

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

Wertpapierprospekt

für das öffentliche Angebot im Wege der Vorabplatzierung und des mittelbaren Bezugsangebots

sowie zugleich

für die Zulassung zum regulierten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse und für die Zulassung zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart sowie für die Zulassung zum regulierten Markt der Wertpapierbörsen in London und Luxemburg

von

bis zu 65.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

aus der

vom Vorstand der Gesellschaft voraussichtlich am 26. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 26. März 2010 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht der Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft

– jeweils mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 2,56 je Stückaktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2009 –

der

**Volkswagen Aktiengesellschaft
Wolfsburg**

International Securities Identification Number (ISIN): DE0007664039
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 766403

Globale Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners

BofA Merrill Lynch

Citi

Deutsche Bank

HSBC Trinkaus

J.P. Morgan

Co-Bookrunners

BNP PARIBAS

COMMERZBANK

Crédit Agricole CIB

Credit Suisse

**Landesbank Baden-
Württemberg**

Morgan Stanley

**SOCIÉTÉ GÉNÉRALE
Corporate &
Investment
Banking**

UniCredit Bank AG

23. März 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Abschnitt	Seite
1. Zusammenfassung des Wertpapierprospekts	1
1.1 Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns	1
1.2 Zusammenfassung des Angebots	2
1.3 Ausgewählte konsolidierte Finanz- und Geschäftsinformationen	7
1.4 Zusammenfassung der Risikofaktoren	12
2. Risikofaktoren	16
2.1 Marktbezogene Risiken	16
2.2 Unternehmensbezogene Risiken	20
2.3 Risiken aus Joint Venture, Akquisitionen und Unternehmensbeteiligungen	31
2.4 Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken	36
2.5 Risiken aus der Aktionärs- und Corporate Governance Struktur	43
2.6 Angebotsbezogene Risiken	45
3. Allgemeine Informationen	48
3.1 Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospekts	48
3.2 Gegenstand des Wertpapierprospekts	48
3.3 Zukunftsgerichtete Aussagen	48
3.4 Bereithaltung des Wertpapierprospekts	49
3.5 Einsichtnahme in Unterlagen	49
3.6 Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben	49
3.7 Hinweis zu Absatz-, Auslieferungs- und Produktionsangaben von Volkswagen	50
3.8 Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben	50
3.9 Informationen zu den Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft	51
3.10 Rating	52
4. Das Angebot	54
4.1 Gegenstand des Angebots	54
4.2 Zeitplan für das Angebot	56
4.3 Bezugsangebot	57
4.4 Festlegung des endgültigen Emissionsvolumens, Bezugsverhältnisses sowie Bezugs- und Angebotspreises; Währung der Emission	60
4.5 Marktschutzvereinbarungen	61
4.6 Verkaufsbeschränkungen	61
4.7 Konsortialbanken, Aktienübernahmevertrag	62
4.8 Informationen über die angebotenen Neuen Aktien	63
4.9 Interessen beteiligter Personen an dem Angebot	65
5. Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses	66
5.1 Emissionserlös und Kosten der Emission	66
5.2 Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses	66
6. Anteiliges Ergebnis und Dividendenpolitik	67
7. Kapitalausstattung und Verschuldung	69
8. Verwässerung	73
9. Ausgewählte konsolidierte Finanz- und Geschäftsinformationen	74

Abschnitt	Seite
10. Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	78
10.1 Überblick über die Geschäftstätigkeit	78
10.2 Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren	79
10.3 Grundlagen der Darstellung	87
10.4 Ertragslage	93
10.5 Liquidität und Kapitalausstattung	106
10.6 Vermögenslage	112
10.7 Erläuterungen zum Jahresabschluss (HGB) der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009	116
11. Marktüberblick und Wettbewerb	117
11.1 Konzernbereich Automobile	117
11.2 Konzernbereich Finanzdienstleistungen	130
12. Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns	135
12.1 Überblick	135
12.2 Wettbewerbsstärken	135
12.3 Konzernstrategie	138
12.4 Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen	140
12.5 Gewerbliche Schutzrechte, Marken und Lizenzen	173
12.6 Sachanlagen und Grundbesitz	174
12.7 Investitionen	175
12.8 Mitarbeiter und Pensionsverpflichtungen	177
12.9 Risikomanagement	181
12.10 Umweltmanagement	181
12.11 Compliance-Managementsystem	182
12.12 Versicherungen	182
12.13 Wesentliche Verträge	182
12.14 Wesentliche Rechtsstreitigkeiten	192
12.15 Regulatorisches Umfeld	195
13. Hauptaktionäre	212
14. Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	216
14.1 Allgemeine Beschreibung der Beziehungen zu nahestehenden Personen	217
14.2 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zu Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	219
14.3 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zu Porsche und zu den Familien Porsche und Piëch	219
14.4 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zum Land Niedersachsen	222
14.5 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zum Emirat Katar	223
15. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft	225
15.1 Gründung und Geschichte der Gesellschaft	225
15.2 Rechtsform, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft	225
15.3 Gegenstand des Unternehmens	225
15.4 Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen	225
15.5 Abschlussprüfer	228
15.6 Bekanntmachungen und Zahlstelle	228
15.7 Ordentliche Hauptversammlung	228

Abschnitt	Seite
16. Angaben über das Kapital der Gesellschaft	229
16.1 Grundkapital und Aktien	229
16.2 Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien	230
16.3 Börsenzulassung	230
16.4 Allgemeine Bestimmungen zur Veränderung des Grundkapitals	231
16.5 Kapitalerhöhung in Bezug auf die Neuen Aktien	231
16.6 Genehmigtes Kapital	232
16.7 Bedingtes Kapital	232
16.8 Wandel- und Optionsschuldverschreibungen	232
16.9 Aktienoptionsprogramm	233
16.10 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien	233
16.11 Eigene Aktien	235
16.12 Gewinnverwendung und Dividendenzahlungen	235
16.13 Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft	236
16.14 Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten	236
16.15 Ausschluss von Minderheitsaktionären	236
16.16 Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	237
16.17 Erwerbsbeschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz	238
17. Angaben über die Organe der Gesellschaft	239
17.1 Vorstand	240
17.2 Aufsichtsrat	246
17.3 Bestimmte Informationen über die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat	256
17.4 Hauptversammlung	257
17.5 Corporate Governance	259
18. Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	261
18.1 Besteuerung der Gesellschaft	261
18.2 Besteuerung der Aktionäre	261
18.3 Besteuerung von Dividenden	262
18.4 Besteuerung von Veräußerungsgewinnen	264
18.5 Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors	267
18.6 Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer	267
18.7 Sonstige Steuern	268
19. Besteuerung in Großbritannien	269
19.1 Besteuerung von steuerpflichtigen Veräußerungsgewinnen	269
19.2 Besteuerung von Dividenden	269
19.3 Stempelsteuer (Stamp Duty) und Börsenumsatzsteuer (Stamp Duty Reserve Tax, SDRT)	270
20. Besteuerung in Luxemburg	271
20.1 Einleitende Ausführungen zur steuerlichen Ansässigkeit in Luxemburg in Bezug auf die Aktionäre der Gesellschaft	271
20.2 Besteuerung von in Luxemburg ansässigen Aktionären	271
20.3 Besteuerung von nicht in Luxemburg ansässigen Aktionären	272
20.4 Vermögensteuer	273
20.5 Andere Steuern	273
21. Finanzteil	F-1
22. Angaben über jüngsten Geschäftsgang und Geschäftsaussichten	A-1
23. Glossar	G-1
24. Unterschriftenseiten	U-1

1. ZUSAMMENFASSUNG DES WERTPAPIERPROSPEKTS

Die folgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Wertpapierprospekt ("**Prospekt**") zu verstehen. Die Zusammenfassung fasst Informationen dieses Prospekts zusammen und wird durch die an anderer Stelle des Prospekts enthaltenen detaillierten Informationen ergänzt. Anleger sollten ihre Anlageentscheidung bezüglich der in diesem Prospekt beschriebenen Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft auf Grund der wesentlich detaillierteren Informationen in anderen Teilen des Prospekts auf die Prüfung des gesamten Wertpapierprospekts stützen. Die Volkswagen Aktiengesellschaft, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg, Deutschland ("**Volkswagen Aktiengesellschaft**" oder "**Gesellschaft**" und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften "**Volkswagen Konzern**" oder "**Volkswagen**") und Citigroup Global Markets Limited, Deutsche Bank AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, J. P. Morgan Securities Ltd. und Merrill Lynch International als Globale Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners (zusammen die "**Globalen Koordinatoren**") sowie BNP PARIBAS, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Credit Agricole Corporate & Investment Bank, Credit Suisse Securities (Europe) Limited, Landesbank Baden-Württemberg, Morgan Stanley Bank AG, Société Générale und UniCredit Bank AG (zusammen die "**Co-Bookrunners**" und zusammen mit den Globalen Koordinatoren die "**Konsortialbanken**") übernehmen gemäß § 5 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Sie können für den Inhalt der Zusammenfassung haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

1.1 Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns

Volkswagen ist nach eigener Ansicht einer der weltweit führenden Mehrmarken-Konzerne der Automobilindustrie. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der verschiedenen Gesellschaften des Volkswagen Konzerns liegt in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen.

Volkswagen ist gemessen am Absatzvolumen (d.h. der Anzahl der an Händler gelieferten Fahrzeuge) einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilhersteller Europas (Quelle: Konzernangaben und IHS Global Insight, Datenbank "AutoInsight Data", Stand: 1. März 2010 mit Ausnahme der Zahlen für die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (Stand: 11. Februar 2010) und der auf Lkw bezogenen Zahlen (Stand: 10. März 2010) ("**Global Insight**"). Mit seinen Produkten der Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda, SEAT und Volkswagen Nutzfahrzeuge spricht Volkswagen im sogenannten Volumengeschäft (d.h. der Produktion und dem Absatz von Fahrzeugen mit großen Stückzahlen je Modell) Geschäfts- und Privatkunden aus den verschiedensten Kundensegmenten und in einer Vielzahl von regionalen Märkten an. In der Luxusklasse ist Volkswagen mit den Konzernmarken Lamborghini, Bentley und Bugatti vertreten. Unter der Marke Scania ist Volkswagen im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge (Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen, Busse und Sonderfahrzeuge) tätig. Des Weiteren ist Volkswagen mittelbar mit 49,9% des Grundkapitals an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, mit 28,67% des Grundkapitals bzw. 29,9% der Stimmrechte an der MAN SE ("**MAN**") und mit 19,89% des Grundkapitals an der Suzuki Motor Corporation ("**Suzuki**") beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns umfasst die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen. Im Konzernbereich Automobile entwickelt Volkswagen Kraftfahrzeuge und Motoren, produziert und vertreibt Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse und betreibt das Geschäft mit Originalteilen. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen weltweit insgesamt rund 6,336 Mio. Fahrzeuge (Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse) an seine Kunden aus. Die Angebotspalette von Volkswagen umfasst rund 200 Pkw- und Nutzfahrzeugmodelle einschließlich von diesen Modellen abgeleitete Weiterentwicklungen, sogenannte Derivate. Mit diesem Automobilangebot deckt Volkswagen alle wesentlichen Produktklassen und Fahrzeugtypen vom Kleinwagen bis zum Supersportwagen im Pkw-Bereich und vom Pick-up bis zum schweren Lkw im Nutzfahrzeugsektor ab.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen umfasst Kunden- und Händlerfinanzierungen, Leasing, Direktbank- und Versicherungsgeschäfte sowie Flottenmanagement. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen dient primär der Absatzförderung und Kundenbindung von Volkswagen.

Der Volkswagen Konzern betreibt in 15 Ländern Europas und in sechs Ländern Nord- und Südamerikas sowie in Asien und Afrika 60 Standorte (einschließlich der beiden Joint Venture in China); an insgesamt 40 dieser Standorte werden Fahrzeuge gefertigt. Der Volkswagen Konzern hat fast 370 Tsd. Beschäftigte weltweit (einschließlich der Joint Venture in China) und bietet seine Fahrzeuge in mehr als 150 Ländern an. Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen ist Volkswagen mit rund 8 Tsd. Mitarbeitern in 37 Ländern tätig.

Die regionalen Märkte für Produkte und Dienstleistungen von Volkswagen sind Deutschland mit 28,4% der Konzernumsatzerlöse mit Dritten im Geschäftsjahr 2009 (2008: 24,3%, 2007: 24,7%), Europa und sonstige Regionen (ohne Deutschland) mit 43,1% (2008: 48,5%, 2007: 48,6%), Nordamerika mit 10,8% (2008: 11,2%,

2007: 12,1%), Südamerika mit 9,1% (2008: 8,6%, 2007: 7,7%) und Asien-Pazifik mit 8,5% (2008: 7,4%, 2007: 6,9%) (jeweils ohne die beiden Joint Venture in China).

1.2 Zusammenfassung des Angebots

Gegenstand des Angebots Gegenstand des Angebots sind bis zu 65.000.000 neue, auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft, jeweils mit einem rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2009 ("**Neue Aktien**").

Die Neuen Aktien werden aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre aus dem genehmigten Kapital nach § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft, eingetragen am 12. März 2010 ins Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, stammen. Nach § 4 Abs. 4 der Satzung der Volkswagen Aktiengesellschaft ist der Vorstand der Volkswagen Aktiengesellschaft ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2014 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Vorzugsaktien, die mit denselben satzungsmäßigen Rechten wie die in § 23 und § 27 Abs. 2 der Satzung der Volkswagen Aktiengesellschaft beschriebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind, gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 345.600.000 (dies entspricht 135.000.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. In Ausübung dieser Ermächtigung hat der Vorstand der Gesellschaft am 23. März 2010 mit taggleicher Zustimmung des durch den mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 26. Februar 2010 hierzu bevollmächtigten Präsidialausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft ("**Präsidium**") beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft aus genehmigtem Kapital um bis zu EUR 166.400.000 durch Ausgabe von bis zu 65.000.000 neuen Vorzugsaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen ("**Ausnutzungsbeschluss**"). Darüber hinaus wird der Vorstand der Gesellschaft, voraussichtlich am 26. März 2010 mit voraussichtlich taggleicher Zustimmung des Aufsichtsrats durch das Präsidium, die genaue Anzahl der auszugebenden Neuen Aktien, das Bezugsverhältnis und den Angebotspreis (wie nachfolgend definiert) und den Bezugspreis (wie nachfolgend definiert) für die Neuen Aktien durch Beschluss festsetzen ("**Festsetzungsbeschluss**").

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig ("**Handelsregister**") soll voraussichtlich am 29. März 2010 erfolgen. Nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wird das Grundkapital der Gesellschaft um den im Festsetzungsbeschluss festgelegten Kapitalerhöhungsbetrag erhöht sein. Sollte der Festsetzungsbeschluss die Ausgabe von 65.000.000 Neuen Aktien und entsprechend einen Kapitalerhöhungsbetrag von EUR 166.400.000 vorsehen, würde das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der Gesellschaft nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung EUR 1.191.023.813,12 betragen. Unter Berücksichtigung der seit dem 1. Januar 2010 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms neu entstandenen Stammaktien wird im Falle einer vollständigen Durchführung der Kapitalerhöhung im maximalen Volumen von EUR 166.400.000 das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.191.025.681,92 betragen und in Stück 295.006.127 auf den Inhaber lautende Stammaktien sowie Stück 170.238.280 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt sein.

**Bezugsangebot und
Vorabplatzierung**

Die Neuen Aktien werden im Wege eines öffentlichen Bezugsangebots in Deutschland, Großbritannien, Luxemburg und der Schweiz und, wenn und soweit die Neuen Aktien nicht im Rahmen des Bezugsangebots bezogen werden, im Wege einer Vorabplatzierung, die sowohl ein öffentliches Angebot in Deutschland als auch eine Privatplatzierung bei institutionellen Investoren in Deutschland und in bestimmten anderen Ländern umfasst, angeboten.

Ein Konsortium von Banken unter Führung der Globalen Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners Citigroup Global Markets Limited, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, J.P. Morgan Securities Ltd. und Merrill Lynch International (zusammen "**Globale Koordinatoren**" und "**Joint Lead Bookrunners**") sowie BNP PARIBAS, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Crédit Agricole Corporate & Investment Bank, Credit Suisse Securities (Europe) Limited, Landesbank Baden-Württemberg, Morgan Stanley Bank AG, Société Générale und UniCredit Bank AG (zusammen "**Co-Bookrunners**" und zusammen mit den Globalen Koordinatoren "**Konsortialbanken**") hat sich auf Grundlage eines zwischen der Gesellschaft und den Konsortialbanken am 23. März 2010 geschlossenen Aktienübernahmevertrages ("**Aktienübernahmevertrag**") verpflichtet, die Neuen Aktien zu übernehmen und sie den Aktionären im Rahmen eines mittelbaren Bezugsrechts während der Bezugsfrist entsprechend dem Bezugsverhältnis zum Bezugspreis je Neuer Aktie zum Bezug anzubieten ("**Bezugsangebot**"), wobei das Bezugsverhältnis und der Bezugspreis ("**Bezugspreis**") je Neuer Aktie jeweils im Festsetzungsbeschluss festgelegt werden. Die Neuen Aktien werden von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, HSBC Trinkaus Burkhardt AG und J.P. Morgan Securities Ltd. gezeichnet werden.

Der Bezugspreis und das endgültige Emissionsvolumen werden basierend auf dem Ergebnis des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung (wie nachfolgend definiert) festgelegt. Der Bezugspreis wird maximal EUR 80 betragen. Die Bezugsfrist wird voraussichtlich vom 31. März 2010 bis zum 13. April 2010 (jeweils einschließlich) laufen.

Die Konsortialbanken haben sich auf Grund des Aktienübernahmevertrags zudem verpflichtet, vor dem Beginn des Bezugsangebots die Neuen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots Privatanzulegen in Deutschland ("**Öffentliche Vorabplatzierung**") und im Rahmen einer Privatplatzierung ausschließlich institutionellen Investoren in Deutschland und in anderen Ländern (einschließlich *qualifizierten institutionellen Investoren* in den USA gemäß Rule 144A unter dem U.S. Securities Act von 1933 ("**Securities Act**") sowie in Japan, Kanada und Australien) ("**Institutionelle Vorabplatzierung**" und zusammen mit der Öffentlichen Vorabplatzierung "**Vorabplatzierung**"), zum Erwerb anzubieten. Die Vorabplatzierung wird als Bookbuilding-Verfahren durchgeführt. Die Angebotsfrist für die Öffentliche Vorabplatzierung wird voraussichtlich vom 24. März 2010 bis zum 25. März 2010, 15:00 Uhr MEZ, (jeweils einschließlich) laufen. Die Angebotsfrist für die Institutionelle Vorabplatzierung soll voraussichtlich vom 23. März 2010 bis zum 26. März 2010, 12:00 Uhr MEZ, (jeweils einschließlich) laufen, wobei das Ende der Angebotsfrist für die Institutionelle Vorabplatzierung um einen Tag verkürzt werden kann und in diesem Fall voraussichtlich auf den 25. März 2010 fiel.

Abgetretene Bezugsansprüche

Die Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft, Qatar Holding Germany GmbH, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg und Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (zusammen "**Abtretende**")

Aktionäre“) haben mit den Globalen Koordinatoren einen Vertrag über die Abtretung und Übertragung ihrer gesamten künftigen Bezugsansprüche auf die Neuen Aktien (**“Abgetretene Bezugsansprüche”**) abgeschlossen (**“Abtretungsvertrag”**). Auf die an den im Abtretungsvertrag als Abtretungsempfänger benannten Globalen Koordinator, die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, abgetretenen Bezugsansprüche entfallen insgesamt bis zu 47.469.364 Neue Aktien. Die Abtretung ist aufschiebend bedingt auf die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und steht unter der weiteren Bedingung, dass der Bezugspreis dem Angebotspreis entspricht.

Der Qatar Holding Germany GmbH wurde von den Globalen Koordinatoren das Recht eingeräumt, im Rahmen der Vorabplatzierung eine Anzahl Neuer Aktien zu erwerben, die auf sämtliche von ihr Abgetretenen Bezugsansprüche entfallen, d. h. bis zu 12.424.565 Neue Aktien. Die Globalen Koordinatoren haben sich verpflichtet, einen etwaigen Kaufauftrag der Qatar Holding Germany GmbH in der Zuteilung im Rahmen der Vorabplatzierung vorrangig zu berücksichtigen und dem Kaufauftrag Neue Aktien bevorrechtigt zuzuteilen. Die bevorrechtigte Zuteilung an Qatar Holding Germany GmbH steht nicht unter Rücktrittsvorbehalt.

Rücktrittsvorbehalt im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung . . .

Im Rahmen der Öffentlichen Vorabplatzierung werden ausschließlich Neue Aktien platziert, die auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallen, höchstens jedoch 5%, d.h., maximal bis zu 3.250.000 der Neuen Aktien. Investoren, die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung Neue Aktien kaufen wollen, werden darauf hingewiesen, dass der Kauf Neuer Aktien im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung teilweise unter einem Rücktrittsvorbehalt erfolgt und insoweit auch einer aufgeschobenen Abwicklung unterliegt. Der Anteil der im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung mit Rücktrittsvorbehalt platzierten Neuen Aktien (**“Rücktrittsvorbehaltsaktien”**) wird durch die Rücktrittsvorbehaltsquote bestimmt.

Die Rücktrittsvorbehaltsquote entspricht dem Verhältnis der Neuen Aktien, die nicht auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallen (**“Streubesitz-Bezugsaktien”**), zur Gesamtzahl der für die Institutionelle Vorabplatzierung zur Verfügung stehenden Neuen Aktien (**“Institutionelle Platzierungsaktien”**).

Die Anzahl der Institutionellen Platzierungsaktien entspricht der Anzahl der Neuen Aktien abzüglich der im Wege der Öffentlichen Vorabplatzierung an Privatkunden platzierten Neuen Aktien und abzüglich der Neuen Aktien, die gegebenenfalls von Qatar Holding Germany GmbH im Rahmen der Vorabplatzierung erworben werden. Der Qatar Holding Germany GmbH wurde das Recht eingeräumt, im Rahmen der Vorabplatzierung eine Anzahl von Neuen Aktien zu erwerben, die auf sämtliche von ihr Abgetretenen Bezugsansprüche entfallen, d.h. bis zu 12.424.565 Aktien. In dem Umfang, in dem die Qatar Holding Germany GmbH von diesem Recht Gebrauch macht, verringert sich die Anzahl der Institutionellen Platzierungsaktien, was zu einer entsprechenden Erhöhung der Rücktrittsvorbehaltsquote führt.

Soweit die Anzahl der nicht im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Streubesitz-Bezugsaktien hinter der Anzahl der Rücktrittsvorbehaltsaktien zurück bleibt, wird von dem Rücktrittsrecht gegenüber jedem Käufer der Rücktrittsvorbehaltsaktien *pro rata* gemäß dem Verhältnis der Gesamtanzahl der im Bezugsangebot bezogenen Streubesitz-Bezugsaktien zu der Gesamtanzahl der Rücktrittsvorbehaltsaktien Gebrauch gemacht werden.

Abbruch von Bezugsangebot oder Vorabplatzierung

Das Bezugsangebot und die Vorabplatzierung stehen unter anderem unter der Bedingung der Eintragung der Durchführung der

Kapitalerhöhung in das Handelsregister, die voraussichtlich am 29. März 2010 erfolgen wird. Auch können das Bezugsangebot und die Vorabplatzierung bei Vorliegen bestimmter Umstände abgebrochen werden.

Angebots- und Bezugspreis Der Bezugspreis wird durch Beschluss des Vorstands der Gesellschaft voraussichtlich am 26. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch das Präsidium des Aufsichtsrats voraussichtlich ebenfalls am 26. März 2010 auf der Grundlage des Ergebnisses des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung festgelegt. Der Bezugspreis wird maximal EUR 80 betragen.

Der Angebotspreis je Aktie ("**Angebotspreis**") für die Vorabplatzierung wird basierend auf dem Ergebnis des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung festgelegt und wird dem Bezugspreis entsprechen.

Der Bezugspreis für das Bezugsangebot wird in dem Bezugsangebot, welches voraussichtlich am 30. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger und am 31. März 2010 in der Börsen-Zeitung, in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und im Handelsblatt veröffentlicht wird, enthalten sein. Der Bezugspreis sowie das Emissionsvolumen werden als Ad-hoc-Meldung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft (www.volkswagenag.com/ir) veröffentlicht.

Ausübung der Bezugsrechte Zur Vermeidung des Ausschlusses von der Teilnahme an der Kapitalerhöhung werden die Aktionäre durch das Bezugsangebot aufgefordert, ihre Bezugsrechte auf die Neuen Aktien während der darin angegebenen Bezugsfrist über die Depotbanken der Aktionäre bei einer der unten genannten Bezugsstellen während der üblichen Schalterstunden auszuüben. Nicht fristgemäß ausgeübte Bezugsrechte verfallen.

Bezugsstellen sind die deutschen Niederlassungen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft.

Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1DAKV5, WKN A1D AKV), die auf die Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0007664005, WKN 766400) und die Vorzugsaktien der Gesellschaft (ISIN DE0007664039, WKN 766403) entfallen, werden voraussichtlich am 30. März 2010, abends, durch die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, Deutschland, den Depotbanken automatisch eingebucht.

Bezugsrechtshandel Im Zusammenhang mit dem Angebot der Neuen Aktien findet ein börslicher Handel der Bezugsrechte statt. Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1DAKV5/WKN A1D AKV) für die Neuen Aktien werden voraussichtlich in der Zeit vom 31. März 2010 bis einschließlich 9. April 2010 im regulierten Markt (Parketthandel und Xetra) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Bezugsstellen sind bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte findet nicht statt. Nach Ablauf der Bezugsfrist verfallen die nicht ausgeübten Bezugsrechte wertlos. Voraussichtlich vom 31. März 2010 an werden die bestehenden Aktien der Gesellschaft "ex Bezugsrecht" notiert.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft kann Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen bzw. sonstige für einen Bezugsrechtskoordinator übliche Tätigkeiten durchzuführen, wie insbesondere den Kauf und Verkauf von Bezugsrechten auf Neue Aktien. Dabei behält sich die Deutsche Bank Aktiengesellschaft vor, Absicherungsgeschäfte in Vorzugsaktien der Gesellschaft oder entsprechenden Derivaten vorzunehmen.

Zulassung und Handel der Neuen

Aktien Die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Börsenhandel im Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) sowie an den Wertpapierbörsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart wird voraussichtlich am 23. März 2010 beantragt werden und voraussichtlich am 30. März 2010 erfolgen. Die vorgesehene Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft wird voraussichtlich am 23. März 2010 beantragt werden und am 31. März 2010 erfolgen. Baldmöglichst danach soll die Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft auch an den Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie an der SIX Swiss Exchange erfolgen.

Verbriefung und Lieferung Neuer

Aktien Die Neuen Aktien werden den Erwerbern als Miteigentumsanteile an einer bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegten Globalurkunde im Girosammelverkehr zur Verfügung gestellt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Neuen Aktien ist ausgeschlossen.

Die Lieferung der Neuen Aktien erfolgt durch Girosammeldepotgutschrift. Die im Rahmen der Öffentlichen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien sowie die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien, die auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallen, werden voraussichtlich am 31. März 2010 zur Verfügung gestellt. Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien werden, sofern die Bezugsfrist nicht verlängert wird, voraussichtlich am 16. April 2010 geliefert. Die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien, die einem Rücktrittsvorbehalt und einer aufgeschobenen Abwicklung unterliegen, werden, sofern die Bezugsfrist nicht verlängert wird, ebenfalls voraussichtlich am 16. April 2010 geliefert, wenn und soweit von dem Rücktrittsrecht kein Gebrauch gemacht wurde.

Marktschutzvereinbarungen und Verkaufsbeschränkungen

..... Die Gesellschaft hat sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, für den Zeitraum ab dem 23. März 2010 bis 180 Tage nach der Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Neuen Aktien und ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren, (A) keine (i) Anleihen, die in Aktien der Gesellschaft wandelbar oder gegen diese austauschbar sind, (ii) Aktien der Gesellschaft oder (iii) sonstige in Aktien der Gesellschaft wandelbare oder gegen Aktien der Gesellschaft austauschbare bzw. mit einem Recht auf Bezug oder Erhalt dieser Aktien ausgestattete Wertpapiere anzubieten oder zu verkaufen bzw. diesbezügliche Verpflichtungen zum Verkauf oder zur Veräußerung einzugehen, und (B) keine Swaps oder sonstigen Vereinbarungen einzugehen, durch die die wirtschaftlichen Folgen des Eigentums an den Aktien der Gesellschaft ganz oder teilweise an eine andere Partei übertragen werden, unabhängig davon, ob die Abwicklung der jeweiligen Transaktion durch Lieferung von Wertpapieren, in bar oder in sonstiger Weise erfolgt. Diese Verpflichtung gilt nicht für (i) die Ausgabe der Neuen Aktien und (ii) die Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit der Ausübung von bereits ausgegebenen Aktienoptionen unter einem bestehenden Aktienoptionsplan.

Die Abtretenden Aktionäre haben sich vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen gegenüber den Globalen Koordinatoren für den Zeitraum ab dem 23. März 2010 bis 30 Tage (i) ab der Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Neuen Aktien, (ii) spätestens jedoch ab dem 20. April 2010, verpflichtet, weder selbst noch – mit bestimmten Ausnahmen – durch von ihnen abhängige Unternehmen ohne

die vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren, (x) Aktien der Gesellschaft (einschließlich ggf. im Rahmen der Vorabplatzierung erworbener Neuer Aktien) oder sonstige in Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) wandelbare oder umtauschbare bzw. mit einem Recht auf Bezug oder Erhalt von Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) ausgestattete Wertpapiere, anzubieten oder zu verkaufen oder diesbezügliche Verpflichtungen zum Verkauf oder zur Übertragung, einzugehen oder (y) Swaps oder sonstige Vereinbarungen einzugehen, durch die die wirtschaftlichen Folgen des Eigentums an Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) ganz oder teilweise an eine andere Partei übertragen werden, unabhängig davon, ob die Abwicklung der jeweiligen Transaktion durch Lieferung von Wertpapieren, in bar oder auf sonstige Weise erfolgt.

Für das Angebot gelten bestimmte Verkaufsbeschränkungen.

Verwendung des Emissionserlöses Der Nettoemissionserlös aus dem Angebot der Neuen Aktien dient der Verbesserung der Kapitalausstattung von Volkswagen vor dem Hintergrund der geplanten Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns und dem damit im Zusammenhang stehenden Erwerb der Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft sowie des damit verbundenen Liquiditätsabflusses. Ferner dient der Nettoemissionserlös der Stärkung der finanziellen Stabilität und Flexibilität sowie der Aufrechterhaltung des zum Zeitpunkt dieses Prospekts bestehenden Ratings der Gesellschaft. Damit soll Volkswagen in die Lage versetzt werden, auch künftig strategische Initiativen auf dem Weg zum integrierten Automobilkonzern weiterverfolgen zu können.

ISIN, WKN und Börsenkürzel der Neuen Aktien und der Bezugsrechte

International Securities Identification Number (ISIN)

- für die Neuen Aktien: DE0007664039
- für die Bezugsrechte auf die Neuen Aktien: DE000A1DAKV5

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)

- für die Neuen Aktien: 766403
- für die Bezugsrechte auf die Neuen Aktien: A1D AKV

Börsenkürzel der Vorzugsaktien: VOW3

1.3 Ausgewählte konsolidierte Finanz- und Geschäftsinformationen

Die nachstehend zusammengefassten Finanzinformationen für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 beruhen auf dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr und die nachstehend zusammengefassten Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2007 beruhen – soweit nicht anders angegeben – auf dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind (die **“IFRS-Konzernabschlüsse”**). Die IFRS-Konzernabschlüsse wurden auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (**“IFRS”**), erstellt und von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (**“PwC”**) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Ausgewählte Informationen aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagen Aktiengesellschaft

	1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Umsatzerlöse	105.187	113.808	108.897
Kosten der Umsatzerlöse	-91.608	-96.612	-92.603
Bruttoergebnis	13.579	17.196	16.294
Vertriebskosten	-10.537	-10.552	-9.274
Verwaltungskosten	-2.739	-2.742	-2.453
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹	1.553	2.431	1.584
Operatives Ergebnis	1.855	6.333	6.151
Ergebnis aus at Equity bewerten Anteilen	701	910	734
Sonstiges Finanzergebnis ²	-1.296	-635	-342
Finanzergebnis	-595	275	392
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608	6.543
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-349	-1.920	-2.421
Ergebnis nach Steuern	911	4.688	4.122
Ergebnisanteil von Minderheiten	-49	-65	2
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG	960	4.753	4.120

¹ Entspricht der Summe aus: sonstige betriebliche Erträge, sonstige betriebliche Aufwendungen.

² Entspricht der Summe aus: Finanzierungsaufwendungen, übriges Finanzergebnis.

Ausgewählte Informationen aus der Konzern-Bilanz der Volkswagen Aktiengesellschaft

	31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	99.402	91.756	76.841
Immaterielle Vermögenswerte	12.907	12.291	6.830
Sachanlagen	24.444	23.121	19.338
Vermietete Vermögenswerte	10.288	9.889	8.179
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	33.174	31.855	27.522
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	18.589	14.600	14.972
Kurzfristige Vermögenswerte	77.776	76.163	68.516
Vorräte	14.124	17.816	14.031
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	27.403	27.035	24.914
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte ²	12.381	17.061	12.844
Wertpapiere	3.330	3.770	6.615
Zahlungsmittel	20.539	9.474	10.112
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	1.007	–
Bilanzsumme	177.178	167.919	145.357
Passiva			
Eigenkapital	37.430	37.388	31.938
Eigenkapital vor Minderheiten	35.281	35.011	31.875
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital	2.149	2.377	63
Langfristige Schulden	70.215	65.729	57.351
Finanzschulden	36.993	33.257	29.315
Rückstellungen für Pensionen	13.936	12.955	12.603
Sonstige Schulden ³	19.286	19.517	15.433
Kurzfristige Schulden	69.534	64.802	56.068
Finanzschulden	40.606	36.123	28.677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.225	9.676	9.099
Sonstige Schulden ⁴	18.703	18.237	18.292
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	–	766	–
Bilanzsumme	177.178	167.919	145.357

¹ Entspricht der Summe aus: als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, at Equity bewertete Anteile, sonstige Beteiligungen, langfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, langfristige Ertragsteuerforderungen, latente Ertragsteueransprüche.

² Entspricht der Summe aus: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, kurzfristige Ertragsteuerforderungen.

³ Entspricht der Summe aus: langfristige sonstige Verbindlichkeiten, latente Ertragsteuerverpflichtungen, langfristige Ertragsteuerrückstellungen, langfristige sonstige Rückstellungen.

⁴ Entspricht der Summe aus: Ertragsteuerverbindlichkeiten, kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten, kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen, kurzfristige sonstige Rückstellungen.

Ausgewählte Informationen aus der Konzern-Kapitalflussrechnung der Volkswagen Aktiengesellschaft

Gemäß dem geänderten IAS 7 sind die Cash-flows aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind, genauso wie die Cash-Flows aus deren Vermietung und Verkauf dem Cash-Flow aus laufendem Geschäft zuzuordnen. Dementsprechend weist Volkswagen ab dem Geschäftsjahr 2009 (mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008) die Liquiditätsbewegungen, die aus der Veränderung der vermieteten Vermögensgegenstände resultieren, im Cash-flow aus laufendem Geschäft aus (bisher: Ausweis in der Investitionstätigkeit). Korrespondierend dazu werden auch die Veränderungen der Forderungen aus Finanzdienstleistungen dem Cash-flow aus laufendem Geschäft zugeordnet. Dies führt zu einem einheitlichen Ausweis der Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst. Die Angaben der

Vorjahresvergleichsperioden für 2008 und 2007 wurden entsprechend angepasst und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			
	2009 (geprüft)	2008¹ (geprüft)	2007¹ (ungeprüft)	2007² (geprüft)
	in EUR Mio.			
Zahlungsmittel Anfangsbestand (ohne Termingeldanlagen)	9.443	9.914	9.367	9.367
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608	6.543	6.543
Ertragsteuerzahlungen	-529	-2.075	-1.172	-1.172
Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ¹	5.028	5.198	5.442	5.435
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	1.586	1.392	1.843	1.843
Abschreibungen auf Beteiligungen ¹	16	32	180	180
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte	2.247	1.816	1.773	1.780
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-547	37	18	32
Ergebnis aus der at Equity Bewertung	-298	-219	-71	-71
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	727	765	-11	-11
Veränderung der Vorräte	4.155	-3.056	-1.856	-1.856
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich)	465	-1.333	-942	-942
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	260	815	2.244	2.244
Veränderung der Rückstellungen	1.660	509	1.657	1.657
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-2.571	-2.734	-2.751	-
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-719	-5.053	-3.588	-
Cash-flow laufendes Geschäft	12.741	2.702	9.311	15.662
Investitionen in Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.963	-6.896	-4.649	-4.638
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	-1.948	-2.216	-1.446	-1.446
Erwerb von Beteiligungen	-3.989	-2.597	-1.238	-1.238
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-	-	-	-2.763
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	-	-	-3.588
Veräußerung von Beteiligungen	1.320	1	-	14
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	153	95	212	185
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	989	2.041	-1.742	-1.742
Veränderung der Darlehen und Termingeldanlagen	-236	-1.611	-596	-596
Investitionstätigkeit	-9.675	-11.183	-9.459	-15.812
Kapitaleinzahlungen	4	218	211	211
Dividendenzahlung	-874	-722	-497	-497
Kapitaltransaktionen mit Minderheiten	-392	-362	-	-
Sonstige Veränderungen	23	-3	-12	-12
Aufnahme von Anleihen	15.593	7.671	9.516	9.516
Tilgung von Anleihen	-10.202	-8.470	-8.484	-8.484
Veränderung der übrigen Finanzschulden	1.405	9.806	93	93
Leasingzahlungen	-23	-15	-40	-40
Finanzierungstätigkeit	5.536	8.123	787	787
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	190	-113	-90	-90
Veränderung der Zahlungsmittel	8.792	-471	547	547

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			
	2009 (geprüft)	2008¹ (geprüft)	2007¹ (ungeprüft)	2007² (geprüft)
	in EUR Mio.			
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443	9.914	9.914
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443	9.914	9.914
Wertpapiere und Darlehen (mit Termingeldanlagen)	7.312	7.875	9.178	9.178
Brutto-Liquidität	25.547	17.318	19.092	19.092
Kreditstand	-77.599	-69.555	-57.992	-57.992
Netto-Liquidität	-52.052	-52.237	-38.900	-38.900

- ¹ Angepasst an den erstmals im Geschäftsjahr 2009 (gemäß dem geänderten IAS 7) erfolgten Ausweis des Cash-flow aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind sowie die Cash-flows aus deren Vermietung und Verkauf, im Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst.
- ² Geprüfte Angaben vor Anpassung gemäß geändertem IAS 7, wie sie als Vergleichszahlen in dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr enthalten sind.

Ergebnis je Aktie

	1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) (in EUR) ¹	2,38	11,92	10,43
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) (in EUR) ¹	2,38	11,88	10,34
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert) (in EUR) ¹	2,44	11,98	10,49
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert) (in EUR) ¹	2,44	11,94	10,40
Anzahl der Stückaktien (in Tsd. Stück) am 31.12.			
Stammaktien	295.005	294.920	291.337
Vorzugsaktien	105.238	105.238	105.238
Ausgeschüttete Dividende (in EUR)			
je Stammaktie ²	1,60	1,93	1,80
je Vorzugsaktie ²	1,66	1,99	1,86

- ¹ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses resultiert aus sogenannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zur Folge haben. Ein solcher Verwässerungseffekt ergab sich aus der sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplans.
- ² Die Angaben beziehen sich für die Jahre 2007 und 2008 auf die jeweils im Folgejahr ausgeschüttete Dividende. Für das Jahr 2009 handelt es sich um einen Dividendenvorschlag.

Personalkennzahlen

	Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Leistungslöhner	162.636	169.764	162.013
Indirekter Bereich	166.787	153.742	137.095
	329.423	323.506	299.108
Auszubildende	9.076	8.686	8.481
	338.499	332.192	307.589
Nicht vollkonsolidierte fahrzeugproduzierende Beteiligungen	28.270	25.015	21.005
Gesamt	366.769	357.207	328.594

1.4 Zusammenfassung der Risikofaktoren

Anleger sollten vor ihrer Anlageentscheidung die nachfolgenden Risikofaktoren, zusammen mit den anderen in diesem Wertpapierprospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken kann die Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Volkswagen Konzerns haben. Der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft könnte auf Grund der Realisierung jedes einzelner dieser Risiken erheblich fallen, und Anleger könnten ihr investiertes Kapital teilweise oder sogar ganz verlieren. Die nachstehend beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen Risiken, denen die Gesellschaft sowie ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen ausgesetzt sind. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und ihre Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben. Die Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts oder über den Umfang oder die Bedeutung der einzelnen Risiken. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

1.4.1 Marktbezogene Risiken

- Der Absatz von Produkten und Dienstleistungen von Volkswagen ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig.
- Die Nachfrage nach Produkten von Volkswagen ist abhängig von der Kaufkraft der Privatkunden und von der finanziellen Situation und Investitionsbereitschaft gewerblicher Kunden und Großkunden.
- Wegen seines hohen Marktanteils in Westeuropa, insbesondere in Deutschland, ist Volkswagen in besonderem Maße der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Wettbewerbsdruck in dieser Region ausgesetzt. Außerdem ist Volkswagen auf Grund der erheblichen Bedeutung der Marke Audi in besonderem Maße von der Entwicklung der Marke Audi abhängig.
- Der Wegfall staatlicher Absatzförderungsmaßnahmen kann zu einem Rückgang der Nachfrage nach Fahrzeugen führen und einen erhöhten Preisdruck in der Automobilindustrie auslösen.
- Volkswagen ist auf allen Märkten einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, der sich weiter verschärfen und zu einem erheblichen Absatzrückgang oder Preisverfall führen kann.
- Die verstärkte Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen und Lkw auf andere Verkehrsmittel sowie die Entwicklung und Akzeptanz neuartiger Mobilitätskonzepte können den Absatz der Produkte und Leistungen von Volkswagen beeinträchtigen.
- Auf den Märkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge kann sich ein Trend zu kleineren Fahrzeugen und Motoren mit reduziertem Hubraum verstärken und sich negativ auf die Rentabilität von Volkswagen auswirken.
- Volkswagen ist Risiken aus der Entwicklung neuer Antriebstechnologien und deren Auswirkungen auf die Automobilmärkte ausgesetzt.
- Volkswagen ist im Rahmen seiner geographischen Expansion, insbesondere in Asien, den USA, Zentral- und Osteuropa, in Folge verstärkter Absatzbemühungen von Wettbewerbern in diesen Märkten Risiken ausgesetzt.

1.4.2 Unternehmensbezogene Risiken

- Der zukünftige unternehmerische Erfolg von Volkswagen als Automobilhersteller hängt von der Fähigkeit ab, an die Kundenbedürfnisse angepasste, attraktive und energieeffiziente Produkte zu entwickeln und zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten.
- Für die Produktion von Volkswagen wesentliche Rohstoffe könnten sich, insbesondere bei einem schnellen Wiedererstarren der allgemeinen Wirtschaftslage, verknappten und die Preise für bestimmte Rohstoffe sowie Energie könnten steigen.
- Auf Grund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks auf Zulieferer besteht das Risiko der Insolvenz von Zulieferern und daraus resultierend möglicher Unterbrechungen oder Beeinträchtigungen in der Beschaffungs-, Produktions-, Transport- und Dienstleistungskette von Volkswagen.
- Die Produktionskapazität könnte im Falle einer erheblichen Nachfragesteigerung nicht ausreichen.
- Der zukünftige unternehmerische Erfolg von Volkswagen ist von der Fähigkeit abhängig, die hohe Qualität seiner Fahrzeuge beizubehalten.

- Unvorhergesehene Betriebsunterbrechungen in Produktionsstätten von Volkswagen können zu Produktionsengpässen oder -ausfällen führen.
- Volkswagen ist in besonderem Maße vom Verkauf von Fahrzeugen an Großkunden (einschließlich Flottenkunden) und damit von deren wirtschaftlicher Situation abhängig.
- Die Auswirkungen der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie regulatorische Änderungen können die wirtschaftliche Lage der Händler und Importeure von Volkswagen erheblich nachteilig beeinflussen.
- Es besteht das Risiko, dass die von Volkswagen verfolgte getrennte Positionierung seiner verschiedenen Marken nicht erfolgreich ist, was zu einer gegenseitigen Schwächung der Marken führen könnte.
- Volkswagen könnte es nicht gelingen, sich termingerecht und im erforderlichen Umfang zu refinanzieren. Außerdem besteht das Risiko einer Refinanzierung zu ungünstigen Konditionen.
- Volkswagen ist dem Risiko eines Ausfalls von Vertragspartnern oder einer Verschlechterung der Bonität seiner Vertragspartner oder Kunden ausgesetzt.
- Zinsänderungen können sich negativ auf Volkswagen auswirken.
- Es bestehen Risiken von Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro und aus in diesem Zusammenhang geschlossenen Absicherungsgeschäften.
- Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen ist abhängig von der Entwicklung des Konzernbereichs Automobile und daher auch denselben Risiken ausgesetzt sowie außerdem von der Fähigkeit, seinen Kunden nachfragegerechte Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.
- Volkswagen ist Liquiditätsrisiken ausgesetzt.
- Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterliegt weltweit Risiken aus der Nichteinhaltung von unterschiedlichen regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen.
- Im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft ist Volkswagen dem Risiko ausgesetzt, dass der Marktwert der Leasingfahrzeuge unter die kalkulierten Restwerte fällt.
- Volkswagen unterliegt Risiken aus dem Versicherungsgeschäft.
- Die Volkswagen Aktiengesellschaft haftet dem Bundesverband deutscher Banken e.V., wenn diesem Verluste durch eine Hilfestellung für die Volkswagen Bank GmbH entstanden sind.
- Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen könnten auf Grund von Neubewertungen (insbesondere als Folge von Impairment-Tests) ganz oder teilweise abgeschrieben werden müssen.
- Volkswagen ist davon abhängig, qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und weiterzuentwickeln.
- Volkswagen ist auf gute Beziehungen zu seinen Mitarbeitern und deren Gewerkschaften angewiesen.
- Volkswagen ist IT-Risiken, IT-Sicherheitsrisiken und Datenschutzrisiken ausgesetzt.
- Es besteht das Risiko, dass Volkswagen seine strategischen Pläne und Zielsetzungen nicht, nicht vollständig oder nur zu höheren Kosten als geplant umsetzen kann oder seine mittel- und langfristigen Finanzziele nicht erreicht.

1.4.3 Risiken aus Joint Venture, Akquisitionen und Unternehmensbeteiligungen

- Aus der Zusammenarbeit mit Joint Venture Partnern können sich Risiken für Volkswagen ergeben.
- Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie im Hinblick auf die Rechte außenstehender Minderheitsgesellschafter kann Volkswagen Risiken ausgesetzt sein.
- Es existieren spezifische Risiken im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns.
 - Es besteht das Risiko, dass die Werthaltigkeit und bestehende Risiken bei der Porsche Zwischenholding GmbH ("**Porsche Zwischenholding**"), der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und der Porsche Gesellschaft m.b.H., beide mit Sitz in Salzburg, (Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche Gesellschaft m.b.H. zusammen auch "**Porsche Holding Salzburg**") nicht zutreffend eingeschätzt wurden, und dass diese Risiken in den Durchführungsverträgen nicht hinreichend berücksichtigt wurden.

- Es existieren Risiken im Hinblick auf die Vermögens- und Liquiditätslage der Porsche Automobil Holding SE.
- Es existieren Risiken in Bezug auf den erwarteten Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg.
- Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit dem Vorwurf von Marktmanipulationen in Bezug auf die Porsche Automobil Holding SE und deren ehemalige Vorstandsmitglieder.
- Es existieren Risiken in Bezug auf die Erreichung der angestrebten Zielstruktur des integrierten Automobilkonzerns.
- Es bestehen Risiken in Bezug auf den Erwerb der verbleibenden mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft.

1.4.4 Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken

- Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen unterliegt weltweit differenzierten regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die sich fortlaufend verändern. Insbesondere bestehen eine Vielzahl umweltrechtlicher Vorgaben im Bereich der Produktion sowie stetig ansteigende umweltspezifische Anforderungen an Produkteigenschaften.
- Volkswagen ist durch seine international ausgerichtete Geschäftstätigkeit politischen, wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Risiken in anderen Ländern ausgesetzt.
- Die Compliance- und Risikomanagementsysteme von Volkswagen reichen möglicherweise nicht aus, um Verstöße gegen Rechtsvorschriften zu verhindern bzw. aufzudecken und alle relevanten Risiken für Volkswagen zu identifizieren, zu bewerten und um angemessene Gegenmaßnahmen zu ergreifen.
- Volkswagen unterliegt einer Vielzahl umwelt- und sicherheitsbezogener Haftungsrisiken.
- Volkswagen könnte es nicht gelingen, sein geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen.
- Es lässt sich nicht ausschließen, dass Volkswagen wegen der Verletzung geistigen Eigentums Dritter, insbesondere von Wettbewerbern und Lieferanten, in Anspruch genommen wird bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist.
- Volkswagen könnte Arbeitnehmererfindungen nicht wirksam erworben haben und möglicherweise künftig nicht immer wirksam erwerben.
- Volkswagen unterliegt Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und könnte Gegenstand staatlicher Untersuchungen werden.
- Volkswagen ist Risiken im Zusammenhang mit produktbezogenen Garantien und Gewährleistungen sowie mit der Erbringung freiwilliger Leistungen ausgesetzt, insbesondere auch aus möglichen Rückrufaktionen.
- Der für Volkswagen bestehende Versicherungsschutz könnte nicht ausreichen, um die durch Schadensfälle verursachten Kosten zu decken. Auf Grund einer Vielzahl von Schadensfällen oder nach eingetretenen Großschäden könnten die Kosten des Versicherungsschutzes ansteigen.
- Volkswagen ist Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.
- Die Rechtsbeziehungen zwischen Volkswagen und seinen Kunden und Händlern beruhen auf standardisierten, für eine Vielzahl von Geschäftsvorgängen konzipierten Verträgen und Formularen. Einzelne Fehler in der Gestaltung dieser Verträge, Anwendungsprobleme oder Fehler in dieser Dokumentation können daher eine Vielzahl von Kunden- und Händlerbeziehungen betreffen.
- Volkswagen ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere anlässlich von Betriebsprüfungen oder auf Grund eines laufenden Einspruchsverfahrens gegen eine erhebliche Steuernachforderung realisieren können.

1.4.5 Risiken aus der Aktionärs- und Corporate Governance Struktur

- Volkswagen unterhält Rechts- und Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen, aus denen sich Abhängigkeiten und Interessenkonflikte ergeben können.
- Auf Grund personeller Verflechtungen auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene sowie der gemeinsamen Nutzung wichtiger Konzernfunktionen können sich Interessenkonflikte zwischen der Gesellschaft und wesentlichen Tochtergesellschaften sowie verbundenen Unternehmen ergeben.
- Hauptaktionäre können einen wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft haben, was sich nachteilig auf die Gesellschaft und den Börsenkurs ihrer Aktien auswirken kann.

1.4.6 Angebotsbezogene Risiken

- Die Börsenpreise der Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft können starken Schwankungen unterliegen und sinken oder sich unterschiedlich entwickeln.
- Es ist möglich, dass Anleger die Neuen Aktien im Rahmen des Angebots zu einem höheren Preis als dem Marktpreis und/oder dem Börsenpreis nach Abschluss des Angebots erwerben.
- Der Verkauf einer erheblichen Anzahl von Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft könnte sich nachteilig auf die Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft auswirken.
- Die Beteiligung von Aktionären am Grundkapital der Gesellschaft, die nicht oder nur teilweise an diesem Angebot teilnehmen, wird verwässert werden.
- Künftige Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft und bzw. oder die Ausübung bestehender oder zukünftiger Wandlungs- und Optionsrechte auf den Erwerb von Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft können den Börsenkurs der Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft beeinträchtigen und zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung ihrer Aktionäre führen.
- Das Angebot kann erlöschen und die Bezugsrechte können verfallen oder wertlos werden, wenn der Aktienübernahmevertrag beendet wird.
- Die Bezugsrechte können wertlos werden, wenn der Börsenpreis der Vorzugsaktien der Gesellschaft stark fällt.
- Es ist nicht sicher, dass sich ein aktiver Bezugsrechtshandel entwickelt und dass die Bezugsrechte nicht höheren Kursschwankungen als die Aktien der Gesellschaft unterliegen.

2. RISIKOFAKTOREN

Anleger sollten vor Ihrer Anlageentscheidung die nachfolgenden Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Wertpapierprospekt (**“Prospekt“**) enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Die Realisierung eines oder mehrerer dieser Risiken kann die Geschäftstätigkeit der Volkswagen Aktiengesellschaft, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg, Deutschland (**“Volkswagen Aktiengesellschaft“** oder **“Gesellschaft“** und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften **“Volkswagen Konzern“** oder **“Volkswagen“**) und bzw. oder des Volkswagen Konzerns wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und bzw. oder des Volkswagen Konzerns haben. Der Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft könnte auf Grund der Realisierung jedes einzelnen dieser Risiken erheblich fallen, und Anleger könnten ihr investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die nachstehend beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen Risiken, denen die Gesellschaft sowie ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen ausgesetzt sind. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder welche sie als unwesentlich erachtet, könnten ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts oder über den Umfang oder die Bedeutung der einzelnen Risiken. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ oder zusammen mit anderen Umständen verwirklichen.

2.1 Marktbezogene Risiken

2.1.1 **Der Absatz von Produkten und Dienstleistungen von Volkswagen ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig.**

Der Absatz der Produkte und Dienstleistungen von Volkswagen ist in vielfacher Weise von der allgemeinen weltweiten Wirtschaftslage abhängig. In den Jahren 2008 und 2009 war das gesamtwirtschaftliche Umfeld durch die weltweite allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt und auf allen für Volkswagen relevanten Märkten durch ein hohes Maß an Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet. Insbesondere die Verknappung von Finanzierungsmöglichkeiten als Folge der Krise im Finanzsektor, die angespannte Entwicklung an den Kapitalmärkten, der in einigen Regionen der Welt anhaltende oder sich noch verschärfende wirtschaftliche Abschwung sowie mangelndes Verbrauchervertrauen und ein damit einhergehender Rückgang des Konsums beeinträchtigten das gesamtwirtschaftliche Umfeld. Diese Faktoren ebenso wie zunehmender Inflationsdruck als Folge steigender Energiepreise, steigende Zinssätze auf Grund einer Rücknahme von monetären Stützungsmaßnahmen, zunehmende Staatsverschuldungen, eine Stagnation bzw. Verschlechterung der Situation auf den internationalen Arbeitsmärkten, zunehmender Protektionismus einzelner Staaten oder andauernde hohe außenwirtschaftliche Ungleichgewichte können das weltweite wirtschaftliche Umfeld negativ beeinflussen. Zudem kann sich das Eintreten weiterer Ereignisse, die das allgemeine Verbraucher- und Investorenvertrauen beeinträchtigen (zum Beispiel internationale Auseinandersetzungen, politische Instabilität, Terrorismus, hohe Volatilität an den Aktien- oder Immobilienmärkten) zusätzlich negativ auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld auswirken. Auch wenn es derzeit Anzeichen gibt, dass sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld langsam erholt, ist nicht auszuschließen, dass sich das durch die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise stark geschwächte gesamtwirtschaftliche Umfeld langsamer als erwartet verbessert oder sogar wieder verschlechtert.

Automobilhersteller haben auf die mit der Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds verbundenen Nachfragerückgänge in der Regel mit Produktionsdrosselung, Kurzarbeit und Absatzförderungsmaßnahmen reagiert. Dennoch können weltweit weitere Überkapazitäten bei der Automobilproduktion entstehen, was unter anderem zu einer Erhöhung der Lagerbestände führen kann. Diese Überkapazitäten und Lagerbestände sowie ein Rückgang der Nachfrage nach Fahrzeugen und Originalteilen können Automobilhersteller einschließlich Volkswagen dazu veranlassen, ihre Kapazitäten abzubauen oder ihre Absatzförderung zu verstärken, was zusätzliche Kosten verursachen und zu einer Verstärkung des Preisdrucks unter den Wettbewerbern in der Automobilindustrie führen kann. Umgekehrt kann nicht ausgeschlossen werden, dass reduzierte Produktionskapazitäten bei einer eventuell schnellen Erholung der Nachfrage nach Fahrzeugen und Zusatzausstattungen bei Volkswagen zu Lieferengpässen führen, so dass nicht alle eingegangenen Aufträge innerhalb eines angemessenen Zeitraums abgearbeitet werden könnten.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.2 **Die Nachfrage nach Produkten von Volkswagen ist abhängig von der Kaufkraft der Privatkunden und von der finanziellen Situation und Investitionsbereitschaft gewerblicher Kunden und Großkunden.**

Die Nachfrage nach privat genutzten Fahrzeugen ist grundsätzlich abhängig von der Nettokaufkraft der Verbraucher. Die Nachfrage nach gewerblich genutzten Fahrzeugen, insbesondere durch Großkunden, welche

Flottenkunden mit einschließen, hängt im Wesentlichen von deren finanziellen Rahmenbedingungen sowie deren Investitionsbereitschaft und den gegebenen Finanzierungsmöglichkeiten ab. Sofern sich das verfügbare Einkommen oder die finanziellen Spielräume potenzieller Kunden verringern, wird dies in der Regel auch die Nachfrage nach Produkten von Volkswagen beeinträchtigen.

Die aus einer Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds resultierende Verringerung der Netto-kaufkraft von Verbrauchern sowie ein restriktives Finanzierungsumfeld und eine Verschlechterung der Verbraucherstimmung insgesamt können bestehende und potenzielle Kunden von Volkswagen dazu veranlassen, den Erwerb eines neuen Fahrzeugs zu unterlassen, zeitlich weiter in die Zukunft zu verschieben oder ein kleineres Fahrzeugmodell (eventuell auch einer niedrigeren Fahrzeugklasse), ein Fahrzeug mit geringerer Motorleistung und/oder Ausstattung jeweils zu einem entsprechend geringeren Preis zu erwerben. Außerdem hat das derzeitige gesamtwirtschaftliche Umfeld auch einen Rückgang der Investitionen durch Großkunden in gewerblich genutzte oder gemietete Fahrzeuge zur Folge. Zudem hat das derzeitige gesamtwirtschaftliche Umfeld zu einem erheblichen Nachfragerückgang nach Logistikleistungen geführt, weshalb gewerbliche Kunden ihre Investitionen in den Erwerb von leichten Nutzfahrzeugen und Lkw auf Grund der ungewissen zukünftigen Wirtschaftsentwicklung und damit fehlenden Planungssicherheit verschieben bzw. unterlassen.

Um zusätzliche Anreize für den Erwerb der jeweiligen Produkte und Dienstleistungen zu schaffen, gewährt die Automobilindustrie Preisnachlässe auf Fahrzeuge und Dienstleistungen gegenüber Kunden und Händlern. Preisnachlässe sind ein übliches Mittel der Absatzförderung. Gleichzeitig führen diese Maßnahmen jedoch zu einem erhöhten Preisdruck und einem verstärkten Wettbewerb innerhalb der Automobilindustrie. Volkswagen ist insbesondere als Anbieter zahlreicher Volumenmodelle (Modelle mit großen Stückzahlen) vom Risiko einer Zunahme des Wettbewerbs- und Preisdrucks in erheblicher Weise betroffen.

Besondere Kaufanreize und ein erhöhter Preisdruck im Neuwagengeschäft beeinflussen zudem das Preisniveau auf den Gebrauchtwagenmärkten und wirken sich negativ auf Wiederverkaufswerte von Fahrzeugen aus. Dies kann sich nachteilig auf die Rentabilität des Gebrauchtwagengeschäfts in der Handelsorganisation von Volkswagen auswirken.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie für Lkw und Busse auch zukünftig von anhaltendem Preisdruck geprägt sein werden, der insbesondere von der Nachfrage der Kunden und dem Angebot an Fahrzeugen abhängt. Neben dem generellen Druck auf die von Volkswagen durchsetzbaren Preise kann ein erheblicher Nachfragerückgang auch zu anderen absatzfördernden Zugeständnissen, etwa großzügigen Kulanzregelungen oder einer Verlängerung der Zahlungsziele führen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.3 *Wegen seines hohen Marktanteils in Westeuropa, insbesondere in Deutschland, ist Volkswagen in besonderem Maße der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Wettbewerbsdruck in dieser Region ausgesetzt. Außerdem ist Volkswagen auf Grund der erheblichen Bedeutung der Marke Audi in besonderem Maße von der Entwicklung der Marke Audi abhängig.*

Im Jahr 2009 lieferte Volkswagen rund 46,1% seiner weltweit (einschließlich der beiden Joint Venture in China) ausgelieferten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge an Kunden in Westeuropa aus. Der weltweite Umsatz (Umsatzerlöse mit Dritten ohne China) von Volkswagen entfiel mit 28,4% auf Deutschland und mit 43,1% auf Europa und sonstige Regionen. Ein Rückgang der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen von Volkswagen in Westeuropa, insbesondere in Deutschland, wie zum Beispiel im Zusammenhang mit der internationalen allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise, die einige westeuropäische Staaten in besonderem Maße getroffen hat, kann wesentliche negative Auswirkungen auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben. Dies gilt auch für den Nutzfahrzeugmarkt, auf dem die Nachfrage in besonderem Maße von der konjunkturellen Entwicklung in der entsprechenden Region abhängig ist.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber von Volkswagen, einschließlich neuer Anbieter aus Asien oder Osteuropa, die teilweise auf Grund von Akquisitionen von oder Partnerschaften mit westeuropäischen Automobilherstellern über vergleichbare Technologien verfügen, versuchen werden, mit freien Produktionskapazitäten vermehrt den westeuropäischen Markt zu bedienen. Dies gilt unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung auf den asiatischen und osteuropäischen Märkten, zum Beispiel in Folge strategisch motivierter regionaler Expansionen oder in Folge währungsbedingter Wettbewerbsvorteile. Hierdurch kann sich der Wettbewerbsdruck in den westeuropäischen Märkten weiter erhöhen, und es wäre mit sinkenden Preisen und sinkender Nachfrage nach Fahrzeugen von Volkswagen zu rechnen. Dementsprechend könnten die Margen von Volkswagen beeinträchtigt werden und Volkswagen könnte Marktanteile verlieren.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Ferner ist zu beachten, dass ein wesentlicher Teil des operativen Ergebnisses des Volkswagen Konzerns im Jahr 2009 auf die Tätigkeit der Audi AG und deren nachgeordnete Tochtergesellschaften entfällt. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Marke Audi oder deren Geschäftstätigkeit hätte deshalb auch einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen.

2.1.4 *Der Wegfall staatlicher Absatzförderungsmaßnahmen kann zu einem Rückgang der Nachfrage nach Fahrzeugen führen und einen erhöhten Preisdruck in der Automobilindustrie auslösen.*

Eine Vielzahl von Staaten, in denen Volkswagen tätig ist, haben im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise Absatzförderungsmaßnahmen für Kraftfahrzeuge, wie zum Beispiel die Umweltprämie in Deutschland oder Steuererleichterungen bzw. Zuschüsse/Prämien in anderen Staaten, eingeführt, um eine höhere Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Automobilindustrie zu erzeugen. Viele der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen sind bereits ausgeschöpft oder ausgelaufen. Die staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen führten vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2009 und vorwiegend in Westeuropa, China und den USA zu einer erhöhten Nachfrage nach Fahrzeugen, insbesondere nach Fahrzeugen der Kleinwagenklasse, und teilweise sogar zu Engpässen in der Produktion. Volkswagen hat insbesondere mit relativ preisgünstigen Modellen, wie zum Beispiel dem VW Polo, VW Golf/Jetta oder dem Škoda Fabia, von diesen staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen profitiert.

Der Wegfall bzw. das Auslaufen dieser staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen kann unter anderem dazu führen, dass auch die dadurch künstlich erzeugte, erhöhte Nachfrage zurückgeht, insbesondere auch nach bestimmten Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns. Hierbei ist zu beachten, dass viele Kunden ein Fahrzeug im Zusammenhang mit den staatlichen Maßnahmen erworben haben, obwohl sie den Erwerb erst für einen späteren Zeitpunkt geplant hatten, was zu einem Wegfall der Nachfrage dieser Kunden zu dem ursprünglich geplanten Zeitpunkt in der Zukunft führen wird (sogenannter Vorzieheffekt). Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Automobilhersteller, die besonders stark vom Auslaufen der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen betroffen sind, beabsichtigen könnten, ihren Volumenabsatz durch Preissenkungen zu steigern, was zu einem erhöhten Preisdruck auch für Produkte von Volkswagen führen könnte. Ferner besteht das Risiko, dass auf Grund einer noch anhaltenden Nachwirkung des Effekts der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen, etwa weil auf Grund solcher Maßnahmen bereits bestellte Fahrzeuge noch produziert und ausgeliefert werden, ein unzutreffendes Bild über die tatsächliche aktuelle Nachfragesituation nach Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns entsteht.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.5 *Volkswagen ist auf allen Märkten einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, der sich weiter verschärfen und zu einem erheblichen Absatzrückgang oder Preisverfall führen kann.*

Die Märkte, in denen der Volkswagen Konzern tätig ist, sind von intensivem Wettbewerb geprägt, der in den vergangenen Jahren teilweise zu Absatzrückgängen für einzelne Automobilhersteller und zu erheblichen Preissenkungen für verschiedene Produkte geführt hat.

Die Automobilindustrie ist seit Jahren durch Überkapazitäten gekennzeichnet. Insbesondere wurde dies im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich, als die Nachfrage nach Fahrzeugen nur durch staatliche Absatzförderungsmaßnahmen in einer Reihe von für Volkswagen wesentlichen Märkten gestützt werden konnte. Durch diese staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen und weitere ergänzende Initiativen der Automobilhersteller, insbesondere durch gewährte Preisnachlässe oder günstigere Finanzierungssätze, wurde das Preisniveau für Automobile stark gesenkt. Als Folge des bereits erfolgten bzw. bevorstehenden Wegfalls dieser Maßnahmen könnte ein erhöhter Preisdruck entstehen, wenn sich die Erwartungshaltung der Kunden an niedrigere Neufahrzeugpreise einschließlich der durch externe und interne Maßnahmen gewährten Preisreduzierungen verfestigt hat. Nach dem Wegfall staatlicher Absatzförderungsmaßnahmen könnten sich Automobilhersteller veranlasst sehen, zum Beispiel durch fortgesetzte Preisnachlässe eine aggressive Absatzförderung zu betreiben, was Volkswagen einem verstärkten Wettbewerb aussetzen würde. Wettbewerber mit einer im Vergleich zu Volkswagen höheren operativen Rendite könnten den daraus entstehenden, gegebenenfalls auch über längere Zeit andauernden Preisdruck nutzen, um ihre Marktanteile zu erhöhen. Zudem könnten Wettbewerber über ein höheres Kosteneinsparungspotenzial verfügen als Volkswagen, um diesen Preisdruck auszugleichen.

Marktbeobachter gehen davon aus, dass sich der Wettbewerbsdruck durch Kooperationen zwischen bestehenden Anbietern oder den Markteintritt neuer Anbieter, insbesondere aus China, Indien oder Russland, oder durch die Ausweitung der Produktion bestehender Anbieter, beispielsweise durch Produktionsverlagerungen in Länder mit niedrigen Lohnstückkosten, weiter verschärfen wird.

Jede Verschärfung des Wettbewerbs, sei es auf Grund der vorstehend beschriebenen oder anderer Faktoren, kann die Anzahl der von Volkswagen absetzbaren Produkte und Dienstleistungen sowie die von Volkswagen erzielbaren Preise und realisierbaren Margen und die Marktstellung von Volkswagen beeinträchtigen und einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.6 Die verstärkte Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen und Lkw auf andere Verkehrsmittel sowie die Entwicklung und Akzeptanz neuer Mobilitätskonzepte können den Absatz der Produkte und Leistungen von Volkswagen beeinträchtigen.

Die von Volkswagen produzierten Fahrzeuge stehen auch im Wettbewerb zu anderen Verkehrs- und Fortbewegungsmitteln, wie etwa Zügen, Flugzeugen und Schiffen. Es ist nicht auszuschließen, dass private und gewerbliche Verkehrsteilnehmer zukünftig verstärkt andere Verkehrsmittel statt Automobile nutzen werden. Gründe hierfür können unter anderem steigende Kosten für den automobilen Personen- und Güterverkehr (zum Beispiel steigende Kraftstoffpreise, Kraftfahrzeugsteuern, Mautgebühren oder sonstige sogenannte Lenkungssteuern), die zunehmende Verkehrsdichte in großen Städten sowie Umweltschutzgesichtspunkte sein. Ferner könnte die Anzahl der verkauften Kraftfahrzeuge auf Grund langfristiger Verhaltensänderungen bei Kunden zurückgehen, beispielsweise weil verstärkt Sammelbeförderungsmittel (Busse, Fahrgemeinschaften, Carsharing-Konzepte, Schienenfahrzeuge etc.) genutzt werden. Ein dahingehender Trend ist insbesondere im Zusammenhang mit der zunehmenden Urbanisierung bereits seit einigen Jahren zu verzeichnen. Solche Entwicklungen könnten dazu führen, dass insgesamt die Nachfrage nach Automobilen und damit auch nach Produkten und Dienstleistungen des Volkswagen Konzerns sinkt. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.7 Auf den Märkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge kann sich ein Trend zu kleineren Fahrzeugen und Motoren mit reduziertem Hubraum verstärken und sich negativ auf die Rentabilität von Volkswagen auswirken.

Insbesondere in den westeuropäischen Märkten besteht seit einigen Jahren ein genereller Nachfragetrend zu Verbrennungsmotoren (Diesel- und Ottomotoren), die durch neu entwickelte Technologien bei reduziertem Hubraum und mindestens gleichbleibender Leistungsfähigkeit weniger Kraftstoff verbrauchen und weniger Schadstoffe emittieren (sogenanntes Downsizing). Beispielsweise machen zahlreiche Arbeitgeber ihren Mitarbeitern bei der Auswahl ihres Dienstwagens Vorgaben im Hinblick auf die Leistung des Motors und den Schadstoffausstoß – wohingegen früher beinahe ausschließlich der Anschaffungspreis das Auswahlkriterium war. Gründe für diesen Trend sind unter anderem steigende Kraftstoffpreise, eine Zunahme staatlicher Regulierung (beispielsweise hinsichtlich der Kohlendioxid- und sonstiger Schadstoffemissionen), Geschwindigkeitsbegrenzungen, höhere Steuern auf bestimmte Fahrzeugtypen wie etwa Geländewagen oder Luxusfahrzeuge, die Verkehrsdichte in großen Städten sowie Aspekte des Umweltschutzes.

Die Rentabilität des Volkswagen Konzerns beim Verkauf von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen hängt unter anderem von der Größe und Leistung sowie von den Ausstattungsmerkmalen der verkauften Fahrzeuge ab. Im Regelfall sind mit größeren Fahrzeugen höherer Fahrzeugklassen mit einer (relativ) hohen Motorleistung größere Ergebnisbeiträge zu erzielen als mit kleineren Fahrzeugen niedrigerer Fahrzeugklassen mit einer (relativ) geringen Motorleistung. Sollte sich der Trend zu kleineren Fahrzeugen bzw. zu Fahrzeugen, die mit Motoren mit reduziertem Hubraum und mindestens gleichbleibender Leistungsfähigkeit ausgestattet sind, fortsetzen, kann dies einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.8 Volkswagen ist Risiken aus der Entwicklung neuer Antriebstechnologien und deren Auswirkungen auf die Automobilmärkte ausgesetzt.

Der weltweite Markt für Automobile ist, insbesondere in entwickelten Märkten, in den letzten Jahren geprägt von der zunehmenden Nachfrage nach umweltgerechten und umweltfreundlicheren Technologien. Dies steht insbesondere im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion um die globale Erderwärmung und den Klimaschutz. Volkswagen ist bestrebt, dem Klimaschutz und den in diesem Zusammenhang ergangenen und zu erwartenden, stetig strenger werdenden Bestimmungen und Regelungen durch fortgesetzte technische Entwicklungen Rechnung zu tragen. Somit setzt Volkswagen neben der Weiterentwicklung derzeitiger Verbrennungsmotoren einen Schwerpunkt auf die Erforschung, Entwicklung und Produktion neuer Antriebstechnologien wie Erdgas-Motoren oder Hybrid- und Elektroantriebe. Als Energieträger treten dabei neben erdölbasierten und regenerativen Kraftstoffen auch Gas, Wasserstoff (Brennstoffzelle) und auf Lithium basierende Speicherakkus in den Fokus.

Zur Erforschung und Entwicklung neuer Technologien, insbesondere Antriebs- oder Energieträgertechnologien, ist Volkswagen verschiedene Kooperationen eingegangen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Erforschung

leistungsfähiger Lithium-Ionen-Batterien für Elektroautos. Es besteht das Risiko, dass Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten nicht die vorgesehenen Ziele erreichen oder Wettbewerber oder von Wettbewerbern gegründete Gemeinschaftsunternehmen bessere Lösungen entwickeln und die sich daraus ergebenden neuen Produkte schneller, in höherer Stückzahl oder Qualität oder zu geringeren Kosten herstellen können. Dies kann zu einer zunehmenden Nachfrage nach Produkten solcher Wettbewerber und in der Folge zu einem Verlust von Marktanteilen von Volkswagen führen. Es besteht ferner das Risiko, dass von Volkswagen ausgewählte Partner sich als ungeeignet erweisen und die in die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien investierten Mittel in erheblichem Umfang vergeblich aufgewendet werden, weil sich entsprechend entwickelte Technologien oder davon abgeleitete Produkte am Markt nicht durchsetzen oder Wettbewerber bessere oder kostengünstigere Produkte entwickeln. Volkswagen kann dann gegebenenfalls gezwungen sein, erneut Investitionen zur Erforschung und Entwicklung anderer Technologien tätigen zu müssen, um bestehende Marktanteile zu halten oder gegebenenfalls an Wettbewerber verlorene Marktanteile zurückzugewinnen.

Außerdem führt der Einsatz neuer Technologien zunehmend dazu, dass Kunden der Automobilindustrie ihre Produkte nicht mehr nur nach den derzeit üblichen Faktoren wie zum Beispiel Preis, Design, Leistung, Markenimage oder Komfort/Ausstattung nachfragen, sondern auch nach der im Fahrzeug verwendeten Technologie oder dem Hersteller bzw. Anbieter dieser Technologie. Dadurch kann es zu Verschiebungen der Nachfrage und der Wertschöpfungsparameter der Automobilindustrie zu Lasten der von Volkswagen hergestellten Produkte kommen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.1.9 *Volkswagen ist im Rahmen seiner geographischen Expansion, insbesondere in Asien, den USA, Zentral- und Osteuropa, in Folge verstärkter Absatzbemühungen von Wettbewerbern in diesen Märkten Risiken ausgesetzt.*

Die Gesellschaft geht davon aus, dass zukünftiges Wachstum in erheblichem Umfang von der Nachfrage in China, Indien, Brasilien, Russland, den USA und der ASEAN-Region abhängt. Dementsprechend hat Volkswagen seine Investitionen in diesen Regionen erhöht und plant dort auch für die Zukunft erhebliche Investitionen. Das gilt auch für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Auch eine Reihe von Wettbewerbern von Volkswagen, einschließlich asiatischer und osteuropäischer Anbieter, haben ihre Produktionskapazitäten in den vorgenannten Regionen erheblich erweitert. Derzeit werden mit den bestehenden Produktionskapazitäten in erster Linie die lokalen asiatischen und osteuropäischen Märkte bedient. Die Nachfrage in diesen Märkten hängt entscheidend vom dortigen Wirtschaftswachstum ab. In manchen dieser Märkte wird das Wirtschaftswachstum zur Zeit maßgeblich durch staatliche Konjunkturprogramme gestützt, die meist zeitlich befristet sind und im Übrigen jederzeit wegfallen können. Falls das Wirtschaftswachstum in Zukunft nicht wie erwartet steigen oder sich sogar abschwächen sollte, könnte Volkswagen in diesen Märkten weniger Produkte absetzen und niedrigere Preise erzielen, als derzeit von der Gesellschaft angenommen. Daneben kann es zu einer erheblichen Verstärkung des Preiswettbewerbs unter den Automobilherstellern in diesen Regionen kommen. Dies könnte die Umsätze und Erträge von Volkswagen beeinträchtigen. Zudem könnten sich Investitionen, die Volkswagen auf diesen Märkten getätigt hat, als nutzlos erweisen. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2 Unternehmensbezogene Risiken

Risiken aus Forschung und Entwicklung

2.2.1 *Der zukünftige unternehmerische Erfolg von Volkswagen als Automobilhersteller hängt von der Fähigkeit ab, an die Kundenbedürfnisse angepasste, attraktive und energieeffiziente Produkte zu entwickeln und zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten.*

Für den Erfolg von Volkswagen als Automobilhersteller ist es entscheidend, für seine Kunden neue, an ihre Bedürfnisse angepasste, attraktive, kostengünstige und energieeffiziente Produkte, insbesondere Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugbestandteile zu entwickeln, herzustellen und zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzubieten. Dabei sind für Kunden zunehmend niedrige Kraftstoffverbrauchs- und Abgasemissionswerte (zum Beispiel auf Grund von Regelungen der Europäischen Union) und daraus resultierend, auch alternative Antriebstechnologien (zum Beispiel Elektro- oder Hybridantriebe) bei zunehmend kürzeren Modellzyklen wichtig. Gleichfalls müssen die angebotenen Dienstleistungen den Kundenbedürfnissen entsprechen. Die Fähigkeit von Volkswagen, Trends bei Kundenbedürfnissen rechtzeitig zu erkennen, auf diese zu reagieren und auf diese Weise seine Position innerhalb seiner bestehenden Produktpalette und der bereits bedienten Marktsegmente zu stärken und in neue Marktsegmente zu expandieren, ist ein wesentlicher Faktor für den zukünftigen Erfolg von Volkswagen. Die steigende Komplexität der Produkte von Volkswagen und die

Einführung neuer, umweltfreundlicher Technologien stellen dabei für die Forschung und Entwicklung Herausforderungen dar.

Eine Fehleinschätzung oder verspätete Wahrnehmung von Trends bzw. Kundenbedürfnissen in einzelnen Märkten oder einer sonstigen Nachfrageentwicklung, die auch durch umfangreiche Marktforschung nicht ausgeschlossen werden kann, könnte kurzfristig zu einem Absatzzrückgang und langfristig bei grundlegender oder wiederholter Fehleinschätzung zu Kundenverlusten und zu einer Beeinträchtigung, insbesondere zu Reputationsbeeinträchtigungen der betroffenen Marke von Volkswagen, führen. Solche Fehleinschätzungen könnten auch zu erheblichen Fehlinvestitionen und damit verbundenen Kosten führen.

Die angeführten Risiken könnten verstärkt werden, wenn sich Kundenbedürfnisse auf einzelnen Märkten, in denen Volkswagen vertreten ist, unterschiedlich entwickeln und Volkswagen seine Produkte bzw. Dienstleistungen entweder nicht rechtzeitig, nicht ausreichend oder gar nicht anpasst.

Der Eintritt der genannten Faktoren sowie potenzielle Verzögerungen bei der Einführung neuer Fahrzeugmodelle in den Markt, Schwierigkeiten bei der Erreichung vorgegebener Effizienzziele ohne Qualitätsverluste, fehlende Akzeptanz bei Kunden bezüglich neu eingeführter Modelle oder vorübergehende Engpässe bei der Belieferung mit Bauteilen, Komponenten und Stoffen für die Fertigung neuer Fahrzeugmodelle können einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Beschaffungsrisiken

2.2.2 Für die Produktion von Volkswagen wesentliche Rohstoffe könnten sich, insbesondere bei einem schnellen Wiedererstarren der allgemeinen Wirtschaftslage, verknapen und die Preise für bestimmte Rohstoffe sowie Energie könnten steigen.

Die Preise für einige der Rohstoffe, die Volkswagen und die Zulieferer von Volkswagen bei der Herstellung ihrer Produkte oder Komponenten verwenden, wie beispielsweise Stahl, Aluminium, aus Erdöl gewonnene Produkte und verschiedene Edelmetalle, erreichten im Jahr 2008 historische Höchststände. Zum Ende des Jahres 2008 sind die Preise für einige an Waren- und Terminbörsen gehandelte Rohstoffe, wie Kupfer, Aluminium und Blei, aber auch für andere Rohstoffe, wie zum Beispiel für Stahl, im Zuge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich zurückgegangen, mittlerweile aber wieder angestiegen. Eine allgemeine wirtschaftliche Erholung in wesentlichen Märkten und die damit einhergehende verstärkte Nachfrage könnten dazu führen, dass sich für die Produktion von Volkswagen wesentliche Rohstoffe verknapen und die Preise für diese und andere Rohstoffe und damit die Herstellungskosten für Endprodukte, Bauteile und Komponenten weiter steigen. Dieses Risiko gilt gleichermaßen für die von Volkswagen insbesondere für die Produktion benötigte Energie. Darüber hinaus könnte sich ein erhöhtes Preis- und Beschaffungsrisiko aus der Beschaffung von seltenen und häufig nachgefragten Rohstoffen ergeben, die insbesondere in der Elektronik von Fahrzeugen Anwendung finden. Sollte es Volkswagen nicht gelingen, solche Rohstoffe zu substituieren oder die gestiegenen Kosten über die Preisgestaltung seiner Produkte an Kunden weiterzugeben, könnte ein Eintritt der genannten Risiken einen erheblich negativen Einfluss auf Volkswagen haben.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Zudem versucht Volkswagen, sich gegen Preissteigerungen von wesentlichen Rohstoffen und Energie durch derivative Finanzgeschäfte abzusichern. Sollten die Preise unter das durch die derivativen Finanzinstrumente gesicherte Niveau fallen, könnte Volkswagen aus diesen Sicherungsgeschäften dazu verpflichtet sein, höhere als die am Markt vorherrschenden Rohstoffpreise zu zahlen oder hätte zumindest die Kosten für das Sicherungsgeschäft vergeblich aufgewandt und könnte damit – im Vergleich zu Wettbewerbern, die keine oder nur in geringerem Umfang entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen haben – einen Wettbewerbsnachteil erleiden. Des Weiteren können der Ausfall einer Gegenpartei der Sicherungsgeschäfte oder die vorzeitige Auflösung von Sicherungsgeschäften zu erhöhten Kosten oder zum Wegfall des geplanten Schutzmechanismus führen.

2.2.3 Auf Grund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks auf Zulieferer besteht das Risiko der Insolvenz von Zulieferern und daraus resultierend möglicher Unterbrechungen oder Beeinträchtigungen in der Beschaffungs-, Produktions-, Transport- und Dienstleistungskette von Volkswagen.

Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen hängt unter anderem von der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Fahrzeugteilen und -komponenten, Rohstoffen und anderen Materialien ab. Neben der Qualität der Fahrzeugteile und -komponenten, Rohstoffe und anderer Materialien ist eine zuverlässige und pünktliche Belieferung durch die Zulieferer für einen reibungslosen Produktionsablauf von Volkswagen entscheidend.

Volkswagen versucht zwar, einzelne Bauteile, Komponenten und Stoffe von mehreren Zulieferern zu beziehen, jedoch existieren für bestimmte Bauteile, Komponenten und Stoffe nur ein oder wenige Zulieferer. In diesen

Fällen besteht das Risiko eines potenziellen Produktionsausfalls, sollten ein oder mehrere Zulieferer selbst verschuldet oder durch von ihnen unbeeinflussbare Faktoren, wie zum Beispiel ein Streik im Transportwesen, nicht in der Lage sein, ihren Lieferverpflichtungen nachzukommen. Dabei spielt auch die zunehmende lokale Produktion von Volkswagen, insbesondere in den BRIC-Staaten eine Rolle, da dort regional ansässige Zulieferer eingesetzt werden, deren Lieferfähigkeit durch regionale Bedingungen und Ereignisse beeinträchtigt werden kann. Auch können Veränderungen in der Nachfrage nach speziellen Ausstattungsmerkmalen beziehungsweise Komponenten durch Kunden zu einem erhöhten Risiko von Lieferengpässen führen. Ferner ist nicht auszuschließen, dass bei einer weiteren Konsolidierung in der Zulieferindustrie Ausweichmöglichkeiten für Volkswagen verringert werden und daraus mögliche Qualitätseinbußen, Preiserhöhungen oder Lieferengpässe resultieren.

Volkswagen ist bestrebt, seine Lagerbestände möglichst gering zu halten. Aus diesem Grund werden die jeweiligen Fertigungsstandorte von Volkswagen erst kurz vor Verwendung der Fahrzeugteile und -komponenten, Rohstoffe und anderen Materialien und dem anschließenden Zusammenbau der Vorprodukte beliefert (sogenannte Just in Sequence-Produktion). Die dazu notwendige termingerechte Lieferung kann durch Unterbrechungen oder Beeinträchtigungen der Produktions-, Transport- und Distributionsketten verzögert oder unmöglich gemacht werden. Außerdem können wegen verspäteter Lieferungen auftretende Produktionsengpässe und dadurch bedingte Verzögerungen bei der Fahrzeugauslieferung zu Reputationsschäden für Volkswagen führen.

Die mangelnde oder verspätete Verfügbarkeit von für die Produktion von Vorprodukten benötigten Fahrzeugteilen und -komponenten, Rohstoffen und anderen Materialien kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die finanzielle Situation oder die Liefersituation einzelner Zulieferer von Volkswagen haben und gegebenenfalls zu Zahlungsschwierigkeiten bis hin zu deren Insolvenz führen. In einzelnen Fällen leistet Volkswagen betroffenen Zulieferern Unterstützung, um Lieferunterbrechungen, -verzögerungen oder andere Schäden für Volkswagen zu vermeiden. Außerdem könnte Volkswagen aus strategischen Gründen Stützungsmaßnahmen vornehmen, die bei einer rein finanziellen Betrachtung nicht zweckmäßig erscheinen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Produktionsrisiken

2.2.4 Die Produktionskapazität könnte im Falle einer erheblichen Nachfragesteigerung nicht ausreichen.

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise hat Volkswagen wie auch viele andere Automobilhersteller die Produktionskapazität durch arbeitsorganisatorische Maßnahmen (wie die Nutzung von flexiblen Zeitkonten, veränderte Schichtmodelle und im geringen Maße Kurzarbeit) der veränderten Nachfrage angepasst.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Volkswagen oder wichtige Zulieferer von Volkswagen die Produktionskapazität im Fall eines plötzlich eintretenden Anstiegs oder einer Änderung der Nachfrage nach bestimmten Fahrzeugmodellen oder Ausstattungen (auch vor dem Hintergrund des von Volkswagen beabsichtigten Generationswechsels von Fahrzeugmodellen und auch von Neuanläufen) nicht ausreichend schnell erhöhen bzw. anpassen kann. Dadurch könnten Wettbewerber, denen dies schneller gelingt, Marktanteile gewinnen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation von Volkswagen oder einzelner betroffener Marken, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.5 Der zukünftige unternehmerische Erfolg von Volkswagen ist von der Fähigkeit abhängig, die hohe Qualität seiner Fahrzeuge beizubehalten.

Es besteht das Risiko, dass der weltweit gültige interne Qualitätsstandard von Volkswagen insbesondere bei der Produktion in Schwellenländern unter Einsatz regional ansässiger Zulieferer nur durch die Aufwendung erheblicher Kosten bei der Überwachung und Qualitätssicherung beibehalten werden kann.

Fehler oder Mängel bei beschafften oder selbst produzierten Bauteilen und Komponenten oder Montagefehler könnten Volkswagen dazu veranlassen, Service- oder Rückrufaktionen für hergestellte und ausgelieferte Fahrzeuge durchzuführen oder sogar neue technische Lösungen zu entwickeln, die einer vorherigen behördlichen Zulassung bedürfen. Solche Maßnahmen können erhebliche zeitliche und finanzielle Ressourcen von Volkswagen erfordern, die wiederum zu höheren Rückstellungen für Gewährleistungen und Ausgaben über die bereits bestehenden Rückstellungen hinaus führen können. Das Risiko wird dadurch erhöht, dass Volkswagen einzelne Komponenten über das Konzept von modularen Baukästen in der Fahrzeugproduktion bei einer Vielzahl von verschiedenen Modellen, auch verschiedener Marken, verwendet.

Die hohe Produktqualität ist einer der entscheidenden Faktoren für Kunden, Fahrzeuge von Volkswagen zu erwerben. Sollte die Qualität seiner Fahrzeuge sinken (oder in der Öffentlichkeit der Eindruck eines solchen Qualitätsrückgangs entstehen), kann dies das Image bzw. die Reputation von Volkswagen als Automobilhersteller sowie das Image bzw. die Reputation einer oder mehrerer Marken des Konzerns schädigen. Es besteht zudem keine Gewähr, dass Volkswagen für die hohe Qualität seiner Produkte angemessene Preise gegenüber seinen Kunden durchsetzen kann. Zunehmender Preisdruck von Kunden kann die Fähigkeit von Volkswagen beschränken, höhere Produktionskosten an die Kunden weiterzugeben. Hierdurch notwendig werdende Kostenreduzierungen entlang der Wertschöpfungskette bei der Herstellung von Fahrzeugen können zusätzlichen Kosten- und Preisdruck auf die Zulieferer von Volkswagen ausüben, was sich wiederum nachteilig auf die Produktqualität auswirken kann.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation von Volkswagen oder einzelner betroffener Marken, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.6 *Unvorhergesehene Betriebsunterbrechungen in Produktionsstätten von Volkswagen können zu Produktionsengpässen oder -ausfällen führen.*

Volkswagen verfügt weltweit über 60 Standorte (inklusive der beiden Joint Venture in China), wobei an 40 Produktionsstätten Fahrzeuge gefertigt werden. Die Produktionsstätten in Westeuropa, Asien und Südamerika sind für Volkswagen insbesondere auf Grund der starken Marktposition in diesen Regionen von besonderer Bedeutung. Ungeachtet der Einhaltung hoher Technik- und Sicherheitsstandards für den Bau, Betrieb und die Instandhaltung seiner Produktionsanlagen, lässt sich das Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen nicht ausschließen. Solche können sowohl aus von Volkswagen nicht beeinflussbaren Gründen (zum Beispiel Naturkatastrophen, Flugzeugabstürze, Terrorismus, Epidemien) als auch aus sonstigen Gründen (zum Beispiel Brand, Explosion, Freisetzung umwelt- oder gesundheitsschädlicher Stoffe und regionale Streiks) resultieren. Betriebsstörungen und Betriebsunterbrechungen können zu wesentlichen Produktionsausfällen führen. Volkswagen hat sich im Hinblick auf derartige Risiken in einem aus Sicht der Gesellschaft angemessenen Umfang, soweit möglich, versichert. Es besteht aber keine Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz in jedem dieser genannten Szenarien greift bzw. ausreichend ist. Jeder Produktionsausfall oder -stillstand kann sich erheblich negativ auf die Reputation und die allgemeine Geschäftstätigkeit von Volkswagen auswirken und im Falle eines nicht ausreichenden Versicherungsschutzes auch erheblichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Vertriebsrisiken

2.2.7 *Volkswagen ist in besonderem Maße vom Verkauf von Fahrzeugen an Großkunden (einschließlich Flottenkunden) und damit von deren wirtschaftlicher Situation abhängig.*

Großkunden (zum Beispiel in Deutschland mit einer Abnahme von fünf und mehr Fahrzeugen pro Jahr oder einem Bestand von mindestens 15 Fahrzeugen zur Selbstnutzung) einschließlich Flottenkunden generieren mit ihrer Nachfrage nach Fahrzeugen zur betrieblichen Nutzung in der Regel stabilere Auftragseingänge als Einzelkunden. So umfasste der Anteil der von Volkswagen ausgelieferten und auf Großkunden zugelassenen Fahrzeuge im Jahr 2009 24,7% (2008: 31,6%, 2007: 31,02%) der insgesamt zugelassenen Fahrzeuge der Konzernmarken in der Region Westeuropa (EU 15). Auch wenn keine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht (so lieferte Volkswagen zum Beispiel an die zehn größten Kunden des Konzerns im Jahr 2009 nur circa 2,6% seiner insgesamt an Großkunden gelieferten Fahrzeuge aus), sind die Großkunden insgesamt eine für Volkswagen bedeutende Kundengruppe.

Auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise und sich daraus ergebender zurückhaltender Investitionsbereitschaft oder aus anderen Gründen könnten Großkunden ihre Bestellungen für Fahrzeuge verschieben oder die Anzahl der bestellten Fahrzeuge reduzieren. Außerdem werden Großkunden auf Grund der größeren Abnahmemenge von Fahrzeugen im Vergleich zu Einzelkunden in der Regel höhere Nachlässe gewährt, wobei das Risiko besteht, dass Volkswagen diese Nachlässe nur zum Teil oder gar nicht – zum Beispiel durch einen besseren Flottenmix oder eine individuell höhere Ausstattung mit der Folge eines höheren Ergebnisbeitrages – ausgleichen kann. Die Haltedauer von Fahrzeugen der Flottenkunden ist im Vergleich zu privaten und gewerblichen Endkunden in der Regel kürzer, was zu einer stetigeren Realisierung von Ergebnisbeiträgen für die Gesellschaft führt. Zudem besteht das Risiko, dass eine Verringerung der Verkäufe an Großkunden auch zu einer Verringerung der Anzahl der in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Leasingverträge des Geschäftsbereichs Finanzdienstleistungen führen kann. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.8 Die Auswirkungen der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie regulatorische Änderungen können die wirtschaftliche Lage der Händler und Importeure von Volkswagen erheblich nachteilig beeinflussen.

Die wirtschaftliche Lage vieler Händler und Importeure von Volkswagen ist gegenwärtig durch die rückläufige Fahrzeugnachfrage und den damit einhergehenden Verfall der Restwerte bei Leasinggeschäften erheblich beeinträchtigt. Der Nachfragerückgang ist unter anderem als Folge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise von höheren Finanzierungskosten und einer deutlich geringeren Angebotstiefe von Banken und Leasinggesellschaften im Zusammenhang mit der Finanzierung von Fahrzeugen geprägt. Sollten Händler oder Importeure in finanzielle Schwierigkeiten geraten und Produkte und Dienstleistungen von Volkswagen entweder nicht mehr oder nur in geringerer Anzahl absetzen können, hätte dies zum einen unmittelbare Auswirkungen auf die durch Händler oder Importeure abgedeckte Region und zum anderen mittelbare Auswirkungen auf die Fahrzeugauslieferungen von Volkswagen, falls die betroffenen Händler oder Importeure nicht durch andere, gleichwertige Unternehmen ersetzt werden können. Volkswagen könnte daher, wie es bereits in einigen Situationen der Fall war, zu Stützungsmaßnahmen für Händler und Importeure, gegebenenfalls auch durch Übernahme von deren Verpflichtungen gegenüber Kunden, gezwungen sein.

Die genannten Risiken werden verstärkt, wenn die Europäische Kommission das Vorhaben wieder aufgreift, in RL 98/71/EG ("Designschutzrichtlinie") eine sogenannte Reparaturklausel einzuführen. Dadurch würde der geschmacksmusterrechtliche Schutz für "must-match"-Ersatzteile, also Ersatzteile, die zwingend mit dem Originalteil identisch sein müssen, wie etwa Kotflügel oder Windschutzscheiben, europaweit entfallen. Eine Aufhebung des Schutzes kann das Originalteilgeschäft von Volkswagen einem stärkeren Wettbewerb aussetzen, was einen erheblichen negativen Einfluss auf Händler und Importeure von Volkswagen sowie auf die Geschäftstätigkeit von Volkswagen haben könnte. Auf Grund der Nachfolgeregelungen zur aktuellen Kfz-GVO (VO 1400/2002) und der EU5/6-Gesetzgebungsinitiativen (VO 715/2007 sowie 692/2008) könnte es insbesondere im Service und Ersatzteileverkauf zu einer weitergehenden Liberalisierung und damit einhergehenden Verschärfung des Wettbewerbs kommen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.9 Es besteht das Risiko, dass die von Volkswagen verfolgte getrennte Positionierung seiner verschiedenen Marken nicht erfolgreich ist, was zu einer gegenseitigen Schwächung der Marken führen könnte.

Volkswagen ist im Konzernbereich Automobile durch mehrere Marken vertreten, die teilweise auf dieselben Kundengruppen abzielen und sich dadurch ganz oder teilweise überschneiden. Das gleichzeitige Ansprechen einer Kundengruppe mit verschiedenen Marken von Volkswagen kann sich nachteilig auf den Marktanteil der jeweiligen Marke auswirken. Es besteht das Risiko, dass der Ausbau bestehender sowie der mögliche Aufbau oder die Akquisition weiterer Marken, soweit diese auf Kundengruppen abzielen, die von bestehenden Marken von Volkswagen bereits angesprochen werden, zu einer gegenseitigen Schwächung der Marktanteile der einzelnen Marken führt (sogenannte Kannibalisierung). Dieses Risiko wird dadurch verstärkt, dass die Fahrzeuge von Volkswagen teilweise auf gleichen Produktionsplattformen und modularen Baukästenkonzepten aufbauen und identische Bauteile enthalten.

Außerdem könnten Kunden zunehmend Volumenmodelle in Fahrzeugklassen nachfragen, in denen Volkswagen mit mehreren Marken und Modellen (wie der Kompaktklasse) vertreten ist, was dazu führen kann, dass sich die betroffenen Marken von Volkswagen verstärkt gegeneinander abgrenzen müssen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann zu Umsatzeinbußen oder zu zusätzlichem Aufwand für die Neupositionierung der betroffenen Marken führen, was einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen hätte.

Finanzrisiken

2.2.10 Volkswagen könnte es nicht gelingen, sich termingerecht und im erforderlichen Umfang zu refinanzieren. Außerdem besteht das Risiko einer Refinanzierung zu ungünstigen Konditionen.

Volkswagen ist darauf angewiesen, seinen jeweiligen Kapitalbedarf in ausreichendem Umfang zu decken. Grundsätzlich erfolgt die Refinanzierung der Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen unabhängig voneinander. Trotz dieser Trennung folgen beide Konzernbereiche dabei jedoch grundsätzlich derselben Refinanzierungsstrategie, die vom Vorstand der Volkswagen Aktiengesellschaft vorgegeben wird. Beide Konzernbereiche unterliegen daher grundsätzlich denselben Risiken im Hinblick auf ihre Refinanzierung.

Der Konzernbereich Automobile finanziert sich im Wesentlichen durch einbehaltene, nicht ausgeschüttete Gewinne sowie durch Fremdkapitalaufnahmen in Form von Schuldverschreibungen und Bankdarlehen. Die Refinanzierung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen erfolgt im Wesentlichen über die bestehenden Geld-

und Kapitalmarktprogramme, die Verbriefung von Kredit- und Leasingforderungen (Asset-Backed Securities-Programme), die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft der Volkswagen Bank GmbH und Bankdarlehen.

Die Konditionen, zu denen Volkswagen Fremdfinanzierungen zur Verfügung gestellt bekommt, hängen neben den generellen Marktbedingungen, insbesondere von der Zinsentwicklung an den Finanzmärkten, auch von der Einschätzung der Bonität (Kreditwürdigkeit) von Volkswagen durch Marktteilnehmer und Rating-Agenturen ab. Sowohl eine Verschlechterung der allgemeinen Marktbedingungen als auch eine Herabstufung oder der Entzug des Ratings könnten die Refinanzierungsmöglichkeiten und damit auch die Liquidität des Volkswagen Konzerns negativ beeinflussen. Beispielsweise könnte auf Grund spezifischer Anlagevorschriften bezüglich des Ratings das Interesse der Kapitalmarktteilnehmer (Banken und anderer Investoren) an Volkswagen insgesamt nachlassen, was dazu führen könnte, dass Volkswagen höhere Zinsen zahlen müsste.

Bei einer generellen Verschlechterung der Marktbedingungen können sich die von Volkswagen zu zahlenden Kreditrisikoaufschläge oder das allgemeine Zinsniveau erhöhen, was in beiden Fällen einen höheren Zinsaufwand für die Refinanzierung zur Folge hätte. Sofern Volkswagen Zinsänderungsrisiken nicht entsprechend begegnet und begrenzt, kann dies einen erheblichen negativen Einfluss, insbesondere im Hinblick auf das Zinsergebnis, auf Volkswagen haben.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.11 *Volkswagen ist dem Risiko eines Ausfalls von Vertragspartnern oder einer Verschlechterung der Bonität seiner Vertragspartner oder Kunden ausgesetzt.*

Volkswagen ist Risiken auf Grund von Bonitätsverschlechterungen oder Ausfällen von Schuldnern (Einzelkunden und Geschäftspartnern wie Händler, Großkunden, einschließlich Flottenkunden) ausgesetzt (sogenannte Adressenausfallrisiken). Hierzu gehört, insbesondere im Konzernbereich Finanzdienstleistungen, das Risiko eines Ausfalls von Zins- und Leasingzahlungen sowie der Rückzahlung von Finanzierungen (Kreditrisiko). Derartige Zahlungsschwierigkeiten können sich bei Privatkunden zum Beispiel durch Arbeitslosigkeit und bei gewerblichen Großkunden durch Insolvenz ergeben. Auf Grund der relativen Größe der Finanzierung von Händlern oder Großkunden kann schon ein teilweiser oder vollständiger Ausfall einzelner dieser Kunden erhebliche nachteilige Auswirkungen für Volkswagen haben.

Volkswagen ist dem Risiko des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Vertragspartnern an den Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Volkswagen unterhält – sowohl im Konzernbereich Automobile als auch im Konzernbereich Finanzdienstleistungen – umfangreiche Geschäftsbeziehungen zu Banken und Finanzinstituten, um insbesondere über Tages- und Termingeldanlagen die Liquidität zu steuern und um sich über Derivate gegen Risiken, wie zum Beispiel Währungskurs- und Rohstoffpreisrisiken, abzusichern. Daraus erwachsen Volkswagen Ausfallrisiken sowohl hinsichtlich der Rückzahlung und Verzinsung der Anlagen als auch der Erfüllung von Verpflichtungen aus solchen Derivaten (Kontrahentenrisiko). Der Ausfall eines Kontrahenten kann einen negativen Einfluss auf Volkswagen haben. Volkswagen investiert überschüssige Liquidität unter anderem in Anleihen und ähnliche Finanzinstrumente. Eine Verschlechterung der Bonität bzw. die Insolvenz der Emittenten solcher Anleihen oder ähnlicher Finanzinstrumente kann zu Verlusten beim Verkauf der betreffenden Finanzinstrumente vor Fälligkeit beziehungsweise sogar zum Ausfall der betroffenen Forderungen gegen den Emittenten führen.

Die genannten Risiken haben sich im Zusammenhang mit der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise erhöht und dazu geführt, dass die hierfür im Rahmen des Risikomanagements von Volkswagen getroffenen Vorsorgen entsprechend nach oben angepasst wurden. Sollte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiter verschlechtern oder in naher Zukunft nicht deutlich verbessern, könnte dies zu weiterem Erhebungsbedarf bei der Risikovorsorge führen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.12 *Zinsänderungen können sich negativ auf Volkswagen auswirken.*

Volkswagen unterliegt dem Risiko der Veränderung von Marktzinsen, die aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivposten resultieren können (so genanntes Marktpreisrisiko in Form des Zinsänderungsrisikos). Sollte das Zinsniveau stark steigen, könnte dies zu einer Erhöhung der Zinsausgaben im Verhältnis zu den Zinseinnahmen führen, was einen Rückgang des Zinsergebnisses bzw. ein negatives Zinsergebnis zur Folge hätte. Steigende Zinssätze könnten auch einen Rückgang der Nachfrage nach Krediten und damit der Absatzmöglichkeiten von Krediten und anderen Finanzierungsformen zur Folge haben.

Sinkende Leitzinsen könnten unter anderem vermehrte vorzeitige Rückzahlungen von Krediten und stärkeren Wettbewerb um Kundeneinlagen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen hervorrufen. Die Liquidität aus vorzeitig zurückgezahlten Krediten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen kann unter Umständen nur in

Anlageformen investiert werden, die eine geringere Rentabilität als die zurückgezahlten Kredite haben. Ein Rückgang der Kapitalmarktzinsen kann sich auch nachteilig auf die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarkts für Verbriefungen von Forderungsportfolien (*Asset-Backed Securities*) oder anderweitige Ausgaben von Schuldtiteln durch Volkswagen auswirken, wenn potenzielle Investoren die Risikoprämien für Anlagen in Fremdkapitalinstrumente von Volkswagen im Vergleich zu anderen Produkten als zu gering einschätzen. Zinssätze hängen in hohem Maße von Faktoren ab, auf die Volkswagen keinen Einfluss hat, wie zum Beispiel die Geldpolitik der Notenbanken und die inländische sowie die internationale wirtschaftliche und politische Lage.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.13 Es bestehen Risiken von Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro und aus in diesem Zusammenhang geschlossenen Absicherungsgeschäften.

Volkswagen ist weltweit in einer Vielzahl von Staaten tätig und erzielt einen erheblichen Teil seiner Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem Euro, insbesondere in US-Dollar, britischen Pfund, russischen Rubel, japanischen Yen, schwedischen und tschechischen Kronen, Schweizer Franken, chinesischen Renminbi Yuan, mexikanischen Pesos, brasilianischen Real, australischen und kanadischen Dollar, südafrikanischen Rand und polnischen Zloty. Gleichfalls fällt ein wesentlicher Teil der Aufwendungen von Volkswagen in verschiedenen, insbesondere den vorgenannten Währungen an. Da sich die Aufwendungen und Erlöse in den jeweiligen Währungen in einer bestimmten Rechnungslegungsperiode nur selten decken, kann eine ungünstige Entwicklung der Wechselkurse dieser Währungen zu einer Differenz zwischen dem auf Euro-Basis kalkulierten Wert der erbrachten Leistung und dem Wert der erhaltenen Gegenleistung führen (sogenannte Transaktionseffekte). Erhebliche Wechselkursschwankungen waren in den letzten drei Jahren insbesondere bei der Wertentwicklung des US-Dollar, des britischen Pfund, des russischen Rubel und der schwedischen Krone gegenüber dem Euro zu beobachten und hatten entsprechende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen. Verschiedene Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Volkswagen Konzerns stellen zudem ihren Abschluss in anderen Währungen als dem Euro auf. Diese Abschlüsse sind bei Erstellung des Konzernabschlusses des Volkswagen Konzerns in Euro umzurechnen. Diese Umrechnung kann zu entsprechenden Effekten im Konzernabschluss des Volkswagen Konzerns führen (sogenannte Translations-effekte).

In Zeiten guter Geschäfts- und Wirtschaftsbedingungen ist Volkswagen eher in der Lage, seine in Euro kalkulierten Preise auch bei einem relativ starken Euro durchzusetzen. Umgekehrt gelingt dies in Zeiten schwacher Konjunktur eher nicht, so dass sich eine Euro-Stärke dann verstärkt negativ auf Volkswagen auswirken kann. Volkswagen schließt Absicherungsgeschäfte zum Zweck der Verringerung von Währungsrisiken ab. Diese Absicherungsgeschäfte spiegeln die von Volkswagen prognostizierten Marktentwicklungen zur Zeit der jeweiligen Vertragsschlüsse wider. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass Wechselkursrisiken nicht vollständig und nur mittelfristig abgesichert sind. Sicherungsgeschäfte und Verluste, die durch von den Erwartungen abweichende Wechselkursbewegungen entstehen, können ebenfalls erhebliche Kosten verursachen. Insgesamt können die Strategien von Volkswagen zur Absicherung gegen Wechselkursschwankungen aus unterschiedlichen Gründen nicht erfolgreich sein und sich als nicht ausreichend erweisen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.14 Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen ist abhängig von der Entwicklung des Konzernbereichs Automobile und daher auch denselben Risiken ausgesetzt sowie außerdem von der Fähigkeit, seinen Kunden nachfragegerechte Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

Mit seinen Finanzdienstleistungsaktivitäten verfolgt Volkswagen primär das Ziel, den Absatz der von Volkswagen produzierten Fahrzeuge zu fördern und die Bindung der Kunden an die Konzernmarken zu stärken. Die Finanzierungs- und Leasingaktivitäten sowie die vermittelten Versicherungsprodukte werden in enger Abstimmung und Kooperation mit dem Konzernbereich Automobile entwickelt und angeboten. Entsprechend ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen grundsätzlich in den Märkten tätig, in denen Volkswagen Fahrzeuge vertreibt. In der Kundenakquisition und -betreuung arbeitet der Konzernbereich Finanzdienstleistungen eng mit der Handelsorganisation des Volkswagen Konzerns zusammen.

Durch diese Zielsetzungen und die enge Verknüpfung mit dem Konzernbereich Automobile und der Handelsorganisation hängt die Entwicklung des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen unmittelbar von der Entwicklung des Absatzes der von Volkswagen produzierten Fahrzeuge an Kunden in den jeweiligen Märkten ab. Besonders groß ist diese Abhängigkeit in jenen Märkten, wie zum Beispiel den USA, in denen ein hoher Anteil von Fahrzeugen, die von Volkswagen an Kunden ausgeliefert werden, vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen finanziert wird. Sollte es in diesen Märkten zu einem deutlichen Rückgang der Auslieferung von Fahrzeugen an Kunden kommen, kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragssituation des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen haben.

Folglich haben jene Risiken, welche die Entwicklung der Automobilabsatzmärkte beeinflussen, unmittelbare Auswirkungen auf den Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Die vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen angebotenen Finanzdienstleistungen müssen an die jeweiligen Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden angepasst werden, um den Absatz von Fahrzeugen von Volkswagen zu fördern. Dabei besteht das Risiko, dass die angebotenen Finanzdienstleistungen nicht der Nachfrage entsprechen, Konditionen nicht wettbewerbsfähig sind oder Wettbewerber für den Kunden attraktivere Produkte und Dienstleistungen anbieten. Da die Finanzdienstleistungen grundsätzlich eine absatzfördernde Maßnahme für die Fahrzeuge von Volkswagen darstellen, kann dies einen negativen Einfluss auf den Absatz der von Volkswagen produzierten Fahrzeuge haben.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.15 Volkswagen ist Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Für den Fall, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden können oder eine Refinanzierung auf anderem Wege nicht oder nur zu schlechteren Konditionen möglich ist oder Kreditzusagen unerwartet in Anspruch genommen werden bzw. Einlagen abgezogen werden, besteht das Risiko, dass Volkswagen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen könnte (Liquiditätsrisiko).

Im Zusammenhang mit der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise war es dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen – wie allen Marktteilnehmern – zeitweise nicht möglich, Emissionen im Rahmen von Asset-Backed-Securities Programmen durchzuführen. Diese Entwicklung konnte durch gesteigerte Einlagen im Direktbankgeschäft und mittels sonstiger Kapitalmarkttransaktionen kompensiert werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Direktbankkunden ihre Einlagen in Zukunft in andere Anlageformen und bzw. oder außerhalb des Volkswagen Konzerns investieren.

Der Eintritt einer der vorgenannten Faktoren kann dazu führen, dass für die Finanzierung von Volkswagen erforderliches Kapital nicht in ausreichendem Umfang oder nicht zu angemessenen Konditionen zur Verfügung steht, was wiederum einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben kann.

2.2.16 Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterliegt weltweit Risiken aus der Nichteinhaltung von unterschiedlichen regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen.

Die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen Gesellschaften des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen tätig sind, können sich jederzeit ändern. Die Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften kann zur Verhängung von Strafen und zu anderen Nachteilen bis hin zum Verlust behördlicher Genehmigungen führen. Die Geschäftstätigkeit der dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen zuzuordnenden Gesellschaften wird von den Zentralbanken und staatlichen Aufsichtsbehörden der Länder, in denen diese ihren Sitz haben oder Dienstleistungen erbringen, reguliert und beaufsichtigt. Die aufsichtsrechtlichen Grundlagen und Anforderungen in den verschiedenen Staaten können sich jederzeit ändern. Im Falle von Änderungen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften in einem oder mehreren Staaten können den regulierten Gesellschaften zusätzliche Anforderungen auferlegt werden, die ihre Möglichkeit, in bestimmten Geschäftsbereichen tätig zu werden, erschweren oder ein solches Tätigwerden sogar gänzlich ausschließen. Die Befolgung geänderter aufsichtsrechtlicher Anforderungen kann zudem zu einem erheblichen Anstieg des Verwaltungsaufwands des Konzerns führen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.17 Im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft ist Volkswagen dem Risiko ausgesetzt, dass der Marktwert der Leasingfahrzeuge unter die kalkulierten Restwerte fällt.

Im Rahmen der Operating Leasing-Aktivitäten trägt der Konzernbereich Finanzdienstleistungen als Leasinggeber grundsätzlich das Risiko, dass der Marktwert der Leasingfahrzeuge bei Verwertung nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Leasing-Dauer geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert (Restwertrisiko). Für die sich hieraus ergebende Differenz trifft der Konzernbereich Finanzdienstleistungen eine entsprechende Risikovorsorge.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken unterscheidet Volkswagen zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch den Konzernbereich Finanzdienstleistungen getragen wird, wie dies im Bereich des Operating Leasing grundsätzlich der Fall ist. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko auf Grund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. So vereinbart der Konzernbereich

Finanzdienstleistungen in Deutschland vielfach Andienungsrechte mit Händlern, so dass diese als Restwertgaranten das wirtschaftliche Restwertisiko tragen. In diesen Fällen besteht für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertisiko auf den Konzernbereich Finanzdienstleistungen als Leasinggeber über.

Das Restwertisiko wird hauptsächlich durch externe Faktoren, wie dem Angebot an Gebrauchtwagen, Verbrauchervertrauen und Verbraucherpräferenzen, Wechselkursen, absatzfördernden Maßnahmen von Regierungen sowie von Automobilherstellern und allgemeinen wirtschaftlichen Umständen, die vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen nicht gesteuert werden können, beeinflusst. Auch bezüglich der internen Verfahren zur Berechnung der Restwerte können, zum Beispiel auf Grund sich als unzutreffend herausstellender Annahmen, Unsicherheiten bestehen. In Märkten mit einem hohen Anteil an Operating Leasing Verträgen, wie zum Beispiel den USA, Kanada und Großbritannien, ist das Restwertisiko, relativ gesehen, besonders hoch. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen beobachtet die Entwicklung der Gebrauchtwagenpreise mittels intern und extern zur Verfügung stehender Daten ständig und passt die Risikovorsorge fortlaufend an.

Zudem können Initiativen zur Steigerung des Absatzes von Neufahrzeugen zu einem Rückgang des Wiederverkaufswerts für Gebrauchtfahrzeuge führen. Diese Entwicklung war insbesondere in den Jahren 2008 und 2009 im Hinblick auf staatliche Absatzförderungsmaßnahmen und Preisnachlässe der Automobilhersteller und des Handels zu beobachten. Im Zuge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise musste die für das Restwertisiko bestehende Risikovorsorge deshalb erhöht werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es – auch auf Grund der erwähnten staatlichen und privaten Absatzförderung sowie auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise im Allgemeinen – auch in Zukunft zu erhöhten Restwertrisiken kommt.

Sollte dies oder Fehleinschätzungen bei der anfänglichen Kalkulation oder nachfolgende Anpassungen der Restwerte dazu führen, dass sich die vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen für das Restwertisiko getroffene Risikovorsorge als nicht ausreichend erweist, kann dies einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.18 Volkswagen unterliegt Risiken aus dem Versicherungsgeschäft.

Auch das Versicherungsvermittlungsgeschäft betreibt der Konzernbereich Finanzdienstleistungen in erster Linie zur Förderung des Absatzes von Fahrzeugen von Volkswagen. Neben Abschlussprovisionen erhält der Konzernbereich Finanzdienstleistungen, insbesondere in Deutschland, wo auch die komplette Betreuung und Abwicklung der Versicherungsverträge vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen übernommen wird, auch Bestandsprovisionen.

Neben den Risiken, die hinsichtlich der Entwicklung der Absatzmärkte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns bestehen, ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen daher auch dem Risiko ausgesetzt, dass Prämien für abgeschlossene Verträge nicht gezahlt oder Verträge vorzeitig gekündigt und folglich am Vertragsbestand orientierte Prämien zurückgezahlt werden müssen. Eine solche Entwicklung kann eine Vielzahl von Gründen haben, unter anderem kann sie auf einer verschlechterten Wirtschaftslage der Kunden beruhen.

Über die Volkswagen Reinsurance AG übernimmt der Konzernbereich Finanzdienstleistungen auch Versicherungsrisiken aus vermittelten Personen-, Kfz- und gewerblichen Sach-/Haftplichtversicherungsverträgen. Das versicherungstechnische Risiko resultiert aus der den Versicherungsleistungen inhärenten Zufallsbestimmtheit in Verbindung mit der Vorauszahlung der Prämien zu Beginn der Versicherungsperiode. Die übernommenen Kfz- und gewerblichen Sach-/Haftplichtversicherungsverträge werden vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen überwiegend an andere Rückversicherer weitergegeben.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.19 Die Volkswagen Aktiengesellschaft haftet dem Bundesverband deutscher Banken e.V., wenn diesem Verluste durch eine Hilfestellung für die Volkswagen Bank GmbH entstanden sind.

Die Volkswagen Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. Die Volkswagen Aktiengesellschaft hat auf Grundlage des Statuts des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. für die Volkswagen Bank GmbH eine Freistellungserklärung abgegeben. Danach hat sich die Volkswagen Aktiengesellschaft verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von jeglichen Verlusten freizustellen, die ihm durch eine Hilfeleistung zugunsten der Volkswagen Bank GmbH entstehen sollten. Der Schutz des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. umfasst alle Nichtbankeneinlagen, also die Guthaben von Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Stellen. Ein etwaiges Eingreifen des Einlagensicherungsfonds zur Unterstützung der Volkswagen Bank GmbH kann daher einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben. Darüber hinaus können etwaige

Rettungsmaßnahmen des Einlagensicherungsfonds zu einem nachhaltigen Reputationsschaden des Konzerns führen.

Sonstige Risiken (Impairment-Tests, Personal, IT etc.)

2.2.20 Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markennamen könnten auf Grund von Neubewertungen (insbesondere als Folge von Impairment-Tests) ganz oder teilweise abgeschrieben werden müssen.

Zum 31. Dezember 2009 belief sich der in der Bilanz des Volkswagen Konzerns unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) auf EUR 2.929 Mio. und der ausgewiesene Wert für Markennamen auf EUR 949 Mio.

Volkswagen überprüft mindestens einmal jährlich, ob diese Vermögenswerte wertgemindert sein könnten auf Basis der zu Grunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Dabei wird im Volkswagen Konzern grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Marke bzw. Produkt) herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung (exklusive der Planung für Scania). Die Planungsperiode erstreckt sich grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Für die Folgejahre werden Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Sollten objektive Hinweise dafür vorliegen, dass der Buchwert höher als der erzielbare Betrag ist, ist eine Wertminderung vorzunehmen. Eine Wertminderung kann unter anderem auch durch einen generellen Anstieg des Zinsniveaus ausgelöst werden. Volkswagen kann nicht gewährleisten, dass eine solche Wertminderung nicht zu einem zukünftigen Bilanzstichtag erforderlich ist. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.21 Volkswagen ist davon abhängig, qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und weiterzuentwickeln.

Der Erfolg von Volkswagen hängt wesentlich von qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern einschließlich der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen des Volkswagen Konzerns ab. Hoch qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Design, Produktion, Vertrieb und in anderen Bereichen sind für den Erfolg von Volkswagen von maßgeblicher Bedeutung. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter durch Fluktuation, gezielte Abwerbungen oder altersbedingte Abgänge könnte zu einem erheblichen Know-how-Abfluss führen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um qualifiziertes Personal, insbesondere für den Bereich der Forschung und Entwicklung von Automobilen. Gelingt es Volkswagen nicht, im notwendigen Umfang qualifiziertes Personal zu halten, weiteres qualifiziertes Personal zu gewinnen oder bestehendes Personal weiter zu entwickeln, könnte die Gesellschaft ihre strategischen und wirtschaftlichen Ziele möglicherweise nicht erreichen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.22 Volkswagen ist auf gute Beziehungen zu seinen Mitarbeitern und deren Gewerkschaften angewiesen.

Der Personalaufwand von Volkswagen ist ein wesentlicher Kostenfaktor. Die Belegschaft von Volkswagen an den deutschen Standorten, aber auch in einigen ausländischen Tochtergesellschaften, ist traditionell stark gewerkschaftlich organisiert. Es besteht keine Gewähr, dass nach Ablauf bestehender Kollektivvereinbarungen sowie geltender Tarifverträge neue Vereinbarungen zu aus Sicht der Gesellschaft angemessenen Bedingungen abgeschlossen werden können. Es ist nicht auszuschließen, dass solche Einigungen erst nach Arbeitskämpfmaßnahmen, wie Streiks oder ähnlichen Maßnahmen, zustande kommen. Sollten die Produktion oder sonstige Konzernbereiche oder Geschäftsabläufe durch Arbeitskämpfmaßnahmen für einen längeren Zeitraum beeinträchtigt werden, kann dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben. Wettbewerber könnten Wettbewerbsvorteile dadurch erreichen, dass sie Tarifverträge zu besseren Konditionen als Volkswagen aushandeln. Insbesondere ausländische Wettbewerber könnten Wettbewerbsvorteile auch auf Grund flexiblerer gesetzlicher Rahmenbedingungen erlangen.

Insbesondere ist die Volkswagen Aktiengesellschaft Risiken aus dem mit der Industriegewerkschaft Metall und der Christlichen Gewerkschaft Metall geschlossenen Tarifvertrag zur nachhaltigen Standort- und Beschäftigungssicherung (sogenannter "Zukunftstarifvertrag") ausgesetzt. Der Zukunftstarifvertrag trat am 1. Januar 2009 in Kraft, kann regulär frühestens zum 31. Dezember 2014 gekündigt werden und gilt grundsätzlich für alle Beschäftigten der Volkswagen Aktiengesellschaft. Während der Laufzeit des Zukunftstarifvertrags sind betriebsbedingte Beendigungskündigungen ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat sich im Zukunftstarifvertrag verpflichtet, vorbehaltlich weiterer zwischen den Betriebsparteien zu vereinbarenden Strukturmaßnahmen, die

Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse an den sechs westdeutschen Standorten stabil zu halten. Der Zukunftstarifvertrag enthält die Verpflichtung, in Standortvereinbarungen für die sechs westdeutschen Standorte konkrete Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung und zur Erreichung von Produktivitätszielen zu vereinbaren. Zur strategischen Weiterentwicklung der Standorte stellt die Gesellschaft einen Innovationsfonds in Höhe von EUR 20 Mio. pro Jahr zur Verfügung. In gleicher Höhe wird ab 2011 ein weiterer Fonds zur Förderung neuer Beschäftigungsfelder entlang der automobilen Wertschöpfungskette eingerichtet. Zwar sieht der Zukunftstarifvertrag für den Fall wesentlicher Änderungen der Grundannahmen oder der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein Revisionsverfahren (Überprüfungsgespräch, Schlichtungsverfahren) vor, bei dessen ergebnislosem Verlauf seine vorzeitige Kündigung möglich ist. Dennoch kann die Gesellschaft gegebenenfalls nicht oder nicht rechtzeitig, zum Beispiel durch Personalabbau, auf eine Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagieren.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.23 Volkswagen ist IT-Risiken, IT-Sicherheitsrisiken und Datenschutzrisiken ausgesetzt.

Volkswagen betreibt umfassende und komplexe IT-Systeme für die Organisation, Bestandsaufnahme und Verwaltung unter anderem seiner Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie Zulieferer und Kunden, darunter auch Datenbanken mit Informationen über Kunden des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. Eine konzernweite Harmonisierung der vielfältigen IT-Systeme des Konzerns und von an diese IT-Systeme angebundene IT-Systeme Dritter, wie zum Beispiel Händler, zur Schaffung einer einheitlichen IT-Architektur stellt unter anderem auf Grund der Größe, Komplexität und Internationalität des Konzerns eine besondere Herausforderung für Volkswagen dar. Darüber hinaus sind zahlreiche wesentliche Funktionsabläufe in der Produktion von Fahrzeugen und Komponenten von computergesteuerten Anwendungen abhängig und können ohne eine einwandfreie Funktionsweise der IT-Systeme nicht durchgeführt werden. Fehlfunktionen oder Fehler in eigenen oder fremden IT-Systemen, einschließlich möglicher externer Angriffe, etwa durch sogenannte Hacker oder Computerviren, sowie Soft- oder Hardwarefehler können das operative Geschäft von Volkswagen beeinträchtigen. Ferner sind für viele der IT-Systeme regelmäßige oder anlassgebundene Aktualisierungen erforderlich, um den zunehmend komplexeren geschäftlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Erfordernissen gerecht zu werden. Darüber hinaus ist denkbar, dass IT-Anwendungen die an sie gestellten Anforderungen nicht erfüllen. Ausfälle, Unterbrechungen oder Sicherheitsmängel der IT-Systeme können zu erheblichen Beeinträchtigungen der Kundenbeziehungen, Buchhaltung und Verwaltung und/oder der Kreditverwaltung führen. Ebenso könnte ein vorübergehendes Herunterfahren der IT-Systeme trotz vorhandener Backup-Systeme und Notfallpläne beträchtliche Kosten für Wiederherstellung und Überprüfung der Daten verursachen.

Volkswagen erhebt, verarbeitet und nutzt Beschäftigten- und Kundendaten, zum Beispiel im Personalwesen und im Konzernbereich Finanzdienstleistungen, die streng vertraulich sind. Insoweit muss Volkswagen die jeweils anwendbaren Anforderungen des Datenschutzes, in Deutschland unter anderem die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes, sowie betriebliche Regelungen einhalten. Verstöße gegen Bestimmungen des Datenschutzrechts, insbesondere eine Verwendung, Speicherung oder Weiterleitung von Daten an Dritte ohne Einwilligung der Betroffenen, oder der unbefugte Zugriff Dritter auf Daten können die Reputation von Volkswagen beschädigen, Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten darstellen und Schadensersatzansprüche sowie Bußgelder gegen die Gesellschaft und/oder ihre Tochtergesellschaften begründen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.2.24 Es besteht das Risiko, dass Volkswagen seine strategischen Pläne und Zielsetzungen nicht, nicht vollständig oder nur zu höheren Kosten als geplant umsetzen kann oder seine mittel- und langfristigen Finanzziele nicht erreicht.

Volkswagen verfolgt mit der Strategie 2018 eine strategische Grundausrichtung, deren vier Kernelemente auf Kundenzufriedenheit und Qualität, einer Vorsteuerrendite von über 8%, einem Absatz von mehr als 10 Mio. Autos pro Jahr und auf Volkswagen als Top Arbeitgeber beruhen. Die strategische Grundausrichtung ist an spezifische quantitative und qualitative Ziele gekoppelt, um den tatsächlichen Fortschritt bei der Strategieverfolgung überprüfen zu können. Dabei verfolgt Volkswagen das Ziel, bis zum Jahre 2018 der weltweit ökonomisch und ökologisch führende Automobilkonzern zu werden. Eine Vielzahl verschiedener Faktoren, auf die Volkswagen zum Teil keinen Einfluss hat, wie zum Beispiel eine sich nur langsam erholende oder verschlechternde Konjunktur in den Kernmärkten des Volkswagen Konzerns, also vor allem in Deutschland und Westeuropa, eine weniger positive Entwicklung in Schwellenländern, der Eintritt eines oder mehrerer der in diesem Prospekt beschriebenen Risiken oder anderer Faktoren, können die Umsetzung der strategischen Grundausrichtung und das Erreichen dieser Ziele jedoch vereiteln. Sollte es Volkswagen nicht oder nicht vollständig gelingen, seine angekündigten strategischen Ziele umzusetzen oder sollten die mit der Umsetzung der damit verbundenen strategischen Grundausrichtung einhergehenden Kosten die Erwartungen der

Gesellschaft übersteigen, kann dies einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3 Risiken aus Joint Venture, Akquisitionen und Unternehmensbeteiligungen

2.3.1 Aus der Zusammenarbeit mit Joint Venture – Partnern können sich Risiken für Volkswagen ergeben.

Volkswagen arbeitet unter anderem bei Forschung und Entwicklung, bei Markteintritten und bei Großprojekten teilweise mit strategischen Partnern im Rahmen von Joint Venture zusammen. Die jeweiligen Partner erbringen dabei unter Umständen einen wesentlichen Teil der Eigenkapitalbeteiligung für das Projekt und bzw. oder sonstige Leistungen. Durch entsprechende Verträge verpflichtet sich Volkswagen gegenüber den Joint Venture Partnern bzw. gegenüber den Joint Venture Gesellschaften, bestimmte Leistungen für das Projekt zu erbringen. Sollte Volkswagen den Verpflichtungen aus diesen Verträgen ganz oder teilweise nicht nachkommen, kann dies zu Schadensersatzansprüchen, Vertragsstrafen oder auch zur Kündigung des Joint Venture durch den Partner bzw. durch die Joint Venture Gesellschaft führen. Ferner könnte die erfolgreiche Durchführung eines Projekts durch vertragswidriges Verhalten der Partner, der Joint Venture Gesellschaft oder durch unvorhergesehene Vorkommnisse gefährdet oder beeinträchtigt werden. Für den Fall, dass sich Volkswagen für eine Desinvestition bzw. einen Rückzug aus einem Joint Venture entscheidet, besteht das Risiko, dass sich kein Käufer für die Anteile an dem Joint Venture findet oder eine Veräußerung der Anteile aus anderen Gründen nicht möglich ist oder der Partner Schadensersatzansprüche geltend macht.

Insbesondere bei dem im Jahr 1984 eingegangenen Joint Venture Shanghai Volkswagen Automotive Co., Ltd., an dem heute die Gesellschaft, die Volkswagen (China) Investment Company, Ltd., und die Shanghai Automotive beteiligt sind, sowie bei dem im Jahr 1990 abgeschlossenen Joint Venture FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., an dem heute die Gesellschaft, die Volkswagen (China) Investment Company, Ltd., die Audi Aktiengesellschaft und die FAW Group Corporation beteiligt sind, kann auf Grund der strategischen Bedeutung dieser Joint Venture im Rahmen der Wachstumsstrategie in Asien jede Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der Joint Venture, unabhängig von damit verbundenen Schadensersatzansprüchen, einen erheblichen negativen Einfluss auf die Funktionsfähigkeit der Joint Venture haben. Dies gilt entsprechend auch für die Beteiligung der Suzuki Motor Corporation ("**Suzuki**") in Indien (Maruti Suzuki India Ltd.), die für den geplanten Ausbau des Marktauftritts von Volkswagen in Indien eine wichtige Rolle spielt.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann zum Verlust von Aufträgen und bzw. oder Kunden führen und die strategische Marktposition von Volkswagen in China zusammen mit den dortigen Gemeinschaftsunternehmen bzw. den geplanten Ausbau in Indien oder anderen Regionen gefährden und eine zeit- und kostenaufwändige Suche nach alternativen Joint Venture Partnern sowie den Verlust bereits geleisteter Aufwendungen verursachen. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3.2 Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie im Hinblick auf die Rechte außenstehender Minderheitsgesellschafter kann Volkswagen Risiken ausgesetzt sein.

Die Gesellschaft hat in jüngster Zeit erhebliche Akquisitionen getätigt und schließt nicht aus, auch in der Zukunft Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen zu erwerben. Unternehmenskäufe sind typischerweise mit erheblichen Investitionen und Risiken verbunden. Eine dem Kauf oder der Beteiligung eventuell vorangehende Prüfung des Zielunternehmens kann gegebenenfalls nicht vollständig oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand durchgeführt werden, so dass die Gesellschaft nicht gewährleisten kann, alle Risiken, die mit einer solchen Transaktion verbunden sind, rechtzeitig zu erkennen und sich gegen diese abzusichern. Auch können sich Zielunternehmen in Ländern befinden, die keine den in der Europäischen Union üblichen Standards entsprechenden rechtlichen, wirtschaftlichen, politischen oder kulturellen Rahmenbedingungen aufweisen oder mit deren sonstigen nationalen Eigenheiten die Gesellschaft nicht hinreichend vertraut ist. Außerdem binden die Vorbereitung des Erwerbs und die Integration von Unternehmen regelmäßig erhebliche Managementressourcen. Ferner besteht die Gefahr, dass erworbene oder lizenzierte Technologien oder sonstige Vermögensgegenstände nicht rechtsbeständig oder nicht werthaltig sind und Volkswagen diese deshalb nicht oder nicht wie geplant nutzen kann. Auch kann nicht gewährleistet werden, dass es der Gesellschaft gelingt, Mitarbeiter oder Geschäftsbeziehungen von neu erworbenen Unternehmen oder Unternehmensteilen zu halten bzw. aufrechtzuerhalten und zu integrieren.

Es besteht das Risiko, dass sich die mit der Akquisition von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen angestrebten Wachstumsziele, Skaleneffekte, Kosteneinsparungen, Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsziele oder sonstige, insbesondere strategische Ziele nicht oder nur unzureichend zeit- und budgetkonform verwirklichen lassen. Darüber hinaus können erwartete Synergien nicht eintreten, ein zu hoher Kaufpreis gezahlt oder unvorhergesehene Restrukturierungsaufwendungen erforderlich werden. Ein Erfolg von Unternehmensakquisitionen oder Beteiligungen an Unternehmen ist deswegen in der Regel nicht sicher. Zudem stehen in vielen Ländern und Regionen geplante Akquisitionen unter dem Vorbehalt einer kartellrechtlichen

Überprüfung, die gegebenenfalls eine geplante Transaktion verhindert. Auch kann bei der Beteiligung an Unternehmen mit außenstehenden Minderheitsgesellschaftern ein auf Grund rechtlicher Bestimmungen nur eingeschränkter Informationsfluss an Volkswagen möglich sein; dies schränkt insbesondere Planungen, Integrationsbemühungen und die laufende Informationsbeschaffung ein. So hat die Gesellschaft beispielsweise auf Grund schwedischer Rechtsvorschriften nur eingeschränkten Zugriff auf die Geschäfts- und Finanzdaten von Scania AB und erhält keinen Einblick in die interne Monatsberichterstattung von Scania AB, sondern nur in deren zu veröffentlichende Quartals- und Jahresabschlüsse, soweit diese für die Aufstellung der Finanzabschlüsse der Gesellschaft notwendig sind. Dies schränkt die Fähigkeit der Gesellschaft ein, auf Basis aktueller Daten Entwicklungen zu erkennen und gegebenenfalls darauf zu reagieren.

Die genannten Faktoren gelten auch für den Ausbau bestehender Beteiligungen von Volkswagen an anderen Gesellschaften. Der Eintritt der genannten Faktoren, die Fehleinschätzung von Risiken sowie sonstige Misserfolge im Zusammenhang mit Akquisitionen und Beteiligungen können einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3.3 Es existieren spezifische Risiken im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns.

Die Volkswagen Aktiengesellschaft strebt eine Integration der Porsche Automobil Holding SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (Porsche Automobil Holding SE und Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft zusammen auch "**Porsche**") im Rahmen eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche unter der Führung von Volkswagen und unter potenzieller Einbeziehung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und der Porsche Gesellschaft m.b.H., beide mit Sitz in Salzburg, (Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche Gesellschaft m.b.H. zusammen auch "**Porsche Holding Salzburg**") an. Die Gesellschaft hat sich zu diesem Zweck gegen eine Bareinlage in Höhe von EUR 3,9 Mrd. zu 49,9% an der Porsche Zwischenholding GmbH ("**Porsche Zwischenholding**") beteiligt, die alle Anteile an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft hält. Ferner hat die Gesellschaft als Stillhalter der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, in Form einer Put-Option eine Vereinbarung für den potenziellen Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg auf der Grundlage eines Unternehmenswerts (*enterprise value*) in Höhe von EUR 3,55 Mrd. getroffen.

Als Zielstruktur ist eine Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft angestrebt, durch die unter anderem auch die bei der Porsche Automobil Holding SE verbliebene mittelbare Beteiligung in Höhe von 50,1% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit der mittelbaren Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft in Höhe von 49,9% zusammengeführt würde. Für den Fall, dass die Verschmelzung nicht durchgeführt wird, hat die Gesellschaft Vereinbarungen (Call-/Put-Optionen) über den Erwerb der verbliebenen mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von 50,1% für eine Gegenleistung basierend auf einem Basispreis von circa EUR 3,9 Mrd. (je nach Art und Zeitpunkt der ausgeübten Option (Call oder Put) wird der Basispreis um Beträge, die auf bestimmte Steuereffekte zurückgreifen, angepasst) getroffen, die in den Jahren 2013 und 2014 von der Gesellschaft sowie in den Jahren 2012/13 und 2014/15 von der Porsche Automobil Holding SE ausgeübt werden können. Das birgt Risiken, die in den folgenden Abschnitten 2.3.3.1 bis 2.3.3.6 erläutert werden.

2.3.3.1 Es besteht das Risiko, dass die Werthaltigkeit und bestehende Risiken bei der Porsche Zwischenholding, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Porsche Holding Salzburg nicht zutreffend eingeschätzt wurden, und dass diese Risiken in den Durchführungsverträgen nicht hinreichend berücksichtigt wurden.

Es besteht das Risiko, dass die Gesellschaft bei Abschluss der Durchführungsverträge zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche ("**Durchführungsverträge**") Fehleinschätzungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Werthaltigkeit des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg einschließlich der aus einem integrierten Automobilkonzern zu erzielenden Synergien unterlag. So rechtfertigen sich die für die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft vereinbarten Gegenleistungen unter anderem aus der aus Sicht der Gesellschaft bestehenden Möglichkeit, durch die Integration der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in den Volkswagen Konzern langfristig eine signifikante Steigerung des operativen Ergebnisses von Volkswagen zu erzielen. Diese Einschätzung könnte sich als falsch erweisen. Die Synergien könnten deutlich niedriger oder überhaupt nicht zu realisieren sein. Außerdem könnten erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Realisierung von Synergien und der Integration der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft entstehen und höher als eingeschätzt sein. Ferner könnten steuerliche Risiken in erheblicher Höhe aus den vor Eingehung der mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen (insbesondere der Verschmelzung der – ehemaligen – Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft auf die Porsche Zwischenholding sowie der anschließenden Ausgliederung) und aus der Eingehung der mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft sowie der Weiterleitung der Mittel aus der Bareinlage als Darlehen an die Porsche Automobil Holding SE bestehen und sich verwirklichen. Allerdings wurden wesentliche dieser Maßnahmen sowie der in deren Vorfeld von Porsche vorgenommenen internen Reorganisation vor Umsetzung

mit der Finanzverwaltung erörtert und zum Gegenstand von verbindlichen Auskünften gemacht. Außerdem könnten erhebliche Mithaftungsrisiken der Porsche Zwischenholding und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft für eventuelle Steuernachforderungen gegen die Porsche Automobil Holding SE bestehen, die aus von der Porsche Automobil Holding SE und der ehemaligen Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft durchgeführten Optionsgeschäften resultieren könnten (siehe hierzu den Abschnitt 2.3.3.2 *“– Es existieren Risiken im Hinblick auf die Vermögens- und Liquiditätslage der Porsche Automobil Holding SE”*).

Darüber hinaus könnten während der durchgeführten Due Diligence-Prüfung hinsichtlich Porsche Klage-, Steuer- und andere Risiken, auch in Form von Mithaftungsrisiken der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und/oder der Porsche Zwischenholding für Verbindlichkeiten der Porsche Automobil Holding SE, nicht oder nur unzureichend erkannt worden sein, bzw. einen zu geringen Niederschlag bei der Ermittlung der Gegenleistung gefunden haben oder entsprechende in erheblicher Höhe vereinbarte Freistellungsansprüche der Volkswagen Aktiengesellschaft gegenüber der Porsche Automobil Holding SE nicht werthaltig und/oder nicht hinreichend besichert worden sein. Entsprechendes gilt für den potenziellen Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg. Das Händler- und Vertriebsnetz der Porsche Holding Salzburg kann weniger profitabel als angenommen sein und die vereinbarte Gegenleistung kann sich aus diesen oder anderen Gründen als unangemessen hoch erweisen. Während der durchgeführten Due Diligence-Prüfung der Porsche Holding Salzburg könnten Risiken, etwa im Zusammenhang mit der steuerfreien Vereinnahmung von Optionsgewinnen, nicht oder nur unzureichend erkannt worden sein, und sich nach Vollzug zum Schaden von Volkswagen realisieren. Volkswagen könnte nach einem Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg unerwartet Steuerbelastungen ausgesetzt sein, etwa wenn das zuständige Finanzamt die Fremdüblichkeit und die Wertansätze im Zusammenhang mit dem Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg, deren Gesellschafter mittelbare Aktionäre und damit nahestehende Personen der Volkswagen Aktiengesellschaft sind, anders beurteilen sollte.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3.3.2 *Es existieren Risiken im Hinblick auf die Vermögens- und Liquiditätslage der Porsche Automobil Holding SE.*

Es besteht das Risiko einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens- und Liquiditätslage der Porsche Automobil Holding SE. Dies könnte dazu führen, dass von der Porsche Automobil Holding SE gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft erklärte Freistellungen nicht oder nur unzureichend werthaltig wären. Ferner besteht keine Gewähr dafür, dass die geplante Barkapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE stattfindet oder der angestrebte Emissionserlös erzielt wird. In diesem Fall kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Porsche Automobil Holding SE ohne eine erfolgreiche Nachverhandlung mit den Banken nicht in der Lage wäre, ihre im Jahr 2011 teilweise fälligen Kreditverbindlichkeiten zurückzuzahlen.

Neben den bereits angesprochenen steuerlichen Risiken aus den durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen (vgl. den Abschnitt 2.3.3.1 *“– Es besteht das Risiko, dass die Werthaltigkeit und bestehende Risiken bei der Porsche Zwischenholding, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Porsche Holding Salzburg nicht zutreffend eingeschätzt wurden, und dass diese Risiken in den Durchführungsverträgen nicht hinreichend berücksichtigt wurden”*) bestehen für die Porsche Automobil Holding SE außerdem erhebliche steuerliche Risiken aus Optionsgeschäften, die sie und die ehemalige Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft durchgeführt haben, und für die die Porsche Automobil Holding SE, falls sich die Risiken realisieren, auf Grund der damals bestehenden steuerlichen Organschaft eintreten müsste. Dabei geht es insbesondere um ungeklärte Fragen einer Steuerfreiheit von Gewinnen im Zusammenhang mit Optionsgeschäften und einer Verrechenbarkeit von Verlusten aus Optionsgeschäften mit Gewinnen. In diesem Zusammenhang wurden gegen die Porsche Automobil Holding SE bereits Steuerbescheide für vergangene Veranlagungszeiträume erlassen, die erhebliche Steuernachforderungen enthalten. Die Vollziehung der Steuerbescheide wurde auf Antrag der Porsche Automobil Holding SE zunächst bis zum Abschluss des geführten Einspruchsverfahrens und des sich daran gegebenenfalls anschließenden Klageverfahrens (1. Instanz) ausgesetzt. Die Begleichung dieser Nachforderungen in erheblicher Höhe oder anderer Steuernachforderungen könnte die Vermögens- und Liquiditätslage der Porsche Automobil Holding SE wesentlich belasten. Im Fall einer Beendigung der Aussetzung der Vollziehung der genannten Steuerforderungen gegen die Porsche Automobil Holding SE besteht das Risiko, dass auch die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft oder die Porsche Zwischenholding von der Finanzverwaltung in Anspruch genommen werden, was negative Folgen für die Vermögenslage der Gesellschaft haben könnte. Es besteht dann das Risiko, dass die für diesen Fall bestehenden Freistellungsansprüche der Gesellschaft gegen die Porsche Automobil Holding SE nicht oder nicht vollständig werthaltig sind.

Im Falle einer Insolvenz der Porsche Automobil Holding SE, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und/oder der Porsche Zwischenholding wegen Steuerforderungen oder aus anderen Gründen besteht ferner das Risiko, dass ein Insolvenzverwalter bestellt wird, der das Vermögen der Porsche Automobil Holding SE, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und/oder der Porsche Zwischenholding verwaltet und über das Vermögen der Porsche Automobil Holding SE, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und/oder der Porsche Zwischenholding verfügen dürfte. Des Weiteren besteht das Risiko, dass ein Insolvenzverwalter

einzelne oder sämtliche Durchführungsverträge mit der Begründung, sie hätten gläubigerschädigende Wirkungen, anfecht. Im Falle einer erfolgreichen Anfechtung bestünde das Risiko, dass an die Porsche Automobil Holding SE, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und/oder an die Porsche Zwischenholding gemäß den Durchführungsverträgen geflossene Vermögenswerte dort verbleiben, während Volkswagen lediglich Insolvenzforderungen hätte, die quotal zu befriedigen wären, oder dass schuldrechtliche Rückgewähransprüche in Bezug auf die betroffenen Durchführungsverträge bestünden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Volkswagen aus in den Durchführungsverträgen gegenüber der Porsche Automobil Holding SE für bestimmte Fälle gegebenen Garantieverpflichtungen in Anspruch genommen wird, die Volkswagen für Verbindlichkeiten der Porsche Zwischenholding in Höhe von circa EUR 2,7 Mrd. und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von circa EUR 1,3 Mrd. gegenüber der Porsche Automobil Holding SE übernommen hat. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Es besteht ferner das Risiko, dass die die Porsche Automobil Holding SE finanzierenden Banken im Falle einer wesentlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Porsche Automobil Holding SE die von dieser gehaltene Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft in Höhe von circa 51 % der Stammaktien, die den finanzierenden Banken zur Besicherung ihrer Darlehen dient, in erheblichem Umfang, etwa durch Veräußerung am Kapitalmarkt, verwerten. Dadurch könnte der Börsenpreis der Stammaktien und mittelbar auch der Börsenpreis der Vorzugsaktien erheblich negativ beeinflusst werden.

2.3.3.3 Es existieren Risiken in Bezug auf den erwarteten Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg.

Als Bestandteil des Konzepts zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche unter der Führung von Volkswagen hat die Gesellschaft Vereinbarungen für den potenziellen Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg auf der Grundlage eines Unternehmenswerts (*enterprise value*) in Höhe von EUR 3,55 Mrd. als Stillhalter einer Put-Option zugunsten der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg getroffen.

Die Put-Option gibt der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, das Recht, sämtliche Anteile an der Porsche Automotive Gesellschaft m.b.H. ("**Porsche Automotive**"), in die das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg vor Ausübung der Put-Option ausgegliedert wird, an die Volkswagen Holding Österreich GmbH, Salzburg, oder eine von der Volkswagen Holding Österreich GmbH, Salzburg, bis spätestens zum 31. Dezember 2010 zu benennende Gesellschaft zu übertragen. Die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, ist rechtlich nicht verpflichtet, die Put-Option auszuüben, und Volkswagen hat kein Recht, von der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, die Übertragung sämtlicher Anteile an der Porsche Automotive zu verlangen. Insofern besteht keine rechtliche Sicherheit, dass die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, ihre Put-Option ausüben und Volkswagen sämtliche Anteile an der Porsche Automotive, und damit das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg, erwerben wird.

Bei Ausübung der Put-Option ist Volkswagen grundsätzlich verpflichtet, die Anteile an der Porsche Automotive zu erwerben. Die von Volkswagen zu erbringende Gegenleistung entspricht dem in der Grundlagenvereinbarung festgelegten Eigenkapitalwert (*equity value*) der Porsche Automotive auf der Grundlage eines nach Heranziehung externer Gutachten ermittelten und in Höhe von EUR 3,55 Mrd. festgelegten Unternehmenswerts (*enterprise value*) nach Umstrukturierung des Vertriebsgeschäfts, abzüglich Anpassungen für Nettoverbindlichkeiten. Die Put-Option kann vom 30. Juni 2010 (mit frühestmöglichem Vollzug zum 1. Januar 2011) bis zum 31. Dezember 2013 ausgeübt werden. Es besteht das Risiko, dass der tatsächliche Eigenkapitalwert (*equity value*) der Porsche Automotive zum Zeitpunkt des Vollzugs der Put-Option geringer als erwartet ist. Auf Grund der Erwerbsverpflichtung von Volkswagen, die ein Rücktrittsrecht nur bei einer sehr erheblichen Unterschreitung des festgelegten Unternehmenswertes vorsieht, würde Volkswagen in diesem Fall das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg zu einer über dem tatsächlichen Eigenkapitalwert (*equity value*) liegenden Gegenleistung erwerben müssen. Ferner besteht das Risiko, dass steuerliche Risiken aus Optionsgeschäften, die die Porsche Holding Salzburg durchgeführt hat, sich bei der Porsche Automotive realisieren und entsprechende Freistellungsansprüche von Volkswagen nicht werthaltig sind.

Ferner besteht das Risiko, dass Gewährleistungen und Freistellungen gegenüber Volkswagen, die die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, sowie die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, hinsichtlich des operativen Vertriebsgeschäfts übernommen haben, nicht oder nicht voll werthaltig sind, insbesondere, weil der zu ihrer Absicherung geschaffene Haftungsfonds nicht ausreicht. Außerdem könnten Haftungsobergrenzen überschritten werden, so dass insoweit kein Gewährleistungsanspruch bestünde.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3.3.4 Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit dem Vorwurf von Marktmanipulationen in Bezug auf die Porsche Automobil Holding SE und deren ehemalige Vorstandsmitglieder.

Die zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns vorgesehene Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft würde auf Grund der umwandlungsrechtlichen Gesamtrechtsnachfolge dazu führen, dass das Aktiv- und Passivvermögen der Porsche Automobil Holding SE einschließlich aller bei Wirksamwerden der Verschmelzung bestehenden Verbindlichkeiten auf die Volkswagen Aktiengesellschaft übergeht. Sollten dann Verbindlichkeiten der Porsche Automobil Holding SE im Zusammenhang mit dem Vorwurf der Marktmanipulation in Bezug auf Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft durch den ehemaligen Vorstand und einen leitenden Angestellten der Porsche Automobil Holding SE bestehen, würden diese daher auf die Gesellschaft übergehen.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen zwei ehemalige Vorstandsmitglieder und einen leitenden Angestellten der Porsche Automobil Holding SE strafrechtliche Ermittlungsverfahren wegen des Vorwurfs der Marktmanipulation und des Vorwurfs des Unterlassens einer Ad-hoc-Veröffentlichung sowie der unbefugten Weitergabe von Insiderinformationen in einem Fall eingeleitet.

In Deutschland haben institutionelle Investoren im Oktober 2009 ein Güteverfahren wegen behaupteter Schadensersatzansprüche auf Grund angeblicher Verstöße gegen kapitalmarktrechtliche Vorschriften gegen die Porsche Automobil Holding SE beantragt. Die behaupteten Schadensersatzforderungen wurden mit rund EUR 140 Mio. beziffert. Die Porsche Automobil Holding SE ist nicht in das Güteverfahren eingetreten. Nach Kenntnis der Gesellschaft ist wegen der behaupteten Schadensersatzforderungen noch keine Klage gegen die Porsche Automobil Holding SE erhoben worden. In den USA wurde Anfang 2010 bei einem New Yorker Gericht eine nicht bezifferte Schadensersatzklage wegen behaupteter Verletzung US-kapitalmarkrechtlicher Vorschriften gegen ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche Automobil Holding SE und die Porsche Automobil Holding SE eingereicht. Die Porsche Automobil Holding SE hält nach eigenen Angaben diese Klage für unbegründet und wird den Klagevorwürfen entgegnetreten.

Wenn die geltend gemachten Schadensersatzansprüche vor den zuständigen Gerichten Erfolg hätten, könnte dies zu hohen Schadensersatzverpflichtungen der Porsche Automobil Holding SE führen. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass noch weitere zivilrechtliche Schadensersatzansprüche gegen die Porsche Automobil Holding SE geltend gemacht werden. Dies könnte insbesondere bei Erhebung einer Anklage gegen zwei ehemalige Vorstandsmitglieder nach Abschluss des Ermittlungsverfahrens der Fall sein. Potenzielle Schadensersatzverpflichtungen der Porsche Automobil Holding SE könnten deren Vermögens- und Liquiditätslage erheblich belasten und bei Erreichen einer erheblichen Größenordnung sogar zur Insolvenz der Porsche Automobil Holding SE führen.

Die bis zum Zeitpunkt der Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Gesellschaft erhobenen Schadensersatzklagen würden sich nach Wirksamwerden der Verschmelzung gegen die Gesellschaft richten und die Gesellschaft müsste diese Verfahren führen und die damit verbundenen Schadensersatzforderungen, Kosten und Aufwendungen tragen.

Sollte es nicht zur Verschmelzung kommen, könnten die Schadensersatzverpflichtungen und die damit verbundenen Kosten und Aufwendungen dazu führen, dass die Vermögens- und Liquiditätslage der Porsche Automobil Holding SE erheblich belastet wird. In einem solchen Fall könnte die Erfüllung von Ansprüchen der Gesellschaft gegen die Porsche Automobil Holding SE aus den Durchführungsverträgen gefährdet sein.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3.3.5 Es existieren Risiken in Bezug auf die Erreichung der angestrebten Zielstruktur des integrierten Automobilkonzerns.

Die von der Gesellschaft angestrebte Zielstruktur für den integrierten Automobilkonzern mit Porsche ist eine Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft. Die genauere Ausgestaltung und Durchführung der Verschmelzung steht unter anderem unter dem Vorbehalt einer weiteren rechtlichen und steuerlichen Prüfung.

Im Hinblick auf die Erreichung dieser Zielstruktur besteht das Risiko, dass die weitere rechtliche und steuerliche Prüfung ergibt, dass eine Verschmelzung für die Gesellschaft oder für die Porsche Automobil Holding SE mit erheblichen Nachteilen verbunden ist und/oder die Gesellschaft und die Porsche Automobil Holding SE sich nicht auf einen für beide Seiten angemessenen Verschmelzungsvertrag einigen können. Auch könnten die erforderlichen Gesellschafterbeschlüsse der an der Verschmelzung beteiligten Gesellschaften für die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag oder einer notwendigen Kapitalerhöhung nicht bzw. nicht mit der erforderlichen Mehrheit zustande kommen. Darüber hinaus könnten Klagen einzelner Aktionäre gegen entsprechende Gesellschafterbeschlüsse erfolgreich sein und die Verschmelzung verhindern oder sie zumindest zeitlich verzögern. Ferner besteht das Risiko, dass die Porsche Automobil Holding SE zum Zeitpunkt der angestrebten Verschmelzung noch Kreditverbindlichkeiten in erheblichem Umfang hat und ihre Vermögens-

und Liquiditätslage deshalb und/oder aus anderen Gründen, zum Beispiel wegen Steuerverbindlichkeiten oder wegen Klageverfahren im Zusammenhang mit dem Vorwurf der Marktmanipulation, nach Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft die Vermögens- und Liquiditätslage von Volkswagen belasten würde. In diesen Fällen könnte die Verschmelzung nicht oder erst später durchgeführt werden und die angestrebte Zielstruktur des integrierten Automobilkonzerns mit Porsche nicht oder erst später erreicht werden.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.3.3.6 Es bestehen Risiken in Bezug auf den Erwerb der verbleibenden mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft.

Für den Fall, dass die Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft nicht durchgeführt werden kann, wurden Vereinbarungen in Form von Call-/Put-Optionen für den Erwerb der verbliebenen mittelbaren Beteiligung in Höhe von 50,1 % an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft für eine Gegenleistung basierend auf einem Basispreis von circa EUR 3,9 Mrd. (je nach Art und Zeitpunkt der ausgeübten Option (Call oder Put) wird der Basispreis um Beträge, die auf bestimmte Steuereffekte zurückgreifen, angepasst) getroffen. Selbst wenn diese Gegenleistung nach Ansicht der Gesellschaft angemessen ist, also beispielsweise geplante Synergien zutreffend eingeschätzt wurden, und alle wesentlichen Risiken während der durchgeführten Due Diligence-Prüfung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft zutreffend erkannt und angemessen in der vereinbarten Gegenleistung berücksichtigt wurden, könnte der erhebliche Abfluss von Liquidität negative Auswirkungen auf das Rating von Volkswagen haben. Insbesondere könnte die Porsche Zwischenholding und/oder die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft eine Mithaftung für oben näher erläuterte Steuerrisiken im Zusammenhang mit den bei Porsche durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen oder aus den von der ehemaligen Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Porsche Automobil Holding SE durchgeführten Optionsgeschäften treffen. Zudem könnte eine erhebliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft dazu führen, dass die vereinbarte Gegenleistung im Zeitpunkt der Ausübung der Put-Option durch die Porsche Automobil Holding SE dem Wert der zu diesem Zeitpunkt zu erwerbenden Beteiligung nicht mehr entspricht. Mangels Rücktrittsrechts oder Kaufpreisanpassungsmechanismen für diesen Fall wäre Volkswagen gleichwohl verpflichtet, die verbliebene mittelbare Beteiligung von 50,1 % an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gegen Zahlung der vereinbarten Gegenleistung zu erwerben.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass ein Insolvenzverwalter im Falle einer Insolvenz der Porsche Automobil Holding SE die in den Durchführungsverträgen vorgesehenen Vorkehrungen für einen Erwerb der verbleibenden mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft durch Volkswagen erfolgreich anfechtet und diese Beteiligung anderweitig verwertet wird.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4 Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken

2.4.1 Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen unterliegt weltweit differenzierten regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die sich fortlaufend verändern. Insbesondere bestehen eine Vielzahl umweltrechtlicher Vorgaben im Bereich der Produktion sowie stetig ansteigende umweltspezifische Anforderungen an Produkteigenschaften.

Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen ist weltweit Gegenstand umfassender und sich laufend ändernder staatlicher Regulierung. Diese erfasst unter anderem die Automobilentwicklung, -herstellung und -vermarktung, den After-Sales-Bereich (d.h. Maßnahmen, die von Volkswagen ergriffen werden, um Kunden nach einem erfolgreichen Produktabsatz an das Fahrzeug, die jeweilige Konzernmarke bzw. Volkswagen zu binden) einschließlich der Automobilverwertung sowie den Bereich der Finanzdienstleistungen.

Im Konzernbereich Automobile ist Volkswagen auf Grund der weltweiten Geschäftstätigkeit von einer Vielzahl differenzierter und nicht immer homogener regulatorischer Anforderungen betroffen, die einzuhalten sind. Durch vielfältige, teilweise abweichende Vorgaben auf verschiedenen Märkten ergibt sich eine besonders hohe Komplexität. Dies gilt insbesondere für regulatorische Anforderungen im Zusammenhang mit dem Schutz der Umwelt und der Gesundheit sowie der Sicherheit von Personen und Sachen. Diese Anforderungen betreffen Grundstücke, Gebäude und Anlagen von Volkswagen genauso wie von Volkswagen entwickelte, hergestellte und vertriebene Produkte. Produkte im Konzernbereich Automobile werden insbesondere von regulatorischen Anforderungen bezüglich der Höhe von Schadstoffemissionen, wie CO₂-Emissionsgrenzwerten, betroffen. Zum einen könnte Volkswagen auf Grund von unterschiedlichen Grenzwerten in verschiedenen Ländern nicht in der Lage sein, ein Fahrzeug mit den gleichen Spezifikationen weltweit zu vertreiben; zum anderen könnte der Betrieb bereits abgesetzter bzw. ausgelieferter Fahrzeuge von Volkswagen auf Grund einer Verringerung der Grenzwerte zukünftig in dem betroffenen Land untersagt sein, was ein zusätzliches Reputationsrisiko

beinhaltet. Außerdem hat die Europäische Kommission den Ausstoß an Kohlendioxid in Bezug auf alle auf dem Gebiet der Europäischen Union angebotenen Personenkraftwagen (den sogenannten Flottenverbrauch) ab dem Jahr 2012 reguliert. Eine entsprechende Regulierung für leichte Nutzfahrzeuge ist geplant. Eine derartige Regulierung hat Auswirkungen auf die Produktpalette von Volkswagen und die Entwicklung neuer Modelle für den europäischen Markt; sollte es Volkswagen nicht möglich sein, die Vorgaben in Bezug auf den Flottenverbrauch von Volkswagen einzuhalten, müsste Volkswagen gegebenenfalls zum Beispiel Strafzahlungen leisten oder Auflagen erfüllen, was einen erheblichen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von Volkswagen hätte. Auch zukünftige Rechtssetzungsmaßnahmen oder Erweiterungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union können Risiken für Volkswagen bergen (zum Beispiel Risiken aus der Verpflichtung zur Altfahrzeug-Rücknahme oder Risiken aus einem integrierten Energie- und Klimaprogramm).

Die erforderlichen personellen Ressourcen und die Kosten für die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben sind beträchtlich und Volkswagen erwartet, dass die Kosten in der Zukunft weiter steigen werden. Dies gilt zumal, da die kontinuierliche Weiterentwicklung rechtlicher Vorgaben auch bestehende Anlagen, laufende Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse von Volkswagen und vertriebene Produkte betreffen kann. Es ist nicht gewährleistet, dass erhöhte Aufwendungen auf Kunden oder Händler umgelegt werden können. Dadurch könnten sich Entwicklungskosten erhöhen und bereits entstandene Aufwendungen als nutzlos erweisen.

Sollten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns gegen rechtliche Vorgaben verstoßen, könnte dies zu Strafen, Bußgeldern, Schadensersatzleistungen oder ähnlichen Rechtsfolgen führen. Auch könnten bestehende Erlaubnisse und Genehmigungen eingeschränkt oder aufgehoben und die Geschäftstätigkeit von Volkswagen eingeschränkt oder untersagt werden. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.2 *Volkswagen ist durch seine international ausgerichtete Geschäftstätigkeit politischen, wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Risiken in anderen Ländern ausgesetzt.*

Volkswagen fertigt Produkte in verschiedenen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, Schweden, Spanien und der Tschechischen Republik, aber auch in Ländern, die auf der Schwelle zum Industrieland stehen, oder diese Schwelle erst vor einigen Jahren überschritten haben, wie zum Beispiel China, Brasilien, Russland, Indien und Mexiko, und bietet seine Produkte und Dienstleistungen weltweit an. In einem Teil der Länder, in denen Volkswagen Fahrzeuge herstellt und/oder vertreibt oder Dienstleistungen anbietet, herrschen im Vergleich zu Westeuropa und den USA deutlich abweichende Rahmenbedingungen sowie geringere wirtschaftliche, politische und rechtliche Stabilität. In einzelnen Ländern ist es in der Vergangenheit immer wieder zu politischen bzw. wirtschaftlichen Krisen und Veränderungen gekommen. Hieraus resultieren Risiken für die Geschäftstätigkeit von Volkswagen, die von Volkswagen nicht beeinflussbar sind und die die Geschäftstätigkeit und die Wachstumschancen von Volkswagen in diesen Ländern wesentlich nachteilig beeinflussen können.

Die Nachfrage nach Fahrzeugen ebenso wie die Produktionsbedingungen in bestimmten Ländern können durch regulatorische, handelspolitische und andere staatliche Eingriffe in Märkte, in denen Volkswagen tätig ist, beeinflusst werden. So können beispielsweise Auseinandersetzungen in internationalen Handelsbeziehungen, der Wegfall bestehender Zollbegünstigungen und die Beibehaltung oder Einführung neuer Zölle oder anderer Handelsbarrieren, wie Einfuhrbeschränkungen, die weltweiten Verkäufe, die Einkaufsaktivitäten, die Produktionskosten und die Expansionspläne von Volkswagen in den betroffenen Regionen nachteilig beeinflussen. Entsprechendes gilt für den Wegfall steuerlicher Vergünstigungen oder eine Rückforderung gewährter Beihilfen in einzelnen Ländern. In bestimmten Märkten bzw. Ländern existieren beispielsweise hohe Zollbarrieren für Produkte von Volkswagen oder überdurchschnittlich hohe staatliche Anforderungen an die lokale Produktion, wie zum Beispiel in China, Russland oder Brasilien. Durch diese und andere Beschränkungen könnte die geplante Steigerung des Absatzvolumens von Volkswagen erschwert werden. Die Ausbreitung bi- und multilateraler Freihandelsabkommen zwischen einzelnen Staaten könnte die Marktposition von Volkswagen in diesen ausländischen Märkten zudem nachteilig beeinflussen. Dies gilt insbesondere im südostasiatischen Raum, wo japanische Unternehmen in steigendem Maße auf Grund von Freihandelsabkommen bevorzugten Marktzugang erhalten. Sofern es Volkswagen wegen der protektionistischen Handelspolitik einzelner Staaten oder Regionen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen gelingt, zu Märkten Zugang zu erhalten, kann dies die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen erheblich nachteilig beeinflussen.

Als Reaktion auf die deutlich reduzierte Nachfrage nach neuen Fahrzeugen in Folge der globalen allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise seit Mitte 2008 haben eine Reihe von Staaten, unter anderem in Westeuropa und Asien sowie die USA, einzelnen oder mehreren Automobilherstellern staatliche Unterstützung in Form von staatlichen Beteiligungen, Darlehen, Garantien und sonstigen finanziellen Zuwendungen gewährt, aber auch protektionistische Maßnahmen erlassen. Sofern Wettbewerber von Volkswagen mehr Unterstützung oder Unterstützung zu besseren Konditionen erhalten haben oder erhalten, kann Volkswagen im Wettbewerb in einzelnen oder mehreren Märkten sowie beim Zugang zu Finanzierungsquellen benachteiligt sein.

Volkswagen unterliegt in bestimmten Ländern, wie etwa Deutschland und den USA, außenwirtschaftsrechtlichen und anderen vergleichbaren rechtlichen Restriktionen hinsichtlich seiner Geschäftsaktivitäten mit bzw. in anderen Staaten, was sich nachteilig auf die Wettbewerbssituation, den Umsatz etc. auswirken kann. Bei Nichteinhaltung derartiger Restriktionen bestehen erhebliche Rechts- und Reputationsrisiken, was unter anderem zum Verlust von Aufträgen oder zu sonstigen Nachteilen für bestehende und potenzielle Kundenbeziehungen führen könnte.

Der Eintritt der vorgenannten Risiken kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.3 Die Compliance- und Risikomanagementsysteme von Volkswagen reichen möglicherweise nicht aus, um Verstöße gegen Rechtsvorschriften zu verhindern bzw. aufzudecken und alle relevanten Risiken für Volkswagen zu identifizieren, zu bewerten und um angemessene Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Volkswagen hat im Rahmen seiner weltweiten Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von differenzierten Rechtsvorschriften in einer Vielzahl von Ländern einzuhalten. Hierbei handelt es sich unter anderem um Bestimmungen des Wettbewerbs- und Kartellrechts, des Außenwirtschafts- und Zollrechts, des Vergabe-, Lizenz- und Genehmigungsrechts, des gewerblichen Schutz- und Urheberrechts, des Mängelgewährleistungs- und Produkthaftungsrechts, des Umwelt-, Bau- und Planungsrechts, des Verbraucherschutzrechts, des Energierechts, des Gefahrstoff- und Chemikalienrechts, des Arbeits- und Arbeitsschutzrechts, des Bank- und Versicherungsrechts, des Steuerrechts sowie um Bestimmungen im Zusammenhang mit Einkaufsaktivitäten und der Beschaffung von Volkswagen. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen der Gesellschaft, die aus ihrer Börsennotierung resultieren, in Deutschland hierbei insbesondere Bestimmungen aus dem Wertpapierhandelsgesetz. Zu diesen zählen zum Beispiel die Pflichten betreffend die unverzügliche Veröffentlichung von Insiderinformationen (sogenannte Ad hoc-Publizität).

Volkswagen implementiert derzeit ein Compliance-Managementsystem. Dieses soll in die operativen Geschäftsprozesse integriert werden, die Einhaltung von Rechtsvorschriften sicherstellen und, sofern erforderlich, angemessene Gegenmaßnahmen einleiten.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter von Volkswagen, ungeachtet der bereits bestehenden konzerneigenen Arbeitsrichtlinien und vorgeschriebenen Organisationsvorgaben und Arbeitsprozesse und trotz entsprechender Schulungsmaßnahmen und Überwachung, Rechtsvorschriften verletzen, dass Risiken nicht identifiziert oder falsch bewertet werden beziehungsweise dass keine angemessenen Gegenmaßnahmen ergriffen werden oder dass Compliance- und Risikomanagement-Systeme für die Größe, Komplexität und geographische Diversifizierung des Volkswagen Konzerns nicht angemessen sind oder aus anderen Gründen versagen. Es kann darüber hinaus nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter oder Beauftragte bzw. Bevollmächtigte von Volkswagen bei Vertragsverhandlungen Vorteile im Zusammenhang mit der Geschäftsanbahnung angenommen, gewährt oder versprochen haben, annehmen, gewähren oder versprechen oder vergleichbare unlautere Geschäftspraktiken angewendet haben oder anwenden. Das Compliance-System von Volkswagen könnte lückenhaft sein oder nicht ausreichen, um derartige Handlungen zu verhindern bzw. aufzudecken.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken kann zu einem Reputationsverlust einzelner Marken oder von Volkswagen insgesamt führen und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, wie zum Beispiel Geldbußen und Strafen gegen die Gesellschaft und/oder ihre Tochtergesellschaften bzw. deren Organmitglieder oder Mitarbeiter, die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen Dritter oder weitere nachteilige Rechtsfolgen. Diese Risiken verstärken sich dadurch, dass sich die Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns weltweit erstreckt und eine Vielzahl von Tochtergesellschaften und Beteiligungen umfasst. Dies gilt auch für Minderheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen sowie bei börsennotierten Tochtergesellschaften, bei denen eine Integration in das Compliance- und Risikomanagement-System von Volkswagen erschwert und teilweise nur eingeschränkt möglich ist.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.4 Volkswagen unterliegt einer Vielzahl umwelt- und sicherheitsbezogener Haftungsrisiken.

Volkswagen betreibt weltweit komplexe Industrieanlagen und ist auf die Herstellung, Lagerung und Verwendung einer Vielzahl von Stoffen angewiesen, welche die menschliche Gesundheit und das Leben sowie die Umwelt gefährden können. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass umweltgefährdende Stoffe in der Vergangenheit oder in der Zukunft in die Luft, in Gewässer, insbesondere in das Grundwasser, oder in den Boden gelangt sind oder gelangen oder dass die Umwelt, die menschliche Gesundheit, das Leben und die Sicherheit von Personen und Sachen auf andere Weise belastet oder gefährdet wurde oder wird und dass Volkswagen, gegebenenfalls verschuldensunabhängig und in unbegrenzter Höhe, zur Beseitigung, Sanierung und/oder zur Leistung von Schadensersatz verpflichtet wird. Zusätzlich können sich bei neu errichteten

Produktionsanlagen, wie in jüngerer Vergangenheit geschehen und auch für die Zukunft nicht auszuschließen, von Dritten verursachte Altlasten ergeben. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.5 *Volkswagen könnte es nicht gelingen, sein geistiges Eigentum und Know-how in ausreichendem Maße zu schützen.*

Volkswagen verfügt über eine große Anzahl von Patenten und sonstigen Schutzrechten, von denen einige für seinen Geschäftserfolg von wesentlicher Bedeutung sind. Aus der Erteilung von Patenten und sonstigen Schutzrechten folgt allerdings nicht zwangsläufig, dass sie wirksam sind oder dass sich etwaige Ansprüche gegen Dritte in dem erforderlichen oder gewünschten Ausmaß durchsetzen lassen. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Marken von Volkswagen – wie bereits in der Vergangenheit geschehen – von Dritten angegriffen werden. Zudem besteht keine Gewähr dafür, dass sämtliche von Volkswagen für seine neuen Technologien beantragten bzw. geplanten Patente oder sonstigen geplanten bzw. beantragten Schutzrechte in allen Ländern, in denen dies aus Sicht von Volkswagen erforderlich oder sinnvoll ist, erteilt bzw. gewährt werden. Es lässt sich ferner nicht ausschließen, dass Patente und sonstige Schutzrechte von Volkswagen durch Dritte verletzt werden und dass es Volkswagen aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, derartige Verletzungen zu unterbinden. Dies gilt insbesondere für Vorfälle von Produktpiraterie, bei denen Fahrzeuge und Komponenten von Volkswagen gegebenenfalls mit minderer Qualität nachgebildet werden, wobei ein zusätzliches Reputations- und Gewährleistungsrisiko für Volkswagen besteht. Daneben sind Geschäftsgeheimnisse und Know-how, die nicht durch Patente oder sonstige Schutzrechte gesichert werden können, für den geschäftlichen Erfolg von Volkswagen von Bedeutung. Es gibt keine Gewähr dafür, dass eine Offenlegung der Geschäftsgeheimnisse verhindert werden kann, insbesondere soweit Volkswagen Offenlegungspflichten gegenüber Dritten treffen. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Dritte unabhängig von Volkswagen gleiches oder ähnliches Know-how entwickeln bzw. Zugriff auf dieses erhalten.

Zudem ist vorstellbar, dass der (derzeit ruhende) Vorschlag der Europäischen Kommission wieder aufgegriffen wird, in die Design-Richtlinie 98/71/EG eine so genannte "Reparaturklausel" aufzunehmen, um die geschmacksmusterrechtliche Schutzfähigkeit von Ersatzteilen einzuschränken. Hiervon betroffen wären sogenannte "must-match"- Ersatzteile, also Ersatzteile, die zwingend mit dem Originalteil identisch sein müssen, wie etwa Kotflügel oder Windschutzscheiben. Die Aufhebung des Designschutzes kann zu Nachfragerückgängen beim Originalteilgeschäft von Volkswagen führen und dieses einem stärkeren Wettbewerb aussetzen, was einen erheblichen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben kann.

Ein unzureichender Schutz des geistigen Eigentums von Volkswagen kann die Fähigkeit von Volkswagen einschränken, Technologievorsprünge gewinnbringend zu nutzen, oder zu einer Minderung zukünftiger Erträge führen, solange andere Hersteller ohne eigenen Entwicklungsaufwand und daher kostengünstiger Produkte herstellen oder vermarkten können, die denjenigen ähnlich sind, die von Volkswagen entwickelt wurden. Hierdurch könnte die Wettbewerbsposition von Volkswagen beeinträchtigt werden. Zudem können Volkswagen bei der Reaktion auf Verletzungen oder Angriffen auf Schutzrechte hohe Kosten entstehen. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.6 *Es lässt sich nicht ausschließen, dass Volkswagen wegen der Verletzung geistigen Eigentums Dritter, insbesondere von Wettbewerbern und Lieferanten, in Anspruch genommen wird bzw. auf die kostenpflichtige Nutzung geistigen Eigentums Dritter angewiesen ist.*

Volkswagen geht grundsätzlich davon aus, dass die geschäftswesentlichen Schutzrechte bzw. deren Gegenstände ohne Verletzungsrisiko genutzt werden können (eigenes Schutzrechtsportfolio bzw. Lizenzen Dritter). Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Volkswagen Patente, Marken oder sonstige Rechte Dritter verletzt, da auch Wettbewerber und Lieferanten in wesentlichem Umfang Erfindungen zum Patent anmelden und Patentschutz erhalten oder sich sonstige Schutzrechte sichern. Auch kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestehende Lizenzverträge nicht verlängert werden. Darüber hinaus könnte Volkswagen auch durch bloß behauptete Verletzungen geistigen Eigentums beeinträchtigt werden. So besteht insbesondere das Risiko, dass US-amerikanische Patent-Verwertungsgesellschaften Volkswagen, wie bereits in der Vergangenheit geschehen, zukünftig vermehrt wegen angeblicher Patentverletzungen verklagen könnten. In diesen Fällen wäre es Volkswagen möglicherweise verwehrt, Produkte herzustellen oder zu vermarkten und Volkswagen könnte gegebenenfalls gezwungen sein, Lizenzen zu erwerben oder Herstellungsprozesse umzustellen. Es könnte zu Rechtsstreitigkeiten oder Vergleichsverhandlungen kommen, die möglicherweise mit erheblichen Kosten verbunden sind. Darüber hinaus könnte Volkswagen verpflichtet sein, Schadensersatz zu leisten und bzw. oder schutzrechtsverletzende Produkte umzugestalten. Volkswagen könnte zudem zeitweiligen oder dauerhaften Unterlassungsverfügungen ausgesetzt und darüber hinaus auch darauf angewiesen sein, Technologien Dritter durch den Erwerb von Lizenzen nutzbar zu machen, was mit entsprechenden Kosten

verbunden wäre. Es besteht keine Gewähr, dass Volkswagen zukünftig die für den Geschäftserfolg erforderlichen Lizenzen im erforderlichen Umfang und zu angemessenen Konditionen erhält. Zudem besteht keine Sicherheit dafür, dass gewährte Lizenzen im erforderlichen Umfang bestehen. Alle genannten Faktoren können einzeln oder gemeinsam zu Liefer- und Produktionsbeschränkungen bzw. zu Liefer- und Produktionsunterbrechungen führen und dadurch einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.7 *Volkswagen könnte Arbeitnehmererfindungen nicht wirksam erworben haben und möglicherweise künftig nicht immer wirksam erwerben.*

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Volkswagen Dienstleistungen seiner Arbeitnehmer, die bis zum 1. Oktober 2009 ordnungsgemäß gemeldet worden waren, vereinzelt nicht wirksam in Anspruch genommen hat. Die gegenwärtigen oder ehemaligen Arbeitnehmer, die Dienstleistungen gemacht haben, könnten nach wie vor Inhaber der Rechte an den von ihnen gemachten Erfindungen sein und die Registrierung von darauf angemeldeten Schutzrechten auf sich selbst (Vindikation) sowie unter Umständen auch Schadensersatz verlangen. Die Nutzung der betroffenen Erfindung durch Volkswagen ist in solchen Fällen nicht sichergestellt, weil die Erfinder gegebenenfalls Untersagungsansprüche geltend machen könnten.

Gemäß dem reformierten Arbeitnehmererfinderrecht wird die wirksame Inanspruchnahme nach Ablauf von vier Monaten fingiert, wenn eine ordnungsgemäße Meldung der Erfindung gegenüber dem Arbeitgeber erfolgte. Diese Regelung gilt für alle seit dem 1. Oktober 2009 ordnungsgemäß gemeldeten Dienstleistungen, so dass es in Zukunft weniger Fälle geben sollte, in denen die wirksame Inanspruchnahme problematisch ist.

Ebenfalls möglich ist, dass derzeitige oder ehemalige Arbeitnehmer, selbst wenn eine unbeschränkte Inanspruchnahme durch Volkswagen im Einzelfall wirksam erfolgt sein sollte, noch nicht vollständig erfüllte Ansprüche auf Erfindervergütung haben. Schließlich sind in Fällen einer nicht ordnungsgemäßen Inanspruchnahme auch Schadensersatz- oder sonstige Ansprüche von Kooperationspartnern, mit denen die Schutzrechte gemeinsam angemeldet wurden oder werden, nicht auszuschließen. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.8 *Volkswagen unterliegt Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und könnte Gegenstand staatlicher Untersuchungen werden.*

Im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit sind die Gesellschaft und die Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, derzeit und gegebenenfalls auch zukünftig Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen und staatlicher Untersuchungen sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Solche Verfahren können sich insbesondere aus dem Verhältnis zu Behörden, Lieferanten, Händlern, Kunden oder Investoren ergeben. Das betreffende Unternehmen kann zu Bußgeldzahlungen oder anderen Handlungen oder Unterlassungen verpflichtet werden. Sofern Kunden, insbesondere in den USA, Ansprüche wegen bestehender oder vermeintlicher Fahrzeugdefekte einzeln oder im Rahmen einer Sammelklage erheben, könnten die Gesellschaft und/oder die Unternehmen, an denen sie mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, gezwungen sein, zu ihrer Verteidigung kostenintensive Maßnahmen einzuleiten und erhebliche Schadensersatzsummen oder sogar Strafschadensersatz (sogenannte Punitive Damages) zu zahlen. Klagen von Lieferanten, Händlern, Investoren oder sonstigen Dritten (wie beispielsweise staatliche Behörden oder Schutzrechts-Verwertungsgesellschaften), insbesondere in den USA, könnten vergleichbare Kosten, Risiken oder Schäden zur Folge haben. Dies gilt insbesondere für gegenwärtige und zukünftige Sammelklagen und patentrechtliche Streitigkeiten ebenso wie für kartellrechtliche Streitigkeiten. Auch Untersuchungen staatlicher Behörden wegen derzeit für die Gesellschaft nicht erkennbarer, bereits eingetretener oder zukünftiger Sachverhalte können nicht ausgeschlossen werden, einschließlich möglicher aufsichtsrechtlicher und umweltrechtlicher, wettbewerbsrechtlicher, beihilferechtlicher oder strafrechtlicher Verfahren.

Soweit übersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, hat Volkswagen zur Absicherung von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und staatlichen Untersuchungen in marktüblichem Umfang Versicherungen abgeschlossen, beziehungsweise Rückstellungen gebildet. Da einige Risiken jedoch nicht oder nur begrenzt einschätzbar sind, ist nicht auszuschließen, dass Schäden eintreten können, die durch versicherte beziehungsweise zurückgestellte Beträge nicht oder nicht ausreichend gedeckt sind. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.9 *Volkswagen ist Risiken im Zusammenhang mit produktbezogenen Garantien und Gewährleistungen sowie mit der Erbringung freiwilliger Leistungen ausgesetzt, insbesondere auch aus möglichen Rückrufaktionen.*

Volkswagen ist seinen Händlern und Importeuren bzw. nationalen Vertriebsgesellschaften auf Grund vertraglicher Regelungen und gesetzlicher Bestimmungen umfassend zur Gewährleistung (Sachmangelhaftung)

verpflichtet. Darüber hinaus gibt die Volkswagen Aktiengesellschaft ihren Kunden in Deutschland gegenüber eine zweijährige Garantie auf in Deutschland in Verkehr gebrachte Produkte des Volkswagen Konzerns. Ferner geben Importeure bzw. nationale Vertriebsgesellschaften in einer Vielzahl von Märkten eigene – zeitlich teilweise über die gesetzliche Gewährleistung hinausgehende – Garantien gegenüber den Endkunden ab. Ob und wie weit die Volkswagen Aktiengesellschaft im Innenverhältnis durch die Abgabe solcher Garantien seitens der Importeure bzw. nationalen Vertriebsgesellschaften zusätzlichen Haftungsrisiken unterliegt, richtet sich nach den vertraglichen Vereinbarungen zwischen diesen und der Volkswagen Aktiengesellschaft sowie ggfs. ergänzend den gesetzlichen Regelungen des Staates, die auf den jeweiligen Vertrag anwendbar sind.

Im Rahmen der gesetzlichen Gewährleistungen und vertraglichen Garantien ist Volkswagen fortlaufend einer Inanspruchnahme durch die Berechtigten ausgesetzt. Grundsätzlich werden für diese Verpflichtungen bei Volkswagen kontinuierlich Rückstellungen gebildet. Ungeachtet dessen besteht das Risiko, dass die kalkulierten Produktpreise sowie Rückstellungen für Garantie- und Gewährleistungsrisiken von Volkswagen im Hinblick auf die eingeräumten Gewährleistungen und Garantien zu niedrig bemessen wurden oder zukünftig bemessen werden. Zwar haben seine Zulieferer Volkswagen ebenfalls Garantien und Gewährleistungen im Rahmen der Beschaffungsverträge gewährt, so dass die Kosten für die Erfüllung der Gewährleistungs- und Garantieansprüche der Kunden von Volkswagen gegebenenfalls teilweise oder vollständig an die Lieferanten durchgereicht werden können, sofern die Produktmängel nachweisbar im Bereich des Zulieferers verursacht wurden. Jedoch bleibt der Umfang der von Zulieferern gegenüber Volkswagen gewährten Garantien und Gewährleistungen gegebenenfalls hinter dem Umfang der von Volkswagen gegenüber seinen Kunden gewährten Garantien und Gewährleistungen zurück. Zudem ist nicht gewährleistet, dass Zulieferer bei Bestehen von Garantie- und Gewährleistungsansprüchen gegen sie tatsächlich in der Lage sind, diese Ansprüche zu erfüllen.

Volkswagen kann auf Grund gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland oder vergleichbarer Regelungen in anderen Staaten zu Rückrufaktionen verpflichtet sein und gegebenenfalls sogar von zuständigen Aufsichtsbehörden (wie zum Beispiel dem Kraftfahrtbundesamt in Deutschland) verbindlich zur Durchführung eines Rückrufes verpflichtet werden. Derzeit werden zum Beispiel circa 200.000 Fahrzeuge in Süd- und Mittelamerika – im Wesentlichen in Mexiko und Brasilien – zur Prüfung einer möglicherweise unzureichenden Schmierung der hinteren Radlager der Fahrzeuge zurückgerufen. Volkswagen kann auch auf Grund freiwilliger Service-Aktionen Fahrzeuge zurückrufen und Teile austauschen. Dabei besteht das Risiko, dass für mit solchen Fahrzeugrückrufen oder einem solchen Austausch von Teilen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Kosten gegebenenfalls keine Ansprüche von Volkswagen gegenüber Dritten (zum Beispiel Zulieferer) bestehen. Außerdem besteht das Risiko, dass Produktmängel aus Konstruktions- oder Produktionsfehlern im Bereich von Volkswagen selbst entstehen. Schließlich besteht das Risiko, dass Volkswagen aus Gründen der Kulanz oder der Reputation Leistungen erbringt, zu denen Volkswagen rechtlich nicht verpflichtet ist, für die dann im Regelfall keine Regressansprüche gegen Zulieferer oder Versicherer bestehen. Die Risiken werden dadurch erhöht, dass Volkswagen in der Produktion von Fahrzeugen einzelne Komponenten und Module über das Konzept von Plattformen und zukünftig über das modulare Baukastenkonzept in einer Vielzahl von verschiedenen Modellen, auch verschiedener Marken, verwendet bzw. verwenden wird.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.10 *Der für Volkswagen bestehende Versicherungsschutz könnte nicht ausreichen, um die durch Schadensfälle verursachten Kosten zu decken. Auf Grund einer Vielzahl von Schadensfällen oder nach eingetretenen Großschäden könnten die Kosten des Versicherungsschutzes ansteigen.*

Volkswagen hat für verschiedene mit seiner Geschäftstätigkeit verbundene Risiken Versicherungen abgeschlossen, die marktüblichen Haftungsausschlüssen unterliegen (zum Beispiel besteht kein Versicherungsschutz bei vorsätzlichem Handeln). Die Gesellschaft entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken von Volkswagen zu angemessenen Konditionen abzudecken. Hierbei werden mögliche Höchstschadensszenarien und Eintrittswahrscheinlichkeiten mit Hilfe von versicherungstechnischen Methoden ermittelt. Die Ergebnisse fließen in die Deckungskonzepte ein. Die Gesellschaft kann allerdings nicht gewährleisten, dass Volkswagen keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Auf Grund einer Vielzahl von Schadensfällen oder nach eingetretenen Großschäden können sich die zu leistenden Versicherungsprämien erhöhen oder die Versicherungsbedingungen sich anderweitig verschlechtern. Gleiches gilt bei einer allgemeinen Veränderung auf den Versicherungsmärkten. Es ist nicht gewährleistet, dass es Volkswagen gelingen wird, auch künftig die mit seiner Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken in jeweils ausreichendem Umfang zu aus Sicht der Gesellschaft wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen zu versichern.

Sollten Volkswagen Schäden entstehen, gegen die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, oder sollten, insbesondere aus den vorgenannten Gründen, höhere Versicherungsprämien und/oder Einschränkungen beim Versicherungsschutz erforderlich sein, kann dies einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.11 Volkswagen ist Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Volkswagen gewährt seinen Mitarbeitern in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten Versorgungsleistungen (sogenannte betriebliche Altersversorgung). Die in den jeweiligen Geschäftsberichten der Gesellschaft ausgewiesene Höhe der Verpflichtungen wird dabei auf der Grundlage der Fortgeltung der aktuellen Rechtslage und Grundsätze der Rechnungslegung sowie bestimmter versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, zu denen etwa Diskontierungsfaktoren, biometrische Wahrscheinlichkeiten (zum Beispiel die Lebenserwartung), der Rententrend und die zukünftige Gehaltsentwicklung gehören. Wenn die tatsächliche Entwicklung von diesen Annahmen abweicht, kann dies zu einer erheblichen Erhöhung der bilanziellen und/oder der tatsächlichen Pensionsverpflichtungen führen, verbunden mit der Notwendigkeit, höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zu leisten.

Seit dem 1. Januar 2001 wird der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand der Volkswagen Aktiengesellschaft in einem Wertpapierspezialfonds angelegt, der zivilrechtlich dem VW Pension Trust e.V. ("PT") gehört und von diesem treuhänderisch verwaltet wird. Da der treuhänderisch verwaltete Wertpapierspezialfonds nach Maßgabe von IAS 19 als Planvermögen zu qualifizieren ist, ist eine Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsrückstellungen möglich. Die bestehenden Pensionsverpflichtungen sind jedoch nicht vollumfänglich vom Planvermögen abgedeckt. Sollte sich der Marktwert des Planvermögens reduzieren (zum Beispiel durch negative Auswirkungen von Änderungen der Rechtslage, der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Finanzmärkte etc.), kann dies ebenfalls eine erhebliche bilanzielle Erhöhung der Pensionsrückstellungen erforderlich machen.

Die Anlagestrategie des Wertpapierspezialfonds wird auf Basis einer Asset-Liability-Studie bestimmt und durch den Aufsichtsrat des PT genehmigt. Die einzelnen Investments basieren auf für den jeweiligen Fondsmanager individuell zugeschnittenen Anlagerichtlinien und werden vom Vorstand des PT zentral überwacht und gesteuert. Bestehende Zins- und Kursrisiken werden auf täglicher Basis ermittelt und aktiv gesteuert. Risiken aus Währungskursschwankungen wird durch den Abschluss entsprechender Kurssicherungsgeschäfte entgegengewirkt. Sollten sich die Währungs-, Zins- und Kursrisiken trotz der Gegenmaßnahmen realisieren und sollte der Wertpapierspezialfonds die aufgelaufenen Pensionsansprüche mangels Unterdeckung nicht mehr bedienen können, hat sich die Volkswagen Aktiengesellschaft verpflichtet, diese direkt zu erfüllen.

Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.12 Die Rechtsbeziehungen zwischen Volkswagen und seinen Kunden und Händlern beruhen auf standardisierten, für eine Vielzahl von Geschäftsvorgängen konzipierten Verträgen und Formularen. Einzelne Fehler in der Gestaltung dieser Verträge, Anwendungsprobleme oder Fehler in dieser Dokumentation können daher eine Vielzahl von Kunden- und Händlerbeziehungen betreffen.

Volkswagen unterhält Vertragsbeziehungen mit einer Vielzahl von Kunden und Händlern. In allen Konzernbereichen erfordert die Verwaltung einer derart großen Zahl von Rechtsbeziehungen den Einsatz von Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Musterverträgen und Formularen. Die damit einhergehende Standardisierung von Dokumenten führt dazu, dass Unklarheiten oder Fehler bei der Formulierung oder der Anwendung auf Grund der Vielzahl der Ausfertigungen ein erhebliches Risiko bergen.

Angesichts der sich fortwährend durch neue Gesetze und Rechtsprechung ändernden Rahmenbedingungen sowie des zunehmend stärker werdenden Einflusses des Europäischen Rechts auf das nationale Recht ist es denkbar, dass nicht alle Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Musterverträge und Formulare des Konzerns zu jeder Zeit der jeweils geltenden Rechtslage in der Europäischen Union oder in anderen Ländern entsprechen. Treten Anwendungsprobleme oder Fehler auf oder sind einzelne Bestimmungen oder ganze Dokumente unwirksam, kann dies auf Grund der Standardisierung eine Vielzahl von Kunden- und Händlerbeziehungen betreffen und zu erheblichen Schadensersatzforderungen oder sonstigen für Volkswagen negativen rechtlichen Konsequenzen führen. Dies kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.4.13 Volkswagen ist steuerlichen Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere anlässlich von Betriebsprüfungen oder auf Grund eines laufenden Einspruchsverfahrens gegen eine erhebliche Steuernachforderung realisieren können.

Die Gesellschaft ebenso wie ihre in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften unterliegen regelmäßig steuerlichen Außenprüfungen. Die letzte steuerliche Außenprüfung der wesentlichen in Deutschland

ansässigen Gesellschaften von Volkswagen umfasste die Geschäftsjahre 1996 bis einschließlich 2000. Die Bescheide zu dieser Betriebsprüfung liegen der Gesellschaft vor, jedoch ist ein Rechtsbehelfsverfahren gegen eine erhebliche Steuernachforderung von über EUR 1 Mrd. zuzüglich Zinsen im Zusammenhang mit einer konzerninternen Umstrukturierung in diesem Zeitraum anhängig. Auf Grund verschiedener Gutachten geht Volkswagen davon aus, dass die Ansprüche in dieser Höhe nicht bestehen. Insoweit wurde die Aussetzung der Vollziehung dieser Bescheide gewährt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die deutsche Finanzverwaltung den noch strittigen Teil der oben beschriebenen Betriebsprüfung in erheblicher Höhe zu ihren Gunsten durchsetzen kann.

Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der jeweiligen nationalen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass laufende oder zukünftige Betriebsprüfungen bei der Gesellschaft oder bei in- oder ausländischen Tochtergesellschaften zu Steuernachforderungen, Steuerstrafzahlungen und ähnlichen Zahlungen führen können. Solche Steuernachforderungen können sich beispielsweise aus der vollständigen oder teilweisen Nicht-Anerkennung von konzerninternen Verrechnungspreisen ergeben. In Ländern, in denen es keine Verjährungsfristen für steuerliche Zahlungen gibt (zum Beispiel China), können Steuernachforderungen auch für länger zurückliegende Zeiträume nicht ausgeschlossen werden.

Für bestimmte steuerliche Risiken hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen werden laufend angepasst und überprüft. Es lässt sich aber nicht ausschließen, dass eine tatsächliche Inanspruchnahme das durch Volkswagen prognostizierte Risiko übersteigt und die Rückstellungen sich als unzureichend herausstellen.

Ferner können sich auf Grund von Änderungen im Steuerrecht bzw. in der Rechnungslegung (die eventuell auch Wirkung für die Vergangenheit entfalten können) Risiken ergeben. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.5 Risiken aus der Aktionärs- und Corporate Governance Struktur

2.5.1 Volkswagen unterhält Rechts- und Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen, aus denen sich Abhängigkeiten und Interessenkonflikte ergeben können.

Volkswagen unterhält zahlreiche und für seinen Geschäftsbetrieb wesentliche Geschäfts- bzw. Rechtsbeziehungen mit Unternehmen, die der Gesellschaft bzw. deren Organmitgliedern nahe stehen.

Konflikte zwischen den Interessen von Volkswagen einerseits und den Interessen der der Gesellschaft nahestehenden Personen oder Unternehmen andererseits könnten zu Lasten des Interesses von Volkswagen gelöst werden und beispielsweise zu nachteiligen Vertragskonditionen für Volkswagen führen. Es besteht das Risiko, dass die zwischen Volkswagen und den nahestehenden Personen geschlossenen Verträge unter Umständen zum Nachteil von Volkswagen vom Marktstandard abweichen. Der Eintritt der vorgenannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit, die Reputation und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

Rechts- und Geschäftsbeziehungen zu Porsche und zu den Familien Porsche und Piëch: Volkswagen unterhält Rechts- und Geschäftsbeziehungen zur Porsche Automobil Holding SE, die mit circa 51 % des stimmberechtigten Grundkapitals an der Volkswagen Aktiengesellschaft beteiligt ist.

Es bestehen verschiedene personelle Verflechtungen, insbesondere auf Ebene der Aufsichtsräte und der Vorstände der Volkswagen Aktiengesellschaft und der Porsche Automobil Holding SE. So sind der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, und der Finanzvorstand, Herr Hans Dieter Pötsch, gleichzeitig Mitglieder des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE, Herr Prof. Dr. rer. nat. Winterkorn als Vorsitzender des Vorstands und Herr Hans Dieter Pötsch als Finanzvorstand der Porsche Automobil Holding SE. Die Herren Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft und Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE. Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE, ist zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft.

Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Porsche Automobil Holding SE von den Familien Porsche und Piëch mittelbar beherrscht wird, so dass die Familien Porsche und Piëch auch mittelbar über die Porsche Automobil Holding SE maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben können. Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind außerdem Mitglieder des Aufsichtsrats der Audi AG.

Im zweiten Halbjahr 2009 schlossen die Gesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, die Stammaktionäre der Porsche Automobil Holding SE ohne das Emirat Katar (d.h. die Porsche GmbH, Stuttgart, die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, die Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald, die Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, und die Hans-Michel

Piëch GmbH, Grünwald, zusammen "**SE-Stammaktionäre**") sowie bestimmte andere Parteien, umfangreiche Verträge über die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche. Wegen der daraus resultierenden spezifischen Risiken wird auf den Abschnitt 2.3.3 "*– Es existieren spezifische Risiken im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns*" und die darin beschriebenen Risiken verwiesen.

Rechts- und Geschäftsbeziehungen zum Land Niedersachsen: Der Volkswagen Konzern unterhält Rechts- und Geschäftsbeziehungen zu dem Land Niedersachsen, das unmittelbar und mittelbar über die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung eine Beteiligung von circa 20 % der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft hält.

Ferner soll das Land Niedersachsen gemäß einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Dezember 2009 beschlossenen Satzungsbestimmung zukünftig berechtigt sein, zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden, solange dem Land Niedersachsen unmittelbar oder mittelbar mindestens 15% der Stammaktien der Gesellschaft gehören. Der Hauptversammlungsbeschluss über die Entsendungsrechte des Landes Niedersachsen wurde von Aktionären der Gesellschaft angefochten. Die Entsendungsrechte wurden deshalb bislang noch nicht im Handelsregister eingetragen. Sie werden voraussichtlich erst nach Abweisung der Anfechtungsklagen bzw. deren Rücknahme und anschließender Eintragung der Satzungsregelung im Handelsregister wirksam.

Es ist nicht auszuschließen, dass das Land Niedersachsen seinen Einfluss in der Hauptversammlung und im Aufsichtsrat der Gesellschaft dazu nutzt, politische, regionale, soziale oder sonstige Interessen zu verfolgen, die von dem Unternehmensinteresse der Gesellschaft abweichen können.

2.5.2 Auf Grund personeller Verflechtungen auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene sowie der gemeinsamen Nutzung wichtiger Konzernfunktionen können sich Interessenkonflikte zwischen der Gesellschaft und wesentlichen Tochtergesellschaften sowie verbundenen Unternehmen ergeben.

Die Volkswagen Aktiengesellschaft ist Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns. Es bestehen personelle Verflechtungen auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene (sogenannte Doppelmandate) zwischen der Gesellschaft und ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen sowie mit verbundenen Unternehmen.

Solche Doppelmandate werden zum Beispiel vom Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, vom Finanzvorstand der Gesellschaft Herrn Hans Dieter Pötsch und vom Vorstandsmitglied der Gesellschaft Herrn Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz ausgeübt, die gleichzeitig Mitglieder des Board of Directors der Scania AB sind, wobei Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn die Position des Vorsitzenden des Board of Directors bekleidet. Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, Herr Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz, Herr Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann und Herr Hans Dieter Pötsch sind außerdem Mitglieder im Aufsichtsrat der Audi AG, wobei Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn die Position des Vorsitzenden des Aufsichtsrats bekleidet. Ferner ist das Vorstandsmitglied Herr Rupert Stadler gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der Audi AG.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch und Herr Rupert Stadler sind außerdem im Aufsichtsrat der MAN SE vertreten, die zwar kein Tochterunternehmen von Volkswagen ist, an der Volkswagen aber mit 28,67% am Grundkapital (entspricht einem Anteil von 29,9% der Stimmrechte) substantiell beteiligt ist. Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch übt dabei die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden aus, Herr Rupert Stadler ist einfaches Mitglied des Aufsichtsrats. Weitere personelle Verflechtungen zwischen dem Volkswagenkonzern und der MAN SE würden bestehen, wenn Herr Ulf Berkenhagen, Mitglied des Vorstands der Audi AG, von der am 1. April 2010 stattfindenden Hauptversammlung der MAN SE als weiteres einfaches Aufsichtsratsmitglied der MAN SE gewählt würde.

Daneben bestehen auch Doppelmandate in Bezug auf wesentliche Gesellschafter der Volkswagen Aktiengesellschaft bzw. deren Organmitglieder. So sind der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, und der Finanzvorstand Herr Hans Dieter Pötsch gleichzeitig Mitglieder des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE und Mitglieder des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und des Aufsichtsrats der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg. Die Herren Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft und Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE. Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE, ist zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft. Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind außerdem Mitglieder des Aufsichtsrats der Audi AG.

Ferner werden alle wesentlichen Konzernfunktionen, wie insbesondere Controlling, Rechnungswesen, Treasury und Recht von der Gesellschaft und zugleich von ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen genutzt, um eine Doppelung von Stabsfunktionen zu vermeiden. Mitarbeiter in solchen Stabsfunktionen werden daher von Fall zu Fall sowohl im Interesse der Gesellschaft als auch im Interesse der wesentlichen Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen tätig.

Auf Grund der genannten Faktoren kann ein Interessenkonflikt bei der Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen Gesellschaften von Volkswagen untereinander sowie zu anderen Gesellschaften außerhalb von Volkswagen sowie eine nachteilige Einflussnahme auf Geschäfte von Volkswagen nicht ausgeschlossen werden. Insbesondere gilt dies vor dem Hintergrund, dass sich die Willensbildung im Vorstand und im Aufsichtsrat durch die personellen Verflechtungen und die Konzernstruktur von Volkswagen nicht in dem Maße unbeeinflusst vollziehen könnte, wie dies bei Tochtergesellschaften der Fall wäre, die nicht in gleicher Weise mit der Muttergesellschaft verflochten sind.

Doppelmandate können zu Interessenkollisionen führen, die sich in Einzelfällen nur durch eine Stimmenthaltung, Stimmverbot, Nicht-Teilnahme an Abstimmungen und/oder Beratungen im Aufsichtsrat oder sogar Niederlegung des Aufsichtsratsmandats lösen lassen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auftretende Interessenkonflikte zum Nachteil der Gesellschaft und/oder ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen gelöst werden. Der Eintritt der genannten Faktoren kann einen erheblichen negativen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen haben.

2.5.3 *Hauptaktionäre können einen wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft haben, was sich nachteilig auf die Gesellschaft und den Börsenkurs ihrer Aktien auswirken kann.*

Nach Kenntnis der Gesellschaft halten die Porsche Automobil Holding SE circa 51 %, das Land Niedersachsen mittelbar circa 20%, das Emirat Katar mittelbar circa 17% und die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, circa 2,4% der stimmberechtigten Stammaktien der Gesellschaft. Auf Hauptversammlungen stimmberechtigt sind grundsätzlich nur Aktionäre der Gesellschaft mit Stammaktien, da das Stimmrecht bei Vorzugsaktien grundsätzlich ausgeschlossen ist. Unabhängig davon, ob die Aktionäre mit Stammaktien ihre Bezugsrechte aus dem Bezugsangebot ausüben, diese übertragen oder darauf verzichten, werden deshalb die genannten Hauptaktionäre auch nach Durchführung der Kapitalerhöhung den gleichen prozentualen Anteil an den Stimmrechten der Gesellschaft beibehalten, da nur stimmrechtslose Vorzugsaktien Gegenstand des Bezugsangebot sind.

Die vorgenannten Hauptaktionäre können einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft und insbesondere auf die in der Hauptversammlung der Gesellschaft zu treffenden Entscheidungen nehmen. Das Emirat Katar kann auf Grund seines mittelbaren Anteils an Vorzugsaktien außerdem Einfluss auf die von den Vorzugsaktionären der Gesellschaft zu treffenden Beschlüsse nehmen. Es ist nicht auszuschließen, dass die übrigen Aktionäre ihre Interessen gegen die Interessen dieser Hauptaktionäre über den gesetzlichen Minderheitenschutz hinaus nicht werden durchsetzen können. Dies kann sich nachteilig auf die Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft auswirken.

2.6 Angebotsbezogene Risiken

2.6.1 *Die Börsenpreise der Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft können starken Schwankungen unterliegen und sinken oder sich unterschiedlich entwickeln.*

Wie die Wertpapiermärkte im Allgemeinen, war der Börsenpreis sowohl der Stammaktien als auch der Vorzugsaktien der Gesellschaft in der Vergangenheit sehr volatil. Zeitweise kam es insbesondere auf Grund von spekulativen Anlageentscheidungen zu extremen Kursschwankungen bei den Stammaktien. Die Börsenpreise der Stamm- und der Vorzugsaktien können auch zukünftig stark schwanken und sinken. Solche Entwicklungen werden durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nach den Aktien der Gesellschaft sowie durch diverse weitere Faktoren bestimmt. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem: Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen, Änderung von Gewinnprognosen, Strategie und Geschäftsaussichten der Gesellschaft sowie der Beurteilung der damit zusammenhängenden Risiken, Änderung der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, Änderung des Aktionärskreises, Modifikation der gesetzlichen Rahmenbedingungen, Änderung der Satzung der Gesellschaft, Entwicklung des Geschäfts und der Börsenpreise der Wettbewerber der Gesellschaft bzw. Entwicklung derjenigen Branchen, die für das Geschäft der Gesellschaft von Bedeutung sind, Änderungen der Börsenkurse im Allgemeinen sowie des börslichen Umfelds und der Kapitalmarktstimmung, der Zugehörigkeit der Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft zum Aktienindex DAX® der Deutsche Börse AG bzw. der unter anderem vom Umfang des Streubesitzes abhängigen Gewichtung im DAX® sowie der Zugehörigkeit zu weiteren Aktienindizes, derivative Geschäfte auf Aktien der Gesellschaft, spekulative Anlageentscheidungen oder Prognosen von Wertpapieranalysten und Investoren.

Die genannten Faktoren können eine erhebliche Volatilität des Börsenpreises der Stamm- und bzw. oder Vorzugsaktien der Gesellschaft verursachen, ohne dass dafür notwendigerweise ein Grund in der

Geschäftstätigkeit oder in den Ertragsaussichten von Volkswagen gegeben ist. Außerdem kann bereits die wesentliche Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durch die Emission neuer Aktien zu einer erheblichen Volatilität des Börsenpreises der Stamm- und/oder der Vorzugsaktien der Gesellschaft führen.

2.6.2 *Es ist möglich, dass Anleger die Neuen Aktien im Rahmen des Angebots zu einem höheren Preis als dem Marktpreis und/oder dem Börsenpreis nach Abschluss des Angebots erwerben.*

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Anleger die Neuen Aktien der Gesellschaft im Rahmen des Bezugsangebots gegebenenfalls zu einem höheren Preis beziehen, als ihnen dies durch Erwerb der Aktien über den Markt möglich wäre. Es kann nicht sichergestellt werden, dass der Bezugspreis für die Neuen Aktien, gegebenenfalls zuzüglich des Preises für die Bezugsrechte, demjenigen Preis entspricht, zu dem die Aktien der Gesellschaft nach Durchführung des Angebots an der Börse gehandelt werden.

2.6.3 *Der Verkauf einer erheblichen Anzahl von Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft könnte sich nachteilig auf die Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft auswirken.*

Es lässt sich nicht sicher vorhersagen, welche Auswirkungen zukünftige Aktienverkäufe durch Aktionäre gegebenenfalls auf die Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft haben werden. Falls wesentliche Aktionäre in bedeutendem Umfang Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft verkaufen, zum Kauf anbieten oder vermarkten, oder falls der Markt solche Handlungen erwartet, könnten die Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft fallen. Ein Verkauf könnte auch von den der Porsche Automobil Holding SE kreditgebenden Banken ausgehen, an welche die Porsche Automobil Holding SE ihre sämtlichen Aktien der Gesellschaft verpfändet hat, nämlich im Fall der Verwertung dieses Pfandrechts. Bei einem Sinken der Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien kann sich darüber hinaus ein zusätzlicher Verkaufsdruck aus einer Verwertung von Stamm- und/oder Vorzugsaktien ergeben, die von Aktionären gehalten werden, die ihren Aktienbesitz ganz oder teilweise fremdfinanziert oder derivative Geschäfte auf Aktien der Gesellschaft abgeschlossen haben. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass zwischen der Porsche Automobil Holding SE und dem Emirat Katar eine Haltevereinbarung in Bezug auf die vom Emirat Katar mittelbar gehaltenen Stammaktien an der Gesellschaft besteht. Die Halteverpflichtung läuft im August 2010 aus.

Darüber hinaus haben die Abtretenden Aktionäre mit den Globalen Koordinatoren eine Haltevereinbarung in Bezug auf sämtliche von ihnen unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Aktien der Gesellschaft (einschließlich der von ihnen gegebenenfalls im Rahmen der Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien) für den Zeitraum ab dem 23. März 2010 bis 30 Tage (i) ab der Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Neuen Aktien, (ii) spätestens jedoch ab dem 20. April 2010 geschlossen. Haltevereinbarungen sind lediglich schuldrechtliche Verpflichtungen, die von der verpflichteten Partei gebrochen werden können. Ein Verkauf der Aktien der Gesellschaft vor Ablauf der in der jeweiligen Haltevereinbarung bestimmten Frist kann deshalb nicht ausgeschlossen werden.

2.6.4 *Die Beteiligung von Aktionären am Grundkapital der Gesellschaft, die nicht oder nur teilweise an diesem Angebot teilnehmen, wird verwässert werden.*

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung sinkt der Anteil der bisherigen Stamm- und Vorzugsaktien am erhöhten Grundkapital der Gesellschaft auf bis zu 86%. In einem entsprechenden Verhältnis reduziert sich auch der Anteil am Grundkapital derjenigen Aktionäre, die ihr Bezugsrecht nicht ausüben. Bei lediglich teilweiser Ausübung des Bezugsrechts ist die Verwässerung entsprechend geringer. Bezugsrechte können nur während der Bezugsfrist ausgeübt werden. Bezugsrechte, die nicht während der Bezugsfrist ausgeübt werden, verfallen, soweit sie nicht von Depotbanken gemäß den Depotbedingungen automatisch verkauft werden.

2.6.5 *Künftige Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft und bzw. oder die Ausübung bestehender oder zukünftiger Wandlungs- und Optionsrechte auf den Erwerb von Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft können den Börsenkurs der Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft beeinträchtigen und zu einer erheblichen Verwässerung der Beteiligung ihrer Aktionäre führen.*

Zur Deckung ihres Kapitalbedarfs könnte die Gesellschaft zukünftig Aktien und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgeben. Dadurch könnte der Börsenpreis der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft fallen. Die zukünftige Ausgabe von Aktien beziehungsweise die Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die durch zukünftig auszugebende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gewährt werden, könnte darüber hinaus den Anteil der bisherigen Aktien am Grundkapital der Gesellschaft und an den Stimmrechten verwässern, wenn die Ausgabe ohne die Einräumung von Bezugsrechten oder sonstigen Zeichnungsrechten erfolgt oder wenn derartige Rechte nicht ausgeübt werden.

Insbesondere wird die geplante Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft voraussichtlich mit einer Kapitalerhöhung der Gesellschaft verbunden sein.

Die Gesellschaft hat einen Aktienoptionsplan, der insgesamt acht Tranchen umfasst. Der Aktienoptionsplan räumt den Begünstigten (Vorstand, Top-Management und Management sowie den tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Aktiengesellschaft) das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen Rechte auf den Bezug von Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft zu erwerben. Sechs der Tranchen des Aktienoptionsplans sind ausgelaufen. Die siebte Tranche endet zum 1. Juli 2010, die achte Tranche zum 30. Juni 2011. Zum 31. Dezember 2009 waren 8.484 dieser Wandlungsrechte nicht ausgeübt, die zum Bezug von (bis zu) 84.840 Stammaktien berechtigen. Die Ausübung dieser Rechte kann den Anteil der bisherigen Aktien am Grundkapital der Gesellschaft und an den Stimmrechten verwässern und dazu führen, dass die Börsenpreise der Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft sinken.

2.6.6 *Das Angebot kann erlöschen und die Bezugsrechte können verfallen oder wertlos werden, wenn der Aktienübernahmevertrag beendet wird.*

Die Neuen Aktien werden von den Konsortialbanken mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Die Übernahme erfolgt auf Basis eines Aktienübernahmevertrags, dessen Wirksamkeit unter anderem von aufschiebenden Bedingungen abhängt und der unter bestimmten Umständen, insbesondere durch Rücktritt, bis zur Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Aktien beendet werden kann. Wenn der Aktienübernahmevertrag unwirksam ist bzw. beendet wird, besteht kein Angebot bzw. erlischt das Angebot und die Bezugsrechte verfallen oder werden wertlos. Investoren, die Bezugsrechte im Sekundärmarkt erworben haben, erleiden einen entsprechenden Verlust, da Geschäfte mit Bezugsrechten bei einer Beendigung des Angebots nicht rückabgewickelt werden.

2.6.7 *Die Bezugsrechte können wertlos werden, wenn der Börsenpreis der Vorzugsaktien der Gesellschaft stark fällt.*

Der Wert der Bezugsrechte ist auch abhängig vom Börsenpreis der Vorzugsaktien der Gesellschaft. Sinkt der Börsenpreis der Vorzugsaktien, verringert sich auch der Wert der Bezugsrechte. Bei einem hohen Verfall des Börsenpreises können die Bezugsrechte wertlos werden.

2.6.8 *Es ist nicht sicher, dass sich ein aktiver Bezugsrechtshandel entwickelt und dass die Bezugsrechte nicht höheren Kursschwankungen als die Aktien der Gesellschaft unterliegen.*

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Bezugsrechte im Zeitraum vom Beginn der Bezugsfrist bis zum 3. Börsenhandelstag vor Ende der Bezugsfrist (jeweils einschließlich) an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt handeln zu lassen. Es ist nicht beabsichtigt, einen Antrag auf Bezugsrechtshandel an einer anderen Wertpapierbörse zu stellen. Es ist nicht sicher, dass sich ein aktiver Bezugsrechtshandel an der Frankfurter Wertpapierbörse entwickelt und dass genügend Liquidität vorhanden sein wird. Der Börsenpreis der Bezugsrechte hängt unter anderem von der Entwicklung des Börsenpreises der Vorzugsaktien der Gesellschaft ab, kann jedoch auch deutlich höheren Preisschwankungen unterliegen.

3. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

3.1 Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospekts

Die Volkswagen Aktiengesellschaft, Berliner Ring 2, D–38440 Wolfsburg (**“Volkswagen Aktiengesellschaft“** oder **“Gesellschaft“**) und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften **“Volkswagen Konzern“** oder **“Volkswagen“**) und Citigroup Global Markets Limited, London, Großbritannien, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, J. P. Morgan Securities Ltd., London, Großbritannien, und Merrill Lynch International, London, Großbritannien, als Globale Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners (zusammen die **“Globalen Koordinatoren“**) sowie BNP PARIBAS, Paris, Frankreich, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, Crédit Agricole Corporate & Investment Bank, Paris, Frankreich, Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London, Großbritannien, Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland, Morgan Stanley Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland, Société Générale, Paris, Frankreich und UniCredit Bank AG, München, Deutschland (zusammen die **“Co-Bookrunners“**) und zusammen mit den Globalen Koordinatoren die **“Konsortialbanken“**) übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Wertpapierprospekts und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Wertpapierprospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind, und dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Wertpapierprospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Wertpapierprospekts verändern können. Unbeschadet von § 16 Wertpapierprospektgesetz sind weder die Gesellschaft noch die Konsortialbanken nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen verpflichtet, den Wertpapierprospekt zu aktualisieren.

3.2 Gegenstand des Wertpapierprospekts

Gegenstand dieses Wertpapierprospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots im Wege der Vorabplatzierung und des mittelbaren Bezugsangebots sowie für Zwecke der Zulassung zum Börsenhandel im regulierten Markt der Wertpapierbörsen Frankfurt am Main, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart mit gleichzeitiger Zulassung zum Börsenhandel im Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an den regulierten Märkten der Wertpapierbörsen in London und Luxemburg, sind bis zu 65.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) (**“Neue Aktien“**) jeweils mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 2,56 und mit voller Gewinnanteilberechnung ab dem 1. Januar 2009 aus der vom Vorstand der Gesellschaft voraussichtlich am 26. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht. Die Neuen Aktien unterliegen deutschem Recht.

3.3 Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Wertpapierprospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Angaben unter Verwendung der Worte *“sollen“*, *“dürfen“*, *“werden“*, *“könnte“*, *“erwartet“*, *“prognostiziert“*, *“geht davon aus“*, *“nimmt an“*, *“schätzt“*, *“glaubt“*, *“plant“*, *“beabsichtigt“*, *“ist der Ansicht“*, *“nach Kenntnis“*, *“nach Einschätzung“* oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Wertpapierprospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management der Gesellschaft, über Wachstum und Rentabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen wesentlich von denjenigen angenommenen oder beschriebenen Ergebnissen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten Anleger unbedingt die Kapitel *“Zusammenfassung des Wertpapierprospekts“*, *“Risikofaktoren“*, *“Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“*, *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns“* und *“Angaben über jüngsten Geschäftsgang und Geschäftsaussichten“* lesen, die eine ausführlichere Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Volkswagen und die Märkte, in denen Volkswagen tätig ist, haben.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Wertpapierprospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Darüber hinaus können sich die in diesem Wertpapierprospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter (siehe auch *“Hinweis zu Absatz-, Auslieferungs- und Produktionsangaben von Volkswagen“* und *“Hinweis zu*

Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben“) als unzutreffend herausstellen. Weder die Gesellschaft noch ihr Vorstand oder die Konsortialbanken können daher für die zukünftige Richtigkeit der in diesem Wertpapierprospekt dargestellten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen eintreten. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch die Konsortialbanken die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

3.4 Bereithaltung des Wertpapierprospekts

Dieser Wertpapierprospekt wird auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.volkswagenag.com/ir veröffentlicht werden. Der Wertpapierprospekt wird außerdem voraussichtlich ab dem 24. März 2010 während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, den Konsortialbanken sowie bei der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse kostenlos erhältlich sein.

3.5 Einsichtnahme in Unterlagen

Für die Gültigkeitsdauer dieses Wertpapierprospekts können während der üblichen Geschäftszeiten bei der Volkswagen Aktiengesellschaft, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg, Deutschland, Kopien der folgenden Dokumente eingesehen werden:

- Satzung der Gesellschaft
- Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009
- Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008
- Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007
- Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009

Künftige Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft werden auf der Internetseite der Gesellschaft (www.volkswagenag.com/ir) und beim elektronischen Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) öffentlich zugänglich sein, sowie bei der Gesellschaft und der in diesem Wertpapierprospekt genannten Zahlstelle (siehe *“Allgemeine Angaben über die Gesellschaft – Bekanntmachungen und Zahlstelle”*) erhältlich sein.

3.6 Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben

Die Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre wurden von der Gesellschaft auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (IFRS), aufgestellt. Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 ist nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen und den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (zusammen in diesem Prospekt als *“HGB”* bezeichnet) erstellt. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Wertpapierprospekt auf die Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 sind dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr und die in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben für das Geschäftsjahr 2007 sind dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen. Soweit Finanzdaten angegeben werden, die aus dem HGB-Jahresabschluss der Gesellschaft oder anderen Abschlüssen stammen, so sind diese Angaben entsprechend gekennzeichnet. Sofern in diesem Wertpapierprospekt Finanzdaten als *“ungeprüft”* angegeben werden, bedeutet dies, dass sie keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht im Sinne von Ziffer 20.6 des Anhangs I zur Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission unterzogen wurden.

Die in diesem Wertpapierprospekt enthaltenen Beträge in *“Euro”*, *“EUR”* oder *“€”* beziehen sich auf die gesetzliche Währung der Bundesrepublik Deutschland seit dem 1. Januar 1999. Sofern Zahlenangaben in einer anderen Währung aufgeführt sind, ist dies ausdrücklich bei der betreffenden Zahl durch die Bezeichnung der entsprechenden Währung oder des jeweiligen Währungssymbols nach ISO-Code (ISO 4217) vermerkt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die durchschnittlichen jährlichen Wechselkurse sowie die Stichtagskurse zum Periodenende, jeweils zwischen dem Euro und der jeweiligen Landeswährung.

Währungen	ISO Code	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (EUR 1 in Fremdwährungseinheiten)			Jahresdurchschnittskurs (EUR 1 in Fremdwährungseinheiten)		
		31. Dezember 2009 (geprüft)	31. Dezember 2008 (geprüft)	31. Dezember 2007 (geprüft)	31. Dezember 2009 (geprüft)	31. Dezember 2008 (geprüft)	31. Dezember 2007 (geprüft)
Argentinien	ARS	5,46811	4,80624	4,63638	5,21069	4,63951	4,27103
Australien	AUD	1,60080	2,02740	1,67570	1,77270	1,74162	1,63557
Brasilien	BRL	2,51130	3,24360	2,61445	2,76742	2,67428	2,66318
Großbritannien . .	GBP	0,88810	0,95250	0,73335	0,89094	0,79628	0,68455
Indien	INR	67,04000	67,39307	57,85353	67,34999	63,59206	56,39206
Japan	JPY	133,16000	126,14000	164,93000	130,33660	152,45406	161,24064
Kanada	CAD	1,51280	1,69980	1,44490	1,58496	1,55942	1,46895
Mexiko	MXN	18,92230	19,23330	16,07430	18,79886	16,29157	14,97495
Polen	PLN	4,10450	4,15350	3,59350	4,32762	3,51210	3,78314
Republik Korea . .	KRW	1.666,97000	1.839,13000	1.377,96000	1.772,90387	1.606,08719	1.273,33290
Russland	RUB	43,15400	41,28300	35,98600	44,13764	36,42072	35,02037
Schweden	SEK	10,25200	10,87000	9,44150	10,61905	9,61524	9,25214
Slowakische Republik	SKK	– ¹	30,12600	33,58300	– ¹	31,26167	33,77502
Südafrika	ZAR	10,66600	13,06670	10,02980	11,67366	12,05899	9,66135
Tschechische Republik	CZK	26,47300	26,87500	26,62800	26,43491	24,94632	27,75824
USA	USD	1,44060	1,39170	1,47210	1,39482	1,47103	1,37064
Volksrepublik China	CNY	9,83500	9,49560	10,75240	9,52771	10,22361	10,41860

¹ Seit 1. Januar 2009 durch den Euro ersetzt.

3.7 Hinweis zu Absatz-, Auslieferungs- und Produktionsangaben von Volkswagen

Dieser Prospekt enthält Daten und Zahlenangaben zu Absatz-, Auslieferungs- und Produktionszahlen von Volkswagen. Bei diesen Daten und Angaben handelt es sich um von Volkswagen erstellte Daten und Angaben, die nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung bzw. der prüferischen Durchsicht des Wirtschaftsprüfers sind. Auch die in diesem Prospekt verwendeten Marktstudien enthalten derartige Daten und Angaben zu Absatz-, Auslieferungs- und Produktionszahlen von Volkswagen. Die Daten und Angaben aus Marktstudien weichen mitunter von den von Volkswagen erstellten Daten und Angaben ab. Anleger sollten auch berücksichtigen, dass Marktstudien häufig auf Informationen und Annahmen beruhen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und häufig von Natur aus vorausschauend und spekulativ sind. Zudem enthalten öffentlich zugängliche Quellen des Öfteren voneinander abweichende Informationen. An verschiedenen, explizit gekennzeichneten Stellen im Prospekt werden die von Volkswagen erstellten Daten und Angaben in Verhältnis gesetzt zu Daten und Angaben aus den Marktstudien. Diese Daten und Angaben sind insbesondere auf Grund divergierender Marktdefinitionen Ungenauigkeiten ausgesetzt und daher nur eingeschränkt aussagefähig (siehe auch "*Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben*").

Der Prospekt enthält unter anderem Angaben bezüglich Volkswagen zu "Auslieferungen" und "Absatz". Eine Auslieferung liegt nach der Volkswagen eigenen Definition dann vor, wenn ein Fahrzeug an den Kunden übergeben wurde. Absatz liegt nach der Volkswagen eigenen Definition dann vor, wenn ein Fahrzeug an externe Großhändler oder an unabhängige Vertragshändler abgesetzt wurde. Für weitere Informationen zur Verwendung der Begriffe "Auslieferungen" und "Absatz" siehe den Abschnitt "*Marktüberblick und Wettbewerb*".

3.8 Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben

Dieser Wertpapierprospekt enthält bzw. verweist auf aus öffentlichen (teilweise kostenpflichtigen) Quellen entnommene Zahlenangaben, Marktdaten, Analystenberichte und sonstige öffentlich zugängliche Informationen oder Schätzungen der Gesellschaft, denen wiederum zumeist veröffentlichte Marktdaten zu Grunde liegen oder die auf Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen Quellen beruhen.

Bei der Erstellung des Wertpapierprospekts wurde insbesondere auf die im Folgenden genannten Quellen zurückgegriffen:

- IHS Global Insight, Datenbank "AutoInsight Data", Stand: 1. März 2010 mit Ausnahme der Zahlen für die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (Stand: 11. Februar 2010) und der auf Lkw bezogenen Zahlen (Stand: 10. März 2010) ("**Global Insight**")
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ("**BAFA**"), Umweltprämie – Externe Auswertungen, Gewährte Umweltprämie bis 5. Januar 2010 ("**BAFA-Auswertung**")
- Association Auxiliaire de l'Automobile (AAA)/Association des Constructeurs Européens d'Automobiles ("**ACEA**"), New Vehicle Registrations by Manufacturer for the year 2007 (Stand: 2. Februar 2009), New Vehicle Registrations by Manufacturer for the year 2008 (Stand: 29. Januar 2010), New Vehicle Registrations by Manufacturer for the year 2009 (Stand: 9. März 2010), AAA-ACEA spreadsheet ("**AAA/ACEA-Auswertungen**")
- Dataforce Verlagsgesellschaft für Business Informationen mbH, Datenbank "IRIS", Stand: 11. März 2010 ("**Dataforce**")

Sofern Schätzungen der Gesellschaft nicht auf öffentlich zugänglichen Quellen beruhen, ist die Gesellschaft der Auffassung, dass sie diese Schätzungen sorgfältig erstellt hat und die Schätzungen die jeweiligen Informationen neutral wiedergeben. Soweit in diesem Wertpapierprospekt enthaltene Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen entnommen oder anderweitig von Seiten Dritter übernommen worden sind, wurden diese unter Angabe der jeweiligen Quelle korrekt wiedergegeben. Ferner wurden, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie dies aus den öffentlichen Quellen oder anderweitig von einer dritten Partei übermittelten Informationen ableiten konnte, keine Fakten ausgelassen, die die in diesem Wertpapierprospekt wiedergegebenen Angaben falsch oder irreführend gestalten würden. Zu den von Dritten stammenden Informationen gehören in diesem Prospekt neben Marktdaten insbesondere auch Absatz-, Produktions- und Finanzangaben, die Scania AB sowie Unternehmen betreffen, an denen die Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung hält. Diese Angaben sind unter Angabe der jeweiligen Quelle aus Veröffentlichungen dieser Gesellschaft entnommen. Anleger sollten jedoch berücksichtigen, dass Marktstudien häufig auf Informationen und Annahmen beruhen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und häufig von Natur aus vorausschauend und spekulativ sind. Zudem enthalten öffentlich zugängliche Quellen des Öfteren voneinander abweichende Informationen.

Die von Dritten veröffentlichten Informationen wurden von der Gesellschaft nicht verifiziert. Die Gesellschaft kann daher keine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Daten bzw. Schätzungen übernehmen.

Einzelne Zahlen- und Finanzangaben sowie Marktdaten – darunter auch Prozentangaben – in diesem Wertpapierprospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen verwendete Gesamt- oder Zwischensummen weichen auf Grund von kaufmännischen Rundungen unter Umständen von den an anderer Stelle in diesem Wertpapierprospekt angegebenen, nicht gerundeten Werten ab. Außerdem können unter Umständen kaufmännisch gerundete Zahlenangaben in diesem Wertpapierprospekt nicht genau den Zwischen- oder Gesamtsummen entsprechen, die in Tabellen oder an anderen Stellen des Wertpapierprospekts genannt sind.

Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen und Abkürzungen befindet sich am Ende des Wertpapierprospekts.

3.9 Informationen zu den Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft

Die nachstehende Tabelle zeigt die Börsenkurse (XETRA) der Stamm- und der Vorzugsaktien der Gesellschaft jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 sowie den Höchst- und Tiefststand des Börsenkurses innerhalb der jeweiligen Jahre.

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
	in EUR je Aktie		
Börsenpreis der Vorzugsaktie (XETRA)			
Jahresendkurs	65,74	38,02	100,00
Jahreshöchstwert	81,72	108,30	131,00
Jahrestiefstwert	30,24	29,30	54,14
Börsenpreis der Stammaktie (XETRA)			
Jahresendkurs	77,00	250,00	156,10
Jahreshöchstwert	298,85	945,00	197,90
Jahrestiefstwert	73,93	148,43	82,60

Am 19. März 2010 betrug der Schlusskurs (XETRA) der Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse EUR 75,11 bzw. EUR 72,16.

3.10 Ratings

Die Volkswagen Aktiengesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG und die Volkswagen Bank GmbH werden von Moody's Investors Services ("**Moody's**") und Standard & Poor's, a division of The McGraw-Hill Companies ("**S&P**"), jeweils separat analysiert und bewertet.

Die nachstehende Tabelle zeigt die der Volkswagen Aktiengesellschaft, der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH von den Rating-Agenturen Moody's und S&P für kurz- und langfristige Verbindlichkeiten verliehenen Ratings:

	VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT			VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG			VOLKSWAGEN BANK GMBH		
	2009	2008	2007	2009	2008	2007	2009	2008	2007
Moody's									
kurzfristig.	P-2	P-2	P-2	P-2	P-2	P-2	P-1	P-1	P-1
langfristig.	A3	A3	A3	A3	A3	A3	A2	A2	A2
Ausblick.	stabil	positiv	stabil	stabil	positiv	stabil	RfD ¹	stabil	stabil
Standard & Poor's									
kurzfristig.	A-2	A-2	A-2	A-2	A-2	A-2	A-2	A-1	A-1
langfristig.	A-	A-	A-	A-	A-	A-	A-	A	A
Ausblick.	negativ	stabil	stabil	negativ	stabil	stabil	negativ	negativ	stabil

Quelle Standard & Poors: Volkswagen Aktiengesellschaft (Stand: September 2009), Volkswagen Financial Services AG und Volkswagen Bank GmbH (Stand: August 2009); Moody's Investors Service: Stand August 2009.

¹ RfD steht für "review for possible downgrade". Dies bedeutet, dass das Rating aktuell in der Überwachung hinsichtlich einer möglichen Herabstufung abhängig von den finalen Details eines Unternehmenszusammenschlusses mit Porsche steht.

Volkswagen hat Ratingverträge mit S&P und Moody's abgeschlossen. Fitch Inc. veröffentlichte im Dezember 2009 für die Volkswagen Aktiengesellschaft ein sogenanntes „unsolicited“ Emittentenausfall-Rating von BBB+ für langfristige und F2 für kurzfristige Verbindlichkeiten. Das Langfristrating für vorrangig unbesicherte Verbindlichkeiten lautet ebenfalls BBB+. Das Rating von Fitch Inc. basiert ausschließlich auf öffentlich verfügbaren Informationen.

Für die Zwecke der Ratings von Moody's gelten folgende Definitionen:

- Das Kurzfrist-Rating "**P-1**" bezeichnet die überdurchschnittliche Fähigkeit, kurzfristigen Verbindlichkeiten nachkommen zu können.
- Das Kurzfrist-Rating "**P-2**" bezeichnet die gute Fähigkeit, kurzfristigen Verbindlichkeiten nachkommen zu können.
- das Langfrist-Rating "**A**", dass die Verbindlichkeiten mit gehobener mittlerer Qualität und geringem Kreditrisiko eingeschätzt werden.

Eine Rating-Prognose von Moody's gibt Einschätzungen hinsichtlich der wahrscheinlichen Entwicklung des Ratings der Emittentin über einen mittelfristigen Zeitraum wieder, die unter anderem die Kategorien "Positiv" und "Stabil" umfassen.

Moody's verwendet bei "**A**" numerische Zusätze "**1**", "**2**" oder "**3**", um die relativen Einschätzungen innerhalb der Haupt-Rating-Kategorie zu verdeutlichen.

Für die Zwecke der Ratings von S&P gelten folgende Definitionen:

- Das Kurzfrist-Rating "**A-1**" bedeutet, dass die Leistungsfähigkeit des Schuldners, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, gut ist.
- Das Kurzfrist-Rating "**A-2**" bedeutet, dass die Leistungsfähigkeit des Schuldners, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, zufriedenstellend ist, er allerdings etwas anfälliger hinsichtlich nachteiliger Effekte auf Grund von Veränderungen der Umstände und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als ein Schuldner in einer höheren Rating-Kategorie ist.
- das Langfrist-Rating "**A**", dass die Fähigkeit des Schuldners, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, noch gut ist, jedoch anfälliger gegenüber wesentlichen Änderungen der Umstände und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als Verpflichtungen in einer höheren Rating-Kategorie;

Ein Rating von "**A**" kann durch das Hinzufügen von Plus (+) oder Minus (-) modifiziert werden, um die Einschätzungen innerhalb der Haupt-Rating-Kategorie zu verdeutlichen.

Die Rating-Prognose "negativ" bedeutet, dass das Rating möglicherweise herabgestuft wird. Die Rating-Prognose "stabil" bedeutet, dass das Rating sich voraussichtlich nicht verändern wird.

Für die Zwecke der Ratings von Fitch Inc. gelten folgende Definitionen:

Das Langfrist-Rating "BBB" gibt an, dass die Erwartungen hinsichtlich des Eintritts eines Ausfallrisikos zurzeit gering sind und die Leistungsfähigkeit, Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, als adäquat eingestuft wird, jedoch davon auszugehen ist, dass nachteilige Geschäfts- oder Wirtschaftsbedingungen diese Leistungsfähigkeit eher beeinträchtigen werden.

Die Modifikatoren "+" oder "-" werden zu Ratings hinzugefügt, um den verhältnismäßigen Rang innerhalb einer Haupt-Rating-Kategorie zu bezeichnen.

Das kurzfristige Rating "F2" bezeichnet die gute immanente Leistungsfähigkeit, Zahlungen auf finanzielle Verpflichtungen zeitgerecht zu leisten.

Die Rating-Definitionen weichen je nach Agentur voneinander ab und sind unter www.moodys.com, www.standardandpoors.com und www.fitchratings.com zu finden.

Jede Bewertung einer Rating-Agentur reflektiert die Ansicht dieser speziellen Rating-Agentur zu dem jeweils genannten Zeitpunkt. Investoren sollten jede Bewertung separat betrachten und für weitere Erklärungen und die nähere Bedeutung des jeweiligen Ratings Informationen der jeweiligen Rating-Agentur einholen. Rating-Agenturen können ihre Bewertungen zu jedem Zeitpunkt ändern, sofern sie der Ansicht sind, dass nach den Umständen eine Änderung notwendig ist. Investoren sollten die Langzeitbewertungen nicht als Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Wertpapieren ansehen.

4. DAS ANGEBOT

4.1 Gegenstand des Angebots

Gegenstand des Angebots sind bis zu 65.000.000 neue, auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft, jeweils mit einem rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2009 ("**Neue Aktien**").

Die Neuen Aktien werden aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre aus dem genehmigten Kapital nach § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft, eingetragen am 12. März 2010 ins Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, stammen. Nach § 4 Absatz 4 der Satzung der Volkswagen Aktiengesellschaft ist der Vorstand der Volkswagen Aktiengesellschaft ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2014 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Vorzugsaktien, die mit denselben satzungsmäßigen Rechten wie die in § 23 und § 27 Absatz 2 der Satzung der Volkswagen Aktiengesellschaft beschriebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind, gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 345.600.000,- Euro (dies entspricht 135.000.000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. In Ausübung dieser Ermächtigung hat der Vorstand der Gesellschaft am 23. März 2010 mit taggleicher Zustimmung durch den mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 26. Februar 2010 hierzu bevollmächtigten Präsidialausschuss des Aufsichtsrats der Gesellschaft ("**Präsidium**") (vgl. hierzu auch den Abschnitt "*Aufsichtsrat – Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft – Innere Ordnung und Ausschüsse*") beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft aus genehmigtem Kapital um bis zu EUR 166.400.000 durch Ausgabe von bis zu 65.000.000 neuen Vorzugsaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen ("**Ausnutzungsbeschluss**"). Darüber hinaus wird der Vorstand der Gesellschaft, voraussichtlich am 26. März 2010 mit voraussichtlich taggleicher Zustimmung des Präsidiums die genaue Anzahl der auszugebenden Neuen Aktien, das Bezugsverhältnis und den Angebotspreis (wie nachfolgend definiert) und den Bezugspreis (wie nachfolgend definiert) für die Neuen Aktien durch Beschluss festsetzen ("**Festsetzungsbeschluss**").

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig ("**Handelsregister**") soll voraussichtlich am 29. März 2010 erfolgen. Nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wird das Grundkapital der Gesellschaft um den im Festsetzungsbeschluss festgelegten Kapitalerhöhungsbetrag erhöht sein. Sollte der Festsetzungsbeschluss die Ausgabe von 65.000.000 Neuen Aktien und entsprechend einen Kapitalerhöhungsbetrag von EUR 166.400.000 vorsehen, würde das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der Gesellschaft nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung EUR 1.191.023.813,12 betragen. Unter Berücksichtigung der seit dem 1. Januar 2010 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms neu entstandenen Stammaktien wird im Falle einer vollständigen Durchführung der Kapitalerhöhung im maximalen Volumen von EUR 166.400.000 das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.191.025.681,92 betragen und in Stück 295.006.127 auf den Inhaber lautende Stammaktien sowie Stück 170.238.280 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt sein (siehe hierzu auch den Abschnitt "*Grundkapital und Aktien – Grundkapital*").

Die Neuen Aktien werden im Wege eines öffentlichen Bezugsangebots in Deutschland, Großbritannien, Luxemburg und der Schweiz und, wenn und soweit die Neuen Aktien nicht im Rahmen des Bezugsangebots bezogen werden, im Wege einer Vorabplatzierung, die sowohl ein öffentliches Angebot in Deutschland als auch eine Privatplatzierung bei institutionellen Investoren in Deutschland und in bestimmten anderen Ländern umfasst, angeboten.

Ein Konsortium von Banken unter Führung der Globalen Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners Citigroup Global Markets Limited, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, J.P. Morgan Securities Ltd. und Merrill Lynch International (zusammen "**Globale Koordinatoren**" und "**Joint Lead Bookrunners**") sowie BNP PARIBAS, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Crédit Agricole Corporate & Investment Bank, Credit Suisse Securities (Europe) Limited, Landesbank Baden-Württemberg, Morgan Stanley Bank AG, Société Générale und UniCredit Bank AG (zusammen "**Co-Bookrunners**" und zusammen mit den Globalen Koordinatoren "**Konsortialbanken**") hat sich auf Grundlage eines zwischen der Gesellschaft und den Konsortialbanken am 23. März 2010 geschlossenen Aktienübernahmevertrages ("**Aktienübernahmevertrag**") verpflichtet, die Neuen Aktien zu übernehmen und sie den Aktionären im Rahmen eines mittelbaren Bezugsrechts während der Bezugsfrist entsprechend dem Bezugsverhältnis zum Bezugspreis je Neuer Aktie zum Bezug anzubieten ("**Bezugsangebot**"), wobei das Bezugsverhältnis und der Bezugspreis ("**Bezugspreis**") je Neuer Aktie jeweils im Festsetzungsbeschluss festgelegt werden. Die Neuen Aktien werden von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und J.P. Morgan Securities Ltd. gezeichnet werden.

Der Bezugspreis und das endgültige Emissionsvolumen werden basierend auf dem Ergebnis des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung (wie nachfolgend definiert) festgelegt. Der Bezugspreis wird maximal

EUR 80 betragen. Die Bezugsfrist wird voraussichtlich vom 31. März 2010 bis zum 13. April 2010 (jeweils einschließlich) laufen.

Die Konsortialbanken haben sich auf Grund des Aktienübernahmevertrags zudem verpflichtet, vor dem Beginn des Bezugsangebots die Neuen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots Privatanlegern in Deutschland ("**Öffentliche Vorabplatzierung**") und im Rahmen einer Privatplatzierung ausschließlich institutionellen Investoren in Deutschland und in anderen Ländern (einschließlich *qualifizierten institutionellen Investoren* in den USA gemäß Rule 144A unter dem U.S. Securities Act von 1933 ("**Securities Act**") sowie unter anderem in Japan, Kanada und Australien) ("**Institutionelle Vorabplatzierung**" und zusammen mit der Öffentlichen Vorabplatzierung "**Vorabplatzierung**"), zum Erwerb anzubieten. Die Vorabplatzierung wird als Bookbuilding-Verfahren durchgeführt. Die Angebotsfrist für die Öffentliche Vorabplatzierung wird voraussichtlich vom 24. März 2010 bis zum 25. März 2010 (15:00 Uhr MEZ) laufen. Die Angebotsfrist für die Institutionelle Vorabplatzierung soll voraussichtlich vom 23. März 2010 bis zum 26. März 2010 (12:00 Uhr MEZ) laufen, wobei das Ende der Angebotsfrist für die Institutionelle Vorabplatzierung um einen Tag verkürzt werden kann und in diesem Fall voraussichtlich auf den 25. März 2010 fallen würde. Der Angebotspreis je Aktie ("**Angebotspreis**") für die Vorabplatzierung wird basierend auf dem Ergebnis des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung festgelegt und wird dem Bezugspreis entsprechen.

Die Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft Qatar Holding Germany GmbH, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg und Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (zusammen "**Abtretende Aktionäre**") haben mit den Globalen Koordinatoren einen Vertrag über die Abtretung und Übertragung ihrer gesamten künftigen Bezugsansprüche auf die Neuen Aktien ("**Abgetretene Bezugsansprüche**") abgeschlossen ("**Abtretungsvertrag**"). Auf die an den im Abtretungsvertrag als Abtretungsempfänger benannten Globalen Koordinator, die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, abgetretenen Bezugsansprüche entfallen insgesamt bis zu 47.469.364 Neue Aktien. Die Abtretung ist aufschiebend bedingt auf die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und steht unter der weiteren Bedingung, dass der Bezugspreis dem Angebotspreis entspricht.

Der Qatar Holding Germany GmbH wurde von den Globalen Koordinatoren das Recht eingeräumt, im Rahmen der Vorabplatzierung eine Anzahl neuer Aktien zu erwerben, die auf sämtliche von ihr Abgetretenen Bezugsansprüche entfallen, d. h. bis zu 12.424.565 Neue Aktien. Die Globalen Koordinatoren haben sich verpflichtet, einen etwaigen Kaufauftrag der Qatar Holding Germany GmbH in der Zuteilung im Rahmen der Vorabplatzierung vorrangig zu berücksichtigen und dem Kaufauftrag Neue Aktien bevorrechtigt zuzuteilen. Die bevorrechtigte Zuteilung an Qatar Holding Germany GmbH steht nicht unter Rücktrittsvorbehalt.

Im Rahmen der Öffentlichen Vorabplatzierung werden ausschließlich Neue Aktien platziert, die auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallen, höchstens jedoch 5%, d.h., maximal bis zu 3.250.000 der Neuen Aktien. Investoren, die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung Neue Aktien kaufen wollen, werden darauf hingewiesen, dass der Kauf Neuer Aktien im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung teilweise unter einem Rücktrittsvorbehalt erfolgt und insoweit auch einer aufgeschobenen Abwicklung unterliegt. Der Anteil der im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung mit Rücktrittsvorbehalt platzierten Neuen Aktien ("**Rücktrittsvorbehaltsaktien**") wird durch die Rücktrittsvorbehaltsquote bestimmt.

Die Rücktrittsvorbehaltsquote entspricht dem Verhältnis der Neuen Aktien, die nicht auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallen ("**Streubesitz-Bezugsaktien**"), zur Gesamtzahl der für die Institutionelle Vorabplatzierung zur Verfügung stehenden Neuen Aktien ("**Institutionelle Platzierungsaktien**").

Die Anzahl der Institutionellen Platzierungsaktien entspricht der Anzahl der Neuen Aktien abzüglich der im Wege der Öffentlichen Vorabplatzierung an Privatkunden platzierten Neuen Aktien und abzüglich der Neuen Aktien, die gegebenenfalls von Qatar Holding Germany GmbH im Rahmen der Vorabplatzierung erworben werden. Die Qatar Holding Germany GmbH hat das Recht, im Rahmen der Vorabplatzierung eine Anzahl von Neuen Aktien zu erwerben, die auf sämtliche von ihr Abgetretenen Bezugsansprüche entfallen, d.h. bis zu 12.424.565 Aktien. In dem Umfang, in dem die Qatar Holding Germany GmbH von diesem Recht Gebrauch macht, verringert sich die Anzahl der Institutionellen Platzierungsaktien, was zu einer entsprechenden Erhöhung der Rücktrittsvorbehaltsquote führt.

Sämtliche in der Öffentlichen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien sowie die auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallenden Neuen Aktien, die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung erworben werden, werden bereits zu Beginn der Bezugsfrist, voraussichtlich am 31. März 2010 geliefert. Die in der Institutionellen Vorabplatzierung erworbenen Rücktrittsvorbehaltsaktien, die einer aufgeschobenen Abwicklung unterliegen, werden nur geliefert, soweit kein Rücktritt erfolgt. Erfolgt kein Rücktritt, werden die Rücktrittsvorbehaltsaktien aus den nicht im Bezugsangebot bezogenen Streubesitz-Bezugsaktien geliefert und zwar nach dem Ende der Bezugsfrist für das Bezugsangebot gleichzeitig mit den im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien, das heißt, soweit die Bezugsfrist nicht verlängert wird, voraussichtlich am 16. April 2010. Soweit die Anzahl der nicht im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Streubesitz-Bezugsaktien hinter der Anzahl der Rücktrittsvorbehaltsaktien zurück bleibt, wird von dem Rücktrittsrecht gegenüber jedem Käufer der Rücktrittsvorbehaltsaktien *pro rata* gemäß dem Verhältnis der Gesamtanzahl der im Bezugsangebot bezogenen Streubesitz-Bezugsaktien zu der Gesamtanzahl der Rücktrittsvorbehaltsaktien Gebrauch gemacht werden.

Das Bezugsangebot und die Vorabplatzierung stehen unter anderem unter der Bedingung der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister, die voraussichtlich am 29. März 2010 erfolgen soll. Auch können das Bezugsangebot und die Vorabplatzierung bei Vorliegen bestimmter Umstände abgebrochen werden (siehe dazu auch “–Bezugsangebot –Wichtige Hinweise” und “–Konsortialbanken, Aktienübernahmevertrag”).

4.2 Zeitplan für das Angebot

Dem Angebot liegt folgender voraussichtlicher Zeitplan zu Grunde:

- 23. März 2010. . . Beschluss des Vorstands, dass das Grundkapital der Gesellschaft vorbehaltlich eines noch zu fassenden Festsetzungsbeschlusses erhöht werden soll und die Neuen Aktien im Wege des Bezugsangebots und der Vorabplatzierung angeboten werden sollen; Zustimmungsbeschluss des Aufsichtsrats; Bekanntgabe der Entscheidungen
- 23. März 2010. . . Billigung des Wertpapierprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (“**BaFin**”); Veröffentlichung des Wertpapierprospekts auf der Internetseite der Gesellschaft (www.volkswagenag.com/ir); Notifizierung des gebilligten Wertpapierprospekts an die zuständigen Aufsichtsbehörden in Großbritannien und Luxemburg; Veröffentlichung eines Prospekts in der Schweiz
- 23. März 2010. . . Beginn der Institutionellen Vorabplatzierung
- 23. März 2010. . . Antrag auf Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, dem regulierten Markt an den Wertpapierbörsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart und Antrag auf Einbeziehung in die laufende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft; Antrag auf Zulassung der Neuen Aktien am regulierten Markt der Wertpapierbörsen in London (*London Stock Exchange*) und Luxemburg (*Bourse de Louxembourg*) sowie an der SIX Swiss Exchange
- 24. März 2010. . . Beginn der Öffentlichen Vorabplatzierung
- 25. März 2010. . . Ende der Öffentlichen Vorabplatzierung (15:00 Uhr MEZ)
- 26. März 2010. . . Ende der Institutionellen Vorabplatzierung (12:00 Uhr MEZ) (vorbehaltlich Vorverlegung auf den 25. März 2010); Ende Bookbuilding; Festsetzung von Bezugs- und Angebotspreis
- 26. März 2010. . . Festsetzungsbeschluss des Vorstands und Zustimmung des Aufsichtsrats; Bekanntgabe der Beschlüsse; Zuteilung im Rahmen der Vorabplatzierung; Bekanntgabe des Ergebnisses der Vorabplatzierung und des Angebotspreises
- 29. März 2010. . . Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister
- 30. März 2010. . . Entscheidung der Frankfurter Wertpapierbörse betreffend die Zulassung der Neuen Aktien
- 30. März 2010. . . Veröffentlichung des Bezugsangebots im elektronischen Bundesanzeiger, ferner Veröffentlichung gemäß den einschlägigen Publikationsvorschriften der Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie der SIX Swiss Exchange, welche auf die Gesellschaft Anwendung finden
- 30. März 2010. . . Einbuchung der Bezugsrechte der Aktionäre der Gesellschaft in die Wertpapierdepots nach dem Stand vom 30. März 2010, abends
- 31. März 2010. . . Veröffentlichung des Bezugsangebots in der Börsen-Zeitung, in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und im Handelsblatt
- 31. März 2010. . . Beginn der Bezugsfrist und des Bezugsrechtshandels
- 31. März 2010. . . Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse und an den Wertpapierbörsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart und baldmöglichst danach an den Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie an der SIX Swiss Exchange
- 31. März 2010. . . Lieferung der in der Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien, die auf die Abgetretenen Bezugsansprüche entfallen, im Girosammelverkehr
- 9. April 2010. . . . Ende des Bezugsrechtshandels
- 13. April 2010. . . Ende der Bezugsfrist
- 13. April 2010. . . Spätester Zeitpunkt für die Zahlung des Bezugspreises
- 14. April 2010. . . Bekanntgabe des Ergebnisses des Bezugsangebots

16. April 2010 . . . Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Neuen Aktien sowie der in der Institutionellen Vorabplatzierung erworbenen Rücktrittsvorbehaltsaktien, bezüglich derer kein Rücktritt erfolgt ist, im Girosammelverkehr

4.3 Bezugsangebot

Nachfolgend wird das Bezugsangebot unter der Annahme wiedergegeben, dass das Angebot entsprechend der (voraussichtlichen) Zeitpunkte und Zeiträume im vorstehend dargelegten Zeitplan durchgeführt wird. Deshalb werden Daten, die zum Zeitpunkt dieses Prospekts noch in der Zukunft liegen, aber im Zeitpunkt der Veröffentlichung des Bezugsangebots im elektronischen Bundesanzeiger bereits eingetreten sein werden, in der Vergangenheitsform dargestellt. Das voraussichtlich am 30. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger und voraussichtlich am 31. März 2010 in der Börsen-Zeitung, in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und im Handelsblatt veröffentlichte Bezugsangebot wird den endgültigen Kapitalerhöhungsbetrag, das endgültige Emissionsvolumen, das Bezugsverhältnis und den Bezugspreis enthalten. Die entsprechenden Textstellen sind im nachfolgend wiedergegebenen Bezugsangebot gekennzeichnet. Die vorstehend genannten Angaben werden voraussichtlich am 26. März 2010 auch als Ad-hoc-Meldung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft (www.volkswagenag.com/ir) veröffentlicht.

Sofern es Abweichungen von den im Zeitplan angegebenen Daten geben sollte, werden diese im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsangebot enthalten sein.

“Volkswagen Aktiengesellschaft

Wolfsburg, Deutschland

(ISIN DE0007664039 / WKN 766403 und ISIN DE0007664005 / WKN 766400)

Bezugsangebot

Durch satzungsändernden Beschluss der Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft (**“Gesellschaft“**) vom 3. Dezember 2009, in das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig eingetragen am 12. März 2010, ist der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2014 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Vorzugsaktien, die mit denselben satzungsmäßigen Rechten wie die in § 23 und § 27 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft beschriebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind, gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 345.600.000 (das entspricht 135.000.000 Vorzugsaktien) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen (§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft).

In Ausübung dieser Ermächtigung hat der Vorstand der Gesellschaft am 23. März 2010 mit taggleicher Zustimmung des Aufsichtsrats durch das Präsidium des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft aus genehmigtem Kapital um bis zu EUR 166.400.000 durch Ausgabe von bis zu 65.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 2,56 (**“Neue Aktien“**) gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2009 voll gewinnanteilberechtigt.

Darüber hinaus hat der Vorstand der Gesellschaft am 26. März 2010 mit taggleicher Zustimmung des Aufsichtsrats durch das Präsidium des Aufsichtsrats die Anzahl der auszugebenden Aktien, den Bezugspreis und das Bezugsverhältnis festgesetzt (*die Angaben werden im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsangebot enthalten sein*).

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig ist am 29. März 2010 erfolgt.

Ein von der Citigroup Global Markets Limited, der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, der J.P. Morgan Securities Ltd. und Merrill Lynch International (zusammen **“Globale Koordinatoren“**) geführtes Bankenconsortium mehrerer Konsortialbanken (**“Konsortialbanken“**) hat sich in einem Aktienübernahmevertrag vom 23. März 2010 (**“Aktienübernahmevertrag“**) vorbehaltlich bestimmter Bedingungen, insbesondere der nachstehenden unter dem Abschnitt *“Wichtige Hinweise“* genannten Bedingungen, verpflichtet, die Neuen Aktien zu übernehmen und sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten. Die Neuen Aktien werden den Aktionären im Bezugsverhältnis (*das Bezugsverhältnis wird im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsangebot enthalten sein*) (**“Bezugsverhältnis“**) zum Bezugspreis (*der Bezugspreis wird im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsangebot enthalten sein*) (**“Bezugspreis“**) angeboten.

Die Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft, Qatar Holding Germany GmbH, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg und Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (zusammen **“Abtretende Aktionäre“**) haben sämtliche auf die von ihnen gehaltenen Aktien der Gesellschaft entfallenden Bezugsansprüche auf Neue Aktien an die Deutsche Bank Aktiengesellschaft abgetreten.

Vor Beginn des Bezugsangebots wurden die Neuen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots in Deutschland ("**Öffentliche Vorabplatzierung**") und im Rahmen einer Privatplatzierung ausschließlich institutionellen Anlegern in Deutschland und in anderen Ländern (einschließlich qualifizierten institutionellen Investoren in den USA gemäß Rule 144A unter dem U.S. Securities Act von 1933 ("**Securities Act**") sowie unter anderem in Japan, Kanada und Australien) ("**Institutionelle Vorabplatzierung**" und zusammen mit der Öffentlichen Vorabplatzierung "**Vorabplatzierung**"), zum Erwerb angeboten. Die Globalen Koordinatoren haben in der Vorabplatzierung durch Vereinbarung entsprechender Rücktrittsvorbehalte bei der Zuteilung sichergestellt, dass die Neuen Aktien, die auf Bezugsrechte entfallen, die nicht an die Globalen Koordinatoren abgetreten wurden, zum Bezug durch die Aktionäre der Gesellschaft im Rahmen dieses Bezugsangebots zur Verfügung stehen.

Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1DAKV5/WKN A1D AKV), die auf die Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0007664005/WKN 766400) und die Vorzugsaktien der Gesellschaft (ISIN DE0007664039/WKN 766403) entfallen, werden voraussichtlich am 30. März 2010, abends, durch die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, Deutschland, den Depotbanken automatisch eingebucht.

Wir bitten unsere Aktionäre, ihre Bezugsrechte auf die Neuen Aktien zur Vermeidung des Ausschlusses von der Teilnahme an der Kapitalerhöhung in der Zeit

vom 31. März 2010 bis 13. April 2010 (jeweils einschließlich)

über ihre Depotbanken bei einer der unten genannten Bezugsstellen während der üblichen Schalterstunden auszuüben. Nicht fristgemäß ausgeübte Bezugsrechte verfallen.

Bezugsstellen sind die deutschen Niederlassungen der Deutsche Bank Aktiengesellschaft.

Entsprechend dem Bezugsverhältnis (*das Bezugsverhältnis wird im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsrechtsangebot enthalten sein*) kann jeweils auf eine bestimmte Anzahl alter Aktien der Gesellschaft (*die genaue Anzahl alter Aktien der Gesellschaft wird im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsangebot enthalten sein*) eine bestimmte Anzahl Neuer Aktien (*die genaue Anzahl Neuer Aktien der Gesellschaft wird im voraussichtlich am 30. März 2010 zu veröffentlichenden Bezugsangebot enthalten sein*) zum Bezugspreis je Neuer Aktie bezogen werden.

Bezugspreis

Der Bezugspreis wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 26. März 2010 auf Grundlage des Ergebnisses des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung festgelegt. Der Angebotspreis für die Vorabplatzierung und der Bezugspreis sind identisch. Der Bezugspreis ist spätestens am 13. April 2010 zu entrichten.

Bezugsrechtshandel

Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1DAKV5/WKN A1D AKV) für die Neuen Aktien werden in der Zeit vom 31. März 2010 bis einschließlich 9. April 2010 im regulierten Markt (Parketthandel und Xetra) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Bezugsstellen sind bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte findet nicht statt. Nach Ablauf der Bezugsfrist verfallen die nicht ausgeübten Bezugsrechte wertlos. Vom 31. März 2010 an werden die bestehenden Aktien der Gesellschaft "ex Bezugsrecht" notiert.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft kann Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen bzw. sonstige für einen Bezugsrechtskoordinator übliche Tätigkeiten durchführen, wie insbesondere den Kauf und Verkauf von Bezugsrechten auf Neue Aktien. Dabei behält sich die Deutsche Bank Aktiengesellschaft vor, Absicherungsgeschäfte in Vorzugsaktien der Gesellschaft oder entsprechenden Derivaten vorzunehmen.

Wichtige Hinweise

Aktionären und Anlegern wird empfohlen, vor der Entscheidung über die Ausübung, den Erwerb oder die Veräußerung von Bezugsrechten den Wertpapierprospekt vom 23. März 2010 aufmerksam zu lesen und insbesondere die im Abschnitt "Risikofaktoren" des Wertpapierprospekts beschriebenen Risiken bei ihrer Entscheidung zu berücksichtigen.

Die Konsortialbanken sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Aktienübernahmevertrag zurückzutreten. Zu diesen Umständen zählen eine wesentliche nachteilige Änderung in der Geschäftstätigkeit, der Managementstruktur, der Finanzlage, dem Eigenkapital, der Ertragslage oder den Aussichten des Volkswagen Konzerns, eine Aussetzung oder wesentliche Einschränkung des Handels an der Frankfurter, Londoner oder New Yorker Wertpapierbörse, die Aussetzung des Handels in Wertpapieren der Gesellschaft an einer Wertpapierbörse, die Verhängung eines generellen Moratoriums für Geschäftsbanken durch die Bundesrepublik

Deutschland, das Vereinigte Königreich, die USA oder die Behörden des Bundesstaates New York oder der Eintritt einer wesentlichen Störung bei den Wertpapierabwicklungs-, Zahlungs- oder Clearingsystemen in Deutschland, dem Vereinigten Königreich oder den USA, eine Änderung der nationalen oder internationalen wirtschaftlichen, politischen, industriellen, rechtlichen oder finanziellen Rahmenbedingungen oder der Rahmenbedingungen der Kapitalmärkte oder der Währungskurse oder der Ausbruch oder die Eskalation von kriegerischen Auseinandersetzungen oder terroristischen Aktivitäten oder die Wahrscheinlichkeit einer solchen Änderung, eines solchen Ausbruchs oder einer solchen Eskalation, und eine Herabstufung des Ratings oder eine Mitteilung einer geplanten oder potenziellen Herabstufung des Ratings der Wertpapiere der Gesellschaft durch Standard & Poor's, Moody's Investor Services oder Fitch Ratings seit dem Datum des Aktienübernahmevertrags oder eine öffentliche Erklärung durch entweder Standard & Poor's, Moody's Investor Services oder Fitch Ratings seit dem Datum des Aktienübernahmevertrags, dass sich ihr Rating der Wertpapiere der Gesellschaft unter Beobachtung oder in Prüfung befindet mit dem Ausblick einer Herabstufung des zum Zeitpunkt des Aktienübernahmevertrags bestehenden Ratings.

Die Verpflichtung der Konsortialbanken endet ferner, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum Ablauf des 29. März 2010 in das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig eingetragen worden ist und sich die Gesellschaft sowie die Konsortialbanken nicht auf einen späteren Termin einigen können. Sollte die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel nicht bis zum 31. März 2010, 9:00 Uhr, bzw. einem späteren von der Gesellschaft und den Konsortialbanken vereinbarten Zeitpunkt erfolgt sein, besteht ebenfalls ein Rücktrittsrecht.

Im Falle des Rücktritts vom Aktienübernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht der Aktionäre. Eine Rückabwicklung von Bezugsrechtshandelsgeschäften durch die die Bezugsrechtsgeschäfte vermittelnden Stellen findet in einem solchen Fall nicht statt. Anleger, die Bezugsrechte über eine Börse erworben haben, würden dementsprechend in diesem Fall einen Totalverlust erleiden. Sofern die Konsortialbanken nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister vom Aktienübernahmevertrag zurücktreten, können die Aktionäre, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben.

In Anbetracht der derzeitigen hohen Volatilität der Aktienkurse und des Marktumfelds sollten sich Aktionäre über den aktuellen Börsenkurs der Gesellschaft informieren, bevor sie ihre Bezugsrechte zum Bezugspreis ausüben.

Verbriefung und Lieferung der Neuen Aktien

Die Neuen Aktien (ISIN DE0007664039 / WKN 766403) werden in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, Deutschland, hinterlegt wird. Der Anspruch eines Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien werden voraussichtlich ab dem 16. April 2010 durch Girosammeldepotgutschrift zur Verfügung gestellt, es sei denn, die Bezugsfrist wurde verlängert.

Provision

Die Depotbanken stellen für den Bezug der Neuen Aktien die bankübliche Provision in Rechnung.

Börsenhandel der Neuen Aktien

Am 30. März 2010 werden die Neuen Aktien zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt am Main, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart sowie zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Sämtliche Neuen Aktien sollen am 31. März 2010 in die bestehende Notierung für die Vorzugsaktien der Gesellschaft (ISIN DE0007664039, WKN 766403) einbezogen werden. Baldmöglichst danach soll die Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft auch an den Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie an der SIX Swiss Exchange erfolgen.

Veröffentlichung des Prospekts

Nach Abschluss einer Vollständigkeitsprüfung einschließlich einer Prüfung der Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen ist der Prospekt am 23. März 2010 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("**BaFin**") gebilligt und von der Gesellschaft auf ihrer Internetseite (www.volkswagenag.com/ir) veröffentlicht worden. Gedruckte Exemplare des Prospekts werden unter anderem bei der Volkswagen Aktiengesellschaft, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg, der Citigroup Global Markets Limited c/o Citigroup Global Markets Deutschland AG & Co. KGaA, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main, der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt am Main, der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf, der J.P. Morgan Securities Ltd., Junghofstraße 14, 60311

Frankfurt am Main und der Merrill Lynch International Bank Limited, Frankfurt/Main Branch, Neue Mainzer Str. 52, 60311 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe während der üblichen Geschäftszeiten bereitgehalten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte sind nicht und werden nicht, weder nach den Vorschriften des Securities Act noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der USA, registriert. Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte dürfen in den USA weder angeboten noch ausgeübt, verkauft oder direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, außer auf Grund einer Ausnahme von den Registrierungserfordernissen des Securities Act und der Wertpapiergesetze der jeweiligen Einzelstaaten der USA.

In dieser Hinsicht, vorbehaltlich von durch die Gesellschaft von Zeit zu Zeit ausdrücklich erteilten Ausnahmen, wird bezüglich jeder Person, die Neue Aktien und/oder Bezugsrechte erwirbt, davon ausgegangen, dass diese Person durch die Annahme des Prospekts, der Neuen Aktien und/oder der Bezugsrechte erklärt und zugesichert hat, dass sie die Neuen Aktien und/oder die Bezugsrechte in einer Transaktion außerhalb der USA (*offshore transaction*), wie in Regulation S unter dem Securities Act definiert, erwirbt.

Damit die Ausnahme von den Registrierungserfordernissen des Securities Act unter Abschnitt 4(2) des Securities Act anwendbar ist, dürfen Briefumschläge mit Bezugsformularen nicht in den USA abgestempelt oder aufgegeben worden sein.

Stabilisierungsmaßnahmen

Im Zusammenhang mit dem Angebot der Neuen Aktien handelt die Deutsche Bank Aktiengesellschaft als Stabilisierungsmanager und kann, auch durch mit ihr verbundene Unternehmen, Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Vorzugsaktien der Gesellschaft abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen (Stabilisierungsmaßnahmen).

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft kann im Zusammenhang mit dem Bezugsangebot und der Vorabplatzierung außerbörslich oder auf anderem Wege Maßnahmen zum Zwecke der Stützung des Marktpreises der bestehenden Vorzugsaktien oder der Neuen Aktien der Gesellschaft auf einem Preisniveau, das ansonsten nicht erreicht würde, ergreifen. Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft kann Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen bzw. sonstige für einen Bezugsrechtskoordinator übliche Tätigkeit durchzuführen, wie insbesondere den Kauf und Verkauf von Bezugsrechten auf Neue Aktien. Dabei behält sich die Deutsche Bank Aktiengesellschaft vor, Absicherungsgeschäfte in Vorzugsaktien der Gesellschaft oder entsprechende Derivate vorzunehmen.

Es besteht keine Verpflichtung des Stabilisierungsmanagers, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Daher wird nicht garantiert, dass Stabilisierungsmaßnahmen überhaupt durchgeführt werden. Sofern Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können diese jederzeit ohne vorherige Bekanntgabe beendet werden.

Solche Stabilisierungsmaßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Bezugspreises vorgenommen werden und müssen spätestens am 30. Kalendertag nach Ablauf der Bezugsfrist, das heißt voraussichtlich spätestens am 13. Mai 2010, beendet sein (Stabilisierungszeitraum).

Stabilisierungsmaßnahmen können zu einem höheren Börsenkurs bzw. Marktpreis der Aktien der Gesellschaft oder der Bezugsrechte führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre. Darüber hinaus kann sich vorübergehend ein Börsenkurs bzw. Marktpreis auf einem Niveau ergeben, das nicht dauerhaft ist.

Nach Ende des Stabilisierungszeitraums wird innerhalb einer Woche bekannt gegeben, ob eine Stabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde oder nicht, zu welchem Termin mit der Kursstabilisierung begonnen wurde, zu welchem Termin die letzte Kursstabilisierungsmaßnahme erfolgte sowie innerhalb welcher Kursspanne die Stabilisierung erfolgte, und zwar für jeden Termin, zu dem eine Kursstabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde.

Wolfsburg, im März 2010
Volkswagen Aktiengesellschaft
Der Vorstand“

4.4 Festlegung des endgültigen Emissionsvolumens, Bezugsverhältnisses sowie Bezugs- und Angebotspreises; Währung der Emission

Der Festsetzungsbeschluss des Vorstands der Gesellschaft mit der endgültigen Festlegung des Kapitalerhöhungsbetrags, Emissionsvolumens, Bezugsverhältnisses und Bezugspreises sowie der Zustimmungsbeschluss des Aufsichtsrats werden voraussichtlich am 26. März 2010 gefasst. Die Festsetzungen beruhen auf dem Ergebnis des Bookbuilding-Verfahrens für die Vorabplatzierung. Der Angebotspreis für die Vorabplatzierung wird dem Bezugspreis entsprechen. Der endgültige Kapitalerhöhungsbetrag, das endgültige Emissionsvolumen, das Bezugsverhältnis und der Bezugspreis für das Bezugsangebot werden in dem Bezugsangebot, welches voraussichtlich am 30. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger und voraussichtlich am 31. März

2010 in der Börsen-Zeitung, in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und im Handelsblatt veröffentlicht wird, enthalten sein. Der endgültige Kapitalerhöhungsbetrag, das endgültige Emissionsvolumen, der Angebots- und Bezugspreis sowie das Ergebnis des Institutionellen Angebots werden voraussichtlich am 26. März 2010 als Ad-hoc-Meldung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft (www.volkswagenag.com/ir) veröffentlicht.

Der Bezugspreis und der Angebotspreis werden in Euro festgesetzt.

4.5 Marktschutzvereinbarungen

Die Gesellschaft hat sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, für den Zeitraum ab dem 23. März 2010 bis 180 Tage nach der Lieferung der im Bezugsangebot erworbenen Streubesitz-Bezugsaktien und ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren, (A) keine (i) Anleihen, die in Aktien der Gesellschaft wandelbar oder gegen diese austauschbar sind, (ii) Aktien der Gesellschaft oder (iii) sonstige in Aktien der Gesellschaft wandelbare oder gegen Aktien der Gesellschaft austauschbare bzw. mit einem Recht auf Bezug oder Erhalt dieser Aktien ausgestattete Wertpapiere anzubieten oder zu verkaufen bzw. diesbezügliche Verpflichtungen zum Verkauf oder zur Veräußerung einzugehen, und (B) keine Swaps oder sonstigen Vereinbarungen einzugehen, durch die die wirtschaftlichen Folgen des Eigentums an den Aktien der Gesellschaft ganz oder teilweise an eine andere Partei übertragen werden, unabhängig davon, ob die Abwicklung der jeweiligen Transaktion durch Lieferung von Wertpapieren, in bar oder in sonstiger Weise erfolgt. Diese Verpflichtung gilt nicht für (i) die Ausgabe der Neuen Aktien und (ii) die Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit der Ausübung von bereits ausgegebenen Aktienoptionen unter einem bestehenden Aktienoptionsplan.

Die Abtretenden Aktionäre haben sich gegenüber den Globalen Koordinatoren für den Zeitraum ab dem 23. März 2010 bis 30 Tage (i) ab der Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Neuen Aktien, (ii) spätestens jedoch ab dem 20. April 2010, verpflichtet, weder selbst noch – mit bestimmten Ausnahmen – durch von ihnen abhängige Unternehmen ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren, (x) Aktien der Gesellschaft (einschließlich ggf. im Rahmen der Vorabplatzierung erworbener Neuer Aktien) oder sonstige in Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) wandelbare oder umtauschbare bzw. mit einem Recht auf Bezug oder Erhalt von Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) ausgestattete Wertpapiere, anzubieten oder zu verkaufen oder diesbezügliche Verpflichtungen zum Verkauf oder zur Übertragung, einzugehen oder (y) Swaps oder sonstige Vereinbarungen einzugehen, durch die die wirtschaftlichen Folgen des Eigentums an Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) ganz oder teilweise an eine andere Partei übertragen werden, unabhängig davon, ob die Abwicklung der jeweiligen Transaktion durch Lieferung von Wertpapieren, in bar oder auf sonstige Weise erfolgt.

Von dieser Marktschutzvereinbarung bleiben unberührt (i) die Rechte der Pfandgläubiger, an die die Porsche Automobil Holding SE die von ihr gehaltenen Vorzugs- und Stammaktien der Gesellschaft verpfändet hat, und (ii) das weitere Halten, das Weiterrollen, die Auflösung oder sonstige Beendigung der zum 23. März 2010 gehaltenen oder nachfolgend im Wege des Weiterrollens erworbenen, auf Barausgleich gerichteten Options- und Swapportfolios von Porsche Holding SE in Bezug auf Stammaktien der Gesellschaft.

4.6 Verkaufsbeschränkungen

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte sind und werden weder nach den Vorschriften des Securities Act noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der USA registriert. Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte dürfen in den USA weder angeboten noch verkauft oder direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, sofern nicht ein Befreiungstatbestand von den Registrierungs- und Mitteilungspflichten des U.S.-amerikanischen Wertpapier- und Börsenrechts erfüllt ist und nicht alle weiteren anwendbaren U.S.-amerikanischen Rechtsvorschriften eingehalten werden. Die Konsortialbanken sind daher nach dem Aktienübernahmevertrag dazu verpflichtet, dass (i) sie die Neuen Aktien und Bezugsrechte der Gesellschaft innerhalb der USA nur Personen, die sie vernünftigerweise für Qualified Institutional Buyers im Sinne von Rule 144A nach dem Securities Act halten, oder gemäß Rule 903 der Regulation S zum Securities Act anbieten oder verkaufen und (ii) weder sie noch ein in ihrem Namen handelnder Dritter bezüglich der Neuen Aktien und Bezugsrechte in den USA (x) Directed Selling Efforts im Sinne von Regulation S zum Securities Act oder (y) General Advertising oder General Solicitation, jeweils im Sinne von Regulation D zum Securities Act durchgeführt haben oder durchführen werden.

Die Gesellschaft hat nicht die Absicht, das Angebot oder einen Teil davon in den USA zu registrieren oder ein öffentliches Aktien- oder Bezugsrechtsangebot in den USA durchzuführen.

Der Verkauf im Vereinigten Königreich unterliegt ebenfalls Beschränkungen. Die Konsortialbanken haben sich jeweils gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, dass

- (i) sie im Zusammenhang mit dem Angebot oder dem Verkauf der Neuen Aktien zu Investmentaktivitäten im Sinne von § 21 des Financial Services and Markets Act 2000 (FSMA) nur einladen oder einladen werden bzw. solche Investmentaktivitäten nur veranlassen oder veranlassen werden, soweit § 21 (1) FSMA auf die Gesellschaft keine Anwendung findet; und

- (ii) sie alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA eingehalten haben und einhalten werden, und zwar in Bezug auf alle Tätigkeiten, die von ihnen im Zusammenhang mit den Neuen Aktien im Vereinigten Königreich oder vom Vereinigten Königreich aus oder in sonstiger Weise das Vereinigte Königreich betreffend ausgeführt wurden bzw. werden.

Die Konsortialbanken haben des Weiteren in dem Aktienübernahmevertrag gewährleistet, dass sie in allen Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), welche die Prospektrichtlinie (Richtlinie 2003/71/EC) umgesetzt haben, ab dem Tag der Umsetzung der Prospektrichtlinie die Neuen Aktien weder öffentlich angeboten haben noch anbieten werden, es sei denn, dass (i) vorher ein Prospekt für die Neuen Aktien veröffentlicht worden ist, der durch die zuständige Behörde in diesem Mitgliedsstaat gebilligt worden ist oder in einem anderen Mitgliedsstaat des EWR, der die Prospektrichtlinie umgesetzt hat, gebilligt worden und die zuständige Behörde in dem Mitgliedsstaat, in dem das Angebot stattfindet, davon in Einklang mit der Prospektrichtlinie unterrichtet worden ist; (ii) das Angebot an juristische Personen erfolgt, die in Bezug auf ihre Tätigkeit auf den Finanzmärkten zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden oder, falls diese nicht zugelassen oder beaufsichtigt werden, deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht; (iii) das Angebot an Unternehmen erfolgt, die laut ihrem letzten Jahresabschluss bzw. konsolidierten Abschluss zumindest zwei der nachfolgenden drei Kriterien erfüllen (x) eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl im letzten Geschäftsjahr von 250 oder mehr (y) eine Gesamtbilanzsumme von mehr als EUR 43.000.000 und (z) ein Jahresnettoumsatz von mehr als EUR 50.000.000; oder (iv) das Angebot unter sonstigen Umständen erfolgt, in denen nach § 3 Wertpapierprospektgesetz i.V.m. Art. 3 der Prospektrichtlinie die Veröffentlichung eines Prospekts durch die Gesellschaft nicht erforderlich ist.

4.7 Konsortialbanken, Aktienübernahmevertrag

Die das Angebot begleitenden Konsortialbanken sind Citigroup Global Markets Limited, Citigroup Centre, Canada Square, London E14 5LB, Großbritannien, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Königsallee 21-23, 40212 Düsseldorf, Deutschland, J.P. Morgan Securities Ltd., 10 Aldermanbury, London EC2V 7RF, Großbritannien und Merrill Lynch International, 2 King Edward Street, London EC1A 1HQ, Großbritannien als Globale Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners sowie BNP PARIBAS, 16, boulevard des Italiens, 75009 Paris, Frankreich, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, Crédit Agricole Corporate & Investment Bank, 9, quai du Président Paul Doumer, 92920 Paris – La Défense Cedex, Frankreich, Credit Suisse Securities (Europe) Limited, One Cabot Square, London E14 4QJ, Großbritannien, Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, Deutschland, Morgan Stanley Bank AG, Junghofstr. 13-15, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, Société Générale, 17, cours Valmy, 92987 Paris – La Défense Cedex, Frankreich und UniCredit Bank AG, Kardinal-Faulhaber-Str. 1, München, Deutschland als Co-Bookrunners. Die Gesellschaft und die Konsortialbanken haben am 23. März 2010 einen Aktienübernahmevertrag abgeschlossen. In diesem Aktienübernahmevertrag haben sich die Konsortialbanken verpflichtet, sämtliche Neue Aktien zu übernehmen und den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten.

Die nachfolgende Tabelle listet die Quote an Neuen Aktien auf, für deren Übernahme sich die jeweilige Konsortialbank in dem Aktienübernahmevertrag verpflichtet hat:

<u>Konsortialbank</u>	<u>Übernahmequote</u>
Citigroup Global Markets Limited	15%
Deutsche Bank Aktiengesellschaft	15%
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	15%
J.P. Morgan Securities Ltd.	15%
Merrill Lynch International	15%
BNP PARIBAS	3,125%
COMMERZBANK Aktiengesellschaft	3,125%
Crédit Agricole Corporate & Investment Bank	3,125%
Credit Suisse Securities (Europe) Limited	3,125%
Landesbank Baden-Württemberg	3,125%
Morgan Stanley Bank AG	3,125%
Société Générale	3,125%
UniCredit Bank AG	3,125%

Auf Grund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden von den Konsortialbanken vor dem Beginn des Bezugsangebots im Rahmen eines öffentlichen Angebots Privatanlegern in Deutschland und im Rahmen einer Privatplatzierung ausschließlich institutionellen Investoren in Deutschland und in anderen Ländern zum Erwerb angeboten.

Nach dem Aktienübernahmevertrag ist die Gesellschaft verpflichtet, den Konsortialbanken Provisionen in Höhe von insgesamt bis zu EUR 143 Mio. zu zahlen, basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem maximalen Bezugspreis. Die tatsächlich zu zahlenden Provisionen werden in dem Maße geringer ausfallen, in dem einerseits der Bezugspreis unter dem maximalen Bezugspreis liegt und andererseits die tatsächliche Anzahl Neuer Aktien unter der maximalen Anzahl Neuer Aktien liegt.

Für weitere Angaben zur Möglichkeit des Rücktritts der Konsortialbanken vom Aktienübernahmevertrag siehe *“– Bezugsangebot – Wichtige Hinweise”*.

4.8 Informationen über die angebotenen Neuen Aktien

4.8.1 Form, Stimmrecht

Die Neuen Aktien sind auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft. Sämtliche Neuen Aktien haben jeweils einen rechnerischen anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 2,56.

Inhaber von Vorzugsaktien haben satzungsgemäß auf der Hauptversammlung der Gesellschaft grundsätzlich kein Stimmrecht. Wird jedoch die jährliche Mindest-Vorzugsdividende gemäß § 27 der Satzung der Gesellschaft von EUR 0,11 je Vorzugsaktie in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Beschlüsse, durch die der Vorzug aufgehoben oder beschränkt wird, bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Ebenso bedarf es der Zustimmung der Vorzugsaktionäre, wenn neue Vorzugsaktien ausgegeben werden sollen, die den bestehenden Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen, und das Bezugsrecht dabei ausgeschlossen wird. Dasselbe gilt, wenn der Vorstand zur Ausgabe solcher neuer Vorzugsaktien oder zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen, die zum Bezug solcher neuer Vorzugsaktien berechtigen, sowie zu einem Bezugsrechtsausschluss ermächtigt werden soll. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft die Vorzugsaktionäre im Zusammenhang mit der ordentlichen Hauptversammlung 2010 zu einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre für den 22. April 2010 eingeladen, um über eine Ermächtigung zur Ausgabe von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von Vorzugsaktien berechtigen, und die damit verbundene Schaffung eines bedingten Kapitals abzustimmen. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand befugt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Bedingungen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Gemäß der im elektronischen Bundesanzeiger am 11. März 2010 veröffentlichten Einladung zu der gesonderten Versammlung sind teilnahme- und stimmberechtigt nur diejenigen Vorzugsaktionäre, die sich spätestens bis zum Ablauf des 15. April 2010 angemeldet haben und Nachweis über den Anteilsbesitz einreichen, wobei sich der Nachweis auf den Beginn des 1. April 2010 zu beziehen hat. Aus diesem Grund werden die Neuen Aktien, die Investoren erst nach dem 31. März 2010 geliefert werden (was für sämtliche Neuen Aktien, die nach Ablauf der Bezugsfrist geliefert werden, der Fall sein wird) nicht zur Teilnahme an der gesonderten Versammlung berechtigen.

Für eine ausführliche Beschreibung des Grundkapitals und der Aktien der Gesellschaft siehe den Abschnitt *“Angaben über das Kapital der Gesellschaft – Grundkapital und Aktien”*.

4.8.2 Gewinnanteilberechtigung, Anteil am Liquidationserlös

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2009, das heißt für das gesamte Geschäftsjahr 2009 und sämtliche folgenden Geschäftsjahre, ausgestattet. Für das zum 31. Dezember 2009 abgelaufene Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft in der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung, die am 22. April 2010 stattfinden wird, eine Dividende in Höhe von EUR 1,60 je Stammaktie und in Höhe von EUR 1,66 je Vorzugsaktie vorgeschlagen. Nach der Satzung der Gesellschaft kann die Gewinnbeteiligung von Aktien, die im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegebenen wurden, auch abweichend von den Vorschriften des Aktiengesetzes geregelt werden.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um EUR 0,06 je Vorzugsaktie höhere Dividende als die Stammaktien, mindestens jedoch eine Dividende in Höhe von EUR 0,11 je Vorzugsaktie. Die Mindestdividende in Höhe von EUR 0,11 je Vorzugsaktie geht der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien vor. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung des Vorzugsgewinnanteils von EUR 0,11 je Vorzugsaktie nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je Vorzugsaktie erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist. Die Dividendenberechtigung ist in § 27 der Satzung von Volkswagen geregelt.

An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen die Neuen Aktien entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital teil.

4.8.3 Börsenzulassung, Verbriefung, Lieferung

Die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Börsenhandel im Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) sowie an den Wertpapierbörsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart wird voraussichtlich am 23. März 2010 beantragt werden und voraussichtlich am 30. März 2010 erfolgen. Die vorgesehene Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft wird voraussichtlich am 23. März 2010 beantragt werden und voraussichtlich am 31. März 2010 erfolgen. Über die Zulassung und die Einbeziehung der Neuen Aktien entscheidet die Geschäftsführung der jeweiligen Börse. Des Weiteren soll eine Zulassung und Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Vorzugsaktien der Gesellschaft an den Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie an der SIX Swiss Exchange erfolgen.

Die Neuen Aktien werden den Erwerbern als Miteigentumsanteile an einer bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegten Globalurkunde im Girosammelverkehr zur Verfügung gestellt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Neuen Aktien ist ausgeschlossen.

Die Lieferung der Neuen Aktien erfolgt durch Girosammeldepotgutschrift. Die Erwerber erfahren von der Zuteilung durch Einbuchung der Neuen Aktien in ihr Wertpapierdepot. Die Aufnahme des Handels ist hiervon nicht abhängig. Die im Rahmen der Öffentlichen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien sowie die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien, die auf Abgetretene Bezugsansprüche entfallen, werden voraussichtlich am 31. März 2010 zur Verfügung gestellt. Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien werden, sofern die Bezugsfrist nicht verlängert wird, voraussichtlich am 16. April 2010 geliefert. Die im Rahmen der Institutionellen Vorabplatzierung erworbenen Neuen Aktien, die einem Rücktrittsvorbehalt und einer aufgeschobenen Abwicklung unterliegen, werden, sofern die Bezugsfrist nicht verlängert wird, ebenfalls voraussichtlich am 16. April 2010 geliefert, wenn und soweit von dem Rücktrittsrecht kein Gebrauch gemacht wurde (für weitere Details über den Rücktrittsvorbehalt und die aufgeschobene Abwicklung siehe auch *“– Gegenstand des Angebots”*).

4.8.4 ISIN, WKN, Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN)

- für die Neuen Aktien: DE0007664039
- für die Bezugsrechte auf die Neuen Aktien: DE000A1DAKV5

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)

- für die Neuen Aktien: 766403
- für die Bezugsrechte auf die Neuen Aktien: A1D AKV

Börsenkürzel der Vorzugsaktien: VOW3

4.8.5 Übertragbarkeit, Veräußerungsverbote

Die Neuen Aktien sind frei übertragbar. Rechtliche Einschränkungen ihrer Handelbarkeit bestehen nicht, abgesehen von den Beschränkungen die unter *“–Bezugsangebot –Verkaufsbeschränkungen”* und *“–Marktschutzvereinbarungen”* genannt sind.

4.8.6 Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger. Die Aktien der Gesellschaft betreffende Mitteilungen werden ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger und in einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und an den Börsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart veröffentlicht; ferner gemäß den einschlägigen Publikationsvorschriften der Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie der SIX Swiss Exchange, welche auf die Gesellschaft Anwendung finden.

Die börsenrechtlichen Veröffentlichungen erfolgen in einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main und an den Wertpapierbörsen zu Hannover, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart sowie, sofern erforderlich, in der gedruckten Ausgabe des Bundesanzeigers; ferner gemäß den einschlägigen Publikationsvorschriften der Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie der SIX Swiss Exchange, welche auf die Gesellschaft Anwendung finden.

4.8.7 Zahl- und Hinterlegungsstellen

Zahl- und Hinterlegungsstelle für die Aktien der Gesellschaft ist:

Commerzbank Aktiengesellschaft, Kaiserplatz, D–60311 Frankfurt am Main.

4.9 Interessen beteiligter Personen an dem Angebot

Die Konsortialbanken stehen im Zusammenhang mit dem Angebot und der Börsenzulassung der Neuen Aktien der Gesellschaft in einem vertraglichen Verhältnis mit der Gesellschaft. Citigroup Global Markets Limited, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, J.P. Morgan Securities Ltd. und Merrill Lynch International wurden von der Gesellschaft als Globale Koordinatoren und Joint Lead Bookrunners für das Angebot mandatiert. BNP PARIBAS, COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Crédit Agricole Corporate & Investment Bank, Credit Suisse Securities (Europe) Limited, Landesbank Baden-Württemberg, Morgan Stanley Bank AG, Société Générale und UniCredit Bank AG wurden von der Gesellschaft als Co-Bookrunners für das Angebot mandatiert. Bei erfolgreicher Durchführung der Transaktion erhalten die Konsortialbanken eine Provision. Die Konsortialbanken oder mit ihnen verbundene Unternehmen können von Zeit zu Zeit in Geschäftsbeziehungen mit Volkswagen treten oder Dienstleistungen im Rahmen der üblichen Geschäftsabläufe für Volkswagen erbringen. So stehen Konsortialbanken oder mit ihnen verbundene Unternehmen derzeit in verschiedenen Geschäftsbeziehungen mit Volkswagen; unter anderem haben einige der Konsortialbanken an Gesellschaften des Volkswagen Konzerns sowie an Gesellschaften des Porsche Automobil Holding SE Konzerns Darlehen gewährt. Citi erbringt im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche Beratungsleistungen für Volkswagen (zur Beschreibung der Verträge zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns siehe *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Wesentliche Verträge”*).

Da die Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses der Verbesserung der Kapitalausstattung von Volkswagen vor dem Hintergrund der geplanten Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns dienen (siehe Abschnitt *“– Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses – Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses”*), haben auch die Porsche Automobil Holding SE und die an ihr beteiligten Gesellschafter (siehe Abschnitt *“Risikofaktoren – Risiken aus der Aktionärs- und Corporate Governance Struktur – Volkswagen unterhält Rechts- und Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen, aus denen sich Abhängigkeiten und Interessenskonflikte ergeben können”*) ein Interesse an der Durchführung der Kapitalerhöhung.

Einige der Konsortialbanken sind derzeit beratend oder in sonstiger Art und Weise – auch im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Volkswagen Aktiengesellschaft, die Gegenstand dieses Prospekts ist – für Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft tätig. So berät Morgan Stanley die Familien Porsche und Piëch sowie die Porsche Automobil Holding SE im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Gesellschaft. Im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche erbringen Deutsche Bank Beratungsleistungen für Porsche Automobil Holding SE und Credit Suisse für Qatar Holding LLC.

5. GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT UND DIE VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

5.1 Emissionserlös und Kosten der Emission

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots ein Nettoemissionserlös zu, der sich aus der Differenz zwischen dem Bruttoemissionserlös aus dem Verkauf der Neuen Aktien und den von der Gesellschaft zu tragenden Gesamtkosten der Emission berechnet. Die Höhe des Bruttoemissionserlöses aus dem Verkauf der Neuen Aktien hängt von der Anzahl der tatsächlich verkauften Neuen Aktien und dem festgelegten Bezugspreis ab. Unter der Annahme, dass die maximale Anzahl Neuer Aktien zum maximalen Bezugspreis verkauft wird, beträgt der Bruttoemissionserlös vor Kosten und Provisionen bzw. Gebühren EUR 5.200.000.000.

Die der Gesellschaft entstehenden Gesamtkosten setzen sich aus der Provision bzw. Gebühren der Konsortialbanken und den übrigen mit der Emission zusammenhängenden Kosten, zum Beispiel für die Rechtsberater, den Druck und die Übersetzung des Wertpapierprospekts, Vermarktungsmaßnahmen, die Billigung dieses Wertpapierprospekts und die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel usw. zusammen. Unter der Annahme, dass die maximale Anzahl Neuer Aktien zum maximalen Bezugspreis platziert wird, schätzt die Gesellschaft die im Rahmen des öffentlichen Angebots und der Zulassung der Neuen Aktien anfallenden Gesamtkosten (einschließlich Bankenprovisionen und -gebühren) auf circa EUR 150.000.000 unter der Annahme, dass die maximale Anzahl Neuer Aktien (bis zu 65.000.000 Aktien) zum maximalen Bezugspreis von EUR 80 platziert wird, so würde der der Gesellschaft zufließende Nettoemissionserlös voraussichtlich EUR 5.050.000.000 betragen. In diesem Fall würden die Bankenprovisionen bis zu EUR 143 Mio. betragen; davon entfielen auf die Übernahme- und Platzierungsprovision bis zu EUR 70 Mio.

Für den Fall, dass der tatsächliche Bezugspreis niedriger als der maximale Bezugspreis von EUR 80 pro Neuer Aktie oder die Anzahl der tatsächlich verkauften Neuen Aktien geringer als die maximale Anzahl von bis zu 65.000.000 Neuen Aktien ist, sind der Bruttoemissionserlös, die Bankenprovisionen und sonstige Kosten der Emission und der Nettoemissionserlös auf Basis des niedrigeren Bezugspreises bzw. des geringeren Emissionsvolumens zu berechnen und dementsprechend geringer. Zum Zwecke der Veranschaulichung: Beträgt bei vollständiger Platzierung der maximalen Anzahl Neuer Aktien der Bezugspreis beispielsweise EUR 72,16 (was dem XETRA-Schlusskurs der Vorzugsaktien am 19. März 2010 entspräche), so würde der Bruttoemissionserlös voraussichtlich EUR 4.690.400.000, die Gesamtkosten circa EUR 135.000.000 und der Nettoemissionserlös voraussichtlich EUR 4.555.400.000 betragen. In diesem Fall würden die Bankenprovisionen bis zu EUR 129 Mio. betragen; davon entfielen auf die Übernahme- und Platzierungsprovision bis zu EUR 63 Mio.

5.2 Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses

Der Nettoemissionserlös aus dem Angebot der Neuen Aktien dient der Verbesserung der Kapitalausstattung von Volkswagen vor dem Hintergrund der geplanten Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns und dem damit im Zusammenhang stehenden Erwerb der mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (siehe *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Wesentliche Verträge – Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche“*) sowie des damit verbundenen Liquiditätsabflusses. Ferner dient der Nettoemissionserlös der Stärkung der finanziellen Stabilität und Flexibilität sowie der Aufrechterhaltung des zum Zeitpunkt dieses Prospekts bestehenden Ratings (siehe *“Allgemeine Informationen – Ratings“*) der Gesellschaft. Damit soll Volkswagen in die Lage versetzt werden, auch künftig strategische Initiativen auf dem Weg zum integrierten Automobilkonzern weiterverfolgen zu können.

6. ANTEILIGES ERGEBNIS UND DIVIDENDENPOLITIK

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2009 und für alle folgenden Geschäftsjahre der Gesellschaft ausgestattet.

Die Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr wird vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft gemeinsam vorgeschlagen und von den Aktionären auf der Hauptversammlung des darauffolgenden Geschäftsjahres zur Zahlung beschlossen. Auf der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Hauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Der Anspruch auf Auszahlung von Dividenden verjährt nach drei Jahren. Im Falle der Verjährung der Dividendenberechtigung verfällt der Dividendenanspruch und die Dividende verbleibt bei der Gesellschaft. Die Zahlstelle für die Dividenden der Gesellschaft ist die Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

Gemäß § 27 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft werden die Dividendenanteile der Aktionäre im Verhältnis der auf ihren Anteil am Grundkapital geleisteten Einzahlungen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist, mit der Maßgabe verteilt, dass (a) an die Vorzugsaktionäre ein Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie gezahlt wird. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung des Vorzugsgewinnanteils nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je Vorzugsaktie erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist, (b) an die Stammaktionäre Gewinnanteile von bis zu EUR 0,11 je dividendenberechtigter Stammaktie gezahlt werden, (c) an die Vorzugs- und Stammaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des Anteils am dividendenberechtigten Grundkapital in der Weise gezahlt werden, dass auf die Vorzugsaktien eine um EUR 0,06 je Vorzugsaktie höhere Dividende als auf Stammaktien entfällt.

Einzelheiten zu den Dividenden werden im elektronischen Bundesanzeiger sowie zumindest einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht. Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft gemäß deren Jahresabschluss ausgeschüttet werden. Dieser Jahresabschluss wird, im Gegensatz zu dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Gesellschaft, nach HGB aufgestellt. Die Rechnungslegungsregeln von HGB und IFRS weisen Unterschiede auf. Auf Grund der Holdingfunktion der Gesellschaft wird der Bilanzgewinn zusätzlich durch Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bestimmt. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist das Periodenergebnis um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Die Auszahlung der Dividenden erfolgt grundsätzlich unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer sowie des auf die Kapitalertragsteuer zu entrichtenden Solidaritätszuschlags von 5,5% (siehe auch *„Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre“* sowie *„Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung von Dividenden“*).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse des Volkswagen Konzerns nach IFRS und die Ergebnisse des Jahresabschlusses der Volkswagen Aktiengesellschaft nach HGB, sowie das jeweils entsprechende Ergebnis pro Aktie – jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 – dar. Zudem enthält die Tabelle Angaben über die ausgeschüttete Dividende je Aktie der Gesellschaft:

	1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Konsolidiertes Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns nach IFRS (in EUR Mio.)	911	4.688	4.122
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft (in EUR Mio.)	960	4.753	4.120
je Stammaktie (unverwässert) (in EUR) ¹	2,38	11,92	10,43
je Stammaktie (verwässert) (in EUR) ¹	2,38	11,88	10,34
je Vorzugsaktie (unverwässert) (in EUR) ¹	2,44	11,98	10,49
je Vorzugsaktie (verwässert) (in EUR) ¹	2,44	11,94	10,40
je Stammaktie nach Kapitalerhöhung (ungeprüft) (in EUR)	2,04 ²	n/a	n/a
je Vorzugsaktie nach Kapitalerhöhung (ungeprüft) (in EUR)	2,10 ²	n/a	n/a
Jahresüberschuss der Volkswagen Aktiengesellschaft nach HGB (in EUR Mio.)	1.082	827	1.455
Anzahl der Stückaktien (in Tsd. Stück) am 31.12.			
Stammaktien	295.005	294.920	291.337
Vorzugsaktien	105.238	105.238	105.238
Ausgeschüttete Dividende (in EUR)			
je Stammaktie ³	1,60	1,93	1,80
je Vorzugsaktie ³	1,66	1,99	1,86

¹ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses resultiert aus sogenannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zu Folge haben. Es ergab sich ein solcher Verwässerungseffekt aus der sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplans (siehe auch den Abschnitt "Angaben über das Kapital der Gesellschaft – Aktienoptionsprogramm").

² Die Berechnung erfolgte nur zu Vergleichszwecken. Die Kalkulation beruht auf der Ausgabe von 65.000.000 Vorzugsaktien im Rahmen der diesem Wertpapierprospekt zu Grunde liegenden Transaktion.

³ Die Angaben beziehen sich für die Jahre 2007 und 2008 auf die jeweils im Folgejahr ausgeschüttete Dividende. Für das Jahr 2009 handelt es sich um einen Dividendenvorschlag.

Die Fähigkeit der Gesellschaft, in zukünftigen Jahren eine Dividende zu zahlen, hängt grundsätzlich vom Betrag des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns ab. Die Gesellschaft kann keine Aussage zur Höhe künftiger Bilanzgewinne bzw. dazu treffen, ob überhaupt künftig Bilanzgewinne erzielt werden, und demzufolge nicht gewährleisten, dass in künftigen Jahren Dividenden gezahlt werden. Ferner geben in früheren Jahren gezahlte Dividenden keine Anhaltspunkte für die Höhe zukünftiger Dividenden.

7. KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG

Die nachfolgenden Tabellen zeigen jeweils auf Grundlage von konsolidierten Finanzinformationen des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009 die Kapitalausstattung, die Nettofinanzschulden sowie die Eventualverbindlichkeiten. Die Kapitalausstattung des Volkswagen Konzerns wird sich nach dem Angebot je nach Umfang der Durchführung der Kapitalerhöhung verändern. Für Details zu den Erlösen aus dem Angebot siehe "Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses". Die Angaben in den nachfolgenden Tabellen beruhen auf dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr, der auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ("IFRS"), erstellt wurde und im Abschnitt "Finanzteil" dieses Prospekts abgedruckt ist, und sollten im Zusammenhang mit diesem geprüften Konzernabschluss und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden.

Kapitalausstattung

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf Grundlage von konsolidierten Finanzinformationen des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009 die Kapitalausstattung des Volkswagen Konzerns. Die in der mittleren Spalte eingestellten Informationen basieren auf der Annahme, dass eine vollständige Platzierung der maximalen Anzahl Neuer Aktien in Höhe von 65.000.000 Neuen Aktien zum maximalen Bezugspreis in Höhe von EUR 80 und einem damit einhergehenden Nettoemissionserlös in Höhe von EUR 5.050 Mio erfolgt. Zum Zwecke der Veranschaulichung zeigen die in der rechten Spalte eingestellten Informationen die hypothetische Berechnung einer vollständigen Platzierung der maximalen Anzahl Neuer Aktien zum Schlusskurs (XETRA) vom 19. März 2010 in Höhe von EUR 72,16.

	Zum 31. Dezember 2009 vor Durchführung des Angebots (geprüft) ¹	Zum 31. Dezember 2009 nach Durchführung des Angebots (basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem maximalen Bezugspreis von EUR 80) (ungeprüft)	Zum 31. Dezember 2009 nach Durchführung des Angebots (basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem Schlusskurs (XETRA) am 19. März 2010 von EUR 72,16) (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Kurzfristige Finanzschulden . . .	40.606	40.606	40.606
davon von Dritten garantiert . . .	51	51	51
davon von Dritten besichert . . .	–	–	–
davon durch eigene Vermögenswerte besichert . .	19	19	19
davon unbesichert/ungaran- tiert	40.536	40.536	40.536
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten² (ungeprüft)	18.535	18.535	18.535
davon von Dritten garantiert . . .	–	–	–
davon von Dritten besichert . . .	–	–	–
davon durch eigene Vermögenswerte besichert . .	–	–	–
davon unbesichert/ungaran- tiert	18.535	18.535	18.535
Langfristige Finanzschulden . . .	36.993	36.993	36.993
davon von Dritten garantiert . . .	217	217	217
davon von Dritten besichert . . .	–	–	–
davon durch eigene Vermögenswerte besichert . .	132	132	132
davon unbesichert/ungaran- tiert	36.644	36.644	36.644

	Zum 31. Dezember 2009 vor Durchführung des Angebots (geprüft) ¹	Zum 31. Dezember 2009 nach Durchführung des Angebots (basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem maximalen Bezugspreis von EUR 80) (ungeprüft)	Zum 31. Dezember 2009 nach Durchführung des Angebots (basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem Schlusskurs (XETRA) am 19. März 2010 von EUR 72,16) (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten³ (ungeprüft)	5.252	5.252	5.252
davon von Dritten garantiert . . .	–	–	–
davon von Dritten besichert . . .	–	–	–
davon durch eigene Vermögenswerte besichert . .	–	–	–
davon unbesichert/ungaran- tiert	5.252	5.252	5.252
Eigenkapital	37.430	42.524	42.025
Gezeichnetes Kapital	1.025	1.191	1.191
Kapitalrücklage	5.356	10.284 ⁴	9.784 ⁴
Gewinnrücklage	28.901	28.901	28.901
Anteile von Minderheiten	2.149	2.149	2.149
Summe (ungeprüft)	138.816	143.910⁴	143.411⁴

¹ Angaben zur Besicherung und Garantien sind ungeprüft.

² Setzt sich zusammen aus: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Ertragsteuerverbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten.

³ Setzt sich zusammen aus: Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und latente Ertragsteuerverpflichtungen.

⁴ Die Berechnung der angepassten Kapitalrücklage basiert jeweils auf der Berücksichtigung von Steuereffekten in Höhe von 29,5% auf die jeweils unterstellten Gesamtkosten in Höhe von EUR 150 Mio. bei einem Bezugspreis von EUR 80 bzw. von EUR 135 Mio. bei einem Bezugspreis von EUR 72,16.

Nettofinanzschulden

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf Grundlage von konsolidierten Finanzinformationen des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009 die Nettofinanzschulden des Volkswagen Konzerns. Die in der rechten Spalte dargestellten Informationen basieren auf der Annahme, dass eine vollständige Platzierung der maximalen Anzahl Neuer Aktien zum maximalen Bezugspreis und einem damit einhergehenden Nettoemissionserlös in Höhe von EUR 5.050 Mio. erfolgt. Zum Zwecke der Veranschaulichung zeigen die in der rechten Spalte dargestellten Informationen die hypothetische Berechnung einer vollständigen Platzierung der maximalen Anzahl Neuer Aktien zum Schlusskurs (XETRA) vom 19. März 2010 in Höhe von EUR 72,16.

	Zum 31. Dezember 2009 vor Durchführung des Angebots (geprüft)	Zum 31. Dezember 2009 nach Durchführung des Angebots (basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem maximalen Bezugspreis von EUR 80) (ungeprüft)	Zum 31. Dezember 2009 nach Durchführung des Angebots (basierend auf der maximalen Anzahl Neuer Aktien und dem Schlusskurs (XETRA) am 19. März 2010 von EUR 72,16) (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Mittel	33	33	33
Guthaben bei Kreditinstituten . .	20.506	25.556	25.061
Wertpapiere	3.330	3.330	3.330
Liquidität (ungeprüft)	23.869	28.919	28.424
Kurzfristige Finanzforderungen¹	21.785	21.785	21.785
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . .	5.878	5.878	5.878
Anleihen	10.817	10.817	10.817
Sonstige kurzfristige Finanzschulden	23.911	23.911	23.911
Kurzfristige Finanzschulden . .	40.606	40.606	40.606
Kurzfristige Nettofinanzschulden (ungeprüft)	-5.048	-10.098	-9.603
Langfristige Finanzforderungen¹	24.173	24.173	24.173
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . .	6.864	6.864	6.864
Anleihen	21.405	21.405	21.405
Sonstige langfristige Finanzschulden	8.724	8.724	8.724
Langfristige Finanzschulden	36.993	36.993	36.993
Gesamt- Nettofinanzschulden (ungeprüft)	7.772	2.722	3.217

¹ Enthält Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft und Darlehen.

Eventualverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf Grundlage von konsolidierten Finanzinformationen des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009 die Eventualverbindlichkeiten des Volkswagen Konzerns.

	2009 (geprüft) in EUR Mio.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	162
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	48
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	12
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	905
Summe	1.126

Keine wesentlichen negativen Veränderungen

In der Zeit vom 31. Dezember 2009 bis zum Datum dieses Prospekts gab es keine wesentlichen Veränderungen in Bezug auf die Vermögenswerte, finanzielle Position, Handels- oder Ertragsposition des Volkswagen Konzerns.

Erklärung zum Geschäftskapital

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der Volkswagen Konzern aus heutiger Sicht über ausreichend Geschäftskapital verfügt, um in den nächsten zwölf Monaten seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

8. VERWÄSSERUNG

Der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des Volkswagen Konzerns nach IFRS belief sich per 31. Dezember 2009 auf EUR 37.430 Mio. und damit auf EUR 93,52 pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie, wobei für diese Berechnung der Stand von 400.243.677 Stamm- und Vorzugsaktien zum 31. Dezember 2009 herangezogen wurde.

Wäre die maximale Anzahl Neuer Aktien, die Gegenstand dieses Prospekts sind, bereits am 31. Dezember 2009 zu einem Ausgabebetrag in Höhe von EUR 80 je Neuer Aktie (maximaler Bezugspreis) ausgegeben worden, so hätte der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des Volkswagen Konzerns nach IFRS zu diesem Zeitpunkt nach Abzug der Übernahmevergütung und anderer Kosten des Angebots in Höhe von EUR 150 Mio., die der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Durchführung der Kapitalerhöhung entstehen, insgesamt EUR 42.524 Mio. bzw. EUR 91,40 pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie betragen (berechnet auf der Grundlage der nach vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhung insgesamt maximal ausstehenden 465.244.407 Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft).

Zwischen dem am 31. Dezember 2009 bestehenden Grundkapital und dem per 23. März 2010 nach Ausübung entsprechender Aktienoptionen bestehenden Grundkapital besteht eine Differenz von 730 Aktien, deren Auswirkung auf den vorgenannten Verwässerungseffekt marginal ist.

Für Investoren, die Neue Aktien erwerben, ohne bisher an der Gesellschaft beteiligt gewesen zu sein, bedeutet dies bei einem angenommenen Bezugspreis von EUR 80 pro Neuer Aktie (maximaler Bezugspreis) einen unmittelbaren Wertzuwachs von EUR 11,40 bzw. 14,25% pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie, da der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals des Volkswagen Konzerns nach IFRS den angenommenen Bezugspreis je Neuer Aktie um diesen Wert übersteigt. Dies entspricht einer Verringerung des Buchwerts des bilanziellen Eigenkapitals der Gesellschaft um EUR 2,12 bzw. 2,26% pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie für die bisherigen Aktionäre.

Sollte der tatsächlich realisierte Bezugspreis niedriger als der maximale Bezugspreis sein, müsste der Buchwert des den Aktionären zustehenden Eigenkapitals des Volkswagen Konzerns und dessen Verwässerung auf Basis des tatsächlich realisierten Bezugspreises berechnet werden. Zur Veranschaulichung: Sollte der tatsächlich realisierte Bezugspreis EUR 72,16 entsprechen (entspricht dem XETRA Schlusskurs der Vorzugsaktien am 19. März 2010), so ergäbe sich ein Buchwert des den Aktionären zustehenden Eigenkapitals des Volkswagen Konzerns nach IFRS von insgesamt EUR 42.025 Mio. bzw. von EUR 90,33 pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie und dementsprechend eine Verringerung des Buchwerts des bilanziellen Eigenkapitals der Gesellschaft von EUR 3,19 bzw. 3,41% pro Stamm- bzw. Vorzugsaktie für die bisherigen Aktionäre sowie einen unmittelbaren Wertzuwachs von EUR 18,17 bzw. 25,18% für die neuen Aktionäre.

Die zum 31. Dezember 2009 vorhandenen 400.243.677 Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft werden nach Durchführung der Kapitalerhöhung in maximalem Umfang um EUR 166.400.000 bei 65.000.000 Aktien nur noch 86% des Grundkapitals vertreten. Altaktionäre der Gesellschaft, die an der Kapitalerhöhung nicht teilnehmen (weder durch Ausübung ihrer Bezugsrechte noch durch Teilnahme an der Vorabplatzierung), erleiden dadurch eine Verwässerung ihres Anteils am Grundkapital sowie an den Dividenden der Gesellschaft von 14%. Da im Rahmen der Kapitalerhöhung nur stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgegeben werden, erleiden Stammaktionäre der Gesellschaft, die von ihrem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen, keine Verwässerung ihres Anteils an den Stimmrechten.

9. AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZ- UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN

Die nachstehend zusammengefassten Finanzinformationen für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 beruhen auf dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr und die nachstehend zusammengefassten Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2007 beruhen – soweit nicht anders angegeben – auf dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind (die **“IFRS-Konzernabschlüsse“**). Die IFRS-Konzernabschlüsse wurden auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (**“IFRS“**), erstellt und von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (**“PwC“**) geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die nachstehend zusammengefassten Finanzinformationen sollten in Verbindung mit dem Abschnitt **“Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“**, den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Konzernabschlüssen sowie den dazugehörigen Anhängen und den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzinformationen gelesen werden.

Ausgewählte Informationen aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagen Aktiengesellschaft

	1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Umsatzerlöse	105.187	113.808	108.897
Kosten der Umsatzerlöse	–91.608	–96.612	–92.603
Bruttoergebnis	13.579	17.196	16.294
Vertriebskosten	–10.537	–10.552	–9.274
Verwaltungskosten	–2.739	–2.742	–2.453
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹	1.553	2.431	1.584
Operatives Ergebnis	1.855	6.333	6.151
Ergebnis aus at Equity bewerten Anteilen	701	910	734
Sonstiges Finanzergebnis ²	–1.296	–635	–342
Finanzergebnis	–595	275	392
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608	6.543
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–349	–1.920	–2.421
Ergebnis nach Steuern	911	4.688	4.122
Ergebnisanteil von Minderheiten	–49	–65	2
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG	960	4.753	4.120

¹ Entspricht der Summe aus: sonstige betriebliche Erträge, sonstige betriebliche Aufwendungen.

² Entspricht der Summe aus: Finanzierungsaufwendungen, übriges Finanzergebnis.

**Ausgewählte Finanzinformationen aus der Konzern-Bilanz der Volkswagen
Aktiengesellschaft**

	31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	99.402	91.756	76.841
Immaterielle Vermögenswerte	12.907	12.291	6.830
Sachanlagen	24.444	23.121	19.338
Vermietete Vermögenswerte	10.288	9.889	8.179
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	33.174	31.855	27.522
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	18.589	14.600	14.972
Kurzfristige Vermögenswerte	77.776	76.163	68.516
Vorräte	14.124	17.816	14.031
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	27.403	27.035	24.914
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte ²	12.381	17.061	12.844
Wertpapiere	3.330	3.770	6.615
Zahlungsmittel	20.539	9.474	10.112
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	1.007	–
Bilanzsumme	177.178	167.919	145.357
Passiva			
Eigenkapital	37.430	37.388	31.938
Eigenkapital vor Minderheiten	35.281	35.011	31.875
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital	2.149	2.377	63
Langfristige Schulden	70.215	65.729	57.351
Finanzschulden	36.993	33.257	29.315
Rückstellungen für Pensionen	13.936	12.955	12.603
Sonstige Schulden ³	19.286	19.517	15.433
Kurzfristige Schulden	69.534	64.802	56.068
Finanzschulden	40.606	36.123	28.677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.225	9.676	9.099
Sonstige Schulden ⁴	18.703	18.237	18.292
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	–	766	–
Bilanzsumme	177.178	167.919	145.357

¹ Entspricht der Summe aus: als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, at Equity bewertete Anteile, sonstige Beteiligungen, langfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, langfristige Ertragsteuerforderungen, latente Ertragsteueransprüche.

² Entspricht der Summe aus: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, kurzfristige Ertragsteuerforderungen.

³ Entspricht der Summe aus: langfristige sonstige Verbindlichkeiten, latente Ertragsteuerverpflichtungen, langfristige Ertragsteuerrückstellungen, langfristige sonstige Rückstellungen.

⁴ Entspricht der Summe aus: Ertragsteuerverbindlichkeiten, kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten, kurzfristige Ertragsteuerrückstellungen, kurzfristige sonstige Rückstellungen.

**Ausgewählte Informationen aus der Konzern-Kapitalflussrechnung der Volkswagen
Aktiengesellschaft**

Gemäß dem geänderten IAS 7 sind die Cash-flows aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind, genauso wie die Cash-flows aus deren Vermietung und Verkauf, dem Cash-flow aus laufendem Geschäft zuzuordnen. Dementsprechend weist Volkswagen ab dem Geschäftsjahr 2009 (mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008) die Liquiditätsbewegungen, die aus der Veränderung der vermieteten Vermögensgegenstände resultieren, im Cash-flow aus laufendem Geschäft aus (bisher: Ausweis in der Investitionstätigkeit). Korrespondierend dazu werden auch die Veränderungen der Forderungen aus Finanzdienstleistungen dem Cash-flow aus laufendem Geschäft zugeordnet. Dies führt zu einem einheitlichen Ausweis der Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst. Die Angaben der Vorjahresvergleichsperioden 2008 und 2007 wurden entsprechend angepasst und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			
	2009 (geprüft)	2008¹ (geprüft)	2007¹ (ungeprüft)	2007² (geprüft)
	in EUR Mio.			
Zahlungsmittel Anfangsbestand (ohne Termingeldanlagen)	9.443	9.914	9.367	9.367
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608	6.543	6.543
Ertragsteuerzahlungen	-529	-2.075	-1.172	-1.172
Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ¹	5.028	5.198	5.442	5.435
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	1.586	1.392	1.843	1.843
Abschreibungen auf Beteiligungen ¹	16	32	180	180
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte	2.247	1.816	1.773	1.780
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-547	37	18	32
Ergebnis aus der at Equity Bewertung	-298	-219	-71	-71
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	727	765	-11	-11
Veränderung der Vorräte	4.155	-3.056	-1.856	-1.856
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich)	465	-1.333	-942	-942
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	260	815	2.244	2.244
Veränderung der Rückstellungen	1.660	509	1.657	1.657
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-2.571	-2.734	-2.751	-
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-719	-5.053	-3.588	-
Cash-flow laufendes Geschäft	12.741	2.702	9.311	15.662
Investitionen in Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.963	-6.896	-4.649	-4.638
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	-1.948	-2.216	-1.446	-1.446
Erwerb von Beteiligungen	-3.989	-2.597	-1.238	-1.238
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-	-	-	-2.763
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	-	-	-3.588
Veräußerung von Beteiligungen	1.320	1	-	14
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	153	95	212	185
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	989	2.041	-1.742	-1.742
Veränderung der Darlehen und Termingeldanlagen	-236	-1.611	-596	-596
Investitionstätigkeit	-9.675	-11.183	-9.459	-15.812
Kapitaleinzahlungen	4	218	211	211
Dividendenzahlung	-874	-722	-497	-497
Kapitaltransaktionen mit Minderheiten	-392	-362	-	-
Sonstige Veränderungen	23	-3	-12	-12
Aufnahme von Anleihen	15.593	7.671	9.516	9.516
Tilgung von Anleihen	-10.202	-8.470	-8.484	-8.484
Veränderung der übrigen Finanzschulden	1.405	9.806	93	93
Leasingzahlungen	-23	-15	-40	-40
Finanzierungstätigkeit	5.536	8.123	787	787
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	190	-113	-90	-90
Veränderung der Zahlungsmittel	8.792	-471	547	547

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			
	2009 (geprüft)	2008¹ (geprüft)	2007¹ (ungeprüft)	2007² (geprüft)
	in EUR Mio.			
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443	9.914	9.914
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen) . . .	18.235	9.443	9.914	9.914
Wertpapiere und Darlehen (mit Termingeldanlagen)	7.312	7.875	9.178	9.178
Brutto-Liquidität	25.547	17.318	19.092	19.092
Kreditstand	-77.599	-69.555	-57.992	-57.992
Netto-Liquidität	-52.052	-52.237	-38.900	-38.900

¹ Angepasst an den erstmals im Geschäftsjahr 2009 (gemäß dem geänderten IAS 7) erfolgten Ausweis des Cash-flow aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind sowie die Cash-flows aus deren Vermietung und Verkauf, im Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst.

² Geprüfte Angaben vor Anpassung gemäß geändertem IAS 7, wie sie als Vergleichszahlen in dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr enthalten sind.

Ergebnis je Aktie

	1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert)(in EUR) ¹	2,38	11,92	10,43
Ergebnis je Stammaktie (verwässert)(in EUR) ¹	2,38	11,88	10,34
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert)(in EUR) ¹	2,44	11,98	10,49
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert)(in EUR) ¹	2,44	11,94	10,40
Anzahl der Stückaktien (in Tsd. Stück) am 31.12.			
Stammaktien	295.005	294.920	291.337
Vorzugsaktien	105.238	105.238	105.238
Ausgeschüttete Dividende (in EUR)			
je Stammaktie ²	1,60	1,93	1,80
je Vorzugsaktie ²	1,66	1,99	1,86

¹ Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses resultiert aus sogenannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zu Folge haben. Ein solcher Verwässerungseffekt ergab sich aus der sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplans (siehe auch den Abschnitt "Angaben über das Kapital der Gesellschaft – Aktienoptionsprogramm").

² Die Angaben beziehen sich für die Jahre 2007 und 2008 auf die jeweils im Folgejahr ausgeschüttete Dividende. Für das Jahr 2009 handelt es sich um einen Dividendenvorschlag.

Personalkennzahlen

	Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Leistungslöhner	162.636	169.764	162.013
Indirekter Bereich	166.787	153.742	137.095
	329.423	323.506	299.108
Auszubildende	9.076	8.686	8.481
	338.499	332.192	307.589
Nicht vollkonsolidierte fahrzeugproduzierende Beteiligungen	28.270	25.015	21.005
Gesamt	366.769	357.207	328.594

10. DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Anleger sollten die nachfolgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen insbesondere in Verbindung mit den Abschnitten "Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns", "Risikofaktoren", den entsprechenden Konzernabschlüssen und den Erläuterungen hierzu sowie den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben lesen. Die in diesem Abschnitt und in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben in den Tabellen für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 sind – soweit nicht anders angegeben – dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr und die in diesem Abschnitt und in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben in den Tabellen für das Geschäftsjahr 2007 sind – soweit nicht anders angegeben – dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen, die im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind (zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr, der ebenfalls im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt ist, die "**IFRS-Konzernabschlüsse**"). Die IFRS-Konzernabschlüsse wurden auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards, so wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ("**IFRS**"), erstellt. Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen ab. Der geprüfte Jahresabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das zum 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr wurde nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen und deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung ("**HGB**") erstellt. Die geprüften IFRS-Konzernabschlüsse sowie der geprüfte Jahresabschluss sind im Abschnitt "Finanzteil" abgedruckt. Für eine Übersicht wichtiger ausgewählter Finanzdaten siehe auch den Abschnitt "Ausgewählte konsolidierte Finanz- und Geschäftsinformationen".

Der Prospekt enthält unter anderem Angaben bezüglich Volkswagen zu "Auslieferungen" und "Absatz". Eine Auslieferung liegt nach der Volkswagen eigenen Definition dann vor, wenn ein Fahrzeug an den Kunden übergeben wurde. Absatz liegt nach der Volkswagen eigenen Definition dann vor, wenn ein Fahrzeug an externe Großhändler oder an unabhängige Vertragshändler abgesetzt wurde. Für weitere Informationen zur Verwendung der Begriffe "Auslieferungen" und "Absatz" siehe den Abschnitt "Marktüberblick und Wettbewerb".

Die nachfolgende Darstellung enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen. Diese unterliegen Risiken, Unwägbarkeiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den in den zukunftsgerichteten Aussagen und Prognosen enthaltenen oder angedeuteten Ergebnissen erheblich abweichen. Siehe hierzu die Abschnitte "Allgemeine Informationen" und "Risikofaktoren". Auf Grund der Darstellung der Zahlen in EUR Mio. und EUR Mrd. und der kaufmännischen Rundungen auf ganze Zahlen können sich Zahlenangaben unter Umständen nicht zu den genannten Summen aufaddieren.

Eine Investition in Aktien birgt grundsätzlich Risiken. Dies gilt auch für die Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft. Die Darstellung bestimmter Risiken ist im Abschnitt "Risikofaktoren" zu finden.

10.1 Überblick über die Geschäftstätigkeit

Volkswagen ist nach eigener Ansicht einer der weltweit führenden Mehrmarken-Konzerne der Automobilindustrie. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der verschiedenen Gesellschaften des Volkswagen Konzerns liegt in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen.

Volkswagen ist gemessen am Absatzvolumen (d.h. der Anzahl der an Händler gelieferten Fahrzeuge) einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilhersteller Europas (Quelle: Konzernangaben und Global Insight). Mit seinen Produkten der Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda, SEAT und Volkswagen Nutzfahrzeuge spricht Volkswagen im sogenannten Volumengeschäft (d.h. der Produktion und dem Absatz von Fahrzeugen mit großen Stückzahlen je Modell) Geschäfts- und Privatkunden aus den verschiedensten Kundensegmenten und in einer Vielzahl von regionalen Märkten an. In der Luxusklasse ist Volkswagen mit den Konzernmarken Lamborghini, Bentley und Bugatti vertreten. Unter der Marke Scania ist Volkswagen im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge (Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen, Busse und Sonderfahrzeuge) tätig. Des Weiteren ist Volkswagen mittelbar mit 49,9% des Grundkapitals an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, mit 28,67% des Grundkapitals bzw. 29,9% der Stimmrechte an der MAN SE ("**MAN**") und mit 19,89% des Grundkapitals an der Suzuki Motor Corporation ("**Suzuki**") beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns umfasst die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen. Im Konzernbereich Automobile entwickelt Volkswagen Kraftfahrzeuge und Motoren, produziert und vertreibt Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse und betreibt das Geschäft mit Originalteilen. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen weltweit insgesamt rund 6,336 Mio. Fahrzeuge (Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse) an seine Kunden aus. Die Angebotspalette von Volkswagen umfasst rund 200 Pkw- und Nutzfahrzeugmodelle einschließlich von diesen Modellen abgeleitete Weiterentwicklungen, sogenannte Derivate. Mit diesem Automobilangebot deckt Volkswagen alle wesentlichen Produktklassen und

Fahrzeugtypen vom Kleinwagen bis zum Supersportwagen im Pkw-Bereich und vom Pick-up bis zum schweren Lkw im Nutzfahrzeugesektor ab.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen umfasst Kunden- und Händlerfinanzierungen, Leasing, Direktbank- und Versicherungsgeschäfte sowie Flottenmanagement. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen dient primär der Absatzförderung und Kundenbindung von Volkswagen.

Der Volkswagen Konzern betreibt in 15 Ländern Europas und in sechs Ländern Nord- und Südamerikas sowie in Asien und Afrika 60 Standorte (einschließlich der beiden Joint Venture in China); an insgesamt 40 dieser Standorte werden Fahrzeuge gefertigt. Der Volkswagen Konzern hat fast 370 Tsd. Beschäftigte weltweit (einschließlich der Joint Venture in China) und bietet seine Fahrzeuge in mehr als 150 Ländern an. Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen ist Volkswagen mit rund 8 Tsd. Mitarbeitern in 37 Ländern tätig.

Die regionalen Märkte für Produkte und Dienstleistungen von Volkswagen sind Deutschland mit 28,4% der Konzernumsatzerlöse mit Dritten im Geschäftsjahr 2009 (2008: 24,3%, 2007: 24,7%), Europa und sonstige Regionen (ohne Deutschland) mit 43,1% (2008: 48,5%, 2007: 48,6%), Nordamerika mit 10,8% (2008: 11,2%, 2007: 12,1%), Südamerika mit 9,1% (2008: 8,6%, 2007: 7,7%) und Asien-Pazifik mit 8,5% (2008: 7,4%, 2007: 6,9%) (jeweils ohne die beiden Joint Venture in China).

10.2 Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren

Nachfolgend werden die nach Auffassung der Gesellschaft wesentlichen Umsatzerlöse und Kosten beeinflussenden externen sowie aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft stammenden Faktoren dargestellt, die in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007 sowie bis zum Datum dieses Prospekts wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Volkswagen hatten und auch weiterhin haben können.

Allgemeine Wirtschaftsbedingungen und Entwicklung der Absatzmärkte für Automobile – Die Entwicklung der allgemeinen Wirtschafts- und globalen Absatzmärkte für Automobile, insbesondere für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, in Deutschland und Westeuropa, wo Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 mit 46,1% (2008: 48,2%; 2007: 50,7%) einen wesentlichen Teil seiner produzierten Fahrzeuge ausgeliefert hat, sind wichtige, die Umsatzerlöse und das Ergebnis sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen beeinflussende Faktoren.

Die von Volkswagen produzierten und weltweit vertriebenen Fahrzeuge bzw. die im Zusammenhang damit angebotenen Finanzdienstleistungen werden überwiegend von Privatpersonen, Transport- und Logistikunternehmen sowie gewerblichen Betrieben erworben bzw. in Anspruch genommen. Deren Bereitschaft in Produkte von Volkswagen zu investieren ist wiederum von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig. Zu den relevanten Faktoren gehören unter anderem die verfügbaren Einkommen von Privathaushalten und das Verbrauchervertrauen, die finanzielle Situation und Investitionsbereitschaft der gewerblichen Kunden, die Verfügbarkeit und die Konditionen von Fahrzeugfinanzierungen, der Preis für Erdöl und Kraftstoffe sowie in jüngerer Zeit auch staatliche Unterstützungsmaßnahmen (so zum Beispiel staatliche Absatzförderungsmaßnahmen in verschiedenen europäischen, südamerikanischen und asiatischen Staaten sowie in den USA).

So ist im Zuge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise ab dem zweiten Halbjahr 2008 der Absatzmarkt für die von Volkswagen produzierten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge in vielen Regionen eingebrochen. Der weltweite Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ist im Jahr 2009 trotz der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen auf 63,2 Mio. Einheiten (2008: 65,7 Mio.; 2007: 69,2 Mio.) zurückgegangen. Besonders betroffen waren hiervon die Märkte in Nordamerika und Zentral- und Osteuropa (insbesondere der für Volkswagen bedeutende Wachstumsmarkt in Russland), in denen der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen auf 12,7 Mio. bzw. 2,8 Mio. abgesetzte Einheiten (2008: 15,9 Mio. bzw. 5,3 Mio.; 2007: 18,9 Mio. bzw. 4,8 Mio.) eingebrochen ist. Aber auch in Westeuropa (einschließlich Deutschland), dem für Volkswagen wichtigsten Markt, ist der Gesamtmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge im Jahr 2009 auf 15,0 Mio. abgesetzte Einheiten (2008: 15,4 Mio.; 2007: 16,9 Mio.) zurückgegangen. In Südamerika (einschließlich dem für Volkswagen bedeutenden Wachstumsmarkt in Brasilien) betrug die Zahl der abgesetzten Einheiten im Jahr 2009 4,1 Mio. und ist damit konstant geblieben (2008: 4,1 Mio.; 2007: 4,0 Mio.). Entgegen dem Trend in der übrigen Welt hat sich der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in Asien/Ozeanien mit den für Volkswagen bedeutenden Wachstumsmärkten in China und Indien mit 24,1 Mio. abgesetzten Einheiten im Jahr 2009 (2008: 20,0 Mio.; 2007: 19,7 Mio.) positiv entwickelt (Quelle: Global Insight; für Erläuterungen zu den Marktangaben siehe auch den Abschnitt *„Marktüberblick und Wettbewerb“*).

Trotz der rückläufigen Entwicklung des weltweiten Absatzmarkts für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in den Jahren 2009, 2008 und 2007 hat sich das weltweite Auslieferungsvolumen von Volkswagen im selben Zeitraum positiv entwickelt (2009: 6,3 Mio.; 2008: 6,2 Mio.; 2007: 6,1 Mio.). Im Gegensatz zum weltweiten Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge konnte die Steigerung des Auslieferungsvolumens von Volkswagen auf dem regionalen Markt Asien/Ozeanien die rückläufige Entwicklung der Auslieferungen von Volkswagen in den

übrigen Regionen mehr als kompensieren. Die nachfolgende Tabelle zeigt die weltweiten Auslieferungen von Volkswagen in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007 mit und ohne die Region Asien/Ozeanien:

	Auslieferungen (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge)			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)		
Weltweit	6.286.043	6.171.295	6.142.849	+1,9%	+0,5%
Weltweit ohne Asien/Ozeanien	4.739.922	5.000.937	5.090.272	-5,2%	-1,8%

Allerdings konnte die leicht positive Tendenz der weltweiten Auslieferungen von Volkswagen nicht die negativen Einflüsse der Verschiebung des Produkt- und Markt mixes auf die Umsatzerlöse von Volkswagen ausgleichen (siehe hierzu auch den Abschnitt “-Ertragslage -Umsatzerlöse”).

Diese Entwicklung führte im Geschäftsjahr 2009 insgesamt zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von EUR 113.808 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 8.621 Mio. bzw. 7,6% auf EUR 105.187 Mio., nachdem die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 von EUR 108.897 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 4.911 Mio. bzw. 4,5% auf EUR 113.808 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren.

Auch der Absatzmarkt für Lkw und Busse, in dem Volkswagen mit seiner Marke Scania sowie über die at Equity bilanzierte Beteiligung an MAN aktiv ist, wurde durch die weltweite allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise nachteilig beeinflusst. Grund für diese Entwicklung war neben der generellen Kaufzurückhaltung von Bau-, Logistik- und Reiseunternehmen als Hauptkunden für Lkw und Busse das weitgehende Fehlen staatlicher Absatzförderungsmaßnahmen, die den Markteinbruch wie bei den Pkw und zum Teil auch den leichten Nutzfahrzeugen hätten abmildern können. So führte die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise in einer Vielzahl von Volkswirtschaften weltweit beispielsweise zu einer Reduzierung der Warenströme und der damit verbundenen Frachtvolumina. Dies beeinträchtigte die Nachfrage nach Transportleistungen durch Lkw, was zu geringeren Flottenauslastungen und Laufleistungen der Flottenfahrzeuge von Transport- und Logistikunternehmen führte. Dadurch entfiel teilweise die Notwendigkeit für Ersatzanschaffungen, Flottenausbau und Reparaturen. Oftmals wurden Investitionen auch verschoben. Zusätzlich bestanden nur eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten für Anschaffungen, was ebenfalls zu dem Nachfragerückgang beitrug.

Staatliche Absatzförderungsmaßnahmen für die Automobilindustrie – Die Rahmenbedingungen der Automobilindustrie sind gegenwärtig von unterschiedlichen Faktoren geprägt. Insbesondere die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise hat erhebliche Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten von Kunden. So hat sich ab der zweiten Jahreshälfte 2008 ein dramatischer Markteinbruch in einer Vielzahl der Märkte, insbesondere in Nordamerika und Zentral- und Osteuropa aber auch in Westeuropa und Südamerika abgezeichnet. Um dieser Entwicklung zu entgegnen, haben eine Vielzahl von Staaten, in denen Volkswagen tätig ist, Absatzförderungsmaßnahmen für Kraftfahrzeuge aufgelegt, wie zum Beispiel in Deutschland die Umweltprämie. Viele der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen sind bereits ausgeschöpft oder ausgelaufen. Für weitere Informationen zu den staatlichen Programmen zur Absatzförderung siehe auch den Abschnitt “Marktüberblick und Wettbewerb –Konzernbereich Automobile –Globale Absatzmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge”.

Diese Absatzförderungsmaßnahmen, die überwiegend auf private Einzelkunden abzielen und den Ersatz alter Fahrzeuge durch neue, umweltfreundlichere Modelle fördern, führten vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2009 und vorwiegend in Westeuropa, China und den USA zu einer erhöhten Nachfrage nach Fahrzeugen, insbesondere nach Fahrzeugen der Kleinwagenklasse. Volkswagen hat insbesondere mit relativ preisgünstigen Modellen, wie zum Beispiel dem VW Polo, dem VW Golf/Jetta oder dem Škoda Fabia, von diesen staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen profitiert. So konnten die Marken Volkswagen Pkw und Škoda im Geschäftsjahr 2009 mit 4,0 Mio. bzw. 684 Tsd. Einheiten ihre Auslieferungen des Jahres 2008 (3,7 Mio. bzw. 675 Tsd.) auf Grund der Effekte dieser staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen übertreffen.

Die durch diese Absatzförderungsmaßnahmen vorübergehend generierte zusätzliche Nachfrage wird nach Wegfall bzw. Auslaufen der Maßnahmen zurückgehen. Dieser Nachfragerückgang wird insbesondere auf sogenannten Vorzieheffekten beruhen, da viele Kunden ein Fahrzeug auf Grund der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen erworben haben, obwohl sie den Erwerb erst für einen späteren Zeitpunkt geplant hatten, was zu einem Wegfall der Nachfrage dieser Kunden zu dem ursprünglich geplanten Zeitpunkt in der Zukunft führen wird. Ferner ist davon auszugehen, dass auf Grund der noch anhaltenden Nachwirkung der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen, insbesondere da als Folge dieser Maßnahmen bereits bestellte Fahrzeuge noch produziert und ausgeliefert werden, mindestens bis ins erste Quartal 2010 ein unzutreffendes Bild über die durch staatliche Absatzförderungsmaßnahmen unbeeinflusste aktuelle Nachfragesituation nach Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns entsteht.

Die Märkte für Lkw und Busse, die weitestgehend nicht Gegenstand der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen waren, haben dementsprechend nicht von diesen Maßnahmen profitiert. Dies betrifft auch den Markt für leichte Nutzfahrzeuge. Obwohl einige staatliche Absatzförderungsmaßnahmen auch den Erwerb von leichten Nutzfahrzeugen durch gewerbliche Einzelkunden förderten und obwohl einige Fahrzeugtypen in

diesem Bereich auch von privaten Einzelkunden nachgefragt werden (zum Beispiel der VW Caddy), blieben daraus resultierende Effekte vergleichsweise gering.

Nachfragewachstum in Schwellenländern – Schwellenländer wie China, Brasilien, Russland und Indien sowie andere asiatische und osteuropäische Länder hatten in den letzten Jahren auf Grund des dort sehr hohen Wirtschaftswachstums und der zunehmenden Automobilisierung in breiten Schichten der Bevölkerung einen positiven Effekt auf das Ergebnis von Volkswagen.

Der wirtschaftliche Aufschwung und das entsprechende Wachstum des Bruttoinlandsprodukts dieser Länder sowie die zunehmende Automobilisierung führten zu einem erheblichen Anstieg der Nachfrage nach Automobilen und – sofern diese von Volkswagen in den jeweiligen Staaten angeboten werden – der damit in Zusammenhang stehenden Finanzdienstleistungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auslieferungen von Volkswagen in den BRIC-Staaten in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Auslieferungen			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	(Pkw und leichte Nutzfahrzeuge)				
	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)		
China ¹	1.400.013	1.024.007	910.494	+36,7%	+12,5%
Brasilien	682.520	586.317	545.144	+16,4%	+7,6%
Russland	94.131	131.275	80.917	-28,3%	+62,2%
Indien	19.002	18.756	12.744	+1,3%	+47,2%

¹ Die Auslieferungszahlen in China enthalten auch die Auslieferungszahlen der chinesischen Joint Venture, obwohl diese als at Equity-Beteiligungen geführt werden, und deshalb ihre Umsätze und Ergebnisse nicht konsolidiert werden. Die anteiligen Ergebnisse der chinesischen Joint Venture sind im Konzernabschluss von Volkswagen im Finanzergebnis in dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen enthalten.

Somit hat Volkswagen im Jahr 2009 etwa 34,9% (2008: 28,5%; 2007: 25,2%) seiner Fahrzeuge in den BRIC-Staaten ausgeliefert.

Trotz des in Folge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise verlangsamten und teilweise rückläufigen Wirtschaftswachstums in einigen Schwellenländern (so insbesondere in Russland) geht die Gesellschaft davon aus, dass zukünftiges Wachstum in erheblichem Umfang von der Nachfrage in China, Brasilien, Russland, Indien und der ASEAN-Region abhängt und dass sowohl das Auslieferungsvolumen in diesen Ländern als auch der Anteil der in diesen Ländern erzielten Ergebnisbeiträge gemessen am Konzernergebnis in der Zukunft weiter steigen werden. Dementsprechend hat Volkswagen seine Investitionen in diesen Regionen im Geschäftsjahr 2009 gegenüber den Vorjahren erhöht und plant dort auch für die Zukunft erhebliche Investitionen. Das gilt auch für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Wettbewerber von Volkswagen, einschließlich asiatischer und osteuropäischer Anbieter, haben ihre Produktionskapazitäten in den betroffenen Regionen, mit denen in erster Linie die dortigen regionalen Märkte bedient werden, erheblich erweitert. Sollte die Nachfrageentwicklung hinter den Wachstumserwartungen zurückbleiben, könnte dies den Preiswettbewerb in diesen Regionen zusätzlich verstärken, und auch Absatz und Umsatz von Volkswagen beeinträchtigen.

Preiswettbewerb und Verkaufsförderungsmaßnahmen – Volkswagen ist einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, der sich in den letzten Jahren durch die Globalisierung und Konzentration der Automobilindustrie sowie die erhöhte Markttransparenz weiter verstärkt hat. Die Automobilindustrie ist zudem seit Jahren durch Überkapazitäten gekennzeichnet, die durch den Markteintritt neuer Automobilhersteller insbesondere aus China und Indien, weiter zugenommen haben. Die von Volkswagen produzierten Fahrzeuge stehen außerdem im Wettbewerb zu anderen Verkehrs- und Fortbewegungsmitteln, wie etwa Zügen, Flugzeugen und Schiffen, und es ist nicht auszuschließen, dass private und gewerbliche Verkehrsteilnehmer künftig verstärkt andere Verkehrsmittel statt Automobile nutzen werden. Gründe hierfür können unter anderem steigende Kosten für den automobilen Personen- und Güterverkehr, die zunehmende Verkehrsdichte in Ballungszentren sowie Umweltschutzgesichtspunkte sein.

Diese Faktoren haben in den vergangenen Jahren teilweise zu Absatzrückgängen für einzelne Automobilhersteller und zu einem gestiegenen Preiswettbewerb mit teilweise aggressiven Verkaufsförderungsmaßnahmen geführt, die sinkende Preise sowohl für Neu- als auch in der Folge für Gebrauchtwagen nach sich gezogen haben und somit die Margen der Automobilhersteller für Neuwagen und die Restwerte von Leasing- und anderen Gebrauchtwagen unter Druck gesetzt haben.

Im Zuge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise musste die Nachfrage nach Fahrzeugen hauptsächlich durch zusätzliche staatliche Absatzförderungsmaßnahmen in einer Reihe von für Volkswagen wesentlichen Märkten gestützt werden. Diese Maßnahmen und ergänzende, teilweise aggressive Maßnahmen der Verkaufsförderung durch die Automobilhersteller haben das Preisniveau für Automobile zusätzlich verwässert.

Als Folge des Wegfalls bzw. Auslaufens der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen könnte sich der bestehende Preisdruck weiter verstärken, insbesondere wenn sich die Erwartungshaltung der Kunden an niedrigere Neufahrzeugpreise verfestigt hat. Automobilhersteller könnten sich in der Folge veranlasst sehen, durch fortgesetzte Preisnachlässe eine aggressive Verkaufsförderung zu betreiben, was Volkswagen einem verstärkten Wettbewerb aussetzen und als Anbieter von Volumenmodellen der Kompakt- und Mittelklasse besonders betreffen würde.

Obgleich Volkswagen nicht beabsichtigt, sich an einem aggressiven Preiswettbewerb zu beteiligen, gewinnen in diesem Umfeld Maßnahmen der Verkaufsförderung, wie zum Beispiel Preisnachlässe, Sondermodelle, günstigere oder kostenlose Ausstattungspakete sowie vergünstigte Finanzierungs- und Leasingkonditionen, zunehmend an Bedeutung. Solche Maßnahmen würden den Preis der von Volkswagen produzierten Neufahrzeuge unter Druck setzen bzw. Volkswagen unter Druck setzen, verkaufsfördernde Maßnahmen in erhöhtem Umfang anzubieten. Dies würde die Margen im Konzernbereich Automobile beeinträchtigen. Auch die Restwerte von Leasing- und anderen Gebrauchtwagen würden dadurch beeinträchtigt werden, was sich in erhöhten Restwertrisiken und damit verbundenen erhöhten Aufwendungen für Abschreibungen und Risikovorsorge des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen niederschlagen würde. Im Fall von vergünstigten Finanzierungs- und Leasingkonditionen würden sich die Kosten dieser Maßnahmen ebenfalls auf die vom Konzernbereich Automobile bzw. von den Händlern erzielbaren Margen auswirken, da die Händler die Kosten der Zinsvergünstigungen gegenüber dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen übernehmen.

So blieben im Geschäftsjahr 2009 trotz des Rückgangs des Absatzes (ohne die chinesischen Joint Venture) und des Umsatzes die Vertriebskosten, in denen auch die Verkaufsförderungskosten enthalten sind, konstant. Der Anteil der Vertriebskosten von Volkswagen an den Umsatzerlösen stieg von 9,3% im Geschäftsjahr 2008 um 0,7% auf 10,0% im Geschäftsjahr 2009, nachdem bereits dieser Anteil von 8,5% im Geschäftsjahr 2007 um 0,8% auf 9,3% im Geschäftsjahr 2008 gestiegen war.

Produkt- und Marktmix – Die Umsatzerlöse aus besser ausgestatteten und stärker motorisierten Fahrzeugen der Luxus- und Oberklasse sind pro Einheit höher als die der vergleichsweise schwächer ausgestatteten und motorisierten Fahrzeuge der übrigen Fahrzeugklassen und weisen in der Regel eine höhere Marge auf. In vielen Märkten besteht ein Trend zu kleineren Fahrzeugen oder zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren, die durch neu entwickelte Technologien bei Reduzierung des Hubraums bei mindestens gleichbleibender Leistungsfähigkeit weniger Kraftstoff verbrauchen und weniger Schadstoffe emittieren (sogenanntes Downsizing). Auch die staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen verstärkten insbesondere die Nachfrage nach kleineren Fahrzeugen.

Die Preise für dieselben Fahrzeugmodelle in den jeweiligen Märkten können aus verschiedenen Gründen wie zum Beispiel der lokalen Wettbewerbssituation, der Besteuerung der Fahrzeuge in den jeweiligen Märkten oder strategischen Erwägungen von Volkswagen voneinander abweichen, ebenso die für die Herstellung eines bestimmten Fahrzeugmodells in verschiedenen Märkten aufgewendeten Material- und Produktionskosten. Dies führt dazu, dass in unterschiedlichen geografischen Märkten mit demselben Fahrzeugmodell unterschiedliche Margen und Ergebnisbeiträge erzielt werden. Auch der Produktmix weicht in unterschiedlichen geografischen Märkten voneinander ab. Somit beeinflussen Verschiebungen im Produkt- und Marktmix, einschließlich der geografischen Verteilung der abgesetzten Fahrzeuge, die Ertragslage von Volkswagen erheblich. Ein weiterer wesentlicher Faktor ist der Umfang und die Wertigkeit der nachgefragten Ausstattung. Auch hier gibt es je nach geografischem Markt und Fahrzeugtyp Unterschiede in der Nachfrage.

Im Geschäftsjahr 2009 sanken auf Grund des höheren Anteils kleinerer Fahrzeuge am Gesamtabsatz (ohne die chinesischen Joint Venture) die Umsatzerlöse von Volkswagen im Vergleich zur Entwicklung der Anzahl der abgesetzten Fahrzeuge überproportional. Die Verschiebung des Produktmixes im Geschäftsjahr 2009 zu kleineren Fahrzeugen, häufig verbunden mit einer geringeren Ausstattung, insbesondere im Hauptabsatzmarkt Deutschland im Zuge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise und der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen, führte des Weiteren zu einer deutlich geringeren operativen Marge.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Der wirtschaftliche Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit von Volkswagen hängen von seiner Fähigkeit ab, das bestehende Produktangebot von Volkswagen rechtzeitig an den technischen Fortschritt, die gesetzlichen Anforderungen und die sich verändernden Kundenbedürfnisse anzupassen sowie neue Technologietrends zu setzen.

Der weltweite Markt für Automobile ist, insbesondere in entwickelten Märkten, in den letzten Jahren geprägt von der zunehmenden Nachfrage nach umweltgerechten und umweltfreundlicheren Technologien. Dies steht insbesondere im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion um die globale Erderwärmung und den Klimaschutz sowie die auf sehr hohem Niveau volatilen Erdöl- und Kraftstoffpreise. Volkswagen ist bestrebt, dem Klimaschutz und den in diesem Zusammenhang zu erwartenden, stetig strenger werdenden Bestimmungen und Regelungen durch fortgesetzte technische Entwicklungen Rechnung zu tragen. Somit setzt Volkswagen neben der Weiterentwicklung derzeitiger Verbrennungsmotoren einen Schwerpunkt auf die Erforschung, Entwicklung und Produktion neuer Antriebstechnologien wie Hybrid- und Elektroantriebe und Erdgas-Motoren. Zudem plant Volkswagen mit Hilfe der Weiterentwicklung der markenübergreifenden Modulstrategie und der sukzessiven Einführung und Ausweitung des modularen Baukastenkonzepts die Komplexität

der einzelnen Produkte und die in der Entwicklung und Produktion der Produkte anfallenden Kosten konsequent zu verringern. Die Entwicklung und der Einsatz von modularen Baukästen soll konsequent ausgebaut werden, um Potenziale für nachhaltige Effizienzsteigerungen durch Reduktion von Entwicklungszeiten und Einzelkosten pro Fahrzeug zu nutzen. Darüber hinaus ermöglicht das modulare Baukastenkonzept schnellere Modellwechsel und die Einführung neuer Produkte in den jeweiligen Märkten unter Berücksichtigung lokaler Kundenpräferenzen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Forschungs- und Entwicklungskosten laut Gewinn- und Verlustrechnung, den Anteil der aktivierten Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten des Konzernbereichs Automobile in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	in EUR Mio.				
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	5.790	5.926	4.923	-2,3%	+20,4%
davon aktivierte Entwicklungskosten . . .	1.947	2.216	1.446	-12,1%	+53,3%
Aktivierungsquote in % . . .	33,6%	37,4%	29,4%		
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	1.586	1.392	1.843	+13,9%	-24,5%
Forschungs- und Entwicklungskosten laut GuV	5.429	5.102	5.320	+6,4%	-4,1%
in % der Umsatzerlöse . .	5,2%	4,5%	4,9%		

Die Aktivierungsquote von Entwicklungskosten ist abhängig vom Produktionszyklus, den die einzelnen Modellreihen bei den Marken in unterschiedlichen Zeiträumen durchlaufen. Auf Grund der Vielzahl neuer Produkte, die Volkswagen in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 in den Markt eingeführt hat bzw. noch einführen wird, sowie der Arbeiten im Zusammenhang mit den modularen Baukästen, waren die Forschungs- und Entwicklungskosten in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 deutlich höher als im Geschäftsjahr 2007 (aktiviert und nicht aktiviert).

Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen – Volkswagen hält Anteile an folgenden wesentlichen Gesellschaften, die als at Equity bewertete Anteile bilanziert werden und zum Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beitragen:

- 49,9% an der Porsche Zwischenholding GmbH als Alleinaktionärin der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Stuttgart,
- 28,67% der Kapitalanteile bzw. 29,9% der stimmberechtigten Anteile an der MAN SE in München,
- 19,89% an der Suzuki Motor Corporation in Hamamatsu/Japan,
- 50% an der Shanghai Volkswagen Automotive Company, Ltd. in Shanghai/China,
- 40% an der FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd. in Changchun/China und
- 50% an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam/Niederlande, als Alleinaktionärin der LeasePlan Corporation N.V.

Für weitere Informationen zu den at Equity bewerteten Anteilen siehe auch den Abschnitt *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Wichtige Beteiligungen“*.

Der Buchwert der at Equity bewerteten Anteile von Volkswagen ist von EUR 6.373 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 4.012 Mio. bzw. 63,0% auf EUR 10.385 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gestiegen, nachdem er von EUR 7.795 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.422 Mio. bzw. 18,2% auf EUR 6.373 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gefallen war. Grund für den Anstieg in 2009 war im Wesentlichen der Erwerb der indirekten Beteiligung in Höhe von 49,9% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft im Dezember 2009. Der Rückgang in 2008 hingegen war überwiegend eine Folge der Erhöhung des Stimmrechtsanteils von Volkswagen an Scania AB Södertälje/Schweden (**“Scania”**), von 38,0% auf 68,6% mit der Folge, dass Scania als neunte Marke im Konzern seit dem 22. Juli 2008 vollkonsolidiert und nicht länger at Equity bilanziert wird. Am 9. Dezember 2009 sind die Gesellschaft und Suzuki eine langfristige strategische Partnerschaft durch Abschluss einer entsprechenden Rahmenvereinbarung eingegangen. Am 15. Januar 2010 hat Volkswagen 19,89% der Suzuki-Aktien zu einem Kaufpreis von EUR 1,7 Mrd. erworben.

Bei der at Equity-Bewertung werden die Aufwendungen und Erträge sowie die Vermögenswerte und Schulden der jeweiligen Gesellschaft nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz übernommen. Vielmehr wird der Beteiligungsbuchwert um die auf den Volkswagen Konzern entfallenden Gewinne und Verluste des Beteiligungsunternehmens zu- beziehungsweise abgeschrieben. Das so ermittelte anteilige Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen fließt nicht in das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns ein, sondern wird dem Finanzergebnis zugeordnet. Deshalb schlägt sich beispielsweise weder die positive Geschäftsentwicklung bei den chinesischen Joint Venture noch die im Zuge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise rückläufige Geschäftsentwicklung bei MAN im operativen Ergebnis von Volkswagen nieder.

Zusätzlich sind die at Equity bewerteten Anteile bei Vorliegen entsprechender Hinweise einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen und gegebenenfalls abzuschreiben. Die Beteiligung an MAN wurde vor dem Hintergrund des deutlich gesunkenen Börsenkurses auf Werthaltigkeit geprüft. Im Geschäftsjahr 2009 bestand diesbezüglich kein Abwertungsbedarf. Für die im Wege einer Kapitalerhöhung im Dezember 2009 erworbene Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH hat Volkswagen mit der Zuordnung des Kaufpreises auf deren Vermögenswerte und Schulden begonnen. Die Zuordnung war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses 2009 noch nicht abgeschlossen. Die Fortschreibung des Beteiligungsbuchwerts 2009 basiert auf vorläufigen Annahmen, die bis zum endgültigen Abschluss der Kaufpreisallokation, die bis 31. Dezember 2010 erwartet wird, gegebenenfalls noch anzupassen sind.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen ist von EUR 910 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 209 Mio. bzw. 29,8% auf EUR 701 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gefallen, nachdem es von EUR 734 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 176 Mio. bzw. 24,0% auf EUR 910 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen war. Bei den at Equity in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stand im Geschäftsjahr 2009 dem positiven Ergebniseffekt der chinesischen Joint Venture (anteiliges operatives Ergebnis von EUR 774 Mio.) ein negatives Ergebnis der MAN-Gruppe gegenüber.

Realisierung von Synergiepotenzialen – Die künftige Ertragslage von Volkswagen wird auch durch das erwartete positive Synergiepotenzial als Folge der geplanten Verschmelzung der Volkswagen Aktiengesellschaft mit der Porsche Automobil Holding SE beeinflusst. Das erwartete Synergiepotenzial ist auf Basis ausgewählter Finanzdaten von Volkswagen und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft ermittelt und plausibilisiert worden. Den Erwartungen liegen jedoch auch bestimmte Annahmen der Gesellschaft zu Grunde, deren Eintritt unsicher ist. Zu diesen Annahmen gehören im Wesentlichen: Eine positive Marktentwicklung (einschließlich eines steigenden Absatzes von Porsche), ein bestimmter für die Berechnung der Abzinsung angemessener Zinssatz, die Akzeptanz der geplanten Verschmelzung und der Integration der Marke Porsche in den Volkswagen Konzern bei Kunden und Mitarbeitern der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und auch bei Kunden und Mitarbeitern von Volkswagen sowie bestimmte Verhaltensannahmen verschiedener Marktteilnehmer zum Beispiel im Bereich Einkauf, Beschaffung und Vertrieb. Die Gesellschaft erwartet, dass Volkswagen als Folge der Erreichung möglicher Synergieeffekte langfristig eine Verbesserung des operativen Ergebnisses von circa EUR 700 Mio. jährlich für den integrierten Automobilkonzern mit Porsche erreichen könnte, wobei über die Hälfte dieser Verbesserung bereits mittelfristig realisiert werden könnte. Von den langfristig jährlich erwarteten Synergien würden circa zwei Drittel auf Kostensynergien (zum Beispiel im Einkauf, in der Forschung und Entwicklung, bei gemeinsamen Komponenten und Plattformen, in der Verwaltung und im Bereich Finanzdienstleistungen) und ein Drittel auf Wachstumssynergien entfallen. Zu den kurz- und mittelfristigen Kosten der geplanten Verschmelzung zählt die Gesellschaft beispielsweise Kosten für die Harmonisierung des Rechnungswesens und des Controllings, die Integration der IT-Systeme, die Zusammenführung von Entwicklungsprojekten, die Harmonisierung des Einkaufs und der Beschaffung sowie für externe Berater. Die Erreichung der Synergieeffekte hängt von verschiedenen zukünftigen Ereignissen ab, die nicht alle von der Gesellschaft beeinflusst werden können. So wird es auch darauf ankommen, ob es zu der nicht vor 2011 geplanten Verschmelzung mit der Porsche Automobil Holding SE kommt. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass ein nicht unerheblicher Teil dieses Synergiepotenzials auch bereits bei einer mittelbaren Beteiligung von 49,9% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft realisierbar sein kann.

Beschaffungskosten – Innerhalb der Kosten der Umsatzerlöse nimmt der Materialaufwand, und darin enthalten insbesondere der Aufwand für Rohstoffe und Energie sowie Fahrzeugteile und Komponenten, einen erheblichen Anteil ein. Der Materialaufwand von Volkswagen fiel von EUR 75.954 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 8.029 Mio. bzw. 10,6% auf EUR 67.925 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem er von EUR 72.340 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 3.614 Mio. bzw. 5,0% auf EUR 75.954 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen war. Der Materialaufwand entsprach im Geschäftsjahr 2009 64,6% (2008: 66,7%; 2007: 66,4%) der Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns. Gründe hierfür waren neben der rückläufigen Fahrzeugproduktion im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 insgesamt niedrigere Rohstoff- und Energiepreise.

Die im Konzernbereich Automobile von Volkswagen für die Fahrzeugproduktion benötigten wesentlichen Rohstoffe sind vor allem Stahl, gefolgt von Aluminium, Kupfer, Platin, Rhodium und Palladium. Daneben benötigt Volkswagen vor allem Energie in Form von Strom, der teilweise von Volkswagen selbst durch die Verbrennung von Steinkohle produziert wird. Die Preise für Rohstoffe und Energie unterliegen teilweise erheblichen (auch kurzfristigen) Schwankungen und waren in der jüngeren Vergangenheit stetigen und zuweilen signifikanten Veränderungen ausgesetzt. So wiesen vor allem die Preise für einige der Rohstoffe,

die Volkswagen und die Zulieferer von Volkswagen bei der Herstellung ihrer Produkte oder Komponenten verwenden, wie beispielsweise Stahl, Aluminium, Kupfer, aus Erdöl gewonnene Produkte und verschiedene Edelmetalle, bis zur ersten Jahreshälfte 2008 erhebliche Preissteigerungen auf und erreichten zum Teil historische Höchststände. Zum Ende des Jahres 2008 sind die Preise für einige an Waren- und Terminbörsen gehandelte Rohstoffe, wie Kupfer, Aluminium und Blei, aber auch für andere Rohstoffe, wie zum Beispiel für Stahl, im Zuge der immer stärker werdenden weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie ihrer Auswirkungen auf die produzierende Industrie und damit die weltweite industrielle Nachfrage nach diesen Rohstoffen deutlich zurückgegangen, mittlerweile aber wieder angestiegen. Für weitere Informationen zur Entwicklung der Weltmarktpreise der wesentlichen von Volkswagen und seinen Zulieferern benötigten Rohstoffe siehe den Abschnitt *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Beschaffung und Produktion –Beschaffung –Beschaffung von Produktionsmaterial”*.

Auf Grund der Abhängigkeit von den genannten Rohstoffen sowie Energie, deren Preis und Verfügbarkeit wiederum die Preise für Fahrzeugteile- und Komponenten beeinflussen, haben Veränderungen bei den Rohstoff- und Energiepreisen einen wesentlichen Einfluss auf den Materialaufwand von Volkswagen insgesamt. Volkswagen kann auf Grund des starken Wettbewerbs auf dem Automobilmarkt Preissteigerungen bei Rohstoffen, Energie sowie Teilen und Komponenten in der Regel nicht vollständig an seine Kunden weitergeben. Zur Verringerung dieser Preis- und Bezugsrisiken auf der Beschaffungsseite setzt Volkswagen vor allem auf weltweit koordinierte Einkaufsaktivitäten, langfristige Lieferverträge sowie die kontinuierliche Optimierung des Lieferantenportfolios. Das von Volkswagen an die jeweilige regionale Nachfragesituation angepasste Geschäftsmodell umfasst unter anderem Kooperationen mit lokalen Lieferanten und lokale Einkaufsvereinbarungen, die zu einem möglichst niedrigen Kostensatz pro Fahrzeug beitragen sollen (sogenannte Lokalisierung von Produktion und Beschaffung).

Zudem versucht Volkswagen, bestimmte aus dem Einkauf von Rohstoffen entstehende Risiken bezüglich der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung durch den Abschluss von Termingeschäften und Swaps zu begrenzen. Einen Teil seines Bedarfs an Rohstoffen hat Volkswagen durch entsprechende Kontrakte über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren abgesichert. Ähnliche Geschäfte wurden zur Ergänzung und Optimierung der Zuteilungen von CO₂-Emissionszertifikaten, insbesondere für die Verstromung von Steinkohle, abgeschlossen. Siehe hierzu auch den Abschnitt *“Grundlagen der Darstellung –Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –Derivate Finanzinstrumente und Hedge Accounting”*.

Wechselkurschwankungen – Volkswagen ist weltweit in einer Vielzahl von Staaten tätig und erzielt einen erheblichen Teil seiner Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem Euro, insbesondere in US-Dollar, britischen Pfund, russischen Rubel, japanischen Yen, schwedischen und tschechischen Kronen, Schweizer Franken, chinesischen Renminbi Yuan, mexikanischen Pesos, brasilianischen Real, australischen und kanadischen Dollar, südafrikanischen Rand und polnischen Zloty. Gleichfalls fällt ein wesentlicher Teil der Aufwendungen von Volkswagen in verschiedenen, insbesondere den vorgenannten Währungen an.

Da sich die Aufwendungen und Erlöse in den jeweiligen Währungen in einer bestimmten Rechnungslegungsperiode nur selten decken, kann eine ungünstige Entwicklung der Wechselkurse dieser Währungen zu einer Differenz zwischen dem auf Euro-Basis kalkulierten Wert der erbrachten Leistung und dem Wert der erhaltenen Gegenleistung führen (sogenannte Transaktionseffekte).

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis von Volkswagen werden die Erträge bzw. Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen ausgewiesen. In diesen Positionen sind im Wesentlichen Gewinne bzw. Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne bzw. -verluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs ausgewiesen. Im Jahr 2009 standen EUR 1.624 Mio. Erträge aus Wechselkursveränderungen EUR 1.834 Mio. Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen gegenüber (2008: EUR 2.254 Mio. bzw. EUR 2.555 Mio.; 2007: EUR 1.093 Mio. bzw. EUR 1.410 Mio.).

Erhebliche Wechselkursschwankungen, insbesondere bei der Wertentwicklung des US-Dollars, des britischen Pfunds, des russischen Rubels und der schwedischen Krone gegenüber dem Euro, waren in den letzten drei Geschäftsjahren zu beobachten und hatten dementsprechende Auswirkungen auf die Ertragslage von Volkswagen. So hätte nach Analysen der Gesellschaft beispielsweise eine Abschwächung der nachfolgend genannten Währungen gegenüber dem Euro um 10% im Geschäftsjahr 2009 für die Gesellschaften im Euroraum (im

Wesentlichen Volkswagen AG, Audi AG und SEAT S.A.) eine Verschlechterung des operativen Ergebnisses in etwa folgender Höhe zur Folge gehabt:

<u>Währung</u>	<u>Ergebniseffekt (ungeprüft)</u> in Mio. EUR
US-Dollar	-400
Britisches Pfund	-370
Russischer Rubel	-110
Schwedische Krone	-75
Schweizer Franken	-65
Australischer Dollar	-65

Dabei wird unterstellt, dass der Änderung der jeweiligen Währungsrelation weder durch entsprechende Sicherungsgeschäfte noch durch operative Gegenmaßnahmen aktiv entgegengewirkt worden wäre.

Volkswagen reduziert seine Währungsrisiken in erster Linie durch sogenanntes "Natural Hedging", d.h. durch eine flexible Anpassung der Belegung der Produktionskapazitäten seiner weltweiten Produktionsstätten und den Aufbau neuer Produktionsstätten in den wichtigsten Währungsräumen, aktuell in Indien, Russland und den USA, sowie die Beschaffung in denselben Währungsräumen, in denen der Absatz erfolgt. Das verbleibende Währungsrisiko wird durch den Einsatz von Financial-Hedge-Instrumenten für einen Zeitraum von bis zu sechs Jahren abgesichert. Dies sind unter anderem Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Währungsswaps sowie kombinierte Zins- und Währungsswaps.

Schließlich stellen verschiedene Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Volkswagen Konzerns ihren Abschluss in anderen Währungen als dem Euro auf. Diese Abschlüsse sind bei Erstellung des Konzernabschlusses des Volkswagen Konzerns in Euro umzurechnen. Diese Umrechnung kann zu entsprechenden Effekten im Konzernabschluss des Volkswagen Konzerns führen (sogenannte Translationseffekte).

Finanzdienstleistungen – Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen hat Volkswagen seine Finanzdienstleistungsaktivitäten zusammengefasst. Die fahrzeugbezogenen Aktivitäten sind im Wesentlichen in die folgenden Bereiche gegliedert: Finanzierung (Kunden- und Händlerfinanzierung), Leasing und Flottenmanagement, Versicherung sowie Service. Außerdem ist Volkswagen im Direktbankgeschäft aktiv, das durch das Einlagengeschäft eine wesentliche Säule der Refinanzierungsstrategie des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen darstellt. Mit seinen Finanzdienstleistungsaktivitäten verfolgt Volkswagen das Ziel, den Absatz der von Volkswagen produzierten Fahrzeuge zu fördern und die Bindung der Kunden an die Konzernmarken zu stärken. Ferner soll durch die Finanzierungsaktivitäten die Liquiditätssituation des Konzernbereichs Automobile optimiert werden.

Die Erträge aus dem Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsgeschäft des Geschäftsbereichs Finanzdienstleistungen korrelieren mit den Fahrzeugabsätzen, dem erzielbaren Verkaufspreis der Fahrzeuge, der Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingprodukte, der Höhe der Anzahlung sowie der Durchdringungsrate, d.h. der Anzahl der von Volkswagen ausgelieferten Fahrzeuge, die vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen finanziert werden. Für weitere Angaben zur Durchdringungsrate in den acht wichtigsten Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen siehe den Abschnitt *"Marktüberblick und Wettbewerb –Konzernbereich Finanzdienstleistungen –Markt"*.

Die Marge des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen bestimmt sich bei Finanzierungs- und Leasingprodukten durch die dem Vertrag zu Grunde gelegte Verzinsung abzüglich Refinanzierungskosten und Aufschläge für Verwaltungskosten und Risikovorsorge. Bei steigenden Refinanzierungskosten, etwa durch ein höheres Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt oder für die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, verringert sich die Marge des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen entsprechend, sofern ein solcher Anstieg nicht zeitnah durch eine Anpassung der einem Vertrag zu Grunde gelegten Verzinsung ausgeglichen bzw. an Neukunden weitergegeben werden kann. Soweit zur Verkaufsförderung im Konzernbereich Automobile den Kunden vergünstigte Zinsen bzw. Konditionen im Rahmen von Aktionsfinanzierungen eingeräumt werden, trägt der Konzernbereich Automobile die Differenz zwischen dem üblichen Marktzinssatz und dem vergünstigten Zinssatz, teilweise unter Einbeziehung der Handelsorganisation.

Weiterhin wird das Ergebnis aus dem Finanzierungs- und Leasinggeschäft durch die Ausfallquoten beeinflusst. Steigen die Ausfallquoten, führt dies zu zusätzlichen Wertberichtigungen und Aufwendungen für die Risikovorsorge, die sich negativ auf die Ertragslage des Volkswagen Konzerns auswirken. Für weitere Informationen zu Wertberichtigungen und Risikovorsorge siehe auch die Abschnitte *"Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereich und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Finanzdienstleistungen –Risikomanagement"* und *"–Ertragslage –Sonstige betriebliche Aufwendungen"*.

Zudem plant Volkswagen durch die geografische Expansion der Aktivitäten im Konzernbereich Finanzdienstleistungen neue Märkte, vor allem in den wachsenden Märkten Osteuropas und Asiens, zu erschließen, um

dort den Fahrzeugabsatz zu unterstützen, Kunden zu binden sowie teilweise durch das Direktbankgeschäft neue Refinanzierungsquellen zu erschließen. So wurden im Geschäftsjahr 2009 das Baltikum (über eine Kooperation mit einem lokalen Full-Service-Provider), Norwegen (über die Volkswagen Møller Bilfinans AS als einem Joint Venture mit dem Importeur MøllerGruppen AS) und Russland (über zwei 100%-ige Tochtergesellschaften) als neue Märkte erschlossen beziehungsweise ausgebaut. Weiterhin wurde im Januar 2009 die Volkswagen Finance PTE. Ltd. in Mumbai/Indien gegründet. Im Geschäftsjahr 2009 erhielt Volkswagen zudem eine Banklizenz in Mexiko, auf deren Basis gegenwärtig das Einlagengeschäft in Mexiko aufgebaut wird. Des Weiteren ist Volkswagen seit 1998 auch in Polen mit der Volkswagen Bank Polska S.A., einem Joint Venture mit dem lokalen Importeur, im Einlagengeschäft tätig. In Asien wird derzeit der Finanzdienstleistungsmarkt in Korea analysiert, um über einen etwaigen Einstieg entscheiden zu können. Bei der Markteintrittsentscheidung sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele von Volkswagen entscheidungsrelevant.

Weitere ertragsbeeinflussende Faktoren liegen für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen in der Entwicklung neuer, innovativer Produkte.

Finanzierungs- und Refinanzierungskosten – Der Konzernbereich Automobile finanziert sich im Wesentlichen durch thesaurierte Gewinne sowie durch Fremdkapitalaufnahmen in Form von Schuldverschreibungen und Bankdarlehen. Die Refinanzierung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen erfolgt im Wesentlichen über die etablierten Geld- und Kapitalmarktprogramme, die Verbriefung von Kredit- und Leasingforderungen (Asset Backed Security-Programme), die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank und Bankdarlehen.

Die Konditionen, zu denen Volkswagen Fremdfinanzierungen zur Verfügung gestellt bekommt, hängen nicht nur von den generellen Marktbedingungen, insbesondere von der Zinsentwicklung an den Finanzmärkten, sondern auch von der Einschätzung der Bonität (Kreditwürdigkeit) von Volkswagen durch Marktteilnehmer und Rating-Agenturen ab. Zum Rating von Volkswagen siehe auch den Abschnitt *“Allgemeine Informationen – Rating”*.

Zu Beginn der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise hatten sich die Finanzierungs- und Refinanzierungskosten für Volkswagen deutlich erhöht. Im Zeitraum von Mitte 2007 bis Anfang 2009 erhöhten sich die von Volkswagen auf fünfjährige Finanzierungen zu zahlenden Risikoaufschläge von circa 0,3% auf bis zu circa 3,75%. Da jedoch das allgemeine langfristige Zinsniveau seit Herbst 2008 stark rückläufig war, erhöhten sich die gesamten Refinanzierungskosten in geringerem Umfang. Auf Grund der breiten Diversifizierung der (Re-)Finanzierungsstruktur sowohl in Bezug auf die jeweiligen Finanzierungsquellen als auch in Bezug auf die Inanspruchnahme der Geld- und Kapitalmärkte in diversen Ländern bzw. Währungsräumen konnte sich Volkswagen in den verschiedenen Märkten jedoch weiterhin ausreichend Liquidität zu akzeptablen Konditionen beschaffen. Zukünftige Zinsveränderungen von einem Prozentpunkt würden bezogen auf die Aufnahme von Anleihen im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von EUR 15,6 Mrd. zu einem Ergebniseffekt in Höhe von rund EUR 156 Mio. pro Jahr führen.

Höhe der Ertragsteuern – Die Ertragslage von Volkswagen wird auch von der Höhe der Ertragsteuern beeinflusst. Die Ertragsteuerquote (ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern) betrug im Geschäftsjahr 2009 27,7% (2008: 29,1%; 2007: 37,0%). Die Höhe der Ertragsteuern ist im Wesentlichen von der Gewinnentwicklung sowie von Sondereffekten abhängig, wie etwa der Senkung der Ertragsteuersätze und dem weitestgehend steuerfreien Ertrag aus dem Verkauf von Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende/Brasilien (**“Volkswagen Caminhões”**) im Geschäftsjahr 2009.

10.3 Grundlagen der Darstellung

10.3.1 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In die Erstellung der Konzernabschlüsse sind teilweise Beurteilungen und Annahmen der Unternehmensführung eingeflossen. Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen und Erträge werden durch diese Beurteilungen und Annahmen beeinflusst. Die tatsächlichen Wertansätze können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Nachstehend sind Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze aufgeführt, für deren Anwendung die Unternehmensführung Ermessensspielräume ausüben und Annahmen treffen musste, da die zu Grunde liegenden Tatsachen ihrer Natur nach unsicher sind, so dass eine Änderung dieser Tatsachen die Ergebnisse der konsolidierten Konzernabschlüsse erheblich beeinflussen kann.

Ertragsrealisierung – Die Erfassung von Umsatzerlösen (einschließlich Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen) sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht beziehungsweise die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt, wenn entsprechend der vertraglichen Vereinbarung der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Beinhaltet ein Vertrag mehrere abgrenzbare Bestandteile (sogenannte Mehrkomponentenverträge), werden diese im Verhältnis ihrer jeweiligen beizulegenden Zeitwerte aufgeteilt und entsprechend der voran stehenden Prinzipien separat realisiert.

Zwischen Volkswagen und bestimmten Autovermietern geschlossene Buy-Back-Verträge mit Rücknahmegarantien führen mangels Übertragung der Risiken auf den Kunden nicht zu einer Umsatzrealisierung. Im Sinne einer wirtschaftlichen Betrachtung stellen diese Vereinbarungen eine vorübergehende Nutzungsüberlassung der Fahrzeuge dar und werden dementsprechend gemäß IAS 17 als Operating-Leasing bilanziert. Wurde bei Vertragsabschluss ein fester Rückkaufpreis vereinbart, erfolgt eine Ertragsrealisierung des Unterschiedsbetrags zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis rätierlich über die Vertragslaufzeit. Bei diesen Geschäften werden die Fahrzeuge bis zum Zeitpunkt eines späteren Verkaufs im Konzernvorratsvermögen ausgewiesen und unterliegen planmäßigen linearen Abschreibungen über die Laufzeit der Nutzung. In Höhe der Differenz zwischen dem Verkaufspreis an den Vermieter und dem Rückkaufpreis werden Umsatzerlöse zeitanteilig erfasst. Die Bemessungsgrundlage zur Berechnung des Abschreibungssatzes bilden hierbei die Herstellungskosten zuzüglich anfallender direkter Kosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Forschungskosten sind gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten für künftige Serienprodukte und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzernabschluss mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte Volkswagen wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Die ab Produktentscheidung/Serieneinsatzentscheidung anfallenden Entwicklungskosten werden auf Entwicklungsaufträgen erfasst und aktiviert. Dabei werden die Entwicklungsaufträge in Plattform, Module/Baukasten, Hut (Aufbau), große Produktaufwertung und Aggregate (Motoren/Getriebe) detailliert untergliedert. Der für die Aktivierung der Entwicklungskosten erforderliche wirtschaftliche Nutzen wird anhand von Rentabilitätsberechnungen nachgewiesen.

Die Abschreibung aktivierter Entwicklungskosten erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle beziehungsweise Aggregate, die im Allgemeinen zwischen fünf und zehn Jahren liegt. Die Abschreibungen eines Geschäftsjahres werden den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Werthaltigkeitstests – Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten, bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, mindestens einmal jährlich durchgeführt. Bei in Nutzung befindlichen Vermögenswerten und anderen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt ein Werthaltigkeitstest nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte. Die immateriellen Vermögenswerte des Volkswagen Konzerns betragen zum 31. Dezember 2009 EUR 12.907 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 12.291 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 6.830 Mio.). Davon entfielen EUR 949 Mio. auf den Markennamen Scania (31. Dezember 2008: EUR 895 Mio.), EUR 2.929 Mio. auf Goodwill (31. Dezember 2008: EUR 2.771 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 201 Mio.), EUR 3.077 Mio. auf aktivierte Entwicklungskosten für in Entwicklung befindliche Produkte (31. Dezember 2008: EUR 2.426 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 1.709 Mio.) und EUR 5.027 Mio. auf aktivierte Entwicklungskosten für derzeit genutzte Produkte (31. Dezember 2008: EUR 5.191 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 4.373 Mio.). Von dem am 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Goodwill entfielen EUR 2.729 Mio. auf Scania und EUR 153 Mio. auf Škoda. Die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Goodwills wurde im Rahmen des Jahresabschlusses der regelmäßigen Überprüfung unterzogen und es ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Goodwills aus der Konsolidierung unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Die Werthaltigkeit der Goodwills und der einzelnen verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wird jährlich bzw. bei Vorliegen eines sogenannten *Trigger Events* mittels Impairmenttests betreffend den Unternehmenswert geprüft. Dabei wird der beizulegende Wert durch eine Unternehmensbewertung mittels Discounted Cash-flow-Methode ermittelt. Die angesetzten Cash-flow-Planungen basieren auf der vom Management erstellten aktuellen Planung bzw. öffentlich zugänglichen Kapitalmarkterwartungen. Für die Phase der ewigen Rente (Jahre 2015 ff.) wird in Einzelfällen ein Wachstumsabschlag auf die Kapitalkosten in Höhe von bis zu 2,0% angesetzt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts im Rahmen des Werthaltigkeitstests für den Geschäfts- oder Firmenwert bei Scania und Škoda, für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bei Scania und für sonstige immaterielle Vermögenswerte werden länderindividuelle Abzinsungsfaktoren vor Steuern von mindestens 9,1% (2008: 9,9%) verwendet.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Marken beziehungsweise Produkte) herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung. Die Planungsperiode erstreckt sich grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Für die Folgejahre werden plausible Annahmen über die künftige Entwicklung getroffen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash-

flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der betreffenden Automobilmärkte zu Grunde gelegt.

Volkswagen hat sich entschieden Unterschiedsbeträge, die sich aus sukzessiven Anteilserwerben – nach Übernahme der Mehrheit und erstmaliger Konsolidierung – ergeben, erfolgsneutral mit den Rücklagen zu verrechnen.

Die im Konzernabschluss vorgenommenen Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Werthaltigkeit von Vorleistungen und modellspezifischem Anlagevermögen für einige Fahrzeugmodelle werden unter Berücksichtigung zukünftiger Markteinschätzungen getroffen. Für das aktivierte Anlagevermögen werden regelmäßige Impairmenttests durchgeführt. Die derzeitige Lage auf den Automobilmärkten stellte einen Indikator für eine Wertbeeinträchtigung dar. Die Gesellschaft hat daher 2009 den jährlich vorgeschriebenen Impairmenttest für das gesamte modellspezifische Anlagevermögen durchgeführt und es ergab sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt ein Abwertungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von EUR 0,3 Mrd. (2008: EUR 0,2 Mrd.; 2007: EUR 0,9 Mrd.).

At Equity bewertete Anteile – Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden entsprechend dem auf Volkswagen entfallenden Anteil der nach dem Erwerb bei den assoziierten Unternehmen und Joint Venture eingetretenen Eigenkapitalmehrungen und -minderungen fortgeschrieben. Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und bei Bedarf eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag erfasst. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den für die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beschriebenen Prinzipien. Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung, erfolgt eine Zuschreibung auf den Betrag, der sich ohne Erfassung der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Der Volkswagen Konzern wendet zur Konsolidierung von Joint Venture die nach IAS 31 alternativ zulässige Methode der at Equity-Bewertung an. Dies führt dazu, dass Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen nicht mit der Anteilsquote im Konzernabschluss enthalten sind. Siehe auch den Abschnitt “–Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren –Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen”.

Sachanlagevermögen – Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Die Spezialwerkzeuge werden unter Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Das Sachanlagevermögen wird linear *pro rata temporis* über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die jeweilige Nutzungsdauer der Sachanlagen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen lagen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 18 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	6 bis 12 Jahre
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Spezialwerkzeuge . .	3 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Die Ermittlung des Nutzungswerts folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei der Nutzung gemieteter Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind diskontiert als Verbindlichkeit passiviert.

Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt werden auch Vermögenswerte, die formal im Rahmen einer Sale and Leaseback-Transaktion mit Rückkaufsoption auf Dritte übertragen wurden, weiterhin als eigene Vermögenswerte bilanziert.

Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing-Verhältnissen auftreten, das heißt, wenn nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum übergegangen sind, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermietete Vermögenswerte – Die vermieteten Vermögenswerte, die Gegenstand von Operating Leasing Verträgen sind und im Wesentlichen Kraftfahrzeuge umfassen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und linear über die Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben. Wertminderungen, die auf Grund des Impairmenttests nach IAS 36 zu ermitteln sind, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen ein. Im Geschäftsjahr 2009 ergaben sich Wertminderungen in Höhe von EUR 262 Mio. (2008: EUR 92 Mio., 2007: EUR 73 Mio.).

Finanzinstrumente – Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Finanzinstrumente bilanziert Volkswagen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet, (i) mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, (ii) abzüglich eventueller Tilgungen und (iii) abzüglich etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit sowie (iv) zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der Fair Value entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Fair Value mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Die Fair-Value-Option wird von Volkswagen nicht angewandt.

Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten – Kredite und Forderungen, Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um:

- Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft,
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzschulden.

Zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts wurden über konsolidierte Zweckgesellschaften Asset Backed Securities-Transaktionen durchgeführt. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting – Unternehmen des Volkswagen Konzerns setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen

(sogenannte Grundgeschäfte) ein, zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps und Optionen. Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach den Regeln des *Hedge Accounting* ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität prospektiv und retrospektiv nachgewiesen wird.

Die bilanzielle Berücksichtigung der Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Im Fall der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von Bilanzpositionen (*Fair-Value-Hedges*) wird sowohl das Sicherungsinstrument als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum Fair Value angesetzt. Gegebenenfalls werden mehrere Risikoanteile der Grundgeschäfte zu einem Portfolio zusammengefasst. Bei einem Fair-Value-Hedge auf Portfoliobasis erfolgt die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wie beim Fair-Value-Hedge auf Einzelgeschäftsbasis. Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Bei der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (*Cash-flow-Hedges*) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Fair Value. Bewertungsänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Rücklage für Cash-flow-Hedges und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst; der ineffektive Teil eines Cash-flow-Hedges wird sofort erfolgswirksam angesetzt.

Derivate, die bei Volkswagen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins-, Währungs-, Rohstoff- oder Preissicherung dienen, die jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 nicht erfüllen, werden in die Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden eingeordnet. Dies gilt auch für Optionen für Unternehmensanteile. Wenn externe Sicherungsgeschäfte auf konzerninterne Grundgeschäfte abgeschlossen werden, die im Konzernabschluss eliminiert werden, sind diese Derivate ebenfalls dieser Kategorie zuzuordnen.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente – Dem Ausfallrisiko von Forderungen und Krediten des Finanzdienstleistungsgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Einzelnen werden bei signifikanten individuellen Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Händlerfinanzierung und gegenüber Großkunden) nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (*incurred loss*) gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Bei individuell nicht-signifikanten Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Kundenfinanzierung) werden in einem pauschalierten Verfahren nach Erkennen des Ausfalls Einzelwertberichtigungen ermittelt.

Für die Ermittlung portfoliobasierter Wertberichtigungen werden nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen bei Forderungen des Konzernbereichs Automobile erfolgt grundsätzlich durch Einzelwertberichtigungen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust aus der Eigenkapitalrücklage entnommen und erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst. Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash-flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar.

Latente Steuern – Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (sogenanntes *Temporary-Konzept*).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation zu erwartenden Steuersatzes

vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst berücksichtigt, wenn der Gewinnverwendungsbeschluss vorliegt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern verrechnet, wenn sie denselben Steuergläubiger betreffen und soweit sich die Laufzeiten entsprechen.

Pensionsrückstellungen – Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Zusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern gemäß dem Wahlrecht des IAS 19 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Sonstige Rückstellungen – Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Am Bilanzstichtag gebildete Rückstellungen für Gewährleistung und Kulanz berücksichtigen neben den aus allgemeiner gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung resultierenden, auf Schätzung oder Erfahrungswerten beruhenden Vorsorgen auch die bereits bekannten individuellen Schadensereignisse. Daneben wird solchen Fällen, die erfahrungsgemäß noch auftreten werden, aber bis zum Stichtag noch keine hinreichende Konkretisierung erfahren haben, durch eine pauschal ermittelte Rückstellung Rechnung getragen.

10.3.2 Vergleichbarkeit von Vorjahreszahlen

Veränderungen im Konsolidierungskreis – Neben der Volkswagen Aktiengesellschaft werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen kann. Die Tochterunternehmen umfassen auch Wertpapierfonds und andere Zweckgesellschaften (*Special Purpose Entities*), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise Volkswagen zuzurechnen ist. Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Im Dezember 2009 hat die Volkswagen Aktiengesellschaft 49,9% der Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, erworben. Die Porsche Zwischenholding GmbH hält 100% der Anteile an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart. Volkswagen und die Porsche Automobil Holding SE haben eine gesellschaftsrechtliche Vereinbarung über die Führung der Porsche Zwischenholding GmbH und deren Tochterunternehmen geschlossen. Die Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH werden nach der Equity-Methode bewertet.

Im März 2009 hat Volkswagen nach Vorlage der notwendigen behördlichen Genehmigungen die Übertragung aller Geschäftsanteile an Volkswagen Caminhões an die MAN-Gruppe abgeschlossen. Damit ist Volkswagen Caminhões aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Der Veräußerungserlös belief sich auf EUR 1.323 Mio., der erzielte Buchgewinn, der in das sonstige betriebliche Ergebnis einfließt, auf EUR 556 Mio. Folgende Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden wurden veräußert:

	2009¹ (geprüft)
	in EUR Mio.
Langfristige Vermögenswerte	321
Kurzfristige Vermögenswerte	633
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12
Langfristige Schulden	310
Kurzfristige Schulden	370

¹ Bis zum Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis.

Des Weiteren wurden eine im Geschäftsjahr 2008 nicht konsolidierte und eine neu gegründete inländische Gesellschaft sowie drei nicht konsolidierte und 22 neu gegründete ausländische Gesellschaften im Geschäftsjahr 2009 erstkonsolidiert. Die erstmalige Einbeziehung dieser Tochterunternehmen hatte auf die Darstellung der Unternehmenslage einzeln und insgesamt keinen wesentlichen Einfluss. Daneben hat sich der Kreis der inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch Fusion um drei Gesellschaften verringert. Bei den ausländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften waren fünf Abgänge auf Grund von Verkauf, Liquidation und Verschmelzung sowie eine Entkonsolidierung zu verzeichnen.

Volkswagen hat seit dem 22. Juli 2008 Scania in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kaufpreisallokation wurde im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen. Die ermittelten Werte entsprechen den im Konzernanhang des Konzernabschlusses 2008 im Abschnitt *“Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften”* genannten Beträgen. Aus der Fortschreibung der Werte der Kaufpreisallokation ergab sich ein Verlust nach Steuern in Höhe von EUR 209 Mio. (2008: EUR 398 Mio.), der im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen aus der planmäßigen Abschreibung der langfristigen Vermögenswerte in Höhe von EUR 201 Mio. (2008: EUR 55 Mio.) resultierte.

Geänderte Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und Ausweisänderungen – Im Geschäftsjahr 2009 ergaben sich folgende Ausweisänderungen auf Grund geänderter IFRS, die in den im Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 angepassten Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008, jedoch nicht für das Geschäftsjahr 2007, enthalten sind:

Gemäß dem geänderten IFRS 7 *“Finanzinstrumente”* wurden die Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten und die Angaben zum Liquiditätsrisiko aus finanziellen Verbindlichkeiten erweitert.

Die Anwendung des neuen IFRS 8 *“Geschäftssegmente”* führte zu einer Neugliederung der Segmentdarstellung. Entsprechend dem Management Approach weist Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 erstmalig drei berichtspflichtige Segmente aus: (i) Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, (ii) Scania (einschließlich Scania Finanzdienstleistungen) und (iii) Volkswagen Finanzdienstleistungen. Die im Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 enthaltenen angepassten Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008 entsprechen dieser Gliederung in Geschäftssegmente. Im Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 und den darin enthaltenen Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2007 erfolgte die Segmentgliederung nach den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen. Dabei wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung von Scania seit dem 22. Juli 2008 das Finanzdienstleistungsgeschäft von Scania dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen, das Geschäft mit schweren Lkw und Bussen einschließlich Kundendienst dem Konzernbereich Automobile zugeordnet. Wie oben beschrieben, werden die Geschäftsaktivitäten von Scania seit dem Geschäftsjahr 2009 in einem eigenen Geschäftssegment berichtet. Abgesehen von der jeweiligen Ausnahme der Geschäftsaktivitäten von Scania entspricht das Geschäftssegment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge weitgehend dem bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2008 berichteten Segment Automobile und das Geschäftssegment Volkswagen Finanzdienstleistungen dem bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2008 berichteten Segment Finanzdienstleistungen.

Die Anwendung des geänderten IAS 1 *“Darstellung des Abschlusses”* führte zu einer Neugliederung der Abschlussbestandteile. Außerdem wurden die Bezeichnungen zum Teil angepasst.

Der in Folge des jährlichen Improvements-Projekts geänderte IAS 7 sieht die Zuordnung des Cash-flow aus der Veränderung des Vermietvermögens zum Cash-flow aus laufender Tätigkeit vor. In diesem Zusammenhang wurde die Darstellung des Cash-flow aus der Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ebenfalls angepasst, um eine einheitliche Darstellung von Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung zu gewährleisten. Ansonsten ergeben sich aus dem Improvements-Projekt 2008 keine nennenswerten Änderungen.

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden im Geschäftsjahr 2009 erstmalig in der Darstellung nach Regionen die beiden Regionen *“Übriges Europa”* und *“Afrika”* zur Region *“Europa (ohne Deutschland) und sonstige Regionen”* zusammengefasst.

Der Konzernabschluss 2009 wurde nicht wesentlich durch die Anwendung der neuen bzw. geänderten Bilanzierungsstandards gegenüber dem Konzernabschluss 2008 beeinflusst.

Die im Geschäftsjahr 2007 angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards erforderlichen Änderungen, im Geschäftsjahr 2008 beibehalten worden. Der Konzernabschluss 2008 wurde nicht wesentlich durch die Anwendung neuer oder geänderter Bilanzierungsstandards gegenüber dem Konzernabschluss 2007 beeinflusst.

10.4 Ertragslage

Die nachfolgende Darstellung vergleicht die Ertragslage von Volkswagen für die jeweils zum 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007. Ferner erfolgt jeweils eine Diskussion der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses in den Konzernbereichen sowie eine Darstellung nach Berichtssegmenten und geografischen Märkten (Segmentdiskussion).

Für die Gewinn- und Verlustrechnung hat die Gesellschaft das international übliche Umsatzkostenverfahren gewählt. Beim Umsatzkostenverfahren werden die Aufwendungen nach Funktionsbereichen (Herstellung (enthalten in den Kosten der Umsatzerlöse), Vertrieb und Verwaltung) unterteilt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt im Wesentlichen die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung von Volkswagen für die zum 31. Dezember 2009 und 2008 endenden Geschäftsjahre auf der Grundlage des geprüften

Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 sowie für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
in EUR Mio.					
Umsatzerlöse	105.187	113.808	108.897	-7,6%	+4,5%
Kosten der Umsatzerlöse	-91.608	-96.612	-92.603	-5,2%	+4,3%
Bruttoergebnis	13.579	17.196	16.294	-21,0%	+5,5%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	12,9%	15,1%	15,0%		
Vertriebskosten	-10.537	-10.552	-9.274	-0,1%	+13,8%
Verwaltungskosten	-2.739	-2.742	-2.453	-0,1%	+11,8%
Sonstige betriebliche Erträge	7.904	8.770	5.994	-9,9%	+46,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.352	-6.339	-4.410	+0,2%	+43,7%
Operatives Ergebnis	1.855	6.333	6.151	-70,7%	+3,0%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	1,8%	5,6%	5,6%		
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen . .	701	910	734	-23,0%	+24,0%
Finanzierungs- aufwendungen	-2.268	-1.815	-1.647	+25,0%	+10,2%
Übriges Finanzergebnis	972	1.180	1.305	-17,6%	-9,6%
Finanzergebnis	-595	275	392	-	-29,9%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	-0,6%	0,2%	0,4%		
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608	6.543	-80,9%	+1,0%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	1,2%	5,8%	6,0%		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag . . .	-349	-1.920	-2.421	-81,8%	-20,7%
Ergebnis nach Steuern	911	4.688	4.122	-80,6%	+13,7%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	0,9%	4,1%	3,8%		
Ergebnisanteil von Minderheiten	-49	-65	2	+24,6%	-
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG	960	4.753	4.120	-79,8%	+15,4%

10.4.1 Umsatzerlöse

Die Position Umsatzerlöse enthält Erlöse aus dem Verkauf von Fahrzeugen und Originalteilen (im Wesentlichen Ersatzteile), Zins- und ähnliche Erträge aus Finanzdienstleistungen sowie Erträge aus dem Vermiet- und Leasinggeschäft. Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf von Teilen und Motoren. Die Erfassung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt, wenn entsprechend vertraglicher Vereinbarung die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind.

Die Umsatzerlöse von Volkswagen fielen von EUR 113.808 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 8.621 Mio. bzw. 7,6% auf EUR 105.187 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem sie von EUR 108.897 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 4.911 Mio. bzw. 4,5% auf EUR 113.808 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren. Zu dem Rückgang der Umsatzerlöse in Höhe von EUR 8.621 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 trugen der Rückgang des Absatzvolumens mit EUR 7,9 Mrd., Verschiebungen des Produkt- und Markt mixes mit EUR 1,4 Mrd. und ungünstige Wechselkurseffekte (im Wesentlichen des englischen Pfunds, des brasilianischen Real und des polnischen Zloty) mit EUR 1,3 Mrd. bei. Der Verkauf von Volkswagen Caminhões an die MAN-Gruppe verringerte im Vorjahresvergleich die Umsatzerlöse um EUR 1,9 Mrd. Positive Effekte resultierten in Höhe von EUR 0,7 Mrd. aus höheren Verkaufspreisen, in Höhe von EUR 2,5 Mrd. aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung von Scania sowie in Höhe von EUR 0,7 Mrd. aus höheren Umsatzerlösen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Umsatzerlöse von insgesamt EUR 113.808 Mio. erzielt, was eine Steigerung um EUR 4.911 Mio. gegenüber 2007 bedeutet. Davon entfielen EUR 900 Mio. auf einen Anstieg des Absatzvolumens, EUR 1,0 Mrd. auf Preiserhöhungen und EUR 500 Mio. auf Produkt- und Markt mixverbesserungen. Hingegen belasteten die ungünstigen Wechselkurse die Umsatzerlöse mit EUR 2,3 Mrd. Den größten Anteil an der Umsatzsteigerung hatte die Einbeziehung von Scania ab dem 22. Juli 2008 mit EUR 3,9 Mrd. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen leistete einen positiven Beitrag zur Umsatzsteigerung in Höhe von EUR 1,0 Mrd.

Die nachfolgende Tabelle zeigt ergänzend die Verteilung der Umsatzerlöse nach Erlösquellen für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009	2008	2007		
	(geprüft)	(geprüft)	(geprüft)		
	in EUR Mio.				
Fahrzeuge	78.621	87.850	86.159	-10,5%	+2,0%
Originalteile	7.768	7.254	6.512	+7,1%	+11,4%
Sonstige Umsatzerlöse	7.282	8.528	7.714	-14,6%	+10,6%
Vermiet- und Leasinggeschäfte	6.631	5.819	5.311	+14,0%	+9,6%
Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	4.884	4.357	3.201	+12,1%	+36,1%
	105.187	113.808	108.897	-7,6%	+4,5%

Der Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Fahrzeugverkauf von EUR 87.850 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 9.229 Mio. bzw. 10,5% auf EUR 78.621 Mio. im Geschäftsjahr 2009 ist im Wesentlichen auf den Absatzrückgang um 6,1% (ohne die chinesischen Joint Venture) zurückzuführen, während der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Originalteilverkauf von EUR 7.254 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 514 Mio. bzw. 7,1% auf EUR 7.768 Mio. im Geschäftsjahr 2009 in erster Linie auf den hohen Fahrzeugverkäufen in vergangenen Perioden und dem dadurch hohen Bestand an Fahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern beruhte.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Fahrzeugverkauf bzw. Originalteilverkauf von EUR 86.159 Mio. bzw. EUR 6.512 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.691 Mio. (2,0%) bzw. EUR 742 Mio. (11,4%) auf EUR 87.850 Mio. bzw. EUR 7.254 Mio. im Geschäftsjahr 2008 resultierte im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung von Scania ab dem 22. Juli 2008 und der insgesamt positiven Geschäftsentwicklung.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich Teile- und Motorenlieferungen, primär an die Joint Venture in China sowie andere Automobilhersteller und fielen von EUR 8.528 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 1.246 Mio. bzw. 14,6% auf EUR 7.282 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem sie von EUR 7.714 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 814 Mio. bzw. 10,6% auf EUR 8.528 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren. Der Rückgang der sonstigen Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009 ist im Wesentlichen auf verringerte Teile- und Motorenlieferungen auf Grund der auch bei Vertragspartnern verschlechterten wirtschaftlichen Situation sowie dem gestiegenen Anteil der durch die chinesischen Joint Venture selbst hergestellten Teile (sogenannter Local Content) zurückzuführen, während hier im Geschäftsjahr 2008 noch ein Anstieg zu verzeichnen war.

Die Umsatzerlöse aus Vermiet- und Leasinggeschäften, die den Konzernbereich Finanzdienstleistungen betreffen, umfassen im Wesentlichen Leasingraten aus Operating Leasing sowie den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen. Die Umsatzerlöse aus Vermiet- und Leasinggeschäften stiegen von EUR 5.819 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 812 Mio. bzw. 14,0% auf EUR 6.631 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem sie bereits im Geschäftsjahr 2007 von EUR 5.311 Mio. um EUR 508 Mio. bzw. 9,6% auf EUR 5.819 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren. Der Anstieg in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 war überwiegend Ergebnis einer Ausweitung des Vermiet- und Leasinggeschäfts und der Einbeziehung der Finanzdienstleistungsaktivitäten von Scania in Folge der erstmaligen Konsolidierung von Scania seit dem 22. Juli 2008.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge stammen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft und umfassen im Wesentlichen Zinserträge aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie dem Finanzierungsleasing. Ähnliche Erträge sind insbesondere Provisionserträge aus der Versicherungsvermittlung. Die Zinsen und ähnlichen Erträge stiegen von EUR 4.357 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 527 Mio. bzw. 12,1% auf EUR 4.884 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem sie bereits von EUR 3.201 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.156 Mio. bzw. 36,1% auf EUR 4.357 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren. Die Zunahme in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 war jeweils im Wesentlichen durch den Anstieg der Zinserträge aus der Kundenfinanzierung sowie der Erträge aus dem Finanzierungsleasing in Folge des erhöhten Vertragsbestands und damit höheren Finanzierungsvolumens beeinflusst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse von Volkswagen nach Konzernbereichen in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009	2008	2007
	(ungeprüft) in EUR Mio.		
Automobile ¹	93.041	102.632	98.752
Finanzdienstleistungen	12.146	11.176	10.145
Volkswagen Konzern	105.187	113.808	108.897

¹ Inklusive der Konsolidierung zwischen den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen.

Die Umsatzerlöse aus dem Konzernbereich Automobile betreffen im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fahrzeugen, Originalteilen, sonstigen Teilen und Motoren (seit der erstmaligen Konsolidierung am 22. Juli 2008 jeweils einschließlich der betreffenden Umsatzerlöse von Scania). Die Umsatzerlöse aus dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen betreffen im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Vermiet- und Leasinggeschäft sowie Zins- und ähnliche Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft (seit der erstmaligen Konsolidierung am 22. Juli 2008 jeweils einschließlich der betreffenden Umsatzerlöse von Scania).

Die Umsatzerlöse des Konzernbereichs Automobile sind von EUR 102.632 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 9.591 Mio. bzw. 9,3% auf EUR 93.041 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gefallen. Da die chinesischen Joint Venture at Equity bilanziert werden, schlägt sich die positive Absatzentwicklung auf dem Pkw-Markt in China nur in Form von Verkäufen von Fahrzeugteilen und Motoren durch Volkswagen an die chinesischen Joint Venture in den Umsatzerlösen des Volkswagen Konzerns nieder. Der Rückgang im Konzernbereich Automobile resultierte vor allem aus dem Rückgang des Absatzes bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 6,1% (ohne den Fahrzeugabsatz der chinesischen Joint Venture). Der im Vergleich dazu überproportionale Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die Verschiebung des Produkt- und Marktmixes zurückzuführen. Dieser war unter anderem Folge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen, die zu einem stärkeren Absatz vor allem von Fahrzeugen mit niedrigeren Preisniveaus, zum Beispiel Fahrzeuge der Kompaktklasse mit geringerer Ausstattung geführt haben. Zudem haben im Zuge der schwierigen Nachfragesituation gewährte Preisnachlässe zu einem weiteren Rückgang der Umsatzerlöse geführt. Darüber hinaus waren die Umsatzerlöse durch ungünstige Wechselkurseffekte in Höhe von EUR 1,3 Mrd. belastet, auch aus Währungen wie dem russischen Rubel, der schwedischen Krone oder dem polnischen Zloty. Für weitere Informationen zu Fremdwährungen siehe auch die Abschnitte "– Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren – Wechselkursschwankungen" und "Allgemeine Informationen – Hinweis zu Währungs- und Finanzangaben". Der Verkauf von Volkswagen Caminhões an die MAN-Gruppe verringerte die Umsatzerlöse um EUR 1,9 Mrd. gegenüber dem Geschäftsjahr 2008. Aus der ganzjährigen Einbeziehung von Scania ergab sich eine Umsatzsteigerung von EUR 2,5 Mrd.

Die Umsatzerlöse des Konzernbereichs Automobile sind von EUR 98.752 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 3.880 Mio. bzw. 3,9% auf EUR 102.632 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen. Von diesem Anstieg entfielen EUR 900 Mio. auf einen Anstieg des Absatzvolumens, EUR 1,0 Mrd. auf Preiserhöhungen und EUR 500 Mio. auf Produkt- und Marktmixverbesserungen. Hingegen belasteten ungünstige Wechselkursveränderungen, insbesondere des US-Dollar, des englischen Pfund und des südafrikanischen Rand, die Umsatzerlöse mit EUR 2,3 Mrd. Den größten Anteil an der Umsatzsteigerung hatte die Einbeziehung von Scania ab dem 22. Juli 2008 mit EUR 3,6 Mrd.

Die Umsatzerlöse des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen stiegen von EUR 11.176 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 970 Mio. bzw. 8,7% auf EUR 12.146 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem sie bereits von EUR 10.145 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.031 Mio. bzw. 10,2% auf EUR 11.176 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren. Der Anstieg resultierte jeweils im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Operating Leasing-Geschäft sowie der Einbeziehung der Finanzdienstleistungsaktivitäten von Scania.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse nach Berichtssegmenten wie im Geschäftsjahr 2009 (mit angepassten Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008) erstmals verwendet:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft) in EUR Mio.	2007¹ (ungeprüft)
Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ²	91.249	103.194	102.528
Scania ³	6.385	3.865	–
Volkswagen Finanzdienstleistungen ⁴	11.660	10.929	10.145
Summe Segmente	109.294	117.988	112.673
Überleitung ⁵	–4.107	–4.180	–3.776
Volkswagen Konzern	105.187	113.808	108.897

- ¹ Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2007 stammen aus der Segmentberichterstattung, die Teil des Anhangs des Konzernabschlusses der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 ist, und wurden nicht an die neue Segmentierung angepasst. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007 des ehemaligen Berichtssegments Automobile wurden den Umsatzerlösen des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zugeordnet.
- ² Das Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge entspricht im Wesentlichen dem bisherigen Segment Automobile.
- ³ Das Segment Scania umfasst vor allem die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Lkw, das Geschäft mit entsprechenden Originalteilen sowie das Angebot von Finanzdienstleistungen. Die Marke Scania wurde erst ab dem 22. Juli 2008 vollkonsolidiert und im Konzernabschluss 2008 noch auf die Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen aufgeteilt.
- ⁴ Das Segment Volkswagen Finanzdienstleistungen entspricht dem bisherigen Segment Finanzdienstleistungen ohne Finanzdienstleistungen Scania.
- ⁵ Die Überleitungsrechnung beinhaltet Bereiche, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darin ist auch die nicht allokierte Konzernfinanzierung enthalten, die bisher im Segment Automobile einbezogen war. Die Konsolidierung zwischen den Segmenten (einschließlich der Kaufpreisallokation von Scania) und den Holdingfunktionen erfolgt ebenfalls innerhalb der Überleitungsrechnung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse mit Dritten in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007 nach Regionen:

	Deutsch- land	Übriges Europa und sonstige Regionen¹	Nord- amerika	Süd- amerika (geprüft) in EUR Mio.	Afrika	Asien/ Ozeanien	Gesamt
2009	29.836	45.367	11.396	9.606	–	8.982	105.187
2008	27.682	55.173	12.716	9.784	–	8.453	113.808
2007	26.864	50.839 ²	13.219	8.340	2.103	7.532	108.897

- ¹ Ohne Deutschland.
- ² Im Geschäftsjahr 2007 umfasste Übriges Europa und sonstige Regionen nicht die Region Afrika. Diese wurde separat ausgewiesen.

Volkswagen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 28,4% (2008: 24,3%; 2007: 24,7%) der Umsatzerlöse in Deutschland und 71,5% (2008: 72,8%; 2007: 73,3%) in Deutschland, dem übrigen Europa und den sonstigen Regionen (mit Afrika) zusammen genommen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland erhöhten sich von EUR 27.682 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 2.154 Mio. bzw. 7,8% auf EUR 29.836 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch die positive Geschäftsentwicklung auf Grund der Umweltprämie getrieben. Im übrigen Europa und den sonstigen Regionen (ohne Deutschland) fiel der Umsatz von EUR 55.173 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 9.806 Mio. bzw. 17,8% auf EUR 45.367 Mio. im Geschäftsjahr 2009, was auf die rückläufigen Auslieferungen bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 17,6% in Folge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen war. Der Umsatz in Nordamerika ging von EUR 12.716 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 1.320 Mio. bzw. 10,4% auf EUR 11.396 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück, was auf den Absatzrückgang in Folge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen ist. In Südamerika fielen die Umsatzerlöse trotz des Verkaufs von Volkswagen Caminhões nur leicht von EUR 9.784 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 178 Mio. bzw. 1,8% auf EUR 9.606 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Der Wegfall von Volkswagen Caminhões wurde teilweise durch die erhöhte Nachfrage nach anderen Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns kompensiert, die durch staatliche Kaufanreize in Form von Steuererleichterungen beeinflusst war. In Asien/Ozeanien stieg der Umsatz im Wesentlichen auf Grund der ebenfalls durch staatliche Kaufanreize in Form von Steuererleichterungen dynamischen Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt von EUR 8.453 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 529 Mio. bzw. 6,3% auf EUR 8.982 Mio. im Geschäftsjahr

2009, wobei hinsichtlich der at Equity bewerteten Joint Venture in China nur die Umsatzerlöse aus der Veräußerung von Teilen und Motoren an die Joint Venture in die Umsatzzahl für Asien/Ozeanien eingehen, jedoch nicht deren Umsatzerlöse auf dem chinesischen Markt.

Die Umsatzerlöse in Deutschland erhöhten sich von EUR 26.864 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 818 Mio. bzw. 3,0% auf EUR 27.682 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch die positive Geschäftsentwicklung getrieben. Im übrigen Europa und den sonstigen Regionen (ohne Deutschland, aber einschließlich Afrika) stieg der Umsatz von EUR 52.942 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 2.231 Mio. bzw. 4,2% auf EUR 55.173 Mio. im Geschäftsjahr 2008, was vor allem auf die erstmalige Konsolidierung von Scania und die positive Entwicklung der Absatzzahlen zurückzuführen war. Der Umsatz ging in Nordamerika von EUR 13.219 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 503 Mio. bzw. 3,8% auf EUR 12.716 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück, was hauptsächlich in dem Rückgang der Auslieferungen bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 5,3% begründet lag, während die Umsätze in Südamerika von EUR 8.340 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.444 Mio. bzw. 17,3% auf EUR 9.784 Mio. im Geschäftsjahr 2008 stiegen. Ein wesentlicher Grund hierfür war die Zunahme der Auslieferungen bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 6,4% in Südamerika. In Asien/Ozeanien stieg der Umsatz im Wesentlichen auf Grund des höheren Absatzes von EUR 7.532 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 921 Mio. bzw. 12,2% auf EUR 8.453 Mio. im Geschäftsjahr 2008.

10.4.2 Kosten der Umsatzerlöse

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Herstellungskosten sowie die Einstandskosten des Handelsgeschäfts, insbesondere für von Dritten bezogene Teile, ausgewiesen. Darüber hinaus sind in dieser Position auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen. Korrespondierend zum Ausweis der Zins- und Provisionserträge in den Umsatzerlösen werden die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen und die Provisionsaufwendungen in den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kosten der Umsatzerlöse von Volkswagen und deren jeweiligen Anteil an den Umsatzerlösen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Kosten der Umsatzerlöse	91.608	96.612	92.603	-5,2%	+4,3%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	87,1%	84,9%	85,0%		

Die Kosten der Umsatzerlöse fielen von EUR 96.612 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 5.004 Mio. bzw. 5,2% auf EUR 91.608 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem sie von EUR 92.603 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 4.009 Mio. bzw. 4,3% auf EUR 96.612 Mio. im Geschäftsjahr 2008 angestiegen waren.

Der im Vergleich zum Rückgang der Umsatzerlöse um 7,6% unterproportionale Rückgang der Kosten der Umsatzerlöse um 5,2% im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 war im Wesentlichen auf die deutlich geringeren Produktionszahlen bei Fahrzeugen und dadurch rückläufige Kosten für Fertigungsmaterial und Einstandskosten zurückzuführen. Hingegen blieben die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten (einschließlich aktivierte Entwicklungskosten) im Vergleich der Geschäftsjahre 2009 (EUR 5,8 Mrd.) und 2008 (EUR 5,9 Mrd.) nahezu unverändert, was vor allem vor dem Hintergrund der für die nächsten Jahre geplanten Modelloffensive zu sehen ist. In den Kosten der Umsatzerlöse sind außerdem die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 2.789 Mio. (2008: EUR 2.871 Mio.) enthalten. In den Kosten der Umsatzerlöse sind die Abschreibungen für 2009 aus der Kaufpreisallokation von Scania in Höhe von EUR 0,3 Mrd. (2008: EUR 0,6 Mrd.) enthalten. Die Bruttomarge des Volkswagen Konzerns verringerte sich auf Grund der genannten Faktoren von 15,1% im Geschäftsjahr 2008 auf 12,9% im Geschäftsjahr 2009.

Der Anstieg der Kosten der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 gegenüber 2007 war im Wesentlichen durch höhere Kosten für Fertigungsmaterial sowie höhere Einstandskosten und Personalaufwendungen auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung beeinflusst. In den Kosten der Umsatzerlöse sind außerdem die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 2.871 Mio. (2007: EUR 2.429 Mio.) enthalten. Die Bruttomarge erhöhte sich auf Grund der genannten Faktoren leicht von 15,0% im Geschäftsjahr 2007 auf 15,1% im Jahr 2008. In den Kosten der Umsatzerlöse sind die Abschreibungen für 2008 aus der Kaufpreisallokation von Scania enthalten. Ohne die Einbeziehung dieser Effekte hätte sich die Bruttomarge von Volkswagen um 0,5 Prozentpunkte auf 15,6% verbessert.

10.4.3 Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten blieben mit EUR 13.276 Mio. im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zu EUR 13.294 Mio. im Geschäftsjahr 2008 nahezu unverändert, während sie von EUR 11.727 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.567 Mio. bzw. 13,4% auf EUR 13.294 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vertriebs- und Verwaltungskosten von Volkswagen und deren jeweiligen Anteil an den Umsatzerlösen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Vertriebskosten	10.537	10.552	9.274	-0,1%	+13,8%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	10,0%	9,3%	8,5%		
Verwaltungskosten	2.739	2.742	2.453	-0,1%	+11,8%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	2,6%	2,4%	2,3%		
	13.276	13.294	11.727	-0,1%	+13,4%

Die Vertriebskosten, die neben Sachgemein- und Personalkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs auch Versand-, Werbe- und Verkaufsförderungskosten umfassen, sind von EUR 10.552 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 15 Mio. bzw. 0,1% auf EUR 10.537 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gefallen, nachdem sie von EUR 9.274 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.278 Mio. bzw. 13,8% auf EUR 10.552 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren.

Die Vertriebskosten lagen im Geschäftsjahr 2009 trotz des Rückgangs der Umsatzerlöse um 7,6% und des Rückgangs des Absatzes um 6,1% (ohne die chinesischen Joint Venture) in Folge der Intensivierung der Vermarktungsaktivitäten mit EUR 10.537 Mio. nahezu auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2008. Ihr Anteil an den Umsatzerlösen erhöhte sich in Folge dessen von 9,3% im Geschäftsjahr 2008 auf 10,0% im Geschäftsjahr 2009. Die ganzjährige Einbeziehung von Scania wirkte erhöhend auf die Vertriebskosten, während der Rückgang des Absatzvolumens (ohne die chinesischen Joint Venture) rückläufige Vertriebskosten zur Folge hatte.

Der Anstieg der Vertriebskosten im Geschäftsjahr 2008 gegenüber 2007 ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung von Scania und einen Anstieg der Vermarktungskosten zurückzuführen. Wesentliche Gründe für die gestiegenen Vermarktungskosten waren der zunehmende Wettbewerbsdruck, der verstärkte Marketinganstrengungen erforderlich machte, sowie die Ausgaben für die verstärkten Kommunikationsaktivitäten von Volkswagen. Darüber hinaus war Volkswagen ein Hauptsponsor der olympischen Spiele 2008 in China. Der Anteil der Vertriebskosten an den Umsatzerlösen erhöhte sich von 8,5% im Geschäftsjahr 2007 auf 9,3% im Geschäftsjahr 2008.

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen auf den Verwaltungsbereich entfallende Sachgemein- und Personalkosten sowie Abschreibungen und sind von EUR 2.742 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 3 Mio. bzw. 0,1% auf EUR 2.739 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gefallen, nachdem sie im Geschäftsjahr 2007 von EUR 2.453 Mio. um EUR 289 Mio. bzw. 11,8% auf EUR 2.742 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren. Die Verwaltungskosten lagen im Geschäftsjahr 2009 auf dem Vorjahresniveau, während der Anstieg im Geschäftsjahr 2008 aus der Ausweitung des Konsolidierungskreises resultierte.

10.4.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigung auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, derivativen Währungsinstrumenten sowie aus Wechselkursveränderungen zusammen. Die Erträge aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Daraus resultierende Kursverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen von EUR 8.770 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 866 Mio. bzw. 9,9% auf EUR 7.904 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück, nachdem sie von EUR 5.994 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 2.776 Mio. bzw. 46,3% auf EUR 8.770 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge von Volkswagen und deren Anteil an den Umsatzerlösen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	577	424	369	+36,1%	+14,9%
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	945	1.532	877	-38,3%	+74,7%
Erträge aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	2.217	2.445	1.390	-9,3%	+75,9%
Erträge aus Wechselkursveränderungen	1.624	2.254	1.093	-28,0%	> +100,0%
Erträge aus dem Verkauf von Werbematerial	172	175	177	-1,7%	-1,1%
Weiterberechnungen	590	770	903	-23,4%	-14,7%
Erträge aus Investment Property	58	60	56	-3,3%	+7,1%
Gewinne aus Anlageabgängen	71	29	47	> +100,0%	-38,3%
Übrige betriebliche Erträge	1.651	1.081	1.082	+52,7%	-0,1%
	7.904	8.770	5.994	-9,9%	+46,3%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	7,5%	7,7%	5,5%		

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Geschäftsjahr 2009 9,9% unter dem Vorjahreswert. Dies ergab sich in erster Linie aus den rückläufigen Erträgen aus der Währungssicherung sowie aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. In den übrigen betrieblichen Erträgen ist im Geschäftsjahr 2009 der Buchgewinn aus dem Verkauf von Volkswagen Caminhões in Höhe von EUR 556 Mio. enthalten. Die hohen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Geschäftsjahr 2008 stehen im Zusammenhang mit dem Entfall größerer ungewisser Verpflichtungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2008 lagen 46,3% über dem Vorjahreswert. Dies ergab sich vor allem aus den positiven Effekten aus der Währungssicherung. Zum einen stiegen die Erträge aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten (EUR 1.055 Mio.) und zum anderen stiegen die Erträge aus Wechselkursveränderungen (EUR 1.161 Mio.).

10.4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte, Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten sowie Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen gegenüber dem Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber EUR 6.339 Mio. im Geschäftsjahr 2008 mit EUR 6.352 Mio. im Geschäftsjahr 2009 nahezu unverändert geblieben, während sie von EUR 4.410 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.929 Mio. bzw. 43,7% auf EUR 6.339 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von Volkswagen und deren Anteil an den Umsatzerlösen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.682	1.021	610	+64,7%	+67,4%
Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstru- menten	1.336	1.209	780	+10,5%	+55,0%
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	1.834	2.555	1.410	-28,2%	+81,2%
Aufwand aus Weiterberechnungen	161	223	202	-27,8%	+10,4%
Aufwendungen für Aufhebungsverträge	41	27	94	+51,9%	-71,3%
Verluste aus Anlagenabgängen	33	59	-	-44,1%	-
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.265	1.245	1.314	+1,6%	-5,3%
	6.352	6.339	4.410	+0,2%	+43,7%
in % der Umsatzerlöse (ungeprüft)	6,0%	5,6%	4,0%		

Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 war von einem Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte (EUR 661 Mio.) insbesondere aus der Händlerfinanzierung des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen geprägt, der von einem starken Rückgang der Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen (EUR 721 Mio.) mehr als kompensiert wurde. Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten und aus Wechselkursveränderungen resultieren im Wesentlichen aus Verlusten von Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursverlusten aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Der starke Anstieg im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr betraf vor allem die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte (EUR 411 Mio.), die Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten (EUR 429 Mio.) sowie die Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen (EUR 1.145 Mio.). Bei den Aufwendungen aus derivativen Währungsinstrumenten und aus Wechselkursveränderungen waren im Wesentlichen das britische Pfund, die tschechische Krone, der russische Rubel, der polnische Zloty und der koreanische Won von Bedeutung. Darüber hinaus waren höhere Wertberichtigungen auf Forderungen insbesondere des Finanzdienstleistungsbereichs erforderlich.

10.4.6 Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis ist von EUR 6.333 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 4.478 Mio. bzw. 70,7% auf EUR 1.855 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gefallen, nachdem es von EUR 6.151 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 182 Mio. bzw. 3,0% auf EUR 6.333 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen war.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses von Volkswagen nach Konzernbereichen für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009	2008 (ungeprüft)	2007
	in EUR Mio.		
Automobile ¹	1.264	5.428	5.194
% der Umsatzerlöse des Konzernbereichs Automobile	1,4%	5,3%	5,3%
Finanzdienstleistungen	591	905	957
% der Umsatzerlöse des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen	4,9%	8,1%	9,4%
Volkswagen Konzern	1.855	6.333	6.151
% der Konzernumsatzerlöse	1,8%	5,6%	5,6%

¹ Inklusive der Konsolidierung zwischen den Konzernbereichen Automobile und Finanzdienstleistungen.

Das operative Ergebnis im Konzernbereich Automobile ist von EUR 5.428 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 4.164 Mio. bzw. 76,7% auf EUR 1.264 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurückgegangen.

Bei der Veränderung des operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2009 sind mit insgesamt EUR 4,6 Mrd. der Rückgang des Absatzvolumens, Verschiebungen des Produkt- und Markt mixes sowie rückläufige Preise die größten negativen Einflussfaktoren. Dabei wirkte sich vor allem die Verschiebung beim Produktmix hin zu kleineren Fahrzeugen belastend aus. Ungünstige Wechselkursveränderungen – auch in Bezug auf Währungen wie den russischen Rubel, die schwedische Krone oder den polnischen Zloty – haben das operative Ergebnis mit EUR 1,2 Mrd. negativ belastet. Positiven Einfluss auf das operative Ergebnis hatten erneut reduzierte Produktionskosten durch optimierte Einkaufskonditionen und Produktivitätssteigerungen. Im Geschäftsjahr 2009 konnten hier Einsparungen in Höhe von insgesamt EUR 1,0 Mrd. erreicht werden. Verbesserungen bei den Fixkosten leisteten einen zusätzlichen positiven Beitrag zum operativen Ergebnis in Höhe von EUR 0,3 Mrd. Der Verkauf von Volkswagen Caminhões an die MAN-Gruppe erhöhte das operative Ergebnis insgesamt um EUR 0,3 Mrd. Trotz der schweren Nachfrageeinbrüche auf dem Lkw-Markt hat Scania mit EUR 0,1 Mrd. zum operativen Ergebnis beigetragen. In Folge der schwierigen Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten fiel der Betrag des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen um EUR 314 Mio. niedriger aus als im Geschäftsjahr 2008.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen von EUR 905 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 314 Mio. bzw. um 34,7% auf EUR 591 Mio. im Geschäftsjahr 2009 resultierte im Wesentlichen aus höheren Risikokosten in Folge der Finanzmarktkrise, insbesondere einem Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen sowie einem Anstieg der Risikovorsorge für Restwerte.

Das operative Ergebnis im Konzernbereich Automobile ist von EUR 5.194 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 234 Mio. bzw. 4,5% auf EUR 5.428 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen. Nachteilig wirkten sich mit EUR 0,8 Mrd. vor allem ungünstige Wechselkursentwicklungen aus, insbesondere der Anstieg des britischen Pfund gegenüber dem Euro. Eine Senkung der Produktionskosten durch bessere Einkaufskonditionen und Produktivitätssteigerungen wirkte sich mit Einsparungen in Höhe von insgesamt EUR 1,0 Mrd. positiv auf das operative Ergebnis aus. Daneben trugen mit EUR 0,1 Mrd. der Anstieg des Absatzvolumens, Verschiebungen beim Modellmix und ein Anstieg der Preise sowie mit weiteren EUR 0,1 Mrd. eine Absenkung der Fixkosten zum operativen Ergebnis bei. Negativ wirkte sich Scania in Folge von Abschreibungen im Zuge der Kaufpreisallokation mit EUR 0,3 Mrd. aus.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses im Konzernbereich Finanzdienstleistungen von EUR 957 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 52 Mio. bzw. 5,4% auf EUR 905 Mio. im Geschäftsjahr 2008 resultierte im Wesentlichen aus der schwierigen Situation auf den Finanzmärkten, der damit einhergehenden Verteuerung der Refinanzierung und höheren Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 303 Mio.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das operative Ergebnis nach Berichtssegmenten wie im Geschäftsjahr 2009 (mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008) erstmals verwendet:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007¹ (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ²	2.020	6.431	5.909
Scania ³	236	417	–
Volkswagen Finanzdienstleistungen ⁴	606	893	957
Summe Segmente	2.862	7.741	6.866
Überleitung ⁵	–1.007	–1.408	–715
Volkswagen Konzern	1.855	6.333	6.151

¹ Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2007 stammen aus der Segmentberichterstattung, die Teil des Anhangs des Konzernabschlusses der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 ist, und wurden nicht an die neue Segmentierung angepasst. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007 des ehemaligen Berichtssegments Automobile wurden den Umsatzerlösen des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zugeordnet.

² Das Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge entspricht im Wesentlichen dem bisherigen Segment Automobile.

³ Das Segment Scania umfasst vor allem die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Lkw, das Geschäft mit entsprechenden Originalteilen sowie das Angebot von Finanzdienstleistungen. Die Marke Scania wurde erst ab dem 22. Juli 2008 vollkonsolidiert und im Konzernabschluss 2008 noch auf die Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen aufgeteilt.

⁴ Das Segment Volkswagen Finanzdienstleistungen entspricht dem bisherigen Segment Finanzdienstleistungen ohne Finanzdienstleistungen Scania.

⁵ Die Überleitungsrechnung beinhaltet Bereiche, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darin ist auch die nicht allokierte Konzernfinanzierung enthalten, die bisher im Segment Automobile einbezogen war. Die Konsolidierung zwischen den Segmenten (einschließlich der Kaufpreisallokation von Scania) und den Holdingfunktionen erfolgt ebenfalls innerhalb der Überleitungsrechnung.

10.4.7 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist von EUR 275 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 870 Mio. auf EUR –595 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurückgegangen, nachdem es bereits von EUR 392 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 117 Mio. bzw. 29,9% auf EUR 275 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurückgegangen war.

Der starke Rückgang im Geschäftsjahr 2009 hatte im Wesentlichen zwei Ursachen. Zum einen kompensierte das negative anteilige Ergebnis von MAN die verbesserten anteiligen Ergebnisse der chinesischen Joint Venture. Zum anderen sorgte insbesondere das niedrige Zinsniveau für ein vermindertes Zins- und Wertpapierergebnis aus Liquiditätsanlagen von Volkswagen. Ursachen für den Rückgang im Geschäftsjahr 2008 waren negative Effekte aus der Bewertung von Finanzinstrumenten und höhere Finanzierungsaufwendungen, die die positive Ergebnisentwicklung der at Equity bewerteten Anteile überstiegen.

Nicht im Finanzergebnis enthalten ist das Ergebnis des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen, dessen Bruttoergebnis sich aus den Umsatzerlösen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen, reduziert um die Kosten dieser Umsatzerlöse, die insbesondere auch seine (Re-)Finanzierungskosten enthalten, zusammensetzt.

10.4.7.1 Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen ist von EUR 910 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 209 Mio. bzw. 23,0% auf EUR 701 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurückgegangen, nachdem es von EUR 734 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 176 Mio. bzw. 24,0% auf EUR 910 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen war.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses aus at Equity bewerteten Anteilen von Volkswagen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	850	914	820	–7,0%	+11,5%
davon aus					
Gemeinschaftsunternehmen. . .	849	532	443	+59,6%	+20,1%
davon aus assoziierten Unternehmen	1	382	377	–99,7%	+1,3%
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	149	4	86	> +100,0%	–95,4%
davon aus					
Gemeinschaftsunternehmen. . .	41	4	86	> +100,0%	–95,4%
davon aus assoziierten Unternehmen	108	–	0	–	–
	701	910	734	–23,0%	+24,0%

Die wesentlichen Veränderungen im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 betrafen die Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen (EUR 317 Mio.) und aus assoziierten Unternehmen (EUR –381 Mio.) sowie die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen (EUR 108 Mio.). Bei den at Equity bewerteten Anteilen stand der anteilige positive Ergebnisbeitrag der chinesischen Joint Venture (quotal ermitteltes operatives Ergebnis 2009: EUR 774 Mio.) einem deutlich negativen Ergebnis von MAN gegenüber. Hinsichtlich der von Volkswagen im Dezember 2009 erworbenen und at Equity bewerteten 49,9%-igen Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH, die wiederum zu 100% an der operativen Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft beteiligt ist, ist in das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen lediglich das anteilige Ergebnis für Dezember 2009 eingegangen.

Selbst wenn der Erwerb bereits am 1. Januar 2009 stattgefunden hätte, ist die Gesellschaft der Ansicht, dass das dann vereinnahmte anteilige (49,9%-igen) Ergebnis der Porsche Zwischenholding GmbH im Rahmen der at Equity-Bilanzierung für das volle Geschäftsjahr 2009 keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage von Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 gehabt hätte. Im Rahmen der at Equity-Bilanzierung wird das anteilig zu vereinnahmende Ergebnis der Porsche Zwischenholding GmbH um die Folgebilanzierung, d.h. insbesondere die planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibung, der im Rahmen der bisher vorläufigen Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven gemindert. Die aufgedeckten stillen Reserven betreffen dabei im Wesentlichen immaterielle Vermögensgegenstände (insbesondere Markennamen), Sachanlagen und Vorräte (insbesondere fertige Erzeugnisse). Hieraus rechnet die Gesellschaft mit einem hohen, im Rahmen der at Equity-Bilanzierung zu berücksichtigenden Aufwand aus Mehrabschreibungen für das erste Jahr nach dem Erwerb, der sich im zweiten Jahr nach dem Erwerb wesentlich und in den Folgeperioden sukzessiv verringern wird.

Dieser Aufwand mindert in allen Jahren im Rahmen der at Equity-Bilanzierung das von Volkswagen vereinbarte anteilige Ergebnis der Porsche Zwischenholding GmbH.

Die wesentlichen Veränderungen im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr betrafen die Zunahme bei den Erträgen aus at Equity bewerteten Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen (EUR 89 Mio.) sowie eine Verringerung der Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen (EUR 82 Mio.). Die insgesamt positive Entwicklung aus at Equity bewerteten Anteilen resultiert im Wesentlichen aus den anteiligen Ergebnissen der chinesischen Joint Venture sowie dem anteiligen Ergebnis von MAN, während Scania hier nur bis zur erstmaligen Konsolidierung ab 22. Juli 2008 anteilig berücksichtigt wurde. Auf Grund verbesserter Ertragsaussichten wurden zudem im Geschäftsjahr 2008 in den Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibungen auf Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von EUR 106 Mio. zurückgenommen.

10.4.7.2 Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen enthalten mit Ausnahme der Zinsaufwendungen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen, die in den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen sind, alle übrigen Zinsaufwendungen des Volkswagen Konzerns und sind von EUR 1.815 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 453 Mio. bzw. 25,0% auf EUR 2.268 Mio. im Geschäftsjahr 2009 angestiegen, nachdem sie bereits von EUR 1.647 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 168 Mio. bzw. 10,2% auf EUR 1.815 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gestiegen waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzierungsaufwendungen von Volkswagen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Sonstige Zinsen und Aufwendungen	1.139	998	1.032	+14,1%	-3,3%
In Leasingzahlungen enthaltener Zinsaufwand	10	10	9	0,0%	+11,1%
Zinsaufwendungen	1.148	1.008	1.041	+13,9%	-3,2%
Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	715	669	579	+6,9%	+15,5%
Aufzinsung von sonstigen Schulden.	405	138	27	> +100,0%	> +100,0%
Aufzinsung von Schulden	1.120	807	606	+38,8%	+33,2%
Finanzierungsaufwendungen	2.268	1.815	1.647	+25,0%	+10,2%

Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 war im Wesentlichen durch höhere Belastungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Folge des rückläufigen Zinsniveaus und höhere Finanzschulden aus Anleihen außerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen verursacht.

Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr war insbesondere durch den höheren Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (EUR 90 Mio.) und die höhere Aufzinsung von sonstigen Schulden (EUR 111 Mio.) beeinflusst. Diese Effekte resultierten im Wesentlichen aus veränderten Abzinsungssätzen.

10.4.7.3 Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis, das nicht das im operativen Ergebnis von Volkswagen enthaltene Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen enthält, sank von EUR 1.180 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 208 Mio. bzw. 17,6% auf EUR 972 Mio. im Geschäftsjahr 2009, nachdem es bereits im Geschäftsjahr 2007 von EUR 1.305 Mio. um EUR 125 Mio. bzw. 9,6% auf EUR 1.180 Mio. im Geschäftsjahr 2008 gesunken war.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des übrigen Finanzergebnisses von Volkswagen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Erträge aus					
Gewinnabführungsverträgen	23	20	17	+15,0%	+17,7%
Aufwendungen aus					
Verlustübernahmen	56	36	16	+55,6%	> +100,0%
Sonstige Erträge aus					
Beteiligungen	44	45	38	-2,2%	+18,4%
Sonstige Aufwendungen aus					
Beteiligungen	31	35	182	-11,4%	-80,8%
Erträge und Aufwendungen aus					
Wertpapieren und					
Ausleihungen ¹	34	15	505	> +100,0%	-97,0%
Sonstige Zinsen und ähnliche					
Erträge	738	1.475	976	-50,0%	+51,1%
Erträge und Aufwendungen aus der					
Fair-Value-Bewertung und					
Wertberichtigung von					
Finanzinstrumenten	42	-244	-49	-	> -100,0%
Erträge und Aufwendungen aus der					
Fair-Value-Bewertung					
hedgeineffektiver Derivate	228	-52	45	-	-
Gewinne und Verluste aus					
Sicherungsbeziehungen	-50	-8	-29	> -100,0%	+72,4%
Übriges Finanzergebnis	972	1.180	1.305	-17,6%	-9,6%

¹ Einschließlich Veräußerungsergebnissen.

Wesentliche Veränderungen im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 bestanden in dem Rückgang der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge (EUR 737 Mio.), dem Anstieg der Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung und Wertberichtigung von Finanzinstrumenten (EUR 286 Mio.) und dem Anstieg der Erträgen und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung hedgeineffektiver Derivate (EUR 280 Mio.).

Wesentliche Veränderungen im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr bestanden in dem Rückgang der sonstigen Aufwendungen aus Beteiligungen (EUR 147 Mio.), dem Rückgang der Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen (EUR 490 Mio.), dem Anstieg der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge (EUR 499 Mio.) sowie dem Rückgang der Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung und Wertberichtigung von Finanzinstrumenten (EUR 195 Mio.). Das Jahr 2007 war durch den Verkauf von Wertpapieren geprägt. Im Jahr 2008 schlug sich die im Jahresdurchschnitt höhere Bruttoliquidität in den höheren Zinserträgen nieder. Gegenläufig wirkten sich in 2008 die negativen Effekte aus der Bewertung von Finanzinstrumenten, im Wesentlichen auf Grund von Abschreibungen auf Wertpapiere, aus.

10.4.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gingen von EUR 1.920 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 1.571 Mio. bzw. 81,8% auf EUR 349 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück, nachdem sie bereits von EUR 2.421 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 501 Mio. bzw. 20,7% auf EUR 1.920 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurückgegangen waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von Volkswagen in, sowie die Veränderungen zwischen den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Tatsächlicher Steueraufwand					
Inland	508	1.355	1.873	-62,5%	-27,7%
Tatsächlicher Steueraufwand					
Ausland	812	1.087	1.000	-25,3%	+8,7%
Tatsächlicher Steueraufwand	1.321	2.442	2.873	-45,9%	-15,0%
davon periodenfremde					
Erträge/Aufwendungen	-32	-41	148	+22,0%	-
Ertrag aus der Auflösung von					
Steuerrückstellungen	-176	-104	-129	-69,2%	+19,4%
Tatsächliche Steuern vom					
Einkommen und vom Ertrag	1.145	2.338	2.744	-51,0%	-14,8%
Latenter Steuerertrag/-aufwand					
Inland	-360	-86	104	> -100,0%	-
Latenter Steuerertrag Ausland	-436	-332	-427	-31,3%	+22,3%
Latenter Steuerertrag	-796	-418	-323	-90,4%	-29,4%
Steuern vom Einkommen und					
vom Ertrag	349	1.920	2.421	-81,8%	-20,7%

Im Geschäftsjahr 2009 war vor allem der tatsächliche Steueraufwand Inland und der tatsächliche Steueraufwand Ausland um EUR 847 Mio. bzw. EUR 275 Mio. niedriger als in 2008. Dies lag im Wesentlichen am Ergebnismrückgang im Geschäftsjahr 2009.

Im Geschäftsjahr 2008 war vor allem der tatsächliche Steueraufwand Inland um EUR 518 Mio. niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang des tatsächlichen Steueraufwands Inland von EUR 1.873 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 518 Mio. auf EUR 1.355 Mio. im Geschäftsjahr 2008 war vor allem auf eine Absenkung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 38,3% auf 29,5% zurückzuführen.

10.5 Liquidität und Kapitalausstattung

10.5.1 Konzern-Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung von Volkswagen für die zum 31. Dezember 2009 und 2008 endenden Geschäftsjahre auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 sowie für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008.

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Gemäß dem geänderten IAS 7 sind die Cash-flows aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind, genauso wie die Cash-flows aus deren Vermietung und Verkauf dem Cash-flow aus laufendem Geschäft zuzuordnen. Dementsprechend weist Volkswagen ab dem Geschäftsjahr 2009 (mit Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2008) die Liquiditätsbewegungen, die aus der Veränderung der vermieteten Vermögensgegenstände resultieren, im Cash-flow aus laufendem Geschäft aus (bisher: Ausweis in der Investitionstätigkeit). Korrespondierend dazu werden auch die Veränderungen der Forderungen aus Finanzdienstleistungen dem Cash-flow aus laufendem Geschäft zugeordnet. Dies führt zu einem einheitlichen Ausweis der Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst. Die Angaben der Vorjahre 2008 und 2007 wurden entsprechend angepasst und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember			
	2009 (geprüft)	2008¹ (geprüft)	2007¹ (ungeprüft)	2007² (geprüft)
	in EUR Mio.			
Zahlungsmittel Anfangsbestand (ohne Termingeldanlagen)	9.443	9.914	9.367	9.367
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608	6.543	6.543
Ertragsteuerzahlungen	-529	-2.075	-1.172	-1.172
Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ¹	5.028	5.198	5.442	5.435
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	1.586	1.392	1.843	1.843
Abschreibungen auf Beteiligungen ¹	16	32	180	180
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte	2.247	1.816	1.773	1.780
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-547	37	18	32
Ergebnis aus der at Equity Bewertung	-298	-219	-71	-71
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	727	765	-11	-11
Veränderung der Vorräte	4.155	-3.056	-1.856	-1.856
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich)	465	-1.333	-942	-942
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	260	815	2.244	2.244
Veränderung der Rückstellungen	1.660	509	1.657	1.657
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-2.571	-2.734	-2.751	-
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-719	-5.053	-3.588	-
Cash-flow laufendes Geschäft	12.741	2.702	9.311	15.662
Investitionen in Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.963	-6.896	-4.649	-4.638
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	-1.948	-2.216	-1.446	-1.446
Erwerb von Beteiligungen	-3.989	-2.597	-1.238	-1.238
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-	-	-	-2.763
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	-	-	-3.588
Veräußerung von Beteiligungen	1.320	1	-	14
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	153	95	212	185
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	989	2.041	-1.742	-1.742
Veränderung der Darlehen und Termingeldanlagen	-236	-1.611	-596	-596
Investitionstätigkeit	-9.675	-11.183	-9.459	-15.812
Kapitaleinzahlungen	4	218	211	211
Dividendenzahlung	-874	-722	-497	-497
Kapitaltransaktionen mit Minderheiten	-392	-362	-	-
Sonstige Veränderungen	23	-3	-12	-12
Aufnahme von Anleihen	15.593	7.671	9.516	9.516
Tilgung von Anleihen	-10.202	-8.470	-8.484	-8.484
Veränderung der übrigen Finanzschulden	1.405	9.806	93	93
Leasingzahlungen	-23	-15	-40	-40
Finanzierungstätigkeit	5.536	8.123	787	787
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	190	-113	-90	-90
Veränderung der Zahlungsmittel	8.792	-471	547	547
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443	9.914	9.914
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443	9.914	9.914
Wertpapiere und Darlehen (mit Termingeldanlagen)	7.312	7.875	9.178	9.178
Brutto-Liquidität	25.547	17.318	19.092	19.092
Kreditstand	-77.599	-69.555	-57.992	-57.992
Netto-Liquidität	-52.052	-52.237	-38.900	-38.900

¹ Angepasst an den erstmals im Geschäftsjahr 2009 (gemäß dem geänderten IAS 7) erfolgten Ausweis des Cash-flow aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind sowie die Cash-flows aus deren Vermietung und Verkauf, im Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst.

² Geprüfte Angaben vor Anpassung gemäß geändertem IAS 7, wie sie als Vergleichszahlen in dem geprüften Konzernabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr enthalten sind.

Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit – Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von EUR 2.702 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 10.039 Mio. bzw. auf EUR 12.741 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gestiegen. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf den starken Abbau von Lagerbeständen und den Rückgang des Forderungsbestands aus dem Verkauf von Fahrzeugen im Konzernbereich Automobile. In manchen Märkten ist der Lagerbestand seit dem 31. Dezember 2009 teilweise wieder angewachsen. Darüber hinaus hat die geringe Mittelbindung in den Forderungen aus Finanzdienstleistungen zu dem starken Anstieg beigetragen.

Der angepasste Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist von EUR 9.311 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 6.609 Mio. bzw. auf EUR 2.702 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurückgegangen. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die Bindung finanzieller Mittel im Working Capital, die insbesondere aus einem Anstieg des Forderungsbestands und der Vorräte in Folge des unerwartet starken Absatzrückgangs Ende 2008 resultierten, der zu einer deutlichen Erhöhung der Lagerbestände führte. Dieser Effekt wurde verstärkt durch das im ersten Halbjahr 2008 gestiegene Geschäftsvolumen und eine unvermeidbar zeitlich verzögerte Anpassung der Produktion an die rückläufige Nachfrage im zweiten Halbjahr 2008. Dadurch kam es im Working Capital insgesamt zu einer zusätzlichen Mittelbindung von EUR 3,2 Mrd.

Cash-flow aus Investitionstätigkeit – Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit ging von EUR –11.183 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 1.508 Mio. auf EUR –9.675 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück. Gründe für diesen Rückgang waren insbesondere geringere Sachinvestitionen, niedrigere aktivierte Entwicklungskosten sowie der Mittelzufluss in Höhe von EUR 1.323 Mio. aus der Veräußerung von Volkswagen Caminhões an die MAN-Gruppe. Der Erwerb der mittelbaren Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft über die Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von EUR 3,9 Mrd. wirkte sich gegenläufig aus.

Der angepasste Cash-flow aus Investitionstätigkeit stieg von EUR –9.459 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 1.724 Mio. auf EUR –11.183 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Gründe für diesen Anstieg waren insbesondere der Erwerb der Kontrollmehrheit an Scania und die Steigerung der sonstigen Sachinvestitionen (Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien) gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 um EUR 2.247 Mio. auf EUR 6.896 Mio.

Für weitere Informationen zu den Investitionen von Volkswagen siehe den Abschnitt *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Investitionen”*.

Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit – In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen die Zuflüsse aus der Begebung von Anleihen sowie Veränderungen der übrigen Finanzschulden enthalten.

Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit ging von EUR 8.123 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 2.587 Mio. auf EUR 5.536 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück. Wesentliche Gründe hierfür waren geringere Mittelzuflüsse aus der Nettokreditaufnahme, niedrigere Mittelzuflüsse aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie höhere Dividendenzahlungen.

Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit stieg von EUR 787 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 7.336 Mio. auf EUR 8.123 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Ursächlich hierfür waren höhere Finanzschulden in Folge des wachsenden Geschäftsvolumens im Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

10.5.2 Refinanzierungs- und andere Liquiditätsquellen

Der Volkswagen Konzern nutzt als Refinanzierungsquellen hauptsächlich thesaurierte Gewinne und die Geld- und Kapitalmärkte über die Emission von Anleihen, Schuldverschreibungen und Asset-Backed-Securities (**“ABS”**). Ein wesentlicher Bestandteil der Refinanzierungsstrategie des Volkswagen Konzerns sind zudem die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft. Im Kreditmarkt konnte sich Volkswagen umfangreiche Liquiditätsreserven über bestätigte Kreditlinien sichern. Allein über die syndizierte Fazilität stehen dem Konzern bis Juni 2012 bis zu EUR 7,8 Mrd. zur Verfügung. Siehe auch den Abschnitt *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Wesentliche Verträge – Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2005”*. Zum Datum des Prospekts wurde diese nicht in Anspruch genommen. Weitere bilaterale bestätigte Kreditlinien belaufen sich auf EUR 5,4 Mrd. Zur Finanzierung bestimmter Projekte werden auch zinsgünstige Darlehen genutzt, die von nationalen oder multilateralen Förderbanken zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen der Refinanzierungsstrategie werden im Volkswagen Konzern eine einheitliche Kapitalmarkt- und Hedgingstrategie sowie ein gemeinsamer Ratingansatz verfolgt. Der Volkswagen Konzern strebt an, sich möglichst diversifiziert in verschiedenen Währungsräumen mit unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten

und einer breiten Investorenbasis fristenkongruent und unter weitgehender Ausschaltung von Währungsrisiken zu refinanzieren, um über die genannten Instrumente seinen Finanzierungsbedarf zu decken. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit wird darüber hinaus durch das Vorhalten ausreichender Liquiditätspuffer sichergestellt.

Die Gesamtverschuldung (Summe aus lang- und kurzfristigen Schulden) des Volkswagen Konzerns betrug zum 31. Dezember 2009 EUR 139.749 Mio., wovon EUR 70.215 Mio. auf langfristige und EUR 69.534 Mio. auf kurzfristige Schulden entfielen. Demgegenüber betrug die Gesamtverschuldung des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2008 EUR 130.531 Mio. (2007: EUR 113.419 Mio.), wovon EUR 65.729 Mio. (2007: EUR 57.351 Mio.) langfristige Schulden und EUR 64.802 Mio. (2007: EUR 56.068 Mio.) kurzfristige Schulden waren.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht der lang- und kurzfristigen Finanzschulden von Volkswagen jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	31. Dezember								
	2009			2008			2007		
	<u>kurz- fristig</u>	<u>lang- fristig</u>	<u>Buchwert</u>	<u>kurz- fristig</u>	<u>lang- fristig</u>	<u>Buchwert</u>	<u>kurz- fristig</u>	<u>lang- fristig</u>	<u>Buchwert</u>
	(geprüft) in EUR Mio.								
Anleihen	10.817	21.405	32.222	7.125	19.672	26.797	6.943	20.364	27.307
Schuldverschreibungen	7.580	4.240	11.820	9.274	4.877	14.151	6.924	2.901	9.825
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.878	6.864	12.742	7.918	4.662	12.580	5.082	2.777	7.859
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	15.268	3.041	18.309	10.877	1.958	12.835	8.421	1.199	9.620
Darlehen	864	1.260	2.123	762	1.912	2.674	1.058	1.881	2.939
Wechselverbindlichkeiten	0	–	0	0	–	0	0	–	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen	23	183	206	32	176	208	21	193	214
Finanzschulden gegenüber									
verbundenen Unternehmen	177	–	177	130	–	130	190	–	190
Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–	16	–	16
assoziierten Unternehmen	–	–	–	5	–	5	6	–	6
sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	16	–	16
	40.606	36.993	77.599	36.123	33.257	69.380	28.677	29.315	57.992

Trotz der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise und der damit verbundenen schwierigen Rahmenbedingungen an den Geld- und Kapitalmärkten war es Volkswagen möglich, sich durch die Emission von Anleihen und ABS hinreichend zu finanzieren. Die Ausnutzung der Geld- und Kapitalmarktprogramme des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009 stellte sich wie folgt dar:

	<u>Rahmen</u>	<u>Ausnutzung zum 31. Dezember 2009</u>
	(ungeprüft) in EUR Mrd.	
Commercial Paper	17,7	4,4
Medium Term Notes	53,9	27,9
Andere Kapitalmarktprogramme	8,0	0,0
ABS	38,8	14,8
	118,4	47,1

Neben den Finanzschulden stellen Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen bei den langfristigen Schulden sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Rückstellungen bei den kurzfristigen Schulden die größten Passiva im Bereich der Schulden dar.

10.5.3 Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Grund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen von Volkswagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen bei Volkswagen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (*Defined Contribution Plans*) zahlt Volkswagen auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für Volkswagen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (*Defined Benefit Plans*), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected-Unit-Credit-Method*) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (zum Beispiel Einkommens-, Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet.

Die betriebliche Altersversorgung bei Volkswagen beruht seit 1996 in Deutschland auf einer Rentenbausteinzusage, die nach IAS 19 als leistungsorientierte Zusage eingestuft wird. Seit dem 1. Januar 2001 ist dieses Modell zu einem Pensionsfonds weiterentwickelt worden. Dabei wird der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand treuhänderisch durch den Volkswagen Pension Trust e.V. in Fonds angelegt. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Chance zu einer Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich vollständig ab. Aus diesem Grund haben sich inzwischen fast alle inländischen Konzerngesellschaften hieran beteiligt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Vermögenswerte (*Plan Assets*) erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen erfolgt. Soweit bei den ausländischen Konzerngesellschaften eine Absicherung vorgenommen wird, beruht diese im Wesentlichen auf Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Immobilien.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Beträge, die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 für leistungsorientierte Zusagen in der Bilanz ausgewiesen sind:

	31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	4.120	3.240	3.330
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	3.852	3.153	3.422
Finanzierungsstatus (Saldo)	268	87	-92
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	13.552	12.743	12.532
Nicht erfasster nachzuerrechnender Diensteitaufwand	36	22	31
Auf Grund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	26	34	31
Bilanzwerte	13.881	12.886	12.502
davon: Pensionsrückstellungen	13.936	12.955	12.603
davon: Sonstige Vermögenswerte	54	69	101

Bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen wurden in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007 die in nachfolgender Tabelle dargestellten Annahmen zu Grunde gelegt:

	Deutschland			Ausland		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in %					
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,40	5,75	5,50	1,20-11,30	2,00-9,00	2,00-9,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00	5,00	4,00-11,70	2,00-11,30	2,00-9,80
Entgelttrend	2,50	2,50	2,50	1,50-8,70	1,50-10,00	2,00-7,60
Rententrend	1,00-1,60	1,00-1,60	1,00-1,60	0,80-6,00	0,80-5,25	2,20-5,25
Fluktuationsrate.	0,75-1,00	0,75-1,20	0,75-1,40	2,00-18,00	1,50-5,75	3,00-5,25
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	–	4,50-8,00	4,50-7,25	4,50-7,75

10.5.4 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Haftungsverhältnisse von Volkswagen jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	162	78	76
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	48	30	27
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	12	15	12
Sonstige Eventualverbindlichkeiten ¹	905	590	369
	1.126	713	484

¹ Das Geschäftsjahr 2008 wurde angepasst.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaften betragen zum 31. Dezember 2009 EUR 818 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 501 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 620 Mio.)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen finanziellen Verpflichtungen von Volkswagen jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Bestellobligo für			
Sachanlagen	2.359	1.978	1.977
Immaterielle Vermögenswerte	173	184	168
Investment Property	1	1	1
Verbindlichkeiten aus			
zugesagten Darlehen an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	105	99	71
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	1.725	1.758	1.898
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	2.720	2.751	2.109
Übrige finanzielle Verpflichtungen	4.508	2.876	1.932

Den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen stehen erwartete Erträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von EUR 705 Mio. gegenüber.

Im Zuge des 100%-igen Anteilserwerbs an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, und dem nachfolgenden Verkauf von 50% der Anteile an zwei Co-Investoren, vereinbarte die Volkswagen AG mit den Co-

Investoren Verkaufsoptionen, die diese berechtigen, deren Anteile an die Volkswagen AG zu veräußern. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 angekündigt, von ihrem Andienungsrecht Gebrauch zu machen. Im September 2009 vereinbarte Volkswagen mit den Co-Investoren, die Anteile im Geschäftsjahr 2010 zu einem Kaufpreis von EUR 1,4 Mrd. zu erwerben. Die geplante gleichzeitige Weitergabe der zu übernehmenden Anteile an einen neuen Co-Investor bedurfte zum 31. Dezember 2009 noch der Zustimmung von Aufsichtsbehörden. Am 12. Januar 2010 wurde die Zustimmung erteilt.

Die Volkswagen Aktiengesellschaft und Suzuki haben am 9. Dezember 2009 eine Rahmenvereinbarung zur Aufnahme einer langfristigen strategischen Partnerschaft unterzeichnet. Die Transaktion unterlag der Zustimmung der zuständigen Behörden, die am 15. Januar 2010 erteilt worden ist. Der Kaufpreis in Höhe von EUR 1,7 Mrd. ist in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten. Der Kaufpreis ist im Januar 2010 gezahlt worden.

10.6 Vermögenslage

Die nachfolgende Darstellung vergleicht ausgewählte Aspekte der Vermögenslage von Volkswagen jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007.

10.6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die immateriellen Vermögenswerte jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Immaterielle Vermögenswerte . . .	12.907	12.291	6.830	+5,0%	+80,0%
davon:					
Aktivierte Entwicklungskosten	8.104	7.617	6.082	+6,4%	+25,2%
Goodwill	2.929	2.771	201	+5,7%	> +100,0%

Die immateriellen Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2009 nur geringfügig höher als zum 31. Dezember 2008. Von dem zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Goodwill entfallen EUR 2.729 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 2.574 Mio.) auf Scania und EUR 153 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 151 Mio.) Škoda.

Die immateriellen Vermögenswerte waren zum 31. Dezember 2008 um EUR 5.461 Mio. bzw. 80% höher als zum 31. Dezember 2007. Dies lag in erster Linie daran, dass Scania und der auf Scania entfallende Goodwill im Konzernabschluss 2008 erstmals voll konsolidiert wurde. Zudem stiegen die aktivierten Entwicklungskosten moderat an. Dies war zurückzuführen auf Investitionen in die technische und ökologische Kompetenz des Volkswagen Konzerns sowie die Erweiterung seiner Produktpalette. Von dem zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Goodwill entfallen EUR 2.574 Mio. auf Scania und EUR 151 Mio. auf Škoda (umgerechnet zum Stichtagskurs).

10.6.2 Vermietete Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vermieteten Vermögenswerte jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	31. Dezember			Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Vermietete Vermögenswerte	10.288	9.889	8.179	+4,0%	+20,9%

Die dargestellten Finanzkennzahlen bilden den Volkswagen Konzern ab. Für Finanzkennzahlen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen (ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania) siehe "Marktüberblick und Wettbewerb – Konzernbereich Finanzdienstleistungen – Markt" und "Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen – Konzernbereich Finanzdienstleistung – Wesentliche Kennzahlen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen".

Unter den vermieteten Vermögenswerten wird das im Wege des Operating Leasing vermietete Leasingvermögen ausgewiesen.

10.6.3 Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	31. Dezember			Veränderung 2008/2009 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)		
	in EUR Mio.				
Langfristige Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	33.174	31.855	27.522	+4,1%	+15,7%
davon:					
Kundenfinanzierung	22.815	20.302	18.471	+12,4%	+9,9%
Händlerfinanzierung	856	981	774	-12,7%	+26,7%
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	9.502	10.572	8.277	-10,1%	+27,7%
Kurzfristige Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft	27.403	27.035	24.914	+1,4%	+8,5%
davon:					
Kundenfinanzierung	11.613	9.534	9.531	+21,8%	+0,0%
Händlerfinanzierung	8.698	10.147	9.791	-14,3%	+3,6%
Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	6.793	7.096	5.395	-4,3%	+31,5%

Die dargestellten Finanzkennzahlen bilden den Volkswagen Konzern ab. Für Finanzkennzahlen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen (ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania) siehe "Marktüberblick und Wettbewerb – Konzernbereich Finanzdienstleistungen – Markt" und "Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen – Konzernbereich Finanzdienstleistungen – Wesentliche Kennzahlen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen".

Die langfristigen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft sind je nach Marktlage mit im Wesentlichen festen Zinssätzen zwischen 0,0% und 24,0% im Geschäftsjahr 2009, 0,0% und 22,1% im Geschäftsjahr 2008 bzw. 0,1% und 19,5% im Geschäftsjahr 2007 zu verzinsen. Sie haben Laufzeiten von bis zu 144 Monaten im Geschäftsjahr 2009 bzw. 84 Monaten in den Geschäftsjahren 2008 und 2007.

Die Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung werden grundsätzlich durch Fahrzeuge oder Grundpfandrechte gesichert.

Die langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus der Kundenfinanzierung stiegen von EUR 20.302 Mio. bzw. EUR 9.534 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 2.513 Mio. (12,4%) bzw. EUR 2.079 Mio. (21,8%) auf EUR 22.815 Mio. bzw. EUR 11.613 Mio. im Geschäftsjahr 2009 an. Grund für diese Entwicklung war im Wesentlichen der deutlich gestiegene Vertragsbestand zum 31. Dezember 2009.

Die langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus der Händlerfinanzierung gingen von EUR 981 Mio. bzw. EUR 10.147 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 207 Mio. (12,7%) bzw. EUR 1.449 Mio. (14,3%) auf EUR 856 Mio. bzw. EUR 8.698 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück. Diese negative Entwicklung wurde im Wesentlichen durch geringere Lagerbestände der Händler beeinflusst.

Die langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen fielen von EUR 10.572 Mio. bzw. EUR 7.096 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 1.070 Mio. (10,1%) bzw. EUR 303 Mio. (4,3%) auf EUR 9.502 Mio. bzw. EUR 6.793 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Die Reduzierung der Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen im Geschäftsjahr 2009 beruht im Wesentlichen auf einem höheren Anteil an Operating Leasing Verträgen, die als vermietete Vermögenswerte ausgewiesen werden, sowie niedrigeren durchschnittlichen Vertragswerten, aus Neuzugängen im Geschäftsjahr 2009.

Demgegenüber erhöhte sich der Bestand der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen von EUR 8.277 Mio. bzw. EUR 5.395 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 2.295 Mio. (27,7%) bzw. EUR 1.701 Mio. (31,5%) auf EUR 10.572 Mio. bzw. EUR 7.096 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Der Anstieg der Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen im Jahr 2008 ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung der Finanzdienstleistungsaktivitäten von Scania ab dem 22. Juli 2008 zurückzuführen.

Wertberichtigungen aus Kreditrisiken auf finanzielle Vermögenswerte – Die Wertberichtigungen von Volkswagen aus Kreditrisiken auf finanzielle Vermögenswerte betreffen zum größten Teil die Kreditrisiken, die sich aus den Forderungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts des Volkswagen Konzerns ergeben. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Wertberichtigungen von Volkswagen aus Kreditrisiken auf finanzielle Vermögenswerte EUR 2.415 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 1.774 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 1.554 Mio.). Der Anstieg der Wertberichtigungen um 36,1% vom 31. Dezember 2008 zum 31. Dezember 2009 (2007/2008:

14,2%) sind im Wesentlichen auf die Folgen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie auf das gestiegene Forderungsvolumen zurückzuführen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen aus Kreditrisiken auf finanzielle Vermögenswerte in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007:

	<u>Einzelwert</u> <u>berichti-</u> <u>gungen</u>	<u>Portfolio-</u> <u>basierte</u> <u>Wert</u> <u>berichti-</u> <u>gungen</u>	<u>2009</u>	<u>Einzelwert</u> <u>berichti-</u> <u>gungen</u>	<u>Portfolio-</u> <u>basierte</u> <u>Wert</u> <u>berichti-</u> <u>gungen</u>	<u>2008</u>	<u>Einzelwert</u> <u>berichti-</u> <u>gungen</u>	<u>Portfolio-</u> <u>basierte</u> <u>Wert</u> <u>berichti-</u> <u>gungen</u>	<u>2007</u>
	in EUR Mio.								
Stand 01.01	1.155	619	1.774	991	563	1.554	1.114	590	1.704
Währungs- und sonstige Veränderungen	37	18	56	58	5	63	1	-10	-9
Zuführung	1.348	118	1.467	741	115	856	437	88	525
Inanspruchnahme	347	-	347	368	-	368	261	0	261
Auflösung	249	286	535	182	149	331	295	111	406
Umgliederung	-98	98	0	-85	85	0	-5	6	1
Stand 31.12	1.847	568	2.415	1.155	619	1.774	991	563	1.554

Der Anteil der Wertberichtigungen an den Brutto-Forderungen in den Bereichen Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung und Finanzierungsleasing lag in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 auf vergleichbarem Niveau; im Geschäftsjahr 2009 ist der Anteil – im Wesentlichen in Folge der weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise – gegenüber den Vorjahren gestiegen.

Kredit- und Ausfallrisiken – Die Kredit- und Ausfallrisiken des Volkswagen Konzerns finden sich hauptsächlich in den Forderungen aus Finanzdienstleistungen. Von den zum 31. Dezember 2009 insgesamt ausstehenden Forderungen aus finanziellen Vermögenswerten (dargestellt nach Bruttobuchwerten, das heißt vor Wertberichtigungen) im Volumen von EUR 72.039 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 78.157 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 75.253 Mio.) entfielen EUR 62.471 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 60.348 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 54.334 Mio.) auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen. Von diesen waren zum 31. Dezember 2009 EUR 3.760 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 2.587 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 2.254 Mio.) überfällig und nicht wertberichtigt und EUR 2.488 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 1.923 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 1.782 Mio.) wertberichtigt.

Die Steigerung der überfälligen und nicht wertberichtigten sowie der wertberichtigten Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind im Wesentlichen eine Folge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch wider in den im Geschäftsjahr 2009 um 90,1% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 (2007/2008: 66,4%) überproportional gestiegenen überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die zwischen 30 und 90 Tagen überfällig waren. Auch Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die über 90 Tage überfällig waren, stiegen im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 95,0% (2007/2008: > +100%). Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die weniger als 30 Tage überfällig waren, sind im Geschäftsjahr 2009 um 26,9% gestiegen (2007/2008: Rückgang um 2,9%).

Zudem betrogen die Buchwerte der Finanzinstrumente, bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit Vertragsänderungen vorgenommen wurden, zum 31. Dezember 2009 EUR 1.351 Mio., davon waren EUR 1.330 Mio. Forderungen aus Finanzdienstleistungen (31. Dezember 2008: EUR 849 Mio., davon Forderungen aus Finanzdienstleistungen EUR 849 Mio.; 31. Dezember 2007: EUR 490 Mio., davon Forderungen aus Finanzdienstleistungen EUR 478 Mio.).

Bonitätsklassen – Die nicht wertberichtigten Forderungen werden von Volkswagen in zwei Risikoklassen eingeteilt. Die entsprechend der internen Risikoklassifizierung des Volkswagen Konzerns als gut bewerteten Forderungen sind in Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen, die nicht als gut bewertet wurden, aber noch nicht ausgefallen sind, werden in Risikoklasse 2 aufgenommen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bonitätseinstufung von Forderungen (Bruttobuchwerte) weder überfälliger noch wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in den entsprechenden Risikoklassen dar:

	<u>Risiko-</u> <u>klasse 1</u>	<u>Risiko-</u> <u>klasse 2</u>	<u>31.</u> <u>Dezember</u> <u>2009</u>	<u>Risiko-</u> <u>klasse 1</u>	<u>Risiko-</u> <u>klasse 2</u>	<u>31.</u> <u>Dezember</u> <u>2008</u>	<u>Risiko-</u> <u>klasse 1</u>	<u>Risiko-</u> <u>klasse 2</u>	<u>31.</u> <u>Dezember</u> <u>2007</u>
					(geprüft)				
					in EUR Mio.				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet									
Forderungen aus Finanzdienst- leistungen	48.221	8.002	56.223	47.651	8.187	55.838	42.493	7.805	50.298
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.465	0	4.466	4.724	0	4.724	4.747	0	4.747
Sonstige Forderungen	3.240	10	3.249	11.153	5	11.158	14.401	1	14.402
Zum Fair Value bewertet	<u>6.289</u>	<u>-</u>	<u>6.289</u>	<u>7.395</u>	<u>-</u>	<u>7.395</u>	<u>8.882</u>	<u>-</u>	<u>8.882</u>
	62.214	8.012	70.226	70.923	8.192	79.115	70.523	7.806	78.329

10.6.4 Lang- und kurzfristige Finanzschulden

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der lang- und kurzfristigen Finanzschulden jeweils zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007:

	<u>31. Dezember</u>			<u>Veränderung</u> <u>2008/2009</u> <u>(ungeprüft)</u>	<u>Veränderung</u> <u>2008/2007</u> <u>(ungeprüft)</u>
	<u>2009</u> <u>(geprüft)</u>	<u>2008</u> <u>(geprüft)</u>	<u>2007</u> <u>(geprüft)</u>		
	in EUR Mio.				
Langfristige Finanzschulden	36.993	33.257	29.315	+11,2%	+13,4%
davon:					
Anleihen	21.405	19.672	20.364	+8,8%	-3,4%
Schuldverschreibungen	4.240	4.877	2.901	-13,1%	+68,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.864	4.662	2.777	+47,2%	+67,9%
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	3.041	1.958	1.199	+55,3%	+63,3%
Darlehen	1.260	1.912	1.881	-34,1%	+1,6%
Kurzfristige Finanzschulden	40.606	36.123	28.677	+12,4%	+26,0%
davon:					
Anleihen	10.817	7.125	6.943	+51,8%	+2,6%
Schuldverschreibungen	7.580	9.274	6.924	-18,3%	+33,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.878	7.918	5.082	-25,8%	+55,8%
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	15.268	10.877	8.421	+40,4%	+29,2%
Darlehen	864	762	1.058	+13,4%	-28,0%

Langfristig sind Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und kurzfristig sind Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Anleihen und den Schuldverschreibungen sind im Wesentlichen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts über konsolidierte Zweckgesellschaften durchgeführte Asset-Backed-Securities-Transaktionen mit einem Volumen von EUR 10.584 Mio. im Geschäftsjahr 2009, EUR 13.117 Mio. im Geschäftsjahr 2008 bzw. EUR 13.015 Mio. im Geschäftsjahr 2007 enthalten.

Die langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft sind von insgesamt EUR 12.835 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um EUR 5.474 Mio. bzw. 42,7% auf insgesamt EUR 18.309 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gestiegen, nachdem die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft im Jahr 2008 bereits von insgesamt EUR 9.620 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um EUR 3.215 Mio. bzw. 33,4% auf insgesamt EUR 12.835 Mio. gestiegen waren. Der starke Anstieg der Einlagen aus dem Direktbankgeschäft in den Jahren 2009 und 2008 ist nach Ansicht der Gesellschaft im Wesentlichen auf gegenüber anderen Anlageprodukten attraktivere Produkte und Konditionen zurückzuführen.

10.6.5 Regulatorische Eigenkapitalquoten

Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer der Volkswagen Finanzholding-Gruppe gemäß dem Kreditwesengesetz unter dem Dach der Volkswagen Financial Services AG betrug auf konsolidierter Basis zum 31. Dezember 2009 11,2% bzw. 11,4% (31. Dezember 2008: 8,8% bzw. 10,8%; 31. Dezember 2007: 7,0% bzw. 8,9%). Zu Einzelheiten der regulatorischen Eigenmittelanforderungen siehe den Abschnitt "Beschreibung der

10.7 Erläuterungen zum Jahresabschluss (HGB) der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

Der Jahresabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2009 mit EUR 47.864 Mio. wegen des geringeren Absatzvolumens um 15,6% niedriger als im Vorjahr. Die Herstellungskosten verminderten sich um 14,9% auf EUR 47.454 Mio. Das Bruttoergebnis ging auf EUR 410 Mio. bzw. 55,9% zurück. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten nahmen vor allem auf Grund höherer Verkaufsförderungskosten zu. Ihr Anteil am Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 von 7,7% auf 10,0%. Mit EUR 1.718 Mio. lag das sonstige betriebliche Ergebnis vor allem auf Grund der imparitätischen Bewertung der Rohstoffpreis-sicherungsgeschäfte um 17,4% über dem des Geschäftsjahres 2008. Insbesondere geringere Zinserträge aus Liquiditätsanlagen führten dazu, dass das Finanzergebnis um 5,0% auf EUR 4.453 Mio. zurückging. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt um 40,1% auf EUR 1.512 Mio. (2008: EUR 2.524 Mio.). Nach Abzug der Steuern betrug der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2009 EUR 1.082 Mio. (2008: EUR 827 Mio.).

Die Bilanzsumme der Volkswagen Aktiengesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2009 auf EUR 61.334 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 56.685 Mio.). Das Anlagevermögen war zum Bilanzstichtag mit EUR 38.636 Mio. um 13,6% höher als zum 31. Dezember 2008. Einem um 29,8% verminderten Bestand an Forderungen einschließlich sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 10.376 Mio. zum 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008: EUR 14.777 Mio.) standen – trotz der Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH – mit EUR 8.825 Mio. (31. Dezember 2008: EUR 3.712 Mio.) ein deutlich höherer Kassenbestand und höhere Guthaben bei Kreditinstituten gegenüber. Das Eigenkapital (einschließlich Sonderposten mit Rücklagenanteil) nahm um 2,6% auf EUR 12.121 Mio. zu. Die Eigenkapitalquote (das heißt das Eigenkapital einschließlich Sonderposten im Verhältnis zur Bilanzsumme) ging zum 31. Dezember 2009 auf 19,7% (31. Dezember 2008: 20,7%) zurück.

Für weitere Informationen zum Jahresabschluss der Volkswagen Aktiengesellschaft wird auf den Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 verwiesen, der im Abschnitt *“Finanzteil“* dieses Prospekts abgedruckt ist.

11. MARKTÜBERBLICK UND WETTBEWERB

Volkswagen ist im Konzernbereich Automobile auf den globalen Absatz- und Produktionsmärkten, insbesondere für Pkw, aber auch für leichte Nutzfahrzeuge, Lkw, Busse und Originalteile, in untergeordnetem Umfang auch auf den Märkten für Motoren sowie darüber hinaus auf den Beschaffungsmärkten für Rohstoffe tätig. Zudem ist Volkswagen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen auf dem Markt für Finanzdienstleistungen, insbesondere auf dem Gebiet der absatzfördernden Finanzdienstleistungen im Zusammenhang mit dem Konzernbereich Automobile, tätig.

Die folgenden Marktangaben beruhen (soweit nicht anders gekennzeichnet) auf folgenden Quellen: Die Angaben für den Absatz und die Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Gesamtmarkt aller Automobilhersteller (einschließlich Volkswagen) weltweit sowie in den einzelnen Absatz- und Produktionsregionen stammen von Global Insight. Die Angaben zu den Absatz-, Auslieferungs- und Produktionszahlen des Volkswagen Konzerns stammen aus ungeprüften Daten der Gesellschaft. Die Angaben zu den Marktanteilen von Volkswagen weltweit sowie in den einzelnen Absatzmärkten ergeben sich durch die jeweilige Anzahl der an Kunden des Volkswagen Konzerns ausgelieferten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge im Verhältnis zur Absatzzahl für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in dem jeweiligen Absatzmarkt auf der Basis von Global Insight. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass nicht gewährleistet ist, dass die Abgrenzung der Fahrzeugklassen und -segmente übereinstimmend vorgenommen wurde. Insbesondere bei der Abgrenzung von Pkw zu leichten Nutzfahrzeugen kann es daher zu (wenn auch nach Ansicht der Gesellschaft unwesentlichen) Unterschieden kommen.

Im Folgenden werden unter anderem die Begriffe "Absatz" sowie "Auslieferung" verwendet. Hierbei sind grundsätzlich folgende Bedeutungen zu unterscheiden: Der Begriff "Absatz" (und alle mit ihm verbundenen Substantive und Verben) bezieht sich, sofern nicht explizit anders genannt, auf den jeweiligen Gesamtmarkt aller Automobilhersteller. Die Bedeutung des Begriffs "Absatz" (und der mit ihm verbundenen Substantive und Verben) folgt jeweils der Definition von Global Insight. Das heißt, grundsätzlich bestimmt Global Insight in Ländern, in denen es eine Fahrzeug-Zulassungsbehörde gibt, den Absatz nach der Zahl der im jeweiligen Jahr zugelassenen Neufahrzeuge. In Ländern ohne eine entsprechende Zulassungsbehörde greift Global Insight auf verschiedene andere Quellen zurück, zu denen beispielsweise von Händlern, Handelsorganisationen, Interessenvertretungen oder Automobilherstellern veröffentlichte Absatzzahlen oder Zahlen aus staatlichen Erhebungen (beispielsweise für Steuerzwecke) gehören. Der Begriff "Auslieferungen" (und alle mit ihm verbundenen Substantive und Verben) wird hingegen grundsätzlich nur im Zusammenhang mit Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns verwendet. Seine Bedeutung richtet sich daher nach der im Volkswagen Konzern verwendeten Definition: Die Auslieferung eines Fahrzeugs ist immer erst dann erfüllt, wenn dieses Fahrzeug an den Kunden übergeben wurde. Ausnahmsweise wird im Zusammenhang mit dem Volkswagen Konzern auch vom Fahrzeug-Absatz gesprochen. In diesem Zusammenhang richtet sich der Begriff "Absatz" ebenfalls nach der von Volkswagen definierten Bedeutung und beschreibt die Fahrzeuge, die an externe Großhändler oder an unabhängige Vertragshändler abgesetzt wurden.

Die Gesellschaft weist daher darauf hin, dass die Bedeutung des Begriffs "Absatz" nach Global Insight einerseits und die Bedeutung der Begriffe "Auslieferung" und "Absatz" im Zusammenhang mit dem Volkswagen Konzern andererseits nicht vollkommen übereinstimmen. Wenngleich die Gesellschaft der Ansicht ist, dass die Bedeutung der Begriffe "Absatz" nach Global Insight und "Auslieferung" im Zusammenhang mit dem Volkswagen Konzern einen sehr hohen Grad an Übereinstimmung aufweisen (die Zahl der in einem Land zugelassenen Neufahrzeuge wird sich in der Regel mit der Zahl der an Kunden dieses Landes ausgelieferten Fahrzeuge im Sinne der Bedeutung von Volkswagen decken), so ist jedoch nicht auszuschließen, dass es in Bezug auf manche Regionen und Länder zu geringen Abweichungen kommen kann. Im Folgenden erfolgt die Berechnung der Marktanteile von Volkswagen durch das Verhältnis von an Kunden ausgelieferten Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns zu der Anzahl der abgesetzten Fahrzeuge im jeweiligen Gesamtmarkt. Die Anzahl der von Volkswagen an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge beruht auf Angaben der Gesellschaft, während die Anzahl von abgesetzten Fahrzeugen im jeweiligen Gesamtmarkt auf Angaben von Global Insight beruht. Die Ermittlung der Marktposition von Volkswagen erfolgt auf der Berechnung seiner Marktanteile im jeweiligen Gesamtmarkt auf Basis der Daten von Global Insight. Die Angaben zu Marktpositionen von Wettbewerbern des Volkswagen Konzerns beruhen ebenfalls auf Global Insight.

11.1 Konzernbereich Automobile

Die Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns umfasst die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen. Im Konzernbereich Automobile entwickelt Volkswagen Kraftfahrzeuge und Motoren, produziert und vertreibt Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse und betreibt das Geschäft mit Originalteilen. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen beinhaltet Kunden- und Händlerfinanzierungen, Leasing, Direktbank- und Versicherungsgeschäfte sowie Flottenmanagement. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen dient primär der Absatzförderung und Kundenbindung von Volkswagen.

Die für Volkswagen wesentlichen Produktionsmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge liegen in Europa (insbesondere Deutschland), in Asien (insbesondere China), in Südamerika (insbesondere Brasilien) und in

Nordamerika (insbesondere Mexiko). In den Fahrzeugabsatzmärkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ist Volkswagen sowohl in hochentwickelten Industrieländern (wie zum Beispiel Deutschland und allen anderen westeuropäischen Ländern, USA sowie Japan) als auch in Absatzmärkten von Schwellenländern tätig. Die wesentlichen Absatzmärkte für Lkw liegen in Westeuropa, Zentral- und Osteuropa sowie Lateinamerika. Die wesentlichen Absatzmärkte für Busse liegen in Westeuropa, Lateinamerika und Asien.

Darüber hinaus ist Volkswagen auf den Produktions- und Absatzmärkten für Originalteile aktiv. Diese Märkte unterliegen auf Grund des Geschäftsmodells von Volkswagen im Bereich Originalteile (der Versorgung mit Ersatzteilen für die Wartung oder Reparatur von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns) im Wesentlichen denselben Bedingungen und Einflüssen wie die Absatz- und Produktionsmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Die Absatz- und Produktionsmärkte für Originalteile werden daher im Folgenden nicht gesondert dargestellt.

11.1.1 Globale Absatzmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den weltweiten Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in den Jahren 2007 bis 2009:

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft) (in Stück)	2007 (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
				(in %)	
Weltweit	63.208.123	65.734.053	69.219.916	-3,8	-5,0
Westeuropa	14.959.586	15.385.237	16.868.068	-2,8	-8,8
Davon: Deutschland	3.973.694	3.314.478	3.370.630	+19,9	-1,7
Großbritannien	2.188.196	2.430.080	2.748.901	-10,0	-11,6
Frankreich	2.642.657	2.510.175	2.526.611	+5,3	-0,7
Italien	2.335.549	2.384.392	2.740.529	-2,0	-13,0
Spanien	1.060.018	1.328.003	1.891.645	-20,2	-29,8
Zentral- und Osteuropa . .	2.841.161	5.251.790	4.833.744	-45,9	+8,6
Davon: Russland	1.475.096	2.937.696	2.593.135	-49,8	+13,3
Polen	364.125	381.331	349.674	-4,5	+9,1
Tschechien	175.336	194.154	189.751	-9,7	+2,3
Nordamerika	12.651.986	15.906.121	18.899.653	-20,5	-15,8
Davon: USA	10.437.460	13.247.542	16.157.197	-21,2	-18,0
Mexiko	753.354	1.021.947	1.088.106	-26,3	-6,1
Kanada	1.461.172	1.636.632	1.654.350	-10,7	-1,1
Südamerika	4.097.287	4.113.758	3.966.914	-0,4	+3,7
Davon: Brasilien	3.004.900	2.672.684	2.376.603	+12,4	+12,5
Argentinien	477.856	574.588	526.242	-16,8	+9,2
Asien-Pazifik	24.127.946	20.024.100	19.671.537	+20,5	+1,8
Davon: China	12.950.151	8.627.095	8.022.859	+50,1	+7,5
Japan	4.556.540	4.995.263	5.245.863	-8,8	-4,8
Indien	2.053.193	1.734.069	1.708.730	+18,4	+1,5
Sonstige Märkte	4.530.157	5.053.047	4.980.000	-10,3	+1,5
Davon: Südafrika	378.971	514.053	648.989	-26,3	-20,8
Türkei	557.126	494.023	594.782	+12,8	-16,9

(Quelle: Global Insight)

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der an Kunden des Volkswagen Konzerns ausgelieferten Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in den Jahren 2007 bis 2009:

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft) (in Stück)	2007 (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
				(in %)	
Weltweit	6.286.043	6.171.295	6.142.849	+1,9	+0,5
Westeuropa	2.899.285	2.974.643	3.111.563	-2,5	-4,4
Davon: Deutschland	1.244.025	1.058.773	1.055.037	+17,5	+0,4
Großbritannien	338.745	377.460	403.145	-10,3	-6,4
Frankreich	258.911	268.460	262.564	-3,6	+2,2
Italien	236.458	263.591	280.453	-10,3	-6,0
Spanien	223.779	277.688	366.391	-19,4	-24,2
Zentral- und Osteuropa	381.913	556.012	496.784	-31,3	+11,9
Davon: Russland	94.131	131.275	80.917	-28,3	+62,2
Polen	78.137	76.593	71.876	+2,0	+6,6
Tschechien	77.652	79.302	86.881	-2,1	-8,7
Nordamerika	467.344	501.595	529.092	-6,8	-5,2
Davon: USA	297.973	314.513	329.234	-5,3	-4,5
Mexiko	117.966	137.713	154.648	-14,3	-11,0
Kanada	51.405	49.369	45.210	+4,1	+9,2
Südamerika	808.842	745.759	700.699	+8,5	+6,4
Davon: Brasilien	682.520	586.317	545.144	+16,4	+7,6
Argentinien	102.553	123.833	111.621	-17,2	+10,9
Asien-Pazifik	1.546.121	1.170.358	1.052.577	+32,1	+11,2
Davon: China ¹	1.400.013	1.024.007	910.494	+36,7	+12,5
Japan	53.902	61.586	67.469	-12,5	-8,7
Indien	19.002	18.756	12.744	+1,3	+47,2
Sonstige Märkte	182.538	222.928	252.134	-18,1	-11,6
Davon: Südafrika	51.927	72.384	101.079	-28,3	-28,4
Türkei	48.574	54.019	69.387	-10,1	-22,1

(Quelle: Konzernangaben)

¹ Einschließlich der Gesamtzahl der von beiden chinesischen Joint Venture, an denen Volkswagen zu 50% bzw. zu 40% (Bilanzierung "at Equity") beteiligt ist, an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Marktanteil von Volkswagen weltweit und in verschiedenen Regionen in den Jahren 2007 bis 2009:

	2009¹ (ungeprüft)	2008¹ (ungeprüft) (in %)	2007¹ (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft) (in %-Punkten)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
Weltweit	9,9	9,4	8,9	+0,5	+0,5
Westeuropa	19,4	19,3	18,4	+0,1	+0,9
Davon: Deutschland	31,3	31,9	31,3	-0,6	+0,6
Großbritannien	15,5	15,5	14,7	+0,0	+0,8
Frankreich	9,8	10,7	10,4	-0,9	+0,3
Italien	10,1	11,1	10,2	-1,0	+0,9
Spanien	21,1	20,9	19,4	+0,2	+1,5
Zentral- und Osteuropa	13,4	10,6	10,3	+2,8	+0,3
Davon: Russland	6,4	4,5	3,1	+1,9	+1,4
Polen	21,5	20,1	20,6	+1,4	-0,5
Tschechien	44,3	40,8	45,8	+3,5	-5,0
Nordamerika	3,7	3,2	2,8	+0,5	+0,4
Davon: USA	2,9	2,4	2,0	+0,5	+0,4
Mexiko	15,7	13,5	14,2	+2,2	-0,7
Kanada	3,5	3,0	2,7	+0,5	+0,3
Südamerika	19,7	18,1	17,7	+1,6	+0,4
Davon: Brasilien	22,7	21,9	22,9	+0,8	-1,0
Argentinien	21,5	21,6	21,2	-0,1	+0,4
Asien-Pazifik	6,4	5,8	5,4	+0,6	+0,4
Davon: China ²	10,8	11,9	11,3	-1,1	+0,6
Japan	1,2	1,2	1,3	+0,0	-0,1
Indien	0,9	1,1	0,7	-0,2	+0,4
Sonstige Märkte	4,0	4,4	5,1	-0,4	-0,7
Davon: Südafrika	13,7	14,1	15,6	-0,4	-1,5
Türkei	8,7	10,9	11,7	-2,2	-0,8

(Quelle: Global Insight und Konzernangaben)

¹ Die Berechnung der Marktanteile von Volkswagen erfolgt durch das Verhältnis von an Kunden ausgelieferten Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns zu der Anzahl der abgesetzten Fahrzeuge im jeweiligen Gesamtmarkt. Die Anzahl der von Volkswagen an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge beruht auf Angaben der Gesellschaft, während die Anzahl von abgesetzten Fahrzeugen auf Angaben von Global Insight beruht.

² Einschließlich der Gesamtzahl der von beiden chinesischen Joint Venture, an denen Volkswagen zu 50% bzw. zu 40% (Bilanzierung "at Equity") beteiligt ist, an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge.

(i) Generelle Rahmenbedingungen

Im Jahr 2009 verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr die weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeuge um 3,8% auf 63,208 Mio. Fahrzeuge (2008: 65,734 Mio.; 2007: 69,220 Mio.) (Quelle: Global Insight). Der Absatzrückgang im Jahr 2008 betrug im Vergleich zum Jahr 2007 5,0%. Die Rahmenbedingungen der Automobilindustrie auf den weltweiten Absatzmärkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge waren in diesem Zeitraum von unterschiedlichen Faktoren geprägt. Insbesondere die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise hatte erhebliche negative Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten der Kunden von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen. Dem entgegen führten die staatlichen Absatzförderprogramme (zum Beispiel die deutsche Umweltprämie) auf den Märkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zu einer vorübergehenden Aufgabe der Kaufzurückhaltung. Im Zusammenhang mit leichten Nutzfahrzeugen blieben diese Effekte relativ gering, obwohl einige staatliche Absatzförderungsmaßnahmen auch den Erwerb von leichten Nutzfahrzeugen durch gewerbliche Einzelkunden förderten und obwohl einige Fahrzeugtypen in diesem Bereich auch von privaten Einzelkunden nachgefragt werden (zum Beispiel der VW Caddy). Die Maßnahmen vieler Regierungen haben den globalen Pkw-Automobilmarkt gestützt und in einigen Märkten sogar für einen deutlichen Anstieg der Pkw-Neuzulassungen gesorgt. Damit wurde jedoch nicht nur zusätzliche Nachfrage generiert, sondern es kam nach Ansicht der Gesellschaft auch zu Vorzieheffekten: Viele Privatkunden trafen ihre Kaufentscheidung für einen neuen Pkw wegen der staatlichen Absatzförderprogramme bereits im Jahr 2009 und damit früher als ursprünglich geplant.

Die folgende Auflistung gibt einen Überblick der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen mit Leistungen an Käufer von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in den wesentlichen Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns:

Deutschland: Die Umweltprämie hatte ein Gesamtfördervolumen von EUR 5 Mrd. Die individuelle Höchstfördersumme betrug EUR 2.500. Voraussetzung war die Verschrottung eines mindestens neun Jahre alten und zugelassenen Pkw oder leichten Nutzfahrzeugs sowie der Kauf eines Neu- oder Jahreswagens. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit einer bis zu zweijährigen Kfz-Steuerbefreiung für den Kauf eines besonders emissionsarmen Neuwagens. Die Umweltprämie hatte eine Laufzeit von Januar bis Dezember 2009. Im September 2009 war das Gesamtfördervolumen vollständig aufgebraucht.

Großbritannien: Die staatliche Absatzförderungsmaßnahme in Großbritannien hatte ein Gesamtfördervolumen von GBP 400 Mio. Die individuelle Höchstfördersumme betrug GBP 2.000, davon stammten GBP 1.000 aus dem Budget der staatlichen Absatzförderungsmaßnahme und GBP 1.000 vom Automobilhersteller des zu erwerbenden Neufahrzeugs. Förderungsvoraussetzung war die Verschrottung eines Pkw oder leichten Nutzfahrzeugs mit einem Alter von mehr als zehn Jahren sowie der Erwerb eines neuen Pkw oder leichten Nutzfahrzeugs. Darüber hinaus wurde die Mehrwertsteuer für den Kauf des Neuwagens um 2%-Punkte herabgesetzt. Die Absatzförderungsmaßnahme hatte eine Laufzeit von Mitte 2009 bis Anfang März 2010.

Frankreich: Das Gesamtfördervolumen der staatlichen Absatzförderungsmaßnahme in Frankreich beträgt EUR 250 Mio. Die individuelle Höchstfördersumme ist zeitlich gestaffelt: Sie betrug EUR 1.000 bis Dezember 2009, von Januar bis Juni 2010 beträgt sie EUR 750 und von Juli bis Dezember 2010 EUR 500. Förderungsvoraussetzung ist die Verschrottung eines mindestens zehn Jahre alten Pkw und der Kauf eines Neuwagens mit einem Ausstoß von höchstens 160g CO₂/km (Gramm Kohlendioxid je Kilometer) oder der Kauf eines leichten Nutzfahrzeugs durch einen gewerblichen Endkunden, wobei hier keine CO₂-Ausstoßgrenze gilt. Die Laufzeit der französischen Absatzförderungsmaßnahme ist von Januar 2009 bis Dezember 2010.

Italien: Das Gesamtfördervolumen der italienischen Absatzförderungsmaßnahme war unbegrenzt. Die individuelle Höchstfördersumme betrug EUR 1.500 für Pkw und EUR 2.500 für leichte Nutzfahrzeuge. Förderungsvoraussetzung war die Verschrottung eines mindestens zehn Jahre alten Fahrzeugs mit der Abgasnorm Euro 0, Euro 1 oder Euro 2 sowie der gleichzeitige Kauf eines neuen Pkw oder leichten Nutzfahrzeugs mit einem Ausstoß von höchstens 130g CO₂/km für Fahrzeuge mit Dieselmotor bzw. 140g CO₂/km für Fahrzeuge mit einem Benzin- oder einem anderen Motor. Beim Kauf eines neuen leichten Nutzfahrzeugs galten keine CO₂-Ausstoßgrenzen. Darüber hinaus wurde der Kauf von neuen Fahrzeugen mit anderen als Diesel- oder Benzinmotoren mit bis zu EUR 4.000 (je nach Motor und CO₂-Ausstoß) gefördert. Die individuelle Höchstfördersumme, die aus der Kombination der verschiedenen Fördermaßnahmen möglich war, betrug für Pkw EUR 5.000 und für leichte Nutzfahrzeuge EUR 6.500. Die italienische Absatzförderungsmaßnahme hatte eine Laufzeit von Februar bis Dezember 2009 (die Zulassung des Neufahrzeugs ist noch bis 31. März 2010 möglich).

Spanien: Das Gesamtfördervolumen der spanischen Absatzförderungsmaßnahme beträgt EUR 600 Mio. Die individuelle Höchstfördersumme beträgt EUR 2.000. Förderungsvoraussetzung ist die Verschrottung eines mindestens zehn Jahre alten Pkw oder leichten Nutzfahrzeugs. Darüber hinaus stellt die spanische Regierung Käufern von Pkw/leichten Nutzfahrzeugen vergünstigte Darlehen zur Verfügung. Der Käufer eines Neuwagens zum Preis von maximal EUR 30.000 und einem CO₂-Ausstoß von maximal 140g CO₂/km (160g CO₂/km für leichte Nutzfahrzeuge) erhalten ein zinsloses Darlehen in Höhe von EUR 10.000 für fünf Jahre, wenn sie gleichzeitig mit dem Neuwagenkauf ein Pkw/leichtes Nutzfahrzeug, das mindestens zehn Jahre alt ist oder eine Laufleistung von mehr als 250.000 Kilometer hat, verschrotten lassen. Die Laufzeit der spanischen Absatzförderungsmaßnahme ist vom 1. Dezember 2008 bis 31. Juni 2010.

USA: Das Gesamtfördervolumen der US-amerikanischen Absatzförderungsmaßnahme (sogenanntes "Cash for Clunkers"-Programm) lag bei USD 3 Mrd. Die individuelle Höchstfördersumme variierte zwischen USD 3.500 und USD 4.500. Förderungsvoraussetzung war die Verschrottung eines Altfahrzeugs und der Kauf eines verbrauchsärmeren Neuwagens. Die US-amerikanische Absatzförderungsmaßnahme hatte eine Laufzeit von Juli bis August 2009.

Brasilien: Das Gesamtfördervolumen der brasilianischen Absatzförderungsmaßnahme war unbegrenzt. Die brasilianische Regierung fördert den Kauf von Industriegütern (unter anderem auch Kraftfahrzeugen) durch die Senkung der Verbrauchssteuern auf diese Güter. Die brasilianische Absatzförderungsmaßnahme hat eine Laufzeit von Mai 2009 bis März 2010.

China: Das Gesamtfördervolumen der chinesischen Absatzförderungsmaßnahme ist unbegrenzt. Für den Kauf eines neuen Pkw mit einem Hubraum von weniger als 1,6 Liter hat die chinesische Regierung die Pkw-Zulassungssteuer reduziert. Daneben erhält der Käufer eines verbrauchsarmen gewerblichen Nutzfahrzeugs einen Zuschuss zum Kaufpreis. Die Laufzeit der chinesischen Absatzförderungsmaßnahme ist von März 2009 bis Dezember 2010.

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen weltweit insgesamt 6,286 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge an Kunden aus (2008: 6,171 Mio., 2007: 6,143 Mio.). Das im Geschäftsjahr 2009 am häufigsten ausgelieferte Modell war der VW Golf Kurzheck mit einem Anteil von 9,6% an der weltweiten Fahrzeug-Auslieferung von Volkswagen. Weltweite Zuwächse verzeichneten die Modelle VW Golf, VW Fox, VW Golf Plus, VW Jetta, VW Tiguan, VW Scirocco, VW Passat CC, Škoda Fabia, Škoda Superb und Audi Q5.

Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise führte dazu, dass nahezu alle Marken des Volkswagen Konzerns Rückgänge bei den Auslieferungszahlen hinnehmen mussten. Lediglich die Marken Volkswagen Pkw und Škoda konnten ihre Auslieferungen im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf Grund der hohen Nachfrage in Deutschland in Folge der Umweltprämie und in China steigern. Volkswagen ist in den Fahrzeugabsatzmärkten sowohl hochentwickelter Industrieländer (wie zum Beispiel Deutschland und alle anderen westeuropäischen Ländern, USA sowie Japan) als auch in Absatzmärkten von Schwellenländern tätig. Zu den Schwellenländern, die nach Ansicht der Gesellschaft in der Zukunft ein wesentliches Wachstumspotenzial im weltweiten Absatzmarkt für Fahrzeuge besitzen, zählt Volkswagen insbesondere die sogenannten BRIC-Staaten.

Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen rund 54% seiner Pkw und leichten Nutzfahrzeuge an Kunden in entwickelte Industriestaaten aus (sogenannte Triade-Märkte). Im gleichen Zeitraum lieferte Volkswagen rund 46% seiner Pkw und leichten Nutzfahrzeuge an Kunden in Schwellenländern außerhalb der Triade aus (davon 34,9% an Kunden in BRIC-Staaten). Die Gesellschaft erwartet, dass der Anteil der Schwellenländer am weltweiten Absatz zunehmen wird. Von den Auslieferungen von Volkswagen Fahrzeugen an Kunden in BRIC-Staaten im Geschäftsjahr 2009 entfielen rund 1,4 Mio. Fahrzeuge auf Kunden in China (einschließlich der von den beiden chinesischen Joint Venture ausgelieferten Fahrzeuge), rund 683 Tsd. Fahrzeuge auf Kunden in Brasilien, rund 94 Tsd. Fahrzeuge auf Kunden in Russland sowie rund 19 Tsd. Fahrzeuge auf Kunden in Indien. Volkswagen hält zudem eine Beteiligung von 19,89% an der Suzuki Motor Corporation ("**Suzuki**") und bilanziert diese *at Equity*. Suzuki produzierte im Geschäftsjahr 2009, welches im März 2009 endete, rund 774 Tsd. Fahrzeuge in Indien über seine Beteiligung an der Suzuki Maruti India Ltd., an der Suzuki derzeit 54,2% hält (Quelle: Suzuki, Geschäftsbericht 2009).

Für die weltweiten Auslieferungszahlen der einzelnen Marken des Volkswagen Konzerns in den Geschäftsjahren 2007-2009 siehe auch den Abschnitt "*Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Konzernmarken*".

(iii) Wettbewerbsposition

Volkswagen ist auf Grund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit im Konzernbereich Automobile einem globalen sowie einem regionalen Wettbewerb ausgesetzt. Global tätige Unternehmen mit ähnlichem oder vergleichbarem Geschäftsmodell sind nach Ansicht der Gesellschaft vor allem BMW, Daimler, Fiat, Ford, General Motors, Honda, Hyundai/Kia, Peugeot-Citroen, Renault/Nissan und Toyota. Volkswagen konnte seine globale Wettbewerbsposition auf den Absatzmärkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge im Jahr 2009 trotz des insgesamt sehr schwierigen Marktumfelds weiter ausbauen. Mit einem Marktanteil von 9,9% gemessen an den weltweiten Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden lag Volkswagen hinter Toyota weltweit auf Rang 2. In den Jahren 2008 (Marktanteil: 9,4%) und 2007 (Marktanteil 8,9%) hatte Volkswagen noch den Rang 3 inne (Quelle: Global Insight und Konzernangaben). Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass sie gemessen an der Gesamtzahl der Auslieferungen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen an Kunden in den BRIC-Staaten in diesen Ländern zusammengenommen Marktführer ist, gefolgt von General Motors und Hyundai/Kia.

(iv) Weltweite Megatrends

Aus Sicht der Gesellschaft werden die globalen Rahmenbedingungen auf den Absatzmärkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge mittel- bis langfristig im Wesentlichen durch eine globale Kaufkraftverschiebung, ein zunehmendes Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsbewusstsein, eine zunehmende Urbanisierungsrate und eine steigende Individualisierung der Mobilitätsbedürfnisse geprägt sein:

Globale Kaufkraftverschiebung: Die Gesellschaft erwartet, dass die globale Kaufkraftverschiebung zunehmen wird. Während im Durchschnitt die relative Kaufkraft der entwickelten Industrienationen, zum Beispiel in Europa, Nordamerika und in Teilen Asiens, voraussichtlich abnehmen wird, wird sich die durchschnittliche Kaufkraft in den neuen Wachstumsmärkten, wie zum Beispiel den BRIC-Staaten, in den kommenden Jahren voraussichtlich erhöhen. Dieser Trend wird in den neuen Wachstumsmärkten zusätzlich durch eine in diesen Ländern zunehmende Anzahl hochqualifizierter Frauen und ein damit regelmäßig einhergehendes höheres Haushaltseinkommen sowie eine damit in der Regel einhergehende steigende Motorisierungsrate (Anzahl Kraftfahrzeuge pro Kopf) voraussichtlich verstärkt. Diese Kaufkraftverschiebung wird die weltweite Automobilindustrie auch nach Überwindung der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise in den entwickelten Industrienationen vor weitere, anhaltende Herausforderungen stellen. Gleichzeitig kann sie aus Sicht der Gesellschaft in den neuen Wachstumsmärkten, insbesondere in den BRIC-Staaten, wesentliche Wachstumschancen bieten. Zu den Herausforderungen in den entwickelten Industrienationen kann gehören, beim Verkauf

von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen eine ausreichend hohe Rentabilität zu erzielen – trotz, relativ betrachtet, sinkender Kaufkraft und einem damit zu erwartenden Druck auf die Verkaufspreise und folglich die Marge. Demgegenüber kann es nach Ansicht der Gesellschaft in den Wachstumsmärkten einfacher möglich werden, durch steigende Absatzzahlen der in diesen Märkten in der Regel geringeren absoluten Verkaufsmarge mit einem höheren Umsatz entgegenzuwirken.

Zunehmendes Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsbewusstsein: Das zunehmende Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsbewusstsein der weltweiten Staatengemeinschaft, der Unternehmen und der Konsumenten wird voraussichtlich dazu führen, dass die Automobilindustrie ihr Produktportfolio an neuen und in der Regel immer strengeren Umweltverträglichkeitskriterien ausrichten muss. Gleichzeitig wird dieser Trend zu einer erhöhten Nachfrage von verbrauchsarmen und umweltgerechten Fahrzeugen, wie zum Beispiel Fahrzeugen mit Elektro- oder Hybridantrieb, führen. Ebenso könnte sich der Trend zum sogenannten Downsizing weiter fortsetzen. Schon heute ist dieser Trend sowohl bei privaten als auch gewerblichen Kunden vor allem in Westeuropa deutlich erkennbar. Auch in den USA, traditionell vor allem in Kalifornien, hat die Regierung der Automobilindustrie im Bereich der Fahrzeugentwicklung und -produktion bereits Verbrauchs- und Emissionswerte vorgeschrieben, um diesen Umweltschutztrend zu fördern. Auf Grund der weltweiten Ressourcenknappheit und dem Zwang zum Schutz des menschlichen Lebensraumes werden mittelfristig auch die osteuropäischen und asiatischen Staaten, einschließlich der neuen Wachstumsmärkte, diesem Trend voraussichtlich folgen.

Zunehmende Urbanisierungsrate: Ebenfalls global zunehmend ist aus Sicht der Gesellschaft die Urbanisierungsrate, das heißt der Anteil der Weltbevölkerung, der in Städten (im Gegensatz zu ländlichen Regionen) wohnt. Der weltweite Zuzug der Menschen in die Städte bewirkt eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens in diesen, naturgemäß räumlich begrenzten, Gebieten. Dieser Trend wird mittelfristig zu einer Begünstigung des öffentlichen Nahverkehrs, insbesondere des Schienenverkehrs, sowohl innerhalb als auch zwischen den Städten führen. Die globale Automobilindustrie wird dadurch vor neue Herausforderungen gestellt bei der Entwicklung von stadt- und gleichzeitig alltagstauglichen Fahrzeugen vor allem in den kleineren Fahrzeugsegmenten und bei der Entwicklung von Fahrzeugen für den Verkehr, der aus technischen oder anderen Gründen nicht vom öffentlichen Nahverkehr, insbesondere vom Schienenverkehr, abgedeckt werden kann. Aus Sicht der Gesellschaft könnte sich dieser Trend positiv auf die Nachfrage nach Bussen auswirken.

Individualisierung der Mobilitätsbedürfnisse: Schließlich wird sich die weltweit steigende Individualisierung der Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung weiter fortsetzen. Derzeit ist das Automobil noch das Verkehrsmittel, das weltweit den verschiedenen individuellen Mobilitätsbedürfnissen der Menschen am besten gerecht werden kann. Alternativen im Individualverkehr treten aber zunehmend hervor. Alternative Mobilitätskonzepte (wie beispielsweise das Car-Sharing) könnten sich neu- oder weiterentwickeln und zu veränderten Nachfragestrukturen auf dem Fahrzeugmarkt führen.

11.1.1.1 Der Absatzmarkt in Westeuropa

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Westeuropa setzt sich vor allem zusammen aus den Absatzmärkten Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien.

(i) Generelle Rahmenbedingungen

In Westeuropa verringerte sich der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,8% auf 14,960 Mio. Fahrzeuge, was einem Anteil am weltweiten Fahrzeugabsatz in Höhe von 23,7% entspricht. Im Jahr 2008 wurden in Westeuropa insgesamt 15,385 Mio. Fahrzeuge und im Jahr 2007 insgesamt 16,868 Mio. Fahrzeuge abgesetzt. Der Absatzrückgang im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr betrug 8,8% (Quelle: Global Insight). Länderübergreifend war in Westeuropa eine Absatzverschiebung zugunsten des Mini- und Kleinwagensegments zu verzeichnen.

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Westeuropa blieb auch im Jahr 2009 weltweit für den Volkswagen Konzern der wichtigste Absatzmarkt. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen 2,899 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge an Kunden in Westeuropa aus. Das im Geschäftsjahr 2009 am häufigsten ausgelieferte Modell war der VW Golf Kurzheck, gefolgt von VW Polo Kurzheck und dem SEAT Ibiza Kurzheck. Im Geschäftsjahr 2008 lieferte Volkswagen 2,975 Mio. Fahrzeuge und im Geschäftsjahr 2007 3,112 Mio. Fahrzeuge an Kunden in Westeuropa aus.

(iii) Wettbewerbsposition

In Westeuropa ist Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge mit einem Marktanteil von 19,4% gemessen am Absatz Marktführer vor Peugeot-Citroen und Ford (Quelle: Global Insight und Konzernangaben). In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 hatte Volkswagen auf dem Absatzmarkt in Westeuropa ebenfalls die Marktführerschaft vor denselben genannten Wettbewerbern inne. In den Jahren 2007

bis 2008 gelang es Volkswagen trotz des schwierigen Marktumfeldes in Westeuropa seine Marktanteile auszubauen (Marktanteile 2008: 19,3% und 2007: 18,4%) (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

11.1.1.2 Der Absatzmarkt Deutschland

(i) Generelle Rahmenbedingungen

Im Jahr 2007 hatte der Absatzmarkt Deutschland für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ein Volumen von 3,371 Mio. Fahrzeugen und im Jahr 2008 von 3,314 Mio. Fahrzeugen. Im Jahr 2009 erhöhte sich der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 19,9% auf 3,974 Mio. Fahrzeuge. Das entspricht einem Anteil von 26,6% aller in Westeuropa abgesetzter Fahrzeuge (Quelle: Global Insight).

Dabei erreichte der Absatzmarkt Deutschland insbesondere auf Grund der Umweltprämie das höchste Niveau seit dem Jahr 1992. Die staatliche Umweltprämie wurde Anfang 2009 im Rahmen des sogenannten Konjunkturpakets II eingeführt. Die Förderung in Höhe von EUR 2.500 erhielt im Wesentlichen, wer als Privatperson in Deutschland einen mindestens 9 Jahre alten und zugelassenen Pkw verschrotten ließ und gleichzeitig einen Neuwagen oder Jahreswagen erwarb (weitere Voraussetzungen mussten erfüllt werden). Anfang September 2009 waren 2 Mio. Anträge auf die Auszahlung einer Umweltprämie gestellt und das Gesamtfördervolumen in Höhe von EUR 5 Mrd. aufgebraucht. Fahrzeuge der Marken Volkswagen Pkw und Škoda gehörten gemessen an der Gesamtzahl der von der Umweltprämie bezuschussten Fahrzeugkäufe zu der größten Gruppe der im Rahmen der Umweltprämie bestellten Neu- und Jahreswagen. Dennoch nahm auf Grund der Umweltprämie der in Deutschland zugelassene Gesamtfahrzeugbestand bei der Marke Volkswagen Pkw ab, da mehr Pkws dieser Marke verschrottet als neu erworben wurden. Einen Zuwachs des in Deutschland zugelassenen Gesamtfahrzeugbestands verbuchte in diesem Zusammenhang die Marke Škoda (Quelle: BAFA-Auswertung). Teilweise wurde die staatliche Umweltprämie durch zusätzliche Rabattaktionen von Pkw-Händlern ergänzt. Bezogen auf die Fahrzeugklassen der neu zugelassenen Pkw profitierten vor allem Pkw-Modelle der Mini-, der Sub-Kompakt- und der Kompaktklasse von der staatlichen Umweltprämie. Die verschrotteten Fahrzeuge kamen hingegen teilweise auch aus der Mittelklasse, der oberen Mittelklasse und der Oberklasse (Quelle: BAFA-Auswertung).

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Für den Volkswagen Konzern blieb der Absatzmarkt Deutschland für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge weiterhin der wichtigste Absatzmarkt in Westeuropa mit einem Anteil von 42,9% aller in Westeuropa und einem Anteil von 19,8% aller weltweit an Kunden ausgelieferter Fahrzeuge im Geschäftsjahr 2009. In diesem Zeitraum lieferte Volkswagen 1,244 Mio. Fahrzeuge an Kunden in Deutschland aus (2008: 1,059 Mio., 2007: 1,055 Mio.). Das entspricht im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 17,5% (2008/2007: 0,4%). Das am häufigsten ausgelieferte Modell war der VW Golf Kurzheck, gefolgt vom VW Polo Kurzheck und dem VW Golf Plus Kurzheck. Der VW Golf war darüber hinaus auch im Jahr 2009 wieder das in Deutschland am häufigsten zugelassene Pkw Modell. Zudem standen zum 31. Dezember 2009 vier weitere Pkw-Modelle und ein Nutzfahrzeug-Modell des Volkswagen Konzerns in Deutschland auf dem ersten Platz in der Zulassungsstatistik ihrer jeweiligen Produktklasse: der VW Polo, der VW Passat, der VW Touran, der VW Tiguan und der VW Caddy.

(iii) Wettbewerbsposition

Auf dem Absatzmarkt Deutschland für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ist der Volkswagen Konzern Marktführer mit einem Marktanteil von 31,3% im Jahr 2009 – gefolgt von General Motors und Daimler. In den Jahren 2007 bis 2009 gelang es Volkswagen trotz des schwierigen Marktumfeldes in Deutschland seine Marktanteile im Wesentlichen zu halten (Marktanteile 2008: 31,9% und 2007: 31,3%) (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

11.1.1.3 Der Absatzmarkt in Zentral- und Osteuropa

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Zentral- und Osteuropa setzt sich vor allem zusammen aus den Absatzmärkten Russland, Tschechische Republik und Polen. Dabei nimmt für Volkswagen der Absatzmarkt Russland mit einem Anteil von 24,7% aller von Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 (2008: 23,6%, 2007: 16,3%) in Zentral- und Osteuropa ausgelieferter Fahrzeuge aus zwei Gründen eine herausgehobene Stellung ein: Zum einen ist Russland der größte Absatzmarkt in Zentral- und Osteuropa, zum anderen ist Russland aus Sicht der Gesellschaft einer der wesentlichen Zukunftsmärkte.

(i) Generelle Rahmenbedingungen

In Zentral- und Osteuropa verringerte sich der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2009 erheblich auf Grund der in dieser Region besonders starken negativen Auswirkungen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise um 45,9% auf 2,841 Mio. Fahrzeuge. Im Jahr 2008 wurden in Zentral- und Osteuropa insgesamt 5,251 Mio. Fahrzeuge und im Jahr 2007 insgesamt 4,834 Mio. Fahrzeuge abgesetzt (Quelle: Global Insight). Das entspricht einem Anteil dieser Region am weltweiten Fahrzeugabsatz im Jahr 2009 von 4,5%. Der

Hauptgrund für die erheblich negative Entwicklung auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Zentral- und Osteuropa in den Jahren 2007 bis 2009 war vor allem der erhebliche Absatzzrückgang in Russland in 2009 in Höhe von 49,8% im Vergleich zum Vorjahr auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise.

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Für Volkswagen blieb der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Zentral- und Osteuropa auch im Jahr 2009 weltweit der fünftwichtigste Absatzmarkt. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen circa 382 Tsd. Fahrzeuge an Kunden in Zentral- und Osteuropa. Das im Geschäftsjahr 2009 am häufigsten ausgelieferte Modell war der Škoda Octavia, gefolgt vom Škoda Fabia Kurzheck und dem VW Golf Kurzheck. Im Geschäftsjahr 2008 lieferte Volkswagen circa 556 Tsd. Fahrzeuge und im Geschäftsjahr 2007 circa 497 Tsd. Fahrzeuge an Kunden in Zentral- und Osteuropa aus. Der erhebliche Auslieferungsrückgang im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 31,3% beruhte vor allem auf einem Auslieferungsrückgang in Russland in Höhe von 28,3%. Trotz der erheblichen Rückgänge gingen die Auslieferungszahlen von Volkswagen in Zentral- und Osteuropa sowie im Teilmarkt Russland weniger stark zurück als die Absatzzahlen in den Gesamtmärkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge aller Automobilhersteller in diesen Regionen (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

(iii) Wettbewerbsposition

Auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Zentral- und Osteuropa nimmt der Volkswagen Konzern mit einem Marktanteil von 13,4% im Jahr 2009 Platz 2 ein. Der Marktführer ist Avtovaz, nach Volkswagen folgt Hyundai/Kia. In den Jahren 2007 bis 2009 gelang es Volkswagen trotz des schwierigen Marktumfeldes in Zentral- und Osteuropa, seine Marktanteile auszubauen (Marktanteile 2008: 10,6% und 2007: 10,3% (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

11.1.1.4 Der Absatzmarkt in Nordamerika

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Nordamerika setzt sich aus den Absatzmärkten USA, Mexiko und Kanada zusammen.

(i) Generelle Rahmenbedingungen

In Nordamerika verringerte sich der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2009 um 20,5% auf 12,652 Mio. Fahrzeuge, was einem Anteil am weltweiten Fahrzeugabsatz von 20,0% entspricht. Im Jahr 2008 wurden in Nordamerika insgesamt 15,906 Mio. Fahrzeuge und im Jahr 2007 insgesamt 18,900 Mio. Fahrzeuge abgesetzt (Quelle: Global Insight). Der Hauptgrund für die fallende Entwicklung auf dem Absatzmarkt für Fahrzeuge in Nordamerika in den Jahren 2007 bis 2009 war der Absatzzrückgang in den USA, dem mit Abstand größten Teilmarkt in der Region Nordamerika. Im Jahr 2009 verringerte sich der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in den USA im Vergleich zum Vorjahr um 21,2% auf rund 10,437 Mio. Fahrzeuge (Quelle: Global Insight) und damit auf den niedrigsten Stand seit 1982. Grund war vor allem die anhaltende Kaufzurückhaltung auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise. Das Förderprogramm der US-amerikanischen Regierung konnte dabei die Absatzentwicklung nur kurzzeitig stabilisieren. Das führte dazu, dass mit Ausnahme von Hyundai/Kia alle Automobilhersteller im Absatzmarkt USA im Jahr 2009 rückläufige Absatzzahlen verzeichneten. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass, gemessen am Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen, die USA im Jahr 2009 mit 10,437 Mio. Fahrzeugen von China mit 12,950 Mio. Fahrzeugen als volumenstärkster regionaler Absatzmarkt verdrängt wurde.

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Für Volkswagen blieb der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Nordamerika auch im Jahr 2009 weltweit der viertwichtigste Absatzmarkt. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen circa 467 Tsd. Pkw (und leichte Nutzfahrzeuge) an Kunden in Nordamerika aus. Das entspricht einem Anteil von 7,4% an Volkswagens weltweitem Fahrzeugabsatz in diesem Geschäftsjahr. Das im Geschäftsjahr 2009 am häufigsten ausgelieferte Modell war die Jetta Limousine, gefolgt vom Audi A4 Limousine und vom VW Bora Limousine. Im Geschäftsjahr 2008 lieferte Volkswagen rund 502 Tsd. Pkw (und leichte Nutzfahrzeuge) und im Geschäftsjahr 2007 rund 529 Tsd. Pkw (und leichte Nutzfahrzeuge) an Kunden in Nordamerika aus.

(iii) Wettbewerbsposition

Auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Nordamerika nimmt der Volkswagen Konzern mit einem Marktanteil von 3,7% im Jahr 2009 Platz 8 ein. Marktführer ist General Motors gefolgt von Toyota. In den Jahren 2007 bis 2009 gelang es Volkswagen trotz des schwierigen Marktumfeldes in Nordamerika, seine Marktanteile leicht auszubauen (Marktanteile 2008: 3,2% und 2007: 2,8%). In der Region Nordamerika hat der Volkswagen Konzern in Mexiko einen besonders hohen Marktanteil von 15,7% im Geschäftsjahr 2009 (2008: 13,5%, 2007: 14,2%) (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

11.1.1.5 Der Absatzmarkt in Südamerika

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Südamerika setzt sich insbesondere zusammen aus den Absatzmärkten Brasilien und Argentinien. Brasilien ist aus Sicht der Gesellschaft im Hinblick auf den Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen ein wesentlicher Zukunftsmarkt.

(i) Generelle Rahmenbedingungen

In Südamerika verringerte sich der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2009 erstmals seit 2003 leicht um 0,4% auf circa 4,097 Mio. Fahrzeuge. Das entspricht einem Anteil am weltweiten Fahrzeugabsatz von 6,5%. Im Jahr 2008 wurden in Südamerika insgesamt rund 4,114 Mio. Fahrzeuge und im Jahr 2007 insgesamt rund 3,967 Mio. Fahrzeuge abgesetzt (Quelle: Global Insight). Der Hauptgrund für die steigende Entwicklung auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Südamerika in den Jahren 2007 und 2008 war der erhebliche Anstieg der Absatzzahlen vor allem in Brasilien von rund 2,377 Mio. Fahrzeugen in 2007 um 12,5% auf rund 2,673 Mio. Fahrzeuge in 2008. Aber auch in Argentinien stieg der Fahrzeugabsatz im Jahr 2008 auf einen historischen Höchststand von circa 575 Tsd. Fahrzeuge, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung in Höhe von 9,2% entspricht. Der Hauptgrund für die fallende Entwicklung auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Südamerika in 2009 war der Rückgang der Absatzzahlen in Argentinien in Höhe von rund 16,8% auf circa 478 Tsd. Fahrzeuge. In Brasilien hingegen stieg im gleichen Jahr der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahr um rund 12,4% auf rund 3,005 Mio. Fahrzeuge und damit auf einen historischen Höchststand (Quelle: Global Insight). Grund für diesen Anstieg war vor allem das befristete staatliche Absatzförderprogramm der brasilianischen Regierung mit hohen Steuernachlässen.

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Südamerika blieb für Volkswagen auch im Jahr 2009 weltweit der dritt wichtigste Absatzmarkt. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen circa 809 Tsd. Fahrzeuge und damit 8,5% mehr als im Vorjahr an Kunden in Südamerika aus. Das im Geschäftsjahr 2009 am häufigsten ausgelieferte Modell war der VW Gol Kurzheck, gefolgt vom VW Fox Kurzheck und dem VW Voyage Limousine. Im Geschäftsjahr 2008 lieferte Volkswagen rund 746 Tsd. Fahrzeuge und im Geschäftsjahr 2007 rund 701 Tsd. Fahrzeuge an Kunden in Südamerika aus.

(iii) Wettbewerbsposition

Auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Südamerika liegt der Volkswagen Konzern auf Platz 3 mit einem Marktanteil von 19,7% im Jahr 2009. Marktführer ist General Motors, gefolgt von der Fiat Group. In den Jahren 2007 bis 2009 gelang es Volkswagen trotz des schwierigen Marktumfeldes in Südamerika seine Marktanteile auszubauen (Marktanteile 2008: 18,1% und 2007: 17,7%). In Brasilien nimmt der Volkswagen Konzern auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge mit einem Marktanteil von 22,7% im Jahr 2009 Platz 2 (2008: 21,9%, Platz 2) ein (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

11.1.1.6 Der Absatzmarkt in Asien-Pazifik

Der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der Region Asien-Pazifik setzt sich vor allem zusammen aus den Absatzmärkten China, Japan und Indien. Dabei haben der Absatzmarkt China und der Absatzmarkt Indien eine wesentliche Bedeutung, weil sie nach Meinung der Gesellschaft wesentliche zukünftige Wachstumsmärkte sind.

(i) Generelle Rahmenbedingungen

In der Region Asien-Pazifik stieg der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2009 um 20,5% auf circa 24,128 Mio. Fahrzeuge, was einem Anteil am weltweiten Fahrzeugabsatz von 38,2% entspricht. Im Jahr 2008 wurden in der Region Asien-Pazifik insgesamt circa 20,024 Mio. Fahrzeuge und im Jahr 2007 insgesamt circa 19,672 Mio. Fahrzeuge abgesetzt (Quelle: Global Insight). Der Hauptgrund für die steigende Entwicklung auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der Region Asien-Pazifik in den Jahren 2007 bis 2009 war die dynamische Absatzentwicklung des chinesischen Markts. Der Absatzmarkt China für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge hatte im Jahr 2009 ein Volumen von circa 12,950 Mio. Fahrzeugen und wies damit im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von circa 50,1% auf. In 2008 betrug das Volumen circa 8,627 Mio. Fahrzeuge und in 2007 circa 8,023 Mio. Fahrzeuge (Quelle: Global Insight). Grund für diesen Anstieg waren unter anderem die seit Anfang 2009 von der chinesischen Regierung gewährten Steuererleichterungen beim Kauf von Fahrzeugen mit einer Motorgröße bis zu 1,6 Liter Hubraum und das starke Wirtschaftswachstum in China. In den letzten Jahren ist China zum größten Absatzmarkt der Welt für Fahrzeuge aufgestiegen. Ein weiterer Grund für die steigende Entwicklung auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der Region Asien-Pazifik in den Jahren 2007 bis 2009 war der Anstieg des Absatzes in Indien. Im Jahr 2009 stieg in Indien der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahr um circa 18,4% auf circa 2,053 Mio. Fahrzeuge (2008: circa 1,734 Mio. und 2007: circa 1,709 Mio.; Quelle: Global Insight). Grund für den Absatzzanstieg von Pkw in Indien war vor allem das starke Wirtschaftswachstum, das anhaltend niedrige

Zinsniveau und die hohe Zahl der neuen Modelle, die von Automobilherstellern in 2009 erstmals auf dem indischen Markt eingeführt wurden.

(ii) Marktbeschreibung in Bezug auf Volkswagen

Für Volkswagen blieb der Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der Region Asien-Pazifik auch im Jahr 2009 weltweit der zweitwichtigste Absatzmarkt. Die folgenden Auslieferungszahlen des Volkswagen Konzerns beinhalten die Gesamtzahl der von beiden chinesischen Joint Venture, an denen Volkswagen zu 50% bzw. zu 40% (Bilanzierung "at Equity") beteiligt ist, an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen circa 1,546 Mio. Fahrzeuge an Kunden in dieser Region aus, was einem Anteil an den weltweiten Fahrzeug-Auslieferungen von Volkswagen in Höhe von 24,6% entspricht. Das am häufigsten ausgelieferte Modell war die in China angebotene Version des VW Jetta Limousine, gefolgt vom VW Laida Limousine und vom VW New Bora Limousine. Im Geschäftsjahr 2008 lieferte Volkswagen rund 1,170 Mio. Fahrzeuge und im Geschäftsjahr 2007 rund 1,053 Mio. Fahrzeuge an Kunden in der Region Asien-Pazifik aus (Quelle: Konzernangaben). Die hohe Nachfrage nach Volkswagen Fahrzeugen von Kunden in China hat dazu geführt, dass die Produktionswerke von Volkswagen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen und Volkswagen daher neue Produktionskapazitäten errichtet (siehe auch den Abschnitt "*Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Investitionen –Investitionsplanung 2010 bis 2012*").

(iii) Wettbewerbsposition

Auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der Region Asien-Pazifik nimmt der Volkswagen Konzern mit einem Marktanteil von 6,4% im Jahr 2009 Platz 4 ein. Marktführer ist Toyota, gefolgt von Hyundai. In den Jahren 2007 bis 2009 gelang es Volkswagen trotz des schwierigen Marktumfeldes in der Region Asien-Pazifik seine Marktanteile auszubauen und so seine Position zu festigen (Marktanteile 2008: 5,8% und 2007: 5,4%). In China ist der Volkswagen Konzern auf dem Absatzmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge Marktführer mit einem Marktanteil von 10,8% im Jahr 2009 (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

11.1.2 Absatzmärkte für Lkw und Busse

Die folgenden Marktangaben beruhen (soweit nicht anders gekennzeichnet) auf folgenden Quellen: Die Angaben für den Absatz von Lkw im Gesamtmarkt aller Automobilhersteller weltweit sowie in den einzelnen Absatzregionen stammen von Global Insight. Die Angaben zu den Auslieferungszahlen der Marke Scania von Volkswagen stammen aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 2008 und dem Year-End Report 2009 der Scania AB. Bezüglich der Berechnung der Marktanteile von Scania weltweit sowie in den einzelnen Absatzmärkten, der möglichen Unterschiede der Zusammensetzung der in den Quellen verwendeten Marktregionen sowie der Bedeutungen der Begriffe "Absatz" und "Auslieferung" gelten die in der Einleitung von "*Marktüberblick und Wettbewerb*" gemachten Ausführungen.

Der Volkswagen Konzern ist über seine Mehrheitsbeteiligung an der Scania AB (siehe auch den Abschnitt "*Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Konzernmarken –Scania*") auf den Absatzmärkten für Lkw und Busse aktiv. Zudem hält der Volkswagen Konzern eine Minderheitsbeteiligung an der MAN SE ("**MAN**"), die wie Scania auf den Märkten für Lkw und Busse tätig ist, jedoch von Volkswagen als Finanzbeteiligung geführt wird.

Im Volkswagen Konzern wird das Produkt "Lkw" (Scania) von dem Produkt "leichtes Nutzfahrzeug" (Volkswagen Nutzfahrzeuge) vor allem durch das zulässige Gesamtgewicht abgegrenzt: Lkw sind Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als sechs Tonnen, leichte Nutzfahrzeuge haben ein Gesamtgewicht von bis zu sechs Tonnen. Scania produziert und vertreibt im Bereich Lkw nur Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen. Im Bereich Busse produziert und vertreibt Scania Stadtbusse und Überlandbusse sowie Reisebusse.

Im Jahr 2009 verringerte sich der weltweite Absatz von Lkw (mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 15 Tonnen) um 21% auf insgesamt rund 1,16 Mio. Fahrzeuge (2008: rund 1,48 Mio. Fahrzeuge, 2007: ebenfalls rund 1,48 Mio. Fahrzeuge) (Quelle: Global Insight). Hauptgrund für den weltweiten Absatzrückgang von Lkw (mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 15 Tonnen) war eine Kaufzurückhaltung auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Gegensatz zu staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen für den Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen wurde der Absatz von Lkw und Bussen staatlich kaum oder gar nicht gefördert. Die Hauptkunden für Lkw und Busse (Bau-, Logistik- und Reiseunternehmen) mussten im Jahr 2009 auf Grund der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise erhebliche Umsatzrückgänge hinnehmen. Als Folge hiervon wurden Flottenerweiterungen oder -erneuerungen, die für das Jahr 2009 geplant waren, verschoben.

Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Scania weltweit insgesamt 43.443 Lkw und Busse an Kunden aus (2008: 73.793, 2007: 75.878) (Quelle: Scania, Geschäftsbericht 2008 und Year-End Report 2009).

Scania ist auf Grund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einem globalen sowie einem regionalen Wettbewerb ausgesetzt. Global tätige Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell wie Scania sind nach Ansicht der Gesellschaft vor allem Volvo/Renault im Bereich Lkw und Daimler im Bereich Busse. Scania konnte seine

globale Wettbewerbsposition auf den Absatzmärkten für Lkw und Busse im Jahr 2009 auf Grund des weltweit überwiegend sehr schwierigen Marktumfelds und der gegenläufigen positiven Entwicklung des chinesischen Lkw-Marktes, von der Scania nur unterproportional profitieren konnte, nicht ausbauen. Mit einem Lkw-Marktanteil von 3,0% erreichte Scania nicht die Werte aus den Jahren 2008 (Lkw-Marktanteil: 4,0%) und 2007 (Lkw-Marktanteil: 4,1%) (Quelle: Global Insight).

Scania ist vor allem auf den regionalen Absatzmärkten in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa, aber auch in Lateinamerika und in Asien aktiv.

In Westeuropa hatte der Absatzmarkt für Lkw und Busse (mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen) im Jahr 2007 ein Volumen von rund 290 Tsd. Fahrzeugen und im Jahr 2008 von rund 291 Tsd. Fahrzeugen. Im Jahr 2009 verringerte sich der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 41% auf rund 173 Tsd. Fahrzeuge (Quelle: AAA/ACEA-Auswertungen). Westeuropa ist für Scania der weltweit wichtigste Absatzmarkt für Lkw und Busse. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Scania 18.520 Fahrzeuge (Lkw und Busse) an Kunden in Westeuropa aus, was im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 49% entspricht (2008: 36.253 Fahrzeuge, 2007: 37.396 Fahrzeuge) (Quelle: Scania, Geschäftsbericht 2008 und Year-End Report 2009). Westeuropa machte im Geschäftsjahr 2009 für die Marke Scania einen Anteil von 42,6% des weltweiten Gesamtauslieferungsvolumens aus. Hauptgrund für den Rückgang der Auslieferungen war die anhaltende weltweite allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise. Diese führte bei Käufern von Lkw und Bussen zu einem erheblichen Rückgang der Investitionsbereitschaft – sei es auf Grund des Rückgangs des Geschäfts dieser potenziellen Kunden der Marke Scania und einem damit einhergehenden Rückgang des Bedarfs an Neufahrzeugen oder auf Grund des für die Käufer großer Nutzfahrzeuge immer schwieriger werdenden Zugangs zu Fremdkapital für die Fahrzeugfinanzierung. Auf dem Absatzmarkt für Lkw und Busse (mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen) in Westeuropa nimmt Scania mit einem Marktanteil von 13,3% (Lkw) und 9,2% (Busse) im Geschäftsjahr 2009 jeweils Platz 5 ein (2008: 12,8%/9,3%, 2007: 13,3%/8,1%). Marktführer sind Volvo/Renault (Lkw) und Daimler (Busse). Auch in den Jahren 2008 und 2007 belegte Scania gemessen am Marktanteil sowohl für Lkw als auch für Busse (mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen) in Westeuropa den fünften Platz (Quelle: AAA/ACEA-Auswertungen).

In Zentral- und Osteuropa hatte der Absatzmarkt für Lkw im Jahr 2007 ein Volumen von rund 189 Tsd. Fahrzeugen und im Jahr 2008 von rund 191 Tsd. Fahrzeugen. Im Jahr 2009 verringerte sich der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 70% auf rund 58 Tsd. Fahrzeuge (Quelle: Global Insight). Der Absatzmarkt für Lkw und Busse in Zentral- und Osteuropa ist für Scania weltweit ein bedeutender Absatzmarkt mit einem Auslieferungsvolumen im Geschäftsjahr 2009 von 3.472 Fahrzeugen (2008: 12.992 Fahrzeuge, 2007: 15.249 Fahrzeuge), was einem Anteil von 8,0% des weltweiten Gesamtauslieferungsvolumens im Geschäftsjahr 2009 entspricht. Die Zahl der Auslieferungen im Jahr 2009 entspricht einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 73% (Quelle: Scania, Geschäftsbericht 2008 und Year-End Report 2009). Hauptgrund für den erheblichen Absatzrückgang auf dem Absatzmarkt für Lkw und Busse in Zentral- und Osteuropa sowie den Rückgang an Fahrzeugauslieferungen der Marke Scania war ähnlich wie in Westeuropa die weltweite allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise. Diese machte sich in Zentral- und Osteuropa insbesondere durch einen erheblichen Absatzrückgang in den Staaten des Baltikums sowie in Russland bemerkbar. Auf dem Absatzmarkt für Lkw in Zentral- und Osteuropa nimmt Scania mit einem Marktanteil alleine in Bezug auf Lkw von 3,9% im Geschäftsjahr 2009 Platz 8 ein (2008: 6,0%, 2007: 7,7%). Marktführer ist KAMAZ (Quelle: Global Insight).

11.1.3 Produktionsmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Die für Volkswagen wesentlichen Produktionsmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge liegen in Europa (insbesondere in Deutschland), in Asien (insbesondere in China), in Südamerika (insbesondere in Brasilien) und in Nordamerika (insbesondere in Mexiko).

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in den Jahren 2007 bis 2009, wobei sie nach den wesentlichen Produktionsregionen unterteilt sind und auch jeweils die Anzahl der von Volkswagen in diesen Regionen produzierten Fahrzeuge enthält.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	(in Tsd.)			(in%)	
Weltweit	59.617	68.198	71.018	-12,6	-4,0
Westeuropa	12.042	14.624	16.160	-17,7	-9,5
Zentral- und Osteuropa ¹	4.800	6.581	6.127	-27,1	+7,4
Nordamerika	8.550	12.587	15.030	-32,1	-16,3
Südamerika	3.693	3.774	3.604	-2,1	+4,7
Asien-Pazifik	28.773	28.700	28.270	+0,3	+1,5
Sonstige Märkte	1.759	1.933	1.827	-9,0	+5,8

(Quelle: Global Insight)

¹ Beinhaltet unter anderem die Türkei.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Volkswagen Konzern

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft) (in Tsd.)	2007 (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft) (in %)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
Weltweit	6.012	6.256	6.164	-3,9	+1,5
Westeuropa	2.637	2.964	2.896	-11,1	+2,4
Zentral- und Osteuropa ^{1, 2}	773	985	1.037	-21,6	-5,0
Nordamerika	316	438	408	-27,9	+7,3
Südamerika	822	780	742	+5,5	+5,1
Asien-Pazifik ³	1.404	996	969	+40,9	+2,8
Andere Märkte ⁴	60	92	112	-34,0	-18,2

(Quelle: Konzernangaben)

¹ Beinhaltet unter anderem die Türkei.

² Inklusiv Werk in Kaluga, Russland.

³ Einschließlich der Gesamtzahl der von den beiden Joint Venture in China produzierten Fahrzeugen.

⁴ Afrika und Naher Osten.

Für die weltweiten Produktionszahlen der einzelnen Marken des Volkswagen Konzerns in den Geschäftsjahren 2007-2009 siehe *„Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Konzernmarken“*.

Weltweit wurden im Jahr 2009 rund 59,617 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge produziert (2008: 68,198 Mio., 2007: 71,018 Mio.). Dies stellt einen Rückgang der weltweiten Produktion von 12,6% gegenüber dem Vorjahr dar. Auch schon im Jahr 2008 verringerte sich die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahr um 4%, was gleichzeitig der erste Rückgang in der Produktion seit 2001 ist. Einige Hersteller setzten die Produktion im Dezember 2008 vollständig aus und nahmen sie erst im Frühjahr 2009 wieder auf, um die Lagerbestände nicht noch weiter zu erhöhen (Quelle: Global Insight). Volkswagen produzierte im Geschäftsjahr 2009 weltweit 6,012 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (2008: 6,256 Mio., 2007: 6,164 Mio.).

Volkswagen ist auf den Produktionsmärkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge vor allem in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik und darüber hinaus auch in Südamerika aktiv.

In Europa wurden im Jahr 2009 circa 28% aller weltweit hergestellten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge produziert. Das entspricht einer Anzahl von insgesamt 16,841 Mio. Fahrzeugen. Innerhalb Europas ist zunehmend eine Produktionsverlagerung nach Zentral- und Osteuropa zu verzeichnen. Diese Region stand im Jahr 2009 für 28,3% des gesamten weltweiten Produktionsvolumens von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (Quelle: Global Insight). Ein weiterer Trend im Produktionsmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Europa in den Jahren 2008 und 2009 ist der Rückgang des Produktionsvolumens aller Automobilhersteller insbesondere im Verhältnis zu ihren Produktionskapazitäten. Im Jahr 2009 verringerte sich das Produktionsvolumen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahr um 20,6% (Quelle: Global Insight) und blieb damit wie auch schon im Vorjahr hinter der gesamteuropäischen Produktionskapazität zurück. Im gleichen Zeitraum reduzierten sich in einigen Ländern Europas, im Laufe des Jahres 2009 die Lagerbestände an Pkw und leichten Nutzfahrzeugen auf Grund von Verkäufen, die vor allem auf staatliche Absatzförderungsmaßnahmen (wie zum Beispiel in Deutschland die Umweltprämie) zurückzuführen waren. Volkswagen produzierte in Europa im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 3,409 Mio. Fahrzeuge. Das entspricht einer Veränderung im Vergleich zum Vorjahr von -13,7% (2008: 3,949 Mio., 2007: 3,933 Mio.). Innerhalb Europas lag im Geschäftsjahr 2009 Volkswagens größter Produktionsmarkt in Deutschland mit einem Anteil von 56,8% aller von Volkswagen in Europa produzierten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge.

In Nordamerika wurden im Jahr 2009 insgesamt 8,550 Mio. Fahrzeuge produziert. Das entspricht einem Anteil von circa 14% des weltweiten Produktionsvolumens und im Vergleich zum Vorjahr einem Produktionsrückgang von 32,1% (2008: 12,587 Mio. Fahrzeuge) (Quelle: Global Insight). Dieser erhebliche Rückgang in der Gesamtproduktion in Nordamerika ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Automobilhersteller in Folge des Nachfrageeinbruchs, der durch die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöst wurde, ihre Lagerbestände reduzieren mussten, um eine Verbesserung ihrer Liquiditäts- und Kostensituation zu erreichen. Volkswagen produzierte in Nordamerika im Geschäftsjahr 2009 316 Tsd. Fahrzeuge (2008: 438 Tsd. Fahrzeuge, 2007: 408 Tsd. Fahrzeuge). Einziger Produktionsmarkt von Volkswagen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Nordamerika ist Mexiko. In den USA produziert Volkswagen bisher keine Fahrzeuge. Die Gesellschaft plant, in den kommenden Jahren ihre Fahrzeugproduktion in Nordamerika weiter auszubauen. Hierfür erweitert Volkswagen sowohl die Produktionskapazität seines bestehenden Werks in Puebla (Mexiko) wesentlich und errichtet in Chattanooga, Tennessee, ein eigenes Produktionswerk in den USA.

In der Region Asien-Pazifik wurden im Jahr 2009 insgesamt 28,773 Mio. Fahrzeuge produziert. Das entsprach einem Anteil an der weltweiten Produktion von Fahrzeugen in Höhe von circa 48%. Im Gegensatz zu den Regionen Westeuropa und Nordamerika steigerte sich das Produktionsvolumen in der Region Asien-Pazifik im Vergleich zum Vorjahr um 0,3% (2008: 28,700 Mio. Fahrzeuge, 2007: 28,270 Mio. Fahrzeuge). Hauptgrund hierfür waren die Produktionssteigerungen in den lokalen Produktionsmärkten China und Indien jeweils auf Grund von erheblichen Absatzsteigerungen bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (Quelle: Global Insight). Volkswagen produzierte in der Region Asien-Pazifik (einschließlich der beiden Joint Venture in China) im Geschäftsjahr 2009 1,404 Mio. Fahrzeuge, was im Vergleich zum Vorjahr einer Produktionssteigerung von 40,9% entsprach (2008: 996 Tsd. Fahrzeuge, 2007: 969 Tsd. Fahrzeuge). Von den von Volkswagen in der Region Asien-Pazifik produzierten Fahrzeugen entfielen 99% auf die Produktion in China sowie 1% auf die Produktion in Indien. In China steigerte der Volkswagen Konzern im Geschäftsjahr 2009 seine Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 42,3%. In Indien gab es auf Grund von Neuanläufen einen Rückgang von 24,1%. Auf Grund des erheblichen Nachfragewachstums nach Pkw und leichten Nutzfahrzeugen des Volkswagen Konzerns in China stoßen die Produktionswerke der Gesellschaft gegenwärtig an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Gesellschaft plant mit den Kapazitätserweiterungen an den chinesischen Standorten Nanjing und Chengdu von den erwarteten Absatzsteigerungen in China zu profitieren. In Indien soll die Produktion im Werk Pune schrittweise bis zur Kapazitätsgrenze hochgefahren werden.

Für eine Beschreibung der einzelnen Fertigungsstandorte der Gesellschaft siehe *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereich und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile – Beschaffung und Produktion –Produktion“*.

11.1.4 Produktionsmärkte für Lkw und Busse

Weltweit wurden im Jahr 2009 rund 1,18 Mio. Lkw (mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 15 Tonnen) produziert. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang von 30% (2008: rund 1,70 Mio. Lkw; 2007: rund 1,63 Mio. Lkw). Der mit Abstand größte Produktionsmarkt für Lkw im Jahr 2009 war China, gefolgt von Westeuropa und Nordamerika (Quelle: Global Insight). Volkswagen produzierte im Geschäftsjahr 2009 (inklusive der Marke Scania) 34.740 Lkw und 8.108 Busse, was im Vergleich zum Vorjahr bei Lkw einem Rückgang von 53,8% und bei Bussen einem Rückgang von 47,4% entspricht (2008: 75.223 Lkw und 15.401 Busse). Das brasilianische Nutzfahrzeuggeschäft von Volkswagen unter der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge wurde im ersten Quartal 2009 an MAN (siehe *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Wichtige Beteiligungen –MAN“*) verkauft. Die dargestellten Mengenzahlen für Lkw und Busse sind daher nur für die Monate Januar bis Februar des Jahres 2009 enthalten. Die Marke Scania wird seit dem 22. Juli 2008 vollständig konsolidiert.

11.1.5 Beschaffungsmärkte für Rohstoffe

Volkswagen ist für die Produktion seiner Fahrzeuge auf den Beschaffungsmärkten für Rohstoffe aktiv. Die im Konzernbereich Automobile von Volkswagen für die Fahrzeugproduktion benötigten wesentlichen Rohstoffe sind vor allem Stahl, gefolgt von Aluminium, Platin, Rhodium und Palladium. Daneben benötigt Volkswagen vor allem Energie in Form von Strom, der teilweise von Volkswagen selbst durch die Verbrennung von Steinkohle erzeugt wird. Die Entwicklungen auf den Märkten für diese wesentlichen Rohstoffe waren in den Jahren 2008 und 2009 durch eine Reihe verschiedener externer Faktoren beeinflusst, die vor allem zu einer sehr hohen Preisvolatilität führten: Vor allem die Preise für verschiedene Metalle und Metallverbindungen wiesen bis zur ersten Jahreshälfte 2008 erhebliche Preissteigerungen auf. Im Laufe der in der zweiten Jahreshälfte immer stärker werdenden weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen auf die produzierende Industrie sank die weltweite industrielle Nachfrage nach diesen Rohstoffen erheblich und die Rohstoffpreise gaben deutlich nach.

Für eine Beschreibung der für die Geschäftstätigkeit von Volkswagen notwendigen wesentlichen Rohstoffe und die Entwicklung der Rohstoffmärkte siehe *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Beschaffung und Produktion“*.

11.2 Konzernbereich Finanzdienstleistungen

11.2.1 Markt

Volkswagen ist im Konzernbereich Finanzdienstleistungen, in dem die Geschäftsaktivitäten Kunden- und Händlerfinanzierung, Leasing, Direktbank- und Versicherungsgeschäft, Services sowie Flottenmanagement zusammengefasst sind, auf den weltweit wichtigsten Märkten präsent und bietet seinen Kunden über die jeweiligen regionalen Gesellschaften und Zweigniederlassungen Finanzdienstleistungen *“rund um das Automobil“* an. Zusätzlich ist Volkswagen in Deutschland über die Volkswagen Bank GmbH im Einlagengeschäft tätig. Die Finanzdienstleistungsaktivitäten der Marke Scania werden von der Gesellschaft zwar dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen zugerechnet, das Management dieser Aktivitäten liegt jedoch vollständig bei

Scania. Die Darstellung des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen in diesem Prospektabschnitt umfasst daher – anders als im Rest des Prospekts – weder die Finanzdienstleistungsaktivitäten von Scania noch beinhalten die angegebenen Finanzkennzahlen die entsprechenden Angaben von Scania (sofern nicht anders angegeben).

Mit seinen Finanzdienstleistungsaktivitäten verfolgt Volkswagen primär das Ziel, den Absatz der Produkte des Konzernbereichs Automobile zu fördern und die Bindung der Kunden an die Konzernmarken zu stärken. Daher decken sich die geografischen Märkte des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen im Wesentlichen mit den Märkten, auf denen Volkswagen im Konzernbereich Automobile präsent ist.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen bietet Finanzdienstleistungen und -produkte in 37 Ländern an. Die acht wichtigsten Märkte (Deutschland, USA, Brasilien, Großbritannien, Spanien, Kanada, Italien und Frankreich, im Weiteren "**TOP 8 Länder**") für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengefasst, welche die Forderungen der jeweils lokalen Tochtergesellschaften bzw. Zweigniederlassungen darstellen. Grundsätzlich werden von den Gesellschaften beziehungsweise Zweigniederlassungen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen Leistungen nur im jeweils lokalen Markt und nicht grenzüberschreitend erbracht. Diese acht Märkte repräsentieren zusammen rund 90% des Geschäftsumfangs des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Volumen von Forderungen aus Kundenfinanzierungen:

Forderungen aus Kundenfinanzierungen	31. Dezember		
	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Deutschland	15.085	13.142	12.022
USA/Kanada	5.339	5.496	5.057
Brasilien	3.929	2.032	2.080
Großbritannien	2.780	2.219	2.415
Spanien	1.882	1.843	1.764
Italien	1.089	1.219	1.345
Frankreich	423	361	365
Summe TOP 8 Länder	30.527	26.312	25.048
Konzernbereich Finanzdienstleistungen	33.823	29.251	27.705
TOP 8 Länder in % vom Gesamtkonzern	90%	90%	90%

Die dargestellten Finanzkennzahlen bilden den Konzernbereich Finanzdienstleistungen (ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania) ab. Für Finanzkennzahlen des Volkswagen Konzerns siehe "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage –Vermögenslage –Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen*".

Die nachstehend aufgeführten Forderungen aus Händlerfinanzierungen orientieren sich zur besseren Vergleichbarkeit in ihrer Reihung an den Forderungen aus Kundenfinanzierung, auch wenn sich die Gewichtung hier anders darstellt:

Forderungen aus Händlerfinanzierungen	31. Dezember		
	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Deutschland	3.654	4.527	4.266
USA/Kanada	1.353	1.963	1.646
Brasilien	765	499	517
Großbritannien	858	943	1.300
Spanien	617	648	758
Italien	565	646	571
Frankreich	749	822	708
Summe TOP 8 Länder	8.561	10.048	9.766
Konzernbereich Finanzdienstleistungen	9.639	11.055	10.631
TOP 8 Länder in % vom Gesamtkonzern	89%	91%	92%

Die dargestellten Finanzkennzahlen bilden den Konzernbereich Finanzdienstleistungen (ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania) ab. Für Finanzkennzahlen des Volkswagen Konzerns siehe "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage –Vermögenslage –Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen*".

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über das Volumen von Forderungen aus dem Finanzierungsleasing sowie fälligen, noch nicht beglichenen Forderungen aus dem Operating Leasing:

<u>Forderungen aus Finanzierungs- und Operating-Leasing</u>	31. Dezember		
	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Deutschland	10.943	11.980	11.435
USA/Kanada	82	70	65
Brasilien	801	703	169
Großbritannien	43	56	59
Spanien	52	82	71
Italien	498	414	304
Frankreich	700	738	609
Summe TOP 8 Länder	13.119	14.043	12.712
Konzernbereich Finanzdienstleistungen	14.069	15.064	13.775
TOP 8 Länder in % vom Gesamtkonzern	93%	93%	92%

Die dargestellten Finanzkennzahlen bilden den Konzernbereich Finanzdienstleistungen (ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania) ab. Für Finanzkennzahlen des Volkswagen Konzerns siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage –Vermögenslage –Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen".

Der Begriff "vermietete Vermögenswerte" reflektiert das Volumen aus dem Bereich des Operating Leasing und somit Leasingverträge, bei denen der Konzernbereich Finanzdienstleistungen das direkte Restwertisiko der Leasinggegenstände trägt:

<u>Vermietete Vermögenswerte</u>	31. Dezember		
	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Deutschland	2.149	1.445	974
USA/Kanada	5.810	6.100	6.017
Brasilien	–	–	–
Großbritannien	467	501	477
Spanien	105	103	102
Italien	257	229	203
Frankreich	167	169	174
Summe TOP 8 Länder	8.955	8.547	7.947
Konzernbereich Finanzdienstleistungen	9.100	8.655	8.104
TOP 8 Länder in % vom Gesamtkonzern	98%	99%	98%

Die dargestellten Finanzkennzahlen bilden den Konzernbereich Finanzdienstleistungen (ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania) ab. Für Finanzkennzahlen des Volkswagen Konzerns siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage –Vermögenslage –Vermietete Vermögenswerte".

Die für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen vom Geschäftsumfang wichtigsten Märkte weichen zum Teil von den wichtigsten Fahrzeugabsatzmärkten von Volkswagen ab. Dies liegt vor allem am Umfang der Finanzdienstleistungsaktivitäten im Hinblick auf das Kundengeschäft, welches von drei Faktoren bestimmt wird: (i) der Anzahl der im jeweiligen Markt von Volkswagen an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge, (ii) der im jeweiligen Markt erzielten durchschnittlichen Verkaufspreise pro Fahrzeug, und (iii) der Anzahl der finanzierten und geleasteten Fahrzeuge im Verhältnis zu ausgelieferten Fahrzeugen (so genannte Durchdringungsrate). So wurden in Deutschland in 2009 rund 45% der von Volkswagen ausgelieferten Fahrzeuge durch den Konzernbereich Finanzdienstleistungen finanziert. In den USA war die Anzahl der ausgelieferten Fahrzeuge zwar sehr viel

geringer, jedoch lag der Anteil der finanzierten Fahrzeuge mit circa 60% über dem deutschen Wert. Eine Übersicht hierzu bietet folgende Tabelle:

Durchdringungsraten für die acht wichtigsten Märkte des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen

Markt	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Deutschland	44,5%	45,7%	45,1%
USA	56,6%	67,7%	59,5%
Brasilien	26,8%	24,4%	21,2%
Großbritannien	27,0%	20,3%	16,0%
Spanien	26,4%	24,3%	23,9%
Italien	22,2%	26,2%	27,6%
Kanada ¹	68,7%	74,7%	n. a.
Frankreich	20,3%	17,6%	19,0%
Konzernbereich Finanzdienstleistungen gesamt	32,9%	32,5%	30,1%

Alle Zahlen ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania.

¹ Im Geschäftsjahr 2007 ist Kanada im Markt USA mit enthalten.

Art und Umfang der Finanzdienstleistungen und -produkte, die in den jeweiligen Märkten angeboten werden, sind von Markt zu Markt unterschiedlich. In Deutschland wird die gesamte Bandbreite der Produkte und Dienstleistungen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen angeboten. Neben Finanzierungs- und Leasingdienstleistungen werden in fast allen europäischen Märkten auch Versicherungsdienstleistungen angeboten. Im Direktbankgeschäft, das eine wesentliche Säule der Refinanzierungsstrategie des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen darstellt, ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen derzeit neben dem Kernmarkt Deutschland auch in Polen und Mexiko tätig.

In den Märkten China, Russland, Indien, Japan sowie in Taiwan und Australien ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen über regionale Tochtergesellschaften oder im Wege von Kooperationen mit lokalen Banken im Finanzdienstleistungsgeschäft tätig.

Sowohl in Mexiko als auch in Argentinien und Brasilien ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen im Bereich der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie im Leasinggeschäft vertreten. In Mexiko erhielt die Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple vor kurzem eine Banklizenz.

In den USA ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen über die Volkswagen Credit, Inc., eine 100%ige indirekte Tochtergesellschaft der Volkswagen Aktiengesellschaft, vertreten, die im Wesentlichen sowohl das Finanzierungs- als auch das Leasinggeschäft betreibt.

Die Entwicklung des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen hängt unmittelbar von der Entwicklung des Volumens der von Volkswagen an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge in den jeweiligen Märkten ab. Damit haben auch auf den Konzernbereich Finanzdienstleistungen unmittelbar jene Faktoren Einfluss, welche die Entwicklung der Automobilabsatzmärkte beeinflussen. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen kann unabhängig von der Entwicklung des Automobilabsatzes insbesondere durch eine Erhöhung der Durchdringungsrate im jeweiligen Markt, d.h. durch eine Steigerung des Anteils der finanzierten Fahrzeuge an den ausgelieferten Fahrzeugen, durch die Einführung neuer Produkte oder durch die Erschließung neuer Märkte, in denen Volkswagen Fahrzeuge ausliefert, der Konzernbereich Finanzdienstleistungen aber noch nicht oder nur in geringem Umfang tätig ist, erfolgen.

11.2.2 Wettbewerbssituation

Volkswagen steht mit seinen Finanzdienstleistungsaktivitäten im Wettbewerb mit anderen Finanzdienstleistungsanbietern. Hierzu gehören grundsätzlich nicht die Finanzdienstleister anderer Automobilhersteller, da das absatzbezogene ("Captive-")Geschäft in der Regel nur die Fahrzeuge des eigenen Konzerns betrifft, sondern die Geschäftsbanken, freie Leasinggesellschaften und Versicherungsunternehmen. Im Direktbankgeschäft steht der Konzernbereich Finanzdienstleistungen mit anderen Direkt- und Filialbanken im Wettbewerb.

Im Bereich der Großkunden besteht ein Wettbewerb auch zu anderen "Captive-"Anbietern, da die Finanzdienstleistungen, insbesondere bei Leasingangeboten, integraler Bestandteil der Angebote der Automobilhersteller an ihre Großkunden sind.

Nach Marktsegmenten und in Bezug auf die wichtigsten Märkte lassen sich nach Ansicht des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen folgende Hauptwettbewerber unterscheiden:

	Geschäftssegmente				Captives
	Non-captives				
	Kfz-Finanzierung	Flottenmanagement	Versicherung	Direktbank	
Deutschland	Banco Santander, BDK, Deutsche Leasing Finance (Sparkasse)	Alphabet, Daimler Fleet Management, Deutsche Leasing Fleet ALD	HUK, VHV, HDI, Öffentl. Versicherung BS (lokal)	Volksbank, Sparkasse, Postbank, ING Diba, Comdirect	BMW, Daimler, Opel, Ford
USA	Chase, Bank of America, Capital One, Credit Unions, GE Capital	GE Capital, GMAC	State Farm, AIG, Allstate, GEICO, Liberty Mutual	–	Chrysler, Toyota, Ford
Brasilien	Itaú, Bradesco, Banco do Brasil	Mietwagenfirmen, GMAC	Bradesco, Sul America, Itaú, Porto Seguro	–	Toyota, Renault, Ford
Großbritannien	Black Horse Motor Finance, Santander, Alphera	Lloyds TSB Autolease (including LexAutolease), Arval, Alphabet, Leaseplan, ING Carlease, GMAC	Royal Bank of Scotland Group, Royal & Sun Alliance Zurich, Aviva, Equity Fortis Axa, NFU Mutual Co-operative	–	BMW, Toyota, Peugeot, Renault, Nissan, Ford,
Spanien	Banco Santander, Finanzia	ALD, Leaseplan, Arval, Bansacar	Mapfre	–	PSA, Renault, BMW, Ford
Italien	Agos, Fidelity, Banco Santander, Compass Findomestic, Deutsche Bank-Prestitempo, Locat Leasing (Unicredit Banca), Leasint Intesa (San Paolo), GE Capital	Leasys, Arval, ALD Automotive, Alphabet Italia S.p.A.	Fonditaria-Sai, Generali, Compagnie di Assicurazioni di Milano, HD-lcar	–	BMW, Daimler, Toyota, Ford, PSA Banque Finance, Fiat
Kanada	Bank of Nova Scotia, TD Canada Trust, 1 st Calgary	GMAC	Aviva/Traders, Economical, TD Insurance	–	Toyota, Honda, BMW, Ford
Frankreich	Cetelem, GE Money, Viaxel, CGI	RCI Banque, ALD, Arval, Leaseplan	MACIF, AXA, Groupama-Gan, Cardif, AGE, MMA, Matmut	ING Direct, Boursorama, Monabanq, Fortuneo	Renault, Opel, BMW, Peugeot, Ford, Toyota, Fiat, Daimler

Im Vergleich zu herstellerunabhängigen Wettbewerbern kann der Konzernbereich Finanzdienstleistungen vor allem davon profitieren, dass die Finanzdienstleistungsangebote speziell für die Konzernmarken entwickelt und von diesen gezielt als Absatzförderungsinstrumente eingesetzt werden. Zudem können die Produkte unter dem Namen der jeweiligen Marken angeboten werden. Außerdem bestehen Vorteile aus der engen Bindung an die Handelsorganisation, die unter anderem auf die gemeinsame Nutzung der IT-Infrastruktur mit dem Geschäftsbereich Automobile zurückzuführen sind.

12. BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES VOLKSWAGEN KONZERNS

12.1 Überblick

Volkswagen ist nach eigener Ansicht einer der weltweit führenden Mehrmarken-Konzerne der Automobilindustrie. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der verschiedenen Gesellschaften des Volkswagen Konzerns liegt in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen.

Volkswagen ist gemessen am Absatzvolumen (d.h. der Anzahl der an Händler gelieferten Fahrzeuge) einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilhersteller Europas (Quelle: Konzernangaben und Global Insight). Mit seinen Produkten der Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda, SEAT und Volkswagen Nutzfahrzeuge spricht Volkswagen im sogenannten Volumengeschäft (d.h. der Produktion und dem Absatz von Fahrzeugen mit großen Stückzahlen je Modell) Geschäfts- und Privatkunden aus den verschiedensten Kundensegmenten und in einer Vielzahl von regionalen Märkten an. In der Luxusklasse ist Volkswagen mit den Konzernmarken Lamborghini, Bentley und Bugatti vertreten. Unter der Marke Scania ist Volkswagen im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge (Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen, Busse und Sonderfahrzeuge) tätig. Des Weiteren ist Volkswagen mittelbar mit 49,9% des Grundkapitals an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, mit 28,67% des Grundkapitals bzw. 29,9% der Stimmrechte an der MAN SE (**"MAN"**) und mit 19,89% des Grundkapitals an der Suzuki Motor Corporation (**"Suzuki"**) beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns umfasst die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen. Im Konzernbereich Automobile entwickelt Volkswagen Kraftfahrzeuge und Motoren, produziert und vertreibt Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse und betreibt das Geschäft mit Originalteilen. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen weltweit insgesamt rund 6,336 Mio. Fahrzeuge (Pkw, leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse) an seine Kunden aus. Die Angebotspalette von Volkswagen umfasst rund 200 Pkw- und Nutzfahrzeugmodelle einschließlich von diesen Modellen abgeleitete Weiterentwicklungen, sogenannte Derivate. Mit diesem Automobilangebot deckt Volkswagen alle wesentlichen Produktklassen und Fahrzeugtypen vom Kleinwagen bis zum Supersportwagen im Pkw-Bereich und vom Pick-up bis zum schweren Lkw im Nutzfahrzeugsektor ab.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen umfasst Kunden- und Händlerfinanzierungen, Leasing, Direktbank- und Versicherungsgeschäfte sowie Flottenmanagement. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen dient primär der Absatzförderung und Kundenbindung von Volkswagen.

Der Volkswagen Konzern betreibt in 15 Ländern Europas und in sechs Ländern Nord- und Südamerikas sowie in Asien und Afrika 60 Standorte (einschließlich der beiden Joint Venture in China); an insgesamt 40 dieser Standorte werden Fahrzeuge gefertigt. Der Volkswagen Konzern hat fast 370 Tsd. Beschäftigte weltweit (einschließlich der Joint Venture in China) und bietet seine Fahrzeuge in mehr als 150 Ländern an. Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen ist Volkswagen mit rund 8 Tsd. Mitarbeitern in 37 Ländern tätig.

Die regionalen Märkte für Produkte und Dienstleistungen von Volkswagen sind Deutschland mit 28,4% der Konzernumsatzerlöse mit Dritten im Geschäftsjahr 2009 (2008: 24,3%, 2007: 24,7%), Europa und sonstige Regionen (ohne Deutschland) mit 43,1% (2008: 48,5%, 2007: 48,6%), Nordamerika mit 10,8% (2008: 11,2%, 2007: 12,1%), Südamerika mit 9,1% (2008: 8,6%, 2007: 7,7%) und Asien-Pazifik mit 8,5% (2008: 7,4%, 2007: 6,9%) (jeweils ohne die beiden Joint Venture in China).

12.2 Wettbewerbsstärken

Nach Ansicht der Gesellschaft zeichnet sich Volkswagen durch folgende Wettbewerbsstärken aus:

12.2.1 *Umfassendes Markenportfolio und hohe Marktanteile*

Volkswagen ist einer der führenden Automobilhersteller mit einem umfassenden Markenportfolio. Volkswagen erreichte im Jahr 2009 einen weltweiten Marktanteil von 9,9% bei den weltweiten Auslieferungen von Fahrzeugen an Kunden und war damit zweitgrößter Automobilhersteller nach Toyota (Quelle: Global Insight und Konzernangaben). In Westeuropa ist Volkswagen Marktführer bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen mit einem Marktanteil von 19,4% (Quelle: Global Insight und Konzernangaben).

Volkswagen verfügt über ein umfassendes Portfolio an Marken, welches das gesamte Spektrum von Produktklassen (Miniklasse, Sub-Kompaktklasse, Kompaktklasse, Mittelklasse, Obere Mittelklasse, Oberklasse und Luxusklasse) und Fahrzeugtypen (Kurzheck, Stufenheck, Kombi, MPV, SUV, Coupé, Cabrio, Roadster, SLW und Pick-up) abdeckt. Das vielfältige Markenportfolio umfasst im Bereich der Personenkraftwagen sowohl volumenstarke Marken als auch Fahrzeuge im sogenannten Premiumsegment, außerdem leichte Nutzfahrzeuge sowie Lkw und Busse. Volumenstarke Marken sind Volkswagen Pkw, Audi, SEAT, Škoda und Volkswagen Nutzfahrzeuge. Premiummarken sind Bentley, Bugatti und Lamborghini. Zusätzlich hält die Gesellschaft seit dem 7. Dezember 2009 mittelbar eine Beteiligung in Höhe von 49,9% am Grundkapital der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft. Unter der Marke Scania werden Lkw und Busse produziert und vertrieben. Nach

Ansicht der Gesellschaft ist die Breite des Marken- und Produktportfolios ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil und eine Grundlage für die starke Wettbewerbsposition in wesentlichen Märkten.

Das diversifizierte Marken- und Produktportfolio ermöglicht es dem Volkswagen Konzern, in gewissem Umfang nicht parallel verlaufende zyklische Marktentwicklungen und Markttrends unterschiedlicher Kundengruppen auszugleichen. Die Produktion von Lkw und Bussen rundet das Produktportfolio ab.

Neben seiner globalen Aufstellung in Beschaffung, Produktion und Vertrieb profitiert Volkswagen von hohen Produktionsvolumina. Volkswagen produziert die betriebswirtschaftlich attraktive Menge von jährlich mehr als jeweils 1 Mio. Fahrzeuge in mehreren wesentlichen Produktklassen. Beispielsweise hat die Gesellschaft im Jahr 2009 2,5 Mio. Fahrzeuge in der Kompaktklasse, 1,4 Mio. Fahrzeuge in der Sub-Kompaktklasse und 1,0 Mio. Fahrzeuge in der Mittelklasse und oberen Mittelklasse produziert und nimmt damit jeweils die führende Marktposition in diesen Produktklassen ein (Quelle: Konzernangaben und Global Insight). Fahrzeuge in den Produktklassen Kompaktklasse, Sub-Kompaktklasse, Mittelklasse und obere Mittelklasse stellten im Jahr 2009 zusammen mehr als 80% der gesamten weltweiten Produktion von Volkswagen dar (Quelle: Konzernangaben). Es ist eine besondere Stärke von Volkswagen, dass wesentliche Kosteneinsparungen durch die gemeinsame Nutzung von Plattformen, Motoren und Komponenten/Modulen bei mehreren Marken und Modellen erzielt werden können; daneben ermöglicht dies die schnellere Reaktion auf veränderte Nachfrageentwicklungen durch schnellere Entwicklung neuer Modellvarianten.

12.2.2 Globale Marktpräsenz in absatz- und wachstumsstarken Regionen

Nach Ansicht der Gesellschaft ist Volkswagen weltweit in allen wesentlichen Absatzmärkten vertreten und hält führende Marktpositionen in wichtigen Märkten inne, insbesondere in Europa, China und Brasilien (Quelle: Konzernangaben und Global Insight). Durch seine weltweite Marktpräsenz hat Volkswagen Zugang zu den von der Gesellschaft für das zukünftige Marktwachstum als wesentlich eingeschätzten Staaten China, Indien, Russland und Brasilien, auf welche im Jahr 2009 34,9% der weltweiten Auslieferungen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen von Volkswagen entfielen. Die Gesellschaft erwartet, dass die Automobilmärkte in den Staaten China, Indien, Russland und Brasilien in den nächsten Jahren wachsen werden und geht davon aus, dass sie künftig einen höheren Anteil ihrer Auslieferungen in diesen Staaten erzielen wird. Da Volkswagen im Vergleich zu seinen Wettbewerbern in den Staaten China, Indien, Russland und Brasilien mit Auslieferungen von insgesamt rund 2,2 Mio. Fahrzeugen (Quelle: Konzernangaben) am stärksten vertreten ist, sieht sich die Gesellschaft gut positioniert, um von den erwarteten Wachstumsmöglichkeiten in diesen Staaten überdurchschnittlich profitieren zu können.

In China sind sowohl Audi als auch Volkswagen Pkw in ihren jeweiligen Marktsegmenten führend. Volkswagen ist seit 1984 in China präsent und war der erste westliche Automobilhersteller, der lokal in China fertigte. Heute ist Volkswagen mit zwei Joint Venture, die Fahrzeuge herstellen (Volkswagen hält 50% bzw. 40% der Anteile), sowie einem eigenen und mehreren von Joint Venture betriebenen Werken, die Komponenten herstellen, in China vertreten und betreibt ferner eine eigene Importgesellschaft. Die chinesischen Joint Venture werden an Equity konsolidiert und erzielten im Jahr 2009 ein anteiliges operatives Ergebnis von EUR 774 Mio. (2008: EUR 395 Mio.). Die Gesellschaft betreibt in China durch ihre Joint Venture zehn Fertigungsstätten an acht verschiedenen Standorten. In Brasilien war Volkswagen im Jahr 2009 zweitgrößter Automobilhersteller mit einem Absatz von rund 683 Tsd. Fahrzeugen und einem Marktanteil von rund 22,7% im Jahr 2009 (Quelle: Global Insight und Konzernangaben). Volkswagen betreibt in Brasilien fünf Produktionsstätten. Auch in Russland sieht sich Volkswagen gut positioniert, um von dem dort erwarteten Wachstum zu profitieren. Volkswagen betreibt in Russland zwei Produktionsstätten. Indien ist für Volkswagen ebenfalls ein bedeutender Wachstumsmarkt; dort werden derzeit zwei Produktionsstätten betrieben. Die Gesellschaft erwartet, dass die Marktpräsenz von Volkswagen in Indien zukünftig auch von der Partnerschaftsvereinbarung mit Suzuki und der Beteiligung der Gesellschaft am Grundkapital von Suzuki in Höhe von 19,89% profitieren wird.

Die Gesellschaft bietet auf die jeweiligen Märkte zugeschnittene Produkte an, verfügt über lokales Know How im Marketing und betreibt Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen vor Ort. Ferner tragen Kooperationen mit lokalen Lieferanten und lokale Einkaufsvereinbarungen zu einem wesentlich niedrigeren Kostensatz pro Fahrzeug bei. Auf Grund dieser Maßnahmen fällt ein Großteil der Wertschöpfung von Volkswagen lokal an. Dies ist insbesondere auch auf Investitionen der Gesellschaft in lokale Produktionsstätten zurückzuführen. Die Gesellschaft plant, ihre Investitionen vor Ort auch künftig weiter auszubauen. So sind Investitionen in erheblichem Umfang in Pune (Indien) (Kapazität: rund 110 Tsd. Fahrzeuge), in Kaluga (Russland) (Kapazität: rund 150 Tsd. Fahrzeuge) und in zwei von den Joint Venture zu betreibenden Fertigungsstätten in China (Kapazität: je Fertigungsstätte rund 300 Tsd. Fahrzeuge) geplant.

12.2.3 Hohe Forschungs- und Entwicklungs- sowie Produktionskompetenz

Die Innovationskraft von Volkswagen wird durch eine Vielzahl von technischen Neuentwicklungen belegt. Dazu gehören Sicherheitstechnologien, wie die pyrotechnisch gezündete Bremse "PyroBrake" und Fahrassistenzsysteme wie die automatische Distanzregelung ACC, die Volkswagen zum Beispiel im VW Golf VI einsetzt. Volkswagen sieht eine besondere Stärke in seiner Expertise im Bereich konventioneller Antriebstechnologien,

wo die Benzinmotoren mit Direkteinspritzung und Turboaufladung (TSI) und Dieselmotoren mit Direkteinspritzung und Turboaufladung (TDI) sowie das Doppelkupplungsschaltgetriebe (DSG) von Volkswagen eine wesentliche Kernkompetenz darstellen. Auch bei den Themen Leichtbau und gasbetriebene Fahrzeuge sowie bei Antrieben mit Biokraftstoffen nimmt der Volkswagen Konzern nach eigener Einschätzung eine führende Stellung in der Automobilwelt ein. Qualitativ anspruchsvolle und gleichzeitig flexible Antriebsaggregate erlauben Volkswagen eine relativ einfache Anpassung seiner Fahrzeugmodelle an den Betrieb mit alternativen Kraftstoffen (zum Beispiel TSI plus CNG (*Compressed Natural Gas*, komprimiertes Erdgas), auch als "EcoFuel" bezeichnet). Der erfolgreiche Passat TSI EcoFuel erreichte beispielsweise im Jahr 2009 als weltweit erstes Kraftfahrzeug und noch vor einem Hybridantrieb eines Wettbewerbers fünf Sterne im ADAC-ECOTEST und belegt damit die Leistungsfähigkeit und Umweltfreundlichkeit der Antriebe von Volkswagen. Gleichzeitig stellt die TSI- und die TDI-Antriebstechnologie auch die Basis für die Entwicklung des Hybridantriebs von Volkswagen dar. Mit seinem Antriebsportfolio steht dem Volkswagen Konzern eine ideale Basis zur Verfügung, um zukünftig wettbewerbsfähige Hybridantriebskonzepte anzubieten, da jedes Hybridantriebskonzept einen optimalen Verbrennungsmotor benötigt.

Im Zentrum der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Volkswagen stehen die Themen Umweltfreundlichkeit seiner Produkte und Produktionsstätten und die Reduzierung von CO₂-Emissionen. Der Volkswagen Konzern beweist diese Ausrichtung durch ein Angebot an Antrieben, die bereits heute künftige Abgasnormen (EU6) erfüllen. Durch kontinuierliche Optimierung und Weiterentwicklung der Technologie von Verbrennungsmotoren (zum Beispiel durch Downsizing, das heißt Reduzierung des Hubraums bei mindestens gleichbleibender Leistungsfähigkeit sowie reduziertem Kraftstoffverbrauch und entsprechender Absenkung der Schadstoffemissionen) sieht sich Volkswagen gegenüber der zunehmenden Nachfrage nach umweltfreundlicheren Fahrzeugen mit seinem Antriebsportfolio hervorragend positioniert. Außerdem arbeitet Volkswagen neben Hybridantrieben konsequent an der Elektrifizierung seines Produktportfolios.

Volkswagen verfügt mit seinem BlueMotion Label, das sind Fahrzeugmodelle mit der jeweils höchsten Kraftstoffeffizienz der Marke Volkswagen, über ein Technikpaket, das effiziente Antriebstechnik, technische Neuerungen aus der Motor- und Getriebeentwicklung sowie Maßnahmen zur Optimierung der Aerodynamik und des Reifenrollwiderstands miteinander kombinieren. Vergleichbare Fahrzeugfamilien haben zum Beispiel auch die Marken Škoda (Greenline) und SEAT (ecomotive). Mit der Einführung der zweiten Generation von BlueMotion und den damit einhergehenden Neuerungen hat Volkswagen sein Angebot in diesem Bereich stetig weiterentwickelt und ausgebaut. So verfügt Volkswagen über insgesamt 176 Modelle bzw. Modellvarianten, die weniger als 140g CO₂/km ausstoßen. Im Jahr 2009 konnte das durchschnittliche Emissionsvolumen der Volkswagen-Flotte in Europa auf 151g CO₂/km verringert werden.

Eine wesentliche Wettbewerbsstärke von Volkswagen liegt in seinem effizienten Produktionssystem. Bereits mit seinen markenübergreifenden Plattform-Architekturen hat Volkswagen neue Wege im Hinblick auf Produktivität und Effizienz eingeschlagen. Der schrittweise Übergang zum modularen Baukastenkonzept beschleunigt die Entwicklung neuer Fahrzeugmodelle und -derivate weiter und erlaubt den Einsatz gleicher Module und Baugruppen in verschiedenen Fahrzeugen über alle Segmente und Marken hinweg. Damit gehen erhebliche Effizienzgewinne und erhöhte Flexibilität einher. Diese wiederum erlauben es, bei schwankender Nachfrage zeitnah Anpassungen vorzunehmen. So geht Volkswagen beispielsweise davon aus, dass der verstärkte Einsatz von modularen Längs- und Querbaukästen zu einer Reduktion der Stückkosten, des Einmalaufwands und der direkten Produktionsstunden führen wird.

12.2.4 Belastbares Geschäftsmodell und Finanzstärke

Volkswagen verfügt auf Grund seiner globalen Aufstellung und seines breiten Marken- und Produktportfolios über ein belastbares Geschäftsmodell für die zyklische Automobilindustrie. Die Stärke dieses Geschäftsmodells wurde nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere in den beiden Finanz- und Wirtschaftskrisen der Jahre 2000/01 und 2008/09 deutlich, in denen Volkswagen, in der jüngsten Krise beeinflusst durch staatliche Absatzförderungsmaßnahmen, eine positivere Absatzentwicklung als der Gesamtmarkt realisieren und dadurch Marktanteile gewinnen konnte.

Die Stärke des Geschäftsmodells spiegelt sich nach Ansicht von Volkswagen auch in der Bonität wider, welche Rating-Agenturen der Volkswagen Aktiengesellschaft sowie den im Konzernbereich Finanzdienstleistungen tätigen Gesellschaften Volkswagen Financial Services AG und Volkswagen Bank GmbH – auch während der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise in 2008/09 – bestätigt haben. Durch das Rating ist Volkswagen in der Lage, vergleichsweise günstige Konditionen für die kontinuierliche Refinanzierung seiner Kapitalstruktur zu erhalten. Die positive Bewertung der Bonität wird auch dadurch gestützt, dass Volkswagen in den letzten Jahren mit Ausnahme des Jahres 2008 einen positiven Finanzmittelfluss (Cash-flow) im Konzernbereich Automobile generieren konnte, was zu einer im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittlichen Nettoliquiditätsposition im Konzernbereich Automobile führte.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen bietet seinen Kunden die vollständige Produktpalette an Finanzdienstleistungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette an und hat über Modellzyklen hinweg zur Stabilisierung des Gesamtergebnisses von Volkswagen beigetragen. Dies wird unter anderem durch ein

konsequentes Risikomanagementsystem ermöglicht. Ferner verfügte der Konzernbereich Finanzdienstleistungen zum 31. Dezember 2009 mit circa EUR 18,3 Mrd. Kundeneinlagen über eine führende Position im Vergleich zu anderen Automobilfinanzierern.

12.2.5 Erfolgreiches Führungsmodell mit erfahrenem Management-Team

Volkswagen verfügt über ein erfahrenes Management-Team, bestehend aus dem Konzernvorstand und dem Management auf Markenebene, welches den Volkswagen Konzern und seine Gesellschaften durch Kostendisziplin und eigenständiges Management der einzelnen Marken innerhalb des für den Gesamtkonzern vorgesehenen Rahmens erfolgreich führt. Das Management-Team zeichnet sich durch eine langjährige Erfahrung bei der Integration und Führung der voneinander unabhängigen Marken innerhalb des Konzerns aus. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass alle Mitglieder des Management-Teams umfassende und im Wettbewerb herausragende marktspezifische, technische, geschäftliche und betriebliche Kenntnisse und Qualifikationen besitzen.

Während der Konzernvorstand zentrale Aufgaben koordiniert, stellt das Management auf Markenebene die unabhängige und eigenständige Entwicklung und den Geschäftsbetrieb der Marken sicher. Dieses Führungsmodell hat sich auch bei der Identifizierung und Realisierung von konzernübergreifenden Synergien bewährt. Gleichzeitig wird das eigenständige Erscheinungsbild der Marken mit individuellen Charakteristiken bei der Markenpositionierung gewahrt und gestärkt.

12.3 Konzernstrategie

Der Volkswagen Konzern beabsichtigt, bis zum Jahre 2018 der weltweit ökonomisch und ökologisch führende Automobilkonzern zu werden. Die hierzu seit dem Jahr 2007 verfolgte "Strategie 2018" verfolgt vier zentrale Ziele:

- Volkswagen will bei Kundenzufriedenheit und Qualität weltweit führend sein
- Die Auslieferung an Kunden sollen langfristig auf mehr als 10 Mio. Fahrzeuge pro Jahr anwachsen
- Eine Umsatzrendite vor Steuern von mehr als 8,0% soll erreicht werden
- Volkswagen soll Top Arbeitgeber in allen Konzernmarken, Gesellschaften und Regionen werden

Die "Strategie 2018" ist an spezifische quantitative und qualitative Ziele gekoppelt, um den tatsächlichen Fortschritt bei der Strategieverfolgung nachhaltig überprüfen zu können. Das Management des Volkswagen Konzerns ist auf die folgenden Strategiekomponenten fokussiert, um die Ziele der "Strategie 2018" zu erreichen.

12.3.1 Investitionen in Wachstumsmärkten und wertschaffende Akquisitionen

Der Volkswagen Konzern verfügt nach Überzeugung des Managements über erhebliches Potenzial für weiteres wertsteigerndes Wachstum – sowohl organisch als auch durch strategische Transaktionen, Akquisitionen und Beteiligungen.

Volkswagen beabsichtigt, die strategische Expansion in Wachstumsmärkten fortzusetzen und seine starke Stellung in etablierten Automobilmärkten weiter auszubauen. Zu diesen Wachstumsmärkten zählt die Gesellschaft insbesondere die sogenannten BRIC-Staaten aber auch die USA und die ASEAN-Region. Im Rahmen der Expansionsstrategie beabsichtigt Volkswagen – je nach den Gegebenheiten des Marktes und den lokalen Bestimmungen – den Vertrieb von Fahrzeugen über eigene Vertriebsgesellschaften und den Aufbau eigener Fertigungskapazitäten. Signifikante Investitionen wurden und werden auch weiterhin getätigt, um neue Produktionsanlagen in wichtigen Märkten zu errichten, wie dies beispielsweise in China, Indien, Russland und den USA geschieht. Darüber hinaus entwickelt Volkswagen bestimmte Modelle nur für einen oder eine begrenzte Anzahl von Märkten. Das ermöglicht Volkswagen die strategische Ausrichtung anhand der spezifischen Markterfordernisse, was zu einer besseren Positionierung in den jeweiligen Märkten beiträgt.

Ein wichtiges strategisches Wachstumsfeld sieht der Konzern im nordamerikanischen Markt, in dem Volkswagen nach eigener Auffassung bisher unterrepräsentiert ist. Durch die Einführung speziell auf lokale Nachfragepräferenzen zugeschnittener Modelle, eine Optimierung des Händlernetzwerks und den Ausbau lokaler Produktionskapazitäten will Volkswagen den Marktanteil in Nordamerika deutlich ausbauen und sich vom Nischen- zum Volumenanbieter mit lokaler Produktion marktspezifischer Produkte und mit effizienten Vertriebsstrukturen entwickeln.

Die erfolgreiche Durchführung von strategischen Transaktionen, wie etwa die Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Suzuki Motor Corporation, eröffnet Volkswagen zusätzliches Wachstumspotenzial.

Durch die mittelbare Beteiligung in Höhe von zunächst 49,9% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft soll Volkswagen die Erfahrung und Kompetenz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in der profitablen Markenentwicklung im automobilen Premiumsegment zu Gute kommen. Darüber hinaus hat Volkswagen die

Chance, mit dem potenziellen Erwerb der Porsche Holding Salzburg Eigentümer einer hoch profitablen Automobil-Vertriebsgesellschaft und eines der größten Händler- und Vertriebsnetze Europas zu werden und damit seine Möglichkeiten zur Bindung von bestehenden Kunden und der Gewinnung neuer Kunden weiter zu verbessern.

Die angestrebte langfristige strategische Partnerschaft mit Suzuki (einschließlich des Erwerbs einer Beteiligung von 19,89% am Grundkapital von Suzuki und einer geplanten Beteiligung von Suzuki an Volkswagen) eröffnet Volkswagen Wachstumsmöglichkeiten auf dem indischen Subkontinent sowie den Zugang zu Know-how bei der Produktion von innovativen und umweltfreundlichen Kleinwagen.

Bedeutendes Wachstumspotenzial eröffnet sich für Volkswagen auch durch die erwartete Erholung des Lkw-Markts auf Grund seiner Beteiligungen an der Scania AB und der MAN SE. Mit der Beteiligung an der Scania AB, an der Volkswagen mit 71,81% der Stimmrechte bzw. 49,29% des Grundkapitals beteiligt ist, und an der MAN SE (29,9% der Stimmrechte bzw. 28,67% des Grundkapitals) ist Volkswagen an zwei unabhängig geführten Lkw-Herstellern beteiligt, die über starke Marktpositionen in Europa, Südamerika und Asien verfügen. Nach dem starken Nachfrageeinbruch im Rahmen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise bieten die Lkw-Märkte nach Einschätzung der Gesellschaft über die nächsten Jahre erhebliches Erholungspotenzial und die Gesellschaft erwartet, dass Scania und MAN an dieser Erholung vor allem über ihre starke Marktposition in Europa, aber auch über ihre Präsenzen in Südamerika und Asien partizipieren werden.

12.3.2 Konsequente Weiterentwicklung der Innovationsführerschaft

Die Ausrichtung des Volkswagen Konzerns als weltweit ökologisch führender Automobilhersteller ist ein zentrales Element der Konzernstrategie. Volkswagen beabsichtigt, seine Flottenemissionen konsequent weiter zu reduzieren, unter anderem durch die fortgesetzte Optimierung der neuen Generation von Common-Rail-Dieselmotoren und der besonders verbrauchsarmen TSI-Direkteinspritzmotoren. Hinzu kommen die weitere Integration der Doppelkupplungsschaltgetriebe (DSG) in zusätzlichen Modellvarianten und die konsequente Fortentwicklung und Nutzung der Fahrzeugleichtbauweise, bei der Volkswagen eine führende Stellung einnimmt.

Derzeit unterschreiten bereits 176 Modellvarianten von Volkswagen die CO₂-Emissionsgrenze von 140g CO₂/km; 60 Modelle emittieren weniger als 120g CO₂/km und bei 6 Modellen unterschreitet Volkswagen derzeit bereits den Emissionswert von 100g CO₂/km. Die strategischen Überlegungen richten sich auch auf den künftigen Einsatz von regenerativen CO₂-neutralen Energieträgern. Langfristig liegen weitere strategische Schwerpunkte in der Entwicklung von Hybrid- und Elektroantrieben. Nach Ansicht der Gesellschaft werden diese Antriebstechnologien für die Zukunft der Automobilität eine große Bedeutung haben, da Elektrofahrzeuge in Bezug auf die Energiebilanz bei Verwendung von regenerativ erzeugtem Strom gegenüber Fahrzeugen mit anderen umweltfreundlichen Antrieben sehr gute Werte aufweisen.

Die schrittweise Integration der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft soll das Innovationsportfolio des Volkswagen Konzerns um weltweit anerkannte und ausgezeichnete Porsche Technologien wie "Porsche Dynamic Chassis Control" oder "Porsche Ceramic Composite Brakes" erweitern.

Volkswagen beabsichtigt darüber hinaus, seine Position im Bereich Design und Qualitätssicherung weiter auszubauen und im Rahmen der "Strategie 2018" weltweiter Marktführer bei Kundenzufriedenheit und Qualität zu werden.

12.3.3 Verstärkte Nutzung von modularen Baukästen

Volkswagen plant mit Hilfe des modularen Baukastenkonzepts und der Weiterentwicklung der markenübergreifenden Plattform- und Modulstrategie die Komplexität der einzelnen Produkte und die in der Forschung, Entwicklung und Produktion der Produkte anfallenden Kosten konsequent zu verringern. Die Entwicklung und der Einsatz von modularen Baukästen soll konsequent ausgebaut werden, um Potenziale für nachhaltige Effizienzsteigerungen durch Reduktion von Entwicklungszeiten, Einmalaufwand und der Stückkosten pro Fahrzeug zu nutzen. Darüber hinaus ermöglicht das modulare Baukastenkonzept schnellere Modellwechsel und die Einführung neuer Produkte in den jeweiligen Märkten unter Berücksichtigung lokaler Kundenpräferenzen.

Auch die Modellpalette der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft soll unter Heranziehung des modularen Baukastenkonzepts weiter ausgebaut werden. Ferner werden nach Meinung der Gesellschaft über den bereits bestehenden und konsequent weiter auszubauenden Einsatz des modularen Baukastenkonzepts im Bereich der Pkw-Produktion und durch die zunehmenden Schnittmengen der Lkw-Produktion mit der Pkw-Produktion in Bereichen wie Sicherheit, Elektronik und Komfort mögliche Synergiepotenziale entstehen können.

Auch im Bereich des Antriebsportfolios setzt Volkswagen auf eine fortschreitende Modularisierung und den sich verstärkenden, konzernweiten Einsatz vorhandener Antriebskomponenten, um über Skaleneffekte die Wirtschaftlichkeit von Antrieben und darüber die Ergebnisqualität weiter zu optimieren, die Komplexität zu reduzieren und die globale Vernetzung der Aggregatstandorte zu verstärken.

12.3.4 Kontinuierliche Steigerung der Rentabilität

Volkswagen sieht sich auf Grund seines spezifischen Geschäftsmodells gut positioniert, um die positive Marktanteilsentwicklung aus den letzten Jahren erfolgreich fortzuführen. Nach eigener Ansicht verfügt Volkswagen auf Grund seiner führenden Stellung als einer der global stärksten Automobilkonzerne und Marktführer in Europa und China über die notwendigen Größenvorteile, um beispielsweise Entwicklungs- und Produktionskosten effizient über ein großes Produktions- und Absatzvolumen zu verteilen und damit die Kosten pro Einheit zu reduzieren.

Nach eigener Ansicht verfügt Volkswagen im Konzernbereich Automobile über eine im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittliche Rentabilität und konnte sich auch in der jüngsten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise gegenüber dem Wettbewerb behaupten. Für das Jahr 2018 hat sich der Volkswagen Konzern die Realisierung einer Vorsteuerrendite von über 8% als Ziel gesetzt, die durch die Erzielung eines überdurchschnittlichen Wachstums, den disziplinierten Einsatz modularer Baukästen sowie durch die fortlaufende Überwachung und Optimierung der Bereiche Forschung und Entwicklung, Investitionen, Kosten und Betriebskapital (*Working Capital*), sowie durch Effizienzsteigerungen in Produktion und Vertrieb erreicht werden soll.

Im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche (siehe "–Wesentliche Verträge –Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche") erwartet Volkswagen ein positives Synergiepotenzial (siehe "–Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Wichtige Beteiligungen –Porsche").

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen beabsichtigt Volkswagen die Erzielung einer konstanten und attraktiven Rentabilität bei gleichzeitig umsichtigem Umgang mit den zu Grunde liegenden Risiken.

12.4 Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen

12.4.1 Konzernbereich Automobile

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Absatz, die Umsatzerlöse mit Dritten sowie das operative Ergebnis für die Konzernmarken in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007. Für die Joint Venture in China enthält die Tabelle Absatzangaben. Gegenstand der Tabelle sind alle rechtlichen Einheiten im Volkswagen Konzern, die einer bestimmten Konzernmarke zugeordnet sind. Dabei handelt es sich nicht zwingend um die Absätze und Umsatzerlöse nur der jeweiligen Konzernmarke. So können zum Beispiel in den Angaben für die Konzernmarke Audi auch abgesetzte Fahrzeuge und dementsprechend Umsatzerlöse und das operative Ergebnis aus dem Absatz der Fahrzeuge der Konzernmarken Volkswagen Pkw, SEAT oder anderer Konzernmarken enthalten sein.

Tsd. Fahrzeuge/EUR Mio.	Absatz			Umsatzerlöse mit Dritten			Operatives Ergebnis		
	2009	2008	2007	2009	2008	2007	2009	2008	2007
		(ungeprüft)			(ungeprüft)			(ungeprüft)	
Volkswagen Pkw	3.459	3.648	3.664	52.816	58.806	60.201	561	2.715	1.940
Audi	1.183	1.275	1.200	20.443	22.052	21.078	1.604	2.772	2.705
SEAT	319	375	411	3.360	3.807	4.375	-339	-78	8
Škoda	552	626	620	5.761	5.783	5.925	203	565	712
Bentley	4	8	10	553	1.016	1.294	-194	10	155
Volkswagen Nutzfahrzeuge	275	439	427	3.844	7.246	6.548	313 ¹	375	305
Scania ²	43	31	-	6.385	3.865	-	236	417	0
Joint Venture in China ³	1.397	989	930	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-923	-1.119	-1.070	929	1.040	750	-1.135 ⁴	-1.336 ⁴	-631 ⁴
Volkswagen Finanzdienstleistungen	-	-	-	11.095	10.193	8.726	606	893	957
Volkswagen Konzern	6.310	6.272	6.192	105.187⁵	113.808⁵	108.897⁵	1.855⁵	6.333⁵	6.151⁵
davon:									
Konzernbereich Automobile	6.310	6.272	6.192	93.605	103.368	100.171	1.264	5.428	5.194
Konzernbereich	-	-	-	11.581	10.440	8.726	591	905	957
Finanzdienstleistungen									

¹ Inklusive Erlös aus dem Verkauf der Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende.

² Vehicles & Services und Finanzdienstleistungen (seit 22. Juli 2008 voll konsolidiert).

³ Die Umsatzerlöse und operativen Ergebnisse der beiden Joint Venture in China sind in den Werten des Konzerns nicht enthalten. Die chinesischen Joint Venture werden "at Equity" konsolidiert und erzielten ein anteiliges Operatives Ergebnis von: 2009: EUR 774 Mio., 2008: EUR 395 Mio., 2007: EUR 294 Mio.

⁴ Im Wesentlichen ergebniswirksame konzerninterne Posten, insbesondere aus der Eliminierung von Zwischengewinnen sowie inklusive Abschreibungen auf identifizierte Vermögensgegenstände im Rahmen der Kaufpreisallokation Scania.

⁵ Angaben geprüft.

Im Konzernbereich Automobile erzielte Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 aus dem Absatz von Fahrzeugen Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt EUR 78.621 Mio. (2008: EUR 87.850 Mio., 2007: EUR 86.159 Mio.), was einem Anteil von 74,7% der Konzernumsatzerlöse von Volkswagen in diesem Zeitraum entspricht (2008: 77,2%, 2007: 79,1%). Im Geschäftsjahr 2009 sanken die durch den Konzernbereich Automobile aus dem Absatz von Fahrzeugen generierten Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 10,5%. Im Konzernbereich Automobile erzielte Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 aus dem Absatz von Originalteilen Umsatzerlöse in Höhe von EUR 7.768 Mio. (siehe dazu auch “–Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Originalteilegeschäft”).

Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden in Fahrzeugtypen und nach Produktklassen unterschieden. Volkswagen teilt seine Fahrzeuge in zehn Fahrzeugtypen ein: Kurzheck, Stufenheck, Kombi, MPV (*Multi Purpose Vehicle*), SUV (*Sports Utility Vehicle*), Coupé, Cabriolet, Roadster, SLW (*Stadtlieferwagen*) und Pick-up. In den Produktklassen werden Luxusklasse, Oberklasse, obere Mittelklasse, Mittelklasse, Kompaktklasse, Sub-Kompaktklasse und Mini-Klasse unterschieden. Abgrenzungskriterien für die einzelnen Produktklassen sind die jeweiligen Fahrzeugtypen, die Fahrzeuglänge sowie das Einstiegspreisniveau.

Die *Luxusklasse* definiert Volkswagen durch ein Einstiegspreisniveau von über EUR 150.000 und eine Fahrzeuglänge von mehr als 5 Meter. In der Luxusklasse befinden sich ausschließlich Stufenheck- und Sportwagenmodelle sowie Cabriolets.

Die *Oberklasse* definiert Volkswagen durch ein Einstiegspreisniveau von EUR 60.000 bis EUR 150.000 und eine Fahrzeuglänge von mehr als 4,90 Meter. In der Oberklasse dominieren die Stufenheckmodelle, Coupés und SUVs sind jedoch auch erhältlich.

Volkswagens *obere Mittelklasse* ist definiert durch ein Einstiegspreisniveau von EUR 28.000 bis EUR 55.000; die Fahrzeuglänge beträgt 4,75 bis 5,00 Meter. In der oberen Mittelklasse dominieren die Stufenheck- und Kombimodelle, ebenso sind MPV-, SUV- und Coupé-Modelle erhältlich.

Volkswagens *Mittelklasse* definiert sich durch ein Einstiegspreisniveau von EUR 21.000 bis EUR 35.000 und eine Fahrzeuglänge von 4,50 bis 4,85 Meter. Auch in der Mittelklasse dominieren die Stufenheck- und Kombimodelle, MPV-, SUV- und Coupé-Modelle sind auch erhältlich.

Volkswagen definiert seine *Kompaktklasse* durch ein Einstiegspreisniveau von EUR 14.000 bis EUR 24.000 und eine Fahrzeuglänge von 4,20 bis 4,60 Meter. Hier sind vor allem Kurzheck- und MPV-Modelle erhältlich, daneben jedoch auch alle anderen Aufbauarten.

Volkswagen definiert seine *Sub-Kompaktklasse* durch ein Einstiegspreisniveau von EUR 10.000 bis EUR 17.000 und eine Fahrzeuglänge von 3,80 bis 4,30 Meter. Wie in der Kompaktklasse dominieren auch in der Sub-Kompaktklasse die Kurzheckmodelle; aber auch MPV-, SUV- und Kombi-Modelle sind erhältlich.

Volkswagen definiert seine *Mini-Klasse* durch ein Einstiegspreisniveau von unter EUR 11.000 und einer Fahrzeuglänge von unter 3,80 Meter. In der Miniklasse sind hauptsächlich Kurzheck-Modelle erhältlich.

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick der jeweiligen Produktklassen und Fahrzeugtypen im Bereich Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, sowie die Zuordnung der Marken des Volkswagen Konzerns. Für eine Darstellung der Beteiligung von Volkswagen an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft siehe “–Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Wichtige Beteiligungen”.

	Kurz-heck	Stufen-heck	Kombi	MPV	SUV	Coupé	Cabrio	Roadster	SLW	Pick-Up
Luxusklasse										
Oberklasse		 				 	 	 		
Obere Mittelklasse				 Nutzfahrzeuge	 					
Mittelklasse		 	 	 						
Kompaktklasse	 	 	 		 		 			
Sub-Kompaktklasse	 									
Mini-Klasse										

12.4.1.1 Konzernmarken

Mit Ausnahme der Marken Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge sind alle Marken in eigenen Gesellschaften rechtlich verselbständigt. Alle Konzernmarken werden von der Geschäftsleitung der jeweiligen Markenobergesellschaft in eigener Verantwortung geleitet. Dabei sind die vom Vorstand der Gesellschaft beziehungsweise von der Konzernleitung festgelegten Konzernziele und -vorgaben im rechtlich zulässigen Umfang zu berücksichtigen. Angelegenheiten von konzernweiter Bedeutung werden der Konzernleitung von den Geschäftsleitungen der Markenobergesellschaften vorgelegt, um im gesetzlich zulässigen Rahmen eine Abstimmung zu erreichen. Die Markenobergesellschaften des Volkswagen Konzerns werden von ihrer jeweiligen Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. Dabei berücksichtigen die Geschäftsleitungen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen neben den Interessen der jeweiligen Gesellschaft auch Konzern- und Markeninteressen.

Die einzelnen Marken von Volkswagen weisen eigene historische Ursprünge, Entwicklungen und Markencharakteristika auf. Bei den Kunden von Volkswagen existieren unterschiedliche Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich der jeweiligen Konzernmarke. Deshalb ist ein individueller Auftritt gegenüber den Kunden für die einzelnen Konzernmarken besonders wichtig. Der individuelle Marktauftritt der einzelnen Marken ist ein wesentliches Element der Konzernstrategie. Der individuelle Marktauftritt umfasst dabei insbesondere speziell auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittene Fahrzeugkonzepte und entsprechende Produktdifferenzierungen sowie den konzernweiten Grundsatz der sogenannten Markenexklusivität, demzufolge grundsätzlich jeder Vertragshändler für jede Marke separate Präsentations- und Verkaufsräume einrichten muss (siehe auch *„–Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Automobile –Kunden und Vertrieb“*).

Volkswagen positioniert die verschiedenen Konzernmarken im Bereich der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge grundsätzlich innerhalb einer Produktklasse und den daran angrenzenden Produktklassen. Die Pkw und leichten Nutzfahrzeuge für Märkte in Schwellenländern basieren entweder auf an lokale Besonderheiten und Präferenzen angepassten Plattformen (wie zum Beispiel der VW Gol in Brasilien), auf aktuellen europäischen Plattformen, die auch in den jeweiligen Ländern für die Produktion verwendet werden (wie zum Beispiel der Audi A4 in China) oder auf älteren Volkswagen-Modellen (wie zum Beispiel der VW Santana in China). Zusätzlich werden Produkte europäischer Produktion, vor allem aus Deutschland, in die betreffenden Länder exportiert. Die Gesellschaft hat die einzelnen Markenprofile im Bereich der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge innerhalb des Volkswagen Konzerns geschärft. So steht beispielsweise die Marke Škoda mit Schwerpunkt in der Kompaktklasse für bezahlbare Qualität und die Marke SEAT mit einem Schwerpunkt in der Kleinwagenklasse für ein ansprechendes Design. Die Konzernmarke Volkswagen Pkw ist überwiegend in der Kompaktklasse und der Mittelklasse, die Konzernmarke Audi ist vorwiegend in der Mittelklasse, der oberen Mittelklasse und der Oberklasse positioniert. Die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge ist mit ihrem Angebot an leichten Nutzfahrzeugen, Großraumlimousinen und Reisemobilen in der Kompakt- und Mittelklasse angesiedelt. Mit den Produkten der genannten Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi, Škoda, SEAT und Volkswagen Nutzfahrzeuge spricht Volkswagen eine große Gruppe von Kunden an. Hierbei handelt es sich um das sogenannte

Volumengeschäft. Die Konzernmarken Lamborghini, Bentley und Bugatti sind in der Ober- und Luxusklasse angesiedelt. Die Produkte dieser Marken gehören nicht zum Volumengeschäft.

Im Bereich der Lkw gliedert sich die Geschäftstätigkeit von Volkswagen in seiner Marke Scania in die Entwicklung, Produktion und Vertrieb von schweren Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen und Sonderfahrzeugen, wie zum Beispiel Spezialfahrzeuge für den Off-Road-Einsatz oder Feuerwehrfahrzeuge. Die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Bussen gliedert Volkswagen in seiner Marke Scania in Stadt-, Reise- und Überlandbusse. Im Volkswagen Konzern wird das Produkt "Lkw" (Scania) von den Produkten "leichte Nutzfahrzeuge" (Volkswagen Nutzfahrzeuge) vor allem durch das zulässige Gesamtgewicht abgegrenzt: Lkw sind Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 6 Tonnen, leichte Nutzfahrzeuge haben ein Gesamtgewicht von bis zu 6 Tonnen. Scania entwickelt, produziert und vertreibt im Bereich Lkw nur Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Volkswagen Konzern weltweit zahlreiche Fahrzeuge erfolgreich neu in den Markt eingeführt oder überarbeitete Versionen bestehender Modelle angeboten. Dazu zählten im Wesentlichen: Für die Marke Volkswagen Pkw der Polo, der Golf Plus und der Golf Variant; für die Marke Audi das Audi A5 Cabrio, A5 Sportback, A4 Allroad Quattro und S4 Limousine/Avant; für die Marke Škoda der Yeti sowie die Überarbeitung der Octavia-Modellreihe; bei SEAT der Exeo und Exeo ST (Sport Tourer), der Ibiza Cupra/FR und der Leon Cupra R; für die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge die überarbeitete T5-Modellreihe; für die Marke Bentley der Azure T, der Continental Supersports und der Continental GTC Speed; für die Marke Lamborghini der Murciélago SuperVeloce und der Murciélago Reventon und für die Marke Bugatti der Veyron Grande Sport. Volkswagen plant für Anfang des Jahres 2010 die Markteinführungen des Škoda Superb Kombi, des VW Polo BlueMotion, des Cross Polo, des Polo GTI, des Amarok, des Audi S5 Sportback sowie des Audi R8 V10 Spyder.

Die nachfolgenden Informationen enthalten Angaben über die wesentlichen Mengen- und Finanzzahlen der einzelnen Konzernmarken. Dabei werden die Produktionszahlen und Auslieferungen an Kunden nach Modellen der jeweiligen Konzernmarke erfasst und angegeben. Demgegenüber enthalten die Absatzzahlen sowohl die von den jeweiligen Konzernmarken an Händler abgesetzten eigenen Modelle als auch Modelle anderer Konzernmarken. Die Zahl der an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge kann von der Zahl der an Händler abgesetzten Fahrzeuge abweichen, wenn zum Beispiel ein Fahrzeug an einen Händler abgesetzt wurde, jedoch dieses Fahrzeug erst im folgenden Geschäftsjahr an einen Kunden ausgeliefert wurde.

Volkswagen Pkw

Die Volkswagen Aktiengesellschaft ist die Obergesellschaft der Marke Volkswagen Pkw.

Mit den Produkten der Marke Volkswagen Pkw tritt Volkswagen seit Ende 1945 auf den deutschen, seit 1947 auf den europäischen und seit 1952 auf den weltweiten Produktions- und Absatzmärkten auf.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge unter der Marke Volkswagen Pkw für die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse mit Dritten, das operative Ergebnis der Marke sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen der Marke (operative Umsatzrendite).

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Auslieferungen (Tsd. Stück)	3.954	3.668	3.663
Absatz (Tsd. Stück)	3.459	3.648	3.664
Produktion (Tsd. Stück)	3.807	3.757	3.717
Umsatzerlöse vor Konsolidierung (EUR Mio.)	65.368	72.928	73.944
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.)	52.816	58.806	60.201
Operatives Ergebnis der Marke (EUR Mio.)	561	2.715	1.940
in % der Umsatzerlöse der Marke (vor Konsolidierung)	0,9	3,7	2,6

Die wesentlichen Fertigungsstandorte für Fahrzeuge der Marke Volkswagen Pkw liegen in Europa (insbesondere in Deutschland), sowie in Zentral- und Osteuropa (insbesondere in Polen, Russland und der Slowakei). Weitere wesentliche Fertigungsstandorte für Fahrzeuge der Marke Volkswagen Pkw liegen in Südamerika (Brasilien, Argentinien) und Nordamerika (Mexiko) sowie Südafrika und Asien (insbesondere China). Wesentliche Absatzmärkte für Produkte der Marke Volkswagen Pkw liegen in den Regionen Westeuropa (insbesondere in Deutschland), Nordamerika, Südamerika (insbesondere Brasilien) und Asien-Pazifik (insbesondere China).

Unter dem Slogan "Das Auto" positioniert sich Volkswagen mit der Marke Volkswagen Pkw vorwiegend im Volumengeschäft mit Fahrzeugen der Kompaktklasse und der Mittelklasse, jedoch mit einzelnen Produkten auch in der Sub-Kompaktklasse und in den höherpreisigen Klassen. Die Ausrichtung der Konzernmarke Volkswagen Pkw auf den Massenmarkt wird insbesondere durch das in den vergangenen drei Jahren nach

weltweiten Absatzzahlen führende Volumenmodell VW Golf deutlich. Bislang wurden über 27,1 Mio. VW Golf produziert (Stand: 31. Dezember 2009). Speziell für den lateinamerikanischen Markt produziert Volkswagen in Brasilien einen Pkw der Kompaktklasse, den VW Gol. Seit dem Jahr 1987 ist der VW Gol in Brasilien das am häufigsten abgesetzte Fahrzeug; seit dem Jahr 1998 auch in Argentinien.

Wichtige Modellneuheiten der Marke Volkswagen Pkw im Geschäftsjahr 2009 waren die neuen Generationen des VW Golf Plus und des VW Polo sowie die leistungsstarken Varianten des VW Golf GTI und GTD. Hinzu kamen der Passat BlueTDI, der Passat EcoFuel sowie die BlueMotion-Modelle von Tiguan und Golf, die das BlueMotion-Technology-Angebot der Marke erweitern. Im Herbst 2009 stellte Volkswagen den erneuerten VW Golf Variant der Öffentlichkeit vor.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der weltweiten Produktion von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns unter der Marke Volkswagen Pkw in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007, aufgeteilt nach Modellen (einschließlich der Produktionszahlen der beiden chinesischen Joint Venture):

Fahrzeuge	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Golf	792.608	764.776	763.491
Passat/Santana	772.872	764.321	751.764
Jetta/Bora	649.963	616.013	630.355
Gol	465.795	388.763	320.604
Polo	453.824	408.679	449.602
Fox	176.114	170.596	206.125
Tiguan	145.002	150.416	16.272
Touran	126.168	148.196	197.941
Scirocco	47.277	20.442	–
Suran	44.936	52.600	45.690
Touareg	32.308	62.230	72.477
New Beetle	24.328	37.893	40.124
Eos	17.880	43.578	55.560
Polo Classic/Sedan	16.764	62.167	86.861
Sharan	14.636	19.703	23.807
New Beetle Cabriolet	12.773	17.100	26.752
Parati	9.883	22.874	23.953
Phaeton	4.071	6.189	5.711
	3.807.202	3.756.536	3.717.089

Audi

Im Jahr 1966 schloss die Gesellschaft den Erwerb der Auto Union GmbH mit Sitz in Ingolstadt (Deutschland) ab. Von der Auto Union GmbH, aus der sich die Audi AG entwickelte, wurden Fahrzeuge der Marken DKW, Wanderer, Horch und Audi produziert. Die vier verschlungenen Ringe im Symbol der Marke Audi symbolisieren diese ursprünglichen vier Marken. Zum Datum dieses Prospekts hält die Volkswagen Aktiengesellschaft 99,55% der Anteile der Audi AG. Die Aktie der Audi AG notiert im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0006757008).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge unter der Marke Audi für die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse mit Dritten, das operative Ergebnis der Marke sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen der Marke (operative Umsatzrendite).

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Auslieferungen (Tsd. Stück)	950	1.003	967
Absatz (Tsd. Stück)	1.183	1.275	1.200
Produktion (Tsd. Stück)	924	1.022	978
Umsatzerlöse vor Konsolidierung (EUR Mio.)	29.840	34.196	33.617
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.)	20.443	22.052	21.078
Operatives Ergebnis der Marke (EUR Mio.)	1.604	2.772	2.705
in % der Umsatzerlöse der Marke (vor Konsolidierung)	5,4	8,1	8,0

Die wesentlichen Fertigungsstandorte für Fahrzeuge der Marke Audi liegen in Westeuropa (insbesondere Deutschland) und Zentral- und Osteuropa (insbesondere Ungarn) sowie Asien-Pazifik (insbesondere China). Wesentliche Absatzmärkte für Produkte der Marke Audi sind in den Regionen Westeuropa, Zentral- und Osteuropa, Nordamerika und Asien-Pazifik. Seit dem Jahr 1988 werden Fahrzeuge der Marke Audi auch in China gefertigt, abgesetzt und ausgeliefert (siehe auch "–Konzernbereich Automobile –Wichtige Beteiligungen –Joint Venture in China").

Audi spricht mit dem Slogan "Vorsprung durch Technik" überwiegend Kunden mit Produkten der Kompaktklasse, der Mittelklasse, der Oberen Mittelklasse und der Oberklasse an. Das im Geschäftsjahr 2009 mit der höchsten Stückzahl an Kunden ausgelieferte Volumenmodell der Marke Audi ist der Audi A4 als Fahrzeug der oberen Mittelklasse mit einer Stückzahl von rund 280 Tsd. Fahrzeugen. Vom Audi A4 gibt es ein Coupé/Cabriolet sowie ein Sportback Derivat (Audi A5). Zusätzlich gibt es noch den Sportwagen TT sowie die SUV Q5 und Q7. Als Produkt der Oberklasse ist der A8 im Angebot, ferner der Sportwagen Audi R8. Der Audi A3 wird auf der gleichen Plattform wie der VW Golf produziert, die Fahrzeuge Audi A4, A5, Q5, Q7 und A6 teilen sich eine Plattform.

Wichtige Modellneuheiten der Marke Audi im Geschäftsjahr 2009 waren der Audi S4 als Limousine und Avant, der Audi A5 und Audi S5 als Cabriolet, der Audi A4 allroad quattro und der Audi A5 Sportback.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der weltweiten Produktion von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns unter der Marke Audi in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007, aufgeteilt nach Modellen.

Fahrzeuge	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
A4	279.624	361.894	289.806
A3	196.965	203.594	230.901
A6	182.090	214.074	227.502
Audi Q5	105.074	20.324	162
A5	69.495	57.324	25.554
Audi Q7	27.929	59.008	77.395
TT Coupé	18.010	31.101	40.417
A5 Cabriolet	15.388	326	–
A3 Cabriolet	9.782	18.570	216
A8	8.599	20.140	22.182
TT Roadster	4.811	10.688	16.349
A4 Cabriolet	2.409	16.991	24.341
R8	2.101	5.656	4.125
	922.277	1.019.690	975.290

SEAT

Im Jahr 1986 integrierte Volkswagen die Marke SEAT durch die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an der SEAT S.A. mit Sitz in Barcelona, Spanien. Zum Datum dieses Prospekts hält die Volkswagen Aktiengesellschaft 100% der Anteile an der SEAT S.A.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge unter der Marke SEAT für die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse mit Dritten, das operative Ergebnis der Marke sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen der Marke (operative Umsatzrendite).

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Auslieferungen (Tsd. Stück)	337	368	431
Absatz (Tsd. Stück)	319	375	411
Produktion (Tsd. Stück)	308	381	413
Umsatzerlöse vor Konsolidierung (EUR Mio.)	4.561	5.196	5.899
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.)	3.360	3.807	4.375
Operatives Ergebnis der Marke (EUR Mio.)	–339	–78	8
in % der Umsatzerlöse der Marke (vor Konsolidierung)	–7,4	–1,5	0,1

Fahrzeuge der Marke SEAT werden in Spanien produziert. Wesentlicher Absatzmarkt für Produkte der Marke SEAT ist Westeuropa (insbesondere Spanien und Deutschland). Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen 83 Tsd. Fahrzeuge der Marke SEAT an Kunden in Spanien aus (2008: 99 Tsd. Fahrzeuge, 2007: 142 Tsd. Fahrzeuge),

was einem Anteil an den weltweiten Auslieferungen der Fahrzeuge der Marke SEAT in Höhe von 24,7% entspricht (2008: 27,0%, 2007: 33,0%).

Der Absatzmarkt Spanien für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge wurde durch die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise im Vergleich zu den Absatzmärkten anderer europäischer Länder besonders früh, nämlich schon seit Ende 2007, und besonders stark betroffen. Dies führte zu erheblichen Rückgängen der Absatzzahlen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aller Automobilhersteller in Spanien zwischen 2008 und 2009. Im Jahr 2009 verringerte sich der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 20,2% (2008 zu 2007: 29,8%) auf 1,060 Mio. Fahrzeuge (2008: 1,328 Mio. Fahrzeuge). Das Absatzförderungsprogramm der spanischen Regierung mit einem im Vergleich zu anderen europäischen Staaten relativ geringen Fördervolumen (rund EUR 600 Mio.) erzielte seine Wirkung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern erst relativ spät.

Diese und andere Faktoren wirkten sich auf die Entwicklung von SEAT in den vergangenen Jahren negativ aus. Die Auslieferungs-, Absatz- und Produktionszahlen sowie die Umsatzerlöse der Marke SEAT in Spanien gingen in den Jahren 2007 bis 2009 erheblich zurück. Auf dem Absatzmarkt Spanien für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge lieferte SEAT im Geschäftsjahr 2009 rund 83 Tsd. Fahrzeuge aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 16,6% (2008 zu 2007: –31,1%). Dennoch war der Rückgang der von SEAT an Kunden in Spanien ausgelieferten Fahrzeuge in den Jahren 2007 bis 2009 insgesamt nicht höher als der Rückgang der Absatzzahlen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge aller Automobilhersteller im Gesamtmarkt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Spanien (Quelle: Global Insight und Konzernangaben). Volkswagen sieht daher vor allem die weltweite allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise als Hauptgrund für die Entwicklung der Marke SEAT in den Jahren 2007 bis 2009.

Volkswagen hat für SEAT schon vor Beginn der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise Restrukturierungsprogramme zur Stärkung der Marke SEAT eingeleitet, insbesondere durch Erweiterung der Produktpalette und die Umsetzung von Maßnahmen zur Kostenreduzierung. Darüber hinaus soll die internationale Wahrnehmung der Marke SEAT und darüber der Umsatz gesteigert werden. Außerdem ist vorgesehen, die Produktion von SEAT stärker in die Fertigungsplanung des Volkswagen Konzerns insgesamt zu integrieren, damit SEAT anderen Marken des Volkswagen Konzerns bei Bedarf Produktionskapazitäten zur Verfügung stellen kann. Aus diesem Grund plant Volkswagen, den für das Geschäftsjahr 2011 erwarteten Audi Q3 in Spanien zu produzieren.

Volkswagen positioniert die Produkte der Marke SEAT unter dem Slogan *“SEAT. Auto emoción”* in der Regel mit Fahrzeugen der Kompaktklasse und der Sub-Kompaktklasse, ist jedoch auch mit Produkten der Mittelklasse vertreten. So positioniert Volkswagen unter der Marke SEAT beispielsweise die vierte Generation des Modells SEAT Ibiza als Fünf- und Dreitürer in der Sub-Kompaktklasse sowie den Leon/Altea und den Exeo in der Kompaktklasse. Die vierte Generation des SEAT Ibiza wird seit dem Jahr 2008 auf der gleichen Plattform wie der VW Polo (5. Generation) produziert; der Leon auf Basis des Golf. Das im Geschäftsjahr 2009 mit der höchsten Stückzahl an Kunden ausgelieferte Volumenmodell der Marke SEAT ist der SEAT Ibiza als Fahrzeug der Sub-Kompaktklasse mit einer Stückzahl von rund 174 Tsd. Fahrzeugen.

Wichtige Modellneuheiten der Marke SEAT im Geschäftsjahr 2009 waren der Exeo als Limousine und als Sports Tourer. Der SEAT Exeo wurde auf Basis des letzten Modells des Audi A4 entwickelt. Zudem führte SEAT im Jahr 2009 neue Modelle des Leon CUPRA R, des Ibiza CUPRA und des Ibiza FR mit jeweils einer höheren Leistungsstärke in den Markt ein.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der weltweiten Produktion von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns unter der Marke SEAT in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007, aufgeteilt nach Modellen.

Fahrzeuge	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Ibiza	173.715	192.470	172.206
Leon	66.368	96.761	120.630
Altea/Toledo	33.362	60.254	76.121
Exeo	22.981	369	–
Alhambra	6.215	10.282	14.242
Cordoba	4.861	20.439	29.747
	307.502	380.575	412.946

Škoda

Im Jahr 1991 beteiligte sich Volkswagen an der Marke Škoda und gliederte diese im Jahr 2000 durch die Übernahme des tschechischen Automobilunternehmens Škoda Auto a.s. mit Sitz in Mladá Boleslav zu 100% in den Volkswagen Konzern ein.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge unter der Marke Škoda für die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse der Marke, das operative Ergebnis

der Marke sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen mit Dritten (operative Umsatzrendite).

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Auslieferungen (Tsd. Stück)	684	675	630
Absatz (Tsd. Stück)	552	626	620
Produktion (Tsd. Stück)	669	677	661
Umsatzerlöse vor Konsolidierung (EUR Mio.)	7.100	8.039	8.004
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.)	5.761	5.783	5.925
Operatives Ergebnis der Marke (EUR Mio.)	203	565	712
in % der Umsatzerlöse der Marke (vor Konsolidierung)	2,9	7,0	8,9

Die wesentlichen Fertigungsstandorte für Fahrzeuge der Marke Škoda liegen in den Regionen Ost- und Mitteleuropa (insbesondere Tschechien) und Asien-Pazifik (insbesondere Indien und China). Wesentliche Absatzmärkte für Produkte der Marke Škoda liegen ebenfalls in diesen Regionen. Seit dem Jahr 2007 werden Fahrzeuge der Marke Škoda auch in China gefertigt, abgesetzt und ausgeliefert (siehe auch "–Konzernbereich Automobile –Wichtige Beteiligungen –Joint Venture in China").

Volkswagen deckt durch die Produkte der Marke Škoda unter dem Slogan "Škoda. Simply clever" in der Regel die Sub-Kompakt- und die Kompaktklasse ab, ist jedoch mit Škoda-Produkten auch in der Mittelklasse vertreten. Das im Geschäftsjahr 2009 mit der höchsten Stückzahl an Kunden ausgelieferte Volumenmodell von Volkswagen unter der Marke Škoda ist der Škoda Octavia als Kompaktklassefahrzeug mit einer Stückzahl von rund 294 Tsd. Fahrzeugen. Der Škoda Octavia wird in der zweiten Generation produziert und basiert auf einer Plattform von Volkswagen, auf der unter anderem auch der Audi A3, der SEAT Leon und der SEAT Altea sowie der VW Golf V, der VW Golf Plus und der VW Touran gebaut werden.

Wichtige Modellneuheit der Marke Škoda im Geschäftsjahr 2009 war der Yeti, ein geländetauglicher Kompakt-SUV. Weitere wichtige Neuerungen im Geschäftsjahr 2009 waren die Produktaufwertungen der Octavia-Baureihe sowie der Octavia in der Greenline-Version. Die Modelle der Scout-Reihe wurden durch den Fabia Combi Scout erweitert.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der weltweiten Produktion von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns unter der Marke Škoda in den Jahren 2009, 2008 und 2007, aufgeteilt nach Modellen.

Fahrzeuge	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Octavia	294.020	355.037	319.893
Fabia	260.562	244.981	243.576
Superb	52.361	27.264	21.339
Roomster	42.273	49.535	75.875
Yeti	19.590	–	–
	668.806	676.817	660.683

Bentley, Bugatti, Lamborghini

Im folgenden Abschnitt werden die Konzernmarken Bentley, Bugatti und Lamborghini zusammen dargestellt. Diese drei Marken haben gemeinsam, dass ihre Fahrzeuge keine Volumenmodelle sind, sondern ausschließlich Modelle der Luxus- und Oberklasse.

Im Jahr 1998 erwarb Volkswagen die Rolls-Royce Motor Cars Ltd. mit Sitz in Crewe, Großbritannien, die seit dem Jahr 2002 als Bentley Motors Ltd. firmiert und die Produkte der Konzernmarke Bentley fertigt und vertreibt. Die Bugatti International S.A. Holding mit Sitz in Molsheim (Elsass), Frankreich, – und damit die Konzernmarke Bugatti – wurde ebenfalls im Jahr 1998 durch Volkswagen erworben und im Jahr 2000 in Bugatti Automobili S.A.S. umfirmiert. Außerdem wurde im Jahr 1998 die Lamborghini Holding S.p.A. mit Sitz in Sant'Agata Bolognese, Italien, und damit die Konzernmarke Lamborghini durch Volkswagen erworben.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge unter der Marke Bentley für die zum 31. Dezember 2009, 2008, 2007 endenden Geschäftsjahre; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse mit Dritten, das operative Ergebnis der Marke sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen der Marke (operative Umsatzrendite).

Bentley

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Auslieferungen (Stück)	4.616	7.604	10.014
Absatz (Stück)	4.005	7.685	9.600
Produktion (Stück)	3.637	7.674	9.972
Umsatzerlöse vor Konsolidierung (EUR Mio.)	571	1.084	1.376
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.)	553	1.016	1.294
Operatives Ergebnis der Marke (EUR Mio.)	-194	10	155
in % der Umsatzerlöse der Marke (vor Konsolidierung)	-34,0	0,9	11,3

Der nachfolgende Text gibt einen Überblick über die Anzahl an Auslieferungen an Kunden sowie die produzierten Fahrzeuge unter den Marken Bugatti und Lamborghini für die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre.

Bugatti

Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen weltweit 50 Fahrzeuge der Marke Bugatti aus. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 betrug die Anzahl der an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge 71 bzw. 80. Volkswagen produzierte im Geschäftsjahr 2009 45 Fahrzeuge der Marke Bugatti (2008: 82 Fahrzeuge, 2007: 83 Fahrzeuge).

Lamborghini

Volkswagen erfasst die Kennzahlen der Marke Lamborghini grundsätzlich in den Konzernzahlen der Marke Audi. Im Geschäftsjahr 2009 lieferte Volkswagen weltweit 1.515 Fahrzeuge der Marke Lamborghini aus. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 betrug die Anzahl der an Kunden ausgelieferten Fahrzeuge 2.430 bzw. 2.406. Volkswagen produzierte im Geschäftsjahr 2009 1.253 Fahrzeuge der Marke Lamborghini (2008: 2.424 Fahrzeuge, 2007: 2.580 Fahrzeuge).

Volkswagen ist mit den Marken Bugatti, Lamborghini und Bentley in den hochpreisigen Produktklassen der Oberklasse und der Luxusklasse positioniert. Die Konzernmarke Lamborghini präsentiert seine Produkte unter dem Slogan *"Feels Italian. Wherever you are"*, Bentley unter dem Slogan *"The world's most respected high-performance cars"* und Bugatti unter dem Slogan *"The thoroughbred of automobiles"*.

Mit den Konzernmarken Bugatti und Lamborghini spricht Volkswagen in der Regel Kunden für hochpreisige Sportwagen an. Die Konzernmarke Bentley zielt auf Kunden, die ein luxuriöses aber dennoch sportliches Fahrzeug suchen. So ist Volkswagen unter der Marke Bentley offizieller Hoflieferant des britischen Königshauses.

Die Produktion von Fahrzeugen der Marke Bentley erfolgt ausschließlich in Großbritannien, während Fahrzeuge der Marke Bugatti ausschließlich in Frankreich und Fahrzeuge der Marke Lamborghini ausschließlich in Italien produziert werden. Wesentliche Absatzmärkte für die Marken Bentley, Bugatti und Lamborghini sind Europa, Nordamerika, Russland, Asien und der Nahe und Mittlere Osten.

Sportwagenmodelle der Konzernmarken Bugatti und Lamborghini nutzt Volkswagen, um eine führende Position bei Technologie, Design und Leistung im Automobilmarkt zu unterstreichen. Dies gilt insbesondere für die Nutzung des positiven sportlichen und technologisch fortschrittlichen Verständnisses dieser Marken als auch für die Nutzung der Expertise bei Technologien und Design auch für andere Konzernmarken von Volkswagen. So produziert und vertreibt Volkswagen mit dem Bugatti Veyron 16.4 einen Supersportwagen, der mit 16 Zylindern in Doppel-V-Form, einem Siebenganggetriebe mit Doppelkupplung, vier Turboladern und einer maximalen Leistung von 736 kW (1001 PS) einige Besonderheiten aufweist. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 407 km/h ist der Bugatti Veyron 16.4 eines der schnellsten Serienautomobile der Welt mit Straßenzulassung.

Die Produkte der Konzernmarken Bugatti und Lamborghini verwenden individuelle Produktionsplattformen. Gleiches gilt für die Konzernmarke Bentley, wobei der Bentley Continental GT und der Bentley Continental Flying Spur auf derselben Plattform produziert werden wie der VW Phaeton.

Volkswagen präsentierte im Jahr 2009 unter den Marken Bentley, Bugatti und Lamborghini neue Modelle und Derivate. Beispielsweise erweiterte Volkswagen unter der Marke Bentley das Angebot um den Continental GTC Speed und den Azure T; unter der Marke Lamborghini präsentierte Volkswagen den Murciélago LP 670-4 SuperVeloce und den Reventón Roadster und unter der Marke Bugatti den Veyron Grand Sport.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der weltweiten Produktion von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns unter den Marken Bentley, Bugatti und Lamborghini in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007, aufgeteilt nach Modellen.

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
<u>Fahrzeuge Bentley</u>			
Continental Flying Spur	1.358	1.813	2.270
Continental GT Coupé	1.211	2.699	2.140
Continental GT Cabriolet	722	2.408	4.847
Arnage	147	277	357
Brooklands	106	312	8
Azure	93	165	350
Gesamt	3.637	7.674	9.972
<u>Fahrzeuge Bugatti</u>			
Veyron und Veyron Grand Sport	45	82	83
<u>Fahrzeuge Lamborghini</u>			
Gallardo	462	1.206	936
Gallardo Spyder	460	581	1.015
Murciélago	274	454	423
Murciélago Roadster	57	183	206
Gesamt	1.253	2.424	2.580

Volkswagen Nutzfahrzeuge

Im März 1950 begann Volkswagen die Serienfertigung für den Volkswagen Transporter, einem Fahrzeug der heutigen Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge, zunächst noch unter der Marke Volkswagen Pkw und im Werk Wolfsburg. Nach Fertigstellung des neuen Werks in Hannover im Jahr 1956 wurde die Produktion des Volkswagen Transporters dorthin verlagert. Im Juli 1995 führte die Volkswagen Aktiengesellschaft die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge ein.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl an Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge unter der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge für die zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse mit Dritten, das operative Ergebnis der Marke sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen der Marke (operative Umsatzrendite).

	2009¹ (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Auslieferungen (Tsd. Stück)	362	502	489
Absatz (Tsd. Stück)	275	439	427
Produktion (Tsd. Stück)	308	470	435
Umsatzerlöse vor Konsolidierung (EUR Mio.)	5.294	9.607	9.297
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.)	3.844	7.246	6.548
Operatives Ergebnis der Marke (EUR Mio.)	313	375	305
in % der Umsatzerlöse der Marke (vor Konsolidierung)	5,9	3,9	3,3

¹ Volkswagen Nutzfahrzeuge inklusive Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende (Brasilien), für Januar und Februar 2009.

Der Absatz von leichten Nutzfahrzeugen ging im Zuge der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich stärker zurück als der Absatz von Pkw. Dies führte auch zu einem deutlichen Rückgang des Absatzes und der Auslieferung von Fahrzeugen der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge an Kunden. Aus Sicht der Gesellschaft war der Hauptgrund für diesen Rückgang, dass leichte Nutzfahrzeuge im Gegensatz zu Pkw nur wenig oder gar nicht von den weltweiten staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen profitierten. Von den Modellen der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge wirkten sich staatliche Absatzförderungsmaßnahmen nur auf Absatz und Auslieferung des Modells Caddy (und das nur in geringem Maße) aus. Grund hierfür war nach Ansicht der Gesellschaft, dass die Hauptkunden der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge, Handwerker und Selbstständige von der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen waren und daher ihre Investitionsbereitschaft für Neufahrzeuge erheblich sank.

Die wesentlichen Fertigungsstandorte für Volkswagen Nutzfahrzeuge liegen in Deutschland, Polen, Brasilien und Argentinien. Wesentlicher Absatzmarkt für Produkte der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge ist Europa.

Volkswagen positioniert die Produkte der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge unter dem Markenkern "Souveräne Mobilität" zum einen im Bereich der Nutzfahrzeuge und zum anderen im Bereich der Pkw in der Kompaktklasse und der oberen Mittelklasse.

Die Modellpalette von Volkswagen unter der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge umfasst vor allem Stadtlieferwagen wie den VW Caddy, Kleintransporter wie den VW Transporter und die Großraumpersonentransporter wie den VW Caravelle und den VW Multivan. Bis Februar 2009 hat Volkswagen Nutzfahrzeuge auch schwere Nutzfahrzeuge, primär für den brasilianischen Markt angeboten. Seit der Veräußerung der Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende (Brasilien), an die MAN-Gruppe im März 2009 (siehe "–Konzernbereich Automobile –Wichtige Beteiligungen –MAN") betreibt Volkswagen unter der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge ausschließlich das Geschäft mit leichten Nutzfahrzeugen.

Unter der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge präsentierte Volkswagen im Jahr 2009 die im Design erneuerten Modelle VW Multivan/Transporter und VW Caravelle sowie den Pick-up VW Amarok, der ab Anfang 2010 in Südamerika und später auch in weiteren Märkten erhältlich sein wird.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick der weltweiten Produktion von Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns unter der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge in den Geschäftsjahren 2009, 2008 und 2007, aufgeteilt nach Modellen.

Fahrzeuge	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
Transporter	78.985	90.207	90.762
Caddy Kombi	78.488	77.642	65.675
Caravelle/Multivan, Kombi	56.073	123.630	119.535
Caddy	48.601	82.414	79.830
Saveiro	38.899	40.367	31.221
Lkw ¹	5.187	46.138	39.083
Omnibus ¹	1.872	9.889	7.771
Amarok	193	–	–
Golf Pick-up	–	–	812
Gesamt	308.298	470.287	434.689

¹ 2009 nur Januar und Februar.

Scania

Durch den Ausbau einer bestehenden Beteiligung an der Scania AB mit Sitz in Södertälje, Schweden, ("Scania") zu einer Mehrheitsbeteiligung, hat Volkswagen die Marke Scania dem Markenportfolio von Volkswagen hinzugefügt. Zum Datum des Prospekts hält Volkswagen an Scania einen Kapitalanteil von 49,29% (der Stimmrechtsanteil beträgt 71,81%). Volkswagen konsolidiert Scania seit dem 22. Juli 2008 als neunte Marke voll in den Volkswagen Konzern. Die Aktien der Scania AB sind an der NASDAQ OMX Nordic Exchange Stockholm gelistet.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auslieferungen an Kunden, den Absatz an Händler sowie die produzierten Fahrzeuge von Scania für die zum 31. Dezember 2009 und 2008 endenden Geschäftsjahre auf Basis des öffentlich verfügbaren Geschäftsberichts von Scania für 2009; zudem zeigt die Tabelle die Umsatzerlöse mit Dritten, das operative Ergebnis von Scania sowie den Anteil des operativen Ergebnisses an den Umsatzerlösen von Scania (operative Umsatzrendite).

	2009 (ungeprüft)	2008¹ (ungeprüft)
Auslieferungen (Stück)	43.443	30.527
Absatz (Stück)	43.443	30.527
Produktion (Stück)	35.809	32.430
Umsatzerlöse (EUR Mio.) ²	6.385	3.865
Umsatzerlöse mit Dritten (EUR Mio.) ²	6.385	3.865
Operatives Ergebnis ² der Marke (EUR Mio.)	236	417
in % der Umsatzerlöse der Marke	3,7	10,8

¹ Da Scania erstmals seit dem 22. Juli 2008 im Volkswagen Konzern vollkonsolidiert wird, werden der Umsatz und die Ergebnisbeiträge erst ab diesem Zeitpunkt vollständig im Konzernumsatz bzw. dem Konzernergebnis von Volkswagen erfasst.

² Scania wird in der Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 der Gesellschaft als eigenes Segment ausgewiesen.

Die Geschäftstätigkeit von Scania umfasst die Geschäftsfelder Nutzfahrzeuge, Motoren, Service und Finanzdienstleistungen. Im Geschäftsfeld Nutzfahrzeuge ist Scania in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Lastkraftwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 16 Tonnen für den regionalen, nationalen und internationalen Transport von Gütern sowie für das Baugewerbe tätig und vertreibt Großraumbusse für den Einsatz im Stadt- und Überlandverkehr sowie als Reisebus basierend auf Scania-Chassis aus Eigen- und Kooperationsfertigung. Im Geschäftsfeld Motoren umfasst die Produktpalette Motoren mit einem Hubraum von 9, 12 und 16 Litern und einer Leistung von 100 bis 500 kW, die hauptsächlich in bau- und landwirtschaftlichen Maschinen, elektrischen Generatoren sowie Schiffen eingesetzt werden. Im Geschäftsfeld Service bietet Scania Dienstleistungen für Transport- und Logistikunternehmen an, wie zum Beispiel das Ersatzteilgeschäft und Reparaturleistungen, das kundenspezifische Fuhrparkmanagement, Seminarangebote oder Fahrtrainings. Außerdem bietet Scania im Geschäftsfeld Finanzierung Finanzierungs- und Leasingkonzepte für Scania-Produkte und für damit im Zusammenhang stehende Produkte wie Aufbauten, Kühlgeräte, Anhänger und Auflieger an und vertreibt Versicherungslösungen (Quelle: Scania, Geschäftsbericht 2008).

Die wesentlichen Fertigungsstandorte für Fahrzeuge der Marke Scania liegen in Europa, insbesondere Schweden, Frankreich, den Niederlanden, Polen und Russland, sowie Südamerika (insbesondere Brasilien). Wesentliche Absatzmärkte für Produkte der Marke Scania sind Europa und Südamerika.

Scania brachte im Jahr 2009 die neue R-Serie des Scania Lkw-Produktprogramms auf den Markt, die nach Ansicht der Gesellschaft wesentliche Neuentwicklungen bei Design und Technologie von Fernverkehrsfahrzeugen bietet. Insbesondere das parallel mit der neuen R-Serie eingeführte Scania Opticruise-System (eines der ersten automatisierten Gangwechselsysteme) und das Fahrer Eco-Modul (ein der Verfeinerung des Fahrstils dienendes Rückmeldesystem) steigern für den Nutzer die Fahrsicherheit und den Komfort bei gleichzeitig reduziertem Verbrauch.

Die nachstehende Tabelle gibt auf Basis des öffentlich verfügbaren Geschäftsberichts von Scania für 2009 einen Überblick über die weltweite Produktion von Fahrzeugen von Scania in den Jahren 2009 und 2008, aufgeteilt nach Lkw und Bussen.

	2009 (ungeprüft)	2008¹ (ungeprüft)
Lkw (Stück)	29.573	29.085
Busse (Stück)	6.236	3.345
	35.809	32.430

¹ Da Scania erstmals seit dem 22. Juli 2008 im Volkswagen Konzern vollkonsolidiert wird, werden die Produktionszahlen von Scania erst seit diesem Zeitpunkt vollständig in den konsolidierten Produktionszahlen von Volkswagen erfasst.

Für eine Abgrenzung der Modellportfolien von Scania und MAN sowie einen Überblick der Strategie von Volkswagen im Hinblick auf die Beteiligungen an beiden Unternehmen siehe *–Wichtige Beteiligungen –MAN–*.

12.4.1.2 Wichtige Beteiligungen

Nachfolgend werden aus Sicht der Gesellschaft wichtige Beteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen von Volkswagen beschrieben. Volkswagen hat auf Grund rechtlicher Beschränkungen keinen Zugang zu Finanzinformationen anderer Gesellschaften als denen des Volkswagen Konzerns und kann deshalb in diesem Kapitel nur Angaben und bzw. oder Finanzinformationen in Bezug auf die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und die Porsche Automobil Holding SE (zusammen auch **“Porsche”**), MAN oder Suzuki wiedergeben, die aus öffentlich zugänglichen Finanzabschlüssen oder Geschäftsberichten dieser Unternehmen stammen.

Porsche

Volkswagen ist seit dem 7. Dezember 2009 über die Porsche Zwischenholding GmbH mittelbar mit 49,9% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart beteiligt und konsolidiert diese Beteiligung *“at Equity”* (siehe auch *“Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Grundlagen der Darstellung – Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – At Equity bewertete Anteile”*). Die verbleibende mittelbare Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft von 50,1% wird von der Porsche Automobil Holding SE mit Sitz in Stuttgart gehalten. Es ist beabsichtigt, möglichst bis zum Ende des Jahres 2011 die Porsche Automobil Holding SE auf die Gesellschaft zu verschmelzen. Siehe auch *–Wesentliche Verträge –Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche–*.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht wesentlicher Absatz- und Produktionszahlen der Porsche Automobil Holding SE und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften für die Geschäftsjahre 2009/2008, 2008/2007 und 2007/2006.

	Geschäftsjahr (vom 1. August bis 31. Juli)		
	2009/2008 (ungeprüft)	2008/2007 (ungeprüft)	2007/2006 (ungeprüft)
Absatz Porsche (Stück)	75.238	98.652	97.515
Produktion Porsche (Stück)	76.739	105.162	101.844
<i>davon</i>			
Porsche Cayenne	32.640	48.497	36.169
Porsche 911	27.776	34.303	38.959
Porsche Boxster/Cayman	14.403	22.356	26.712
Porsche Panamera	1.920	3	–
Porsche Carrera GT & RS Spyder	0	3	4

Quelle: Porsche Automobil Holding SE, Geschäftsbericht 2008/2009.

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft entwickelt, produziert und vertreibt Seriensportwagen mit Boxermotor (wie den 911, den Boxster und den Porsche Cayman), die sportliche Oberklassen-Limousine Porsche Panamera sowie den Porsche Cayenne im Bereich der Sport Utility Vehicles.

Produkte der Marke Porsche werden, bis auf den Porsche Cayenne, auf individuellen Plattformen produziert. Der Porsche Cayenne nutzt die gleiche Produktionsplattform wie der VW Touareg und der Audi Q7.

Volkswagen erwartet ein positives Synergiepotenzial durch die geplante Verschmelzung der Volkswagen Aktiengesellschaft mit der Porsche Automobil Holding SE. Das erwartete Synergiepotenzial ist auf Basis ausgewählter Finanzdaten von Volkswagen und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft ermittelt und plausibilisiert worden. Den Erwartungen liegen jedoch auch bestimmte Annahmen der Gesellschaft zu Grunde, deren Eintritt unsicher ist. Zu diesen Annahmen gehören im Wesentlichen: Eine positive Marktentwicklung (einschließlich eines steigenden Absatzes von Porsche), ein bestimmter für die Berechnung der Abzinsung angenommener Zinssatz, die Akzeptanz der geplanten Verschmelzung und der Integration der Marke Porsche in den Volkswagen Konzern bei Kunden und Mitarbeitern der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und auch bei Kunden und Mitarbeitern von Volkswagen sowie bestimmte Verhaltensannahmen verschiedener Marktteilnehmer zum Beispiel im Bereich Einkauf, Beschaffung und Vertrieb. Die Gesellschaft erwartet, dass Volkswagen als Folge der Erreichung möglicher Synergieeffekte langfristig eine Verbesserung des operativen Ergebnisses von circa EUR 700 Mio. jährlich für den integrierten Automobilkonzern erreichen könnte. Von den langfristig jährlich erwarteten Synergien würden circa zwei Drittel auf Kosten- und ein Drittel auf Wachstums-synergien entfallen. Zu den kurz- und mittelfristigen Kosten der geplanten Verschmelzung zählt die Gesellschaft beispielsweise Kosten für die Harmonisierung des Rechnungswesens und des Controllings, die Integration der IT-Systeme, die Zusammenführung von Entwicklungsprojekten, die Harmonisierung des Einkaufs und der Beschaffung sowie für externe Berater. Die Erreichung der Synergieeffekte hängt von verschiedenen zukünftigen Ereignissen ab, die nicht alle von der Gesellschaft beeinflusst werden können. So wird es insbesondere darauf ankommen, ob es zu der nicht vor 2011 geplanten Verschmelzung mit der Porsche Holding SE kommt. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass ein nicht unerheblicher Teil dieses Synergiepotenzials auch bereits bei einer mittelbaren Beteiligung von 49,9% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft realisierbar sein kann.

MAN

Volkswagen hält eine Beteiligung in Höhe von 28,67% des Grundkapitals (entspricht einem Anteil von 29,9% der Stimmrechte) der MAN SE mit Sitz in München ("**MAN**") und konsolidiert diese "at Equity" (siehe auch "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Grundlagen der Darstellung – Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – At Equity bewertete Anteile*").

MAN und seine direkten und indirekten Tochtergesellschaften (zusammen die "**MAN-Gruppe**") entwickeln, produzieren und vertreiben Lkw, Busse, Dieselmotoren, Turbomaschinen sowie Spezialgetriebe und beschäftigen weltweit rund 48 Tsd. Mitarbeiter. Die MAN-Gruppe ist eines der führenden europäischen Industrieunternehmen im Bereich Transport-Related Engineering (d.h. Unternehmen mit einem Fokus der produzierenden Unternehmensbereiche auf Geschäftsfelder, die einen Bezug zu Transport, Antrieb und Energie haben) unterteilt in die Unternehmensbereiche MAN Nutzfahrzeuge, MAN Diesel, MAN Turbo und RENK. Im Jahr 2009 erzielte die MAN-Gruppe einen Umsatz von EUR 12,026 Mio. Der Unternehmensbereich MAN Nutzfahrzeuge ist das größte Unternehmen der MAN-Gruppe und einer der führenden Anbieter von Nutzfahrzeugen und Transportlösungen, zum Beispiel Lkw von 7,5 bis 44 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht für jeden Einsatz, Bussen für die Linie bis zur Luxusreise, kompletten Dienstleistungen rund um das Fahrzeug und Motoren für

Fahrzeuge, Schiffe und Industrie. MAN Diesel ist gemessen am Absatz Weltmarktführer bei Zweitakt-Schiffshauptmotoren und weltweit führender Anbieter von Viertakt-Großdieselmotoren. MAN Turbo ist einer der weltweit führenden Hersteller von thermischen Turbomaschinen mit Fertigungsstandorten in Deutschland, der Schweiz, Italien und China. RENK ist ein Hersteller von hochwertigen Spezialgetrieben, Komponenten der Antriebstechnik sowie Prüfsystemen und produziert in Deutschland, der Schweiz, Frankreich und den USA. MAN hält 76% der Anteile an RENK (Quelle: MAN SE, Geschäftsbericht 2009).

Im März 2009 hat Volkswagen nach Vorlage der notwendigen behördlichen Genehmigungen die Übertragung aller Geschäftsanteile an der Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende, Brasilien, an die MAN-Gruppe abgeschlossen. Damit ist Volkswagen Caminhões aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Der Veräußerungserlös belief sich auf EUR 1,3 Mrd.

MAN und Scania entwickeln, produzieren und vertreiben Lkw, Busse und Dieselmotoren (mit einem Schwerpunkt auf Lkw), ergänzt durch eine Vielzahl von Dienstleistungen im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge. Scania und MAN agieren auf dem Weltmarkt unabhängig und gehören nach Ansicht der Gesellschaft beide zu den Weltmarktführern im Bereich Lkw. Die Märkte, in denen Scania und MAN tätig sind, weisen große Überschneidungen auf. In der Ausrichtung der Produktportfolien sprechen MAN und Scania grundsätzlich unterschiedliche Kundengruppen an und versuchen, sich unterschiedlich zu positionieren. Fahrzeuge der Marke Scania sprechen Kunden vorwiegend durch die Verwendung von komfortbezogener und besonderen technischen Ausstattungsmerkmalen an, während Fahrzeuge der Marke MAN einen durchschnittlich geringeren Anteil an technischen und komfortbezogener Ausstattungen haben und im Vergleich zu Scania von einem höheren Anteil an Flottenkunden genutzt werden. Volkswagen geht davon aus, dass beide Unternehmen durch ihre starke Präsenz in Europa, Lateinamerika und Asien sowohl von der zu erwartenden zyklischen Erholung des Lkw-Markts in den entwickelten Industrieländern, als auch vom langfristigen Wachstumspotenzial in den Schwellenländern profitieren werden können.

SUZUKI

Die Suzuki Motor Corporation mit Sitz in Hamamatsu, Japan ("**Suzuki**"), ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Suzuki gliedert seine Geschäftstätigkeit in drei Sparten: Automobile (zum Beispiel Klein- und Kompaktwagen, Allradfahrzeuge, SUVs und Transporter), Motorrad (zum Beispiel Motorräder, Motorroller und Mopeds) und Marine (zum Beispiel Außenbordmotoren, Mehrzweckgeneratoren und Motorwasserpumpen). Suzuki beschäftigte im Jahr 2008/2009 mehr als 50.600 Mitarbeiter. Suzuki ist in 196 Ländern und Regionen vertreten und verfügt über Fertigungsstandorte in 23 Ländern und Regionen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat Suzuki weltweit rund 2,3 Mio. Fahrzeuge abgesetzt. Die größten Absatzmärkte sind Indien mit einem Anteil von 34% und Japan mit einem Anteil von 29% am Gesamtvolumen (Quelle: Suzuki, Geschäftsbericht 2009).

Die Volkswagen Aktiengesellschaft und Suzuki haben am 9. Dezember 2009 eine Rahmenvereinbarung geschlossen, in der sie eine enge und langfristige strategische Partnerschaft vereinbart haben. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Volkswagen Aktiengesellschaft am 15. Januar 2010 einen Anteil von 19,89% der Aktien von Suzuki erworben. Gemäß dieser Rahmenvereinbarung beabsichtigt Suzuki im Gegenzug Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft zu erwerben; diese Investition soll dabei einem Gegenwert von bis zur Hälfte des für die Aktien von Suzuki gezahlten Kaufpreises entsprechen. Eine Veränderung der jeweiligen Beteiligungsquote kann nur in beiderseitigem Einverständnis erfolgen (siehe auch "*– Wesentliche Verträge – Verträge im Zusammenhang mit der Beteiligung an Suzuki*"). Volkswagen konsolidiert seine Beteiligung an Suzuki "at Equity" (siehe auch "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Grundlagen der Darstellung – Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – At Equity bewertete Anteile*").

Volkswagen strebt eine langfristige partnerschaftliche Beziehung mit Suzuki an, wobei die Eigenständigkeit beider Konzerne gewahrt bleibt. Die Zusammenarbeit soll sich insbesondere auf die Erschließung und den weiteren Ausbau von Märkten vor allem in Asien sowie die Entwicklung und Produktion von innovativen und umweltfreundlichen Kleinwagen beziehen. Zusammen mit Suzuki beabsichtigt Volkswagen, den erwarteten steigenden Bedarf der Kunden nach effizienteren Motoren mit geringerem CO₂-Ausstoß (vor allem in Industriestaaten) sowie kleineren Fahrzeugen (vor allem in Schwellenländern) befriedigen zu können. Daneben ist eine Kooperation im Bereich der Beschaffung von Produktionsmaterial zwischen Volkswagen und Suzuki geplant.

Insbesondere in Indien erwartet Volkswagen, durch die Beteiligung an Suzuki einen noch besseren Marktzugang zu dem Absatzmarkt Indien zu erhalten, da Suzuki durch seine Beteiligung an der indischen Gesellschaft Maruti Suzuki India Ltd. einen großen Marktanteil in Indien besitzt.

Joint Venture in China

Die Gesellschaft hält direkt und indirekt 50% der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen Shanghai Volkswagen Automotive Company, Ltd. in Shanghai sowie 40% der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd. in Changchun und konsolidiert diese Beteiligungen "at Equity" (siehe auch "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Grundlagen der*").

Darstellung – Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – At Equity bewertete Anteile). Beide Gemeinschaftsunternehmen betreiben jeweils mehrere verbundene Fabriken. Ferner ist Volkswagen an fünf Komponentenwerken in China beteiligt, die Achsen, Motoren und Getriebe für die beiden Gemeinschaftsunternehmen herstellen. Die Gesellschaft hält auch Beteiligungen an mehreren Vertriebs-Gemeinschaftsunternehmen sowie 100% der Anteile an einer Fahrzeugimport- sowie einer Finanzierungsgesellschaft in China. Die Aktivitäten von Volkswagen in China und die oben genannten Beteiligungen werden durch eine Holdinggesellschaft, die Volkswagen (China) Investment Company, Ltd. mit Sitz in Peking, gesteuert bzw. verwaltet, an der Volkswagen 100% der Anteile besitzt.

Der regionale Schwerpunkt der auf dem gesamten chinesischen Staatsgebiet tätigen Shanghai Volkswagen Automotive Company, Ltd. liegt an der chinesischen Ostküste. Es besteht eine Partnerschaft mit der Marke Škoda. Die Aktivität der FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd. liegt schwerpunktmäßig im Norden und Osten Chinas. Es besteht eine Partnerschaft mit der Marke Audi. Zusätzlich werden über eine konzerneigene Großhandelsgesellschaft Fahrzeuge der Marke Volkswagen Pkw nach China importiert. Dabei werden von dieser Importgesellschaft nur Modelle importiert, die von den beiden Joint Venture nicht oder nur mit anderen Ausstattungsmerkmalen (zum Beispiel Motor mit geringerer Leistung) hergestellt werden. Die beiden chinesischen Joint Venture und die Importgesellschaft treten auf dem chinesischen Markt beim Vertrieb gegenüber dem Kunden als separate Gesellschaften auf, dazu haben sie einen jeweils individuellen Markenauftritt.

12.4.1.3 Originalteilegeschäft

In dem Teilbereich Originalteile des Konzernbereichs Automobile erzielte der Volkswagen Konzern im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 7.768 Mio. (2008: EUR 7.254 Mio., 2007: EUR 6.512 Mio.), was einem Anteil von 7,4% der Konzernumsatzerlöse von Volkswagen im Jahr 2009 (2008: 6,4%, 2007: 6,0%) entspricht. Im Geschäftsjahr 2009 erhöhten sich die durch den Teilbereich Originalteile generierten Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 7,1% (2008: 11,4%).

Kerngeschäft des Teilbereichs Originalteile im Volkswagen Konzernbereich Automobile ist die Steuerung und Optimierung der Versorgung der weltweiten Absatzmärkte des Konzerns mit Originalteilen der verschiedenen Konzernmarken. Das konzernweite Sortiment an Originalteilen umfasst sowohl Kaufteile, die von externen Zulieferern bezogen werden, als auch sogenannte Hausteile, das heißt Originalteile, die der Konzern selbst anfertigt. Der Volkswagen Konzern stellt sicher, dass nach dem Serienauslauf jedes Produkts die Versorgung mit Originalteilen für einen Zeitraum von mindestens 15 weiteren Jahren gewährleistet ist. Kunden des Teilbereichs Originalteile sind überwiegend Fahrzeughalter, die ihr Konzernfahrzeug in einer Werkstatt warten oder reparieren lassen. Im Vordergrund steht dabei die zeitnahe und termingerechte Beschaffung und Verbringung der bestellten erforderlichen Originalteile zur Werkstatt bzw. zum Kunden für den Einbau.

12.4.1.4 Beschaffung und Produktion

- (i) Beschaffung

Überblick und Organisation

Das Beschaffungsvolumen von Volkswagen betrug im Geschäftsjahr 2009 EUR 70,7 Mrd. für Waren (Vorzugsprodukte (einschließlich Rohstoffe) sowie Fahrzeugteile und -komponenten) und Dienstleistungen (2008: EUR 75,4 Mrd., 2007: EUR 72,0 Mrd.). Dies stellt im Vergleich zum Jahr 2008 eine Veränderung von –6,3% dar und entspricht rund 67,2% der Konzernumsatzerlöse. Weltweit arbeitet der Konzern mit circa 36.000 Lieferanten und Zulieferern zusammen. Die mit Abstand wichtigsten Beschaffungsmärkte für Volkswagen liegen in Europa, gefolgt von Asien-Pazifik und Südamerika/Südafrika.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick der Gesamtbeschaffungsvolumina des Volkswagen Konzerns in den Jahren 2009, 2008 und 2007 sowie die Angabe der prozentualen Veränderung im Vergleich zum Vorjahr, unterteilt nach Konzernmarken und Beschaffungsmärkten.

Gesamtbeschaffungsvolumen nach Marken und Märkten

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)	Veränderung 2009/2008 (ungeprüft)	Veränderung 2008/2007 (ungeprüft)
	in EUR Mrd.			in %	
Volkswagen Pkw	45,0	44,5	41,8	+1,3	+6,5
Audi (inkl. Lamborghini) . . .	14,3	19,8	18,7	-27,5	+5,5
Škoda	4,2	5,0	5,0	-17,2	+1,7
SEAT	2,7	3,2	3,6	-17,0	-9,3
Bentley	0,2	0,6	0,6	-60,2	+3,8
Volkswagen Nutzfahrzeuge . .	1,5	2,3	2,3	-35,4	+1,6
Scania	2,8	- ¹	- ¹	-	-
Volkswagen Konzern	70,7	75,4	72,0	-6,3	+4,8
Europa/Übrige Märkte ²	49,4	59,0	56,7	-16,3	+4,1
Asien-Pazifik ³	12,7	8,0	7,0	+58,2	+14,7
Südamerika ²	5,4	5,4	5,1	-0,3	+5,9
Nordamerika	3,2	3,0	3,2	+8,4	-7,1

¹ Da Scania erst seit dem 22. Juli 2008 im Volkswagen Konzern vollkonsolidiert wird, wurde das Beschaffungsvolumen von Scania für die Jahre 2008 und 2007 nicht einbezogen.

² In der Regionaldarstellung wird der Markt Südafrika ab 2009 nicht mehr der Region Südamerika zugeordnet, sondern der Region Europa/Übrige Märkte. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

³ Einschließlich der chinesischen Joint Venture.

Die Beschaffung von Volkswagen dient im Wesentlichen der Versorgung mit Rohstoffen und der Versorgung mit Vorprodukten. Dabei handelt es sich um einzelne Fahrzeugteile und -komponenten, die nach Vorgaben von Volkswagen von externen Zulieferern produziert, an Volkswagen verkauft und schließlich von Volkswagen in die Fahrzeuge verbaut werden. Beispiele hierfür sind: Navigationsgeräte und Audioanlagen, Räder, Reifen, Luftfilter sowie Bremsbeläge. Ob Volkswagen Fahrzeugteile und -komponenten selbst produziert oder diese von externen Zulieferern beschafft, entscheidet Volkswagen vor allem nach Wirtschaftlichkeitskriterien, wobei auch die Betriebsvereinbarung zur Beschäftigungssicherung berücksichtigt wird, der zufolge stets eine Eigenproduktion aus Beschäftigungssicherungsgesichtspunkten in Erwägung gezogen werden muss.

Innerhalb des Volkswagen Konzerns ist der Bereich Beschaffung aufgeteilt in den Teilbereich Beschaffung von Produktionsmaterial und den Teilbereich Allgemeine Beschaffung. Die Beschaffungsprozesse von Volkswagen in beiden Bereichen sind weitestgehend standardisiert. Alle Entscheidungen über die Vergabe wichtiger Lieferaufträge werden unter Wahrung der regionalen Aspekte, Marktgegebenheiten und rechtlichen und wirtschaftlichen Bestimmungen und Anforderungen sowie unter Mitwirkung der verantwortlichen Personen bei den jeweiligen Konzernmarken in einem zentralen Entscheidungsgremium getroffen. Ebenfalls Mitglieder dieses Entscheidungsgremiums sind die verantwortlichen Personen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung, Controlling und Logistik. Das zentrale Entscheidungsgremium berät wöchentlich über die anstehenden Vergaben.

Beschaffung von Produktionsmaterial

Der Teilbereich Beschaffung von Produktionsmaterial umfasst die Beschaffung sämtlicher Materialien und Teile, die für die Produktion von Fahrzeugen direkt notwendig sind. Im Wesentlichen sind das Rohstoffe von Lieferanten, aus denen Volkswagen selbst Fahrzeugteile und -komponenten produziert, sowie bereits von Zulieferern vorproduzierte Fahrzeugteile und -komponenten.

Verträge mit Lieferanten von Rohstoffen sowie mit Zulieferern von Fahrzeugteilen und -komponenten werden in der Regel langfristig und über die gesamte Laufzeit eines Produktzyklus für ein Fahrzeug, das heißt mit einer Laufzeit von circa sechs bis acht Jahren, geschlossen. Die Lieferanten und Zulieferer des Volkswagen Konzerns unterliegen einem einheitlichen Lieferantenmanagement. Es gelten einheitliche Qualitätsstandards, die durch ein übergreifendes Qualitätsmanagement entwickelt und kontrolliert werden (zum Qualitätsmanagement siehe auch " –Produktion"). Hierfür unterhält der Volkswagen Konzern ein weltweites Netz von regionalen Einkaufsbüros. Das Lieferantenmanagement beginnt bereits im Vorfeld einer Auftragsvergabe durch ein präventives Insolvenz-Auditing des (potenziellen) Zulieferers, durch das mögliche spätere Ausfälle auf Grund einer Zuliefererinsolvenz vermieden werden sollen. Auch während der Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung unterliegt jeder Zulieferer einem Audit sowie dem Rating durch das konzerneigene Lieferantenmanagement. Schließlich versucht Volkswagen, soweit wie möglich, die Risiken eines Zuliefererausfalls dadurch zu minimieren, dass er dasselbe Produkt soweit möglich von mindestens zwei verschiedenen Anbietern bezieht.

Im Geschäftsjahr 2009 bezog Volkswagen Rohstoffe mit einem Beschaffungsvolumen von insgesamt EUR 2,4 Mrd. Zu den wichtigsten Rohstoffen für Volkswagens Fahrzeugproduktion zählen: Stahl, Aluminium, Kupfer, Platin, Rhodium und Palladium.

Seinen wichtigsten Rohstoff für die Fahrzeugproduktion, Stahl, bezog Volkswagen im Geschäftsjahr 2009 in einer Menge von 2,1 Mio. Tonnen, vor allem aus den europäischen Märkten. Gemessen am Volumen folgte im Geschäftsjahr 2009 dahinter der Rohstoff Aluminium mit 350.000 Tonnen ebenfalls vor allem aus den europäischen Märkten. Zu den wichtigsten Rohstofflieferanten des Volkswagen Konzerns für die Rohstoffe Aluminium und Stahl zählen Thyssen Krupp, Arcelor-Mittal, Salzgitter, Tata-Steel, Voest-Alpine, Trimet, Oettinger, Georgsmarienhütte und Lechstuhl. Die zehn größten Rohstofflieferanten (gemessen am Liefervolumen) für den Volkswagen Konzern deckten rund 80% des Rohstoffbedarfs im Geschäftsjahr 2009.

Die Entwicklungen auf den Märkten für die wesentlichen Rohstoffe der Gesellschaft waren in den Jahren 2008 und 2009 durch eine Reihe verschiedener Faktoren beeinflusst, die insbesondere zu einer sehr hohen Preisvolatilität führten. Vor allem die Preise für verschiedene Metalle und Metallverbindungen wiesen bis zur ersten Jahreshälfte 2008 erhebliche Preissteigerungen auf. Im Laufe der in der zweiten Jahreshälfte immer stärker werdenden weltweiten allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise und ihren Auswirkungen auf die produzierende Industrie sank die weltweite industrielle Nachfrage nach diesen Rohstoffen erheblich und die Rohstoffpreise gaben deutlich nach. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick der Weltmarktpreisentwicklungen der wesentlichen Rohstoffe der Gesellschaft in den Jahren 2009 und 2008.

Rohstoff	Durchschnittlicher Weltmarktpreis im Zeitraum			
	1. Juli - 31. Dezember 2009 (ungeprüft)	1. Januar - 30. Juni 2009 (ungeprüft)	1. Juli - 31. Dezember 2008 (ungeprüft)	1. Januar - 30. Juni 2008 (ungeprüft)
Stahl ¹ in EUR pro Tonne	645	646	919	829
Aluminium in USD pro Tonne	1.716	1.213	1.929	2.592
Kupfer pro Tonne in USD	6.246	4.067	5.828	8.126
Platin in USD pro Unze	1.315	1.103	1.205	1.953
Rhodium in USD pro Unze	1.830	1.234	4.405	8.784
Palladium in USD pro Unze	312	218	260	444
Strom ² in EUR pro MWh	37,99	39,83	70,59	60,87

Quelle: CRU Group und Bloomberg.

¹ Feinblech, verzinkt (DX51D+Z).

² Strompreis European Energy Exchange (EEX) Spot und Baseload.

Bestimmte, aus dem Einkauf von Rohstoffen entstehende Risiken bezüglich der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung begrenzt die Gesellschaft insbesondere durch den Abschluss von Termingeschäften und Swaps. Einen Teil ihres Bedarfs an Rohstoffen hat sie durch entsprechende Kontrakte über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren abgesichert. Ähnliche Geschäfte wurden zur Ergänzung und Optimierung der Zuteilungen von CO₂-Emissionszertifikaten abgeschlossen.

Das Beschaffungsvolumen des Volkswagen Konzerns für Fahrzeugteile und -komponenten sowie für Vorprodukte (einschließlich Rohstoffe) betrug im Geschäftsjahr 2009 EUR 70,7 Mrd. Die (gemessen am Gesamtvolumen) wesentlichen Zulieferer für Fahrzeugteile und -komponenten sowie für Vorprodukte (einschließlich Rohstoffen) des Volkswagen Konzerns sind: Bosch, Continental und Faurecia. Insbesondere durch die technologisch bedingten Vorlaufzeiten bei neuen Produkteinführungen und Modellvarianten ist bei der Zulieferung von Fahrzeugteilen eine langfristige, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem oder den jeweiligen Zulieferern von entscheidender Bedeutung. Der Volkswagen Konzern unterhält mit allen wichtigen Zulieferern langfristige und partnerschaftliche Vertragsbeziehungen. Gemessen am Gesamtvolumen deckte der Volkswagen Konzern im Geschäftsjahr 2009 circa 29% seines Beschaffungsbedarfs an Fahrzeugteilen und -komponenten über seine zehn größten Zulieferer ab. Ein Beschaffungsvolumen von 80% deckten circa 174 Zulieferer ab. Die wichtigsten Beschaffungsmärkte für Volkswagen liegen in Europa (2009: 69,1% am Gesamtbeschaffungsvolumen), gefolgt von Asien-Pazifik (2009: 17,9% am Gesamtbeschaffungsvolumen) und Südamerika/Südafrika (2009: 8,4% am Gesamtbeschaffungsvolumen).

Das von Volkswagen auf die jeweilige regionale Nachfragesituation angepasste Geschäftsmodell umfasst unter anderem Kooperationen mit lokalen Lieferanten und lokale Einkaufsvereinbarungen, die zu einem möglichst niedrigen Kostensatz pro Fahrzeug beitragen sollen. Auf Grund dieser und anderer Maßnahmen fällt ein Großteil der Wertschöpfung von Volkswagen lokal an: Bis zu circa 90% in Nordamerika, Brasilien und China, circa 75% in Indien und bis zu circa 30% in Russland (siehe auch "*–Wettbewerbsstärken –Globale Marktpräsenz in absatz- und wachstumsstarken Regionen*").

Allgemeine Beschaffung

Der Teilbereich Allgemeine Beschaffung ist zuständig für den Einkauf von allen Waren und Dienstleistungen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Fahrzeugherstellung stehen. Hierzu zählen vor allem Energie und Betriebsmittel, die für den Fertigungsprozess benötigt werden, aber auch Dienstleistungen wie

zum Beispiel Wartungsdienste, Sicherungs- und Überwachungsdienste, Reisedienste oder der Einkauf von Büromaterialien und IT-Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2009 betrug das Beschaffungsvolumen im Teilbereich Allgemeine Beschaffung des Volkswagen Konzerns EUR 13,3 Mrd. Im Geschäftsjahr 2009 schloss die Gesellschaft erstmals Sicherungsgeschäfte bezüglich der Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Steinkohle, die Volkswagen zur Stromerzeugung für die Fahrzeugproduktion benötigt, ab.

Die VW Kraftwerk GmbH ist für die Energiebeschaffung bei Volkswagen zuständig, insbesondere die Beschaffung von Strom für die Fahrzeugproduktion, von Wärme vor allem für die Fertigungsstandorte, von Erdgas sowie von Steinkohle für die beiden steinkohlegefeuerten Heizkraftwerke. Der Strombedarf für die Fahrzeugproduktion des Volkswagen Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2009 circa 4 Mrd. kWh. Zur Deckung dieses Bedarfs kaufte die Volkswagen Kraftwerk GmbH im Geschäftsjahr 2009 circa 1,5 Mrd. kWh zu und belieferte damit konzernweit die Fertigungsstandorte. Der übrige Bedarf in Höhe von 2,5 Mrd. kWh wurde in den beiden konzerneigenen von Volkswagen betriebenen Heizkraftwerken erzeugt. Das Heizkraftwerk West (Baujahr: 1985) und das Heizkraftwerk Nord (Baujahr: 1999) werden mit Steinkohle gefeuert. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Steinkohlebedarf für die Stromerzeugung in beiden Heizkraftwerken circa 900.000 Tonnen. Der Wärmebedarf der Fertigungsstandorte des Volkswagen Konzerns betrug 2009 circa 3,5 TWh. Rund 70% der benötigten Wärme erzeugt Volkswagen selbst. Der Bedarf des Volkswagen Konzerns an Erdgas betrug 2009 circa 3,5 TWh. Volkswagen beabsichtigt, auch in Zukunft seinen Energiebedarf zu senken. Hierfür betreibt Volkswagen zusammen mit Hochschulen und Hochschulinstituten eine Reihe von Forschungsprojekten, insbesondere zur Verbesserung der energieintensiven Produktionsprozesse.

Gemessen am Gesamtbeschaffungsvolumen des Teilbereichs Allgemeine Beschaffung im Geschäftsjahr 2009 stammt die zweitwichtigste Ware und Dienstleistung aus dem Bereich IT. Zu den wichtigsten Lieferanten des Volkswagen Konzerns im Bereich IT zählen Accenture und T-Systems.

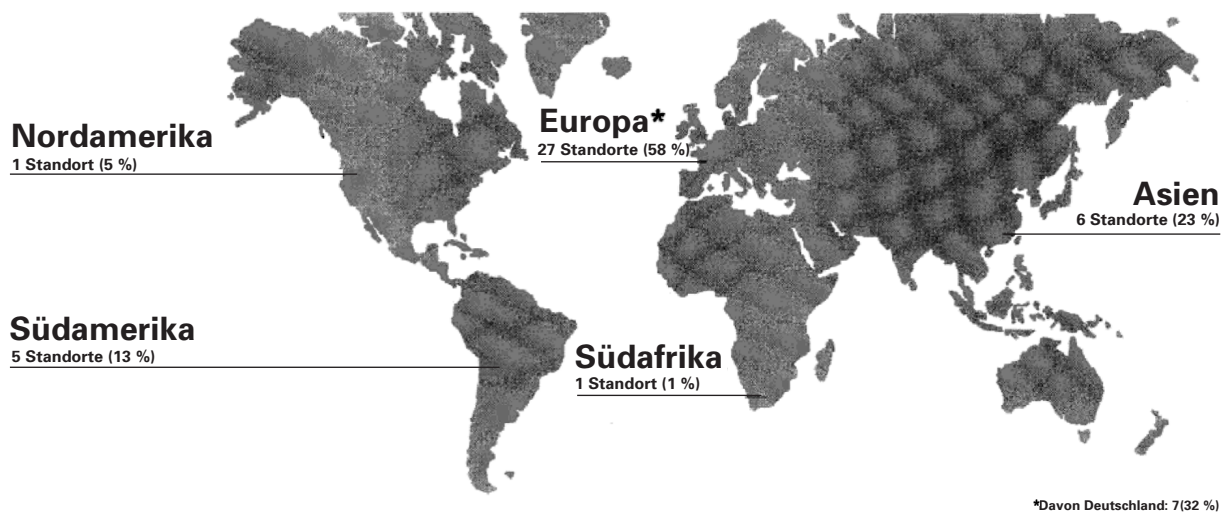
(ii) Produktion

Fertigungsstandorte

Der Volkswagen Konzern verfügt derzeit über 60 funktionsfähige Fertigungsstandorte in Europa, Südamerika, Asien (inklusive der Joint Venture in China), Nordamerika und Südafrika; an 40 dieser Standorte werden Fahrzeuge gefertigt (siehe nachfolgende Grafik). Für einen Überblick der wesentlichen Produktionsmärkte von Volkswagen siehe *“Marktüberblick und Wettbewerb –Konzernbereich Automobile –Produktionsmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge“*.

FAHRZEUGPRODUKTIONSSTANDORTE DES VOLKSWAGEN KONZERNS

Anteil an der Gesamtproduktion 2009 in Prozent



Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick der geographischen Verteilung der Fertigungsstandorte in den Ländern, der Aufteilung der Marken auf die Fertigungsstandorte sowie der an den Fertigungsstandorten gefertigten wesentlichen Fahrzeuge und Produkte:

Region/Staat	Anzahl der Fertigungsstandorte	Wesentliche Produktion für Marke	Wesentliche produzierte Fahrzeuge und Produkte/Besondere Standorte
EUROPA			
Deutschland	12	Volkswagen Pkw, Audi, Volkswagen Nutzfahrzeuge	Konzernzentrale, VW Golf, Passat, Tiguan, Touran, Phaeton, Audi A3, A4, A5, A6, A7, A8, Q5, R8, VW Nutzfahrzeuge T5, Getriebe, Motoren, Fahrwerk, Presswerk, Gießerei
Belgien	1	Audi	Audi A1, A3
Bosnien	1	Volkswagen Pkw	Fahrzeugkomponenten
Frankreich	2	Bugatti, Scania	Bugatti Veyron, Scania Lkw
Großbritannien	1	Bentley	Alle Modelle der Marke Bentley, Motoren
Italien	1	Lamborghini	Alle Modelle der Marke Lamborghini, Motoren
Niederlande	2	Scania	Scania Lkw und Komponenten
Polen	4	Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania	VW Caddy, T5, Scania Bus, Motoren, Sitztechnik, Gießerei
Portugal	1	Volkswagen Pkw, SEAT	VW Sharan, Scirocco, EOS, SEAT Alhambra
Russland	2	Volkswagen Pkw, Škoda, Scania	VW Tiguan, Škoda Fabia, Octavia, Scania Bus
Schweden	3	Scania	Scania Lkw, Bus und Komponenten
Slowakische Republik	2	Volkswagen Pkw, Audi, Škoda sowie für Porsche	VW Touareg, Audi Q7, Škoda Octavia, Porsche Cayenne, Getriebe, Fahrwerkskomponenten
Spanien	4	Volkswagen Pkw, SEAT	VW Polo, SEAT Exeo, Ibiza, León, Altea, Motoren, Getriebe, Presswerk, Gießerei
Tschechien	3	Škoda	Alle Škoda Modelle, Motoren, Getriebe
Ungarn	1	Audi	Audi A3 Cabriolet, Audi TT, Motoren
SÜDAMERIKA			
Argentinien	3	Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania	VW Suran, Fox, VW Amaroq, Scania Komponenten, Motoren, Getriebe
Brasilien	5	Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania	VW Golf, Polo, Gol, Parati, Fox, Voyage, VW Saveiro, T2, Bus, Saveiro Scania Komponenten, Motoren, Getriebe
ASIEN			
China	8 ¹	Volkswagen Pkw, Audi, Škoda	VW Golf, Polo, Passat, Touran, Tiguan, Jetta, New Bora, Sagitar, Magotan, Santana, Lavida, Audi A4, A6, Q5, Škoda Fabia, Octavia, Superb, Komponenten, Motoren, Getriebe
Indien	2	Volkswagen Pkw, Audi, Škoda	VW Polo, Passat, Jetta, Audi A4, A6, Q5, Škoda Fabia, Octavia, Superb, Motoren
NORDAMERIKA			
Mexiko	1	Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge	VW New Beetle, Golf, Jetta, New Compact Sedan, Motoren
SÜDAFRIKA			
Südafrika	1	Volkswagen Pkw, Volkswagen Nutzfahrzeuge	VW Citi Golf, Polo, Jetta, Motoren

¹ Volkswagens Produktion in China erfolgt in seinen beiden Joint Venture, Shanghai Volkswagen Automotive Company Ltd. (50% Beteiligung) und FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd. (40% Beteiligung), die Volkswagen "at Equity" konsolidiert.

Der Volkswagen Konzern verfügte weltweit im Jahr 2007 über eine Produktionskapazität von rund 6,68 Mio. Fahrzeuge, im Jahr 2008 von rund 7,16 Mio. Fahrzeuge und im Jahr 2009 von rund 7,29 Mio. Fahrzeugen, was eine Auslastung der weltweiten Fahrzeug-Produktionswerke von insgesamt 93%, 87% bzw. 83% ergibt (ohne Scania aber inklusive der beiden Fahrzeuge herstellenden Joint Venture in China).

Gemessen an der weltweit produzierten Stückzahl von Fahrzeugen im Volkswagen Konzern im Geschäftsjahr 2009 ist Wolfsburg der größte Produktionsstandort mit einem Anteil von 12,1%, gefolgt von Changchun (China) mit einem Anteil von 10,6% und Anting (China) mit einem Anteil von 10,2% sowie Ingolstadt (8,4%) und Mlada Boleslav (Tschechien) (5,5%). Die Produktion von Volkswagen in China erfolgt in den beiden Joint Venture Shanghai Volkswagen Automotive Company Ltd. (50%ige Beteiligung) und FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd. (40%ige Beteiligung). Gemessen am Datum der ersten Produktionsaufnahme befindet sich der älteste Produktionsstandort des Volkswagen Konzerns in Wolfsburg (Produktionsaufnahme im Jahr 1945); der jüngste Produktionsstandort befindet sich in Pune (Indien) (Produktionsaufnahme im Jahr 2009). Das Durchschnittsalter aller Fertigungsstandorte berechnet nach ihrem jeweiligen Beginn der Produktionsaufnahme beträgt circa 33 Jahre.

Gemessen an dem Datum der Produktionsaufnahme und ohne Berücksichtigung der Konzernmarke Scania befindet sich der älteste Produktionsstandort für Motoren des Volkswagen Konzerns in Übersee in Anchieta (Brasilien) (Produktionsaufnahme im Jahre 1959); der jüngste Produktionsstandort befindet sich in Dalian (China) (Produktionsaufnahme im Jahre 2007). Das Durchschnittsalter aller Fertigungsstandorte für Motoren gemessen seit ihrem jeweiligen Beginn der Produktionsaufnahme beträgt circa 22 Jahre.

Derzeit befinden sich vier weitere Fertigungsstandorte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns im Neu- oder Ausbau. Diese sind Chattanooga (Tennessee/USA), Nanjing (China), Chengdu (China) und Osnabrück (Deutschland). In den USA beträgt die erwartete jährliche Produktionskapazität 150.000 Fahrzeuge und die erwarteten neuen Werksarbeitsplätze circa 2.000. Das geplante Investitionsvolumen von circa USD 1,1 Mrd. für den Aufbau des Standorts bis zum Jahr 2011 umfasst Produkt- und Strukturinvestitionen in Produktion, Beschaffung und Qualitätssicherung. Die Gesellschaft beabsichtigt mit dem Bau des Werkes in Chattanooga, Volkswagen als einen lokalen Fahrzeugproduzenten im US-amerikanischen Markt zu etablieren. In den beiden im Ausbau befindlichen Werken in China beträgt die geplante jährliche Produktionskapazität jeweils circa 300.000 Fahrzeuge und die erwarteten geplanten Werksarbeitsplätze circa 10.200. Das geplante Investitionsvolumen beläuft sich insgesamt auf circa EUR 1,3 Mrd. bis zum Jahr 2012. Die in China geplanten Investitionen umfassen Produktion (Karosseriebau, Lackiererei und Montage), Beschaffung und Qualitätssicherung. Bei den im Ausbau befindlichen Werken in Nanjing und Chengdu handelt es sich um Werke der chinesischen Joint Venture. Bisher ist Volkswagen über seine chinesischen Joint Venture an verschiedenen Produktionswerken beteiligt (siehe *–Wichtige Beteiligungen –Joint Venture in China*). Die im Jahr 2010 gegründete Volkswagen Osnabrück GmbH wird eine Kleinserienproduktion ab 2011 beginnen.

Volkswagen plant zusätzlich eine Erweiterung der Fertigungskapazitäten an vorhandenen Standorten in Mexiko und der Slowakei.

Parallel zu den Kapazitätserweiterungen der fahrzeugaufbauenden Produktionsstandorte werden die Kapazitäten der Aggregate- und Komponentenproduktion erhöht. Derzeit plant Volkswagen Kapazitätserweiterungen an vorhandenen Produktionsstandorten für Aggregate und Komponenten in China, Mexiko, Argentinien und Brasilien.

Beschreibung der Produktion

Ein wesentliches Merkmal der Produktion innerhalb des Volkswagen Konzerns ist die sogenannte modulare Plattformstrategie bzw. das modulare Baukastenkonzept. Hierbei wird eine Plattform als Grundlage für eine Vielzahl von Modellen verschiedener Konzernmarken verwendet. So wird zum Beispiel auf Basis der für den VW Golf genutzten Plattform unter anderem auch der VW Jetta (5. Generation), der Škoda Octavia (2. Generation), SEAT Leon (2. Generation), der SEAT Toledo (3. Generation), der Audi A3 (2. Generation), der VW Touran, der VW Caddy Life, der VW Golf Plus, der SEAT Altea, der SEAT Altea XL und der Audi TT (2. Generation) produziert. Volkswagen hat inzwischen die modulare Plattformstrategie in das sogenannte Technikkonzept der modularen Baukästen weiterentwickelt. Es gibt zwei Arten modularer Baukästen: die modularen Querbaukästen für quermotorisierte Fahrzeuge sowie die modularen Längsbaukästen für längsmotorisierte Fahrzeuge. Ein modularer Baukasten besteht aus mehreren Fahrzeugkomponenten, die in ihm standardisiert zusammengefasst werden. Beispielsweise gibt es einen modularen Baukasten für die Sitzanlagen eines Fahrzeugs, einen modularen Baukasten für die Bodengruppe und einen modularen Baukasten für die Achsen sowie für die Lenkung. Modulare Baukästen können Marken- und Fahrzeugklassen übergreifend für die Fahrzeugproduktion verwendet werden. Das Technikkonzept der modularen Baukästen beinhaltet, dass Volkswagen bei der Produktion seiner Volumenmodelle unabhängig von der Marke oder Fahrzeugklasse des einzelnen Modells zukünftig mehrheitlich solche modularen Baukästen im Gegensatz zu individuell für einzelne Marken oder Fahrzeugklassen bzw. Modelle gefertigte Einzelbauteile verwenden wird. Die Gesellschaft geht davon aus, dass durch die Verwendung der modularen Baukästen in erheblichem Umfang Entwicklungs-, Investitions- und Kostenaufwand für Betriebsmittel, Fertigungsanlagen und Fahrzeugkomponenten über die gesamte Wertschöpfungskette reduziert werden können. Darüber hinaus erhält die Verwendung modularer Baukästen Volkswagens Modellflexibilität sowie die Flexibilität in der Belegung seiner Fertigungswerke. Die Verwendung modularer Baukästen in Verbindung mit dem Drehscheibenkonzept von Volkswagen ermöglicht es der Gesellschaft, ein Fahrzeugmodell an mehreren Standorten zu produzieren als auch die Tagesstückzahl eines Fahrzeugmodells auf zwei oder mehrere Werke zu verteilen. Nach Ansicht der Gesellschaft wird sich

Volkswagen dadurch noch besser an Nachfrageschwankungen auf den Absatzmärkten anpassen und die durchschnittliche Auslastung seiner Werke steigern können.

Ein weiteres wesentliches Merkmal der Produktion innerhalb des Volkswagen Konzerns sind die konzernweit einheitlichen Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch ein entsprechendes Qualitätsmanagementsystem überprüft wird. Alle Marken und Standorte im Volkswagen Konzern betreiben ein Managementsystem für Qualität nach der internationalen Norm ISO 9001. Dieses Managementsystem wird dokumentiert in einer Reihe von Qualitätsmanagement-Handbüchern, die konzernweit für jeden Teilbereich und Prozess, die dem Qualitätsmanagement unterliegen, jeweils die Aufbau- und die Ablauforganisation, die Zuständigkeiten und die Prozesse, die das Qualitätsmanagementsystem erfordert, beschreiben. Die Regelungen und Beschreibungen in den Qualitätsmanagement-Handbüchern werden ergänzt durch Organisationsrichtlinien und -anweisungen, Arbeitsanweisungen sowie detaillierte Prozessbeschreibungen, die größtenteils in weiteren Handbüchern zusammengefasst sind. Das Volkswagen Qualitätsmanagementsystem wird kontinuierlich sowohl intern als auch extern kontrolliert. Die interne Kontrolle erfolgt über Audits des Konzernbereichs Qualitätssicherung. Externe Kontrollen finden mindestens jährlich durch eine Zertifizierungsgesellschaft im Auftrag der jeweiligen staatlichen Zulassungsbehörden statt. Als Ergebnis dieser externen Kontrollen erhalten die Marken und Standorte des Volkswagen Konzerns die notwendigen Qualitätszertifikate.

12.4.1.5 Marketing

Der Volkswagen Konzern verfolgt eine Mehrmarkenstrategie. Dabei besitzt jede Konzernmarke einen eigenständigen Charakter, operiert und positioniert sich als Marke selbstständig im Markt. Die Positionierungsprofile der Einzelmarken sind untereinander nach Möglichkeit überschneidungsfrei konzipiert. Die Markenvielfalt des Volkswagen Konzerns wird insbesondere mit der Prägung von Markenleitbildern und auf den Kunden gerichteten Kernwerten gestärkt.

Die Vision der Marke Volkswagen Pkw ist es, die "Innovativste Volumenmarke der Welt" zu sein. Daraus bestimmen sich nach Ansicht der Gesellschaft für die Marke Volkswagen drei Kernwerte: Innovativ, werthaltig und verantwortungsvoll. Die Produkte der Marke Volkswagen sollen über das gesamte Produktportfolio hinweg die Kernwerte verkörpern und dem Kunden die Sicherheit, mit seinem Volkswagen die richtige Wahl getroffen zu haben, geben. Ziel der Marke Volkswagen ist es, alle automobilen Bedürfnisse im Volumensegment abzudecken. Mit dem Golf, einem der Kernmodelle der Marke, ist es gelungen, eine gesamte Fahrzeugklasse nachhaltig zu prägen: die Golf Klasse. Mit dieser Ausrichtung der Marke Volkswagen ist auch das Streben nach zukunftsfähigen Technologien verbunden.

Die Marke Audi ist nach Ansicht der Gesellschaft als die progressive Premiummarke des Volkswagen Konzerns positioniert. Die Ausrichtung der Marke Audi unterliegt dem Hauptunterscheidungsmerkmal progressiv sowie den Unterscheidungsmerkmalen sportlich und hochwertig. Der Markenkern und -anspruch "Vorsprung durch Technik" steht für das Ziel, dem Kunden einen technologisch erlebbaren Mehrwert zu liefern. Der Markenkern hat trotz der deutschen Sprache eine hohe internationale Bekanntheit und ist in den englischen Sprachschatz eingegangen. Das Marketingkonzept der Marke Škoda mit dem Slogan "Simply Clever" steht für Raumkonzepte mit technisch einfachen und praktischen Detaillösungen, einem ansprechenden Design und einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis. Die Marke SEAT steht für die Kernwerte sportlich, jung und designorientiert. In den oberen Fahrzeugklassen runden die Premiummarken Bugatti, Bentley und Lamborghini das Pkw Markenportfolio ab. Die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge steht vor allem für ein großes Angebot an leichten Nutzfahrzeugen, Großraumlimousinen und Reisemobilen, die für den individuellen Bedarf von Privat- und Geschäftskunden vielfältig zusammengestellt und ausgestattet werden können. Wesentliches Beispiel ist der VW Bus (auch bekannt als "Bulli"), der seit Generationen sowohl als Transporter für Geschäftskunden als auch als Privat-Pkw für größere Familien und schließlich als Camping- und Freizeitfahrzeug dient. Die Marke Scania mit ihrem Markenkern "Pride & Trust" steht für Leistungsstärke und technisch hoch innovative Lkw und Busse.

Zu den konzernübergreifenden wesentlichen Marketingstrategien gehört zum Beispiel die Re-Marketing-Strategie. Nach Ansicht der Gesellschaft ist der Wiederverkaufswert eines Kraftfahrzeugs eines der wichtigsten Kriterien bei der Kaufentscheidung des Kunden und damit ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte von Volkswagen. Die Re-Marketing-Strategie zielt darauf ab, die Restwerte der Gebrauchtwagen der Konzernmarken wettbewerbsfähig zu halten. Sie setzt bereits im Prozess der Produktentwicklung an und berücksichtigt wesentliche für den Wiederverkauf von Gebrauchtwagen relevante Faktoren wie Qualität, Langlebigkeit, Design und Ausstattung. Weitere Elemente der Re-Marketing-Strategie sind regelmäßige von internen und externen Dienstleistern durchgeführte Kundenbefragungen zur Ermittlung der Bedürfnisse und der wesentlichen Kauffaktoren von Kunden beim Gebrauchtwagenkauf.

Durch die Organisation des Marketings im Volkswagen Konzern wird gewährleistet, dass die markenspezifischen Marketingmaßnahmen sowie das Image jeder Marke klar erkennbar bleiben. Ein gegenseitiges Abwerben von Kunden (sogenannter Kannibalisierungseffekt) soll dadurch vermieden werden. Zur Sicherung der Eigenständigkeit der Marken unter gleichzeitiger Wahrung von Konzerninteressen wird die Steuerung der Marken durch die jeweiligen Markenvorstände sowie den Konzernvorstand unterstützt.

12.4.1.6 Kunden und Vertrieb

Im Vertrieb des Volkswagen Konzerns arbeiteten im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 29.429 Mitarbeiter (einschließlich der Joint Venture in China).

Im Konzernbereich Automobile unterscheidet Volkswagen im Vertrieb von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen die folgenden Kundengruppen: Private und gewerbliche Einzelkunden und Großkunden. Zu den privaten Einzelkunden zählt Volkswagen Privatpersonen, die einen Pkw oder ein leichtes Nutzfahrzeug einer Konzernmarke für den privaten Gebrauch erwerben. Zu den gewerblichen Einzelkunden zählt Volkswagen Personen, die einen Pkw oder ein leichtes Nutzfahrzeug einer Konzernmarke für den geschäftlichen Gebrauch erwerben und nicht Großkunden sind. Zu den Großkunden zählt der Volkswagen Konzern in Deutschland vor allem gewerbliche Endabnehmer, die sich verpflichten, pro Jahr mindestens fünf Fahrzeuge von Marken des Volkswagen Konzerns zu beschaffen und selbst zu nutzen oder die einen Bestand von mindestens 15 Firmenfahrzeugen zur Selbstnutzung haben. Außerhalb von Deutschland bestehen ähnliche Großkundenkriterien, die jedoch nach Marktgegebenheiten variieren können.

Der Vertrieb der vom Volkswagen Konzern produzierten Fahrzeuge der einzelnen Konzernmarken an die Kunden liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Marke. Jede Marke vertreibt in der Regel nur ihre eigenen Produkte. Eine Ausnahme besteht beispielsweise in Deutschland im Großkundengeschäft, in dem die Volkswagen Aktiengesellschaft auch Fahrzeuge der Marken Audi, Škoda und Volkswagen Nutzfahrzeuge vertreibt.

Der Vertriebsweg der Fahrzeuge von der jeweiligen Markenobergesellschaft zu ihren Kunden ist, je nachdem, ob das Fahrzeug im Herkunftsland der Markenobergesellschaft oder in einem anderen Land vertrieben wird, unterschiedlich ausgestaltet.

Falls das Herkunftsland der Markenobergesellschaft und das Vertriebsland identisch sind, werden die Fahrzeuge der Marke über ein Einzelhandelssystem ohne Großhandelsstufe vertrieben. Die Fahrzeuge werden in diesem Fall von der Markenobergesellschaft unmittelbar über unabhängige Vertragshändler oder konzernverbundene Händler vertrieben. Dies gilt beispielsweise für in Deutschland vertriebene Fahrzeuge der Marke Volkswagen Pkw und Audi sowie für in der Tschechischen Republik vertriebene Fahrzeuge der Marke Škoda.

Sind das Herkunftsland der Markenobergesellschaft und das Vertriebsland nicht identisch, so sieht das Vertriebssystem zwischen der Markenobergesellschaft und dem Vertragshändler eine Großhandelsstufe vor. Diese Großhandelsgesellschaft ist entweder ein Tochterunternehmen der Markenobergesellschaft (so zum Beispiel in Frankreich, Großbritannien oder Spanien) oder ein unabhängiger Großhändler (so zum Beispiel in Belgien, den Niederlanden oder der Schweiz). Zur Gruppe dieser unabhängigen Großhändler zählen unter anderem auch die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und die Porsche Gesellschaft m.b.H., die für den Vertrieb von Fahrzeugen der Konzernmarken in Österreich und anderen Ländern Zentral- und Osteuropas zuständig sind (siehe auch *„Wesentliche Verträge – Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche“*).

Jede Großhandelsgesellschaft ist für den Vertrieb von Fahrzeugen einer oder mehrerer Konzernmarken in einer bestimmten Region, zu der in der Regel ein Absatzland zählt, zuständig; es existieren keine Überschneidungen der Regionen. Zu den Aufgaben der jeweiligen Großhandelsgesellschaft zählt unter anderem der Import eines Fahrzeugs in das jeweilige Vertriebsland. Folglich werden beispielsweise Fahrzeuge der Marke Škoda aus der Tschechischen Republik über das für Deutschland zuständige Tochterunternehmen der ŠkodaAuto A.S. (die ŠkodaAuto Deutschland GmbH) nach Deutschland importiert und an unabhängige Škoda-Vertragshändler vertrieben. Gleiches gilt entsprechend beispielsweise für Fahrzeuge der Marken Volkswagen Pkw und Audi, die in andere Vertriebsländer (außerhalb von Deutschland) exportiert werden.

Vertragshändler sind in der Regel unabhängige, externe Vertragspartner der jeweiligen Konzernmarke. Ein Vertragshändler ist in der Regel nicht an den Vertrieb der Fahrzeuge von nur einer Marke gebunden, sondern kann auch Vertragspartner anderer Konzernmarken sein und die Produkte dieser anderen Konzernmarken verkaufen. Jedoch muss dabei nach dem konzernweit angewandten Grundsatz der Markenexklusivität grundsätzlich gewährleistet sein, dass es für jede Konzernmarke eine separate Verkaufs- und Präsentationsfläche gibt, in denen jeweils nur Fahrzeuge einer Marke stehen und dass die Gestaltung dieser Fläche dem Auftritt der jeweiligen Marke entspricht.

Die rechtliche Ausgestaltung des Vertriebs im Volkswagen Konzern über unabhängige Vertragshändler bzw. gegebenenfalls über externe Großhandelsgesellschaften erfolgt grundsätzlich als Eigengeschäft. Das heißt, jeder unabhängige Vertragshändler und jede externe Großhandelsgesellschaft handelt im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Daneben werden beispielsweise in Deutschland im Großkundengeschäft sowie für den Vertrieb des Volkswagen Phaeton die unabhängigen Vertragshändler als Vermittler eingesetzt. In diesem Fall werden die unabhängigen Vertragshändler im Namen und für Rechnung der Volkswagen Aktiengesellschaft tätig. Es kann daher beim Großkundengeschäft eine direkte Vertragsbeziehung zwischen der Volkswagen Aktiengesellschaft und ihren Kunden bestehen. Bei bestimmten Direktabnehmergruppen in Deutschland (zum

Beispiel Bundesbehörden) liefert die Volkswagen Aktiengesellschaft Fahrzeuge auch unmittelbar an Kunden aus, ohne dass hierbei Vertragshändler tätig werden.

Im gesetzlichen Gewährleistungs- bzw. vertraglichen Garantiefall gegenüber der jeweiligen Gesellschaft richtet sich der Gewährleistungs- bzw. Garantieanspruch des Kunden im privaten und gewerblichen Einzelkundengeschäft gegen den jeweiligen Vertragshändler. Der Vertragshändler erfüllt den Gewährleistungs- bzw. Garantieanspruch gegenüber dem Kunden und erhält dafür eine vereinbarte Leistung von der Markenobergesellschaft. Sofern der Verkauf unter Einschaltung von Vertragshändlern als Vermittler erfolgt (zum Beispiel im Großkundengeschäft in Deutschland), richtet sich der Gewährleistungsanspruch gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft. In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (also auch in Deutschland) beträgt die gesetzliche Gewährleistungsfrist zum Zeitpunkt des Prospekts in der Regel zwei Jahre ab dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses. Zum Teil bestehen längere Gewährleistungspflichten (so zum Beispiel in Großbritannien für 36 Monate) oder die gesetzliche Gewährleistung ist zudem an andere Faktoren, wie die Laufleistung des Fahrzeugs gebunden (so zum Beispiel in den USA für 36 Monate oder bis zu einer Laufleistung von 30.000 Meilen). Ferner erhalten Kunden in einigen Staaten auf vertraglicher Basis eine Verlängerung der Gewährleistung in Form einer Garantie oder können diese käuflich erwerben; in letzterem Fall existieren unterschiedliche Angebote der jeweiligen Markenobergesellschaften an ihre Kunden. Die Volkswagen Aktiengesellschaft gibt ihren Kunden in Deutschland gegenüber eine zweijährige Garantie auf in Deutschland in Verkehr gebrachte Produkte des Volkswagen Konzerns.

Grundsätzlich ist die Zahlung des Kaufpreises für ein Fahrzeug sofort fällig, es sei denn, dass ein Zahlungsziel vereinbart wurde. Bei einem grenzüberschreitenden Sachverhalt (zum Beispiel deutsche Markenobergesellschaft mit Vertrieb des Fahrzeugs in Frankreich) ist es üblich, dass die jeweiligen Großhandelsgesellschaften den unabhängigen Vertragshändlern Zahlungsziele einräumen. Diese betragen in der Regel circa 90 Tage, in Einzelfällen und je nach Marktgegebenheiten im Vertriebsland und der Vereinbarung zwischen der Großhandelsgesellschaft und dem unabhängigen Vertragshändler sind aber auch längere Zahlungsziele vorgesehen. Bis zur vollständigen Zahlung des Kaufpreises werden von den Markenobergesellschaften bzw. den Großhandelsgesellschaften des Volkswagen Konzerns übliche Sicherungsrechte zugunsten des Rechnungstellers vereinbart. Zu diesen Sicherungsrechten zählt beispielsweise in Deutschland der Eigentumsvorbehalt und in anderen Vertriebsländern Bankbürgschaften oder ein Letter of Credit (Akkreditiv).

Entsprechend des jeweiligen Vertriebswegs entsteht der aus dem Vertrieb des Fahrzeugs generierte Umsatz. Beim Vertrieb eines Fahrzeugs im Herkunftsland der Markenobergesellschaft entsteht der Umsatz aus dem Vertrieb des Fahrzeugs zum Zeitpunkt des Absatzes des Fahrzeugs an den unabhängigen Vertragshändler unmittelbar bei der jeweiligen Markenobergesellschaft. Beim Vertrieb von Fahrzeugen in ein anderes Land als das Herkunftsland der Markenobergesellschaft, entsteht der Umsatz bei der Markenobergesellschaft bereits zum Zeitpunkt des Absatzes des Fahrzeugs an die (konzerneigene oder -fremde) Großhandelsgesellschaft. Die konzerneigene Großhandelsgesellschaft wiederum verbucht den Umsatz aus dem Vertrieb dieses Fahrzeugs zum Zeitpunkt des Absatzes an den Vertragshändler. Der Umsatz der Markenobergesellschaften (mit Ausnahme der Volkswagen Aktiengesellschaft für die Marken Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge) entsteht folglich bei der Volkswagen Aktiengesellschaft im Rahmen der Konsolidierung.

Die beschriebenen Vertriebswege sowie die rechtlichen Beziehungen verlaufen im Volkswagen Konzern für alle Kundengruppen weitgehend gleich. Unterschiede zwischen privaten und gewerblichen Einzelkunden oder Großkunden treten in der Regel nur in der kaufvertraglichen Ausgestaltung und den damit verbundenen Kaufvertragskonditionen auf. So wird beispielsweise in Deutschland zwischen einem Großkunden und der Volkswagen Aktiengesellschaft regelmäßig ein Großkundenvertrag geschlossen, auf Grund dessen dem Großkunden ein sogenannter Mengennachlass, der sich nach der Abnahmemenge an Fahrzeugen pro Jahr richtet, sowie zusätzlich ein modellspezifischer Sondernachlass gewährt wird. Die Haltedauer von Fahrzeugen der Großkunden ist im Vergleich zu privaten und gewerblichen Einzelkunden in der Regel kürzer, was zu einer stetigeren Realisierung von Ergebnisbeiträgen für die Gesellschaft führt. Im Geschäftsjahr 2009 hat der Volkswagen Konzern an seine zehn größten Flottenkunden insgesamt 2,6% aller in diesem Zeitraum auf Großkunden zugelassenen Fahrzeuge ausgeliefert. Volkswagen ist in Deutschland und Europa Marktführer im Geschäft mit gewerblichen Kunden, das heißt gewerbliche Einzelkunden und Großkunden, wobei Großkunden nicht die Zulassungen der Fahrzeuge auf Autovermieter, Händler und Hersteller/Importeure enthalten (Quelle: Dataforce). Im Kundensegment der Autovermietungsgesellschaften ist Volkswagen im Vergleich zu seinen Wettbewerbern unterproportional vertreten (Quelle: Dataforce).

Zu den Kunden des Volkswagen Konzerns der Marke Scania für schwere Nutzfahrzeuge, d.h. Lkw und Busse, zählen insbesondere gewerbliche Endkunden aus der Bau-, Logistik- und Reisebranche.

Zu den Kunden im Originalteilegeschäft des Konzernbereichs Automobile zählen vor allem Fahrzeughalter aller Konzernmarken, die in der Regel über einen autorisierten Servicepartner mit Originalteilen versorgt werden. Die Vertriebswege für Originalteile sind im Wesentlichen entsprechend den beschriebenen Vertriebswegen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ausgestaltet.

Volkswagen verfügt in seinen wichtigsten Märkten über ein Monitoring-System, um Insolvenzen von externen Großhandelsunternehmen und unabhängigen Vertragshändlern vorzubeugen. Dieses System beinhaltet unter

anderem die laufende Risikobeurteilung von Händlerbetrieben, die Bereitstellung von Ressourcen zur Gegensteuerung sowie die Installation von Steuerungsgremien zum Risikomanagement in den einzelnen Ländern.

Der Volkswagen Konzern verfügt über ein eigenes Logistik- und Lagermanagement für die Bedienung der Nachfrage nach Originalteilen. Volkswagen unterhält weltweit insgesamt circa 40 Logistik- und Lagerzentren. Grundsätzlich erfolgt die weltweite logistische Steuerung über ein dreistufiges Distributionssystem (vom Zentraldepot über den Großhandel bis zum autorisierten Partnerbetrieb). In Deutschland beliefert die konzerneigene Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG mit sieben Vertriebszentren die autorisierten Partnerbetriebe im jeweiligen Vertriebsgebiet zweimal täglich und stellt damit einen Servicegrad von circa 98% binnen 24 Stunden sicher. Im Ausland übernehmen diese Funktion konzerneigene und externe Großhändler unter Berücksichtigung der jeweiligen länderspezifischen logistischen Besonderheiten. Die Vertriebsstufen sind weltweit durch entsprechende IT-Systeme vernetzt.

Ende des Jahres 2009 lagen die weltweiten Lagerbestände von Volkswagen und in der Handelsorganisation des Volkswagen Konzerns bei rund 0,95 Mio. Fahrzeugen (2008: 1,19 Mio. Fahrzeuge). Hauptgründe für den geringeren Lagerbestand im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 waren die Anpassung des Produktionsvolumens an die Marktentwicklung sowie ein erhöhter Bedarf bestimmter Fahrzeugmodelle auf Grund der staatlichen Umweltprämie in der Bundesrepublik Deutschland und vergleichbarer staatlicher Absatzförderungsprogramme in anderen Ländern.

12.4.1.7 Forschung und Entwicklung

Der Aufwand des Konzerns für Forschung und Entwicklung betrug im Geschäftsjahr 2009 EUR 5.429 Mio. (5,2% der Umsatzerlöse von Volkswagen), im Geschäftsjahr 2008 EUR 5.102 Mio. (4,5% der Umsatzerlöse von Volkswagen) und im Geschäftsjahr 2007 EUR 5.320 Mio. (4,9% der Umsatzerlöse von Volkswagen), vgl. hierzu auch den Abschnitt *“Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche die Ertragslage beeinflussende Faktoren – Forschungs- und Entwicklungskosten”*. Der überwiegende Teil des Aufwands im Bereich Forschung und Entwicklung entfiel in den Geschäftsjahren 2007, 2008 und 2009 auf die Weiterentwicklung von Motoren und Antriebskonzepten zur Reduzierung der Emissionswerte, auf die Entwicklung und den Ausbau der modularen Längs- und Querbaukästen zur Reduzierung der Variantenzahl der Produkte sowie auf die Erneuerung und Erweiterung der Produktpalette, wie beispielsweise bei den Modellen Golf, Polo, Tiguan, Passat CC und Scirocco. Volkswagen beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung zum 31. Dezember 2009 weltweit mehr als 22.600 Mitarbeiter an 21 Standorten (ohne die in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Marke Scania beschäftigten Mitarbeiter aber inklusive der Joint Venture in China).

Im Volkswagen Konzern unterscheiden sich Forschung und Entwicklung durch ihre grundsätzliche Ausrichtung. Die Forschung des Volkswagen Konzerns befasst sich losgelöst von konkreten Serienprojekten, mit der Erforschung neuer Werkstoffe und Technologien. Mobilität, Energie, Sicherheit und Umwelt stellen dabei die wichtigsten Handlungsfelder dar. Die Entwicklung im Volkswagen Konzern beschäftigt sich hingegen primär mit der Weiter- und Neuentwicklung von konkreten Fahrzeugprojekten und Technologien für den Serieneinsatz. Hierzu zählen beispielsweise die Weiterentwicklung des Doppelkupplungsgetriebes (DSG), die Aktivitäten in den Themenbereichen *“Downsizing”* und die Einbeziehung von Fahrerassistenzsystemen in die Volumensegmente. Ein weiterer Unterschied zwischen Forschung und Entwicklung im Volkswagen Konzern findet sich in ihrer jeweiligen konzernweiten organisatorischen Verankerung. Die Forschung arbeitet grundsätzlich auf Konzernebene, bedient also auf Grund der Unabhängigkeit zu konkreten Fahrzeugprojekten alle Marken des Konzerns. Die Entwicklung erfüllt hingegen Konzern- und Markenaufgaben. Während die Entwicklung konkreter Fahrzeugprojekte primär Aufgabe und Verantwortung einer jeden Marke ist, werden einzelne Module und Komponenten in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Entwicklungsabteilungen der Konzernmarken entwickelt und dadurch allen Fahrzeugen der Konzernmarken zur Verfügung gestellt. Beispiele solcher Komponenten sind das Doppelkupplungsgetriebe und das Radio-Navigations-System von Volkswagen, sowie die modularen Quer- und Längsbaukästen. Dieses Organisationsmodell gewährleistet die Eigenständigkeit der einzelnen Marken bei gleichzeitiger Nutzung von Synergien des Konzernverbunds und stellt nach Ansicht der Gesellschaft einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil im Mehrmarkenkoncern dar.

Die wesentlichen Schwerpunkte im Bereich der Forschung des Volkswagen Konzerns lagen in den Geschäftsjahren 2007 bis 2009 in den Feldern: Zukunftstrends und Mobilität, Kraftstoff und Antriebe, Werkstoffe, Fahrerassistenzsysteme, Kommunikation und Vernetzung. Zu den wichtigen Forschungsergebnissen in diesem Zeitraum zählt der Flottenversuch zur Elektromobilität *“TwinDrive”*, die Beteiligung am europäischen Forschungsprojekt SuperLIGHT-Car und eine stetige Weiterentwicklung von Assistenzsystemen in Richtung autonomes Fahren sowie der Car-to-X Kommunikation.

In den kommenden Jahren werden strategische Schwerpunkte der Konzernforschung in der Effizienz des Gesamtsystems – umweltfreundliche Antriebssysteme, Leichtbau, optimiertes Verkehrsmanagement, nahtlose Mobilität durch sichere und intelligente Fahrzeuge – gesehen.

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern auf dem Gebiet der Hochvolt-Batteriesysteme für Hybridantriebe und Elektrofahrzeuge zählte in den Geschäftsjahren 2007 bis 2009 zu den wichtigsten Kooperationen in der Forschung. Mit dem Ziel automobiltaugliche Batteriezellen zu entwickeln, die technisch und wirtschaftlich international wettbewerbsfähig sind, ging die Volkswagen Aktiengesellschaft mit VARTA Microbattery GmbH eine wichtige Kooperation ein. Zudem wurde die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Institut für Physikalische Chemie der Universität Münster verstärkt. Hier werden Batteriezellen und Elektrodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien untersucht, die bei Elektroantrieben zum Einsatz kommen sollen. Darüber hinaus haben auf dem Gebiet der erneuerbaren Biokraftstoffe Volkswagen und Choren Industries GmbH beschlossen, die Entwicklung neuer Kraftstoffe zu beschleunigen. Eine weitere langjährige Zusammenarbeit auf diesem Gebiet besteht mit der Iogen Corporation, Ottawa/Ontario (Kanada), einem weltweit führenden Unternehmen in der Produktion von Zellulose-Ethanol, an der Volkswagen seit 2008 beteiligt ist.

In den Geschäftsjahren 2007 bis 2009 lag der Fokus der Entwicklungstätigkeiten der Marken des Volkswagen Konzerns unter anderem auf den Bereichen der Antriebstechnik, der modularen Quer- und Längsbaukästen und der Weiterentwicklung von Assistenzsystemen. Zu den wesentlichen Entwicklungsergebnissen der konzerneigenen Entwicklung in diesem Zeitraum gehörten zum Beispiel die BlueMotion-Modelle von Volkswagen Pkw. Unter der Dachmarke BlueMotion Technologies sind alle serienreifen und -nahen Technologien und Produkte, die zur Kraftstoffeinsparung und somit zur Reduzierung von CO₂- und Schadstoffemissionen beitragen, zusammengefasst. Parallel entwickeln auch die Konzerntöchter SEAT mit den EcoMotive Modellen, Škoda mit den Greenline Modellen und Audi mit den e-Modellen im Markt etablierte Effizienzmodelle, welche zur Senkung des Konzern-Flottenverbrauchs beitragen. Zu den wesentlichen Entwicklungsergebnissen der letzten drei Jahre zählt ferner die Start-Stopp-Funktion. Sobald das Auto zum Stillstand gekommen ist, der Schalthebel auf Leerlauf steht und der Fahrer vom Kupplungspedal geht, stellt das System den Motor ab. Wird die Kupplung getreten, startet der Motor wieder. Das Start-Stopp-System senkt den Kraftstoffverbrauch um durchschnittlich etwa 3%. Zu den wesentlichen Entwicklungsergebnissen der Marke Scania zählt das Fahrer Eco-Modul, das kontinuierlich Daten von verschiedenen Sensoren im Fahrzeug analysiert und damit den Fahrstil des Fahrers erkennt. Dieser bekommt über ein Display in Echtzeit Vorschläge zu einer ökonomisch und ökologisch optimierten Fahrweise.

Die konzerneigenen Entwicklungskapazitäten von Volkswagen werden durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie Lieferanten und strategischen Partnern, ergänzt. Zu den wesentlichen Partnerschaften im Bereich der Entwicklung mit externen Dritten zählt die gemeinsame Entwicklung und Produktion von Volkswagen Modellen in Kooperation mit der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Daimler AG und Chrysler Group. Die gemeinsame Entwicklung und Produktion bestimmter Fahrzeugmodelle zusammen mit externen strategischen Partnern ermöglichte dem Volkswagen Konzern eine Senkung der Entwicklungs- und Produktionskosten. Gleichzeitig wird die Kompetenz und das Know-how in der Fahrzeugentwicklung von Volkswagen durch die Kooperation mit externen Partnern gestärkt. Beispiel für derartige Synergien sind die gemeinsame Entwicklung und Produktion der Modelle Volkswagen Touareg, Audi Q7 und Porsche Cayenne, sowie die gemeinsame Produktion der Modelle Volkswagen Crafter und Mercedes-Benz Sprinter und die Kooperation mit der Chrysler Group zur Produktion des Volkswagen Routan, einer Großraumlimousine (multi purpose vehicle, MPV) für den US-amerikanischen Markt.

Gegenwärtig und zukünftig liegt ein Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns auf innovativen Mobilitätskonzepten sowie auf der Reduktion der Verbrauchs- und Emissionswerte der Fahrzeugflotte. Derzeit bietet der Volkswagen Konzern 176 Modelle bzw. Modellvarianten an, deren CO₂-Emission unter 140g CO₂/km liegt; 60 Modelle emittieren weniger als 120g CO₂/km und bei 6 Modellen unterschreitet Volkswagen derzeit bereits den Emissionswert von 100g CO₂/km. Mit einer breit angelegten Ausrichtung seiner Entwicklungsaktivitäten auf den Antriebssektor wird Volkswagen auch in den kommenden Jahren die Emissionswerte seiner Fahrzeuge senken. Dabei setzt der Konzern sowohl auf die Elektrifizierung des Antriebsstrangs, wie mit Hybrid- und Elektrofahrzeugen, aber auch auf die Optimierung herkömmlicher Verbrennungskraftmotoren, die nach Ansicht der Volkswagen Aktiengesellschaft insbesondere in den großen Wachstumsregionen noch Jahrzehnte dominieren werden.

12.4.2 Konzernbereich Finanzdienstleistungen

Volkswagen hat seine Finanzdienstleistungsaktivitäten im Konzernbereich Finanzdienstleistungen zusammengefasst. Die fahrzeugbezogenen Aktivitäten sind im Wesentlichen in die folgenden Bereiche gegliedert: Finanzierung (Kunden- und Händlerfinanzierung), Leasing, Versicherung, Service sowie Flottenmanagement. Außerdem ist Volkswagen im Direktbankgeschäft aktiv, das durch das Einlagengeschäft eine wesentliche Säule der Refinanzierungsstrategie des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen darstellt. Die Finanzdienstleistungsaktivitäten der Marke Scania werden von der Gesellschaft zwar dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen zugerechnet, das Management dieser Aktivitäten liegt jedoch vollständig bei Scania. Die Darstellung des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen in diesem Prospektabschnitt umfasst daher – anders als im Rest des Prospekts – weder die Aktivitäten von Scania noch beinhalten die angegebenen Finanzkennzahlen die entsprechenden Angaben von Scania (sofern nicht anders angegeben).

Mit seinen Finanzdienstleistungsaktivitäten verfolgt Volkswagen das Ziel, den Absatz der von Volkswagen produzierten Fahrzeuge zu fördern und die Bindung der Kunden an die Konzernmarken zu stärken. Ferner soll durch die Finanzierungsaktivitäten die Liquiditätssituation des Konzernbereichs Automobile optimiert werden.

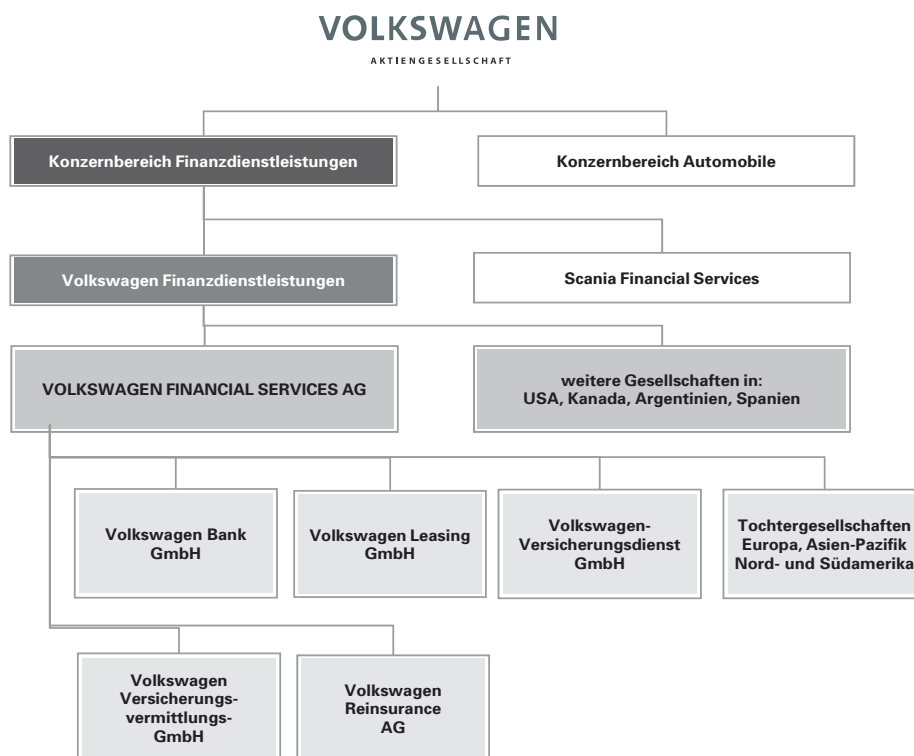
In den USA werden rund 60%, in Deutschland circa 45% und in Europa insgesamt circa 30% der von Volkswagen (ohne Scania) ausgelieferten Fahrzeuge von Gesellschaften aus dem Konzernbereich Finanzdienstleistungen finanziert oder verleast. Die Finanzierungs- und Leasingaktivitäten werden in enger Abstimmung und Kooperation mit dem Konzernbereich Automobile entwickelt und angeboten. In der Kundenakquisition und -betreuung arbeitet der Konzernbereich Finanzdienstleistungen eng mit der Handelsorganisation des Volkswagen Konzerns zusammen. Die vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen in Deutschland vermittelten Kfz- bzw. Neuwagenanschlussgarantie-Versicherungen umfassten per 31. Dezember 2009 circa 1,8 Mio. Verträge.

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen erzielte Volkswagen im Jahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 11.660 Mio. Gegenüber dem Jahr 2008 erhöhten sich die Umsatzerlöse damit von EUR 10.929 Mio. um 6,7%. 2007 beliefen sich die Umsatzerlöse auf EUR 10.145 Mio. Mit einem Bestand zum 31. Dezember 2009 von rund 7,223 Mio. Verträgen (31. Dezember 2008: 6,631 Mio. Verträge, 31. Dezember 2007: 6,602 Mio. Verträge) und einem Aktivgeschäft (im Wesentlichen bestehend aus Forderungen aus Kundenfinanzierungen, Forderungen aus Händlerfinanzierungen, Forderungen aus Leasingverträgen und Vermieteten Vermögenswerten) von insgesamt EUR 76,4 Mrd. per 31. Dezember 2009 (31. Dezember 2008: EUR 74,7 Mrd., 31. Dezember 2007: EUR 68,6 Mrd.) ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen einer der größten automobilen Finanzdienstleister in Europa. Weltweit waren zum 31. Dezember 2009 7.717 Mitarbeiter im Konzernbereich Finanzdienstleistungen beschäftigt.

12.4.2.1 Struktur und geographische Reichweite

Verantwortlich für die Koordination der weltweiten Finanzdienstleistungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns ist die Volkswagen Financial Services AG ("**VWFS AG**"), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Volkswagen Aktiengesellschaft. Die Finanzdienstleistungsaktivitäten werden durch die VWFS AG und ihre Tochtergesellschaften sowie in den USA, Kanada, Argentinien und Spanien durch indirekte Tochtergesellschaften der Volkswagen Aktiengesellschaft erbracht.

Die folgende Grafik stellt den Konzernbereich Finanzdienstleistungen mit den wichtigsten Tochtergesellschaften schematisch dar.



Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen ist in 37 Ländern vertreten. Die wesentlichen Märkte für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen sind Deutschland, die USA, Brasilien, Großbritannien, Spanien, Italien, Kanada und Frankreich.

Deutschland ist der Kernmarkt des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. Zu den wesentlichen Gesellschaften im Konzernbereich Finanzdienstleistungen zählen in Deutschland die Volkswagen Bank GmbH ("**Volkswagen Bank**"), die Volkswagen Leasing GmbH ("**Volkswagen Leasing**") und die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH ("**VVD**").

Die Volkswagen Bank bietet neben dem Fahrzeugfinanzierungsgeschäft für Privat- und Firmenkunden auch Dienstleistungen im Direktbankgeschäft, wie zum Beispiel Girokonten, Tages- und Festgelder, Kreditkarten und Sparbriefe an. Zudem hält die Volkswagen Bank eine indirekte Beteiligung von 50% an der LeasePlan Corporation N.V., einer herstellerunabhängigen, international tätigen Leasinggesellschaft. Die Beteiligung ist als reine Finanzbeteiligung ausgestaltet und wird "at Equity" in der Bilanz der VWFS AG und somit auch der Volkswagen Aktiengesellschaft konsolidiert. Geschäftlich steht die LeasePlan Corporation N.V. im Wettbewerb zu den Leasingaktivitäten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen.

Die Volkswagen Bank ist auf Basis des europäischen Passes für Banken in acht EU-Staaten (Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande und Spanien) mit Zweigniederlassungen vertreten. Des Weiteren werden in Deutschland die Audi Bank, die SEAT Bank, die Škoda Bank und die AutoEuropa Bank als Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank geführt.

Die Volkswagen Leasing verleast Einzelfahrzeuge und Fahrzeugflotten an Privat- und Firmenkunden. Die Volkswagen Leasing unterhält zudem in Deutschland die Audi Leasing, die SEAT Leasing, die Škoda Leasing und die AutoEuropa Leasing als Zweigniederlassungen. Darüber hinaus bestehen zwei Zweigniederlassungen der Volkswagen Leasing in Italien.

Über die VVD werden verschiedene fahrzeug- und personenbezogene Versicherungsprodukte vermittelt. Der sogenannte "VersicherungsService" wird über Zweigniederlassungen unter den Marken Volkswagen, Audi, SEAT und Škoda angeboten.

In allen übrigen wesentlichen Märkten außerhalb Deutschlands werden sowohl Finanz- und Leasingdienstleistungen als auch Versicherungsvermittlungstätigkeiten angeboten.

In den Wachstumsmärkten China, Indien und Russland ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen mit Tochtergesellschaften oder im Wege von Kooperationen mit lokalen Banken vertreten, wobei das Geschäftsvolumen jeweils noch von untergeordneter Bedeutung ist.

12.4.2.2 Wesentliche Kennzahlen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Tabelle enthält Daten zu den vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen angebotenen Dienstleistungen sowie andere Kennzahlen des Konzernbereichs, jeweils zum Ende der Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 sowie die prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

		2009	2008	2007	Veränderungen 2009/ 2008	Veränderungen 2008/ 2007
		(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(ungeprüft)
Vertragsbestand ^{1*}	Tsd. Stück	7.223	6.631	6.602	+8,9%	+0,4%
Kundenfinanzierung	Tsd. Stück	3.567	3.163	3.097	+12,8%	+2,1%
Leasing	Tsd. Stück	1.508	1.505	1.336	+0,2%	+12,6%
Service/Versicherung	Tsd. Stück	2.148	1.964	2.169	+9,4%	-9,5%
Forderungen ^{2*} aus						
Kundenfinanzierung	EUR Mio.	33.823	29.251	27.705	+15,6%	+5,6%
Händlerfinanzierung	EUR Mio.	9.639	11.055	10.631	-12,8%	+4,0%
Leasingverträgen	EUR Mio.	14.069	15.064	13.775	-6,6%	+9,4%
Vermietete Vermögenswerte*	EUR Mio.	9.100	8.655	8.104	+5,1%	+6,8%
Direktbankeinlagen*	EUR Mio.	18.309	12.835	9.620	+42,7%	+33,4%
Bilanzsumme*	EUR Mio.	76.431	74.690	68.603	+2,3%	+8,9%
Eigenkapital*	EUR Mio.	7.748	7.991	7.136	-3,0%	+12,0%
Schulden ^{3*}	EUR Mio.	66.180	63.380	58.630	+4,4%	+8,1%
Eigenkapitalquote ^{4*}	in %	10,1	10,7	10,4		
Eigenkapitalrendite vor Steuern ^{5*}	in %	8,5	12,1	16,1		
Leverage ⁶		8,5	7,9	8,2		
Operatives Ergebnis ⁺	EUR Mio.	606	893	957	-32,1%	-6,7%
Ergebnis vor Steuern ⁺	EUR Mio.	673	919	1.069	-26,8%	-14,1%
Mitarbeiter*		7.717	7.587	7.298	+1,7%	+4,0%

Alle Zahlen ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania.

* Zum 31. Dezember.

+ 1. Januar bis 31. Dezember.

¹ Ab 2008 wurden andere Volumendefinitionen verwendet, um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen.

² Angaben für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 teilweise angepasst.

³ Ohne Rückstellungen und latente Steuern.

⁴ Die Eigenkapitalquote entspricht dem Quotienten aus Eigenkapital und Bilanzsumme.

⁵ Ergebnis vor Steuern in Prozent des durchschnittlichen ((laufendes Jahr + Vorjahr)/2) Eigenkapitals.

⁶ Schulden zu Eigenkapital.

Im Jahr 2009 betrug der Anteil des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen (inklusive Scania) an der Konzernbilanzsumme von Volkswagen 45,4% (2008: 44,5%, 2007: 47,2%). Zum Ergebnis von Volkswagen vor Steuern trug der Konzernbereich Finanzdienstleistungen (inklusive Scania) im Jahr 2009 52,1% (2008: 13,9%, 2007: 16,3%) bei.

12.4.2.3 Produkte und Dienstleistungen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen

Volkswagen ist mit seinem Konzernbereich Finanzdienstleistungen in den wesentlichen Absatzmärkten von Volkswagen präsent und bietet seinen Kunden über die jeweiligen regionalen Gesellschaften bzw. Zweigniederlassungen Finanz- und Bankdienstleistungen und -produkte "rund um das Automobil" an.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen bietet, neben den reinen Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsdienstleistungen, Produktpakete mit unterschiedlicher Zusammensetzung an. Überdies ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen auch auf dem Gebiet des Direktbankgeschäfts tätig.

Die Kunden des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen lassen sich in Endkunden, Händler und Direktbankkunden aufgliedern. Bei den Endkunden unterscheidet Volkswagen zwischen Einzel- und Großkunden (einschließlich Flottenkunden). Die Einzelkunden setzen sich aus Privatkunden und gewerblichen Einzelkunden, wie zum Beispiel freiberuflich tätigen Personen, Land- und Forstwirten sowie Gewerbetreibenden, zusammen. Unterscheidungskriterium zwischen Privat- und gewerblichen Einzelkunden ist die Umsatzsteuerpflicht. Zu den Großkunden gehören Direktkunden (zum Beispiel Behörden), Sonderabnehmer (zum Beispiel Taxiunternehmen) und Großabnehmer. Bei den Großkunden wird entsprechend der Fahrzeugverwendung zwischen "User Choosern", bei denen die Angestellten das jeweilige Kfz selber wählen können, Außendienstfahrzeugen und Funktionsfuhrparkfahrzeugen unterschieden.

Der Vertrieb der Finanzdienstleistungen und Produktpakete erfolgt gemeinsam mit dem Konzernbereich Automobile, häufig unter den Markennamen der Fahrzeuge, auf die sie sich beziehen, und in enger

Zusammenarbeit mit den Händlern. In manchen Ländern erfolgt der Vertrieb über Gemeinschaftsunternehmen mit den Importeuren, zum Beispiel in Polen, den Niederlanden, der Türkei und Norwegen.

Die Produkte aus dem Direktbankgeschäft werden über das Internet, das Telefon und vereinzelt auch über Vertriebspartnerschaften (zum Beispiel mit Gesellschaften der Handelsgruppen Lidl und Kaufland in den Jahren 2007 und 2008) angeboten.

Im Überblick lassen sich die Produkte und Dienstleistungen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen (ohne Direktbankgeschäft), nach Kundensegmenten aufgeschlüsselt, wie folgt darstellen:

Kunden-segmente	Finanzierung	Leasing & Flottenmanagement	Versicherung	Service
Privatkunden	<ul style="list-style-type: none"> • Kundenfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Privatleasing 	<ul style="list-style-type: none"> • Kfz-Versicherungen • Personenversicherungen 	Sonstige Dienstleistungen rund um das Automobil
Händler	<ul style="list-style-type: none"> • Händlerfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Leasing von Büro- und Geschäftsausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> • Händlerversicherungen <ul style="list-style-type: none"> • Kfz • Personen • Gebäude 	
Groß-/Flottenkunden		<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungsleasing • Operating-Leasing • Flottenmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktpakete für Leasing- & Flottenkunden 	

Finanzierung

Im Bereich der Fahrzeugfinanzierung bietet Volkswagen sowohl für Privatkunden als auch für Händler Finanzierungslösungen an. Im Privatkundengeschäft erfolgt die Finanzierung der Fahrzeuge mittels klassischer Ratenkreditfinanzierung (*ClassicCredit*) oder flexibler Kreditprodukte, wie zum Beispiel Ballon Kredite (*AutoCredit*). Bei Finanzierungsprodukten geht das Eigentum am Fahrzeug grundsätzlich am Ende der Laufzeit von der finanzierenden Gesellschaft auf den Kunden über.

Beim klassischen Ratenkredit zahlen Kunden bei Erwerb eines Fahrzeugs eine flexibel festzulegende Anzahlung. Der Kredit wird dann durch monatliche Ratenzahlungen vollständig zurückgeführt.

Auch bei einem sogenannten Ballon Kredit leistet der Kunde zunächst eine Anzahlung. Nach einem Zeitraum von 12 bis 54 Monaten, in dem niedrigere Raten als zum Beispiel bei der klassischen Ratenkreditfinanzierung zu zahlen sind, hat der Kunde sodann eine flexibel festzulegende höhere Schlusszahlung zu leisten. Am Ende der Laufzeit hat der Kunde drei Möglichkeiten: (a) Rückgabe des Fahrzeugs zu einem vorher vereinbarten Preis an den Händler, (b) Vereinbarung einer Anschlussfinanzierung oder (c) Zahlung der Schlussrate.

Finanziert werden grundsätzlich, abhängig vom jeweiligen Land, in dem das Fahrzeug finanziert wird, Neu- und Gebrauchtwagen, größtenteils durch festverzinsliche, aber auch mittels variabel verzinslicher Darlehen. In einigen Ländern bietet der Konzernbereich Finanzdienstleistungen in geringem Umfang auch nicht-fahrzeugbezogene Kreditfinanzierungen an.

Im Rahmen der Händlerfinanzierung bietet der Konzernbereich Finanzdienstleistungen den Vertragshändlern des Volkswagen Konzerns die Möglichkeit, Kredite aufzunehmen. Diese dienen im Wesentlichen zur Finanzierung von Fahrzeugen, zur Finanzierung von Ersatz- und Austauschteilen sowie für Investitionen. Die durchschnittliche Finanzierungsdauer von Neu- und Gebrauchtwagen beläuft sich auf 3 bis 6 Monate.

Zur Optimierung der Liquiditätssituation des Konzernbereichs Automobile finanziert der Konzernbereich Finanzdienstleistungen mittels Factoring die zwischen Volkswagen einerseits und Importeuren und Händlern andererseits sowie zwischen Importeuren und Händlern vereinbarten Zahlungsziele.

Über die AutoEuropa Bank, eine Zweigniederlassung der Volkswagen Bank, werden auch externe Fahrzeuge, Caravans und Reisemobile finanziert.

Leasing

Die vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen angebotenen Leasingprodukte werden hauptsächlich von gewerblichen Einzelkunden sowie Großkunden (einschließlich Flottenkunden) in Anspruch genommen. Privatkunden nehmen Leasingangebote nur in geringerem Umfang wahr. Zusätzlich bietet der Konzernbereich

Finanzdienstleistungen seinen Großkunden (einschließlich Flottenkunden) Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Flottenmanagement an.

Beim Leasing wird das Fahrzeug vom Leasinggeber erworben und bleibt während der gesamten Laufzeit in seinem Eigentum. Der Leasingnehmer zahlt für die Nutzung des Fahrzeugs die Leasingraten, die entsprechend der Ausgestaltung des konkreten Vertrags, die Erbringung weiterer Zusatzleistungen umfassen können, wie zum Beispiel Fahrzeugversicherung und -instandhaltung. Er wird aber zu keinem Zeitpunkt, auch nicht am Ende der Laufzeit des Vertrags, Eigentümer des Fahrzeugs.

Beim Leasing ist grundsätzlich zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing zu unterscheiden. Beim Finanzierungsleasing gehen am Ende der Laufzeit die wirtschaftlichen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer über. Die Bilanzierung des Leasinggegenstands erfolgt beim Leasingnehmer, der ebenfalls das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstandes trägt.

Beim Operating Leasing verbleiben am Ende der Vertragslaufzeit die wirtschaftlichen Chancen und Risiken am Fahrzeug und damit das Verwertungsrisiko des Leasinggegenstandes beim Leasinggeber. Dieser bilanziert die Leasinggüter als "vermietete Vermögenswerte". Für den Leasinggeber kann sich beim Operating Leasing das sogenannte Restwertrisiko ergeben. Grundsätzlich besteht ein Restwertrisiko, sobald der für das Ende der Laufzeit des Leasingvertrags prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstandes nach Vertragsende geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert.

Für eine detaillierte Beschreibung der Risiken, die sich in diesem Zusammenhang ergeben können und das entsprechende Risikomanagement des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen (siehe "*Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Finanzdienstleistungen –Risikomanagement –Management des Restwertrisikos*").

Zu den Flottenkunden gehören auch Mietwagengesellschaften, die in der Regel Direktkunden der jeweiligen Markengesellschaft sind. In einigen Fällen werden sogenannte "Sell and Buy Back"-Vereinbarungen zwischen dem Automobilhersteller und der Mietwagenfirma geschlossen, in die dann der Konzernbereich Finanzdienstleistungen als Leasinggeber eintritt.

Die Gebrauchtwagenvermarktung von Volkswagen wird vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen sowohl durch Leasing- als auch durch Finanzierungsangebote unterstützt.

Versicherungsdienstleistungen

In der Produktgruppe Versicherungsdienstleistungen vermittelt der Konzernbereich Finanzdienstleistungen als Versicherungsmakler oder -agent Versicherungsprodukte, die entweder unter der Fahrzeugmarke, auf die sie sich beziehen, oder – abhängig von den jeweiligen Märkten – unter der Marke des jeweiligen Versicherungsunternehmens vermittelt werden. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen arbeitet, je nach Land, mit einer Vielzahl von verschiedenen Versicherungsunternehmen zusammen. Ein weltweiter Hauptpartner des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen ist die Allianz SE.

Hauptprodukte im Bereich der Privat- und gewerblichen Einzelkunden sind Kfz- (Kasko-) sowie Personenversicherungen. Daneben werden auch Garantieverlängerungen als Versicherungsdienstleistungen angeboten und Versicherungen, die im Fall von Berufsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit oder ähnlichen Umständen, die ausstehenden Zahlungen der entsprechenden Finanzierung absichern und übernehmen (sogenannte Restschuldversicherungen). Zusätzlich werden auch sogenannte "GAP Versicherungen" vermittelt, die im Fall eines Totalschadens eines Fahrzeugs das Risiko, dass der Restwert des Fahrzeugs unter den noch zu zahlenden Finanzierungsleistungen liegt, absichern.

Für Großkunden (einschließlich Flottenkunden) werden aus den oben erwähnten Produkten spezifische Produktpakete zusammengestellt und an die Erfordernisse der Großkunden angepasst. Dies kann unter anderem in der Form von Kfz-Versicherungen mit sogenannten Stückprämien erfolgen. Hier werden alle Fahrzeuge, egal welcher Kategorie, zum selben Tarif versichert.

Den Händlern werden Kfz- und Personenversicherungen sowie Gebäudeversicherungen vermittelt.

Über die Volkswagen Reinsurance AG übernimmt der Konzernbereich Finanzdienstleistungen Versicherungsrisiken aus den vermittelten Versicherungsverträgen und kann so auf die Gestaltung der Vertragskonditionen Einfluss nehmen. Die übernommenen Versicherungsrisiken werden vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen überwiegend an andere Rückversicherer weitergegeben.

Service

Im Servicebereich bietet der Konzernbereich Finanzdienstleistungen seinen Kunden hauptsächlich Dienstleistungen an, die im Rahmen des Fuhrpark-Managements erbracht werden, aber auch einzeln erworben werden können.

Das Fuhrpark-Management umfasst unter anderem die Fuhrparkplanung, -verwaltung, -analyse und -steuerung. Dazu gehört das Reporting für Flottenkunden, welches es diesen erlaubt, genaue Nutzungsdaten über ihre Fahrzeuge und Fahrer zu erhalten. Des Weiteren werden die Abwicklung von Versicherungsprämien und Steuern, die Abwicklung von Reparaturfällen und die Endverwertung der Fahrzeuge als Dienstleistungen angeboten.

Außerdem wird das Management von Verbrauchsgütern rund um das Fahrzeug, wie zum Beispiel Kraftstoffe, Schmierstoffe, Reifen u.ä., angeboten.

Direktbankgeschäft

Neben dem Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsgeschäft, die primär den Absatz der Fahrzeuge von Volkswagen unterstützen sollen, ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen auch im Direktbankgeschäft tätig. Dieses steht sowohl Privat- und Firmenkunden (unabhängig davon, ob sie ansonsten Kunden von Volkswagen sind) als auch Händlern offen.

Die Volkswagen Bank *direct*, ein Geschäftsbereich der Volkswagen Bank, ist eine der großen Direktbanken in Deutschland. Die Anzahl der Kunden belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 939.000, was einer Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2008 von 15,6% entspricht (31. Dezember 2008: 812.000, 31. Dezember 2007: 685.000). Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Bestand der Kundeneinlagen des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen wider: mit EUR 18,3 Mrd. per 31. Dezember 2009 konnte der Stand vom 31. Dezember 2008 um 42,7% gesteigert werden (31. Dezember 2008: EUR 12,8 Mrd., 31. Dezember 2007: EUR 9,6 Mrd.).

Die Volkswagen Bank hält 60% an Volkswagen Bank Polska S.A., die das Direktbankgeschäft in Polen betreibt. Zudem ist in Mexiko mit der Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, einer 100%-igen Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, eine weitere Direktbank des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen am Markt tätig.

In Deutschland werden von der Volkswagen Bank *direct* für Privatkunden übliche Bankdienstleistungen wie das Führen von Giro- und Tagesgeldkonten, Privatkredite, Fahrzeugfinanzierung, Fahrzeugleasing (im Ausland) sowie die Ausgabe von Kreditkarten angeboten. Daneben werden auch Festgeldkonten, Sparpläne, Sparbriefe, Hypothekendarlehen und Kfz-Versicherungen sowie Wertpapierdepots vertrieben. Für Geschäftskunden werden zusätzlich noch Dienstleistungen im Bereich der bargeldlosen Zahlungssysteme erbracht.

Bei den angebotenen Wertpapierdepots, Fondsanteilen, Baufinanzierungen und Versicherungsdienstleistungen handelt es sich um Produkte externer Dritter, die auf Kooperationsbasis vermittelt werden. Wesentliche Partner hierbei sind COMINVEST Asset Management GmbH (Software, Depots), DAB Bank AG (Wertpapiergeschäfte und Depotführung), DWS Investment GmbH (Fondsanteile und Altersvorsorgeverträge), Feri Institutional Advisors GmbH (Fondsselektion) und die PlanetHome AG (Hypotheken).

12.4.2.4 Risikomanagement

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ist der Konzernbereich Finanzdienstleistungen einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken ausgesetzt, die laufend überwacht werden. Das Risikomanagement im Konzernbereich Finanzdienstleistungen wird von der VWFS AG koordiniert, welche hierbei auch die anderen Gesellschaften des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen unterstützt.

Gemäß den Anforderungen des Kreditwesengesetzes (siehe dazu "*Regulatorisches Umfeld – Regulatorisches Umfeld des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen*") und des Aktiengesetzes hat die VWFS AG ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet. Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung sowie ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die VWFS AG ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet. Hiermit wird das wirtschaftliche Risiko der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt und quartalsweise untersucht, ob die VWFS AG in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Darüber hinaus hat die VWFS AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen und zu steuern. Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System: In Stufe 1 wird ein Gesamtkonzernrisikolimit unter der Annahme normaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bestimmt. Hierfür wird vom Vorstand der VWFS AG festgelegt, welcher Anteil der Risikodeckungsmasse (im Wesentlichen Eigenkapital) für die Deckung unerwarteter Risiken zur Verfügung stehen soll. Diese Festlegung erfolgt bei der VWFS AG auf der Grundlage eines konservativen Risikoansatzes. In der zweiten Stufe wird das Gesamtkonzernrisikolimit entsprechend der geschäftlichen Ausrichtung auf einzelne Risikoarten aufgeteilt. Die Festlegung erfolgt einmal jährlich durch den Vorstand der VWFS AG. Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand erfolgt im Rahmen der Vorlage des Risikomanagement-Berichts.

Verantwortlich für die Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Gesamtrisikostrategie, welche die risikopolitischen Grundsätze der VWFS AG enthält, ist der *Chief Risk Officer* ("**CRO**"). Dieser berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. Die ihm unterstellte Abteilung "Zentrales Risikomanagement" formuliert entsprechende risikopolitische Leitlinien für das Risikomanagement, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher. Die Abteilung "Zentrales Risikomanagement" berichtet mindestens einmal pro Quartal in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Restwert-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Versicherungsrisiken sowie operationelle Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit einem bedeutenden Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Die Abteilung "Risikobewertungsverfahren und Basel II" gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität von Schuldern der VWFS AG und der Bewertung von Sicherheiten vor. Die Abteilung entwickelt und validiert Modelle zur Bonitätsbeurteilung, wie Rating- und Scoringverfahren, und zur Schätzung von Parametern, wie Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustraten bei Ausfall und Kreditkonversionsfaktoren für außerbilanzielle Geschäfte zur Bewertung der Kreditrisiken.

Die operative Risikosteuerung, das heißt die Steuerung der jeweiligen Portfolios, ist grundsätzlich in die einzelnen Unternehmensbereiche integriert. Daneben prüft die Teilkonzernrevision der VWFS AG als unabhängige Abteilung und im Auftrag des Vorstands der VWFS AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die Betriebs- und Geschäftsabläufe des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. Soweit einzelne Geschäftsaktivitäten an externe Unternehmen ausgelagert werden, werden mit diesen Unternehmen auch entsprechende vertragliche Prüfungsrechte zu Gunsten der VWFS AG vereinbart, um Qualität und Umfang der erbrachten Dienstleistungen kontrollieren zu können.

Die Entwicklung des Nettoaufwands aus der Risikovorsorge im Konzernbereich Finanzdienstleistungen stellt sich wie folgt dar:

	2009 (ungeprüft)	2008 (ungeprüft)	2007 (ungeprüft)
	in EUR Mio.		
Nettoaufwand aus Risikovorsorge	836	512	225

Alle Zahlen ohne Berücksichtigung der Finanzdienstleistungssparte von Scania.

Management des Kreditrisikos

Zur Überwachung von Kreditrisiken, welche die Ausfallrisiken von Kunden und Händlern sowohl bei Finanzierungen als auch im Leasinggeschäft umfassen, werden bei Händlern- und Geschäftskunden Rating- und bei Privatkunden Scoringverfahren eingesetzt. Diese Verfahren sollen eine objektivierte Entscheidungsgrundlage bei der Kreditvergabe sicherstellen.

Grundlage für die Kreditentscheidungen der Fachbereiche des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen im Privatkundensegment (sogenanntes Retail-Portfolio entsprechend der Basel II-Terminologie) sind sogenannte Scoringverfahren. Diese Verfahren sind entweder generischer Art oder wurden auf Basis mehrjähriger Datenhistorien entwickelt. Für die Bestandsbewertung wird in der Volkswagen Bank auf Grund des Zahlungsverhaltens des jeweiligen Kunden jedem einzelnen Vertrag monatlich eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen.

Für die im Einsatz befindlichen Ratingverfahren, die für die Bonitätsbewertung von Händlern sowie von Groß- und Flottenkunden (sogenanntes Corporate-Portfolio nach Basel II-Terminologie) zur Anwendung kommen, werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – in die Bewertung einbezogen. Hierbei kommt seit 2007 zum Teil auch außerhalb Deutschlands die workflowbasierte Ratingapplikation CARAT zum Einsatz, welche sukzessive in einzelnen Ländern, in denen der Konzernbereich Finanzdienstleistungen tätig ist, eingeführt werden soll. In einem Ratinghandbuch ist der Rahmen festgelegt, innerhalb dessen die Entwicklung und Pflege der Ratingverfahren zu erfolgen hat. Die Ratingverfahren sind auf der Basis dieser Rahmenvorgaben an die Gegebenheiten der lokalen Märkte angepasst. Für eine Übersicht der Einordnung der Forderungen in Ratingklassen siehe auch "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage –Vermögenslage –Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen –Bonitätsklassen*".

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen soll durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßigen Portfolioanalysen, Planungsrunden und den sogenannten "Business Financial Reviews" sichergestellt werden. Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsverfahrens werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Ebene der einzelnen Gesellschaften und nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Auf Grund der Art der Finanzierungstätigkeit ist das ausstehende Finanzierungsvolumen im Wesentlichen durch die finanzierten Fahrzeuge besichert. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen überwacht daher laufend die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte werden die Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse für die Sicherheiten angepasst. Durch die Expertise des Konzernbereichs Automobile auch im Gebrauchtwagengeschäft und die dazugehörige Handelsorganisation ist eine Verwertung der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen nach Auffassung der Gesellschaft einfacher zu erreichen als für "Non-Captive" Wettbewerber.

Für den Fall, dass es bei Kunden zu Zahlungsschwierigkeiten kommt, werden die betroffenen Kredite, wie bei Banken und Finanzdienstleistern allgemein üblich, an die sogenannte "Collections"-Abteilung weitergegeben. Deren Aufgabe ist es, das größtmögliche Ausmaß an ausstehenden Beträgen zu erhalten und damit die Verluste aus Kreditausfällen zu minimieren. Hierbei gibt es in den verschiedenen Märkten unterschiedliche Verfahrensweisen, die sich jeweils an den lokalen Gegebenheiten orientieren. Sollten die ausstehenden Beträge nicht zu erhalten sein, kommt es zur Verwertung der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge.

Bei Zahlungsschwierigkeiten von Händlern wird die interne "Work-out"-Abteilung eingeschaltet, die versucht, zusammen mit den betroffenen Händlern individuelle Lösungen zu erreichen. Im Falle der Insolvenz eines Händlers ist es nicht auszuschließen, dass dieser von Volkswagen übernommen wird.

Management des Restwertrisikos

Vor allem im Rahmen des Operating Leasings kommt es zu sogenannten Restwertrisiken, die entstehen, sobald der für das Ende der Laufzeit des Leasingvertrags prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstandes nach Vertragsende geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko unmittelbar vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn dieses auf Grund einer Restwertgarantie wie etwa durch Vereinbarung eines Andienungsrechts auf einen Dritten (zum Beispiel Kunden, Händler) übertragen wurde. Ein solches Andienungsrecht wird v.a. im deutschen Markt vereinbart. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen das Fahrzeug und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen prüft im Hinblick auf die Entwicklung der Restwertrisiken fortlaufend die Entwicklung der Gebrauchtwagenpreise, wobei sie auf konzerneigene Informationen und Erfahrungen sowie auf externe Quellen wie zum Beispiel die sogenannte Schwacke-Liste zurückgreifen kann. Im Fall einer Erhöhung des Restwertrisikos wird die Risikovorsorge entsprechend angepasst. Auf Grund der Finanzmarktkrise kam es in nahezu allen Märkten in den Jahren 2008 und 2009 zu einer Reduzierung der Gebrauchtwagenpreise, was zu einer Erhöhung des Restwertrisikos führte und eine entsprechende Anpassung der Risikovorsorge erforderte (siehe "*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage –Grundlagen der Darstellung –Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –Vermietete Vermögenswerte*").

Ebenso ist auf Grund der derzeitigen Wirtschaftslage und der angespannten Situation bei den Händlern tendenziell eine Verschlechterung der Händlerratings zu verzeichnen, was zu steigenden indirekten Restwertrisiken im Konzernbereich Finanzdienstleistungen führt. Vor diesem Hintergrund werden auch die indirekten Restwertrisiken durch das Zentrale Risikomanagement eng überwacht und bei Bedarf durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt.

Für gewerbliche Einzelkunden wurde 2009 die Restwertoption eingeführt, bei der der Händler gegen Zahlung einer Prämie das Restwertrisiko an den Konzernbereich Finanzdienstleistungen übertragen kann.

Management des Marktpreisrisikos

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterliegt auf Grund der unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen dem Risiko der Veränderung von Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko).

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen verfolgt in Hinblick auf dieses Risiko grundsätzlich eine konservative Strategie, die darauf ausgerichtet ist, eine überwiegend fristenkongruente Refinanzierung der Geschäftsaktivitäten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen zu gewährleisten. Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen hat zu diesem Zweck im gesamten Konzernbereich Finanzdienstleistungen ein System der Risikoüberwachung und -steuerung eingeführt, dessen Zielsetzung es ist, sämtliche Zinsänderungsrisiken zu identifizieren, auf ihren Risikogehalt zu bewerten und eine aktive Steuerung mittels *Value at Risk* (VaR) und Limits zur Sicherstellung der Fristenkongruenz auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften zu gewährleisten. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt innerhalb des vom Vorstand der VWFS AG bzw. der Geschäftsführung der Volkswagen Bank vorgegebenen Rahmens.

Bei Überschreitung der vorgegebenen Limits informiert das Risikomanagement den Vorstand der VWFS AG bzw. die Geschäftsführung der Volkswagen Bank. Anschließend werden im sogenannten "Asset Liability Management (ALM)"-Komitee geeignete Maßnahmen diskutiert und beschlossen, um eine Rückführung der Risikoposition unter das entsprechende Limit zu gewährleisten.

Management des Liquiditätsrisikos

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen versteht unter dem Begriff Liquiditätsrisiko insbesondere die Gefahr der negativen Abweichung zwischen tatsächlichen Kassenein- und Kassenausgängen und den erwarteten Kassenein- und Kassenausgängen. Die Kassenausgänge müssen daher jederzeit durch den Kassenbestand und die Kasseneingänge gedeckt sein.

Die Liquiditätssteuerung der VWFS AG, der Volkswagen Bank und der Volkswagen Leasing obliegt dem sogenannten "Treasury Head Quarter". Sie erfolgt im Rahmen einer mehrstufigen Planung und berücksichtigt die bekannten Kasseneingänge und Zahlungsverpflichtungen, das potenzielle Wachstum des Kreditgeschäfts sowie die Entwicklung des Einlagengeschäfts. Für die Überwachung und Feinsteuerung der Liquidität ist das Gremium "Operative Liquidity Committee (OLC)" verantwortlich, das sich aus Vertretern der Abteilungen Treasury, Controlling und Risikomanagement zusammensetzt.

Die Refinanzierung der Tochtergesellschaften der VWFS AG sowie der Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank erfolgt über das Treasury Head Quarter. Die Zweigniederlassung in Irland refinanziert sich selbstständig.

12.5 Gewerbliche Schutzrechte, Marken und Lizenzen

12.5.1 Patente, Lizenzen, Gebrauchs- und Geschmacksmuster

Für die gesamte Automobilindustrie ist der Schutz geistigen Eigentums von erheblicher Bedeutung. Volkswagen ist Inhaber einer Vielzahl von technischen und sonstigen Schutzrechten in allen branchenrelevanten Märkten der Welt. Einige Schutzrechte hält Volkswagen jedoch gemeinsam mit Dritten, weshalb Volkswagen in Bezug auf diese Rechte in Nutzung und Verwertung eventuell beschränkt sein könnte. Volkswagen überwacht in regelmäßigen Abständen den eigenen Schutzrechtsbestand.

Der Erfolg von Volkswagen ist in wesentlichem Maße abhängig von den durch Volkswagen verwendeten Technologien und Innovationen in der Produktion und der gesamten Breite der Fahrzeugpalette. Daher räumt Volkswagen dem Schutz dieser Technologien und Innovationen durch gewerbliche Schutzrechte hohe Priorität ein. Volkswagen versucht deshalb, alle wesentlichen Neu- und Weiterentwicklungen angemessen abzusichern. Der Schutz dient insbesondere Alleinstellungsmerkmalen des Konzerns bei den Produkten, den sogenannten "unique selling points", sowie kundenrelevanten Innovationen. Hierzu zählen unter anderem technische Entwicklungen wie verbrauchsarme Motorentechnik, das Doppelkupplungsgetriebe, Fahrerkommunikationssysteme und die Leichtbauweise. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass der Wegfall einzelner Rechte oder Lizenzen die Geschäftstätigkeit von Volkswagen grundsätzlich nicht wesentlich beeinträchtigen würde und dass Volkswagen daher nicht von einzelnen Patenten abhängig ist. Volkswagen hat einige Schutzrechte Dritter lizenziert, vor allem um die technisch und wirtschaftlich beste Lösung zu erreichen. Obwohl die Gesellschaft davon ausgeht, grundsätzlich über alle für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Lizenzen zu verfügen, kann das Risiko der Verletzung von Schutzrechten Dritter nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

Es ist vorstellbar, dass Dritte – wie auch schon in der Vergangenheit – Einspruchs- und Nichtigkeitsverfahren anstrengen, die zum teilweisen oder vollständigen Widerruf eines zunächst eingetragenen Schutzrechts in beschränktem oder vollständigem Umfang führen können. Da das Schutzrechtsportfolio von Volkswagen sich auf die unterschiedlichsten Bauteile und Innovationen richtet und gestreut ist, schätzt die Gesellschaft jedoch das Risiko, dass in erheblichem Umfang wertvolle Schutzrechte plötzlich und unerwartet vernichtet werden, als gering ein.

12.5.2 Marken

Die international ausgerichtete Schutzrechtsstrategie von Volkswagen zielt zudem auf einen effektiven Markenschutz für die eigenen Unternehmens- und Produktbezeichnungen. Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind Inhaber folgender für die Geschäftstätigkeit von Volkswagen wesentlicher Marken: "VW", "VW-im-Kreis" (Wort-/Bild-Marke), "Volkswagen", "Audi", "Škoda", "SEAT" (Wort-/Bild-Marke), "Bugatti", "Bentley", "Lamborghini" sowie "Scania".

Typenbezeichnungen einzelner Fahrzeugmodelle, Motorenbezeichnungen und einzelner Technologien sowie Markenclaims sind teilweise ebenfalls als Marken eingetragen. Wesentliche hierzu zählende Marken sind unter anderem "Golf", "Passat" oder "Polo", "A1" bis "A8", "Octavia", "Fabia", "SEAT Ibiza", "SEAT Cordoba", "TSI", "DSG", "Bluemotion", "quattro" sowie "Volkswagen Das Auto", "Vorsprung durch Technik", "Simply Clever Škoda" und "SEAT auto emoción".

Die Lenkung und Pflege des Schutzrechtsportfolios erfolgt weitestgehend zentral von Deutschland aus. Insbesondere Importeure und Händler der Handelsorganisation der Volkswagen Aktiengesellschaft sind berechtigt, wesentliche Marken von Volkswagen zu benutzen. Die MAN Latin America S.A. ist eine regional begrenzte und zeitlich befristete Lizenznehmerin für die Nutzung unter anderem der Marken "Volkswagen" und "VW im Kreis". Volkswagen hat eine Vielzahl von Lizenzen für Merchandising-Produkte an Dritte vergeben. Zudem existieren zahlreiche Namensführungsverträge mit Gesellschaften, an denen Volkswagen mit einer Mehrheit beteiligt ist, um im Markt unter einer einheitlichen Firma gegenüber Kunden auftreten zu können.

Das Risiko, dass Dritte Lösungsverfahren oder bessere Rechte an Marken geltend machen könnten, kann nicht ausgeschlossen werden.

12.5.3 Domains

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind Inhaber insbesondere der folgenden Internet-Domains: www.volkswagen.com, www.audi.com, www.skoda.de, www.seat.com, www.bugatti.com und www.lamborghini.com. Die Domains www.volkswagen.com, www.vw.com, www.volkswagen.de und www.vw.de werden ausschließlich durch Konzerngesellschaften von Volkswagen genutzt.

Die für die Tochtergesellschaften jeweils relevanten Internet-Domains sind für diese direkt registriert. Die überwiegende Zahl länderspezifischer Domains mit den Secondlevel-Domains "volkswagen" und "vw" (zum Beispiel www.vw.co.uk für Großbritannien) sind zu Gunsten von Volkswagen bzw. in Ländern, in denen dies rechtlich erforderlich ist, treuhänderisch für Volkswagen registriert. Die länderspezifischen Domains sind den jeweiligen regionalen Importeuren und Händlern zur Nutzung überlassen.

12.6 Sachanlagen und Grundbesitz

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick des Sachanlagevermögens von Volkswagen zum 31. Dezember 2009:

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (geprüft)	Technische Anlagen und Maschinen (geprüft)	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (geprüft)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (geprüft)	Gesamt (geprüft)
	in EUR Mio.				
Anschaffungs- /Herstellungskosten	17.314	28.686	36.166	3.032	85.199
Abschreibungen	8.454	22.018	30.237	45	60.755
Nettobuchwert	8.860	6.668	5.930	2.987	24.444
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte	166	17	12	-	195

Die nachfolgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Grundbesitzes von Volkswagen zum 31. Dezember 2009 dar:

	Buchwerte (ungeprüft)
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte sowie Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
	in EUR Tsd.
Europa	7.984.745
davon Deutschland	3.691.299
davon restl. Europa	4.293.447
Amerika	540.270
Asien	251.460
Rest der Welt	83.682
Gesamt	8.860.158

Der Gesamtbestand des von Volkswagen im Eigentum gehaltenen Grundbesitzes setzt sich im Wesentlichen aus den produzierenden Fahrzeug- und Komponentenwerken der einzelnen Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zusammen. Im Konzernbereich Automobile zählen darüber hinaus zum Beispiel die größtenteils auf

den Werksgeländen angesiedelten Verwaltungsgebäude sowie circa 90 überwiegend von konzerneigenen Großhandelsgesellschaften, hauptsächlich in Deutschland und anderen europäischen Ländern genutzte Gebäude, zum Immobilienbesitz des Konzerns. Der im Eigentum von Volkswagen gehaltene Grundbesitz verteilt sich insgesamt auf rund 80 Konzerngesellschaften.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 wurden öffentliche Zuwendungen in Höhe von EUR 25 Mio. von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt beziehungsweise EUR 111 Mio. als erhaltene Sachzuwendungen nicht als Anschaffungskosten aktiviert.

Der im Eigentum der Volkswagen Aktiengesellschaft stehende Grundbesitz (sechs inländische Werke mit Außenbereichen) ist für die Besicherung der aktuellen Altersteilzeit-Wertguthaben mit zwei Grundpfandrechten in Höhe von insgesamt circa EUR 512 Mio. zu Gunsten des Volkswagen Pension Trust e.V. belastet und zwar auf Grund der gesetzlichen Vorschriften des Altersteilzeitgesetzes, Wertguthaben der Personen in Altersteilzeit gegen Insolvenz zu sichern.

Eigenimmobilien werden zum Teil an außerhalb des Volkswagen Konzerns stehende Dritte vermietet, verpachtet oder verleast. Die daraus für Volkswagen resultierenden Erlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf EUR 84 Mio. (2008: EUR 84 Mio., 2007: EUR 82 Mio.).

Volkswagen hat verschiedene Immobilien von außerhalb des Volkswagen Konzerns stehenden Dritten gemietet, geleast oder gepachtet. Dazu zählen vor allem nicht produktionsnotwendige Immobilien, wie zum Beispiel Büroräume von Importeurgesellschaften in den jeweiligen Regionen. Leasingobjekte sind neben dem 190 Objekte umfassenden Händlernetz der Volkswagen Group UK im Wesentlichen langfristig genutzte Logistikobjekte, wie zum Beispiel die Originalteilelager in Kassel. Leasingnehmer ist die Volkswagen Aktiengesellschaft. Für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte erfolgten im Geschäftsjahr 2009 aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von EUR 545 Mio. (2008: EUR 366 Mio., 2007: EUR 408 Mio.).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der wichtigsten Sachanlagen von Volkswagen zum Datum des Prospekts (Daten ungeprüft):

Ort, Staat	Grundstücksgröße in Tsd. m²	Bruttogesamtfläche der Gebäude in Tsd. m²	Eigentum oder Dritteigentum
Volkswagen Werk Wolfsburg, Deutschland	rund 8.000	rund 2.900	Eigentum
Audi Werk Ingolstadt, Deutschland	rund 5.100	rund 2.100	Eigentum
Škoda Werk Mlada, Boleslav, Tschechien	rund 4.900	rund 900	Eigentum
Volkswagen Werk Emden, Deutschland	rund 4.100	rund 700	Eigentum
SEAT Werk Matorell, Spanien	rund 2.500	rund 1.000	Eigentum

Zu den Fertigungsstandorten von Volkswagen siehe *–Konzernbereiche und Leistungen – Konzernbereich Automobile – Beschaffung und Produktion – Produktion*.

12.7 Investitionen

12.7.1 Gesamtkonzern

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Mittelabfluss aus der konzernweiten Investitionstätigkeit (ohne Veränderung der Darlehen und Termingeldanlagen, sowie ohne Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren) im Gesamtkonzern EUR 7.120 Mio. Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Mittelabfluss aus der konzernweiten Investitionstätigkeit (ohne Veränderungen der Darlehen und Termingeldanlagen, sowie ohne Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren) im Gesamtkonzern EUR 11.613 Mio. und lag damit um EUR 4.493 Mio. über dem Mittelabfluss des Geschäftsjahres 2007. Mit EUR 10.428 Mio. war der Mittelabfluss aus der konzernweiten Investitionstätigkeit (ohne Veränderungen der Darlehen und Termingeldanlagen, sowie ohne Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren) im Geschäftsjahr 2009 um EUR 1.185 Mio. niedriger als im Geschäftsjahr 2008.

12.7.2 Konzernbereich Automobile

Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich sonstiger immaterieller Vermögenswerte) auf EUR 4.566 Mio. Investiert wurde im Wesentlichen in die neuen Fertigungsstandorte in Russland und Indien sowie in Modelle, die in den Jahren 2007 und 2008 im Markt eingeführt wurden, wie zum Beispiel der VW Tiguan und der Audi Q5 sowie die Nachfolger des Audi A4, des VW Gol, des VW Golf und des SEAT Ibiza. Im Gegensatz zu den Sachinvestitionen fielen die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten mit EUR 1.446 Mio. um 2,2% niedriger aus als im Jahr zuvor. Unter Berücksichtigung des Erwerbs von Beteiligungen, vor allem an der Scania AB, Södertälje/Schweden (**“Scania”**), und der MAN SE, München (**“MAN”**), ergab sich insgesamt ein

Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (ohne Veränderungen der Darlehen und Termingeldanlagen, sowie ohne Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren) von EUR 6.720 Mio. Zum 31. Dezember 2007 hielt die Volkswagen AG 37,4% (Vorjahr: 34,0%) der Stimmrechte und 20,6% (Vorjahr: 18,7%) des gezeichneten Kapitals an Scania und 29,9% (Vorjahr: 24,8%) der Stimmrechte beziehungsweise 28,67% (Vorjahr: 23,8%) des gezeichneten Kapitals an MAN.

Im Geschäftsjahr 2008 waren die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich sonstiger immaterieller Vermögenswerte) mit EUR 6.773 Mio. um 48,3% höher als 2007. Die Investitionen flossen vor allem in die neuen Fertigungsstandorte in Russland und Indien sowie in Modelle, die in den Jahren 2008 und 2009 in den Markt eingeführt wurden. Im Wesentlichen waren dies der Audi Q5 sowie die Nachfolger des VW Polo, VW Gol, VW Golf, Audi A4, Škoda Superb, SEAT Ibiza und der VW Amarok. Die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten fielen auf Grund der Vielzahl neuer Produkte mit EUR 2.216 Mio. deutlich höher aus als 2007. Zusätzlich führte der Erwerb weiterer Anteile an Scania dazu, dass der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (ohne Veränderungen der Darlehen und Termingeldanlagen, sowie ohne Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren) mit insgesamt EUR 11.479 Mio. um EUR 4.760 Mio. höher ausfiel als 2007.

Am 22. Juli 2008 hat Volkswagen mit Vorliegen der wichtigsten fusionskontrollrechtlichen Genehmigungen den Erwerb sämtlicher bis dahin von Investor AB und den Wallenberg Stiftungen gehaltenen Anteile an Scania vollzogen. Seit diesem Zeitpunkt wird Scania zusammen mit 167 Tochterunternehmen voll in den Volkswagen Konzernabschluss konsolidiert. Der Stimmrechtsanteil lag Ende 2008 bei 69,47%, während der Kapitalanteil gleichzeitig auf 41,36% anstieg.

Am 1. Dezember 2008 hat die Volkswagen Aktiengesellschaft von der Porsche Automobil Holding SE die von dieser im Rahmen eines Pflichtangebots erlangten Aktien an der Audi AG (0,41%) erworben und damit ihren Anteil an der Audi AG auf 99,55% erhöht.

Die Finanzierung der Investitionen im Bereich Automobile in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 erfolgte im Wesentlichen aus eigenen, im operativen Geschäft erwirtschafteten Mitteln. Für Werkserrichtungen und -erweiterungen in Russland, Indien und Argentinien wurden Finanzierungen mit der Europäischen Investitionsbank, der European Bank for Reconstruction and Development, der International Finance Corporation sowie der KfW durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen (einschließlich sonstiger immaterieller Vermögenswerte) des Konzernbereichs Automobile auf EUR 5.783 Mio., das waren 14,6% weniger als im Vorjahr. Die Investitionen flossen vor allem in die neuen Fertigungsstandorte in Indien, Russland und den USA sowie in Modelle, die in den Jahren 2009 und 2010 in den Markt eingeführt wurden beziehungsweise noch eingeführt werden. Im Wesentlichen sind dies die Nachfolgemodelle des VW Polo, VW Sharan, VW Jetta, VW Touareg und des Audi A8 sowie der Audi A1, der Audi A4 allroad, die Cabrio- und Sportback-Version des Audi A5 und der VW Amarok. Darüber hinaus flossen Investitionen in die ökologische Ausrichtung der Modellpalette. Die aktivierten Entwicklungskosten fielen mit EUR 1.948 Mio. niedriger aus als im Vorjahr.

Am 20. Februar 2009 erwarb Volkswagen von der Porsche Automobil Holding SE die von ihr im Rahmen eines Pflichtangebots erlangten Scania-Aktien (2,34% der Stimmrechte beziehungsweise 7,93% der Kapitalanteile). In der Folge erhöhte sich der Kapitalanteil von Volkswagen an Scania auf 49,29%, der Stimmrechtsanteil stieg auf 71,81%.

Am 7. Dezember 2009 hat sich Volkswagen zunächst mit 49,9% über die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, beteiligt. Der Mittelabfluss hierfür lag bei EUR 3,9 Mrd.

Am 9. Dezember 2009 sind die Volkswagen Aktiengesellschaft und die Suzuki Motor Corporation, Hamamatsu/Japan ("**Suzuki**"), eine enge und langfristige strategische Partnerschaft durch Abschluss einer entsprechenden Rahmenvereinbarung eingegangen. Volkswagen hat nach Zustimmung der zuständigen Behörden 19,89% der Suzuki-Aktien erworben; Suzuki beabsichtigt, bis zur Hälfte des erhaltenen Kaufpreises in Aktien der Gesellschaft zu investieren. Der Mittelabfluss für das Suzuki-Engagement in Höhe von EUR 1,7 Mrd. ist im Januar 2010 erfolgt.

Die Finanzierung der Investitionen im Bereich Automobile im Geschäftsjahr 2009 erfolgte im Wesentlichen aus eigenen, im operativen Geschäft erwirtschafteten Mitteln sowie aus Geld- und Kapitalmarktaufnahmen.

12.7.3 Konzernbereich Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2008 betrug die Investitionstätigkeit (ohne Veränderungen der Darlehen und Termingeldanlagen sowie ohne Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren) des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen EUR 134 Mio. (2007: EUR 401 Mio.), was eine Verringerung gegenüber dem Vorjahr um 66,6% darstellte. Der größte Teil der Investitionen entfiel auf Sachanlagen.

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich die Investitionstätigkeit (ohne Veränderungen der Darlehen und Termingeldanlagen sowie ohne Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren) des Konzernbereichs

Finanzdienstleistungen auf EUR 176 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung um 31,3%. Die Investitionen entfielen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Sachanlagen.

12.7.4 Investitionsplanung 2010 bis 2012

Die Gesellschaft plant im Konzernbereich Automobile in den Jahren 2010 bis 2012 Investitionen in Höhe von EUR 28,3 Mrd. Neben den Sachinvestitionen in Höhe von EUR 19,9 Mrd. umfasst diese Summe mit EUR 5,9 Mrd. auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten, mit EUR 1,7 Mrd. den Erwerb einer 19,89%-igen Beteiligung an Suzuki sowie sonstige Investitionen in Finanzanlagen und die Erlöse aus Sachanlagenabgängen in Höhe von insgesamt EUR 0,8 Mrd. Volkswagen verfolgt das Ziel, die Investitionen im Konzernbereich Automobile aus den selbst erwirtschafteten Mitteln zu finanzieren.

Von den Sachinvestitionen in Höhe von EUR 19,9 Mrd. soll etwa die Hälfte allein in Deutschland investiert werden. Auf Westeuropa (ohne Deutschland) entfallen 16,1%, auf Osteuropa 14,3% und auf den Rest der Welt 20,0%. Die Gesellschaft erwartet, dass sich die Investitionsquote in den Jahren 2010 bis 2012 in Folge der Vorleistungen für neue Produkte, Motoren und Standorte auf einem aus ihrer Sicht wettbewerbsfähigen Niveau von durchschnittlich rund 6% bewegen wird.

Mit EUR 13,3 Mrd. plant die Gesellschaft, den wesentlichen Teil der Sachinvestitionen des Konzernbereichs Automobile für die Modernisierung und Erweiterung der Produktpalette aufzuwenden. Schwerpunkte sind neue Fahrzeuge, Nachfolgemodelle und Modellvarianten in nahezu allen Fahrzeugklassen auf Basis der markenübergreifenden modularen Baukastentechnologie. Im Bereich Aggregate sollen neue Motorengenerationen mit weiteren Verbesserungen bei Leistung, Verbrauch und Emissionswerten eingeführt werden.

Darüber hinaus plant die Gesellschaft, in den kommenden drei Jahren produktübergreifend, im Wesentlichen für Anpassungen in den Presswerken, Lackierereien und Montagen, EUR 6,6 Mrd. zu investieren. Außerhalb der Fertigung sind im Wesentlichen Investitionen in den Bereichen Entwicklung, Qualitätssicherung, Originalteileversorgung und Informationstechnologie vorgesehen. Der Bau der neuen Fabrik in den USA befindet sich in der Umsetzung; die Produktion wird im Jahr 2011 anlaufen. Die gesamten Sachinvestitionen des Projekts in Chattanooga/Tennessee belaufen sich in den Jahren 2008 bis 2014 auf EUR 870 Mio.

Nicht im Konsolidierungskreis und damit nicht in den oben genannten Zahlen enthalten sind die beiden Joint Venture in China. Beide Gesellschaften planen, in den Jahren 2010 bis 2012 insgesamt EUR 4,4 Mrd. zu investieren. Diese Investitionen werden aus eigenen Mitteln der Joint Venture-Gesellschaften finanziert.

Die Gesellschaft hat in ihrer Investitionsplanung für die Jahre 2010 bis 2012 die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit einer mittelbaren 49,9%-igen Beteiligung als at Equity bewertetes Unternehmen aufgenommen. Die Beteiligung an Suzuki wird ebenfalls at Equity bewertet. In der Planung der Sachinvestitionen und der Zugänge zu den aktivierten Entwicklungskosten des Konzernbereichs Automobile sind die Investitionen dieser beiden Beteiligungen damit nicht enthalten.

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen sind für den Zeitraum 2010 bis 2012 Investitionen in Höhe von insgesamt EUR 0,4 Mrd. geplant. Davon entfallen jeweils EUR 0,2 Mrd. auf Investitionen in Sachanlagen und auf Kapitalmaßnahmen bei nicht voll konsolidierten Gesellschaften.

Wie in der Finanzdienstleistungsbranche üblich soll der von der Gesellschaft erwartete Mittelbedarf vor allem durch im Geld- und Kapitalmarkt etablierte Daueremissionsprogramme und durch Kundeneinlagen aus dem Direktbankgeschäft finanziert werden.

12.8 Mitarbeiter und Pensionsverpflichtungen

12.8.1 Mitarbeiter

Der Volkswagen Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 einschließlich der chinesischen Joint Venture durchschnittlich 366.769 Personen (2008: 357.207; 2007: 328.594). Bei Gesellschaften von Volkswagen mit Sitz im Inland waren im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 172.548 Mitarbeiter tätig (2008: 177.884; 2007: 175.206). Seit dem 31. Dezember 2009 hat sich die Anzahl der Mitarbeiter nicht wesentlich verändert.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter des Konzerns betrug im Jahr 2009 42,2 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der bei der Volkswagen Aktiengesellschaft beschäftigten Mitarbeiter betrug im Jahr 2009 19,2 Jahre. 7.070 Mitarbeiter hatten zum 31. Dezember 2009 einen Altersteilzeitvertrag mit der Volkswagen Aktiengesellschaft abgeschlossen. Der Abschluss weiterer Altersteilzeitverträge wird unter Berücksichtigung der Personalplanung in Abhängigkeit von den Prämissen Beschäftigungssicherung und Finanzierbarkeit frühestens ab 2011 festgelegt.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter im Volkswagen Konzern (jeweils einschließlich der Joint Venture in China).

	Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
Leistungslöhner	162.636	169.764	162.013
Indirekter Bereich	166.787	153.742	137.095
	329.423	323.506	299.108
Auszubildende	9.076	8.686	8.481
	338.499	332.192	307.589
Nicht vollkonsolidierte fahrzeug- produzierte Beteiligungen	28.270	25.015	21.005
Volkswagen Konzern weltweit	366.769	357.207	328.594

12.8.2 Partizipation der Mitarbeiter im Volkswagen Konzern

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in Gesellschaften mit Sitz in Deutschland ist grundsätzlich auf zwei Ebenen, der unternehmerischen und der betrieblichen Ebene, geregelt.

Auf unternehmerischer Ebene stellt der Aufsichtsrat das mitbestimmte Organ der Gesellschaft dar. Zu den Aufgaben und der Zusammensetzung des Aufsichtsrats siehe *“Angaben über die Organe der Gesellschaft –Aufsichtsrat –Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft”*. An allen Standorten von Volkswagen arbeiten Geschäftsführungen und Arbeitnehmervertretungen eng zusammen, um zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Vor dem Hintergrund des sich weltweit verschärfenden Wettbewerbs findet im Volkswagen Konzern eine zunehmende Vernetzung der Konzernstandorte und ihrer Geschäfts- und Produktionsstrukturen statt. Daraus resultiert eine verstärkte Standardisierung bestehender Abläufe, wodurch Produktivität und Effizienz gesteigert werden sollen und Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen in zunehmendem Maße tangiert werden. Die Sicherung und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit unter gleichzeitiger Sicherung und Entwicklung von Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit werden durch eine konzernweite nachhaltige Unternehmensführung und eine Personalpolitik der Leistungs- und Partizipationskultur unterstützt. Dieses drückt sich in der über Jahrzehnte gewachsenen Mitbestimmungskultur im Volkswagen Konzern aus, zum Beispiel in der seit vielen Jahren bestehenden, konstruktiven Zusammenarbeit im Europäischen Betriebsrat (sogenannter Europäischer Volkswagen Konzernbetriebsrat) und im Volkswagen-Weltkonzernbetriebsrat.

Auf betrieblicher Ebene stehen die Beteiligungsrechte der Beschäftigten den Betriebsräten und Sprecherausschüssen zu. Die Struktur der betrieblichen Mitbestimmung im Volkswagen Konzern umfasst insgesamt fünf Ebenen. Es bestehen lokale Betriebsräte am Hauptsitz der Volkswagen Aktiengesellschaft in Wolfsburg sowie in den Werken Hannover, Salzgitter, Braunschweig, Emden und Kassel. Zusätzlich sind ein Gesamtbetriebsrat und ein Konzernbetriebsrat gebildet. Eine grenzüberschreitende Beteiligung der Arbeitnehmer in Europa ist durch den Europäischen Volkswagen Konzernbetriebsrat gewährleistet. Angelegenheiten, die den Volkswagen Konzern global betreffen, nimmt schließlich der Volkswagen-Weltkonzernbetriebsrat wahr, der auf freiwilliger Basis errichtet wurde. In den übrigen Konzerngesellschaften des Volkswagen Konzerns in Deutschland existieren ebenfalls eigene Betriebs- und Gesamtbetriebsräte.

Volkswagen will die Beziehungen der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmervertretungen weltweit weiter ausbauen und sieht darin die Chance, dass zukünftig erforderliche Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit konzernweit einvernehmlich mit den Arbeitnehmervertretungen beschlossen und umgesetzt werden können. Zu diesem Zweck haben am 29. Oktober 2009 der Volkswagen Konzernvorstand mit dem Europäischen Volkswagen Konzernbetriebsrat, dem Volkswagen-Weltkonzernbetriebsrat und dem Internationalen Metallgewerkschaftsbund konzernweite Mindeststandards für die Beteiligungsrechte der Arbeitnehmervertretungen auf betrieblicher Ebene vereinbart (sogenannte Charta der Arbeitsbeziehungen). Die Charta der Arbeitsbeziehungen beinhaltet Unterrichts-, Konsultations- und Mitbestimmungsrechte in den Bereichen personelle und soziale Regelungen, Arbeitsorganisation, Vergütungssysteme, Information und Kommunikation, Aus- und Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Prozesscontrolling sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Die Rechte und Pflichten der nach den jeweiligen nationalen Gesetzen einzubeziehenden Sozialpartner bleiben von dieser Vereinbarung unberührt. Die lokalen Sozialpartner und Dritte können aus dieser Vereinbarung keinerlei Ansprüche geltend machen. Die Volkswagen Aktiengesellschaft stellt aber sicher, dass die Regelungen der Charta der Arbeitsbeziehungen durch die Konzerngesellschaften in den jeweiligen Ländern in verbindliche Regelungen umgesetzt werden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Wertpapierprospekts wurde die Charta der Arbeitsbeziehungen noch in keinem Land verbindlich umgesetzt.

Die Arbeitnehmervertretungen sowie die Gremien auf europäischer und globaler Ebene werden grundsätzlich bei relevanten Entscheidungen (zum Beispiel zu Produktionsverlagerungen) frühzeitig eingebunden, um eventuelle Konflikte zwischen Volkswagen und den Arbeitnehmern bzw. deren Arbeitnehmervertretungen

zu vermeiden. Erforderliche Maßnahmen der Flexibilisierung als Reaktion auf Marktschwankungen werden auf tariflicher oder betrieblicher Ebene in den Konzerngesellschaften vereinbart und umgesetzt.

12.8.3 Tarifverträge

Die Volkswagen Aktiengesellschaft gehört keinem Arbeitgeberverband an, sondern schließt seit mehr als 60 Jahren Haustarifverträge für die Beschäftigten in den Werken Wolfsburg, Braunschweig, Emden, Hannover, Kassel und Salzgitter ab. Die Tarifverträge werden mit der Industriegewerkschaft Metall und der Christlichen Gewerkschaft Metall abgeschlossen. Das heutige Tarifwerk umfasst circa 20 Tarifverträge.

Einige Tochterunternehmen, wie zum Beispiel die Volkswagen Financial Services AG, Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Immobilien Service GmbH, haben sich durch entsprechende Anschluss tarifverträge diesen Haustarifverträgen angeschlossen.

Am 28. September 2009 ist zum Abschluss der Tarifrunde 2009 eine Tarifeinigung erzielt worden. Dabei haben sich die Tarifvertragsparteien u. a. auf eine Entgelterhöhung im Volumen des Abschlusses der Metall- und Elektroindustrie in Höhe von 4,2%, zuzüglich Einmalzahlungen von insgesamt EUR 710 je Arbeitnehmer, die Einführung einer leistungsorientierten Entgeltkomponente ab 2011, eine Verlängerung des bereits geltenden Tarifvertrages über Altersteilzeit bis zum Jahr 2016 sowie eine Fortschreibung der Verpflichtung, jährlich 1.250 neue Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen sowie die Festlegung einer leistungsabhängigen Übernahme von Ausgebildeten, geeinigt.

Am 1. Januar 2009 trat der Zukunftstarifvertrag in Kraft, der frühestens zum 31. Dezember 2014 regulär gekündigt werden kann. Der Zukunftstarifvertrag gilt grundsätzlich für alle Beschäftigten der Volkswagen Aktiengesellschaft. Während der Laufzeit des Zukunftstarifvertrags sind betriebsbedingte Beendigungskündigungen ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat sich im Zukunftstarifvertrag verpflichtet, vorbehaltlich weiterer zwischen den Betriebsparteien zu vereinbarenden Strukturmaßnahmen, die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse an den sechs westdeutschen Standorten stabil zu halten. Die Tarifvertragsparteien sind sich darüber einig, dass sich das Beschäftigungsvolumen an den sechs westdeutschen Standorten durch zwischen den Betriebsparteien vereinbarte Restrukturierungsmaßnahmen sowie durch die Anzahl der übernommenen Ausgebildeten verändern kann. Ist das Beschäftigungsvolumen aus Wettbewerbsgründen unter den Tarifvertragsbedingungen der Volkswagen Aktiengesellschaft nicht darstellbar, können die Betriebsparteien die Vergabe von Dienstleistungsprojekten an die AutoVision GmbH oder den Einsatz anderer Tochtergesellschaften der Volkswagen Aktiengesellschaft vereinbaren. Der Zukunftstarifvertrag beinhaltet zusätzlich die Verpflichtung, für jeden der sechs westdeutschen Standorte, Vereinbarungen über konkrete Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung und zur Erreichung von Produktivitätszielen zu schließen. Zur strategischen Weiterentwicklung der Standorte stellt die Gesellschaft einen Innovationsfonds in Höhe von EUR 20 Mio. pro Jahr zur Verfügung. In gleicher Höhe wird ab 2011 ein weiterer Fonds zur Förderung neuer Beschäftigungsfelder entlang der automobilen Wertschöpfungskette eingerichtet. Der Zukunftstarifvertrag sieht für den Fall wesentlicher Änderungen der Grundannahmen oder der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein Revisionsverfahren (Überprüfungsgespräch, Schlichtungsverfahren) vor, bei dessen ergebnislosen Verlauf seine vorzeitige Kündigung möglich ist. Es ist beabsichtigt, eine gleichwertige Regelung zu Gunsten der an den sächsischen Standorten in Zwickau, Chemnitz und Dresden beschäftigten Arbeitnehmer des Volkswagen Konzerns zu schließen.

12.8.4 Long Term Incentive Plan

Als eine langfristige auf Nachhaltigkeit ausgerichtete variable Vergütungskomponente soll im Jahr 2010 ein Long Term Incentive Plan ("LTI") für den Vorstand, die Mitglieder des Managements und außertarifliche Mitarbeiter des Volkswagen Konzerns eingeführt werden. Der LTI wird den früheren Aktienoptionsplan (siehe "Angaben über das Kapital des Gesellschaft – Aktienoptionsplan") ersetzen. Die letzte Tranche des Aktienoptionsplans wurde im Jahr 2006 aufgelegt und läuft im Jahr 2011 endgültig aus.

Der LTI wird unmittelbar mit den Zielen der Strategie 2018 verknüpft sein. Er wird den Vorstand, die Mitglieder des Managements und außertarifliche Mitarbeiter des Volkswagen Konzerns an der erfolgreichen Umsetzung der Strategie 2018 in den Zielfeldern Top Kundenzufriedenheit (gemessen am Kundenzufriedenheitsindex), Top Arbeitgeber (gemessen am Mitarbeiterindex), (Konzern-)Absatz (gemessen am Wachstumsindex) und der (Konzern-)Rendite (gemessen am Renditeindex) beteiligen.

Der Kundenzufriedenheitsindex wird anhand von Indikatoren ermittelt, die die Gesamtzufriedenheit der Kunden des Volkswagen Konzerns mit den ausliefernden Händlern, den Neufahrzeugen und den Servicebetrieben auf Basis des letzten Werkstattbesuches abbilden. Der Mitarbeiterindex errechnet sich aus den Indikatoren "Beschäftigung" und "Produktivität" sowie der Beteiligungsquote und dem Ergebnis der jährlichen Mitarbeiterbefragungen ("Stimmungsbarometer"). Der Wachstumsindex ermittelt sich aus den Indikatoren "Auslieferungen an Kunden" und "Marktanteil". Alle Indikatoren und damit auch die Indizes beziehen sich auf den Volkswagen Konzern.

Die Entwicklung der Indizes wird im Vergleich zu einem Basisjahr gemessen. Dieses entspricht in allen Zielfeldern dem Indexwert 100. Den auf Basis der Strategie 2018 festgelegten Zielwerten für das Jahr 2018 wurde der Indexwert 200 zugewiesen. Damit sind Ausgangs- und Endpunkt für den Grad der Zielerreichung klar definiert. Der Fortschritt in den einzelnen Zielfeldern wird anhand des tatsächlich erreichten Ist-Werts der einzelnen Indikatoren und Indizes im Vergleich zum Basiswert (Index 100) ermittelt. In jedem Geschäftsjahr werden die ermittelten Indizes zur Kundenzufriedenheit, zum Bereich Mitarbeiter und zum Absatz addiert. Das ermittelte Ergebnis wird anschließend mit dem Renditeindex, der sich aus der Entwicklung der Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ergibt, multipliziert. Für den Renditeindex ist ein Schwellenwert festgelegt. Überschreitet die Umsatzrendite nicht den Schwellenwert von 1,5%, beträgt der Renditeindex null. Damit liegt auch der Gesamtindex für das betreffende Geschäftsjahr bei null.

Dabei wird ein Bemessungszeitraum von vier Jahren zugrundegelegt. Auf Basis des Vier-Jahres-Durchschnitts der Gesamtindizes wird die Höhe des LTI-Betrags in jedem Geschäftsjahr neu festgelegt. Der LTI soll erstmals im Jahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 und die sich abzeichnende Entwicklung des Jahres 2011 berechnet und ausbezahlt werden. 2012 wird die Entwicklung der Geschäftsjahre 2010 und 2011 sowie im Jahr 2013 die Entwicklung der Geschäftsjahre 2010 bis 2012 bei der Berechnung berücksichtigt. Ab 2014 werden dann die jeweils letzten vier Jahre der Betrachtung zu Grunde gelegt.

Die individuelle Höhe des LTI wird aus dem ermittelten durchschnittlichen Gesamtindex in Abhängigkeit zu dem individuellen Bonus des jeweiligen Berechtigten errechnet.

12.8.5 Pensionsverpflichtungen

Der Volkswagen Konzern hat Pensionsverpflichtungen gegenüber den im Volkswagen Konzern beschäftigten Arbeitnehmern, Vorstands- bzw. Geschäftsführungsmitgliedern sowie gegenüber mit unverfallbaren Anwartschaften ausgeschiedenen ehemaligen Beschäftigten und Pensionären. Die in der Bilanz des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009 erfassten Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf EUR 13.936 Mio.

Die Pensionsverpflichtungen des Volkswagen Konzerns richten sich nach unterschiedlichen Pensionsplänen in den einzelnen Ländern. Zur Harmonisierung der verschiedenen Pensionspläne ist ein Global Pension Steering Committee eingesetzt worden. Das Global Pension Steering Committee legt die konkreten Leitlinien für die Ausgestaltung, Finanzierung und Steuerung der Pensionspläne fest. Es überwacht kontinuierlich die Pensionspläne hinsichtlich des Deckungsgrades sowie der Risiko- und Renditeprofile. Ziel ist die Entwicklung und Steuerung von Maßnahmen für die Einführung eines einheitlichen konzernweiten Pensionsmanagements.

Die Volkswagen Aktiengesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern, die einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben und bei Beginn ihres Arbeitsverhältnisses das 52. Lebensjahr noch nicht beendet haben, eine betriebliche Altersversorgung im Wege einer unmittelbaren Versorgungszusage. Zu den Versorgungsleistungen zählen nach einer Wartezeit von fünf Jahren im Wesentlichen eine Altersrente, eine Hinterbliebenenrente sowie eine Rente wegen Erwerbsminderung. Die Versorgungszusagen wurden im Laufe der Jahre mehrfach geändert.

Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnisse ab dem 1. Januar 2001 begründet worden sind, erwerben je Kalenderjahr einen (Garantie-)Rentenbaustein, der sich durch die Multiplikation des altersabhängigen Verrentungssatzes mit dem Versorgungsaufwand des jeweiligen Jahres ergibt. Für vor diesem Zeitpunkt bereits beschäftigte Arbeitnehmer gilt diese Versorgungszusage in modifizierter Form bzw. die vorhergehenden Versorgungszusagen. Die Gesellschaft gewährt ferner Tarifmitarbeitern einen zusätzlichen Versorgungsaufwand, der ebenfalls in die betriebliche Altersversorgung umgewandelt wird. Auf Antrag gewährt die Gesellschaft Tarifmitarbeitern darüber hinaus eine betriebliche Zusatzversorgung im Wege der Entgeltumwandlung.

Mit Einführung der Versorgungsordnung im Jahr 2001 wurde zugleich erstmals die Errichtung eines ausschließlich für Zwecke der betrieblichen Altersversorgung eingerichteten Wertpapierspezialfonds vereinbart (Pensionsfonds, in der Form einer doppelten Treuhandstruktur), in den der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand der Gesellschaft eingebracht wird. Die Vermögensverwaltung erfolgt treuhänderisch durch den VW Pension Trust e.V., der die ihm von den einzelnen Gesellschaften der Volkswagen Aktiengesellschaft übertragenen Vermögenswerte am Kapitalmarkt nach definierten Anlagerichtlinien anlegt. Da der treuhänderisch verwaltete Wertpapierspezialfonds nach Maßgabe von IAS 19 als Planvermögen zu qualifizieren ist, ist eine Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsrückstellungen in der Bilanz möglich (Bilanzverkürzung). Die bestehenden Pensionsverpflichtungen sind jedoch nicht vollumfänglich vom Planvermögen abgedeckt. Sollte sich der Marktwert des Planvermögens reduzieren (zum Beispiel durch negative Auswirkungen von Änderungen der Rechtslage, der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Finanzmärkte usw.), kann dies allerdings auch eine erhebliche bilanzielle Erhöhung der Pensionsrückstellungen erforderlich machen. Liegt der Marktwert des Sondervermögens nach Berücksichtigung von Verwaltungskosten, Schwankungsreserve und Zu- bzw. Abflüssen über dem versicherungsmathematischen Barwert der Verpflichtungen, wird der Überschuss durch Zuweisung eines Rentenbausteins aus der Überschussbeteiligung zur Erhöhung der laufenden Leistungen und Anwartschaften aktiver Arbeitnehmer verwendet.

Eine ausführliche Beschreibung der im Volkswagen Konzern bestehenden Pensionsverpflichtungen findet sich in Note 28 des Anhangs des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr, der im Abschnitt *“Finanzteil”* dieses Prospekts abgedruckt ist.

12.9 Risikomanagement

Volkswagen unterhält ein Risikomanagementsystem, das die Identifikation und Dokumentation von relevanten Risikofeldern einschließlich der jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten und deren Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten beinhaltet. Als Risiko bezeichnet Volkswagen die Gefahr negativer Abweichungen von den Unternehmenszielen auf Grund interner und externer Faktoren. Die Risikosteuerung von Volkswagen unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren Risikoarten, das heißt üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren Risikoarten, und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risikoarten sind beispielsweise Adressausfallrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken oder Refinanzierungsrisiken. Nicht quantifizierbare Risikoarten sind beispielsweise Reputationsrisiken, geschäftsstrategische Risiken, Organisations-, Personal- oder Investitionsrisiken.

Das Risikomanagement ist Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation und in die täglichen operativen Geschäftsprozesse von Volkswagen eingebettet. Ereignisse, die ein potenzielles Risiko bergen, werden zunächst dezentral in den Konzernbereichen sowie in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften identifiziert und beurteilt. Dabei werden jedem identifizierten Risiko die qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit und die relative Schadenshöhe zugeordnet. Für jede Risikokategorie werden geeignete Maßnahmen in Form von Richtlinien und Organisationsanweisungen vorgegeben, um dem jeweiligen Risiko zu begegnen. Die Risikolage des Unternehmens wird jährlich gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) dokumentiert. Die fortlaufende Aktualisierung der Risikodokumentation wird zentral vom Konzern-Controlling in Abstimmung mit der Konzern-Revision koordiniert. Die Risikomeldungen und das Risikofrüherkennungssystem werden stichprobenartig in vertiefenden Interviews mit den betreffenden Bereichen und Gesellschaften auf Plausibilität und Angemessenheit geprüft. Gegenmaßnahmen werden unverzüglich eingeleitet, in ihren Auswirkungen bewertet und zeitnah in die Planungen der jeweiligen Gesellschaft und des Volkswagen Konzerns eingearbeitet.

Die organisatorischen Regelungen, Richtlinien und Anweisungen sowie Beschreibungen sind systematisch niedergelegt und zum größten Teil innerhalb des nicht öffentlich zugänglichen Intranets von Volkswagen online verfügbar. Die Einhaltung dieser Regelungen werden durch interne Kontrollen durch die Leiter der Organisationseinheiten Konzern-Revision, Qualitätssicherung, Konzern-Treasury sowie Marken- und Konzern-Controlling überprüft.

Zur Aktualisierung des Gesamtbilds der potenziellen Risikolage ihres Verantwortungsbereichs richtet die Gesellschaft jährlich standardisierte Anfragen zum einen an die Risikobeauftragten der einzelnen Funktionsbereiche, zum anderen an die Vorstände und Geschäftsführer der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Überschaubare Risiken, die in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen aus der Geschäftstätigkeit stehen, ist Volkswagen bereit einzugehen.

Der das Bank- und Leasinggeschäft betreibende Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterliegt besonderen Risiken und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement. Deshalb unterhält der Konzernbereich Finanzdienstleistungen gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ein eigenständiges Risikomanagement (siehe *“-Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen –Konzernbereich Finanzdienstleistungen –Risikomanagement”*).

12.10 Umweltmanagement

Volkswagen hat ein System für das Umweltmanagement im Konzern implementiert. Aufgabe des Umweltmanagements ist es, die Auswirkungen der Fertigungsprozesse und Produkte auf die Umwelt im Voraus zu bewerten und zu berücksichtigen. Volkswagen hat innerhalb des Umweltmanagementsystems alle Verantwortlichkeiten und Abläufe im Zusammenhang mit Umweltschutz weltweit festgelegt und überprüft fortlaufend die Umweltauswirkungen der Standorte von Volkswagen. Der Prozess wird von Volkswagen ständig verbessert und erfüllt die Umweltauflagen der Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) der Europäischen Union bzw. der internationalen Norm DIN ISO 14001. Die Einhaltung der Umweltauflagen wird durch regelmäßige Überprüfungen durch interne und externe Auditoren mit entsprechenden Zertifikaten nachgewiesen.

Volkswagen will in den Fertigungsprozessen im Volkswagen Konzern vergleichbare Umweltstandards einhalten. In den europäischen Standorten wird dies unter anderem durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Umweltbeauftragten und weitere Arbeitskreise unterstützt. In den Standorten der weiter entfernten Regionen führt Volkswagen regelmäßig Workshops zu aktuellen Umweltthemen durch. Auf diesen Workshops werden unter anderem Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und anschließend gemeinsam durch das örtliche Management und die Konzernabteilung Umwelt verabschiedet. Standortübergreifend wird der Verbesserungsprozess durch konzernweit gültige Umweltgrundsätze, die strategische Leitlinien und technische Vorgaben beinhalten, unterstützt.

12.11 Compliance-Managementsystem

Volkswagen baut derzeit ein Compliance-Managementsystem auf. Dieses soll in die operativen Geschäftsprozesse integriert werden, die Einhaltung von Rechtsvorschriften gewährleisten und, sofern im Hinblick auf erfolgte oder drohende Rechtsverstöße erforderlich, angemessene Gegenmaßnahmen anstoßen.

Im Jahr 2007 wurde ein Group-Chief-Compliance-Officer ernannt, der die Abteilung Rechtswesen und Compliance leitet und direkt an den Vorstand berichtet. Aufgabe des Group-Chief-Compliance-Officers ist die Beratung des Vorstands in allen Fragen der Compliance sowie der Einführung, Steuerung und Überwachung präventiver Maßnahmen. Im Jahr 2008 wurde ein zentrales Compliance-Office eingerichtet, das neben der Aufgabe, eine konzernweite Compliance-Organisation aufzubauen, auch einzelne Maßnahmen zur Regeleinhaltung umsetzen soll, wie zum Beispiel die Ausarbeitung und Implementierung von Verhaltensgrundsätzen. Auf Konzernebene wurde ein Compliance-Kernteam gebildet. Das eingerichtete Compliance-Office soll zur Umsetzung eines einheitlichen Konzepts ein weltweites Netz von Chief-Compliance-Officern, Compliance-Officern und Compliance-Beauftragten etablieren, um die Markenobergesellschaften, Gesellschaften, Standorte und Geschäftseinheiten bei der Förderung und Sicherstellung der Compliance zu unterstützen. Die diesbezügliche Umsetzung ist für 2010 geplant.

Compliance-Themen, wie zum Beispiel die Korruptionsbekämpfung, sollen weltweit durch regelmäßige Fortbildungen des Top-Managements und der Mitarbeiter adressiert werden. Dies soll durch E-Learning-Programme, evtl. Präsenzschulungen, Vorlesungen, verschiedene Konferenzen und im Rahmen der Weiterbildung erfolgen. Darüber hinaus hat der Volkswagen Konzern verschiedene Maßnahmen zur Korruptionsvorbeugung umgesetzt. Hierzu zählt eine im Jahr 2006 erlassene Organisationsanweisung zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption, die den Prinzipien des Global Compact, den Regeln der Internationalen Handelskammer und den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen entspricht. Ergänzt wird diese durch die interne Regelung zum Umgang mit Einladungen und Geschenken der Volkswagen Aktiengesellschaft an Beschäftigte und Dritte, die die erforderliche Transparenz sicherstellen soll.

Bereits seit dem Jahr 2006 existiert ein konzernweit eingeführtes Ombudsmann-System. Zwei unabhängige Rechtsanwälte stehen allen Mitarbeitern sowie auch externen Dritten über eine besondere Hotline als Ombudsmänner zur Verfügung. Die Ombudsmänner sind an ihre Schweigepflicht gebunden und geben nur nach persönlicher Absprache mit dem Hinweisgeber Hinweise auf Korruptionstatbestände an den Ermittlungskreis des Unternehmens weiter. Im Jahr 2008 wurde zum Beispiel 38 Hinweisen nachgegangen. Die Hotline wurde im Jahr 2009 erweitert und steht heute in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Tschechisch, Italienisch und Chinesisch zur Verfügung.

12.12 Versicherungen

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften verfügen über Versicherungsschutz in Form verschiedener Versicherungspolizen. Hierzu gehören unter anderem Betriebshaftpflicht-, Produkthaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Sach-, Transport- und Betriebsunterbrechungsversicherungen. Ferner hat die Gesellschaft für die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie für die Mitglieder der Organe der Tochtergesellschaften (Beteiligung größer 50%) eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen.

Nach Auffassung der Gesellschaft sind die abgeschlossenen Versicherungen und deren jeweilige Bedingungen (Deckungssummen, Prämien, Haftungsbeschränkungen und Haftungsausschlüsse, Selbstbehalte usw.) branchenüblich und gewährleisten bei Abwägung von Kosten und potenziellen Risiken einen ausreichenden und angemessenen Schutz für Volkswagen. Der Versicherungsschutz wird regelmäßig überprüft und im Bedarfsfall angepasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Volkswagen Schäden entstehen oder dass Ansprüche gegen Volkswagen erhoben werden, die über Art und Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Hierzu könnten beispielsweise Ansprüche aus Rückrufaktionen zählen, die nicht umfassend versicherbar sind. Ferner kann nicht garantiert werden, dass es Volkswagen auch in Zukunft möglich sein wird, einen ausreichenden Versicherungsschutz zu angemessenen Bedingungen zu erhalten (siehe *„Risikofaktoren – Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken – Der für Volkswagen bestehende Versicherungsschutz könnte nicht ausreichen, um die durch Schadensfälle verursachten Kosten zu decken. Auf Grund einer Vielzahl von Schadensfällen oder nach eingetretenen Großschäden könnten die Kosten des Versicherungsschutzes ansteigen“*).

12.13 Wesentliche Verträge

Nachfolgend werden Verträge dargestellt, die für Volkswagen von wesentlicher Bedeutung sind.

12.13.1 Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche

Ein zentraler Bestandteil der Strategie der Volkswagen Aktiengesellschaft als weltweiter Mehrmarken-Automobilkonzern ist die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit der Porsche Automobil Holding SE

und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (Porsche Automobil Holding SE und Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft zusammen auch "**Porsche**") unter Einbeziehung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und der Porsche Gesellschaft m.b.H., beide mit Sitz in Salzburg (Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche Gesellschaft m.b.H. zusammen auch "**Porsche Holding Salzburg**").

Im Folgenden werden die zentralen Verträge zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns mit Porsche dargestellt, d.h. die Grundlagenvereinbarung (einschließlich der Änderungs- und Ergänzungsvereinbarung zur Grundlagenvereinbarung) sowie die wesentlichen Durchführungsverträge, die der technischen Umsetzung der Grundlagenvereinbarung im Einzelnen dienen.

Grundlagenvereinbarung zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche

Die Grundlagenvereinbarung enthält die grundsätzliche Einigung über die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche und legt das Konzept und die einzelnen Transaktionsschritte fest. Sie wurde nach der grundsätzlichen Einigung im August 2009 am 18./22. September 2009 in privatschriftlicher Form abgeschlossen und zusammen mit inzwischen erfolgten Anpassungen und den Durchführungsverträgen mit am 29. November 2009 geschlossener Urkunde notariell beurkundet. Parteien der Grundlagenvereinbarung sind die Volkswagen Aktiengesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, die Stammaktionäre der Porsche Automobil Holding SE ohne das Emirat Katar (d. h. die Porsche GmbH, Stuttgart, die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, die Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald, die Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, und die Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald, zusammen "**SE-Stammaktionäre**"), der Konzernbetriebsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft, der Konzernbetriebsrat der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, der Betriebsrat der Porsche Automobil Holding SE, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg.

Im Laufe der Verhandlungen der Durchführungsverträge bis November 2009 ergab sich das Bedürfnis, die Grundlagenvereinbarung anzupassen. So wurde etwa neben den ursprünglichen Parteien der Grundlagenvereinbarung die Porsche Zwischenholding GmbH ("**Porsche Zwischenholding**"), die sämtliche Anteile an der neu errichteten Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft hält, als neue Partei der Grundlagenvereinbarung mit aufgenommen und vereinbart, die ursprünglich vorgesehene mittelbare Beteiligung der Gesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft von 42,0% auf 49,9% zu erhöhen.

Meilensteinkonzept mit mehrstufiger Transaktionsstruktur

Die Grundlagenvereinbarung enthält ein Meilensteinkonzept mit einer mehrstufigen Transaktionsstruktur ("**Meilensteinkonzept**"). Zentrales Element des Meilensteinkonzepts ist zum einen die Rückführung der bestehenden Verschuldung von Porsche, insbesondere durch eine Neustrukturierung und Verringerung der Kreditverbindlichkeiten und durch die Erhöhung des Grundkapitals der Porsche Automobil Holding SE, zu der auch der wesentliche Teil des Erlöses aus der geplanten Veräußerung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg an die Volkswagen Aktiengesellschaft verwendet werden kann. Zum anderen dient das Meilensteinkonzept dazu, die finanzielle Stabilität und Flexibilität sowie das gute Rating der Gesellschaft zu sichern. Damit außerdem umgehend mit einer vertieften Zusammenarbeit begonnen werden kann, wurde in der Grundlagenvereinbarung vorgesehen, dass sich die Volkswagen Aktiengesellschaft mittelbar an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, d.h. dem operativen Geschäft von Porsche beteiligt. Zugleich wurde vereinbart, dass die der Porsche Zwischenholding durch die mittelbare Beteiligung der Gesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft zufließenden Mittel im Wege eines Darlehens der Porsche Automobil Holding SE zur Verfügung gestellt und von dieser für eine teilweise Rückführung ihrer Verschuldung verwendet werden. Für den Fall, dass die angestrebte Verschmelzung mit der Porsche Automobil Holding SE nicht zustandekommen sollte, wurden Vereinbarungen für den vollständigen Erwerb des operativen Geschäfts von Porsche durch die Gesellschaft in Form von sogenannten Put- und Call-Optionen getroffen, um gegebenenfalls auf diesem Weg das operative Geschäft der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft vollständig erwerben und integrieren zu können.

Dank der Einbindung wesentlicher Interessengruppen (*Stakeholder*) von Volkswagen und Porsche als Parteien der Grundlagenvereinbarung bietet das Meilensteinkonzept aus Sicht der Gesellschaft eine tragfähige Transaktionsstruktur, die nicht nur ein hohes Wachstums-, Ertrags- und Synergiepotenzial bei gleichzeitiger Beschäftigungssicherheit eröffnet, sondern zugleich den Bedürfnissen von Porsche nach Eigenständigkeit und den Bedürfnissen von Volkswagen nach Wahrung der finanziellen Solidität Rechnung trägt.

Im Kern umfasst das Meilensteinkonzept folgende acht Transaktionsschritte:

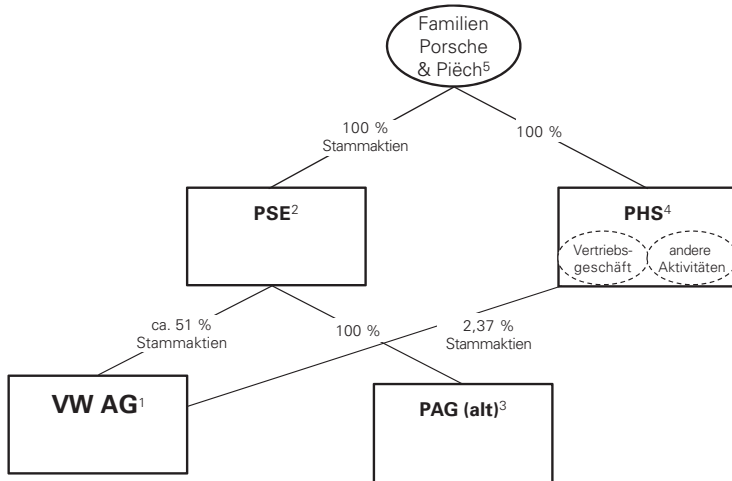
- Transaktionsschritt 1:* Übertragung des wesentlichen Teils des von der Porsche Automobil Holding SE gehaltenen und auf Barausgleich gerichteten Optionsportfolios in Bezug auf Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft auf einen Investor
- Transaktionsschritt 2:* Neustrukturierung der Finanzierung der Porsche Automobil Holding SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft
- Transaktionsschritt 3:* Einräumung einer Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg durch Volkswagen
- Transaktionsschritt 4:* Eingehen einer mittelbaren Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von 49,9% gegen Bareinlage, sowie für den Fall, dass die Verschmelzung nicht zustandekommt, Vereinbarung von Call-/Put-Optionen in Bezug auf die verbleibende mittelbare Beteiligung der Porsche Automobil Holding SE von 50,1% an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft
- Transaktionsschritt 5:* Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals der Volkswagen Aktiengesellschaft gegen Bareinlage zur Verbesserung der Kapitalausstattung vor dem Hintergrund der geplanten Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns und damit Aufrechterhaltung des derzeitigen Ratings der Gesellschaft
- Transaktionsschritt 6:* Soweit die Porsche Gesellschaft m.b.H. Salzburg, ihre Put-Option ausübt, Veräußerung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg an Volkswagen
- Transaktionsschritt 7:* Weitere Rückführung der Verschuldung der Porsche Automobil Holding SE durch eine Barkapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE, gegebenenfalls unter Verwendung des Erlöses aus der Veräußerung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg an Volkswagen
- Transaktionsschritt 8:* Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft; im Falle des Scheiterns der Verschmelzung gegebenenfalls Ausübung der Call oder Put-Optionen in Bezug auf die verbleibende mittelbare Beteiligung der Porsche Automobil Holding SE von 50,1 % an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft

Darüber hinaus enthält die Grundlagenvereinbarung Regelungen zum Nichtabschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Porsche Automobil Holding SE und der Gesellschaft, zur Bestätigung des qualifizierten Mehrheitserfordernisses für Hauptversammlungsbeschlüsse der Gesellschaft, zu Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen, zur Schaffung einer Ermächtigung des Vorstands der Gesellschaft zur Ausgabe von bis zu 135 Mio. neuen Vorzugsaktien mit Bezugsrecht (vgl. den Abschnitt *“Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen –Beziehungen des Volkswagen Konzerns zu Porsche und zu den Familien Porsche und Piëch“*) sowie zur Errichtung einer Volkswagen-Porsche-Belegschafts-Stiftung, durch die die Mitarbeiter des integrierten Automobilkonzerns am stimmberechtigten Kapital der Gesellschaft beteiligt werden sollen.

Stand der Umsetzung des Meilensteinkonzepts

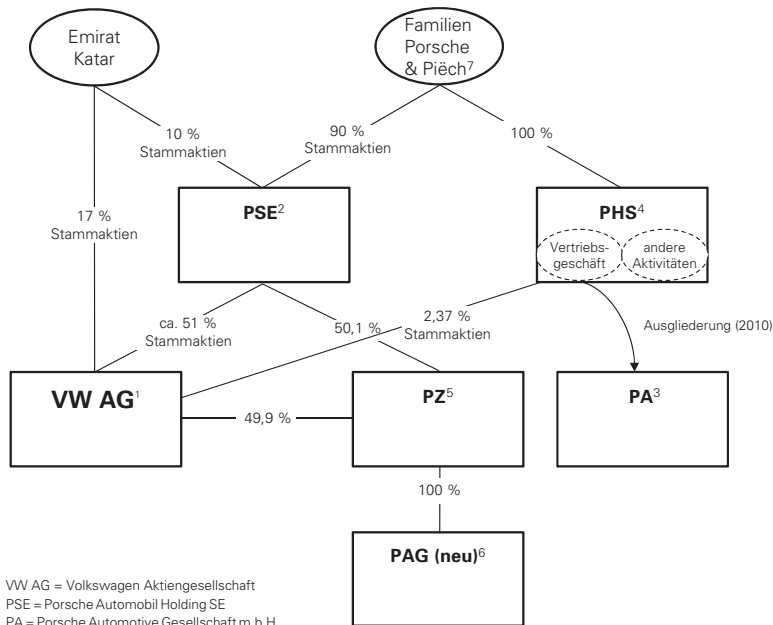
Die vorgenannten acht Transaktionsschritte wurden bereits teilweise, wie nachstehend dargestellt, umgesetzt. Die Schaubilder zeigen die Ausgangslage, die gegenwärtige Übergangsphase sowie die angestrebte Zielstruktur.

Ausgangslage 2009 (vor Abschluss der Grundlagenvereinbarung und der Beteiligung von Katar)



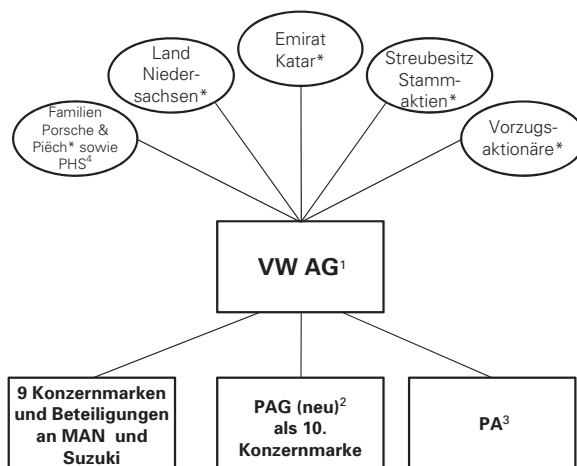
- 1 VW AG = Volkswagen Aktiengesellschaft
- 2 PSE = Porsche Automobil Holding SE
- 3 PAG = Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft
- 4 PHS = Porsche Holding Salzburg
- 5 Die Personen der Familien Porsche und Piëch, die mittelbar 100 % der Stammaktien der PSE hielten, sind nicht identisch mit denjenigen, die mittelbar die Porsche Holding Salzburg halten. 15% der mittelbaren Gesellschafter der Porsche Holding Salzburg sind nicht an der Porsche Automobil Holding SE beteiligt.

Übergangsphase (Stand: 23. März 2010)



- 1 VW AG = Volkswagen Aktiengesellschaft
- 2 PSE = Porsche Automobil Holding SE
- 3 PA = Porsche Automotive Gesellschaft m.b.H.
- 4 PHS = Porsche Holding Salzburg
- 5 PZ = Porsche Zwischenholding GmbH
- 6 PAG = Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (neu)
- 7 Die Personen der Familien Porsche und Piëch, die mittelbar 100 % der Stammaktien der PSE hielten, sind nicht identisch mit denjenigen, die mittelbar die Porsche Holding Salzburg halten. 15 % der mittelbaren Gesellschafter der Porsche Holding Salzburg sind nicht an der Porsche Automobil Holding SE beteiligt.

Angestrebte Zielstruktur (Ende 2011)



- 1 VW AG = Volkswagen Aktiengesellschaft
- 2 PAG = Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (neu)
- 3 PA = Porsche Automotive Gesellschaft n.b.H.
- 4 PHS = Porsche Holding Salzburg

*Anteilsverhältnisse Stamm- und Vorzugsaktien an VW AG abhängig von Verschmelzungsrelation z.Zt. Verschmelzung PSE auf VW AG

Transaktionsschritt 1: Übertragung des Optionsportfolios

Der Großteil der von der Porsche Automobil Holding SE gehaltenen und auf Barausgleich gerichteten Optionspositionen in Bezug auf Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft wurde bereits im Jahr 2009 auf einen Investor übertragen. Bei den Optionspositionen handelte es sich nach Kenntnis der Gesellschaft um synthetische, auf Barausgleich gerichtete Call- und Put-Optionen in Bezug auf Stamm- und Vorzugsaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft, die zu einem wesentlichen Teil an die Qatar Holding LLC, ein dem Emirat Katar gehörendes Unternehmen, veräußert wurden.

Transaktionsschritt 2: Neustrukturierung der Finanzierung der Porsche Automobil Holding SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft

Ebenfalls bereits umgesetzt wurde die Neustrukturierung der Finanzierung der Porsche Automobil Holding SE. So hat die Porsche Automobil Holding SE nach Kenntnis der Gesellschaft im November 2009 eine neue Kreditlinie mit einem internationalen Bankenkonsortium vereinbart. Als Sicherheit verpfändete die Porsche Automobil Holding SE dem Bankenkonsortium unter anderem ihre sämtlichen an der Volkswagen Aktiengesellschaft gehaltenen Stammaktien. Ebenfalls neu strukturiert wurde in diesem Zusammenhang die Finanzierung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, die hierzu neue Kreditlinien mit einem internationalen Bankenkonsortium vereinbart hat.

Transaktionsschritt 3: Einräumung einer Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg durch Volkswagen

Für die technische Umsetzung des vorgesehenen potenziellen Erwerbs des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg vereinbarten unter anderem die Volkswagen Aktiengesellschaft und die Porsche Holding Salzburg ein Recht der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, ihr operatives Vertriebsgeschäft an Volkswagen zu veräußern (siehe hierzu nachstehend die detaillierten Angaben in dem Abschnitt "–Durchführungsverträge zur Grundlagvereinbarung").

Transaktionsschritt 4: Mittelbare Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft

Bereits umgesetzt wurde darüber hinaus die mittelbare Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von 49,9% sowie die Gewährung von Call-/Put-Optionen in Bezug auf die verbleibende mittelbare Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von 50,1% (siehe hierzu nachstehend die detaillierten Angaben in dem Abschnitt "–Durchführungsverträge zur Grundlagvereinbarung").

Transaktionsschritt 5: Kapitalerhöhung bei der Volkswagen Aktiengesellschaft

Die in diesem Prospekt beschriebene Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals der Volkswagen Aktiengesellschaft gegen Bareinlage um bis zu EUR 166.400.000 durch Ausgabe von bis zu 65.000.000 Neuen Aktien dient der Verbesserung der Kapitalausstattung der Gesellschaft vor dem Hintergrund der geplanten Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns und damit der Aufrechterhaltung des derzeitigen Ratings der Gesellschaft. (zu den Gründen für das Angebot siehe den Abschnitt "Gründe für das Angebot und die Verwendung des Emissionserlöses").

Transaktionsschritt 6: Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg

Soweit die Porsche Gesellschaft m.b.H, Salzburg, ihre Put-Option ausübt, wird Volkswagen frühestens mit Wirkung zum 1. Januar 2011 verpflichtet sein, das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg zu erwerben (siehe hierzu nachstehend die detaillierten Angaben in dem Abschnitt "Durchführungsverträge zur Grundlagenvereinbarung").

Transaktionsschritt 7: Kapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE

Die zur weiteren Rückführung der Verschuldung der Porsche Automobil Holding SE vorgesehene Barkapitalerhöhung der Porsche Automobil Holding SE ist für das Jahr 2011 vorgesehen. In diesem Zusammenhang besteht eine unter verschiedenen Bedingungen stehende Zeichnungsverpflichtung der SE-Stammaktionäre, bzw. der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, die für die Zeichnung der neuen Aktien den wesentlichen Teil des Erlöses aus der Veräußerung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg nach Ausübung der Put-Option verwenden können.

Transaktionsschritt 8: Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft

Ebenfalls für das Jahr 2011, jedoch erst nach Durchführung der Kapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE, ist die Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach dem Umwandlungsgesetz vorgesehen, bei der voraussichtlich eine Kapitalerhöhung der Gesellschaft durchgeführt werden wird. Die genauere Ausgestaltung und Durchführung der Verschmelzung steht unter anderem unter dem Vorbehalt einer weiteren rechtlichen und steuerlichen Prüfung und bedarf der erforderlichen Gesellschafterbeschlüsse der Porsche Automobil Holding SE und der Volkswagen Aktiengesellschaft. Die Verschmelzung bildet den letzten Schritt zur Schaffung des integrierten Automobilkonzerns mit Porsche und soll nach Möglichkeit Ende 2011 abgeschlossen werden.

Durchführungsverträge zur Grundlagenvereinbarung

Die Durchführungsverträge dienen der technischen Umsetzung der Grundlagenvereinbarung und regeln die rechtlichen und operativen Einzelheiten und technische Details der Schaffung des integrierten Automobilkonzerns mit Porsche.

Nachstehend werden die wesentlichen Durchführungsverträge dargestellt, die die Transaktionsschritte 4 (Mittelbare Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft) und 6 (Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg) betreffen.

Transaktionsschritt 4: Mittelbare Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft

Investitionsvertrag

Der zwischen der Volkswagen Aktiengesellschaft und der Porsche Automobil Holding SE geschlossene Investitionsvertrag regelt die Schritte und die Bedingungen der bereits erfolgten mittelbaren Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft.

Technisch wurde die mittelbare Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft umgesetzt, indem zunächst die ehemalige Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft auf die Porsche Zwischenholding verschmolzen und anschließend das operative Geschäft der ehemaligen Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft aus der Porsche Zwischenholding auf die jetzige Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (ehemals Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG) ausgegliedert wurde. Sodann beteiligte sich die Volkswagen Aktiengesellschaft über eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage in Höhe von EUR 3,9 Mrd. mit 49,9% an der Porsche Zwischenholding, die sämtliche Aktien an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft hält. Die Kapitalerhöhung und damit die mittelbare Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft wurde mit der Eintragung des Festsetzungsbeschlusses beim zuständigen Handelsregister Stuttgart am 7. Dezember 2009 wirksam. Im Ergebnis wurde damit das operative Geschäft von Porsche unter die Porsche Zwischenholding gehängt, deren Anteile zu 49,9% der Volkswagen Aktiengesellschaft und zu 50,1% der Porsche Automobil Holding SE gehören.

Der Investitionsvertrag enthält übliche Garantien der Porsche Automobil Holding SE gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft. Sie beziehen sich zum einen unter anderem auf die ordnungsgemäße Ausgabe und volle Einzahlung der Aktien an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft sowie auf das Vorliegen der für den Betrieb der Unternehmenstätigkeit der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft erforderlichen wesentlichen Genehmigungen, Erlaubnisse und gewerblichen Schutzrechte, und sind auf EUR 750 Mio. beschränkt. Zum anderen beziehen sich die Garantien auf die Inhaberschaft der Anteile an der Porsche Zwischenholding und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und sind auf circa EUR 3,9 Mrd. beschränkt. Ferner ist die Porsche Automobil Holding SE verpflichtet, die Volkswagen Aktiengesellschaft von bestimmten Verbindlichkeiten der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und der Porsche Zwischenholding ohne Begrenzung des Betrags freizustellen. Sie beziehen sich etwa auf Anlegerklagen gegen die Porsche Automobil Holding SE, steuerliche Risiken von Porsche, Risiken aus einer Inanspruchnahme wegen angeblicher Marktmanipulation sowie auf eintretende Großschäden von mehr als EUR 1 Mrd. Ob diese Freistellungsansprüche der Volkswagen Aktiengesellschaft gegen die Porsche Automobil Holding SE durchsetzbar sind, hängt von deren Vermögens- und Liquiditätslage ab, die wiederum ganz wesentlich vom Wert der Beteiligung von Porsche an der Volkswagen Aktiengesellschaft beeinflusst ist.

Etwaige Ansprüche aus Garantie verjähren nach dem Investitionsvertrag zwei Jahre nach der Eintragung der Kapitalerhöhung in das zuständige Handelsregister der Porsche Zwischenholding. Etwaige Freistellungsansprüche verjähren drei Jahre bzw. im Fall einer Inanspruchnahme wegen angeblicher Marktmanipulation zehn Jahre nach diesem Zeitpunkt.

Call-/Put-Optionen

Für den Fall, dass die Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft (vgl. *“Transaktionsschritt 8: Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen Aktiengesellschaft“*) nicht durchgeführt wird, haben die Volkswagen Aktiengesellschaft und die Porsche Automobil Holding SE gegenseitig ausübbar Call-/Put-Optionen vereinbart.

Die Call-Option enthält das Recht der Volkswagen Aktiengesellschaft, von der Porsche Automobil Holding SE die Übertragung der verbliebenen Anteile in Höhe von 50,1% an der Porsche Zwischenholding zu genau festgelegten Zeiträumen in den Jahren 2013 und 2014 zu verlangen. Umgekehrt hat die Volkswagen Aktiengesellschaft der Porsche Automobil Holding SE eine Put-Option eingeräumt, d.h. das Recht der Porsche Automobil Holding SE, die verbliebenen Anteile in Höhe von 50,1% an der Porsche Zwischenholding zu genau festgelegten Zeiträumen in den Jahren 2012/13 und 2014/15 an die Volkswagen Aktiengesellschaft zu veräußern. Die von der Volkswagen Aktiengesellschaft jeweils zu zahlende Gegenleistung für die Anteile in Höhe von 50,1% an der Porsche Zwischenholding entspricht dem anteiligen ermittelten Eigenkapitalwert (*equity value*) der Porsche Zwischenholding in Höhe von circa EUR 3,9 Mrd.; im Falle einer frühen Ausübung der Call-Option innerhalb des Ausübungszeitraums können Steuerbelastungen für die Porsche Automobil Holding SE anfallen, die nach der vertraglichen Regelung der Call-Option von der Gesellschaft zu tragen wären.

Gesellschaftsvertrag und Gesellschaftervereinbarung

Der Gesellschaftsvertrag der Porsche Zwischenholding und die Gesellschaftervereinbarung in Bezug auf die Porsche Zwischenholding und die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft enthalten detaillierte Regelungen über die Führung der Porsche Zwischenholding und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft. Sie sollen so einen ausreichenden Einfluss von Volkswagen auf das operative Geschäft der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft sicherstellen.

Der Gesellschaftsvertrag der Porsche Zwischenholding sieht deshalb vor, dass die wesentlichen Entscheidungen über das operative Geschäft der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft nur gemeinsam mit der Volkswagen Aktiengesellschaft getroffen werden können. Dies betrifft insbesondere Entscheidungen über eine wesentliche Änderung des Produktprogramms, die Durchführung von bedeutsamen Investitionen oder Desinvestitionen oder den Abschluss, die Änderung oder Beendigung wesentlicher Kooperations-, Produktions- und Vertriebsverträge, sowie Entscheidungen über Dividendenausschüttungen, die über die Mindesthöhe von 4% p.a. von EUR 7,75 Mrd. abzüglich bestimmter Korrekturen, hinausgehen, und über die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern. Entsprechendes gilt für Abtretungen, Verpfändungen und sonstige Verfügungen über die Geschäftsanteile an der Porsche Zwischenholding, die ebenfalls nur mit der Zustimmung der Volkswagen Aktiengesellschaft bzw. der Porsche Automobil Holding SE erfolgen können. Darüber hinaus sieht der Gesellschaftsvertrag vor, dass insbesondere im Falle der Insolvenz eines Gesellschafters sein Geschäftsanteil ohne seine Zustimmung eingezogen werden kann.

Zur Ausübung ihrer Gesellschafterrechte an der Porsche Zwischenholding haben die Volkswagen Aktiengesellschaft und die Porsche Automobil Holding SE außerdem eine Gesellschaftervereinbarung in Bezug auf die Porsche Zwischenholding und die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft geschlossen. Die Gesellschaftervereinbarung enthält verschiedene Regelungen, die einen angemessenen Einfluss der Volkswagen Aktiengesellschaft auf die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft sicherstellen sollen und hierzu unter anderem die Organbesetzung in der Porsche Zwischenholding und in der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft regeln.

So soll der Aufsichtsrat der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit jeweils vier Vertretern der Volkswagen Aktiengesellschaft und, solange die SE-Stammaktionäre unter Berücksichtigung der Beteiligung der Porsche Automobil Holding SE an der Volkswagen Aktiengesellschaft mittelbar mindestens 25% der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft halten, die Porsche Automobil Holding SE oder mit ihr verbundene Unternehmen, nicht jedoch abhängige Unternehmen i. S. d. § 17 Aktiengesetz, mit vier Vertretern besetzt werden. Hinsichtlich der Finanzierung der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft ist vereinbart, dass diese ihren Finanzierungsbedarf durch Inanspruchnahme des Banken- und Kapitalmarkts, mit Ausnahme der Ausgabe neuer Aktien oder sonstiger auf den Bezug von Aktien gerichteter Finanzinstrumente, decken soll.

Darüber hinaus wird die Volkswagen Aktiengesellschaft die Porsche Automobil Holding SE im Umfang der Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft an der Porsche Zwischenholding (d.h. 49,9%) von bestimmten Verpflichtungen gegenüber Dritten Zug um Zug gegen Abtretung der jeweiligen Ansprüche der Porsche Automobil Holding SE gegen diese Dritten freistellen. Dies betrifft im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, für die die Porsche Automobil Holding SE mithaftet, und die bei der Überleitung des Unternehmenswerts auf den Eigenkapitalwert (*equity value*) der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft bereits berücksichtigt wurden.

Des Weiteren steht die Volkswagen Aktiengesellschaft gegenüber der Porsche Automobil Holding SE für die Erfüllung von Verbindlichkeiten der Porsche Zwischenholding in Höhe von circa EUR 2,7 Mrd. und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von circa EUR 1,3 Mrd. ein. Diesen Verbindlichkeiten stehen in ganz überwiegendem Umfang entsprechende Forderungen der Porsche Zwischenholding und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gegen die Porsche Automobil Holding SE gegenüber. Diese Forderungen stehen im Zusammenhang mit der im Jahr 2009 vorgenommenen Umstrukturierung von Porsche, die zur Schaffung der Porsche Zwischenholding führte und ermöglichte, dass sich die Gesellschaft im Wege einer Kapitalerhöhung an der Porsche Zwischenholding mit 49,9% beteiligte. Mit diesen Forderungen sollen die Verbindlichkeiten bei Fälligkeit (insbesondere bei der vertraglich vorgesehenen Fälligkeit im Jahr 2014) verrechnet werden. Die Einstandspflicht der Volkswagen Aktiengesellschaft gilt nur im Fall der Fälligkeit und Uneinbringlichkeit der Ansprüche der Porsche Automobil Holding SE auf Grund einer Insolvenz der Porsche Zwischenholding oder der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, soweit diese Ansprüche ohne eine Insolvenz der Porsche Zwischenholding bzw. der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft im Zeitpunkt der Fälligkeit durch Aufrechnung mit den entsprechenden Gegenansprüchen der Porsche Zwischenholding bzw. der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gegenüber der Porsche Automobil Holding SE hätten erfüllt werden können. Volkswagen ist als eine Folge dieser Vereinbarung daran interessiert, dass die Porsche Zwischenholding und die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft ausreichend finanziert sind und nicht insolvent werden.

Treuhandvertrag hinsichtlich der mittelbaren 50,1%-Beteiligung an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (Trust Agreement)

Ferner wurde im Rahmen des Meilensteinkonzepts ein Treuhandvertrag ("**Trust Agreement**") geschlossen. Parteien des Trust Agreement sind die Volkswagen Aktiengesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE und eine mit dem B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG verbundene Gesellschaft ("**Treuhänder**").

Das Trust Agreement dient als zusätzliche Sicherheit für die die Porsche Automobil Holding SE finanzierenden Banken, und enthält bei Eintritt eines Sicherungsfalls im Rahmen der Kreditverträge eine Regelung für den Erwerb der 50,1%-Beteiligung an der Porsche Zwischenholding durch die Volkswagen Aktiengesellschaft. Technisch erfolgte die zusätzliche Sicherung, indem die Porsche Automobil Holding SE in dem Trust Agreement ihre 50,1%-ige Beteiligung an der Porsche Zwischenholding an den Treuhänder abtrat. Die Abtretung erfolgte zusätzlich zu dem Pfandrecht der Banken an diesen GmbH-Anteilen und der Sicherungsabtretung der Put-Option der Porsche Automobil Holding SE betreffend diese Anteile an die Banken. Der Treuhänder hält die Beteiligung treuhänderisch für die Porsche Automobil Holding SE und als Sicherheit für die die Porsche Automobil Holding SE finanzierenden Banken. Die Porsche Automobil Holding SE bleibt wirtschaftlicher Eigentümer der Beteiligung, übt die Stimmrechte aus und erhält die Gewinnausschüttungen.

Zur Sicherung des Erwerbs der 50,1%-Beteiligung an der Porsche Zwischenholding durch die Volkswagen Aktiengesellschaft ist vorgesehen, dass das Pfandrecht der Banken an den GmbH-Anteilen nicht vollstreckt werden kann, bevor die Volkswagen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hatte, die Beteiligung zu der im Rahmen der Put-Option vereinbarten Gegenleistung von circa EUR 3,9 Mrd. zu erwerben. Zugleich hat sich die Volkswagen Aktiengesellschaft für den Fall, dass sie die Beteiligung nicht auf diesem Wege erwirbt, gegenüber den Banken verpflichtet, die verpfändeten Anteile an der Porsche Zwischenholding im Rahmen einer Verwertung dieser Beteiligung zu der für die im Rahmen der Put-Option vereinbarten Gegenleistung von circa EUR 3,9 Mrd. zu erwerben.

Transaktionsschritt 6: Potenzieller Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg

Put-Option Salzburg

Als Teil der langfristigen Strategie von Volkswagen, die Wertschöpfungskette im Automobilgeschäft zu erweitern und die wichtigsten Importeure in den Volkswagen Konzern zu integrieren, wurde außerdem der potenzielle Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg vereinbart.

Als vorbereitende Maßnahme soll zunächst das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg einschließlich damit zusammenhängender Dienstleistungen wie etwa das Finanzierungs- und Leasinggeschäft in eine mit der Porsche Holding Salzburg verbundene Gesellschaft, die Porsche Automotive Gesellschaft m.b.H. ("**Porsche Automotive**") im Laufe des Jahres 2010 ausgegliedert werden ("**Umstrukturierung des Vertriebsgeschäfts**"). Die Übertragung des operativen Vertriebsgeschäfts an Volkswagen soll über eine Put-Option der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, vollzogen werden.

Die Put-Option gibt der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, das Recht, sämtliche Anteile an der Porsche Automotive nach der Umstrukturierung des Vertriebsgeschäfts, an die Volkswagen Holding Österreich GmbH, Salzburg, oder eine von der Volkswagen Holding Österreich GmbH, Salzburg, bis spätestens zum 31. Dezember 2010 zu benennende Gesellschaft zu übertragen. Die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, ist rechtlich nicht verpflichtet, die Put-Option auszuüben und Volkswagen hat kein Recht, von der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, die Übertragung sämtlicher Anteile an der Porsche Automotive zu verlangen. Insofern besteht keine rechtliche Sicherheit, dass die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, ihre Put-Option ausüben und Volkswagen sämtliche Anteile an der Porsche Automotive, und damit das operative Vertriebsgeschäft der Porsche Holding Salzburg, erwerben wird.

Bei Ausübung der Put-Option ist Volkswagen grundsätzlich verpflichtet, die Anteile an der Porsche Automotive zu erwerben. Die von Volkswagen zu erbringende Gegenleistung entspricht dem in der Grundlageneinbarung festgelegten Eigenkapitalwert (*equity value*) der Porsche Automotive auf der Grundlage eines nach Heranziehung externer Gutachten ermittelten und in Höhe von EUR 3,55 Mrd. festgelegten Unternehmenswerts (*enterprise value*) nach Umstrukturierung des Vertriebsgeschäfts, abzüglich Anpassungen für Nettoverbindlichkeiten. Die Put-Option kann vom 30. Juni 2010 (mit frühestmöglichem Vollzug zum 1. Januar 2011) bis zum 31. Dezember 2013 ausgeübt werden. Hinsichtlich einer weiteren Umstrukturierung der Porsche Automotive nach Vollzug der Put-Option unterliegt die Volkswagen Aktiengesellschaft bestimmten Restriktionen, etwa im Zusammenhang mit Steuerfreistellungsverpflichtungen gegenüber der Porsche Gesellschaft m.b.H. und der Fortführung der Porsche Automotive als Beteiligung mit Sitz in Salzburg.

Sowohl in der Grundlageneinbarung zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche als auch in der Put-Option hat sich Volkswagen dazu verpflichtet, nach dem Vollzug des Erwerbs der Porsche Automotive die Anteilseignerseite im Aufsichtsrat der Porsche Automotive zur Hälfte mit Familienmitgliedern der Familie Porsche zu besetzen. Diese Regelung gilt, solange Familienmitglieder der Familie Porsche mittelbar oder unmittelbar insgesamt mindestens 25% der Stammaktien an der Volkswagen Aktiengesellschaft halten.

Zeitgleich mit dem Abschluss der Put-Option hat Volkswagen mit den Gesellschaftern der Porsche Holding Salzburg eine Corporate Governance und Haftungsfonds Vereinbarung abgeschlossen, die eine Beteiligung der Gesellschaft an der Unternehmensführung der Porsche Holding Salzburg schon vor dem Vollzug des potenziellen Erwerbs der Porsche Automotive sicherstellt. So ist Volkswagen berechtigt, jeweils zwei Personen als Mitglieder des Gesellschafterausschusses der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und der Aufsichtsräte der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und der Porsche Gesellschaft m.b.H. zu benennen. Seit Beginn des Jahres 2010 gehören der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Martin Winterkorn, und der Finanzvorstand der Gesellschaft, Herr Hans Dieter Pötsch, diesen Gremien an. Außerdem haben sich die Gesellschafter der Porsche Holding Salzburg gegenüber Volkswagen verpflichtet, mit Ausnahme einer einmaligen Zahlung von bis zu EUR 510 Mio. und einer jährlichen Zahlung von bis zu EUR 250 Mio. keine Wertabflüsse aus der Porsche Holding Salzburg zu genehmigen.

Kapitalerhöhungszusage

Die SE-Stammaktionäre und die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, haben mit der Porsche Automobil Holding SE im November 2009 eine Kapitalerhöhungszusage in Bezug auf die geplante Kapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE vereinbart ("**Kapitalerhöhungszusage**"). In der Kapitalerhöhungszusage verpflichten sich die SE-Stammaktionäre, unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen einer Kapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu EUR 5 Mrd. (zur Hälfte in Stamm- und zur Hälfte in Vorzugsaktien) zuzustimmen. Die Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, hat zugesagt, die Zeichnung der neuen Stammaktien aus der Kapitalerhöhung bei der Porsche Automobil Holding SE gegen Einlage eines Betrags in Höhe von voraussichtlich EUR 2,5 Mrd. sicherzustellen. Die Porsche Gesellschaft m.b.H. hat die Möglichkeit, diese Barmittel im Wege der Ausübung ihrer Put-Option aufzubringen. Hat sie die Put-Option rechtzeitig ausgeübt, beschränkt sich ihre Zeichnungspflicht auf den vereinbarten Teil

des aus der Übertragung des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg effektiv erhaltenen Betrages.

12.13.2 Verträge im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Scania AB

Im Geschäftsjahr 2007 erhöhte die Volkswagen Aktiengesellschaft ihre Beteiligung an der Scania AB, Södertälje, Schweden ("**Scania**"), von 34,0% auf 37,4% der Stimmrechte und von 18,7% auf 20,6% des gezeichneten Kapitals.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde sodann der Erwerb sämtlicher zuvor von Investor AB und den Wallenberg-Stiftungen gehaltenen Aktien an Scania mit Vorliegen der wichtigsten fusionskontrollrechtlichen Genehmigungen am 22. Juli 2008 auf Grundlage eines Kaufvertrags zwischen der Gesellschaft sowie der Investor AB und den Wallenberg-Stiftungen für einen Kaufpreis in Höhe von EUR 2,8 Mrd. vollzogen. Die Gesellschaft erhöhte damit ihren Stimmrechtsanteil an Scania von 37,98% auf 68,60% und ihren Kapitalanteil von 20,89% auf 37,73%. Außerdem werden der Gesellschaft weitere, von einem Kreditinstitut treuhänderisch gehaltene Aktien an Scania mit einem Stimmrechtsanteil in Höhe von 0,87% und einem Kapitalanteil von 3,63% zugerechnet. Scania wurde als Folge der Beteiligungsaufstockung als neunte Marke im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 vollkonsolidiert. Die Beteiligung soll das strategische Interesse von Volkswagen am Nutzfahrzeuggeschäft sichern.

Im Geschäftsjahr 2009 erwarb die Gesellschaft schließlich am 20. Februar 2009 weitere Aktien an Scania ("**Scania-Aktien**") (2,34% der Stimmrechte beziehungsweise 7,93% Kapitalanteile) und erhöhte ihren Anteil an Scania damit auf 49,29% des Kapitals und 71,81% der Stimmrechte. Die Aktien wurden von der Porsche Automobil Holding SE erworben.

Hintergrund des Erwerbs war, dass die Porsche Automobil Holding SE am 5. Januar 2009 ihre Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft auf circa 50,76% der Stammaktien ausgebaut hatte. Damit verfügte die Porsche Automobil Holding SE über mehr als 50% aller Stimmrechte der Gesellschaft. Als Konsequenz daraus und auf Grund der Tatsache, dass die Beteiligung von Volkswagen an Scania über der gesetzlich definierten Schwelle von 30% aller Stimmrechte lag, hatte die Porsche Automobil Holding SE nach schwedischem Übernahmerecht die mittelbare Kontrolle an Scania erlangt. Die Porsche Automobil Holding SE war deshalb verpflichtet, ein Pflichtangebot für diejenigen Scania-Aktien vorzulegen, die sich nicht unter ihrer direkten oder indirekten Kontrolle befanden. Das Pflichtangebot wurde für 4.398.139 A-Aktien und 59.037.822 B-Aktien angenommen. Der Angebotspreis entsprach SEK 68,52 (d.h. rund EUR 6,34) je A-Aktie und SEK 67,10 (d.h. rund EUR 6,21) je B-Aktie. Die Porsche Automobil Holding SE hatte kein strategisches Interesse an einer Beteiligung an Scania und hatte das Pflichtangebot nach eigenen Angaben lediglich in Erfüllung der Vorschriften des schwedischen Übernahmerechts abgegeben.

Für Volkswagen hingegen lag der Erwerb der von der Porsche Automobil Holding SE erworbenen Scania-Aktien im Interesse der Gesellschaft, weil dadurch das strategische Investment an Scania weiter ausgebaut wurde. Der von der Gesellschaft an die Porsche Automobil Holding SE gezahlte Erwerbspreis je Aktie entsprach dem Angebotspreis im Rahmen des Pflichtangebots der Porsche Automobil Holding SE an die Aktionäre von Scania und belief sich auf insgesamt EUR 391 Mio. (vgl. hierzu den Abschnitt "*Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen – Beziehungen des Volkswagen Konzerns zu Porsche und zu den Familien Porsche und Piëch*").

12.13.3 Verträge im Zusammenhang mit der Beteiligung an Suzuki

Am 9. Dezember 2009 haben die Volkswagen Aktiengesellschaft und die Suzuki Motor Corporation mit Sitz in Hamamatsu, Japan ("**Suzuki**"), eine Rahmenvereinbarung über eine enge und langfristige strategische Partnerschaft sowie einen Aktienkaufvertrag in Bezug auf eine Aktienbeteiligung an Suzuki in Höhe von 19,89% abgeschlossen. Der Erwerb dieser Aktien wurde nach Zustimmung der zuständigen Behörden für einen Kaufpreis von EUR 1,7 Mrd. am 15. Januar 2010 vollzogen. Im Gegenzug und als Untermauerung der strategischen Partnerschaft ist beabsichtigt, dass Suzuki Stamm- oder Vorzugsaktien an der Volkswagen Aktiengesellschaft für einen Betrag bis zur Hälfte des nach dem Aktienkaufvertrag in Bezug auf die Suzuki-Aktien erhaltenen Kaufpreises erwirbt. Da die Gesellschaft über keine eigenen Aktien verfügt, wird sie Suzuki beim börslichen oder außerbörslichen Erwerb von Aktien an der Gesellschaft unterstützen. Des Weiteren erhält Suzuki ein Vorkaufsrecht für die von der Gesellschaft gehaltenen Aktien an Suzuki.

Die Partnerschaft soll nach der abgeschlossenen Rahmenvereinbarung Synergien insbesondere bei der Entwicklung und Produktion von innovativen und umweltfreundlichen Kleinwagen freisetzen. Die Gesellschaft und Suzuki werden nach der Rahmenvereinbarung deshalb vor allem im Hinblick auf die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und die Entwicklung von Hybrid- und Elektromotoren zusammenarbeiten. Suzuki soll bei einer sich weiter vertiefenden Kooperation die Rolle eines Entwicklungszentrums für Kleinwagen innerhalb des Volkswagen Konzerns zukommen, ohne dass dabei die Eigenständigkeit von Suzuki oder von Volkswagen berührt wird. Ferner ist beabsichtigt, gemeinsam Kleinwagen zu entwickeln, die jeweils unter der Marke des anderen Vertragspartners verkauft werden dürfen. Volkswagen wird Suzuki dabei unter anderem durch Zugang

zu seinem Konzernbereich Finanzdienstleistungen unterstützen. Zu den weiteren Details zu Suzuki wird auf den Abschnitt *–Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen–Konzernbereich Automobile–Wichtige Beteiligungen* verwiesen.

12.13.4 Gewährung eines Darlehens an Porsche

Im März 2009 gewährte Volkswagen der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart, ein kurzfristiges Darlehen für den operativen Betrieb in Höhe von EUR 500 Mio. für zunächst sechs Monate. Das Darlehen wurde in der Folgezeit bis zum 23. Dezember 2009 verlängert und am 4. Dezember 2009 vollständig zurückgezahlt. Zugunsten von Volkswagen wurden Sicherheiten gestellt, zunächst in Form einer Garantieerklärung der Porsche Holding GmbH, Salzburg, sodann in Form einer Verpfändung der Anteile an der Porsche Holding GmbH, Salzburg. Die Sicherheitenbestellung und die Verzinsung des Darlehens erfolgten zu marktüblichen Konditionen und wurde wie unter fremden Dritten ausgestaltet.

Darüber hinaus wurde im März 2009 zwischen der Volkswagen Group Services SA, Brüssel (Belgien) (**“VGS”**) und der Porsche Financial Services SPA, Padua (Italien) (**“Porsche FS Italien”**) ein Factoring-Vertrag abgeschlossen, der es der Porsche FS Italien ermöglicht, der VGS Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Kauf zum Restbuchwert anzudienen. Im Rahmen dieses Vertrags wurde Ende März 2009 ein Portfolio von Leasing-Forderungen mit einem Volumen in Höhe von EUR 190,5 Mio. von der Porsche FS Italien an die VGS verkauft. Der Vertrag ist zu marktadäquaten Konditionen und wie unter fremden Dritten ausgestaltet.

12.13.5 LeasePlan Corporation N.V.

LeasePlan Corporation N.V. (**“LeasePlan”**) ist ein herstellerunabhängiges Leasingunternehmen mit Fokus auf dem internationalen Flottengeschäft, an dem Volkswagen über die Volkswagen Financial Services AG mittelbar zu 50% beteiligt ist. Die Beteiligung ist als reine Finanzbeteiligung ausgestaltet und wird *“at Equity”* bilanziert.

Die anderen 50% an LeasePlan hält die Fleet Investments B.V., Amsterdam (**“Fleet Investments”**), eine Beteiligungsgesellschaft der Familie von Metzler. Diese Beteiligung wurde zuvor von der Olayan Gruppe aus Saudi Arabien und Mubadala Investment aus Abu Dhabi gehalten. Im Dezember 2008 übten die Olayan-Gruppe und Mubadala Investment eine gegenüber Volkswagen bestehende Verkaufsoption hinsichtlich ihrer Beteiligung an LeasePlan aus. Gemäß einer im September 2009 getroffenen Vereinbarung haben sie ihre Beteiligung am 1. Februar 2010 auf Geheiß der Volkswagen Aktiengesellschaft an Fleet Investments zu einem Kaufpreis von rund EUR 1,4 Mrd. übertragen.

Fleet Investments hat das Recht, seine Beteiligung an LeasePlan der Volkswagen Aktiengesellschaft zum ursprünglichen Kaufpreis zuzüglich anteiliger thesaurierter Vorzugsdividenden oder gegebenenfalls höherem Zeitwert anzudienen.

Zur Sicherung eines Kredits, den das Bankhaus Metzler der Fleet Investments für den Erwerb der Beteiligung an LeasePlan gewährt hat, verpfändete die Volkswagen Aktiengesellschaft Ansprüche aus Einlagezertifikaten des Bankhauses Metzler in Höhe von EUR 1,4 Mrd. an das Bankhaus Metzler.

12.13.6 Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2005

Die Gesellschaft hat im Jahr 2005 einen syndizierten Kreditvertrag mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen, wodurch der Gesellschaft eine Kreditlinie in Höhe von EUR 12,5 Mrd. eingeräumt wurde. Die Kreditlinie wurde im Jahr 2007 auf EUR 10 Mrd. reduziert. Nachdem die Porsche Automobil Holding SE im September 2008 die Erhöhung ihres Anteilsbesitzes an der Volkswagen Aktiengesellschaft bekannt gegeben hatte, machten einzelne Mitglieder des Konsortiums in dieser Fazität von ihrem vertraglichen Kündigungsrecht Gebrauch. Die im Juni 2012 fällige Kreditlinie verringerte sich damit von EUR 10,0 Mrd. auf EUR 7,82 Mrd.

12.13.7 Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2009

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 einen Kreditvertrag mit der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, über den Betrag von EUR 400 Mio. abgeschlossen. Damit werden Forschungsaufwendungen sowie Maßnahmen zur Entwicklung von emissions- und kraftstoffeffizienteren Antriebsaggregaten und Antriebsstrang-Komponenten für Personenwagen und Nutzfahrzeuge mitfinanziert. Die gewährte Fazität ist seitens der Gesellschaft im Februar 2014 zurückzuzahlen.

12.14 Wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Wie andere Unternehmen waren und sind auch die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit national und international an Rechtsstreitigkeiten, Schiedsverfahren und behördlichen Verfahren beteiligt. Solche Rechtsstreitigkeiten und Verfahren können insbesondere im Verhältnis zu Lieferanten, Händlern, Kunden, Mitarbeitern, Investoren oder Behörden auftreten. Für die daran beteiligten Gesellschaften können sich daraus Zahlungs- oder andere Verpflichtungen ergeben. Insbesondere in Fällen, in denen zum Beispiel US-amerikanische Kunden einzeln oder im Wege einer Sammelklage Mängel an Fahrzeugen

geltend machen, können sehr kostenintensive Maßnahmen erforderlich werden sowie hohe Schadensersatz- oder Strafschadensersatzzahlungen zu leisten sein.

Soweit möglich, überschaubar und wirtschaftlich sinnvoll, wurden zur Absicherung dieser Risiken Versicherungen abgeschlossen bzw. für die verbliebenen erkennbaren Risiken Rückstellungen gebildet. Da einige Risiken jedoch nicht versicherbar oder nicht oder nur begrenzt einschätzbar sind, ist nicht auszuschließen, dass gleichwohl Schäden eintreten können, die durch die versicherten bzw. zurückgestellten Beträge nicht gedeckt sind.

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind derzeit keinen staatlichen Interventionen ausgesetzt und nicht an Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften auswirken könnten bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben. Derartige Verfahren sind auch nicht angedroht oder nach Kenntnis der Gesellschaft zu erwarten und sind auch in den vergangenen zwölf Monaten weder anhängig gewesen noch abgeschlossen worden. Auch die im Folgenden beschriebenen Verfahren sind nach Einschätzung der Gesellschaft keine derartig erheblichen Verfahren.

12.14.1 *Verwaltungsgerichtliche Untätigkeitsklage gegen das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Hannover*

Dem Niedersächsischen Oberverwaltungsgericht Lüneburg liegt als Berufungsinstanz eine Untätigkeitsklage gegen das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Hannover auf Durchsetzung festgesetzter Lärmimmissionswerte im Zusammenhang mit dem Produktionsstandort Hannover der Gesellschaft vor. Hintergrund des Verfahrens ist die Immissionssituation am Standort Hannover, die durch ein Zusammenwirken diverser Lärmquellen geprägt ist. Ob die ermittelten akustischen Beiträge der Gesellschaft den genehmigten Rahmen übersteigen, hängt unter anderem davon ab, ob von den Beiträgen ein Messabschlag abgezogen werden darf. Bei Erfolg der Klage drohen örtliche Produktionseinschränkungen am Standort Hannover zur Nachtzeit.

12.14.2 *Patentverletzungsklagen in den USA*

Die Volkswagen Aktiengesellschaft, die Audi Aktiengesellschaft und die Volkswagen Group of America, Inc. sind Beklagte in einem US-Patentverletzungsstreit. Darüber hinaus sind in den USA fünf weitere Patentverletzungsverfahren gegen die Volkswagen Group of America, Inc. anhängig. Die Rechtsstreitigkeiten wurden meist von Patent-Verwertungsgesellschaften angestrengt. Obwohl die Kläger in diesen Verfahren die jeweilige Höhe der Schadensersatzforderung noch nicht beziffert haben, erwartet die Gesellschaft für den Fall des Unterliegens Schadensersatzforderungen und Rechtsverteidigungskosten in insgesamt zweistelliger Euro-Millionenhöhe. Außerdem sind mit diesen Verfahren Reputationsrisiken für Volkswagen verbunden.

12.14.3 *Zahlungsansprüche nach dem Arbeitnehmererfindungsgesetz*

Gegen die Gesellschaft waren beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main Verfahren auf Zahlungsansprüche nach dem Arbeitnehmererfindungsgesetz anhängig. Diese Verfahren wurden im Jahr 2009 durch Vergleich zwischen den Parteien erledigt. Über die Höhe des Vergleichs wurde Stillschweigen vereinbart.

12.14.4 *Verfahren in den USA im Zusammenhang mit Wassereintritt in den Fahrzeuginnenraum*

Gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft, die Audi AG, die Volkswagen de Mexico und die Volkswagen Group of America, Inc. wurden im Jahr 2007 zwei Sammelklagen (sogenannte Class Actions) in den USA im Zusammenhang mit Wassereintritt in den Fahrerraum bestimmter Fahrzeugmodelle erhoben. Die Kläger behaupten einen Wassereintritt in den Fahrzeuginnenraum durch verstopfte Abläufe bei Wasserkasten und Schiebedach sowie mangelhafte Dichtung des Pollenfilters mit der Folge, dass Wasser in den Fahrzeuginnenraum eintreten und dadurch unter anderem Dachhimmel, Teppiche und Steuergeräte beschädigt werden können. Die ursprüngliche Klage wegen jeder Form von Wassereintritt wurde per Gerichtsbeschluss im Mai 2008 auf die oben genannten Streitpunkte eingeschränkt. Die Parteien des Rechtsstreits haben im Februar 2010 einen Vergleich geschlossen, den das zuständige Gericht am 17. Februar 2010 vorläufig genehmigt hat. Die mit dem Vergleich vereinbarten Leistungen für die Mitglieder der Sammelklage zu Grunde liegenden Gruppe von gegenwärtigen und früheren Fahrzeughaltern sind vollständig durch Rückstellungen abgedeckt. Gleiches gilt für die voraussichtlichen Honorarforderungen der Anwälte der Gegenseite. Nach dem gegenwärtigen Zeitplan wird das zuständige Gericht am 26. Juli 2010 ein Fairness Hearing abhalten und danach entscheiden, ob es den Vergleich endgültig genehmigt. Sofern der Vergleich vom Gericht wider Erwarten nicht abschließend genehmigt werden sollte, würde die Verfahren weiter laufen. Für diesen Fall wäre es auf Grund der mit dem US-amerikanischen Rechtssystem verbundenen Unsicherheiten und gegebenenfalls erheblichen Schadensersatzsummen (einschließlich sogenannter punitive damages) möglich, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen.

12.14.5 Verfahren in den USA im Zusammenhang mit Ölverschlammung von Motoren

Gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft, die Audi AG und die Volkswagen Group of America, Inc. wurden in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt acht Sammelklagen in den USA im Zusammenhang mit Ölverschlammung von 1.8l Turbo-Motoren erhoben, die im Zeitraum von 1997 bzw. 1998 bis 2004 in bestimmte Fahrzeugmodelle von Volkswagen und Audi eingebaut wurden. Die Kläger behaupten eine einseitige Änderung der Motoröl- und Ölfilteranforderungen durch Volkswagen und Audi auf dem US-Markt. Volkswagen und Audi hätten nach der Auslieferung der Fahrzeuge die Anforderungen an Motoröl von US-amerikanischen Standardmotorölen auf die in Europa gesetzlich normierten Motorenöle umgestellt. Die Kläger führen an, dass die Verwendung der Motorenöle europäischer Norm zu Mehrkosten für Kunden führe. Außerdem behaupten die Kläger, dass ein Ölverschlammungsrisiko bestehe, da der Motor eine fehlerhafte Motorkonstruktion aufweise (angeblich ein zu geringes Ölfassungsvolumen, das im Zusammenspiel mit einem heißen Turbolader Motoröl vor Erreichen der in den USA vorgegebenen Ölwechselintervallen altern lässt und zu einer Ölverschlammung führe).

Die Parteien des Rechtsstreits stehen zum Datum dieses Prospekts kurz vor Abschluss eines Vergleichs. Die in dem geplanten Vergleich für die Mitglieder der den Sammelklagen zu Grunde liegenden Gruppen von gegenwärtigen und früheren Fahrzeughaltern in Aussicht genommenen Leistungen sind voraussichtlich vollständig durch Rückstellungen abgedeckt. Gleiches gilt für die voraussichtlichen Honorarforderungen der Anwälte der Gegenseite. Wenn die Parteien den Vergleich mit dem geplanten Inhalt schließen, muss er dem zuständigen Gericht zur Genehmigung vorgelegt werden. Dieses Genehmigungsverfahren wird voraussichtlich einige Monate in Anspruch nehmen. Sofern der Vergleich zwischen den Parteien wider Erwarten nicht zustande kommen oder vom Gericht wider Erwarten nicht abschließend genehmigt werden sollte, würden die Verfahren weiter laufen. Für diesen Fall wäre es auf Grund der mit dem US-amerikanischen Rechtssystem verbundenen Unsicherheiten und gegebenenfalls erheblichen Schadensersatzsummen möglich, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen.

12.14.6 Verfahren in den USA im Zusammenhang mit der Verwendung von Asbest in Bremsen

Gegen die Volkswagen Group of America, Inc. und zum Teil auch gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft und die Audi AG werden seit vielen Jahren jedes Jahr eine Vielzahl von Klagen in den USA im Zusammenhang mit der über viele Jahrzehnte bis in die frühen Achtziger Jahre erfolgten Verwendung von Asbest in Bremsen und Kupplungsbelägen von Fahrzeugen von Volkswagen und Audi erhoben. In den USA klagt eine Vielzahl von Menschen, die an Asbestose, Lungenkrebs oder Mesotheliom erkrankt sind bzw. die daran erkrankt zu sein behaupten, auf Schadensersatz. Da viele Gesellschaften in den USA, die in früheren Jahrzehnten in großen Mengen Asbest hergestellt und/oder verarbeitet haben, nicht mehr existieren, ist in den vergangenen Jahren die Automobilindustrie als angeblicher Verursacher dieser Erkrankungen in den Fokus US-amerikanischer Klägeranwälte geraten. Asbest wurde über viele Jahrzehnte in der Automobilproduktion in größeren Mengen in Kupplungs- und Bremsbelägen verwendet. Die Kläger behaupten, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Transport und bzw. oder dem Aus- und Einbau solche Bauteile, mit Asbest in Berührung gekommen zu sein.

Das Risiko jeder einzelner dieser Klagen ist unterschiedlich. Viele dieser Klagen werden noch vor einer Gerichtsverhandlung zurückgenommen, weil eine Berührung mit Produkten der Volkswagen Aktiengesellschaft bzw. der Audi AG nicht nachweisbar ist. Andere Sachverhalte, bei denen es eine geringfügige Berührung mit Produkten der Volkswagen Aktiengesellschaft bzw. der Audi AG gab, werden für relativ geringe Summen verglichen. Im Einzelfall werden Vergleiche im sechststelligen US-Dollar Bereich geschlossen. Sofern ein Vergleich für eine angemessene Summe nicht erreichbar ist, entscheidet im Einzelfall das zuständige Gericht. Abhängig von der Art der Erkrankung können die Kosten für ein solches Verfahren einen Wert von mehreren Millionen US-Dollar erreichen. Das Risiko dieser Art von Klagen ist in angemessenem Maße durch Rückstellungen abgesichert.

12.14.7 Aktienrechtliche Klagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft

Aktienrechtliche Klagen gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2008

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. April 2008 wurden die Beschlussvorschläge unter dem TOP (Tagesordnungspunkt) 9.1 (Streichung von § 12 (Entsendungsrecht) und von § 25 Abs. 4 der Satzung (Vertretung bei der Stimmrechtsausübung) sowie Änderungen von § 24 der Satzung (Stimmrecht – Stimmrechtsbeschränkung) und von § 26 (Streichung des 80%-Erfordernisses für die qualifizierte Hauptversammlungsmehrheit)) sowie unter TOP 9.2 (Streichung der §§ 12, 24 Abs. 1 S. 4, 24 Abs. 2 und 25 Abs. 4 der Satzung) abgelehnt. Gegen diese ablehnenden Beschlüsse der Hauptversammlung wurden Nichtigkeits- und Anfechtungsklagen sowie positive Beschlussfeststellungsklagen erhoben. Das Landgericht Hannover hat durch Urteile vom 27. November 2008 entschieden, dass das Entsendungsrecht, die Stimmrechtsbeschränkung und die Regelung zur Vertretung bei der Stimmrechtsausübung durch die entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüsse wirksam aus der Satzung gestrichen worden sind, nicht aber das 80%-Erfordernis für

die qualifizierte Hauptversammlungsmehrheit. Die Klagen sind in der Berufungsinstanz beim Oberlandesgericht Celle anhängig.

Aktienrechtliche Klagen gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. April 2009

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 23. April 2009 wurde unter anderem beschlossen, die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu entlasten. Gegen diese beiden Entlastungsbeschlüsse ist eine Anfechtungsklage erhoben worden. Außerdem wurde eine Auskunftsklage erhoben. Die Klagen sind beim Landgericht Hannover, 4. Kammer für Handelssachen anhängig.

Aktienrechtliche Klagen gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 3. Dezember 2009

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. Dezember 2009 wurde beschlossen, ein genehmigtes Kapital zu schaffen (mit entsprechender Satzungsänderung) (TOP 1), Entsendungsrechte zugunsten des Landes Niedersachsen für zwei Aufsichtsratsmitglieder zu schaffen (mit entsprechender Satzungsänderung) (TOP 2), die qualifizierte Hauptversammlungsmehrheit unabhängig vom VW-Gesetz weitgehend zu bestätigen und teilweise neu zu regeln (mit entsprechender Satzungsänderung) (TOP 3), die Herren Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche zu Mitgliedern des Aufsichtsrats zu wählen (TOP 4) und verschiedene Satzungsänderungen zur Anpassung der Satzung an das "Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie" (ARUG) (TOP 5) zu beschließen. Gegen diese Beschlüsse wurden Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Die Klagen sind beim Landgericht Hannover, 6. Kammer für Handelssachen, anhängig. Außerdem wurde eine Auskunftsklage erhoben, die beim Landgericht Hannover, 7. Kammer für Handelssachen, anhängig ist.

In Bezug auf den Beschluss zur Schaffung eines genehmigten Kapitals (Top 1) hat die Gesellschaft ein Freigabeverfahren beim Oberlandesgericht Braunschweig eingeleitet. Mit Beschluss vom 12. März 2010 hat das Oberlandesgericht Braunschweig die Eintragung des Beschlusses zur Schaffung des genehmigten Kapitals freigegeben. Der Beschluss zur Schaffung des genehmigten Kapitals wurde daraufhin am 12. März 2010 in das Handelsregister Braunschweig eingetragen.

12.15 Regulatorisches Umfeld

Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen unterliegt in Deutschland und im Ausland einer Vielzahl von regulatorischen Anforderungen (Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften, gerichtliche und behördliche Verfügungen etc.). Diese betreffen unter anderem das Umweltrecht, das Recht des gewerblichen Rechtsschutzes und das Urheberrecht, das Verbraucherschutzrecht, das Mängelgewährleistungs- und Produkthaftungsrecht, das Energierecht, das Arbeits- und Arbeitsschutzrecht, das Gefahrstoff- und Chemikalienrecht, das Bank- und Versicherungsrecht, das Wettbewerbs- und Kartellrecht, das Bau- und Planungsrecht, sowie das Steuerrecht. Daneben sind von Volkswagen eine Vielzahl an technischen Standards (zum Beispiel DIN, ISO, CEN, CENELEC etc.) zu beachten. Weiterhin existieren freiwillige Selbstverpflichtungen der Automobilindustrie etwa im Rahmen der ACEA oder des VDA.

Die multinationale Geschäftstätigkeit von Volkswagen führt dazu, dass neben deutschen oder europäischen Vorschriften auch zusätzliche Pflichten in anderen Rechtsordnungen begründet werden können, in denen die Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaften geschäftsansässig und/oder tätig sind. Weiterhin hat die multinationale Geschäftstätigkeit zur Folge, dass internationale Vereinbarungen, insbesondere bi- und multilaterale Verträge zwischen Staaten, etwa betreffend Zölle oder sonstige Regelungen über die Ein- und Ausfuhr von Produkten, besondere Bedeutung für Volkswagen erlangen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass Volkswagen die anwendbaren wesentlichen rechtlichen Anforderungen zur Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit erfüllt. Sie kann jedoch nicht ausschließen, dass das mögliche Nichterfüllen rechtlicher Anforderungen Kosten und/oder Sanktionen verursacht. Dies gilt insbesondere für Produkthaftungsfälle, Umwelthaftungsfälle sowie kartellrechtliche Streitigkeiten oder Streitigkeiten betreffend gewerbliche Schutzrechte. Dies kann sich negativ auf die Reputation, die allgemeine Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Volkswagen auswirken.

Im Folgenden wird das für die Geschäftstätigkeit von Volkswagen wesentliche regulatorische Umfeld – getrennt nach den beiden Konzernbereichen von Volkswagen – dargestellt.

12.15.1 Regulatorisches Umfeld des Konzernbereichs Automobile

Das regulatorische Umfeld des Geschäftsfelds Automobile umfasst insbesondere Regelungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, der Konstruktion, der Produktion und dem Vertrieb von Fahrzeugen sowie produktbezogene Vorschriften.

12.15.1.1 Regelungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, der Konstruktion, der Produktion und dem Vertrieb von Kraftfahrzeugen

Die Produktionsanlagen und die entwicklungs-, konstruktions-, produktions- und vertriebsbezogenen Tätigkeiten von Volkswagen sind in den einzelnen Ländern, in denen Volkswagen seine Geschäftstätigkeit ausübt, jeweils einer Vielzahl von Regelungen unterworfen, insbesondere auch Zulassungs-, Erlaubnis- oder Genehmigungspflichten. Die Vorschriften werden fortlaufend geändert und häufig tendenziell erweitert und verschärft. Insbesondere soweit die Regelungen den Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit bezwecken, besteht in der Regel eine strenge Regulierung. Wesentlich für Volkswagen sind unter anderem Normen betreffend die technische Sicherheit und den Umweltschutz (vor allem des Immissionsschutz-, Abfall-, Wasser-, Boden-, Landschafts- und Naturschutzrechts sowie des Gefahrstoff- und Chemikalienrechts), die oft Haftungsvorschriften und Grenzwerte für die Verwendung von bestimmten Stoffen in Produkten, für die Emissionen von Schadstoffen in der Luft, im Boden und im Wasser sowie Vorschriften etwa für den Umgang mit gefährlichen Stoffen und Abfällen und deren Entsorgung beinhalten. Weiterhin sind bau- und planungsrechtliche Normen sowie Regelungen betreffend Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit von besonderer Relevanz für Volkswagen. Auch das Energierecht einschließlich der Vorschriften zum Emissionshandel in der Europäischen Union ist wesentlich, insbesondere da an den Fertigungsstandorten auch Kraft- und Heizwerke sowie Strom- und Gasnetze betrieben werden (siehe insbesondere entsprechende Risikofaktoren im Abschnitt *„Risikofaktoren –Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken“*).

Folgende Regelungen sind derzeit für Volkswagen von besonderer Relevanz:

- (i) Haftung für Betriebsstörungen, Umweltschäden und sonstige Schäden

Viele der weltweit jeweils einschlägigen Regelungen sehen für den Fall, dass bestimmte entwicklungs-, konstruktions-, produktions- oder vertriebsbezogene regulatorische Vorgaben nicht eingehalten werden und/oder dass Betriebsstörungen auftreten beziehungsweise Personen, Sachen oder die Umwelt geschädigt oder gefährdet werden, öffentlich-rechtliche, zivilrechtliche, strafrechtliche und/oder ordnungswidrigkeitsrechtliche Konsequenzen vor, wie etwa Beseitigungs- und Untersagungsverfügungen, Geldstrafen, Vertragsstrafen, Bußgelder, Schadensersatzansprüche, vorübergehende oder dauerhafte Betriebsschließungen, den Entzug von Genehmigungen bis hin zur Untersagung der Geschäftstätigkeit.

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

In allen Staaten der Europäischen Union gibt es detaillierte gesetzliche Vorschriften zum Schutz der Umwelt insbesondere aus dem Bereich des Immissionsschutzrechts, Wasserschutzrechts, Bodenschutzrechts und Naturschutzrechts. Diese beruhen teilweise (Immissionsschutzrecht, Abfallrecht, Wasserschutzrecht) auf Richtlinien und Verordnungen der Europäischen Union und sind deshalb in allen Staaten der Europäischen Union grundsätzlich ähnlich ausgestaltet, teilweise (insbesondere im Bodenschutzrecht) handelt es sich noch um originäres Recht der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dass in den Details und in der Umsetzung stark voneinander abweichen kann. Gemeinsam ist allen Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dass übermäßige Verschmutzung der Umwelt, insbesondere der Luft, des Bodens, des Wassers und Grundwassers, aber auch übermäßige andere schädliche Umwelteinwirkungen (zum Beispiel Lärm) gesetzlichen Beschränkungen unterliegt. Werden diese Schranken missachtet, so ergibt sich regelmäßig eine Haftung gegenüber den Aufsichtsbehörden, welche einzuschreiten und unter bestimmten Voraussetzungen auch zur Verhängung von Bußgeldern befugt sind. Darüber hinaus besteht für schwere Fälle auch die Möglichkeit strafrechtlicher Haftung (Geld- und Freiheitsstrafen), die in manchen Mitgliedstaaten rein personenbezogen ist, in anderen Mitgliedstaaten aber auch die Gesellschaft und/oder ihre Tochtergesellschaften als Unternehmen unmittelbar treffen kann. Schließlich gibt es regelmäßig auch zivilrechtliche Schadensersatzvorschriften, welche es betroffenen Dritten ermöglichen, Ersatz für etwaige Schäden an Leben, Gesundheit oder Eigentum zu erlangen. Teilweise sind diese Schadensersatzvorschriften unabhängig vom Verschulden des Schädigers.

Daneben ist in der Europäischen Union auch die von den Mitgliedstaaten umzusetzende Richtlinie 2004/35/EG über Umwelthaftung zur Vermeidung und Sanierung von Umweltschäden (**„Umweltschadensrichtlinie“**) zu beachten, die ein umfassendes Haftungssystem für Schäden an den natürlichen Ressourcen *„geschützte Arten und natürliche Lebensräume“*, *„Gewässer“* und *„Boden“* etablieren soll, auch insoweit als diese nicht zugleich vom Schutz des Eigentums erfasst sind. Verursachen bestimmte berufliche Tätigkeiten Schäden oder unmittelbare Gefahren von Schäden an diesen natürlichen Ressourcen, haftet das Unternehmen verschuldensunabhängig, in unbegrenzter Höhe und unabhängig vom Vorliegen eines Individualschadens auf Beseitigung des Schadens am jeweiligen Ökosystem. Im Übrigen ist eine Haftung von Vorsatz oder Fahrlässigkeit abhängig. Berufliche Tätigkeiten in diesem Sinne sind unter anderem der Betrieb bestimmter genehmigungspflichtiger Anlagen oder der Umgang mit gefährlichen Stoffen. Grundsätzlich trägt das Unternehmen die Kosten der von ihm oder einer Behörde durchgeführten Vermeidungs- und Sanierungstätigkeiten. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union können Ausnahmen von der Kostenlast für Sanierungstätigkeiten unter anderem für den Fall vorsehen, dass das Unternehmen nachweist, dass kein Verschulden vorliegt und dass der Umweltschaden

im Rahmen des genehmigungskonformen Normalbetriebs verursacht wurde. In Deutschland wurde diese Möglichkeit durch das die Umweltschadensrichtlinie umsetzende Umweltschadensgesetz den Bundesländern eröffnet. Bislang steht nicht fest, ob und in welchem Umfang die Bundesländer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden.

Volkswagen übt eine Vielzahl von Tätigkeiten aus, die in den Anwendungsbereich der Umweltschutzgesetze der Staaten der Europäischen Union sowie der Richtlinien, Verordnungen der Europäischen Union und der hierzu erlassenen Umsetzungsgesetze der einzelnen EU-Mitgliedstaaten fallen und ist damit entsprechenden Risiken ausgesetzt.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

(ii) Chemikalien- und Gefahrstoffrecht

Volkswagen ist Hersteller und Importeur von Erzeugnissen sowie Anwender diverser Stoffe und Gemische im Sinne des jeweils anwendbaren Chemikalien- und Gefahrstoffrechts und ist insoweit auf ein umfangreiches und komplexes Materialmanagement sowie auf sichere Arbeitsprozesse angewiesen, die den Anforderungen der einzelnen Staaten genügen, in denen er seine Geschäftstätigkeit ausübt.

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

In der Europäischen Union gibt es ein detailliertes Chemikalien- und Gefahrstoffrecht. Die REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe ("**REACH-VO**") ist die zentrale Verordnung zum Chemikalienrecht in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die REACH-VO enthält Regeln in Bezug auf die Herstellung, das Inverkehrbringen und die Verwendung chemischer Stoffe und chemischer Stoffe in Gemischen und Erzeugnissen.

Hersteller und Importeure müssen sicherstellen, dass sie chemische Stoffe herstellen und in Verkehr bringen, welche die menschliche Gesundheit oder Umwelt nicht nachteilig beeinflussen. Eine wesentliche Anforderung der REACH-VO ist die Registrierung der chemischen Stoffe bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA); wobei mengenmäßig gestaffelte Datenanforderungen und Übergangsfristen von 2010 bis 2018 gelten. Ohne vorherige Registrierung gemäß der REACH-VO dürfen chemische Stoffe in der Europäischen Union grundsätzlich nicht hergestellt oder in Verkehr gebracht werden. Die Art und Anzahl der zur Verfügung zu stellenden Daten (zum Beispiel betreffend Giftigkeit, Verhalten in der Umwelt, physikalische Eigenschaften, Verwendung und sicheren Umgang) hängen von der Menge und Gefährlichkeit des jeweiligen Stoffs ab. Besonders gefährliche chemische Stoffe sind einem Zulassungsverfahren unterworfen bzw. für sie können Verbote oder Beschränkungen im Hinblick auf Herstellung, Import, Verkauf und/oder Verwendung erlassen werden.

Die Informationen zu chemischen Stoffen und Gemischen sind entlang der Wertschöpfungskette unter anderem durch ein Sicherheitsdatenblatt weiterzugeben. Neu durch die REACH-VO eingeführt ist die Verpflichtung, chemische Stoffe und Gemische, die besonders gefährliche Stoffe enthalten, entsprechend zu kennzeichnen.

Im Übrigen wurden die gesetzlichen Vorschriften im Chemikalien- und Gefahrstoffrecht in den letzten Jahren vielfach geändert und angepasst. Neben der REACH-VO ist hier besonders die CLP-Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von chemischen Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH) zu nennen.

Das Chemikalien- und Gefahrstoffrecht wird durch die jeweils zuständigen Aufsichtsbehörden überwacht. Bei Verstößen können die Aufsichtsbehörden einschreiten und Maßnahmen zur Beseitigung des Verstoßes anordnen, ebenso wie bei Ordnungswidrigkeiten Bußgelder verhängen; in schweren Fällen kommt auch eine strafrechtliche Verfolgung in Betracht. Diesen Regelungen ist auch Volkswagen unterworfen.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

(iii) Grenzüberschreitende Ein- und Ausfuhr von Fahrzeugen

Die grenzüberschreitende Ein- und Ausfuhr von Gütern durch Volkswagen unterliegt den jeweiligen nationalen und den internationalen Regelungen des Außenwirtschaftsrechts und des Zollrechts. Die wesentlichen in Deutschland auf Volkswagen Anwendung findenden außenwirtschaftsrechtlichen Regelungen sind im Außenwirtschaftsgesetz (AWG), der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sowie der EG-Dual-Use-Verordnung Nr. 428/2009 (einschließlich der jeweiligen Ausfuhrlisten) enthalten. Die Regelungsregimes unterscheiden sich danach, ob der Gütertausch zwischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union stattfindet (sogenannter Binnenmarktverkehr) oder mit Nicht-Mitgliedstaaten (sogenannten Drittländern). Das AWG, die AWV und die EG-Dual-Use-Verordnung unterwerfen bestimmte Güter in bestimmten Fällen der Exportkontrolle durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ("**BAFA**"). Ob ein Exportverbot bzw. ein Genehmigungsvorbehalt für ein bestimmtes Gut greift, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab, also davon, welches Gut in welches Land an wen und zu welchem Zweck geliefert werden soll. Bestimmte geländegängige Fahrzeuge beispielsweise bedürfen grundsätzlich einer Ausfuhrgenehmigung. Im konkreten Fall hat das BAFA allerdings per Allgemeinverfügung vom 22. Januar 2009 (befristet bis 31. Januar 2010) die Genehmigung unter bestimmten Voraussetzungen allgemein erteilt. Weitere von Volkswagen für den Export produzierte Güter unterliegen der Exportkontrolle. Die Anwendung und Überwachung der gemeinschaftsrechtlichen und nationalen außenwirtschaftsrechtlichen Beschränkungen bei der Ausfuhr von Gemeinschaftswaren in Drittstaaten erfolgt in der Regel im Rahmen der Durchführung des Ausfuhrverfahrens als Zollverfahren. Für die grenzüberschreitende Ein- und Ausfuhr von Waren im Binnenmarktverkehr besteht grundsätzlich lediglich eine Dokumentations- und Informationspflicht. Außerdem sind die einfuhrrechtlichen und zollrechtlichen Bestimmungen der verschiedenen Länder, in die Volkswagen Güter exportiert von Volkswagen einzuhalten.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

(iv) Kartellrecht

Volkswagen muss in den Ländern, in denen es tätig ist, die jeweils anwendbaren Regelungen des Kartellrechts beachten. Relevant sind insbesondere Normen betreffend die Fusionskontrolle, das Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und aufeinander abgestimmter Verhaltensweisen und das Verbot des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung. Verstöße können unter anderem Abstellungsverfügungen, Bußgelder und zivilrechtliche Konsequenzen (wie die Nichtigkeit von Verträgen oder Schadensersatzansprüche) zur Folge haben.

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Innerhalb der Europäischen Union sind die europäischen und die jeweiligen nationalen Normen zu beachten, deren Einhaltung von der Europäischen Kommission und den nationalen Wettbewerbsbehörden überprüft wird. Dabei ordnet Art. 101 Abs. 2 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union ("**AEUV**") (früher: Art. 81 Abs. 2 des EG-Vertrags) die Nichtigkeit der von Art. 101 Abs. 1 erfassten wettbewerbsbeschränkenden Vereinbarungen an, soweit nicht die Voraussetzungen des Art. 101 Abs. 3 AEUV erfüllt sind.

Seit Wegfall des unter der Verordnung (EWG) Nr. 17/62 des Rats vom 21. Februar 1962 geltenden zentralisierten Anmelde- und Genehmigungssystems für wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen, das mit der Verordnung (EG) Nr. 1/2003 des Rats vom 16. Dezember 2003 durch ein System der direkten Anwendung der Art. 101 und 102 AEUV ersetzt wurde, obliegt die Einschätzung, ob die Voraussetzungen des Art. 101 Abs. 3 AEUV im Einzelfall erfüllt sind, grundsätzlich den beteiligten Unternehmen. Der Wegfall des Anmelde- und Genehmigungssystems hat für die Unternehmen zu einem Verlust an Rechtssicherheit geführt. Für die Unternehmen und auch für Volkswagen birgt die erforderliche kartellrechtliche Selbsteinschätzung zum Beispiel von Vereinbarungen mit Händlern, Zulieferern oder Wettbewerbern grundsätzlich das Risiko einer Fehleinschätzung bzw. einer Einschätzung, die von der Europäischen Kommission oder den zuständigen nationalen Wettbewerbsbehörden, sofern diese mit der Beurteilung der Vereinbarungen betraut würden, gegebenenfalls nicht geteilt wird.

Die direkte Anwendung der Art. 101 und 102 AEUV wird durch Leitlinien, etwa zur Anwendung von Art. 101 Abs. 3 AEUV oder zur Anwendung von Art. 101 AEUV auf Vereinbarungen über horizontale Zusammenarbeit, sowie Verordnungen und weitere Bekanntmachungen erleichtert. Sogenannte Gruppenfreistellungsverordnungen ("**GVO**") schaffen einen "safe harbour" für Gruppen von Vereinbarungen, bei denen ohne Einzelfallprüfung vom Vorliegen dieser Voraussetzungen ausgegangen werden kann. Die Verordnung (EG) Nr. 1400/2002 der Kommission vom 31. Juli 2002 ("**Kraftfahrzeug-GVO**") enthält die Rahmenbedingungen für vertikale Vereinbarungen (das heißt Vereinbarungen zwischen Beteiligten auf unterschiedlicher Stufe der Produktions- und Vertriebskette) weiter Bereiche des Kraftfahrzeug-Sektors, insbesondere für den Vertrieb neuer Kraftfahrzeuge, den Vertrieb von Ersatzteilen und den Kraftfahrzeug-Service (Wartung, Instandsetzung). Ihre

Regelungen weichen teilweise von der branchenunabhängigen allgemeinen GVO für vertikale Vereinbarungen (Verordnung (EG) Nr. 2790/1999 der Kommission vom 22. Dezember 1999; "**Allgemeine GVO**") ab.

Der Volkswagen Konzern hat auf Basis einheitlicher Musterverträge, die nach nationalem Recht entsprechend angepasst wurden, europaweit ein selektives Vertriebssystem mit Kraftfahrzeughändlern und (zugehörigen) Kraftfahrzeugwerkstätten aufgebaut. Im Bereich Neuwagenvertrieb wendet Volkswagen gemäß den Vorgaben der Kraftfahrzeug-GVO eine qualitative und quantitative Selektion an, d.h. die Anzahl der Händler, die bestimmte qualitative Standards erfüllen müssen, kann mengenmäßig beschränkt werden. Ein solches quantitativ selektives Vertriebssystem ist nach Maßgabe der Kraftfahrzeug-GVO jedoch nur dann von der Anwendung des Art. 101 Abs. 1 AEUV freigestellt, wenn die Marktanteile des Herstellers 40% nicht überschreiten. In Ländern, in denen Volkswagen höhere Marktanteile als 40% hat (wie zum Beispiel in Tschechien), wendet Volkswagen im Neuwagenvertrieb daher eine rein qualitative Selektion an, die nach Maßgabe der Kraftfahrzeug-GVO auch dann zulässig ist, wenn die oben genannte Marktschwelle überschritten wird. In diesen Ländern werden alle Händler, die die qualitativen Standards erfüllen, in diskriminierungsfreier Weise zum autorisierten Netz zugelassen.

Im Bereich Kraftfahrzeug-Service gilt europaweit nur eine rein qualitative Selektion. Werkstätten, die die qualitativen Anforderungen erfüllen, werden zum autorisierten Werkstattnetz von Volkswagen zugelassen. Dieses Vertriebssystem entspricht den Vorgaben der VO 1400/2002.

Die Laufzeiten der Kraftfahrzeug-GVO und der Allgemeinen GVO enden am 31. Mai 2010. Die Europäische Kommission hat zuletzt im Dezember 2009 Vorschläge für eine Neuregelung der Kraftfahrzeug-GVO vorgelegt. Hinsichtlich des Kraftfahrzeug-Sektors differenzieren diese zwischen Neuwagenverkauf und Anschlussmarkt (Instandsetzungs- und Wartungsdienstleistungen, Lieferung und Vertrieb von Ersatzteilen):

Beim Neuwagenverkauf sieht die Europäische Kommission keine Anhaltspunkte für wesentliche Wettbewerbsbeeinträchtigungen. Sie schlägt vor, die Kraftfahrzeug-GVO zwar übergangsweise bis zum 31. Mai 2013 zu verlängern, danach aber die Vereinbarungen der neu zu fassenden Allgemeinen GVO zu unterwerfen. Weiterhin sollten sektorspezifische Leitlinien zu spezifischen Aspekten erarbeitet werden.

Auf den Anschlussmärkten sieht die Europäische Kommission den Wettbewerb als weniger ausgeprägt an. Sie schlägt daher vor, diese Märkte ab dem 1. Juni 2010 künftig einer neuen sektorspezifischen "Mini"-GVO zu unterstellen, in der die Besonderheiten des Kfz-Anschlussmarktes berücksichtigt werden und nach der vertikalen Vereinbarungen über den Vertrieb von Ersatzteilen und über Instandsetzungs- und Wartungsdienstleistungen nur dann unter die Gruppenfreistellung fallen sollen, wenn sie zusätzlich zu den Voraussetzungen der in der (neuen) Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung festgelegten Freistellungsvoraussetzungen auch strengere Voraussetzungen in Bezug auf bestimmte Arten schwerwiegender Wettbewerbsbeschränkungen, die die Lieferung von Ersatzteilen auf dem Kfz-Anschlussmarkt beschränken könnten, erfüllen. Sinn und Zweck dieser strengeren Regelungen für die Anschlussmärkte ist es, den Zugang unabhängiger Betreiber zu Vertragswerkstattnetzen zu sichern und eine Verschließung bzw. Abschottung der Kraftfahrzeug-Anschlussmärkte gegenüber Ersatzteilherstellern zu verhindern.

Die Neuregelungen, deren Inhalt noch nicht im Einzelnen feststehen, werden, wenn sie in dieser Form in Kraft treten, Auswirkungen auf die Vertriebsverträge von Volkswagen haben. Nach dem derzeitigen Stand ergeben sich für Volkswagen im Neuwagenvertrieb kurzfristig jedoch keine wesentlichen Auswirkungen, da eine Übergangsfrist der bisherigen VO 1400/2002 bis zum 31. Mai 2013 geplant ist. Ab 1. Juni 2013 könnte sich für Volkswagen indes im Neuwagenvertrieb in einigen Märkten der Europäischen Union ein erhöhter Rechtfertigungsbedarf ergeben, dahingehend, ob der quantitativ selektive Vertrieb im Einzelfall die Voraussetzungen einer Freistellung gem. Art. 101 Abs. 3 AEUV erfüllt. Die mit einer Unterstellung der entsprechenden Vertriebssysteme unter die Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung verbundene Absenkung der Marktanteilsschwellen würde dazu führen, dass die Bewertung der Zulässigkeit eines quantitativ selektiven Vertriebssystems in denjenigen Ländern, in denen der Volkswagen Konzern Marktanteile von mehr als 30% hat und in denen folglich die Gruppenfreistellung entfielen, künftig im Wege einer kartellrechtlichen Selbsteinschätzung vorzunehmen wäre. Sofern auf Grund der Neuregelung der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Änderung erforderlich sein sollte, wird Volkswagen seine Vertriebsverträge entsprechend anpassen.

Im Service werden sich nach dem derzeitigen Stand keine wesentlichen Änderungen ergeben, da die zukünftige Neuregelung ebenfalls nur eine rein qualitative Selektion vorsieht. Ein Risiko für Volkswagen kann sich jedoch im Rahmen der aktuellen Euro5/Euro6-Gesetzgebung in Verbindung mit den Kfz-spezifischen Leitlinien ergeben, da dort eine Ausweitung des Zugangs zu technischen Informationen (zum Beispiel Rohdaten) für unabhängige Marktbeteiligte geplant ist.

Eine abschließende Entscheidung, ob und in welchem Umfang eine Anpassung der Vertriebsverträge erfolgen muss, kann jedoch erst vorgenommen werden, wenn die endgültige und von der Europäischen Kommission verabschiedete Neuregelung vorliegt.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden und nach denen wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen (einschließlich bestimmter wettbewerbsbeschränkender Vertriebspraktiken) und aufeinander abgestimmter Verhaltensweisen ebenso wie der Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung grundsätzlich verboten sind.

(v) Emissionshandel

Als Betreiber von Anlagen, die dem Regelungsbereich des europäischen und nationalen Emissionshandelsregimes unterliegen, gilt für Volkswagen das nachfolgend beschriebene Emissionshandelsregime: Mit Erlass der Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Gemeinschaft (sogenannte Emissionshandelsrichtlinie) hat die Europäische Gemeinschaft die Grundlage für den Emissionshandel begründet. Dieser basiert dabei auf dem sogenannten "Cap and trade"-Prinzip, das zu einer Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid mittels einer Begrenzung der Anzahl der für bestimmte Anlagen erforderlichen Emissionsberechtigungen (cap) und der Möglichkeit zum Erwerb fehlender oder der Veräußerung überzähliger Emissionsberechtigungen (trade) führen soll. Die Emissionshandelsrichtlinie wurde durch die Bundesrepublik Deutschland unter anderem durch das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz ("**TEHG**"), den Nationalen Allokationsplan ("**NAP**") und das Zuteilungsgesetz ("**ZuG**") in deutsches Recht umgesetzt. Mittlerweile ist das ZuG 2012 in Kraft getreten, welches die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für die Zuteilungsperiode von 2008 bis 2012 regelt.

Nach dem TEHG müssen alle Betreiber von Anlagen, die dem Anwendungsbereich des TEHG unterliegen, bis zum 30. April eines jeden Jahres eine solche Anzahl von Emissionsberechtigungen an die zuständige Behörde abgeben, die den durch die jeweilige Anlage im vorangegangenen Kalenderjahr verursachten Emissionen entspricht. Der Anwendungsbereich des TEHG umfasst insbesondere bestimmte Energieerzeugungsanlagen (Kraft- und Heizkraftwerke) sowie verschiedene näher spezifizierte eisen- und mineralverarbeitende Industrieanlagen, also solche Anlagen, die zum Teil an den Fertigungsstandorten von Volkswagen betrieben werden. Innerhalb der aktuellen Zuteilungsperiode (2008 bis 2012) werden entsprechende Emissionsberechtigungen den jeweiligen Anlagenbetreibern ganz überwiegend kostenlos zugeteilt. Im Hinblick auf Energieerzeugungsanlagen gilt allerdings das sogenannte Benchmark-System, wonach die Menge der jeweils für eine Anlage zugeteilten Emissionsberechtigungen anhand eines Durchschnittswerts bemessen wird, der an effizienten Neuanlagen orientiert ist. Darüber hinaus können Anlagenbetreiber ihre Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsberechtigungen zum Teil auch durch eine Beteiligung an bestimmten Klimaschutzprojekten, sogenannten JI- und CDM-Projekten, in deren Rahmen Emissionsberechtigungen erzeugt werden, erfüllen, oder die daraus generierten Emissionsberechtigungen an Dritte veräußern bzw. von Dritten erwerben.

Die Europäische Gemeinschaft hat mit Erlass der Richtlinie 2009/29/EG zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG zwecks Verbesserung und Ausweitung des Gemeinschaftssystems für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten (sogenannte Änderungsrichtlinie), die bislang noch nicht in deutsches Recht umgesetzt wurde, den Rechtsrahmen für den Emissionshandelszeitraum nach dem Jahr 2012 vorgegeben. Die Änderungsrichtlinie bewirkt neben einer Vielzahl weiterer inhaltlicher und verfahrenstechnischer Änderungen insbesondere, dass die Anzahl der dem europäischen Emissionshandel unterfallenden Anlagen erweitert wird. Darüber hinaus werden ab dem Jahre 2013 grundsätzlich alle Emissionsberechtigungen kostenpflichtig versteigert, wobei für Teile des produzierenden Gewerbes und bestimmte Energieerzeugungsanlagen Ausnahmen vorgesehen sind. Die Änderungsrichtlinie sieht zudem vor, dass bestimmten durch die Kommission noch zu ermittelnden (Teil-)Sektoren, in denen auf Grund der geänderten Vorgaben des Emissionshandels eine Produktionsverlagerung ins außereuropäische Ausland droht (sogenannte Carbon Leakage), für den Zeitraum von 2013 bis 2020 Zertifikate kostenlos zugeteilt werden können. Die Europäische Kommission hat am 5. Januar 2010 eine Liste von Carbon Leakage betroffenen (Teil-)Sektoren veröffentlicht. Der Automobilsektor ist in dieser Liste nicht enthalten. Ob der Automobilsektor bei künftigen Aktualisierungen in diese Liste aufgenommen wird, ist derzeit nicht abzusehen. Der genaue Umfang der kostenlos zugeteilten Emissionsberechtigungen bleibt jedoch weiteren Kommissionsentscheidungen vorbehalten.

12.15.1.2 Produktbezogene Regelungen

In allen Ländern, in denen Volkswagen seine Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugkomponenten entwickelt, produziert und vertreibt, bestehen diverse produktbezogene regulatorische Anforderungen. Insbesondere sind Zulassungs-, Erlaubnis- und Genehmigungserfordernisse sowie eine Vielzahl an – fortlaufend steigenden – (technischen) Anforderungen an die Produkte zu beachten, die insbesondere dem Umweltschutz und der Sicherheit der Fahrzeuginsassen und der sonstigen Verkehrsteilnehmer dienen. Weiterhin muss der Volkswagen Konzern Informationspflichten unter anderem gegenüber Behörden, Kunden und Dritten sowie Pflichten zur Beobachtung der in Verkehr gebrachten eigenen und der als Zubehör in Betracht kommenden fremden Produkte beachten.

Verstöße gegen die einschlägigen Gesetze können zu öffentlich-rechtlichen, zivilrechtlichen, strafrechtlichen und/oder ordnungswidrigkeitsrechtlichen Folgen führen. Unter anderem können Ansprüche gegen die Gesellschaft und/oder ihre Tochtergesellschaften nach den jeweils anwendbaren Normen des Gewährleistungsrechts, Produkthaftungsrechts und/oder Deliktsrecht geltend gemacht werden. Die Gesellschaft und/oder ihre Tochtergesellschaften können gegebenenfalls zu Warnungen oder zum Rückruf in Verkehr gebrachter Produkte verpflichtet sein, wodurch dem Volkswagen Konzern Reputationsschäden und erhebliche Kosten entstehen können (siehe insbesondere entsprechende Risikofaktoren im Abschnitt *“Risikofaktoren –Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken“*).

Folgende Regelungen sind derzeit für Volkswagen von besonderer Relevanz:

(i) Typ-Genehmigungsverfahren

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Innerhalb der Europäischen Union ist die Richtlinie 2007/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. September 2007 zur Schaffung eines Rahmens für die Genehmigung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeug-Anhängern sowie von Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten für diese Fahrzeuge (**“Rahmen-RL“**) von besonderer Relevanz für den Volkswagen Konzern. Im Rahmen ihres Anwendungsbereichs verpflichtet die Rahmen-RL die Mitgliedstaaten, die Zulassung, den Verkauf und die Inbetriebnahme von Fahrzeugen und Fahrzeug-Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten nur zu gestatten, wenn diese den Anforderungen der Rahmen-RL entsprechen. Die Rahmen-RL sieht insbesondere ein EG-Typgenehmigungssystem vor. Mit der EG-Typgenehmigung bescheinigt die zuständige Behörde eines Mitgliedstaats (zum Beispiel für Deutschland das Kraftfahrt-Bundesamt) die Übereinstimmung eines Typs eines Kraftfahrzeugs oder eines Typs eines Systems (wie zum Beispiel Bremsanlagen), Bauteils (wie zum Beispiel Reifen) oder einer selbstständigen technischen Einheit (zum Beispiel seitliche Schutzvorrichtungen) mit den einschlägigen Verwaltungsvorschriften und technischen Anforderungen. Eine gültige EG-Typgenehmigung ist insoweit Voraussetzung dafür, Kraftfahrzeuge, Systeme, Bauteile oder selbstständige technische Einheiten, die mit dem genehmigten Typ übereinstimmen, in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union zuzulassen, zu verkaufen und in Betrieb nehmen zu dürfen. In diesem Zusammenhang besteht die Möglichkeit der Verweigerung bzw. des Entzugs der Typgenehmigung durch die ursprüngliche Genehmigungsbehörde bei erheblichen Sicherheitsrisiken. Die Genehmigungsbehörden anderer Mitgliedstaaten, die über die Erteilung, die Verweigerung oder den Entzug der EG-Typgenehmigung informiert werden, führen diesbezüglich keine separaten Prüfungen durch. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass ein Mitgliedsstaat den Vertrieb von genehmigten Kraftfahrzeugen in seinem Staatsgebiet für eine gewisse Zeit suspendieren kann, wenn er die Genehmigung für fehlerhaft hält.

Mit seinem Inkrafttreten im Jahr 2007 ersetzte das Genehmigungssystem nach der Rahmen-RL die bisherigen Genehmigungssysteme nach europäischem und nationalem Recht. Für spezifische Kraftfahrzeuge und Zugmaschinen bestehen eigenständige Regelungen der EG-Typgenehmigung. Für neue Typen von Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten ist das EG-Typgenehmigungssystem nach der Rahmen-RL seit dem 29. April 2009 verbindlich. Für neue und bestehende Fahrzeugtypen wird es – je nach Klasse des Kraftfahrzeugs – stufenweise vom 29. April 2009 bis zum 29. Oktober 2014 verbindlich.

Die im EG-Typgenehmigungsverfahren bzw. in den Genehmigungsverfahren der Mitgliedstaaten zu beachtenden umfangreichen Verwaltungsvorschriften und technischen Anforderungen sind in der Rahmen-RL, in diversen weiteren Regelungen der Europäischen Gemeinschaft und der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (**“UN/ECE“**) sowie in nationalen (Umsetzungs-)Normen enthalten. Sie werden kontinuierlich angepasst und zunehmend EU-weit vereinheitlicht, insbesondere auch unter Einbeziehung der im Rahmen der UN/ECE verabschiedeten Regelungen.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

(ii) Emissionsschutz

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Von besonderer Relevanz für Volkswagen sind derzeit die Anforderungen betreffend die Schadstoffemission von Kraftfahrzeugen, die vor dem Hintergrund weltweiter, europäischer und nationaler Umweltschutzprogramme weiter erhöht wurden. Hinsichtlich der Emission von Partikeln müssen bei sogenannten leichten Pkw und Nutzfahrzeugen neue Typen von Fahrzeugen ab dem 1. September 2009 und neue Fahrzeuge ab dem 1. September 2011 die EURO 5-Grenzwerte sowie neue Typen von Fahrzeugen ab dem 1. September 2014 und neue Fahrzeuge ab dem 1. September 2015 die EURO 6-Grenzwerte einhalten; für bestimmte Fahrzeugklassen sind die Fristen verlängert. Sogenannte schwere Pkw und Nutzfahrzeuge müssen derzeit die

EURO 5-Norm erfüllen; in dieser Fahrzeugklasse müssen ab dem 31. Dezember 2012 neue Typen von Fahrzeugen und ab dem 31. Dezember 2013 neue Fahrzeuge der EURO 6-Norm genügen.

Die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte müssen von den in Verkehr gebrachten Fahrzeugen eingehalten werden. Die Einhaltung der Grenzwerte wird durch die zuständigen Behörden in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union überwacht. Stellt sich heraus, dass ein Fahrzeugtyp die vorgeschriebenen Grenzwerte nicht über die vorgeschriebene Zeit einhält, können nach den gesetzlichen Bestimmungen Maßnahmen des Herstellers bis hin zum Rückruf des betroffenen Fahrzeugumfangs erforderlich werden.

Weiterhin müssen Kraftfahrzeug-Hersteller die CO₂-Emissionen von bestimmten Pkw-Klassen in der Europäischen Union von 2012 bis 2015 – für den Durchschnitt ihrer Neuwagenflotte – schrittweise auf 130g CO₂/km reduzieren. Durch zusätzliche, über die Motor- und Antriebstechnologie hinausgehende gemeinschaftsrechtliche Maßnahmen soll eine Verringerung auf 120g CO₂/km erreicht werden. Die Nichterfüllung der jährlichen Zielvorgaben ist für Automobilhersteller mit erheblichen, von der Höhe der überschrittenen Emissionszielwerte abhängigen Abgaben bewehrt. Als bis zum Jahr 2020 zu erreichender Zielwert sind 95g CO₂/km vorgegeben. Für die CO₂-Emissionen sogenannter leichter Nutzfahrzeuge hat die Europäische Kommission im Oktober 2009 einen Gesetzgebungsvorschlag vorgelegt. Danach müssen die Hersteller in der Europäischen Union von 2014 bis 2016 – für den Durchschnitt ihrer Neuwagenflotte – schrittweise die CO₂-Emissionen leichter Nutzfahrzeuge auf 175g CO₂/km reduzieren. Als bis zum Jahr 2020 zu erreichender Zielwert wurden, vorbehaltlich der Bestätigung der Realisierbarkeit, 135g CO₂/km vorgeschlagen. Ob und inwieweit der Vorschlag tatsächlich als Gesetz verabschiedet wird, ist noch nicht abzusehen (siehe auch *“Risikofaktoren –Regulatorische, rechtliche und steuerliche Risiken –Die Geschäftstätigkeit von Volkswagen unterliegt weltweit differenzierten regulatorischen und rechtlichen Anforderungen und Rahmenbedingungen, die sich fortlaufend verändern. Insbesondere bestehen eine Vielzahl umweltrechtlicher Vorgaben im Bereich der Produktion sowie stetig ansteigende umweltspezifische Anforderungen an Produkteigenschaften“*).

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden. So folgen zum Beispiel China, Indien, Russland, Australien und eine Reihe weiterer Staaten in ihrer nationalen Gesetzgebung den in der Europäischen Union festgelegten Emissionsklassen und Emissionsanforderungen. Die Überwachung der Grenzwerte in Verkehr gebrachter Fahrzeuge und die Konsequenzen entsprechen grundsätzlich denen in der Europäischen Union.

Die USA und insbesondere der Bundesstaat Kalifornien arbeiten nach dem gleichen Prinzip. Die Emissionsanforderungen in den USA und insbesondere Kalifornien sind aber noch strenger als in der Europäischen Union. In den Verkehr gebrachte Fahrzeuge müssen diese Anforderungen 10 Jahre bzw. 100.000 Meilen, neuere Fahrzeuge 10 Jahre bzw. 120.000 Meilen und einzelne Konzepte sogar 15 Jahre bzw. 150.000 Meilen einhalten. Für bestimmte gesetzlich definierte Bauteile, deren Versagen zu einer Nichteinhaltung der Grenzwerte in Verkehr gebrachter Fahrzeuge führt, ist der Hersteller für die genannten Zeiträume/Laufleistungen in der Gewährleistungsverantwortung. Hält ein Fahrzeugtyp die vorgeschriebenen Grenzwerte nicht über die vorgeschriebene Zeit ein, können nach den gesetzlichen Bestimmungen Maßnahmen des Herstellers bis hin zum Rückruf des betroffenen Fahrzeugumfangs erforderlich werden. Stellen sich die Maßnahmen des Herstellers als unwirksam heraus, können die US-amerikanischen Behörden als letzte Konsequenz extrem hohe Geldstrafen und Verkaufsverbote verhängen.

(iii) Ersatzteile

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Ersatzteile (und damit auch von Volkswagen vertriebene Originalteile) sind in einigen europäischen Ländern geschmacksmusterschutzfähig. Vor einigen Jahren gab es jedoch Bestrebungen, diesen Schutz durch die europaweite Einführung einer so genannten *“Reparaturklausel“* in Richtlinie 98/71/EG (*“Designschutzrichtlinie“*) einzuschränken. Das Verfahren zur Änderung der Designschutzrichtlinie wurde aber durch den europäischen Gesetzgeber letztlich nicht weiter verfolgt. Sollte der Vorschlag jedoch wieder aufgegriffen werden, könnte es sein, dass der Designschutz für sogenannte *“must-match“-Ersatzteile* wegfällt. *“Must-match“-Ersatzteile* werden definiert als *“Bauelemente zur Reparatur eines komplexen Erzeugnisses im Hinblick auf die Wiederherstellung von dessen ursprünglicher Erscheinungsform“* (KOM(2004) 582 endgültig, S. 3). Von der Einführung einer *“Reparaturklausel“* wären also alle Ersatzteile betroffen, die zwingend mit dem Originalteil identisch sein müssen. Ein Wegfall des Geschmacksmusterschutzes für *“must-match“* Ersatzteile hätte weitreichende Folgen für Volkswagen, da er verstärkten Wettbewerb auf dem Ersatzteilemarkt nach sich ziehen würde.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

- (iv) Entsorgung, Wiederverwendbarkeit, Recyclingfähigkeit und Verwertbarkeit von Kraftfahrzeugen

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Die Richtlinie 2000/53/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. September 2000 über Altfahrzeuge regelt die stoffliche Verwertung von Kraftfahrzeugen innerhalb der Europäischen Union. Die Richtlinie legt die Mindestanteile für die Recyclingfähigkeit und Wiederverwertbarkeit von neuen oder wiederverwendeten Bauteilen und von Werkstoffen für Neufahrzeuge fest. Mit dieser Richtlinie wird angestrebt, die Wiederverwendungs- und Verwertungsrate bis zum Jahre 2015 auf 95% des durchschnittlichen Fahrzeuggewichts zu steigern und innerhalb der selben Frist die Wiederverwertungs- und Recyclingrate jährlich auf mindestens 85% des durchschnittlichen Fahrzeuggewichts zu erhöhen. Für vor dem Jahr 1980 hergestellte Fahrzeuge gelten weniger strenge Zielvorgaben.

Die Abfallvermeidung ist ein vorrangiges Ziel der Richtlinie, die dafür verschiedene Maßnahmen vorsieht. So müssen Automobilhersteller unter anderem (i) zusammen mit der Werkstoff- und Zulieferindustrie die Verwendung gefährlicher Stoffe in Fahrzeugen bei der Auslegung von Fahrzeugen einschränken, (ii) bereits bei der Konstruktion und Produktion der Fahrzeuge, der Demontage, der Wiederverwendung, der Verwertung und dem Recycling von Altfahrzeugen Rechnung tragen, (iii) bei der Fahrzeugproduktion verstärkt Recyclingmaterial verwenden und (iv) sicherstellen, dass Bauteile von Fahrzeugen, die nach dem 1. Juli 2003 in Verkehr gebracht werden, zum Beispiel kein Quecksilber, sechswertiges Chrom, Kadmium oder Blei enthalten.

Die Richtlinie 2000/53/EG enthält auch Bestimmungen über die Rücknahme von Altfahrzeugen. Die Mitgliedstaaten müssen Rücknahmesysteme für Altfahrzeuge und Abfall-Altteile einrichten und dafür sorgen, dass sämtliche Altfahrzeuge den zugelassenen Verwertungsanlagen zugeleitet werden. Bei der Ablieferung eines Fahrzeugs bei einer zugelassenen Verwertungsanlage entstehen dem Letzthalter keine Kosten (Prinzip der kostenlosen Rücknahme). Alle oder ein wesentlicher Teil der Kosten der Durchführung dieser Maßnahme tragen die Hersteller.

Die Richtlinie 2000/53/EG wird ergänzt durch die Richtlinie 2005/64/EG, nach der Fahrzeuge nur in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn sie zu mindestens 85% der Masse je Fahrzeug wiederverwendbar und/oder recyclingfähig und zu mindestens 95% der Masse je Fahrzeug wiederverwendbar und/oder verwertbar sind. Nach der Richtlinie ist es verboten, bestimmte Bauteile bei der Herstellung von neuen Fahrzeugen wieder zu verwenden, da die Wiederverwendung dieser Bauteile nach ihrem Ausbau aus Altfahrzeugen ein Risiko für die Straßenverkehrssicherheit und den Umweltschutz darstellt. Die Richtlinie gilt für Pkw, Kombiwagen und Großraumlimousinen, leichte Nutzfahrzeuge, für neue Modelle und für in der Produktion befindliche Modelle und zwar, gemäß des in der Richtlinie vorgesehenen Zeitplans, vollumfänglich ab dem 15. Juli 2010. Sie gilt jedoch zum Beispiel nicht für Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (gepanzerte Fahrzeuge, Krankenwagen usw.) oder Fahrzeuge, die in Kleinserien hergestellt werden (weniger als 500 Fahrzeuge pro Jahr in jedem Mitgliedstaat).

Die Richtlinie 2000/53/EG wurde in Deutschland durch die Altfahrzeugverordnung umgesetzt.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

- (v) Verwendung von Biokraftstoffen

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Die Richtlinie 2003/30/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Mai 2003 zur Förderung der Verwendung von Biokraftstoffen oder anderen erneuerbaren Kraftstoffen im Verkehrssektor verpflichtet die Mitgliedstaaten, Rechtsvorschriften zu erlassen und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit ab 2005 ein Mindestanteil der in ihrem Hoheitsgebiet verkauften Kraftstoffe auf Biokraftstoffe (flüssige oder gasförmige Kraftstoffe, die im Verkehrssektor eingesetzt und aus Biomasse hergestellt werden, d.h. aus den biologisch abbaubaren Abfällen und Rückständen, die unter anderem aus der Land- und Forstwirtschaft stammen) entfällt.

Die Richtlinie 2003/30/EG legt einen Mindestprozentsatz für die Ersetzung von Diesel- und Ottokraftstoffen durch Biokraftstoffe im Verkehrssektor in den einzelnen Mitgliedstaaten fest. Dadurch sollen zum einen die

bislang üblichen Emissionen von CO₂ (Kohlendioxid), CO (Kohlenmonoxid), NO_x (Stickoxide), VOC (flüchtige organische Verbindungen) und anderen gesundheitsschädigenden und umweltschädlichen Partikeln reduziert werden und zum anderen die Abhängigkeit von der Verwendung von Kraftstoffen auf Erdölbasis verringert werden. Gemäß der Richtlinie soll der Mindestanteil der auf ihrem jeweiligen Markt in Verkehr gebrachten Biokraftstoffe spätestens am 31. Dezember 2005 2% und spätestens im Dezember 2010 5,75% betragen. Mitgliedstaaten, die niedrigere Zielvorgaben festlegen, müssen dies anhand objektiver Kriterien begründen.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

(vi) Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Mit dem Vorschlag für eine Richtlinie des Rates vom 5. Juli 2005 über die Besteuerung von Personenkraftwagen (KOM(2005) 261) soll das Funktionieren des Binnenmarktes verbessert und die CO₂-Emissionen von Personenkraftwagen verringert werden. Durch die Umstrukturierung der Besteuerungssysteme für Personenkraftwagen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sollen die steuerlichen Hindernisse für die innergemeinschaftliche Verbringung von Personenkraftwagen beseitigt werden. In diesem Zusammenhang schlägt die Kommission insbesondere die Abhängigkeit der Bemessungsgrundlage der jährlichen Kraftfahrzeugsteuer vom CO₂-Ausstoß vor.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

(vii) Straßenverkehrssicherheit

Anforderungen in Staaten der Europäischen Union

Die Europäische Union beabsichtigt, die Zahl der Verkehrstoten bis 2010 auf die Hälfte zu reduzieren (KOM(2003) 542). Nach Ansicht der Europäische Union kann dieses Ziel durch Erhöhung der Fahrzeugsicherheit erreicht werden. Die Kommission schlägt in diesem Zusammenhang vor, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) systematisch für die Konzeption sichererer und intelligenterer Fahrzeuge einzusetzen.

Die Verordnung (EG) Nr. 661/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Juli 2009 legt Anforderungen fest (i) für die Typgenehmigung von Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeuganhängern und von Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten für diese Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Sicherheit, (ii) für die Typgenehmigung von Kraftfahrzeugen im Zusammenhang mit Reifendrucküberwachungssystemen hinsichtlich ihrer Sicherheit, Kraftstoffeffizienz und CO₂-Emissionen sowie im Zusammenhang mit Gangwechselanzeigern hinsichtlich ihrer Kraftstoffeffizienz und CO₂-Emissionen und (iii) für die Typgenehmigung von neu hergestellten Reifen hinsichtlich ihrer Sicherheit, ihres Rollwiderstands und ihres Rollgeräuschs. Diese Vorschriften sind teilweise bereits in Kraft getreten oder werden spätestens am 1. November 2011 vollständig in Kraft treten. Bis zum 1. Dezember 2012 und danach alle drei Jahre legt die Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat einen Bericht vor, der gegebenenfalls Vorschläge zur Änderung dieser Verordnung oder anderer einschlägiger Rechtsakte der Gemeinschaft hinsichtlich der Aufnahme weiterer neuer Sicherheitsmerkmale umfasst.

Anforderungen in sonstigen für Volkswagen wesentlichen Märkten

Ungeachtet der bestehenden Unterschiede in der jeweiligen Ausgestaltung der gesetzlichen Bestimmungen existieren in den meisten sonstigen wesentlichen Märkten, in denen Volkswagen tätig ist, Bestimmungen, mit denen ähnliche gesetzgeberische Ziele wie in Deutschland bzw. der Europäischen Union verfolgt werden.

12.15.2 Regulatorisches Umfeld des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen

Die Volkswagen Financial Services AG bildet zusammen mit ihren Tochterunternehmen und Beteiligungen eine Finanzholding-Gruppe im Sinne von § 10a Abs. 3 Satz 1 des Kreditwesengesetzes ("KWG"). Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis der Finanzholding-Gruppe umfasst ausschließlich solche Tochterunternehmen und Beteiligungen, die als Kreditinstitut, Finanzdienstleistungsinstitut, Finanzunternehmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen einzustufen sind. Die Volkswagen Bank GmbH, ein Tochterunternehmen der Volkswagen Financial Services AG, gilt nach § 10a Abs. 3 Satz 4 KWG als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe.

Von den in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG besitzt die Volkswagen Bank GmbH eine Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften und zur Erbringung von Finanzdienstleistungen nach dem KWG. Die Volkswagen Leasing GmbH betreibt als Finanzdienstleistungsinstitut das Finanzierungsleasing nach § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 10 KWG. Die Volkswagen Reinsurance AG ist Rückversicherungsunternehmen im Sinne von § 119 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ("VAG"), wird jedoch nicht in den bankaufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der Finanzholding-Gruppe nach §§ 10, 10a KWG einbezogen.

Zu der Volkswagen Finanzholding-Gruppe zählen eine Anzahl von ausländischen Instituten, die durch die Aufsichtsbehörden der Staaten beaufsichtigt werden, in denen diese Institute ihren Sitz haben oder Dienstleistungen erbringen. Wichtige ausländische Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG mit Banklizenz sind insbesondere die LeasePlan Corporation N.V. (Amsterdam, Niederlande), Banco Volkswagen S.A. (São Paulo, Brasilien), Volkswagen Finans Sverige AB (Södertälje, Schweden), VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. (Warschau, Polen), VOLKSWAGEN DOGUS TÜKETICI FINANSMANI ANONIM SİRKETİ (Maslak-Istanbul, Türkei) und die Volkswagen Bank, S.A. Institucion de Banca Multiple (Puebla, Mexico). Des Weiteren verfügt auch die Volkswagen Finance, S.A. – Establecimiento Financiero de Crédito, Alcobendas-Madrid (Spanien), über eine Banklizenz. Die Volkswagen Bank GmbH unterhält darüber hinaus mehrere Zweigniederlassungen innerhalb der EU, die in einem beschränkten Umfang auch der Aufsicht des jeweiligen AufnahmeStaats unterliegen.

12.15.2.1 Bankenaufsicht in Deutschland

Rechtsgrundlage für die staatliche Aufsicht über die Geschäftstätigkeit der Finanzholding-Gruppe, der Volkswagen Bank GmbH als Kreditinstitut und der Volkswagen Leasing GmbH als Finanzdienstleistungsinstitut ist das KWG sowie die hierzu ergangenen Verordnungen und Verlautbarungen (zum Beispiel BaFin-Rundschreiben). Nach dem KWG ist das Betreiben von Bankgeschäften und die Erbringung von Finanzdienstleistungen erlaubnispflichtig. Das KWG regelt darüber hinaus die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, die bei dem Betreiben dieser Geschäfte eingehalten werden müssen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("BaFin") ist sowohl auf konsolidierter Basis als auch auf Einzelinstitutsebene (Beaufsichtigung der einzelnen Institute) die zentrale Aufsichtsbehörde für die Volkswagen Finanzholding-Gruppe unter dem Dach der Volkswagen Financial Services AG. Die BaFin kann im Rahmen der ihr gesetzlich zugewiesenen Aufgaben gegenüber Instituten, Finanzholding-Gesellschaften, ihren Geschäftsleitern und Gesellschaftern Anordnungen treffen, um Verstöße gegen aufsichtsrechtliche Bestimmungen zu unterbinden oder zu beseitigen. Die Aufsicht der BaFin umfasst die Zulassung zum Geschäftsbetrieb, die Bestellung von Geschäftsleitern, die Einhaltung von Eigenkapitalanforderungen, Liquiditätsanforderungen, Großkreditgrenzen sowie die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Institute einschließlich eines angemessenen Risikomanagements.

Die BaFin nimmt ihre Aufgaben in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank wahr. Die Zusammenarbeit umfasst insbesondere die laufende Überwachung der Institute. Diese beinhaltet die Auswertung der von den Instituten eingereichten Unterlagen, der Prüfungsberichte und der Jahresabschlussunterlagen sowie die Durchführung und Auswertung der bankgeschäftlichen Prüfungen zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung und Risikosteuerungsverfahren sowie das Bewerten von Prüfungsfeststellungen. Die BaFin und die Deutsche Bundesbank bedienen sich darüber hinaus der Feststellungen des Abschlussprüfers, der nach § 29 KWG in Verbindung mit der Prüfungsberichtsverordnung auch die Einhaltung von bestimmten aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch das Institut zu prüfen hat und gegenüber den Aufsichtsbehörden auskunftspflichtig ist. Die BaFin kann des Weiteren gegenüber dem Institut besondere Bestimmungen über den Inhalt der Prüfung treffen, die von dem Prüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen sind.

12.15.2.2 Eigenmittelanforderungen

In Deutschland ansässige Institute und Finanzholding-Gruppen müssen im Interesse der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern, insbesondere zur Sicherheit der ihnen anvertrauten Vermögenswerte, angemessene Eigenmittel haben.

Ein Institut verfügt nach § 10 KWG in Verbindung mit der Solvabilitätsverordnung ("SolvV") über angemessene Eigenmittel, wenn es täglich zum Geschäftsschluss die Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken (Gefahr der Nichtleistung von Schuldner), für das operationelle Risiko (Gefahr von Verlusten auf Grund des Versagens interner Systeme oder in Folge externer Ereignisse) als auch für Marktrisiken erfüllt. Unter Marktrisiken sind insbesondere Fremdwährungsrisiken, Rohwarenrisiken und Positionsrisiken des Handelsbuches zu verstehen. Die Anforderungen sind auch auf zusammengefasster (konsolidierter) Basis von Instituts- und Finanzholding-Gruppen zu erfüllen.

Das KWG und die SolvV enthalten zahlreiche detaillierte Bestimmungen zur Berechnung der Eigenmittel als auch der Risikopositionen, die mit Eigenmitteln zu unterlegen sind. Für Adressrisiken gilt der Grundsatz, dass

das Verhältnis zwischen dem modifizierten verfügbaren Eigenkapital (Kernkapital plus Ergänzungskapital abzüglich Beteiligungen und anderen Abzugsposten) und den gewichteten Risikopositionen täglich zum Geschäftsschluss 8% nicht unterschreiten darf, wobei die Kernkapitalquote mindestens 4% betragen muss. Daneben knüpfen zahlreiche weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen – wie etwa die Begrenzung von Großkrediten und Sonderbefugnisse der BaFin – an die Eigenmittelausstattung an. Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer der Volkswagen Finanzholding-Gruppe unter dem Dach der Volkswagen Financial Services AG beträgt auf konsolidierter Basis zum 31. Dezember 2009 11,2% und 11,4%. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer erfolgt nach dem KSA-Standardansatz und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der SolV.

12.15.2.3 Liquiditätsanforderungen

Als Kreditinstitut muss die Volkswagen Bank GmbH ihre Mittel so anlegen, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft (Liquidität) gewährleistet ist. Diese Liquiditätsanforderungen sind auf die Volkswagen Leasing GmbH nicht anwendbar, da diese als Finanzdienstleistungsinstitut nur das Finanzierungsleasing betreibt und nicht befugt ist, sich Eigentum oder Besitz an Geldern oder Wertpapieren von Kunden zu beschaffen oder auf eigene Rechnung mit Finanzinstrumenten zu handeln. Die Liquiditätsanforderungen werden näher durch die Liquiditätsverordnung ("**LiqV**") bestimmt. Danach gilt die Liquidität eines Instituts als ausreichend, wenn die innerhalb eines Monats fällig werdenden Zahlungsverpflichtungen die im gleichen Zeitraum verfügbaren Zahlungsmittel nicht überschreiten. Das Institut hat darüber hinaus Beobachtungskennzahlen für Laufzeitbänder in einem Zeitraum von bis zu zwölf Monaten zu berechnen, die das Verhältnis zwischen den jeweiligen Zahlungsmitteln und den Zahlungsverpflichtungen in dem jeweiligen Laufzeitband angeben. Die Liquiditätskennzahl und die Beobachtungskennzahlen sind der Deutschen Bundesbank monatlich zu melden. Institute dürfen unter bestimmten Voraussetzungen und mit Zustimmung der BaFin anstelle des vorstehend beschriebenen Verfahrens ein eigenes Liquiditätssteuerungsverfahren verwenden. Die Volkswagen Bank GmbH wendet das gesetzlich vorgegebene Standardverfahren an.

12.15.2.4 Groß- und Millionenkreditvorschriften

Das KWG und die Großkredit- und Millionenkreditverordnung ("**GroMiKV**") beschränken die Konzentration von Kreditrisiken bei der Vergabe von Großkrediten. Für Großkredite, die dem Anlagebuch zuzurechnen sind (Anlagebuch-Großkredite), und für die Gesamtsumme der Großkredite im Anlagebuch und Handelsbuch (Gesamtbuch-Großkredite) gelten bestimmte Obergrenzen im Verhältnis zu dem haftenden Eigenkapital bzw. den Eigenmitteln des Kreditinstituts und der Finanzholding-Gruppe.

Anlagebuch-Großkredite sind Kredite, die einem einzelnen Kunden oder einer Kreditnehmereinheit zugeordnet werden können und 10% des haftenden Eigenkapitals des Kreditinstituts oder der Gruppe erreichen. Anlagebuch-Großkredite dürfen 25% des haftenden Eigenkapitals des Kreditinstituts oder der Gruppe nicht überschreiten. Gesamtbuch-Großkredite liegen vor, wenn die Summe der Kredite, die einem einzelnen Kunden oder einer Kreditnehmereinheit zugeordnet werden können, 10% der Eigenmittel des Kreditinstituts oder der Gruppe erreicht. Einzelne Gesamtbuch-Großkredite dürfen 25% der Eigenmittel eines Kreditinstituts oder einer Gruppe nicht überschreiten.

Neben den vorstehenden Grenzen dürfen die gesamten Anlagebuch-Großkredite das Achtfache des haftenden Eigenkapitals des Kreditinstituts oder der Gruppe nicht überschreiten, und die Gesamtbuch-Großkredite dürfen insgesamt das Achtfache der Eigenmittel des Kreditinstituts oder der Gruppe nicht überschreiten. Ein Kreditinstitut oder eine Gruppe darf diese Obergrenzen nur mit vorheriger Zustimmung der BaFin überschreiten. Der die Obergrenze überschreitende Betrag des Großkredits ist vollständig mit haftendem Eigenkapital bzw. mit Eigenmitteln zu unterlegen. Darüber hinaus bestehen Gesamtobergrenzen für die Gesamtheit der Handelsbuch-Kredite an einen einzelnen Kunden sowie alle kreditnehmerbezogenen Gesamtpositionen, welche die Obergrenze von 25% der Eigenmittel länger als zehn Tage überschreiten.

Kredite mit einem Volumen ab EUR 1,5 Mio. (Millionenkredite) müssen der Deutschen Bundesbank vierteljährlich angezeigt werden.

Kredite des Instituts an seine Geschäftsleiter oder an andere natürliche Personen oder Unternehmen, die mit dem kreditgewährenden Institut durch personelle oder finanzielle Verflechtungen eng verbunden sind (Organkredite) dürfen nur auf Grund eines einstimmigen Beschlusses sämtlicher Geschäftsleiter des Instituts und nur zu marktmäßigen Bedingungen und nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Aufsichtsorgans gewährt werden. Die BaFin kann für die Gewährung von Organkrediten im Einzelfall Obergrenzen anordnen.

12.15.2.5 Organisation und Risikomanagement

Nach § 25a Abs. 1 KWG müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfassen muss. Diese Anforderungen gelten entsprechend für Finanzholding-Gruppen. Des Weiteren bestehen nach § 25a Abs. 2 KWG besondere

Anforderungen hinsichtlich der Auslagerung von banktypischen Aktivitäten und Prozessen auf ein anderes Unternehmen (Outsourcing).

Die BaFin hat in ihrem Rundschreiben 15/2009 (Mindestanforderungen an das Risikomanagement – **MaRisk**) einen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements der Institute vorgegeben sowie die Anforderungen an das Risikomanagement auf Gruppenebene und das Outsourcing konkretisiert. Die MaRisk besitzen keinen Gesetzescharakter, setzen aber als normkonkretisierende Verwaltungsvorschriften einen Rahmen für die Verwaltungspraxis der BaFin.

Die MaRisk zielen vor allem auf die Einrichtung angemessener institutsinterner Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse ab. Ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfasst danach unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren. Die internen Kontrollverfahren bestehen aus dem internen Kontrollsystem und der internen Revision. Das interne Kontrollsystem umfasst Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation und Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation von Risiken. Das Risikomanagement schafft darüber hinaus eine Grundlage für die Wahrnehmung der Überwachungsfunktionen des Aufsichtsorgans und beinhaltet deshalb auch dessen Einbindung. Jedes Kreditinstitut hat außerdem Organisationsrichtlinien zu erstellen, in denen die Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter und die betrieblichen Abläufe festgelegt sind. Deren Einhaltung ist von der internen Revisionsabteilung des Kreditinstituts zu überwachen. Darüber hinaus enthalten die MaRisk besondere Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation des Kredit- und Handelsgeschäfts, insbesondere hinsichtlich der Trennung von Funktionen und Verfahren zur Früherkennung von Risiken.

Die MaRisk enthalten außerdem Vorgaben zum Risikomanagement auf Gruppenebene. Die gruppenbezogenen Anforderungen erstrecken sich auf Strategien, die Risikotragfähigkeit, Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, prozessuale Vorgaben und die Konzernrevision. Die Ausgestaltung des Risikomanagements auf Gruppenebene hängt von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt sowie den gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten ab. Zu berücksichtigen sind alle wesentlichen Risiken der Gruppe, unabhängig davon, ob sie von konsolidierungspflichtigen Unternehmen verursacht werden oder nicht.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements wird zudem im jährlichen Offenlegungsbericht auf Gruppenebene nach Maßgabe von § 26a KWG in Verbindung mit §§ 319 ff. SolvV dargestellt. Auf die Darstellung des Risikomanagements in Ziffer *“Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen – Konzernbereich Finanzdienstleistungen – Risikomanagement”* wird verwiesen.

12.15.2.6 Auskünfte und Prüfungen, Maßnahmen in besonderen Fällen

Die BaFin führt Prüfungen bei Kreditinstituten ohne besonderen Anlass im Rahmen von Stichproben oder aus besonderem Anlass durch. Um die Einhaltung des KWG und der auf Grund des KWG ergangenen Verordnungen sicherzustellen, kann sie Informationen oder Dokumente von einem Institut anfordern. Prüfungen können auch bei einem ausländischen Tochterunternehmen, das zur Finanzholding-Gruppe gehört, durchgeführt werden, wenn dies erforderlich ist, um die Richtigkeit von Informationen betreffend die Konsolidierung, die Großkreditobergrenzen und die in diesem Zusammenhang erforderlichen Meldungen zu verifizieren. Prüfungen bei ausländischen Tochterunternehmen können jedoch nur im Rahmen der am Sitz des betreffenden Tochterunternehmens geltenden Gesetze durchgeführt werden. Darüber hinaus kann die BaFin in Einzelfällen die Deutsche Bundesbank mit der Durchführung der Prüfung beauftragen. Die BaFin kann außerdem an Sitzungen des Aufsichtsrates eines Kreditinstituts oder an Hauptversammlungen teilnehmen. Darüber hinaus kann sie verlangen, dass Sitzungen oder Versammlungen dieser Gremien einberufen werden.

Stellt die BaFin Unregelmäßigkeiten fest, kann sie unter bestimmten Voraussetzungen die Erlaubnis des Instituts aufheben oder als milderes Mittel Geschäftsleiter abberufen bzw. diesen die weitere Ausübung ihrer Tätigkeit untersagen. Wenn die Eigenmittel- oder die Liquiditätsanforderungen nicht erfüllt werden und das Kreditinstitut die Mängel nicht innerhalb einer gesetzten Frist behebt, kann die BaFin die Ausschüttung von Gewinnen, Zahlungen auf Eigenkapitalinstrumente oder die Gewährung von weiteren Krediten untersagen oder beschränken. Ferner kann die BaFin anordnen, dass das Kreditinstitut Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken ergreift, soweit sich diese aus bestimmten Arten von Geschäften und Produkten oder Nutzung bestimmter Systeme ergeben. Diese Verbote können auch auf das übergeordnete Unternehmen einer Gruppe angewendet werden, wenn die Eigenmittel der gruppenangehörigen Unternehmen auf konsolidierter Basis nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Besteht Gefahr für die Erfüllung der Verpflichtungen eines Kreditinstituts gegenüber seinen Gläubigern, insbesondere für die Sicherheit der ihm anvertrauten Vermögenswerte, oder besteht der begründete Verdacht, dass eine wirksame Aufsicht über das Kreditinstitut nicht möglich ist, kann die BaFin zur Abwendung dieser Gefahren einstweilige Maßnahmen treffen. Diese einstweiligen Maßnahmen können Anweisungen an die Geschäftsführung des Instituts, die Untersagung der Annahme von Geldern oder Wertpapieren von Kunden oder der Gewährung von Krediten, die Untersagung oder Beschränkung der Tätigkeiten der Geschäftsleiter und der Inhaber, oder die Bestellung von Aufsichtspersonen umfassen.

Um die Insolvenz eines Kreditinstituts zu verhindern, kann die BaFin ein Veräußerungs- und Zahlungsverbot erlassen, das Kreditinstitut für den Kundenverkehr schließen und die Entgegennahme von Zahlungen verbieten, die nicht zur Tilgung von Schulden gegenüber dem Kreditinstitut bestimmt sind. Falls diese Maßnahmen nicht ausreichen, kann die BaFin dem Kreditinstitut die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften und zum Erbringen von Finanzdienstleistungen entziehen und, falls erforderlich, die Schließung des Instituts anordnen.

12.15.2.7 Geldwäsche und WpHG-Compliance

Das Geldwäschegesetz ("GwG") stellt unter anderem für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute bestimmte Identifikations- und Organisationspflichten auf. Nach dem GwG besteht eine Pflicht zur Identifizierung des Vertragspartners und zur Einholung von Informationen über den Zweck und die angestrebte Art der Geschäftsbeziehung im Fall der Begründung einer Geschäftsbeziehung sowie im Fall einer außerhalb einer bestehenden Geschäftsbeziehung anfallenden Transaktion im Wert von EUR 15.000 oder mehr. Als Teil der internen Sicherungsmaßnahmen zum Schutz gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung müssen nach dem GwG Verpflichtete einen der Geschäftsführung unmittelbar nachgeordneten Geldwäschebeauftragten als Ansprechpartner für die Strafverfolgungsbehörden bestellen. Unabhängig von der Höhe der Transaktion sind Verdachtsfälle unverzüglich der zuständigen Strafverfolgungsbehörde zu melden.

Darüber hinaus haben Institute nach § 25c KWG im Rahmen ihrer Geschäftsorganisation und ihres Risikomanagements interne Grundsätze sowie angemessene geschäfts- und kundenbezogene Sicherungssysteme zur Verhinderung von betrügerischen Handlungen zu schaffen. Das übergeordnete Unternehmen einer Finanzholding-Gruppe hat entsprechende gruppenweite interne Sicherungsmaßnahmen sowie die gruppenweite Einhaltung der Sorgfalts- und Aufzeichnungspflichten nach dem GwG sicherzustellen.

Die BaFin beaufsichtigt den Wertpapierhandel in Deutschland nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetzes ("WpHG"). Neben den allgemein geltenden Insiderhandelsverboten und dem Verbot der Kurs- und Marktpreismanipulation stellt das WpHG Organisations- und Verhaltenspflichten im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen auf. Diese beziehen sich unter anderem auf die Vermeidung von Interessenkonflikten, Informationspflichten gegenüber Kunden, die Bearbeitung und Ausführung von Kundenaufträgen, Zuwendungen und Mitarbeitergeschäfte. Wertpapierdienstleistungen umfassen insbesondere den Kauf und Verkauf von Wertpapieren oder Derivaten für Dritte und die Vermittlung von Geschäften in Wertpapieren oder Derivaten.

12.15.2.8 Konzerngesellschaften außerhalb der Finanzholding-Gruppe

Inhaber bedeutender Beteiligungen

Die genannten Eigenmittel-, Großkredit- und Organisationsanforderungen gelten sowohl für die Volkswagen Bank GmbH als Institut innerhalb der Finanzholding-Gruppe als auch für die Finanzholding-Gruppe auf zusammengefasster Basis. Sie finden keine Anwendung auf Gesellschaften des Volkswagen Konzerns außerhalb der Finanzholding-Gruppe, sofern diese nicht selbst erlaubnispflichtige Bankgeschäfte betreiben oder Finanzdienstleistungen anbieten.

Das KWG beinhaltet darüber hinaus eine Reihe von Anforderungen und Eingriffsbefugnissen der BaFin im Hinblick auf solche Personen und Gesellschaften, die Inhaber einer bedeutenden Beteiligung an einem Institut sind. Eine solche besteht, wenn unmittelbar oder mittelbar über ein oder mehrere Tochterunternehmen oder ein gleichartiges Verhältnis oder im Zusammenwirken mit anderen Personen oder Unternehmen mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmrechte eines Instituts im Eigen- oder Fremdinteresse gehalten werden, oder wenn auf die Geschäftsführung des Instituts ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. In Bezug auf die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Leasing GmbH gelten demgemäß als Inhaber einer bedeutenden Beteiligung die Volkswagen Financial Services AG als deren direkte Gesellschafterin sowie die Volkswagen Aktiengesellschaft und Porsche Automobil Holding SE als deren indirekte Muttergesellschaften.

Der Inhaber einer bedeutenden Beteiligung hat jeden neu bestellten gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vertreter mit den für die Beurteilung von dessen Zuverlässigkeit wesentlichen Tatsachen der BaFin und der Deutschen Bundesbank unverzüglich schriftlich anzuzeigen.

Die BaFin kann die Erlaubnis eines Instituts aufheben, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass der Inhaber einer bedeutenden Beteiligung oder ein gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vertreter nicht zuverlässig ist oder aus anderen Gründen nicht den im Interesse einer soliden und umsichtigen Führung des Instituts zu stellenden Ansprüchen genügt.

Die Verpflichtungen gegenüber der BaFin und der Deutschen Bundesbank zur Auskunft und Vorlegung von Unterlagen nach § 44 KWG gelten entsprechend für den Inhaber einer bedeutenden Beteiligung an einem Institut sowie den von ihm kontrollierten oder mit ihm verbundenen Unternehmen. Unter bestimmten weiteren Voraussetzungen können die BaFin und die Deutsche Bundesbank darüber hinaus bei dem Inhaber einer

bedeutenden Beteiligung Prüfungen vornehmen und hierzu dessen Geschäftsräume innerhalb der üblichen Betriebs- und Geschäftszeiten betreten und besichtigen.

Einlagensicherung

Als Einlagenkreditinstitut unterliegt die Volkswagen Bank GmbH den gesetzlichen Regelungen zur Einlagensicherung. Sie gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH an. Ein Gläubiger hat im Entschädigungsfall einen direkten Anspruch gegen die Entschädigungseinrichtung, der allerdings auf maximal EUR 50.000 begrenzt ist. Diese Obergrenze wird zum 31. Dezember 2010 auf EUR 100.000 erhöht.

Die Volkswagen Bank GmbH gehört darüber hinaus dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. ("**BdB**") an, der als freiwillige Selbsthilfeeinrichtung die staatliche Einlagensicherung ergänzt. Der Einlagensicherungsfonds hat die Aufgabe, bei drohenden oder bestehenden finanziellen Schwierigkeiten eines teilnehmenden Kreditinstituts im Interesse der Gläubiger Hilfe zu leisten. Der Einlagensicherungsfonds schützt Einlagen von Gläubigern, die selbst keine Kreditinstitute sind, bis zu einer Sicherungsgrenze von 30% des für die Einlagensicherung maßgeblichen haftenden Eigenkapitals des Kreditinstituts.

Der Einlagensicherungsfonds wird durch eine jährliche Umlage der teilnehmenden Banken finanziert. Reichen die Mittel des Einlagensicherungsfonds nicht aus oder ist es sonst zur Durchführung der Aufgaben des Einlagensicherungsfonds erforderlich, so kann der BdB eine Verdoppelung der Jahresumlage oder die Erhebung einer Sonderumlage bis zur Höhe der Jahresumlage je Geschäftsjahr beschließen.

Gemäß dem Statut des Einlagensicherungsfonds haben am Einlagensicherungsfonds mitwirkende Banken dem BdB eine Verpflichtungserklärung von solchen Personen oder Gesellschaften beizubringen, denen die Mehrheit der Anteile an der Bank gehört oder die unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Bank ausüben können. Inhalt der Erklärung ist die Verpflichtung, den BdB von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Hilfeleistungen zu Gunsten der Bank entstehen.

Dementsprechend haben die Volkswagen Financial Services AG, die Volkswagen Aktiengesellschaft sowie die Porsche Automobil Holding SE eine solche Verpflichtungserklärung betreffend die Volkswagen Bank GmbH abgegeben.

12.15.2.9 Aktuelle Themen

Aktuelle Rechtsentwicklung zum Aufsichtsrecht

In Reaktion auf die Finanzkrise hat die EU-Kommission seit Oktober 2008 mehrere Konsultationen im Hinblick auf mögliche Änderungen der Bankenrichtlinie 2006/48/EG und der Kapitaladäquanrichtlinie 2006/49/EG auf den Weg gebracht.

Als Resultat dieses Prozesses ist am 17. November 2009 die Richtlinie 2009/111/EG im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden. Die hierin verabschiedeten Maßnahmen betreffen insbesondere die Änderung der Großkreditvorschriften zur besseren Erfassung von Konzentrationsrisiken, international einheitliche Prinzipien zur Anerkennung hybrider Kapitalbestandteile als Kernkapital, die Stärkung der Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden, die Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen für Verbriefungen, Wiederverbriefungen sowie Adressenausfallrisiken im Handelsbuch, und die Verbesserung der Liquiditätssteuerung der Institute. Die Maßnahmen sollen von den Mitgliedsstaaten bis zum 31. Oktober 2010 umgesetzt und ab 31. Dezember 2010 angewendet werden. Der Diskussionsentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der geänderten Banken- und Kapitaladäquanrichtlinien in deutsches Recht liegt seit Anfang Dezember 2009 vor.

Ein weiterer Richtlinienvorschlag wurde von der EU-Kommission am 13. Juli 2009 veröffentlicht. Der Vorschlag greift im Wesentlichen die von dem Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht vorgeschlagenen Maßnahmen zur Änderung des Basel II-Regelwerks auf. Er beinhaltet insbesondere umfangreichere Offenlegungs- und Informationspflichten in Bezug auf Wiederverbriefungen sowie neue Anforderungen an die Vergütungssysteme von Banken. Das Europäische Parlament und der Rat sollen bis Mitte 2010 über den Richtlinienvorschlag entscheiden.

Darüber hinaus konsultiert die EU-Kommission ein am 27. Juli 2009 veröffentlichtes Arbeitsdokument, in dem unter anderem antizyklische Rückstellungen für erwartete Verluste im Falle eines gesamtwirtschaftlichen Abschwungs sowie die Begrenzung von nationalen Ermessensspielräumen bei der Umsetzung der Banken- und Kapitaladäquanrichtlinie behandelt werden.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat am 17. Dezember 2009 Vorschläge für eine Neugestaltung der internationalen Regulierung des Bankensektors vorgestellt. Diese umfassen schärfere Kriterien für Kernkapitalinstrumente, den antizyklischen Aufbau von Kapitalreserven sowie quantitative Mindestanforderungen für Liquiditätspuffer. Der Baseler Ausschuss wird zunächst eine quantitative Auswirkungsstudie durchführen, bevor über die weitere Umsetzung der Maßnahmen entschieden wird.

Aufsichtsstärkungsgesetz

Am 30. Juli 2009 ist das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarkt- und der Versicherungsaufsicht (Aufsichtsstärkungsgesetz) in Kraft getreten. Unter anderem wurde der BaFin ein größerer Ermessensspielraum in Bezug auf die Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen nach dem KWVG eingeräumt sowie die Anzeigepflichten der Institute um eine modifizierte bilanzielle Eigenkapitalquote ("leverage ratio") ergänzt. Der Maßnahmenkatalog der BaFin bei unzureichenden Eigenmitteln oder unzureichender Liquidität ist um die Befugnis erweitert worden, die Auszahlung von Erträgen auf Eigenmittelinstrumente zu untersagen, wenn diese nicht vollständig durch einen erzielten Jahresüberschuss gedeckt sind. Darüber hinaus kann die BaFin Zahlungen an konzernangehörige Unternehmen untersagen oder beschränken oder bestimmte Voraussetzungen für solche Zahlungen festlegen, wenn diese für das Institut nachteilig sind ("ring-fencing"). Der Ermessensspielraum der BaFin in Bezug auf Anordnungen zur ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation ist erweitert worden. Des Weiteren wurde die Möglichkeit der Abberufung von Geschäftsleitern auf Mitglieder von Aufsichts- und Verwaltungsorganen ausgedehnt.

Vergütungsfragen bei Banken

Die BaFin hat in ihrem Rundschreiben 22/2009 (BA) vom 21. Dezember 2009 aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Vergütungssysteme von Instituten aufgestellt.

Nach dem Rundschreiben müssen Institute ihre Vergütungssysteme risikoorientiert gestalten und am nachhaltigen Geschäftserfolg ausrichten. Die Vergütungssysteme müssen mit den in den Strategien niedergelegten Zielen im Einklang stehen und so ausgerichtet sein, dass negative Anreize (insbesondere signifikante Abhängigkeit von einer variablen Vergütung, bedeutende Abfindungsansprüche trotz negativer Erfolgsbeiträge, Bestimmung der Höhe der Vergütung von Kontrolleinheiten und den von ihnen kontrollierten Einheiten nach den gleichen Parametern) für die Geschäftsleiter und Mitarbeiter zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen vermieden werden.

Die fixe und die variable Vergütung von Geschäftsleitern und solchen Mitarbeitern, die hohe Risikopositionen begründen können, müssen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Garantierte Bonuszahlungen sind grundsätzlich unzulässig. Bei der variablen Vergütung sind neben dem Gesamterfolg auch der individuelle Erfolgsbeitrag des Mitarbeiters anhand nachhaltiger Erfolgsfaktoren zu berücksichtigen. Mindestens 40% der variablen Vergütung darf nicht vor dem Ablauf eines angemessenen Zurückbehaltungszeitraums von mindestens 3 Jahren ausbezahlt werden. Zukünftige negative Erfolgsbeiträge und ein negativer Gesamterfolg des Unternehmens müssen sich in der variablen Vergütung widerspiegeln.

Die Anforderungen des Rundschreibens sind von allen Instituten im Sinne des KWVG zu beachten. Das übergeordnete Unternehmen einer Finanzholdinggruppe muss sicherstellen, dass die Anforderungen auch auf Gruppenebene beachtet werden. Das übergeordnete Unternehmen hat dabei eigenverantwortlich und für Dritte nachvollziehbar auf Grund einer Risikoanalyse festzulegen, auf welche Unternehmen der Gruppe, die selbst nicht dem Rundschreiben unterliegen, die Anforderungen anzuwenden sind.

Die BaFin setzt mit ihren Rundschreiben die Standards um, die das Financial Stability Board im Auftrag der G20-Regierungschefs erarbeitet hat. Die Rundschreiben sollen bis Mitte 2010 durch entsprechende Rechtsverordnungen ersetzt werden.

Weitere Trends

Die EU-Kommission hat am 21. Oktober 2009 ein Konsultationspapier zu einem europaweiten Rechtsrahmen für das grenzüberschreitende Krisenmanagement im Bankensektor veröffentlicht. Ziel der Konsultation ist die Sicherstellung von angemessenen Mitteln der nationalen Aufsichtsbehörden zur frühzeitigen Problemidentifizierung sowie die Schaffung von Maßnahmen zur geordneten Abwicklung von Banken ohne negative Übertragungseffekte auf das Finanzsystem. Hierzu gehören insbesondere frühzeitige Interventionsmaßnahmen (gruppeninterne Übertragung von Vermögensgegenständen, erhöhte Eigenkapitalanforderungen), die Vereinfachung der Abwicklung von Banken oder einzelnen Geschäftsbereichen sowie die Reorganisation und Abwicklung unter dem national anwendbaren Insolvenzrecht.

Am 26. Oktober 2009 hat die EU-Kommission einen Richtlinienvorschlag zur Einrichtung eines Europäischen Finanzaufsichtssystems (*European System of Financial Supervisors*) veröffentlicht, innerhalb dessen die nationalen Finanzaufsichtsbehörden im Verbund mit neuen Europäischen Finanzaufsichtsbehörden (*European Supervisory Authorities*) zusammenarbeiten. Diese sollen aus einer Umwandlung der bestehenden europäischen Aufsichtsausschüsse in eine Europäische Bankaufsichtsbehörde (*European Banking Authority*), eine Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (*European Insurance and Occupational Pensions Authority*) und eine Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde (*European Securities and Markets Authority*) hervorgehen. Des Weiteren soll ein Europäischer Ausschuss für Systemrisiken (*European Systemic Risk Board*) eingerichtet werden, der Risiken für die Finanzmarktstabilität überwachen und bewerten soll, die sich aus makroökonomischen Entwicklungen ergeben.

Gemäß dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP von 2009 soll die Bankenaufsicht in Deutschland zukünftig bei der Deutschen Bundesbank zusammengeführt werden.

Weitere aufsichtsrechtliche Regelungen zur Bekämpfung der anhaltenden Finanzkrise sowie zur Vermeidung weiterer Krisen sind zu erwarten. Im Falle der Änderung von aufsichtsrechtlichen Vorschriften können den beaufsichtigten Gesellschaften zusätzliche Anforderungen auferlegt werden, die ihre Möglichkeit, in bestimmten Geschäftsbereichen tätig zu werden, erschweren oder ausschließen. Die Befolgung geänderter aufsichtsrechtlicher Anforderungen kann zudem zu einem Anstieg des Verwaltungsaufwands bei den beaufsichtigten Gesellschaften und den mit ihnen verbundenen Unternehmen führen.

13. HAUPTAKTIONÄRE

Die folgende Tabelle enthält die Namen der juristischen und natürlichen Personen, die direkt oder indirekt Stimmrechte an der Gesellschaft zum Datum des Prospekts halten. Die Angaben beruhen auf den Mitteilungen der Meldepflichtigen gemäß § 21 ff. WpHG an die Gesellschaft. Danach halten folgende Meldepflichtige mehr als 3% der stimmberechtigten Stammaktien der Gesellschaft:

Meldepflichtiger	Wohnsitz oder Ort	Anzahl der Stimmrechte		
		direkt gehalten¹	Zurechnung¹	Gesamt¹
Porsche Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	2,37%	50,76%	53,13%
Porsche Holding GmbH	Salzburg	–	53,13%	53,13%
Ahorner, Mag. Josef	Österreich	–	50,76%	50,76%
Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Dr. Hans-Michel Piëch GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Familie Porsche Beteiligung GmbH	Stuttgart	–	50,76%	50,76%
Familie Porsche Holding GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Familie Porsche Privatstiftung	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH	Stuttgart	–	50,76%	50,76%
Ferdinand Alexander Porsche GmbH	Stuttgart	–	50,76%	50,76%
Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung	Wien	–	50,76%	50,76%
Ferdinand Piëch GmbH	Grünwald	–	50,76%	50,76%
Ferdinand Porsche Holding GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Ferdinand Porsche Privatstiftung	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Gerhard Anton Porsche GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Gerhard Porsche GmbH	Stuttgart	–	50,76%	50,76%
Hans-Michel Piëch GmbH	Grünwald	–	50,76%	50,76%
Hans-Peter Porsche GmbH	Grünwald	–	50,76%	50,76%
Ing. Hans-Peter Porsche GmbH	Österreich	–	50,76%	50,76%
Kiesling, Mag. Louise	Österreich	–	50,76%	50,76%
Louise Daxer-Piëch GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Louise Daxer-Piëch GmbH	Grünwald	–	50,76%	50,76%
Piëch, Dipl.-Ing Dr. h.c. Ferdinand	Österreich	–	50,76%	50,76%
Piëch, Dr. Hans-Michel	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche Automobil Holding SE	Stuttgart	50,76%	–	50,76%
Porsche GmbH	Stuttgart	–	50,76%	50,76%
Porsche, Dr. Ferdinand Oliver	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche, Dr. Wolfgang	Deutschland	–	50,76%	50,76%
Porsche, Gerhard Anton	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche, Ing. Hans-Peter	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche, Kai Alexander	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche, Mark Philip	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche, Peter Daniell	Österreich	–	50,76%	50,76%
Porsche, Prof. Ferdinand Alexander	Österreich	–	50,76%	50,76%
Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH	Salzburg	–	50,76%	50,76%
Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche GmbH	Grünwald	–	50,76%	50,76%
Land Niedersachsen	Hannover	0,07%	20,19%	20,26%
Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Hannover	20,19%	–	20,19%
Qatar Holding Germany GmbH	Frankfurt/Main	17,00% *	–	17,00%
Qatar Holding LLC	Doha	10,22% *	6,78%	17,00%
Qatar Holding Luxembourg II S.à r.l.	Luxemburg	–	17,00%	17,00%
Qatar Holding Netherlands B.V.	Amsterdam	–	17,00%	17,00%
Qatar Investment Authority	Doha	–	17,00%	17,00%
Emirat Katar	Doha	–	17,00%	17,00%

¹ Die Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet.

* Diese Positionen können nicht addiert werden.

Da die gesetzliche Mitteilungspflicht von Aktionären gemäß § 21 ff. WpHG an die Gesellschaft lediglich an das Überschreiten, Erreichen und Unterschreiten bestimmter Schwellen von Stimmrechtsanteilen gebunden ist und Vorzugsaktien keine Stimmrechte gewähren, ist der Gesellschaft in der Regel nicht bekannt, welche

Personen in welcher Höhe zum Datum des Prospekts eine Beteiligung am Kapital der Gesellschaft in Form von Vorzugsaktien halten. Die Qatar Holding Germany GmbH hält nach Kenntnis der Gesellschaft zum Datum des Prospekts 26.356.568 Vorzugsaktien an der Gesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE 68.262 Vorzugsaktien.

Nachfolgend ist eine deutsche Übersetzung der englischsprachigen Mitteilungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Volkswagen Aktiengesellschaft nach dem WpHG wiedergegeben, wie sie in Note 42 des Anhangs des Konzernabschlusses sowie im Abschnitt "Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Volkswagen AG nach §21 und §26 WpHG" des Anhangs des Jahresabschlusses der Volkswagen Aktiengesellschaft jeweils für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr, die jeweils im Abschnitt "Finanzteil" dieses Prospekts abgedruckt sind, enthalten sind:

"(1) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir hiermit namens und im Auftrag des Staates von Katar mit, der durch die Qatar Investment Authority, Doha, Katar, handelt, dass sein mittelbarer Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) am 17. Dezember 2009 die Schwelle von 10% überschritten hat und an diesem Tag 13,71% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (40.440.274 Stimmrechte) betrug,

(i) wovon 6,93% (20.429.274 Stimmrechte) durch Ausübung des durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts zum Erwerb von Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft durch die Qatar Holding LLC an diesem Tag erlangt wurden, und

(ii) die insgesamt nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG dem Staat von Katar zuzurechnen sind.

(b) am 18. Dezember 2009 die Schwelle von 15% überschritten hat und an diesem Tag 17,00% der Stimmrechtsanteile an der Volkswagen Aktiengesellschaft (50.149.012 Stimmrechte) betrug,

(i) wovon 3,29% (9.708.738 Stimmrechte) durch Ausübung des durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts zum Erwerb von Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft durch die Qatar Holding LLC an diesem Tag erlangt wurden, und

(ii) die insgesamt nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG dem Staat von Katar zuzurechnen sind.

Stimmrechte, die dem Staat von Katar gemäß vorstehender Ziffer (a) oder (b) zugerechnet werden, werden über die folgenden Unternehmen gehalten, die vom Staat von Katar kontrolliert werden und deren zugerechnete Beteiligung an den Stimmrechtsanteilen an der Volkswagen Aktiengesellschaft mindestens 3% beträgt:

(aa) Qatar Investment Authority, Doha, Katar;

(bb) Qatar Holding LLC, Doha, Katar;

(cc) Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., Luxemburg; Luxemburg;

(dd) Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, Niederlande.

(2) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir hiermit namens und im Auftrag der Qatar Investment Authority, Doha, Katar, mit, dass ihr mittelbarer Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) am 17. Dezember 2009 die Schwelle von 10% überschritten hat und an diesem Tag 13,71% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (40.440.274 Stimmrechte) betrug,

(i) wovon 6,93% (20.429.274 Stimmrechte) durch Ausübung des durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts zum Erwerb von Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft durch die Qatar Holding LLC an diesem Tag erlangt wurden, und

(ii) die insgesamt nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Investment Authority zuzurechnen sind.

(b) am 18. Dezember 2009 die Schwelle von 15% überschritten haben und an diesem Tag 17,00% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (50.149.012 Stimmrechte) betrug,

(i) wovon 3,29% (9.708.738 Stimmrechte) durch Ausübung des durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts zum Erwerb von Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft durch die Qatar Holding LLC an diesem Tag erlangt wurden, und

(ii) die insgesamt nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Investment Authority zuzurechnen sind.

Stimmrechte, die der Qatar Investment Authority gemäß vorstehender Ziffer (a) oder (b) zugerechnet werden, werden über die unter (1) (bb) bis (dd) genannten Unternehmen gehalten, die von der Qatar Investment Authority kontrolliert werden und deren zugerechnete Beteiligung an den Stimmrechtsanteilen an der Volkswagen Aktiengesellschaft mindestens 3% beträgt.

(3) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir hiermit namens und im Auftrag der Qatar Holding LLC, Doha, Katar, mit, dass ihr mittelbarer Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) am 17. Dezember 2009 die Schwelle von 10% überschritten hat und an diesem Tag 13,71% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (40.440.274 Stimmrechte) betrug,

(i) wovon 6,93% (20.429.274 Stimmrechte) durch Ausübung des durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts zum Erwerb von Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft an diesem Tag erlangt wurden, und

(ii) 6,78% (20.011.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Holding LLC zuzurechnen sind.

(b) am 18. Dezember 2009 die Schwelle von 15% überschritten haben und an diesem Tag 17,00% der Stimmrechtsanteile an der Volkswagen Aktiengesellschaft (50.149.012 Stimmrechte) betrug,

(i) 3,29% (9.708.738 Stimmrechte) davon wurden durch Ausübung des durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts zum Erwerb von Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft an diesem Tag erlangt, und

(ii) 6,78% (20.011.000 Stimmrechte) sind nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Holding LLC zuzurechnen.

Stimmrechte, die der Qatar Holding LLC gemäß vorstehender Ziffer (a) oder (b) zugerechnet werden, werden über die unter (1) (cc) bis (dd) genannten Unternehmen gehalten, die von der Qatar Holding LLC kontrolliert werden und deren zugerechnete Beteiligung an den Stimmrechtsanteilen an der Volkswagen Aktiengesellschaft mindestens 3% beträgt.

- (1) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir hiermit namens und im Auftrag der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg mit, dass ihr mittelbarer Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 18. Dezember 2009 die Schwellen von 10% und 15% überschritten hat und an diesem Tag 17,00% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (50.149.012 Stimmrechte) betrug, die sämtlich nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. zuzurechnen sind.

Stimmrechte, die der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. zuzurechnen sind, werden über die nachfolgenden Unternehmen gehalten, die von der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. kontrolliert werden und deren zugerechnete Beteiligung an den Stimmrechtsanteilen an der Volkswagen Aktiengesellschaft mindestens 3% beträgt:

- (a) Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, Niederlande;
(b) Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland.

- (2) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir hiermit namens und im Auftrag der Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, Niederlande, mit, dass ihr mittelbarer Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 18. Dezember 2009 die Schwellen von 10% und 15% überschritten hat und an diesem Tag 17,00% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (50.149.012 Stimmrechte) betrug, die sämtlich nach § 22 Abs. 1, Satz 1 Nr. 1 WpHG der Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. zuzurechnen sind.

Stimmrechte, die der Qatar Holding Netherlands B.V. zuzurechnen sind, werden über das unter (1)(b) genannten Unternehmen gehalten, das von der Qatar Holding Netherlands B.V. kontrolliert wird und dessen zugerechnete Beteiligung an den Stimmrechtsanteilen an der Volkswagen Aktiengesellschaft mindestens 3% beträgt.

- (3) Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir hiermit namens und im Auftrag der Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mit, dass ihr unmittelbarer Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 18. Dezember 2009 die Schwellen von 3%, 5%, 10% und 15% überschritten hat und an diesem Tag 17,00% der Stimmrechte an der Volkswagen Aktiengesellschaft (50.149.012 Stimmrechte) betrug.“

Das Kapital der Gesellschaft ist in stimmberechtigte Stammaktien und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Soweit ein verteilungsfähiger Bilanzgewinn vorliegt, wird den Aktionären der Vorzugsaktien ein Mindest-Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie gezahlt. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung des Vorzugsgewinnanteils nicht aus, so sind die Fehlbeträge aus evtl. Bilanzgewinnen in Folgejahren nach näherer Bestimmung der Satzung nachzuzahlen. Sofern der Gewinn ausreicht, um auch den Stammaktionären eine Dividende von EUR 0,11 auszuzahlen, werden an die Vorzugs- und Stammaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des Anteils am dividendenberechtigten Grundkapital in der Weise gezahlt, dass auf die Vorzugsaktien eine um EUR 0,06 je Vorzugsaktie höhere Dividende als auf Stammaktien entfällt (siehe *“Angaben über das Kapital der Gesellschaft – Gewinnverwendung und Dividendenzahlungen“*).

Jede Stammaktie der Gesellschaft gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Weder Stamm- noch Hauptaktionäre der Gesellschaft haben unterschiedliche Stimmrechte.

Ferner soll das Land Niedersachsen gemäß einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Dezember 2009 beschlossenen Satzungsbestimmung zukünftig berechtigt sein, zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden, solange dem Land Niedersachsen unmittelbar oder mittelbar mindestens 15% der Stammaktien der Gesellschaft gehören. Der Hauptversammlungsbeschluss über die Entsendungsrechte des Landes Niedersachsen wurde von Aktionären der Gesellschaft angefochten. Die Entsendungsrechte wurden deshalb bislang noch nicht im Handelsregister eingetragen. Sie werden voraussichtlich erst nach Abweisung der Anfechtungsklagen bzw. deren Rücknahme und anschließender Eintragung der Satzungsregelung im Handelsregister wirksam.

Anders als die ehemals im Gesetz über die Überführung der Anteilsrechte an der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in private Hand (*“VW-Gesetz“*) verankerten Entsendungsrechte, die Gegenstand des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007 waren, wurden die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 beschlossenen Entsendungsrechte nicht durch ein Sondergesetz geschaffen, sondern beruhen auf einer Entscheidung der Hauptversammlung der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Auf Grund der Regelungen des § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft und des § 4 Abs. 3 VW-Gesetz, denen zufolge Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach gesetzlichen Vorschriften eine Mehrheit erforderlich ist, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft bedürfen, können Aktionäre, die 20% des stimmberechtigten Grundkapitals auf sich vereinen, wie gegenwärtig etwa die Porsche Automobil Holding SE, das Land Niedersachsen oder – bei entsprechend niedriger Hauptversammlungspräsenz – das Emirat Katar, Satzungsänderungen verhindern. Diese Sperrminorität ist indes keine gesetzlich an namentlich bekannte Aktionäre verliehene Rechtsposition, sondern ein bloßer Rechtsreflex, der aus dem Zusammenspiel der Beteiligungshöhe und der erforderlichen Beschlussmehrheit folgt.

Die von der Porsche Automobil Holding SE gehaltenen Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft sind erstrangig an verschiedene Banken als Sicherheit für der Porsche Automobil Holding SE gewährte Kredite verpfändet.

Das Emirat Katar hält ausweislich der Stimmrechtsmitteilung vom 18. Dezember 2009 mittelbar 17% der stimmberechtigten Aktien der Volkswagen Aktiengesellschaft. Zwischen der Porsche Automobil Holding SE und dem Emirat Katar besteht eine Haltevereinbarung in Bezug auf die vom Emirat Katar mittelbar gehaltenen Stammaktien an der Gesellschaft. Die Halteverpflichtung läuft im August 2010 aus.

Die Abtretenden Aktionäre haben sich gegenüber den Globalen Koordinatoren für den Zeitraum ab dem 23. März 2010 bis 30 Tage (i) ab der Lieferung der im Bezugsangebot bezogenen Neuen Aktien, (ii) spätestens jedoch ab dem 20. April 2010, verpflichtet, weder selbst noch – mit bestimmten Ausnahmen – durch von ihnen abhängige Unternehmen ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Globalen Koordinatoren, (x) Aktien der Gesellschaft (einschließlich ggf. im Rahmen der Vorabplatzierung erworbener Neuer Aktien) oder sonstige in Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) wandelbare oder umtauschbare bzw. mit einem Recht auf Bezug oder Erhalt von Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) ausgestattete Wertpapiere, anzubieten oder zu verkaufen oder diesbezügliche Verpflichtungen zum Verkauf oder zur Übertragung, einzugehen oder (y) Swaps oder sonstige Vereinbarungen einzugehen, durch die die wirtschaftlichen Folgen des Eigentums an Aktien der Gesellschaft (einschließlich Neuer Aktien) ganz oder teilweise an eine andere Partei übertragen werden, unabhängig davon, ob die Abwicklung der jeweiligen Transaktion durch Lieferung von Wertpapieren, in bar oder auf sonstige Weise erfolgt.

Von dieser Marktschutzvereinbarung bleiben unberührt (i) die Rechte der Pfandgläubiger, an die die Porsche Automobil Holding SE die von ihr gehaltenen Vorzugs- und Stammaktien der Gesellschaft verpfändet hat, und (ii) das weitere Halten, das Weiterrollen, die Auflösung oder sonstige Beendigung der zum 23. März 2010 gehaltenen oder nachfolgend im Wege des Weiterrollens erworbenen, auf Barausgleich gerichteten Options- und Swappportfolios von Porsche Holding SE in Bezug auf Stammaktien der Gesellschaft.

14. GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten nach International Accounting Standard 24 (IAS 24) als einer Gesellschaft nahestehend, wenn das Unternehmen oder die Person:

- von dieser Gesellschaft beherrscht wird oder einen Anteil an dieser Gesellschaft besitzt, der ihm/ihr maßgeblichen Einfluss auf diese Gesellschaft gewährt oder an der gemeinsamen Führung der Gesellschaft beteiligt ist;
- ein mit dieser Gesellschaft assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 ist oder ein Gemeinschaftsunternehmen, bei dem die Gesellschaft ein Partnerunternehmen im Sinne von IAS 31 ist;
- ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft ist, oder dessen naher Familienangehöriger ist;
- ein Unternehmen ist, das von einem Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied dieser Gesellschaft oder dessen nahen Familienangehörigen beherrscht wird, von diesen Personen maßgeblich beeinflusst wird oder an denen sie direkt oder indirekt einen wesentlichen Stimmrechtsanteil hält; oder
- eine zu Gunsten der Arbeitnehmer dieser Gesellschaft oder zu Gunsten eines dieser Gesellschaft nahestehenden Unternehmens bestehende Versorgungskasse für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist.

Im Folgenden werden die wesentlichen Geschäfte und Rechtsbeziehungen dargestellt, die zwischen der Gesellschaft bzw. anderen Gesellschaften im Volkswagen Konzern und den oben genannten nahestehenden Personen und Unternehmen in den Geschäftsjahren 2007 bis 2009 sowie im Geschäftsjahr 2010 bis einschließlich zum Zeitpunkt des Datums dieses Prospekts bestanden haben. Nicht dargestellt werden geschäftliche Beziehungen zwischen Gesellschaften des Volkswagen Konzerns untereinander. Die wesentlichen verbundenen Unternehmen, die von der Gesellschaft direkt oder indirekt beherrscht oder auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind im Abschnitt *“Wesentliche Konzerngesellschaften”* des Anhangs zum Konzernabschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr, das im Abschnitt *“Finanzteil”* dieses Prospekts abgedruckt ist, verzeichnet.

Zu den der Gesellschaft nahestehenden Personen gehören unter anderem die Hauptaktionäre (vgl. hierzu den Abschnitt *“Hauptaktionäre”*), darunter unter anderem die Porsche Automobil Holding SE, welche mittelbar von den Familien Porsche und Piëch beherrscht werden, sowie das Land Niedersachsen und das Emirat Katar. Die Familien Porsche und Piëch sind auch wesentlich an der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und an der Porsche Gesellschaft m.b.H., beide mit Sitz in Salzburg (Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche Gesellschaft m.b.H. zusammen auch **“Porsche Holding Salzburg”**) beteiligt, deren operatives Vertriebsgeschäft von der Gesellschaft erworben werden soll (siehe hierzu den Abschnitt *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Wesentliche Verträge – Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche”*).

Neben der unmittelbaren bzw. mittelbaren Kapital- und Stimmbeteiligung der Porsche Automobil Holding SE bzw. der Familien Porsche und Piëch an der Gesellschaft, nehmen Mitglieder der Familien Porsche und Piëch auch Organfunktionen sowohl bei der Gesellschaft und der Audi AG als auch bei der Porsche Automobil Holding SE und mit dieser verbundenen Gesellschaften wahr. So sind die Herren Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft und Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE. Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE, ist zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft. Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind außerdem Mitglieder des Aufsichtsrats der Audi AG.

Zudem sind die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn und Hans Dieter Pötsch gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der Porsche Automobil Holding SE und Mitglieder des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und des Aufsichtsrats der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg (siehe hierzu den Abschnitt *“Angaben über die Organe der Gesellschaft – Vorstand – Mitglieder des Vorstands”*).

Die Gesellschaft unterhält vielfältige Geschäfts- bzw. Rechtsbeziehungen zu Gesellschaften des Volkswagen Konzerns und nahestehenden Unternehmen und Personen, die nach Ansicht der Gesellschaft zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Um zu gewährleisten, dass die Geschäfts- bzw. Rechtsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, hat der Aufsichtsrat den Ausschuss für Geschäftsbeziehungen mit Aktionären (**“AfGA”**) sowie den Ausschuss für besondere Geschäfte (**“AfbG”**) gebildet. Dem AfGA obliegt unter anderem die Aufgabe, die Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft und der Konzerngesellschaften zu Aktionären der Gesellschaft zu überwachen, die über mindestens 5% der Stimmrechte

verfügen. Der AfbG hat unter anderem die Aufgabe, Geschäfte zwischen der Porsche Automobil Holding SE und ihren Konzerngesellschaften einerseits und Gesellschaften des Volkswagen Konzerns andererseits zu überwachen, die nach der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind. Zu weiteren Angaben zu den Aufgaben des AfGA und des AfbG wird auf den Abschnitt *“Angaben über die Organe der Gesellschaft –Aufsichtsrat –Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft –Innere Ordnung und Ausschüsse”* verwiesen.

Gemäß den Anforderungen des deutschen Aktienrechts haben abhängige Gesellschaften jährlich einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen (§ 312 AktG) (**“Abhängigkeitsbericht”**). Der Abhängigkeitsbericht muss durch den Abschlussprüfer geprüft werden. Sind nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen zu erheben, hat der Abschlussprüfer zu bestätigen, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichts richtig sind, dass bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind und dass bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. Der Aufsichtsrat muss den Abhängigkeitsbericht prüfen und in seinem Bericht an die Hauptversammlung über das Ergebnis der Prüfung einschließlich des Ergebnisses der Prüfung durch den Abschlussprüfer berichten.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2007 keinen Abhängigkeitsbericht aufgestellt. Für einen Teil des Geschäftsjahres 2008 und für das Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft auf Grund der Beherrschung durch die Porsche Automobil Holding SE jeweils einen Abhängigkeitsbericht aufgestellt, der durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft geprüft wurde. Die Prüfungen haben zu keinen Einwendungen geführt.

Der Bericht des Abschlussprüfers erfolgt nicht nach US-amerikanischen Prüfungs- oder sonstigen US-Berufsstandards. Der Abschlussprüfer erteilt auf den Abhängigkeitsbericht kein Prüfungsurteil nach den US-amerikanischen Prüfungs- oder sonstigen US-Berufsstandards.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte Volkswagen insgesamt 10,4% (in 2008: 9,8% und in 2007: 8,6%) seiner Gesamtumsatzerlöse (erbrachte Lieferungen und Leistungen) durch Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

14.1 Allgemeine Beschreibung der Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die folgenden Tabellen stellen das Lieferungs- und Leistungsvolumen sowie ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns und nahestehenden Unternehmen (nichtkonsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich und deren verbundenen Unternehmen sowie weitere nahestehenden Gesellschaften) und Personen dar:

Erbrachte Lieferungen und Leistungen

	Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Porsche Automobil Holding SE	0	–	–
Vorstandsmitglieder	0	0	0
Aufsichtsratsmitglieder	0	0	0
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	1.744	1.583	1.124
Gemeinschaftsunternehmen ¹	3.612	3.213	2.717
Assoziierte Unternehmen	1.368	30	0
Versorgungspläne	1	0	1
Sonstige nahestehende Personen oder Unternehmen	1	6	2
Porsche ²	4.165	6.317	5.528
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	11	6	2

¹ Ab dem 7. Dezember 2009 einschließlich der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.
² Beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und deren Tochterunternehmen sowie bis 6. Dezember 2009 die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.

Empfangene Lieferungen und Leistungen

	Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Porsche Automobil Holding SE	392	–	–
Vorstandsmitglieder	0	1	–
Aufsichtsratsmitglieder	0	0	0
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	828	739	411
Gemeinschaftsunternehmen ¹	464	492	284
Assoziierte Unternehmen	191	201	3
Versorgungspläne	1	3	0
Sonstige nahestehende Personen oder Unternehmen	31	41	41
Porsche ²	250	389	178
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	0	1	1

¹ Ab dem 7. Dezember 2009 einschließlich der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.

² Beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und deren Tochterunternehmen sowie bis 6. Dezember 2009 die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.

Forderungen an

	Zum 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Porsche Automobil Holding SE	–	–	–
Vorstandsmitglieder	0	0	–
Aufsichtsratsmitglieder	0	0	0
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	653	324	446
Gemeinschaftsunternehmen	2.395	3.843	1.497
Assoziierte Unternehmen	24	33	1
Versorgungspläne	1	0	0
Sonstige nahestehende Personen oder Unternehmen	0	0	0
Porsche	155	185	407
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	1	0	1

Verbindlichkeiten gegenüber

	Zum 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
	in EUR Mio.		
Porsche Automobil Holding SE	–	–	–
Vorstandsmitglieder	14	14	13
Aufsichtsratsmitglieder	5	5	4
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	303	339	109
Gemeinschaftsunternehmen	309	46	17
Assoziierte Unternehmen	16	14	0
Versorgungspläne	0	0	0
Sonstige nahestehende Personen oder Unternehmen	2	1	0
Porsche	10	10	46
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	0	–	0

Alle Geschäftsbeziehungen mit nichtkonsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen werden nach Ansicht der Gesellschaft zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

14.2 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zu Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die nachstehende Tabelle enthält eine Darstellung der Vergütungen und Leistungen an die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Gesellschaft.

	Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember		
	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)	2007 (geprüft)
		in EUR	
Kurzfristige fällige Leistungen	22.588.862	22.508.592	19.936.903
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	5.950.000
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ¹	3.025.899	3.237.434	1.647.415
Aktienbasierte Vergütungen	–	39.000	78.000
SUMME	25.614.761	25.785.026	27.612.318

¹ Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und/oder des Vorstands der Gesellschaft sind Mitglieder in Aufsichtsräten und/oder Vorständen von anderen Unternehmen oder sind Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Volkswagen Aktiengesellschaft im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

14.3 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zu Porsche und zu den Familien Porsche und Piëch

14.3.1 Beziehungen zu Porsche

Volkswagen unterhält Rechts- und Geschäftsbeziehungen zur Porsche Automobil Holding SE, die mit circa 51% des stimmberechtigten Grundkapitals an der Volkswagen Aktiengesellschaft beteiligt ist.

Gesellschaftsrechtliche Beziehungen, Doppelmandate

Die Porsche Automobil Holding SE ist die Rechtsnachfolgerin der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft. Sie entstand im Jahr 2007 durch die Umwandlung der (damaligen) Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE), die heutige Porsche Automobil Holding SE. Mit der Umwandlung wurde zugleich das operative Geschäft der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in eine neue Gesellschaft, die Porsche Vermögensverwaltung AG, ausgegliedert, die in der Folgezeit in Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft umfirmiert wurde.

Geschäftsjahr 2007

Im Geschäftsjahr 2007 hielt die (damalige) Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, die Vorgängergesellschaft der Porsche Automobil Holding SE, circa 31% der Stimmrechte an der Gesellschaft. Dem war die Abgabe eines Pflichtangebots vorausgegangen, nachdem die damalige Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft am 28. März 2007 mitgeteilt hatte, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft an diesem Tag 30,93% der Stimmrechte betragen und damit die Schwelle von 30% der Stimmrechte überschritten habe. Dadurch wurde die gesetzliche Pflicht zur Abgabe eines Angebots zum Erwerb aller anderen Volkswagen Aktien ausgelöst. Am 4. Juni 2007 teilte die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit, dass das Pflichtangebot für insgesamt 172.218 Stammaktien und 68.262 Vorzugsaktien angenommen worden sei, was zusammen mit den bereits gehaltenen Stammaktien einer Beteiligungsquote der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft an der Volkswagen Aktiengesellschaft von circa 30,97% der Volkswagen-Stammaktien und Stimmrechte und einem Anteil von circa 0,06% der Volkswagen-Vorzugsaktien sowie einem Anteil von circa 22,69% des Grundkapitals der Volkswagen Aktiengesellschaft entspreche.

Im Geschäftsjahr 2007 waren mit Herrn Holger P. Härter und Herrn Dr. Ing. Wendelin Wiedeking zwei Mitglieder des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft bzw. der Porsche Automobil Holding SE zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. Ing. Wendelin Wiedeking war am 28. Januar 2006 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft bestellt worden, Herr Holger P. Härter am 3. Mai 2006. Darüber hinaus war Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der (damaligen) Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (heute: Porsche Automobil Holding SE) und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft.

Geschäftsjahr 2008

Im September 2008 gab die Porsche Automobil Holding SE bekannt, weitere 4,89% der Volkswagen Stammaktien erworben zu haben, so dass ihre Beteiligung insgesamt 35,14% betrage. Am 26. Oktober 2008 veröffentlichte die Porsche Automobil Holding SE sodann die Information, ihren Anteil an den Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft auf 42,6% aufgestockt zu haben, und teilte im Rahmen einer Pressemitteilung mit, ihre Beteiligung am stimmberechtigten Grundkapital der Volkswagen Aktiengesellschaft im Jahr 2009 auf 75% aufzustocken und damit den Weg für einen Beherrschungsvertrag frei machen zu wollen.

Im Geschäftsjahr 2008 waren mit Herrn Holger P. Härter und Herrn Dr. Ing. Wendelin Wiedeking zwei Mitglieder des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Darüber hinaus war mit Herrn Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch zugleich ein Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE, war ab dem 24. April 2008 zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft.

Geschäftsjahr 2009

Am 5. Januar 2009 teilte die Porsche Automobil Holding SE schließlich mit, ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft habe die Schwelle von 50% überschritten und betrage zu diesem Tag 50,76%, was 149.696.680 Stimmrechten entspreche.

Im Geschäftsjahr 2009 waren zunächst mit Herrn Holger P. Härter und Herrn Dr. Ing. Wendelin Wiedeking zwei Mitglieder des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Im Zuge der Beendigung ihrer Funktionen als Vorstandsmitglieder der Porsche Automobil Holding SE endete auch ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft. Mit Wirkung zum 7. August 2009 wurden die Herren Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche, die zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE waren und sind, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft bestellt. Darüber hinaus war mit Herrn Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch zugleich ein Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE, war zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft (siehe hierzu den Abschnitt "*Angaben über die Organe der Gesellschaft – Aufsichtsrat – Mitglieder des Aufsichtsrats*").

Mit Wirkung zum 25. November 2009 ist Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn zusätzlich zu seinen bisherigen Funktionen bei der Gesellschaft in den Vorstand der Porsche Automobil Holding SE eingetreten und hat den Vorsitz des Gremiums übernommen. Ebenfalls mit Wirkung zum 25. November 2009 ist Herr Hans Dieter Pötsch zusätzlich zu seinen bisherigen Funktionen bei der Gesellschaft in den Vorstand der Porsche Automobil Holding SE eingetreten und hat dort die Position des Finanzvorstands übernommen. Die Gesellschaft trägt durch interne Regularien dafür Sorge, dass beide Vorstandsmitglieder bei ihrer Tätigkeit die jeweiligen Funktionen als Vorstandsmitglied der Gesellschaft und als Vorstandsmitglied der Porsche Automobil Holding SE sorgfältig voneinander trennen und in Übereinstimmung mit den rechtlichen Vorschriften handeln.

Vertragliche Beziehungen

Partnerschaft zwischen der Gesellschaft und Porsche bei Forschung und Entwicklung und in der Produktion

Volkswagen und Porsche verbindet eine langjährige und für beide Seiten nutzbringende durch zahlreiche Rahmen- und Einzelvereinbarungen vertraglich geregelte Partnerschaft, vor allem in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Produktion.

Beispiele sind die gemeinsame Entwicklung des Touareg und Porsche Cayenne einschließlich eines Hybrid-Antriebs, die Lieferung von Karosserien für den Porsche Cayenne und Panamera sowie von Motoren und Komponenten durch Volkswagen, und wechselseitige Entwicklungs- und Beratungsdienstleistungen.

Es wird darauf geachtet, dass die Vertragsbeziehungen im Rahmen dieser Partnerschaft sowie alle Geschäfte mit der Porsche Automobil Holding SE selbst und mit anderen mit der Porsche Automobil Holding SE verbundenen Unternehmen zu Bedingungen ausgeführt werden, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind. Die Abschlussprüfer der Gesellschaft haben in ihren Vermerken zu den Abhängigkeitsberichten gemäß § 312 AktG für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben im Abhängigkeitsbericht richtig und die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.

Erwerb von Anteilen an der Audi AG von Porsche

Die Volkswagen Aktiengesellschaft hat am 1. Dezember 2008 0,41% der Anteile an der Audi AG von der Porsche Automobil Holding SE erworben und damit ihren Anteil an der Audi AG auf 99,55% erhöht. Die Porsche

Automobil Holding SE hatte die Anteile zuvor im Rahmen eines am 29. September 2008 veröffentlichten Pflichtangebots an die Aktionäre der Audi AG erworben. Der Erwerbspreis je Aktie entsprach dem Angebotspreis im Rahmen des Pflichtangebots in Höhe von EUR 485,83 je Aktie.

Erwerb von Anteilen an der Scania AB von Porsche

Im Geschäftsjahr 2009 erwarb die Gesellschaft am 20. Februar 2009 weitere Aktien an der Scania AB ("**Scania**") von der Porsche Automobil Holding SE und erhöhte ihren Anteil an Scania damit auf 49,29% des Kapitals und 71,81% der Stimmrechte. Die Aktien waren zuvor im Rahmen eines Pflichtangebots von der Porsche Automobil Holding SE erworben worden. Siehe hierzu den Abschnitt "*Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Wesentliche Verträge –Verträge im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Scania AB*".

Darlehen an Porsche

Im März 2009 gewährte Volkswagen der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft ein zwischenzeitlich zurückgezahltes Darlehen für den operativen Betrieb der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 500 Mio. Außerdem wurde zwischen der Volkswagen Group Services SA, Brüssel (Belgien) und der Porsche Financial Services SPA, Padua/Italien ("**Porsche FS Italien**") ein Factoring-Vertrag abgeschlossen. Beide Verträge wurden zu marktüblichen Konditionen und wie unter fremden Dritten ausgestaltet (vgl. auch die Darstellung im Abschnitt "*Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Wesentliche Verträge –Gewährung eines Darlehens an Porsche*").

Verträge zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche

Im zweiten Halbjahr 2009 schlossen die Gesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, die Stammaktionäre der Porsche Automobil Holding SE ohne das Emirat Katar (d.h. die Porsche GmbH, Stuttgart, die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald, die Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald, die Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald, und die Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald, zusammen "**SE-Stammaktionäre**") sowie bestimmte andere Parteien, umfangreiche Verträge, insbesondere eine Grundlagenvereinbarung, über die Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche. Siehe hierzu den Abschnitt "*Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Wesentliche Verträge –Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche*".

In der Grundlagenvereinbarung haben sich die Porsche Automobil Holding SE und die SE-Stammaktionäre unter anderem dazu verpflichtet, mindestens bis einschließlich 2020 keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, Handlungen vorzunehmen oder Erklärungen abzugeben, die dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Volkswagen Aktiengesellschaft dienen. Entsprechend der Grundlagenvereinbarung hat die Porsche Automobil Holding SE in der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft am 3. Dezember 2009 neben der Bestätigung des bestehenden qualifizierten Mehrheitsfordernisses von mehr als 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals und der Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen sowie für die Ermächtigung zur Ausgabe von bis zu 135 Mio. neuen Vorzugsaktien mit Bezugsrecht für alle Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft gestimmt.

Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit im Bereich von Forschung und Entwicklung

Am 15. März 2010 hat die Gesellschaft mit Qatar Holding LCC, Qatar Foundation for Education, Science and Community Development und der Porsche Automobil Holding SE ein Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit im Bereich von Forschung und Entwicklung abgeschlossen. Gegenstand der Zusammenarbeit sollen unter anderem die Errichtung von Labor- und Testeinrichtungen, die Einführung von Ausbildungsprogrammen sowie die Durchführung von Studien zur Kraftstoff- und Materialkunde im Automobilbereich sein. Zur Koordinierung der gemeinsamen zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist die Einrichtung eines Steering Committee beabsichtigt. Das Steering Committee soll mehrmals im Jahr tagen und aus Vertretern der Porsche Automobil Holding SE, der Volkswagen Aktiengesellschaft, der Qatar Holding LCC und der Qatar Foundation for Education, Science and Community Development zusammengesetzt sein.

14.3.2 Familien Porsche und Piëch

Gesellschaftsrechtliche Beziehungen, Doppelmandate

Die Familien Porsche und Piëch sind wesentlich an der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und der Porsche Gesellschaft m.b.H., die beiden letztgenannten Gesellschaften mit Sitz in Salzburg (die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und die Porsche Gesellschaft m. b. H. zusammen auch "**Porsche Holding Salzburg**"), beteiligt.

Hinsichtlich der Porsche Automobil Holding SE ist zwischen den auf den Inhaber lautenden Stammaktien und den stimmrechtslosen Vorzugsaktien zu unterscheiden. Die auf den Inhaber lautenden Stammaktien an der Porsche Automobil Holding SE gehören den SE-Stammaktionären, die 90% der Stammaktien halten, und dem Emirat Katar, das mittelbar 10% der Stammaktien hält. Sie sind nicht zum Börsenhandel zugelassen. Die SE-Stammaktionäre werden mittelbar über zwischengeschaltete Holdinggesellschaften sowie zum Teil über Privatstiftungen von Mitgliedern der Familien Porsche und Piëch bzw. von Privatstiftungen gehalten, die von Mitgliedern der Familien Porsche und Piëch beherrscht werden. Einen Überblick über die beteiligten Personen enthält die Übersicht in dem Abschnitt *“Hauptaktionäre”*. Die auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien an der Porsche Automobil Holding SE sind zum Handel im regulierten Markt (*General Standard*) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und werden darüber hinaus im Freiverkehr verschiedener inländischer Börsen gehandelt.

Mitglieder der Familien Porsche und Piëch sind im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten. Es handelt sich hierbei um die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch, Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche und Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche (vgl. die Übersicht im Abschnitt *“Angaben über die Organe der Gesellschaft –Aufsichtsrat –Mitglieder des Aufsichtsrats”*).

Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind außerdem Mitglieder des Aufsichtsrats der Audi AG. Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch ist zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAN SE. Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Hans-Michel Piëch und Hans Peter Porsche üben ferner Mandate bei der Porsche Gesellschaft m. b. H, Salzburg, und der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, aus.

Vertragsbeziehungen mit der Porsche Holding Salzburg als Vertriebshändler

Die Porsche Holding Salzburg gehört mittelbar Mitgliedern der Familien Porsche und Piëch. Die Porsche Holding Salzburg vertreibt im Wesentlichen Automobile des Volkswagen Konzerns und unterhält eines der größten Vertriebsnetze Europas mit Schwerpunkt der Importeur- und Händlernetze für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns in Ost- und Südosteuropa. Zwischen Volkswagen und der Porsche Holding Salzburg bestehen über die Vertriebstätigkeit der Porsche Automobil Salzburg seit dem Jahr 1950 Geschäftsbeziehungen. Es wird darauf geachtet, dass die Vertragsbeziehungen im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen mit der Porsche Holding Salzburg den Bedingungen wie unter fremden Dritten entsprechen.

Verträge zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche, insbesondere potenzieller Erwerb des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg

Im zweiten Halbjahr 2009 schlossen die Gesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, die SE-Stammaktionäre sowie bestimmte andere Parteien, umfangreiche Verträge zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche. In diesem Zusammenhang haben die SE-Stammaktionäre sich in der sogenannten Grundlagenvereinbarung zusammen mit der Porsche Automobil Holding SE dazu verpflichtet, mindestens bis einschließlich 2020 keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, Handlungen vorzunehmen oder Erklärungen abzugeben, die dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Volkswagen Aktiengesellschaft dienen. Hinsichtlich des im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche vorgesehenen potenziellen Erwerbs des operativen Vertriebsgeschäfts der Porsche Holding Salzburg in Form einer Put-Option zugunsten der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, wird auf den Abschnitt *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Wesentliche Verträge –Verträge im Zusammenhang mit der Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns mit Porsche –Put-Option Salzburg”*) verwiesen.

14.4 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zum Land Niedersachsen

Der Volkswagen Konzern unterhält Geschäfts- bzw. Rechtsbeziehungen zu dem Land Niedersachsen, das unmittelbar und mittelbar über die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung eine Beteiligung von circa 20% der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft hält.

Rechtsgeschäfte mit dem Land Niedersachsen und mit privatrechtlichen Unternehmen des Landes Niedersachsen werden und wurden in den vergangenen drei Geschäftsjahren zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Der Volkswagen Konzern hat in den vergangenen drei Geschäftsjahren auf Veranlassung oder im Interesse des Landes Niedersachsen oder dessen verbundenen Unternehmen keine Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen.

Das Land Niedersachsen stellt zurzeit zwei Mitglieder im Aufsichtsrat. Ferner soll das Land Niedersachsen gemäß einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Dezember 2009 beschlossenen Satzungsbestimmung zukünftig berechtigt sein, zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden, solange dem Land Niedersachsen unmittelbar oder mittelbar mindestens 15% der Stammaktien der Gesellschaft gehören. Der Hauptversammlungsbeschluss über die Entsendungsrechte des Landes Niedersachsen wurde von Aktionären der Gesellschaft angefochten. Die Entsendungsrechte wurden deshalb bislang noch nicht im Handelsregister eingetragen. Sie werden voraussichtlich erst im Falle einer

Abweisung der Anfechtungsklagen bzw. deren Rücknahme und anschließender Eintragung der Satzungsregelung im Handelsregister wirksam.

Anders als die ehemals im Gesetz über die Überführung der Anteilsrechte an der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in private Hand ("**VW-Gesetz**") verankerten Entsendungsrechte, die Gegenstand des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007 waren, wurden die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 beschlossenen Entsendungsrechte nicht durch ein Sondergesetz geschaffen, sondern beruhen auf einer Entscheidung der Hauptversammlung der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Gemäß § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft und § 4 Abs. 3 VW-Gesetz bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach gesetzlichen Vorschriften eine Mehrheit erforderlich ist, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Auf Grund dieser Sperrminorität können Aktionäre, die mehr als 20% des stimmberechtigten Grundkapitals auf sich vereinen, wie gegenwärtig etwa die Porsche Automobil Holding SE, das Land Niedersachsen oder – bei entsprechend niedriger Hauptversammlungspräsenz – das Emirat Katar, Satzungsänderungen verhindern. Diese Sperrminorität ist keine Rechtsposition einzelner Aktionäre, sondern ein bloßer Rechtsreflex, der aus dem Zusammenspiel der Beteiligungshöhe mit dem Erfordernis der Beschlussmehrheit folgt. Diese Regelung wurde durch einen Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft am 3. Dezember 2009 bestätigt (vgl. hierzu die detaillierten Ausführungen im Abschnitt "*Angaben über die Organe der Gesellschaft –Hauptversammlung –Zuständigkeit und Beschlussfassung*").

Diese Regelung steht nach Ansicht der Gesellschaft in Übereinstimmung mit der europarechtlichen Kapitalverkehrsfreiheit. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007 zum VW-Gesetz bezieht sich nach seinem Wortlaut darauf, dass die Regelung zu den Höchststimmrechten, wonach kein Aktionär unabhängig von seiner Beteiligung mehr als 20% der Stimmrechte haben darf, in Verbindung mit dem qualifizierten Mehrheitserfordernis von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gegen die europarechtliche Kapitalverkehrsfreiheit verstoße. Dem Urteil lässt sich nach Ansicht der Bundesregierung hingegen nicht entnehmen, dass das qualifizierte Mehrheitserfordernis von 80% für sich genommen europarechtswidrig ist. Die deutsche Bundesregierung hat deshalb in der Anpassung des VW-Gesetzes an die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs nur das Höchststimmrecht und die Entsendungsrechte aus dem Gesetz gestrichen, nicht aber das qualifizierte Mehrheitserfordernis von 80% geändert.

14.5 Beziehungen des Volkswagen Konzerns zum Emirat Katar

Das Emirat Katar ist mittelbar mit 17% am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Das Emirat Katar gab in seiner Mitteilung nach § 27a WpHG vom 21. Januar 2010 an, das Investment sei langfristig angelegt und diene der Umsetzung strategischer Ziele. Das Emirat Katar teilt in der Mitteilung weiter mit, dass es beabsichtige, innerhalb der nächsten zwölf Monate keine weiteren Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen, es sei denn, in Zusammenhang mit einer Verschmelzung unter Beteiligung der Volkswagen Aktiengesellschaft oder durch Ausübung von Bezugsrechten im Falle einer Kapitalerhöhung. Außerdem teilt das Emirat Katar mit, es beabsichtige im Aufsichtsrat der Gesellschaft vertreten zu sein, strebe aber ansonsten nicht an, auf die Besetzung des Aufsichtsrats und/oder des Vorstands der Gesellschaft Einfluss zu nehmen und/oder die Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik, wesentlich zu ändern.

Ausweislich der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. April 2010 schlägt der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Wahl von Dr. Hussain Ali Al-Abdulla, Vice Chairman of Qatar Holding, zum Nachfolger von Herrn Roland Oetker, der sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. April 2010 niederlegen wird, für eine volle Amtszeit vor.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Porsche Automobil Holding SE, an der das Emirat Katar mit 10% des stimmberechtigten Kapitals mittelbar beteiligt ist und die zu den Hauptaktionären der Volkswagen Aktiengesellschaft gehört, wurde am 29. Januar 2010 Sheikh Jassim Bin Abdulaziz Bin Jassim Al-Thani in den Aufsichtsrat der Porsche Automobil Holding SE gewählt.

Am 15. März 2010 hat die Gesellschaft mit Qatar Holding LCC, Qatar Foundation for Education, Science and Community Development und der Porsche Automobil Holding SE ein Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit im Bereich von Forschung und Entwicklung abgeschlossen. Gegenstand der Zusammenarbeit sollen unter anderem die Errichtung von Labor- und Testeinrichtungen, die Einführung von Ausbildungsprogrammen sowie die Durchführung von Studien zur Kraftstoff- und Materialkunde im Automobilbereich sein. Zur Koordinierung der gemeinsamen zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist die Einrichtung eines Steering Committee beabsichtigt. Das Steering Committee soll mehrmals im Jahr tagen und aus Vertretern der Porsche Automobil Holding SE, der Volkswagen Aktiengesellschaft, der Qatar Holding LCC und der Qatar Foundation for Education, Science and Community Development zusammengesetzt sein.

Darüber hinaus bestehen keine Geschäfts- und Rechtsbeziehungen der Gesellschaft mit dem Emirat Katar sowie mit Gesellschaften, von denen die Gesellschaft Kenntnis hat, dass sie sich im Mehrheitsbesitz des Emirats Katar befinden. In den vergangenen drei Geschäftsjahren wurden weder Rechtsgeschäfte auf Veranlassung oder im Interesse des Emirats Katar oder eines seiner verbundenen Unternehmen vorgenommen noch unterlassen.

15. ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

15.1 Gründung und Geschichte der Gesellschaft

Die Volkswagen Aktiengesellschaft geht zurück auf die im Jahr 1937 gegründete "Gesellschaft zur Vorbereitung des deutschen Volkswagens mbH" und wurde im Jahr 1938 in "Volkswagen Gesellschaft mit beschränkter Haftung" umfirmiert.

Die Rechts- und Eigentumsverhältnisse der Gesellschaft wurden im Wesentlichen durch einen am 11. und 12. November 1959 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen geschlossenen Vertrag, durch das "Gesetz über die Regelung der Rechtsverhältnisse bei der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung" vom 9. Mai 1960 und das "Gesetz über die Überführung der Anteilsrechte an der Volkswagenwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in private Hand" vom 21. Juli 1960 ("**VW-Gesetz**"), durch das Einführungsgesetz zum Aktiengesetz vom 6. September 1965, durch das Änderungsgesetz zum VW-Gesetz vom 2. August 1966, durch das Zweite Änderungsgesetz zum VW-Gesetz vom 31. Juli 1970, durch das Einführungsgesetz zum Aktiengesetz vom 31. Juli 1970, durch das Änderungsgesetz zum VW-Gesetz vom 8. Dezember 2008 und durch Art. 14c des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie vom 30. Juli 2009 festgelegt.

Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft wurde am 22. August 1960 in das Handelsregister des Amtsgerichts Wolfsburg eingetragen. Die Firma lautete zunächst "Volkswagenwerk Aktiengesellschaft" und wurde durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft am 4. Juli 1985 in "Volkswagen Aktiengesellschaft" geändert.

Zu der derzeitigen Struktur des Volkswagen Konzerns vgl. die nachstehende Darstellung in "*Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen*".

15.2 Rechtsform, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist eine nach deutschem Recht bestehende Aktiengesellschaft und unterliegt, neben weiteren deutschen Rechtsvorschriften, den Regelungen des deutschen Aktienrechts.

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 100484 eingetragen. Die Firma der Gesellschaft lautet "Volkswagen Aktiengesellschaft". Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wolfsburg. Die Geschäftsanschrift der Gesellschaft lautet Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg (Telefon: +49-5361-9-0).

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr. Die Gesellschaft ist auf unbegrenzte Zeit errichtet. Die Gesellschaft verwendet – wie andere Gesellschaften des Volkswagen Konzerns auch – den kommerziellen Namen "Volkswagen".

15.3 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft die Herstellung und der Vertrieb von Kraftfahrzeugen und Motoren aller Art, deren Zubehör sowie aller Anlagen, Maschinen, Werkzeuge und sonstigen technischen Erzeugnisse.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Sie kann dazu auch im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

15.4 Konzernstruktur und wesentliche Beteiligungen

15.4.1 Allgemeine Beschreibung der Konzernstruktur

Die Gesellschaft ist die Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns. Zum einen entwickelt die Gesellschaft Kraftfahrzeuge und Komponenten für den Konzern, zum anderen produziert und vertreibt die Gesellschaft insbesondere Pkw und Nutzfahrzeuge der Marke Volkswagen. Als Obergesellschaft hält die Gesellschaft mittelbar und unmittelbar Beteiligungen an der Audi AG, der Scania AB, der SEAT S.A., Škoda Auto a.s., der Volkswagen Financial Services AG sowie zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland.

Mit Ausnahme der Marken Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge sind alle Marken in eigenen Gesellschaften rechtlich verselbständigt, die von der jeweiligen Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geleitet werden. Dabei sind die vom Vorstand der Gesellschaft beziehungsweise von der Konzernleitung festgelegten Konzernziele und -vorgaben im rechtlich zulässigen Umfang zu berücksichtigen. Angelegenheiten von konzernweiter Bedeutung werden der Konzernleitung vorgelegt, um im gesetzlich zulässigen Rahmen eine Abstimmung zu erreichen. Die Gesellschaften des Volkswagen Konzerns werden von ihrer jeweiligen Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. Dabei berücksichtigen die Geschäftsleitungen in

Übereinstimmung mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen neben den Interessen der Gesellschaft auch Konzern- und Markeninteressen.

15.4.2 Wesentliche Beteiligungen

Die folgende Darstellung enthält einen Überblick über die im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 wesentlichen Tochtergesellschaften der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009. Wesentlich in diesem Sinne sind unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaften, deren Buchwert im Geschäftsjahr 2009 mindestens 10% des konsolidierten Eigenkapitals betragen hat oder die mindestens 10% zum konsolidierten Jahresergebnis beigetragen haben oder deren Geschäft sonst für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung ist. Die Angaben sind ungeprüft und gemäß IFRS erstellt, so wie sie für die jeweilige Gesellschaft in den Volkswagen Konzernabschluss zum 31.12.2009 einbezogen wurden. Im Übrigen wird auf den Abschnitt "Wesentliche Konzerngesellschaften" verwiesen, der im Abschnitt "Finanzteil" dieses Prospekts abgedruckt ist. Am 15. Januar 2010 hat die Gesellschaft einen Anteil von 19,89% an den Aktien der Suzuki Motor Corporation erworben. Darüber hinaus haben sich seit dem 31. Dezember 2009 im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen keine wesentlichen Änderungen ergeben (den Erwerb der MAHAG-Gruppe zum 1. Januar 2010 über eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Volkswagen Aktiengesellschaft, die Volkswagen Retail GmbH, wertet die Gesellschaft nicht als wesentlich).

Audi AG, Ingolstadt

Tätigkeitsbereich Automobile

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft	99,55%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	110.080
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	4.801.929
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (vor Gewinnabführung an die Volkswagen AG) (in TEUR)	962.646
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	2.599.930
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	6.121.606

SEAT S.A., Martorell/Barcelona (Spanien)

Tätigkeitsbereich Automobile

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	120
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	928.006
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (in TEUR)	-126.390
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	76.490
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	3.855

Škoda Auto A.S., Mladá Boleslav (Tschechische Republik)

Tätigkeitsbereich Automobile

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft ¹	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	477.470
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	2.136.486
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (in TEUR)	127.512
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	140.599
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	8.141

¹ Mittelbare Beteiligung über die Volkswagen International Finance N.V.

Scania AB, Södertälje (Schweden)

Tätigkeitsbereich Automobile und Finanzdienstleistungen

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft an den Stimmrechten	71,81%
Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft am Kapital	49,29%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	211.053
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	1.953.333
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (vor Folgeaufwand aus der Kaufpreisallokation) (in TEUR)	108.676
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	0
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	0

Volkswagen do Brasil Ltda., Sao Bernardo do Campo (Brasilien)

Tätigkeitsbereich Automobile

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft ¹	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	526.591
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	62.137
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (in TEUR)	318.119
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	60.367
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	43.370

¹ Mittelbare Beteiligung über die Volkswagen International Finance N.V.

Volkswagen Financial Services AG (Holding), Braunschweig

Tätigkeitsbereich Finanzdienstleistungen

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	441.280
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	2.396.114
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (vor Gewinnabführung an die Volkswagen AG) (in TEUR)	483.964
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	956.591
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	1.563

Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig

Tätigkeitsbereich Finanzdienstleistungen

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft ¹	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	318.279
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	3.491.954
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (vor Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG) (in TEUR)	121.351
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	927.401
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	2.444

¹ Mittelbare Beteiligung über die Volkswagen Financial Services AG.

Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig

Tätigkeitsbereich Finanzdienstleistungen

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft ¹	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	76.004
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	2.168.311
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (vor Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services GmbH) (in TEUR)	65.909
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	33.904
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	19.544

¹ Mittelbare Beteiligung über die Volkswagen Financial Services AG.

Tätigkeitsbereich Automobile

Beteiligungsquote der Volkswagen Aktiengesellschaft ¹	100%
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.2009 (in TEUR)	102.985
Rücklagen per 31.12.2009 (in TEUR)	100.057
Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2009 (in TEUR)	44.368
Verbindlichkeiten gegenüber der Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	0
Forderungen gegen die Volkswagen Aktiengesellschaft per 31.12.2009 (in TEUR)	9.441.478

¹ Mittelbare Beteiligung über die Global Automotive C.V.

15.5 Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ("PwC"), Fuhrberger Straße 5, 30625 Hannover. PwC ist ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

PwC hat die nach IFRS erstellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die zum 31. Dezember 2007, 2008 und 2009 endenden Geschäftsjahre und den nach HGB erstellten Jahresabschluss der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

15.6 Bekanntmachungen und Zahlstelle

Bekanntmachungen der Gesellschaft werden gemäß § 3 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes bestimmt.

Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospekts oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d. h. insbesondere durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft. Gedruckte Exemplare des Prospekts sind bei der Volkswagen Aktiengesellschaft, K-FR-2 Finanzpublizität, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg, Deutschland, und, der Citigroup Global Markets Limited c/o Citigroup Global Markets Deutschland AG & Co. KGaA, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt am Main, der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt am Main, der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf, der J. P. Morgan Securities Ltd., Junghofstraße 14, 60311 Frankfurt am Main, und der Merrill Lynch International Bank Limited, Frankfurt/Main Branch, Neue Mainzer Str. 52, 60311 Frankfurt am Main, erhältlich.

Zahlstelle ist die Commerzbank Aktiengesellschaft, Kaiserplatz, D-60311 Frankfurt am Main.

15.7 Ordentliche Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2010 wird am 22. April 2010 im Congress Center Hamburg stattfinden. Unter anderem wird die Gesellschaft die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 1,60 je dividendenberechtigter Stammaktie und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 1,66 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie (einschließlich der Neuen Aktien) vorschlagen. Die Einladung zur Hauptversammlung wurde am 11. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

16. ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER GESELLSCHAFT

16.1 Grundkapital und Aktien

Grundkapital

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Datum dieses Prospekts EUR 1.024.623.813,12 und ist eingeteilt in Stück 295.005.397 auf den Inhaber lautende Stammaktien sowie Stück 105.238.280 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Aktien sind Stückaktien ohne Nennbetrag; der anteilige Betrag des Grundkapitals einer Aktie beträgt EUR 2,56. Außenstände auf das Grundkapital bestehen nicht.

Das eingetragene Grundkapital der Gesellschaft hat sich in den letzten drei Jahren von EUR 1.004.078.968,32 (Stand: 1. Januar 2007) über EUR 1.015.233.400,32 (Stand: 1. Januar 2008) auf EUR 1.024.405.726,72 (Stand: 1. Januar 2009) verändert. Gegenwärtig, das heißt zum Datum dieses Prospekts, beträgt das im Handelsregister eingetragene Grundkapital EUR 1.024.623.813,12. Die vorgenannten Erhöhungen des Grundkapitals beruhen auf Ausübungen von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsprogramms (vgl. zum Aktienoptionsprogramm nachstehend die Ausführungen im Abschnitt "*– Aktienoptionsprogramm*"). Da die aktienrechtlichen Bestimmungen (§ 201 Abs. 1 AktG) vorsehen, dass die auf der Ausübung von Bezugsrechten beruhende Erhöhung des Grundkapitals grundsätzlich für das abgelaufene Geschäftsjahr, aber nicht unterjährig zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet wird, sind die seit dem 1. Januar 2010 durch die Ausübungen von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsprogramms entstandenen weiteren Stammaktien nicht in der gegenwärtig im Handelsregister eingetragenen Grundkapitalziffer enthalten. Zum Datum dieses Prospekts beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.024.625.681,92 und ist eingeteilt in Stück 295.006.127 auf den Inhaber lautende Stammaktien sowie Stück 105.238.280 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien.

Im Falle einer vollständigen Durchführung der Kapitalerhöhung im maximalen Volumen von EUR 166.400.000 wird das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.191.023.813,12 betragen, eingeteilt in Stück 295.005.397 auf den Inhaber lautende Stammaktien sowie Stück 170.238.280 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien. Unter Berücksichtigung der seit dem 1. Januar 2010 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms neu entstandenen Stammaktien wird im Falle einer vollständigen Durchführung der Kapitalerhöhung im maximalen Volumen von EUR 166.400.000 das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.191.025.681,92 betragen, eingeteilt in Stück 295.006.127 auf den Inhaber lautende Stammaktien sowie Stück 170.238.280 auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien.

Stamm- und Vorzugsaktien

Inhaber von Stammaktien und/oder Vorzugsaktien stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Die Vermögensrechte umfassen vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn und am Liquidationserlös sowie das Bezugsrecht auf Aktien aus einer Kapitalerhöhung. Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, in der Hauptversammlung zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie – für Stammaktionäre – das Stimmrecht auszuüben. Aktionäre können diese Rechte insbesondere durch Auskunfts-, Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen durchsetzen.

Jede Stammaktie gewährt gemäß § 23 der Satzung der Gesellschaft in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, über die Wahl des Abschlussprüfers und über bestimmte Maßnahmen von grundlegender Bedeutung wie Kapitalmaßnahmen und Unternehmensverträge (siehe hierzu die Ausführungen in dem nachstehenden Abschnitt "*Angaben über die Organe der Gesellschaft – Hauptversammlung*").

Gemäß § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach gesetzlichen Vorschriften eine Mehrheit erforderlich ist, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfassen, einer Mehrheit von mehr als vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft am 3. Dezember 2009 diese Regelung durch folgenden Beschluss bestätigt: "Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach gesetzlichen Vorschriften eine Mehrheit erforderlich ist, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, bedürfen einer Mehrheit von mehr als vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Dies gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich, für alle Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und Kapitalherabsetzung, für sonstige Satzungsänderungen und Maßnahmen nach dem Umwandlungsgesetz sowie für Beschlüsse nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz, die gesetzlich einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt". Dieser Bestätigungsbeschluss ist noch nicht in das Handelsregister eingetragen und somit noch nicht wirksam (vgl. hierzu auch den Abschnitt "*Angaben über die Organe der Gesellschaft – Hauptversammlung – Zuständigkeit und Beschlussfassung*").

Inhaber von Vorzugsaktien haben in der Hauptversammlung, außer in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen, kein Stimmrecht. Vorzugsaktionäre sind als Ausgleich in besonderer Weise am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Nach § 27 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft werden die Gewinnanteile der Aktionäre im Verhältnis der auf ihren Anteil am Grundkapital geleisteten Einzahlungen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist, mit der Maßgabe verteilt, dass

(a) an die Vorzugsaktionäre ein Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie gezahlt wird. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung des Vorzugsgewinnanteils nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je Vorzugsaktie erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist;

(b) an die Stammaktionäre Gewinnanteile von bis zu EUR 0,11 je dividendenberechtigter Stammaktie gezahlt werden;

(c) an die Vorzugs- und Stammaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des Anteils am dividendenberechtigten Grundkapital in der Weise gezahlt werden, dass auf die Vorzugsaktien eine um EUR 0,06 je Vorzugsaktie höhere Dividende als auf Stammaktien entfällt.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. In diesem Fall sind die Vorzugsaktien auch bei der Berechnung einer nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Kapitalmehrheit zu berücksichtigen.

Ein Beschluss, durch den der Vorzug aufgehoben oder beschränkt wird, bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Ein Beschluss über die Ausgabe von Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den Vorzugsaktien ohne Stimmrecht vorgehen oder gleich stehen, bedarf gleichfalls der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Der Zustimmung bedarf es nicht, wenn die Ausgabe bei Einräumung des Vorzugs wie in § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ausdrücklich vorbehalten worden war und das Bezugsrecht der Aktionäre auf neue Aktien oder Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nicht ausgeschlossen wird. Über die Zustimmung haben die Vorzugsaktionäre in einer gesonderten Versammlung einen Sonderbeschluss zu fassen.

Rechte im Zusammenhang mit der Hauptversammlung

Hinsichtlich der weiteren Rechte im Zusammenhang mit der Hauptversammlung wird auf den nachstehenden Abschnitt "*Angaben über die Organe der Gesellschaft – Hauptversammlung*" verwiesen.

16.2 Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien

Der Vorstand der Gesellschaft bestimmt mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft die Form der Aktienurkunden und der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine. Der Anspruch eines Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Die Aktien sind frei übertragbar.

Die Aktien der Gesellschaft sind als Globalurkunden verbrieft. Die globalverbrieften Aktien sind bei der Clearstream Banking AG, D-60485 Frankfurt am Main, hinterlegt.

16.3 Börsenzulassung

Die Stamm- und Vorzugsaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft sind zum Börsenhandel im regulierten Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Börsenhandel im Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie zum regulierten Markt an den deutschen Wertpapierbörsen in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zugelassen.

Außerdem sind die Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft zum Handel an den Wertpapierbörsen in London und Luxemburg sowie an der SIX Swiss Exchange AG zugelassen. In Luxemburg und London erfolgte die Zulassung zum regulierten Markt.

Den Stammaktien der Gesellschaft ist die deutsche Wertpapierkennnummer (WKN) 766400 bzw. die internationale Wertpapierkennnummer (ISIN) DE0007664005 zugeordnet. Den Vorzugsaktien der Gesellschaft ist die deutsche Wertpapierkennnummer (WKN) 766403 bzw. die internationale Wertpapierkennnummer (ISIN) DE0007664039 zugeordnet.

Die Stammaktien der Gesellschaft waren seit 1988 bis zum Dezember 2009 ununterbrochen Mitglied im DAX® der Deutsche Börse AG. Die Deutsche Börse AG hat im Dezember 2009 eine außerplanmäßige Änderung in der Zusammensetzung des DAX® bekannt gegeben. Nachdem der Streubesitz der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft unter den erforderlichen Mindestanteil von 10% gefallen ist, erfüllten die Stammaktien der Gesellschaft nicht mehr das Kriterium (mindestens 10% Streubesitz) der Deutsche Börse AG für einen Verbleib im DAX®. An Stelle der Stammaktien wurden die Vorzugsaktien der Gesellschaft in den DAX® aufgenommen. Es ist möglich, dass ein Verkauf von Stammaktien durch Aktionäre, die mehr als 3% der Stammaktien der Gesellschaft halten, zu einer Erhöhung des Streubesitzes in dem Maße führt, dass der Streubesitz der Stammaktien wieder über den erforderlichen Mindestanteil von 10% steigt und dann die Vorzugsaktie aus dem DAX® verdrängen.

16.4 Allgemeine Bestimmungen zur Veränderung des Grundkapitals

Ordentliche Kapitalerhöhung

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird. Gemäß § 4 Abs. 3 VW-Gesetz und § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bedürfen solche Beschlüsse der Hauptversammlung einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Sofern Vorzugsaktien ausgegeben werden sollen, kann zusätzlich ein Beschluss einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre erforderlich sein.

Genehmigtes Kapital

Außerdem kann die Hauptversammlung nach dem Aktiengesetz grundsätzlich durch einen mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ergangenen Beschluss ein genehmigtes Kapital schaffen, wonach der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung Aktien auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen. Gemäß § 4 Abs. 3 VW-Gesetz und § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bedürfen solche Beschlüsse der Hauptversammlung einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Sofern die Ermächtigung die Ausgabe von Vorzugsaktien umfassen soll, kann zusätzlich ein Beschluss einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre erforderlich sein.

Bedingtes Kapital

Weiterhin kann die Hauptversammlung zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, oder zum Zweck der Ausgabe von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder zum Zweck der Ausgabe von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, ein bedingtes Kapital schaffen. Dabei ist nach dem Aktiengesetz jeweils ein Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von grundsätzlich drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, den zehnten Teil, in den übrigen Fällen die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen. Gemäß § 4 Abs. 3 VW-Gesetz und § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bedürfen solche Beschlüsse der Hauptversammlung einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Sofern sich die Ermächtigung auf Vorzugsaktien beziehen soll, ist zusätzlich ein entsprechender Beschluss einer gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre erforderlich.

Kapitalherabsetzung

Nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes kann auch eine Herabsetzung des Grundkapitals beschlossen werden. Dieser Beschluss erfordert nach dem Aktiengesetz grundsätzlich eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung kann eine größere Kapitalmehrheit und weitere Erfordernisse bestimmen. Gemäß § 4 Abs. 3 VW-Gesetz und § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bedürfen solche Beschlüsse der Hauptversammlung einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft.

16.5 Kapitalerhöhung in Bezug auf die Neuen Aktien

Die gemäß diesem Prospekt angebotenen und deutschem Recht unterliegenden Neuen Aktien werden unter Ausnutzung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Dezember 2009 über die Schaffung eines genehmigten Kapitals ausgegeben. Gegen den Hauptversammlungsbeschluss zur Schaffung dieses genehmigten Kapitals wurden Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Auf Grund des Freigabebeschlusses des

Oberlandesgerichts Braunschweig vom 12. März 2010 wurde der Hauptversammlungsbeschluss jedoch am 12. März 2010 in das Handelsregister Braunschweig eingetragen.

16.6 Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital der Gesellschaft beträgt zum Datum dieses Prospekts insgesamt EUR 435.600.000 und wurde durch zwei gesonderte Ermächtigungsbeschlüsse geschaffen:

16.6.1 Genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2014 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Vorzugsaktien, die mit denselben satzungsmäßigen Rechten wie die in § 23 und § 27 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft beschriebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind, gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 345.600.000 (entspricht 135 Mio. Aktien) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

16.6.2 Genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Mai 2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage um bis zu insgesamt EUR 90.000.000 zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei einer Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Von dem Bezugsrecht der Aktionäre können auch sich andernfalls ergebende Spitzenbeträge ausgenommen werden. Ebenso ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern von Optionsscheinen und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zustehen würde. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

16.7 Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft ist das Grundkapital um bis zu EUR 7.081.427,20 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. April 2002 zur Durchführung eines Aktienoptionsplans unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben werden, von ihren Wandlungsrechten in neue Stammaktien Gebrauch machen. Die neuen Stammaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Ferner verfügt die Gesellschaft gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung über ein weiteres bedingtes Kapital in Höhe von bis zu EUR 100.000.000. Dieses bedingte Kapital wurde im Zusammenhang mit der am 22. April 2004 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben, geschaffen. Da diese Ermächtigung bis zum 21. April 2009 befristet war und von ihr kein Gebrauch gemacht wurde, können aus dem bedingten Kapital keine Aktien mehr entstehen.

Ausweislich der am 11. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Tagesordnungen für die ordentliche Hauptversammlung und die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre, die beide am 22. April 2010 stattfinden werden, soll das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 102.400.000 durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung soll der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und Wandelschuldverschreibungen dienen, die gemäß der ebenfalls auf der ordentlichen Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre am 22. April 2010 zur Beschlussfassung vorgeschlagenen Ermächtigung des Vorstands zur Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (siehe den Abschnitt " – Wandel- und Optionsschuldverschreibungen") bis zum 21. April 2015 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft der Gesellschaft begeben werden.

16.8 Wandel- und Optionsschuldverschreibungen

Derzeit besteht keine Ermächtigung des Vorstands der Gesellschaft, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen zu begeben. Die von der ordentlichen Hauptversammlung am 22. April 2004 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben, war bis zum 21. April 2009 befristet. Die der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. April 2009 vorgeschlagene neue Ermächtigung des Vorstands, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben, fand zwar die

erforderliche Mehrheit der Hauptversammlung, nicht jedoch die ebenfalls erforderliche Zustimmung der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre am selben Tag.

Ausweislich der am 11. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Tagesordnungen für die ordentliche Hauptversammlung und die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre, die beide am 22. April 2010 stattfinden werden, soll der Vorstand der Gesellschaft jedoch ermächtigt werden, bis zum 21. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 5 Mrd. mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern bzw. Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 102.400.000 nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Beschlussvorschlag sieht weiter vor, dass die Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen durch den Vorstand nur in dem Umfang ausgeübt werden darf, wie zum Zeitpunkt der Begebung die Summe der aus dieser Ermächtigung und der von der Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt bis zu EUR 345.600.000 (entsprechend 135 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien) zu erhöhen, auszugebenden oder zu beziehenden Aktien 135 Mio. Aktien nicht übersteigt.

Die Options- oder Wandelschuldverschreibungen sollen nach dem Beschlussvorschlag von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand soll jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt werden, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Teilschuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand soll darüber hinaus mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt werden, Spitzenbeträge, die sich auf Grund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern/Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Inhabern/Gläubigern von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde. Soweit sich Bruchteile von Aktien ergeben, soll vorgesehen werden können, dass diese Bruchteile nach Maßgabe der Optionsbedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden können.

16.9 Aktienoptionsprogramm

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. April 2002 zur Auflegung eines Aktienoptionsplanes Gebrauch gemacht. Das Aktienoptionsprogramm räumt den Begünstigten – dem Vorstand, Top-Management und Management sowie den tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Aktiengesellschaft – das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen zum Einzelpreis von EUR 2,56 Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Jede Schuldverschreibung verbrieft das Recht zur Wandlung in zehn Stammaktien. Der Aktienoptionsplan ist in insgesamt acht Tranchen unterteilt, von denen die ersten sechs Tranchen ausgelaufen sind. Die Wandelfrist der siebten Tranche endet zum 1. Juli 2010, die Wandelfrist der achten Tranche zum 30. Juni 2011. Zum 31. Dezember 2009 bestanden noch 8.484 Wandelrechte aus dem Aktienoptionsplan für (bis zu) 84.840 wandelbare Stammaktien der Gesellschaft.

16.10 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. April 2009 wurde

a) der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats wahlweise Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien der Gesellschaft einmalig oder in mehreren Tranchen bis zu einem Anteil von höchstens 10% des Grundkapitals, d. h. insgesamt bis zu 40.016.362 Aktien, über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels Derivaten in Form von Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden, zu erwerben. Außerdem wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder in mehreren Tranchen

- unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung aller Aktionäre wieder zu veräußern, wobei dies nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen darf, oder
- an ausländischen Börsen einzuführen, an denen sie bisher nicht gehandelt werden, oder
- im Rahmen eines Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen eines Erwerbes von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten und zu übertragen, oder
- zur Bedienung von auf den Inhaber lautenden Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Ausnahme von Aktienoptionsplänen für Vorstand und Mitarbeiter zu verwenden, oder

- an Personen, die in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb anzubieten, oder
- sie gegen Barzahlung an einen Dritten zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, oder
- ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.

Sofern das Grundkapital zum Zeitpunkt des Aktienerwerbs geringer als gegenwärtig sein sollte, würde sich die angegebene Stückzahl der zu erwerbenden Aktien entsprechend verringern. Auf eigene Aktien, die die Gesellschaft auf Grund dieser Ermächtigung erwirbt, dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keiner Zeit mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Aktien können unter Einhaltung der in diesem Beschluss genannten übrigen Maßgaben auch durch andere Konzernunternehmen und/oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft bzw. für Rechnung anderer Konzernunternehmen erworben, gehalten und verwendet werden; dabei können auch Derivate, wie zum Beispiel Optionen auf Aktien, eingesetzt werden.

Diese Ermächtigung wurde am 25. Oktober 2009 wirksam und gilt bis zum 23. Oktober 2010.

b) Im Falle eines Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktien im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 5% überschreiten und nicht um mehr als 10% unterschreiten.

c) Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlusskurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktien im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Börsentag vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20% übersteigen oder unterschreiten. Überschreitet der Börsenkurs nach der Veröffentlichung eines formellen Angebots den gebotenen Kaufpreis, so kann der gebotene Kaufpreis angepasst werden. In diesem Fall wird auf den entsprechenden Kurs am letzten Handelstag vor der Veröffentlichung der Angebotsanpassung abgestellt. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme nach Quoten erfolgen.

Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

d) Im Falle des Erwerbs eigener Aktien mittels Derivaten in Form von Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden Optionsformen sind alle Aktienerwerbe in Ausübung dieser Ermächtigung auf höchstens 5% des Grundkapitals begrenzt. Die Laufzeit der Optionen muss spätestens am 23. Oktober 2010 enden und muss so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 23. Oktober 2010 erfolgen kann. Die Optionsbedingungen müssen sicherstellen, dass die Optionen nur mit solchen Aktien bedient werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Börsenkurses der Aktien im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Handelssystem) erworben wurden. Der von der Gesellschaft für Optionen gezahlte Erwerbspreis darf nicht über und der von der Gesellschaft vereinnahmte Veräußerungspreis für Optionen darf nicht unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktpreis der jeweiligen Optionen liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist. Werden eigene Aktien unter Einsatz von Derivaten unter Beachtung der vorstehenden Regelungen erworben, ist ein Recht der Aktionäre, solche Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgeschlossen. Ein Recht der Aktionäre auf Abschluss von Optionsgeschäften besteht auch insoweit nicht, als beim Abschluss von Optionsgeschäften ein bevorrechtigtes Angebot für den Abschluss von Optionsgeschäften bezogen auf geringe Stückzahlen an Aktien vorgesehen wird. Aktionäre haben ein Recht auf Andienung ihrer Aktien nur, soweit die Gesellschaft ihnen gegenüber aus den Optionsgeschäften zur Abnahme der Aktien verpflichtet ist. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht ist ausgeschlossen.

e) Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an weiteren Börsen eingeführt werden, darf den zum Ende der Platzierungsfrist ermittelten Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktien (ohne Erwerbsnebenkosten) im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 5% unterschreiten. Der Preis, zu dem sie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sowie Erwerben von Unternehmen oder Beteiligungen an Dritte abgegeben werden, darf den bei der Eröffnungsauction ermittelten Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktien (ohne Erwerbsnebenkosten) im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der verbindlichen Abrede mit dem Dritten nicht um mehr als 5% unterschreiten.

Der Preis, zu dem sie gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, darf den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten.

f) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird in den Fällen ausgeschlossen, in denen diese Aktien an ausländischen Börsen eingeführt, Dritten im Rahmen eines Zusammenschlusses mit Unternehmen, im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran angeboten und übertragen, zur Bedienung von auf den Inhaber lautenden Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen verwendet oder Arbeitnehmern von Konzerngesellschaften zum Erwerb angeboten oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden. Von dieser Ermächtigung ist bis zum Datum dieses Prospekts nicht Gebrauch gemacht worden.

16.11 Eigene Aktien

Die Gesellschaft sowie in Mehrheitsbesitz gehaltene oder von der Gesellschaft abhängige Unternehmen (§ 71d S. 2 AktG) besitzen zum Datum dieses Prospekts keine eigenen Aktien.

16.12 Gewinnverwendung und Dividendenzahlungen

Gemäß § 27 der Satzung der Gesellschaft wird der Bilanzgewinn an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Die Gewinnanteile der Aktionäre werden im Verhältnis der auf ihren Anteil am Grundkapital geleisteten Einzahlungen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist, mit der Maßgabe verteilt, dass

(a) an die Vorzugsaktionäre ein Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je dividendenberechtigter Vorzugsaktie gezahlt wird. Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung des Vorzugsgewinnanteils nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von EUR 0,11 je Vorzugsaktie erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist;

(b) an die Stammaktionäre Gewinnanteile von bis zu EUR 0,11 je dividendenberechtigter Stammaktie gezahlt werden;

(c) an die Vorzugs- und Stammaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des Anteils am dividendenberechtigten Grundkapital in der Weise gezahlt werden, dass auf die Vorzugsaktien eine um EUR 0,06 je Vorzugsaktie höhere Dividende als auf Stammaktien entfällt.

Bei Ausgabe neuer Aktien kann eine von den Bestimmungen des § 60 AktG abweichende Gewinnberechtigung festgesetzt werden.

Über die Ausschüttung von Dividenden auf Aktien der Gesellschaft für ein Geschäftsjahr beschließt die ordentliche Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat über die Verwendung des Bilanzgewinns mit einfacher Mehrheit. Wesentlich beteiligte Aktionäre können je nach Präsenz in der Hauptversammlung der Gesellschaft, sowie die Porsche Automobil Holding SE auf Grund ihrer Mehrheitsbeteiligung unabhängig von der Präsenz in der Hauptversammlung der Gesellschaft, die Beschlussfassung über die Dividendenzahlung mit ihren Stimmen herbeiführen.

Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur auf Grund eines in dem Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist das Periodenergebnis um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden.

Der Vorstand hat gemäß § 26 der Satzung der Gesellschaft in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres für das vergangene Geschäftsjahr den Jahresabschluss und den Geschäftsbericht aufzustellen und den Abschlussprüfern vorzulegen. Unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichts der Abschlussprüfer legt der Vorstand den Jahresabschluss, den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat mit einem Vorschlag für die Gewinnverwendung vor.

Vorstand und Aufsichtsrat können gemäß aktienrechtlichen Vorschriften bei der Feststellung des Jahresabschlusses den Jahresüberschuss, der nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und eines Verlustvortrags verbleibt, zum Teil, höchstens jedoch zur Hälfte, in andere Gewinnrücklagen einstellen. Die Einstellung eines größeren Teils als der Hälfte des Jahresüberschusses ist nicht zulässig, soweit die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals nach der Einstellung übersteigen würden.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden werden jährlich kurz nach der Hauptversammlung in Übereinstimmung mit den Regeln des jeweiligen Clearing-Systems ausgezahlt.

Dividendenansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährung. Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils benannten Zahlstellen werden im

elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

16.13 Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft

Neben der Auflösung auf Grund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung aufgelöst werden. Gemäß § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bedarf ein solcher Beschluss der Hauptversammlung einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes unter den Aktionären nach ihrem Anteil am Grundkapital verteilt. Dabei sind insbesondere bestimmte Vorschriften des Gläubigerschutzes zu beachten.

16.14 Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem Aktiengesetz steht jedem Aktionär, d.h. sowohl jedem Stamm- als auch jedem Vorzugsaktionär, grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung, mit Ausnahme einer bedingten Kapitalerhöhung, neu auszugebenden Aktien zu, unabhängig davon, ob die neu auszugebenden Aktien Stamm- oder Vorzugsaktien sind. Gleiches gilt für Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen. Konkrete Bezugsrechte sind frei übertragbar, so dass sie während der Bezugsfrist bis zu einem festgelegten Zeitpunkt vor deren Ablauf an den deutschen Wertpapierbörsen gehandelt werden können, soweit ein Bezugsrechtshandel eingerichtet wird. Ein Anspruch auf Einrichtung eines Bezugsrechtshandels besteht grundsätzlich nicht. Soweit die Satzung keine größere Kapitalmehrheit bestimmt, kann die Hauptversammlung im Festsetzungsbeschluss bzw. im Falle des genehmigten Kapitals im Ermächtigungsbeschluss mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals das Bezugsrecht ganz oder teilweise ausschließen oder, im Falle des genehmigten Kapitals, den Vorstand hierzu ermächtigen. Gemäß § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft und § 4 Abs. 3 VW-Gesetz bedürfen solche Beschlüsse der Hauptversammlung einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Ein wirksamer Bezugsrechtsausschluss setzt darüber hinaus unter anderem einen Vorstandsbericht und eine sachliche Rechtfertigung voraus. Der Vorstandsbericht muss hinsichtlich der sachlichen Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG (sogenannter vereinfachter Bezugsrechtsausschluss) ist der Bezugsrechtsausschluss insbesondere dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Baranlagen erfolgt, der Betrag der Kapitalerhöhung 10% des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Als Ausschluss des Bezugsrechts ist es nicht anzusehen, wenn nach dem Beschluss die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 oder § 53b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden sollen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (§ 186 Abs. 5 S. 1 AktG, sogenanntes mittelbares Bezugsrecht).

16.15 Ausschluss von Minderheitsaktionären

Aktienrechtlicher Squeeze out

Gemäß §§ 327a ff. AktG (sogenannter aktienrechtlicher Squeeze out) kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft auf Verlangen eines Aktionärs, dem Aktien der Gesellschaft in Höhe von 95% des Grundkapitals gehören (Hauptaktionär), die Übertragung der Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen.

Übernahmerechtlicher Squeeze out

Nach §§ 39a f. Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (sogenannter übernahmerechtlicher Squeeze out) sind dem Bieter, dem nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot Aktien der Zielgesellschaft in Höhe von mindestens 95% des stimmberechtigten Grundkapitals gehören, auf seinen Antrag die übrigen stimmberechtigten Aktien gegen Gewährung einer angemessenen Abfindung durch Gerichtsbeschluss zu übertragen. Ein Antrag auf Übertragung der Aktien muss innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Annahmefrist gestellt werden. Über den Antrag entscheidet ausschließlich das Landgericht Frankfurt am Main. Die Art der Abfindung hat der Gegenleistung des Übernahme- oder Pflichtangebots zu entsprechen. Eine Geldleistung ist stets wahlweise anzubieten.

Eingliederung

Nach §§ 319 ff. AktG (Eingliederung) kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft die Eingliederung der Gesellschaft in eine andere Aktiengesellschaft mit Sitz im Inland (Hauptgesellschaft) beschließen, wenn sich alle Aktien der Gesellschaft oder Aktien der Gesellschaft, auf die zusammen 95% des Grundkapitals

entfallen, in der Hand der zukünftigen Hauptgesellschaft befinden. Die ausgeschiedenen Aktionäre der eingegliederten Gesellschaft haben Anspruch auf eine angemessene Abfindung. Als Abfindung sind ihnen grundsätzlich eigene Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren. Werden als Abfindung Aktien der Hauptgesellschaft gewährt, so ist die Abfindung grundsätzlich als angemessen anzusehen, wenn die Aktien in dem Verhältnis gewährt werden, in dem bei einer Verschmelzung auf eine Aktie der Gesellschaft Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren wären, wobei Spitzenbeträge durch bare Zuzahlungen ausgeglichen werden können.

16.16 Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Stimmrechtsmitteilungen

Die Gesellschaft unterliegt auf Grund der Zulassung ihrer Aktien zum Börsenhandel im regulierten Markt deutscher Wertpapierbörsen unter anderem den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes ("WpHG") über Veröffentlichungspflichten im Zusammenhang mit Stimmrechten aus an der Gesellschaft gehaltenen Aktien. So hat jeder Inlandsemittent die Gesamtzahl der Stimmrechte am Ende eines jeden Kalendermonats, in dem es zu einer Zu- oder Abnahme von Stimmrechten gekommen ist, zu veröffentlichen. Darüber hinaus muss jeder, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, dies unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen (sogenannte Stimmrechtsmitteilung).

Für die Bestimmung, ob eine der Stimmrechtsschwellen erreicht, über- oder unterschritten wurde, enthält das WpHG verschiedene Regeln, die die Zuordnung der Stimmrechte zu der Person sicherstellen sollen, die Einfluss auf die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte hat oder bei abstrakter Betrachtung haben kann. So werden einem Unternehmen Aktien, die einem anderen Unternehmen gehören, unter anderem dann zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem anderen Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Der Inlandsemittent muss eine erhaltene Stimmrechtsmitteilung unverzüglich, spätestens jedoch drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, in Medien veröffentlichen, einschließlich solcher, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie die Informationen in der gesamten Europäischen Union und den übrigen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) verbreiten.

Erfüllt ein Meldepflichtiger, der selbst Stimmrechte hält, dem Aktien über ein Tochterunternehmen oder über einen Dritten, der die Stimmrechte für Rechnung des Meldepflichtigen hält, zugerechnet werden, die Stimmrechtsmitteilungspflichten nicht, so bestehen für die Dauer dieses Versäumnisses die mit den betreffenden Aktien verbundenen Rechte nicht (einschließlich des Stimmrechts und des Rechts zum Bezug von Dividenden, hinsichtlich des Bezugs von Dividenden jedoch nur, wenn die Mitteilung vorsätzlich unterlassen und nicht nachgeholt wurde). Sofern die Höhe des Stimmrechtsanteils betroffen ist, verlängert sich die Frist bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung der Mitteilungspflichten um sechs Monate. Bei Nichteinhaltung der Pflicht zur Abgabe von Stimmrechtsmitteilungen kann die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unabhängig von der einschlägigen Zurechnungsvorschrift eine Geldbuße verhängen.

Mitteilungspflichten beim Halten von Finanzinstrumenten

Wer unmittelbar oder mittelbar Finanzinstrumente hält, die ihrem Inhaber das Recht verleihen, einseitig im Rahmen einer rechtlich bindenden Vereinbarung mit Stimmrechten verbundene und bereits ausgegebene Aktien eines Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist, zu erwerben, hat dies bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der Stellen von 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% oder 75% der Stimmrechte unverzüglich dem Emittenten und gleichzeitig der Bundesanstalt mitzuteilen. Eine Zusammenrechnung mit den Beteiligungen, die im Rahmen von Stimmrechtsmitteilungen angegeben werden müssen, findet statt.

Mitteilung von Geschäften von Personen mit Führungsaufgaben

Personen, die bei einem Emittenten von Aktien "Führungsaufgaben" im Sinne des WpHG wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, insbesondere Derivate, dem Emittenten und der Bundesanstalt innerhalb von fünf Werktagen mitzuteilen. Die Verpflichtung obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person im Sinne des WpHG "in einer engen Beziehung stehen".

Mitteilungspflichten für Inhaber wesentlicher Beteiligungen

Jeder, der die Schwelle von 10% der Stimmrechte aus Aktien oder eine höhere Schwelle erreicht oder überschreitet, muss dem Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland Herkunftsstaat ist, grundsätzlich die mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgten Ziele und die Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel innerhalb von 20 Handelstagen nach Erreichen oder Überschreiten dieser Schwellen mitteilen. Eine Änderung der Ziele ist innerhalb von 20 Handelstagen mitzuteilen.

Veröffentlichung der Kontrollerlangung

Des Weiteren ist jeder, der unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über eine in Deutschland börsennotierte Gesellschaft erlangt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich der Angabe der Höhe seines Stimmrechtsanteils, unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von sieben Kalendertagen zu veröffentlichen. Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes ("WpÜG") ist das Halten von mindestens 30% der Stimmrechte an einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft. Anschließend ist allen Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Pflichtangebot zum Erwerb ihrer Aktien zu unterbreiten, sofern die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt hat. Wie bei den Stimmrechtsmitteilungspflichten sieht auch das WpÜG Zurechnungstatbestände vor.

16.17 Erwerbsbeschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie kann den Erwerb eines Unternehmens im Geltungsbereich des deutschen Außenwirtschaftsgesetzes oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligung an einem solchen Unternehmen durch einen Gemeinschaftsfremden (nicht in den Europäischen Gemeinschaften ansässige Personen nach Art. 4 Nr. 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92) untersagen oder Anordnungen erlassen, soweit dies erforderlich ist, um die öffentliche Ordnung oder Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland zu gewährleisten. Gemeinschaftsfremde Erwerber aus den Mitgliedsstaaten der europäischen Freihandelsassoziation (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) stehen gemeinschaftsansässigen Erwerbern gleich. Für die Untersagung oder den Erlass von Anordnungen ist die Zustimmung der Bundesregierung erforderlich. Bis zum Ablauf des Prüfverfahrens steht der Erwerb unter der auflösenden Bedingung der Untersagung. Zur Durchsetzung einer Untersagung kann das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die hierzu erforderlichen Maßnahmen anordnen.

Voraussetzung hierfür ist grundsätzlich, dass der unmittelbare oder mittelbare Stimmrechtsanteil des gemeinschaftsfremden Erwerbers an dem betreffenden Unternehmen nach dem Erwerb der Beteiligung mindestens 25% der Stimmrechte erreicht. Bei der Berechnung des Stimmrechtsanteils des gemeinschaftsfremden Erwerbers sind diesem die Anteile anderer Unternehmen an dem zu erwerbenden Unternehmen zuzurechnen, wenn der Erwerber 25% oder mehr der Stimmrechte an dem anderen Unternehmen hält. Die Stimmrechte Dritter, mit denen der gemeinschaftsfremde Erwerber eine Vereinbarung über die gemeinsame Ausübung von Stimmrechten abgeschlossen hat, sind dem Erwerber unter Umständen ebenfalls zuzurechnen. Bei Anzeichen für eine missbräuchliche Gestaltung oder ein Umgehungsgeschäft kann auch der Erwerb durch ein gemeinschaftsansässiges Unternehmen, an dem ein Gemeinschaftsfremder mindestens 25% der Stimmrechte hält, untersagt werden.

17. ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind vor allem im Aktiengesetz, der Satzung der Gesellschaft sowie in den Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in der jeweils geltenden Fassung geregelt.

Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam betreffende Vorschriften

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften diejenigen, die ihre Pflichten verletzt haben, gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz. Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft besteht bis zu einer gewissen Deckungsgrenze Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung (Organ- und Manager-Haftpflichtversicherung) für die Verletzung ihrer Pflichten aus ihrer Organtätigkeit. Im Rahmen der jährlichen Verlängerung der D&O-Konzernversicherung von Volkswagen zum 1. Januar 2010 wurde ein dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung entsprechender Selbstbehalt vereinbart. Die Kosten der D&O-Konzernpolice werden von der Gesellschaft und den anderen mitversicherten Konzerngesellschaften getragen.

Haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt und ist der Gesellschaft ein Schaden entstanden, können in Folge dessen Schadensersatzansprüche gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von der Gesellschaft gerichtlich geltend gemacht werden. Dabei wird die Gesellschaft bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen. Entscheidet sich das jeweils vertretungsberechtigte Organ gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats geltend gemacht werden, wenn die Hauptversammlung dies mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt, wobei die Hauptversammlung zur Geltendmachung der Ansprüche einen besonderen Vertreter bestellen kann. Aktionäre, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von EUR 1 Mio. erreichen, können auch die gerichtliche Bestellung eines besonderen Vertreters zur Geltendmachung des Ersatzanspruches beantragen, der im Falle seiner Bestellung anstelle der Organe der Gesellschaft hierfür zuständig wird. Liegen Tatsachen vor, die den dringenden Verdacht begründen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeiten oder grobe Pflichtverletzungen Schaden zugefügt wurde, besteht darüber hinaus für Aktionäre, deren Anteile zusammen den hundertsten Teil des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von EUR 100.000 erreichen, die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen vom zuständigen Gericht zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Organmitglieder im eigenen Namen für die Gesellschaft zugelassen zu werden. Eine solche Klage wird unzulässig, wenn die Gesellschaft selbst Schadensersatzklage erhebt.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach der Entstehung eines Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche gegen Organmitglieder verzichten oder sich über sie vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen, zur Niederschrift Widerspruch erheben.

Nach deutschem Recht ist es den einzelnen Aktionären, wie jeder anderen Person, untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, eine abhängige Aktiengesellschaft, mit der kein Beherrschungsvertrag besteht, zu veranlassen, ein für sie nachteiliges Rechtsgeschäft vorzunehmen oder Maßnahmen zu ihrem Nachteil zu treffen oder zu unterlassen, es sei denn, dass die Nachteile ausgeglichen werden. Wer vorsätzlich unter Benutzung seines Einflusses auf eine Gesellschaft ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu bestimmt, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

17.1 Vorstand

17.1.1 Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft

Zusammensetzung des Vorstands und Bestellung der Vorstandsmitglieder

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft vom Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand muss aus mindestens drei Personen bestehen. Zum Datum dieses Prospekts besteht der Vorstand der Gesellschaft aus sieben Mitgliedern.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht, es sei denn, dieser Vertrauensentzug erfolgte aus offenbar unsachlichen Gründen. Der Aufsichtsrat ist außerdem für den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge mit den Mitgliedern des Vorstands zuständig.

Aufgabenverteilung und innere Ordnung

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist dabei jedes Mitglied des Vorstands für seinen Zuständigkeitsbereich besonders verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird gemäß § 7 der Satzung der Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb des Volkswagen Konzerns ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstand bedarf nach der Satzung der Gesellschaft zur Vornahme bestimmter Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. § 9 der Satzung enthält hierzu einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte wie etwa die Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen, die Errichtung und Verlegung von Produktionsstätten oder die Investitionen im Rahmen regelmäßig vorzulegender Investitionsprogramme und außerhalb dieser Investitionsprogramme, soweit die Kosten im Einzelfall bestimmte Grenzen übersteigen. Die Geschäftsordnung des Vorstands enthält darüber hinaus Konkretisierungen und Ergänzungen dieser Zustimmungsvorbehalte. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus weitere Arten von Geschäften von seiner Zustimmung abhängig machen. Er kann seine Zustimmung zu bestimmten Arten von Geschäften allgemein im Voraus oder unter bestimmten Bedingungen (z.B. durch Rahmengenehmigung) erteilen.

Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Volkswagen Konzern relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in der Regel einmal jährlich eine längerfristige Konzernplanung vorzulegen und über wesentliche Abweichungen von der Planung zu berichten. Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstellen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, jederzeit besondere Berichte vom Vorstand anzufordern. Vorstand und Aufsichtsrat berichten außerdem jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens.

17.1.2 Mitglieder des Vorstands

Die Namen der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, deren Alter, das Jahr der ersten Bestellung sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

<u>Name</u>	<u>Alter in Jahren</u>	<u>Jahr der erstmaligen Bestellung</u>	<u>Zuständigkeit</u>
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	62	2000	Vorsitzender des Vorstands; Forschung und Entwicklung
Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz	52	2001	Beschaffung
Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann	58	2007	Produktion
Christian Klingler	41	2010	Vertrieb und Marketing
Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann	60	2005	Personal und Organisation
Dipl. Wirtsch.-Ing Hans Dieter Pötsch	58	2003	Finanzen und Controlling
Rupert Stadler	47	2010	Vorsitzender des Vorstands der Audi AG

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn – Zum 1. Januar 2007 hat Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn den Vorstandsvorsitz der Volkswagen Aktiengesellschaft übernommen. Mit Wirkung vom 1. Februar 2007 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn zusätzlich die Verantwortung für das neue Ressort "Konzern Forschung und Entwicklung" übertragen. Zum gleichen Zeitpunkt übernahm er in Personalunion den Vorsitz des Markenvorstands Volkswagen.

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn wurde am 24. Mai 1947 in Leonberg, Deutschland, geboren. Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn studierte von 1966 bis 1973 Metallkunde und Metallphysik an der Universität Stuttgart. Von 1973 bis 1977 war er Doktorand am Max-Planck-Institut für Metallforschung, wo er 1977 promovierte. Seine berufliche Laufbahn begann Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn 1977 als Fachreferent im Forschungsbereich "Verfahrenstechnik" bei der Robert Bosch GmbH. Von 1978 bis 1981 war er als Leiter der Kältemittelverdichter-Entwicklungsgruppe "Stoffe und Verfahren" bei der Robert Bosch GmbH und der Bosch-Siemens-Hausgeräte GmbH tätig. 1981 begann Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn bei der Audi AG als Assistent des Vorstands für Qualitätssicherung. Zwei Jahre später übernahm er die Leitung der "Messtechnik/Bemusterung und Prüflabor" bei Audi. Anfang 1988 wurde er Bereichsleiter der "Zentralen Qualitätssicherung", 1990 Leiter der Audi Qualitätssicherung. 1993 wurde Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn Leiter der "Konzern-Qualitätssicherung" der Volkswagen Aktiengesellschaft und im März 1994 zum Generalbevollmächtigten der Gesellschaft bestellt. Von Juni 1995 an war er zusätzlich für das Volkswagen-Konzern-Produktmanagement verantwortlich. Im Januar 1996 übernahm Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn die Funktion des Markenvorstands für die "Technische Entwicklung" der Marke Volkswagen. Von Juli 2000 an war er Mitglied des Vorstands der Volkswagen Aktiengesellschaft für den Konzernbereich Forschung und Entwicklung.

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn war seit 1. März 2002 Vorsitzender des Vorstands der Audi AG. Darüber hinaus übernahm Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn zum 1. Januar 2003 die Verantwortung für den Konzernbereich Technische Entwicklung der Audi AG. In seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender der Audi AG war Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. 2003 wurde Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn der Titel eines Honorarprofessors der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest verliehen. Zum 1. August 2004 wurde er zum Honorarprofessor an der Technischen Universität Dresden für das Fachgebiet "Leichtbauwerkstoffe im Fahrzeugbau" bestellt. Am 18. Juli 2007 erhielt Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn den Ehrenprofessortitel der Tongji-Universität in Shanghai, zu der Volkswagen seit Jahren enge wissenschaftliche Kontakte unterhält.

Seit 2007 ist Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn zusätzlich Vorsitzender (Chairman) des Board of Directors von Scania AB. Mit Wirkung zum 25. November 2009 ist Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn zusätzlich zu seinen bisherigen Funktionen in den Vorstand der Porsche Automobil Holding SE eingetreten und hat den Vorsitz des Gremiums übernommen. Zu den weiteren Tätigkeiten wird auf die nachstehende "Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder" verwiesen.

Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz – Der Aufsichtsrat der Gesellschaft berief Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz mit Wirkung vom 1. Juli 2001 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für den Konzernbereich Beschaffung. Er nimmt diese Aufgabe zusätzlich zu seiner Funktion als Vorstand der Marke Volkswagen für "Beschaffung" wahr. Die Verantwortung für den Konzernbereich Beschaffung im Markenvorstand Volkswagen wurde Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz am 30. November 1996 vom Vorstand der Gesellschaft übertragen. Seit Juni 2007 ist Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz zusätzlich Vorsitzender des Verwaltungsrats der SEAT, S.A. (Barcelona). Außerdem ist Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz Vorsitzender des spanischen Automobilherstellerverbandes ANFAC.

Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz wurde am 6. Mai 1957 in Madrid, Spanien, geboren. Nach dem Erwerb der Mittleren Reife 1974 begann er eine Lehre als Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Rewe Handelsgesellschaft mbH in Mainz-Hechtsheim, die er 1976 abschloss. Danach studierte er Betriebswirtschaft an der Betriebswirtschaftsakademie in Wiesbaden. Seine berufliche Laufbahn begann Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz 1979 als Einkaufssachbearbeiter bei der Adam Opel AG in Rüsselsheim. Im Jahr 1980 wurde er Einkaufskoordinator bei GM España in Zaragoza (Spanien), drei Jahre später Gruppenführer

Einkauf M + E bei der Adam Opel AG in Rüsselsheim. Von 1986 bis 1988 war er Purchasing Agent Einkauf Chemie bei Opel in Rüsselsheim, danach für zwei Jahre als Director Supply and Export, GM Turkey in Izmir/Türkei tätig. Im Jahre 1990 wurde Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz zum Purchasing Executive GM Europe (Electric) der GM Europe ernannt. Von 1992 bis März 1993 war er Executive Director World Wide Purchasing, GM Corporation in Detroit (USA).

Bei der Gesellschaft wurde er am 22. März 1993 zum Bereichsleiter für "Electric/Electronic Procurement" berufen. Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz leitete von Dezember 1993 bis Ende 1996 den Bereich "Konzernbeschaffung Elektrik/Elektronik". Vom 8. September 1995 bis 31. Dezember 1996 war er zusätzlich Mitglied der Geschäftsleitung der SEAT, S.A. in Spanien. Seit 2007 ist Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz zusätzlich Mitglied des Board of Directors von Scania AB. Zu den weiteren Tätigkeiten wird auf die nachstehende "*Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder*" verwiesen.

Am 19. November 2008 wurde Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz die Ehrendoktorwürde am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Stuttgart verliehen.

Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann – Der Aufsichtsrat der Gesellschaft berief Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann mit Wirkung vom 1. Februar 2007 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für den Konzernbereich Konzern Produktion. Zusätzlich übernahm Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann die Funktion des Vorstands für "Fahrzeugproduktion und Logistik" der Marke Volkswagen zum 1. Oktober 2007. Er ist damit für die Fahrzeugfertigung der Marke Volkswagen Pkw zuständig.

Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann wurde am 31. Januar 1952 in Speyer/Rhein, Deutschland, geboren. Nach dem Schulabschluss in Speyer absolvierte er bis 1975 ein Wirtschaftsingenieurstudium an der Universität Karlsruhe (TH), war im Anschluss dort als wissenschaftlicher Angestellter tätig und promovierte 1980 zum Dr. rer. pol. In der Funktion des Oberingenieurs mit verschiedenen Lehraufträgen und als freiberuflicher Unternehmensberater war Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann bis Anfang 1982 an der Universität Karlsruhe tätig. Seinen Einstieg in den Automobilbau hatte Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann 1982 bei der Audi NSU AUTO UNION AG in Ingolstadt. Dort wurde ihm zunächst die Leitung der Abteilung Arbeitssysteme übertragen. Bis 1991 folgten weitere Führungsfunktionen, beispielsweise die Leitung der Hauptabteilung Technologieentwicklung und nachfolgend der Hauptabteilung Montagen (Fahrzeugfertigung). Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann wechselte im Oktober 1991 zur Gesellschaft und übernahm zunächst die Leitung des Bereiches Zentralplanung Aggregatebau in Wolfsburg. Im August 1993 wurde er mit der Leitung der Produktionsplanung der Marke Volkswagen betraut. Dort zeichnete Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann für die Planung, Serieneinsatzvorbereitung und Inbetriebnahme der Produktionseinrichtungen neuer Kraftfahrzeuge und Aggregate weltweit verantwortlich. Diesem Aufgabengebiet zugeordnet war außerdem der Werkzeug- und Vorrichtungsbau Volkswagen Wolfsburg.

Am 1. Januar 2000 wurde Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann zum Geschäftsführer Technik und Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH und Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltung GmbH berufen. In dieser Funktion war Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann verantwortlich für das Fahrzeugwerk in Mosel/Zwickau und das Motorenwerk in Chemnitz. Von Februar 2001 bis Ende Januar 2007 war Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann für den Konzernbereich Produktion im Vorstand der Audi AG verantwortlich. Am 1. Dezember 2006 wurde Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann zum Honorarprofessor der Fakultät für Maschinenbau an der Technischen Universität Chemnitz ernannt. Zu den weiteren Tätigkeiten wird auf die nachstehende "*Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder*" verwiesen.

Christian Klingler – Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellte Christian Klingler mit Wirkung zum 1. Januar 2010 in den Vorstand der Gesellschaft und übertrug ihm die Verantwortung für den Bereich "Vertrieb".

Christian Klingler wurde am 5. September 1968 in Innsbruck, Österreich, geboren. Nach einem betriebswirtschaftlichen Studium an der dortigen Universität verantwortete er bei Porsche Inter Auto (Österreich) den Aufbau von Importeurs- und Einzelhandels-Netzwerken in verschiedenen Märkten. In der Porsche Holding Österreich leitete er ab 1995 Wachstumsprojekte und den Aufbau der französischen Marktaktivitäten. 1998 wurde er Vorstandsmitglied der PGA-Gruppe, einem in Paris ansässigen Vertriebspartner verschiedener Automobilmarken in Europa, deren Vorsitz er 2002 übernahm. Von 2004 bis 2008 war Klingler Mitglied der Geschäftsführung der Porsche Holding Österreich, bevor er im August 2008 in den Vorstand der Marke Volkswagen Pkw berufen wurde.

Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann – Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellte Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann mit Wirkung vom 1. Dezember 2005 zum Mitglied des Vorstands der Volkswagen Aktiengesellschaft und der Marke Volkswagen Pkw für das Ressort "Personal, Arbeitsdirektor". Seit Januar 2007 ist er verantwortlich für Personal und Organisation.

Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann wurde am 26. Juni 1949 in Leverkusen, Deutschland, geboren. Er studierte von 1967 bis 1973 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Hamburg und Berlin. 1995 promovierte Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann mit einer Dissertation zum Thema "Vergleich der Wettbewerbsstärke der deutschen und japanischen Automobilindustrie" in Berlin zum Dr. rer. pol.

Seine berufliche Laufbahn begann Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann 1973 als Referent beim Senator für Wirtschaft in Berlin. Von 1978 bis 1994 war er in der Wirtschaftsabteilung beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt/Main beschäftigt, von 1983 an als stellvertretender Leiter. Zudem war er Aufsichtsratsmitglied der Motorenwerke Mannheim AG (1981 - 1986), der Adam Opel AG (1985 - 1995) und der Rasselstein AG (1986 - 1994).

Von 1994 bis 2000 war Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der Rasselstein GmbH und der Rasselstein Hoesch GmbH, einer Tochtergesellschaft des ThyssenKrupp-Konzerns, Andernach und Neuwied. 2001 wurde er Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf. Im Juli 2002 wurde Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann Mitglied des Vorstands der Audi AG, verantwortlich für den Geschäftsbereich Personal- und Sozialwesen. Am 15. Oktober 2009 wurde Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann der Titel Professor h.c. der Tongji-Universität, verliehen. Zu den weiteren Tätigkeiten wird auf die nachstehende "*Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder*" verwiesen.

Dipl. Wirtsch.-Ing. Hans Dieter Pötsch – Der Aufsichtsrat der Gesellschaft übertrug Dipl. Wirtsch.-Ing Hans Dieter Pötsch mit Wirkung zum 5. September 2003 die Verantwortung für den Konzernbereich Finanzen und Controlling auf Konzernebene im Vorstand. Bereits zum 1. Januar 2003 hatte der Aufsichtsrat Hans Dieter Pötsch zum ordentlichen Mitglied des Vorstands, zunächst ohne Konzernbereich, berufen.

Hans Dieter Pötsch wurde am 28. März 1951 in Traun bei Linz, Österreich, geboren. Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Seine Berufslaufbahn begann er bei BMW, wo er zwischen 1979 und 1987 tätig war, zuletzt als Leiter des Konzerncontrolling. Anschließend wechselte er als Geschäftsführer Finanzen & Verwaltung zur Trumpf GmbH & Co. in Ditzingen. Von 1991 bis 1995 war Hans Dieter Pötsch Vorsitzender des Vorstands bei der Traub AG, Reichenbach.

Im Juli 1995 wechselte Hans Dieter Pötsch zur Dürr AG nach Stuttgart. Bis Ende 2002 war er Vorsitzender des Vorstands der Dürr AG und darüber hinaus für die Zentralfunktionen Qualität, Unternehmensplanung, interne Revision und Unternehmenskommunikation verantwortlich.

Seit 2007 ist Hans Dieter Pötsch zusätzlich Mitglied des Board of Directors von Scania AB. Mit Wirkung zum 25. November 2009 ist Pötsch zusätzlich zu seinen bisherigen Funktionen in den Vorstand der Porsche Automobil Holding SE eingetreten und hat dort die Position des Finanzvorstands übernommen. Zu den weiteren Tätigkeiten außerhalb von Volkswagen wird auf die nachstehende "*Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder*" verwiesen.

Rupert Stadler – Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestellte Rupert Stadler in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Audi AG mit Wirkung zum 1. Januar 2010 in den Vorstand der Gesellschaft.

Rupert Stadler wurde am 17. März 1963 in Titting (Bayern), Deutschland, geboren. Er studierte in Augsburg Betriebswirtschaft sowie Finanz-, Bank- und Investitionswirtschaft. Nach seinem Abschluss als Diplom-Betriebswirt begann er seine berufliche Laufbahn bei der Philips Kommunikation Industrie AG in Nürnberg. 1990 wechselte er zur Audi AG nach Ingolstadt, wo er Aufgaben im Controlling für Vertrieb und Marketing übernahm. 1994 trat Rupert Stadler als Kaufmännischer Geschäftsführer bei der Volkswagen/Audi España SA, Barcelona, ein. In dieser Funktion zeichnete er für Controlling, Rechnungs- und Personalwesen sowie Organisation verantwortlich. Von 1997 an leitete Stadler das Generalsekretariat des Volkswagen Konzerns und von Januar 2002 an zusätzlich die Produktplanung des Konzerns. 2003 übernahm er im Vorstand der Audi AG die Verantwortung für den Konzernbereich Finanzen und Organisation. Seit 1. Januar 2007 ist er dort Vorsitzender des Vorstands. Zu den weiteren Tätigkeiten außerhalb von Volkswagen wird auf die nachstehende "*Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder*" verwiesen.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg (Telefon: +49-5361-9-0), erreichbar.

Übersicht über weitere Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder

Die folgende Übersicht enthält die Namen der zum Datum des Prospekts amtierenden Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie sämtliche Unternehmen und Gesellschaften, bei denen die Mitglieder des Vorstands während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner waren, wobei nicht sämtliche Tochtergesellschaften der Volkswagen Aktiengesellschaft aufgelistet sind, bei denen das jeweilige Vorstandsmitglied ebenfalls Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane ist.

Name**Weitere Tätigkeiten**

Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	<ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart• Vorsitzender des Board of Directors der Scania AB, Södertälje, (Schweden)• Vorsitzender des Aufsichtsrats der Audi AG, Ingolstadt• Mitglied des Aufsichtsrats der FC Bayern München AG, München• Mitglied des Aufsichtsrats der Salzgitter AG, Salzgitter• Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Ges. m.b.H., Salzburg (Österreich)• Vorsitzender des Aufsichtsrats der ŠKODA Auto A.S.• Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Holding Ges. m.b.H., Salzburg (Österreich)• Mitglied im Aufsichtsrat der SEAT S.A., Martorell/Barcelona (Spanien) (bis Dezember 2009)• Mitglied des Aufsichtsrats des TÜV Süddeutschland Holding AG, München (bis Mai 2009)• Mitglied des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG, München (bis Januar 2009)• Vorsitzender des Aufsichtsrats der Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese (Italien) (bis Februar 2007)• Vorsitzender des Vorstands der Audi AG, Ingolstadt (bis Dezember 2006)
Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz	<ul style="list-style-type: none">• Mitglied des Board of Directors der Scania AB, Södertälje (Schweden)• Mitglied des Aufsichtsrats der Audi AG, Ingolstadt• Mitglied des Board of Directors der Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai (China)• Mitglied des Board of Directors der FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd., Changchun (China)• Vorsitzender des Aufsichtsrats der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg
Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann	<ul style="list-style-type: none">• Mitglied des Aufsichtsrats der Lufthansa Technik AG, Hamburg• Mitglied des Board of Directors der FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd., Changchun (China)• Mitglied des Board of Directors der Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai (China)• Mitglied des Aufsichtsrats der INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin• Chairman des Board of Directors der Volkswagen FAW Engine Co. Ltd., Dalian (China) (bis Mai 2007)
Christian Klingler	<ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender des Vorstands der PGA-Gruppe, Paris (Frankreich) (bis Juli 2008)• Mitglied der Geschäftsführung der Porsche Holding Ges. m.b.H., Salzburg (Österreich) (bis Juli 2008)
Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann	<ul style="list-style-type: none">• Mitglied des Aufsichtsrats der Audi AG, Ingolstadt• Mitglied des Aufsichtsrats der Wolfsburg AG, Wolfsburg• Vorsitzender des Aufsichtsrats der Projekt Region Braunschweig GmbH, Braunschweig• Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg• Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig• Mitglied des Aufsichtsrats der ŠKODA Auto A.S., Mladá Boleslav (Tschechische Republik) (bis März 2009)

Name**Weitere Tätigkeiten**

Dipl. Wirtsch.-Ing Hans Dieter
Pötsch

- Mitglied des Aufsichtsrats der SEAT S.A., Martorell/Barcelona (Spanien) (bis Dezember 2005)
- Mitglied des Vorstands der Audi AG, Ingolstadt (bis November 2005)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Audi AG
- Mitglied des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart
- Mitglied des Board of Directors der Scania AB, Södertälje (Schweden)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz Versicherungs-AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Ges. m.b.H., Salzburg (Österreich)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Holding Ges. m.b.H., Salzburg (Österreich)
- Mitglied des Beirats der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bizerba GmbH & Co. KG, Balingen (bis Dezember 2009)
- Mitglied des Board of Directors der FAW-Volkswagen Automotive Company Ltd., Changchun (China) (bis Dezember 2009)
- Mitglied des Board of Directors der Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai (China) (bis Dezember 2009)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ŠKODA Auto A.S., Mladá Boleslav (Tschechische Republik) (bis Dezember 2009)
- Mitglied des Aufsichtsrats der SEAT S.A., Martorell/Barcelona (Spanien) (bis September 2009)
- Mitglied des Aufsichtsrats der LeasePlan Corporation N.V., Almere-Stad (Niederlande) (bis März 2008)
- Mitglied des Aufsichtsrats der BASF AG, Ludwigshafen (bis Januar 2008)

Rupert Stadler

- Vorsitzender des Vorstands der Audi AG, Ingolstadt
- Mitglied des Aufsichtsrats der MAN SE, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der FC Bayern München AG, München
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAN Nutzfahrzeuge AG, München
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese (Italien)
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der Volkswagen Group Italia S.p.A., Verona (Italien)
- Mitglied des Vorstands des Verband der Automobilindustrie (VDA)
- Mitglied des Aufsichtsrats der VW Bank GmbH (bis September 2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der VW Financial Services AG (bis September 2007)
- Mitglied des Aufsichtsrats der VW Leasing GmbH (bis September 2007)
- Mitglied des Consiglio di Amministrazione der AUTOGERMA (bis Dezember 2005)
- Mitglied des Supervisory Board der Cosworth Ltd. (bis Dezember 2004)
- Mitglied des Aufsichtsrats von VVD (bis September 2007)

17.1.3 Vergütung der Vorstandsmitglieder

In EUR (ungeprüft)	Vergütungsanteil 2009		Gesamt 2009	Gesamt 2008	Gesamt 2007
	Fix	Variabel ¹			
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	1.700.317	4.900.000	6.600.317	12.712.372	5.145.496
Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz	1.090.031	1.900.000	2.990.031	9.506.989	2.868.426
Prof. Dr. rer. pol. Jochem Heizmann	930.670	1.900.000	2.830.670	6.870.196	2.588.936
Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann	952.614	1.900.000	2.852.614	6.772.474	2.673.472
Dipl. Wirtsch.-Ing. Hans Dieter Pötsch	950.285	2.500.000	3.450.285	9.520.341	2.676.989
Im Vorjahr aus dem Vorstand ausgeschieden	–	–	–	–	544.567
Gesamt	5.623.917	13.100.000	18.723.917	45.382.372	16.497.886

¹ Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einem Bonus, der sich auf die Geschäftsentwicklung der jeweils vorangegangenen zwei Jahre bezieht, sowie ab 2010 aus einem Long Term Incentive (LTI), dem eine Betrachtung der jeweils vier vorangegangenen Geschäftsjahre zugrunde liegt (siehe auch *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns –Mitarbeiter und Pensionsverpflichtungen –Long Term Incentive Plan“*). Die Höhe des Bonus orientiert sich im Wesentlichen an den erzielten Ergebnissen und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Ende 2008 haben alle Mitglieder des Vorstands die ihnen im Rahmen des Aktienoptionsplans gewährten Wandlungsrechte (siehe *“Angaben über das Kapital der Gesellschaft –Aktienoptionsprogramm“*) ausgeübt. Das variable Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung wurde deshalb in seiner alten Form beendet.

Ausweislich der am 11. März 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 22. April 2010 soll von der durch das am 5. August 2009 in Kraft getretene „Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung“ (VorstAG) eröffneten Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, die Hauptversammlung über die Billigung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen zu lassen (§ 120 Abs. 4 Aktiengesetz). Die Beschlussfassung soll sich auf das derzeit geltende und ausführlich im Vergütungsbericht dargestellte System zur Festsetzung der Vorstandsvergütung beziehen. Der Vergütungsbericht ist im Geschäftsbericht 2009 als Teil des Lageberichts veröffentlicht. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen ausweislich der Tagesordnung vor, das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder zu billigen.

17.1.4 Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Herr Dr. Garcia Sanz hielt zum 23. Februar 2010 10 Stammaktien und 89 Vorzugsaktien der Gesellschaft. Die übrigen Mitglieder des Vorstands hielten zum 22. Februar 2010 keine Aktien der Gesellschaft.

17.2 Aufsichtsrat

17.2.1 Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus zwanzig Mitgliedern, von denen jeweils zehn Mitglieder von den Anteilseignern und von den Arbeitnehmern bestellt werden.

Das Land Niedersachsen stellt zurzeit zwei Mitglieder im Aufsichtsrat. Ferner soll das Land Niedersachsen gemäß einer von der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Dezember 2009 beschlossenen Satzungsbestimmung zukünftig berechtigt sein, zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden, solange dem Land Niedersachsen unmittelbar oder mittelbar mindestens 15% der Stammaktien der Gesellschaft gehören. Der Hauptversammlungsbeschluss über die Entsendungsrechte des Landes Niedersachsen wurde von Aktionären der Gesellschaft angefochten. Die Entsendungsrechte wurden deshalb bislang noch nicht im Handelsregister eingetragen. Sie werden voraussichtlich erst nach Abweisung der Anfechtungsklagen bzw. deren Rücknahme und anschließender Eintragung der Satzungsregelung im Handelsregister wirksam.

Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied während seiner Amtsdauer aus, so gilt die Wahl eines Nachfolgers nur für den Rest der Amtsdauer des Ausgeschiedenen, soweit die Hauptversammlung nicht anders beschließt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats kann sein Amt jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden unter Einhaltung einer Frist von einem Monat niederlegen. Ein von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag, also außerhalb der Sonderregeln für die Bestellung von Arbeitnehmervertretern, gewähltes

Aufsichtsratsmitglied kann von der Hauptversammlung jederzeit vor Ablauf seiner Amtszeit ohne wichtigen Grund durch einen mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gefassten Beschluss abberufen werden. Gehört dem Aufsichtsrat die zur Beschlussfähigkeit nötige Zahl von Mitgliedern nicht an, so können auf Antrag des Vorstands, eines Aufsichtsratsmitglieds oder eines Aktionärs sogenannte Ersatzmitglieder gerichtlich bestellt werden, damit der Aufsichtsrat wieder die erforderliche Mitgliedszahl aufweist.

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzuberufen.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung. Zu diesem Zweck kann der Aufsichtsrat vom Vorstand jederzeit besondere Berichte anfordern. Darüber hinaus ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäfte der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten (siehe hierzu auch die vorstehenden detaillierten Angaben unter dem Abschnitt *“– Vorstand – Rechtliche Stellung im Organisationsgefüge der Gesellschaft – Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat“*).

Der Vorstand bedarf nach der Satzung der Gesellschaft zur Vornahme bestimmter Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. § 9 der Satzung enthält hierzu einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte, die durch die Geschäftsordnung des Vorstands weiter ergänzt und konkretisiert werden. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus weitere Arten von Geschäften von seiner Zustimmung abhängig machen. Er kann seine Zustimmung zu bestimmten Arten von Geschäften allgemein oder unter bestimmten Bedingungen (z.B. durch Rahmengenahmung) im Voraus erteilen.

Innere Ordnung und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat wählt gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Mitbestimmungsgesetzes (**“MitbestG“**) einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für die jeweilige Amtszeit. Scheidet der Vorsitzende oder sein Stellvertreter vor Ablauf der Amtszeit aus, hat der Aufsichtsrat unverzüglich eine Neuwahl für die restliche Amtszeit der Ausgeschiedenen vorzunehmen. Willenserklärungen des Aufsichtsrats werden nach der Satzung der Gesellschaft in dessen Namen vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats abgegeben.

Nach der Satzung der Gesellschaft kann der Aufsichtsrat, neben dem gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildenden Ausschuss, für bestimmte Aufgaben weitere Ausschüsse aus seiner Mitte bestellen. Der Aufsichtsrat hat derzeit folgende sechs Ausschüsse gebildet: Präsidium, Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG), Prüfungsausschuss, Nominierungsausschuss, Ausschuss für Geschäftsbeziehungen mit Aktionären (**“AfGA“**) sowie Ausschuss für besondere Geschäfte (**“AfbG“**). Nach den jeweiligen Geschäftsordnungen sollen sich das Präsidium und der AfbG aus jeweils drei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammensetzen. Der Nominierungsausschuss besteht aus den Kapitaleignervertretern im Präsidium. Alle sonstigen Ausschüsse sind mit jeweils zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Das Präsidium hat insbesondere die Aufgabe, die Beschlüsse des Aufsichtsrates vorzubereiten und über die vertraglichen Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. Mitglieder des Präsidium sind derzeit: Hon.-Prof. Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch (Vorsitz), Jürgen Peters (stellvertretender Vorsitz), Bernd Osterloh, Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Bernd Wehlauer und Christian Wulff. Das Präsidium des Aufsichtsrats trat im Geschäftsjahr 2009 zehn Mal zusammen. In seiner Sitzung am 26. Februar 2010 hat der Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft das Präsidium ermächtigt, die jeweils erforderlichen Zustimmungen zu den vom Vorstand zu fassenden Beschlüssen über die Ausnutzung und den Umfang der Ausnutzung des von der Hauptversammlung am 3. Dezember 2009 geschaffenen genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu 135.000.000 stimmrechtsloser Vorzugsaktien unter Einräumung eines Bezugsrechts und zur Durchführung der Transaktion zu erteilen. Diese Ermächtigung umfasst auch das Recht, Entscheidungen des Vorstands über die weiteren Inhalte der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere auch die Festsetzung des Ausgabebetrags, zuzustimmen.

Der Vermittlungsausschuss, der derzeit aus den Mitgliedern Hon.-Prof. Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch (Vorsitz), Jürgen Peters (stellvertretender Vorsitz), Bernd Osterloh und Christian Wulff besteht, hat eine durch das MitbestG vorgegebene Aufgabe bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder. Wird die für eine Bestellung der Mitglieder des Vorstands erforderliche Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder in der ersten Abstimmung nicht erreicht, hat der Vermittlungsausschuss dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2009 nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beratung und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu Fragen der Rechnungslegung vor. Dazu gehören insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses der Volkswagen Aktiengesellschaft und die Billigung des Konzernabschlusses, Fragen der Rechnungslegung des Risikomanagements, insbesondere der Prüfung des Risikoüberwachungssystems auf Fragen der Compliance, und die erforderliche

Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Erteilung des Prüfungsauftrags für den Jahres- und Konzernabschluss an einen Abschlussprüfer einschließlich der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Der Aufsichtsrat kann dem Prüfungsausschuss weitere Aufgaben zuweisen. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind derzeit: Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche (Vorsitz), Bernd Wehlauer (stellvertretender Vorsitz), Babette Fröhlich und Dr. jur. Hans Michael Gaul. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009 vier Mal.

Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss besteht derzeit aus folgenden Personen: Hon.-Prof. Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche und Christian Wulff. Der Nominierungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2009 ein Mal zusammen.

Dem AfGA obliegt unter anderem die Aufgabe, die Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft und der Konzerngesellschaften zu Aktionären der Gesellschaft zu überwachen, die über mindestens 5% der Stimmrechte verfügen. Gegenstand der Überwachung durch den AfGA ist das jeweils aktuelle Geschäftsjahr; soweit es zur Beurteilung erforderlich ist, werden auch frühere Verträge einbezogen. Darüber hinaus befasst sich der AfGA mit Fragen der Compliance, soweit Aktionäre betroffen sind, die über mindestens 5% der Stimmrechte verfügen, und überwacht die Einhaltung der durch den Vorstand eingerichteten Geschäftsprozesse für die vertragskonforme Gestaltung der Rechtsbeziehungen zu den Aktionären, die über mindestens 5% der Stimmrechte verfügen. Mitglieder des AfGA sind derzeit: Roland Oetker (Vorsitz), Wolfgang Ritmeier (stellvertretender Vorsitz), Dr. jur. Michael Frenzel und Bernd Wehlauer. Der AfGA tagte im Geschäftsjahr 2009 drei Mal.

Der AfbG hat unter anderem die Aufgabe, Geschäfte zwischen der Porsche Automobil Holding SE und ihren Konzerngesellschaften einerseits und Gesellschaften des Volkswagen Konzerns andererseits zu behandeln, die nach der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind. Der AfbG besteht derzeit aus: Hon.-Prof. Dr. techn. h. c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Bernd Osterloh, Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Jürgen Peters, Bernd Wehlauer, und Christian Wulff. Der AfbG tagte im Geschäftsjahr 2009 vier Mal.

Sitzungen und Beschlussfassung

Der Aufsichtsrat soll in der Regel eine Sitzung im Kalendervierteljahr und muss zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten. Im Geschäftsjahr 2009 fanden neun Sitzungen des Aufsichtsrats statt, im Geschäftsjahr 2010 bis zum Datum dieses Prospekts fand eine Sitzung des Aufsichtsrats statt. Der Aufsichtsrat wird nach der Satzung der Gesellschaft von dem Vorsitzenden einberufen. Die Einberufung bedarf keiner Form. Bei der Einberufung soll die Tagesordnung mitgeteilt werden. Der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Aufsichtsratssitzung.

Gemäß § 15 der Satzung der Gesellschaft und § 28 S. 1 MitbestG ist der Aufsichtsrat nur beschlussfähig, wenn mindestens zehn Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Der jeweilige Vorsitzende bestimmt die Form der Sitzung und die Art der Abstimmung im Aufsichtsrat und in seinen Ausschüssen. Wenn der Vorsitzende dieses für den Einzelfall bestimmt, können Sitzungen auch unter Nutzung von Telekommunikationsmitteln durchgeführt werden oder Mitglieder unter Nutzung von Telekommunikationsmitteln an Sitzungen teilnehmen. Der Vorsitzende kann auch bestimmen, dass die Erklärungen der Mitglieder bei der Beschlussfassung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse schriftlich, fernmündlich oder in anderer vergleichbarer Form abgegeben werden.

Beschlüsse des Aufsichtsrats bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht in dieser Satzung oder gesetzlich etwas anderes vorgesehen ist. Stimmenthaltungen gelten nicht als abgegebene Stimmen. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. § 12 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ist auch auf die Abgabe der zweiten Stimme anzuwenden. Dem Stellvertreter steht die zweite Stimme nicht zu. Beschlüsse über die Errichtung und Verlegung von Produktionsstätten bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Ein Aufsichtsratsmitglied, das verhindert ist, an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilzunehmen, ist berechtigt, seine schriftlichen Stimmabgaben zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung durch ein anderes Mitglied überreichen zu lassen. Für den Vorsitzenden gilt dies nach der Satzung der Gesellschaft auch hinsichtlich seiner Zweitstimme.

17.2.2 Mitglieder des Aufsichtsrats

Die folgende Übersicht enthält die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie sämtliche Unternehmen und Gesellschaften, bei denen die Mitglieder des Aufsichtsrats während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane bzw. Partner waren, wobei nicht sämtliche Tochtergesellschaften der Volkswagen Aktiengesellschaft aufgelistet sind, bei denen das jeweilige Aufsichtsratsmitglied ebenfalls Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane ist.

<u>Name, Position, Erfahrung</u>	<u>Beginn der Mitgliedschaft</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Vorsitzender Ingenieurstudium, langjährige Erfahrung als Mitglied in Vorständen und Aufsichtsräten in der Automobilindustrie	16. April 2002	<ul style="list-style-type: none"> • Audi AG, Ingolstadt¹ • Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart¹ • MAN SE, München (Vorsitzender)¹ • Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart¹ • Porsche Ges. m.b.H., Salzburg³ • Porsche Holding GmbH, Salzburg³
Jürgen Peters*, Stellvertreter der Vorsitzender Vorsitzender der Industriewerkschaft Metall und langjährige Erfahrung als Mitglied in Aufsichtsräten	1. November 2003	<ul style="list-style-type: none"> • Salzgitter AG, Salzgitter (Stv. Vorsitzender)¹
Jörg Bode Bankkaufmann mit langjähriger Erfahrung im Bankgeschäft, niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr	6. November 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr • Deutsche Messe AG, Hannover¹
Dr. jur. Michael Frenzel Studium der Rechtswissenschaften, langjährige Erfahrung als Mitglied in Vorständen und Aufsichtsräten unter anderem in der Automobilindustrie	7. Juni 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Vorstands der TUI AG, Hannover und Berlin • AWD Holding AG, Hannover¹ • AXA Konzern AG, Köln¹ • E.ON Energie AG, München¹ • Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitzender)² • Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH, Hannover (Vorsitzender)² • Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der TUI Cruises GmbH, Hamburg • TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitzender)² • Preussag North America, Inc., Atlanta (USA) • TUI China Travel Co. Ltd., Beijing (China)³ • TUI Travel PLC, Crawley (Großbritannien)³ • Continental AG, Hannover (bis September 2009)¹ • Norddeutsche Landesbank, Hannover (bis Dezember 2009)¹ • TUI Beteiligungs AG, Hamburg (bis Mai 2005) (Vorsitzender)¹ • Deutsche Bahn AG, Berlin (bis Juli 2005) (Vorsitzender)¹ • ING Holding Deutschland AG, Frankfurt (bis April 2005)¹ • ING Bank Deutschland AG, (bis April 2005)¹

<u>Name, Position, Erfahrung</u>	<u>Beginn der Mitgliedschaft</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Babette Fröhlich* Diplom-Kauffrau, langjährige Erfahrung in Vorstandsfunktionen der Industriegewerkschaft Metall sowie als Mitglied in Aufsichtsräten unter anderem in der Automobilindustrie	25. Oktober 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Industriegewerkschaft Metall, Ressortleiterin Strategische Planung • MTU Aero Engines Holding AG, München¹ • KION Group GmbH, Wiesbaden (bis Juni 2008)¹ • KION Holding 1 GmbH, Wiesbaden (bis Juni 2008)¹ • MTU Aero Engines GmbH, München (bis Mai 2008)¹ • Harman Becker Automotive Systems GmbH, Karlsbad (bis Dezember 2006) • EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda (bis Juni 2006)¹
Dr. jur. Hans Michael Gaul Studium der Rechtswissenschaften, langjährige Erfahrung als Mitglied in Aufsichtsräten	19. Juni 1997	<ul style="list-style-type: none"> • EWE AG, Oldenburg¹ • Evonik Industries AG, Essen¹ • HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf¹ • IVG Immobilien AG, Bonn¹ • Siemens AG, München¹ • VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig¹ • DKV Deutsche KrankversicherungAG, Köln (bis März 2008)¹ • Allianz Versicherungs-AG, München (bis April 2008)¹ • Mitglied des Vorstands bei E.ON AG, Düsseldorf (bis März 2007) • Aufsichtsratsmitglied verschiedener Konzerngesellschaften der E.ON AG, Düsseldorf (bis März 2007)
Dr. Ing. Jürgen Großmann Studium der Eisenhüttenkunde und Wirtschaftswissenschaften, langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und Vorstand sowie als Mitglied in Aufsichtsräten	3. Mai 2006	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Vorstands der RWE AG, Essen • Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Hamburg • BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg¹ • British American Tobacco (Germany) GmbH, Hamburg¹ • Amprion GmbH, Dortmund (Vorsitzender)¹ • British American Tobacco (Industrie) GmbH, Hamburg¹ • Deutsche Bahn AG, Berlin¹ • Surteco AG, Buttenwiesen-Pfaffenhofen (Vorsitzender)¹ • Hanover Acceptances Ltd., London (Großbritannien)³ • NRW Bank, Düsseldorf, Mitglied des Beirats • Ehemaliges Mitglied verschiedener Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane

<u>Name, Position, Erfahrung</u>	<u>Beginn der Mitgliedschaft</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
<p>Peter Jacobs*</p> <p>Langjährige Erfahrung in verschiedenen Funktionen der Industriegewerkschaft Metall und des Betriebsrats von Volkswagen</p>	19. April 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Betriebsrats Werk Emden der Volkswagen Aktiengesellschaft • Volkswagen Belegschaftsgenossenschaft für regenerative Energien am Standort Emden eG, Emden¹ • Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg³
<p>Hartmut Meine*</p> <p>Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, langjährige Erfahrung in verschiedenen Funktionen der Industriegewerkschaft Metall</p>	30. Dezember 2008	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksleiter des IG Metall Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt • Continental AG, Hannover¹ • KME Germany AG, Osnabrück¹
<p>Peter Mosch*</p> <p>Langjährige Betriebszugehörigkeit bei AUDI und Erfahrung als Mitglied der Aufsichtsräte von AUDI und Volkswagen Volkswagen Aktiengesellschaft</p>	18. Januar 2006	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Audi AG • Audi AG, Ingolstadt¹ • Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart¹
<p>Roland Oetker</p> <p>Studium der Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Politologie, langjährige Erfahrung als Geschäftsführer sowie als Mitglied in Aufsichtsräten</p>	19. Juni 1997	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführender Gesellschafter ROI Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf • Ehrenpräsident Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. • Deutsche Post AG, Bonn¹ • Dr. August Oetker KG-Gruppe, Bielefeld (Stv. Vorsitzender)³ • RAG-Stiftung, Essen³ • Mitglied des Vorstands der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V., Berlin • Degussa AG, Düsseldorf (bis Dezember 2006) • IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf (bis November 2008)¹ • Mulligan BioCapital AG, Hamburg (bis November 2007; Vorsitzender)¹

<u>Name, Position, Erfahrung</u>	<u>Beginn der Mitgliedschaft</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Bernd Osterloh* Langjährige Betriebszugehörigkeit bei Volkswagen und langjährige Erfahrung in verschiedenen Funktionen der Industriegewerkschaft Metall und des Betriebsrats von Volkswagen	1. Januar 2005	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft • Auto 5000 GmbH, Wolfsburg³ • Autostadt GmbH, Wolfsburg¹ • Wolfsburg AG, Wolfsburg¹ • Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart¹ • Projekt Region Braunschweig GmbH, Braunschweig³ • Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg³ • VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg³ • Treuhandverwaltung IGEMET GmbH, Frankfurt a.M.³ • Heimvolkshochschule Hustedt e.V., Hustedt³ • Förderverein ready4work e.V., Wolfsburg³ • VW Pension Trust e.V., Wolfsburg³ (bis Juni 2006) Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Dr. jur. Hans Michel Piëch Studium der Rechtswissenschaften und selbständiger Rechtsanwalt, langjährige Erfahrung als Mitglied in Aufsichtsräten in der Automobilindustrie	7. August 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart¹ • Audi AG, Ingolstadt¹ • Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart¹ • Porsche Bank AG, Salzburg³ • Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading (Großbritannien)³ • Porsche Cars North America Inc., Wilmington (USA)³ • Porsche Ges. m.b.H., Salzburg (Stv. Vorsitzender)³ • Porsche Holding GmbH, Salzburg (Stv. Vorsitzender)³ • Porsche Ibéria S.A., Madrid (Spanien)³ • Porsche Italia S.p.A., Padua (Italien)³ • Schmittenhöhebahn AG, Zell am See (Österreich)³ • Volksoper Wien GmbH, Wien (Österreich)³ • Your Family Entertainment AG, München (bis Dezember 2007)¹

<u>Name, Position, Erfahrung</u>	<u>Beginn der Mitgliedschaft</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
<p>Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche</p> <p>Studium der Rechtswissenschaften, langjährige Erfahrung als Vorstandsmitglied sowie als Mitglied in Aufsichtsräten in der Automobilindustrie</p>	7. August 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart¹ • Audi AG, Ingolstadt¹ • Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart¹ • Voith AG, Heidenheim¹ • Eterna S.A., Grenchen³ • PGA S.A., Paris (Frankreich)³ • Porsche Lizenz- & Handelsgesellschaft mbH & Co KG, Bietigheim-Bissigen³ • Vorstand der Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft, Salzburg (Österreich) • Lebenshilfe Salzburg gemeinnützige GmbH, Salzburg (Österreich)³ • Mitglied verschiedener Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane im Zusammenhang mit Aktivitäten der Familie Porsche
<p>Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche</p> <p>Diplom-Kaufmann, langjährige Erfahrung als Mitglied in Aufsichtsräten in der Automobilindustrie</p>	24. April 2008	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, Stuttgart (Vorsitzender)¹ • Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart (Vorsitzender)¹ • Eterna S.A., Grenchen (Vorsitzender)³ • Familie Porsche AG Beteiligungsgesellschaft, Salzburg (Vorsitzender)³ • Porsche Bank AG, Salzburg (Stv. Vorsitzender)³ • Porsche Ges.m.b.H., Salzburg (Vorsitzender)³ • Porsche Holding GmbH, Salzburg (Vorsitzender)³ • Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading (Großbritannien)³ • Porsche Cars North America Inc., Wilmington (USA)³ • Porsche Ibérica S.A., Madrid (Spanien)³ • Porsche Italia S.p.A., Padua (Italien)³ • Schmittenhöhebahn AG, Zell am See (Österreich)³ • Porsche Retail GmbH, Salzburg (Österreich)³ • Unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dr. Wolfgang Porsche KG, Zell am See (Österreich) • Mitglied verschiedener Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane im Zusammenhang mit Aktivitäten der Familie Porsche

Name, Position, Erfahrung	Beginn der Mitgliedschaft	Weitere Tätigkeiten
Wolfgang Ritmeier* Studium der Rechtswissenschaften, langjährige Betriebszugehörigkeit bei Volkswagen und Tätigkeit in verschiedenen Managementfunktionen im Volkswagen Konzern	19. April 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen Management Association (VMA) • Volkswagen Pension Trust e.V., Wolfsburg³
Heinrich Söfjer* Langjährige Betriebszugehörigkeit bei Volkswagen und Erfahrung in verschiedenen Funktionen des Betriebsrats von Volkswagen	3. August 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Betriebsrats Volkswagen Nutzfahrzeuge
Jürgen Stumpf* Langjährige Betriebszugehörigkeit bei Volkswagen und Erfahrung als Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft	1. Januar 2005	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Betriebsrats Werk Kassel der Volkswagen Aktiengesellschaft
Bernd Wehlauer* Langjährige Betriebszugehörigkeit bei Volkswagen und Erfahrung in verschiedenen Funktionen der Industriegewerkschaft Metall und des Betriebsrats von Volkswagen	1. September 2005	<ul style="list-style-type: none"> • Stv. Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft • Wolfsburg AG, Wolfsburg¹ • Volkswagen Pension Trust e.V., Wolfsburg³ • Volkswagen Immobilien Service GmbH, Wolfsburg³ • Volkswagen Gewerbegrund GmbH, Wolfsburg³
Christian Wulff Studium der Rechtswissenschaften, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen und langjährige Erfahrung als Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft	8. April 2003	<ul style="list-style-type: none"> • Niedersächsischer Ministerpräsident

* Arbeitnehmervertreter

¹ Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

² Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

³ Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

Das Aufsichtsratsmitglied Jörg Bode wurde durch das Amtsgericht Wolfsburg am 6. November 2009 als Ersatz für das ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Dr. med. Philipp Rösler, ehemaliger Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, bestellt. Seine Wahl ist für die Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. April 2010 vorgesehen. Ausweislich der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. April 2010 schlägt der Aufsichtsrat der Hauptversammlung außerdem die Wahl von Dr. Hussain Ali Al-Abdulla, Vice Chairman der Qatar Holding, zum Nachfolger von Herrn Roland Oetker, der sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. April 2010 niederlegen wird, für eine volle Amtszeit vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft, Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg (Tel.: +49-5361-9-0), erreichbar.

17.2.3 Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß § 17 der Satzung der Gesellschaft neben dem Ersatz ihrer Auslagen je Geschäftsjahr folgende Vergütung:

- Eine feste Vergütung von EUR 6.000, zahlbar nach Ende des Geschäftsjahres.
- Eine veränderliche Vergütung von EUR 2.500 für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von EUR 0,03 je Stammaktie, der über einen Gewinnanteil von EUR 0,15 je Stammaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Diese Vergütung ist zahlbar nach Ende der Ordentlichen Hauptversammlung, die über die Gewinnverwendung beschließt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen, sein Stellvertreter und der Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats den doppelten sowie die Mitglieder eines Ausschusses des Aufsichtsrats den anderthalbfachen Betrag. Bei Ausübung mehrerer Funktionen beschränkt sich die Vergütung auf den für jene Funktion festgelegten Betrag, der am höchsten ist.

Für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats erhält das jeweilige Mitglied neben dem Ersatz seiner Auslagen ein Sitzungsgeld von EUR 1.000. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung entfallende Umsatzsteuer.

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen in Abhängigkeit von der für das Geschäftsjahr 2009 auszuschüttenden Dividende EUR 3.840.514. Sie setzen sich aus fixen Vergütungsbestandteilen (inklusive Sitzungsgelder) von EUR 365.550 sowie variablen Vergütungsbestandteilen von EUR 3.474.964, entsprechend der geltenden Satzungsbestimmung, zusammen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 und 2008:

Name	Vergütungsanteil 2009 (ungeprüft)		Gesamt 2009 (ungeprüft)	Gesamt 2008 (ungeprüft)	Gesamt 2007 (ungeprüft)
	Fix (in EUR)	Variabel (in EUR)	(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch	28.000	362.500	390.500	467.000	437.500
Jürgen Peters ¹	22.000	241.667	263.667	313.667	294.000
Jörg Bode ² (ab 04.11.2009)	5.950	19.132	25.082	–	–
Dr. jur. Michael Frenzel	18.000	181.250	199.250	236.500	222.250
Babette Fröhlich ¹	19.000	181.250	200.250	236.500	36.277
Dr. jur. Hans Michael Gaul	19.000	181.250	200.250	236.500	222.250
Dr. Ing. Jürgen Großmann	14.000	120.833	134.833	159.333	149.500
Holger P. Härter (bis 23.07.2009)	8.767	136.273	145.040	313.667	294.000
Walter Hirche ² (bis 23.04.2009)	3.875	37.760	41.635	159.333	150.500
Peter Jacobs ¹	16.000	120.833	136.833	159.333	103.051
Olaf Kunz ¹ (bis 29.12.2008)	–	–	–	158.905	150.500
Hartmut Meine ¹ (ab 30.12.2008)	16.000	120.833	136.833	428	–
Peter Mosch ¹	16.000	120.833	136.833	159.333	150.500
Roland Oetker	22.000	241.667	263.667	313.667	194.000
Bernd Osterloh ¹	19.000	181.250	200.250	236.500	222.250
Dr. jur. Hans Michel Piëch (ab 07.08.2009)	9.400	48.333	57.733	–	–
Heinrich von Pierer (bis 24.04.2008)	–	–	–	50.658	149.500
Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche (ab 07.08.2009)	11.233	85.255	96.488	–	–
Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche (ab 24.04.2008)	17.158	144.161	161.319	108.675	–
Wolfgang Ritmeier	19.000	181.250	200.250	236.500	154.077
Dr. med. Philipp Rösler ² (23.04.-28.10.2009)	6.092	62.263	68.355	–	–
Heinrich Söfjer ¹	16.000	120.833	136.833	159.333	60.994
Jürgen Stumpf ¹	14.000	120.833	134.833	159.333	149.500
Bernd Wehlauer ¹	19.000	181.250	200.250	236.500	222.250
Dr. Ing. Wendlin Wiedeking (bis 23.07.2009)	7.075	102.205	109.280	236.500	222.250
Christian Wulff ²	19.000	181.250	200.250	236.500	222.250
Im Vorjahr ausgeschiedene Aufsichtsräte	–	–	–	209.563	368.768
Summe	365.550	3.474.964	3.840.514	4.574.665	4.276.167

¹ Diese Arbeitnehmersvertreter haben erklärt, ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

² Diese Aufsichtsratsmitglieder sind gemäß § 5 Abs. 3 Niedersächsisches Ministergesetz verpflichtet, ihre für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat gezahlten Vergütungen an das Land Niedersachsen abzuführen, sobald und soweit sie EUR 5.500 im Jahr übersteigen. Vergütungen in diesem Sinne sind: Aufsichtsratsvergütungen sowie Sitzungsgeld, soweit es den Betrag in Höhe von EUR 200 übersteigt.

17.2.4 Aktienbesitz und Aktienoptionen der Aufsichtsratsmitglieder

Bernd Osterloh hält 30 Stammaktien und 198 Vorzugsaktien der Gesellschaft, Dr. jur. Hans Michel Piëch hält 1.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft, Wolfgang Ritmeier hält 30 Stammaktien und 89 Vorzugsaktien der Gesellschaft, Jürgen Stumpf hält 20 Stammaktien und 69 Vorzugsaktien der Gesellschaft und Bernd Wehlauer hält 1 Stammaktie der Gesellschaft. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 22. Februar 2010 keine Aktien der Gesellschaft.

Herr Stumpf hält zudem 5 Wandelschuldverschreibungen des Aktienoptionsplans 2005/2010 der Volkswagen Aktiengesellschaft im Wert von EUR 2,56 pro Stück.

Die Aufsichtsratsmitglieder Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch, Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche und Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche sind zudem mittelbar an der Porsche Automobil Holding SE und der Porsche Gesellschaft m.b.H. beteiligt, die zusammen circa 53% der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft halten (vgl. die Übersicht im Abschnitt "Hauptaktionäre").

17.3 Bestimmte Informationen über die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

In den letzten fünf Jahren ist kein jetziges Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats einer betrügerischen Straftat schuldig gesprochen worden. Ebenso wenig kam es zu öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen in Bezug auf Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden.

In den letzten fünf Jahren war kein jetziges Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans oder im oberen Management von Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen.

Kein jetziges Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats ist jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für die Tätigkeit im Management oder der Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen worden.

Zum Datum dieses Prospekts bestehen zwischen den Mitgliedern des Vorstands sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats keine verwandtschaftlichen Beziehungen.

Zum Datum dieses Prospekts bestehen zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats folgende verwandtschaftliche Beziehungen: Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch und Dr. jur. Hans Michel Piëch sind miteinander im zweiten Grad in der Seitenlinie (Brüder) sowie mit Herrn Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche miteinander im vierten Grad in der Seitenlinie (Cousin) verwandt. Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind außerdem mit Herrn Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche in der Seitenlinie (Neffe) verwandt. Zwischen den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen keine verwandtschaftlichen Beziehungen.

Einige der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nehmen auch Organfunktionen in Konzerngesellschaften, Gesellschaften, an denen die Gesellschaft wesentlich beteiligt ist, und wesentlichen Gesellschaftern der Gesellschaft wahr, sogenannte Doppelmandate. Solche Doppelmandate werden zum Beispiel vom Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, vom Finanzvorstand der Gesellschaft Herrn Hans Dieter Pötsch und vom Vorstandsmitglied der Gesellschaft Herrn Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz ausgeübt, die gleichzeitig Mitglieder des Board of Directors der Scania AB sind, wobei Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn die Position des Vorsitzenden des Board of Directors bekleidet. Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, Herr Dr. rer. pol. h. c. Francisco Javier Garcia Sanz, Herr Prof. Dr. rer. pol. Horst Neumann und Herr Hans Dieter Pötsch sind außerdem Mitglieder im Aufsichtsrat der Audi AG, wobei Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn die Position des Vorsitzenden des Aufsichtsrats bekleidet. Ferner ist das Vorstandsmitglied Rupert Stadler gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der Audi AG.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch und Herr Rupert Stadler sind außerdem im Aufsichtsrat der MAN SE vertreten, die zwar kein Tochterunternehmen von Volkswagen ist, an der Volkswagen aber mit 28,67% am Grundkapital (entspricht einem Anteil von 29,9% der Stimmrechte) substantiell beteiligt ist.

Daneben bestehen auch Doppelmandate in Bezug auf wesentliche Gesellschafter der Volkswagen Aktiengesellschaft bzw. deren Organmitglieder. So sind der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn, und der Finanzvorstand Herr Hans Dieter Pötsch gleichzeitig Mitglieder des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE und Mitglieder des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und des Aufsichtsrats der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg.

Die Herren Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft und Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE. Herr Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft. Herr Dr. rer. comm. Wolfgang Porsche, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE, ist zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Volkswagen Aktiengesellschaft. Die Herren Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand K. Piëch, Dr. jur. Hans Michel Piëch und Dr. jur. Ferdinand Oliver Porsche sind außerdem Mitglieder des Aufsichtsrats der Audi AG.

Auf Grund der Doppelmandate kann ein Interessenkonflikt bei der Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen Gesellschaften von Volkswagen untereinander sowie zu anderen Gesellschaften außerhalb von Volkswagen sowie eine nachteilige Einflussnahme auf Geschäfte von Volkswagen nicht ausgeschlossen werden. Insbesondere gilt dies vor dem Hintergrund, dass sich die Willensbildung im Vorstand und im Aufsichtsrat durch die personellen Verflechtungen und die Konzernstruktur von Volkswagen nicht in dem Maße unbeeinflusst vollziehen könnte, wie dies bei Tochtergesellschaften der Fall wäre, die nicht in gleicher Weise mit der Muttergesellschaft verflochten sind. Soweit Interessenkonflikte auftreten, gehen die betroffenen Organmitglieder damit verantwortungsbewusst und den rechtlichen Vorgaben entsprechend um. Bei den übrigen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine Interessenkonflikte und keine potenziellen Interessenkonflikte.

Zwischen der Gesellschaft bzw. einer ihrer Tochtergesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands der Gesellschaft bestehen keine Dienstleistungsverträge, die bei Beendigung des jeweiligen Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsehen.

17.4 Hauptversammlung

Einberufung und Bekanntmachung der Tagesordnung

Die Hauptversammlung wird vom Vorstand und in den gesetzlich vorgesehen Fällen vom Aufsichtsrat unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen. Die ordentliche Hauptversammlung hat in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres stattzufinden. Sie findet am Sitz der Gesellschaft oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse oder an einem anderen geeigneten Ort in der Bundesrepublik Deutschland statt.

Die Hauptversammlung ist ferner einzuberufen, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert, oder wenn Aktionäre, deren Anteile zusammen 5% des Grundkapitals erreichen, die Einberufung schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangen.

Die Hauptversammlung muss mindestens 36 Tage vor der Hauptversammlung einberufen werden. Der Tag der Einberufung und der Tag der Hauptversammlung sind nicht mitzurechnen.

Die Tagesordnung muss gemäß § 20 der Satzung der Gesellschaft bei der Einberufung der Hauptversammlung bekannt gemacht werden; über später angekündigte Gegenstände der Tagesordnung dürfen keine Beschlüsse gefasst werden. Dies gilt nicht für Gegenstände, die erst nach der Einberufung der Hauptversammlung auf Verlangen einer Minderheit nach § 122 Abs. 2 oder Abs. 3 AktG auf die Tagesordnung gesetzt und bekannt gemacht worden sind. Über diese Gegenstände dürfen, ohne Rücksicht darauf, welche Mehrheit zur Beschlussfassung erforderlich ist, Beschlüsse nur gefasst werden, wenn die Gegenstände (jeweils einschließlich Begründung oder Beschlussvorlage) mindestens 30 Tage vor der Hauptversammlung der Gesellschaft zugehen; der Tag des Zugangs ist nicht mitzurechnen.

Zuständigkeit und Beschlussfassung

Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, über die Wahl des Abschlussprüfers und in den im Gesetz vorgesehen Fällen über die Feststellung des Jahresabschlusses.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Nach dem Aktiengesetz erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der anwesenden Aktionäre auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Satzungsänderungen,
- Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung,
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (wie zum Beispiel Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge),

- Verschmelzungen, Spaltungen und Formwechsel nach dem Umwandlungsgesetz und
- die Auflösung der Gesellschaft.

Gemäß § 25 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft und § 4 Abs. 3 VW-Gesetz bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach gesetzlichen Vorschriften eine Mehrheit erforderlich ist, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, einer Mehrheit von mehr als vier Fünfteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft.

Darüber hinaus hat die außerordentliche Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft am 3. Dezember 2009 diese Regelung durch folgenden Beschluss bestätigt: "Beschlüsse der Hauptversammlung, für die nach gesetzlichen Vorschriften eine Mehrheit erforderlich ist, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, bedürfen einer Mehrheit von mehr als vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals der Gesellschaft. Dies gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich, für alle Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und Kapitalherabsetzung, für sonstige Satzungsänderungen und Maßnahmen nach dem Umwandlungsgesetz sowie für Beschlüsse nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz, die gesetzlich einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beträgt". Dieser Beschluss ist noch nicht in das Handelsregister eingetragen und somit noch nicht wirksam. Deshalb gilt bis zur Eintragung die bisherige Regelung der Satzung weiter.

Hintergrund für die Beschlussfassung ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2007, in dem festgestellt wurde, dass die im – mittlerweile insoweit geänderten – VW-Gesetz enthaltene Regelung zu den Höchststimmrechten, wonach kein Aktionär unabhängig von seiner Beteiligung mehr als 20 der Stimmrechte haben darf, in Verbindung mit dem qualifizierten Mehrheitserfordernis von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gegen die europarechtliche Kapitalverkehrsfreiheit verstoße. Die rechtlichen Konsequenzen dieses Urteils werden unterschiedlich beurteilt. Während nach der im November 2008 geäußerten Auffassung der Europäischen Kommission das vom allgemeinen Aktienrecht abweichende Mehrheitserfordernis von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals auch ohne die Verbindung mit der Regelung zu den Höchststimmrechten gegen die europarechtliche Kapitalverkehrsfreiheit verstoße, ist nach Ansicht der Bundesregierung das qualifizierte Mehrheitserfordernis von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ohne die Regelung zu den Höchststimmrechten europarechtlich zulässig. Folglich behielt die deutsche Bundesregierung in der Anpassung des VW-Gesetzes an die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs die Regelung zum qualifizierten Mehrheitserfordernis von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals in § 4 Abs. 3 VW-Gesetz unverändert bei und hob nur die Regelung zu den Höchststimmrechten und zu den Entsendungsrechten auf. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Europäische Gerichtshof sich erneut mit § 4 Abs. 3 VW-Gesetz befasst und urteilt, dass diese Regelung gegen die europarechtliche Kapitalverkehrsfreiheit verstoße. Dies würde nach dem europarechtlichen Grundsatz des Anwendungsvorrangs zwar die Geltung von § 4 Abs. 3 VW-Gesetz unberührt lassen, so dass die Vorschrift weiter Bestand hätte. Träger öffentlicher Gewalt, etwa Gerichte, dürften § 4 Abs. 3 VW-Gesetz jedoch nicht mehr anwenden, soweit dies zur Einschränkung der grenzüberschreitenden Tätigkeit im Bereich der Kapitalverkehrsfreiheit führte.

Der am 3. Dezember 2009 gefasste Bestätigungsbeschluss soll die Geltung des qualifizierten Mehrheitserfordernisses von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals unterstreichen. Da die europäischen Grundfreiheiten auf privatrechtliche Satzungsbestimmungen grundsätzlich keine Anwendung finden, soll er dazu dienen, die Anwendung des qualifizierten Mehrheitserfordernisses von 80% des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals auch im Falle einer etwaigen Europarechtswidrigkeit von § 4 Abs. 3 VW-Gesetz zu ermöglichen und ansonsten eventuell entstehende Rechtsunsicherheiten über die Anwendung des qualifizierten Mehrheitserfordernisses zu vermeiden.

Teilnahmeberechtigung und Aktionärsrechte in der Hauptversammlung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind gemäß § 21 der Satzung der Gesellschaft nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich in Textform (§ 126b BGB) in deutscher oder englischer Sprache angemeldet haben. Die Anmeldung muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen, wobei der Tag des Zugangs nicht mitzurechnen ist. Im Übrigen gilt § 121 Abs. 7 AktG.

Die Aktionäre haben darüber hinaus ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachzuweisen. Dies hat durch Vorlage eines in Textform (§ 126b BGB) in deutscher oder englischer Sprache erstellten Nachweises über den Anteilsbesitz durch das depotführende Institut zu geschehen. Der Nachweis muss sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Versammlung beziehen und der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen, wobei der Tag des Zugangs nicht mitzurechnen ist. Im Übrigen gilt § 121 Abs. 7 AktG.

Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Stimmrechte zu.

Jeder Aktionär hat in der Hauptversammlung ein eigenes Rede- und Fragerecht, das verschiedenen Einschränkungen, insbesondere im Hinblick auf Geheimhaltungsinteressen der Gesellschaft und auf den ordnungsgemäßen und zügigen Ablauf der Hauptversammlung, unterliegen kann. Der Vorsitzende der Hauptversammlung ist gemäß § 22 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Rede- und Fragerecht der Aktionäre vom Beginn der Hauptversammlung an zeitlich angemessen zu beschränken. Dabei soll sich der Vorsitzende der Hauptversammlung davon leiten lassen, dass die Hauptversammlung in angemessener und zumutbarer Zeit abgewickelt wird.

Gemäß § 24 der Satzung der Gesellschaft und § 3 Abs. 1 VW-Gesetz darf niemand das Stimmrecht im eigenen Namen für Aktien ausüben, die ihm nicht gehören. Jeder Aktionär kann sich in der Hauptversammlung indes durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Wer das Stimmrecht für Aktien ausübt, die ihm nicht gehören, bedarf, sofern er nicht gesetzlicher Vertreter des Aktionärs ist, einer Vollmacht des Aktionärs in Textform. Die Vollmacht gilt nur jeweils für die nächste Hauptversammlung. Wer Aktionäre geschäftsmäßig vertritt, darf das Stimmrecht nur ausüben, wenn der Aktionär ihm Vollmacht erteilt hat. Weisungen dürfen eingeholt werden. Die Vollmacht muss den Namen, den Wohnort sowie den Betrag der Aktien und der Stimmen des vertretenen Aktionärs enthalten. Der Vertreter hat die Vollmachten der von ihm vertretenen Aktionäre alphabetisch geordnet der Gesellschaft vorzulegen. Die Vollmachten sind in der Hauptversammlung vor der ersten Abstimmung zur Einsicht für alle Teilnehmer auszulegen. In das Teilnehmerverzeichnis (§ 129 AktG) ist nur der Vertreter aufzunehmen; er hat den Betrag und die Gattung der Aktien, die ihm nicht gehören, sowie die Zahl der von ihm vertretenen Stimmen zur Aufnahme in das Verzeichnis gesondert anzugeben. Die Gesellschaft hat die Vollmachten drei Jahre nach der Hauptversammlung aufzubewahren; ist bei Ablauf der Frist eine Klage auf Anfechtung eines in der Hauptversammlung gefassten Beschlusses rechtshängig, so verlängert sich die Frist, bis über die Klage rechtskräftig entschieden ist oder sie sich auf andere Weise endgültig erledigt hat. Jedem Aktionär ist auf Verlangen Einsicht zu gewähren.

Gegen die dargestellte Neufassung des § 24 der Satzung der Gesellschaft durch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 3. Dezember 2009 wurde Anfechtungsklage erhoben. Sollte diese Erfolg haben, wäre weiterhin § 3 Abs. 1 VW-Gesetz anzuwenden, der den selben Inhalt hat.

Besonderheiten für Inhaber von Vorzugsaktien

Inhaber von Vorzugsaktien haben in der Hauptversammlung, außer in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen, kein Stimmrecht.

Wird die jährliche Mindest-Vorzugsdividende gemäß § 27 Abs. 2 der Satzung von je EUR 0,11 je Vorzugsaktie in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt, und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. In diesem Fall sind die Vorzugsaktien auch bei der Berechnung einer nach dem Gesetz oder Satzung erforderlichen Kapitalmehrheit zu berücksichtigen.

Ein Beschluss, durch den der Vorzug aufgehoben oder beschränkt wird, bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Ein Beschluss über die Ausgabe von Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den Vorzugsaktien ohne Stimmrecht vorgehen oder gleich stehen, bedarf gleichfalls der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Der Zustimmung bedarf es nicht, wenn die Ausgabe bei Einräumung des Vorzugs wie in § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ausdrücklich vorbehalten worden war und das Bezugsrecht der Aktionäre nicht ausgeschlossen wird. Über die Zustimmung haben die Vorzugsaktionäre in einer gesonderten Versammlung einen Sonderbeschluss zu fassen. Er bedarf nach dem Aktiengesetz einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen umfasst. Die Satzung kann weder eine andere Mehrheit noch weitere Erfordernisse bestimmen.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. In diesem Fall sind die Vorzugsaktien auch bei der Berechnung einer nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Kapitalmehrheit zu berücksichtigen.

17.5 Corporate Governance

Die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte "Regierungskommission deutscher Corporate Governance Kodex" hat am 26. Februar 2002 den deutschen Corporate Governance Kodex ("Kodex") verabschiedet und zuletzt am 18. Juni 2009 verschiedene Änderungen des Kodex beschlossen. Der Kodex gibt Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er orientiert sich dabei an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen. Der Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz,

Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex kann unter www.corporate-governance-code.de abgerufen werden.

Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das Aktienrecht verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich entweder zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird, oder zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen und in den Lagebericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung aufzunehmen. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden. Am 20. November 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft zuletzt die gesetzlich erforderliche Entsprechenserklärung zum Kodex gemäß § 161 AktG wie folgt abgegeben:

“Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 5. August 2009 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der “Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex” in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit Ausnahme der Ziffern 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt hinsichtlich der D&O-Versicherung), 4.2.3 Abs. 2 S.2 und 3 (Vergleichsparameter bei variabler Vergütung) und 4.2.3 Abs. 3 und 4 (Abfindungs-Cap) uneingeschränkt entsprochen wird. Ein Selbstbehalt in der D&O-Versicherung gemäß Ziffer 3.8 Abs. 2 soll zum 1. Januar 2010 in den neuen Versicherungsvertrag aufgenommen werden. Die Vorgaben der Ziffern 4.2.3 Abs. 2 S. 2 und 3 (Vergleichsparameter bei variabler Vergütung) und 4.2.3 Abs. 3 und 4 (Abfindungs-Cap) sollen zukünftig beim Neuabschluss von Vorstandsverträgen berücksichtigt werden. Die Empfehlungen der Ziffern 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt hinsichtlich der D&O-Versicherung) und 4.2.3 Abs. 2 S. 2 und 3 (Vergleichsparameter bei variabler Vergütung) sind neu geregelt; ihnen wird deshalb erst zukünftig entsprochen. Nachdem der Abfindungs-Cap in der Vergangenheit rechtlich eher kritisch betrachtet wurde und Volkswagen deshalb die Entsprechenserklärung diesbezüglich eingeschränkt hat, hat die Praxis inzwischen Gestaltungsmöglichkeiten entwickelt, die es sinnvoll erscheinen lassen, auch dieser Empfehlung zukünftig zu folgen.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären ferner, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 8. August 2008 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der “Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex” in der Fassung vom 6. Juni 2008 im Zeitraum vom 21. November 2008 bis zum 5. August 2009 bis auf Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 (Abfindungs-Cap) entsprochen wurde. Danach wurde den vom Bundesministerium der Justiz am 5. August 2009 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der “Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex” in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit Ausnahme der Ziffern 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt hinsichtlich der D&O-Versicherung), 4.2.3 Abs. 2 S.2 und 3 (Vergleichsparameter bei variabler Vergütung) und 4.2.3 Abs. 3 und 4 (Abfindungs-Cap) entsprochen.“

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung am 20. November 2009 wird bei Abschluss von Vorstandsverträgen ein Abfindungs-Cap nach Maßgabe der Regelung des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart. Zum 1. Januar 2010 wurde in den neuen Versicherungsvertrag außerdem ein Selbstbehalt in der D&O-Versicherung gemäß Ziffer 3.8 Abs. 2 des Kodex aufgenommen. Im Übrigen trifft die Erklärung der Gesellschaft vom 20. November 2009 weiterhin zu.

18. BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Der folgende Abschnitt beschreibt einige wichtige Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien und Bezugsrechten von Bedeutung sein können. Die Ausführungen stellen keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller steuerlichen Aspekte in diesem Bereich dar. Die Zusammenfassung basiert auf dem derzeit geltenden deutschen Steuerrecht, einschließlich der Doppelbesteuerungsabkommen, die Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Es ist zu beachten, dass sich die Rechtslage – unter Umständen auch rückwirkend – ändern kann.

An einem Aktienerwerb Interessierte sollten ihren Steuerberater zu den steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Bezugs, des Haltens, der Veräußerung, der Schenkung oder Vererbung von Aktien und Bezugsrechten konsultieren. Gleiches gilt für die bei der Rückerstattung von zunächst einbehaltener Kapitalertragsteuer geltenden Regeln. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können in ausreichender Weise die steuerlich relevanten Besonderheiten des jeweiligen Aktionärs berücksichtigt werden.

18.1 Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem Gewinn grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von 15% für ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt gerundet 15,8%).

Dividenden oder andere Gewinnanteile, welche die Gesellschaft von inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, sind grundsätzlich wirtschaftlich zu 95% von der Körperschaftsteuer befreit; 5% der jeweiligen Einnahmen gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Gleiches gilt für Gewinne der Gesellschaft aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaft. Sollte die Gesellschaft als Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes qualifizieren, deren Haupttätigkeit im Erwerb und Halten von Unternehmensbeteiligungen besteht, findet die Körperschaftsteuerbefreiung keine Anwendung in Bezug auf Anteile, die mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden (vgl. Abschnitt "–Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors").

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer beträgt grundsätzlich circa 7% bis 17% des steuerpflichtigen Gewerbeertrags, je nach Hebesatz der Gemeinde, in der die jeweilige Betriebsstätte liegt. Die Gewerbesteuer darf bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens der Kapitalgesellschaft nicht als Betriebsausgabe abgezogen werden.

Für Zwecke der Gewerbesteuer werden von inländischen und ausländischen Kapitalgesellschaften bezogene Dividenden oder andere Gewinnanteile sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an einer anderen Kapitalgesellschaft grundsätzlich in gleicher Weise behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Jedoch sind Dividenden oder andere Gewinnanteile grundsätzlich nur dann wirtschaftlich zu 95% von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Gesellschaft zu Beginn bzw. seit Beginn im Falle einer Beteiligung an einer ausländischen Gesellschaft des maßgeblichen Erhebungszeitraums mindestens zu 15% am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt war. Andernfalls unterliegen die Gewinnanteile vollständig der Gewerbesteuer. Für Gewinnanteile, die von ausländischen Kapitalgesellschaften stammen, gelten zusätzliche Einschränkungen.

Für Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerzwecke können steuerliche Verlustvorträge, soweit sie EUR 1 Mio. übersteigen, das steuerpflichtige Einkommen nur bis zu 60% des EUR 1 Mio. übersteigenden steuerpflichtigen Einkommens ausgleichen. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und grundsätzlich im Rahmen der dargestellten 60%-Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen neutralisieren. Bestehende Verlustvorträge können grundsätzlich (anteilig bzw. zu 100%) steuerlich nicht mehr geltend gemacht werden, wenn mittelbar oder unmittelbar mehr als 25% des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren an einen Erwerber, eine diesem nahestehende Person oder eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden, wobei eine Kapitalerhöhung der Übertragung des gezeichneten Kapitals gleichsteht, soweit sie zu einer Veränderung der Beteiligungsquoten am Kapital der Gesellschaft führt. Jedoch sind Verlustvorträge grundsätzlich weiterhin nutzbar, soweit auf den schädlichen Beteiligungserwerber anteilig stille Reserven in der Gesellschaft entfallen.

18.2 Besteuerung der Aktionäre

Bei der Besteuerung der Aktionäre ist zu unterscheiden zwischen der Besteuerung im Zusammenhang mit dem Halten der Aktien (Besteuerung von Dividenden), der Veräußerung von Aktien und Bezugsrechten (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Aktien und Bezugsrechten (Erbchaft- und Schenkungsteuer). Die Besteuerung auf der Ebene der Aktionäre wurde ab dem Veranlagungszeitraum 2009 durch die Einführung einer sogenannten Abgeltungsteuer sowie dem Inkrafttreten flankierender Maßnahmen im Einkommensteuerrecht grundlegend geändert. Nachstehend wird die gegenwärtige, d.h. für im Veranlagungszeitraum 2010 erworbene Aktien geltende Rechtslage dargestellt.

18.3 Besteuerung von Dividenden

18.3.1 Quellensteuerabzug (Kapitalertragsteuer)

Bei Dividendenzahlungen hat die Gesellschaft für Rechnung der Aktionäre von den von ihr ausgeschütteten Dividenden eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 25% und einen auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (insgesamt 26,375%) einzubehalten und abzuführen. Gegebenenfalls fällige Kirchensteuer kann auf Antrag des Steuerpflichtigen (regelmäßig) gegenüber der Inländischen Zahlstelle (wie unter *– Besteuerung von Veräußerungsgewinnen – Im Inland ansässige Aktionäre – Aktien/Bezugsrechte, die im Privatvermögen gehalten werden (Erwerb nach dem 31. Dezember 2008)*“ definiert) von dieser einbehalten und abgeführt werden. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende.

Die Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs von der Steuer befreit ist und ob es sich um einen im Inland oder im Ausland ansässigen Aktionär handelt.

Bei Dividenden, die an eine in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der so genannten Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 in der jeweils gültigen Fassung) (Muttergesellschaft) ausgeschüttet werden, wird allerdings auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer abgesehen (Freistellung im Steuerabzugsverfahren).

18.3.2 Im Inland ansässige Aktionäre

18.3.2.1 Im Privatvermögen gehaltene Aktien

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, die Aktien im Privatvermögen halten, unterliegen bezogene Dividenden als Kapitaleinkünfte grundsätzlich der Besteuerung mit einem besonderen, festen Steuersatz von 25% zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag, d.h. insgesamt 26,375% (**“Abgeltungssteuer”**) sowie gegebenenfalls der Kirchensteuer.

Grundsätzlich wird die Abgeltungssteuer bei Dividenden durch die Gesellschaft im Wege des Kapitalertragsteuereinhalts von den steuerpflichtigen Kapitaleinkünften abgezogen. Mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuer auf die Kapitaleinkünfte grundsätzlich abgegolten, d.h. diese Einkunftsbestandteile müssen – vorbehaltlich etwaiger Erklärungspflichten für die Kirchensteuer (siehe dazu *– Sonstige Steuern*“) – nicht mehr in der persönlichen Steuererklärung des Aktionärs angegeben werden.

Haben die Kapitaleinkünfte dem Kapitalertragsteuerabzug unterlegen, kann der Aktionär diese durch Antrag in der Einkommensteuererklärung trotzdem in das Veranlagungsverfahren überführen, um etwa einen noch nicht ausgenutzten Sparer-Pauschbetrag geltend zu machen, einen Verlustvortrag ausnutzen zu können, ausländische Steuer anzurechnen oder die Erhebung der Kapitalertragsteuer nach einer pauschalierten Ersatzbemessungsgrundlage zu vermeiden. In diesen Fällen wird auf die so in die Veranlagung aufgenommenen Einkünfte die Einkommensteuer mit dem besonderen Steuersatz der Abgeltungssteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer, nicht aber nach dem persönlichen progressiven Steuersatz erhoben.

Im Veranlagungsverfahren und auf Antrag gegenüber der Inländischen Zahlstelle auch im Kapitalertragsteuerabzug kann von den Kapitaleinkünften insgesamt ein Sparer-Pauschbetrag von EUR 801 (bzw. EUR 1.602 für zusammen veranlagte Ehegatten) pro Kalenderjahr in Abzug gebracht werden. Der Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ist ausgeschlossen.

Der Aktionär kann einen Antrag auf sogenannte *“Günstigerprüfung”* stellen und dadurch erreichen, dass die Kapitaleinkünfte nicht dem Steuersatz der Abgeltungssteuer, sondern dem persönlichen progressiven Einkommensteuersatz unterworfen werden, wenn dies zu einer niedrigeren Einkommensteuer auf die Kapitaleinkünfte führt. Für die Anträge sind weitere Einzelheiten zu beachten.

Darüberhinaus findet die Abgeltungssteuer auf Antrag für Dividenden keine Anwendung, die der Aktionär aus einer Beteiligung an der Gesellschaft von entweder (i) mindestens 25% oder (ii) mindestens 1% bei gleichzeitiger beruflicher Tätigkeit für diese erzielt; für die Geltungsdauer des Antrags sind weitere Einzelheiten zu beachten.

Ist die Abgeltungssteuer auf Grund der im vorstehenden Absatz genannten Fällen nicht anzuwenden, sind Dividenden zu 60% steuerpflichtig (Teileinkünfteverfahren). Diese 60% der Dividenden unterliegen dem persönlichen, progressiven Einkommensteuersatz des Aktionärs (bis zu einem Höchstsatz von 45%) zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag hierauf (bei dem Höchstsatz von 45% würde sich hierbei ein kombinierter Spitzensteuersatz von gerundet 47,5% ergeben) sowie gegebenenfalls der Kirchensteuer. Mit solchen Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen können gleichfalls nur zu 60% steuerlich in Abzug gebracht werden. Der Sparer-Pauschbetrag wird nicht zusätzlich gewährt.

18.3.2.2 Im Betriebsvermögen gehaltene Aktien

Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

Die von der Gesellschaft einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer in Höhe von 26,375% (einschließlich Solidaritätszuschlag) wird auf die jeweilige Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld des Aktionärs angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhanges erstattet. Der besondere Steuersatz der Abgeltungsteuer findet im Veranlagungsverfahren keine Anwendung.

(i) Körperschaften

Dividenden, die im Inland ansässige Körperschaften beziehen, sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich wirtschaftlich zu 95% von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit; 5% der Dividenden gelten pauschal als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Im Übrigen dürfen tatsächlich anfallende Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, in voller Höhe abgezogen werden. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit ist nicht zu beachten. Die Dividenden unterliegen jedoch nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. In diesem Fall unterliegen die Dividenden nur zu 5% der Gewerbesteuer.

(ii) Einzelunternehmer

Werden die Aktien im Betriebsvermögen eines Einzelunternehmers gehalten, geht die Dividende für Zwecke der Einkommensbesteuerung zu 60% in die Ermittlung der Einkünfte ein und unterliegt dem individuellen Einkommensteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag von zusammen bis zu gerundet 47,5% und zusätzlich gegebenenfalls Kirchensteuer). Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zu 60% abzugsfähig. Die Dividenden unterliegen bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen, d.h. in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs, zusätzlich in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Steuerpflichtige war zu Beginn des maßgeblichen Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

(iii) Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft)

Ist der Aktionär eine Personengesellschaft, so wird Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf Ebene der jeweiligen Gesellschafter erhoben. Die Besteuerung eines jeden Gesellschafters hängt davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder natürliche Person ist.

Ist der Gesellschafter eine im Inland ansässige Körperschaft, ist die Dividende grundsätzlich wirtschaftlich zu 95% steuerfrei (siehe oben Abschnitt *–Körperschaften–*). Ist der Gesellschafter eine im Inland ansässige natürliche Person, unterliegen 60% der Dividendenbezüge der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls der Kirchensteuer (siehe oben Abschnitt *–Einzelunternehmer–*). Auf Antrag und unter weiteren Voraussetzungen kann eine natürliche Person als Gesellschafterin für aus der Personengesellschaft nicht entnommene Gewinne eine Reduzierung des persönlichen Einkommensteuersatzes erzielen.

Sind die Aktien einer inländischen Betriebsstätte der Personengesellschaft zuzuordnen, unterliegen Dividendenzahlungen grundsätzlich vollständig der Gewerbesteuer auf Ebene der Personengesellschaft und zwar unabhängig davon, ob an ihr natürliche Personen oder Körperschaften beteiligt sind. Wenn die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 15% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist, unterliegen die Dividendenzahlungen jedoch nur zu 5% der Gewerbesteuer, soweit Körperschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind und die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu 15% oder mehr am Grundkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt ist, unterliegt der Nettobetrag der Dividenden, d.h. abzüglich damit in unmittelbarem Zusammenhang stehender Aufwendungen, keiner Gewerbesteuer. Ist die Personengesellschaft zu weniger als 15% an der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt, wird bei natürlichen Personen die auf der Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens vollständig oder teilweise auf die persönliche Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind nachstehend im Abschnitt *–Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors–* beschrieben.

18.3.3 Im Ausland ansässige Aktionäre

Nicht in Deutschland ansässige Aktionäre (natürliche Personen und Körperschaften), die ihre Aktien im Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, halten, unterliegen mit ihren Dividendeneinkünften der deutschen Steuer. Insoweit gilt das vorstehend für im Inland ansässige Aktionäre, die die Aktien in einem Betriebsvermögen halten, Dargestellte entsprechend.

Halten die ausländischen Aktionäre ihre Aktien weder im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, ist eine etwaige deutsche Steuerschuld mit Einbehaltung der Kapitalertragsteuer abgegolten.

Ist der Aktionär eine beschränkt steuerpflichtige Körperschaft, werden zwei Fünftel der von den Dividenden einbehaltenen und abgeführten Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags auf Antrag nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck beim Bundeszentralamt für Steuern, erstattet, wobei für den Antrag weitere Einzelheiten zu berücksichtigen sind. Die Erstattung setzt insbesondere voraus, dass der Aktionär nicht unter den Anwendungsbereich der Missbrauchsvorschrift des § 50d Abs. 3 EStG fällt.

Der Kapitalertragsteuersatz für Ausschüttungen an solche ausländische Aktionäre wird eventuell nach Maßgabe des gegebenenfalls anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens ermäßigt. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter der Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (in der Regel liegt der unter den Doppelbesteuerungsabkommen zugelassene Steuersatz bei 15%) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundeszentralamt für Steuern, 53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundeszentralamt für Steuern (www.bzst.bund.de) sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich. Die Erstattung setzt insbesondere voraus, dass der im Ausland ansässige Aktionär nicht unter den Anwendungsbereich der Missbrauchsvorschrift des § 50d Abs. 3 EStG fällt.

18.4 Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

18.4.1 Im Inland ansässige Aktionäre

18.4.1.1 Aktien/Bezugsrechte, die im Privatvermögen gehalten werden (Erwerb nach dem 31. Dezember 2008)

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien (Erwerb nach dem 31. Dezember 2008) gehören in vollem Umfang zu den steuerpflichtigen Kapitalerträgen; auf eine Haltefrist kommt es nicht an. Als Veräußerung gilt auch die Einlösung, Rückzahlung, Abtretung oder verdeckte Einlage der Aktien in eine Kapitalgesellschaft.

Werden die Aktien von einem inländischen Kreditinstitut, inländischen Finanzdienstleistungsinstitut, inländischen Wertpapierhandelsunternehmen oder einer inländischen Wertpapierhandelsbank (einschließlich inländischer Zweigstellen ausländischer Institute) verwahrt oder verwaltet oder wird die Veräußerung der Aktien von diesen durchgeführt und der Veräußerungserlös an den Aktionär ausgezahlt oder gutgeschrieben ("**Inländische Zahlstelle**"), hat die Inländische Zahlstelle die Abgeltungsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlags) und auf Antrag gegebenenfalls die Kirchensteuer von den Veräußerungsgewinnen im Wege des Kapitalertragsteuereinhalts von den steuerpflichtigen Kapitaleinkünften abzuziehen. Für das Abzugsverfahren und den anzuwendenden Steuersatz gelten die Ausführungen zur Kapitalertragsbesteuerung bei Dividenden in Abschnitt "*–Besteuerung von Dividenden –Im Inland ansässige Aktionäre –Im Privatvermögen gehaltene Aktien*" entsprechend. In diesem Fall ist mit dem Steuerabzug die Einkommensteuer auf die Kapitaleinkünfte grundsätzlich abgegolten, d.h. diese Einkunftsbestandteile müssen –vorbehaltlich etwaiger Erklärungsspflichten für die Kirchensteuer (siehe dazu den Abschnitt "*–Sonstige Steuern*") – nicht mehr in der persönlichen Steuererklärung des Aktionärs angegeben werden. Die Möglichkeit, die Kapitalerträge durch Antrag trotzdem in das Veranlagungsverfahren zu überführen, sowie die Möglichkeit zur "Günstigerprüfung" entspricht den oben zu den Dividenden dargestellten Grundsätzen (Abschnitt "*–Besteuerung von Dividenden –Im Inland ansässige Aktionäre –Im Privatvermögen gehaltene Aktien*").

Werden die Aktien im Depot einer ausländischen Zahlstelle verwahrt und unterliegen Veräußerungsgewinne deshalb nicht dem Kapitalertragsteuerabzug, sind die daraus erzielten Veräußerungsgewinne im Veranlagungsverfahren zu erklären.

Die vorstehenden Grundsätze gelten auch für die Veräußerung von Bezugsrechten. Die Anschaffungskosten der Bezugsrechte werden bei einer Veräußerung grundsätzlich mit EUR 0 angesetzt und die Abgeltungsteuer wird auf Basis des Veräußerungserlöses ermittelt.

Von den Kapitaleinkünften insgesamt (Dividenden, Zinsen, bestimmte Liquidationserlöse, Einnahmen aus der Beteiligung als stiller Gesellschafter, Veräußerungsgewinne etc.) kann ein Sparer-Pauschbetrag von EUR 801 (bzw. EUR 1.602 für zusammen veranlagte Ehegatten) pro Kalenderjahr in Abzug gebracht werden; der Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ist ausgeschlossen.

Veräußerungsverluste aus Aktien dürfen ausschließlich mit Veräußerungsgewinnen aus Aktien, nicht aber mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen, etwa bezogenen Dividenden, und auch nicht mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten verrechnet werden (Verlustverrechnungsbeschränkung). Nicht ausgeglichene Veräußerungsverluste aus Aktien können allein in künftige Veranlagungszeiträume vorgetragen, nicht aber auch zurückgetragen werden; diese Beträge werden gesondert festgestellt.

Veräußerungsverluste aus Bezugsrechtsveräußerungen können nur mit Einkünften aus Kapitalvermögen, etwa bezogene Dividenden, und nicht mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten verrechnet werden. Nicht ausgeglichene Einkünfte aus Kapitalvermögen, zum Beispiel Veräußerungsverluste aus Bezugsrechten, können allein in künftige Veranlagungszeiträume vorgetragen, nicht aber zurückgetragen werden; diese Beträge werden ebenfalls gesondert festgestellt.

Hinsichtlich der Bezugsrechte nimmt die Finanzverwaltung an, dass diese als im Zeitpunkt der Anschaffung der alten Aktien, auf die sie entfallen, angeschafft gelten. Sollten die alten Aktien durch den Aktionär vor dem 1. Januar 2009 und damit vor Anwendung der Abgeltungsteuer angeschafft worden sein, wäre der Gewinn der Veräußerung der auf sie entfallenden Bezugsrechte steuerfrei, da die Veräußerung außerhalb der einjährigen Spekulationsfrist erfolgte.

Die Finanzverwaltung behandelt die Ausübung der Bezugsrechte nicht als Veräußerung. Zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts werden die jungen Aktien zum Bezugspreis angeschafft.

Die Abgeltungsteuer findet keine Anwendung auf Veräußerungsgewinne aus Aktien oder Bezugsrechten, wenn der Aktionär (natürliche Person) oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbes sein Rechtsvorgänger bzw., wenn die Aktien mehrmals nacheinander unentgeltlich übertragen worden sind, einer ihrer Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1% unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Gesellschaft beteiligt war. Die Pflicht einer Inländischen Zahlstelle zum Einbehalt von Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls auf Antrag Kirchensteuer) bleibt hiervon unberührt.

Ist die Abgeltungsteuer nicht anzuwenden, sind Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf der Aktien zu 60% steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig. Entsprechendes sollte auch für Gewinne aus dem Verkauf von Bezugsrechten gelten. Die Besteuerung erfolgt nach dem persönlichen progressiven Einkommensteuersatz (zu den Steuersätzen vgl. Abschnitt "–Besteuerung von Dividenden –Im Inland ansässige Aktionäre –Im Privatvermögen gehaltene Aktien").

18.4.1.2 Aktien/Bezugsrechte, die im Betriebsvermögen gehalten werden

Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

(i) Körperschaften

Für Steuerpflichtige, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind Gewinne (Veräußerungspreis abzüglich des Buchwertes und der Veräußerungskosten) aus der Veräußerung von Aktien – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich unabhängig von der Beteiligungshöhe und der Haltedauer der veräußerten Aktien wirtschaftlich zu 95% von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag befreit; 5% der Gewinne gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie der Gewerbesteuer. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, können steuerlich nicht berücksichtigt werden.

Veräußerungsgewinne aus Bezugsrechtsveräußerungen sind jedoch vollumfänglich körperschaft- (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und gewerbesteuerpflichtig. Demnach sollten Verluste aus Bezugsrechtsveräußerungen sowie andere damit zusammenhängende Gewinnminderungen grundsätzlich vollumfänglich abzugsfähig sein. Die Ausübung der Bezugsrechte wird von der Finanzverwaltung nicht als Veräußerung der Bezugsrechte qualifiziert.

Eine vorhandene Inländische Zahlstelle ist grundsätzlich von ihrer Pflicht zur Einbehaltung von Kapitalertragsteuer auf den Veräußerungsgewinn befreit.

(ii) Einzelunternehmer

Ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Einzelunternehmer im Betriebsvermögen gehalten werden, ist in Deutschland unabhängig davon, ob die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach der Anschaffung erfolgt oder ob der Veräußerer bzw. im Falle des unentgeltlichen Erwerbs einer seiner Rechtsvorgänger zu mindestens 1% an der Gesellschaft beteiligt war, einkommensteuer- und solidaritätszuschlagspflichtig (und gegebenenfalls kirchensteuerpflichtig) sowie bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs auch gewerbesteuerpflichtig.

Bei einer Veräußerung der Aktien sind erzielte Gewinne zu 60% steuerpflichtig. Damit wirtschaftlich in Zusammenhang stehende Betriebsausgaben können zu 60% in Abzug gebracht werden (Teileinkünfteverfahren). Die Besteuerung erfolgt nach dem persönlichen progressiven Steuersatz.

Veräußerungsgewinne aus Bezugsrechtsveräußerungen sollten ebenfalls nur zu 60% einkommen- (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) und gewerbesteuerpflichtig sein. Entsprechend wären auch Verluste aus Bezugsrechtsveräußerungen sowie andere damit zusammenhängende Gewinnminderungen grundsätzlich nur zu 60% abzugsfähig. Die Ausübung der Bezugsrechte wird von der Finanzverwaltung nicht als Veräußerung der Bezugsrechte qualifiziert.

Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens vollständig oder teilweise auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Eine Inländische Zahlstelle ist von ihrer Pflicht zur Einbehaltung von Kapitalertragsteuer auf den Veräußerungsgewinn befreit, wenn der Einzelunternehmer auf amtlich vorgeschriebenem Vordruck gegenüber der Inländischen Zahlstelle erklärt, dass die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen gehalten werden.

(iii) Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft)

Ist Aktionär eine Personengesellschaft, so werden Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung hängt dabei davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder natürliche Person ist.

Ist der Gesellschafter eine im Inland ansässige Körperschaft, ist der Veräußerungsgewinn grundsätzlich wirtschaftlich zu 95% steuerbefreit (siehe oben den Abschnitt "*–Körperschaften*"). Ist der Gesellschafter eine im Inland ansässige natürliche Person, unterliegen bei einer Veräußerung der Aktien 60% der erzielten Gewinne der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag sowie gegebenenfalls der Kirchensteuer (siehe Abschnitt "*–Einzelunternehmer*").

Zusätzlich unterliegt der Veräußerungsgewinn bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft bei dieser der Gewerbesteuer, und zwar zu 60%, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und grundsätzlich wirtschaftlich zu 5%, soweit Körperschaften beteiligt sind. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, bleiben für Zwecke der Gewerbesteuer unberücksichtigt, soweit sie auf eine Körperschaft als Gesellschafter entfallen, und werden grundsätzlich zu 60% berücksichtigt, soweit sie auf eine natürliche Person als Gesellschafter entfallen. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf der Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens vollständig oder teilweise auf ihre persönliche Einkommensteuer angerechnet.

Veräußerungsgewinne von Bezugsrechtsveräußerungen sind jedoch vollumfänglich steuerpflichtig, d.h. körperschaftsteuerpflichtig (zuzüglich Solidaritätszuschlag) soweit Körperschaften an der Personengesellschaft beteiligt sind (siehe oben den Abschnitt "*–Körperschaften*"). Demnach sollten Verluste aus Bezugsrechtsveräußerungen sowie andere damit zusammenhängende Gewinnminderungen insoweit grundsätzlich vollumfänglich abzugsfähig sein. Soweit natürliche Personen beteiligt sind (siehe Abschnitt "*–Einzelunternehmer*"), sollten Gewinne aus Bezugsrechtsveräußerungen nur zu 60% einkommensteuerpflichtig (zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) und entsprechend damit zusammenhängende Verluste oder Gewinnminderungen nur zu 60% abzugsfähig sein. Darüber hinaus unterliegen die Gewinne entsprechend den Beteiligungen und der gegebenenfalls anzuwendenden Befreiung der Gewerbesteuer. Die Ausübung der Bezugsrechte wird von der Finanzverwaltung nicht als Veräußerung der Bezugsrechte qualifiziert.

Eine Inländische Zahlstelle ist von ihrer Pflicht zur Einbehaltung von Kapitalertragsteuer auf den Veräußerungsgewinn befreit, wenn die Personengesellschaft auf amtlich vorgeschriebenem Vordruck gegenüber der Inländischen Zahlstelle erklärt, dass die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen gehalten werden.

Zur Möglichkeit der steuerbegünstigten Thesaurierung von nicht entnommenen Gewinnen siehe Abschnitt "*–Besteuerung von Dividenden –Im Betriebsvermögen gehaltene Aktien –Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft)*".

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind nachstehend in Abschnitt "*–Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors*" beschrieben.

18.4.2 Im Ausland ansässige Aktionäre

Werden die Aktien von einer im Ausland ansässigen, in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person veräußert, die (i) die Aktien im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, hält oder die (ii) selbst oder deren Rechtsvorgänger im Falle eines unentgeltlichen Erwerbs der Aktien zu

irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1% am Kapital der Gesellschaft beteiligt war, so unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne in Deutschland zu 60% der Einkommensteuer zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag auf die Einkommensteuerschuld und bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs auch der Gewerbesteuer. Wird der Veräußerungsgewinn in den im vorstehenden Absatz genannten Fällen (i) und (ii) dagegen von einer Körperschaft erzielt, ist er – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors (siehe Abschnitt “– Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors”) grundsätzlich wirtschaftlich zu 95% von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer befreit. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen steuerlich grundsätzlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Im Fall (i) ist eine gegebenenfalls vorhandene Inländische Zahlstelle von ihrer Pflicht zur Einbehaltung von Kapitalertragsteuer auf den Veräußerungsgewinn befreit, wenn der Aktionär auf amtlich vorgeschriebenem Vordruck gegenüber der Inländischen Zahlstelle erklärt, dass die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen gehalten werden.

Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen jedoch für den Fall (ii) eine Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Nach der Auffassung der Finanzverwaltung soll im Fall (ii) keine Pflicht zum Einbehalt von Kapitalertragsteuer durch eine Inländische Zahlstelle bestehen.

18.5 Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien, die nach § 1 Abs. 1a KWG dem Handelsbuch zuzurechnen sind, halten bzw. veräußern, gelten weder für Dividenden noch für Veräußerungsgewinne das Teileinkünfteverfahren bzw. die wirtschaftlich 95%ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer (sowie die entsprechenden Befreiungen von dem Solidaritätszuschlag). Gleiches gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden. Für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens gilt der vorstehende Satz entsprechend. Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten durch solche Institute dürfte unabhängig von einer möglichen Zuordnung zum Handelsbuch in voller Höhe körperschaftsteuer- (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und gewerbesteuerpflichtig sein.

Die wirtschaftlich 95%ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer gilt auch nicht für Dividenden aus Aktien, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen den Kapitalanlagen zuzurechnen sind, sowie für Gewinne aus der Veräußerung solcher Aktien oder Bezugsrechte. Entsprechendes gilt für Pensionsfonds.

Eine Ausnahme von dem Vorstehenden und somit die wirtschaftlich 95%ige Steuerbefreiung gilt jedoch für die von den vorgenannten Unternehmen bezogenen Dividenden, auf welche die Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990) anwendbar ist.

18.6 Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien oder Bezugsrechten auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer grundsätzlich nur, wenn

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensüberganges seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- (ii) die Aktien oder Bezugsrechte beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (iii) der Erblasser oder Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10% am Grund- oder Stammkapital der im Inland ansässigen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Doppelbesteuerungsabkommen auf dem Gebiet der Erbschaft- und Schenkungsteuer sehen in der Regel vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in Fall (i) und mit Einschränkungen in Fall (ii) erhoben werden kann.

Sonderregelungen finden Anwendung auf bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

18.7 Sonstige Steuern

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

Seit dem Veranlagungszeitraum 2009 kann ein kirchensteuerpflichtiger Aktionär, der die Aktien im Privatvermögen hält, die Kirchensteuer, die auf vom Aktionär erzielte Kapitalerträge entfällt, durch schriftlichen Antrag bei der die Kapitalerträge auszahlenden Stelle einbehalten lassen (Kirchensteuerabzug). Für den Antrag sind weitere Einzelheiten zu beachten. Durch den Kirchensteuerabzug ist die auf die Kapitalerträge entfallende Kirchensteuer abgegolten. Der Abzug der auf diese Weise gezahlten Kirchensteuer als Sonderausgaben im Rahmen der Veranlagung ist dann ausgeschlossen. Als Ausgleich hierfür erfolgt eine Ermäßigung der als Abgeltungsteuer einzubehaltenden Kapitalertragsteuer um 26,375% der auf die Kapitalerträge entfallenden Kirchensteuer.

19. BESTEUERUNG IN GROSSBRITANNIEN

Die folgenden Ausführungen sollen lediglich als eine allgemeine Orientierungshilfe für die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts in Großbritannien geltende Rechtslage und deren veröffentlichte Auslegung durch die Finanzverwaltung in Großbritannien darstellen, wobei beides sich – unter Umständen auch rückwirkend – ändern kann. Die Ausführungen beziehen sich nur auf einige bestimmte ausgewählte Aspekte der Besteuerung von Aktionären in Großbritannien und gelten nur für Personen, die für steuerliche Zwecke in Großbritannien ansässig sind (und, in den Fällen von natürlichen Personen nur, falls ein gewöhnlicher Aufenthalt oder ein Wohnsitz in Großbritannien vorliegt) und die vollumfänglich wirtschaftlicher Eigentümer/Begünstigter sowohl der jungen Aktien als auch der darauf gezahlten Dividenden sind. Die Ausführungen dürfen nicht in Bezug auf bestimmte Aktionäre wie Händler (Trader), Wertpapiermakler (broker-dealers), Wertpapierhändler (dealers in securities), Finanzvermittler (intermediaries), Versicherungsgesellschaften und Fonds (collective investment schemes), angewandt werden, die steuerbefreit sind, und Aktionäre, die ihre jungen Aktien auf Grund ihres Amtes oder eines Arbeitsverhältnisses erworben haben (oder aus diesem Grund als erworben gelten) oder die Amtsträger oder Arbeitnehmer sind. Auf solche Aktionäre können Sonderregeln anzuwenden sein. Jeder, der Zweifel in Bezug auf seine steuerliche Behandlung hat, sollte unverzüglich seinen eigenen steuerlichen Berater konsultieren.

19.1 Besteuerung von steuerpflichtigen Gewinnen

Falls ein Aktionär alle oder einen Teil seiner (a) Bezugsrechte auf junge Aktien und/oder (b) junge Aktien verkauft oder anderweitig veräußert, kann – abhängig von seinen Verhältnissen – aus einem erzielten Veräußerungsgewinn eine Steuerpflicht in Großbritannien resultieren.

19.2 Besteuerung von Dividenden

In Großbritannien wird auf Dividenden keine Quellensteuer einbehalten.

Die Steuerpflicht von Dividenden auf die jungen Aktien in Großbritannien hängt insbesondere von den Gegebenheiten des Aktionärs ab.

Ein in Großbritannien ansässiger Aktionär, der eine natürliche Person ist und Dividenden von der Gesellschaft bezieht, hat grundsätzlich einen nicht-auszahlbaren (*non-refundable*) Anspruch auf eine Steuergutschrift in Großbritannien, die ein Neuntel der erzielten Dividende zuzüglich der Gutschrift für etwaige angefallene deutsche Quellensteuer beträgt. Diese Steuergutschrift kann mit der gesamten Steuerlast des Aktionärs auf die Dividende verrechnet werden. Die erzielte Dividende (vor Abzug von deutschen Quellensteuern) zuzüglich der entsprechenden Steuergutschrift ("**Bruttodividende**") gehört zum Gesamteinkommen des Aktionärs für Zwecke der Einkommensteuer in Großbritannien und wird als oberster Teil dieses Einkommens angesehen.

Eine natürliche Person als Aktionär, die der Einkommensteuer mit einem Steuersatz unterliegt, der nicht den Basissteuersatz (*basic rate*) für die Einkommensteuer übersteigt, wird mit einem Steuersatz von 10% auf die Bruttodividende besteuert, so dass die Steuergutschrift die volle Einkommensteuerverbindlichkeit in Bezug auf die Bruttodividende ausgleichen sollte.

Eine natürliche Person als Aktionär, die der Einkommensteuer mit dem höheren Steuersatz (*higher rate*) unterliegt, wird mit einem Steuersatz von 32,5% auf die Bruttodividende besteuert und zwar insoweit, als die Bruttodividende die Grenze für den höheren Einkommensteuersatz (bis zur Grenze für den zusätzlichen Einkommensteuersatz (*additional rate income tax*), der mit Wirkung vom 6. April 2010 eingeführt wurde – siehe unten) übersteigt, wenn sie (wie oben ausgeführt) als oberster Teil des Einkommens behandelt wird. Die Steuergutschrift wird mit der Steuerlast des Aktionärs verrechnet, wird diese aber nicht vollständig ausgleichen, so dass ein solcher Aktionär einer zusätzlichen Einkommensteuer in Höhe von 22,5% der Bruttodividende unterliegt (abhängig von bestimmten Gegebenheiten (siehe unten) in Bezug auf eine Gutschrift von deutscher Quellensteuer).

Das Großbritannienische Steuergesetz 2009 (*UK Finance Act 2009*) enthält Regelungen mit Wirkung zum 6. April 2010 für die Einführung eines neuen Einkommensteuersatzes von 50% für steuerpflichtiges Einkommen von über GBP 150.000 ("**Zusätzliche Steuersatz**"). Das Gesetz enthält auch eine Regelung, dass Bruttodividenden, die andernfalls dem Zusätzlichen Steuersatz unterliegen würden, einem neuen Steuersatz von 42,5% unterliegen. Insoweit, als die Bruttodividenden, die durch eine in Großbritannien ansässige natürliche Person als Aktionär am oder nach dem 6. April 2010 erzielt werden, die Grenze für die Besteuerung des Einkommens zum Zusätzlichen Steuersatz überschreiten und (wie oben ausgeführt) als oberster Teil des steuerpflichtigen Einkommens des Aktionärs behandelt wird, unterliegt diese natürliche Person der Besteuerung der Bruttodividende mit einem Steuersatz von 42,5%. Bei der Bemessung der durch die natürliche Person in Bezug auf die Bruttodividende zu zahlenden Steuer kann ein Abzug für die Steuergutschrift, der in der Bruttodividende enthalten ist, in Anspruch genommen werden – entsprechend dem oben ausgeführten Fall, in dem die Dividende durch eine natürliche Person erzielt wird, die der Einkommensteuer mit dem höheren Steuersatz unterliegt. Die Steuergutschrift wird mit der Steuerlast des Aktionärs verrechnet, wird diese aber nicht

vollständig ausgleichen, so dass ein solcher Aktionär einer zusätzlichen Einkommensteuer in Höhe von 32,5% der Bruttodividende unterliegt (abhängig von bestimmten Gegebenheiten (siehe unten) in Bezug auf eine Gutschrift von deutscher Quellensteuer).

Kein in Großbritannien ansässiger Aktionär hat Anspruch auf Auszahlung der Steuergutschrift in Großbritannien, dies gilt auch sowohl für in Großbritannien ansässige natürliche Personen als Aktionäre, die keiner Einkommensteuer in Bezug auf die Bruttodividenden unterliegen, als auch für in Großbritannien ansässige Körperschaften (*entities*), die in Großbritannien nicht der Besteuerung von Dividenden unterliegen, wie etwa Pensionskassen (*pension funds*) und Wohltätigkeitsorganisationen (*charities*).

In Deutschland von der Auszahlung einer Dividende einbehaltene Quellensteuer kann unter bestimmten Umständen als Steuergutschrift mit der Einkommensteuerlast einer natürlichen Person als Aktionär in Bezug auf die Dividende verrechnet werden. Eine Verrechnung ist grundsätzlich wohl nicht möglich, wenn die natürliche Person eine Befreiung von der deutschen Quellensteuer hätte geltend machen können, selbst wenn eine Geltendmachung unterblieben ist.

Aktionäre, die in Großbritannien der Körperschaftsteuer in Bezug auf Dividenden unterliegen, die auf die jungen Aktien ausgezahlt werden, sollten beachten, dass kürzlich Gesetze erlassen wurden, die substantielle Änderungen in Bezug auf die körperschaftsteuerliche Behandlung von Dividenden in Kraft gesetzt haben und zwar einschließlich der Dividenden, die an in Großbritannien ansässige Gesellschaften von nicht in Großbritannien ansässigen Gesellschaften (wie etwa die Gesellschaft) gezahlt werden.

Dividenden, die auf die jungen Aktien an in Großbritannien ansässige Körperschaften als Aktionäre gezahlt werden, sollten grundsätzlich unter eine oder mehrere Arten von Dividenden fallen, die für die Befreiung von Körperschaftsteuer qualifizieren. Allerdings sind die Befreiungen nicht vollumfänglich und unterliegen ebenfalls Missbrauchsvorschriften. Falls die Bedingungen für eine Befreiung nicht erfüllt sind oder der Aktionär für eine Besteuerung der andernfalls befreiten Dividende optiert, unterliegt die Dividende der Körperschaftsteuer in Großbritannien und zwar mit dem anwendbaren Körperschaftsteuersatz. Falls eine durch die Gesellschaft gezahlte Dividende von der Körperschaftsteuer in Großbritannien ausgenommen ist, hat der Aktionär keinen Anspruch auf Begünstigung durch eine Verrechnung in Großbritannien in Bezug auf jegliche vom Aktionär nach dem Recht Deutschlands gezahlte Steuer, weder direkt noch durch Abzug im Zusammenhang mit der Dividende. Aktionäre, die einer Belastung mit Körperschaftsteuer unterliegen, sollten ihren eigenen steuerlichen Berater konsultieren.

19.3 Stempelsteuer (Stamp Duty) und Börsenumsatzsteuer (Stamp Duty Reserve Tax, SDRT)

Die Einräumung der Bezugsrechte sollte in Großbritannien keine Stempelsteuer (*Stamp Duty*) oder Börsenumsatzsteuer (*Stamp Duty Reverse Tax*) auslösen.

Die Übertragung der Bezugsrechte am oder vor dem letztmöglichen Zeitpunkt für die Ausübung dieser Bezugsrechte sollte in Großbritannien keine Stempelsteuer oder Börsenumsatzsteuer auslösen, wenn die Übertragung durch elektronische Umbuchung bewirkt wird (*effected in electronic book entry form*).

Die Ausgabe der jungen Aktien sollte weder Stempelsteuer noch Börsenumsatzsteuer in Großbritannien auslösen.

Die Übertragung der jungen Aktien sollte keine Stempelsteuer oder Börsenumsatzsteuer in Großbritannien auslösen sobald sie an die Clearstream Banking AG ausgegeben wurden (*issued into*) und dort die Übertragung durch elektronische Umbuchung bewirkt wird (*effected in electronic book entry form*).

20. BESTEUERUNG IN LUXEMBURG

Der folgende Abschnitt enthält eine kurze Zusammenfassung von einigen wichtigen Besteuerungsgrundsätzen, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung der jungen Aktien und Bezugsrechte von Bedeutung sein können. Diese Zusammenfassung stellt keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller steuerlichen Aspekte dar, die für den Aktionär von Bedeutung sein können. Diese Zusammenfassung basiert auf dem zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts geltendem inländischen Luxemburgischen Steuerrecht und den Regelungen des Doppelbesteuerungsabkommens derzeit in Kraft zwischen Luxemburg und Deutschland. Es ist wichtig zu beachten, dass sich die Rechtslage – unter Umständen auch rückwirkend – ändern kann.

Die steuerlichen Ausführungen in diesem Prospekt sind kein Ersatz für eine steuerliche Beratung. Deshalb wird empfohlen, dass alle an einem Aktienerwerb Interessierte einen steuerlichen Berater in Bezug auf die steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Schenkung oder der Vererbung der jungen Aktien konsultieren. Gleiches gilt für bei der Rückerstattung von zunächst einbehaltener Kapitalertragsteuer geltenden Regeln. Nur eine individuelle Steuerberatung kann in ausreichender Weise die steuerlich relevanten Besonderheiten des jeweiligen Aktionärs berücksichtigen.

20.1 Einleitende Ausführungen zur steuerlichen Ansässigkeit in Luxemburg in Bezug auf die Aktionäre der Gesellschaft

Ein Aktionär wird nicht und gilt nicht als steuerlich ansässig in Luxemburg nur auf Grund des Erwerbs, des Haltens oder der Veräußerung der jungen Aktien.

20.2 Besteuerung von in Luxemburg ansässigen Aktionären

20.2.1 In Luxemburg ansässige natürliche Personen

(i) Dividenden

50% der Dividenden, die in Luxemburg ansässige natürliche Personen entweder im Rahmen ihrer privaten Vermögensverwaltung oder ihrer beruflichen/geschäftlichen Tätigkeiten erzielen, unterliegen der Einkommensteuer mit dem allgemeinen progressiven Steuersatz (mit einem derzeitigen Spitzensteuersatz von 38,95%); die anderen 50% der erzielten Dividende sind steuerfrei. Die deutsche Quellensteuer auf Dividenden, die unter dem Doppelbesteuerungsabkommen nicht erstattet wird (grundsätzlich 15%) wird auf die Einkommensteuer angerechnet.

(ii) Veräußerungsgewinne

Gewinne aus dem Verkauf, der Veräußerung oder Rückzahlung (es sei erwähnt, dass für den Fall, dass einige aber nicht alle der jungen Aktien eines bestimmten Aktionärs junger Aktien zurückgezahlt werden, die gleichen Besteuerungsgrundsätze wie für Dividenden gelten) der jungen Aktien oder Bezugsrechte, die durch Aktionäre, die in Luxemburg ansässige natürliche Personen sind und im Rahmen der Verwaltung ihres privaten Vermögens handeln, unterliegen nicht der Luxemburgischen Einkommensteuer, vorausgesetzt, dass dieser Verkauf, diese Veräußerung oder Rückzahlung nach mehr als 6 Monaten nach Erwerb der jungen Aktien oder Bezugsrechte erfolgt, und dass die Aktien (einschließlich der jungen Aktien), die sie an der Gesellschaft halten, keine wesentliche Beteiligung darstellen. Eine Beteiligung gilt nur in bestimmten Fällen als wesentliche Beteiligung, insbesondere wenn (i) der jeweilige Aktionär, sei es alleine oder zusammen mit seinem Ehegatten oder Partner und/oder seinen minderjährigen Kindern, entweder direkt oder indirekt zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten 5 Jahre vor der Erzielung des Veräußerungsgewinns mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft gehalten hat oder (ii) der Steuerpflichtige unentgeltlich eine Beteiligung, die eine wesentliche Beteiligung bei dem Rechtsvorgänger (oder dessen Rechtsvorgänger in den Fällen hintereinander erfolgter unentgeltlicher Übertragungen innerhalb derselben 5 Jahres-Frist) dargestellt hat, innerhalb von 5 Jahren vor der Übertragung erworben hat. Veräußerungsgewinne, die durch Aktionäre erzielt werden, die zum Zeitpunkt der Veräußerung ihrer Aktien oder Bezugsrechte eine wesentliche Beteiligung halten und diese Veräußerungsgewinne nach Ablauf von 6 Monaten nach deren Erwerb erzielen, unterliegen der Einkommensteuer nach der Halbsteuersatz-Methode (d.h. der durchschnittliche Steuersatz, der auf das gesamte Einkommen anzuwenden ist, berechnet sich nach dem progressiven Einkommensteuersatz und die Hälfte des durchschnittlichen Steuersatzes wird auf die Veräußerungsgewinne aus der Veräußerung der wesentlichen Beteiligung angewandt). Eine Veräußerung beinhaltet den Verkauf, Tausch, Einbringung oder jede andere Art der Rechtsnachfolge in Bezug auf die Beteiligung.

20.2.2 In Luxemburg ansässige Körperschaften

(i) Dividenden

In Luxemburg ansässige Körperschaften (*organismes à caractère collectif*) als Aktionäre der Gesellschaft müssen 50% der erzielten Dividenden aus den jungen Aktien in ihr steuerpflichtiges Einkommen für Zwecke der Luxemburger Steuerveranlagung (Körperschaftsteuer und Gemeindewirtschaftsteuer mit dem derzeit

geltenden Gesamtsteuersatz von 28,59% für Körperschaften als Aktionäre mit satzungsmäßigem Sitz oder Geschäftsleitung in Luxemburg Stadt) aufnehmen; die anderen 50% der erzielten Dividende sind steuerfrei. Die deutsche Quellensteuer, die unter dem Doppelbesteuerungsabkommen nicht erstattet wird, wird auf die Einkommensteuer angerechnet.

Allerdings werden Dividenden, die von einer in Luxemburg ansässigen Körperschaft erzielt werden, ausgenommen, falls die Beteiligung mindestens 10% des Grundkapitals der Gesellschaft beträgt oder die Anschaffungskosten dieser mindestens EUR 1,2 Mio. betragen hat, vorausgesetzt, dass zum Zeitpunkt der Ausschüttung der Dividenden der Empfänger die Beteiligung ununterbrochen mindestens für eine Dauer von 12 Monaten gehalten hat oder sich verpflichtet für diesen Zeitraum ununterbrochen zu halten.

(ii) Veräußerungsgewinne

In Luxemburg ansässige Körperschaften (*organismes à caractère collectif*) als Aktionäre der Gesellschaft müssen alle mit den jungen Aktien oder Bezugsrechten erzielte Veräußerungsgewinne in ihr steuerpflichtiges Einkommen für Luxemburger Einkommensteuerzwecke (Körperschaftsteuer und Gemeindefiskussteuer mit dem derzeit geltenden Gesamtsteuersatz von 28,59% für Körperschaften als Aktionäre mit satzungsmäßigem Sitz oder Geschäftsleitung in Luxemburg Stadt) aufnehmen. Steuerpflichtige Veräußerungsgewinne werden als Differenz zwischen dem Verkaufs-, Rückkaufs- oder Rückzahlungspreis und dem niedrigeren aus den Kosten oder dem Buchwert der veräußerten oder zurückgezahlten Aktien ermittelt.

Allerdings werden Veräußerungsgewinne, die von einer in Luxemburg ansässigen Körperschaft aus dem Verkauf der jungen Aktien erzielt werden, ausgenommen, falls die Beteiligung mindestens 10% des Grundkapitals der Gesellschaft beträgt oder die Anschaffungskosten dieser mindestens EUR 6 Mio. betragen hat, vorausgesetzt, dass zum Zeitpunkt des Verkaufs der Begünstigte die Beteiligung ununterbrochen mindestens für eine Dauer von 12 Monaten gehalten hat oder sich verpflichtet für diesen Zeitraum ununterbrochen zu halten.

20.2.3 In Luxemburg ansässige Körperschaften, die von besonderen Steuerregelungen begünstigt werden

In Luxemburg ansässige Körperschaften als Aktionäre der Gesellschaft, die von besonderen Steuerregelungen begünstigt sind, wie etwa (i) Holdinggesellschaften nach dem geänderten Gesetz vom 31. Juli 1929 (*loi du 31 juillet 1929 sur le régime fiscal des sociétés de participations financiers*), (ii) Unternehmungen für gemeinsame Investments nach dem geänderten Gesetz vom 20. Dezember 2002 (*loi du 20 décembre 2002 concernant les organismes de placement*), (iii) Spezial-Investmentfonds nach dem Gesetz vom 13. Februar 2007 (*loi du 13 février 2007 relative aux fonds d'investissement spécialisés et portant*) und (iv) Gesellschaften für die Vermögensverwaltung von Familien nach dem Gesetz vom 11. Mai 2007 (*loi du 11 mai 2007 relative à la création d'une société de gestion de patrimoine familial* (SPF)) sind steuerbefreite Gesellschaften in Luxemburg und unterliegen demnach nicht einer Luxemburger Einkommensteuer.

20.3 Besteuerung von nicht in Luxemburg ansässigen Aktionären

Aktionäre der Gesellschaft, die nicht in Luxemburg ansässig sind und die weder eine Betriebstätte noch einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, der oder dem die jungen Aktien zuzurechnen wären, unterliegen grundsätzlich keiner Luxemburger Einkommensteuer.

Als Ausnahme kann ein nicht-ansässiger Aktionär der Luxemburger Einkommensteuer in Bezug auf erzielte Veräußerungsgewinne aus jungen Aktien unterliegen, wenn er entweder alleine oder zusammen mit seinem Ehegatten oder Partner und/oder seinen minderjährigen Kindern, direkt oder indirekt zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten 5 Jahre vor der Veräußerung mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft gehalten hat und er entweder (i) die jungen Aktien für weniger als 6 Monate gehalten hat oder (ii) für mehr als 15 Jahre ein in Luxemburg ansässiger Steuerpflichtiger war und vor weniger als 5 Jahren vor der Erzielung des Veräußerungsgewinns aus den jungen Aktien ein nicht mehr in Luxemburg Ansässiger wurde. Abhängig von seinem Ansässigkeitsstaat kann ein solcher nicht-ansässiger Aktionär allerdings Vergünstigungen unter einem Doppelbesteuerungsabkommen in Anspruch nehmen, um die Luxemburger Steuer auf solche Veräußerungsgewinne zu vermeiden.

Nicht in Luxemburg ansässige Aktionäre, die Körperschaften sind und eine Betriebstätte oder einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, der oder dem die jungen Aktien zuzurechnen sind, müssen jegliches erzieltes Einkommen sowie jegliche aus dem Verkauf, der Veräußerung oder Rückzahlung der jungen Aktien erzielten Veräußerungsgewinne in ihr steuerpflichtiges Einkommen für Zwecke der Luxemburger *Steuerveranlagung aufnehmen*. Eine entsprechende Aufnahme gilt für Aktionäre, die natürliche Personen sind und im Rahmen eines beruflichen oder betrieblichen Unternehmens tätig werden und eine Betriebstätte oder einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, der oder dem die jungen Aktien zuzurechnen sind. Steuerpflichtige Gewinne werden als Differenz zwischen dem Verkaufs-, Rückkaufs- oder Rückzahlungspreis und dem niedrigeren der beiden Werte aus den Kosten oder dem Buchwert der veräußerten oder zurückgezahlten Aktien, ermittelt.

20.4 Vermögensteuer

In Luxemburg ansässige Aktionäre und Aktionäre, die eine Betriebsstätte oder einen ständigen Vertreter in Luxemburg haben, der oder dem die jungen Aktien zuzurechnen sind, unterliegen der Luxemburger Vermögensteuer in Bezug auf diese jungen Aktien, ausgenommen dieser Aktionär ist (i) eine ansässige oder nicht-ansässige natürliche Person, (ii) eine Holdinggesellschaft nach dem geänderten Gesetz vom 31. Juli 1929 (*loi du 31 juillet 1929 sur le régime fiscal des sociétés de participations financiers*), (iii) Unternehmungen für gemeinsame Investments nach dem geänderten Gesetz vom 20. Dezember 2002 (*loi du 20 décembre 2002 concernant les organismes de placement*), (iv) eine Verbriefungsgesellschaft nach dem Gesetz vom 22. März 2004 für Verbriefungen (*loi du 22 mars 2004 relative à la titrisation*), (v) eine Gesellschaft nach dem Gesetz vom 15. Juni 2004 für Risiko-Kapital Gesellschaften (*loi du 15 juin 2004 relative à la Société d'investissement en capital à risque* (SICAR)), (vi) Spezial-Investmentfonds nach dem Gesetz vom 13. Februar 2007 (*loi du 13 février 2007 relative aux fonds d'investissement spécialisés et portant*) oder (vii) Gesellschaften für die Vermögensverwaltung von Familien nach dem Gesetz vom 11. Mai 2007 (*loi du 11 mai 2007 relative à la création d'une société de gestion de patrimoine familial* (SPF)).

20.5 Andere Steuern

Auf die Übertragung der jungen Aktien wird keine Luxemburger Stempelsteuer oder ähnliche Steuer erhoben.

Keine Vermögen- oder Erbschaftsteuer wird erhoben bei Übertragung der jungen Aktien auf Grund des Todes eines Aktionärs der Gesellschaft, soweit in denen der Verstorbene für erbschaftsteuerliche Zwecke nicht in Luxemburg ansässig war.

Luxemburger Steuer kann jedoch erhoben werden auf Schenkungen oder Zuwendungen der jungen Aktien, falls dies durch eine Luxemburger notarielle Urkunde oder durch andere Registrierung in Luxemburg erfolgt. Wenn ein Aktionär der jungen Aktien steuerlich im Zeitpunkt seines Todes in Luxemburg ansässig ist, werden die jungen Aktien in sein steuerpflichtiges Vermögen für erbschaftsteuerliche Zwecke aufgenommen.

21. FINANZTEIL

INHALTSVERZEICHNIS ZU DEN FINANZINFORMATIONEN

Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009	F-2
Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008	F-90
Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007	F-170
Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009	F-239

21.1 Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009

Abschluss Volkswagen Konzern Gewinn- und Verlustrechnung des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	<u>Anhang</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
		Mio. €	
Umsatzerlöse	1	<u>105.187</u>	<u>113.808</u>
Kosten der Umsatzerlöse	2	-91.608	-96.612
Bruttoergebnis		<u>13.579</u>	<u>17.196</u>
Vertriebskosten	3	-10.537	-10.552
Verwaltungskosten	4	-2.739	-2.742
Sonstige betriebliche Erträge	5	7.904	8.770
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-6.352	-6.339
Operatives Ergebnis		<u>1.855</u>	<u>6.333</u>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	7	701	910
Finanzierungsaufwendungen	8	-2.268	-1.815
Übriges Finanzergebnis	9	972	1.180
Finanzergebnis		<u>-595</u>	<u>275</u>
Ergebnis vor Steuern		<u>1.261</u>	<u>6.608</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-349	-1.920
tatsächlich		-1.145	-2.338
latent		796	418
Ergebnis nach Steuern		<u>911</u>	<u>4.688</u>
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		-49	-65
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG		960	4.753
Ergebnis je Stammaktie unverwässert in €	11	<u>2,38</u>	<u>11,92</u>
Ergebnis je Vorzugsaktie unverwässert in €	11	<u>2,44</u>	<u>11,98</u>
Ergebnis je Stammaktie verwässert in €	11	<u>2,38</u>	<u>11,88</u>
Ergebnis je Vorzugsaktie verwässert in €	11	<u>2,44</u>	<u>11,94</u>

**Gesamtergebnisrechnung des
Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Ergebnis nach Steuern	911	4.688
Währungsumrechnungsdifferenzen		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	917	-1.445
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	57	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-860	190
Cash-flow-Hedges		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	683	1.054
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-908	-1.427
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	200	-330
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	71	100
Latente Steuern	216	145
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von At-Equity-Gesellschaften nach Steuern	<u>30</u>	<u>-188</u>
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	<u>406</u>	<u>-1.901</u>
Gesamtergebnis	<u>1.317</u>	<u>2.787</u>
davon entfallen auf		
die Aktionäre der Volkswagen AG	1.138	3.310
Minderheiten	179	-523

Bilanz des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2009

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
		<u>Mio.€</u>	
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	12.907	12.291
Sachanlagen	13	24.444	23.121
Vermietete Vermögenswerte	14	10.288	9.889
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	216	150
At Equity bewertete Anteile	15	10.385	6.373
Sonstige Beteiligungen	15	543	583
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	16	33.174	31.855
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	17	3.747	3.387
Ertragsteuerforderungen	18	685	763
Latente Ertragsteueransprüche	18	3.013	3.344
		<u>99.402</u>	<u>91.756</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	19	14.124	17.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	5.692	5.969
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	16	27.403	27.035
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	17	5.927	10.068
Ertragsteuerforderungen	18	762	1.024
Wertpapiere	21	3.330	3.770
Zahlungsmittel	22	20.539	9.474
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	23	–	1.007
		<u>77.776</u>	<u>76.163</u>
Bilanzsumme		<u>177.178</u>	<u>167.919</u>
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	24	1.025	1.024
Kapitalrücklage		5.356	5.351
Gewinnrücklage		28.901	28.636
Eigenkapital vor Minderheiten		35.281	35.011
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital		2.149	2.377
		<u>37.430</u>	<u>37.388</u>
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	25	36.993	33.257
Sonstige Verbindlichkeiten	26	3.028	3.235
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	27	2.224	3.654
Rückstellungen für Pensionen	28	13.936	12.955
Ertragsteuerrückstellungen	27	3.946	3.555
Sonstige Rückstellungen	29	10.088	9.073
		<u>70.215</u>	<u>65.729</u>
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	25	40.606	36.123
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	10.225	9.676
Ertragsteuerverbindlichkeiten	27	73	59
Sonstige Verbindlichkeiten	26	8.237	8.545
Ertragsteuerrückstellungen	27	973	1.160
Sonstige Rückstellungen	29	9.420	8.473
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	23	–	766
		<u>69.534</u>	<u>64.802</u>
Bilanzsumme		<u>177.178</u>	<u>167.919</u>

**Eigenkapitalentwicklung des Volkswagen Konzerns
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

GEWINNRÜCKLAGEN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Angesammelte Gewinne	Währungsumrechnung	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	Cash-flow-Hedges	Marktbewertung Wertpapier	At Equity bewertete Anteile	Anteile der Aktionäre der VW AG	Anteile von Minderheiten	Summe Eigenkapital
	Mio. €										
Stand am 01.01.2008	1.015	5.142	27.166	-1.500	-823	1.264	-30	-359	31.875	63	31.938
Kapitalerhöhung	9	209	-	-	-	-	-	-	218	-	218
Dividendenausschüttung	-	-	-720	-	-	-	-	-	-720	-2	-722
Kapitaltransaktionen mit Änderung Beteiligungquote	-	-	-162	-	-	-	-	-	-162	-200	-362
Gesamtergebnis	-	-	4.753	-1.113	214	-227	-230	-188	3.209	-567	2.642
Latente Steuern	-	-	-	-	-63	96	68	-	101	44	145
Übrige Veränderung	-	-	485	-108	0	5	-	108	490	3.039	3.529
Stand am 31.12.2008	1.024	5.351	31.522	-2.721	-672	1.138	-192	-439	35.011	2.377	37.388
Stand am 01.01.2009	1.024	5.351	31.522	-2.721	-672	1.138	-192	-439	35.011	2.377	37.388
Kapitalerhöhung	0	4	-	-	-	-	-	-	4	-	4
Dividendenausschüttung	-	-	-779	-	-	-	-	-	-779	-95	-874
Kapitaltransaktionen mit Änderung Beteiligungquote	-	-	-76	-	-	-	-	-	-76	-316	-392
Gesamtergebnis	-	-	960	839	-851	-361	271	30	888	214	1.102
Latente Steuern	-	-	-	-	247	83	-80	-	250	-34	216
Übrige Veränderung	-	-	-21	-	2	-	-	-	-18	4	-15
Stand am 31.12.2009	1.025	5.356	31.607	-1.881	-1.274	860	-1	-409	35.281	2.149	37.430

Die übrigen Veränderungen resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung von Scania. Im laufenden Geschäftsjahr überwiegend aus Konsolidierungskreisänderungen. Die im Vorjahr ebenfalls enthaltenen Umgliederungsbeträge aus Kapitaltransaktionen mit Änderung der Beteiligungsquote werden ab 2009 gesondert dargestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Das Eigenkapital wird in Anhangangabe 24 erläutert.

**Kapitalflussrechnung des Volkswagen Konzerns
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	<u>2009</u>	<u>2008²</u>
	Mio. €	
Zahlungsmittel Anfangsbestand (ohne Termingeldanlagen)	9.443	9.914
Ergebnis vor Steuern	1.261	6.608
Ertragsteuerzahlungen	-529	-2.075
Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ¹	5.028	5.198
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten ¹	1.586	1.392
Abschreibungen auf Beteiligungen ¹	16	32
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte ¹	2.247	1.816
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	-547	37
Ergebnis aus der at Equity Bewertung.	-298	-219
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge.	727	765
Veränderung der Vorräte	4.155	-3.056
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich).	465	-1.333
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	260	815
Veränderung der Rückstellungen	1.660	509
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte	-2.571	-2.734
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-719	-5.053
Cash-flow laufendes Geschäft	12.741	2.702
Investitionen in Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.963	-6.896
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	-1.948	-2.216
Erwerb von Beteiligungen.	-3.989	-2.597
Veräußerung von Beteiligungen.	1.320	1
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	153	95
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren.	989	2.041
Veränderung der Darlehen und Termingeldanlagen.	-236	-1.611
Investitionstätigkeit	-9.675	-11.183
Kapitaleinzahlungen	4	218
Dividendenzahlung	-874	-722
Kapitaltransaktionen mit Minderheiten.	-392	-362
Sonstige Veränderungen	23	-3
Aufnahme von Anleihen	15.593	7.671
Tilgung von Anleihen.	-10.202	-8.470
Veränderung der übrigen Finanzschulden.	1.405	9.806
Leasingzahlungen	-23	-15
Finanzierungstätigkeit	5.536	8.123
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	190	-113
Veränderung der Zahlungsmittel	8.792	-471
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443
Zahlungsmittel Endbestand (ohne Termingeldanlagen)	18.235	9.443
Wertpapiere und Darlehen (mit Termingeldanlagen)	7.312	7.875
Brutto-Liquidität	25.547	17.318
Kreditstand.	-77.599	-69.555
Netto-Liquidität	-52.052	-52.237

¹ Saldiert mit Zuschreibungen.
² Das Vorjahr wurde angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR NEBENSTEHENDEN KAPITALFLUSSRECHNUNG

Gemäß dem geänderten IAS 7 sind Cash-flows aus der Anschaffung und Herstellung von Vermögenswerten, die ausschließlich zur Weitervermietung und dem anschließenden Verkauf vorgesehen sind, genauso wie die Cash-flows aus deren Vermietung und Verkauf dem laufenden Geschäft zuzuordnen. Dementsprechend weisen wir ab dem Geschäftsjahr 2009 die Liquiditätsbewegungen, die aus der Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte resultieren, im Cash-flow aus laufendem Geschäft aus (bisher: Ausweis in der Investitionstätigkeit). Korrespondierend dazu werden auch die Veränderungen der Forderungen aus Finanzdienstleistungen dem Cash-flow aus laufendem Geschäft zugeordnet. Dies führt zu einem einheitlichen Ausweis der Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Durch die verpflichtende Umgliederung der Zahlungsströme aus vermieteten Vermögenswerten und der zusätzlichen Umgliederung der Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen verminderte sich der Cash-flow aus laufendem Geschäft um 2.869 Mio. € bzw. 719 Mio. € (2008: Verminderung um 3.044 Mio. € bzw. 5.053 Mio. €). Gegenläufig veränderte sich der Cash-flow aus Investitionstätigkeit in beiden Perioden in gleicher Höhe.

Des Weiteren werden Transaktionsbewegungen aus Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit denen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögenswerte zusammengefasst. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst.

Die Kapitalflussrechnung wird in Anhangangabe 31 erläutert.

Anhang des Volkswagen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen AG hat ihren Sitz in Wolfsburg, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Registernummer HRB 100484 eingetragen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Volkswagen AG hat gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates ihren Konzernabschluss für das Jahr 2009 nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), erstellt. Hierbei haben wir alle von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards erforderlichen Änderungen, beibehalten worden.

Darüber hinaus haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses alle Vorschriften nach deutschem Handelsrecht, zu deren Anwendung wir zusätzlich verpflichtet sind, sowie den deutschen Corporate Governance Kodex beachtet.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio.€) angegeben.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 sind alle Beträge jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der oben genannten Normen erfordert bei einigen Posten, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Dergeänderte IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, erweitert die Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten und die Angaben zum Liquiditätsrisiko aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Der neue IFRS 8, Geschäftssegmente, führt zu einer Neugliederung der Segmentdarstellung. Entsprechend dem Management Approach weist Volkswagen drei berichtspflichtige Segmente aus. Darüber hinaus werden einzelne den Geschäftssegmenten intern nicht zugeordnete Bereiche sowie die Konsolidierung in einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Dergeänderte IAS 1, Darstellung des Abschlusses, führt zu einer Neugliederung der Abschlussbestandteile. Außerdem wurden die Bezeichnungen zum Teil angepasst.

Der in Folge des jährlichen Improvements-Projekts geänderte IAS 7 sieht die Zuordnung des Cash-flow aus der Veränderung des Vermietvermögens zum Cash-flow aus laufender Tätigkeit vor. In diesem Zusammenhang wurde die Darstellung des Cash-flow aus der Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ebenfalls angepasst, um eine einheitliche Darstellung von Finanzierungs- und Leasingtransaktionen in der Konzern-Kapitalflussrechnung zu gewährleisten. Ansonsten ergeben sich aus dem Improvements-Projekt 2008 keine nennenswerten Änderungen.

Der geänderte IAS 23, Fremdkapitalkosten, fordert für qualifizierte Vermögenswerte, mit deren Anschaffung oder Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde, die Aktivierung von zurechenbaren Fremdkapitalkosten. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr zur Versetzung in den beabsichtigten gebrauchsbereiten Zustand erforderlich ist. Auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Volkswagen Konzerns hat der geänderte IAS 23 keine wesentliche Auswirkung.

Des Weiteren waren die folgenden Standards und Interpretationen im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden, ohne dass dies wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

- IFRS 1/IAS 27: Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen
- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

- IFRS 4: Versicherungsverträge
- IFRS 7/IAS 39: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – erstmalige Anwendung
- IAS 1/IAS 32: Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen aus Liquidation
- IFRIC 9/IAS 39: Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 11/IFRS 2: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 13: Kundentreueprogramme
- IFRIC 14/IAS 19: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen AG hat in ihrem Konzernabschluss 2009 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

<u>Standard/Interpretation¹</u>		<u>Veröffentlicht durch das IASB</u>	<u>Anwendungspflicht²</u>	<u>Übernahme durch EU³</u>	<u>Voraussichtliche Auswirkungen</u>
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	25.11.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRS 1	Weitere Ausnahmen für erstmalige Anwender	23.07.2009	01.01.2010	Nein	Keine
IFRS 1/ IFRS 5	Improvements 2008	22.05.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRS 2	Vergütung auf Basis der Anteile von Konzernunternehmen	18.06.2009	01.01.2010	Nein	Keine
IFRS 3/ IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse/Konzernabschluss	10.01.2008	01.01.2010	Ja	Veränderte Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009	01.01.2013	Nein	Veränderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente
IAS 24	Nahe stehende Personen und Unternehmen	04.11.2009	01.01.2011	Nein	Vereinfachung der Berichterstattung gegenüber öffentlichen Institutionen und deren Tochterunternehmen
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	08.10.2009	01.01.2011	Ja	Keine
IAS 39	Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren	31.07.2008	01.01.2010	Nein	Keine
	Improvements 2009 ³	16.04.2009	01.01.2010	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.11.2006	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes – Änderungen	26.11.2009	01.01.2011	Nein	Keine
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	03.07.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	03.07.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	27.11.2008	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	29.01.2009	01.01.2010	Ja	Keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	26.11.2009	01.01.2010	Nein	Keine

¹ Bis zum 31.12.2009.

² Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der Volkswagen AG.

³ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16) und daraus sich ergebende Folgeänderungen.

Konzernkreis

Neben der Volkswagen AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen kann. Die Tochterunternehmen umfassen auch Wertpapierfonds und andere Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist. Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des Volkswagen Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss bilanziert. Die Summe der Eigenkapitalbeträge dieser Tochtergesellschaften beträgt 1,1% (Vorjahr: 0,8 %) des Konzern-Eigenkapitals; das gesamte Ergebnis nach Steuern dieser Gesellschaften beläuft sich auf -0,5% (Vorjahr: -0,1%) des Ergebnisses nach Steuern des Volkswagen Konzerns.

Wesentliche Gesellschaften, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen) oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen auch Gesellschaften, bei denen der Volkswagen Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die Zusammensetzung des Volkswagen Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Volkswagen AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	53	54
Ausland	307	288
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	54	56
Ausland	78	79
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	30	25
Ausland	<u>49</u>	<u>52</u>
	<u>571</u>	<u>554</u>

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Unternehmensregister www.unternehmensregister.de sowie auf www.volkswagenag.com/ir unter dem Punkt Pflichtveröffentlichungen in der Rubrik Jahresabschluss der Volkswagen AG abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalbeziehungsweise Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des §264 Abs. 3 beziehungsweise §264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Audi Retail GmbH, Ingolstadt
- Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt
- Audi Zentrum Berlin GmbH, Berlin
- Audi Zentrum Hamburg GmbH, Hamburg
- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden
- Autostadt GmbH, Wolfsburg

- AutoVision GmbH, Wolfsburg
- Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg
- quattro GmbH, Neckarsulm
- Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig
- Volkswagen Automobile Berlin GmbH, Berlin
- Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Hamburg
- Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig
- Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig,
- Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Hannover
- Volkswagen Gewerbegrund GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg
- Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal
- VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau
- Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau
- Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich
- VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg

VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Volkswagen hat im 3. Quartal 2008 erstmalig die Scania AB, Södertälje, Schweden, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kaufpreisallokation wurde inzwischen abgeschlossen. Die ermittelten Werte entsprechen den im Konzernanhang des Geschäftsberichtes 2008 genannten Beträgen. Aus der Fortschreibung der Werte der Kaufpreisallokation ergab sich ein Verlust nach Steuern in Höhe von 209 Mio.€ (Vorjahr: 398 Mio.€), der im laufenden Jahr im Wesentlichen aus der planmäßigen Abschreibung der langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 201 Mio.€ (Vorjahr: 55 Mio.€) resultierte.

Die Volkswagen AG hat am 20. Februar 2009 von der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, die von dieser im Rahmen eines Pflichtangebotsverfahrens übernommenen Aktien an der Scania AB (2,34 % der Stimmrechte beziehungsweise 7,93 % der Kapitalanteile) zu einem Preis von 0,4 Mrd.€ erworben und damit ihren Anteil an Scania auf 49,29% des Kapitals und 71,81% der Stimmrechte erhöht. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Volkswagen hat mit Wirkung zum 31. März 2009 die Übertragung aller Geschäftsanteile an der Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende, Brasilien, an die MAN Gruppe abgeschlossen. Damit ist Volkswagen Caminhões aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Aufgrund des Veräußerungserlöses in Höhe von 1.323 Mio.€ erhöhte sich das sonstige betriebliche Ergebnis im ersten Quartal um rund 556 Mio.€.

Folgende Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden wurden veräußert:

	2009*
	Mio. €
Langfristige Vermögenswerte	321
Kurzfristige Vermögenswerte	633
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12
Langfristige Schulden	310
Kurzfristige Schulden	370

* Bis zum Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis.

Des Weiteren wurden eine im Vorjahr nicht konsolidierte und eine neu gegründete inländische Gesellschaft sowie drei nicht konsolidierte und zweiundzwanzig neu gegründete ausländische Gesellschaften erstkonsolidiert. Die erstmalige Einbeziehung dieser Tochterunternehmen hatte auf die Darstellung der Unternehmenslage einzeln und insgesamt keinen wesentlichen Einfluss. Daneben hat sich der Kreis der inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch Fusion um drei Gesellschaften verringert. Bei den

ausländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften waren fünf Abgänge aufgrund von Verkauf, Liquidation und Verschmelzung sowie eine Endkonsolidierung zu verzeichnen.

BETEILIGUNGEN AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

Die Volkswagen AG hielt zum Bilanzstichtag unverändert 29,9 % der Stimmrechte und 28,67 % des gezeichneten Kapitals an der MAN SE, München. Am Bilanzstichtag betrug der Börsenwert dieser Anteile 2.295 Mio. € (Vorjahr: 1.632 Mio. €).

Aufgrund der Anteilsquote sind dem Volkswagen Konzern folgende Werte an MAN zuzurechnen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte	2.272	1.723
Kurzfristige Vermögenswerte	2.286	3.016
Langfristige Schulden	1.225	816
Kurzfristige Schulden	1.862	2.376
Erlöse*	3.448	5.407
Periodenergebnis*	-77	486

* Enthält für das Vorjahr Scania bis zum Zeitpunkt der Vollkonsolidierung.

Dem Volkswagen Konzern ist zum Stichtag ein Anteil an den Eventualschulden des assoziierten Unternehmens in Höhe von 138 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) zuzurechnen.

BETEILIGUNGEN AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Im Dezember 2009 hat die Volkswagen AG 49,9% der Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, erworben. Die Porsche Zwischenholding GmbH hält 100 % der Anteile an der Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart. Volkswagen teilt sich auf Basis gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen mit der Porsche Automobil Holding SE die Beherrschung der Porsche Zwischenholding GmbH und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen. Die Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH wurden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufgrund der Anteilsquote an den Gemeinschaftsunternehmen (im Wesentlichen Shanghai-Volkswagen Automotive Company, FAW-Volkswagen Automotive Company, Global Mobility Holding und Porsche Zwischenholding GmbH) sind dem Volkswagen Konzern anteilig folgende Werte zuzurechnen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte	11.092	9.022
Kurzfristige Vermögenswerte	15.532	7.145
Langfristige Schulden	8.025	6.045
Kurzfristige Schulden	15.942	7.097
Erträge*	10.135	7.926
Aufwendungen*	9.314	7.435

* Enthält im Geschäftsjahr 2009 die Porsche Zwischenholding GmbH ab dem Zeitpunkt der Equity-Bewertung.

Der Anteil des Volkswagen Konzerns an den Eventualschulden der Gemeinschaftsunternehmen beträgt zum Stichtag 999 Mio. € (Vorjahr: 930 Mio. €).

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Volkswagen Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Die Wertansätze werden in Folgejahren fortgeführt. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Goodwill überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwill unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Nettobetrag der identifizierten

Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, wird die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr vereinnahmt. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt. Ein Unterschiedsbetrag, der sich beim Erwerb weiterer Anteile an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen ergibt, wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Forderungen und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn der Steuergläubiger identisch ist und die Fristigkeiten übereinstimmen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit gewichteten Durchschnittskursen nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro um. Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1€ =	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2009	2008	2009	2008
Argentinien	ARS	5,46811	4,80624	5,21069	4,63951
Australien	AUD	1,60080	2,02740	1,77270	1,74162
Brasilien	BRL	2,51130	3,24360	2,76742	2,67428
Großbritannien	GBP	0,88810	0,95250	0,89094	0,79628
Indien	INR	67,04000	67,39307	67,34999	63,59206
Japan	JPY	133,16000	126,14000	130,33660	152,45406
Kanada	CAD	1,51280	1,69980	1,58496	1,55942
Mexiko	MXN	18,92230	19,23330	18,79886	16,29157
Polen	PLN	4,10450	4,15350	4,32762	3,51210
Republik Korea	KRW	1.666,97000	1.839,13000	1.772,90387	1.606,08719
Russland	RUB	43,15400	41,28300	44,13764	36,42072
Schweden	SEK	10,25200	10,87000	10,61905	9,61524
Slowakische Republik*	SKK	–	30,12600	–	31,26167
Südafrika	ZAR	10,66600	13,06670	11,67366	12,05899
Tschechische Republik	CZK	26,47300	26,87500	26,43491	24,94632
USA	USD	1,44060	1,39170	1,39482	1,47103
Volksrepublik China	CNY	9,83500	9,49560	9,52771	10,22361

* Einführung des Euro zum 1. Januar 2009.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei Jahre abgeschrieben wird.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten für künftige Serienprodukte und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte haben wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem Volkswagen Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Falls die

Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Aktivierete Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle beziehungsweise Aggregate, die im Allgemeinen zwischen fünf und zehn Jahren liegt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres haben wir den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten, bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, mindestens einmal jährlich durchgeführt. Bei in Nutzung befindlichen Vermögenswerten und anderen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt ein Werthaltigkeitstest nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Volkswagen Konzern grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Marken beziehungsweise Produkte) herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung. Die Planungsperiode erstreckt sich grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Für die Folgejahre werden plausible Annahmen über die künftige Entwicklung getroffen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash-flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der betreffenden Automobilmärkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash-flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von maximal 2 % p. a. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts im Rahmen des Werthaltigkeitstests für den Geschäfts- oder Firmenwert bei Scania und Škoda, für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bei Scania und für sonstige immaterielle Vermögenswerte verwenden wir länderindividuelle Abzinsungsfaktoren vor Steuern von mindestens 9,1% (Vorjahr: 9,9%).

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Die Spezialwerkzeuge werden unter Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 18 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	6 bis 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Spezialwerkzeuge . .	3 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Die Ermittlung des Nutzungswerts folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, nehmen wir entsprechende Zuschreibungen vor.

Entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt werden auch Vermögenswerte, die formal im Rahmen einer Sale-and-Leaseback-Transaktion mit Rückkaufsoption auf Dritte übertragen wurden, weiterhin als eigene Vermögenswerte bilanziert.

Bei der Nutzung gemieteter Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind diskontiert als Verbindlichkeit passiviert.

Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftreten, das heißt, wenn nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum übergegangen sind, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

VERMIETETE VERMÖGENSWERTE

Vermietete Fahrzeuge werden im Falle von Operating-Leasing-Verträgen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und linear über die Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 zu ermitteln sind, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen ein.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen. Bei Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten sind die Fair Values im Anhang anzugeben. Grundlage für die Fair-Value-Ermittlung ist grundsätzlich ein Ertragswertverfahren. In diesem Verfahren wird auf Basis des Rohertrages unter Berücksichtigung weiterer Faktoren wie Bodenwert, Restnutzungsdauer und eines wohnimmobilienspezifischen Vervielfältigers der Ertragswert gebäudebezogen ermittelt.

AKTIVIERUNG VON FREMDKAPITALKOSTEN

Für qualifizierte Vermögenswerte, mit deren Anschaffung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde, werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr zur Versetzung in den beabsichtigten gebrauchts- oder verkaufsbereiten Zustand erforderlich ist.

AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden entsprechend dem auf den Volkswagen Konzern entfallenden Anteil der nach dem Erwerb bei den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen eingetretenen Eigenkapitalmehrungen und -minderungen fortgeschrieben. Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und bei Bedarf eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag erfasst. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den für die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beschriebenen Prinzipien. Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung, erfolgt eine Zuschreibung auf den Betrag, der sich ohne Erfassung der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Finanzinstrumente bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde,
- abzüglich eventueller Tilgungen und
- etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit sowie
- zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der Fair Value entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Fair Value mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Die Fair-Value-Option wird im Volkswagen Konzern nicht angewendet.

KREDITE UND FORDERUNGEN SOWIE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Kredite und Forderungen, Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft,
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzschulden.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere) setzen wir mit ihrem Fair Value an. Änderungen des Fair Value werden erfolgsneutral im Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und sonstige Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, gelten auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Sie werden jedoch grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten gezeigt, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Soweit Hinweise auf niedrigere Fair Values bestehen, werden diese angesetzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING

Unternehmen des Volkswagen Konzerns setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Bilanzposten und zukünftigen Zahlungsströmen (sogenannte Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate verwendet, zum Beispiel Swaps, Termingeschäfte und Optionen. Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist.

Die bilanzielle Berücksichtigung der Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Im Falle der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von Bilanzposten (Fair-Value-Hedges) wird sowohl das Sicherungsinstrument als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum Fair Value angesetzt. Gegebenfalls werden mehrere Risikoanteile der Grundgeschäfte zu einem Portfolio zusammengefasst. Bei einem Fair-Value-Hedge auf Portfoliobasis erfolgt die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wie beim Fair-Value-Hedging auf Einzelgeschäftsbasis. Bewertungsänderungen der Sicherungsgeschäfte und Grundgeschäfte werden ergebniswirksam erfasst. Bei der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Fair Value. Bewertungsänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Rücklage für Cash-flow-Hedges und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst; der ineffektive Teil eines Cash-flow-Hedges wird sofort erfolgswirksam angesetzt.

Derivate, die im Volkswagen Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins-, Währungs-, Rohstoff- oder Preissicherung dienen, die jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Anwendung von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden in die Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden eingeordnet. Dies gilt auch für Optionen für Unternehmensanteile. Wenn externe Sicherungsgeschäfte auf konzerninterne Grundgeschäfte abgeschlossen werden, die im Konzernabschluss eliminiert werden, sind diese Derivate ebenfalls dieser Kategorie zuzuordnen.

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING-VERTRÄGEN

Als Leasinggeber – im Allgemeinen von Fahrzeugen – bilanzieren wir im Falle von Finanzierungsleasing, das heißt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingkunden übergegangen sind, eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FINANZINSTRUMENTE

Dem Ausfallrisiko von Forderungen und Krediten des Finanzdienstleistungsgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Einzelnen werden bei signifikanten individuellen Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Bei nicht-signifikanten Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Kundenfinanzierung) werden in einem pauschalierten Verfahren nach Erkennen des Ausfalls Einzelwertberichtigungen ermittelt.

Für die Ermittlung portfoliobasierter Wertberichtigungen werden nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen bei Forderungen des Automobil-Segments erfolgt grundsätzlich durch Einzelwertberichtigungen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20 %) oder dauerhaftes (mehr als 10 % der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der Eigenkapitalrücklage erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst. Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar.

LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorräte und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation zu erwartenden Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst berücksichtigt, wenn der Gewinnverwendungsbeschluss vorliegt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Aktive latente Steuern verrechnen wir mit passiven latenten Steuern, wenn sie denselben Steuergläubiger betreffen und soweit sich die Laufzeiten entsprechen.

VORRÄTE

In den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige eigene Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Grundsätzlich bewerten wir gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens nach der Durchschnittsmethode.

ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden sind nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn deren Buchwerte hauptsächlich durch Veräußerung und nicht durch die fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet und in der Bilanz separat innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte beziehungsweise Schulden ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten sind abgrenzbare Geschäftsbereiche, die entweder bereits veräußert wurden oder zur Veräußerung vorgesehen sind. Die Vermögenswerte und Schulden von zur Veräußerung vorgesehenen Aktivitäten stellen Veräußerungsgruppen dar, die nach den gleichen Prinzipien wie zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte zu bewerten und darzustellen sind. Die Erträge und Aufwendungen nicht fortgeführter Aktivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung – nach dem Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche – in einer Position als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Entsprechende Veräußerungsergebnisse sind im Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten enthalten. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Zusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfassen wir nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital.

ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Inland wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 3,4 % verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts bilanzieren wir die Versicherungsverträge nach den Vorschriften des IFRS 4. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird periodengerecht bilanziert. Für die Ermittlung der Schadenrückstellung werden Schätzmethoden auf Grundlage von Annahmen über die weitere Schadensentwicklung angewendet. Die Anteile Dritter an den Rückstellungen sind unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von Personengesellschaften aus Kapitalüberlassung werden erfolgswirksam zum Barwert des Abfindungsanspruchs am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen weisen wir mit dem Barwert der Leasingraten aus.

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie Sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht beziehungsweise die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt, wenn der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Beinhaltet ein Vertrag mehrere abgrenzbare Bestandteile (Mehrkomponentenverträge), werden diese entsprechend voran stehender Prinzipien separat realisiert. Forderungen sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei der Vergabe von un- oder unterverzinslichen Fahrzeugfinanzierungen werden die Umsatzerlöse um die gewährten Zinsvorteile verringert. Erlöse aus Vermögenswerten, für die eine Rückkaufverpflichtung (Buy-back-Verträge) einer Konzerngesellschaft besteht, werden erst dann realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Wurde bei Vertragsabschluss ein fester Rückkaufpreis vereinbart, erfolgt eine Ertragsrealisierung des Unterschiedsbetrags zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis rätierlich über die Vertragslaufzeit. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Vermögenswerte in den Vorräten bilanziert.

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Herstellungskosten sowie die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. Darüber hinaus sind in dieser Position auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen. Korrespondierend zum Ausweis der Zins- und Provisionserträge in den Umsatzerlösen werden die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen und die Provisionsaufwendungen in den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen.

Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter mit dem Recht auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG wird Personalaufwand gebucht.

Dividendenerträge erfassen wir zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltend unsicheren Konjunktorentwicklung mit entsprechenden Auswirkungen auf den Automobilmärkten sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristigprognostizierten Cash-flows sowie die verwendeten Diskontierungssätze. In Hinblick auf die ungewöhnliche Kursentwicklung der Stammaktie der Volkswagen AG haben wir der Bestimmung unseres eigenen systematischen Risikos (Marktrisikos) eine mehrjährige Betrachtung zugrunde gelegt.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir von einem voraussichtlich leichten Anstieg der weltweiten Automobilmärkte – beeinträchtigt durch die weiterhin unsichere Konjunktorentwicklung – gegenüber dem Vorjahr aus. Volkswagen wird seine Stellung auf den Weltmärkten konsequent ausbauen. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden über denen des Vorjahres liegen werden. Daher gehen wir aus heutiger

Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr aus.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen Annahmen zugrunde, die im Prognosebericht erläutert sind.

Segmentberichterstattung

Volkswagen hat im Geschäftsjahr 2009 erstmalig IFRS 8 angewendet. Die neue Segmentberichterstattung umfasst entsprechend der internen Berichterstattung und Steuerung die drei berichtspflichtigen Segmente Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Scania und Volkswagen Finanzdienstleistungen.

Die Aktivitäten des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge erstrecken sich auf die Entwicklung von Fahrzeugen und Motoren, die Produktion und den Vertrieb von Pkw und Nutzfahrzeuge sowie das Geschäft mit Originalteilen. In dem Segment werden die einzelnen Pkw-Marken und leichten Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns auf konsolidierter Basis zusammengefasst. Es entspricht im Wesentlichen dem bisherigen Segment Automobile.

Das Segment Scania umfasst vor allem die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Lastkraftwagen, das Geschäft mit entsprechenden Originalteilen sowie das Angebot von Finanzdienstleistungen. Die Marke Scania wurde erst im 3. Quartal 2008 vollkonsolidiert und im Geschäftsbericht 2008 noch auf die Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen aufgeteilt.

Die Tätigkeit des Segments Volkswagen Finanzdienstleistungen umfasst die Händler- und Kundenfinanzierung, das Leasing, das Banken- und Versicherungsgeschäft sowie das Flottenmanagementgeschäft. Es entspricht im Wesentlichen dem bisherigen Segment Finanzdienstleistungen.

Das Segmentergebnis wird bei Volkswagen auf Basis des operativen Ergebnisses bestimmt. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen alle den einzelnen Bereichen zugeordneten Vermögenswerten.

Die Überleitungsrechnung beinhaltet Bereiche, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darin ist auch die nicht allokierte Konzernfinanzierung enthalten, die bisher im Segment Automobile einbezogen war. Die Konsolidierung zwischen den Segmenten (einschließlich der Kaufpreisallokation von Scania) und den Holdingfunktionen erfolgt ebenfalls innerhalb der Überleitungsrechnung.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden in der Darstellung nach Regionen die Regionen Übriges Europa und Afrika zur Region Europa und sonstige Regionen zusammengefasst.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente des Volkswagen Konzerns liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

BERICHTSSEGMENTE 2008

	<u>Pkw und leichte Nutzfahrzeuge</u>	<u>Scania</u>	<u>Volkswagen Finanzdienst- leistungen</u>	<u>Summe Segmente</u>	<u>Überleitung</u>	<u>Volkswagen Konzern</u>
	Mio. €					
Umsatzerlöse mit externen Dritten	98.710	3.865	10.193	112.768	1.040	113.808
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	4.484	–	736	5.220	–5.220	–
Umsatzerlöse	103.194	3.865	10.929	117.988	–4.180	113.808
Planmäßige Abschreibungen	5.920	317	1.574	7.811	285	8.096
Außerplanmäßige Abschreibungen	229	3	94	326	23	349
Zuschreibungen	8	–	0	8	–	8
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	6.431	417	893	7.741	–1.408	6.333
Ergebnis aus nach der Equity- Methode bewerteten Beteiligungen	176	1	101	278	632	910
Zinsergebnis und übriges Finanzergebnis	–116	–57	–75	–248	–387	–635
Segmentvermögen	91.458	10.074	74.690	176.222	–8.303	167.919
At Equity bewertete Anteile	315	44	1.435	1.794	4.579	6.373
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8.667	284	121	9.072	40	9.112

	<u>Pkw und leichte Nutzfahrzeuge</u>	<u>Scania</u>	<u>Volkswagen Finanzdienst- leistungen</u>	<u>Summe Segmente</u>	<u>Über- leitung</u>	<u>Volkswagen Konzern</u>
	Mio. €					
Umsatzerlöse mit externen Dritten	86.297	6.385	11.095	103.777	1.409	105.187
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	4.952	–	565	5.517	–5.517	–
Umsatzerlöse	91.249	6.385	11.660	109.294	–4.107	105.187
Planmäßige Abschreibungen	5.793	490	1.727	8.009	322	8.331
Außerplanmäßige Abschreibungen	292	3	261	556	39	595
Zuschreibungen	18	–	30	49	–	49
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	2.020	236	606	2.862	–1.007	1.855
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	106	1	91	198	503	701
Zinsergebnis und übriges Finanzergebnis	–587	–82	–25	–694	–602	–1.296
Segmentvermögen	87.786	9.512	76.431	173.730	3.449	177.178
At Equity bewertete Anteile	370	46	1.562	1.978	8.406	10.385
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7.331	320	178	7.829	82	7.911

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Segmentumsätze	109.294	117.988
Nicht zugeordnete Bereiche	2.078	1.627
Konzernfinanzierung	21	24
Konsolidierung	–6.207	–5.831
Konzernumsätze	105.187	113.808
Segmentvermögen	173.730	176.222
Nicht zugeordnete Bereiche	2.497	2.038
Konzernfinanzierung	25.165	12.377
Konsolidierung	–24.213	–22.718
Konzernvermögen	177.178	167.919
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	2.862	7.741
Nicht zugeordnete Bereiche	79	102
Konzernfinanzierung	15	–82
Konsolidierung	–1.101	–1.428
Operatives Ergebnis	1.855	6.333
Finanzergebnis	–595	275
Konzernergebnis vor Steuern	1.261	6.608

NACH REGIONEN 2008

	<u>Deutschland</u>	<u>Europa und sonstige Regionen*</u>	<u>Nordamerika</u>	<u>Südamerika</u>	<u>Asien/Ozeanien</u>	<u>Konsolidierung</u>	<u>Gesamt</u>
Umsatzerlöse mit externen Dritten	27.682	55.173	12.716	9.784	8.453	–	113.808
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17.604	18.849	7.595	1.253	388	–238	45.451

* Ohne Deutschland.

NACH REGIONEN 2009

	<u>Deutschland</u>	<u>Europa und sonstige Regionen*</u>	<u>Nordamerika</u>	<u>Südamerika</u>	<u>Asien/Ozeanien</u>	<u>Konsolidierung</u>	<u>Gesamt</u>
Umsatzerlöse mit externen Dritten	29.836	45.367	11.396	9.606	8.982	–	105.187
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18.696	19.451	7.592	1.525	591	–	47.855

* Ohne Deutschland.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

STRUKTUR DER UMSATZERLÖSE DES KONZERNS

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Fahrzeuge	78.621	87.850
Originalteile	7.768	7.254
Sonstige Umsatzerlöse	7.282	8.528
Vermiet- und Leasinggeschäft	6.631	5.819
Zinsen und ähnliche Erträge	4.884	4.357
	<u>105.187</u>	<u>113.808</u>

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Segmenten und Märkten dargestellt. Die Sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Teile- und Motorenlieferungen.

2 Kosten der Umsatzerlöse

In den Kosten der Umsatzerlöse sind auch die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen in Höhe von 2.789 Mio. € (Vorjahr: 2.871 Mio. €) ausgewiesen. Die Kosten der Umsatzerlöse enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietvermögen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgten auf Basis aktualisierter Wertminderungstests und berücksichtigten insbesondere Markt- und Wechselkursrisiken.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf 98 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) und wurden grundsätzlich den Funktionsbereichen zugeordnet.

3 Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 10.537 Mio. € (Vorjahr: 10.552 Mio. €) zählen neben Sachgemein- und Personalkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe- und Verkaufsförderungskosten.

4 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten von 2.739 Mio. € (Vorjahr: 2.742 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen die Sachgemein- und Personalkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

5 Sonstige betriebliche Erträge

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	577	424
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	945	1.532
Erträge aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	2.217	2.445
Erträge aus Wechselkursveränderungen	1.624	2.254
Erträge aus dem Verkauf von Werbematerial	172	175
Weiterberechnungen	590	770
Erträge aus Investment Property	58	60
Gewinne aus Anlageabgängen	71	29
Übrige betriebliche Erträge	<u>1.651</u>	<u>1.081</u>
	<u>7.904</u>	<u>8.770</u>

Die Erträge aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Daraus resultierende Kursverluste werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Unter den übrigen betrieblichen Erträgen wird im laufenden Geschäftsjahr der Erlös aus dem Abgang der Volkswagen Caminhões in Höhe von 556 Mio. € ausgewiesen.

6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.682	1.021
Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	1.336	1.209
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	1.834	2.555
Aufwand aus Weiterberechnungen	161	223
Aufwendungen für Aufhebungsverträge	41	27
Verluste aus Anlageabgängen	33	59
Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>1.265</u>	<u>1.245</u>
	<u>6.352</u>	<u>6.339</u>

7 Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	850	914
davon aus Gemeinschaftsunternehmen	(849)	(532)
davon aus assoziierten Unternehmen	(1)	(382)
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	149	4
davon aus Gemeinschaftsunternehmen	(41)	(4)
davon aus assoziierten Unternehmen	(108)	–
	<u>701</u>	<u>910</u>

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen des laufenden Jahres beinhaltet die Beträge aus der Fortschreibung der neu erworbenen Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH. Die genaue Verteilung des Kaufpreises auf deren Vermögenswerte und Schulden erfolgt in Anbetracht der Größe der Porsche Zwischenholding bisher nur vorläufig. Im Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen des Vorjahres sind die Beträge aus der Equity-Bewertung der Anteile an Scania für den Zeitraum bis zum Übergang auf die Vollkonsolidierung enthalten.

8 Finanzierungsaufwendungen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Sonstige Zinsen und Aufwendungen	1.139	998
In Leasingzahlungen enthaltener Zinsaufwand	<u>10</u>	<u>10</u>
Zinsaufwendungen	<u>1.148</u>	<u>1.008</u>
Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	715	669
Aufzinsung von sonstigen Schulden	<u>405</u>	<u>138</u>
Aufzinsung von Schulden	<u>1.120</u>	<u>807</u>
Finanzierungsaufwendungen	<u>2.268</u>	<u>1.815</u>

9 Übriges Finanzergebnis

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	23	20
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	56	36
Sonstige Erträge aus Beteiligungen	44	45
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen	31	35
Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen *	34	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	738	1.475
Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung und Wertberichtigung von Finanzinstrumenten	42	-244
Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung hedgeineffektiver Derivate	228	-52
Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen	<u>-50</u>	<u>-8</u>
Übriges Finanzergebnis	<u>972</u>	<u>1.180</u>

* Einschließlich Veräußerungsergebnissen.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERERTRAGS UND -AUFWANDS

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	508	1.355
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	<u>812</u>	<u>1.087</u>
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>1.321</u>	<u>2.442</u>
davon periodenfremde Aufwendungen	(-32)	(-41)
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	<u>-176</u>	<u>-104</u>
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>1.145</u>	<u>2.338</u>
Latenter Steuerertrag/ -aufwand Inland	-360	-86
Latenter Steuerertrag/ -aufwand Ausland	<u>-436</u>	<u>-332</u>
Latenter Steuerertrag	<u>-796</u>	<u>-418</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>349</u>	<u>1.920</u>

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Geschäftsjahr 2008 ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 13,7 %, so dass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5%) resultiert.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 0 und 42 %. Bei gespaltenen Steuersätzen wird der Thesaurierungssteuersatz angewandt.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2009 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 65 Mio. € (Vorjahr: 77 Mio. €).

Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge bestanden in Höhe von 3.141 Mio. € (Vorjahr: 2.172 Mio. €). Verlustvorträge in Höhe von 799 Mio. € (Vorjahr: 808 Mio. €) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 828 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €) innerhalb der nächsten zehn Jahre zu verwenden sind. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.518 Mio. € (Vorjahr: 1.268 Mio. €), die innerhalb eines Zeitraums von 15 beziehungsweise 20 Jahren genutzt werden können. Verlustvorträge in Höhe von 198 Mio. € (Vorjahr: 112 Mio. €) wurden als nicht nutzbar eingeschätzt.

Die Zunahme der als nicht nutzbar eingeschätzten Verlustvorträge in Höhe von 86 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der steuerlichen Situation indischer und italienischer Gesellschaften.

Latente Steuern werden angesetzt, soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen in der Vergangenheit steuerbefreit waren und soweit die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung absehbar sind. Die von verschiedenen Staaten zum Ausgleich für den Wegfall der betragsmäßig unbegrenzten Steuerbefreiungen gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 55 Mio. € (Vorjahr: 73 Mio. €). Die aus anderen Gründen gewährten Steuerguthaben betragen 67 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €).

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und für Steuergutschriften, die in der Zeit von 2011 bis 2023 verfallen würden, wurde in Höhe von 562 Mio. € (Vorjahr: 371 Mio. €) in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland erstmalig ein Körperschaftsteuererstattungsanspruch erfolgswirksam als laufender Ertragsteueranspruch aktiviert und in der Bilanz unter den Ertragsteuerforderungen mit einem Barwert von 951 Mio. € angesetzt. Am Bilanzstichtag betrug der Barwert des Erstattungsanspruchs 783 Mio. €.

Aus Steuersatzänderungen resultierten konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: Ertrag 54 Mio. €).

Latente Steuern wurden in Höhe von 453 Mio. € aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Gesellschaften erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive steuerliche Einkünfte.

Zum Bilanzstichtag sind insgesamt latente Steuern in Höhe von insgesamt 207 Mio. € (Vorjahr: Minderung um 1 Mio. €) in der Bilanz eigenkapitalerhöhend berücksichtigt, die auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen entfallen. Davon betreffen 4 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) Minderheitsanteile. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich eine Minderung der latenten Steuern durch Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

VERÄNDERUNG DER STEUEREFFEKTE AUF DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

	<u>BETRAG VOR STEUERN</u>	<u>STEUERN</u>	<u>BETRAG NACH STEUERN 2009</u>	<u>BETRAG VOR STEUERN</u>	<u>STEUERN</u>	<u>BETRAG NACH STEUERN 2008</u>
	Mio. €					
Währungsumrech- nungsdifferenzen	975	–	975	–1.445	–	–1.445
Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste . . .	–860	249	–611	190	–57	133
Cash-flow-Hedges	–225	46	–179	–373	134	–239
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere).	271	–80	191	–230	68	–162
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von At-Equity- Gesellschaften nach Steuern	30	–	30	–188	–	–188
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	191	216	406	–2.046	145	–1.901

LATENTE STEUERN NACH BILANZPOSTEN

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfielen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	AKTIVE LATENTE STEUERN		PASSIVE LATENTE STEUERN	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	Mio. €			
Immaterielle Vermögenswerte	197	235	2.388	2.271
Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte . . .	3.699	4.123	2.580	2.729
Langfristige Finanzanlagen	756	1.059	4	2
Vorräte	304	335	324	321
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (inkl. Finanzdienstleistungsbereich)*	622	822	5.931	7.103
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	82	129	20	41
Pensionsrückstellungen	1.303	1.050	3	8
Übrige Rückstellungen	2.885	2.723	61	530
Verbindlichkeiten*	1.309	1.657	245	499
Steuerliche Verlustvorträge	929	663	–	0
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	–	0	–	0
Bruttowert	12.084	12.796	11.558	13.504
davon langfristig	(8.544)	(8.871)	(8.070)	(8.941)
Saldierung	9.185	9.885	9.185	9.885
Konsolidierung	113	433	–149	35
Bilanzansatz	3.013	3.344	2.224	3.654

* Das Vorjahr wurde angepasst.

Nach IAS 12 sind latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zu saldieren, sofern sie gegenüber dergleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2009 von 349 Mio. € (Vorjahr: Aufwand 1.920 Mio. €) war um 23 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €) niedriger als der erwartete Steueraufwand von 372 Mio. €, der sich bei Anwendung eines Thesaurierungssatzes von 29,5 % auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2009	2008
	Mio. €	
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.261	6.608
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 29,5 %; Vorjahr 29,5 %)	372	1.949
Überleitung:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	–58	–141
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	–476	–286
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	162	183
Effekte aus Verlustvorträgen und tax credits	52	–47
temporäre Differenzen, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	349	422
Steuergutschriften	–47	–23
Periodenfremde Steuern	–33	–41
Effekte aus Steuersatzänderungen	1	–54
Sonstige Steuereffekte	27	–42
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	349	1.920
Effektiver Steuersatz (%)	27,7	29,1

11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus sogenannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zur Folge haben.

Eine Verwässerung ergab sich im Geschäftsjahr 2009 aus der sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplans. Sie war allerdings so geringfügig, dass das ausgewiesene Ergebnis je Aktie dadurch nicht beeinflusst worden ist.

	STÄMME		VORZÜGE	
	2009	2008	2009	2008
	Stück			
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert	294.963.231	292.852.751	105.238.280	105.238.280
Verwässernde potentielle Stammaktien aus Aktienoptionsplan	87.163	1.613.743	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – verwässert	295.050.394	294.466.494	105.238.280	105.238.280
			2009	2008
			Mio. €	
Ergebnis nach Steuern			911	4.688
Ergebnisanteil von Minderheiten			–49	–65
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG			960	4.753
Unverwässertes Ergebnis aus Stammaktien			703	3.492
Unverwässertes Ergebnis aus Vorzugsaktien			257	1.261
Verwässertes Ergebnis aus Stammaktien			703	3.497
Verwässertes Ergebnis aus Vorzugsaktien			257	1.256
			2009	2008
			€	
Ergebnis je Stammaktie – unverwässert.			2,38	11,92
Ergebnis je Vorzugsaktie – unverwässert			2,44	11,98
Ergebnis je Stammaktie – verwässert			2,38	11,88
Ergebnis je Vorzugsaktie – verwässert			2,44	11,94

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten)

Die aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf 3 Mio. € (im Vorjahr noch keine Aktivierung) und entfielen im Wesentlichen auf die aktivierten Entwicklungskosten. Es wurde im Volkswagen Konzern ein Fremdkapitalkostensatz von durchschnittlich 4,0 % der Aktivierung zu Grunde gelegt.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Volkswagen Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7.

Zu den Finanzinstrumenten, die nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen, zählen insbesondere Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

NETTOERGEBNISSE AUS FINANZINSTRUMENTEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	207	-4
Kredite und Forderungen	3.212	3.297
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22	-288
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	<u>-3.626</u>	<u>-3.319</u>
	<u>-185</u>	<u>-314</u>

Die Nettoergebnisse aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Schulden setzen sich aus der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten inklusive Zinsen und Währungsumrechnungsergebnissen zusammen.

Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten bestehen vornehmlich aus Erträgen und Aufwendungen aus Wertpapieren einschließlich Veräußerungsergebnissen, Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Effekten aus der Währungsumrechnung.

Die Nettoergebnisse aus der Kategorie Kredite und Forderungen umfassen die Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 inklusive Effekten aus der Währungsumrechnung. Die Zinsen enthalten auch die Zinserträge und -aufwendungen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft der Finanzdienstleistungsbereiche.

GESAMTZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN DER NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Zinserträge	3.957	4.239
Zinsaufwendungen	<u>3.652</u>	<u>3.462</u>
	<u>305</u>	<u>777</u>

WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE NACH KLASSEN

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Zum Fair Value bewertet	3	266
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	<u>1.622</u>	<u>1.156</u>
	<u>1.625</u>	<u>1.422</u>

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen außerplanmäßige Abschreibungen finanzieller Vermögenswerte wie zum Beispiel Wertkorrekturen auf Forderungen, Wertpapiere und nicht konsolidierte Tochtergesellschaften. Die Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 69 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 5 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) als Aufwand und 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) als Ertrag für Gebühren und Provisionen erfasst, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

12 Immaterielle Vermögenswerte

Die Übersicht zur Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte wurde teilweise neu gegliedert. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden unter den Sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der bisher unter den Sonstigen immateriellen Vermögenswerten enthaltene Markenname wird separat gezeigt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 1. JANUAR ZUM
31. DEZEMBER 2008**

	<u>Marken- name</u>	<u>Goodwill</u>	<u>Aktiviert Entwicklungs- kosten für in Entwicklung befindliche Produkte</u>	<u>Aktiviert Entwicklungs- kosten für derzeit genutzte Produkte</u>	<u>Sonstige immaterielle Vermögens- werte</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2008	–	201	1.938	10.470	1.437	14.046
Währungsänderungen	–132	–384	–54	–366	–97	–1.033
Änderungen						
Konsolidierungskreis	1.027	2.952	12	1.073	713	5.777
Zugänge	–	2	1.842	374	239	2.457
Umbuchungen	–	–	–1.036	1.036	–15	–15
Zur Veräußerung gehalten	–	–	34	65	6	105
Abgänge	–	–	3	1.023	118	1.144
Stand am 31.12.2008	895	2.771	2.665	11.499	2.153	19.983
Abschreibungen Stand am 01.01.2008	–	–	229	6.097	890	7.216
Währungsänderungen	–	–	–	–130	–11	–141
Änderungen	–	–	–	–	0	0
Konsolidierungskreis						
Zugänge planmäßig	–	–	–	1.359	381	1.740
Zugänge außerplanmäßig	–	–	18	15	8	41
Umbuchungen	–	–	–8	8	–1	–1
Zur Veräußerung gehalten	–	–	–	20	6	26
Abgänge	–	–	0	1.021	116	1.137
Stand am 31.12.2008	–	–	239	6.308	1.145	7.692
Nettobuchwert am 31.12.2008	895	2.771	2.426	5.191	1.008	12.291

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir festgestellt, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden wesentlichen Annahmen kein Wertminderungsbedarf für Goodwills und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorliegt.

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 1. JANUAR ZUM
31. DEZEMBER 2009**

	Marken- name	Goodwill	Aktiviere	Aktiviere	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
			Entwicklungs- kosten für in Entwicklung befindliche Produkte	Entwicklungs- kosten für derzeit genutzte Produkte		
Mio. €						
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 01.01.2009 . . .	895	2.771	2.665	11.499	2.153	19.983
Währungsänderungen	54	158	27	188	46	473
Änderungen						
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	0	0
Zugänge	–	–	1.600	347	226	2.173
Umbuchungen	–	–	–981	986	–18	–13
Zur Veräußerung gehalten . .	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	99	1.123	85	1.307
Stand am 31.12.2009	949	2.929	3.213	11.896	2.322	21.310
Abschreibungen Stand am 01.01.2009	–	–	239	6.308	1.145	7.692
Währungsänderungen	–	–	–	88	21	109
Änderungen						
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	0	0
Zugänge planmäßig	–	–	–	1.417	320	1.737
Zugänge außerplanmäßig . . .	–	–	109	60	3	172
Umbuchungen	–	–	–113	113	–7	–7
Zur Veräußerung gehalten . .	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	98	1.117	85	1.299
Stand am 31.12.2009	–	–	136	6.870	1.397	8.403
Nettobuchwert am 31.12.2009	949	2.929	3.077	5.027	925	12.907

Der ausgewiesene Markenname entfällt auf Scania.

Von dem zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Goodwill entfallen 2.729 Mio. € (Vorjahr: 2.574 Mio. €) auf Scania und 153 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) auf Škoda (Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge). Von dem verbleibenden Betrag betreffen 27 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) das Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, 15 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) das Segment Volkswagen Finanzdienstleistungen und 5 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) die nicht zugeordneten Bereiche. Die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Goodwills ist auch bei einer Variation der Wachstumsprognose beziehungsweise des Diskontierungssatzes von +/-0,5 %-Punkte gegeben.

Von den im Jahr 2009 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten erfüllten 1.947 Mio. € (Vorjahr: 2.216 Mio. €) die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Škoda

Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

	2009	2008
	Mio. €	
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	3.843	3.710
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	1.586	1.392
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	5.429	5.102

13 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2008

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. €				
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2008	14.424	25.048	32.620	1.836	73.928
Währungsänderungen	-174	-495	-308	-117	-1.094
Änderungen Konsolidierungskreis	1.389	959	110	294	2.752
Zugänge	437	1.118	2.420	2.676	6.651
Umbuchungen	216	700	629	-1.523	22
Zur Veräußerung gehalten	44	30	111	6	191
Abgänge	71	747	1.433	71	2.322
Stand am 31.12.2008	16.177	26.553	33.927	3.089	79.746
Abschreibungen Stand am 01.01.2008	7.545	19.740	27.297	8	54.590
Währungsänderungen	-33	-238	-239	-8	-518
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	-	0
Zugänge planmäßig	487	1.705	2.415	18	4.625
Zugänge außerplanmäßig	3	7	84	90	184
Umbuchungen	3	-4	-9	11	1
Zur Veräußerung gehalten	25	25	72	2	124
Abgänge	57	712	1.356	-	2.125
Zuschreibungen	-	0	-	-8	-8
Stand am 31.12.2008	7.923	20.473	28.120	109	56.625
Nettobuchwert am 31.12.2008	8.254	6.080	5.807	2.980	23.121
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte Buchwert 31.12.2008	177	-	16	-	193

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,9 und 13,6 %.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergaben sich aus der folgenden Tabelle:

	2009	2010 – 2013	ab 2014	Gesamt
	Mio. €			
Leasingzahlungen	39	77	124	240
Zinsanteile	7	10	15	32
Buchwert/Barwert	32	67	109	208

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2009

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
			Mio. €		
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2009	16.177	26.553	33.927	3.089	79.746
Währungsänderungen	179	429	360	56	1.024
Änderungen Konsolidierungskreis	95	0	1	5	100
Zugänge	378	1.254	1.795	2.251	5.678
Umbuchungen	546	982	801	-2.316	13
Zur Veräußerung gehalten	-	-	-	-	-
Abgänge	60	531	717	54	1.362
Stand am 31.12.2009	17.314	28.686	36.166	3.032	85.199
Abschreibungen Stand am 01.01.2009	7.923	20.473	28.120	109	56.625
Währungsänderungen	61	267	292	4	624
Änderungen Konsolidierungskreis	4	0	0	-	4
Zugänge planmäßig	519	1.734	2.297	24	4.574
Zugänge außerplanmäßig	0	2	136	2	140
Umbuchungen	0	36	54	-84	7
Zur Veräußerung gehalten	-	-	-	-	-
Abgänge	51	492	656	0	1.198
Zuschreibungen	-2	-2	-6	-11	-20
Stand am 31.12.2009	8.454	22.018	30.237	45	60.755
Nettobuchwert am 31.12.2009	8.860	6.668	5.930	2.987	24.444
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte Buchwert 31.12.2009	166	17	12	-	195

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen üblicherweise Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,0 und 10,1 %.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2010	2011 – 2014	ab 2015	Gesamt
	Mio. €			
Leasingzahlungen	30	107	94	230
Zinsanteile	7	16	2	25
Buchwert/Barwert	23	91	92	206

Für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte erfolgten im laufenden Jahr aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 545 Mio. € (Vorjahr: 366 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt beziehungsweise 111 Mio. € als erhaltene Sachzuwendungen nicht als Anschaffungskosten aktiviert.

14 Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

ENTWICKLUNG DER VERMIETETEN VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2008

	<u>Vermietete Vermögens- werte</u>	<u>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2008	10.903	301	11.204
Währungsänderungen	-78	1	-77
Änderungen Konsolidierungskreis	1.286	-	1.286
Zugänge	5.335	13	5.348
Umbuchungen	-	-7	-7
Abgänge	4.751	3	4.754
Stand am 31.12.2008	12.695	305	13.000
Abschreibungen Stand am 01.01.2008	2.724	149	2.873
Währungsänderungen	-27	1	-26
Änderungen Konsolidierungskreis	75	-	75
Zugänge planmäßig	1.724	7	1.731
Zugänge außerplanmäßig	92	-	92
Umbuchungen	-	0	0
Abgänge	1.782	2	1.784
Zuschreibungen	0	-	0
Stand am 31.12.2008	2.806	155	2.961
Nettobuchwert am 31.12.2008	9.889	150	10.039

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarteten wir in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

<u>2009</u>	<u>2010 – 2013</u>	<u>ab 2014</u>	<u>Gesamt</u>
Mio. €			
1.193	1.233	41	2.467

ENTWICKLUNG DER VERMIETETEN VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2009

	<u>Vermietete Vermögens- werte</u>	<u>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2009	12.695	305	13.000
Währungsänderungen	62	3	64
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	5.230	76	5.306
Umbuchungen	–2	0	–2
Abgänge	4.245	1	4.246
Stand am 31.12.2009	13.740	382	14.122
Abschreibungen Stand am 01.01.2009	2.806	155	2.961
Währungsänderungen	20	0	19
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge planmäßig	2.013	8	2.020
Zugänge außerplanmäßig	262	5	267
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1.620	1	1.620
Zuschreibungen	–28	–	–28
Stand am 31.12.2009	3.452	166	3.618
Nettobuchwert am 31.12.2009	10.288	216	10.504

Unter den Vermieteten Vermögenswerten weisen wir das im Wege des Operating-Leasing vermietete Leasingvermögen aus.

In dem Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) werden Mietwohnungen und verpachtete Händlerbetriebe ausgewiesen, deren Fair Value 475 Mio. € (Vorjahr: 399 Mio. €) betrug. Für den Unterhalt des genutzten Investment Property fielen operative Kosten in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) an, für nicht genutztes Investment Property wurden 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) aufgewandt.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

<u>2010</u>	<u>2011 – 2014</u>	<u>ab 2015</u>	<u>Gesamt</u>
Mio. €			
1.234	1.141	–	2.375

15 At Equity bewertete Anteile und sonstige Beteiligungen

ENTWICKLUNG DER AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILE UND SONSTIGEN BETEILIGUNGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2008

	<u>At Equity bewertete Anteile</u>	<u>Sonstige Beteiligungen</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2008	8.013	901	8.914
Währungsänderungen	47	2	49
Änderungen Konsolidierungskreis	-1.518	-229	-1.747
Zugänge	862	194	1.056
Umbuchungen	-7	7	-
Abgänge	815	5	820
Zuschreibungen	-	-	-
Ergebnisneutrale Veränderungen	-188	-	-188
Stand am 31.12.2008	6.394	870	7.264
Abschreibungen Stand am 01.01.2008	218	353	571
Währungsänderungen	18	0	18
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-98	-98
Zugänge außerplanmäßig	-	32	32
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	109	0	109
Zuschreibungen	-106	-	-106
Stand am 31.12.2008	21	287	308
Nettobuchwert am 31.12.2008	6.373	583	6.956

Aufgrund verbesserter Ertragsaussichten wurden in Höhe von 106 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf mehrere dem Segment Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zugeordnete Gemeinschaftsunternehmen zurückgenommen. Der Schätzung des Nutzungswerts war ein Abzinsungsfaktor von 9,4 % zugrunde gelegt worden.

ENTWICKLUNG DER AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILE UND SONSTIGEN BETEILIGUNGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2009

	<u>At Equity bewertete Anteile</u>	<u>Sonstige Beteiligungen</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2009	6.394	870	7.264
Währungsänderungen	-14	0	-14
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-140	-140
Zugänge	4.768	95	4.863
Umbuchungen	7	-7	0
Abgänge	780	4	783
Zuschreibungen	-	-	-
Ergebnisneutrale Veränderungen	30	-	30
Stand am 31.12.2009	10.406	815	11.220
Abschreibungen Stand am 01.01.2009	21	287	308
Währungsänderungen	-1	1	1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-33	-33
Zugänge außerplanmäßig	-	17	17
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	0	0
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2009	21	271	292
Nettobuchwert am 31.12.2009	10.385	543	10.928

In den At Equity bewerteten Anteilen sind Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 7.334 Mio. € (Vorjahr: 2.980 Mio. €) und assoziierte Unternehmen in Höhe von 3.051 Mio. € (Vorjahr: 3.393 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 resultieren die Zugänge bei At Equity bewerteten Anteilen im Wesentlichen aus dem Erwerb der Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH in Höhe von 3.907 Mio. €.

Die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften sind in der Aufstellung der wesentlichen Konzerngesellschaften am Ende des Anhangs aufgeführt.

16 Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2009</u>	<u>Zeitwert</u> <u>31.12.2009</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u>	<u>Zeitwert</u> <u>31.12.2008</u>
	Mio. €							
Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft								
Kundenfinanzierung . . .	11.613	22.815	34.428	34.496	9.534	20.302	29.836	30.144
Händlerfinanzierung . . .	8.698	856	9.555	9.550	10.147	981	11.128	11.166
Direktbank-Geschäft . . .	146	–	146	146	133	–	133	133
	<u>20.457</u>	<u>23.672</u>	<u>44.129</u>	<u>44.192</u>	<u>19.814</u>	<u>21.283</u>	<u>41.097</u>	<u>41.443</u>
Fällige Forderungen aus dem Operating-Leasinggeschäft	152	–	152	152	125	–	125	125
Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	6.793	9.502	16.296	16.322	7.096	10.572	17.668	17.833
	<u>27.403</u>	<u>33.174</u>	<u>60.577</u>	<u>60.667</u>	<u>27.035</u>	<u>31.855</u>	<u>58.890</u>	<u>59.401</u>

Die langfristigen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft sind je nach Markt mit im Wesentlichen festen Zinssätzen zwischen 0,0 und 24 % (Vorjahr: 0,0 und 22,1 %) zu verzinsen. Sie haben Laufzeiten von bis zu 144 Monaten (Vorjahr: 84 Monate). Der langfristige Teil der Händlerfinanzierung wird länderabhängig zu Zinssätzen zwischen 1,9 und 18 % (Vorjahr: 3,8 und 20 %) gewährt.

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 60,6 Mrd.€ (Vorjahr: 58,9 Mrd.€) enthalten eine Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging von 84 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €).

Die Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung werden grundsätzlich durch Fahrzeuge oder Grundpfandrechte gesichert.

Die Forderungen aus der Händlerfinanzierung enthalten einen Betrag von 188 Mio. € (Vorjahr: 173 Mio. €), der verbundene Unternehmen betrifft.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen – nahezu ausschließlich für Fahrzeuge – lagen zum 31.12.2008 beziehungsweise liegen zum 31.12.2009 die folgenden erwarteten Zahlungsströme zugrunde:

	<u>2009</u>	<u>2010 – 2013</u>	<u>ab 2014</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €			
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	7.806	11.586	44	19.436
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	<u>–710</u>	<u>–1.056</u>	<u>–2</u>	<u>–1.768</u>
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	<u>7.096</u>	<u>10.530</u>	<u>42</u>	<u>17.668</u>
	<u>2010</u>	<u>2011 – 2014</u>	<u>ab 2015</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €			
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	7.470	10.312	67	17.849
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	<u>–677</u>	<u>–870</u>	<u>–6</u>	<u>–1.553</u>
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	<u>6.793</u>	<u>9.442</u>	<u>61</u>	<u>16.296</u>

17 Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2009</u>	<u>Zeitwert</u> <u>31.12.2009</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u>	<u>Zeitwert</u> <u>31.12.2008</u>
	Mio. €							
Sonstige Forderungen gegenüber								
verbundenen								
Unternehmen.	238	9	247	247	152	15	167	167
Gemeinschaftsunternehmen.	1.195	421	1.616	1.630	2.935	590	3.525	3.548
assoziierten								
Unternehmen.	21	0	21	21	22	–	22	22
sonstigen								
Unternehmen, mit denen ein								
Beteiligungsverhältnis besteht	0	1	1	1	4	106	110	110
Sonstige								
Steueransprüche	1.345	57	1.403	1.403	1.369	40	1.409	1.409
Positive Zeitwerte von								
derivativen								
Finanzinstrumenten	1.349	1.856	3.205	3.205	2.919	1.666	4.585	4.585
Übrige								
Vermögenswerte	1.779	1.402	3.181	3.188	2.667	970	3.637	3.644
	5.927	3.747	9.674	9.694	10.068	3.387	13.455	13.485

In den Übrigen Vermögenswerten ist Planvermögen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 54 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €) enthalten. Weiterhin sind hier die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 111 Mio. € (Vorjahr: 100 Mio. €) erfasst.

Für die ausgewiesenen Sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

In den Sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten sind Darlehen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten und sonstigen Beteiligungsgesellschaften enthalten, die mit Zinssätzen bis zu 15,1 % (Vorjahr: 22,1 %) verzinst wurden.

Die Sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Darlehen mit Laufzeiten von bis zu 17 Jahren (Vorjahr: 11 Jahre) und sind zu Zinssätzen zwischen 0,6 und 9,5 % (Vorjahr: 3,4 und 11,2 %) ausgeliehen.

Die kurzfristigen Sonstigen Forderungen sind überwiegend unverzinslich. Die übrigen Vermögenswerte beinhalten 385 Mio. € (Vorjahr: 161 Mio. €) gestellte Sicherheiten für finanzielle Schulden und Eventualverbindlichkeiten.

Die positiven Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	22	240
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	58	348
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	432	255
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	10	82
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	2.110	3.159
Hedge-Geschäfte	2.631	4.084
Vermögenswerte aus hedgeineffektiven Derivaten	574	501
	3.205	4.585

Die positiven Zeitwerte der Geschäfte zur Absicherung gegen Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) belaufen sich auf 255 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Im Rahmen des Portfolio-Hedging sind 4 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) positive Zeitwerte aus Geschäften zur Absicherung gegen Zinsrisiken (Fair-Value-Hedges) erfasst.

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangangabe 32 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente näher erläutert.

18 Ertragsteueransprüche

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2009</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u>
	Mio. €					
Latente Ertragsteueransprüche . . .	–	3.013	3.013	–	3.344	3.344
Ertragsteuerforderungen . . .	<u>762</u>	<u>685</u>	<u>1.447</u>	<u>1.024</u>	<u>763</u>	<u>1.787</u>
	<u>762</u>	<u>3.698</u>	<u>4.460</u>	<u>1.024</u>	<u>4.107</u>	<u>5.131</u>

Von den latenten Ertragsteueransprüchen sind 970 Mio. € (Vorjahr: 1.333 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

19 Vorräte

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.030	2.009
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.590	1.656
Fertige Erzeugnisse, Waren	8.842	12.396
Kurzfristiges Vermietvermögen	1.575	1.703
Geleistete Anzahlungen	<u>86</u>	<u>52</u>
	<u>14.124</u>	<u>17.816</u>

Von den gesamten Vorräten waren 2.238 Mio. € (Vorjahr: 2.484 Mio. €) zum Nettoveräußerungswert aktiviert. Zeitgleich mit der Umsatzrealisierung wurden Vorräte in Höhe von 85.303 Mio. € (Vorjahr: 90.617 Mio. €) in den Kosten der Umsatzerlöse erfasst. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertberichtigungen betragen 354 Mio. € (Vorjahr: 435 Mio. €). Als Sicherheit für Altersteilzeitverpflichtungen sind Fahrzeuge in Höhe von 142 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) sicherungsübereignet worden.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	4.666	5.481
verbundenen Unternehmen	244	157
Gemeinschaftsunternehmen	777	318
assoziierten Unternehmen	4	11
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>1</u>	<u>2</u>
	<u>5.692</u>	<u>5.969</u>

Die Fair Values der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten.

21 Wertpapiere

Die Wertpapiere dienen der Liquiditätsvorsorge. Es handelt sich um börsennotierte, überwiegend kurzfristig angelegte festverzinsliche Wertpapiere und um Aktien, die der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind.

22 Zahlungsmittel

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Guthaben bei Kreditinstituten	20.506	9.018
Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Mittel	33	456
	<u>20.539</u>	<u>9.474</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen.

23 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Die Vermögenswerte und Schulden der im laufenden Geschäftsjahr veräußerten Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende, Brasilien, wurden im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten umgegliedert.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten wurden, setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Immaterielle Vermögenswerte	–	79
Sachanlagen	–	67
Vorräte	–	164
Flüssige Mittel und Wertpapiere	–	282
Sonstige Vermögenswerte	–	415
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	1.007
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Rückstellungen	–	313
Finanzschulden	–	175
Sonstige Verbindlichkeiten	–	278
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	–	766

Die direkt im Eigenkapital erfassten kumulativen Erträge und Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit den Veräußerungsgruppen bestehen, lagen wie folgt vor:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Versicherungsmathematische Gewinne	–	–1
Cash-flow-Hedges	–	–60
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–52
Latente Steuern	–	21

24 Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Volkswagen AG lautet auf Euro. Die Aktien sind nennwertlose Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 € am Gesellschaftskapital. Neben Stammaktien existieren Vorzugsaktien, die mit dem Recht auf eine um 0,06 € höhere Dividende als die Stammaktien, jedoch nicht mit einem Stimmrecht ausgestattet sind.

Aufgrund der im Geschäftsjahr vollzogenen Kapitalerhöhung durch Ausübung von Wandelrechten aus der sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplanes hat sich das Gezeichnete Kapital insgesamt um 0,2 Mio. € auf 1.025 Mio. € erhöht.

Das Gezeichnete Kapital setzt sich aus 295.005.397 nennwertlosen Stammaktien und 105.238.280 Vorzugsaktien zusammen.

ENTWICKLUNG DER STAMM- UND VORZUGSAKTIEN UND DES GEZEICHNETEN KAPITALS

	STÜCK		€	
	2009	2008	2009	2008
Stand am 01.01.	400.158.487	396.575.547	1.024.405.726	1.015.233.400
Ausgegebene Aktien (Aktienoptionsplan)	85.190	3.582.940	218.086	9.172.326
Stand am 31.12.	400.243.677	400.158.487	1.024.623.813	1.024.405.726

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2006 besteht bis zum 2. Mai 2011 ein Genehmigtes Kapital zur Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien von bis zu 90 Mio. €.

Es besteht noch ein Bedingtes Kapital von 7 Mio. € (ursprünglich 40 Mio. €) aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. April 2002. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der bis zum 15. April 2007 begebenen Wandelschuldverschreibungen ihr Bezugsrecht ausüben.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld von insgesamt 5.030 Mio. € aus den Kapitalerhöhungen, dem Aufgeld aus der Begebung von Optionsanleihen von 219 Mio. € sowie einem Einstellungsbetrag von 107 Mio. € aufgrund der in 2006 durchgeführten Kapitalherabsetzung zusammen. Aus dem Aufgeld aus der Kapitalerhöhung durch Ausübung von Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr um 4 Mio. €. Es wurden keine Beträge aus der Kapitalrücklage entnommen.

Durch Beschluss der Außerordentlichen Hauptversammlung vom 3. Dezember 2009 besteht ein Genehmigtes Kapital bis zum 2. Dezember 2014 zur Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien von bis zu 345,6 Mio. €. Dieser Beschluss wird erst mit der – zum Bilanzstichtag noch nicht erfolgten – Eintragung in das Handelsregister wirksam.

AKTIENOPTIONSPLAN

Der Aktienoptionsplan räumt den Begünstigten – dem Vorstand, Top-Management und Management sowie den tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen AG – das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen zum Einzelpreis von 2,56 € Rechte auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG zu erwerben. Jede Schuldverschreibung verbrieft das Recht zur Wandlung in zehn Stammaktien.

Die Wandelschuldverschreibungen werden zum Zeitpunkt der Ausgabe an die Mitarbeiter zum Fair Value bewertet. Die zum Fair Value bewerteten Wandelschuldverschreibungen werden im Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst.

Nach dem Auslaufen der ersten fünf Tranchen ergeben sich die Wandelpreise und Wandelzeiträume aus der folgenden Tabelle. Die Angaben zur sechsten Tranche sind als Daten des Berichtsjahres verzeichnet, obwohl auch diese Tranche inzwischen ausgelaufen ist.

WANDELPREISE UND WANDELZEITRÄUME FÜR DIE TRANCHEN DES AKTIENOPTIONSPLANS

	<u>6. Tranche</u>	<u>7. Tranche</u>	<u>8. Tranche</u>
	€		
Basiswandelpreis je Aktie	38,68	37,99	58,18
Wandelpreis			
ab 10. Juli 2006	42,55		
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2006	44,48		
ab 9. Juli 2007		41,79	
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2007	46,42	43,69	
ab 8. Juli 2008			64,00
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2008	48,35	45,59	66,91
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2009		47,49	69,82
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2010			72,73
Beginn der Wandelfrist	10.07.2006	09.07.2007	08.07.2008
Ende der Wandelfrist	02.07.2009	01.07.2010	30.06.2011

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	NOMINALWERT DER WANDEL - SCHULDVER- SCHREIBUNG	ANZAHL DER WANDEL- RECHTE	ANZAHL DER WANDELBAREN STAMMAKTIEN
	€	Stück	Stück
Stand am 01.01.2008	964.648,96	376.816	3.768.160
Im Geschäftsjahr			
ausgeübt	917.232,64	358.294	3.582.940
zurückgegeben	3.875,84	1.514	15.140
Stand am 31.12.2008	43.540,48	17.008	170.080
Stand am 01.01.2009	43.540,48	17.008	170.080
Im Geschäftsjahr			
ausgeübt	21.808,64	8.519	85.190
zurückgegeben	12,80	5	50
Stand am 31.12.2009	21.719,04	8.484	84.840

BEWERTUNG DER WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN DER SECHSTEN BIS ACHTEN TRANCHE

Nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 wurden die Wandelschuldverschreibungen bewertet, die nach der Veröffentlichung des Standardentwurfs am 7. November 2002 gewährt wurden.

Der Fair Value der Wandelschuldverschreibungen wird durch ein Binomial-Optionspreismodell, das auf den oben aufgeführten Ausgabe- und Wandlungsbedingungen basiert, ermittelt. Bezüglich des Wandlungsverhaltens der Berechtigten wurde unterstellt, dass gewandelt wird, wenn der Aktienkurs 50 % über dem Wandelpreis liegt. Für die Ermittlung der Fair Values der Wandelschuldverschreibungen wurden historische und implizite Volatilitäten herangezogen, welche im Hinblick auf die erwartete Restlaufzeit der Wandlungsrechte ermittelt wurden. Die verwendeten Prämissen und der ermittelte Fair Value sind in folgender Tabelle dargestellt:

	6. Tranche	7. Tranche	8. Tranche
Volatilität in %	27,50	27,50	27,50
risikofreier Zinssatz in %	3,49	2,57	3,77
Dividenden in %	3,20	3,20	3,20
Beizulegender Zeitwert pro Wandelschuldverschreibung in €	39,66	48,71	63,49

Der Fair Value der Wandelschuldverschreibungen wird zeitanteilig über die zweijährige Sperrfrist als Personalaufwand erfasst. Da die Sperrfrist für die achte Tranche bereits 2008 abgelaufen war, wurde im Geschäftsjahr 2009 kein Personalaufwand erfasst (Vorjahr: 5 Mio. €).

Nachfolgend werden die Entwicklung der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen sowie ihre Ausübungspreise dargestellt.

	DURCHSCHNITTLICHER WANDELPREIS JE WANDEL- SCHULDVERSCHREIBUNG*	WANDELSCHULD- VERSCHREIBUNGEN
	€	Stück
Stand am 01.01.2008	603,70	376.816
Im Geschäftsjahr		
gewährt	–	–
zurückgegeben	629,58	1.514
ausgeübt	609,24	358.294
Stand am 31.12.2008	556,27	17.008
davon ausübbar	556,27	17.008
Stand am 01.01.2009	556,27	17.008
Im Geschäftsjahr		
gewährt	–	–
zurückgegeben	669,10	5
ausgeübt	521,41	8.519
Stand am 31.12.2009	618,53	8.484
davon ausübbar	618,53	8.484

* Wandelpreis je zehn Aktien.

Für 9.050 Wandelschuldverschreibungen erhöhte sich im Jahr 2009 der durchschnittliche Wandelpreis um 256,10 €.

2009	WANDELPREIS JE WANDELSCHULD- VERSCHREIBUNG*	WANDELSCHULD- VERSCHREIBUNGEN
	€	Stück
6. Tranche	483,50	–
7. Tranche	474,90	3.027
8. Tranche	698,20	5.457
		8.484

* Wandelpreis je zehn Aktien.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Die Dividendenausschüttung der Volkswagen AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Volkswagen AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Volkswagen AG ist ein Bilanzgewinn von 884 Mio. € ausschüttungsfähig. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von insgesamt 647 Mio. €, das bedeutet 1,60 € je Stammaktie und 1,66 € je Vorzugsaktie, auszuschütten. Für den Fall, dass sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien für das Geschäftsjahr 2009 bis zur Hauptversammlung verändern sollte, wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 1,60 € je dividendenberechtigter Stammaktie bzw. 1,66 € je dividendenberechtigter Vorzugsaktie ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag unterbreitet.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Dividende in Höhe von 1,93 € je Stammaktie und 1,99 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet.

ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf Anteilseigner an der Scania AB.

25 Lang- und kurzfristige Finanzschulden

Die Details der lang- und kurzfristigen Finanzschulden ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2009</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>
	<u>Mio. €</u>					
Anleihen	10.817	21.405	32.222	7.125	19.672	26.797
Schuldverschreibungen	7.580	4.240	11.820	9.274	4.877	14.151
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.878	6.864	12.742	7.918	4.662	12.580
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	15.268	3.041	18.309	10.877	1.958	12.835
Darlehen	864	1.260	2.123	762	1.912	2.674
Wechselverbindlichkeiten	0	–	0	0	–	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen	23	183	206	32	176	208
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	177	–	177	130	–	130
Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–
assoziierten Unternehmen	–	–	–	5	–	5
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–
	<u>40.606</u>	<u>36.993</u>	<u>77.599</u>	<u>36.123</u>	<u>33.257</u>	<u>69.380</u>

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt 151 Mio. € (Vorjahr: 168 Mio. € angepasst) im Wesentlichen durch Grundpfandrechte gesichert.

Die Finanzschulden in Höhe von 77,6 Mrd. € enthalten eine Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging von 0,3 Mio. €.

Zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts über konsolidierte Zweckgesellschaften durchgeführte Asset-Backed-Securities-Transaktionen in Höhe von 10.584 Mio. € (Vorjahr: 13.117 Mio. €) sind in den Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 12.785 Mio. € (Vorjahr: 15.880 Mio. €).

Sämtliche öffentliche und private Asset-Backed-Securities-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns können vorzeitig zurückgezahlt werden (so genannter clean up call), wenn weniger als 9 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Bei den Asset-Backed-Securities-Conduit-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) und Volkswagen Financial Services Japan handelt es sich um nicht öffentliche Transaktionen, die zu festgelegten Terminen kündbar sind.

26 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2009</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>
	Mio. €					
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.222	0	1.222	1.158	35	1.193
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66	–	66	141	–	141
Gemeinschaftsunterneh- men	255	–	255	25	–	25
assoziierten Unternehmen	–	–	–	0	–	0
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	–	0	0	–	0
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten . . .	718	703	1.421	1.189	1.150	2.339
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern . . .	833	310	1.143	751	391	1.142
im Rahmen der sozialen Sicherheit	283	28	311	261	28	289
aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung . . .	1.381	304	1.686	1.444	297	1.741
Übrige Verbindlichkeiten . . .	<u>3.478</u>	<u>1.683</u>	<u>5.161</u>	<u>3.576</u>	<u>1.334</u>	<u>4.910</u>
	<u>8.237</u>	<u>3.028</u>	<u>11.265</u>	<u>8.545</u>	<u>3.235</u>	<u>11.780</u>

Die negativen Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Geschäfte zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	22	8
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	141	296
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	149	210
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	193	240
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow- Hedges)	<u>351</u>	<u>1.178</u>
Hedge-Geschäfte	<u>856</u>	<u>1.932</u>
Verpflichtungen aus hedgeineffektiven Derivaten	<u>565</u>	<u>407</u>
	<u>1.421</u>	<u>2.339</u>

Die negativen Zeitwerte der Geschäfte zur Absicherung gegen Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) belaufen sich auf 7 Mio. € (Vorjahr: 216 Mio. €).

Im Rahmen des Portfolio-Hedging sind 73 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) negative Zeitwerte aus Geschäften zur Absicherung gegen Zinsrisiken (Fair-Value-Hedges) erfasst.

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangangabe 32 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente näher erläutert.

27 Ertragsteuerverpflichtungen

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2009</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>
			Mio. €			
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	–	2.224	2.224	–	3.654	3.654
Ertragsteuerrückstellungen	973	3.946	4.919	1.160	3.555	4.715
Ertragsteuerverbindlichkeiten	<u>73</u>	<u>–</u>	<u>73</u>	<u>59</u>	<u>–</u>	<u>59</u>
	<u>1.046</u>	<u>6.170</u>	<u>7.216</u>	<u>1.219</u>	<u>7.209</u>	<u>8.428</u>

Von den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind 626 Mio. € (Vorjahr: 1.573 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

28 Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2009 im Volkswagen Konzern auf insgesamt 983 Mio. € (Vorjahr: 966 Mio. €). Davon wurden in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 806 Mio. € (Vorjahr: 804 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (zum Beispiel Einkommens-, Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste verrechnen wir erfolgsneutral mit den Rücklagen.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-amerikanischen Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen ausgewiesen. Für diese pensionsähnlichen Verpflichtungen wird die erwartete langfristige Kostenentwicklung der Krankheitskosten berücksichtigt. Die Erhöhung oder Verminderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt wirkt sich nur geringfügig auf die Höhe der Verpflichtungen aus. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 16 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) als Aufwand für Krankheitskosten erfasst. Der zugehörige Bilanzwert zum 31. Dezember 2009 beträgt 142 Mio. € (Vorjahr: 174 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung im Volkswagen Konzern beruht seit 1996 in Deutschland auf einer Rentenbausteinzusage, die nach IAS 19 als leistungsorientierte Zusage eingestuft wird. Seit dem 1. Januar 2001 ist dieses Modell zu einem Pensionsfonds weiterentwickelt worden. Dabei wird der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand treuhänderisch durch den Volkswagen Pension Trust e.V. in Fonds angelegt. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Chance zu einer Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich vollständig ab. Aus diesem Grund haben sich inzwischen fast alle inländischen Konzerngesellschaften hieran beteiligt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Vermögenswerte (Plan Assets) erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen erfolgt.

Soweit bei den ausländischen Konzerngesellschaften eine Absicherung vorgenommen wird, beruht diese im Wesentlichen auf Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Immobilien.

Folgende Beträge wurden für leistungsorientierte Zusagen in der Bilanz erfasst:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	Mio. €				
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	4.120	3.240	3.330	3.235	2.959
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	3.852	3.153	3.422	3.159	2.690
Finanzierungsstatus (Saldo)	268	87	-92	76	269
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	13.552	12.743	12.532	13.652	13.618
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	36	22	31	23	39
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	26	34	31	42	47
Bilanzwerte	13.881	12.886	12.502	13.793	13.973
davon: Pensionsrückstellungen	13.936	12.955	12.603	13.854	14.003
Sonstige Vermögenswerte	54	69	101	61	30

Der Barwert der Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	15.983	15.862
Laufender Dienstzeitaufwand	343	324
Aufzinsung der Verpflichtung	918	884
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	985	-687
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	15	17
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	609	576
Rentenzahlungen aus dem Fonds	117	121
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-33	17
Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	-3	1
Konsolidierungskreisänderungen	-14	485
Sonstige Veränderungen	25	17
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	178	-240
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	17.672	15.983

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	3.153	3.422
Erwartete Erträge aus Planvermögen	203	215
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	136	-473
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	297	277
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	16	12
Rentenzahlungen aus dem Fonds	114	121
Konsolidierungskreisänderungen	-14	120
Sonstige Veränderungen	17	-4
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	157	-295
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	3.852	3.153

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 339 Mio. € (Vorjahr: Verluste 258 Mio. €).

Das Planvermögen enthält 3 Mio. € Anlagen in Vermögenswerte und 14 Mio. € Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns.

Die langfristig erwartete Verzinsung der Fondsvermögen basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen. Die Prognosen beruhen auf detaillierten Analysen, die von Versicherungsmathematikern und Experten der Investmentbranche durchgeführt werden. Da die erwartete restliche Dienstzeit als Anlagehorizont dient, wurde die Annahme über die erwartete Verzinsung im Wesentlichen nicht verändert.

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 274 Mio. € belaufen.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	%	
Aktien	29,3	20,1
Festverzinsliche Wertpapiere	53,2	54,8
Kasse	7,4	18,7
Immobilien	4,1	2,5
Sonstiges	6,0	3,9

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Laufender Dienstzeitaufwand	343	324
Aufzinsung der Verpflichtung	918	884
Erwartete Erträge aus Planvermögen	203	215
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-33	17
Verluste/Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	-1	2
Verluste/Gewinne aus der Anwendung der Begrenzung des IAS 19,58(b).	4	14
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge	<u>1.028</u>	<u>1.026</u>

Die obigen Beträge sind grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten; die Aufzinsung der Verpflichtung und die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Bilanzwerte am 01.01.	<u>12.886</u>	<u>12.502</u>
Konsolidierungskreisänderungen	0	365
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	1.028	1.026
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen und Beiträge an den Fonds	910	848
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	849	-214
Sonstige Veränderungen.	40	9
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-11	46
Bilanzwerte am 31.12.	<u>13.881</u>	<u>12.886</u>

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Abweichungen zwischen der gemäß den versicherungsmathematischen Annahmen erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Verpflichtungen und Vermögenswerte, können folgender Tabelle entnommen werden:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>
	Mio. €				
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf:					
in % des Barwerts der Verpflichtung	1,16	-1,04	-0,48	0,03	0,25
in % des Fair Value des Planvermögens	3,16	-10,47	-2,44	2,57	2,12

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	2009	2008	2009	2008
			%	
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,40	5,75	1,20 – 11,30	2,00 – 9,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00	4,00 – 11,70	2,00 – 11,30
Entgelttrend	2,50	2,50	1,50 – 8,70	1,50 – 10,00
Rententrend	1,00 – 1,60	1,00 – 1,60	0,80 – 6,00	0,80 – 5,25
Fluktuationsrate	0,75 – 1,00	0,75 – 1,20	2,00 – 18,00	1,50 – 5,75
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	4,50 – 8,00	4,50 – 7,25

29 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

	Verpflichtungen aus dem Absatzgeschäft	Kosten der Belegschaft	Übrige Rückstellungen	Gesamt
	Mio. €			
Stand am 01.01.2008	10.135	3.029	4.394	17.558
Währungsänderungen	–70	–23	–183	–276
Konsolidierungskreisänderungen	148	3	120	271
Zur Veräußerung gehalten	90	7	127	224
Verbrauch	4.375	1.143	1.173	6.691
Zuführung/Neubildung	5.097	1.079	1.867	8.043
Aufzinsung	118	4	7	129
Auflösung	458	122	684	1.264
Stand am 01.01.2009	10.505	2.820	4.221	17.546
Währungsänderungen	72	21	268	361
Konsolidierungskreisänderungen	2	–	10	12
Zur Veräußerung gehalten	–	–	–	–
Verbrauch	4.374	1.196	677	6.247
Zuführung/Neubildung	5.411	1.012	2.093	8.517
Aufzinsung	312	53	19	384
Auflösung	538	136	392	1.066
Stand am 31.12.2009	11.391	2.574	5.542	19.507
davon kurzfristig	5.570	1.192	2.658	9.420
davon langfristig	5.822	1.382	2.884	10.088

In den Verpflichtungen aus dem Absatzgeschäft sind Rückstellungen enthalten, die alle Risiken aus dem Verkauf von Fahrzeugen, Teilen und Originalteilen bis hin zur Entsorgung von Altfahrzeugen einschließen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsansprüche, die unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs ermittelt werden. Des Weiteren sind hierin Rückstellungen für aufgrund rechtlicher oder faktischer Verpflichtungen zu gewährende Rabatte, Boni und Ähnliches enthalten, die nach dem Bilanzstichtag anfallen, jedoch durch Umsätze vor dem Bilanzstichtag verursacht wurden.

Rückstellungen für Kosten der Belegschaft werden unter anderem für Jubiläumsszuwendungen, Zeitguthaben, Altersteilzeit, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

In den Übrigen Rückstellungen sind versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 157 Mio. € (Vorjahr: 139 Mio. €) enthalten.

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	10.066	9.571
verbundenen Unternehmen	87	68
Gemeinschaftsunternehmen	51	21
assoziierten Unternehmen	17	9
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>4</u>	<u>7</u>
	<u>10.225</u>	<u>9.676</u>

Weitere Erläuterungen zur Bilanz nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

BUCHWERT DER FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	574	878
Kredite und Forderungen	53.093	52.751
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	24.414	13.450
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	565	407
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	90.944	81.728

ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.

Der Fair Value von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der Fair Value für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

**ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE
ZUM 31. DEZEMBER 2008**

	ZUM FAIR VALUE BEWERTET	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWERTET		NICHT IM ANWENDUNGS- BEREICH DES IFRS 7	ÜBRIGE - KEIN FINANZ- INSTRUMENT	BILANZ- POSTEN ZUM 31.12.2008
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert Mio. €	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte						
At Equity bewertete						
Anteile	–	–	–	6.373	–	6.373
Sonstige Beteiligungen	2	581	581	–	–	583
Forderungen aus						
Finanzdienstleistungen. . . .	–	31.855	32.366	–	–	31.855
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte.	1.666	1.456	1.456	–	265	3.387
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus						
Lieferungen und Leistungen	–	5.969	5.970	–	–	5.969
Forderungen aus Finanzdienstleistungen. . . .	–	27.035	27.035	–	–	27.035
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte.	2.919	4.104	4.104	–	3.045	10.068
Wertpapiere	3.770	–	–	–	–	3.770
Zahlungsmittel	9.474	–	–	–	–	9.474
Langfristige Schulden						
Finanzschulden.	100	33.157	33.410	–	–	33.257
Sonstige Verbindlichkeiten. . .	1.150	436	436	–	1.649	3.235
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden.	–	36.123	36.123	–	–	36.123
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	–	9.676	9.676	–	–	9.676
Sonstige Verbindlichkeiten. . .	1.189	2.544	2.544	–	4.812	8.545

**ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE
ZUM 31. DEZEMBER 2009**

	ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEM ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWERTET		NICHT IM ANWENDUNGS- BEREICH DES IFRS 7	ÜBRIGE - KEIN FINANZ- INSTRUMENT	BILANZ- POSITION ZUM 31.12.2009
	Buchwert	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert Mio. €	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte							
At Equity bewertete Anteile	-	-	-	-	10.385	-	10.385
Sonstige Beteiligungen	-	543	543	-	-	-	543
Forderungen aus Finanzdienstleistungen.	-	33.174	33.264	-	-	-	33.174
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte.	1.858	920	941	-	-	969	3.747
Kurzfristige Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	5.692	5.692	-	-	-	5.692
Forderungen aus Finanzdienstleistungen.	-	27.403	27.403	-	-	-	27.403
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte.	1.349	2.352	2.352	-	-	2.226	5.927
Wertpapiere	3.330	-	-	-	-	-	3.330
Zahlungsmittel	20.539	-	-	-	-	-	20.539
Langfristige Schulden							
Finanzschulden.	-	36.993	38.808	-	-	-	36.993
Sonstige Verbindlichkeiten.	703	1.148	1.148	-	-	1.177	3.028
Kurzfristige Schulden							
Finanzschulden.	-	40.606	40.606	-	-	-	40.606
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	10.225	10.225	-	-	-	10.225
Sonstige Verbindlichkeiten.	718	2.178	2.178	-	-	5.340	8.237

ZUM FAIR VALUE BEWERTETE BILANZPOSTEN

	<u>31.12.2009</u>	<u>Stufe 1</u>	<u>Stufe 2</u>	<u>Stufe 3</u>
		Mio. €		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivate.	3.205	-	3.007	198
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere.	3.332	3.320	12	-
Zahlungsmittel.	20.539	20.539	-	-
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	27.075	23.859	3.019	198
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden				
Derivate.	1.421	-	1.357	65
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	1.421	-	1.357	65

Die Zuordnung der Fair Values in die drei Stufen der Fair Value Hierarchie richtet sich nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt. In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, zum Beispiel Zahlungsmittel oder Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt ermittelt werden kann. Fair Values in Stufe 2, beispielsweise bei Derivaten, werden auf Basis von Marktdaten wie Währungskursen oder

Zinskurven gemäß marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Stufe 3 Fair Values errechnen sich über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf dem aktiven Markt beobachtbare Faktoren einbezogen werden. Im Volkswagen Konzern sind der Stufe 3 im Wesentlichen langfristige Waretermingeschäfte zugeordnet, da für die Bewertung die am Markt vorhandenen Kurse extrapoliert werden müssen. Des Weiteren werden in der Stufe 3 Optionen auf Eigenkapitalinstrumente gezeigt.

ENTWICKLUNG DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN BILANZPOSTEN BASIEREND AUF STUFE 3

	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden
	Mio. €	
Stand am 01.01.2009	–	64
Gesamtergebnis	184	37
erfolgswirksam	42	5
erfolgsneutral	142	32
Zugänge (Zukäufe)	48	65
Umgliederung in Stufe 2	–34	–27
Stand am 31.12.2009	198	65
Erfolgswirksam erfasste Ergebnisse	42	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–	–
davon entfallend auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte / Schulden	–	–
Finanzergebnis	42	5
davon entfallend auf zum Bilanzstichtag gehaltene Vermögenswerte / Schulden	11	–

Die Umgliederungen aus Stufe 3 in Stufe 2 beinhalten Waretermingeschäfte, für die aufgrund der abnehmenden Restlaufzeit wieder beobachtbare Marktkurse zur Bewertung zur Verfügung stehen, so dass keine Extrapolation mehr notwendig ist.

Für den Fair Value der Waretermingeschäfte ist der Rohstoffpreis die wesentliche Risikovariablen. Mittels Sensitivitätsanalyse wird der Effekt von Änderungen des Rohstoffpreises auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt.

Wenn die Rohstoffpreise der der Stufe 3 zugeordneten Waretermingeschäfte zum 31. Dezember 2009 um 10% höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Ergebnis um 3 Mio. € und das Eigenkapital um 54 Mio. € höher (niedriger) ausgefallen.

Die für die Bewertung der vom Unternehmen gehaltenen Optionen auf Eigenkapitalinstrumente maßgebliche Risikovariablen ist der jeweilige Unternehmenswert. Mittels einer Sensitivitätsanalyse werden Effekte aus einer Änderung der Risikovariablen auf das Ergebnis dargestellt.

Wenn die unterstellten Unternehmenswerte um 10 % höher (niedriger) werden, würde das Ergebnis um 15 Mio. € höher (niedriger) ausfallen.

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUS KREDITRISIKEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2009	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2008
	Mio. €					
Stand 01.01	1.155	619	1.774	991	563	1.554
Währungs- und sonstige Veränderungen	37	18	56	58	5	63
Zuführung	1.348	118	1.467	741	115	856
Inanspruchnahme	347	–	347	368	–	368
Auflösung	249	286	535	182	149	331
Umgliederung	–98	98	0	–85	85	0
Stand 31.12	1.847	568	2.415	1.155	619	1.774

Die Wertberichtigungen betreffen im Wesentlichen die mit den Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft verbundenen Kreditrisiken.

Sonstige Erläuterungen

31 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital, in dem auch die Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen werden, ergibt sich der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Ebenfalls werden hier die Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sachanlagevermögen und bei Beteiligungen auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen die Zuflüsse aus der Begebung von Anleihen sowie die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind im Jahr 2009 Zahlungen für erhaltene Zinsen von 3.873 Mio. € (Vorjahr: 4.576 Mio. €) und für gezahlte Zinsen von 3.172 Mio. € (Vorjahr: 3.404 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus enthält das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen (Anhangangabe 7) Dividenden in Höhe von 407 Mio. € (Vorjahr: 679 Mio. €).

An die Aktionäre der Volkswagen AG wurden Dividenden in Höhe von 779 Mio. € (Vorjahr: 720 Mio. €) gezahlt.

	31.12.2009	31.12.2008
	Mio. €	
Zahlungsmittelbestand laut Bilanz	20.539	9.474
Zahlungsmittel zur Veräußerung gehalten	–	11
Termingeldanlagen	–2.304	–42
Zahlungsmittelbestand laut Kapitalflussrechnung	18.235	9.443

32 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

1. SICHERUNGSRICHTLINIEN UND GRUNDSÄTZE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die Grundsätze und Verantwortlichkeiten für das Management und Controlling von Risiken, welche sich aus Finanzinstrumenten ergeben können, werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Für die konzernweite Risikopolitik bestehen Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute orientieren.

Das operative Risikomanagement und Controlling erfolgt im Bereich Konzern-Treasury. Der Vorstandsausschuss für Liquidität und Devisen (VALD) wird regelmäßig über die aktuellen Finanzrisiken informiert. Darüber hinaus werden der Konzernvorstand und der Aufsichtsrat turnusmäßig über die aktuelle Risikolage unterrichtet.

Zu weiteren Erläuterungen siehe Lagebericht Seite 188.

2. KREDIT- UND AUSFALLRISIKO

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen. Vertragspartner von Geld- und Kapitalanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten sind nationale und internationale Kontrahenten einwandfreier Bonität. Darüber hinaus werden die Risiken durch ein Limitsystem begrenzt,

welches auf den Bonitätseinschätzungen der internationalen Rating-Agenturen und der Eigenkapitalausstattung der Vertragspartner aufbaut.

Aufgrund der weltweiten Allokation der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor.

KREDIT- UND AUSFALLRISIKO FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE DARGESTELLT NACH BRUTTOBUCHWERTEN

	<u>Weder über- fällig noch wertbe- richtigt</u>	<u>Über fällig und nicht wertbe- richtigt</u>	<u>Wertbe- richtigt</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>Weder über- fällig noch wertbe- richtigt</u>	<u>Über fällig und nicht wertbe- richtigt</u>	<u>Wertbe- richtigt</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Forderungen aus Finanzdienst- leistungen	56.223	3.760	2.488	62.471	55.838	2.587	1.923	60.348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.466	1.104	321	5.891	4.724	1.136	388	6.248
Sonstige Forderungen	3.249	101	326	3.677	11.158	161	242	11.561
	63.938	4.966	3.135	72.039	71.720	3.884	2.553	78.157

Innerhalb des Volkswagen Konzerns existieren keine überfälligen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente. Im Geschäftsjahr 2009 wurden zum Fair Value bewertete Wertpapiere mit Anschaffungskosten in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 363 Mio. €) einzelwertberichtet.

BONITÄTSEINSTUFUNG DER BRUTTOBUCHWERTE WEDER ÜBERFÄLLIGER NOCH WERTBERICHTIGTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

	<u>Risikoklasse 1</u>	<u>Risikoklasse 2</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>Risikoklasse 1</u>	<u>Risikoklasse 2</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Forderungen aus Finanzdienstlei- stungen	48.221	8.002	56.223	47.651	8.187	55.838
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.465	0	4.466	4.724	0	4.724
Sonstige Forderungen	3.240	10	3.249	11.153	5	11.158
Zum Fair Value bewertet.	6.289	–	6.289	7.395	–	7.395
	62.214	8.012	70.226	70.923	8.192	79.115

Im Volkswagen Konzern erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

FÄLLIGKEITSANALYSE DER BRUTTOBUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER NICHT WERTBERICHTIGTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

	ÜBERFÄLLIG			BRUTTO- BUCHWERT
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	31.12.2008
	Mio. €			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen.	1.843	584	160	2.587
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen . . .	668	278	190	1.136
Sonstige Forderungen	74	29	58	161
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–
	2.585	891	408	3.884

	ÜBERFÄLLIG			BRUTTO- BUCHWERT
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	31.12.2009
	Mio. €			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen.	2.339	1.110	312	3.760
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen . . .	645	329	130	1.104
Sonstige Forderungen	54	16	31	101
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–
	3.039	1.454	472	4.966

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE, BEI DENEN ZUR VERMEIDUNG EINER ÜBERFÄLLIGKEIT VERTRAGSÄNDERUNGEN Vorgenommen wurden

	31.12.2009	31.12.2008
	Mio. €	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Forderungen aus Finanzdienstleistungen.	1.330	849
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.	21	–
Sonstige Forderungen	0	–
Zum Fair Value bewertet	–	–
	1.351	849

Die im Volkswagen Konzern gehaltenen Sicherheiten bestehen im Wesentlichen für Forderungen aus Finanzdienstleistungen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Als Sicherheiten kommen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen, als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz.

Sicherheiten, die im laufenden Geschäftsjahr für überfällige, nicht wertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte angenommen worden sind, wurden in Höhe von 276 Mio. € (Vorjahr: 225 Mio. €) bilanzwirksam erfasst. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge.

3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Volkswagen Konzerns wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, bestätigten Kreditlinien sowie weltweit zur Verfügung stehenden Daueremissionsprogrammen jederzeit sichergestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine wesentlichen Risiko-Konzentrationen.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten.

FÄLLIGKEITSANALYSE UNDISKONTIERTER ZAHLUNGSMITTELABFLÜSSE AUS FINANZINSTRUMENTEN

	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FRISTIGKEITEN				VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FRISTIGKEITEN			
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	2009	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	2008
	Mio. €							
Finanzschulden	42.098	33.845	5.148	81.091	39.340	31.524	3.535	74.399
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.222	2	0	10.225	9.674	4	1	9.679
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.295	461	613	3.369	2.531	666	538	3.735
Derivate	19.074	20.244	72	39.389	23.666	17.460	14	41.140
	<u>73.688</u>	<u>54.553</u>	<u>5.833</u>	<u>134.074</u>	<u>75.211</u>	<u>49.654</u>	<u>4.088</u>	<u>128.953</u>

Die Derivate umfassen sowohl Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Fair Value als auch Zahlungsmittelabflüsse der Derivate mit positivem Fair Value, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Den Zahlungsmittelabflüssen aus Derivaten, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist, stehen Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in dieser Fälligkeitsanalyse nicht ausgewiesen werden. Bei Berücksichtigung dieser Zahlungsmittelzuflüsse würden die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse deutlich niedriger ausfallen.

Die Zahlungsmittelabflüsse aus unwiderruflichen Kreditzusagen sind, unterteilt nach vertraglichen Fälligkeiten, Anhangangabe 36 zu entnehmen.

4. MARKTPREISRISIKO

4.1 SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Im Zuge der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist der Volkswagen Konzern Währungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Fondspreisrisiken ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen beziehungsweise auszuschließen. Alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden durch Konzern-Treasury zentral durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine wesentlichen Risiko-Konzentrationen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Sicherungsinstrumente Fair-Value-Hedges	–326	424
Grundgeschäfte Fair-Value-Hedges	278	–427
Ineffektiver Teil von Cash-Flow-Hedges	–2	–5

Als ineffektiver Teil von Cash-flow-Hedges werden die Erträge oder Aufwendungen aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten bezeichnet, die die Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte übersteigen, bei denen aber insgesamt eine Effektivität im zulässigen Rahmen zwischen 80 % und 125 % nachgewiesen wurde. Diese Erträge beziehungsweise Aufwendungen werden unmittelbar im Finanzergebnis erfasst.

Aus der Cash-flow-Hedge-Rücklage wurden im Jahr 2009 –1.087 Mio. € (Vorjahr: –1.389 Mio. €) ergebnisverbessernd in das sonstige betriebliche Ergebnis, 76 Mio. € (Vorjahr: –38 Mio. €) ergebnisvermindernd in das Finanzergebnis und 103 Mio. € ebenfalls ergebnisvermindernd in die Kosten der Umsatzerlöse übernommen.

Zur Darstellung von Marktpreisrisiken aus originären und derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 7 kommen im Volkswagen Konzern zwei verschiedene Methoden zur Anwendung. Für die Bewertung der Währungs- und Zinsrisiken des Segments Volkswagen Finanzdienstleistungen wird ein Value-at-Risk-Modell eingesetzt, während die Marktpreisrisiken der übrigen Segmente mithilfe einer Sensitivitätsanalyse ermittelt werden. Im Rahmen der Value-at-Risk-Berechnung wird auf Grundlage einer historischen Simulation auf Basis der letzten 250 Handelstage die potenzielle Veränderung von Finanzinstrumenten bei Variationen von Zinssätzen und Wechselkursen ermittelt. Weitere Berechnungsparameter sind eine Haltedauer von 10 Tagen und die Einstellung eines Konfidenzniveaus von 99 %. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird durch Variation von Risikovariablen innerhalb der jeweiligen Marktpreisrisiken der Effekt auf Eigenkapital und Ergebnis ermittelt.

4.2 MARKTPREISRISIKO IM SEGMENTVOLKSWAGEN FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Das Währungskursrisiko des Segments Volkswagen Finanzdienstleistungen resultiert im Wesentlichen aus von der funktionalen Währung abweichenden Vermögenswerten sowie Refinanzierungen innerhalb der operativen Geschäftstätigkeit. Das Zinsrisiko ergibt sich aus fristeninkongruenten Refinanzierungen und

aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Diese Risiken werden durch den Abschluss von Währungs- beziehungsweise Zinssicherungsgeschäften begrenzt.

Das im Vorjahr begonnene Fair-Value-Hedging auf Portfoliobasis gemäß IAS 39 wurde fortgeführt. Dabei werden festverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Vermögenswerte und Schulden werden für die Restlaufzeit zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die resultierenden Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Effekte der Zinssicherungsgeschäfte kompensiert.

Zum 31. Dezember 2009 betrug der Value-at-Risk für das Zinsrisiko 55 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €) und für das Währungsrisiko 82 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €).

Der gesamte Value-at-Risk für Zins- und Währungsrisiken des Segments Volkswagen Finanzdienstleistungen betrug 128 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €).

4.3 MARKTPREISRISIKO DER SEGMENTE PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE SOWIE SCANIA

4.3.1 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko der Segmente Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie Scania resultiert aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit. Zur Begrenzung des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Währungsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung aller Zahlungen der allgemeinen Geschäftstätigkeit, welche nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzernunternehmen erfolgen. Im Finanzierungsbereich gilt der Grundsatz der Währungskongruenz.

Im Rahmen des Managements der Währungsrisiken betrafen die Kurssicherungen im Jahr 2009 im Wesentlichen den US-Dollar, das britische Pfund, den mexikanischen Peso, den russischen Rubel, die schwedische Krone, die tschechische Krone, den polnischen Zloty, den brasilianischen Real, den chinesischen Renmimbi, den australischen Dollar sowie den Schweizer Franken und den japanischen Yen.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Volkswagen Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen sich gegenüber den übrigen Währungen um 10 % auf- oder abgewertet hätten, ergäben sich in Bezug auf die nachfolgend genannten Währungsrelationen die folgenden Effekte auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und das Ergebnis vor Ertragsteuern. Ein Aufsummieren der einzelnen Werte ist nicht zweckmäßig, da den Ergebnissen je nach funktionaler Währung andere Szenarien zugrunde liegen.

	<u>31.12.2009</u>		<u>31.12.2008</u>	
	<u>+ 10%</u>	<u>-10%</u>	<u>+10%</u>	<u>-10%</u>
	Mio. €			
Währungsrelation				
EUR / USD				
Sicherungsrücklage	926	-684	1.147	-712
Ergebnis vor Ertragsteuern	-195	68	-433	203
EUR / GBP				
Sicherungsrücklage	447	-443	748	-748
Ergebnis vor Ertragsteuern	5	5	-30	55
EUR / CHF				
Sicherungsrücklage	98	-98	97	-97
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1	1	0	0
EUR / CZK				
Sicherungsrücklage	56	-56	118	-118
Ergebnis vor Ertragsteuern	-29	29	-27	27
EUR / JPY				
Sicherungsrücklage	-63	63	147	-147
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2	2	36	-36
GBP / USD				
Sicherungsrücklage	61	-61	79	-79
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1	1	4	-3
EUR / AUD				
Sicherungsrücklage	41	-41	39	-39
Ergebnis vor Ertragsteuern	-21	21	-18	18
EUR / SEK				
Sicherungsrücklage	-44	44	-137	137
Ergebnis vor Ertragsteuern	-10	10	1	-1
EUR / CAD				
Sicherungsrücklage	42	-42	36	-36
Ergebnis vor Ertragsteuern	-9	9	4	-4
CZK / USD				
Sicherungsrücklage	41	-41	53	-53
Ergebnis vor Ertragsteuern	-4	4	-2	3
EUR / RUB				
Sicherungsrücklage	0	0	44	-44
Ergebnis vor Ertragsteuern	-44	44	-50	50
USD / MXN				
Sicherungsrücklage	29	-29	59	-59
Ergebnis vor Ertragsteuern	-8	8	-11	11

4.3.2 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko für die Segmente Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie Scania resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, vor allem bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Zur Sicherung werden, im Rahmen von Fair-Value-beziehungsweise Cash-flow-Hedges und in Abhängigkeit der Marktlage Zinsswaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps sowie sonstige Zinskontrakte abgeschlossen. Konzerninterne Finanzierungen werden in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert.

Zinsrisiken im Sinne IFRS 7 werden für diese Segmente mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei werden Effekte der Risikovariablen Marktzinssätze auf das Finanzergebnis sowie das Eigenkapital dargestellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 bps höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 16 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) niedriger ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 bps niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 18 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) höher ausgefallen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 bps höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) höher ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 bps niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 1 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) niedriger ausgefallen.

4.3.3 Rohstoffrisiko

Rohstoffrisiken für die Segmente Pkw und leichte Nutzfahrzeuge sowie Scania resultieren aus Preisschwankungen sowie der Verfügbarkeit von Nicht-Eisenmetallen und Edelmetallen sowie Kohle und CO₂-Zertifikaten. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Termingeschäfte und Swaps abgeschlossen.

Für die Sicherung der Rohstoffrisiken aus Aluminium und Kupfer erfolgt eine Bilanzierung als Hedge Accounting nach IAS 39.

Rohstoffpreissrisiken im Sinne von IFRS 7 werden mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellt den Effekt von Änderungen der Risikovariablen Rohstoffpreise auf das Ergebnis und das Eigenkapital dar.

Wenn die Rohstoffpreise der gesicherten Metalle zum 31. Dezember 2009 um 10% höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Ergebnis um 42 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

Wenn die Rohstoffpreise der als Hedge Accounting bilanzierten Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2009 um 10 % höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Eigenkapital um 113 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

4.3.4 Fondspreisrisiko

Die aus der Überschussliquidität aufgelegten Spezialfonds unterliegen insbesondere einem Aktien- und Anleihekursrisiko, welches sich aus der Schwankung von Börsenkursen, Börsenindizes und Marktzinssätzen ergeben kann. Die sich aus einer Variation der Marktzinssätze ergebenden Veränderungen der Anleihekurse werden, wie die Bewertung von Währungs- und sonstigen Zinsrisiken aus den Spezialfonds in den Abschnitten 4.3.1 und 4.3.2 quantifiziert. Generell wirken wir den Risiken aus Spezialfonds dadurch entgegen, dass wir, wie in den Anlagerichtlinien festgelegt, bei der Anlage von Mitteln auf eine breite Streuung hinsichtlich der Produkte, Emittenten und der regionalen Märkte achten. Daneben setzen wir bei entsprechender Marktlage Kurssicherungsgeschäfte in Form von Futures-Kontrakten ein. Die entsprechenden Maßnahmen werden durch Konzern-Treasury zentral koordiniert und durch das Risikomanagement der Spezialfonds operativ umgesetzt.

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen hierbei insbesondere Börsenkurse oder Indizes sowie Zinsänderungen als Parameter von Anleihekursen infrage.

Wenn zum 31. Dezember 2009 die Aktienkurse um 10% höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Eigenkapital um 18 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

5. METHODEN ZUR ÜBERWACHUNG DER EFFEKTIVITÄT DER SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird im Volkswagen Konzern prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode sowie mit statistischen Methoden in Form einer Regressionsanalyse durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung der Sicherungswirksamkeit erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode oder in Form einer Regressionsanalyse.

Bei der Dollar-Offset-Methode werden die in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen.

Bei Anwendung der Regressionsanalyse wird die Wertentwicklung des Grundgeschäftes als unabhängige, die des Sicherungsgeschäftes als abhängige Größe dargestellt. Die Klassifizierung als wirksame Sicherungsbeziehung erfolgt bei hinreichenden Bestimmtheitsmaßen und Steigungsfaktoren.

NOMINALVOLUMEN DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

	RESTLAUFZEIT			NOMINAL- VOLUMEN GESAMT 31.12.2009	NOMINAL- VOLUMEN GESAMT 31.12.2008
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		
	Mio. €				
Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente für Cash-flow-Hedges:					
Zinsswaps	3.848	6.297	875	11.020	15.321
Devisenterminkontrakte	13.199	7.410	72	20.681	19.800
Devisenoptionskontrakte	374	3.310	–	3.685	14.856
Währungsswaps	1.508	36	–	1.543	1.672
Zins-/Währungsswaps	193	2.297	143	2.633	–
Wareterminkontrakte	272	649	72	994	697
Nominalvolumen übrige Derivate:					
Zinsswaps	14.496	25.636	689	40.820	42.300
Zinsoptionskontrakte	93	102	67	262	–
Devisenterminkontrakte	1.077	237	–	1.314	5.238
Währungsswaps	4.529	1.154	–	5.683	4.802
Zins-/Währungsswaps	706	2.406	–	3.112	1.458
Wareterminkontrakte	198	176	–	373	431

Zusätzlich zu den Derivaten, die zur Devisen-, Zins- und Preissicherung eingesetzt werden, bestanden am Bilanzstichtag Optionen auf Eigenkapitalinstrumente mit einem Nominalvolumen von 11,1 Mrd. €, deren Restlaufzeit über ein Jahr beträgt.

Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cash-flow-Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Marktwerte der Derivat-Volumina ermitteln wir anhand der Marktdaten des Bilanzstichtags sowie geeigneter Bewertungsmethoden. Folgende Zinsstrukturen wurden der Ermittlung zugrunde gelegt:

	EUR	USD	GBP	MXN	RUB	SEK	CZK	CHF	JPY
	in %								
Zins für sechs Monate	0,994	0,430	0,839	4,840	7,460	0,698	1,820	0,338	0,480
Zins für ein Jahr	1,248	0,984	1,248	5,060	7,360	1,005	2,130	0,638	0,694
Zins für fünf Jahre	2,805	2,929	3,390	7,239	7,950	2,850	2,990	1,710	0,696
Zins für zehn Jahre	3,598	3,918	4,088	7,965	8,200	3,583	3,520	2,500	1,408

33 Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens im Konzernbereich Automobile und die Steigerung der Eigenkapitalrendite im Konzernbereich Finanzdienstleistungen im Fokus des Managements. Daneben ist im Konzernbereich Finanzdienstleistungen das Ziel, die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen, das externe Rating durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen und Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen. Hierbei wird insgesamt ein möglichst hoher Wertzuwachs des Konzerns und seiner Teilbereiche angestrebt, der allen Anspruchsgruppen des Unternehmens zugute kommt.

Das finanzielle Zielsystem des Volkswagen Konzerns ist konsequent auf die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Um den Ressourceneinsatz im Konzernbereich Automobile so effizient wie möglich zu gestalten und dessen Erfolg zu messen, nutzen wir seit Jahren mit dem Wertbeitrag eine an den Kapitalkosten orientierte Steuerungsgröße.

Das Konzept des Wertbeitrags ermöglicht nicht nur das Messen des Erfolgs im Konzernbereich Automobile insgesamt, sondern auch der einzelnen Geschäftseinheiten, Projekte und Produkte. Darüber hinaus können Geschäftseinheiten und produktbezogene Investitionsvorhaben mithilfe des Wertbeitrags operativ und strategisch gesteuert werden.

Das Eigenkapital sowie die Finanzschulden sind in folgender Tabelle gegenübergestellt:

	31.12.2009	31.12.2008
	Mio. €	
Eigenkapital	37.430	37.388
Anteil am Gesamtkapital	21,1%	22,3%
Langfristige Finanzschulden	36.993	33.257
Kurzfristige Finanzschulden	40.606	36.123
Summe Finanzschulden	77.599	69.380
Anteil am Gesamtkapital	43,8%	41,3%
Gesamtkapital	177.178	167.919

34 Haftungsverhältnisse

	31.12.2009	31.12.2008
	Mio. €	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	162	78
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	48	30
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	12	15
Sonstige Eventualverbindlichkeiten*	905	590
	1.126	713

* Das Vorjahr wurde angepasst.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaften betragen 818 Mio. € (Vorjahr: 501 Mio. €).

35 Rechtsstreitigkeiten

Die Volkswagen AG und die Unternehmen, an denen sie direkt oder mittelbar Anteile hält, sind national und international im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit an Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren beteiligt. Solche Rechtsstreitigkeiten und Verfahren können insbesondere im Verhältnis zu Lieferanten, Händlern, Kunden oder Investoren auftreten.

Für die daran beteiligten Gesellschaften können sich daraus Zahlungs- oder andere Verpflichtungen ergeben. Insbesondere in Fällen, in denen US-amerikanische Kunden einzeln oder im Wege der Sammelklage Mängel an Fahrzeugen geltend machen, können sehr kostenintensive Maßnahmen erforderlich werden sowie hohe Schadensersatz- oder Strafschadensersatzzahlungen zu leisten sein. Entsprechende Risiken folgen auch aus US-Patentverletzungsverfahren.

Soweit übersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, wurden zur Absicherung dieser Risiken in angemessenem Umfang Versicherungen abgeschlossen beziehungsweise für die verbliebenen erkennbaren Risiken angemessen erscheinende Rückstellungen gebildet. Nach Einschätzung des Unternehmens werden diese Risiken deshalb keinen nachhaltigen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben.

Da einige Risiken jedoch nicht oder nur begrenzt einschätzbar sind, ist nicht auszuschließen, dass gleichwohl Schäden eintreten können, die durch die versicherten beziehungsweise zurückgestellten Beträge nicht gedeckt sind.

36 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>FÄLLIG</u> <u>2010</u>	<u>FÄLLIG</u> <u>2011 – 2014</u>	<u>FÄLLIG</u> <u>ab 2015</u> Mio. €	<u>GESAMT</u> <u>31.12.2009</u>	<u>GESAMT</u> <u>31.12.2008</u>
Bestellobligo für					
Sachanlagen	1.787	572	–	2.359	1.978
Immaterielle Vermögenswerte	136	33	4	173	184
Investment Property	1	–	–	1	1
Verpflichtungen aus zugesagten					
Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften . . .	105	–	–	105	99
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	1.725	–	–	1.725	1.758
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	378	845	1.496	2.720	2.751
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.564	802	142	4.508	2.876

Den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen stehen erwartete Erträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von 705 Mio. € gegenüber.

Im Zuge des 100-prozentigen Anteilserwerbs an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, und dem nachfolgenden Verkauf von 50 % der Anteile an zwei Co-Investoren, vereinbarte die Volkswagen AG mit den Co-Investoren Verkaufsoptionen, die diese berechtigen, deren Anteile an die Volkswagen AG zu veräußern. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 angekündigt von ihrem Andienungsrecht Gebrauch zu machen. Im September 2009 vereinbarte Volkswagen mit den Co-Investoren, die Anteile im Geschäftsjahr 2010 zu einem Kaufpreis von 1,4 Mrd. € zu erwerben. Die geplante gleichzeitige Weitergabe der zu überrnehmenden Anteile an einem neuen Co-Investor bedurfte zum Bilanzstichtag noch der Zustimmung von Aufsichtsbehörden. Am 12. Januar 2010 wurde die Zustimmung erteilt.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten auch mit dem Erwerber der gedas-Gruppe vereinbarte Bestellumfänge.

Die Volkswagen AG und die Suzuki Motor Corporation, Tokio, haben am 9. Dezember 2009 eine Rahmenvereinbarung zur Aufnahme einer langfristigen strategischen Partnerschaft unterzeichnet. Die Transaktion unterliegt der Zustimmung der zuständigen Behörden, die am 15. Januar 2010 erteilt worden ist. Der Kaufpreis in Höhe von 1,7 Mrd.€ ist in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

37 Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare

Die Volkswagen AG ist nach deutschem Handelsrecht verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers in Deutschland anzugeben.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Abschlussprüfungen	8	6
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	1	3
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	5	4
	<u>14</u>	<u>13</u>

38 Gesamtperiodenaufwand

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>67.925</u>	<u>75.954</u>
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	12.755	12.728
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.272	3.056
	<u>16.027</u>	<u>15.784</u>

39 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Leistungslöhner	162.636	169.764
Indirekter Bereich	166.787	153.742
	<u>329.423</u>	<u>323.506</u>
davon Mitarbeiter in passiver Phase der Altersteilzeit	(7.910)	(9.102)
Auszubildende	9.076	8.686
	<u>338.499</u>	<u>332.192</u>
Nicht vollkonsolidierte fahrzeugproduzierende Beteiligungen	28.270	25.015
	<u>366.769</u>	<u>357.207</u>

40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Volkswagen Konzern ist über seinen 50% Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, mittelbar zu 50% an dem Gemeinschaftsunternehmen LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, Niederlande, beteiligt. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 ihre gegenüber der Volkswagen AG bestehende Verkaufsoption ausgeübt. Volkswagen hat sich zwischenzeitlich mit der Fleet Investment B.V., Amsterdam, Niederlande, einer Beteiligungsgesellschaft der Familie von Metzler, auf den Einstieg als neuer Co-Investor für zunächst zwei Jahre verständigt. Basierend auf einer im September 2009 getroffenen Vereinbarung hat die Volkswagen AG ihre von den bisherigen Co-Investoren durchgangsweise erhaltenen Anteile am 1. Februar 2010 sofort an die Fleet Investment B.V. zum gleichen Kaufpreis von 1,4 Mrd. € zu übertragen. Die Volkswagen AG gewährt dem neuen Co-Investor ein Andienungsrecht über seine Anteile, bei dessen Ausübung Volkswagen den ursprünglichen Kaufpreis zuzüglich anteiliger thesaurierter Vorzugsdividenden oder gegebenenfalls höherem Zeitwert zu leisten hat. Das Andienungsrecht wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Daneben verpfändet Volkswagen Ansprüche aus beim Bankhaus Metzler gezeichneten Einlagezertifikaten in Höhe von 1,4 Mrd. € für einen der Fleet Investment B.V. durch das Bankhaus Metzler gewährten Kredit. Durch diese Verpfändung wird das Risiko des Volkswagen Konzerns aus der vorgenannten Stillhalterposition nicht erhöht.

Die Volkswagen AG und die Suzuki Motor Corporation, Tokio, haben am 9. Dezember 2009 eine Rahmenvereinbarung zur Aufnahme einer langfristigen strategischen Partnerschaft unterzeichnet. Mit Wirkung zum 15. Januar 2010 hat Volkswagen 19,89 % der Aktien an Suzuki zu einem Kaufpreis von 1,7 Mrd.€ erworben. Die zuständigen Behörden haben der Transaktion zugestimmt.

41 Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen nach IAS 24

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Volkswagen AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Volkswagen AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der Volkswagen AG stehen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 hat der Anteilsbesitz der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, an den Stammaktien der Volkswagen AG die 50 %-Schwelle überschritten. Die Porsche Automobil Holding SE hielt ab diesem Zeitpunkt mit 50,76 % die Mehrheit der Stimmrechte.

Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche Automobil Holding SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Eintragung der Beschlüsse steht zum Bilanzstichtag noch aus. Die Porsche Automobil Holding SE hat aber weiterhin die Möglichkeit an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Zuvor hatte der Aufsichtsrat von Volkswagen der Grundlagvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche GmbH, beide Salzburg, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, den Stammaktionären der Porsche Automobil Holding SE sowie den Arbeitnehmervertretungen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE und Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns unter Führung von Volkswagen zugestimmt.

Im Zuge der Umsetzung der Verträge hat sich Volkswagen am 7. Dezember 2009 mit 49,9 % an der Porsche Zwischenholding GmbH, der 100%-igen Muttergesellschaft der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, beteiligt. Die Volkswagen AG teilt sich mit der Porsche Automobil Holding SE auf Basis gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen die Führung der Porsche Zwischenholding GmbH. Die Porsche Automobil Holding SE stellt die Volkswagen AG sowie die Porsche Zwischenholding GmbH von Verpflichtungen aus bestimmten, vor Unterzeichnung des im Rahmen der Durchführung der Grundlagvereinbarung geschlossenen Vertrages zwischen der Porsche Automobil Holding SE und der Volkswagen AG über die Investition der Volkswagen AG in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, entstandenen Rechtsstreitigkeiten, aus Steuerforderungen und für bestimmte Großschäden frei. Außerdem hat die Porsche Automobil Holding SE der Volkswagen AG verschiedene Garantien bezüglich der Porsche Zwischenholding GmbH und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG gewährt. Demgegenüber hat die Volkswagen AG die Porsche Automobil Holding SE von Ansprüchen des Einlagensicherungsfonds im Innenverhältnis freigestellt, nachdem die Porsche Automobil Holding SE im August 2009 eine vom Bundesverband Deutscher Banken geforderte Freistellungserklärung gegenüber dem Einlagensicherungsfonds abgegeben hatte. Die Volkswagen AG hat sich verpflichtet, den Einlagensicherungsfonds von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch dessen Maßnahmen zugunsten eines im Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituts anfallen.

Die Volkswagen AG und die Porsche Automobil Holding SE haben außerdem für den Fall, dass es nicht zu der nach der Grundlagvereinbarung angestrebten Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen AG kommt, gegenseitig ausübbarer Call- und Put-Optionen hinsichtlich der verbleibenden Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH vereinbart. Die Put-Option ist vom 15. November 2012 bis einschließlich 14. Januar 2013 sowie nochmals vom 1. Dezember 2014 bis einschließlich 31. Januar 2015 ausübbar; die Call-Option kann vom 1. März 2013 bis einschließlich 30. April 2013 sowie nochmals vom 1. August 2014 bis einschließlich 30. September 2014 gezogen werden.

Volkswagen hat des Weiteren der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. einer Gesellschaft im Besitz der Familien Porsche und Piëch, eine Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Gesellschaft eingeräumt. Volkswagen wurden im Gegenzug Rechte zur Mitwirkung an der Führung der Gesellschaft während der Laufzeit der Option zugestanden.

Alle Geschäfte mit der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Zwischenholding GmbH und der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. sowie allen mit diesen verbundenen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügensgemäß Mitteilung vom 15. Januar 2010 am 31. Dezember 2009 über 20,01 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurden – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrates bestellen darf (Entsendungsrecht). Rechtsgeschäfte mit privatrechtlichen Unternehmen des Landes Niedersachsen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahe stehenden Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Mitglieder des Vorstands beziehungsweise des Aufsichtsrats der Volkswagen AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten beziehungsweise Vorständen von anderen Unternehmen oder sind Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Volkswagen AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die folgenden Tabellen zeigen das Lieferungs- und Leistungsvolumen sowie ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften (nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, der

Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich und deren verbundenen Unternehmen sowie weitere nahe stehende Personen und Gesellschaften).

NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	ERBRACHTE LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		EMPFANGENE LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	
	2009	2008	2009	2008
	Mio. €			
Porsche Automobil Holding SE	0	–	392	–
Aufsichtsräte	0	0	0	0
Vorstandsmitglieder.	0	0	0	1
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften.	1.744	1.583	828	739
Gemeinschaftsunternehmen ¹	3.612	3.213	464	492
Assoziierte Unternehmen	1.368	30	191	201
Versorgungspläne	1	0	1	3
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen	1	6	31	41
Porsche ²	4.165	6.317	250	389
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen . . .	11	6	0	1

¹ Ab dem 7. Dezember 2009 einschließlich der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.

² Beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und deren Tochterunternehmen sowie bis 6. Dezember 2009 die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.

	FORDERUNGEN AN		VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
	Mio. €			
Porsche Automobil Holding SE	–	–	–	–
Aufsichtsräte	0	0	5	5
Vorstandsmitglieder.	0	0	14	14
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	653	324	303	339
Gemeinschaftsunternehmen	2.395	3.843	309	46
Assoziierte Unternehmen.	24	33	16	14
Versorgungspläne	1	0	0	0
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen.	0	0	2	1
Porsche.	155	185	10	10
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	1	0	0	–

Für die Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH hat die Volkswagen AG eine Bareinlage in Höhe von 3,9 Mrd. € vorgenommen.

Porsche wurden Finanzierungen von 0,7 Mrd. € zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten gewährt, von denen am Bilanzstichtag noch 0,2 Mrd. € aus Factoring offen waren.

Die Porsche Corporate Finance GmbH Zurich branch, Salzburg, Österreich, hat im Geschäftsjahr 2009 drei Commercial Papers der Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam, Niederlande, mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 0,1 Mrd. € gezeichnet, die von der Volkswagen AG garantiert werden.

An Gemeinschaftsunternehmen gewährte Darlehen wurden in Höhe von 1,8 Mrd.€ zurückgeführt.

Vorstand und Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns sind nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24. Für diesen Personenkreis sind folgende Leistungen und Vergütungen erfasst worden:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
		€
Kurzfristig fällige Leistungen	22.588.862	22.508.592
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.025.899	3.237.434
Aktienbasierte Vergütungen	–	39.000
	<u>25.614.761</u>	<u>25.785.026</u>

Zum Geschäftsjahresende bestanden ausstehende Salden für die Tantieme der Vorstandsmitglieder in Höhe von 13.100.000 € (Vorjahr: 12.500.000 €). Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder. Die genannten Aufwendungen entsprechen nicht der Definition von Vergütungen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach dem Corporate Governance Kodex.

42 Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Volkswagen AG nach Wertpapierhandelsgesetz

PORSCHE

Die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Porsche Automobil Holding SE an der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, Deutschland, am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,76 % (149.696.680 Stimmrechte) beträgt.

1) Folgende Personen haben uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des jeweiligen Mitteilenden an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,76 % (149.696.680 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten 149.696.680 Stimmrechte sind dem jeweiligen Mitteilenden nach §22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die den Mitteilenden zugerechneten Stimmrechte werden über Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 3 WpHG gehalten, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt und die in den Klammern angegeben sind:

Mag. Josef Ahorner, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Mag. Louise Kiesling, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dr. Oliver Porsche, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Kai Alexander Porsche, Österreich

Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/ Deutschland),

Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/ Deutschland),

Wolfgang Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/ Deutschland),

Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dr. Hans Michel Piëch, Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich),

Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland),

Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien/Österreich),

Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich),

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland),

Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland).

2) Die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und die Porsche GmbH, Salzburg/Österreich, haben uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Januar 2009 jeweils die Schwelle von 50% überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 53,13 % (156.702.015 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 156.702.015 Stimmrechte sind der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. nach §22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, sind:

- Porsche GmbH, Salzburg/Österreich;
- Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland;
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland.

Von den vorgenannten 156.702.015 Stimmrechten sind der Porsche GmbH, Salzburg/Österreich, 50,76 % der Stimmrechte (149.696.753 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, sind:

- Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland;
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland.

QATAR

(1) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of the State of Qatar, acting by and through the Qatar Investment Authority, Doha, Qatar, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) exceeded the threshold of 10% on December 17, 2009 and amounted to 13.71% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (40,440,274 voting rights) as per this date

(i) 6.93 % (20,429,274 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25(1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the State of Qatar pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

(b) exceeded the threshold of 15 % on December 18, 2009 and amounted to 17.00 % of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date

(i) 3.29% (9,708,738 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25(1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the State of Qatar pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to the State of Qatar pursuant to lit. (a) and (b) above are held via the following entities which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3 % each or more:

- (aa) Qatar Investment Authority, Doha, Qatar;
- (bb) Qatar Holding LLC, Doha, Qatar;
- (cc) Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., Luxembourg; Luxembourg;
- (dd) Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, The Netherlands.

(2) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of the Qatar Investment Authority, Doha, Qatar, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) exceeded the threshold of 10% on December 17, 2009 and amounted to 13.71% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (40,440,274 voting rights) as per this date

(i) 6.93 % (20,429,274 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the Qatar Investment Authority pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

(b) exceeded the threshold of 15 % on December 18, 2009 and amounted to 17.00 % of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date

(i) 3.29% (9,708,738 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar olding LLC of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the Qatar Investment Authority pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to the Qatar Investment Authority pursuant to lit. (a) and (b) above are held via the entities as set forth in (1) (bb) through (dd) which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3 % each or more.

- (3) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and behalf of Qatar Holding LLC, Doha, Qatar, that its direct and indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) exceeded the threshold of 10% on December 17, 2009 and amounted to 13.71% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (40,440,274 voting rights) as per this date

(i) 6.93 % (20,429,274 voting rights) of which have been obtained by the exercise of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) 6.78 % (20,011,000 voting rights) of which are attributed to Qatar Holding LLC pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

(b) exceeded the threshold of 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date

(i) 3.29% (9,708,738 voting rights) of which have been obtained by the exercise of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) 6.78 % (20,011,000 voting rights) of which are attributed to Qatar Holding LLC pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to Qatar Holding LLC pursuant to lit. (a) and (b) above are held via the entities as set forth in (1) (cc) through (dd) which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3 % each or more.

- (1) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft exceeded the thresholds of 10% and 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date, all of which are attributed to Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. are held via the following entities which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3% each or more:

(a) Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, The Netherlands;

(b) Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Germany.

- (2) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, The Netherlands, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft exceeded the thresholds of 10 % and 15 % on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date, all of which are attributed to Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to Qatar Holding Netherlands B.V. are held via the entity as set forth in (1) (b) which is controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amounts to 3 % or more.

- (3) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Germany, that its direct voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft exceeded the thresholds of 3 %, 5 %, 10 % and 15 % on December 18, 2009 and amounted to 17.00 % of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date.

LAND NIEDERSACHSEN

Das Land Niedersachsen hat unter dem 15. Januar 2010 mitgeteilt, dass das Land Niedersachsen zum 31. Dezember 2009 insgesamt 59.022.310 Stammaktien hält. Hiervon werden 440 Stück VW-Stammaktien direkt und 59.021.870 Stammaktien indirekt über die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) gehalten.

43 Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG haben am 20. November 2009 die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären der Volkswagen AG auf der Homepage www.volkswagenag.com/ir dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der AUDI AG haben am 23. November 2009 ebenfalls ihre Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Homepage www.audi.de/cgk-erklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

44 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	€	
Bezüge des Vorstands		
Erfolgsunabhängige Vergütung	5.623.917	5.346.622
Erfolgsabhängige Vergütung	13.100.000	12.500.000
Ausgeübte beziehungsweise gezeichnete Aktienoptionen	–	27.535.750
Bezüge des Aufsichtsrats		
Fixe Vergütungsbestandteile	365.550	273.000
Variable Vergütungsbestandteile	3.474.964	4.301.665
Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats	15.833	17.500

Die fixen Bezüge des Vorstands umfassen in unterschiedlichem Umfang auch eine Vergütung für die Übernahme von Mandaten bei Konzerngesellschaften sowie Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen. Die jedem Vorstandsmitglied gezahlte variable Jahressondervergütung enthält jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens gebundene Komponenten. Sie orientiert sich im Wesentlichen an den erzielten Ergebnissen und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Am 31. Dezember 2009 betragen die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands 43.805.628 € (Vorjahr: 32.732.521 €). Die Dynamisierung der laufenden Renten erfolgt analog der Dynamisierung des höchsten Tarifgehaltes, sofern die Anwendung des § 16 BetrAVG nicht zu einer stärkeren Anhebung führt. Bei Krankheit besteht ein Anspruch auf eine 6-monatige Fortführung der normalen Bezüge und bei Dienstunfähigkeit auf das Ruhegehalt. Die Hinterbliebenen erhalten 66⅔ % Witwenrente beziehungsweise 20 % Waisengeld bezogen auf das Ruhegehalt des ehemaligen Vorstandsmitglieds.

Ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen haben 8.252.535 € (Vorjahr: 8.269.973 €) erhalten. Für diesen Personenkreis bestanden Rückstellungen für Pensionen von 106.679.193 € (Vorjahr: 102.789.267 €).

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind Darlehen in Höhe von insgesamt 15.833 € (Gewährung 2008: 17.500 €) gewährt worden. Die Darlehen sind grundsätzlich mit 4,0 % zu verzinsen; die vereinbarte Laufzeit beträgt bis zu 12,5 Jahre.

Die individuellen Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts erläutert (siehe Seite 102).

Wesentliche Konzerngesellschaften

<u>Name, Sitz</u>	<u>Kapitalanteil in%</u>
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	100,00
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	100,00
Volkswagen Navarra, S.A., Arazurí (Navarra)/Spanien.	100,00
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Palmela/Portugal	100,00
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice/Polen	100,00
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien.	100,00
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal	52,96
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes/Großbritannien.	100,00
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts/Frankreich	100,00
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	100,00
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan/Polen.	100,00
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje/Schweden	100,00
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	100,00
Volkswagen Group of America, Inc., Herndon, Virginia/USA	100,00
Volkswagen Group Canada, Inc., Ajax, Ontario/Kanada	100,00
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi/Japan	100,00
OOO VOLKSWAGEN Group Rus, Kaluga/Russland	93,78
AUDI AG, Ingolstadt	99,55
AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel/Belgien.	100,00
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr/Ungarn	100,00
Audi of America, LLC, Herndon, Virginia/USA	100,00
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul/Korea.	100,00
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai/Vereinte Arabische Emirate	100,00
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese/Italien	100,00
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona/Italien	100,00
quattro GmbH, Neckarsulm	100,00

Name, Sitz	Kapitalanteil in %
SEAT, S.A., Martorell, Barcelona/Spanien	100,00
SEAT Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,00
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien	100,00
ŠKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav/Tschechische Republik	100,00
ŠkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	100,00
ŠKODA AUTO Slovensko, s.r.o., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
ŠKODA AUTO POLSKA, S.A., Poznan/Polen	51,00
Bentley Motors Ltd., Crewe/Großbritannien	100,00
Volkswagen de México, S.A. de C.V., Puebla/Pue./Mexiko	100,00
Volkswagen do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, SP/Brasilien	100,00
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,00
Volkswagen of South Africa (Pty) Ltd., Uitenhage/Südafrika	100,00
Scania AB, Södertälje/Schweden ¹	49,29
S.A.S. Scania Holding France, Angers/Frankreich	100,00
Scania Deutschland Holding GmbH, Koblenz	100,00
Scania Europe Holding B.V., Zwolle/Niederlande	100,00
Scania CV AB, Södertälje/Schweden	100,00
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai/VR China ²	50,00
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun/VR China ²	40,00
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking/VR China	100,00
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel/Belgien	100,00
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart ^{2,4}	49,90
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart	–
MAN SE, München ³	28,67

¹ Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei Scania 71,81 %.

² Gemeinschaftsunternehmen sind at Equity bewertet.

³ Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei MAN 29,9 %. Die Gesellschaft wird als at Equity bewertet.

⁴ Die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, hält 100 % der Anteile an der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet zum 30. Juni 2010.

Name, Sitz	Kapitalanteil in %
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg	100,00
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A., Alcobendas (Madrid)/Spanien	100,00
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes/Großbritannien	100,00
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio/Japan	100,00
ŠkoFIN s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam/Niederlande ^{1,2}	50,00
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam/Niederlande	–
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort/Niederlande ¹	60,00
VW CREDIT, INC., Wilmington, Delaware/USA	100,00
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla/Mexiko	100,00
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla/Mexiko	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Brasilien, São Paulo/Brasilien	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Argentinien, Buenos Aires/Argentinien	100,00

¹ Gemeinschaftsunternehmen sind at Equity bewertet.

² Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, hält 100 % der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Organe

(Teil des Konzernanhangs)

Mitglieder des Vorstands und deren Mandate

MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2009

PROF. DR. RER. NAT.
MARTIN WINTERKORN (62)
Vorsitzender (ab 01.01.2007),
Forschung und Entwicklung
01.07.2000*

Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE
25.11.2009*

Mandate:

- FC Bayern München AG, München
- Salzgitter AG, Salzgitter
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

DR. RER. POL. H.C.
FRANCISCO JAVIER
GARCIA SANZ (52)
Beschaffung
01.07.2001*

PROF. DR. RER. POL.
JOCHEM HEIZMANN (58)
Produktion
11.01.2007*

Mandate :

- Lufthansa Technik AG, Hamburg

CHRISTIAN KLINGLER (41)
Vertrieb und Marketing
01.01.2010*

PROF. DR. RER. POL.
HORST NEUMANN (60)
Personal und Organisation
01.12.2005*

Mandate:

- Wolfsburg AG, Wolfsburg

HANS DIETER PÖTSCH (58)
Finanzen und Controlling
01.01.2003*

Vorstand für Finanzen der
Porsche Automobil Holding SE
25.11.2009*

Mandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Bizerba GmbH & Co. KG, Balingen
(bis 31.12.2009)
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

RUPERT STADLER (46)

Vorsitzender des Vorstands der AUDI AG
01.01.2010*

Die Mitglieder des Vorstands nehmen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe der Konzernsteuerung und -überwachung weitere Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und wesentlichen Beteiligungsunternehmen wahr.

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Vorstandstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mandate

MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2009

HON.-PROF. DR. TECHN. H.C.

DIPL.-ING. ETH

FERDINAND K. PIËCH (72)

Vorsitzender

16.04.2002*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- MAN SE, München (Vorsitz)
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

JÜRGEN PETERS (65)

Stv. Vorsitzender

01.11.2003*

Mandate:

- Salzgitter AG, Salzgitter (stv. Vorsitz)

JÖRG BODE (39)

Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

04.11.2009*

Mandate:

- Deutsche Messe AG, Hannover

DR. JUR. MICHAEL FRENZEL (62)

Vorsitzender des Vorstands
der TUI AG

07.06.2001*

Mandate:

- AWD Holding AG, Hannover
- AXA Konzern AG, Köln
- E.ON Energie AG, München
- Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitz)
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH, Hannover (Vorsitz)
- TUI Cruises GmbH, Hamburg
- TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitz)
- Preussag North America, Inc., Atlanta (Vorsitz)
- TUI China Travel Co. Ltd., Beijing
- TUI Travel PLC, Crawley

BABETTE FRÖHLICH (44)

Industriegewerkschaft Metall,
Ressortleiterin Strategische Planung

25.10.2007*

Mandate:

- MTU Aero Engines Holding AG, München

DR. JUR. HANS MICHAEL GAUL (67)

19.06.1997*

Mandate:

- Evonik Industries AG, Essen
- EWE AG, Oldenburg
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
- IVG Immobilien AG, Bonn
- Siemens AG, München
- VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig

DR. ING. JÜRGEN GROSSMANN (57)

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG;
Gesellschafter der Georgsmarienhütte
Holding GmbH

03.05.2006*

Mandate:

- Amprion GmbH, Dortmund (Vorsitz)
- BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg
- British American Tobacco (Germany) GmbH, Hamburg
- British American Tobacco (Industrie) GmbH, Hamburg
- Deutsche Bahn AG, Berlin
- Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen (Vorsitz)
- Hanover Acceptances Ltd., London

HOLGER P. HÄRTER (53)

03.05.2006 – 23.07.2009*

WALTER HIRCHE (69)

08.04.2003 – 23.04.2009*

PETER JACOBS (52)

Vorsitzender des Betriebsrats Werk
Emden der Volkswagen AG

19.04.2007*

Mandate:

- Volkswagen Belegschaftsgenossenschaft für Regenerative Energien am Standort Emden eG, Emden
- Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg

DR. JUR. KLAUS LIESEN (78)

02.07.1987 – 03.05.2006*

Ehrevorsitzender des Aufsichtsrats der
Volkswagen AG (seit 03.05.2006)

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

HARTMUT MEINE (57)
Bezirksleiter des IG Metall Bezirks
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
30.12.2008*

Mandate:

- Continental AG, Hannover
- KME Germany AG, Osnabrück

PETER MOSCH (38)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der AUDI AG
18.01.2006*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart

ROLAND OETKER (60)
Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH;
Ehrenpräsident Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz
e.V.

19.06.1997*

Mandate:

- Deutsche Post AG, Bonn
- Dr. August Oetker KG-Gruppe,
Bielefeld (stv. Vorsitz)
- RAG-Stiftung, Essen

BERND OSTERLOH (53)
Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.01.2005*

Mandate:

- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart
- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Projekt Region Braunschweig GmbH,
Braunschweig
- VfL Wolfsburg-Fußball GmbH,
Wolfsburg
- Volkswagen Coaching GmbH,
Wolfsburg

DR. JUR. HANS MICHEL PIËCH (68)
Selbstständiger Rechtsanwalt
07.08.2009*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart
- Porsche Bank AG, Salzburg
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg (stv.
Vorsitz)
- Porsche Holding GmbH,
Salzburg (stv. Vorsitz)
- Porsche Ibérica S.A., Madrid
- Porsche Italia S.p.A., Padua
- Schmittenhöhebahn AG, Zell am See
- Volksoper Wien GmbH, Wien

DR. JUR. FERDINAND OLIVER
PORSCHE (48)
Vorstand der Familie Porsche AG
Beteiligungsgesellschaft
07.08.2009*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart
- Voith AG, Heidenheim
- Eterna S.A., Grenchen
- PGA S.A., Paris
- Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co KG,
Bietigheim-Bissingen

DR. RER. COMM. WOLFGANG
PORSCHE (66)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Porsche Automobil Holding SE;
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

24.04.2008*

Mandate:

- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
(Vorsitz)
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart (Vorsitz)
- Eterna S.A., Grenchen (Vorsitz)
- Familie Porsche AG
Beteiligungsgesellschaft, Salzburg
(Vorsitz)
- Porsche Bank AG, Salzburg (stv.
Vorsitz)
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
(Vorsitz)
- Porsche Holding GmbH, Salzburg
(Vorsitz)
- Porsche Ibérica S.A., Madrid
- Porsche Italia S.p.A., Padua

WOLFGANG RITMEIER (61)
Vorsitzender des Vorstands der
Volkswagen Management Association
(VMA)

19.04.2007*

Mandate:

○ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

DR. MED. PHILIPP RÖSLER (36)

23.04.2009 – 28.10.2009*

HEINRICH SÖFJER (58)

Mitglied des Betriebsrats
Volkswagen Nutzfahrzeuge

03.08.2007*

JÜRGEN STUMPF (55)

Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Kassel der Volkswagen AG

01.01.2005*

BERND WEHLAUER (55)

Stv. Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

01.09.2005*

Mandate:

○ Wolfsburg AG, Wolfsburg
○ Volkswagen Immobilien GmbH
○ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

DR. ING. WENDELIN WIEDEKING (57)

28.01.2006 – 23.07.2009*

CHRISTIAN WULFF (50)

Niedersächsischer Ministerpräsident
08.04.2003*

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Stand 31.12.2009

Mitglieder des Präsidiums

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH

Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)

Jürgen Peters (stv. Vorsitz)

Bernd Osterloh

Dr. Wolfgang Porsche

Bernd Wehlauer

Christian Wulff

Mitglieder des Vermittlungsausschusses
gemäß § 27 Abs. 3

Mitbestimmungsgesetz

Dr. Ferdinand Oliver Porsche (Vorsitz)

Jürgen Peters (stv. Vorsitz)

Bernd Osterloh

Christian Wulff

Mitglieder des Prüfungsausschusses

Dr. Ferdinand Oliver Porsche (Vorsitz)

Bernd Wehlauer (stv. Vorsitz)

Babette Fröhlich

Dr. jur. Hans Michael Gaul

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH

Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)

Dr. Wolfgang Porsche

Christian Wulff

Mitglieder des Ausschusses für

Geschäftsbeziehungen mit Aktionären

Roland Oetker (Vorsitz)

Wolfgang Ritmeier (stv. Vorsitz)

Dr. jur. Michael Frenzel

Bernd Wehlauer

Mitglieder des Ausschusses für

besondere Geschäfte

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH

Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)

Jürgen Peters (stv. Vorsitz)

Bernd Osterloh

Dr. Wolfgang Porsche

Bernd Wehlauer

Christian Wulff

○ Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten.

● Konzernmandate in gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten.

○ Vergleichbare Mandate im In- und
Ausland

* Das Datum bezeichnet den Beginn der
jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den
Zeitraum der Zugehörigkeit zum
Aufsichtsrat.

Anteilsbesitz gem. §§ 285 und 313 HGB für die Volkswagen AG und den Volkswagen Konzern zum 31.12.2009

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
I. MUTTERUNTERNEHMEN											
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	EUR										
II. TOCHTERUNTERNEHMEN											
A. Vollkonsolidierte Gesellschaften											
1. Inland											
AUDI AG, Ingolstadt	EUR	99,55	–	99,55	3.451.399	–	1)	2009			
Audi Retail GmbH, Ingolstadt	EUR	–	100,00	100,00	67.800	–	1)	2009			
Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	–	100,00	100,00	100	–	1)	2009			
Audi Zentrum Berlin GmbH, Berlin	EUR	–	100,00	100,00	1.799	–	1)	2009			
Audi Zentrum Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	13.425	–	1)	2009			
Audi Zentrum Hannover GmbH, Hannover	EUR	–	100,00	100,00	2.464	1.285		2009			
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	10.000	–	1)	2009			
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	EUR	100,00	–	100,00	80.090	–	1)	2009			
Autostadt GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	50	–	1)	2009			
AutoVision GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	41.130	–	1)	2009			
B+V Grundstücks- und Verwertungs GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	66.720	6.778		2008			
B+V Grundstücksverwertungs-GmbH & Co KG, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	13.560	886		2008			
Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	25	–	1)	2008			
LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Eschborn	EUR	–	–	–	–	–					
quattro GmbH, Neckarsulm	EUR	–	100,00	100,00	100	–	1)	2009			
Raffay Versicherungsdienst GmbH, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	153	–	1)	2008			
Scania Danmark GmbH, Flensburg	EUR	–	100,00	100,00	212	–3		2008			
Scania Deutschland GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	35.289	0		2008			
Scania Deutschland Holding GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	65.281	25.970		2008			
Scania Finance Deutschland GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	32.241	2.177		2007			
Scania Flensburg GmbH, Flensburg	EUR	–	100,00	100,00	365	72		2008			
Scania Vertrieb und Service GmbH, Kerpen	EUR	–	94,90	94,90	1.496	823		2008			
Scania Vertrieb und Service GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	5.332	0		2008			
Seat Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	EUR	–	100,00	100,00	28.710	8.444		2009			
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	45.834	3.109		2009			
SkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	EUR	–	100,00	100,00	29.783	22.749		2009			
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	26	–	1)	2009			
Volkswagen Automobile Berlin GmbH, Berlin	EUR	–	100,00	100,00	105	–3	13)	2008			
Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	35.394	–10.083	13)	2008			
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	3.579.125	–	1)	2009			
Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	26	–	1)	2009			
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	EUR	100,00	–	100,00	3.351.495	–	1)	2009			
Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	507.193	–	1)	2009			
Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Langenhagen	EUR	100,00	–	100,00	100	–	1)	2009			
Volkswagen Gewerbegrund GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	86.012	–	1)	2009			
Volkswagen Group Real Estate GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	154.330	5.780		2009			
Volkswagen Immobilien Service GmbH, Wolfsburg	EUR	51,00	49,00	100,00	5.761	31		2009			
Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	7.900	–	1)	2009			
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	219.123	–	1)	2009			
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	EUR	81,00	19,00	100,00	511	201.875		2008			
Volkswagen Logistics GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	645	102		2008			
Volkswagen Original Teile Logistik Beteiligungs-GmbH, Baunatal	EUR	47,20	3,80	51,00	29	0		2009			
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal	EUR	49,08	3,87	52,95	47.000	72.547		2009			
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	32.055	–	1)	2009			
VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	135.234	–	1)	2009			
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	EUR	100,00	–	100,00	515.718	–	1)	2009			
Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau	EUR	100,00	–	100,00	76.695	–	1)	2009			
Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	36.969	12.821		2009			
Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich	EUR	100,00	–	100,00	8.969	–	1)	2009			
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	54.369	11.026		2009			
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	99.214	–	1)	2009			
VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	83.865	15.499		2009			
2. Ausland											
Aconcagua Vehiculos Comerciales S.A., Mendoza	ARS	5,4681	–	100,00	100,00	9.591	4.586		2008		
Aktiebolaget Tönseth & Co, Södertälje	SEK	10,2520	–	100,00	100,00	8.015	151		2008		
Astur Wagen, S.A., Gijón	EUR	–	100,00	100,00	3.370	–171		2008			
Audi Australia Pty Limited, Botany	AUD	1,6008	–	100,00	100,00	77.946	5.991		2009		

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Audi Brasil Distribuidora de Veículos Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	30.880	18.822			2009	
AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel	EUR		99,99	0,01	100,00	235.800	8.911			2009	
Audi Canada Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,5128	-	100,00	100,00	11.862	13.303			2008	
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr	EUR		-	100,00	100,00	4.621.423	291.203			2009	
Audi Japan K.K., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	6.013.276	15.324			2009	
Audi of America, LLC, Herndon, Virginia	USD	1,4406	-	100,00	100,00	48.218	35.250			2008	
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul	KRW	1.666,9700	-	100,00	100,00	18.351.407	581.126			2009	
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai	USD	1,4406	-	100,00	100,00	34.312	8.468			2009	
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	370.855	14.288			2009	
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	768.320	-38.338			2009	
Automobili Lamborghini S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	343.975	-31.802			2009	
Automotores del Atlantico S.A., Mar de Plata	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	13.160	3.572			2008	
Automotores Pesados S.A., Tucuman	ARS	5,4681	-	99,38	99,38	22.477	6.546			2008	
Banco Volkswagen S.A., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	1.161.305	241.168			2008	
Barna Wagen, S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	-	-1.563			2008	
Beers N.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	149.581	26.718			2008	
Bentley Motor Cars Export Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Bentley Motor Cars International S.A., Lausanne	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	4.733	126	2)		2008	
Bentley Motors Canada Ltd./Ltee., Montreal	CAD	1,5128	-	100,00	100,00	1.578	475			2007	
Bentley Motors Ltd., Crewe	GBP	0,8881	100,00	-	100,00	-	-92.200			2008	
Bentley Motors, Inc., Boston	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Bugatti Automobiles S.A.S., Molsheim	EUR		-	100,00	100,00	20.578	351			2009	
Bugatti International S.A., Luxemburg	EUR		100,00	-	100,00	3.163	914			2008	
Castellana Wagen, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.939	-1.265			2008	
Cataluña Wagen, S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	4.623	-858			2008	
Centro Técnico de SEAT, S.A., Martorell	EUR		-	100,00	100,00	133.285	887			2009	
Codema Coml Import LTDA, Guarulhos	BRL	2,5113	-	99,99	99,99	95.798	12.150			2008	
Conimco NV, Drongen	EUR			99,90	99,90	3.183	420			2008	
Consórcio Nacional Volkswagen – Administradora de Consórcio Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	114.905	37.458		-	2008	
Crewe Genuine Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Din Bil Fastigheter Malmö AB, Malmö	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	689	48			2008	
Din Bil Helsingborg AB, Helsingborg	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	13.314	65			2008	
Din Bil Stockholm Norr AB, Kista	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Din Bil Stockholm Söder AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Din Bil Sverige AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	292.545	26.208			2009	
Donbas-Scan-Service LLC, Makeevka	UAH	11,5450	-	99,00	99,00	19.470	2.461			2008	
Dynamate AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	35.011	78.921			2008	
DynaMate Industrial Services AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
DynaMate IntraLog AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	6.100	2.941			2008	
Europeisk Biluthyrning AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	27.037	-	8)		2008	
Fastighets AB Katalysatorn, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	307	-9			2008	
Fastighetsaktiebolaget Flygmotorn, Malmö	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	18.815	1.707			2008	
Fastighetsaktiebolaget Hjulnavet, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	73.922	416			2008	
Fastighetsaktiebolaget Motorblocket, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Fastighetsaktiebolaget Vindbron, Göteborg	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	33.459	-3			2008	
Ferruform AB, Luleå	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	279.851	-2.835			2008	
GB&M Garage et Carrosserie SA, Geneva	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	4.379	10			2008	
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	115.267	7.585			2009	
Global Automotive C.V., Amsterdam	EUR		99,99	0,01	100,00	4.141.762	1.150.055			2009	
Global Automotive Finance C.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	507.010	-150			2009	
Global VW Automotive B.V., Amsterdam	EUR		100,00	-	100,00	92.547	12.491			2009	
Griffin Automotive Ltd, Road Town	TWD	46,0550	-	100,00	100,00	20.912	-6.033			2008	
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts	EUR		100,00	-	100,00	416.457	61.148			2009	
Hedenlunda Fastighet AB, Flen	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	5.597	38			2008	
Import Volkswagen Group s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	559.360	138.713			2009	
Italscania SPA, Trento	EUR		-	100,00	100,00	53.489	21.361			2008	
James Young Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Kiev-Scan LLC, Kiev	UAH	11,5450	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Lamborghini ArtiMarca S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	16.121	2.146			2009	
Lark Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
Lauken International S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Lauken S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
Leioa Wagen, S.A., Lejona (Vizcaya)	EUR		-	100,00	100,00	3.453	311			2008	
Levante Wagen, S.A., Valencia	EUR		-	100,00	100,00	4.157	405			2009	
Lion Air Services, Inc., George Town	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
LLC Scania Bus Leasing, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	5.169	-10.585			2008	
Málaga Wagen, S.A., Málaga	EUR		-	100,00	100,00	1.197	-1.276			2009	
MML S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	2.358	-3.990			2009	
Motorcam S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	30.586	8.453			2008	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Norsk Scania AS, Oslo	NOK	8,3000	-	100,00	100,00	214.136	186.444			2008	
OOO Petroskan, St. Petersburg	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	-13.976	21.251			2008	
OOO Scania Service, Golitsino	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	689.850	240.353			2008	
OOO Volkswagen Group Rus, Kaluga	RUB	43,1540	28,06	65,72	93,78	-	-	3) 14)		2009	
Oy Maakunnan Auto Ab, Seinäjoki	EUR		-	100,00	100,00	623	-6			2008	
Oy Scan-Auto Ab, Helsinki	EUR		-	100,00	100,00	36.603	22.988			2008	
Power Vehicle Co. Ltd., Bangkok	THB	47,9860	-	100,00	100,00	578	0			2008	
Proarga, S.L., Pontevedra	EUR		-	100,00	100,00	493	66			2008	
PSE Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	681	-			2008	
Raven Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		8)	2008	
Reliable Vehicles Ltd, London	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)	2009	
S.A.S. Scania Holding France, Angers	EUR		-	100,00	100,00	58.839	15.556			2008	
Scagalicia, S.L., Pontevedra	EUR		-	100,00	100,00	2.731	273			2008	
Scan Siam Service Co. Ltd, Bangkok	THB	47,9860	-	73,98	73,98	2.935	1.177			2008	
Scanexpo International S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-		6)	2009	
Scanexpo S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-		5)	2009	
Scania (Hong Kong) Limited, Hong Kong	HKD	11,1709	-	100,00	100,00	-	-		6)	2009	
Scania (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur	MYR	4,9326	-	100,00	100,00	30.062	7.280			2008	
Scania AB, Södertälje	SEK	10,2520	49,29	-	49,29	12.198.000	2.897.000			2008	
Scania Administradora de Consórcios Ltda, Cotia	BRL	2,5113	-	99,99	99,99	79.438	-2.428			2008	
Scania Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	214.822	24.929			2008	
Scania Asset Management AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	10.529.412	0			2008	
Scania Australia Pty Ltd, Melbourne	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	27.816	2.827			2008	
Scania Banco Brazil, Sao Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	-	-			2009	
Scania Beers B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	61.224	18.588			2008	
Scania Beers Rayon II B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	0	0			2008	
Scania Belgium SA-NV, Breda	EUR		-	100,00	100,00	75.749	-3.147			2008	
Scania Biler A/S, Kolding	DKK	7,4418	-	100,00	100,00	94.212	10.209			2008	
Scania Bosnia Hertzegovina d.o.o., Sarajevo	BAM	1,9558	-	100,00	100,00	3.047	54			2008	
Scania Botswana (Pty) Ltd, Gaborone	BWP	9,5913	-	99,90	99,90	3.007	9.097			2008	
Scania Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	11.919	4.723			2008	
Scania Bus Belgium N.V.-S.A., Diegem	EUR		-	100,00	100,00	27.459	448			2008	
Scania Bus Financing AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	1.030.767	-12			2008	
Scania Central Asia LLP, Almaty	KZT	213,8250	-	100,00	100,00	65.200	-92.633			2008	
Scania Chile S.A., Santiago	CLP	730,2900	-	100,00	100,00	7.221.904	453.468			2008	
Scania Comercial, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	-161074,00	-272			2008	
Scania Commercial Vehicles Renting S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	5.005	374			2008	
Scania Commerciale SPA, Trento	EUR		-	100,00	100,00	5.921	988			2008	
Scania Credit AB, Södertälje	EUR		-	100,00	100,00	4.430	6.112			2008	
Scania Credit Hrvatska d.o.o., Rakitje, Hrvatska	HRK	7,3000	-	100,00	100,00	1.000	146			2008	
Scania Credit Romania IFN SA, Ciorogarla	RON	4,2363	-	100,00	100,00	14.386	4.342			2008	
Scania Credit Ukraine Ltd, Kiew	UAH	11,5450	-	100,00	100,00	8.861	4.897			2008	
Scania CV AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	10.409.000	7.416.000			2008	
Scania Czech Republic s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	510.278	177.799			2008	
Scania Danmark A/S, Herlev	DKK	7,4418	-	100,00	100,00	174.330	46.972			2008	
Scania de Mexico S.A. de CV, Queretaro	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	372.331	100.191			2008	
Scania de Venezuela S.A., Valencia	VEB	3.071,5500	-	100,00	100,00	6.886	1.118			2008	
Scania del Peru S.A., Lima	PEN	4,1064	-	100,00	100,00	50.623	13.472			2008	
Scania Delivery Center AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-		5)	2009	
Scania East Adriatic Region d.o.o., Ljubliana	EUR		-	100,00	100,00	1.073	604			2008	
Scania Eesti AS, Tallinn	EEK	15,6466	-	100,00	100,00	72.971	13.887			2008	
Scania Europe Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	90.034	19.921			2007	
Scania Finance Belgium N.V.S.A., Neder-Over-Heembeek	EUR		-	99,90	99,90	13.954	1.660			2008	
Scania Finance Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	1.739	1.276			2008	
Scania Finance Chile S.A., Santiago	CLP	730,2900	-	100,00	100,00	-98.843	-567.368			2008	
Scania Finance Czech Republic Spol. s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	528.881	-244.959			2008	
Scania Finance France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	17.743	194			2008	
Scania Finance Great Britain Ltd, Farringdon Place	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	34.752	1.461			2008	
Scania Finance Hispania EFC S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	19.073	-3.362			2008	
Scania Finance Holding AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	21.528	-23.876			2008	
Scania Finance Holding Great Britain Ltd, London	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	3.769	0			2008	
Scania Finance Italy S.p.A, Trento	EUR		-	100,00	100,00	29.248	1.050			2008	
Scania Finance Korea Ltd, Kyoung Sang Nam-Do	KRW	1.666,9700	-	100,00	100,00	33.484.559	2.203.338			2008	
Scania Finance Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	100,00	100,00	2.699	-143			2008	
Scania Finance Magyarország zrt., Biatorbágy	HUF	270,4200	-	99,00	99,00	467.527	-222.561			2008	
Scania Finance Nederland B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	37.407	6.803			2008	
Scania Finance Polska Sp.z.o.o., Nadarzyn	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	87.281	1.905			2008	
Scania Finance Pty Ltd, Melbourne	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	2	28			2008	
Scania Finance Schweiz AG, Kloten	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	2.420	-1.119			2008	
Scania Finance Slovak Republic, Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	508.000	-129.118			2008	
Scania Finance Southern Africa (Pty) Ltd, Aerton Gauteng	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	133.554	35.861			2008	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Scania Finans AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	284.511	75.028			2008	
Scania France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	50.043	16.150			2008	
Scania Great Britain Ltd, Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	56.314	46.392			2008	
Scania Group Treasury B.V., Den Haag	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	1.217	-72			2008	
Scania Group Treasury Belgium N.V., Nederover- Heembeek	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Hispania Holding S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.648	19.296			2008	
Scania Hispania S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	18.788	10.039			2008	
Scania Holding Inc, Wilmington	USD	1,4406	-	100,00	100,00	11.104	-535			2008	
Scania Hrvatska d.o.o., Zagreb	HRK	7,3000	-	100,00	100,00	15.997	-2.673			2008	
Scania Hungaria KFT, Biatorbágy	HUF	270,4200	-	100,00	100,00	1.627.738	2.809			2008	
Scania Infomate Zwolle, Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	1.944	-108			2008	
Scania Insurance Belgium BVBA, Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Insurance Nederland B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	562	104			2008	
Scania Investimentos Imobiliários S.A., Santa Iria de Azóla	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania IT AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	53.381	1.729			2008	
Scania IT Angers S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	1.109	163			2008	
Scania Japan Limited, Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Korea Ltd, Seoul	KRW	1.666,9700	-	100,00	100,00	24.375.323	512.635			2008	
Scania Latin America Ltda, São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	688.408	499.624			2008	
Scania Latvia SIA, Riga	LVL	0,7093	-	100,00	100,00	4.605	1.327			2008	
Scania Leasing d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Leasing OOO, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	-148.086	-319.468			2008	
Scania Leasing Österreich Ges.m.b.H, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	18.035	1.735			2007	
Scania Lizing KFT, Biatorbágy	HUF	270,4200	-	100,00	100,00	-111211,00	-360.048			2008	
Scania Locations S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	10.917	1.511			2008	
Scania Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	99,90	99,90	3.471	1.044			2008	
Scania Malaga S.L., Malaga	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Maroc S.A., Casablanca	MAD	11,3319	-	100,00	100,00	20.116	15.207			2008	
Scania Multi Services S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
Scania Nederland Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
Scania Networks B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	2.914	612			2008	
Scania Omni AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	3.522	-155.583			2008	
Scania Österreich GmbH, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	15.329	4.973			2008	
Scania Österreich Holding GmbH, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
Scania Overseas AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	44.325	-95			2008	
Scania Parts Logistics AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	120	4.666			2008	
Scania Peter OOO, St. Petersburg	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	242.286	191.339			2008	
Scania Plan S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	96,66	96,66	3.944	336			2008	
Scania Polska S.A., Warschau	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	102.944	15.710			2008	
Scania Portugal S.A., Santa Iria de Azóia	EUR		-	100,00	100,00	5.000	443			2008	
Scania Production Angers S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	28.789	1.290			2008	
Scania Production Meppel B.V., Meppel	EUR		-	100,00	100,00	10.308	990			2008	
Scania Production Slupsk S.A., Slupsk	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	34.641	7.808			2008	
Scania Production Zwolle B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	46.632	5.719			2008	
Scania Real Estate AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	86.125	-3.788			2008	
Scania Real Estate s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Real Estate Services AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	120	0			2008	
Scania Rent Romania SRL, Ciorogarla	RON	4,2363	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Scania Romania SRL, Ciorogarla	RON	4,2363	-	100,00	100,00	22.871	6.652			2008	
Scania Russia, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	2.067.923	393.634			2008	
Scania Sales & Services AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	738.605	487.161			2008	
Scania Sales (China) Co Ltd, Peking	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	43.130	-3.617			2008	
Scania Schweiz AG, Kloten	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	12.967	9.500			2008	
Scania Services S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	6.917	691			2008	
Scania Servicios, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	11.253	2.682			2008	
Scania Siam Co Ltd, Bangkok	THB	47,9860	-	99,90	99,90	194.623	34.741			2008	
Scania Siam Leasing Co. Ltd., Bangkok	THB	47,9860	-	100,00	100,00	68.553	13.339			2008	
Scania Singapore Pte Ltd, Singapore	SGD	2,0194	-	100,00	100,00	5.252	1.589			2008	
Scania Slovakia s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	12.571	2.527			2008	
Scania Slovenija d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	4.259	78			2008	
Scania South Africa Pty Ltd, Sandton	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	356.124	139.968			2008	
Scania Serbia d.o.o., Belgrad	RSD	96,1133	-	100,00	100,00	114.491	44.409			2008	
Scania Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	108.457	115.963			2008	
Scania Tanzania Ltd, Dar Es Salaam	TZS	1.888,9000	-	100,00	100,00	9.194.717	2.121.790			2008	
Scania Thailand Co Ltd, Bangkok	THB	47,9860	-	99,99	99,99	47.556	12.435			2008	
Scania Trade Development AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	271.400	-35.720			2008	
Scania Treasury AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	6.663.166	147.002			2008	
Scania Treasury Belgium NV, Neder-Over-Heembeek	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	25.544.920	1.107.492			2008	
Scania Treasury Netherland B.V., Den Haag	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	4.196	-36			2008	
Scania Truck & Busses AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Scania Truck Financing AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	292.230	9.503				2008
Scania Tüketici Finansmanı A.S., Istanbul	TRY	2,1547	-	100,00	100,00	15.604	-1.574				2008
Scania Ukraine LLC, Kiev	UAH	11,5450	-	99,00	99,00	-53242,00	-82.285				2008
Scania USA Inc, San Antonio, TX	USD	1,4406	-	100,00	100,00	3.151	-1.111				2008
Scanlink Ltd, Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
SCANRENT – Alguer de Viaturas sem Condutor, S.A, Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	124	-36				2008
Scaramancha S.L., Zarragosa	EUR		-	100,00	100,00	-	-		6)		2009
SEAT Motor España S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	10.221	-3.758				2009
SEAT Portugal Unipessoal, Lda., Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	1.121	13				2009
SEAT, S.A., Martorell	EUR		100,00	-	100,00	837.864	-186.517				2009
SERVILEASE, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	11.894	1.097				2008
Sevilla Wagen, S.A., Sevilla	EUR		-	100,00	100,00	6.703	1.613				2008
SITECH Sp.z o.o., Polkowice	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	438.365	39.334				2009
SKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	71.721.183	11.267.418	12)			2008
SKODA AUTO India Private Limited, Aurangabad	INR	67,0400	-	100,00	100,00	2.352.371	-703.028				2009
SKODA AUTO POLSKA S.A., Poznan	PLN	4,1045	-	51,00	51,00	48.505	16.610				2009
SKODA AUTO Slovensko, s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	13.942	1.645				2009
ŠkoFIN s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	4.153.366	527.716				2009
Södertälje Bil Invest AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	203.793	29.744				2008
Stockholms Industriassistans AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	10.741	5.483				2008
Suvesa Super Veics Pesados LTDA, Canoas	BRL	2,5113	-	99,99	99,99	44.378	6.723				2008
Svenska Mektek AB, Enköping	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	2.298	1.661				2008
Thommen Nutzfahrzeuge AG, Rümelingen	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	3.489	427				2008
Transportlaboratorium AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-		6)		2009
Truck Namibia (Pty) Ltd, Windhoek	NAD	10,6081	-	100,00	100,00	14.297	9.345				2008
UAB Scania Lietuva, Vilnius	LTL	3,4528	-	100,00	100,00	24.291	10.225				2008
Vabis Försäkrings AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	132.091	7.823				2008
Valladolid Wagen, S.A., Valladolid	EUR		-	100,00	100,00	2.641	486				2008
Vallehermoso Wagen, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	2.956	-491				2008
VCI Loan Services, LLC, Salt Lake City, Utah	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking	CNY	9,8350	100,00	-	100,00	4.664.029	1.164.541				2008
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	668.303	224.737				2009
Volkswagen Auto Lease Entity, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN AUTO LEASE LOAN UNDERWRITTEN FUNDING, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN AUTO LOAN VEHICLE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN AUTO SECURITIZATION TRANSACTION, L.L.C., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		5) 11)		2008
VOLKSWAGEN AUTOMOTIVE FINANCE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	504.590	-35.962				2009
Volkswagen Credit Compañía Financiera S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	33.573	3.249				2008
Volkswagen de México, S.A. de C.V., Puebla/Pue.	MXN	18,9223	100,00	-	100,00	22.275.800	2.764.500				2008
VOLKSWAGEN DEALER FINANCE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
Volkswagen do Brasil Indústria de Veículos Automotores Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	2.968.807	1.245.155				2008
Volkswagen Enhanced Auto Loan, LLC., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN FINANCE BELGIUM S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	9.099	2.452				2009
Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-111				2009
Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	507.020	-117				2009
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid	EUR		-	100,00	100,00	290.612	16.976				2008
Volkswagen Financial Services (UK) (June) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
Volkswagen Financial Services (UK) (March) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
Volkswagen Financial Services (UK) (September) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	173.057	42.578				2009
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	26.272	2.357				2008
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	5.909.022	857.895				2009
Volkswagen Financial Services N.V, Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	24.876	2.564				2009
Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	150.785	2.936				2009
Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	33	14				2009
VOLKSWAGEN GROUP AUSTRALIA PTY LTD., Botany	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	52.007	1.326				2009
Volkswagen Group Canada, Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,5128	100,00	-	100,00	219.163	42.072	12)			2008
VOLKSWAGEN GROUP FIRENZE S.P.A., Florenz	EUR		-	100,00	100,00	3.626	-1.171				2009
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona	EUR		-	100,00	100,00	310.859	19.526				2009

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	25.510.012	790.314			2009	
Volkswagen Group of America Chattanooga Operations, LLC., Herndon	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
Volkswagen Group of America, Inc., Herndon, Virginia	USD	1,4406	100,00	-	100,00	617.022	32.868	10) 12)		2008	
Volkswagen Group Sales India P.L., Mumbai	INR	67,0400	91,00	9,00	100,00	3.194.429	-1.789.423	3)		2009	
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel	EUR		100,00	-	100,00	4.597.982	86.663			2009	
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	564.729	144.241			2008	
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	100,00	-	100,00	767.500	44.200			2008	
VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIÈRE S.A., Villers- Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	186.530	3.098			2009	
Volkswagen Import Company Ltd., Tianjin	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	88.973	14.157			2008	
VOLKSWAGEN INDEPENDENT BORROWING ENTITY, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen India Private Ltd., Pune	INR	67,0400	91,00	9,00	100,00	10.679.815	-7.610	3)		2008	
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	4.442.917	1.075.462			2009	
Volkswagen International Payment Services N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	788.843	22.809			2009	
Volkswagen IT Service Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5) 8)		2008	
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	982.128	456.063			2009	
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	589.765	74.435			2008	
Volkswagen Navarra, S.A., Polígono de Landaben, s/n, Arazuri (Navarra)	EUR		-	100,00	100,00	608.593	13.222			2009	
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	10,6660	100,00	-	100,00	5.551.135	124.692			2009	
VOLKSWAGEN OPERATING LEASE TRANSACTION, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen Participações Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	1.201.925	60.510			2008	
Volkswagen Parts Logistics Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5) 8)		2008	
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	2.357.612	250.213			2009	
Volkswagen Public Auto Loan Securitization, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen S.A. de Ahorro Para Fines Determinados, Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	30.355	12.113			2008	
Volkswagen Serviços Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	32.915	18.004			2008	
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	1.791.317	56.727			2009	
VOLKSWAGEN Tokyo K.K., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	1.169.447	210.136			2009	
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	214.130	30.913			2009	
Volkswagen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	EUR		-	100,00	100,00	6.440	3.500			2009	
VW Credit Canada, Inc., St. Laurent, Quebec	CAD	1,5128	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
VW Credit Leasing Ltd., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
VW Credit, Inc., Auburn Hills, MI	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Wagens Retail, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	

B. Nicht konsolidierte Gesellschaften

1. Inland

4Collection GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1)		2009
Audi Akademie GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	2.280	-	1)		2009
Audi Electronics Venture GmbH, Gaimersheim	EUR		-	100,00	100,00	15.703	-	1)		2009
AUDI Immobilien GmbH & Co. KG, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	7	39			2009
AUDI Immobilien Verwaltung GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	55	7			2009
Audi Qualifizierungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1)		2009
Audi Stiftung für Umwelt GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	5.013	13	4) 6)		2009
Audi Zentrum Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	EUR		-	100,00	100,00	8.000	-	1)		2009
Audi Zentrum Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		-	100,00	100,00	9.500	-	1)		2009
Audi Zentrum Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR		-	100,00	100,00	6.678	-	1)		2009
Auto Union GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	354	-	1)		2009
Automotive Safety Technologies GmbH, Gaimersheim	EUR		-	75,50	75,50	1.513	12			2009
AVG Automobilvertriebsgesellschaft mbH, Hannover	EUR		-	100,00	100,00	-	-			2008
AZU Autoteile und -zubehör Vertriebs GmbH, Dreieich	EUR		-	100,00	100,00	57	0			2008
Brandenburgische Automobil GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	2.704	-21			2008
Carneq GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	3.100	-	1)		2008
CCWellCom GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	1.244	-	1)		2009
Fahr- und Sicherheitstraining FuS GmbH, Ingolstadt	EUR		-	27,45	27,45	53	888			2009
Groupe Volkswagen France Grundstücksgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	100,00	100,00	25	0			2008
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam GmbH & Co. KG, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	765	224			2008
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam Verwaltungs- GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	49	5			2008
Kunden Club GmbH des Volkswagen-Konzerns, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	144	-	1)		2008
MMI Marketing Management Institut GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	-	100,00	512	-	1)		2008
NSU GmbH, Neckarsulm	EUR		-	100,00	100,00	326	-	1)		2009
SEAT Deutschland Niederlassung GmbH, Frankfurt	EUR		-	100,00	100,00	244	-66			2009

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
stop+go Systemzentrale GmbH, Unna	EUR		–	100,00	100,00	3.500	–	1)	2008		
Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig	EUR		–	100,00	100,00	2.763	–678		2008		
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	–	100,00	2.438	556	3)	2008		
Volkswagen Automobile Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		–	100,00	100,00	4.448	–128		2008		
Volkswagen Automobile Berlin-Zehlendorf GmbH, Berlin	EUR		–	100,00	100,00	1.749	103		2008		
Volkswagen Automobile Chemnitz GmbH, Chemnitz	EUR		–	100,00	100,00	6.439	232	13)	2008		
Volkswagen Automobile Frankfurt GmbH, Frankfurt a.M	EUR		–	100,00	100,00	4.557	–29.306		2008		
VOLKSWAGEN Automobile Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		–	100,00	100,00	12.902	–273	13)	2008		
Volkswagen Automobile Ostfriesland GmbH, Aurich	EUR		–	100,00	100,00	1.733	–2.278	13)	2008		
Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	EUR		–	100,00	100,00	7.382	–5.098	13)	2008		
Volkswagen Automobile Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR		–	100,00	100,00	46	8	13)	2008		
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	–	100,00	5.369	–	1)	2009		
Volkswagen Design Center Potsdam GmbH, Potsdam	EUR		–	100,00	100,00	2.521	–	1)	2009		
Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig	EUR		–	100,00	100,00	1.076	–622		2008		
Volkswagen Klassik GmbH, Wolfsburg	EUR		–	100,00	100,00	25	–	1) 5)	2008		
Volkswagen Motorsport GmbH, Hannover	EUR		–	100,00	100,00	2.034	–	1)	2008		
Volkswagen Motorsport Verwaltungs GmbH, Hannover	EUR		–	100,00	100,00	1.092	2		2008		
Volkswagen Osnabrück GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	–	100,00	–	–	5)	2009		
Volkswagen Procurement Services GmbH, Wolfsburg	EUR		–	100,00	100,00	100	–	1)	2008		
Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		–	100,00	100,00	503	–	1)	2009		
Volkswagen Retail Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. Betriebs-KG, Berlin	EUR		–	100,00	100,00	233	0		2008		
Volkswagen Retail Dienstleistungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		–	100,00	100,00	27	–1		2008		
Volkswagen Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Chemnitz	EUR		100,00	–	100,00	1.182	266		2008		
Volkswagen Zentrum Bochum GmbH, Bochum	EUR		–	100,00	100,00	–	–	5) 13)	2008		
Volkswagen Zentrum Bochum Verwaltungsgesellschaft mbH, Bochum	EUR		–	100,00	100,00	7.025	0	13)	2008		
Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH, Zwickau	EUR		–	100,00	100,00	256	–	1)	2009		
VWL Funding 2008-1 GmbH, Braunschweig	EUR		–	100,00	100,00	25	–	5)	2009		
Weser-Ems Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen	EUR		81,25	–	81,25	5.908	1.894		2008		
ZENDA Dienstleistungen GmbH, Würzburg	EUR		–	100,00	100,00	593	103		2008		
2. Ausland											
1998 Ltd., Springfield, Virginia	USD	1,4405	–	100,00	100,00	–	–485		2008		
Amer Assurantien B.V., Amersfoort	EUR		–	100,00	100,00	–	–	11)	2008		
Apolo Administradora de Bens S/S Ltda., São Bernardo do Camp, SP	BRL	2,5113	–	100,00	100,00	–	–		2008		
ASSIVALO PRESTAÇÃO DE SERVIÇOS AUXILIARES DO SETOR DE SEGUROS LTDA., São Paulo	BRL	2,5113	–	70,00	70,00	1.537	89		2008		
Audi (China) Enterprise Management Co. Ltd., Peking	CNY	9,8350	–	100,00	100,00	51.956	1.956	6)	2009		
Audi Akademie Hungaria Kft., Gyr	HUF	270,4200	–	100,00	100,00	45.251	–51.835		2008		
AUDI AUSTRALIA RETAIL OPERATIONS PTY LTD, Botany	AUD	1,6008	–	100,00	100,00	1.395	89		2009		
Audi Japan Sales K.K., Tokio	JPY	133,1600	–	100,00	100,00	–	–718.144		2009		
Audi Real Estate, S.L., El Prat de Llobregat	EUR		–	100,00	100,00	14.427	58		2008		
AUDI SINGAPORE PTE. LTD., Singapur	SGD	3,3400	–	100,00	100,00	5.400	–		2008		
AUDI TAIWAN CO. LTD., Taipeh	TWD	46,0550	–	100,00	100,00	93.338	7.410		2008		
Audi Tooling Barcelona, S.L., Barcelona	EUR		–	100,00	100,00	2.455	462		2008		
Automobile Villers Services S.A.S., Villers-Cotterts	EUR		–	100,00	100,00	67	29		2008		
Automobili Lamborghini America, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	–	100,00	100,00	60	7		2009		
Automotive Components International RUS OOO, Kaluga	RUB	43,1540	–	100,00	100,00	–	–	5)	2008		
Autovisão Brasil Desenvolvimento de Negócios Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	–	100,00	100,00	181	8		2008		
AutoVision Magyarország Kft., Gyr	HUF	270,4200	–	100,00	100,00	–	–	6)	2008		
AutoVision People, Empresa de trabalho temporário, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		–	100,00	100,00	61	111		2008		
AutoVision S.A., Brüssel	EUR		–	100,00	100,00	2.237	2.169		2008		
AUTOVISION SLOVAKIA, s.r.o., Bratislava	EUR		–	100,00	100,00	–	–	6)	2008		
A-Vision – Prestao de Servios  Indústria Automóvel, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		–	100,00	100,00	1.356	846	–	2008		
Bentley Insurance Services Ltd., Crewe	GBP	0,8881	–	100,00	100,00	221	–3		2008		
Bentley Motor Cars, Inc., New York	USD	1,4406	–	100,00	100,00	–	–	5)	2008		
Bentley Motor Export Services Ltd., Crewe	GBP	0,8881	–	100,00	100,00	–	–	5)	2008		
Cariviera S.A.S., Nizza	EUR		–	100,00	100,00	636	–377		2008		
Centre Automobile De La Riviera Car S.A.S., Nizza	EUR		–	100,00	100,00	–	–445		2008		
Centro Usato Sangallo S.r.l., Florenz	EUR		–	100,00	100,00	50	12		2009		
DFM Verzekering B.V., Diemen	EUR		–	100,00	100,00	–	–	11)	2008		
H. J. Mulliner & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,8881	–	100,00	100,00	–	–	5)	2008		
Hamlin Services LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	–	100,00	100,00	–	–	5)	2008		
INIS International Insurance Service s.r.o., Mlad Boleslav	CZK	26,4730	–	100,00	100,00	28.124	22.552		2008		
Instituto para Formacin y Desarrollo Volkswagen, S.C., Puebla/Pue	MXN	18,9223	–	100,00	100,00	999	–14.218		2008		

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
InterRent Biluthyrning AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008		
Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	320.110	110		2008		
MULTIMARCAS CORRETORA DE SEGUROS S/S LTDA., São Paulo	BRL	2,5113	-	99,98	99,98	14	-1	10)	2008		
NIRA Dynamics AB, Linköping	EUR		-	90,69	90,69	3.279	331		2009		
Park Ward & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008		
Park Ward Motors Inc., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008		
Picardie Auto Services S.A.S., Villers-Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	220	-98		2008		
PUTT ESTATES (PROPRIETARY) LIMITED, Upington	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	1.546	600	3)	2009		
Riviera Technic S.A.S., Mougins	EUR		-	100,00	100,00	1.182	-50		2008		
SASR Siebenundzwanzigste Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	EUR		100,00	-	100,00	-	-	7)	2009		
SEAT Center Arrabida Lda., Setúbal	EUR		-	100,00	100,00	284	-304		2009		
SeatSaint-Martin S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	386	-340		2009		
SEAT Sport S.A., Martorell	EUR		-	100,00	100,00	3.961	8		2009		
SOCIÉTÉ IMMOBILIÈRE AUDI SARL, Paris	EUR		-	100,00	100,00	17.744	-86		2009		
V.V.S. Assuradeuren B.V., Diemen	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008		
VAREC Ltd., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	105.936	24.280		2008		
Villers Services Center S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	-	-1.100		2008		
Volkspop (Halfway House) (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	-	-51		2008		
VOLKSWAGEN Automatik Transmission (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	531.478	-48.336	12)	2008		
VOLKSWAGEN CORRETORA DE SEGUROS LTDA., Sao Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	-	557		2008		
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	915.233	38.795		2008		
Volkswagen Finance Private LTD., Mumbai	INR	67,0400	-	100,00	100,00	-	-	6)	2009		
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES SINGAPORE LTD., Singapur	SGD	2,0194	-	100,00	100,00	633	35		2008		
Volkswagen Financial Services Taiwan Ltd., Taipe	TWD	46,0550	-	100,00	100,00	193.747	27.188		2008		
Volkswagen Group Finanz OOO, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	167.344	-51.490		2008		
Volkswagen Group Insurance and Risk Management Services Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008		
Volkswagen Group Ireland Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)	2008		
Volkswagen Group Latin America, Inc., Miami, Florida	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-1.076		2008		
Volkswagen Group Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	MYR	4,9326	100,00	-	100,00	21.811	92		2008		
VOLKSWAGEN GROUP MILANO S.R.L., Mailand	EUR		-	100,00	100,00	545	-164		2008		
Volkswagen Group Pension Scheme Trustee Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008		
Volkswagen Group Singapore Pty. Ltd., Singapur	SGD	2,0194	100,00	-	100,00	10.114	-1.135		2007		
Volkswagen Grundbesitz GmbH, Maria Wörth	EUR		-	100,00	100,00	35	-	6)	2009		
Volkswagen Hong Kong Ltd., Hong Kong	HKD	11,1709	-	89,40	89,40	-	-	7)	2008		
Volkswagen Insurance Company Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	26.544	920		2008		
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE LTD., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	1.130	1.013		2008		
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	3.693	3.302		2008		
Volkswagen Investments Ltd. Partnership, George Town	USD	1,4406	99,90	0,10	100,00	-	-	2) 5)	2008		
Volkswagen Investments Ltd., Dublin	EUR		100,00	-	100,00	-	-	2) 5)	2008		
Volkswagen Logistics Prestação de Serviços de Logística e Transporte Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	8.008	4.557		2008		
VOLKSWAGEN SARAJEVO, d.o.o, Vogosca	BAM	1,9558	58,00	-	58,00	38.923	251		2008		
Volkswagen Servicios de Administración de Personal, S.A. de C.V., Puebla VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	10.985	10.851		2008		
Volkswagen Versicherungsdienst AG, Wallisellen	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	2.350	717		2008		
VVS Verzekerings-Service N.V., Amsterdam	EUR		-	60,00	60,00	1.718	1.491		2008		
VWT Participações Ltda. – Participações em Outras Sociedades e Prestação de Serviços em Geral, São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	4.866	2.724		2008		

III. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

A. At Equity bewertete Unternehmen

1. Inland

IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin	EUR		50,00	-	50,00	61.160	10.892		2008
Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart	EUR		49,90	-	49,90	-	-	5) 7)	2009

2. Ausland

DFM Autofinanciering B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008
DFM N.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008
DutchLease B.V., Rotterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun	CNY	9,8350	20,00	20,00	40,00	20.886.045	10.634.064	12)	2009
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam	EUR		-	50,00	50,00	2.090.456	-278	12)	2008
Lease+ B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008
Lease+ Balans B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam	EUR		-	-	9)	1.384.072	202.463	12)	2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung			
Midland Beheer B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008	
Shanghai Volkswagen Powertrain Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	1.073.770	396.679		2009	
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	40,00	10,00	50,00	20.231.311	4.938.606		2009	
vdf Faktoring Hizmetleri A.S., Istanbul	TRY		-	100,00	100,00	-	-	6)	2009	
vdf Servis Holding A.Ş., Istanbul	TRY	2,1547	-	51,00	51,00	-	-143		2008	
vdf SIGORTAARACILIK HIZMETLERI A.Ş., Istanbul	TRY	2,1547		99,99	99,99	2.029	665		2008	
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau	PLN	4,1045	-	60,00	60,00	217.302	37.169	12)	2008	
VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETICI FINANSMANI ANONIM ŞİRKETİ, Maslak-Istanbul	TRY	2,1547		51,00	51,00	26.417	-27.969		2008	
VOLKSWAGEN FAW Engine (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	759.725	-6		2008	
Volkswagen FAW Platform Company Ltd., Changchun	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	481.916	16.440		2008	
VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260		58,00	58,00	946.373	130.518	12)	2008	
Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2008	
Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warszawa	PLN	4,1045	-	60,00	60,00	7.124	1.164	12)	2008	
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort	EUR		-	60,00	60,00	191.954	23.531	10)	2008	
VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZENIOWY SP. Z O.O., Warschau	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	18.504	18.454	12)	2008	
VOLKSWAGEN Transmission (Shanghai) Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	378.325	35.576		2008	
B. At Cost bewertete Unternehmen										
1. Inland										
August Horch Museum Zwickau GmbH, Zwickau	EUR		-	50,00	50,00	754	66		2008	
AUTOMEILE Ausstellungsgesellschaft m.b.H., Hamburg	EUR		-	50,00	50,00	29	-	5)	2008	
e.solutions GmbH, Gaimersheim	EUR		-	49,00	49,00	892	366	4) 6)	2009	
Ingolstadt	EUR		-	50,00	50,00	1.745	-676		2008	
Elektronische Fahrwerksysteme GmbH, Gaimersheim	EUR		-	49,00	49,00	-	-	6)	2009	
Objekt Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		-	50,00	50,00	61	2		2009	
Objektgesellschaft Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		-	50,00	50,00	5.719	355		2009	
PMDTechnologies GmbH, Siegen	EUR		-	50,00	50,00	6.663	87		2009	
VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Forschungsgesellschaft mbH & Co. KG, Ellwangen	EUR		-	50,00	50,00	-	-	6)	2009	
VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Verwaltungsgesellschaft mbH, Ellwangen	EUR		-	50,00	50,00	-	-	6)	2009	
Wolfsburg AG, Wolfsburg	EUR		50,00	-	50,00	19.569	8.404		2008	
2. Ausland										
Central Eléctrica Anhangüera Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	40,00	40,00	-	-	7)	2008	
Módulos Automotivos do Brasil Ltda., São José dos Pinhais, PR	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	6.875	-11.024		2008	
SAIC-VOLKSWAGEN Sales Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	-	40,00	40,00	483.918	41.738		2008	
SITECH Dongchang Automotive Seating Technology, Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	80.634	12.406		2008	
Sturups Bilservice AB, Malmö	SEK	10,2520	-	50,00	50,00	276.941	5.378		2008	
Trio Bilservice AB, Västerås	SEK	10,2520	-	33,33	33,33	132.294	52		2008	
Volkswagen Beijing Center Company Ltd., Peking	CNY	9,8350	-	70,00	70,00	38.861	465		2008	
VOLKSWAGEN Finančné služby Maklérska s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	-	58,00	58,00	60.595	60.375		2008	
Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo	NOK		-	51,00	51,00	-	-	6)	2009	
IV. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN										
A. At Equity bewertete assoziierte Unternehmen										
1. Inland										
Autoport Emden GmbH, Emden	EUR		-	33,33	33,33	62	11		2008	
MAN SE, München	EUR		28,67	-	28,67	2.419.789	667.046		2008	
2. Ausland										
Bits Data i Södertälje AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	33,00	33,00	17.105	2.814		2008	
Cummins-Scania high pressure injection L.L.C., Columbus	USD	1,4406	-	30,00	30,00	7.333	92		2008	
Cummins-ScaniaXPI Manufacturing L.L.C., Columbus	USD	1,4406	-	50,00	50,00	90.463	1.276		2008	
H.R. Owen Plc., London	GBP	0,8881	-	27,91	27,91	-	-	7)	2008	
Oppland Tungbilservice AS, Fagernes	NOK	8,3000	-	50,00	50,00	3.151	1.718		2008	
Scamadrid S.A., Madrid	EUR		-	49,00	49,00	5.072	264		2008	
ScaValencia, S.A., Valencia	EUR		-	26,00	26,00	9.020	1.001		2008	
Tynset Diesel AS, Tynset	NOK	8,3000	-	50,00	50,00	3.961	973		2008	
B. At Cost bewertete assoziierte Unternehmen										
1. Inland										
Abgaszentrum der Automobiliindustrie (GbR), Weissach	EUR		-	-	-	-	-			
ALC – Auto-Lackier-Center GmbH, Chemnitz	EUR		-	20,00	20,00	611	133		2008	
EXTESSY AG, Wolfsburg	EUR		-	22,95	22,95	81	-306		2007	
Fahrzeugteile Service-Zentrum Mellendorf GmbH, Wedemark (Mellendorf)	EUR		26,00	23,70	49,70	3.063	-116		2008	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
GIF Gewerbe- und Industriepark Bad Friedrichshall GmbH, Bad Friedrichshall.	EUR		-	30,00	30,00	2.195	326			2008	
GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg	EUR		-	30,80	30,80	1.411	314			2008	
Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH, Wolfsburg	EUR		-	87,10	87,10	4.947	4.399			2008	
Living Solids GmbH, Magdeburg	EUR		-	24,90	24,90	0	209			2008	
PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt	EUR		-	-	-	-	-				
POLYSIL GmbH, Wolfsburg	EUR			24,92	24,92				7)	2008	
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, Wolfsburg	EUR		25,40	-	25,40	124	0		3)	2008	
2. Ausland											
e4t electronics for transportation s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	49,00	49,00	37.883	10.222			2008	
Servicios Especiales de Ventas Automotrices, S.A. de C.V., México, D.F.	MXN	18,9223	-	25,00	25,00	51.602	4.672			2008	
SKO-ENERGO s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	46,00	46,00	56.638	2.211			2008	
Smart Material Corp., Sarasota (Florida)	USD	1,4406	-	24,90	24,90	1.001	-36			2008	
TAS Tvornica Automobila Sarajevo d.o.o, Vogosca	BAM	1,9558	50,00	-	50,00	-	-		5)	2008	
TTTech Computertechnik AG, Wien	EUR		-	24,99	24,99	21.639	-2.055			2008	
Volkswagen of Nigeria Ltd., Lagos	NGN	215,2350	40,00	-	40,00	-	-		5)	2008	
V. BETEILIGUNGEN											
1. Inland											
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH, Braunschweig.	EUR		35,57	-	35,57	3.756	2.256			2008	
GKH Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover.	EUR		-	15,30	15,30	10.226			1)	2008	
NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	20,00	20,00	79.676	5.547			2008	
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	EUR		10,00	-	10,00	9.534	913			2008	
2. Ausland											
SKO-ENERGO-FIN s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	10,00	10,00	853.067	241.680			2008	

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) in Liquidation

3) Abweichendes Geschäftsjahr

4) Rumpfgeschäftsjahr

5) zurzeit keine Geschäftstätigkeit

6) Neugründung

7) Neuerwerb

8) sonstige Ergebnisabführung

9) Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam hält 100% der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam

10) Konsolidierter Abschluss

11) Werte sind im konsolidierten Abschluss der Muttergesellschaft enthalten

12) Zahlen gemäß IFRS

13) Ergebnisabführungsvertrag ab 2009

14) Verschmelzung

Bei den folgenden Gesellschaften ist die VOLKSWAGEN AG unbeschränkt haftender Gesellschafter:

1. Abgaszentrum der Automobilindustrie (GbR), Weissach

2. LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Eschborn

3. PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt

4. Volkswagen AG Preussen Elektra AG OHG, Wolfsburg

5. Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wolfsburg, 16. Februar 2010
Volkswagen Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Martin Winterkorn




Francisco Javier Garcia Sanz



Jochem Heizmann




Christian Klingler



Horst Neumann



Hans Dieter Pötsch



Rupert Stadler

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2009. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 17. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Schröder
Wirtschaftsprüfer

21.2 Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008

Abschluss Volkswagen Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	<u>Anhang</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
		Mio. €	
Umsatzerlöse	1	<u>113.808</u>	<u>108.897</u>
Kosten der Umsatzerlöse	2	<u>96.612</u>	<u>92.603</u>
Bruttoergebnis		<u>+ 17.196</u>	<u>+ 16.294</u>
Vertriebskosten	3	10.552	9.274
Verwaltungskosten	4	2.742	2.453
Sonstige betriebliche Erträge	5	8.770	5.994
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	<u>6.339</u>	<u>4.410</u>
Operatives Ergebnis		<u>+ 6.333</u>	<u>+ 6.151</u>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	7	+ 910	+ 734
Finanzierungsaufwendungen	8	1.815	1.647
Übriges Finanzergebnis	9	<u>+ 1.180</u>	<u>+ 1.305</u>
Finanzergebnis		<u>+ 275</u>	<u>+ 392</u>
Ergebnis vor Steuern		<u>+ 6.608</u>	<u>+ 6.543</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	1.920	2.421
tatsächlich		2.338	2.744
latent		<u>-418</u>	<u>-323</u>
Ergebnis nach Steuern		<u>+ 4.688</u>	<u>+ 4.122</u>
Ergebnisanteil von Minderheiten		-65	+ 2
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG		<u>+ 4.753</u>	<u>+ 4.120</u>
Ergebnis je Stammaktie unverwässert in €	11	<u>11,92</u>	<u>10,43</u>
Ergebnis je Vorzugsaktie unverwässert in €	11	<u>11,98</u>	<u>10,49</u>
Ergebnis je Stammaktie verwässert in €	11	<u>11,88</u>	<u>10,34</u>
Ergebnis je Vorzugsaktie verwässert in €	11	<u>11,94</u>	<u>10,40</u>

Bilanz des Volkswagen Konzerns zum 31. Dezember 2008

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>Mio. €</u>	
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	12	12.291	6.830
Sachanlagen	13	23.121	19.338
Vermietete Vermögenswerte	14	9.889	8.179
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	150	152
At Equity bewertete Anteile	15	6.373	7.795
Sonstige Beteiligungen	15	583	548
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	16	31.855	27.522
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	17	3.387	2.416
Ertragsteuerforderungen	18	763	952
Latente Ertragsteueransprüche	18	3.344	3.109
		<u>91.756</u>	<u>76.841</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	19	17.816	14.031
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	5.969	5.691
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	16	27.035	24.914
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	17	10.068	6.653
Ertragsteuerforderungen	18	1.024	500
Wertpapiere	21	3.770	6.615
Zahlungsmittel	22	9.474	10.112
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	23	1.007	-
		<u>76.163</u>	<u>68.516</u>
		<u>167.919</u>	<u>145.357</u>
Bilanzsumme			
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	24	1.024	1.015
Kapitalrücklage		5.351	5.142
Gewinnrücklage		28.636	25.718
Eigenkapital vor Minderheiten		35.011	31.875
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital		2.377	63
		<u>37.388</u>	<u>31.938</u>
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	25	33.257	29.315
Sonstige Verbindlichkeiten	26	3.235	2.245
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	27	3.654	2.637
Rückstellungen für Pensionen	28	12.955	12.603
Ertragsteuerrückstellungen	27	3.555	2.275
Sonstige Rückstellungen	29	9.073	8.276
		<u>65.729</u>	<u>57.351</u>
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	25	36.123	28.677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	9.676	9.099
Ertragsteuerverbindlichkeiten	27	59	98
Sonstige Verbindlichkeiten	26	8.545	7.084
Ertragsteuerrückstellungen	27	1.160	1.828
Sonstige Rückstellungen	29	8.473	9.282
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	23	766	-
		<u>64.802</u>	<u>56.068</u>
		<u>167.919</u>	<u>145.357</u>
Bilanzsumme			

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Versicherungsmathematische Gewinne	190	1.427
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen.	-330	123
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	100	-498
Cash-flow-Hedges:		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen.	1.054	1.572
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-1.427	-577
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.445	-228
Latente Steuern	145	-740
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at	-188	47
Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	<u>-1.901</u>	<u>1.126</u>
Ergebnis nach Steuern	4.688	4.122
Erfasste Erträge und Aufwendungen	<u>2.787</u>	<u>5.248</u>
davon entfallen auf		
die Aktionäre der Volkswagen AG.	3.310	5.246
Minderheiten.	-523	2

Die Aufstellung wurde um die Verteilung der erfassten Erträge und Aufwendungen auf die Minderheitsgesellschafter erweitert. Das Vorjahr wurde angepasst.

Das Eigenkapital wird in Anhangangabe 24 erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR NEBENSTEHENDEN KAPITALFLUSSRECHNUNG

Zur besseren Vergleichbarkeit weisen wir ab dem Geschäftsjahr 2008 die Liquiditätsbewegungen, die aus der Veränderung von Darlehen (bisher: Ausweis in der Finanzierungstätigkeit) und den Zahlungsmitteln von in Vorjahren wegen Unwesentlichkeit nicht einbezogener Gesellschaften resultieren, im Cash-flow aus Investitionstätigkeit aus. Des Weiteren werden Kapitaltransaktionen mit Minderheitsgesellschaftern im Rahmen des Erwerbs weiterer Anteile an bereits konsolidierten Tochterunternehmen in einer gesonderten Zeile innerhalb der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Das Vorjahr wurde angepasst.

Die Kapitalflussrechnung wird in Anhangangabe 31 erläutert.

**Kapitalflussrechnung des Volkswagen Konzerns
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

	2008	2007
	Mio. €	
Zahlungsmittel Anfangsbestand	9.914	9.367
Ergebnis vor Steuern	6.608	6.543
Ertragsteuerzahlungen	-2.075	-1.172
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte*	5.191	5.435
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	1.392	1.843
Abschreibungen auf Beteiligungen*	32	180
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*	1.823	1.780
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	347	32
Ergebnis aus der at Equity Bewertung.	-219	-71
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge.	765	-11
Veränderung der Vorräte	-3.056	-1.856
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich).	-1.333	-942
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	815	2.244
Veränderung der Rückstellungen	509	1.657
Cash-flow laufendes Geschäft	10.799	15.662
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-6.883	-4.638
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	-2.216	-1.446
Erwerb von Beteiligungen	-2.597	-1.238
Veräußerung von Beteiligungen.	1	14
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-3.055	-2.763
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-5.053	-3.588
Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen (ohne Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	93	185
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren.	2.041	-1.742
Veränderung der Darlehen	-1.611	-596
Investitionstätigkeit	-19.280	-15.812
Kapitaleinzahlungen	218	211
Dividendenzahlung	-722	-497
Kapitaltransaktionen mit Minderheiten.	-362	-
Sonstige Veränderungen	-3	-12
Aufnahme von Anleihen	7.671	9.516
Tilgung von Anleihen.	-8.470	-8.484
Veränderung der übrigen Finanzschulden.	9.806	93
Leasingzahlungen	-15	-40
Finanzierungstätigkeit	8.123	787
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	-113	-90
Veränderung der Zahlungsmittel	-471	547
Zahlungsmittel Endbestand	9.443	9.914
Zahlungsmittel	9.443	9.914
Wertpapiere und Darlehen	7.875	9.178
Brutto-Liquidität	17.318	19.092
Kreditstand.	-69.555	-57.992
Netto-Liquidität	-52.237	-38.900

* Saldiert mit Zuschreibungen.

Anhang des Volkswagen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen AG hat ihren Sitz in Wolfsburg und ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Registernummer HRB 100484 eingetragen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Volkswagen AG hat gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates ihren Konzernabschluss für das Jahr 2008 nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), erstellt. Hierbei haben wir alle ab dem 1. Januar 2008 von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt.

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards erforderlichen Änderungen, beibehalten worden.

Darüber hinaus haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses alle Vorschriften nach deutschem Handelsrecht, zu deren Anwendung wir zusätzlich verpflichtet sind, sowie den deutschen Corporate Governance Kodex beachtet.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der oben genannten Normen erfordert bei einigen Posten, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Im laufenden Geschäftsjahr waren die folgenden vom IASB verabschiedeten Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- IAS 39: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte
- IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte.

Die erstmalige Anwendung der Standards hatte keine Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen AG hat in ihrem Konzernabschluss 2008 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation¹		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungspflicht²	Übernahme durch EU¹	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	25.11.2008	01.01.2010	Nein	Keine
IFRS 1/ IAS 27	Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	22.05.2008	01.01.2009	Nein	Keine
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen – Ausübungsbedingungen und Annullierungen	17.01.2008	01.01.2009	Ja	Keine
IFRS 3/ IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse/Konzernabschluss	10.01.2008	01.01.2010	Nein	Veränderte Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen
IFRS 8	Operative Segmente	30.11.2006	01.01.2009	Ja	Segmentberichterstattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	06.09.2007	01.01.2009	Ja	Neugliederung der Abschlussbestandteile
IAS 1/ IAS 32	Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen aus Liquidation	14.02.2008	01.01.2009	Nein	Keine
IAS 23	Fremdkapitalkosten	29.03.2007	01.01.2009	Ja	Erhöhung des Bilanzansatzes von qualifizierten Vermögenswerten
IAS 39	Risikopositionen, die für das Hedge-Accounting qualifizieren	31.07.2008	01.01.2010	Nein	Keine
IAS 39/ IFRS 7	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – erstmalige Anwendung	27.11.2008	01.01.2009	Nein	Keine
	Improvements ³	22.05.2008	01.01.2009/ 01.01.2010	Nein	Unbedeutend
IFRIC 11	IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	02.11.2006	01.01.2009	Ja	Keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.11.2006	01.01.2009	Nein	Keine
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	28.06.2007	01.01.2009	Ja	Keine
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	04.07.2007	01.01.2009	Ja	Keine wesentlichen
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	03.07.2008	01.01.2009	Nein	Keine
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	03.07.2008	01.01.2009	Nein	Keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	27.11.2008	01.01.2010	Nein	Keine

¹ Bis zum 31.12.2008.

² Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der Volkswagen AG.

³ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IAS 1, IAS 8, IAS 10, IAS 16, IAS 18, IAS 19, IAS 20, IAS 28, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 34, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40, IAS 41).

Konzernkreis

Neben der Volkswagen AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen kann. Die Tochterunternehmen umfassen auch Wertpapierfonds und andere Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist. Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der

Cash-flows des Volkswagen Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss bilanziert. Die Summe der Eigenkapitalbeträge dieser Tochtergesellschaften beträgt 0,8 % (Vorjahr: 0,9 %) des Konzern-Eigenkapitals; das gesamte Ergebnis nach Steuern dieser Gesellschaften beläuft sich auf –0,1 % (Vorjahr: 0,3 %) des Ergebnisses nach Steuern des Volkswagen Konzerns.

Wesentliche Gesellschaften, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen) oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen auch Gesellschaften, bei denen der Volkswagen Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die Zusammensetzung des Volkswagen Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Volkswagen AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	54	42
Ausland	288	133
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	56	63
Ausland	79	77
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	25	24
Ausland	52	45
	<u>554</u>	<u>384</u>

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Unternehmensregister www.unternehmensregister.de sowie auf www.volkswagenag.com/ir unter der Rubrik Pflichtveröffentlichungen beziehungsweise unter dem Menüpunkt Geschäftsberichte abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalbeziehungsweise Personengesellschaft haben durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss die Bedingungen des § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Audi Retail GmbH, Ingolstadt
- Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt
- Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg GmbH & Co. KG, Berlin
- Audi Zentrum Hamburg GmbH, Hamburg
- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden
- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- AutoVision GmbH, Wolfsburg
- Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg
- Eduard Winter Automobilbetriebe GmbH & Co. KG, Berlin
- Kommanditgesellschaft „MTH“ Motor-Technik-Handelsgesellschaft m.b.H. & Co., Hamburg
- quattro GmbH, Neckarsulm
- Raffay GmbH & Co. KG, Hamburg
- Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig
- Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig

- Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig
- Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Hannover
- Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg
- Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal
- VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau
- Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau
- Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich
- VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg

VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Am 22. Juli 2008 hat Volkswagen mit Vorliegen der wichtigsten fusionskontrollrechtlichen Genehmigungen den Erwerb sämtlicher bis dahin von Investor AB und den Wallenberg Stiftungen gehaltenen Anteile an der schwedischen Scania AB, Södertälje, Schweden, vollzogen. Der Stimmrechtsanteil hat sich hierdurch um weitere 30,62 % von 37,98 % auf 68,60 % erhöht. Der Kapitalanteil ist gleichzeitig von 20,89 % um 16,84 % auf 37,73 % gestiegen. Seit dem Zeitpunkt wird die Scania AB zusammen mit 167 Tochterunternehmen in den Volkswagen Konzernabschluss einbezogen. Weitere Informationen zu Scania finden sich auch im Kapitel Marken und Geschäftsfelder auf Seite 92.

Die gegen Zahlungsmittel geleisteten Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich einschließlich aller dem Erwerb direkt zurechenbarer Kosten auf 2.756 Mio. €. Die genaue Verteilung des Kaufpreises auf die übernommenen Vermögenswerte und Schulden bedarf in Anbetracht der Größe von Scania einer eingehenden Untersuchung. Die Zuordnung erfolgt daher bisher nur vorläufig.

	IFRS-Buchwerte im Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation (vorläufig)	Zeitwerte im Erwerbs- zeitpunkt (vorläufig)
		Mio. €	
Summe Vermögenswerte	10.282	3.739	14.021
Kundenbeziehungen	–	374	374
Markenname	–	1.027	1.027
Immaterielle Vermögenswerte ¹	245	1.179	1.424
Sachanlagen	2.027	688	2.715
Vermietvermögen	1.085	127	1.212
Vorräte	1.482	380	1.862
Flüssige Mittel	206	–	206
Sonstige Vermögenswerte	5.237	–36	5.201
Summe Schulden	8.096	1.062	9.158
Pensionsrückstellungen	428	–	428
Sonstige langfristige Rückstellungen	110	–	110
Kurzfristige Rückstellungen	224	–	224
Langfristige Verbindlichkeiten ²	2.729	1.062	3.791
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.605	–	4.605
Eigenkapital¹	2.186	2.677	4.863
Anteil der Aktionäre der Volkswagen AG ¹	825	1.010	1.835
Anteile von Minderheiten	1.361	1.667	3.028

¹ Ohne Geschäfts- oder Firmenwert der Volkswagen AG.

² Inklusive latenter Steuern.

Der vorläufig mit 2.952 Mio. € (umgerechnet mit dem Stichtagskurs im Erwerbszeitpunkt) festgestellte Geschäfts- oder Firmenwert enthält nicht separierbare Werte wie das Wissen der Mitarbeiter und Synergieeffekte bei der Technik und im Einkauf.

Die Bestimmung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist für die einzelnen Erwerbstranchen separat erfolgt. Für die im Jahr 2000 erworbenen Altanteile ist eine Bestimmung der stillen Reserven und Lasten entsprechend der aktuell gültigen Fassung des IFRS 3 nicht verlässlich möglich. Für diese Anteile wurde daher der ursprünglich bestimmte Geschäfts- oder Firmenwert nach bereits erfassten Abschreibungen übernommen.

Neuere Erkenntnisse zum Bilanzstichtag haben dazu geführt, dass sich gegenüber den im Zwischenabschluss für das dritte Quartal 2008 publizierten Werten die Zeitwerte auf das Vermögen insgesamt um 341 Mio. € verringert haben (im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte). Gleichzeitig haben sich die Zeitwertanpassungen der Schulden um 149 Mio. € vermindert. Der vorläufig ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert ist von 3.084 Mio. € auf 2.952 Mio. € gesunken. Ursächlich hierfür sind Effekte aus der veränderten Kaufpreisallokation und der oben beschriebenen Behandlung der Alttranche.

Scania hat — vor Effekten aus der Kaufpreisallokation — mit Umsatzerlösen von 3.865 Mio. € und einem anteiligen Ergebnis nach Steuern von 288 Mio. € zu den Werten des Volkswagen Konzerns beigetragen. Aus der Fortschreibung der Werte aus der Kaufpreisallokation ergibt sich ein Verlust nach Steuern in Höhe von 398 Mio. €. Dieser resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen aus der Abwicklung kurzfristiger Vermögenswerte wie fertige Erzeugnisse und Auftragsbestand in Höhe von 524 Mio. €. Das abnutzbare langfristige Vermögen hat eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 5 und 20 Jahren. Wäre Scania bereits zum 1. Januar 2008 in den Konzernabschluss einbezogen worden, beliefen sich Umsatz bzw. Ergebnis nach Steuern — ohne Berücksichtigung von Effekten aus der Kaufpreisallokation — auf 9.560 Mio. € bzw. auf 925 Mio. €.

Neben der Erweiterung des Konsolidierungskreises durch die Scania Gruppe wurden in 2008 zwei im Vorjahr nicht konsolidierte und zwei neu gegründete inländische Gesellschaften sowie eine nicht konsolidierte und sieben neu gegründete ausländische Gesellschaften erstkonsolidiert. Die erstmalige Einbeziehung dieser Tochterunternehmen hatte auf die Darstellung der Unternehmenslage einzeln und insgesamt keinen wesentlichen Einfluss. Daneben hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch Fusion um elf und den Verkauf zweier ausländischer Gesellschaften verringert.

Volkswagen hat bis zum Bilanzstichtag weitere 3,63 % der Kapitalanteile an Scania erworben.

Außerdem hat Volkswagen 0,41 % der Anteile an der AUDI AG, Ingolstadt, von der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, übernommen. Die Porsche Automobil Holding SE hatte die Anteile zuvor im Rahmen eines am 29. September 2008 veröffentlichten Pflichtangebots an die Aktionäre der AUDI AG erworben.

BETEILIGUNGEN AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

Die Volkswagen AG hielt zum Bilanzstichtag unverändert 29,9 % der Stimmrechte und 28,7 % des gezeichneten Kapitals an der MAN AG, München. Am Bilanzstichtag betrug der Börsenwert dieser Anteile 1.632 Mio. € (Vorjahr: 4.797 Mio. €).

Aufgrund der Anteilsquote sind dem Volkswagen Konzern folgende Werte an MAN und Scania (im Geschäftsjahr 2008 in den Erlösen und im Periodengewinn bis zum Erwerbszeitpunkt) zuzurechnen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte	1.723	3.147
Kurzfristige Vermögenswerte	3.016	3.480
Langfristige Schulden	816	1.359
Kurzfristige Schulden	2.376	3.242
Erlöse	5.407	6.327
Periodengewinn	486	540

BETEILIGUNGEN AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

An Gemeinschaftsunternehmen sind dem Volkswagen Konzern anteilig folgende Werte zuzurechnen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte	9.022	7.551
Kurzfristige Vermögenswerte	7.145	6.528
Langfristige Schulden	6.045	4.326
Kurzfristige Schulden	7.097	6.861
Erträge	7.926	5.869
Aufwendungen	7.435	5.437

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Volkswagen Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Die Wertansätze werden in Folgejahren fortgeführt. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Goodwill überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwill unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Nettobetrag der identifizierten Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, wird die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr vereinnahmt. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt. Ein Unterschiedsbetrag, der sich beim Erwerb weiterer Anteile an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen ergibt, wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Forderungen und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn der Steuergläubiger identisch ist und die Fristigkeiten übereinstimmen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit gewichteten Durchschnittskursen nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro um. Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 € =	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2008	2007	2008	2007
Argentinien	ARS	4,80624	4,63638	4,63951	4,27103
Australien	AUD	2,02740	1,67570	1,74162	1,63557
Brasilien	BRL	3,24360	2,61445	2,67428	2,66318
Großbritannien	GBP	0,95250	0,73335	0,79628	0,68455
Indien	INR	67,39307	57,85353	63,59206	56,39206
Japan	JPY	126,14000	164,93000	152,45406	161,24064
Kanada	CAD	1,69980	1,44490	1,55942	1,46895
Mexiko	MXN	19,23330	16,07430	16,29157	14,97495
Polen	PLN	4,15350	3,59350	3,51210	3,78314
Republik Korea	KRW	1.839,13000	1.377,96000	1.606,08719	1.273,33290
Russland	RUB	41,28300	35,98600	36,42072	35,02037
Schweden	SEK	10,87000	9,44150	9,61524	9,25214
Slowakische Republik	SKK	30,12600	33,58300	31,26167	33,77502
Südafrika	ZAR	13,06670	10,02980	12,05899	9,66135
Tschechische Republik	CZK	26,87500	26,62800	24,94632	27,75824
USA	USD	1,39170	1,47210	1,47103	1,37064
Volksrepublik China	CNY	9,49560	10,75240	10,22361	10,41860

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei Jahre abgeschrieben wird.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten für künftige Serienprodukte und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte haben wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem Volkswagen Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle beziehungsweise Aggregate, die im Allgemeinen zwischen fünf und zehn Jahren liegt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres haben wir den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten, bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, mindestens einmal jährlich durchgeführt. Bei in Nutzung befindlichen Vermögenswerten und anderen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt ein Werthaltigkeitstest nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Volkswagen Konzern grundsätzlich der Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Marken beziehungsweise Produkte) herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung. Die Planungsperiode erstreckt sich grundsätzlich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Für die Folgejahre werden plausible Annahmen über die künftige Entwicklung getroffen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash-flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der betreffenden Automobilmärkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash-flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von maximal 2 % p. a. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts im Rahmen des Werthaltigkeitstests für den Geschäfts- oder Firmenwert bei Scania und Škoda sowie beim Werthaltigkeitstest der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bei Scania verwenden wir einen Zinssatz von 7,9 %. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts im Rahmen des Werthaltigkeitstests immaterieller Vermögenswerte verwenden wir länderindividuelle Abzinsungsfaktoren von mindestens 9,9 %. Im Vorjahr wurden länderindividuelle Zinssätze von mindestens 9 % verwendet.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Zinsen auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand erfasst. Die Spezialwerkzeuge werden unter Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 18 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	6 bis 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Spezialwerkzeuge . .	3 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Die

Ermittlung des Nutzungswerts folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, nehmen wir entsprechende Zuschreibungen vor.

Bei der Nutzung gemieteter Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind diskontiert als Verbindlichkeit passiviert.

Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftreten, das heißt, wenn nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum übergegangen sind, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

VERMIETETE VERMÖGENSWERTE

Vermietete Fahrzeuge werden im Falle von Operating-Leasing-Verträgen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und linear über die Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 zu ermitteln sind, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen ein.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen. Bei Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten sind die Fair Values im Anhang anzugeben. Grundlage für die Fair-Value-Ermittlung ist grundsätzlich ein Ertragswertverfahren. In diesem Verfahren wird auf Basis des Rohertrages unter Berücksichtigung weiterer Faktoren wie Bodenwert, Restnutzungsdauer und eines wohnimmobilienspezifischen Vervielfältigers der Ertragswert gebäudebezogen ermittelt.

AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden entsprechend dem auf den Volkswagen Konzern entfallenden Anteil der nach dem Erwerb bei den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen eingetretenen Eigenkapitalmehrungen und -minderungen fortgeschrieben. Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und bei Bedarf eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag erfasst. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den für die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beschriebenen Prinzipien. Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung, erfolgt eine Zuschreibung auf den Betrag, der sich ohne Erfassung der außerplanmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird. IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Finanzinstrumente bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde,
- abzüglich eventueller Tilgungen und
- etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit sowie
- zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der Fair Value entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Fair Value mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Die Fair-Value-Option wird im Volkswagen Konzern nicht angewendet.

KREDITE UND FORDERUNGEN SOWIE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Kredite und Forderungen, Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft,
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzschulden.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere) setzen wir mit ihrem Fair Value an. Änderungen des Fair Value erfassen wir erfolgsneutral im Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern.

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und sonstige Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, gelten auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Sie werden jedoch grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten gezeigt, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Soweit Hinweise auf niedrigere Fair Values bestehen, werden diese angesetzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING

Unternehmen des Volkswagen Konzerns setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Bilanzposten und zukünftigen Zahlungsströmen (sogenannte Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate verwendet, zum Beispiel Swaps, Termingeschäfte und Optionen. Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist.

Die bilanzielle Berücksichtigung der Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Im Falle der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von Bilanzposten (Fair-Value-Hedges) wird sowohl das Sicherungsinstrument als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum Fair Value angesetzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erstmals ein Fair-Value-Hedge auf Portfoliobasis angewendet. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair-Value-Hedging. Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Bei der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Fair Value. Bewertungsänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Rücklage für Cash-flow-Hedges und

erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst; der ineffektive Teil eines Hedge wird sofort erfolgswirksam angesetzt.

Derivate, die im Volkswagen Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins-, Währungs-, Rohstoff- oder Preissicherung dienen, die jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 nicht erfüllen, werden in die Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden eingeordnet. Wenn externe Sicherungsgeschäfte auf konzerninterne Grundgeschäfte abgeschlossen werden, die im Konzernabschluss eliminiert werden, sind diese Derivate ebenfalls dieser Kategorie zuzuordnen.

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING-VERTRÄGEN

Als Leasinggeber – im Allgemeinen von Fahrzeugen – bilanzieren wir im Falle von Finanzierungsleasing, das heißt, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingkunden übergegangen sind, eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FINANZINSTRUMENTE

Dem Ausfallrisiko von Forderungen und Krediten des Finanzdienstleistungsgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Im Einzelnen werden bei signifikanten individuellen Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet. Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Bei nicht-signifikanten Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus der Kundenfinanzierung) werden in einem pauschalierten Verfahren nach Erkennen des Ausfalls Einzelwertberichtigungen ermittelt.

Für die Ermittlung portfoliobasierter Wertberichtigungen werden nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen.

Die Berücksichtigung von Wertminderungen bei Forderungen des Automobil-Segments erfolgt grundsätzlich durch Einzelwertberichtigungen.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden regelmäßig auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20 %) oder dauerhaftes (mehr als 10 % der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust aus der Eigenkapitalrücklage entnommen und erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst. Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash-flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar.

LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation zu erwartenden

Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst berücksichtigt, wenn der Gewinnverwendungsbeschluss vorliegt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Aktive latente Steuern verrechnen wir mit passiven latenten Steuern, wenn sie denselben Steuergläubiger betreffen und soweit sich die Laufzeiten entsprechen.

VORRÄTE

In den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige eigene Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert ausgewiesen. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Grundsätzlich bewerten wir gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens nach der Durchschnittsmethode.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden sind nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn deren Buchwerte hauptsächlich durch Veräußerung und nicht durch die fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet und in der Bilanz separat innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte beziehungsweise Schulden ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten sind abgrenzbare Geschäftsbereiche, die entweder bereits veräußert wurden oder zur Veräußerung vorgesehen sind. Die Vermögenswerte und Schulden von zur Veräußerung vorgesehenen Aktivitäten stellen Veräußerungsgruppen dar, die nach den gleichen Prinzipien wie zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte zu bewerten und darzustellen sind. Die Erträge und Aufwendungen nicht fortgeführter Aktivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung – nach dem Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche – in einer Position als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Entsprechende Veräußerungsergebnisse sind im Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten enthalten. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Zusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfassen wir nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital.

ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Inland wurde ein Zinssatz von 6,0 % (Vorjahr: 5,2 %) verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen bilanzieren wir die Versicherungsverträge nach den Vorschriften des IFRS 4. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird periodengerecht bilanziert. Für die Ermittlung der Schadenrückstellung werden Schätzmethoden auf Grundlage von Annahmen über die weitere Schadensentwicklung angewendet. Die Anteile Dritter an den Rückstellungen sind unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von Personengesellschaften aus Kapitalüberlassung werden zum Fair Value des Abfindungsanspruchs am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen weisen wir mit dem Barwert der Leasingraten aus.

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie Sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht beziehungsweise die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt, wenn der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Erlöse aus Vermögenswerten, für die eine Rückkaufverpflichtung (Buy-back-Verträge) einer Konzerngesellschaft besteht, werden erst dann realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Wurde bei Vertragsabschluss ein fester Rückkaufpreis vereinbart, erfolgt eine Ertragsrealisierung des Unterschiedsbetrags zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis ratierlich über die Vertragslaufzeit. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Vermögenswerte in den Vorräten bilanziert.

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Herstellungskosten sowie die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. Darüber hinaus sind in dieser Position auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen. Korrespondierend zum Ausweis der Zins- und Provisionserträge in den Umsatzerlösen werden die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen und die Provisionsaufwendungen in den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen.

Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter mit dem Recht auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG wird Personalaufwand gebucht.

Dividendenerträge erfassen wir zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Aufgrund der aktuellen Krise auf den Finanz- und Absatzmärkten sind unsere Annahmen und Schätzungen derzeit hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cash-flows sowie die verwendeten Diskontierungssätze. In Hinblick auf die ungewöhnliche Kursentwicklung der Stammaktie der Volkswagen AG haben wir der Bestimmung unseres eigenen systematischen Risikos (Marktrisikos) eine mehrjährige Betrachtung zugrunde gelegt.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen hohen Unsicherheiten. Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2009 von einem

deutlichen Rückgang der Absatzzahlen auf den weltweiten Automobilmärkten aus. Volkswagen wird sich diesem Abwärtstrend nicht entziehen können. Wir rechnen aber damit, dass wir im Vergleich zum Gesamtmarkt besser abschneiden werden und in der Krise weitere Marktanteile hinzugewinnen können. Die fortlaufende Überprüfung unserer Sicherungsbeziehungen ergab keinen Anpassungsbedarf. Daher gehen wir aus heutiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr aus.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen Annahmen zugrunde, die im Prognosebericht erläutert sind.

Segmentberichterstattung

NACH KONZERNBEREICHEN

	AUTOMOBILE		FINANZ-DIENSTLEISTUNGEN		KONSOLIDIERUNG		VOLKSWAGEN KONZERN	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	Mio. €							
Umsatzerlöse mit Dritten	103.368	100.171	10.440	8.726	-	-	113.808	108.897
Umsatzerlöse zwischen Konzernbereichen	3.363	2.357	736	1.419	-4.099	-3.776	-	-
Segmentumsätze	106.731	102.528	11.176	10.145	-4.099	-3.776	113.808	108.897
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹	657	1.081	94	76	-	-	751	1.157
Zuschreibungen ¹	8	-	0	0	-	-	8	0
Operatives Ergebnis	5.787	5.909	905	957	-359	-715	6.333	6.151
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	809	580	101	154	-	-	910	734
Cash-flow laufendes Geschäft	8.876	13.897	2.028	1.987	-105	-222	10.799	15.662
Segmentvermögen	86.773	73.008	76.340	66.140	-7.406	-6.839	155.707	132.309
At Equity bewertete Anteile	4.938	6.313	1.435	1.482	-	-	6.373	7.795
Segmentschulden	61.552	55.046	67.947	59.255	-7.396	-7.721	122.103	106.580
Investitionen in Sachanlagen (einschl. Sonstiger immaterieller Vermögenswerte)	6.778	4.559	121	83	-16	-4	6.883	4.638
Aktivierete Entwicklungskosten	2.216	1.446	-	-	-	-	2.216	1.446
Investitionen in Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	182	76	5.166	5.119	-	-	5.348	5.195
Investitionstätigkeit ²	11.837	8.242	8.326	7.242	-883	328	19.280	15.812

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vermietete Vermögenswerte, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Vorräte.

² Das Vorjahr wurde an die geänderte Darstellung in der Kapitalflussrechnung angepasst.

NACH MÄRKTEN 2008

	Deutsch-land	Übriges Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Afrika	Asien/Ozeanien	Konsolidierung	Gesamt
	Mio. €							
Umsatzerlöse mit Dritten	27.682	53.467	12.716	9.784	1.706	8.453	-	113.808
Investitionen in Sachanlagen und Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.203	2.490	393	497	126	231	-57	6.883
Segmentvermögen	85.446	61.976	20.212	8.606	939	4.310	-25.782	155.707

NACH MÄRKTEN 2007

	<u>Deutsch-</u> <u>land</u>	<u>Übriges</u> <u>Europa</u>	<u>Nord-</u> <u>amerika</u>	<u>Süd-</u> <u>amerika</u>	<u>Afrika</u>	<u>Asien/</u> <u>Ozeanien</u>	<u>Konsoli-</u> <u>dierung</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €							
Umsatzerlöse mit Dritten . . .	26.864	50.839	13.219	8.340	2.103	7.532	–	108.897
Investitionen in Sachanlagen und Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.792	1.243	205	296	20	40	42	4.638
Segmentvermögen	77.932	44.048	17.671	8.501	1.095	2.908	–19.846	132.309

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlage zur Bestimmung des primären Segmentberichtsformats des Volkswagen Konzerns; danach wird der Volkswagen Konzern in die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen aufgeteilt. Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geografischen Gesichtspunkten.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente des Volkswagen Konzerns liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

STRUKTUR DER UMSATZERLÖSE DES KONZERNS

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Fahrzeuge	87.850	86.159
Originalteile	7.254	6.512
Sonstige Umsatzerlöse	8.528	7.714
Vermiet- und Leasinggeschäft	5.819	5.311
Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	4.357	3.201
	<u>113.808</u>	<u>108.897</u>

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Konzernbereichen und Märkten dargestellt. Die Sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Teile- und Motorenlieferungen.

2 Kosten der Umsatzerlöse

In den Kosten der Umsatzerlöse sind auch die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen in Höhe von 2.871 Mio. € (Vorjahr: 2.429 Mio. €) ausgewiesen. Die Kosten der Umsatzerlöse enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietvermögen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgten auf Basis aktualisierter Wertminderungstests und berücksichtigten insbesondere Markt- und Wechselkursrisiken.

3 Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 10.552 Mio. € (Vorjahr: 9.274 Mio. €) zählen neben Sachgemein- und Personalkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe- und Verkaufsförderungskosten.

4 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten von 2.742 Mio. € (Vorjahr: 2.453 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen die Sachgemein- und Personalkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

5 Sonstige betriebliche Erträge

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	424	369
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	1.532	877
Erträge aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	2.445	1.390
Erträge aus Wechselkursveränderungen	2.254	1.093
Erträge aus dem Verkauf von Werbematerial	175	177
Weiterberechnungen	770	903
Erträge aus Investment Property	60	56
Gewinne aus Anlageabgängen	29	47
Übrige betriebliche Erträge	<u>1.081</u>	<u>1.082</u>
	<u>8.770</u>	<u>5.994</u>

Die Erträge aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Daraus resultierende Kursverluste werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.021	610
Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	1.209	780
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	2.555	1.410
Aufwand aus Weiterberechnungen	223	202
Aufwendungen für Aufhebungsverträge	27	94
Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>1.304</u>	<u>1.314</u>
	<u>6.339</u>	<u>4.410</u>

7 Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	914	820
davon aus Gemeinschaftsunternehmen	(532)	(443)
davon aus assoziierten Unternehmen	(382)	(377)
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	4	86
davon aus Gemeinschaftsunternehmen	(4)	(86)
davon aus assoziierten Unternehmen	–	(0)
	<u>910</u>	<u>734</u>

Im Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen sind die Beträge aus der Equity-Bewertung der Anteile an Scania für den Zeitraum bis zum Übergang auf die Vollkonsolidierung enthalten.

8 Finanzierungsaufwendungen

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Sonstige Zinsen und Aufwendungen	998	1.032
In Leasingzahlungen enthaltener Zinsaufwand	<u>10</u>	<u>9</u>
Zinsaufwendungen	<u>1.008</u>	<u>1.041</u>
Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	669	579
Aufzinsung von sonstigen Schulden	<u>138</u>	<u>27</u>
Aufzinsung von Schulden	<u>807</u>	<u>606</u>
Finanzierungsaufwendungen	<u>1.815</u>	<u>1.647</u>

9 Übriges Finanzergebnis

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20	17
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	36	16
Sonstige Erträge aus Beteiligungen	45	38
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen	35	182
Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen*	15	505
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.475	976
Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung und Wertberichtigung von Finanzinstrumenten	-244	-49
Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung ineffektiver Derivate	-52	45
Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen	<u>-8</u>	<u>-29</u>
Übriges Finanzergebnis	<u>1.180</u>	<u>1.305</u>

* Einschließlich Veräußerungsergebnissen.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERERTRAGS UND -AUFWANDS

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	1.355	1.873
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	<u>1.087</u>	<u>1.000</u>
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>2.442</u>	<u>2.873</u>
davon periodenfremde Erträge/Aufwendungen	(- 41)	(148)
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	<u>-104</u>	<u>-129</u>
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>2.338</u>	<u>2.744</u>
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	-86	104
Latenter Steuerertrag Ausland	<u>-332</u>	<u>-427</u>
Latenter Steuerertrag	<u>-418</u>	<u>-323</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>1.920</u>	<u>2.421</u>

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 25 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Geschäftsjahr 2008 ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 13,7 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 29,5 % resultiert.

Die Änderung der Steuersätze aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 wurde bereits im Rahmen der Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten der deutschen Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2007 berücksichtigt.

Hieraus resultierte ein latenter Steuerertrag in Höhe von 75 Mio. €. Die direkt im Eigenkapital zu erfassende Veränderung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten führte zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um 58 Mio. €.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 0 und 42 %. Bei gespaltenen Steuersätzen wird der Thesaurierungssteuersatz angewandt.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2008 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 77 Mio. € (Vorjahr: 405 Mio. €).

Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge bestanden in Höhe von 2.172 Mio. € (Vorjahr: 1.658 Mio. €). Verlustvorträge in Höhe von 808 Mio. € (Vorjahr: 960 Mio. €) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 95 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €) innerhalb der nächsten zehn Jahre zu verwenden sind. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.268 Mio. € (Vorjahr: 645 Mio. €), die innerhalb eines Zeitraums von 15 beziehungsweise 20 Jahren genutzt werden können. Verlustvorträge in Höhe von 112 Mio. € (Vorjahr: 483 Mio. €) wurden als nicht nutzbar eingeschätzt.

Die Abnahme der als nicht nutzbar eingeschätzten Verlustvorträge in Höhe von 371 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der steuerlichen Situation amerikanischer und brasilianischer Gesellschaften.

Latente Steuern werden angesetzt, soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen in der Vergangenheit steuerbefreit waren und soweit die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung absehbar sind. Die von verschiedenen Staaten zum Ausgleich für den Wegfall der betragsmäßig unbegrenzten Steuerbefreiungen gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 73 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €).

Für Steuergutschriften, die in 2011 beziehungsweise 2017 verfallen würden, wurde in Höhe von 371 Mio. € (Vorjahr: 313 Mio. €) in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland erstmalig ein Körperschaftsteuererstattungsanspruch erfolgswirksam als laufender Ertragsteueranspruch aktiviert und in der Bilanz mit einem Barwert von 951 Mio. € angesetzt. Am Bilanzstichtag betrug der Barwert des Erstattungsanspruchs 965 Mio. €.

Aus Steuersatzänderungen resultierten konzernweit latente Steuererträge in Höhe von 54 Mio. € (Vorjahr: Aufwand 76 Mio. €).

In Höhe von insgesamt 1 Mio. € (Vorjahr: Minderung um 144 Mio. €) wurden die in der Bilanz erfassten latenten Steuern eigenkapitalmindernd berücksichtigt, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren. Darin enthalten sind 44 Mio. € (Vorjahr: —) latente Steuern eigenkapitalerhöhend erfasst, die auf Minderheitsanteile entfallen sowie eine Minderung der latenten Steuern durch Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: —). Die erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste gemäß IAS 19 führte im laufenden Geschäftsjahr zu einer Eigenkapitalminderung aus der Bildung von latenten Steuern in Höhe von 57 Mio. € (Vorjahr: Minderung 610 Mio. €). Die Veränderung der latenten Steuern auf Cash-flow-Hedge-Rücklagen erhöhte das Eigenkapital um 134 Mio. € (Vorjahr: Minderung um 233 Mio. €). Die aufgrund der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren zu bildenden latenten Steuern erhöhten das Eigenkapital um 68 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung um 103 Mio. €).

LATENTE STEUERN NACH BILANZPOSTEN

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfielen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	AKTIVE LATENTE STEUERN		PASSIVE LATENTE STEUERN	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	Mio. €			
Immaterielle Vermögenswerte	235	177	2.271	1.532
Sachanlagen und Vermietete				
Vermögenswerte	4.123	3.958	2.729	2.153
Langfristige Finanzanlagen	1.059	178	2	1
Vorräte	335	190	321	448
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (inkl. Finanzdienstleistungsbereich)	771	413	5.749	4.862
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	129	43	41	41
Pensionsrückstellungen	1.050	1.039	8	5
Übrige Rückstellungen	2.723	2.490	530	123
Verbindlichkeiten	1.708	1.507	1.853	1.198
Steuerliche Verlustvorträge	663	313	0	0
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	0	0	0
Bruttowert	12.796	10.308	13.504	10.363
davon langfristig	(8.871)	(7.134)	(8.941)	(6.653)
Saldierung	9.885	8.229	9.885	8.229
Konsolidierung	433	1.030	35	503
Bilanzansatz	3.344	3.109	3.654	2.637

Nach IAS 12 sind latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zu saldieren, sofern sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2008 von 1.920 Mio. € (Vorjahr: Aufwand 2.421 Mio. €) warum 29 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €) niedriger als der erwartete Steueraufwand von 1.949 Mio. €, der sich bei Anwendung eines Thesaurierungssatzes von 29,5% auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2008	2007
	Mio. €	
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.608	6.543
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 29,5%; Vorjahr 38,3%)	1.949	2.506
Überleitung:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-141	-456
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	-286	-306
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	183	365
Effekte aus Verlustvorträgen und tax credits	-47	-287
temporäre Differenzen, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	422	486
Steuerzuschriften	-23	-85
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-41	148
Effekte aus Steuersatzänderungen	-54	-76
Sonstige Steuereffekte	-42	126
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.920	2.421
Effektiver Steuersatz (%)	29,1	37,0

11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus sogenannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zur Folge haben. Es ergab sich ein Verwässerungseffekt aus der fünften, sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplans.

Stück	STÄMME		VORZÜGE	
	2008	2007	2008	2007
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien				
– unverwässert	292.852.751	289.099.603	105.238.280	105.238.280
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionsplan	1.613.743	3.391.442		
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien				
– verwässert	294.466.494	292.491.045	105.238.280	105.238.280
			2008	2007
			Mio. €	
Ergebnis nach Steuern			4.688	4.122
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter			–65	2
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG			4.753	4.120
Unverwässertes Ergebnis aus Stammaktien			3.492	3.016
Unverwässertes Ergebnis aus Vorzugsaktien			1.261	1.104
Verwässertes Ergebnis aus Stammaktien			3.497	3.025
Verwässertes Ergebnis aus Vorzugsaktien			1.256	1.095
			2008	2007
			€	
Ergebnis je Stammaktie – unverwässert			11,92	10,43
Ergebnis je Vorzugsaktie – unverwässert			11,98	10,49
Ergebnis je Stammaktie – verwässert			11,88	10,34
Ergebnis je Vorzugsaktie – verwässert			11,94	10,40

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Volkswagen Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7.

Zu den Finanzinstrumenten, die nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen, zählen insbesondere Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

NETTOERGEBNISSE AUS FINANZINSTRUMENTEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

	2008	2007
	Mio. €	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	–4	342
Kredite und Forderungen	3.297	2.610
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–288	329
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	<u>–3.319</u>	<u>–3.268</u>
	–314	13

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten setzen sich zusammen aus Zinsen, der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten, Währungsumrechnungsergebnissen, Wertberichtigungen und aus

Abgangserfolgen. Die Zinsen enthalten auch die Zinserträge und -aufwendungen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. In den zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sind keine Dividenderträge enthalten.

GESAMTZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN DER NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Zinserträge	4.239	3.354
Zinsaufwendungen	<u>3.462</u>	<u>3.386</u>
	<u>777</u>	<u>-32</u>

WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE NACH KLASSEN

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Zum Fair Value bewertet	266	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	<u>1.156</u>	<u>818</u>
	<u>1.422</u>	<u>818</u>

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen außerplanmäßige Abschreibungen finanzieller Vermögenswerte wie zum Beispiel Wertkorrekturen auf Forderungen, Wertpapiere und nicht konsolidierte Tochtergesellschaften. Die Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 82 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 9 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) als Aufwand und 3 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) als Ertrag für Gebühren und Provisionen erfasst, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

12 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Goodwill	Aktivierte Entwicklungs- kosten für in Entwicklung befindliche Produkte	Aktivierte Entwicklungs- kosten für derzeit genutzte Produkte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
			Mio. €			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2007	63	195	1.872	10.146	1.286	13.562
Währungsänderungen	-3	6	7	-65	-12	-67
Änderungen						
Konsolidierungskreis	-	5	-	-	2	7
Zugänge	5	-	1.135	311	193	1.644
Umbuchungen	3	-	-1.042	1.042	22	25
Abgänge	1	5	34	964	121	1.125
Stand am 31.12.2007	67	201	1.938	10.470	1.370	14.046
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2007	57	-	113	5.405	794	6.369
Währungsänderungen	-2	-	-	-37	-6	-45
Änderungen						
Konsolidierungskreis	-	-	-	-	2	2
Zugänge planmäßig	7	-	-	1.428	154	1.589
Zugänge außerplanmäßig	-	5	175	240	3	423
Umbuchungen	0	-	-18	18	1	1
Abgänge	1	5	41	957	119	1.123
Stand am 31.12.2007	61	-	229	6.097	829	7.216
Nettobuchwert am 31.12.2007	6	201	1.709	4.373	541	6.830

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir festgestellt, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden wesentlichen Annahmen kein Wertminderungsbedarf für Goodwills und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorliegt.

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 1. JANUAR
ZUM 31. DEZEMBER 2008**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Goodwill	Aktivierte Entwicklungs- kosten für in Entwicklung befindliche Produkte	Aktivierte Entwicklungs- kosten für derzeit genutzte Produkte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
			Mio. €			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2008	67	201	1.938	10.470	1.370	14.046
Währungsänderungen	3	-384	-54	-366	-232	-1.033
Änderungen						
Konsolidierungskreis	-	2.952	12	1.073	1.740	5.777
Zugänge	6	2	1.842	374	233	2.457
Umbuchungen	14	-	-1.036	1.036	-29	-15
Zur Veräußerung gehalten	-	-	34	65	6	105
Abgänge	1	-	3	1.023	117	1.144
Stand am 31.12.2008	89	2.771	2.665	11.499	2.959	19.983
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2008	61	-	229	6.097	829	7.216
Währungsänderungen	3	-	-	-130	-14	-141
Änderungen						
Konsolidierungskreis	-	-	-	-	0	0
Zugänge planmäßig	7	-	-	1.359	374	1.740
Zugänge außerplanmäßig	0	-	18	15	8	41
Umbuchungen	7	-	-8	8	-8	-1
Zur Veräußerung gehalten	-	-	-	20	6	26
Abgänge	1	-	0	1.021	115	1.137
Stand am 31.12.2008	77	-	239	6.308	1.068	7.692
Nettobuchwert am 31.12.2008	12	2.771	2.426	5.191	1.891	12.291

Von dem zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Goodwill entfallen 2.574 Mio. € auf Scania und 151 Mio. € auf Škoda (umgerechnet zum Stichtagskurs). Beide Goodwills sind dem Konzernbereich Automobile zugeordnet. Von dem verbleibenden Betrag betreffen 32 Mio. € den Konzernbereich Automobile und 14 Mio. € den Konzernbereich Finanzdienstleistungen. Die Werthaltigkeit der ausgewiesenen Goodwills ist auch bei einer Variation der Wachstumsprognose beziehungsweise des Diskontierungssatzes von + / -0,5 % gegeben.

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten des Konzernbereichs Automobile ist zum Bilanzstichtag mit einem Buchwert von 895 Mio. € der Markenname von Scania enthalten. Der Wert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, da eine Nutzungsdauer nicht bestimmt werden kann.

Von den im Jahr 2008 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten erfüllten 2.216 Mio. € (Vorjahr: 1.446 Mio. €) die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

	2008	2007
	Mio. €	
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	3.710	3.477
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	<u>1.392</u>	<u>1.843</u>
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	<u>5.102</u>	<u>5.320</u>

13 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Mio. €	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2007	14.141	24.538	31.311	1.518	71.508
Währungsänderungen	2	-69	-48	-3	-118
Änderungen Konsolidierungskreis	32	-	34	1	67
Zugänge	299	820	1.760	1.602	4.481
Umbuchungen	120	563	532	-1.240	-25
Abgänge	170	804	969	42	1.985
Stand am 31.12.2007	14.424	25.048	32.620	1.836	73.928
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2007	7.214	18.801	25.146	7	51.168
Währungsänderungen	-7	-29	-28	1	-63
Änderungen Konsolidierungskreis	9	-	11	-	20
Zugänge planmäßig	472	1.730	2.628	-	4.830
Zugänge außerplanmäßig	2	24	414	-	440
Umbuchungen	-2	-2	3	-	-1
Abgänge	143	784	877	-	1.804
Zuschreibungen	-	-	0	-	0
Stand am 31.12.2007	7.545	19.740	27.297	8	54.590
Nettobuchwert am 31.12.2007	6.879	5.308	5.323	1.828	19.338
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte Buchwert 31.12.2007	197	-	19	-	216

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,9 und 14 %.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergaben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2008</u>	<u>2009 – 2012</u>	<u>ab 2013</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €			
Leasingzahlungen	31	97	133	261
Zinsanteile	10	22	15	47
Buchwert/Barwert	21	75	118	214

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2008

	<u>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</u>	<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>	<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</u> Mio. €	<u>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</u>	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2008	14.424	25.048	32.620	1.836	73.928
Währungsänderungen	-174	-495	-308	-117	-1.094
Änderungen Konsolidierungskreis	1.389	959	110	294	2.752
Zugänge	437	1.118	2.420	2.676	6.651
Umbuchungen	216	700	629	-1.523	22
Zur Veräußerung gehalten	44	30	111	6	191
Abgänge	71	747	1.433	71	2.322
Stand am 31.12.2008	16.177	26.553	33.927	3.089	79.746
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2008	7.545	19.740	27.297	8	54.590
Währungsänderungen	-33	-238	-239	-8	-518
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	-	0
Zugänge planmäßig	487	1.705	2.415	18	4.625
Zugänge außerplanmäßig	3	7	84	90	184
Umbuchungen	3	-4	-9	11	1
Zur Veräußerung gehalten	25	25	72	2	124
Abgänge	57	712	1.356	-	2.125
Zuschreibungen	-	0	-	-8	-8
Stand am 31.12.2008	7.923	20.473	28.120	109	56.625
Nettobuchwert am 31.12.2008	8.254	6.080	5.807	2.980	23.121
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte Buchwert 31.12.2008	177	-	16	-	193

Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,9 und 13,6 %.

Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2009</u>	<u>2010 – 2013</u>	<u>ab 2014</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €			
Leasingzahlungen	39	77	124	240
Zinsanteile	7	10	15	32
Buchwert/Barwert	32	67	109	208

Für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte erfolgten im laufenden Jahr aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 366 Mio. € (Vorjahr: 408 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 49 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt.

14 Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

ENTWICKLUNG DER VERMIETETEN VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	<u>Vermietete Vermögens- werte</u>	<u>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2007	10.478	300	10.778
Währungsänderungen	-803	0	-803
Änderungen Konsolidierungskreis	41	-	41
Zugänge	5.185	11	5.196
Umbuchungen	-	0	0
Abgänge	3.998	10	4.008
Stand am 31.12.2007	10.903	301	11.204
Abschreibungen Stand am 01.01.2007	2.592	147	2.739
Währungsänderungen	-199	-1	-200
Änderungen Konsolidierungskreis	8	-	8
Zugänge planmäßig	1.700	7	1.707
Zugänge außerplanmäßig	73	-	73
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	1.450	4	1.454
Zuschreibungen	0	-	0
Stand am 31.12.2007	2.724	149	2.873
Nettobuchwert am 31.12.2007	8.179	152	8.331

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarteten wir in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

<u>2008</u>	<u>2009 – 2012</u>	<u>ab 2013</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €		
1.235	1.240	41	2.516

ENTWICKLUNG DER VERMIETETEN VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2008

	<u>Vermietete Vermögens- werte</u>	<u>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2008	10.903	301	11.204
Währungsänderungen	-78	1	-77
Änderungen Konsolidierungskreis	1.286	-	1.286
Zugänge	5.335	13	5.348
Umbuchungen	-	-7	-7
Abgänge	4.751	3	4.754
Stand am 31.12.2008	12.695	305	13.000
Abschreibungen Stand am 01.01.2008			
	2.724	149	2.873
Währungsänderungen	-27	1	-26
Änderungen Konsolidierungskreis	75	-	75
Zugänge planmäßig	1.724	7	1.731
Zugänge außerplanmäßig	92	-	92
Umbuchungen	-	0	0
Abgänge	1.782	2	1.784
Zuschreibungen	0	-	0
Stand am 31.12.2008	2.806	155	2.961
Nettobuchwert am 31.12.2008	9.889	150	10.039

Unter den Vermieteten Vermögenswerten weisen wir das im Wege des Operating-Leasing vermietete Leasingvermögen aus.

In dem Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) werden Mietwohnungen und verpachtete Händlerbetriebe ausgewiesen, deren Fair Value 399 Mio. € (Vorjahr: 402 Mio. €) betrug. Für den Unterhalt des genutzten Investment Property fielen operative Kosten in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) an, für nicht genutztes Investment Property wurden 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) aufgewandt.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

<u>2009</u>	<u>2010 – 2013</u>	<u>ab 2014</u>	<u>Gesamt</u>
Mio. €			
1.193	1.233	41	2.467

15 At Equity bewertete Anteile und sonstige Beteiligungen

ENTWICKLUNG DER AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILE UND SONSTIGEN BETEILIGUNGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	<u>At Equity bewertete Anteile</u>	<u>Sonstige Beteiligungen</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2007	7.020	613	7.633
Währungsänderungen	-18	-1	-19
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	0
Zugänge	1.904	438	2.342
Umbuchungen	-10	10	-
Abgänge	883	159	1.042
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2007	8.013	901	8.914
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2007	144	203	347
Währungsänderungen	-1	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge außerplanmäßig	78	174	252
Umbuchungen	-3	3	-
Abgänge	-	27	27
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2007	218	353	571
Nettobuchwert am 31.12.2007	7.795	548	8.343

ENTWICKLUNG DER AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILE UND SONSTIGEN BETEILIGUNGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2008

	<u>At Equity bewertete Anteile</u>	<u>Sonstige Beteiligungen</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten			
Stand am 01.01.2008	8.013	901	8.914
Währungsänderungen	47	2	49
Änderungen Konsolidierungskreis	-1.518	-229	-1.747
Zugänge	979	194	1.173
Umbuchungen	-7	7	-
Abgänge	1.120	5	1.125
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2008	6.394	870	7.264
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2008	218	353	571
Währungsänderungen	18	0	18
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-98	-98
Zugänge außerplanmäßig	-	32	32
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	109	0	109
Zuschreibungen	-106	-	-106
Stand am 31.12.2008	21	287	308
Nettobuchwert am 31.12.2008	6.373	583	6.956

In den at Equity bewerteten Anteilen sind Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2.980 Mio. € (Vorjahr: 2.789 Mio. €) enthalten.

Aufgrund verbesserter Ertragsaussichten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 106 Mio. € in den Vorjahren erfasste außerplanmäßige Abschreibungen auf mehrere dem Konzernbereich Automobile zugeordnete Gemeinschaftsunternehmen zurückgenommen. Der Schätzung des Nutzungswerts wurde ein Abzinsungsfaktor von 9,4 % (Vorjahr: 13 %) zugrunde gelegt.

Die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften sind in der Aufstellung der wesentlichen Konzerngesellschaften am Ende des Anhangs aufgeführt.

16 Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>	<u>Zeitwert 31.12.2008</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>	<u>Zeitwert 31.12.2007</u>
	Mio. €							
Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft								
Kundenfinanzierung . . .	9.534	20.302	29.836	30.144	9.531	18.471	28.002	28.196
Händlerfinanzierung . . .	10.147	981	11.128	11.166	9.791	774	10.565	10.565
Direktbankgeschäft.	133	–	133	133	94	0	94	94
	19.814	21.283	41.097	41.443	19.416	19.245	38.661	38.855
Fällige Forderungen aus dem Operating- Leasinggeschäft	125	–	125	125	103	–	103	103
Forderungen aus Finanzierungsleasing- Verträgen	7.096	10.572	17.668	17.833	5.395	8.277	13.672	13.675
	27.035	31.855	58.890	59.401	24.914	27.522	52.436	52.633

Die langfristigen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft sind je nach Markt mit im Wesentlichen festen Zinssätzen zwischen 0,0 und 22,1 % (Vorjahr: 0,1 und 19,5 %) zu verzinsen. Sie haben Laufzeiten von bis zu 84 Monaten (Vorjahr: 84 Monate). Der langfristige Teil der Händlerfinanzierung wird länderabhängig zu Zinssätzen zwischen 3,8 und 20 % (Vorjahr: 2 und 20 %) gewährt.

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 58,9 Mrd.€ enthalten eine Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging von 151 Mio. €.

Die Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung werden grundsätzlich durch Fahrzeuge oder Grundpfandrechte gesichert.

Die Forderungen aus der Händlerfinanzierung enthalten einen Betrag von 173 Mio. € (Vorjahr: 202 Mio. €), der verbundene Unternehmen betrifft.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen – nahezu ausschließlich für Fahrzeugelagen zum 31.12.2007 beziehungsweise liegen zum 31.12.2008 die folgenden erwarteten Zahlungsströme zugrunde:

	<u>2008</u>	<u>2009 – 2012</u>	<u>ab 2013</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €			
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing- Verträgen	5.919	8.985	14	14.918
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	–524	–721	–1	–1.246
Buchwert/Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	5.395	8.264	13	13.672
	5.395	8.264	13	13.672
	<u>2009</u>	<u>2010 – 2013</u>	<u>ab 2014</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €			
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing- Verträgen	7.806	11.586	44	19.436
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	–710	–1.056	–2	–1.768
Buchwert/Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	7.096	10.530	42	17.668
	7.096	10.530	42	17.668

17 Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u>		<u>Zeitwert</u>		<u>Buchwert</u>		<u>Zeitwert</u>	
			<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €									
Sonstige Forderungen gegen										
verbundene Unternehmen	152	15	167	167	208	12	220	220		
Gemeinschaftsunternehmen	2.935	590	3.525	3.548	1.250	646	1.896	1.905		
assoziierten Unternehmen	22	-	22	22	9	-	9	9		
sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4	106	110	110	20	101	121	121		
Sonstige Steueransprüche	1.369	40	1.409	1.409	1.193	97	1.290	1.290		
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	2.919	1.666	4.585	4.585	2.127	711	2.838	2.838		
Übrige Vermögenswerte	2.667	970	3.637	3.644	1.846	849	2.695	2.698		
	10.068	3.387	13.455	13.485	6.653	2.416	9.069	9.081		

In den Übrigen Vermögenswerten ist Planvermögen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 69 Mio. € (Vorjahr: 101 Mio. €) enthalten. Weiterhin sind hier die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 100 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €) erfasst.

Für die ausgewiesenen Sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

In den Sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten sind Darlehen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten und sonstigen Beteiligungsgesellschaften enthalten, die mit Zinssätzen bis zu 22,1% (Vorjahr: 19,5%) verzinst wurden.

Die Sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Darlehen mit Laufzeiten von bis zu 11 Jahren (Vorjahr: 12 Jahre) und sind zu Zinssätzen zwischen 3,4 und 11,2% (Vorjahr: 0,9 und 4,8 %) ausgeliehen.

Die kurzfristigen Sonstigen Forderungen sind überwiegend unverzinslich.

Die positiven Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	240	52
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	348	39
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	255	135
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	82	53
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	3.159	1.914
Hedge-Geschäfte	4.084	2.193
Vermögenswerte aus hedgeineffektiven Derivaten	501	645
	4.585	2.838

Die positiven Zeitwerte der Geschäfte zur Absicherung gegen Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) belaufen sich auf 2 Mio. €.

Im Rahmen des Portfolio-Hedging sind 1 Mio. € positive Zeitwerte aus Geschäften zur Absicherung gegen Zinsrisiken (Fair-Value-Hedges) erfasst.

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangangabe 32 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente näher erläutert.

18 Ertragsteueransprüche

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2007</u>
			Mio. €			
Latente Ertragsteueransprüche . . .	–	3.344	3.344	–	3.109	3.109
Ertragsteuerforderungen . . .	<u>1.024</u>	<u>763</u>	<u>1.787</u>	<u>500</u>	<u>952</u>	<u>1.452</u>
	<u>1.024</u>	<u>4.107</u>	<u>5.131</u>	<u>500</u>	<u>4.061</u>	<u>4.561</u>

Von den latenten Ertragsteueransprüchen sind 1.333 Mio. € (Vorjahr: 1.782 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

19 Vorräte

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.009	2.225
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.656	1.365
Fertige Erzeugnisse, Waren	12.396	8.880
Kurzfristiges Vermietvermögen	1.703	1.545
Geleistete Anzahlungen	<u>52</u>	<u>16</u>
	<u>17.816</u>	<u>14.031</u>

Von den gesamten Vorräten waren 2.484 Mio. € (Vorjahr: 1.770 Mio. €) zum Nettoveräußerungswert aktiviert. Zeitgleich mit der Umsatzrealisierung wurden Vorräte in Höhe von 90.617 Mio. € (Vorjahr angepasst: 86.871 Mio. €) in den Kosten der Umsatzerlöse erfasst. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertberichtigungen betragen 435 Mio. € (Vorjahr: 221 Mio. €). Als Sicherheit für Altersteilzeitverpflichtungen sind Fahrzeuge in Höhe von 94 Mio. € (Vorjahr: 98 Mio. €) sicherungsübereignet worden.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		
Dritte	5.481	5.176
verbundene Unternehmen	157	175
Gemeinschaftsunternehmen	318	329
assoziierte Unternehmen	11	4
sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>2</u>	<u>7</u>
	<u>5.969</u>	<u>5.691</u>

Die Fair Values der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten.

21 Wertpapiere

Die Wertpapiere dienen der Liquiditätsvorsorge. Es handelt sich um börsennotierte, überwiegend kurzfristig angelegte festverzinsliche Wertpapiere und um Aktien, die der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind.

22 Zahlungsmittel

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Guthaben bei Kreditinstituten	9.018	9.857
Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Mittel	<u>456</u>	<u>255</u>
	<u>9.474</u>	<u>10.112</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen.

23 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Die als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte entfallen auf die Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., Resende, Brasilien. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Volkswagen Konzerns und dem Konzernbereich Automobile zugeordnet. Gemäß Vertrag vom 23. Dezember 2008 hat Volkswagen mit Wirkung zum 1. Januar 2009 alle Gesellschaftsanteile an eine brasilianische Tochtergesellschaft der MAN AG, München, veräußert. Die Übertragung der Anteile wird nach Vorlage behördlicher Genehmigungen voraussichtlich im ersten Quartal 2009 abgeschlossen sein.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008
	Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	79
Sachanlagen	67
Vorräte	164
Flüssige Mittel und Wertpapiere	282
Sonstige Vermögenswerte	415
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.007

	31.12.2008
	Mio. €
Rückstellungen	313
Finanzschulden	175
Sonstige Verbindlichkeiten	278
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	766

Die direkt im Eigenkapital erfassten kumulativen Erträge und Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit den Veräußerungsgruppen bestehen, liegen wie folgt vor:

	31.12.2008
	Mio. €
Versicherungsmathematische Gewinne	-1
Cash-flow-Hedges	-60
Währungsumrechnungsdifferenzen	-52
Latente Steuern	21

24 Eigenkapital

	GEWINNRÜCKLAGEN										
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Angesammelte Gewinne	Währungsumrechnung	Pensionen	Cash-flow-Hedges	Marktbewertung Wertpapiere	At Equity bewertete Anteile	Anteile der Aktionäre der VW AG	Anteile fremder Gesellschafter	Summe Eigenkapital
	Mio. €										
Stand am 01.01.2007	1.004	4.942	23.532	-1.272	-1.640	502	242	-406	26.904	55	26.959
Kapitalerhöhung	11	200	-	-	-	-	-	-	211	-	211
Dividendenausschüttung	-	-	497	-	-	-	-	-	497	0	497
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	4.120	-228	1.427	995	-375	47	5.986	2	5.988
Latente Steuern	-	-	-	-	-610	-233	103	-	-740	-	-740
Übrige Veränderung	-	-	11	-	-	-	-	-	11	6	17
Stand am 31.12.2007	1.015	5.142	27.166	-1.500	-823	1.264	-30	-359	31.875	63	31.938
Stand am 01.01.2008	1.015	5.142	27.166	-1.500	-823	1.264	-30	-359	31.875	63	31.938
Kapitalerhöhung	9	209	-	-	-	-	-	-	218	-	218
Dividendenausschüttung	-	-	720	-	-	-	-	-	720	2	722
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	4.753	-1.113	214	-227	-230	-188	3.209	-567	2.642
Latente Steuern	-	-	-	-	-63	96	68	-	101	44	145
Übrige Veränderung	-	-	323	-108	0	5	-	108	328	2.839	3.167
Stand am 31.12.2008	1.024	5.351	31.522	-2.721	-672	1.138	-192	-439	35.011	2.377	37.388

Die übrigen Veränderungen im Geschäftsjahr 2008 resultieren im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung von Scania.

Das Gezeichnete Kapital der Volkswagen AG lautet auf Euro. Die Aktien sind nennwertlose Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 € am Gesellschaftskapital. Neben Stammaktien existieren Vorzugsaktien, die mit dem Recht auf eine um 0,06 € höhere Dividende als die Stammaktien, jedoch nicht mit einem Stimmrecht ausgestattet sind.

Das Gezeichnete Kapital setzt sich aus 294.920.207 nennwertlosen Stammaktien und 105.238.280 Vorzugsaktien zusammen und beträgt 1.024 Mio. € (Vorjahr: 1.015 Mio. €).

ENTWICKLUNG DER STAMM- UND VORZUGSAKTIEN UND DES GEZEICHNETEN KAPITALS

	STÜCK		€	
	2008	2007	2008	2007
Stand am 01.01	396.575.547	392.218.347	1.015.233.400	1.004.078.968
Ausgegebene Aktien (Aktioptionsplan)	3.582.940	4.357.200	9.172.326	11.154.432
Stand am 31.12	400.158.487	396.575.547	1.024.405.726	1.015.233.400

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2006 besteht bis zum 2. Mai 2011 ein Genehmigtes Kapital zur Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien von bis zu 90 Mio. €. Ein weiteres Genehmigtes Kapital von bis zu 400 Mio. € besteht laut Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2004 bis zum 21. April 2009.

Es besteht noch ein Bedingtes Kapital von 7 Mio. € (ursprünglich 40 Mio. €) aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. April 2002. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der bis zum 15. April 2007 begebenen Wandelschuldverschreibungen ihr Bezugsrecht ausüben.

Zusätzlich besteht ein Bedingtes Kapital von 100 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 39.062.500 Stamm- und/oder Vorzugsaktien. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der bis zum 21. April 2009 noch zu begebenen Wandelschuldverschreibungen ihr Bezugsrecht ausüben.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld von insgesamt 5.025 Mio. € aus den Kapitalerhöhungen, dem Aufgeld aus der Begebung von Optionsanleihen von 219 Mio. € sowie einem Einstellungsbetrag von 107 Mio. € aufgrund der in 2006 durchgeführten Kapitalherabsetzung zusammen. Aus dem Aufgeld aus der Kapitalerhöhung durch Ausübung von Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktioptionsplan erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr um 209 Mio. €. Es wurden keine Beträge aus der Kapitalrücklage entnommen.

AKTIENOPTIONSPLAN

Der Aktienoptionsplan räumt den Begünstigten – dem Vorstand, Top-Management und Management sowie den tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen AG – das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen zum Einzelpreis von 2,56 € Rechte auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG zu erwerben. Jede Schuldverschreibung verbrieft das Recht zur Wandlung in zehn Stammaktien.

Die Wandelschuldverschreibungen werden zum Zeitpunkt der Ausgabe an die Mitarbeiter zum Fair Value bewertet. Die zum Fair Value bewerteten Wandelschuldverschreibungen werden im Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst.

Nach dem Auslaufen der ersten vier Tranchen ergeben sich die Wandelpreise und Wandelzeiträume aus der folgenden Tabelle. Die Angaben zur fünften Tranche sind als Daten des Berichtsjahres verzeichnet, obwohl auch diese Tranche inzwischen ausgelaufen ist.

WANDELPREISE UND WANDELZEITRÄUME FÜR DIE TRANCHEN DES AKTIENOPTIONSPLANS

	<u>5. Tranche</u>	<u>6. Tranche</u>	<u>7. Tranche</u>	<u>8. Tranche</u>
	€			
Basiswandelpreis je Aktie	36,54	38,68	37,99	58,18
Wandelpreis				
ab 12. Juli 2005	40,19			
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2005	42,02			
ab 10. Juli 2006		42,55		
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2006	43,85	44,48		
ab 9. Juli 2007			41,79	
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2007	45,68	46,42	43,69	
ab 8. Juli 2008				64,00
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2008		48,35	45,59	66,91
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2009			47,49	69,82
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2010				72,73
Beginn der Wandelfrist	12.07.2005	10.07.2006	09.07.2007	08.07.2008
Ende der Wandelfrist	04.07.2008	02.07.2009	01.07.2010	30.06.2011

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>NOMINALWERT DER WANDEL- SCHULDVER- SCHREIBUNG</u>	<u>ANZAHL DER WANDEL- RECHTE</u>	<u>ANZAHL DER WANDEL- BAREN STAMMAKTIEN</u>
	€	Stück	Stück
Stand am 01.01.2007	2.109.539,84	824.039	8.240.390
Im Geschäftsjahr			
ausgeübt	1.115.443,20	435.720	4.357.200
zurückgegeben	29.447,68	11.503	115.030
Stand am 31.12.2007	964.648,96	376.816	3.768.160
Stand am 01.01.2008	964.648,96	376.816	3.768.160
Im Geschäftsjahr			
ausgeübt	917.232,64	358.294	3.582.940
zurückgegeben	3.875,84	1.514	15.140
Stand am 31.12.2008	43.540,48	17.008	170.080

BEWERTUNG DER WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN DER FÜNFTEN BIS ACHTEN TRANCHE

Nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 wurden die Wandelschuldverschreibungen bewertet, die nach der Veröffentlichung des Standardentwurfs am 7. November 2002 gewährt wurden. Der Fair Value der Wandelschuldverschreibungen wird durch ein Binomial-Optionspreismodell, das auf den oben aufgeführten Ausgabe- und Wandlungsbedingungen basiert, ermittelt. Bezüglich des Wandlungsverhaltens der Berechtigten wurde unterstellt, dass gewandelt wird, wenn der Aktienkurs 50 % über dem Wandelpreis liegt. Für die Ermittlung der Fair Values der Wandelschuldverschreibungen wurden historische und implizite Volatilitäten herangezogen, welche im Hinblick auf die erwartete Restlaufzeit der Wandlungsrechte ermittelt wurden. Die verwendeten Prämissen und der ermittelte Fair Value sind in folgender Tabelle dargestellt:

	<u>5. Tranche</u>	<u>6. Tranche</u>	<u>7. Tranche</u>	<u>8. Tranche</u>
Volatilität in %	27,50	27,50	27,50	27,50
risikofreier Zinssatz in %	3,00	3,49	2,57	3,77
Dividenden in %	3,20	3,20	3,20	3,20
Beizulegender Zeitwert pro Wandelschuldverschreibung in €	48,25	39,66	48,71	63,49

Der Fair Value der Wandelschuldverschreibungen wird zeitanteilig über die zweijährige Sperrfrist als Personalaufwand erfasst. Im Jahr 2008 fielen Aufwendungen in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) an.

Nachfolgend werden die Entwicklung der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen sowie ihre Ausübungspreise dargestellt.

	<u>DURCHSCHNITTLICHER WANDELPREIS JE WANDEL- SCHULDVERSCHREIBUNG*</u>	<u>WANDELSCHULD- VERSCHREIBUNGEN</u>
	<u>€</u>	<u>Stück</u>
Stand am 01.01.2007	519,72	703.074
Im Geschäftsjahr		
gewährt	–	–
zurückgegeben	553,30	11.418
ausgeübt	423,99	314.840
Stand am 31.12.2007	603,70	376.816
davon ausübbar	449,76	71.895
Stand am 01.01.2008	603,70	376.816
Im Geschäftsjahr		
gewährt	–	–
zurückgegeben	629,58	1.514
ausgeübt	609,24	358.294
Stand am 31.12.2008	556,27	17.008
davon ausübbar	556,27	17.008

* Wandel preis je zehn Aktien.

Für 50.357 Wandelschuldverschreibungen erhöhte sich im Jahr 2008 der durchschnittliche Wandelpreis um 241,50 €.

<u>2008</u>	<u>WANDELPREIS JE WANDELSCHULD- VERSCHREIBUNG*</u>	<u>WANDELSCHULD- VERSCHREIBUNGEN</u>
	<u>€</u>	<u>Stück</u>
5. Tranche	456,80	–
6. Tranche	483,50	6.127
7. Tranche	455,90	3.667
8. Tranche	669,10	7.214
		17.008

* Wandel preis je zehn Aktien.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Die Dividendenausschüttung der Volkswagen AG richtet sich gemäß §58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Volkswagen AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Volkswagen AG ist ein Bilanzgewinn von 781 Mio. € ausschüttungsfähig. Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,93 € je Stammaktie und 1,99 € je Vorzugsaktie, also insgesamt 779 Mio. €, zu beschließen und den Restbetrag von 2 Mio. € als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine Dividende in Höhe von 1,80 € je Stammaktie und 1,86 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet.

ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf Anteilseigner an der Scania AB.

25 Lang- und kurzfristige Finanzschulden

Die Details der lang- und kurzfristigen Finanzschulden ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>
	Mio. €					
Anleihen	7.125	19.672	26.797	6.943	20.364	27.307
Schuldverschreibungen	9.274	4.877	14.151	6.924	2.901	9.825
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.918	4.662	12.580	5.082	2.777	7.859
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	10.877	1.958	12.835	8.421	1.199	9.620
Darlehen	762	1.912	2.674	1.058	1.881	2.939
Wechselverbindlichkeiten	0	–	0	0	–	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen . .	32	176	208	21	193	214
Finanzschulden gegenüber verbundenen Unternehmen	130	–	130	190	–	190
Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	16	–	16
assoziierten Unternehmen	5	–	5	6	–	6
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	16	–	16
	<u>36.123</u>	<u>33.257</u>	<u>69.380</u>	<u>28.677</u>	<u>29.315</u>	<u>57.992</u>

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt 526 Mio. € (Vorjahr: 325 Mio. €) im Wesentlichen durch Grundpfandrechte gesichert.

Zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts über konsolidierte Zweckgesellschaften durchgeführte Asset-Backed-Securities-Transaktionen in Höhe von 13.117 Mio. € (Vorjahr: 13.015 Mio. €) sind in den Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 15.880 Mio. € (Vorjahr: 14.208 Mio. €).

Sämtliche öffentliche und private Asset-Backed-Securities-Transaktionen können vorzeitig zurückgezahlt werden, wenn weniger als 9 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Bei den ABS-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) und der Volkswagen Financial Services Japan handelt es sich um nicht öffentliche Transaktionen, die jederzeit kündbar sind.

26 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>
			Mio. €			
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.158	35	1.193	1.215	21	1.236
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber						
verbundenen Unternehmen	141	–	141	71	0	71
Gemeinschaftsunternehmen	25	–	25	31	–	31
assoziierten Unternehmen	0	–	0	0	–	0
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	–	0	1	–	1
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.189	1.150	2.339	419	258	677
Verbindlichkeiten						
aus sonstigen Steuern	751	391	1.142	783	372	1.155
im Rahmen der sozialen Sicherheit	261	28	289	232	30	262
aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung	1.444	297	1.741	1.344	243	1.587
Übrige Verbindlichkeiten	<u>3.576</u>	<u>1.334</u>	<u>4.910</u>	<u>2.988</u>	<u>1.321</u>	<u>4.309</u>
	<u>8.545</u>	<u>3.235</u>	<u>11.780</u>	<u>7.084</u>	<u>2.245</u>	<u>9.329</u>

Die negativen Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	8	5
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	296	243
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	210	47
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	240	38
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	<u>1.178</u>	<u>201</u>
Hedge-Geschäfte	<u>1.932</u>	<u>534</u>
Verpflichtungen aus hedgeineffektiven Derivaten	<u>407</u>	<u>143</u>
	<u>2.339</u>	<u>677</u>

Die negativen Zeitwerte der Geschäfte zur Absicherung gegen Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) belaufen sich auf 216 Mio. €.

Im Rahmen des Portfolio-Hedging sind 151 Mio. € negative Zeitwerte aus Geschäften zur Absicherung gegen Zinsrisiken (Fair-Value-Hedges) erfasst.

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangangabe 32 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente näher erläutert.

27 Ertragsteuerverpflichtungen

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2008</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>
			Mio. €			
Latente						
Ertragsteuerverpflichtungen	–	3.654	3.654	–	2.637	2.637
Ertragsteuerrückstellungen	1.160	3.555	4.715	1.828	2.275	4.103
Ertragsteuerverbindlichkeiten	<u>59</u>	<u>–</u>	<u>59</u>	<u>98</u>	<u>–</u>	<u>98</u>
	<u>1.219</u>	<u>7.209</u>	<u>8.428</u>	<u>1.926</u>	<u>4.912</u>	<u>6.838</u>

Von den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind 1.573 Mio. € (Vorjahr: 1.790 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

28 Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2008 im Volkswagen Konzern auf insgesamt 966 Mio. € (Vorjahr angepasst: 853 Mio. €). Davon wurden in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 804 Mio. € (Vorjahr: 746 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (zum Beispiel Einkommens-, Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste verrechnen wir erfolgsneutral mit den Rücklagen.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-amerikanischen Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen ausgewiesen. Für diese pensionsähnlichen Verpflichtungen wird die erwartete langfristige Kostenentwicklung der Krankheitskosten berücksichtigt. Die Erhöhung oder Verminderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt wirkt sich nur geringfügig auf die Höhe der Verpflichtungen aus. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 17 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) als Aufwand für Krankheitskosten erfasst. Der zugehörige Bilanzwert zum 31. Dezember 2008 beträgt damit 174 Mio. € (Vorjahr: 160 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung im Volkswagen Konzern beruht seit 1996 in Deutschland auf einer Rentenbausteinzusage, die nach IAS 19 als leistungsorientierte Zusage eingestuft wird. Seit dem 1. Januar 2001 ist dieses Modell zu einem Pensionsfonds weiterentwickelt worden. Dabei wird der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand treuhänderisch durch den Volkswagen Pension Trust e.V. in Fonds angelegt. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Chance zu einer Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich vollständig ab. Aus diesem Grund haben sich inzwischen fast alle inländischen Konzerngesellschaften hieran beteiligt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Vermögenswerte (Plan Assets) erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen erfolgt.

Soweit bei den ausländischen Konzerngesellschaften eine Absicherung vorgenommen wird, beruht diese im Wesentlichen auf Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Immobilien. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Volkswagen Konzerns emittierten Finanzinstrumente und kein von Konzerngesellschaften genutztes Investment Property.

Folgende Beträge wurden für leistungsorientierte Zusagen in der Bilanz erfasst:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	Mio. €				
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	3.240	3.330	3.235	2.959	2.455
Fair Value des Planvermögens	3.153	3.422	3.159	2.690	2.068
Finanzierungsstatus (Saldo)	87	-92	76	269	387
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	12.743	12.532	13.652	13.618	12.169
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	22	31	23	39	-31
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	34	31	42	47	33
Bilanzwerte	12.886	12.502	13.793	13.973	12.558
davon Pensionsrückstellungen	12.955	12.603	13.854	14.003	12.633
davon Sonstige Vermögenswerte	69	101	61	30	75

Der Barwert der Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	15.862	16.887
Laufender Dienstzeitaufwand	324	336
Aufzinsung der Verpflichtung	884	796
Versicherungsmathematische Gewinne	-687	-1.522
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	17	12
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	576	540
Rentenzahlungen aus dem Fonds	121	97
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17	10
Verluste/Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	1	-25
Konsolidierungskreisänderungen	485	37
Sonstige Veränderungen	17	56
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-240	-88
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	15.983	15.862

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	3.422	3.159
Erwartete Erträge aus Planvermögen	215	217
Versicherungsmathematische Verluste	-473	-95
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	277	281
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	12	12
Rentenzahlungen aus dem Fonds	121	97
Konsolidierungskreisänderungen	120	2
Sonstige Veränderungen	-4	37
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-295	-94
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	3.153	3.422

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Verluste in Höhe von -258 Mio. € (Vorjahr: Erträge 122 Mio. €).

Die langfristig erwartete Verzinsung der Fondsvermögen basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen. Die Prognosen beruhen

auf detaillierten Analysen, die von Versicherungsmathematikern und Experten der Investmentbranche durchgeführt werden. Da die erwartete restliche Dienstzeit als Anlagehorizont dient, wurde die Annahme über die erwartete Verzinsung im Wesentlichen nicht verändert.

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 237 Mio. € belaufen.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	%	
Aktien	20,1	35,6
Festverzinsliche Wertpapiere	54,8	52,4
Kasse	18,7	5,0
Immobilien	2,5	3,1
Sonstiges	3,9	3,9

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Laufender Dienstzeitaufwand	324	336
Aufzinsung der Verpflichtung	884	796
Erwartete Erträge aus Planvermögen	215	217
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	17	10
Verluste/Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	2	-25
Verluste/Gewinne aus der Anwendung der Begrenzung des IAS 19,58(b)	14	-8
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge	<u>1.026</u>	<u>892</u>

Die obigen Beträge sind grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten; die Aufzinsung der Verpflichtung und die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden in den Finanzierungsaufwendungen (Anhangangabe 8) ausgewiesen.

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Bilanzwerte am 01.01.	<u>12.502</u>	<u>13.793</u>
Konsolidierungskreisänderungen	365	35
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	1.026	892
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen und Beiträge an den Fonds	848	821
Versicherungsmathematische Gewinne	-214	-1.427
Sonstige Veränderungen	9	30
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	46	0
Bilanzwerte am 31.12.	<u>12.886</u>	<u>12.502</u>

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Abweichungen zwischen der gemäß den versicherungsmathematischen Annahmen erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Verpflichtungen und Vermögenswerte, können folgender Tabelle entnommen werden:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf:					
in % des Barwerts der Verpflichtung	-1,04	-0,48	0,03	0,25	2,63
in % des Fair Value des Planvermögens	-10,47	-2,44	2,57	2,12	-0,27

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	2008	2007	2008	2007
			%	
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,75	5,50	2,00 – 9,00	2,00 – 9,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00	2,00 – 11,30	2,00 – 9,80
Entgelttrend	2,50	2,50	1,50 – 10,00	2,00 – 7,60
Rententrend	1,00 – 1,60	1,00 – 1,60	0,80 – 5,25	2,20 – 5,25
Fluktuationsrate	0,75 – 1,20	0,75 – 1,40	1,50 – 5,75	3,00 – 5,25
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	4,50 – 7,25	4,50 – 7,75

29 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

	Verpflichtungen aus dem Absatzgeschäft	Kosten der Belegschaft	Übrige Rückstellungen	Gesamt
	Mio. €			
Stand am 01.01.2007	9.152	3.680	3.169	16.001
Währungsänderungen	–102	–5	5	–102
Konsolidierungskreisänderungen	0	6	99	105
Verbrauch	4.062	1.656	579	6.297
Zuführung/Neubildung	5.445	1.093	2.011	8.549
Aufzinsung	41	–14	–4	23
Auflösung	339	75	307	721
Stand am 01.01.2008	10.135	3.029	4.394	17.558
Währungsänderungen	–70	–23	–183	–276
Konsolidierungskreisänderungen	148	3	120	271
Zur Veräußerung gehalten	90	7	127	224
Verbrauch	4.375	1.143	1.173	6.691
Zuführung/Neubildung	5.097	1.079	1.867	8.043
Aufzinsung	118	4	7	129
Auflösung	458	122	684	1.264
Stand am 31.12.2008	10.505	2.820	4.221	17.546

In den Verpflichtungen aus dem Absatzgeschäft sind Rückstellungen enthalten, die alle Risiken aus dem Verkauf von Fahrzeugen, Teilen und Originalteilen bis hin zur Entsorgung von Altfahrzeugen einschließen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsansprüche, die unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs ermittelt werden. Des Weiteren sind hierin Rückstellungen für aufgrund rechtlicher oder faktischer Verpflichtungen zu gewährende Rabatte, Boni und Ähnliches enthalten, die nach dem Bilanzstichtag anfallen, jedoch durch Umsätze vor dem Bilanzstichtag verursacht wurden.

Rückstellungen für Kosten der Belegschaft werden unter anderem für Jubiläumsszuwendungen, Zeitguthaben, Altersteilzeit, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

In den Übrigen Rückstellungen sind versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 139 Mio. € (Vorjahr: 115 Mio. €) enthalten.

Der Zahlungsabfluss der Sonstigen Rückstellungen wird zu 48 % im Folgejahr, zu 42 % in den Jahren 2010 bis 2013 und zu 10 % danach erwartet.

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	9.571	9.014
verbundenen Unternehmen	68	39
Gemeinschaftsunternehmen	21	30
assoziierten Unternehmen	9	1
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>7</u>	<u>15</u>
	<u>9.676</u>	<u>9.099</u>

Weitere Erläuterungen zur Bilanz nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

BUCHWERT DER FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	878	1.522
Kredite und Forderungen	52.751	47.053
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13.450	16.398
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	407	143
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden*	81.728	67.419

* Das Vorjahr wurde angepasst.

ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.

Der Fair Value von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der Fair Value für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

**ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE
ZUM 31. DEZEMBER 2007**

	ZUM FAIR VALUE BEWERTET	ZU FORTGEFÜHRTEM ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWERTET		NICHT IM ANWENDUNGS- BEREICH DES IFRS 7	ÜBRIGE – KEIN FINANZ- INSTRUMENT	BILANZ- POSTEN ZUM 31.12.2007
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert Mio. €	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte						
At Equity bewertete						
Anteile	–	–	–	7.795	–	7.795
Sonstige Beteiligungen	–	548	548	–	–	548
Forderungen aus						
Finanzdienstleistungen	–	27.522	27.719	–	–	27.522
Sonstige Forderungen und						
finanzielle Vermögenswerte	711	828	828	–	877	2.416
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus						
Lieferungen und Leistungen	–	5.691	5.691	–	–	5.691
Forderungen aus						
Finanzdienstleistungen	–	24.914	24.914	–	–	24.914
Sonstige Forderungen und						
finanzielle Vermögenswerte	2.127	1.771	1.771	–	2.755	6.653
Wertpapiere	6.615	–	–	–	–	6.615
Zahlungsmittel	10.112	–	–	–	–	10.112
Langfristige Schulden						
Finanzschulden	–	29.315	29.405	–	–	29.315
Sonstige Verbindlichkeiten	258	1	1	–	1.986	2.245
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden	–	28.677	28.677	–	–	28.677
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	–	9.099	9.099	–	–	9.099
Sonstige Verbindlichkeiten	419	716	716	–	5.949	7.084

**ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE
ZUM 31. DEZEMBER 2008**

	ZUM FAIR VALUE BEWERTET	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWERTET		NICHT IM ANWENDUNGS- BEREICH DES IFRS 7	ÜBRIGE – KEIN FINANZ- INSTRUMENT	BILANZ- POSTEN ZUM 31.12.2008
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert Mio. €	Buchwert	
Langfristige Vermögenswerte						
At Equity bewertete						
Anteile	–	–	–	6.373	–	6.373
Sonstige Beteiligungen	2	581	581	–	–	583
Forderungen aus						
Finanzdienstleistungen	–	31.855	32.366	–	–	31.855
Sonstige Forderungen und						
finanzielle						
Vermögenswerte	1.666	1.456	1.456	–	265	3.387
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus						
Lieferungen und						
Leistungen	–	5.969	5.970	–	–	5.969
Forderungen aus						
Finanzdienstleistungen	–	27.035	27.035	–	–	27.035
Sonstige Forderungen und						
finanzielle						
Vermögenswerte	2.919	4.104	4.104	–	3.045	10.068
Wertpapiere	3.770	–	–	–	–	3.770
Zahlungsmittel	9.474	–	–	–	–	9.474
Langfristige Schulden						
Finanzschulden	100	33.157	33.410	–	–	33.257
Sonstige Verbindlichkeiten	1.150	436	436	–	1.649	3.235
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden	–	36.123	36.123	–	–	36.123
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und						
Leistungen	–	9.676	9.676	–	–	9.676
Sonstige Verbindlichkeiten	1.189	2.544	2.544	–	4.812	8.545

**ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUS KREDITRISIKEN AUF FINANZIELLE
VERMÖGENSWERTE**

	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wert- berichtigungen	2008	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wert- berichtigungen	2007
			Mio. €			
Stand 01.01.	991	563	1.554	1.114	590	1.704
Währungs- und sonstige						
Veränderungen	58	5	63	1	–10	–9
Zuführung	741	115	856	437	88	525
Inanspruchnahme	368	–	368	261	0	261
Auflösung	182	149	331	295	111	406
Umgliederung	–85	85	0	–5	6	1
Stand 31.12.	1.155	619	1.774	991	563	1.554

Die Wertberichtigungen betreffen ab dem Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen die mit den Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft verbundenen Kreditrisiken. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurde das Vorjahr angepasst.

Sonstige Erläuterungen

31 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Ebenfalls werden hier die Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen die Zuflüsse aus der Begebung von Anleihen sowie die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind im Jahr 2008 Zahlungen für erhaltene Zinsen von 4.576 Mio. € (Vorjahr: 4.096 Mio. €) und für gezahlte Zinsen von 3.404 Mio. € (Vorjahr: 2.934 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus enthält das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen (Anhangangabe 7) Dividenden in Höhe von 679 Mio. € (Vorjahr: 667 Mio. €). An die Aktionäre der Volkswagen AG wurden Dividenden in Höhe von 720 Mio. € (Vorjahr: 497 Mio. €) gezahlt.

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Zahlungsmittelbestand laut Bilanz	9.474	10.112
Zahlungsmittel zur Veräußerung gehalten	11	–
Termingeldanlagen	–42	–198
Zahlungsmittelbestand laut Kapitalflussrechnung	9.443	9.914

32 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

1. SICHERUNGSRICHTLINIEN UND GRUNDSÄTZE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die Grundsätze und Verantwortlichkeiten für das Management und Controlling von Risiken, welche sich aus Finanzinstrumenten ergeben können, werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Für die konzernweite Risikopolitik bestehen Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute orientieren.

Das operative Risikomanagement und Controlling erfolgt im Bereich Konzern-Treasury. Der Vorstandsausschuss für Liquidität und Devisen (VALD) wird regelmäßig über die aktuellen Finanzrisiken informiert. Darüber hinaus werden der Konzernvorstand und der Aufsichtsrat turnusmäßig über die aktuelle Risikolage unterrichtet.

Zu weiteren Erläuterungen siehe Lagebericht Seite 175.

2. KREDIT- UND AUSFALLRISIKO

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus positiven Fair Values gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen. Vertragspartner von Geld- und Kapitalanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten sind nationale und internationale Kontrahenten einwandfreier Bonität. Darüber hinaus werden die Risiken durch ein Limitsystem begrenzt, welches auf den Bonitätseinschätzungen der internationalen Rating-Agenturen und der Eigenkapitalausstattung der Vertragspartner aufbaut.

Aufgrund der weltweiten Allokation der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor.

KREDIT- UND AUSFALLRISIKO FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE DARGESTELLT NACH BRUTTOBUCHWERTEN

	<u>Weder überfällig noch wert- berichtigt</u>	<u>Überfällig und nicht wert- berichtigt</u>	<u>Wert- berichtigt</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>Weder überfällig noch wert- berichtigt</u>	<u>Überfällig und nicht wert- berichtigt</u>	<u>Wert- berichtigt</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Forderungen aus Finanzdienstleistungen . . .	55.838	2.587	1.923	60.348	50.298	2.254	1.782	54.334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.724	1.136	388	6.248	4.747	873	286	5.906
Sonstige Forderungen	11.158	161	242	11.561	14.402	205	406	15.013
	71.720	3.884	2.553	78.157	69.447	3.332	2.474	75.253

Innerhalb des Volkswagen Konzerns existieren keinerlei überfällige zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Infolge der durch die Finanzkrise verursachten Marktwertschwankungen wurden im Geschäftsjahr 2008 zum Fair Value bewertete Wertpapiere mit Anschaffungskosten von 363 Mio. € einzelwertberichtigt.

BONITÄTSEINSTUFUNG DER BRUTTOBUCHWERTE WEDER ÜBERFÄLLIGER NOCH WERTBERICHTIGTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

	<u>Risikoklasse 1</u>	<u>Risikoklasse 2</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>Risikoklasse 1</u>	<u>Risikoklasse 2</u>	<u>31.12.2007</u>
	Mio. €					
Zu fortgeführten Anschaffungskos- ten bewertet						
Forderungen aus Finanzdienstleis- tungen	47.651	8.187	55.838	42.493	7.805	50.298
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.724	0	4.724	4.747	0	4.747
Sonstige Forderungen	11.153	5	11.158	14.401	1	14.402
Zum Fair Value bewertet	7.395	–	7.395	8.882	–	8.882
	70.923	8.192	79.115	70.523	7.806	78.329

Im Volkswagen Konzern erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

FÄLLIGKEITSANALYSE DER BRUTTOBUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER NICHT WERTBERICHTIGTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

	ÜBERFÄLLIG:			BRUTTO- BUCHWERT
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 90 Tage	Mehr als 90 Tage	31.12.2007
	Mio. €			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.898	351	5	2.254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	589	145	139	873
Sonstige Forderungen	122	27	56	205
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–
	2.609	523	200	3.332

	ÜBERFÄLLIG:			BRUTTO- BUCHWERT
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	31.12.2008
	Mio. €			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.843	584	160	2.587
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	668	278	190	1.136
Sonstige Forderungen	74	29	58	161
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–
	2.585	891	408	3.884

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE, BEI DENEN ZUR VERMEIDUNG EINER ÜBERFÄLLIGKEIT VERTRAGSÄNDERUNGEN VORGENOMMEN WURDEN

	31.12.2008	31.12.2007
	Mio. €	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	849	478
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	12
Sonstige Forderungen	–	–
Zum Fair Value bewertet	–	–
	849	490

Sicherheiten, die die Ansatzkriterien nach IFRS erfüllten, wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 225 Mio. € (Vorjahr: 174 Mio. €) bilanzwirksam erfasst. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge.

3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Volkswagen Konzerns wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, bestätigten Kreditlinien sowie weltweit zur Verfügung stehenden Daueremissionsprogrammen jederzeit sichergestellt.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten.

FÄLLIGKEITSANALYSE UNDISKONTIERTER ZAHLUNGSMITTELABFLÜSSE AUS FINANZINSTRUMENTEN

	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN				VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN			
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	2008	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	2007
	Mio. €							
Finanzschulden	39.340	31.524	3.535	74.399	30.755	27.488	4.001	62.244
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.	9.674	4	1	9.679	9.244	49	24	9.317
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.	2.531	666	538	3.735	2.367	868	806	4.041
Derivate	23.666	17.460	14	41.140	21.912	6.205	660	28.777
	75.211	49.654	4.088	128.953	64.278	34.610	5.491	104.379

Die Derivate umfassen sowohl Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Fair Value als auch Zahlungsmittelabflüsse der Derivate mit positivem Fair Value, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Den Zahlungsmittelabflüssen aus Derivaten, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist, stehen Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in dieser Fälligkeitsanalyse nicht ausgewiesen werden. Bei Berücksichtigung dieser Zahlungsmittelzuflüsse würden die dargestellten Zahlungsmittelabflüsse deutlich niedriger ausfallen.

Die Zahlungsmittelabflüsse aus unwiderruflichen Kreditzusagen sind, unterteilt nach vertraglichen Fälligkeiten, Anhangangabe 36 zu entnehmen.

4. MARKTPREISRISIKO

4.1 SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Im Zuge der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist der Volkswagen Konzern Währungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Fondspreisrisiken ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen beziehungsweise auszuschließen. Alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden durch Konzern-Treasury zentral durchgeführt beziehungsweise koordiniert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Sicherungsinstrumente Fair-Value-Hedges	424	21
Grundgeschäfte Fair-Value-Hedges	-427	-34
Ineffektiver Teil von Cash-flow-Hedges	-5	-16

Als ineffektiver Teil von Cash-flow-Hedges werden die Erträge oder Aufwendungen aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten bezeichnet, die die Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte übersteigen, bei denen aber insgesamt eine Effektivität im zulässigen Rahmen zwischen 80 % und 125 % nachgewiesen wurde. Diese Erträge beziehungsweise Aufwendungen werden unmittelbar im Finanzergebnis erfasst.

Aus der Cash-flow-Hedge-Rücklage wurden im Jahr 2008 -1.389 Mio. € (Vorjahr: -485 Mio. €) in das sonstige betriebliche Ergebnis und -38 Mio. € (Vorjahr: -92 Mio. €) in das Finanzergebnis übernommen.

Zur Darstellung von Marktpreisrisiken aus originären und derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 7 kommen im Volkswagen Konzern zwei verschiedene Methoden zur Anwendung. Für die Bewertung der Währungs- und Zinsrisiken des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen wird ein Value-at-Risk-Modell eingesetzt, während die Marktpreisrisiken des Konzernbereichs Automobile mithilfe einer Sensitivitätsanalyse ermittelt werden. Im Rahmen der Value-at-Risk-Berechnung wird auf Grundlage einer historischen Simulation auf Basis der letzten 250 Handelstage die potenzielle Veränderung von Finanzinstrumenten bei Variationen von Zinssätzen und Wechselkursen ermittelt. Weitere Berechnungsparameter sind eine Haltedauer von 10 Tagen und die Einstellung eines Konfidenzniveaus von 99 %. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird durch Variation von Risikovariablen innerhalb der jeweiligen Marktpreisrisiken der Effekt auf Eigenkapital und Ergebnis ermittelt.

4.2 MARKTPREISRISIKO IM KONZERNBEREICH FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Das Währungskursrisiko des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen resultiert im Wesentlichen aus von der funktionalen Währung abweichenden Vermögenswerten sowie Refinanzierungen innerhalb der operativen Geschäftstätigkeit. Das Zinsrisiko ergibt sich aus fristeninkongruenten Refinanzierungen und

aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Diese Risiken werden durch den Abschluss von Währungs- beziehungsweise Zinssicherungsgeschäften begrenzt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde erstmals ein Fair-Value-Hedging auf Portfoliobasis gemäß IAS 39 angewandt. Dabei werden festverzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Vermögenswerte und Schulden werden für die Restlaufzeit zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die resultierenden Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Effekte der Zinssicherungsgeschäfte kompensiert.

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Value-at-Risk für das Zinsrisiko 54 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) und für das Währungsrisiko 95 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €).

Der gesamte Value-at-Risk für Zins- und Währungsrisiken des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen betrug 93 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €).

4.3 MARKTPREISRISIKO IM KONZERNBEREICH AUTOMOBILE

4.3.1 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko im Konzernbereich Automobile resultiert aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit. Zur Begrenzung des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Währungsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung aller Zahlungen der allgemeinen Geschäftstätigkeit, welche nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzernunternehmen erfolgen. Im Finanzierungsbereich gilt der Grundsatz der Währungskongruenz.

Im Rahmen des Managements der Währungsrisiken betrafen die Kurssicherungen im Jahr 2008 im Wesentlichen den US-Dollar, das britische Pfund, den mexikanischen Peso, den russischen Rubel, die schwedische Krone, die tschechische Krone sowie den Schweizer Franken und den japanischen Yen.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Volkswagen Konzern Finanzinstrumente einget.

Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen sich gegenüber den übrigen Währungen um 10 % auf- oder abgewertet hätten, ergäben sich in Bezug auf die nachfolgend genannten Währungsrelationen die folgenden Effekte auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und das Ergebnis vor Ertragsteuern. Ein Aufsummieren der einzelnen Werte ist nicht zweckmäßig, da den Ergebnissen je nach funktionaler Währung andere Szenarien zugrunde liegen. Aufgrund des Wechsels zu einer aussage fähigeren Darstellungsform sind die Werte für den 31. Dezember 2007 nicht mit den aggregierten Einzelwerten des Vorjahres vergleichbar. Um dennoch einen Vergleich zu ermöglichen, wurden für das Vorjahr ebenfalls die Werte in der neuen Darstellungsform ermittelt und nachfolgend angegeben.

	<u>31.12.2008</u>		<u>31.12.2007</u>	
	<u>+ 10%</u>	<u>-10%</u>	<u>+ 10%</u>	<u>-10%</u>
	Mio. €			
Währungsrelation				
EUR / USD				
Sicherungsrücklage	1.147	-712	994	-906
Ergebnis vor Ertragsteuern	-433	203	-296	330
EUR / GBP				
Sicherungsrücklage	748	-748	440	-429
Ergebnis vor Ertragsteuern	-30	55	-15	13
EUR / JPY				
Sicherungsrücklage	147	-147	54	-54
Ergebnis vor Ertragsteuern	36	-36	32	-28
EUR / CZK				
Sicherungsrücklage	118	-118	63	-63
Ergebnis vor Ertragsteuern	-27	27	-31	31
EUR / SEK				
Sicherungsrücklage	-137	137	43	-43
Ergebnis vor Ertragsteuern	1	-1	18	-18
EUR / CHF				
Sicherungsrücklage	97	-97	40	-40
Ergebnis vor Ertragsteuern	0	0	-1	1
EUR / RUB				
Sicherungsrücklage	44	-44	31	-31
Ergebnis vor Ertragsteuern	-50	50	-2	2
GBP / USD				
Sicherungsrücklage	79	-79	31	-25
Ergebnis vor Ertragsteuern	4	-3	7	-8
USD / MXN				
Sicherungsrücklage	59	-59	36	-36
Ergebnis vor Ertragsteuern	-11	11	-56	56
EUR / AUD				
Sicherungsrücklage	39	-39	46	-46
Ergebnis vor Ertragsteuern	-18	18	-9	9
CZK / USD				
Sicherungsrücklage	53	-53	9	-9
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2	3	-4	4
EUR / CAD				
Sicherungsrücklage	36	-36	41	-41
Ergebnis vor Ertragsteuern	4	-4	4	-4

4.3.2 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko für den Konzernbereich Automobile resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, vor allem bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Zur Sicherung werden, im Rahmen von Fair-Value- beziehungsweise Cash-flow-Hedges und in Abhängigkeit der Marktlage Zinsswaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps sowie sonstige Zinskontrakte abgeschlossen. Konzerninterne Finanzierungen werden in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert.

Zinsrisiken im Sinne IFRS 7 werden für den Konzernbereich Automobile mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei werden Effekte der Risikovariablen Marktzinssätze auf das Finanzergebnis sowie das Eigenkapital dargestellt.

Das Vorgehen zur Ermittlung der Zinssensitivitäten wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte neu errechnet und angegeben.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 bps höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 39 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €) niedriger ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum

31. Dezember 2008 um 100 bps niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 45 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €) höher ausgefallen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 bps höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 12 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) höher ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 bps niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 11 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) niedriger ausgefallen.

4.3.3 Rohstoffrisiko

Rohstoffrisiken für den Konzernbereich Automobile resultieren aus Preisschwankungen sowie der Verfügbarkeit von Nicht-Eisenmetallen und Edelmetallen sowie Kohle und CO₂-Zertifikaten. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Termingeschäfte abgeschlossen.

Für die Sicherung der Rohstoffrisiken aus Aluminium und Kupfer erfolgt erstmals für 2008 eine Bilanzierung als Hedge Accounting nach IAS 39.

Rohstoffpreissrisiken im Sinne von IFRS 7 werden mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellt den Effekt von Änderungen der Risikovariablen Rohstoffpreise auf das Ergebnis und das Eigenkapital dar.

Wenn die Rohstoffpreise der gesicherten Metalle zum 31. Dezember 2008 um 10% höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Ergebnis um 26 Mio. € (Vorjahr: 158 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

Wenn die Rohstoffpreise der als Hedge Accounting bilanzierten Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2008 um 10% höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Eigenkapital um 48 Mio. € höher (niedriger) ausgefallen.

4.3.4 Fondspreisrisiko

Die aus der Überschussliquidität aufgelegten Spezialfonds unterliegen insbesondere einem Aktien- und Anleihekursrisiko, welches sich aus der Schwankung von Börsenkursen, Börsenindices und Marktzinssätzen ergeben kann. Die sich aus einer Variation der Marktzinssätze ergebenden Veränderungen der Anleihekurse werden, wie die Bewertung von Währungs- und sonstigen Zinsrisiken aus den Spezialfonds in den Abschnitten 4.3.1 und 4.3.2 quantifiziert. Generell wirken wir den Risiken aus Spezialfonds dadurch entgegen, dass wir, wie in den Anlagerichtlinien festgelegt, bei der Anlage von Mitteln auf eine breite Streuung hinsichtlich der Produkte, Emittenten und der regionalen Märkte achten. Daneben setzen wir bei entsprechender Marktlage Kurssicherungsgeschäfte in Form von Futures-Kontrakten ein. Die entsprechenden Maßnahmen werden durch Konzern-Treasury zentral koordiniert und durch das Risikomanagement der Spezialfonds operativ umgesetzt.

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen hierbei insbesondere Börsenkurse oder Indizes sowie Zinsänderungen als Parameter von Anleihekursen infrage.

Wenn zum 31. Dezember 2008 die Aktienkurse um 10% höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Eigenkapital um 35 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

5. METHODEN ZUR ÜBERWACHUNG DER EFFEKTIVITÄT DER SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird im Volkswagen Konzern prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode sowie mit statistischen Methoden in Form einer Regressionsanalyse durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung der Sicherungswirksamkeit erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode oder in Form einer Regressionsanalyse.

Bei der Dollar-Offset-Methode werden die in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen.

Bei Anwendung der Regressionsanalyse wird die Wertentwicklung des Grundgeschäftes als unabhängige, die des Sicherungsgeschäftes als abhängige Größe dargestellt. Die Klassifizierung als wirksame Sicherungsbeziehung erfolgt bei hinreichenden Bestimmtheitsmaßen und Steigungsfaktoren.

NOMINALVOLUMEN DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

	RESTLAUFZEIT			NOMINAL- VOLUMEN GESAMT	NOMINAL- VOLUMEN GESAMT
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2008	31.12.2007
	Mio. €				
Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente für Cash-flow-Hedges:					
Zinsswaps	5.801	9.014	506	15.321	12.983
Devisenterminkontrakte	13.031	6.769	–	19.800	20.920
Devisenoptionskontrakte	4.435	10.421	–	14.856	4.723
Währungsswaps	1.379	293	–	1.672	561
Wareterminkontrakte	234	463	–	697	–
Nominalvolumen übrige Derivate:					
Zinsswaps	11.271	30.620	409	42.300	34.094
Devisenterminkontrakte	5.134	104	–	5.238	3.168
Währungsswaps	3.224	1.578	–	4.802	2.039
Zins-/Währungsswaps	822	636	–	1.458	2.689
Wareterminkontrakte	280	151	–	431	1.502

Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cash-flow-Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Marktwerte der Derivat-Volumina ermitteln wir anhand der Marktdaten des Bilanzstichtags sowie geeigneter Bewertungsmethoden. Folgende Zinsstrukturen wurden der Ermittlung zugrunde gelegt:

	<u>EUR</u>	<u>USD</u>	<u>GBP</u>	<u>MXN</u>	<u>RUB</u>	<u>SEK</u>	<u>CZK</u>	<u>CHF</u>	<u>JPY</u>
	in %								
Zins für sechs Monate . . .	2,971	1,750	2,960	8,050	22,800	2,575	3,750	0,810	0,954
Zins für ein Jahr	3,049	2,004	3,074	7,930	16,750	2,669	3,930	1,095	1,088
Zins für fünf Jahre	3,234	2,053	3,136	7,670	16,500	2,825	2,810	1,920	0,910
Zins für zehn Jahre	3,738	2,474	3,426	7,970	16,500	3,158	3,250	2,590	1,223

33 Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens im Konzernbereich Automobile und die Steigerung der Eigenkapitalrendite im Konzernbereich Finanzdienstleistungen im Fokus des Managements. Daneben ist im Konzernbereich Finanzdienstleistungen das Ziel, die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen, das externe Rating durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen und Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen. Hierbei wird insgesamt ein möglichst hoher Wertzuwachs des Konzerns und seiner Teilbereiche angestrebt, der allen Anspruchsgruppen des Unternehmens zugutekommt.

Das finanzielle Zielsystem des Volkswagen Konzerns ist konsequent auf die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Um den Ressourceneinsatz im Konzernbereich Automobile so effizient wie möglich zu gestalten und dessen Erfolg zu messen, nutzen wir seit Jahren mit dem Wertbeitrag eine an den Kapitalkosten orientierte Steuerungsgröße.

Das Konzept des Wertbeitrags ermöglicht nicht nur das Messen des Erfolgs im Konzernbereich Automobile insgesamt, sondern auch der einzelnen Geschäftseinheiten, Projekte und Produkte. Darüber hinaus können Geschäftseinheiten und produktbezogene Investitionsvorhaben mithilfe des Wertbeitrags operativ und strategisch gesteuert werden.

34 Haftungsverhältnisse

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	<u>Mio. €</u>	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	78	76
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	30	27
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	15	12
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	<u>642</u>	<u>369</u>
	<u>765</u>	<u>484</u>

Im Zuge des 100-prozentigen Anteilserwerbs an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, und dem nachfolgenden Verkauf von 50 % der Anteile an zwei Co-Investoren, vereinbarte die Volkswagen AG mit den Co-Investoren Verkaufsoptionen, die diese berechtigen, deren Anteile an die Volkswagen AG zu veräußern. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 diese Option ausgeübt. Der Verkaufspreis bemisst sich nach dem höheren Wert aus (a) dem unter Anwendung einer Standardbewertungsmethode bestimmten Zeitwert der Anteile und (b) der ursprünglichen Anfangsinvestition der Co-Investoren. Die Vertragspartner haben die diesbezüglichen Verhandlungen aufgenommen. Die Volkswagen AG geht zurzeit von einer Zahlungsverpflichtung von ca. 1,3 Mrd.€ aus.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaften betragen 501 Mio. € (Vorjahr: 620 Mio. €).

35 Rechtsstreitigkeiten

Die Volkswagen AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Weise Rückstellungen gebildet worden beziehungsweise besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

36 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>FÄLLIG</u> <u>2009</u>	<u>FÄLLIG</u> <u>2010 – 2013</u>	<u>FÄLLIG</u> <u>ab 2014</u> Mio. €	<u>GESAMT</u> <u>31.12.2008</u>	<u>GESAMT</u> <u>31.12.2007</u>
Bestellobligo für					
Sachanlagen	1.302	676	–	1.978	1.977
Immaterielle Vermögenswerte	146	38	–	184	168
Investment Property	1	–	–	1	1
Verpflichtungen aus					
zugesagten Darlehensvergaben an Tochtergesellschaften	99	–	–	99	71
unwiderruflichen Kreditzusagen an Kunden	1.758	–	–	1.758	1.898
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	478	676	1.597	2.751	2.109
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.817	1.050	9	2.876	1.932

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten auch mit dem Erwerber der gedas-Gruppe vereinbarte Bestellumfänge sowie Verpflichtungen aus dem zukünftigen Erwerb der LeasePlan Corporation N.V.

37 Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare

Die Volkswagen AG ist nach deutschem Handelsrecht verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers in Deutschland anzugeben.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Tsd. €	
Abschlussprüfungen	5.675	4.751
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	2.970	3.135
Steuerberatungsleistungen	418	242
Sonstige Leistungen	<u>3.726</u>	<u>1.178</u>
	<u>12.789</u>	<u>9.306</u>

38 Gesamtperiodenaufwand

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	Mio. €	
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>75.954</u>	<u>72.340</u>
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	12.728	11.722
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.056</u>	<u>2.827</u>
	<u>15.784</u>	<u>14.549</u>

39 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Leistungslöhner	169.764	162.013
Indirekter Bereich	<u>153.742</u>	<u>137.095</u>
	<u>323.506</u>	<u>299.108</u>
Auszubildende	<u>8.686</u>	<u>8.481</u>
	<u>332.192</u>	<u>307.589</u>
Nicht vollkonsolidierte fahrzeugproduzierende Beteiligungen	<u>25.015</u>	<u>21.005</u>
	<u>357.207</u>	<u>328.594</u>

40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, sowie deren Anteilseigner, denen die Stimmrechte an der Volkswagen AG aufgrund § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind, haben gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen AG am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50% überschritten hat und zu diesem Tag 50,76% beträgt. Die den einzelnen Meldepflichtigen zuzurechnenden Stimmrechte ergeben sich aus der Pflichtveröffentlichung der Volkswagen AG vom 12. Januar 2009 auf der Homepage www.volkswagenag.com/ir

Die Volkswagen AG wird voraussichtlich am 20. Februar 2009 von der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, die von dieser im Rahmen eines Pflichtangebotsverfahrens erlangten Aktien an der Scania AB, Södertälje, Schweden, (2,34 % der Stimmrechte beziehungsweise 7,93 % Kapitalanteile) erwerben und damit ihren Anteil an Scania auf 49,29 % des Kapitals und 71,81 % der Stimmrechte erhöhen.

Am 17. Februar 2009 hat uns der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) mitgeteilt, dass die Volkswagen Bank GmbH einen Garantierahmen für die Refinanzierung von Auto-krediten von bis zu 2,0 Mrd. € erhalten hat.

41 Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen nach IAS 24

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Volkswagen AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Volkswagen AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der Volkswagen AG stehen.

Am 13. März 2008 hielt die Porsche Automobil Holding SE (vormals Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG) 30,56% der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Zwei Vertreter der Porsche Automobil Holding SE wurden in den Aufsichtsrat gewählt. Alle Geschäfte mit der Porsche Automobil Holding SE selbst und mit anderen mit der Porsche Automobil Holding SE verbundenen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie

sie auch mit fremden Dritten üblich sind. Nach dem Abschlussstichtag hat der Anteilsbesitz der Porsche Automobil Holding SE die 50%-Schwelle überschritten und belief sich zum 5. Januar 2009 auf 50,76 % der Stimmrechte.

Das Land Niedersachsen verfügte gemäß Mitteilung vom 26. Januar 2009 am 31. Dezember 2008 über 20,01 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG und stellt ebenfalls zwei Mitglieder im Aufsichtsrat. Rechtsgeschäfte mit privatrechtlichen Unternehmen des Landes Niedersachsen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahe stehenden Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Mitglieder des Vorstands beziehungsweise des Aufsichtsrats der Volkswagen AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten beziehungsweise Vorständen von anderen Unternehmen oder sind Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Volkswagen AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die folgenden Tabellen zeigen das Lieferungs- und Leistungsvolumen sowie ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften (nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich und deren verbundenen Unternehmen sowie weitere nahe stehende Gesellschaften).

NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	ERBRACHTE LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN		EMPFANGENE LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	
	2008	2007	2008	2007
	Mio. €			
Aufsichtsräte	0	0	0	0
Vorstandsmitglieder	0	0	1	–
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	1.583	1.124	739	411
Gemeinschaftsunternehmen	3.213	2.717	492	284
Assoziierte Unternehmen	30	0	201	3
Versorgungspläne	0	1	3	0
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen	6	2	41	41
Porsche	6.317	5.528	389	178
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen.	6	2	1	1
	FORDERUNGEN AN		VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER	
	2008	2007	2008	2007
	Mio. €			
Aufsichtsräte	0	0	5	4
Vorstandsmitglieder	0	–	14	13
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	324	446	339	109
Gemeinschaftsunternehmen	3.843	1.497	46	17
Assoziierte Unternehmen	33	1	14	0
Versorgungspläne	0	0	0	0
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen.	0	0	1	0
Porsche	185	407	10	46
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	0	1	–	0

Vorstand und Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns sind nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24. Für diesen Personenkreis sind folgende Leistungen und Vergütungen erfasst worden:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	€	
Kurzfristig fällige Leistungen	22.508.592	19.936.903
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	5.950.000
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.237.434	1.647.415
Aktienbasierte Vergütungen	<u>39.000</u>	<u>78.000</u>
	<u>25.785.026</u>	<u>27.612.318</u>

Zum Geschäftsjahresende bestanden ausstehende Salden für die Tantieme der Vorstandsmitglieder in Höhe von 12.500.000 € (Vorjahr: 10.850.000 €). Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder. Die genannten Aufwendungen entsprechen nicht der Definition von Vergütungen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach dem Corporate Governance Kodex.

42 Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Volkswagen AG nach Wertpapierhandelsgesetz

PORSCHE

Die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Porsche Automobil Holding SE an der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, Deutschland, am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,76 % (149.696.680 Stimmrechte) beträgt.

1) Folgende Personen haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des jeweiligen Mitteilenden an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 50,76 % (149.696.680 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten 149.696.680 Stimmrechte sind dem jeweiligen Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die den Mitteilenden zugerechneten Stimmrechte werden über Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 3 WpHG gehalten, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt und die in den Klammern angegeben sind:

Mag. Josef Ahorner, Österreich
(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Mag. Louise Kiesling, Österreich
(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Österreich
(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dr. Oliver Porsche, Österreich
(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/ Deutschland),

Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/ Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/ Deutschland),

Wolfgang Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/ Deutschland),

Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dr. Hans Michel Piëch, Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich),

Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland),

Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien/ Österreich),

Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich),

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland),

Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland).

2) Die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und die Porsche GmbH, Salzburg/ Österreich, haben uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Januar 2009 jeweils die Schwelle von 50% überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 53,13% (156.702.015 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 156.702.015 Stimmrechte sind der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, sind:

- Porsche GmbH, Salzburg/Österreich;
- Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland;
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland.

Von den vorgenannten 156.702.015 Stimmrechten sind der Porsche GmbH, Salzburg/Österreich, 50,76 % der Stimmrechte (149.696.753 Stimmrechte) nach §22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, sind:

- Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland;
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland.

LAND NIEDERSACHSEN

Das Land Niedersachsen hat unter dem 26. Januar 2009 mitgeteilt, dass das Land Niedersachsen zum 31. Dezember 2008 insgesamt 59.022.310 Stammaktien hält. Hiervon werden 440 Stück VW-Stammaktien direkt und 59.021.870 Stammaktien indirekt über die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) gehalten.

43 Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG haben am 21. November 2008 die Erklärung nach §161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären der Volkswagen AG auf der Homepage www.volkswagenag.com/ir dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der AUDI AG haben am 24. November 2008 ebenfalls ihre Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Homepage www.audi.de/cgk-erklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

44 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	€	
Bezüge des Vorstands		
Erfolgsunabhängige Vergütung	5.346.622	4.810.736
Erfolgsabhängige Vergütung	12.500.000	10.850.000
Ausgeübte beziehungsweise gezeichnete Aktienoptionen	27.535.750	837.150
Zeitwert der am Bilanzstichtag gehaltenen Aktienoptionen	–	7.950.150
Bezüge des Aufsichtsrats		
Fixe Vergütungsbestandteile	273.000	307.192
Variable Vergütungsbestandteile	4.301.665	3.968.975
Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats	17.500	21.218

Die fixen Bezüge des Vorstands umfassen in unterschiedlichem Umfang auch eine Vergütung für die Übernahme von Mandaten bei Konzerngesellschaften sowie Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen. Die jedem Vorstandsmitglied gezahlte variable Jahressondervergütung enthält jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens gebundene Komponenten. Sie orientiert sich im Wesentlichen an den erzielten Ergebnissen und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Am 31. Dezember 2008 betragen die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands 32.732.521€ (Vorjahr: 30.334.447€). Die Dynamisierung der laufenden Renten erfolgt analog der Dynamisierung des höchsten Tarifgehaltes, sofern die Anwendung des § 16 BetrAVG nicht zu einer stärkeren Anhebung führt. Bei Krankheit besteht ein Anspruch auf eine 6-monatige Fortführung der normalen Bezüge und bei Dienstunfähigkeit auf das Ruhegehalt. Die Hinterbliebenen erhalten 66⅔ % Witwenrente beziehungsweise 20% Waisengeld bezogen auf das Ruhegehalt des ehemaligen Vorstandsmitglieds.

Ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen haben 8.269.973 € (Vorjahr: 8.688.685 €) erhalten. Für diesen Personenkreis bestanden Rückstellungen für Pensionen von 102.789.267€ (Vorjahr: 107.971.788€).

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind Darlehen in Höhe von insgesamt 17.500€ (Gewährung 2007: 21.218 €) gewährt worden. Die Darlehen sind grundsätzlich mit 4,0% zu verzinsen; die vereinbarte Laufzeit beträgt bis zu 12,5 Jahre.

Die individuellen Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts erläutert (siehe Seite 102).

Wesentliche Konzerngesellschaften

Konzernbereich Automobile

<u>Name, Sitz</u>	<u>Kapitalanteil in%</u>
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	100,00
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	100,00
Volkswagen Navarra, S.A., Arazuri (Navarra)/Spanien.	100,00
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Palmela/Portugal	100,00
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice/Polen	100,00
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien.	100,00
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal	52,96
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes/Großbritannien.	100,00
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts/Frankreich	100,00
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	100,00
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan/Polen.	100,00
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje/Schweden	100,00
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	100,00
Volkswagen Group of America, Inc., Herndon, Virginia/USA	100,00
Volkswagen Group Canada, Inc., Ajax, Ontario/Kanada	100,00
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi/Japan	100,00
VOLKSWAGEN Group Rus OOO, Kaluga/Russland	100,00
OOO VOLKSWAGEN Rus, Kaluga/Russland	87,83
AUDI AG, Ingolstadt	99,55
AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel/Belgien.	100,00
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr/Ungarn	100,00
Audi of America, LLC, Herndon, Virginia/USA.	100,00
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul/Korea.	100,00
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate.	100,00
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese/Italien	100,00
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona/Italien	100,00
quattro GmbH, Neckarsulm	100,00

Konzernbereich Automobile

Name, Sitz	Kapitalanteil in%
SEAT, S.A., Martorell, Barcelona/Spanien	100,00
SEAT Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,00
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien	100,00
ŠKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav/Tschechische Republik	100,00
ŠkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	100,00
ŠKODA AUTO Slovensko, s.r.o., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
ŠKODA AUTO POLSKA, S.A., Poznan/Polen	51,00
Bentley Motors Ltd., Crewe/Großbritannien	100,00
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Puebla/Pue./Mexiko	100,00
Volkswagen do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, SP/Brasilien	100,00
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,00
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage/Südafrika	100,00
Scania AB, Södertälje/Schweden ¹	41,36
S.A.S. Scania Holding France, Angers/Frankreich	100,00
Scania Deutschland Holding GmbH, Koblenz	100,00
Scania Europe Holding B.V., Zwolle/Niederlande	100,00
Scania CV AB, Södertälje/Schweden	100,00
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai/VR China ²	50,00
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun/VR China ²	40,00
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking/VR China	100,00
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel/Belgien	100,00
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
MAN Aktiengesellschaft, München ³	28,67

¹ Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei Scania 69,47 %.

² Gemeinschaftsunternehmen sind at Equity bewertet.

³ Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei MAN 29,9 %. Die Gesellschaft wird als at Equity bewertet.

Konzernbereich Finanzdienstleistungen

Name, Sitz	Kapitalanteil in%
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg	100,00
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A., Alcobendas (Madrid)/Spanien	100,00
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes/Großbritannien	100,00
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio/Japan	100,00
ŠkoFIN s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam/Niederlande ^{1,2}	50,00
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam/Niederlande	–
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort/Niederlande ¹	60,00
VW CREDIT, INC., Wilmington, Delaware/USA	100,00
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla/Mexiko	100,00
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla/Mexiko	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Brasilien, São Paulo/Brasilien	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Argentinien, Buenos Aires/Argentinien	100,00

¹ Gemeinschaftsunternehmen sind at Equity bewertet.

² Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, hält 100 % der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Organe
(Teil des Konzernanhangs)

Mitglieder des Vorstands und deren Mandate
MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2008

PROF. DR. RER. NAT.
MARTIN WINTERKORN (61)
Vorsitzender (ab 01.01.2007),
Forschung und Entwicklung,
Vertrieb
01.07.2000*

Mandate:

- FC Bayern München AG, München
- Infineon Technologies AG, München
- Salzgitter AG, Salzgitter
- TÜV Süddeutschland Holding AG,
München

DR. RER. POL. H.C.
FRANCISCO JAVIER
GARCIA SANZ (51)
Beschaffung
01.07.2001*

PROF. DR. RER. POL.

JOCHEM HEIZMANN (57)
Produktion
11.01.2007*

Mandate :

- Lufthansa Technik AG, Hamburg

DR. RER. POL.
HORST NEUMANN (59)
Personal und Organisation
01.12.2005*

Mandate:

- Wolfsburg AG, Wolfsburg

HANS DIETER PÖTSCH (57)
Finanzen und Controlling
01.01.2003*

Mandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Bizerba GmbH & Co. KG, Balingen

Die Mitglieder des Vorstands nehmen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe der Konzernsteuerung und -überwachung weitere Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und wesentlichen Beteiligungsunternehmen wahr.

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Vorstandstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mandate
 MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2008

HON.-PROF. DR. TECHN. H.C.
 DIPL.-ING. ETH
 FERDINAND K. PIËCH (71)
 Vorsitzender
 16.04.2002*
 Mandate:
 AUDI AG, Ingolstadt
 Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
 MAN AG, München (Vorsitz)
 Porsche Automobil Holding SE,
 Stuttgart
 Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
 Porsche Holding GmbH, Salzburg

JÜRGEN PETERS (64)
 Stv. Vorsitzender;
 Präsident des Internationalen
 Metallgewerkschaftsbundes – IMB
 01.11.2003*
 Mandate:
 Salzgitter AG, Salzgitter (stv. Vorsitz)

DR. JUR. MICHAEL FRENZEL (61)
 Vorsitzender des Vorstands
 der TUI AG
 07.06.2001*
 Mandate:
 AWD Holding AG, Hannover
 AXA Konzern AG, Köln
 Continental AG, Hannover
 E.ON Energie AG, München
 Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitz)
 Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH,
 Hannover (Vorsitz)
 TUI Cruises GmbH, Hamburg
 TUI Deutschland GmbH, Hannover
 (Vorsitz)
 Norddeutsche Landesbank, Hannover
 Preussag North America, Inc., Atlanta
 (Vorsitz)
 TUI China Travel Co. Ltd., Beijing
 TUI Travel PLC, Crawley

BABETTE FRÖHLICH (43)
 Industriegewerkschaft Metall,
 Vorstandsbereich 01,
 Ressortleiterin Strategische Planung
 25.10.2007*
 Mandate:
 MTU Aero Engines Holding AG,
 München

DR. JUR. HANS MICHAEL GAUL (66)
 19.06.1997*
 Mandate:
 Evonik Industries AG, Essen
 HSBC Trinkaus & Burkhardt AG,
 Düsseldorf
 IVG Immobilien AG, Bonn
 Siemens AG, München
 VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig

DR. ING. JÜRGEN GROSSMANN (56)
 Vorsitzender des Vorstands der RWE AG;
 Gesellschafter der Georgsmarienhütte
 Holding GmbH
 03.05.2006*
 Mandate:
 BATIG Gesellschaft für Beteiligungen
 mbH, Hamburg
 British American Tobacco (Germany)
 GmbH, Hamburg
 British American Tobacco (Industrie)
 GmbH, Hamburg
 Deutsche Bahn AG, Berlin
 Surteco AG, Buttenwiesen-
 Pfaffenhofen (Vorsitz)
 Hanover Acceptances Ltd., London

DR. JUR. KLAUS LIESEN (77)
 02.07.1987 – 03.05.2006*
 Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der
 Volkswagen AG (seit 03.05.2006)

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

HOLGER P. HÄRTER (52)

Vorstand für Finanzen,
Stv. Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE;
Vorstand für Finanzen,
Stv. Vorsitzender des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
03.05.2006¹

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Boerse-Stuttgart AG, Stuttgart (Vorsitz)
- EUWAX AG, Stuttgart (Vorsitz)
- ⊙ Porsche Cars Great Britain Ltd., Reading
- ⊙ Porsche Cars North America Inc., Wilmington
- ⊙ Porsche Enterprises Inc., Wilmington (Vorsitz)
- ⊙ Porsche Financial Services, Inc., Wilmington (Vorsitz)
- ⊙ Porsche Ibérica S.A., Madrid
- ⊙ Porsche Italia S.p.A., Padua
- ⊙ Porsche Japan K.K., Tokio

WALTER HIRCHE (68)

Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
08.04.2003¹

Mandate:

- Deutsche Messe AG, Hannover (Vorsitz)

PETER JACOBS (51)

Vorsitzender des Betriebsrats Werk
Emden
der Volkswagen AG
19.04.2007¹

Mandate:

- Volkswagen
Belegschaftsgenossenschaft für
Regenerative Energien am Standort
Emden eG, Emden
- ⊙ Volkswagen Coaching GmbH,
Wolfsburg

OLAF KUNZ (49)

16.04.2002 – 29.12.2008¹

HARTMUT MEINE (56)

Bezirksleiter des IG Metall Bezirks
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
30.12.2008¹

Mandate:

- Continental AG, Hannover
- KME Germany AG, Osnabrück

PETER MOSCH (37)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der AUDI AG
18.01.2006¹

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt

ROLAND OETKER (59)

Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH;
Ehrenpräsident Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz
e.V.
19.06.1997¹

Mandate:

- Deutsche Post AG, Bonn
- ⊙ Dr. August Oetker KG-Gruppe,
Bielefeld (stv. Vorsitz)
- ⊙ RAG-Stiftung, Essen

BERND OSTERLOH (52)

Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.01.2005¹

Mandate:

- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- ⊙ Projekt Region Braunschweig GmbH,
Braunschweig
- ⊙ Volkswagen Coaching GmbH,
Wolfsburg

PROF. DR. JUR. DR.-ING. E.H.

HEINRICH V. PIERER (68)

27.06.1996 – 24.04.2008¹

DR. WOLFGANG PORSCHE (65)

Diplom-Kaufmann

24.04.2008¹

Mandate:

- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart (Vorsitz)
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart (Vorsitz)
- ⊙ Eterna S.A., Grenchen (Vorsitz)
- ⊙ Familie Porsche AG
Beteiligungsgesellschaft, Salzburg
(Vorsitz)
- ⊙ Porsche Bank AG, Salzburg (stv.
Vorsitz)
- ⊙ Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
(Vorsitz)
- ⊙ Porsche Holding GmbH, Salzburg
(Vorsitz)
- ⊙ Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- ⊙ Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- ⊙ Porsche Ibérica S.A., Madrid
- ⊙ Porsche Italia S.p.A., Padua

WOLFGANG RITMEIER (60)
Vorsitzender des Vorstands der
Volkswagen Management Association
(VMA)
19.04.2007¹
Mandate:
○ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

HEINRICH SÖFJER (57)
Vorsitzender des Betriebsrats
Volkswagen Nutzfahrzeuge
03.08.2007¹

JÜRGEN STUMPF (54)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Kassel der Volkswagen AG
01.01.2005¹

BERND WEHLAUER (54)
Stv. Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.09.2005¹
Mandate:
○ Wolfsburg AG, Wolfsburg
○ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

DR. ING. WENDELIN WIEDEKING (56)
Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE;
Vorsitzender des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
28.01.2006¹

Mandate :
○ AUDI AG, Ingolstadt
○ Novartis AG, Basel
○ Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
○ Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
○ Porsche Enterprises Inc., Wilmington
○ Porsche Ibérica S.A., Madrid
○ Porsche Italia S.p.A., Padua
○ Porsche Japan K.K., Tokio

CHRISTIAN WULFF (49)
Niedersächsischer Ministerpräsident
08.04.2003¹

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS
Stand 31.12.2008

Mitglieder des Präsidiums
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Bernd Wehlauer
Dr. Ing. Wendelin Wiedeking
Christian Wulff

Mitglieder des Vermittlungsausschusses
gemäß §27 Abs. 3
Mitbestimmungsgesetz
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Christian Wulff

Mitglieder des Prüfungsausschusses
Holger P. Härter (Vorsitz)
Bernd Wehlauer (stv. Vorsitz)
Babette Fröhlich
Dr. jur. Hans Michael Gaul

Mitglieder des
Nominierungsausschusses
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Dr. Ing. Wendelin Wiedeking
Christian Wulff

Mitglieder des Ausschusses für
Geschäftsbeziehungen mit Aktionären
Roland Oetker (Vorsitz)
Wolfgang Ritmeier (stv. Vorsitz)
Dr. jur. Michael Frenzel
Bernd Wehlauer

Mitglieder des Ausschusses für
besondere Geschäfte
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch
Bernd Osterloh
Jürgen Peters
Bernd Wehlauer
zwei Mitglieder sind noch zu wählen²

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

¹ Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

² In der ersten Sitzung des AfbG am 21. November 2008 haben auf Vorschlag des Präsidiums und mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 21. November 2008 die Herren Dr. Wiedeking und Wulff als Mitglieder des AfbG teilgenommen.

**Anteilsbesitz gem. §§ 285 und 313 HGB für die Volkswagen AG
und den Volkswagen Konzern zum 31.12.2008**

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =)	VW AG am Kapital in %		Gesamt				
		31.12.2008	direkt	indirekt					
I. MUTTERUNTERNEHMEN									
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	EUR								
II. TOCHTERUNTERNEHMEN									
A. Vollkonsolidierte Gesellschaften									
1. Inland									
AUDI AG, Ingolstadt	EUR	99,55	-	99,55	3.143.899	-	1)	2008	
Audi Retail GmbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	59.300	-	1)	2008	
Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	-	100,00	100,00	100	-	1)	2008	
Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	-	100,00	100,00	1.773	1.952		2008	
Audi Zentrum Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	13.425	-	1)	2008	
Audi Zentrum Hannover GmbH, Hannover	EUR	-	100,00	100,00	1.179	-1.179		2008	
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	10.000	-	1)	2008	
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	EUR	100,00	-	100,00	80.090	-	1)	2008	
Autostadt GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	-	100,00	50	-	1)	2008	
AutoVision GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	-	100,00	41.130	-	1)	2008	
B+V Grundstücksverwertungs-GmbH & Co KG, Koblenz	EUR	-	100,00	100,00	13.560	418	7)	2007	
Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	25	-	1)	2008	
Diesel-Garden GmbH, Flensburg	EUR	-	100,00	100,00	293	53	7)	2007	
Eduard Winter Automobilbetriebe GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	-	100,00	100,00	1.419	-1.886		2008	
Kommanditgesellschaft "MTH" Motor – Technik – Handelsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	45.480	31.848		2007	
LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Eschborn	EUR	-	-	-	-	-			
MTH – Motor-Technik-Handelsgesellschaft mbH, Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	168	-13		2007	
quattro GmbH, Neckarsulm	EUR	-	100,00	100,00	100	-	1)	2008	
Raffay GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	11.790	36.296		2007	
Raffay Versicherungsdienst GmbH, Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	153	-	1)	2007	
Raffay Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	EUR	-	100,00	100,00	191	-144		2007	
Scania Danmark GmbH, Flensburg	EUR	-	100,00	100,00	215	-4	7)	2007	
Scania Deutschland GmbH, Koblenz	EUR	-	100,00	100,00	35.289	0	7)	2007	
Scania Deutschland Holding GmbH, Koblenz	EUR	-	100,00	100,00	101.467	24.798	7)	2007	
Scania Finance Deutschland GmbH, Koblenz	EUR	-	100,00	100,00	32.241	2.177	7)	2007	
Scania Vertrieb und Service GmbH (Koblenz)	EUR	-	100,00	100,00	5.332	0	7)	2007	
Scania Vertrieb und Service GmbH, Kerpen	EUR	-	94,90	94,90	674	1.060	7)	2007	
Seat Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	EUR	-	100,00	100,00	20.266	1.818		2008	
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	42.725	4.713		2008	
SkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	EUR	-	100,00	100,00	10.024	5		2008	
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	26	-	1)	2008	
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	2.979.125	-	1)	2008	
Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	26	-	1)	2008	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	EUR	100,00	-	100,00	3.951.495	-	1)	2008	
Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	390.768	-	1) 4) 6)	2008	
Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Langenhagen	EUR	100,00	-	100,00	100	-	1)	2008	
Volkswagen Gewerbegrund GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	-	100,00	86.012	-	1)	2008	
Volkswagen Immobilien Service GmbH, Wolfsburg	EUR	51,00	49,00	100,00	6.573	1.395		2008	
Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	7.900	-	1)	2008	
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	219.123	-	1)	2008	
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	EUR	81,00	19,00	100,00	511	201.875		2008	
Volkswagen Logistics GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	-	100,00	645	102		2008	
Volkswagen Original Teile Logistik Beteiligungs-GmbH, Baunatal	EUR	47,20	3,80	51,00	29	1		2008	
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal	EUR	49,08	3,87	52,95	47.000	35.770		2008	
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	EUR	-	100,00	100,00	32.055	-	1)	2008	
VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	-	100,00	135.234	-	1)	2008	
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	EUR	100,00	-	100,00	515.718	-	1)	2008	
Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau	EUR	100,00	-	100,00	76.695	-	1)	2008	
Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich	EUR	100,00	-	100,00	8.969	-	1)	2008	
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	43.343	25.631		2008	
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	-	100,00	74.214	-	1)	2008	
VW Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	36.898	14.464		2008	
VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR	-	100,00	100,00	83.865	15.023		2008	
2. Ausland									
Aconcagua Vehiculos Comerciales S.A., Mendoza	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	5.005	2.123	7)	2007
Aktiebolaget Tönseth & Co, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	7.958	-122		2007

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
Astur Wagen, S.A., Gijón	EUR		-	100,00	100,00	3.370	-171		2008
Audi Australia Pty Limited, Botany	AUD	2,0274	-	100,00	100,00	69.435	4.654		2008
Audi Brasil Distribuidora de Veículos Ltda., São Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	13.464	1.405		2008
AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brussel	EUR		99,99	0,01	100,00	226.889	20.793		2008
Audi Canada Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,6998	-	100,00	100,00	1.441	3.480		2008
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft, Győr	EUR		-	100,00	100,00	4.330.220	520.360		2008
Audi Japan K.K., Tokio	JPY	126,1400	-	100,00	100,00	5.958.952	-468.659		2008
Audi of America, LLC, Herndon, Virginia	USD	1,3917	-	100,00	100,00	94.216	62.405		2008
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul	KRW	1.839,1300	-	100,00	100,00	17.770.280	2.943.906		2008
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai	USD	1,3917	-	100,00	100,00	30.853	11.891		2008
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	404.567	29.588		2008
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	806.429	41.820		2008
Automobili Lamborghini S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	375.775	20.497		2008
Automotores del Atlantico S.A., Mar de Plata	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	9.588	2.196	7)	2007
Automotores Pesados S.A., Tucuman	ARS	4,8062	-	99,38	99,38	15.934	3.732	7)	2007
AutoVision S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	1.324	1.256		2007
Banco Volkswagen S.A., São Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	746.009	108.717		2007
Barna Wagen, S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	-	-1.563		2008
Beers N.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	172.864	31.056	7)	2007
Bentley Motor Cars Export Ltd., Crewe	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008
Bentley Motor Cars International S.A., Lausanne	CHF	1,4850	-	100,00	100,00	2.740	155	2)	2006
Bentley Motors Canada Ltd./Ltee., Montreal	CAD	1,6998	-	100,00	100,00	1.578	475		2007
Bentley Motors Ltd., Crewe	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	27.300	64.500		2007
Bentley Motors, Inc., Boston	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Bugatti Automobiles S.A.S., Molsheim	EUR		-	100,00	100,00	18.398	7.674		2007
Bugatti International S.A., Luxemburg	EUR		100,00	-	100,00	3.163	914		2008
Castellana Wagen, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.939	-1.265		2008
Cataluña Wagen, S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	4.623	-858		2008
Centro Técnico de SEAT, S.A., Martorell	EUR		-	100,00	100,00	127.835	-7.672		2008
Codema Coml Import LTDA, Guarulhos	BRL	3,2436	-	99,99	99,99	83.352	1.676	7)	2007
Conimco NV, Drongen	EUR		-	99,90	99,90	2.767	319	7)	2007
Consórcio Nacional Volkswagen – Administradora de Consórcio Ltda., São Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	77.447	13.561		2007
Crewe Genuine Ltd., Crewe	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2007
Din Bil Fastigheter Malmö AB, Malmö	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	561	-46		2007
Din Bil Helsingborg AB, Helsingborg	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	13.299	96		2007
Din Bil Stockholm Norr AB, Kista	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008
Din Bil Stockholm Söder AB, Stockholm	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008
Din Bil Sverige AB, Stockholm	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	271.275	28.937		2007
Donbas-Scan-Service LLC, Makeevka	UAH	11,1850	-	99,00	99,00	6.901	1.683	7)	2007
Dynamate AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	63.216	44.399	7)	2007
DynaMate IntraLog AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	-	6.931	7)	2007
Europeisk Biluthyrning AB, Stockholm	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	24.099	-	8)	2007
Fastighets AB Katalysatorn, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	307	-11	7)	2007
Fastighetsaktiebolaget Flygmotorn, Malmö	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	18.764	2.167	7)	2007
Fastighetsaktiebolaget Hjulnavet, Stockholm	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	73.922	-1.606	7)	2007
Fastighetsaktiebolaget Vindbron, Göteborg	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	33.462	-525	7)	2007
Ferruform AB, Luleå	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	282.687	42.000	7)	2007
GB&M Garage et Carrosserie SA, Geneva	CHF	1,4850	-	100,00	100,00	4.369	11	7)	2007
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	102.163	8.229		2008
Global Automotive C.V., Amsterdam	EUR		99,99	0,01	100,00	4.086.112	600.197		2008
Global Automotive Finance C.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	116	-19	4)6)	2008
Global VW Automotive B.V., Amsterdam	EUR		100,00	-	100,00	80.056	5		2008
Griffin Automotive Ltd, Road Town	TWD	45,5750	-	100,00	100,00	26.944	11.662	7)	2007
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts	EUR		100,00	-	100,00	355.953	73.081		2008
Hedenlunda Fastighet AB, Flen	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	5.595	-841	7)	2007
Import Volkswagen Group s.r.o., Prag	CZK	26,8750	-	100,00	100,00	603.306	182.659		2008
Italscania SPA, Trento	EUR		-	100,00	100,00	30.719	16.874	7)	2007
James Young Ltd., Crewe	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2007
Lamborghini ArtiMarca S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	13.975	3.454		2008
Lark Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	6)	2008
Lauken S.A., Montevideo	UYU	33,9575	-	100,00	100,00	491.710	153.654	7)	2007
Leioa Wagen, S.A., Lejona (Vizcaya)	EUR		-	100,00	100,00	3.453	311		2008
Levante Wagen, S.A., Valencia	EUR		-	100,00	100,00	4.176	847		2008
Lion Air Services, Inc., George Town	USD	1,3917	-	99,99	99,99	-	-	11)	2007
LLC Scania Bus Leasing, Moskau	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	15.754	-3.711	7)	2007
Málaga Wagen, S.A., Málaga	EUR		-	100,00	100,00	2.473	-884		2008
MML S.p.A., Sant' Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	6.348	834		2008
Motorcam S.A., Buenos Aires	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	22.206	6.036	7)	2007
Norsk Lastebilutleie AS, Oslo	NOK	9,7500	-	100,00	100,00	5.560	2.551	7)	2007
Norsk Scania AS, Oslo	NOK	9,7500	-	100,00	100,00	215.405	149.981	7)	2007

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
OOO Petroscan, St. Petersburg	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	112.055	20.722	7)	2007
OOO Scania Service, Golitsino	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	389.079	224.375	7)	2007
OOO Volkswagen Rus, Kaluga	RUB	41,2830	54,93	32,90	87,83	1.857.309	-119.006		2007
Oy Autokuvio Ab, Hämeenlinna	EUR		-	100,00	100,00	625	10	7)	2007
Oy Maakunnan Auto Ab, Seinäjoki	EUR		-	100,00	100,00	630	11	7)	2007
Oy Scan-Auto Ab, Helsinki	EUR		-	100,00	100,00	29.615	17.307	7)	2007
Power Vehicle Co. Ltd., Bangkok	THB	48,2850	-	100,00	100,00	736	-54	7)	2007
Proarga, S.L., Pontevedra	EUR		-	100,00	100,00	377	53	7)	2007
PSE Sverige AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	600	-	8)	2007
Raven Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	6)	2008
Reliable Vehicles Ltd, London	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	2.500	0	7)	2007
S.A.S. Scania Holding France, Angers	EUR		-	100,00	100,00	62.283	15.885	7)	2007
Scagalicia, S.L., Pontevedra	EUR		-	100,00	100,00	3.058	961	7)	2007
Scan Siam Service Co. Ltd, Bangkok	THB	48,2850	-	73,98	73,98	1.987	-652	7)	2007
Scanexpo S.A., Montevideo	UYU	33,9575	-	100,00	100,00	2.395.030	471.856	7)	2007
Scania (Malyasia) SDN BHD, Kuala Lumpur	MYR	4,8048	-	100,00	100,00	18.783	2.290	7)	2007
Scania AB, Södertälje	SEK	10,8700	41,36	-	41,36	19.423.000	7.826.000		2007
Scania Administradora de Consórcios Ltda, Cotia	BRL	3,2436	-	99,99	99,99	93.365	7.080	7)	2007
Scania Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	189.892	33.657	7)	2007
Scania Asset Management AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	8.769.993	-6.014	7)	2007
Scania Australia Pty Ltd, Melbourne	AUD	2,0274	-	100,00	100,00	32.589	8.386	7)	2007
Scania Beers B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	67.637	22.822	7)	2007
Scania Beers Rayon II B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	0	0	7)	2007
Scania Belgium SA-NV, Breda	EUR		-	99,99	99,99	78.895	4.809	7)	2007
Scania Biler A/S, Kolding	DKK	7,4506	-	100,00	100,00	84.003	29.990	7)	2007
Scania Bosnia Hertzeogovina d.o.o., Sarajevo	BAM	1,9558	-	100,00	100,00	2.993	6	7)	2007
Scania Botswana (Pty) Ltd, Gaborone	BWP	10,4892	-	99,90	99,90	-	618	7)	2007
Scania Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	7.684	3.472	7)	2007
Scania Bus Belgium N.V.-S.A., Diegem	EUR		-	100,00	100,00	27.011	653	7)	2007
Scania Bus Financing AB, Stockholm	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	288.693	-813.982	7)	2007
Scania Central Asia LLP, Almaty	KZT	168,5697	-	100,00	100,00	65.200	-23.925	7)	2007
Scania Chile S.A., Santiago	CLP	886,8608	-	100,00	100,00	6.218.921	3.421.571	7)	2007
Scania Comercial, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	-	28.331	7)	2007
Scania Commercial Vehcles Renting S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.630	282	7)	2007
Scania Commerciale SPA, Trento	EUR		-	100,00	100,00	4.511	1.797	7)	2007
Scania Credit AB, Södertälje	EUR		-	100,00	100,00	4.286	5.174	7)	2007
Scania Credit Hrvatska d.o.o., Raktije, Hrvatska	HRK	7,3555	-	100,00	100,00	875	-130	7)	2007
Scania Credit Romania IFN SA, Ciorogarla	RON	4,0225	-	100,00	100,00	2.188	213	7)	2007
Scania Credit Ukraine Ltd, Kiew	UAH	11,1850	-	100,00	100,00	4.204	3.077	7)	2007
Scania CV AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	11.328.000	9.877.000	7)	2007
Scania Czech Republic s.r.o., Prag	CZK	26,8750	-	100,00	100,00	653.863	179.895	7)	2007
Scania Danmark A/S, Herlev	DKK	7,4506	-	100,00	100,00	156.358	55.200	7)	2007
Scania de Mexico S.A. de CV, Queretaro	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	272.157	66.655	7)	2007
Scania de Venezuela S.A., Valencia	VEB	2.988,4000	-	100,00	100,00	6.114	1.081	7)	2007
Scania del Peru S.A., Lima	PEN	4,3815	-	100,00	100,00	37.794	11.015	7)	2007
Scania East Adriatic Region d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	1.486	38.247	7)	2007
Scania Eesti AS, Tallinn	EEK	15,6466	-	100,00	100,00	92.411	50.400	7)	2007
Scania Europe Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	164.781	4.032	7)	2006
Scania Finance Belgium N.V.-S.A., Neder-Over-Heembeek	EUR		-	99,90	99,90	12.264	1.699	7)	2007
Scania Finance Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	463	372	7)	2007
Scania Finance Chile S.A., Santiago	CLP	886,8608	-	100,00	100,00	211.675	-290.325	7)	2006
Scania Finance Czech Republic Spol. s.r.o., Prag	CZK	26,8750	-	100,00	100,00	773.841	86.298	7)	2007
Scania Finance France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	17.743	124	7)	2007
Scania Finance Great Britain Ltd, Farringdon Place	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	33.291	3.403	7)	2007
Scania Finance Hispania EFC S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	22.435	968	7)	2007
Scania Finance Holding AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	17.612	-4.979	7)	2007
Scania Finance Holding Great Britain Ltd, London	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	3.769	4.000	7)	2007
Scania Finance Italy S.p.A, Trento	EUR		-	100,00	100,00	28.198	1.724	7)	2007
Scania Finance Korea Ltd, Kyoung Sang Nam-Do	KRW	1.839,1300	-	100,00	100,00	35.687.897	1.219.194	7)	2007
Scania Finance Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	100,00	100,00	2.885	60	7)	2006
Scania Finance Magyarország zrt, Biatorbágy	HUF	266,7000	-	99,00	99,00	40.088	-9.912	7)	2007
Scania Finance Nederland B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	29.999	5.770	7)	2007
Scania Finance Polska Sp.z.o.o., Nadarzyn	PLN	4,1535	-	100,00	100,00	85.376	18.240	7)	2007
Scania Finance Pty Ltd, Melbourne	AUD	2,0274	-	100,00	100,00	26	24	7)	2007
Scania Finance Schweiz AG, Kloten	CHF	1,4850	-	100,00	100,00	3.538	-366	7)	2007
Scania Finance Southern Africa (Pty) Ltd, Aerton Gauteng	ZAR	13,0667	-	100,00	100,00	95.469	25.977	7)	2007
Scania Finans AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	187.606	62.538	7)	2007
Scania France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	47.845	10.593	7)	2007
Scania Great Britain Ltd, Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	48.663	38.376	7)	2007
Scania Group Treasury B.V., Den Haag	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	333	-1.478	7)	2007
Scania Hispania Holding S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.752	15.316	7)	2007

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
Scania Hispania S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	27.688	18.922	7)	2007
Scania Holding Inc, Wilmington	USD	1,3917	-	100,00	100,00	6.475	-518	7)	2007
Scania Hrvatska d.o.o., Zagreb	HRK	7,3555	-	100,00	100,00	11.425	1.274	7)	2007
Scania Hungaria KFT, Biatorbágy	HUF	266,7000	-	100,00	100,00	1.624.928	4.634	7)	2007
Scania Infomate Zwolle, Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	1.471	281	7)	2007
Scania Insurance Nederland B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	458	210	7)	2007
Scania IT AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	2.721	34.904	7)	2007
Scania IT Angers S.A.S, Angers	EUR		-	100,00	100,00	934	-85	7)	2007
Scania Italy Holding SRL, Trento	EUR		-	100,00	100,00	47.178	-1.005	7)	2007
Scania Korea Ltd, Seoul	KRW	1.839,1300	-	100,00	100,00	23.862.688	11.326.163	7)	2007
Scania Latin America Ltda, São Bernardo do Campo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	1.082.318	347.714	7)	2007
Scania Latvia SIA, Riga	LVL	0,7083	-	100,00	100,00	6.278	2.910	7)	2007
Scania Leasing Ges.m.b.H, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	18.035	1.735	7)	2007
Scania Leasing OOO, Moskau	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	153.567	17.814	7)	2007
Scania Lizing KFT, Biatorbágy	HUF	266,7000	-	100,00	100,00	-	32.222	7)	2007
Scania Locations S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	10.917	221	7)	2007
Scania Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	99,90	99,90	2.426	842	7)	2007
Scania Maroc S.A., Casablanca	MAD	11,2705	-	100,00	100,00	4.910	-10.440	7)	2007
Scania Multi Services S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	269	5	7)	2007
Scania Nederland Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	1.232	16	7)	2006
Scania Networks B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	1.695	508	7)	2006
Scania Omni AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	3.585	-132.561	7)	2007
Scania Österreich GmbH, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	31.229	4.371	7)	2007
Scania Overseas AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	44.421	50	7)	2007
Scania Parts Logistics AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	120	2.727	7)	2007
Scania Peter OOO, St. Petersburg	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	50.948	258.684	7)	2007
Scania Plan S.A., Buenos Aires	ARS	4,8062	-	96,66	96,66	10.609	766	7)	2007
Scania Polska S.A., Warschau	PLN	4,1535	-	100,00	100,00	107.234	49.071	7)	2007
Scania Portugal S.A., Santa Iria de Azóia	EUR		-	100,00	100,00	4.206	-3.254	7)	2007
Scania Production Angers S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	28.153	898	7)	2007
Scania Production Meppel B.V., Meppel	EUR		-	100,00	100,00	8.936	0	7)	2006
Scania Production Slupsk S.A., Slupsk	PLN	4,1535	-	100,00	100,00	26.833	-4.490	7)	2007
Scania Production Zwolle B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	38.171	7.313	7)	2006
Scania Real Estate AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	88.613	-5.753	7)	2007
Scania Real Estate Services AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	120	0	7)	2007
Scania Romania SRL, Ciorogarla	RON	4,0225	-	100,00	100,00	16.219	6.525	7)	2007
Scania Russia, Moskau	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	112.055	20.722	7)	2007
Scania Sales (China) Co Ltd, Peking	CNY	9,4956	-	100,00	100,00	45.662	-1.085	7)	2008
Scania Schweiz AG, Kloten	CHF	1,4850	-	100,00	100,00	9.968	6.206	7)	2007
Scania Services S.A., Buenos Aires	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	6.226	379	7)	2007
Scania Servicios, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	8.451	1.065	7)	2007
Scania Siam Co Ltd, Bangkok	THB	48,2850	-	99,90	99,90	30.543	8.807	7)	2007
Scania Siam Leasing Co. Ltd., Bangkok	THB	48,2850	-	100,00	100,00	-	-419	7)	2007
Scania Singapore Pte Ltd, Singapore	SGD	2,0040	-	100,00	100,00	2.664	1	7)	2007
Scania Slovakia s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	-	100,00	100,00	392.592	183.132	7)	2007
Scania Slovenija d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	4.772	36.389	7)	2007
Scania South Africa Pty Ltd, Sandton	ZAR	13,0667	-	100,00	100,00	266.156	91.942	7)	2007
Scania Srbia d.o.o., Belgrad	RSD	89,8000	-	100,00	100,00	48.506	34.031	7)	2007
Scania Sverige AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	91.223	128.371	7)	2007
Scania Tanzania Ltd, Dar Es Salaam	TZS	1.832,1700	-	100,00	100,00	8.613.757	1.795.755	7)	2007
Scania Thailand Co Ltd, Bangkok	THB	48,2850	-	99,99	99,99	38.693	13.773	7)	2007
Scania Trade Development AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	23.743	-1.350	7)	2007
Scania Treasury AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	6.516.164	182.542	7)	2007
Scania Treasury Belgium NV, Neder-Over-Heembeek	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	10.658.840	302.731	7)	2007
Scania Treasury Luxembourg S.A, Luxemburg	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	10.625.747	102.314	7)	2007
Scania Treasury Netherland B.V., Den Haag	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	9.339	-5.107	7)	2007
Scania Truck Financing AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	292.235	76.402	7)	2007
Scania Tüketicici Finansmani A.S., Istanbul	TRY	2,1488	-	100,00	100,00	17.178	-2.767	7)	2007
Scania Ukraine LLC, Kiew	UAH	11,1850	-	99,00	99,00	-	-7.564	7)	2007
Scania USA Inc, San Antonio, TX	USD	1,3917	-	100,00	100,00	3	235	7)	2007
Scanlink Ltd, Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	1.956	0	7)	2007
SCANRENT – Alguer de Viaturas sem Condutor, S.A, Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	159	-108	7)	2007
SEAT Motor España S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	5.467	-425		2007
SEAT Portugal Unipessoal, Lda., Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	1.109	107		2008
SEAT, S.A., Martorell	EUR		100,00	-	100,00	1.089.411	44.382		2008
SERVILEASE, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	11.894	1.097		2008
Sevilla Wagen, S.A., Sevilla	EUR		-	100,00	100,00	6.703	1.613		2008
SITECH Sp.z o.o., Polkowice	PLN	4,1535	100,00	-	100,00	392.961	38.123		2008
SKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav	CZK	26,8750	-	100,00	100,00	71.721.183	11.267.418	12)	2008
SKODA AUTO India Private Limited, Aurangabad	INR	67,3931	-	100,00	100,00	2.615.384	-623.498		2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
SKODA AUTO POLSKA S.A., Poznan	PLN	4,1535	-	51,00	51,00	37.929	12.073		2008
SKODA AUTO Slovensko, s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	-	100,00	100,00	370.961	61.395		2008
ŠkoFIN s.r.o., Prag	CZK	26,8750	-	100,00	100,00	3.625.650	211.841		2008
Södertälje Bil Invest AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	199.705	41.202		2007
Stockholms Industriassistans AB, Stockholm	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	10.155	1.172	7)	2007
Suvesa Super Veics Pesados LTDA, Canoas	BRL	3,2436	-	99,99	99,99	38	3	7)	2007
Svenska Mektek AB, Enköping	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	2.656	7.188	7)	2007
Thommen Nutzfahrzeuge AG, Rümelingen	CHF	1,4850	-	100,00	100,00	3.062	381	7)	2007
Truck Namibia (Pty) Ltd, Windhoek	NAD	13,0402	-	100,00	100,00	4.958	1.687	7)	2007
UAB Scania Lietuva, Vilnius	LTL	3,4528	-	100,00	100,00	27.066	13.115	7)	2007
Vabis Försäkrings AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	132.091	3.559	7)	2007
Valladolid Wagen, S.A., Valladolid	EUR	-	-	100,00	100,00	2.641	486		2008
Vallehermoso Wagen, S.A., Madrid	EUR	-	-	100,00	100,00	2.956	-491		2008
VCI Loan Services, LLC, Salt Lake City, Utah	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking	CNY	9,4956	100,00	-	100,00	3.497.651	933.606		2007
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	898.232	125.302		2008
Volkswagen Auto Lease Entity, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
VOLKSWAGEN AUTO LEASE LOAN UNDERWRITTEN FUNDING, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
VOLKSWAGEN AUTO LOAN VEHICLE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
VOLKSWAGEN AUTO SECURITIZATION TRANSACTION, L.L.C., Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	5)11)	2007
VOLKSWAGEN AUTOMOTIVE FINANCE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	405.553	-40.586		2008
Volkswagen Caminhões e Ônibus Indústria e Comércio de Veículos Comerciais Ltda., São Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	1.009.991	24.589		2007
Volkswagen Credit Compañía Financiera S.A., Buenos Aires	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	33.573	3.249		2008
Volkswagen de México, S.A. de C.V., Puebla/Pue	MXN	19,2333	100,00	-	100,00	22.275.800	2.764.500		2008
VOLKSWAGEN DEALER FINANCE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Volkswagen do Brasil Indústria de Veículos Automotores Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	1.533.961	589.949		2007
VOLKSWAGEN FINANCE BELGIUM S.A., Brüssel	EUR	-	-	100,00	100,00	6.648	3.455		2008
Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam	EUR	-	-	100,00	100,00	-	-25	6)	2008
Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam	EUR	-	-	100,00	100,00	390.700	-25	4) 6)	2008
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CREDITO-, Madrid	EUR	-	-	100,00	100,00	290.612	16.976		2008
Volkswagen Financial Services (UK) (June) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008
Volkswagen Financial Services (UK) (March) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008
Volkswagen Financial Services (UK) (September) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2008
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	147.421	1.726		2008
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Limited, Botany	AUD	2,0274	-	100,00	100,00	31.069	1.978		2007
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio	JPY	126,1400	-	100,00	100,00	5.075.936	884.551		2008
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	EUR	-	-	100,00	100,00	22.312	4.083		2008
Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	150.853	642		2008
Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam	EUR	-	-	100,00	100,00	7	-11	4) 6)	2008
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY, Botany	AUD	2,0274	100,00	-	100,00	50.680	10.634		2008
Volkswagen Group Canada, Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,6998	100,00	-	100,00	219.163	42.072	12)	2008
VOLKSWAGEN GROUP FIRENZE S.P.A., Florenz	EUR	-	-	100,00	100,00	4.798	-1.856		2008
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona	EUR	-	-	100,00	100,00	291.555	29.079		2008
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi	JPY	126,1400	-	100,00	100,00	26.005.164	1.896.780		2008
Volkswagen Group of America, Inc., Herndon, Virginia	USD	1,3917	100,00	-	100,00	614.402	67.941	10) 12)	2007
Volkswagen Group Rus OOO, Kaluga	RUB	41,2830	0,01	99,99	100,00	3.763.193	1.749.291		2007
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel	EUR	-	99,99	0,01	100,00	2.814.923	105.054		2007
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	545.062	120.576		2007
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	100,00	-	100,00	782.300	96.200		2007
VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIÈRE S.A., Villers-Cotterêts	EUR	-	-	100,00	100,00	183.432	104.874		2008
Volkswagen Import Company Ltd., Tianjin	CNY	9,4956	-	100,00	100,00	88.973	14.157		2008
VOLKSWAGEN INDEPENDENT BORROWING ENTITY, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Volkswagen India Private Ltd., Pune	INR	67,3931	91,00	9,00	100,00	10.679.815	-7.610	3)	2008
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam	EUR	-	-	100,00	100,00	4.462.110	680.851		2008
Volkswagen International Payment Services N.V., Amsterdam	EUR	-	-	100,00	100,00	846.025	31.258		2008
Volkswagen IT Service Sverige AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	-	-	5) 8)	2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	652.944	346.287		2008
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice	PLN	4,1535	-	100,00	100,00	589.765	74.435		2008
Volkswagen Navarra, S.A., Polígono de Landaben, s/n, Ar- zurí (Navarra)	EUR		-	100,00	100,00	633.574	48.958		2008
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	13,0667	100,00	-	100,00	6.063.101	1.531.517		2008
VOLKSWAGEN OPERATING LEASE TRANSACTION, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Volkswagen Participações Ltda., São Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	1.141.415	40.742		2007
Volkswagen Parts Logistics Sverige AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	100,00	100,00	-	-	5) 8)	2008
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan	PLN	4,1535	-	100,00	100,00	2.159.527	347.855		2008
Volkswagen Public Auto Loan Securitization, LLC, Wilming- ton, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Volkswagen S.A. de Ahorro Para Fines Determinados, Bue- nos Aires	ARS	4,8062	-	100,00	100,00	30.355	12.113		2008
Volkswagen Serviços Ltda., São Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	14.911	26.229		2007
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava	SKK	30,1260	-	100,00	100,00	52.256.000	8.862.000		2008
VOLKSWAGEN Tokyo K.K., Tokio	JPY	126,1400	-	100,00	100,00	959.310	184.176		2008
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	220.317	53.007		2008
Volkswagen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	EUR		-	100,00	100,00	6.939	4.263		2008
VW Credit Canada, Inc., St. Laurent, Quebec	CAD	1,6998	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
VW Credit Leasing Ltd., Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
VW Credit, Inc., Wilmington, Delaware	USD	1,3917	-	100,00	100,00			11)	2007

B. Nicht konsolidierte Gesellschaften

1. Inland

4Collection GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1) 4) 6)	2008
Audi Akademie GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	2.280	-	1)	2008
Audi Electronics Venture GmbH, Gaimersheim	EUR		-	100,00	100,00	13.360	-	1)	2008
AUDI Immobilien GmbH & Co. KG, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	-	23		2008
AUDI Immobilien Verwaltung GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	48	8		2008
Audi Qualifizierungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1)	2008
Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR			100,00	100,00	26	-1		2008
Audi Zentrum Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	EUR		-	100,00	100,00	8.025	-	1)	2008
Audi Zentrum Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		-	100,00	100,00	1.000	-	1)	2008
Audi Zentrum Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR		-	100,00	100,00	6.677	-	1)	2008
Auto Union GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	354	-	1)	2008
Autohaus Mann Zehlendorf GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	1.749	103		2008
Automobile Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	EUR		-	100,00	100,00	4.481	-3.825		2007
AVG Automobilvertriebsgesellschaft mbH, Hannover	EUR		-	100,00	100,00	-	-		2007
AZU Autoteile und -zubehör Vertriebs GmbH, Dreieich	EUR		-	100,00	100,00	57	0		2007
Brandenburgische Automobil GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	2.704	-21		2008
Carmaq GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	3.100	-	1)	2007
CC WellCom GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	1.244	769		2008
Eduard Winter Automobilbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	105	-3		2008
Eduard Winter Service GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	233	0		2008
Eduard Winter Service Verwaltungs-GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	27	-1		2008
Fahr- und Sicherheitstraining FuS GmbH, Ingolstadt	EUR		-	27,45	27,45	56	926		2008
Groupe Volkswagen France Grundstücksgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	100,00	100,00	25	0		2007
ISIM International School of Integrated Management GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	-	100,00	-	-	5)	2008
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam GmbH & Co. KG, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	765	224		2008
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam Verwaltungs- GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	49	5		2008
Kunden Club GmbH des Volkswagen-Konzerns, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	144	-	1)	2007
MMI Marketing Management Institut GmbH, Braun- schweig	EUR		100,00	-	100,00	512	-	1)	2008
NSU GmbH, Neckarsulm	EUR		-	100,00	100,00	326	-	1)	2008
Osterkamp Automobile GmbH, Aurich	EUR		-	100,00	100,00	4.011	-1.157		2007
SEAT Deutschland Niederlassung GmbH, Frankfurt	EUR		-	100,00	100,00	234	-76		2008
stop+go Systemzentrale GmbH, Unna	EUR		-	100,00	100,00	3.500	-	1)	2007
Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	3.441	514		2007
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	2.438	556	3)	2008
Volkswagen Automobile Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Ber- lin	EUR		-	100,00	100,00	4.576	980		2007
Volkswagen Automobile Stuttgart GmbH & Co. KG, Stutt- gart	EUR		-	100,00	100,00	427	-4.948		2007
Volkswagen Automobile Stuttgart Verwaltungs-GmbH, Stutt- gart	EUR		-	100,00	100,00	38	6		2007
Volkswagen Chemnitz GmbH, Chemnitz	EUR		-	100,00	100,00	6.439	232		2008
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	5.369	-	1)	2008
Volkswagen Design Center Potsdam GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	2.521	-	1)	2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
Volkswagen Group Real Estate GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		13)	13)		2008
Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		1.698	505		2007
Volkswagen Klassik GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		25		1) 5)	2008
Volkswagen Motorsport GmbH, Hannover	EUR		- 100,00	100,00		2.034	-	1)	2007
Volkswagen Motorsport Verwaltungs GmbH, Hannover	EUR		- 100,00	100,00		1.090	-18		2007
Volkswagen Procurement Services GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		100	-	1)	2008
Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		503		1)	2008
Volkswagen Retail Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		- 100,00	100,00		12.902	-273		2008
Volkswagen Retail Rhein-Main GmbH, Frankfurt a.M	EUR		- 100,00	100,00		8.863	-2.337	4)	2007
Volkswagen Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Chemnitz	EUR		100,00	-	100,00	1.182	266		2008
Volkswagen Zentrum Bochum GmbH, Bochum	EUR		- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Volkswagen Zentrum Bochum Verwaltungsgesellschaft mbH, Bochum	EUR		- 100,00	100,00		7.025	-2.000		2006
Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH, Zwickau	EUR		- 100,00	100,00		256		1)	2008
VWL Funding 2008-1 GmbH, Braunschweig	EUR		- 100,00	100,00		25	-	5)	2008
Weser-Ems Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen	EUR		81,25		81,25	5.908	1.894		2008
ZENDA Dienstleistungen GmbH, Würzburg	EUR		- 100,00	100,00		490	126		2007
2. Ausland									
1998 Ltd., Springfield, Virginia	USD	1,3917	- 100,00	100,00		14.598	2.328		2006
Amer Assurantien B.V., Amersfoort	EUR		- 100,00	100,00		-	-	11)	2007
Apolo Administradora de Bens S/S Ltda., São Bernardo do Campo, SP	BRL	3,2436	- 100,00	100,00		5)	5)		2007
ASSIVALO PRESTAÇÃO DE SERVIÇOS AUXILIARES DO SE- TOR DE SEGUROS LTDA., São Paulo	BRL	3,2436	- 70,00	70,00		1.448	24		2007
Audi Akademie Hungaria Kft, Győr	EUR		- 100,00	100,00		181	-207		2008
Audi Australia Retail Operations Pty. Ltd., Botany	AUD	2,0274	- 100,00	100,00		1.305	-695		2008
Audi Japan Sales K.K., Tokio	JPY	126,1400	- 100,00	100,00		187.000	137.000	3)	2007
Audi Real Estate, S.L., El Prat de Llobregat	EUR		- 100,00	100,00		14.371	-129	4) 6)	2007
Audi Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	2,0040	- 100,00	100,00		5.400	-	4) 6)	2008
Audi Taiwan Co. Limited, Taipeh	TWD	45,5750	- 100,00	100,00		78.780	-7.148	4) 6)	2008
Audi Tooling Barcelona, S.L., Barcelona	EUR		- 100,00	100,00		2.455	275		2007
Automobiles Villers Services S.A.S., Villers-Cotterêts	EUR		- 100,00	100,00		37	0	4)	2007
Automobili Lamborghini America, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	- 100,00	100,00		59	1		2008
Automotive Components International RUS OOO, Kaluga	RUB	41,2830	- 100,00	100,00		-	-	5)	2008
Autovisão Brasil Desenvolvimento de Negócios Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	3,2436	- 100,00	100,00		173	39		2007
AutoVision Magyarországi Kft., Győr	HUF	266,7000	- 100,00	100,00		-	-	6)	2008
AutoVision People, Empresa de trabalho temporário, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		- 100,00	100,00		-	-	6)	2008
AUTOVISION SLOVAKIA, s.r.o., Bratislava	EUR		- 100,00	100,00		-	-	6)	2008
A-Vision – Prestação de Serviços à Indústria Automóvel, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		- 100,00	100,00		510	223		2007
Bentley Insurance Services Ltd., Crewe	GBP	0,9525	- 100,00	100,00		224	-46		2007
Bentley Motor Cars, Inc., New York	USD	1,3917	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Bentley Motor Export Services Ltd., Crewe	GBP	0,9525	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Cariviera S.A.S., Nizza	EUR		- 100,00	100,00		1.012	-250		2007
Centre Automobile De La Riviera Car S.A.S., Nizza	EUR		- 100,00	100,00		369	88		2007
Centro Usato Sangallo S.r.l., Florenz	EUR		- 100,00	100,00		35	2		2008
H. J. Mulliner & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,9525	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Hamlin Services LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,3917	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
HOLAD Holding & Administration AG in Liq., Basel	CHF	1,4850	100,00	-	100,00	13.532	0	2)	2007
INIS International Insurance Service s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	- 100,00	100,00		11.346	6.946		2007
INIS International Insurance Service s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,8750	- 100,00	100,00		29.218	24.052		2007
Instituto para Formación y Desarrollo Volkswagen, S.C., Puebla/Pue	MXN	19,2333	- 100,00	100,00		14.492	337		2007
InterRent Biluthyrning AB, Södertälje	SEK	10,8700	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, Moskau	RUB	41,2830	- 100,00	100,00		318.568	-1.432	4)	2007
MULTIMARCAS CORRETORA DE SEGUROS S/S LTDA., São Paulo	BRL	3,2436	- 99,98	99,98		15	-2		2007
NIRA Dynamics AB, Linköping	SEK	10,8700	- 90,69	90,69		41.141	-3.892		2007
Park Ward & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,9525	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Park Ward Motors Inc., Wilmington, Delaware	USD	1,3917	- 100,00	100,00		-	-	5)	2007
Picardie Auto Services S.A.S., Villers-Cotterêts	EUR		- 100,00	100,00		318	45		2007
PUTT ESTATES (PROPRIETARY) LIMITED, Upington	ZAR	13,0667	- 100,00	100,00		946	405	3)	2008
Riviera Technic S.A.S., Mougins	EUR		- 100,00	100,00		1.232	153		2007
SEAT Center Arrabida Lda., Setúbal	EUR		- 100,00	100,00		588	43		2008
Seat Saint-Martin S.A.S., Paris	EUR		- 100,00	100,00		726	401		2008
SEAT Sport S.A., Martorell	EUR		- 100,00	100,00		3.954	317		2008
SOCIÉTÉ IMMOBILIÈRE AUDI SARL, Paris	EUR		- 100,00	100,00		17.830	-226	-	2008
V.V.S. Assuradeuren B.V., Diemen	EUR		- 100,00	100,00		-	-	11)	2007
V.V.S. Verzekeringen B.V., Diemen	EUR		- 100,00	100,00		-	-	11)	2007

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
Villers Services Center S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	803	197		2007
Volkspop (Halfway House) (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	13,0667	-	100,00	100,00	-	24		2007
VOLKSWAGEN Automatik Transmission (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	9,4956	-	100,00	100,00	362.100	-3.635	4)	2007
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	CNY	9,4956	-	100,00	100,00	376.438	-43.799		2007
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES ASIA-PACIFIC PTE.LTD., Singapur	SGD	2,0040	-	100,00	100,00	100	0		2007
Volkswagen Financial Services Singapore Ltd., Singapur	SGD	2,0040	-	100,00	100,00	996	162		2007
Volkswagen Financial Services Taiwan Ltd., Taipei	TWD	45,5750	-	100,00	100,00	166.559	35.644		2007
Volkswagen Group Finanz OOO, Moskau	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	218.838	-29.619		2007
Volkswagen Group Insurance and Risk Management Services Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2007
Volkswagen Group Ireland Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)	2008
Volkswagen Group Latin America, Inc., Miami, Florida	USD	1,3917	-	100,00	100,00	617	-47		2006
Volkswagen Group Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	MYR	4,8048	100,00	-	100,00	12.180	1.026		2007
VOLKSWAGEN GROUP MILANO S.r.l., Mailand	EUR		-	100,00	100,00	545	-164		2008
Volkswagen Group of America Chattanooga Operations, LLC, Herndon	USD	1,3917	-	100,00	100,00	-	-	6)	2008
Volkswagen Group Pension Scheme Trustee Ltd., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	-	-	5)	2007
Volkswagen Group Sales India P.L., Mumbai	INR	67,3931	91,00	9,00	100,00	2.042.241	-639.753	3)	2008
Volkswagen Group Singapore Pte Ltd., Singapur	SGD	2,0040	51,00	49,00	100,00	10.114	-1.135		- 2007
Volkswagen Hong Kong Ltd., Hong Kong	HKD	10,7858	-	70,00	70,00	-	-	7)	2008
Volkswagen Insurance Company Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	25.623	-5.500		2007
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE LTD., Milton Keynes	GBP	0,9525	-	100,00	100,00	917	819		2007
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	3.319	2.928		2007
Volkswagen Investments Ltd. Partnership, George Town	USD	1,3917	99,90	0,10	100,00	-	-	2)5)	2008
Volkswagen Investments Ltd., Dublin	EUR		100,00	-	100,00	-	-	2)5)	2008
Volkswagen Logistics Prestação de Serviços de Logística e Transporte Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	7.531	4.081		2007
VOLKSWAGEN SARAJEVO, d.o.o, Vogosca	BAM	1,9558	58,00	-	58,00	38.751	3.326		2007
Volkswagen Servicios de Administración de Personal, S.A. de C.V., Puebla	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	134	-	5)	2007
VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla	MXN	19,2333	-	100,00	100,00	-	-13.660	4)	2007
Volkswagen Versicherungsdienst AG, Wallisellen	CHF	1,4850	-	100,00	100,00	1.633	707		2007
VVD VOLKSWAGEN CORRETAGEM DE SEGUROS LTDA., Sao Paulo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	-	-11.208		2007
VVS Verzekerings-Service N.V., Amsterdam	EUR	-	-	60,00	60,00	2.563	2.336	10)	2007
WWFS Real Estate Corporation, Tokio	JPY	126,1400	-	100,00	100,00	81.655	19.826		2007
WWT Participações Ltda. - Participações em Outras Sociedades e Prestação de Serviços em Geral, São Bernardo do Campo	BRL	3,2436	-	100,00	100,00	4.569	2.427		2007
ZAO Evroavto, Sergiev Posad	RUB	41,2830	-	100,00	100,00	100	-	5)	2006

III. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

A. At Equity bewertete Unternehmen

1. Inland

IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin	EUR		50,00	-	50,00	52.048	8.963		2007
---	-----	--	-------	---	-------	--------	-------	--	------

2. Ausland

Autolease Zeeland Beheer B.V., Goes	EUR		-	90,00	90,00	-	-	11)	2007
DFM Autofinanciering B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
DFM N.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Dutchlease Amsterdam B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Dutchlease Goes B.V., Goes	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Dutchlease Rotterdam B.V., Rotterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Dutchlease Utrecht B.V., Utrecht	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun	CNY	9,4956	20,00	20,00	40,00	14.464.145	5.760.133	12)	2008
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam	EUR		-	50,00	50,00	2.137.735	197.236	12)	2007
Lease+ B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Lease+Balans B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam	EUR		-	-	9)	1.403.884	255.443	12)	2007
Midland Beheer B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Shanghai Volkswagen Powertrain Company Ltd., Shanghai	CNY	9,4956	-	60,00	60,00	680.024	7.344		2008
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai	CNY	9,4956	40,00	10,00	50,00	17.645.963	2.546.207		2008
VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul	TRY	2,1488	-	51,00	51,00	23	-77	4)	2007
VDF SIGORTA ARACILIK HIZMETLERI A.S., Istanbul	TRY	2,1488	-	99,99	99,99	1.371	913		2007
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau	PLN	4,1535	-	60,00	60,00	217.094	29.499	12)	2007
VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETICI FINANSMANI ANONİM ŞİRKETİ, Maslak- Istanbul	TRY	2,1488	-	51,00	51,00	54.135	14.476		2007
VOLKSWAGEN FAW Engine (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	9,4956	-	60,00	60,00	774.212	-221.395		2007
Volkswagen FAW Platform Company Ltd., Changchun	CNY	9,4956	-	60,00	60,00	417.168	3.486		2007

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	-	58,00	58,00	815.855	72.490	12)	2007
Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort	EUR	-	-	100,00	100,00	-	-	11)	2007
Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warszawa	PLN	4,1535	-	60,00	60,00	20.964	15.004	12)	2007
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort	EUR	-	-	60,00	60,00	172.246	27.332	10)	2007
VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZENIOWY SP. Z O.O., Warszawa	PLN	4,1535	-	100,00	100,00	16.152	16.102	12)	2007
VOLKSWAGEN Transmission (Shanghai) Company Ltd., Shanghai	CNY	9,4956	-	60,00	60,00	341.426	64.770		2007
B. At Cost bewertete Unternehmen									
1. Inland									
August Horch Museum Zwickau GmbH, Zwickau	EUR	-	-	50,00	50,00	688	97		2007
AUTOMEILE Ausstellungsgesellschaft m.b.H., Hamburg	EUR	-	-	50,00	50,00	29	-	5)	2007
Deutsche Automobilgesellschaft mbH, Braunschweig	EUR		50,00	-	50,00	-	-	2) 5)	2008
LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Be- treiber-Gesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	-	-	50,00	50,00	2.421	492		2007
Objekt Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungsge- sellschaft mbH, Berlin	EUR	-	-	50,00	50,00	59	2		2008
Objektgesellschaft Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	-	-	50,00	50,00	5.696	-9.192		2008
PMDTechnologies GmbH, Siegen	EUR			50,00	50,00	6.750	81		2008
Wolfsburg AG, Wolfsburg	EUR		50,00	-	50,00	11.165	253		2007
2. Ausland									
Central Eléctrica Anhangüera Ltda., São Paulo	BRL	3,2436	-	40,00	40,00	-	-	7)	2008
SAIC-VOLKSWAGEN Sales Company Ltd., Shanghai	CNY	9,4956	-	40,00	40,00	596.580	85.311		2007
SITECH Dongchang Automotive Seating Technology, Ltd., Shanghai	CNY	9,4956	-	60,00	60,00	60.477	9.702		2007
Sturups Bilservice AB, Malmö	SEK	10,8700	-	33,40	33,40	271.563	503		2007
ThyssenKrupp Módulos Automotivos do Brasil Ltda., São José dos Pinhais, PR	BRL	3,2436	-	49,00	49,00	17.746	111		2007
Trio Bilservice AB, Västerås	SEK	10,8700	-	33,33	33,33	131.242	90		2007
Volkswagen Beijing Center Company Ltd., Peking	CNY	9,4956	-	70,00	70,00	35.780	4.272		2007
VOLKSWAGEN Finančné služby Maklérska s.r.o., Bratisla- va	SKK	30,1260	-	58,00	58,00	54.422	54.202		2007
IV. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN									
A. At Equity bewertete assoziierte Unternehmen									
1. Inland									
Autoport Emden GmbH, Emden	EUR		-	33,33	33,33	62	11		2008
MAN Aktiengesellschaft, München	EUR		28,67	-	28,67	2.215.919	497.176		2007
2. Ausland									
Bits Data i Södertälje AB, Södertälje	SEK	10,8700	-	33,00	33,00	17.105	2.814	7)	2008
Cummins-Scania high pressure injection L.L.C., Columbus	USD	1,3917	-	30,00	30,00	9.704	36	7)	2007
Cummins-Scania XPI Manufacturing L.L.C., Columbus	USD	1,3917	-	50,00	50,00	52.119	-4.561	7)	2007
H.R. Owen Plc, London	GBP	0,9525	-	27,91	27,91	-	-	7)	2008
Oppland Tungbilservice AS, Fagernes	NOK	9,7500	-	50,00	50,00	3.432	946	7)	2007
Scamadrid S.A., Madrid	EUR	-	-	49,00	49,00	5.393	585	7)	2007
ScaValencia, S.A., Valencia	EUR	-	-	26,00	26,00	8.319	2.087	7)	2007
Tynset Diesel AS, Tynset	NOK	9,7500	-	50,00	50,00	4.988	1.820	7)	2007
B. At Cost bewertete assoziierte Unternehmen									
1. Inland									
Abgaszentrum der Automobilindustrie (GbR), Weissach	EUR		-	-	-	-	-		
ALC – Auto-Lackier-Center GmbH, Chemnitz	EUR			20,00	20,00	598	155		2007
EXTESSY AG, Wolfsburg	EUR		-	22,95	22,95	12	-304		2006
Fahrzeugteile Service-Zentrum Mellendorf GmbH, Wedemark (Mellendorf)	EUR		26,00	23,70	49,70	4.179	1.664		2007
GIF Gewerbe- und Industriepark Bad Friedrichshall GmbH, Bad Friedrichshall	EUR		-	30,00	30,00	1.869	120		2007
GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg	EUR		-	30,80	30,80	1.247	248		2007
Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH, Wolfsburg	EUR		-	87,10	87,10	6.422	4.585		2007
Living Solids GmbH, Magdeburg	EUR		-	24,90	24,90	0	-366		2007
PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt	EUR		-	-	-	-	-		
POLYSIL GmbH, Wolfsburg	EUR		-	24,92	24,92	-	-	7)	2008
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, Wolfsburg	EUR		25,40	-	25,40	124	0	3)	2008
2. Ausland									
e4t electronics for transportation s.r.o., Prag	CZK	26,8750	-	49,00	49,00	27.661	8.736		2007
Servicios Especiales de Ventas Automotrices, S.A. de C.V., México, D.F.	MXN	19,2333	-	25,00	25,00	46.930	-1.515		2007
SKO-ENERGO s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,8750	-	46,00	46,00	55.978	2.279		2007
Smart Material Corp., Sarasota (Florida)	USD	1,3917	-	24,90	24,90	1.038	-16		2007
TAS Tvornica Automobila Sarajevo d.o.o., Vogosca	BAM	1,9558	50,00	-	50,00	-	-	5)	2007
TTTech Computertechnik AG, Wien	EUR		-	24,99	24,99	24.180	-1.464		- 2007

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs	Höhe des Anteils der			Eigenkapital in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Fußnote	Jahr
		Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2008	VW AG am Kapital in %						
			direkt	indirekt	Gesamt				
Volkswagen of Nigeria Ltd., Lagos	NGN	191,6371	40,00	–	40,00	–	–	5)	2007
Yontrakit Volkswagen Marketing Limited Co., Bangkok	THB	48,2850	–	45,00	45,00	–	–	5)	2007

V. BETEILIGUNGEN

1. Inland

GKH Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover	EUR		–	15,30	15,30	10.226	–	1)	2007
NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		–	20,00	20,00	77.945	6.149		2007
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	EUR		10,00	–	10,00	9.341	733		2007

2. Ausland

SKO-ENERGO-FIN s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,8750	–	10,00	10,00	827.152	301.816		2007
---	-----	---------	---	-------	-------	---------	---------	--	------

- 1 Ergebnisabführungsvertrag
- 2 in Liquidation
- 3 Abweichendes Geschäftsjahr
- 4 Rumpfgeschäftsjahr
- 5 zurzeit keine Geschäftstätigkeit
- 6 Neugründung
- 7 Neuerwerb
- 8 sonstige Ergebnisabführung
- 9 Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam hält 100% der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam
- 10 Konsolidierter Abschluss
- 11 Werte sind im konsolidierten Abschluss der Muttergesellschaft enthalten
- 12 Zahlen gemäß IFRS

Bei den folgenden Gesellschaften ist die VOLKSWAGEN AG unbeschränkt haftender Gesellschafter:

- 1 Abgaszentrum der Automobilindustrie (GbR), Weissach
- 2 LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Eschborn
- 3 PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt
- 4 Volkswagen AG Preussen Elektra AG OHG, Wolfsburg
- 5 Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wolfsburg, 17. Februar 2009

Volkswagen Aktiengesellschaft

Der Vorstand




Martin Winterkorn



Francisco Javier Garcia Sanz



Jochem Heizmann



Horst Neumann



Hans Dieter Pötsch

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2008. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 18. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Schröder
Wirtschaftsprüfer

21.3 Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007

Gewinn- und Verlustrechnung des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	<u>Anhang</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
		Mio. €	
Umsatzerlöse	1	108.897	104.875
Kosten der Umsatzerlöse	2	92.603	91.020
Bruttoergebnis		+16.294	+ 13.855
Vertriebskosten		9.274	9.180
Verwaltungskosten		2.453	2.312
Sonstige betriebliche Erträge	3	5.994	4.714
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	4.410	5.068
Operatives Ergebnis		+6.151	+2.009
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	5	+734	+373
Finanzierungsaufwendungen	6	1.647	1.586
Übriges Finanzergebnis	7	+1.305	+997
Finanzergebnis		+392	-216
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		+6.543	+1.793
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	2.421	-162
tatsächlich		2.744	212
latent		-323	-374
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		+4.122	+1.955
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	+ 795
Ergebnis nach Steuern		+4.122	+2.750
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		+2	+1
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG		+4.120	2.749
Ergebnis je Stammaktie unverwässert in €	9	10,43	7,07
davon aus fortgeführten Aktivitäten	9	10,43	5,03
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	9	-	2,04
Ergebnis je Vorzugsaktie unverwässert in €	9	10,49	7,13
davon aus fortgeführten Aktivitäten	9	10,49	5,07
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	9	-	2,06
Ergebnis je Stammaktie verwässert in €	9	10,34	7,04
davon aus fortgeführten Aktivitäten	9	10,34	5,00
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	9	-	2,04
Ergebnis je Vorzugsaktie verwässert in €	9	10,40	7,10
davon aus fortgeführten Aktivitäten	9	10,40	5,05
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	9	-	2,05

**Bilanz des Volkswagen Konzerns
zum 31. Dezember 2007**

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
		Mio. €	
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10	6.830	7.193
Sachanlagen	11	19.338	20.340
Vermietete Vermögenswerte	12	8.179	7.886
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	152	153
At Equity bewertete Anteile	13	7.795	6.876
Sonstige Beteiligungen	13	548	410
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	14	27.522	26.450
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	15	2.416	1.998
Ertragsteuerforderungen	16	952	1.030
Latente Ertragsteueransprüche	16	3.109	3.038
		<u>76.841</u>	<u>75.374</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	14.031	12.463
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	5.691	5.049
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	14	24.914	23.426
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	15	6.653	5.572
Ertragsteuerforderungen	16	500	261
Wertpapiere	19	6.615	5.091
Zahlungsmittel	20	10.112	9.367
		<u>68.516</u>	<u>61.229</u>
Bilanzsumme		<u>145.357</u>	<u>136.603</u>
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	21	1.015	1.004
Kapitalrücklage		5.142	4.942
Gewinnrücklagen		25.718	20.958
Eigenkapital vor Minderheiten		31.875	26.904
Anteile von Minderheiten am Eigenkapital		63	55
		<u>31.938</u>	<u>26.959</u>
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	29.315	28.734
Sonstige Verbindlichkeiten	23	2.245	1.735
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	24	2.637	2.154
Rückstellungen für Pensionen	25	12.603	13.854
Ertragsteuerrückstellungen	24	2.275	2.586
Sonstige Rückstellungen	26	8.276	7.096
		<u>57.351</u>	<u>56.159</u>
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	28.677	30.023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	9.099	8.190
Ertragsteuerverbindlichkeiten	24	98	34
Sonstige Verbindlichkeiten	22	7.084	6.333
Ertragsteuerrückstellungen	24	1.828	–
Sonstige Rückstellungen	26	9.282	8.905
		<u>56.068</u>	<u>53.485</u>
Bilanzsumme		<u>145.357</u>	<u>136.603</u>

**Aufstellung der erfassten Erträge und
Aufwendungen des Volkswagen Konzerns
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	2007	2006
	Mio. €	
Versicherungsmathematische Gewinne	1.427	318
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	123	225
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-498	-140
Cash-flow-Hedges:		
im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen	1.572	1.108
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-577	-25
Währungsumrechnungsdifferenzen	-228	-250
Latente Steuern	-740	-580
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern	47	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	1.126	656
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG nach Steuern	4.120	2.749
Erfasste Erträge und Aufwendungen	5.246	3.405

Das Eigenkapital wird in Anhangangabe 21 erläutert.

**Kapitalflussrechnung des Volkswagen Konzerns
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Zahlungsmittel Anfangsbestand	9.367	7.963
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	6.543	1.793
Ertragsteuerzahlungen	-1.172	-888
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte*	5.435	5.932
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	1.843	1.826
Abschreibungen auf Beteiligungen*	180	35
Abschreibungen auf Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*	1.780	1.605
Veränderung der Rückstellungen	1.657	3.395
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen	32	-324
Ergebnis aus der at Equity Bewertung	-71	-206
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-11	13
Veränderung der Vorräte	-1.856	-147
Veränderung der Forderungen (ohne Finanzdienstleistungsbereich)	-942	736
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	2.244	700
Cash-flow laufendes Geschäft	15.662	14.470
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-4.638	-3.728
Zugänge aktivierter Entwicklungskosten	-1.446	-1.478
Erwerb von Beteiligungen	-1.275	-2.720
Veräußerung von Beteiligungen	14	1.581
Begebung von Ausleihungen	-7	-19
Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.763	-2.528
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-3.588	-3.563
Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen (ohne Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)	206	544
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-1.742	-987
Investitionstätigkeit	-15.239	-12.898
Kapitaleinzahlungen	211	340
Dividendenzahlung	-497	-451
Sonstige Veränderungen	-11	-23
Aufnahme von Anleihen	9.516	7.955
Tilgung von Anleihen	-8.484	-8.401
Veränderung der übrigen Finanzschulden	93	229
Leasingzahlungen	-40	-17
Veränderung von Darlehen	-610	254
Finanzierungstätigkeit	178	-114
Veränderung der Zahlungsmittel aus Konzernkreisänderungen	37	5
Veränderung der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen	-91	-59
Veränderung der Zahlungsmittel	547	1.404
Zahlungsmittel Endbestand	9.914	9.367
Zahlungsmittel	9.914	9.367
Wertpapiere und Darlehen	9.178	7.097
Brutto-Liquidität	19.092	16.464
Kreditstand	-57.992	-58.757
Netto-Liquidität	-38.900	-42.293

* Saldiert mit Zuschreibungen.

Die Kapitalflussrechnung wird in Anhangangabe 28 erläutert.

Anhang des Volkswagen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen AG hat ihren Sitz in Wolfsburg und ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Registernummer HRB 100484 eingetragen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Volkswagen AG hat gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates ihren Konzernabschluss für das Jahr 2007 nach den durch die europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), erstellt. Hierbei haben wir alle ab dem 1. Januar 2007 von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses alle Vorschriften nach deutschem Handelsrecht, zu deren Anwendung wir zusätzlich verpflichtet sind, sowie den deutschen Corporate Governance Kodex beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der oben genannten Normen erfordert bei einigen Posten, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen AG hat im Geschäftsjahr 2007 erstmalig IFRS 7 und die damit zusammenhängende Änderung des IAS 1 angewendet. Aus IFRS 7 ergeben sich erweiterte Angabepflichten zu den finanziellen Vermögenswerten und Schulden des Konzerns. Aus IAS 1 resultieren zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement des Konzerns. Die neu anzuwendenden Vorschriften nehmen keinen Einfluss auf die Klassifizierung oder die Bewertung von Finanzinstrumenten.

Im laufenden Geschäftsjahr waren darüber hinaus folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

- > IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern
- > IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
- > IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate und
- > IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die erstmalige Anwendung der Interpretationen hatte keine beziehungsweise keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung im Konzernabschluss.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen AG hat in ihrem Konzernabschluss 2007 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation*		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU*	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	Ja	Segmentberichter- stattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	Nein	Neugliederung der Abschlussbestand- teile
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	Nein	Erhöhung des Bilanzansatzes von qualifizierten Vermögenswerten
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	01.03.2007	Ja	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskon- zessionsvereinba- rungen	01.01.2008	Nein	keine
IFRIC 13	Kundentreuepro- gramme	01.07.2008	Nein	keine
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientier- ten Vermögenswertes, Mindestfinanzie- rungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2008	Nein	keine wesentlichen

* Am 31.12.2007.

Konzernkreis

Neben der Volkswagen AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass sie aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen ziehen kann. Die Tochterunternehmen umfassen auch Wertpapierfonds und andere Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist. Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des Volkswagen Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss bilanziert. Die Summe der Eigenkapitalbeträge dieser Tochtergesellschaften beträgt 0,9 % (Vorjahr: 1,2 %) des Konzern-Eigenkapitals; das gesamte Ergebnis nach Steuern dieser Gesellschaften beläuft sich auf 0,3 % (Vorjahr: 0,4 %) des Ergebnisses nach Steuern des Volkswagen Konzerns.

Wesentliche Gesellschaften, bei denen die Volkswagen AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen) oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen auch Gesellschaften, bei denen der Volkswagen Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter

Bedeutung werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die Zusammensetzung des Volkswagen Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Volkswagen AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	42	39
Ausland	133	123
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	63	64
Ausland	77	72
Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		
Inland	24	29
Ausland	45	51
	<u>384</u>	<u>378</u>

BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Volkswagen AG hielt zum Bilanzstichtag 37,4 % (Vorjahr: 34 %) der Stimmrechte und 20,6 % (Vorjahr: 18,7 %) des gezeichneten Kapitals an der Scania AB, Södertälje, Schweden. Am Bilanzstichtag betrug der Börsenwert dieser Anteile 2.893 Mio. € (Vorjahr: 2.057 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag waren dem Konzern 29,9 % (Vorjahr: 24,8 %) der Stimmrechte beziehungsweise 28,7 % (Vorjahr: 23,8%) des gezeichneten Kapitals der MAN AG zuzurechnen. Der Börsenwert der gehaltenen Anteile an der MAN AG hat zum Bilanzstichtag 4.797 Mio. € (Vorjahr: 2.397 Mio. €) betragen.

Aufgrund der Anteilsquote an den assoziierten Unternehmen Scania und MAN (im Vorjahr auch YANASE Audi Sales Company) sind dem Volkswagen Konzern folgende Werte zuzurechnen:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte	3.147	2.657
Kurzfristige Vermögenswerte	3.480	2.818
Langfristige Schulden	1.359	1.764
Kurzfristige Schulden	3.242	2.274
Erlöse	6.327	2.350
Periodengewinn	540	174

BETEILIGUNGEN AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Volkswagen Konzern folgende Werte zuzurechnen:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte	7.551	7.852
Kurzfristige Vermögenswerte	6.528	5.496
Langfristige Schulden	4.326	4.712
Kurzfristige Schulden	6.861	5.664
Erträge	5.869	4.945
Aufwendungen	5.437	4.731

VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden fünf neu gegründete und neun im Vorjahr nicht konsolidierte ausländische und vier inländische Gesellschaften erstkonsolidiert. Daneben hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch Fusion um eine inländische und vier ausländische Gesellschaften verringert.

Durch den Verkauf der Europcar-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich im Vorjahr Erträge aus nicht fortgeführten Aktivitäten von 795 Mio. €.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Unternehmensregister www.unternehmensregister.de sowie auf www.volkswagenag.com/ir unter der Rubrik „Pflichtveröffentlichungen“ beziehungsweise unter dem Menüpunkt „Geschäftsberichte“ abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalbeziehungsweise Personengesellschaft haben die Bedingungen des §264 Abs. 3 beziehungsweise §264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt
- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden
- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- AutoVision GmbH, Wolfsburg
- Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg
- quattro GmbH, Neckarsulm
- Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig
- Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig
- Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Langenhagen
- Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg
- VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg
- Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau
- Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau
- Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich
- Kommanditgesellschaft „MTH“ Motor-Technik-Handelsgesellschaft m.b.H. & Co., Hamburg
- Raffay GmbH & Co. KG, Hamburg
- Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg
- Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal
- VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Volkswagen Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen sind die Vermögenswerte und Schulden mit ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Die Wertansätze werden in Folgejahren fortgeführt. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Goodwill überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwill unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Nettobetrag der identifizierten Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, wird die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr vereinnahmt. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Forderungen und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen bereinigen wir um Zwischenergebnisse. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn der Steuergläubiger identisch ist und die Fristigkeiten übereinstimmen.

Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards erforderlichen Änderungen, beibehalten worden.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit gewichteten Durchschnittskursen nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro um. Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1€ =	Bilanz Mittelkurs am 31.12.		Gewinn- und Verlustrechnung Durchschnittskurs	
		2007	2006	2007	2006
Argentinien	ARS	4,63638	4,04253	4,27103	3,86003
Australien	AUD	1,67570	1,66910	1,63557	1,66668
Brasilien	BRL	2,61445	2,81522	2,66318	2,73362
Großbritannien.	GBP	0,73335	0,67150	0,68455	0,68182
Indien	INR	57,85353	58,22720	56,39206	56,79643
Japan	JPY	164,93000	156,93000	161,24064	146,06235
Kanada	CAD	1,44490	1,52810	1,46895	1,42422
Mexiko	MXN	16,07430	14,26044	14,97495	13,68452
Polen	PLN	3,59350	3,83100	3,78314	3,89512
Republik Korea	KRW	1.377,96000	1.224,81000	1.273,33290	1.198,14796
Russland	RUB	35,98600	34,68000	35,02037	34,11236
Schweden	SEK	9,44150	9,04040	9,25214	9,25331
Slowakische Republik	SKK	33,58300	34,43500	33,77502	37,21442
Südafrika	ZAR	10,02980	9,21240	9,66135	8,52228
Tschechische Republik.	CZK	26,62800	27,48500	27,75824	28,33810
USA	USD	1,47210	1,31700	1,37064	1,25567
Volksrepublik China	CNY	10,75240	10,27930	10,41860	10,00815

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei Jahre abgeschrieben wird.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten für künftige Serienprodukte und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte haben wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem Volkswagen Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle beziehungsweise Aggregate, die im Allgemeinen zwischen fünf und zehn Jahren liegt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres haben wir den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich, bei aktivierten Entwicklungskosten und anderen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Volkswagen Konzern grundsätzlich der

Nutzungswert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung. Die Planungsperiode erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Für die Folgejahre werden plausible Annahmen über die künftige Entwicklung getroffen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cash-flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der betreffenden Automobiliemärkte zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts im Rahmen des Werthaltigkeitstests für immaterielle Vermögenswerte verwenden wir länderindividuelle Abzinsungsfaktoren von mindestens 9%.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Zinsen auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand erfasst. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	25 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10 bis 18 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	6 bis 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Spezialwerkzeuge . .	3 bis 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts im Rahmen des Werthaltigkeitstests für Sachanlagen verwenden wir länderindividuelle Abzinsungsfaktoren von mindestens 9 %. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, nehmen wir entsprechende Zuschreibungen vor.

Bei der Nutzung gemieteter Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind diskontiert als Verbindlichkeit passiviert.

Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen auftreten, das heißt, wenn nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum übergegangen sind, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

VERMIETETE VERMÖGENSWERTE

Vermietete Fahrzeuge werden im Falle von Operating-Leasing-Verträgen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und linear über die Vertragslaufzeit auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen. Bei Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten sind die Fair Values im Anhang anzugeben. Grundlage für die Fair-Value-Ermittlung ist grundsätzlich ein Ertragswertverfahren.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, das heißt zu dem Tag,

an dem der Vermögenswert geliefert wird. IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Finanzinstrumente bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet,

- mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde,
- abzüglich eventueller Tilgungen und
- etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit sowie
- zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag.

Der Fair Value entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Fair Value mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Die Fair-Value-Option wird im Volkswagen Konzern nicht angewendet.

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

Kredite und Forderungen, Verbindlichkeiten sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie nicht mit Sicherungsinstrumenten im Zusammenhang stehen. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft,
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzschulden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere) setzen wir mit ihrem Fair Value an. Änderungen des Fair Value erfassen wir erfolgsneutral im Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern.

Anteile an nicht vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und sonstige Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, gelten auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Sie werden jedoch grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten gezeigt, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Soweit Hinweise auf niedrigere Fair Values bestehen, werden diese angesetzt.

Ein Wertminderungsbedarf besteht bei Vorliegen objektiver Hinweise wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Finanzinstrumenten werden Wertminderungen ergebniswirksam erfasst.

Bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden signifikante oder langfristige Wertverluste als Hinweis auf eine Wertminderung gedeutet. Der kumulative Verlust wird aus der

Eigenkapitalrücklage entnommen und erfolgswirksam berücksichtigt. Entsprechende Wertaufholungen werden erfolgsneutral erfasst.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING

Unternehmen des Volkswagen Konzerns setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Bilanzposten und zukünftigen Zahlungsströmen (sogenannte Grundgeschäfte) ein. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate verwendet, zum Beispiel Swaps, Termingeschäfte und Optionen. Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist.

Die bilanzielle Berücksichtigung der Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Im Falle der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von Bilanzposten (Fair-Value-Hedges) wird sowohl das Sicherungsinstrument als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum Fair Value angesetzt. Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Bei der Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente ebenfalls zum Fair Value. Bewertungsänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Rücklage für Cash-flow-Hedges und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst; der ineffektive Teil eines Hedge wird sofort erfolgswirksam angesetzt.

Derivate, die im Volkswagen Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins-, Währungs- oder Preissicherung dienen, die jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 nicht erfüllen, werden in die Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden eingeordnet. Wenn externe Sicherungsgeschäfte auf konzerninterne Grundgeschäfte abgeschlossen werden, die im Konzernabschluss eliminiert werden, sind diese Derivate ebenfalls dieser Kategorie zuzuordnen.

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING-VERTRÄGEN

Als Leasinggeber – im Allgemeinen von Fahrzeugen – bilanzieren wir im Falle von Finanzierungsleasing, das heißt wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingkunden übergegangen sind, eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes.

SONSTIGE FORDERUNGEN UND FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation zu erwartenden Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst berücksichtigt, wenn der Gewinnverwendungsbeschluss vorliegt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Aktive latente Steuern verrechnen wir mit passiven latenten Steuern, wenn sie denselben Steuergläubiger betreffen und soweit sich die Laufzeiten entsprechen.

VORRÄTE

In den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige eigene Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Grundsätzlich bewerten wir gleichartige Gegenstände des Vorratsvermögens nach der Durchschnittsmethode. Sofern die Wertansätze am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt nicht mehr realisierbar sind, werden entsprechende Wertkorrekturen vorgenommen.

ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden sind nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn deren Buchwerte hauptsächlich durch Veräußerung und nicht durch die fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Diese Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet und in der Bilanz separat innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte beziehungsweise Schulden ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten sind abgrenzbare Geschäftsbereiche, die entweder bereits veräußert wurden oder zur Veräußerung vorgesehen sind. Die Vermögenswerte und Schulden von zur Veräußerung vorgesehenen Aktivitäten stellen Veräußerungsgruppen dar, die nach den gleichen Prinzipien wie zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte zu bewerten und darzustellen sind. Die Erträge und Aufwendungen nicht fortgeführter Aktivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung – nach dem Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche – in einer Position als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Entsprechende Veräußerungsergebnisse sind im Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten enthalten. Die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend angepasst.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Zusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfassen wir nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital.

ERTRAGSTEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Inland wurde ein Zinssatz von 5,2 % verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Im Rahmen des neu aufgenommenen Versicherungsgeschäfts des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen, bilanzieren wir die Versicherungsverträge nach den Vorschriften des IFRS 4. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird periodengerecht bilanziert. Für die Ermittlung der Schadenrückstellung werden Schätzmethoden auf Grundlage von Annahmen über die weitere Schadensentwicklung angewendet. Die Anteile Dritter an den Rückstellungen sind unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN

Langfristige Verbindlichkeiten stehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von Personengesellschaften aus Kapitalüberlassung werden zum Fair Value des Abfindungsanspruchs am Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen weisen wir mit dem Barwert der Leasingraten aus.

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie Sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht

beziehungsweise die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt, wenn der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat. Erlöse aus Vermögenswerten, für die eine Rückkaufverpflichtung (Buy-back-Verträge) einer Konzerngesellschaft besteht, werden erst dann realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sind sie in den Vorräten bilanziert.

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Herstellungskosten sowie die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. Darüber hinaus sind in dieser Position auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen. Korrespondierend zum Ausweis der Zins- und Provisionserträge in den Umsatzerlösen werden die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen und die Provisionsaufwendungen in den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten enthalten. Zu den Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen. Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt. Für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter mit dem Recht auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG wird Personalaufwand gebucht. Dividendenerträge erfassen wir zum Zeitpunkt ihres rechtlichen Entstehens.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen Annahmen zugrunde, die im Prognosebericht erläutert sind.

Segmentberichterstattung

NACH KONZERNBEREICHEN

	<u>Automobile</u>		<u>Finanzdienstleistungen</u>		<u>Konsolidierung</u>		<u>Volkswagen Konzern</u>	
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €							
Umsatzerlöse mit Dritten	100.171	96.897	8.726	7.978	-	-	108.897	104.875
Umsatzerlöse zwischen Konzernbereichen	2.357	1.663	1.419	893	-3.776	-2.556	-	-
Segmentumsätze	102.528	98.560	10.145	8.871	-3.776	-2.556	108.897	104.875
Außerplanmäßige Abschreibungen*	1.081	1.213	76	15	-	-	1.157	1.228
Zuschreibungen*	-	30	0	2	-	-	0	32
Operatives Ergebnis	5.909	1.097	957	843	-715	69	6.151	2.009
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	580	240	154	133	-	-	734	373
Cash-flow laufendes Geschäft . . .	13.897	12.253	1.987	2.725	-222	-508	15.662	14.470
Segmentvermögen	73.008	68.459	66.140	61.947	-6.839	-5.575	132.309	124.831
At Equity bewertete Anteile	6.313	5.434	1.482	1.442	-	-	7.795	6.876
Segmentsschulden	55.046	56.052	59.255	56.165	-7.721	-7.346	106.580	104.871
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Sonstiger immaterieller Vermögenswerte)	4.559	3.644	83	84	-4	-	4.638	3.728
Aktivierete Entwicklungskosten . . .	1.446	1.478	-	-	-	-	1.446	1.478
Investitionen in Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	76	55	5.119	4.789	-	-	5.195	4.844
Investitionstätigkeit	8.818	6.937	6.940	5.786	-519	175	15.239	12.898

* Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Vermietete Vermögenswerte, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Vorräte.

NACH MÄRKTEN 2007

	<u>Deutschland</u>	<u>Übriges Europa</u>	<u>Nordamerika</u>	<u>Südamerika</u>	<u>Afrika</u>	<u>Asien/Ozeanien</u>	<u>Konsolidierung</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €							
Umsatzerlöse mit Dritten	26.864	50.839	13.219	8.340	2.103	7.532	-	108.897
Investitionen in Sachanlagen und Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.792	1.243	205	296	20	40	42	4.638
Segmentvermögen	77.932	44.048	17.671	8.501	1.095	2.908	-19.846	132.309

NACH MÄRKTEN 2006

	<u>Deutschland</u>	<u>Übriges Europa</u>	<u>Nordamerika</u>	<u>Südamerika</u>	<u>Afrika</u>	<u>Asien/Ozeanien</u>	<u>Konsolidierung</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €							
Umsatzerlöse mit Dritten	28.544	46.211	14.611	6.409	2.426	6.674	-	104.875
Investitionen in Sachanlagen und Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.132	1.219	218	116	64	20	-41	3.728
Segmentvermögen	74.208	47.699	19.863	5.692	1.116	2.988	-26.735	124.831

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlage zur Bestimmung des primären Segmentberichtsformats des Volkswagen Konzerns; danach wird der Volkswagen Konzern in die Konzernbereiche Automobile und Finanzdienstleistungen aufgeteilt. Das sekundäre Berichtsformat richtet sich nach geografischen Gesichtspunkten.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente des Volkswagen Konzerns liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

STRUKTUR DER UMSATZERLÖSE DES KONZERNS

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Fahrzeuge	86.159	83.342
Originalteile	6.512	6.235
Sonstige Umsatzerlöse	7.714	7.669
Vermiet- und Leasinggeschäft	5.311	4.457
Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	3.201	3.172
	<u>108.897</u>	<u>104.875</u>

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach Konzernbereichen und Märkten dargestellt.

2 Kosten der Umsatzerlöse

In den Kosten der Umsatzerlöse sind auch die dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnenden Zinsaufwendungen in Höhe von 2.429 Mio. € (Vorjahr: 2.147 Mio. €) ausgewiesen. Die Kosten der Umsatzerlöse enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vermietvermögen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgten auf Basis aktualisierter Wertminderungstests und berücksichtigten neben dem gestiegenen Außenwert des Euro auch Marktrisiken.

3 Sonstige betriebliche Erträge

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	369	265
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	877	942
Erträge aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	1.390	370
Erträge aus Wechselkursveränderungen	1.093	649
Erträge aus dem Verkauf von Werbematerial	177	199
Weiterberechnungen	903	864
Erträge aus Investment Property	56	60
Gewinne aus Anlageabgängen	47	124
Übrige betriebliche Erträge	<u>1.082</u>	<u>1.241</u>
	<u>5.994</u>	<u>4.714</u>

Die Erträge aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Daraus resultierende Kursverluste werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	610	595
Aufwendungen aus derivativen Währungssicherungsinstrumenten	780	582
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	1.410	755
Aufwand aus Weiterberechnungen	202	277
Aufwendungen für Aufhebungsverträge	94	1.801
Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>1.314</u>	<u>1.058</u>
	<u>4.410</u>	<u>5.068</u>

5 Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	820	390
davon aus Gemeinschaftsunternehmen.	(443)	(271)
davon aus assoziierten Unternehmen	(377)	(119)
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Anteilen	86	17
davon aus Gemeinschaftsunternehmen.	(86)	(5)
davon aus assoziierten Unternehmen	(0)	(12)
	<u>734</u>	<u>373</u>

Im Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf at Equity bewertete Anteile an Gemeinschaftsunternehmen des Konzernbereichs Automobile enthalten.

6 Finanzierungsaufwendungen

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Sonstige Zinsen und Aufwendungen	1.032	864
In Leasingzahlungen enthaltener Zinsaufwand.	<u>9</u>	<u>8</u>
Zinsaufwendungen	<u>1.041</u>	<u>872</u>
Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	579	553
Aufzinsung von sonstigen Schulden	<u>27</u>	<u>161</u>
Aufzinsung von Schulden	<u>606</u>	<u>714</u>
Finanzierungsaufwendungen	<u>1.647</u>	<u>1.586</u>

7 Übriges Finanzergebnis

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17	13
Aufwendungen aus Verlustübernahmen.	16	12
Sonstige Erträge aus Beteiligungen	38	29
Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungen	182	100
Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren und Ausleihungen*	505	226
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	976	666
Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung und Wertberichtigung von Finanzinstrumenten	-49	25
Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung Ineffektiver Derivate	45	156
Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen	<u>-29</u>	<u>-6</u>
Übriges Finanzergebnis	<u>1.305</u>	<u>997</u>

* Einschließlich Veräußerungsergebnisse.

8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERERTRAGS UND -AUFWANDS

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag Inland	1.873	-458
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	1.000	795
Tatsächlicher Steueraufwand	2.873	337
davon periodenfremde Aufwendungen/Erträge	(148)	(-84)
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	-129	-125
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.744	212
Latenter Steueraufwand/-ertrag Inland	104	-416
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	-427	42
Latenter Steuerertrag	-323	-374
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fortgeführter Aktivitäten	2.421	-162
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nicht fortgeführter Aktivitäten	-	30
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.421	-132

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2007 betrug 25 %. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 38,3%.

Infolge der deutschen Unternehmenssteuerreform wird sich die Steuerbelastung ab 2008 auf 29,5 % reduzieren. Hierbei wirkt im Wesentlichen die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 auf 15 %. Die Senkung des Steuersatzes wurde bereits im Rahmen der Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten der deutschen Gesellschaften berücksichtigt. Hieraus resultierte ein latenter Steuerertrag in Höhe von 75 Mio. €. Die direkt im Eigenkapital zu erfassende Veränderung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten führte zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um 58 Mio. €.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren zwischen 0 und 42 %. Bei gespaltenen Steuersätzen wird der Thesaurierungssteuersatz angewandt.

Die Realisierung steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2007 zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 405 Mio. € (Vorjahr: 247 Mio. €).

Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge bestanden in Höhe von 1.658 Mio. € (Vorjahr: 3.104 Mio. €). Verlustvorträge in Höhe von 960 Mio. € (Vorjahr: 1.598 Mio. €) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 54 Mio. € (Vorjahr: 277 Mio. €) innerhalb der nächsten zehn Jahre zu verwenden sind. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 645 Mio. € (Vorjahr: 1.229 Mio. €), die innerhalb eines Zeitraums von 15 beziehungsweise 20 Jahren genutzt werden können. Verlustvorträge in Höhe von 483 Mio. € (Vorjahr: 1.063 Mio. €) wurden als nicht nutzbar eingeschätzt.

Die Abnahme der als nicht nutzbar eingeschätzten Verlustvorträge in Höhe von 580 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der steuerlichen Situation amerikanischer und brasilianischer Gesellschaften.

Latente Steuern werden angesetzt, soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen in der Vergangenheit steuerbefreit waren und soweit die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung absehbar sind. Die von verschiedenen Staaten zum Ausgleich für den Wegfall der betragsmäßig unbegrenzten Steuerbefreiungen gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 83 Mio. € (Vorjahr: 141 Mio. €).

Für Steuergutschriften in Höhe von 313 Mio. € (Vorjahr: 206 Mio. €) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen in Deutschland erstmalig ein Körperschaftsteuererstattungsanspruch erfolgswirksam als laufender Ertragsteueranspruch aktiviert und in der Bilanz mit einem Barwert von 951 Mio. € angesetzt. Am Bilanzstichtag betrug der Barwert des Erstattungsanspruchs 989 Mio. €.

Aus Steuersatzänderungen resultierten konzernweit latente Steuererträge in Höhe von 76 Mio. € (Vorjahr: Aufwand 22 Mio. €).

In Höhe von insgesamt 144 Mio. € (Vorjahr: Erhöhung um 596 Mio. €) wurden die in der Bilanz erfassten latenten Steuern eigenkapitalmindernd berücksichtigt, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren. Die erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste gemäß IAS 19 führte im laufenden Geschäftsjahr zu einer Eigenkapitalminderung aus der Bildung von latenten Steuern in Höhe

von 610 Mio. € (Vorjahr: Minderung 116 Mio. €). Die Veränderung der latenten Steuern auf Cash-flow-Hedge-Rücklagen minderte das Eigenkapital um 233 Mio. € (Vorjahr: Minderung um 449 Mio. €). Die aufgrund der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren zu bildenden latenten Steuern erhöhten das Eigenkapital um 103 Mio. € (Vorjahr: Minderung um 15 Mio. €).

LATENTE STEUERN NACH BILANZPOSTEN

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfielen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
	Mio. €			
Immaterielle Vermögenswerte	177	220	1.532	2.159
Sachanlagen und Vermietete Vermögenswerte . . .	3.958	4.792	2.153	2.641
Langfristige Finanzanlagen	178	189	1	6
Vorräte	190	183	448	143
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (inkl. Finanzdienstleistungsbereich)	413	575	4.862	5.703
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43	17	41	66
Pensionsrückstellungen	1.039	1.927	5	1
Übrige Rückstellungen	2.490	2.582	123	146
Verbindlichkeiten	1.507	1.538	1.198	952
Steuerliche Verlustvorträge	313	646	0	0
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	0	0	0
Bruttowert	10.308	12.669	10.363	11.817
davon langfristig	(7.134)	(9.085)	(6.653)	(8.215)
Saldierung	8.229	10.365	8.229	10.365
Konsolidierung	1.030	734	503	702
Bilanzansatz	3.109	3.038	2.637	2.154

Nach IAS 12 sind latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten zu saldieren, sofern sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der ausgewiesene Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten des Jahres 2007 von 2.421 Mio. € (Vorjahr: Ertrag 162 Mio. €) war um 85 Mio. € (Vorjahr: 848 Mio. €) niedriger als der erwartete Steueraufwand von 2.506 Mio. €, der sich bei Anwendung eines Thesaurierungssatzes von 38,3 % auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2007	2006
	Mio. €	
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.543	1.793
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 38,3%; Vorjahr 38,3%)	2.506	686
Überleitung:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-456	-489
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	-306	-106
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	365	214
Effekte aus Verlustvorträgen und tax credits	-287	228
temporäre Differenzen, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	486	290
Steuerzuschriften	-85	-1.081
Periodenfremde tatsächliche Steuern	148	9
Effekte aus Steuersatzänderungen	-76	22
Sonstige Steuereffekte	126	65
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten	2.421	-162
Effektiver Steuersatz aus fortgeführten Aktivitäten (%)	37,0	-

9 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Volkswagen AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Stamm- und Vorzugsaktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus so genannten potenziellen Aktien. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie zur Folge haben. Es ergab sich ein Verwässerungseffekt aus der vierten, fünften, sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplans.

Stück	Stämme		Vorzüge	
	2007	2006	2007	2006
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert	289.099.603	282.525.488	105.238.280	105.238.280
Verwässernde potentielle Stammaktien aus Aktienoptionsplan	3.391.442	1.998.986	–	–
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – verwässert	292.491.045	284.524.474	105.238.280	105.238.280
			2007	2006
			Mio. €	
Ergebnis nach Steuern			4.122	2.750
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter			2	1
Ergebnisanteil der Aktionäre der Volkswagen AG			4.120	2.749
Unverwässertes Ergebnis aus Stammaktien			3.016	1.998
davon aus fortgeführten Aktivitäten			3.016	1.420
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	578
Unverwässertes Ergebnis aus Vorzugsaktien			1.104	751
davon aus fortgeführten Aktivitäten			1.104	534
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	217
Verwässertes Ergebnis aus Stammaktien			3.025	2.002
davon aus fortgeführten Aktivitäten			3.025	1.423
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	579
Verwässertes Ergebnis aus Vorzugsaktien			1.095	747
davon aus fortgeführten Aktivitäten			1.095	531
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	216
			2007	2006
			Mio. €	
Ergebnis je Stammaktie – unverwässert			10,43	7,07
davon aus fortgeführten Aktivitäten			10,43	5,03
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	2,04
Ergebnis je Vorzugsaktie – unverwässert			10,49	7,13
davon aus fortgeführten Aktivitäten			10,49	5,07
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	2,06
Ergebnis je Stammaktie – verwässert			10,34	7,04
davon aus fortgeführten Aktivitäten			10,34	5,00
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	2,04
Ergebnis je Vorzugsaktie – verwässert			10,40	7,10
davon aus fortgeführten Aktivitäten			10,40	5,05
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten			–	2,05

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Volkswagen Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente,

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente und
- Finanzinstrumente nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7.

Zu den Finanzinstrumenten, die nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen, zählen insbesondere Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

NETTOERGEBNISSE AUS FINANZINSTRUMENTEN NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	342	360
Kredite und Forderungen	2.610	2.486
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	329	203
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	<u>-3.268</u>	<u>-2.948</u>
	<u>13</u>	<u>101</u>

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten setzen sich zusammen aus Zinsen, der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten, Währungsumrechnungsergebnissen, Wertberichtigungen und aus Abgangserfolgen. Die Zinsen enthalten auch die Zinserträge und -aufwendungen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen. In den zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sind keine Dividendenerträge enthalten.

GESAMTZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN DER NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Zinserträge	3.354	2.962
Zinsaufwendungen	<u>3.386</u>	<u>2.974</u>
	<u>-32</u>	<u>-12</u>

WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE NACH KLASSEN

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	<u>818</u>	<u>624</u>
	<u>818</u>	<u>624</u>

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen außerplanmäßige Abschreibungen finanzieller Vermögenswerte, wie zum Beispiel Wertkorrekturen auf nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und auf Forderungen. Die Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 83 Mio. € (Vorjahr: 98 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 11 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) als Aufwand für Gebühren und Provisionen aus Treuhandtätigkeiten erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2006

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Goodwill	Aktiviert Entwicklungs- kosten für in Entwicklung befindliche Produkte	Aktiviert Entwicklungs- kosten für derzeit genutzte Produkte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
			Mio. €			
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 01.01.2006	63	238	1.715	9.540	1.283	12.839
Währungsänderungen	-2	8	5	0	-8	3
Änderungen						
Konsolidierungskreis . . .	25	-51	-	-	-136	-162
Zugänge	3	-	1.198	280	167	1.648
Umbuchungen	2	-	-1.042	1.042	17	19
Abgänge	28	-	4	716	37	785
Stand am 31.12.2006	63	195	1.872	10.146	1.286	13.562
Abschreibungen Stand am 01.01.2006	54	-	86	4.319	712	5.171
Währungsänderungen	-2	-	-	5	-6	-3
Änderungen						
Konsolidierungskreis . . .	25	-	-	-	-102	-77
Zugänge planmäßig	5	-	-	1.363	174	1.542
Zugänge außerplanmäßig	1	-	31	432	50	514
Umbuchungen	2	-	-1	1	2	4
Abgänge	28	-	3	715	36	782
Stand am 31.12.2006	57	-	113	5.405	794	6.369
Nettobuchwert am 31.12.2006	6	195	1.759	4.741	492	7.193

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir festgestellt, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden wesentlichen Annahmen kein Wertminderungsbedarf für Goodwills und Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorliegt.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Goodwill	Aktivierte Entwicklungs- kosten für in Entwicklung befindliche Produkte	Aktivierte Entwicklungs- kosten für derzeit genutzte Produkte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
	Mio. €					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 01.01.2007 . . .	63	195	1.872	10.146	1.286	13.562
Währungsänderungen	-3	6	7	-65	-12	-67
Änderungen Konsolidierungskreis	-	5	-	-	2	7
Zugänge	5	-	1.135	311	193	1.644
Umbuchungen	3	-	-1.042	1.042	22	25
Abgänge	1	5	34	964	121	1.125
Stand am 31.12.2007 . . .	67	201	1.938	10.470	1.370	14.046
Abschreibungen Stand am 01.01.2007	57	-	113	5.405	794	6.369
Währungsänderungen	-2	-	-	-37	-6	-45
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	2	2
Zugänge planmäßig	7	-	-	1.428	154	1.589
Zugänge außerplanmäßig	-	5	175	240	3	423
Umbuchungen	0	-	-18	18	1	1
Abgänge	1	5	41	957	119	1.123
Stand am 31.12.2007 . . .	61	-	229	6.097	829	7.216
Nettobuchwert am 31.12.2007	6	201	1.709	4.373	541	6.830

Von den im Jahr 2007 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten erfüllten 1.446 Mio. € (Vorjahr: 1.478 Mio. €) die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	3.477	2.762
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	1.843	1.826
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	5.320	4.588

11 Sachanlagen

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2006

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Mio. €	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2006	13.897	24.525	31.120	1.330	70.872
Währungsänderungen	-38	-59	-180	-11	-288
Änderungen Konsolidierungskreis	-61	-12	-261	-15	-349
Zugänge	338	585	1.439	1.234	3.596
Umbuchungen	133	397	449	-997	-18
Abgänge	128	898	1.256	23	2.305
Stand am 31.12.2006	14.141	24.538	31.311	1.518	71.508
Abschreibungen Stand am 01.01.2006	6.820	17.865	23.303	0	47.988
Währungsänderungen	-32	-39	-127	0	-198
Änderungen Konsolidierungskreis	-22	-6	-192	-	-220
Zugänge planmäßig	480	1.814	2.965	-	5.259
Zugänge außerplanmäßig	47	63	353	10	473
Umbuchungen	-4	6	-3	-3	-4
Abgänge	69	877	1.153	-	2.099
Zuschreibungen	-6	-25	0	-	-31
Stand am 31.12.2006	7.214	18.801	25.146	7	51.168
Nettobuchwert am 31.12.2006	6.927	5.737	6.165	1.511	20.340
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte Buchwert 31.12.2006	203	1	16	-	220

ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. €				
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2007	14.141	24.538	31.311	1.518	71.508
Währungsänderungen	2	-69	-48	-3	-118
Änderungen Konsolidierungskreis	32	-	34	1	67
Zugänge	299	820	1.760	1.602	4.481
Umbuchungen	120	563	532	-1.240	-25
Abgänge	170	804	969	42	1.985
Stand am 31.12.2007	14.424	25.048	32.620	1.836	73.928
Abschreibungen Stand am 01.01.2007	7.214	18.801	25.146	7	51.168
Währungsänderungen	-7	-29	-28	1	-63
Änderungen Konsolidierungskreis	9	-	11	-	20
Zugänge planmäßig	472	1.730	2.628	-	4.830
Zugänge außerplanmäßig	2	24	414	-	440
Umbuchungen	-2	-2	3	-	-1
Abgänge	143	784	877	-	1.804
Zuschreibungen	-	-	0	-	0
Stand am 31.12.2007	7.545	19.740	27.297	8	54.590
Nettobuchwert am 31.12.2007	6.879	5.308	5.323	1.828	19.338
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte Buchwert 31.12.2007	197	-	19	-	216

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €) wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt. Für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,9 und 14 %. Die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2008	2009–2012	ab 2013	Gesamt
	Mio. €			
Leasingzahlungen	31	97	133	261
Zinsanteile	10	22	15	47
Buchwert/Barwert	21	75	118	214

Für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte erfolgten im laufenden Jahr aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 408 Mio. € (Vorjahr: 367 Mio. €).

12 Vermietete Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

ENTWICKLUNG DER VERMIETETEN VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2006

	<u>Vermietete Vermögens- werte</u>	<u>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2006	12.681	315	12.996
Währungsänderungen	-939	-1	-940
Änderungen Konsolidierungskreis	-2.302	-	-2.302
Zugänge	4.839	5	4.844
Umbuchungen	-	-1	-1
Abgänge	3.801	18	3.819
Stand am 31.12.2006	10.478	300	10.778
Abschreibungen Stand am 01.01.2006	2.799	148	2.947
Währungsänderungen	-245	0	-245
Änderungen Konsolidierungskreis	-126	-	-126
Zugänge planmäßig	1.582	8	1.590
Zugänge außerplanmäßig	16	-	16
Umbuchungen	-	0	0
Abgänge	1.433	9	1.442
Zuschreibungen	-1	-	-1
Stand am 31.12.2006	2.592	147	2.739
Nettobuchwert am 31.12.2006	7.886	153	8.039

ENTWICKLUNG DER VERMIETETEN VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007

	<u>Vermietete Vermögens- werte</u>	<u>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</u> Mio. €	<u>Gesamt</u>
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2007	10.478	300	10.778
Währungsänderungen	-803	0	-803
Änderungen Konsolidierungskreis	41	-	41
Zugänge	5.185	11	5.196
Umbuchungen	-	0	0
Abgänge	3.998	10	4.008
Stand am 31.12.2007	10.903	301	11.204
Abschreibungen Stand am 01.01.2007	2.592	147	2.739
Währungsänderungen	-199	-1	-200
Änderungen Konsolidierungskreis	8	-	8
Zugänge planmäßig	1.700	7	1.707
Zugänge außerplanmäßig	73	-	73
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	1.450	4	1.454
Zuschreibungen	0	-	0
Stand am 31.12.2007	2.724	149	2.873
Nettobuchwert am 31.12.2007	8.179	152	8.331

Unter den Vermieteten Vermögenswerten weisen wir das im Wege des Operating-Leasing vermietete Leasingvermögen aus.

In dem Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) werden Mietwohnungen und verpachtete Händlerbetriebe ausgewiesen, deren Fair Value 402 Mio. € (Vorjahr: 434 Mio. €) betrug. Für den Unterhalt des genutzten Investment Property fielen operative Kosten in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) an, für nicht genutztes Investment Property wurden 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) aufgewandt.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

<u>2008</u>	<u>2009–2012</u>	<u>ab 2013</u>	<u>Gesamt</u>
Mio. €			
1.235	1.240	41	2.516

13 At Equity bewertete Anteile und sonstige Beteiligungen

ENTWICKLUNG DER AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILE UND SONSTIGEN BETEILIGUNGEN VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2006

	<u>At Equity bewertete Anteile</u>	<u>Sonstige Beteiligungen</u>	<u>Gesamt</u>
	Mio. €		
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2006	4.388	520	4.908
Währungsänderungen	-30	0	-30
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-44	-44
Zugänge	3.022	160	3.182
Umbuchungen	14	-14	-
Abgänge	374	9	383
Zuschreibungen	-	0	0
Stand am 31.12.2006	7.020	613	7.633
Abschreibungen Stand am 01.01.2006	190	184	374
Währungsänderungen	-3	1	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-17	-17
Zugänge außerplanmäßig	1	35	36
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	42	0	42
Zuschreibungen	-2	-	-2
Stand am 31.12.2006	144	203	347
Nettobuchwert am 31.12.2006	6.876	410	7.286

**ENTWICKLUNG DER AT EQUITY BEWERTETEN ANTEILE UND SONSTIGEN BETEILIGUNGEN
VOM 1. JANUAR ZUM 31. DEZEMBER 2007**

	At Equity bewertete Anteile	Sonstige Beteiligungen	Gesamt
		Mio. €	
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2007	7.020	613	7.633
Währungsänderungen	-18	-1	-19
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	0
Zugänge	1.904	438	2.342
Umbuchungen	-10	10	-
Abgänge	883	159	1.042
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2007	8.013	901	8.914
Abschreibungen Stand am 01.01.2007	144	203	347
Währungsänderungen	-1	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge außerplanmäßig	78	174	252
Umbuchungen	-3	3	-
Abgänge	-	27	27
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2007	218	353	571
Nettobuchwert am 31.12.2007	7.795	548	8.343

In den At Equity bewerteten Anteilen sind Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 2.789 Mio. € (Vorjahr: 2.859 Mio. €) enthalten.

Die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften sind in der Aufstellung der wesentlichen Konzerngesellschaften am Ende des Anhangs aufgeführt.

14 Lang- und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>	<u>Zeitwert 31.12.2007</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2006</u>	<u>Zeitwert 31.12.2006</u>
	Mio. €							
Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft								
Kundenfinanzierung	9.531	18.471	28.002	28.196	9.245	17.473	26.718	26.911
Händlerfinanzierung	9.791	774	10.565	10.565	8.897	726	9.623	9.763
Direktbankgeschäft.	94	0	94	94	96	164	260	255
	19.416	19.245	38.661	38.855	18.238	18.363	36.601	36.929
Fällige Forderungen aus dem Operating- Leasinggeschäft.	103	-	103	103	81	-	81	81
Forderungen aus Finanzierungsleasing- Verträgen	5.395	8.277	13.672	13.675	5.107	8.087	13.194	13.490
	24.914	27.522	52.436	52.633	23.426	26.450	49.876	50.500

Die langfristigen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft sind je nach Markt mit im Wesentlichen festen Zinssätzen zwischen 0,1 und 19,5% zu verzinsen. Sie haben Laufzeiten von bis zu 84 Monaten. Der langfristige Teil der Händlerfinanzierung wird länderabhängig zu Zinssätzen zwischen 2 und 20 % gewährt.

Die Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung werden grundsätzlich durch Fahrzeuge oder Grundpfandrechte gesichert.

Die Forderungen aus der Händlerfinanzierung enthalten einen Betrag von 202 Mio. € (Vorjahr: 162 Mio. €), der verbundene Unternehmen betrifft.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen — nahezu ausschließlich für Fahrzeuge - liegen die folgenden erwarteten Zahlungsströme zugrunde:

	<u>2008</u>	<u>2009 – 2012</u>	<u>ab 2013</u>	<u>Gesamt</u>
	<u>Mio. €</u>			
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	5.919	8.985	14	14.918
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	–524	–721	–1	–1.246
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	5.395	8.264	13	13.672
Barwert der nicht garantierten Restwerte	<u>0</u>	<u>–</u>	<u>–</u>	<u>0</u>
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	<u>5.395</u>	<u>8.264</u>	<u>13</u>	<u>13.672</u>

15 Lang- und kurzfristige sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>	<u>Zeitwert 31.12.2007</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2006</u>	<u>Zeitwert 31.12.2006</u>
	<u>Mio. €</u>							
Sonstige Forderungen gegen								
verbundene Unternehmen	208	12	220	220	123	12	135	135
Gemeinschafts- unternehmen	1.250	646	1.896	1.905	1.395	415	1.810	1.810
assoziierte Unternehmen	9	–	9	9	14	–	14	14
sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	101	121	121	7	118	125	124
Sonstige Steueransprüche	1.193	97	1.290	1.290	1.048	12	1.060	1.060
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	2.127	711	2.838	2.838	1.278	691	1.969	1.969
Übrige Vermögenswerte	<u>1.846</u>	<u>849</u>	<u>2.695</u>	<u>2.698</u>	<u>1.707</u>	<u>750</u>	<u>2.457</u>	<u>2.457</u>
	<u>6.653</u>	<u>2.416</u>	<u>9.069</u>	<u>9.081</u>	<u>5.572</u>	<u>1.998</u>	<u>7.570</u>	<u>7.569</u>

In den Übrigen Vermögenswerten ist Planvermögen zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 101 Mio. € (Vorjahr: 61 Mio. €) enthalten. Weiterhin sind hier die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 78 Mio. € erfasst.

Für die ausgewiesenen Sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

In den Sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten sind Darlehen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten und sonstigen Beteiligungsgesellschaften enthalten, die mit Zinssätzen bis zu 19,5% (Vorjahr: 21,6%) verzinst wurden.

Die Sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Darlehen mit Laufzeiten von bis zu 12 Jahren und sind zu Zinssätzen zwischen 0,9 und 4,8 % ausgeliehen.

Die kurzfristigen Sonstigen Forderungen sind überwiegend unverzinslich.

Die positiven Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	52	26
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	39	47
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	135	237
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	53	74
Währungsrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	<u>1.914</u>	<u>1.080</u>
Hedge-Geschäfte	<u>2.193</u>	<u>1.464</u>
Vermögenswerte aus hedgeineffektiven Derivaten	<u>645</u>	<u>505</u>
	<u>2.838</u>	<u>1.969</u>

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangangabe 29 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente näher erläutert.

16 Ertragsteueransprüche

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2006</u>
			<u>Mio. €</u>			
Latente Ertragsteueransprüche . . .	–	3.109	3.109	–	3.038	3.038
Ertragsteuerforderungen	<u>500</u>	<u>952</u>	<u>1.452</u>	<u>261</u>	<u>1.030</u>	<u>1.291</u>
	<u>500</u>	<u>4.061</u>	<u>4.561</u>	<u>261</u>	<u>4.068</u>	<u>4.329</u>

Von den latenten Ertragsteueransprüchen sind 1.782 Mio. € (Vorjahr: 1.469 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

17 Vorräte

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.225	2.061
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.365	1.343
Fertige Erzeugnisse, Waren	10.425	9.050
Geleistete Anzahlungen	<u>16</u>	<u>9</u>
	<u>14.031</u>	<u>12.463</u>

Von den gesamten Vorräten waren 1.770 Mio. € (Vorjahr: 1.932 Mio. €) zum Nettoveräußerungswert aktiviert. Zeitgleich mit der Umsatzrealisierung wurden Vorräte in Höhe von 84.512 Mio. € (Vorjahr: 83.475 Mio. €) in den Kosten der Umsatzerlöse erfasst. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertberichtigungen betragen 221 Mio. € (Vorjahr: 225 Mio. €). Als Sicherheit für Altersteilzeitverpflichtungen sind Fahrzeuge in Höhe von 98 Mio. € (Vorjahr: 77 Mio. €) sicherungsübereignet worden.

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		
Dritte	5.176	4.594
verbundene Unternehmen	175	210
Gemeinschaftsunternehmen	329	194
assoziierte Unternehmen	4	39
sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>7</u>	<u>12</u>
	<u>5.691</u>	<u>5.049</u>

Die Fair Values der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten.

19 Wertpapiere

Die Wertpapiere dienen der Liquiditätsvorsorge. Es handelt sich um börsennotierte, überwiegend kurzfristig angelegte festverzinsliche Wertpapiere und um Aktien.

20 Zahlungsmittel

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Guthaben bei Kreditinstituten	9.857	9.212
Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Mittel	<u>255</u>	<u>155</u>
	<u>10.112</u>	<u>9.367</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen.

21 Eigenkapital

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rück- lagen	Gewinnrücklagen				Markt- bewer- tung Wert- papiere	At Equity bewer- tete Anteile	Anteile der Aktio- näre der VW AG	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Eigen- kapital
			Ange- sam- melte Gewinne	Wäh- rungs- umrech- nung	Pen- sionen	Cash- flow- Hedges					
	Mio. €										
Stand 01.01.2006	1.093	4.513	21.251	-1.445	-1.852	-132	172	-	23.600	47	23.647
Kapitalveränderung	-89	429	-	-	-	-	-	-	340	-	340
Dividendenausschüttung	-	-	450	-	-	-	-	-	450	1	451
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	2.749	-250	318	1.083	85	-	3.985	1	3.986
Latente Steuern	-	-	-	-	-116	-449	-15	-	-580	-	-580
Übrige Veränderung	-	-	-1	-	10	-	-	-	9	8	17
Stand 31.12.2006	1.004	4.942	23.549	-1.695	-1.640	502	242	-	26.904	55	26.959
Stand vor Anpassung 01.01.2007	1.004	4.942	23.549	-1.695	-1.640	502	242	-	26.904	55	26.959
Umgliederung at Equity bewertete Anteile	-	-	-17	423	-	-	-	-406	-	-	-
Stand nach Anpassung 01.01.2007	1.004	4.942	23.532	-1.272	-1.640	502	242	-406	26.904	55	26.959
Kapitalerhöhung	11	200	-	-	-	-	-	-	211	-	211
Dividendenausschüttung	-	-	497	-	-	-	-	-	497	0	497
Erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	4.120	-228	1.427	995	-375	47	5.986	2	5.988
Latente Steuern	-	-	-	-	-610	-233	103	-	-740	-	-740
Übrige Veränderung	-	-	11	-	-	-	-	-	11	6	17
Stand 31.12.2007	1.015	5.142	27.166	-1.500	-823	1.264	-30	-359	31.875	63	31.938

Aufgrund der gestiegenen Bedeutung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen werden diese direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen in einer separaten Spalte im Eigenkapitalspiegel gezeigt.

Das Gezeichnete Kapital der Volkswagen AG lautet auf Euro. Die Aktien sind nennwertlose Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 € am Gesellschaftskapital. Neben Stammaktien existieren Vorzugsaktien, die mit dem Recht auf eine um 0,06 € höhere Dividende als die Stammaktien, jedoch nicht mit einem Stimmrecht ausgestattet sind.

Das Gezeichnete Kapital setzt sich aus 291.337.267 nennwertlosen Stammaktien und 105.238.280 Vorzugsaktien zusammen und beträgt 1.015 Mio. € (Vorjahr: 1.004 Mio. €).

ENTWICKLUNG DER STAMM- UND VORZUGSAKTIE UND DES GEZEICHNETEN KAPITALS

	Stück		€	
	2007	2006	2007	2006
Stand am 01.01.	392.218.347	427.168.080	1.004.078.968	1.093.550.285
Einziehung eigener Stammaktien	-	41.719.353	-	106.801.544
Ausgegebene Aktien (Aktienoptionsplan)	4.357.200	6.769.620	11.154.432	17.330.227
Stand am 31.12.	396.575.547	392.218.347	1.015.233.400	1.004.078.968

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2006 besteht bis zum 2. Mai 2011 ein Genehmigtes Kapital zur Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien von bis zu 90 Mio. €. Ein weiteres Genehmigtes Kapital von bis zu 400 Mio. € besteht laut Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2004 bis zum 21. April 2009.

Zusätzlich besteht ein Bedingtes Kapital von 100 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 39.062.500 Stamm- und/oder Vorzugsaktien. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der bis zum 21. April 2009 noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen ihr Bezugsrecht ausüben.

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld von insgesamt 4.816 Mio. € aus den Kapitalerhöhungen, dem Aufgeld aus der Begebung von Optionsanleihen von 219 Mio. € sowie einem Einstellungsbetrag von 107 Mio. € aufgrund der im vorherigen Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung zusammen. Aus dem Aufgeld aus der Kapitalerhöhung durch Ausübung von Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr um 200 Mio. €. Es wurden keine Beträge aus der Kapitalrücklage entnommen.

AKTIENOPTIONSPLAN

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. April 2002 zur Auflegung eines Aktienoptionsplanes Gebrauch gemacht. Hierfür besteht ein Bedingtes Kapital in Höhe von 16,5 Mio. €. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Durchführung eines Aktienoptionsplans begeben werden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen.

Der Aktienoptionsplan räumt den Begünstigten – dem Vorstand, Top-Management und Management sowie den tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen AG das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen zum Einzelpreis von 2,56€ Rechte auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG zu erwerben. Jede Schuldverschreibung verbrieft das Recht zur Wandlung in zehn Stammaktien.

Die Wandelschuldverschreibungen werden zum Zeitpunkt der Ausgabe an die Mitarbeiter zum Fair Value bewertet. Die zum Fair Value bewerteten Wandelschuldverschreibungen werden im Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst.

Nach dem Auslaufen der ersten drei Tranchen ergeben sich die Wandelpreise und Wandelzeiträume aus der folgenden Tabelle. Die Angaben zur vierten Tranche sind als Daten des Berichtsjahres verzeichnet, obwohl auch diese Tranche inzwischen ausgelaufen ist.

WANDELPREISE UND WANDELZEITRÄUME FÜR DIE TRANCHEN DES AKTIENOPTIONSPLANS

	<u>4. Tranche</u>	<u>5. Tranche</u>	<u>6. Tranche</u>	<u>7. Tranche</u>	<u>8. Tranche</u>
	€				
Basiswandelpreis je Aktie	51,52	36,54	38,68	37,99	58,18
Wandelpreis					
ab 19. Juni 2004	56,67				
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2004	59,25				
ab 12. Juli 2005		40,19			
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2005	61,82	42,02			
ab 10. Juli 2006			42,55		
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2006	64,40	43,85	44,48		
ab 9. Juli 2007				41,79	
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2007		45,68	46,42	43,69	
ab 8. Juli 2008					64,00
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2008			48,35	45,59	66,91
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2009				47,49	69,82
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2010					72,73
Beginn der Wandelfrist	19.06.2004	12.07.2005	10.07.2006	09.07.2007	08.07.2008
Ende der Wandelfrist	11.06.2007	04.07.2008	02.07.2009	01.07.2010	30.06.2011

Der Bestandswert an ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen belief sich bei einem Einzelwert von 2,56 Euro je Stück am 31. Dezember 2007 auf insgesamt 964.648,96 Euro (= 376.816 Stück), die das Recht auf den Bezug von 3.768.160 Stammaktien vermitteln. Die Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen sind unter den Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Im Geschäftsjahr sind 11.503 Wandelschuldverschreibungen im Wert von 29.447,68 Euro von zwischenzeitlich ausgeschiedenen Mitarbeitern zurückgegeben worden. Aus der vierten, fünften, sechsten und siebten Tranche sind 435.720 Wandelrechte im Nominalwert von 1.115.443,20 Euro ausgeübt worden. Damit wurden 4.357.200 Aktien im Nennwert von 11.154.432,00 Euro ausgegeben.

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen (fünfte bis achte Tranche) ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	Nominalwert der Wandel- schuldver- schreibung	Anzahl der Wandelrechte	Anzahl der wandelbaren Stammaktien
	€	Stück	Stück
Stand am 01.01.2007	2.109.539,84	824.039	8.240.390
Im Geschäftsjahr			
gewährt	–	–	–
ausgeübt	1.115.443,20	435.720	4.357.200
zurückgegeben	29.447,68	11.503	115.030
Stand am 31.12.2007	964.648,96	376.816	3.768.160

BEWERTUNG DER WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

DER FÜNFTEN BIS ACHTEN TRANCHE

Nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 wurden die Wandelschuldverschreibungen bewertet, die nach der Veröffentlichung des Standardentwurfs am 7. November 2002 gewährt wurden.

Der Fair Value der Wandelschuldverschreibungen wird durch ein Binomial-Optionspreismodell, das auf den oben aufgeführten Ausgabe- und Wandlungsbedingungen basiert, ermittelt. Bezüglich des Wandlungsverhaltens der Berechtigten wurde unterstellt, dass gewandelt wird, wenn der Aktienkurs 50 % über dem Wandelpreis liegt. Für die Ermittlung der Fair Values der Wandelschuldverschreibungen wurden historische und implizite Volatilitäten herangezogen, welche im Hinblick auf die erwartete Restlaufzeit der Wandlungsrechte ermittelt wurden. Die verwendeten Prämissen und der ermittelte Fair Value sind in folgender Tabelle dargestellt:

	5. Tranche	6. Tranche	7. Tranche	8. Tranche
Volatilität in %	27,50	27,50	27,50	27,50
risikofreier Zinssatz in %	3,00	3,49	2,57	3,77
Dividenden in %	3,20	3,20	3,20	3,20
Beizulegender Zeitwert pro Wandelschuldverschreibung in €	48,25	39,66	48,71	63,49

Der Fair Value der Wandelschuldverschreibungen wird zeitanteilig über die zweijährige Sperrfrist als Personalaufwand erfasst. Im Jahr 2007 fielen Aufwendungen in Höhe von 15 Mio. € an.

Nachfolgend werden die Entwicklung der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen sowie ihre Ausübungspreise dargestellt.

	Durchschnitt- licher Wandelpreis je Wan- delschuldver- schreibung*	Wandelschuld- verschrei- bungen
	€	Stück
Stand am 01.01.2007	519,72	703.074
Im Geschäftsjahr		
gewährt	–	–
zurückgegeben	553,30	11.418
ausgeübt	423,99	314.840
Stand am 31.12.2007	603,70	376.816
davon ausübbar	449,76	71.895

* Wandelpreis je zehn Aktien.

Für 404.410 Wandelschuldverschreibungen erhöhte sich im Jahr 2007 der durchschnittliche Wandelpreis um 46,70€.

2007	Wandelpreis je Wandel- schuldver- schreibung*	Wandelschuld- verschreibungen
	€	Stück
5. Tranche	456,80	21.824
6. Tranche	464,20	17.954
7. Tranche	436,90	32.117
8. Tranche	640,00	304.821
		<u>376.816</u>

* Wandelpreis je zehn Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 314.840 Wandelschuldverschreibungen zu einem gewichteten durchschnittlichen Kurs bei Ausübung von 1.331,21€ gewandelt.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Die Dividendenausschüttung der Volkswagen AG richtet sich gemäß §58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Volkswagen AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Volkswagen AG ist ein Bilanzgewinn von 745 Mio. € ausschüttungsfähig. Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,80 € je Stammaktie und 1,86 € je Vorzugsaktie, also insgesamt 720 Mio. €, zu beschließen und den Restbetrag von 24,5 Mio. € als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf Anteilseigner an der AUDI AG.

22 Lang- und kurzfristige Finanzschulden

Die Details der lang- und kurzfristigen Finanzschulden ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2007	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2006
			Mio. €			
Anleihen	6.943	20.364	27.307	7.492	19.177	26.669
Schuldverschreibungen	6.924	2.901	9.825	8.153	3.310	11.463
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.082	2.777	7.859	5.225	2.864	8.089
Einlagen aus dem Direktbankgeschäft	8.421	1.199	9.620	7.713	1.114	8.827
Darlehen	1.058	1.881	2.939	1.267	2.069	3.336
Wechselverbindlichkeiten	0	–	0	0	–	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasing-Verträgen	21	193	214	16	200	216
Finanzschulden gegenüber						
verbundenen Unternehmen	190	–	190	125	–	125
Gemeinschaftsunternehmen	16	–	16	25	–	25
assoziierten Unternehmen	6	–	6	4	–	4
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	–	16	3	–	3
	<u>28.677</u>	<u>29.315</u>	<u>57.992</u>	<u>30.023</u>	<u>28.734</u>	<u>58.757</u>

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt 325 Mio. € (Vorjahr: 389 Mio. €) im Wesentlichen durch Grundpfandrechte gesichert.

Zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts über Zweckgesellschaften durchgeführte Asset-Backed-Securities-Transaktionen in Höhe von 13.015 Mio. € (Vorjahr: 12.216 Mio. €) sind in den Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten aus Darlehen enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 14.208 Mio. € (Vorjahr: 13.867 Mio. €).

23 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u> Mio. €	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2006</u>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.215	21	1.236	938	18	956
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	71	0	71	34	0	34
Gemeinschaftsunterneh- men	31	–	31	0	–	0
assoziierten Unternehmen	0	–	0	16	–	16
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	–	1	1	–	1
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	419	258	677	353	310	663
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	783	372	1.155	692	277	969
im Rahmen der sozialen Sicherheit	232	30	262	203	20	223
aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung	1.344	243	1.587	1.063	178	1.241
Übrige Verbindlichkeiten	2.988	1.321	4.309	3.033	932	3.965
	<u>7.084</u>	<u>2.245</u>	<u>9.329</u>	<u>6.333</u>	<u>1.735</u>	<u>8.068</u>

Die negativen Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	Mio. €	
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	5	22
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	243	227
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	47	46
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	38	10
Währungsrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	201	223
Hedge-Geschäfte	<u>534</u>	<u>528</u>
Verpflichtungen aus hedgeineffektiven Derivaten	143	135
	<u>677</u>	<u>663</u>

Die Gesamtposition der derivativen Finanzinstrumente wird unter Anhangangabe 29 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente näher erläutert.

24 Ertragsteuerverpflichtungen

	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u> Mio. €	<u>kurzfristig</u>	<u>langfristig</u>	<u>Buchwert 31.12.2006</u>
Latente Ertragsteuerverpflichtun- gen	–	2.637	2.637	–	2.154	2.154
Ertragsteuerrückstellun- gen	1.828	2.275	4.103	–	2.586	2.586
Ertragsteuerverbindlichkei- ten	98	–	98	34	–	34
	<u>1.926</u>	<u>4.912</u>	<u>6.838</u>	<u>34</u>	<u>4.740</u>	<u>4.774</u>

Von den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind 1.790 Mio. € (Vorjahr: 1.368 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

25 Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2007 im Volkswagen Konzern auf insgesamt 785 Mio. € (Vorjahr: 798 Mio. €). Davon wurden in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 746 Mio. € (Vorjahr: 763 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (zum Beispiel Einkommens-, Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) gegenüber den Rechnungsannahmen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste verrechnen wir erfolgsneutral mit den Rücklagen.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-amerikanischen Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen ausgewiesen. Für diese pensionsähnlichen Verpflichtungen wird die erwartete langfristige Kostenentwicklung der Krankheitskosten berücksichtigt. Die Erhöhung oder Verminderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt wirkt sich nur geringfügig auf die Höhe der Verpflichtungen aus. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 10 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) als Aufwand für Krankheitskosten erfasst. Der zugehörige Bilanzwert zum 31. Dezember 2007 beträgt damit 160 Mio. € (Vorjahr: 185 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung im Volkswagen Konzern beruht seit 1996 in Deutschland auf einer Rentenbausteinzusage, die nach IAS 19 als leistungsorientierte Zusage eingestuft wird. Seit dem 1. Januar 2001 ist dieses Modell zu einem Pensionsfonds weiterentwickelt worden. Dabei wird der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand treuhänderisch durch den Volkswagen Pension Trust e.V. in Fonds angelegt. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Chance zu einer Steigerung der Versorgungsansprüche und sichert diese zusätzlich vollständig ab. Aus diesem Grund haben sich inzwischen fast alle inländischen Konzerngesellschaften hieran beteiligt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Vermögenswerte (Plan Assets) erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Rückstellungen erfolgt.

Soweit bei den ausländischen Konzerngesellschaften eine Absicherung vorgenommen wird, beruht diese im Wesentlichen auf Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Immobilien. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Volkswagen Konzerns emittierten Finanzinstrumente und kein von Konzerngesellschaften genutztes Investment Property.

Folgende Beträge wurden für leistungsorientierte Zusagen in der Bilanz erfasst:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	Mio. €			
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen . . .	3.330	3.235	2.959	2.455
Fair Value des Planvermögens	3.422	3.159	2.690	2.068
Finanzierungsstatus (Saldo)	-92	76	269	387
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	12.532	13.652	13.618	12.169
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	31	23	39	-31
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	31	42	47	33
Bilanzwerte	12.502	13.793	13.973	12.558
davon Pensionsrückstellungen	12.603	13.854	14.003	12.633
davon Sonstige Vermögenswerte	101	61	30	75

Der Barwert der Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	16.887	16.577
Laufender Dienstzeitaufwand	336	400
Aufzinsung der Verpflichtung	796	709
Versicherungsmathematische Gewinne	-1.522	-197
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	12	2
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	540	509
Rentenzahlungen aus dem Fonds	97	77
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	10	16
Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	-25	-5
Konsolidierungskreisänderungen	37	-82
Sonstige Veränderungen	56	118
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-88	-65
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	15.862	16.887

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	3.159	2.690
Erwartete Erträge aus Planvermögen	217	156
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-95	121
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	281	326
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	12	2
Rentenzahlungen aus dem Fonds	97	77
Konsolidierungskreisänderungen	2	-20
Sonstige Veränderungen	37	23
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-94	-62
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	3.422	3.159

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich tatsächliche Erträge in Höhe von 122 Mio. € (Vorjahr: 277 Mio. €).

Die langfristig erwartete Verzinsung der Fondsvermögen basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen. Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche.

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 240 Mio. € belaufen.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	%	
Aktien	35,6	42,9
Festverzinsliche Wertpapiere	52,4	48,3
Kasse	5,0	4,6
Immobilien.	3,1	3,4
Sonstiges	3,9	0,8

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Laufender Dienstzeitaufwand	336	400
Aufzinsung der Verpflichtung	796	709
Erwartete Erträge aus Planvermögen.	217	156
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand.	10	16
Gewinne aus Plankürzung und -abgeltung	-25	-5
Gewinne/Verluste aus der Anwendung der Begrenzung des IAS 19.58 (b).	<u>-8</u>	<u>5</u>
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge	<u>892</u>	<u>969</u>

Die obigen Beträge sind grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten; die Aufzinsung der Verpflichtung und die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden in den Finanzierungsaufwendungen (Anhangangabe 6) ausgewiesen.

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Bilanzwerte am 01.01.	13.793	13.973
Konsolidierungskreisänderungen	35	-62
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	892	969
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen und Beiträge an den Fonds	821	835
Versicherungsmathematische Gewinne	-1.427	-318
Sonstige Veränderungen	30	82
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland.	<u>0</u>	<u>-16</u>
Bilanzwerte am 31.12.	<u>12.502</u>	<u>13.793</u>

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Abweichungen zwischen der gemäß den versicherungsmathematischen Annahmen erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Verpflichtungen und Vermögenswerte, können folgender Tabelle entnommen werden:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf:				
in % des Barwerts der Verpflichtung	-0,48	0,03	0,25	2,63
in % des Fair Value des Planvermögens.	-2,44	2,57	2,12	-0,27

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

%	Deutschland		Ausland	
	2007	2006	2007	2006
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,50	4,50	2,00 – 9,00	2,00 – 11,50
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	5,00	2,00 – 9,80	4,50 – 11,05
Entgelttrend	2,50	1,50 – 2,00	2,00 – 7,60	1,50 – 5,86
Rententrend	1,00 – 1,60	1,00 – 1,25	2,20 – 5,25	1,70 – 5,10
Fluktuationsrate	0,75 – 1,40	1,00 – 2,00	3,00 – 5,25	3,00 – 7,00
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	4,50 – 7,75	4,50 – 7,75

26 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

	Verpflichtungen aus dem Absatz- geschäft	Kosten der Belegschaft Mio. €	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2006	8.198	2.305	2.621	13.124
Währungsänderungen	–139	–14	–51	–204
Konsolidierungskreisänderungen	–2	–48	–76	–126
Verbrauch	4.004	849	695	5.548
Zuführung/Neubildung	5.364	2.357	1.700	9.421
Aufzinsung	120	29	5	154
Auflösung	385	100	335	820
Stand am 01.01.2007	9.152	3.680	3.169	16.001
Währungsänderungen	–102	–5	5	–102
Konsolidierungskreisänderungen	0	6	99	105
Verbrauch	4.062	1.656	579	6.297
Zuführung/Neubildung	5.445	1.093	2.011	8.549
Aufzinsung	41	–14	–4	23
Auflösung	339	75	307	721
Stand am 31.12.2007	10.135	3.029	4.394	17.558

In den Verpflichtungen aus dem Absatzgeschäft sind Rückstellungen enthalten, die alle Risiken aus dem Verkauf von Fahrzeugen, Teilen und Originalteilen bis hin zur Entsorgung von Altfahrzeugen einschließen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsansprüche, die unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs ermittelt werden. Des Weiteren sind hierin Rückstellungen für aufgrund rechtlicher oder faktischer Verpflichtungen zu gewährende Rabatte, Boni und Ähnliches enthalten, die nach dem Bilanzstichtag anfallen, jedoch durch Umsätze vor dem Bilanzstichtag verursacht wurden.

Rückstellungen für Kosten der Belegschaft werden unter anderem für Jubiläumsgewährungen, Zeitguthaben, Altersteilzeit, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

In den übrigen Rückstellungen sind versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von 115 Mio. € enthalten.

Der Zahlungsabfluss der Sonstigen Rückstellungen wird zu 53 % im Folgejahr, zu 39% in den Jahren 2009 bis 2012 und zu 8 % danach erwartet.

27 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	Mio. €	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	9.014	8.081
verbundenen Unternehmen	39	64
Gemeinschaftsunternehmen	30	29
assoziierten Unternehmen	1	6
sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15	10
	<u>9.099</u>	<u>8.190</u>

Weitere Erläuterungen zur Bilanz nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

BUCHWERT DER FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN DES IAS 39

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	Mio. €	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.522	829
Kredite und Forderungen	47.053	44.245
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16.398	14.544
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden	143	135
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	60.345	60.758

ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.

ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE ZUM 31. DEZEMBER 2006

	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet		Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7	Übrige	Bilanz- posten zum 31.12.2006
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Buchwert	
	Mio. €					
Langfristige Vermögenswerte						
At Equity bewertete Anteile	–	–	–	6.876	–	6.876
Sonstige Beteiligungen	–	410	410	–	–	410
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	26.450	27.074	–	–	26.450
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	691	636	636	–	671	1.998
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	5.049	5.049	–	–	5.049
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	23.426	23.426	–	–	23.426
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	1.278	1.879	1.879	–	2.415	5.572
Wertpapiere	5.091	–	–	–	–	5.091
Zahlungsmittel	9.367	–	–	–	–	9.367
Langfristige Schulden						
Finanzschulden	–	28.734	28.794	–	–	28.734
Sonstige Verbindlichkeiten	310	1	1	–	1.424	1.735
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden	–	30.023	30.023	–	–	30.023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	8.190	8.190	–	–	8.190
Sonstige Verbindlichkeiten	353	751	751	–	5.229	6.333

**ÜBERLEITUNG DER BILANZPOSTEN ZU DEN KLASSEN DER FINANZINSTRUMENTE
ZUM 31. DEZEMBER 2007**

	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS7	Übrige	Bilanz- posten zum 31.12.2007	
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Buchwert	
					Mio. €	
Langfristige Vermögenswerte						
At Equity bewertete Anteile	–	–	–	7.795	–	7.795
Sonstige Beteiligungen	–	548	548	–	–	548
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	27.522	27.719	–	–	27.522
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte . . .	711	828	828	–	877	2.416
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	5.691	5.691	–	–	5.691
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	24.914	24.914	–	–	24.914
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte . . .	2.127	1.771	1.771	–	2.755	6.653
Wertpapiere	6.615	–	–	–	–	6.615
Zahlungsmittel	10.112	–	–	–	–	10.112
Langfristige Schulden						
Finanzschulden	–	29.315	29.405	–	–	29.315
Sonstige Verbindlichkeiten	258	1	1	–	1.986	2.245
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden	–	28.677	28.677	–	–	28.677
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	9.099	9.099	–	–	9.099
Sonstige Verbindlichkeiten	419	716	716	–	5.949	7.084

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2007	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2006
			Mio. €			
Stand 1.1.	1.259	590	1.849	978	749	1.727
Zuführung	565	88	653	450	81	531
Inanspruchnahme	261	0	261	209	–	209
Auflösung	295	111	406	136	64	200
Umbuchung/Sonstige Veränderung	–4	–4	–8	176	–176	0
Stand 31.12.	1.264	563	1.827	1.259	590	1.849

Sonstige Erläuterungen

28 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Ebenfalls werden hier die Veränderung der Vermieteten Vermögenswerte und die Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen.

In der Finanzierungstätigkeit sind neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen die Zuflüsse aus der Begebung von Anleihen sowie die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

Bei den unter Veränderung des Konsolidierungskreises ausgewiesenen Zahlungsmitteln handelt es sich um Zahlungsmittel erst- beziehungsweise entkonsolidierter Gesellschaften.

Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind im Jahr 2007 Zahlungen für erhaltene Zinsen von 4.096 Mio. € (Vorjahr: 3.879 Mio. €) und für gezahlte Zinsen von 2.934 Mio. € (Vorjahr: 3.184 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus enthält das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen (Anhangangabe 5) Dividenden in Höhe von 667 Mio. € (Vorjahr: 139 Mio. €). An die Aktionäre der Volkswagen AG wurden Dividenden in Höhe von 497 Mio. € (Vorjahr: 450 Mio. €) gezahlt.

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	Mio. €	
Zahlungsmittelbestand laut Bilanz	10.112	9.367
Termingeldanlagen	198	–
Zahlungsmittelbestand laut Kapitalflussrechnung	9.914	9.367

29 Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

1. SICHERUNGSRICHTLINIEN UND GRUNDSÄTZE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die Grundsätze und Verantwortlichkeiten für das Management und Controlling von Risiken, welche sich aus Finanzinstrumenten ergeben können, werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Für die konzernweite Risikopolitik bestehen Richtlinien, die sich an den gesetzlichen Vorgaben sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute orientieren.

Das operative Risikomanagement und Controlling erfolgt im Bereich Konzern-Treasury. Der Vorstandsausschuss für Liquidität und Devisen (VALD) wird regelmäßig über die aktuellen Finanzrisiken informiert. Darüber hinaus werden der Konzernvorstand und der Aufsichtsrat turnusmäßig über die aktuelle Risikolage unterrichtet.

Zu weiteren Erläuterungen siehe Lagebericht S. 168.

2. KREDIT- UND AUSFALLRISIKO

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus positiven Fair Values gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen. Vertragspartner von Geld- und Kapitalanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten sind nationale und internationale Kontrahenten einwandfreier Bonität. Darüber hinaus werden die Risiken durch ein Limitsystem begrenzt, welches auf den Bonitätseinschätzungen der internationalen Rating-Agenturen aufbaut.

Aufgrund der weltweiten Allokation der Geschäftstätigkeit und der sich daraus ergebenden Diversifikation lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen vor.

KREDIT- UND AUSFALLRISIKO FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE DARGESTELLT NACH BRUTTOBUCHWERTEN

	Weder über- fällig noch wertber- richtigt	Überfällig und nicht wertber- richtigt	Wertber- richtigt	31.12.2007	Weder über- fällig noch- wertberichtig	Überfällig und nicht wertber- richtigt	Wertber- richtigt	31.12.2006
	Mio. €							
Zu fortgeführten								
Anschaffungskosten bewertet								
Forderungen aus Finanzdienstleis- tungen	50.298	2.254	1.782	54.334	46.653	2.625	2.221	51.499
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.747	873	286	5.906	4.232	762	282	5.276
Sonstige Forderungen	14.402	205	406	15.013	14.158	220	276	14.654
Zum Fair Value bewertet	8.882	–	–	8.882	4.725	–	–	4.725
	78.329	3.332	2.474	84.135	69.768	3.607	2.779	76.154

BONITÄTSEINSTUFUNG DER BRUTTOBUCHWERTE WEDER ÜBERFÄLLIGER NOCH WERTBERICHTIGTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

	Risiko- klasse 1	Risiko- klasse 2	31.12.2007	Risiko- klasse 1	Risiko- klasse 2	31.12.2006
	Mio. €					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	42.493	7.805	50.298	39.098	7.555	46.653
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.747	0	4.747	4.232	–	4.232
Sonstige Forderungen	14.401	1	14.402	14.158	0	14.158
Zum Fair Value bewertet	8.882	–	8.882	4.725	–	4.725
	70.523	7.806	78.329	62.213	7.555	69.768

Im Volkswagen Konzern erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

FÄLLIGKEITSANALYSE DER BRUTTOBUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER NICHT WERTBERICHTIGTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

	überfällig:			31.12.2006
	bis 30 Tage	mehr als 30 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
	Mio. €			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	2.231	387	7	2.625
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	562	110	90	762
Sonstige Forderungen	120	33	67	220
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–
	2.913	530	164	3.607

	<u>überfällig:</u>			<u>31.12.2007</u>
	<u>bis 30 Tage</u>	<u>mehr als 30 Tage bis 90 Tage</u>	<u>mehr als 90 Tage</u>	
	Mio. €			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet				
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.898	351	5	2.254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	589	145	139	873
Sonstige Forderungen	122	27	56	205
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–
	<u>2.609</u>	<u>523</u>	<u>200</u>	<u>3.332</u>

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE, BEI DENEN ZUR VERMEIDUNG EINER ÜBERFÄLLIGKEIT VERTRAGSÄNDERUNGEN VORGENOMMEN WURDEN

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	Mio. €	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	478	619
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	12
Sonstige Forderungen	–	–
Zum Fair Value bewertet	–	–
	<u>490</u>	<u>631</u>

Sicherheiten, die die Ansatzkriterien nach IFRS erfüllten, wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 174 Mio. € (Vorjahr: 186 Mio. €) bilanzwirksam erfasst. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge.

3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung des Volkswagen Konzerns wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln, bestätigten Kreditlinien sowie weltweit zur Verfügung stehenden Daueremissionsprogrammen jederzeit sichergestellt.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten.

FÄLLIGKEITSANALYSE UNDISKONTIERTER ZAHLUNGSMITTELABFLÜSSE AUS FINANZINSTRUMENTEN

	<u>verbleibende vertragliche Fälligkeiten:</u>			<u>2007</u>	<u>verbleibende vertragliche Fälligkeiten:</u>			<u>2006</u>
	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>1–5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>		<u>bis 1 Jahr</u>	<u>1–5 Jahre</u>	<u>über 5 Jahre</u>	
	Mio. €							
Finanzschulden	30.755	27.488	4.001	62.244	31.220	26.620	5.722	63.562
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.244	49	24	9.317	8.216	88	0	8.304
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.367	868	806	4.041	2.369	1.023	436	3.828
Derivate	21.912	6.205	660	28.777	21.854	7.334	279	29.467
	<u>64.278</u>	<u>34.610</u>	<u>5.491</u>	<u>104.379</u>	<u>63.659</u>	<u>35.065</u>	<u>6.437</u>	<u>105.161</u>

Die Derivate umfassen sowohl Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Fair Value als auch die Zahlungsmittelabflüsse der Derivate mit positivem Fair Value, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Den Zahlungsmittelabflüssen aus Derivaten, bei denen Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist, stehen Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber. Diese Zahlungsmittelzuflüsse werden in der Fälligkeitsanalyse nicht ausgewiesen. Bei Berücksichtigung auch der Zahlungsmittelzuflüsse würden die in der Fälligkeitsanalyse dargestellten Zahlungsmittelabflüsse deutlich niedriger ausfallen.

4. MARKTPREISRISIKO

4.1 SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Im Zuge der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist der Volkswagen Konzern Währungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Fondspreisrisiken ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen beziehungsweise auszuschließen. Alle notwendigen Sicherungsmaßnahmen werden durch Konzern-Treasury zentral durchgeführt beziehungsweise koordiniert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste aus Sicherungsbeziehungen:

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	<u>Mio. €</u>	
Sicherungsinstrumente Fair-Value-Hedges	21	-361
Grundgeschäfte Fair-Value-Hedges	-34	350
Ineffektiver Teil von Cash-Flow-Hedges	-16	5

Als ineffektiver Teil von Cash-flow-Hedges werden die Erträge oder Aufwendungen aus Fair-Value-Änderungen von Sicherungsinstrumenten bezeichnet, die die Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte übersteigen, bei denen aber insgesamt eine Effektivität im zulässigen Rahmen zwischen 80 % und 125 % nachgewiesen wurde. Diese Erträge beziehungsweise Aufwendungen werden unmittelbar im Finanzergebnis erfasst.

Aus der Cash-flow-Hedge-Rücklage wurden im Jahr 2007 –485 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €) in das sonstige betriebliche Ergebnis und –92 Mio. € (Vorjahr: –46 Mio. €) in das Finanzergebnis übernommen.

Zur Darstellung von Marktpreisrisiken aus originären und derivativen Finanzinstrumenten nach IFRS 7 kommen im Volkswagen Konzern zwei verschiedene Methoden zur Anwendung. Für die Bewertung der Währungs- und Zinsrisiken des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen wird ein Value-at-Risk-Modell eingesetzt, während die Marktpreisrisiken des Konzernbereichs Automobile mithilfe einer Sensitivitätsanalyse ermittelt werden. Im Rahmen der Value-at-Risk-Berechnung wird auf Grundlage einer historischen Simulation auf Basis der letzten 250 Handelstage die potenzielle Veränderung von Finanzinstrumenten bei Variationen von Zinssätzen und Wechselkursen ermittelt. Weitere Berechnungsparameter sind eine Haltedauer von 10 Tagen und die Einstellung eines Konfidenzniveaus von 99 %. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird durch Variation von Risikovariablen innerhalb der jeweiligen Marktpreisrisiken der Effekt auf Eigenkapital und Ergebnis ermittelt.

4.2 MARKTPREISRISIKO IM KONZERNBEREICH FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Das Währungskursrisiko des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen resultiert im Wesentlichen aus von der funktionalen Währung abweichenden Vermögenswerten sowie Refinanzierungen innerhalb der operativen Geschäftstätigkeit. Das Zinsrisiko ergibt sich aus fristeninkongruenten Refinanzierungen und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Diese Risiken werden durch den Abschluss von Währungs- beziehungsweise Zinssicherungsgeschäften begrenzt.

Zum 31. Dezember 2007 betrug der Value-at-Risk für das Zinsrisiko 14 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) und für das Währungsrisiko 24 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €).

Der gesamte Value-at-Risk für Zins- und Währungsrisiken des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen betrug 37 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €).

4.3 MARKTPREISRISIKO IM KONZERNBEREICH AUTOMOBILE

4.3.1 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko im Konzernbereich Automobile resultiert aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit. Zur Begrenzung des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Währungsswaps sowie kombinierte Zins-/Währungsswaps eingesetzt. Diese Geschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung aller Zahlungen der allgemeinen Geschäftstätigkeit, welche nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzernunternehmen erfolgen. Im Finanzierungsbereich gilt der Grundsatz der Währungskongruenz.

Im Rahmen des Managements der Währungsrisiken betrafen die Kurssicherungen im Jahr 2007 im Wesentlichen den US-Dollar, das britische Pfund, den Schweizer Franken, den japanischen Yen, die schwedische Krone sowie den russischen Rubel.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Volkswagen Konzern Finanzinstrumente einget.

Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen gegenüber den übrigen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10% höher bewertet worden wären, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der Fair Value der Sicherungsgeschäfte um 1.385 Mio. € (Vorjahr: 1.388 Mio. €) höher gewesen. Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen gegenüber den übrigen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % niedriger bewertet worden wäre, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der Fair Value der Sicherungsgeschäfte um 1.272 Mio. € (Vorjahr: 947 Mio. €) niedriger gewesen.

Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen gegenüber den übrigen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10% höher bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis um 638 Mio. € (Vorjahr: 346 Mio. €) niedriger gewesen. Wenn die jeweiligen funktionalen Währungen gegenüber den übrigen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10% niedriger bewertet worden wäre, wären das Ergebnis um 685 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. € höher) höher gewesen.

4.3.2 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko für den Konzernbereich Automobile resultiert aus Änderungen der Marktzinssätze, vor allem bei mittel- und langfristig variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Zur Sicherung werden, im Rahmen von Fair-Value- beziehungsweise Cash-flow-Hedges und in Abhängigkeit der Marktlage Zinsswaps, kombinierte Zins-/Währungsswaps sowie sonstige Zinskontrakte abgeschlossen. Konzerninterne Finanzierungen werden in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert.

Zinsrisiken im Sinne IFRS 7 werden für den Konzernbereich Automobile mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Hierbei werden Effekte der Risikovariablen Marktzinssätze auf das Finanzergebnis sowie das Eigenkapital dargestellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 bps höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 81 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €) niedriger ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 bps niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 91 Mio. € (Vorjahr: 66 Mio. €) höher ausgefallen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 bps höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 105 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

4.3.3 Rohstoffrisiko

Rohstoffrisiken für den Konzernbereich Automobile resultieren aus Preisschwankungen sowie der Verfügbarkeit von Nicht-Eisenmetallen sowie Edelmetallen. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Termingeschäfte abgeschlossen. Im Bereich der Rohstoffrisiken erfolgt keine Absicherungsbilanzierung nach IAS 39.

Die Absicherung betrifft wesentliche Umfänge, wie zum Beispiel die Rohstoffe Aluminium und Kupfer sowie die Edelmetalle Platin, Rhodium und Palladium.

Rohstoffpreisisiken im Sinne von IFRS 7 werden mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellt den Effekt von Änderungen der Risikovariablen Rohstoffpreise auf das Ergebnis dar.

Wenn die Rohstoffpreise der gesicherten Metalle zum 31. Dezember 2007 um 10 % höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Ergebnis um 158 Mio. € (Vorjahr: 201 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

4.3.4 Fondspreisrisiko

Die aus der Überschussliquidität aufgelegten Spezialfonds unterliegen insbesondere einem Aktien- und Anleihekursrisiko, welches sich aus der Schwankung von Börsenkursen, Börsenindices und Marktzinssätzen ergeben kann. Die sich aus einer Variation der Marktzinssätze ergebenden Veränderungen der Anleihekurse werden, wie die Bewertung von Währungs- und sonstigen Zinsrisiken aus den Spezialfonds in den Abschnitten 4.3.1 und 4.3.2 quantifiziert. Generell wirken wir den Risiken aus Spezialfonds dadurch entgegen, dass wir, wie in den Anlagerichtlinien festgelegt, bei der Anlage von Mitteln auf eine breite Streuung hinsichtlich der Produkte, Emittenten und der regionalen Märkte achten. Daneben setzen wir bei entsprechender Marktlage Kurssicherungsgeschäfte in Form von Futures-Kontrakten ein. Die entsprechenden Maßnahmen werden durch Konzern-Treasury zentral koordiniert und durch das Risikomanagement der Spezialfonds operativ umgesetzt.

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf den Preis von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen hierbei insbesondere Börsenkurse oder Indices sowie Zinsänderungen als Parameter von Anleihekursen in Frage.

Wenn zum 31. Dezember 2007 die Aktienkurse um 10 % höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Eigenkapital um 16 Mio. € (Vorjahr: 178 Mio. €) höher (niedriger) ausgefallen.

5. METHODEN ZUR ÜBERWACHUNG DER EFFEKTIVITÄT DER SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird im Volkswagen Konzern prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode sowie mit statistischen Methoden in Form einer Regressionsanalyse durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung der Sicherungswirksamkeit erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode oder in Form einer Regressionsanalyse.

Bei der Dollar-Offset-Methode werden die in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den in Geldeinheiten ausgedrückten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen.

Bei Anwendung der Regressionsanalyse wird die Wertentwicklung des Grundgeschäftes als unabhängige, die des Sicherungsgeschäftes als abhängige Größe dargestellt. Die Klassifizierung als wirksame Sicherungsbeziehung erfolgt bei einem Bestimmtheitsmaß von $R^2 > 0,96$ und einem Steigungsfaktor b zwischen $-0,80$ und $-1,25$.

NOMINALVOLUMEN DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

	Restlaufzeit			Nominalvolumen 31.12.2007	Nominalvolumen 31.12.2006
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		
	Mio. €				
Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente für Cash-flow-Hedges					
Zinsswaps	3.489	8.671	823	12.983	11.024
Devisenterminkontrakte	14.453	6.467	–	20.920	20.215
Devisenoptionskontrakte	4.723	–	–	4.723	6.412
Währungsswaps	316	245	–	561	35
Nominalvolumen übrige Derivate					
Zinsswaps	10.411	23.099	584	34.094	30.654
Devisenterminkontrakte	2.817	351	–	3.168	1.072
Währungsswaps	2.039	–	–	2.039	2.119
Zins-/Währungsswaps	1.702	979	8	2.689	2.239
Wareterminkontrakte	613	889	–	1.502	1.839

Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cash-flow-Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Marktwerte der Derivat-Volumina ermitteln wir anhand der Marktdaten des Bilanzstichtags sowie geeigneter Bewertungsmethoden. Folgende Zinsstrukturen wurden der Ermittlung zugrunde gelegt:

	EUR	USD	GBP	JPY in %	RUB	CHF	SEK
Zins für sechs Monate	4,707	4,596	5,940	0,975	6,880	2,865	4,777
Zins für ein Jahr	4,745	4,224	5,744	1,052	5,480	2,977	4,777
Zins für fünf Jahre	4,555	4,176	5,093	1,188	7,145	3,063	4,755
Zins für zehn Jahre	4,720	4,660	5,013	1,665	7,590	3,345	4,897

30 Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele und Strategien im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreichen kann. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens im Konzernbereich Automobile und die Steigerung der Eigenkapitalrendite im Konzernbereich Finanzdienstleistungen im Fokus des Managements. Hierbei wird ein möglichst hoher Wertzuwachs des Konzerns und seiner Teilbereiche angestrebt, der allen Anspruchsgruppen des Unternehmens zu Gute kommt.

Das finanzielle Zielsystem des Volkswagen Konzerns ist konsequent auf die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Um den Ressourceneinsatz im Konzernbereich Automobile so effizient wie möglich zu gestalten und dessen Erfolg zu messen, nutzen wir seit Jahren mit dem Wertbeitrag eine an den Kapitalkosten orientierte Steuerungsgröße.

Das Konzept des Wertbeitrags ermöglicht nicht nur das Messen des Erfolgs im Konzernbereich Automobile insgesamt, sondern auch der einzelnen Geschäftseinheiten, Projekte und Produkte. Darüber

hinaus können Geschäftseinheiten und produktbezogene Investitionsvorhaben mit Hilfe des Wertbeitrags operativ und strategisch gesteuert werden.

31 Haftungsverhältnisse

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	Mio. €	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	76	56
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	27	893
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	12	12
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	<u>369</u>	<u>192</u>
	<u>484</u>	<u>1.153</u>

Die bisher bestehenden Eventualschulden im Zusammenhang mit der Veräußerung der gedas-Gruppe sind in Folge vertraglicher Änderungen mit dem Erwerber entfallen.

Im Zuge des 100-prozentigen Anteilserwerbs an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, und dem nachfolgenden Verkauf von 50 % der Anteile an zwei Co-Investoren, vereinbarte die Volkswagen AG mit den Co-Investoren Verkaufsoptionen, die diese berechtigen, deren Anteile an die Volkswagen AG zu veräußern. Diese Verkaufsoptionen können ausgeübt werden (a) jederzeit beziehungsweise (b) unter bestimmten Umständen innerhalb einer festgelegten Periode. Der Preis der Anteile sollte der größere sein von (a) dem Fair Value der Aktien unter Anwendung einer Standardbewertungsmethode durch einen Experten beziehungsweise (b) der Anfangsinvestition der Co-Investoren. In den Sonstigen Verbindlichkeiten ist der Fair Value der Verkaufsoptionen enthalten.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den südamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaften betragen 620 Mio. € (Vorjahr: 591 Mio. €).

32 Rechtsstreitigkeiten

Die Volkswagen AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Weise Rückstellungen gebildet worden beziehungsweise besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

33 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>Fällig 2008</u>	<u>Fällig 2009 – 2012</u>	<u>Fällig ab 2013</u>	<u>Gesamt 31.12.2007</u>	<u>Gesamt 31.12.2006</u>
	Mio. €				
Bestellobligo für					
Sachanlagen	1.526	451	–	1.977	1.604
Immaterielle Vermögenswerte	127	41	–	168	209
Investment Property	1	–	–	1	0
Verpflichtungen aus					
unwiderruflichen Kreditzusagen	1.898	–	–	1.898	2.063
zugesagten Darlehensvergaben an Tochtergesellschaften	71	–	–	71	84
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	250	595	1.264	2.109	1.926
Übrige finanzielle Verpflichtungen	476	1.151	305	1.932	179

Unter den übrigen finanziellen Verpflichtungen werden ab dem Geschäftsjahr 2007 Bestellumfänge mit dem Erwerber der gedas-Gruppe ausgewiesen, die vertraglich für die nächsten Jahre vereinbart sind.

34 Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare

Die Volkswagen AG ist nach deutschem Handelsrecht verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers in Deutschland anzugeben.

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Tsd. €	
Abschlussprüfungen	4.751	4.401
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3.135	186
Steuerberatungsleistungen	242	384
Sonstige Leistungen	1.178	2.219
	<u>9.306</u>	<u>7.190</u>

35 Gesamtperiodenaufwand

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	Mio. €	
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.340	66.935
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	11.722	14.240
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.827	3.160
	<u>14.549</u>	<u>17.400</u>

36 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Leistungslöhner	162.013	165.056
Indirekter Bereich	137.095	135.046
	<u>299.108</u>	<u>300.102</u>
Auszubildende	8.481	8.337
	<u>307.589</u>	<u>308.439</u>
Nicht vollkonsolidierte fahrzeugproduzierende Beteiligungen	21.005	20.160
	<u>328.594</u>	<u>328.599</u>

37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 18. Februar 2008 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

38 Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen nach IAS 24

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der Volkswagen AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Volkswagen AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der Volkswagen AG stehen.

Am 28. März 2007 hielt die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG 30,93 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Zwei Vertreter der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG wurden in den Aufsichtsrat gewählt. Alle Geschäfte mit der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG selbst und mit anderen mit der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG verbundenen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Das Land Niedersachsen verfügte am 20. Januar 2007 über 20,26 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG und entsendet ebenfalls zwei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Rechtsgeschäfte mit privatrechtlichen Unternehmen des Landes Niedersachsen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahe stehenden Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Mitglieder des Vorstands beziehungsweise des Aufsichtsrats der Volkswagen AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten beziehungsweise Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Volkswagen AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die folgenden Tabellen zeigen das Lieferungs- und Leistungsvolumen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Volkswagen Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften (nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG sowie weitere nahe stehende Gesellschaften).

NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen	
	2007	2006	2007	2006
	Mio. €			
Aufsichtsräte	0	0	0	0
Vorstandsmitglieder	0	0	–	0
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	1.124	1.217	411	470
Gemeinschaftsunternehmen	2.717	2.160	284	328
Assoziierte Unternehmen	0	243	3	42
Versorgungspläne	1	0	0	0
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen	2	25	41	46
Porsche	5.528	4.183	178	142

	Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
	2007	2006	2007	2006
	Mio. €			
Aufsichtsräte	0	0	4	3
Vorstandsmitglieder	–	0	13	10
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	446	418	109	88
Gemeinschaftsunternehmen	1.497	1.472	17	111
Assoziierte Unternehmen	1	58	0	4
Versorgungspläne	0	1	0	0
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen	0	38	0	1
Porsche	407	343	46	12

Vorstand und Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns sind nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24. Für diesen Personenkreis sind folgende Leistungen und Vergütungen erfasst worden:

	2007	2006
	€	
Kurzfristig fällige Leistungen	19.936.903	16.063.254
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5.950.000	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.647.415	2.846.554*
Andere langfristige Leistungen	–	–
Aktienbasierte Vergütungen	78.000	546.950
	<u>27.612.318</u>	<u>19.456.758</u>

* Angepasst.

Zum Geschäftsjahresende bestanden ausstehende Salden für die Tantieme der Vorstandsmitglieder in Höhe von 10.850.000 €. Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder. Die genannten Aufwendungen entsprechen nicht der Definition von Vergütungen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach dem Corporate Governance Kodex.

39 Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils an der Volkswagen AG nach Wertpapierhandelsgesetz

PORSCHE

Die Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (heute: Porsche Automobil Holding SE), Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft an der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, Deutschland, am 28. März

2007 die Schwelle von 30% überschritten hat und zu diesem Tag 30,93 % der Stimmrechte (88.874.462 Stimmrechte) beträgt.

Folgende Personen haben uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen AG am 28. März 2007 jeweils die Schwelle von 30% überschritten und zu diesem Tag jeweils 30,93 % (88.874.462 Stimmrechte) betragen hat.

Davon sind ihnen jeweils 30,93 % (88.874.462 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Namen der kontrollierten Unternehmen, über die die Stimmrechte tatsächlich gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, sind in Klammern angegeben:

- die Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; die Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland; die Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; die Hans-Michel Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland),
- die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart/Deutschland; die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland),
- die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart/ Deutschland (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland),
- die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart/Deutschland),
- die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart/ Deutschland),
- die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland),
- die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland),
- Herr Mag. Josef Ahorner, Österreich; Frau Mag. Louise Kiesling, Österreich; Herr Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Österreich; Herr Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Österreich; Herr Mark Philipp Porsche, Österreich; Herr Kai-Alexander Porsche, Österreich; Herr Dr. F. Oliver Porsche, Österreich; Herr Gerhard Anton Porsche, Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/ Österreich; Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich),
- Herr Hans-Peter Porsche, Österreich; Herr Peter Daniell Porsche, Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich),
- Herr Dr. Wolfgang Porsche, Deutschland (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich),
- die Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich (Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich;

Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/ Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/ Österreich),

- die Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart/Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/ Österreich),
- die Familie Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich),
- die Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart/ Deutschland; Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich),
- die Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland),
- die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland) und
- Herr Dr. Ferdinand Piëch, Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland; Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich).

Folgende Personen haben uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen AG am 28. März 2007 ebenfalls jeweils die Schwelle von 30% überschritten und zu diesem Tag jeweils 30,93 % (88.874.535 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind ihnen jeweils 30,93 % (88.874.535 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Namen der kontrollierten Unternehmen, über die die Stimmrechte tatsächlich gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3 % oder mehr beträgt, sind in Klammern angegeben:

- die Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland) und
- die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich
(Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland; Porsche GmbH, Salzburg/Österreich).

Herr Dr. Hans Michel Piëch, Österreich, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Volkswagen AG am 28. März 2007 ebenfalls die Schwelle von 30% überschritten und zu diesem Tag 30,94% (88.886.932 Stimmen) betragen hat. Davon sind ihm 30,93% der Stimmrechte (88.874.462 Stimmrechte) nach §22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die ihm zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Volkswagen AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piëch GmbH, Grünwald/ Deutschland; Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich.

LAND NIEDERSACHSEN

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §41 Abs. 4a WpHG mitgeteilt, dass sie am 20.01.2007 einen Stimmrechtsanteil von 20,19% (entspricht 57.953.870 der Stimmrechtsanteile) an der Volkswagen AG, Wolfsburg, Deutschland, gehalten hat.

Das Land Niedersachsen, Hannover, Deutschland, hat uns gemäß §41 Abs. 4a WpHG mitgeteilt, dass es am 20.01.2007 einen Stimmrechtsanteil von 20,26% (entspricht 58.155.310) der Stimmrechtsanteile an der Volkswagen AG, Wolfsburg, Deutschland, gehalten hat. Davon sind dem Land Niedersachsen 20,19 % (entspricht 57.953.870) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland, zuzurechnen.

Darüber hinaus hat das Land Niedersachsen unter dem 28.01.2008 mitgeteilt, dass das Land Niedersachsen zum 31.12.2007 insgesamt 58.522.310 Stammaktien hält. Hiervon würden 440 Stück VW-Stammaktien direkt und 58.521.870 Stammaktien indirekt über die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) gehalten.

40 Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Volkswagen AG haben am 20. Dezember 2007 die Erklärung nach §161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären der Volkswagen AG auf der Homepage www.volkswagenag.com/ir dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat der AUDI AG haben am 5. Dezember 2007 ebenfalls ihre Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Homepage www.audi.de/cgk-erklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

41 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	€	
Bezüge des Vorstands		
Erfolgsunabhängige Vergütung	4.810.736	5.009.987
Erfolgsabhängige Vergütung	10.850.000	8.210.000
Ausgeübte beziehungsweise gezeichnete Aktienoptionen	837.150	546.950
Zeitwert der am Bilanzstichtag gehaltenen Aktienoptionen	7.950.150	1.929.950
Bezüge des Aufsichtsrats		
Fixe Vergütungsbestandteile	307.192	306.142
Variable Vergütungsbestandteile	3.968.975	2.537.125
Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats	21.218	18.160

Die fixen Bezüge des Vorstands umfassen in unterschiedlichem Umfang auch eine Vergütung für die Übernahme von Mandaten bei Konzerngesellschaften sowie Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen. Die jedem Vorstandsmitglied gezahlte variable Jahressondervergütung enthält jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens gebundene Komponenten. Sie orientiert sich im Wesentlichen an den erzielten Ergebnissen und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Am 31. Dezember 2007 betragen die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands 30.334.447 € (Vorjahr: 21.907.510 €). Die Dynamisierung der laufenden Renten erfolgt analog der Dynamisierung des höchsten Tarifgehaltes, sofern die Anwendung des § 16 BetrAVG nicht zu einer stärkeren Anhebung führt. Bei Krankheit besteht ein Anspruch auf eine 6-monatige Fortführung der normalen Bezüge und bei Dienstunfähigkeit auf das Ruhegehalt. Die Hinterbliebenen erhalten 66% % Witwenrente beziehungsweise 20 % Waisengeld bezogen auf das Ruhegehalt des ehemaligen Vorstandsmitglieds.

Ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen haben 8.688.685 € (Vorjahr: 10.189.421 €) erhalten. Für diesen Personenkreis bestanden Rückstellungen für Pensionen von 107.971.788€ (Vorjahr: 118.976.976 €).

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind Darlehen in Höhe von insgesamt 21.218 € (Tilgung 2007:17.778 €) gewährt worden. Die Darlehen sind grundsätzlich mit 4,0 % zu verzinsen; die vereinbarte Laufzeit beträgt bis zu 12,5 Jahre.

Die individuellen Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts erläutert (siehe S. 100).

Wesentliche Konzerngesellschaften

Konzernbereich Automobile

<u>Name, Sitz</u>	<u>Kapitalanteil in %</u>
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	100,00
AUDI BRUSSELS S.A., Brüssel/Belgien	100,00
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	100,00
Volkswagen Navarra, S.A., Arazuri (Navarra)/Spanien	100,00
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Quinta do Anjo/Portugal	100,00
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice/Polen	100,00
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien	100,00
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunatal	52,76
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes/Großbritannien	100,00
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts/Frankreich	100,00
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	100,00
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	100,00
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	100,00
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan/Polen	100,00
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje/Schweden	100,00
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	100,00
VOLKSWAGEN GROUP OF AMERICA, INC., Auburn Hills, Michigan/USA	100,00
Volkswagen Group Canada Inc., Ajax, Ontario/Kanada	100,00
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi/Japan	100,00
Volkswagen Tokyo K.K., Tokio/Japan	100,00
VOLKSWAGEN GROUP AUSTRALIA PTY LTD., Botany/Australien	100,00
VOLKSWAGEN Group RUS OOO, Kaluga/Russland	100,00
OOO VOLKSWAGEN Rus, Kaluga/Russland	80,10
AUDI AG, Ingolstadt	99,14
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr/Ungarn	100,00
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul/Korea	100,00
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai	100,00
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant' Agata Bolognese/Italien	100,00
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona/Italien	100,00
Audi Japan K.K., Tokio/Japan	100,00
Audi Canada Inc., Ajax, Ontario/Kanada	100,00
Audi of America, LLC, Auburn Hills, Michigan/USA	100,00

Konzernbereich Automobile

<u>Name, Sitz</u>	<u>Kapitalanteil in %</u>
SEAT, S.A., Martorell, Barcelona/Spanien	100,00
SEAT Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,00
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat (Barcelona)/Spanien	100,00
ŠKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav/Tschechische Republik	100,00
ŠkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	100,00
ŠKODA AUTO Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakische Republik	100,00
ŠKODA AUTO INDIA PRIVATE LIMITED, Aurangabad/Indien	100,00
ŠKODA AUTO Polska, S.A., Poznan/Polen	51,00
BENTLEY MOTORS LIMITED, Crewe/Großbritannien	100,00
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Puebla/Pue./Mexiko	100,00
Volkswagen do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, SP/Brasilien	100,00
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,00
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage/Südafrika	100,00
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai/VR China ¹	50,00
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun/VR China ¹	40,00
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking/VR China	100,00
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel	100,00
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
MAN Aktiengesellschaft, München ²	28,67
SCANIA Aktiebolag, Södertälje/Schweden ³	20,59

¹ Gemeinschaftsunternehmen sind at Equity bewertet.

² Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei MAN 29,9 %. Die Gesellschaft wird als at Equity bewertet.

³ Der Stimmrechtsanteil beträgt abweichend vom Kapitalanteil bei SCANIA 37,44%. Die Gesellschaft wird als at Equity bewertet.

Konzernbereich Finanzdienstleistungen

<u>Name, Sitz</u>	<u>Kapitalanteil in %</u>
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	100,00
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	100,00
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg	100,00
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A., Alcobendas (Madrid)/Spanien	100,00
Volkswagen Finance S.A., Villers-Cotterêts/Frankreich	100,00
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes/Großbritannien	100,00
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio/Japan	100,00
ŠkoFIN s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam/Niederlande ^{1,2}	50,00
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, Niederlande	–
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande ¹	60,00
VW CREDIT, INC., Wilmington, Delaware/USA	100,00
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla/Mexiko	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Brasilien, São Paulo/Brasilien	100,00
Finanzdienstleistungsgesellschaften Argentinien, Buenos Aires/Argentinien	100,00

¹ Gemeinschaftsunternehmen sind at Equity bewertet.

² Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, hält 100% der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

Organe

(Teil des Konzernanhangs und des Anhangs der Volkswagen AG)

Mitglieder des Vorstands und deren Mandate

MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2007

PROF. DR. RER. NAT.
MARTIN WINTERKORN (60)
Vorsitzender (ab 01.01.2007),
Forschung und Entwicklung,
Vertrieb
01.07.2000*

- Mandate:
- FC Bayern München AG, München
 - Infineon Technologies AG, München
 - Salzgitter AG, Salzgitter
 - TÜV Süddeutschland Holding AG, München
 - Scania AB, Södertälje, Schweden

DR. RER. POL.
WOLFGANG BERNHARD (47)
01.02.2005 – 31.01.2007*

FRANCISCO JAVIER
GARCIA SANZ (50)
Beschaffung
01.07.2001*
Mandate:
 Scania AB, Södertälje, Schweden

PROF. DR. RER. POL.
JOCHEM HEIZMANN (56)
Produktion
11.01.2007*
Mandate :
 Lufthansa Technik AG, Hamburg

DR. RER. POL.
HORST NEUMANN (58)
Personal und Organisation
01.12.2005*
Mandate:
 Wolfsburg AG, Wolfsburg

HANS DIETER PÖTSCH (56)
Finanzen und Controlling
01.01.2003*
Mandate:
 Allianz Versicherungs-AG, München
 BASF AG, Ludwigshafen
 Bizerba GmbH & Co. KG, Balingen
 Scania AB, Södertälje, Schweden

Die Mitglieder des Vorstands nehmen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe der Konzernsteuerung und -überwachung weitere Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und wesentlichen Beteiligungsunternehmen wahr.

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Vorstandstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mandate
 MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2007

HON.-PROF. DR. TECHN. H.C.
 DIPL.-ING. ETH
 FERDINAND K. PIËCH (70)

Vorsitzender
 16.04.2002*

Mandate:

- MAN AG, München (Vorsitz)
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart
- Porsche Ges.m.b.H, Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

JÜRGEN PETERS (63)

Stv. Vorsitzender;

Präsident des Internationalen
 Metallgewerkschaftsbundes – IMB
 01.11.2003*

Mandate:

- Salzgitter AG, Salzgitter (stv. Vorsitz)

ANDREAS BLECHNER (50)
 16.04.2002 – 19.04.2007*

ELKE ELLER (45)

20.08.2001 – 30.09.2007*

DR. JUR. MICHAEL FRENZEL (60)

Vorsitzender des Vorstands
 der TUI AG

07.06.2001*

Mandate:

- AWD Holding AG, Hannover
- AXA Konzern AG, Köln
- Continental AG, Hannover
- E.ON Energie AG, München
- Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitz)
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH, Hannover (Vorsitz)
- TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitz)
- Norddeutsche Landesbank, Hannover
- Preussag North America, Inc., Atlanta (Vorsitz)
- TUI China Travel Co. Ltd., Peking
- TUI Travel PLC., Crawley

BABETTE FRÖHLICH (42)

Industriegewerkschaft Metall,
 Vorstandsbereich 02,

Ressortleiterin Branchenpolitik
 25.10.2007*

Mandate:

- KION Group GmbH, Wiesbaden
- KION Holding eins GmbH, Wiesbaden
- MTU Aero Engines GmbH, München
- MTU Aero Engines Holding AG, München

DR. JUR. HANS MICHAEL GAUL (65)

19.06.1997*

Mandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München
- DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Köln
- Evonik Industries AG, Essen
- HSBC Trinkaus & Burckhardt AG, Düsseldorf
- IVG Immobilien AG, Bonn
- VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig

DR. JUR. KLAUS LIESEN (76)

02.07.1987 – 03.05.2006*

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der
 Volkswagen AG (seit 03.05.2006)

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

DR. ING. JÜRGEN GROSSMANN (55)
Vorsitzender des Vorstands der RWE
AG;
Gesellschafter der Georgsmarienhütte
Holding GmbH
03.05.2006*

Mandate:

- BATIG Gesellschaft für
Beteiligungen mbH, Hamburg
- British American Tobacco (Germany)
GmbH, Hamburg
- British American Tobacco (Industrie)
GmbH, Hamburg
- Deutsche Bahn AG, Berlin
- MTU Friedrichshafen GmbH,
Friedrichshafen
- Surteco AG, Buttenwiesen-
Pfaffenhofen (Vorsitz)
- RWE Dea AG, Hamburg (Vorsitz)
- RWE Energy AG, Dortmund (Vorsitz)
- RWE Power AG, Essen (Vorsitz)
- Ardex GmbH, Witten
- Evonik Trading GmbH, Essen
- Hanover Acceptances Ltd., London
- Messer Group GmbH, Sulzbach

HOLGER P. HÄRTER (51)
Vorstand für Finanzen,
Stv. Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE;
Vorstand für Finanzen,
Stv. Vorsitzender des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
03.05.2006*

Mandate:

- Boerse-Stuttgart, Stuttgart
- EUWAX AG, Stuttgart
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- Porsche Enterprises Inc., Wilmington
- Porsche Financial Services, Inc.,
Wilmington
- Porsche Ibérica S.A., Madrid
- Porsche Italia S.p.A., Padua
- Porsche Japan K.K., Tokio

WALTER HIRCHE (67)
Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
08.04.2003*

Mandate:

- Deutsche Messe AG, Hannover
(Vorsitz)

PETER JACOBS (50)
Vorsitzender des Betriebsrats Werk
Emden der Volkswagen AG
19.04.2007*

Mandate:

- Volkswagen Coaching GmbH,
Wolfsburg

OLAF KUNZ (48)
Industriegewerkschaft Metall –
Vorstandsbereich 01,
Leiter des Justizariats
16.04.2002*

Mandate:

- Bosch Sicherheitssysteme GmbH,
Stuttgart

GÜNTER LENZ (48)
01.07.1997 – 31.07.2007*

PETER MOSCH (36)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der AUDI AG
18.01.2006*

ULRICH NEß (64)
01.07.2004 – 19.04.2007*

ROLAND OETKER (58)
Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH;
Präsident Deutsche Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz e.V.
19.06.1997*

Mandate:

- Deutsche Post AG, Bonn
- IKB Deutsche Industriebank AG,
Düsseldorf
- Dr. August Oetker KG-Gruppe,
Bielefeld

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und
Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der
jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den
Zeitraum der Zugehörigkeit zum
Aufsichtsrat.

BERND OSTERLOH (51)
Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.01.2005*

Mandate:

- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- ⊙ Projekt Region Braunschweig GmbH,
Braunschweig
- ⊙ Volkswagen Coaching GmbH,
Wolfsburg

PROF. DR. JUR. DR.-ING. E.H.
HEINRICH V. PIERER (67)
27.06.1996*

Mandate:

- Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
- Hochtief AG, Essen
- Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG, München
- ThyssenKrupp AG, Düsseldorf

WOLFGANG RITMEIER (59)
Vorsitzender des Vorstands der
Volkswagen Management Association
(VMA)
19.04.2007*

Mandate:

- ⊙ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

HEINRICH SÖFJER (56)
Vorsitzender des Betriebsrats
Volkswagen Nutzfahrzeuge
03.08.2007*

JÜRGEN STUMPF (53)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Kassel der Volkswagen AG
01.01.2005*

BERND WEHLAUER (53)
Stv. Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.09.2005*

Mandate:

- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- ⊙ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

DR. ING. WENDELIN WIEDEKING (55)
Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE;
Vorsitzender des Vorstands der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
28.01.2006*

Mandate :

- ⊙ Novartis AG, Basel
- ⊙ Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- ⊙ Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- ⊙ Porsche Enterprises Inc., Wilmington
- ⊙ Porsche Ibérica S.A., Madrid
- ⊙ Porsche Italia S.p.A., Padua
- ⊙ Porsche Japan K.K., Tokio

CHRISTIAN WULFF (48)
Niedersächsischer Ministerpräsident
08.04.2003*

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS
STAND 31.12.2007

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Bernd Wehlauer
Dr. Ing. Wendelin Wiedeking
Christian Wulff

MITGLIEDER DES VERMITTLUNGS-
AUSSCHUSSES GEMÄSS §27 ABS. 3
MITBESTIMMUNGSGESETZ

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Christian Wulff

MITGLIEDER DES PRÜFUNGS-
AUSCHUSSES

Holger P. Härter (Vorsitz)
Bernd Wehlauer (stv. Vorsitz)
Elke Eller (bis 30.09.2007)
Babette Fröhlich (ab 16.11.2007)
Dr. jur. Hans Michael Gaul

MITGLIEDER DES AUSSCHUSSES FÜR
GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT
AKTIONÄREN

Roland Oetker (Vorsitz)
Wolfgang Ritmeier (stv. Vorsitz, ab
19.04.2007)
Elke Eller (bis 30.09.2007)
Dr. jur. Michael Frenzel
Ulrich Neß (bis 19.04.2007)
Bernd Wehlauer (ab 16.11.2007)

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten.
- ⊙ Vergleichbare Mandate im In- und
Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der
jeweiligen Aufsichtsrats-tätigkeit oder den
Zeitraum der Zugehörigkeit zum
Aufsichtsrat.

Anteilsbesitz gem. §§ 285 und 313 HGB für die Volkswagen AG und den Volkswagen Konzern zum 31.12.2007

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2007	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Jahr	
I. MUTTERUNTERNEHMEN									
Volkswagen AG, Wolfsburg									
II. TOCHTERUNTERNEHMEN									
A. Vollkonsolidierte Gesellschaften									
1. Inland									
AUDI AG, Ingolstadt	EUR	99,14	–	99,14	2.437.899		1)	2007	
Audi Retail GmbH, Ingolstadt	EUR	–	100,00	100,00	39.400		1)	2007	
Audi Zentrum Hannover GmbH, Hannover	EUR	–	100,00	100,00	2.359		532	2007	
Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	–	100,00	100,00	100		1)	2007	
quattro GmbH, Neckarsulm	EUR	–	100,00	100,00	100		1)	2007	
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	EUR	100,00	–	100,00	80.090		1)	2007	
Autostadt GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	50		1)	2007	
AutoVision GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	35.630		1)	2007	
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	10.000		1)	2007	
Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	2.400		1)	2007	
LOCATOR Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH und Volkswa- gen AG in Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Eschborn	EUR	–	–	–	–		–	–	
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	50.012		9.264	2007	
SkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	EUR	–	100,00	100,00	7.824		3.712	2007	
SEAT Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	EUR	–	100,00	100,00	18.448		388	2007	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	EUR	100,00	–	100,00	3.351.495		1)	2007	
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi- Händlerbetriebe mbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	26		1)	2007	
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	2.979.125		1)	2007	
Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	26		1)	2007	
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	219.123		1)	2007	
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	32.055		1)	2007	
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	36.396		18.684	2007	
VW Versicherungsvermittlungs-GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	22.434		12.008	2007	
Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Langen- hagen	EUR	100,00	–	100,00	100		1)	2007	
Volkswagen Gewerbegrund GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	100.270		14.258	2007	
VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	83.865		13.092	2007	
Volkswagen Immobilien Service GmbH, Wolfsburg	EUR	51,00	49,00	100,00	5.177		480	2007	
Volkswagen Logistics GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	543		81	2007	
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	EUR	81,00	19,00	100,00	511		132.898	2007	
Volkswagen Original Teile Logistik Beteiligungs-GmbH, Baunatal	EUR	46,80	3,80	50,60	29		0	2007	
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG., Baunatal	EUR	48,89	3,87	52,76	50.529		37.559	2007	
VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	135.234		1)	2007	
Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	25		1)	2007	
Kommanditgesellschaft "MTH" Motor-Technik-Handelsgesellschaft m. b. H. & Co., Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	45.480		31.848	2007	
Raffay GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	11.790		36.296	2007	
Raffay Versicherungsdienst G.m.b.H., Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	153		1)	2007	
Raffay Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	191		–144	2007	
"MTH" Motor-Technik-Handelsgesellschaft m. b. H., Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	168		–13	2007	
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	EUR	100,00	–	100,00	515.718		1)	2007	
Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau	EUR	100,00	–	100,00	76.695		1)	2007	
Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich	EUR	100,00	–	100,00	8.969		1)	2007	
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	42.914		1)	2007	
2. Ausland									
Audi Australia Pty Ltd., Botany	AUD	1,6757	–	100,00	100,00	17.389	2.468	2007	
Audi Brasil Distribuidora de Veiculos Ltda., São Paulo	BRL	2,6145	–	100,00	100,00	15.832	1.172	2007	
AUDI BRUSSELS S.A./ N.A., Brüssel	EUR	99,99	0,01	100,00	214.939		10.380	2007	
AUDI DO BRASIL E CIA., Curitiba	BRL	2,6145	–	100,00	100,00	178.346	14.329	2007	
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr	EUR	–	100,00	100,00	3.809.860		556.227	2007	
Audi Japan K.K., Tokio	JPY	164,9300	–	100,00	100,00	6.427.611	797.588	2007	
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul	KRW	1.377,9600	–	100,00	100,00	16.437.896	4.767.100	2007	
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai	USD	1,4721	–	100,00	100,00	21.240	7.741	2007	
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Quinta do Anjo	EUR	50,00	50,00	100,00	374.979		13.965	2007	
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Saná Agata Bolognese	EUR	–	100,00	100,00	765.000		43.000	2007	
					3)		3)		
Automobili Lamborghini S.p.A., Saná Agata Bolognese	EUR	–	100,00	100,00	351.561		42.169	2007	
					3)		3)		
Lamborghini ArtiMarca S.p.A., Saná Agata Bolognese	EUR	–	100,00	100,00	11.483		3.929	2007	
					3)		3)		
MML S.p.A., Saná Agata Bolognese	EUR	–	100,00	100,00	5.924		984	2007	
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona	EUR	–	100,00	100,00	262.154		17.803	2007	
VOLKSWAGEN GROUP FIRENZE S.P.A., Florenz	EUR	–	100,00	100,00	6.654		–5.837	2007	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2007	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung		
VOLKSWAGEN IMPORT CO. LTD., Tianjin	CNY	10,7524	-	100,00	100,00	77.090	24.103	2006	
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Puebla/Pue.	MXN	16,0743	100,00	-	100,00	19.239.300	-855.030	2007	
Volkswagen do Brasil Indústria de Veículos Automotores Ltda., São Bernardo do Campo, SP	BRL	2,6145	100,00	-	100,00	1.533.961	589.949	2007	
VOLKSWAGEN FINANCE BELGIUM S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	3.193	2.455	2007	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany	AUD	1,6757	-	100,00	100,00	29.275	3.175	2006	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio	JPY	164,9300	-	100,00	100,00	4.236.514	1.053.909	2007	
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	18.229	4.158	2007	
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	154.313	12.490	2007	
Volkswagen Financial Services (UK)(March)Ltd., Milton Keynes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
Volkswagen Financial Services (UK) (June)Ltd., Milton Keynes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
Volkswagen Financial Services (UK) (September)Ltd., Milton Key- nes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje	SEK	9,4415	-	100,00	100,00	147.225	67.206	2007	
VOLKSWAGEN GROUP AUSTRALIA PTY LTD., Botany, Sydney	AUD	1,6757	100,00	-	100,00	25.628	13.465	2006	
Volkswagen Group of America , Inc., Auburn Hills, Michigan	USD	1,4721	100,00	-	100,00	510.503	86.127	2006	
Audi of America, LLC., Auburn Hills (USA)	USD	1,4721	-	100,00	100,00	63.671	69.773	2007	
BENTLEY MOTORS, INC., New York	USD	1,4721	-	100,00	100,00	46.136	8.093	2006	
LION AIR SERVICES, INC., George Town	USD	1,4721	-	99,99	99,99	31.431	5.215	2006	
VW CREDIT, INC., Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	1.098.131	104.184	2006	
VOLKSWAGEN AUTOMOTIVE FINANCE, L.L.C., Wilmington, Dela- ware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	43.451	357	2006	
Volkswagen Auto Lease Entity, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	120.994	253	2006	
VOLKSWAGEN AUTO LEASE UNDERWRITTEN FUNDING, LLC, Wil- mington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	429.408	13.873	2006	
VOLKSWAGEN AUTO LOAN VEHICLE, L.L.C., Wilmington, Delawa- re	USD	1,4721	-	100,00	100,00	42.873	1.241	2006	
VOLKSWAGEN AUTO SECURITIZATION									
TRANSACTION, L.L.C., Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	33.909	-842	2006	
Volkswagen Bank USA, L.L.C., Salt Lake City, Utah	USD	1,4721	-	100,00	100,00	132.571	16.205	2006	
VOLKSWAGEN DEALER FINANCE, L.L.C., Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	96.499	14.730	2006	
VOLKSWAGEN INDEPENDENT BORROWING ENTITY, L.L.C, Wil- mington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	47.542	712	2006	
VOLKSWAGEN OPERATING LEASE TRANSACTION, L.L.C, Wilming- ton, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	81.958	-3.822	2006	
Volkswagen Public Auto Loan Securitization, L.L.C., Wilmington, Dela- ware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	48.991	-13.600	2006	
VW CREDIT CANADA INC., St. Laurent, Quebec	CAD	1,4449	-	100,00	100,00	117.938	22.356	2006	
VW CREDIT LEASING Ltd., Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	100	0	2006	
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel	EUR		99,99	0,01	100,00	1.559.869	84.754	2006	
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes	GBP	0,7334	100,00	-	100,00	753.400	116.400	2006	
Bentley Motor Cars International S.A., Lausanne	CHF	1,6547	-	99,90	99,90	2.740	155	2006	
Bentley Motors Limited, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	-	52.700	2006	
BENTLEY MOTOR CARS EXPORT LIMITED, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2006	
BENTLEY MOTORS CANADA, LTD., Montréal	CAD	1,4449	-	100,00	100,00	1.103	318	2006	
CREWE GENUINE LIMITED, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
James Young Limited, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	12.474	5)	2006	
Volkswagen Group Insurance and Risk Management Services (UK) Li- mited, Milton Keynes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	43	0	2006	
VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIÈRE S.A., Villers-Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	78.558	87	2007	
VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts	EUR		0,32	99,68	100,00	88.108	-3.922	2007	
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla	MXN	16,0743	-	100,00	100,00	290.648	280.029	2007	
Volkswagen Motor Polska Sp. z o.o., Polkowice	PLN	3,5935	100,00	-	100,00	618.432	107.289	2007	
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	10,0298	100,00	-	100,00	5.145.474	1.240.562	2007	
Volkswagen Participações Ltda., São Paulo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	1.141.415	40.742	2007	
Banco Volkswagen S.A., São Paulo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	746.009	108.717	2007	
Consórcio Nacional Volkswagen – Administradora de Consórcio Ltda., São Paulo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	77.446	13.561	2007	
Volkswagen Leasing S.A. Arrendamento Mercantil, São Paulo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	889.754	26.495	2007	
Volkswagen Serviços Ltda., São Paulo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	14.911	26.229	2007	
Volkswagen Poznan Sp. z o.o., Poznan	PLN	3,5935	100,00	-	100,00	1.999.942	368.978	2007	
Volkswagen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	EUR		-	100,00	100,00	6.876	4.228	2007	

B. Nicht konsolidierte Gesellschaften

1. Inland

Audi Akademie GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	780	1)	2007
Audi Qualifizierungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	25	1)	2007
Audi Electronics Venture GmbH, Gaimersheim	EUR		-	100,00	100,00	13.360	1)	2007
AUDI Immobilien GmbH & Co. KG, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	-	3	2007
AUDI Immobilien Verwaltung GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	39	7	2007
Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	1.966	-545	2006
Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungs-GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	25	1	2006
Audi Zentrum Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	EUR		-	100,00	100,00	8.025	1)	2007
Audi Zentrum Hamburg GmbH, Hamburg	EUR		-	100,00	100,00	25	6)	2007

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2007	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung		
Audi Zentrum Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart	EUR		- 100,00	100,00		1.000	-1.000	2007	
Audi Zentrum Stuttgart Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	EUR		- 100,00	100,00		40	15	2007	
						4)	4)		
Autohaus Mann Zehlendorf GmbH, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		1.221	296	2006	
Autohaus Staamann GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		3.596	263	2006	
Autohaus Staamann Verwaltungs GmbH, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		25	0	2006	
Automobile Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	EUR		- 100,00	100,00		3.806	-895	2006	
Auto Union GmbH, Ingolstadt	EUR		- 100,00	100,00		354	1)	2007	
AVG Automobil Vertriebsgesellschaft mbH, Hannover	EUR		- 100,00	100,00		-	-	2006	
AZU Autoteile und -zubehör Vertriebs GmbH, Dreieich	EUR		- 100,00	100,00		57	0	2007	
Brandenburgische Automobil-GmbH, Potsdam	EUR		- 100,00	100,00		2.321	267	2006	
Carmeq GmbH, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		3.100	1)	2006	
CC WellCom GmbH, Potsdam	EUR		- 100,00	100,00		25	1)	2007	
Eduard Winter Automobilbetriebe GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		4.702	644	2006	
Eduard Winter Automobilbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		27	1	2006	
Eduard Winter Importauto GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		271	-691	2006	
Eduard Winter Importauto Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		27	1	2006	
Eduard Winter Service GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		200	58	2006	
Eduard Winter Service Verwaltungs-GmbH, Berlin	EUR		- 100,00	100,00		26	0	2006	
Fahr- und Sicherheitstraining FuS GmbH, Ingolstadt	EUR		- 27,45	27,45		56	812	2007	
Groupe Volkswagen France S.A. + Co. OHG, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		6)	6)	2006	
Groupe Volkswagen France Grundstücksgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		7)	7)	2006	
Selbstfahrer Union GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		25.554	1.178	2006	
Hahn + Lang Automobile GmbH & Co. KG, Stuttgart	EUR		- 100,00	100,00		4.375	-6.492	2006	
Hahn + Lang Automobile Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	EUR		- 100,00	100,00		32	-1	2006	
Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH, Wolfsburg	EUR		- 87,10	87,10		2.989	390	2006	
ISIM International School of Integrated Management GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	- 100,00		-	-1	2006	
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam GmbH & Co., Potsdam	EUR		- 100,00	100,00		125	213	2006	
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam Verwaltungs-GmbH, Potsdam	EUR		- 100,00	100,00		39	1	2006	
Kunden Club GmbH des Volkswagen-Konzerns, Wolfsburg	EUR		100,00	- 100,00		144	1)	2006	
MMI Marketing Management Institut GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	- 100,00		512	1)	2006	
NSU GmbH, Neckarsulm	EUR		- 100,00	100,00		326	1)	2007	
Osterkamp Automobile GmbH, Aurich	EUR		- 100,00	100,00		-	-1.195	2006	
SEAT Deutschland Niederlassung GmbH, Frankfurt am Main	EUR		- 100,00	100,00		113	2	2006	
stop+go Systemzentrale GmbH, Unna	EUR		- 100,00	100,00		3.000	1)	2006	
UNA 152. Equity Management GmbH, Frankfurt am Main	EUR		- 100,00	100,00		25	7)	2007	
Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig	EUR		- 100,00	100,00		2.927	1.330	2006	
						3)	3)		
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	- 100,00		1.882	113	2007	
Volkswagen Chemnitz GmbH, Chemnitz	EUR		- 100,00	100,00		5.206	-442	2007	
Volkswagen Coaching Gesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		100,00	- 100,00		5.369	1)	2007	
rkn GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		503	1)	2007	
Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH, Zwickau	EUR		- 100,00	100,00		256	1)	2007	
Volkswagen Design Center Potsdam GmbH, Potsdam	EUR		- 100,00	100,00		2.521	1)	2006	
Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		1.193	395	2006	
Volkswagen Klassik GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		6)	1)	2006	
Volkswagen Motorsport GmbH, Hannover	EUR		- 100,00	100,00		2.034	1)	2006	
Volkswagen Motorsport Verwaltungs GmbH, Hannover	EUR		- 100,00	100,00		6)	6)	2007	
Volkswagen Procurement Service GmbH, Wolfsburg	EUR		- 100,00	100,00		100	1)	2007	
Volkswagen Retail Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		- 100,00	100,00		12.383	683	2006	
						4)	4)		
Volkswagen Retail Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main	EUR		- 100,00	100,00		7.200	-800	2006	
Volkswagen Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Chemnitz	EUR		100,00	- 100,00		815	363	2006	
Volkswagen Zentrum Bochum Verwaltungsgesellschaft mbH, Bochum	EUR		- 100,00	100,00		3.025	0	2005	
Volkswagen Zentrum Bochum GmbH, Bochum	EUR		- 100,00	100,00		5)	5)	2007	
WESER-EMS Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen	EUR		81,25	- 81,25		5.502	1.487	2007	
ZENDA Dienstleistungen GmbH, Würzburg	EUR		- 100,00	100,00		364	325	2006	
2. Ausland									
1998, LTD., Springfield, Virginia	USD	1,4721	- 100,00	100,00		14.598	2.328	2006	
Apolo Administradora de Bens S/C Ltda., São Bernardo do Campo, SP	BRL	2,6145	- 100,00	100,00		5)	5)	2006	
Audi Akademia Hungaria Kft., Győr	EUR		- 100,00	100,00		383	-13	2007	
AUDI AUSTRALIA RETAIL OPERATIONS PTY LTD, Botany (Australien)	AUD	1,6757	- 100,00	100,00		6)	6)	2007	
						3)	3)		
Audi Japan Sales K.K., Tokio	JPY	164,9300	- 100,00	100,00		186.800	137.209	2007	
						4)	4)		
Audi Real Estate S.L, Barcelona	EUR		- 100,00	100,00		14.371	-129	2007	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2007	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Jahr	
Audi Tooling Barcelona, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	2.180	244	2006	
Automobiles Villers Services S.A.S., Villes Cotterets	EUR		-	100,00	100,00	6)	6)	2007	
Automobili Lamborghini America, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	59	9	2007	
Automotive Components International RUS OOO, Kaluga	RUB	35,9860	-	100,00	100,00	6)	6)	2007	
AUTOVISÃO BRASIL DESENVOLVIMENTO DE NEGÓCIOS LTDA., São Bernardo do Campo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	134	33	2006	
AutoVize s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,6280	-	100,00	100,00	2)	2)	2007	
A-VISION – PRESTACAO DE SERVICOS À INDÚSTRIA AUTOMÓVEL, UNIPESSOAL LDA, Palmela	EUR		-	100,00	100,00	287	154	2006	
BENTLEY INSURANCE SERVICES LIMITED, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	270	6	2006	
Bentley Motor Cars, Inc., New York	USD	1,4721	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
BENTLEY MOTOR EXPORT SERVICES LIMITED, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
CENTRE AUTOMOBILE DE LA RIVIERA CAR SAS, Nice	EUR		-	100,00	100,00	7)	7)	2006	
Centro Usato Sangallo S.r.l., Florenz	EUR		-	100,00	100,00	25	10	2007	
HAMLIN SERVICES LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
H.J.Mulliner & Co. Limited, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
HOLAD Holding & Administration AG, Basel	CHF	1,6547	100,00	-	100,00	13.532	0	2007	
CARIVIERA SAS, Nice	EUR		-	100,00	100,00	7)	7)	2006	
INIS International Insurance Service s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,6280	-	100,00	100,00	44.787	39.593	2006	
INIS International Insurance Service s.r.o., Bratislava	SKK	33,5830	-	100,00	100,00	11.944	7.544	2006	
Instituto para Formación y Desarrollo Volkswagen, S.C., Puebla/- Pue.	MXN	16,0743	-	100,00	100,00	5.476	-1.258	2006	
InterRent Biluthyrning Aktiebolag, Södertälje	SEK	9,4415	-	100,00	100,00	360	5)	2007	
LES CARROSSERIES DU CONCESSIONNAIRE SAS, Villers-Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	7)	7)	2006	
Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, Mos- kau	RUB	35,9860	-	100,00	100,00	6)	6)	2007	
NIRA Dynamics AB, Linköping	SEK	9,4415	-	90,69	90,69	4.041	-7.067	2006	
Park Ward & Co. Limited, Crewe	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
PARK WARD MOTORS INC., Wilmington, Delaware	USD	1,4721	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
Picardie Auto Services S.A.S., Villers-Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	273	-211	2006	
						3)	3)		
PUTT ESTATES (PROPRIETARY) LIMITED, Uppington	ZAR	10,0298	-	100,00	100,00	541	378	2007	
RIVIERA TECHNIC SAS, Mougins	EUR		-	99,99	99,99	7)	7)	2006	
SEAT Nordic AB, Södertälje	SEK	9,4415	-	100,00	100,00	162	17	2006	
SEAT Center Arrábida Automóveis Lda., Setúbal	EUR		-	100,00	100,00	545	1	2007	
SEAT Saint Martin S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	149	-323	2006	
SEAT SPORT, S.A., Martorell, Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	3.298	284	2007	
SERVICES AUTOMOBILES INFORMATISES SAS, Villeres-Cot- terêts	EUR		-	100,00	100,00	7)	7)	2006	
SOCIETE IMMOBILIERE AUDI SARL, Paris	EUR		-	100,00	100,00	750	41	2007	
SOCIETE NOUVELLE LE CHATAIGNIER SAS, Antibes	EUR		-	99,96	99,96	7)	7)	2006	
VILLERS SERVICES CENTER SAS, Paris	EUR		-	100,00	100,00	606	-228	2006	
Volkspropp Halfway House (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	10,0298	-	100,00	100,00	-	158	2006	
Volkswagen Automatic Transmission (Dalian) Co., Ltd, Dalian	CNY	10,7524	-	100,00	100,00	6)	6)	2007	
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla	MXN	16,0743	-	100,00	100,00	6)	6)	2007	
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	CNY	10,7524	-	100,00	100,00	420.197	-38.275	2006	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES ASIA-PACIFIC PTE. LTD., Sing- apur	SGD	2,1163	-	100,00	100,00	100	0	2006	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES SINGAPORE LTD., Singa- pur	SGD	2,1163	-	100,00	100,00	1.993	81	2006	
Volkswagen Financial Services Taiwan LTD., Taipei	TWD	47,7650	-	100,00	100,00	130.915	27.519	2006	
Volkswagen Group Finanz OOO, Moskau	RUB	35,9860	-	100,00	100,00	73.455	29.915	2006	
Volkswagen Group Latin America, Inc., Miami, Florida	USD	1,4721	-	100,00	100,00	617	-47	2006	
Volkswagen Group Malaysia Sdn. Bhd, Kuala Lumpur	MYR	4,8682	100,00	-	100,00	11.154	-15.945	2006	
VOLKSWAGEN GROUP MILANO S.R.L., Milano (Italien)	EUR		-	100,00	100,00	10	6)	2007	
Volkswagen Group Pension Scheme Trustee Limited, Milton Key- nes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	5)	5)	2007	
VOLKSWAGEN GROUP SALES INDIA PRIVATE LIMITED, Pune	INR	57,8535	91,00	9,00	100,00	6)	6)	2007	
Volkswagen Group Singapore Pte. Ltd., Singapur	SGD	2,1163	51,00	49,00	100,00	11.249	692	2006	
VOLKSWAGEN INDIA PRIVATE LIMITED, PUNE	INR	57,8535	91,00	9,00	100,00	6)	6)	2007	
Volkswagen Insurance Company Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	31.124	5.742	2006	
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE LTD., Milton Keynes	GBP	0,7334	-	100,00	100,00	378	273	2006	
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGU- ROS, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	3.313	2.922	2006	
Volkswagen Investments Ltd., Dublin	EUR		100,00	-	100,00	5)	5)	2007	
Volkswagen Investment Limited Partnership, Cayman Islands	USD	1,4721	99,90	0,10	100,00	5)	5)	2007	
VOLKSWAGEN SARAJEVO, d.o.o., Vogosca	EUR		58,00	-	58,00	17.695	974	2006	
VOLKSWAGEN SERVICIOS DE ADMINISTRACION DE PERSONAL S.A. de C.V., Puebla	MXN	16,0743	-	100,00	100,00	136	5)	2006	
VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla	MXN	16,0743	-	100,00	100,00	6)	6)	2007	
Volkswagen – Versicherungsdienst AG, Wallisellen	CHF	1,6547	-	100,00	100,00	926	29	2006	
VVD VOLKSWAGEN CORRETAGEM DE SEGUROS LTDA., São Pau- lo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	-	875	2006	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2007	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung		
ASSIVALO PRESTAÇÃO DE SERVIÇOS AUXILIARES DO SETOR DE SEGUROS LTDA., São Paulo	BRL	2,6145	-	70,00	70,00	1.424	24	2006	
MULTIMARCAS CORRETORA DE SEGOROS S/C LTDA., São Paulo	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	17 10)	-2 10)	2006	
VVS Verzekerings-Service N.V., Amsterdam	EUR		-	60,00	60,00	3.079	2.852	2006	
AMER ASSURANTIEN B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
V.V.S. ASSURADEUREN B.V., Diemen	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
V.V.S. VERZEKERINGEN B.V., Diemen	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
VVFS Real Estate Corporation, Tokio	JPY	164,9300	-	100,00	100,00	61.829	13.232	2006	
VWT PARTICIPAÇÕES LTDA., São Bernardo do Campo, SP	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	4.391	2.249	2006	
VOLKSWAGEN LOGISTICS PRESTAÇÃO DE SERVIÇOS DE LOGISTICA E TRANSPORTE LTDA., São Bernardo do Campo, SP	BRL	2,6145	-	100,00	100,00	7.210	3.760	2006	
ZAO Evroavto, Sergiev Posad	RUB	35,9860	-	100,00	100,00	100	5)	2006	
III. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN									
A. At Equity bewertete Unternehmen									
1. Inland									
IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin	EUR		50,00	-	50,00	43.085	6.339	2006	
2. Ausland									
Dead Sea Magnesium Ltd., Sodom	USD	1,4721	35,00	-	35,00	- 12)	-51.479 12)	2006	
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun	CNY	10,7524	20,00	20,00	40,00	13.497.349	5.034.651	2007	
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam	EUR		-	50,00	50,00	2.104.961	79.233	2006	
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam	EUR		-	-	9)	1.371.972	210.804	2006	
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai	CNY	10,7524	40,00	10,00	50,00	17.478.954 12)	2.288.543 12)	2006	
Shanghai Volkswagen Powertrain Company Ltd., Shanghai	CNY	10,7524	-	60,00	60,00	676.200	-9.488	2007	
VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul	TRY	1,7170	-	51,00	51,00	6)	6)	2007	
VDF SIGORTA ARACILIK HIZMETLERI A.Ş., Istanbul	TRY	1,7170	-	99,99	99,99	453	347	2006	
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau	PLN	3,5935	-	60,00	60,00	189.626	37.094	2006	
VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZENIOWY SP. Z O.O., Warschau	PLN	3,5935	-	100,00	100,00	12.781	12.731	2006	
VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETICI FINANSMANI ANONIM ŞİRKETİ, Maslak-Istanbul	TRY	1,7170	-	51,00	51,00	39.458	18.344	2006	
VOLKSWAGEN FAW Engine (Dalian) Co. Ltd., Dalian	CNY	10,7524	-	60,00	60,00	995.094	-117.720	2006	
Volkswagen FAW Platform Company Ltd., Changchun	CNY	10,7524	-	60,00	60,00	413.682	2.289	2006	
VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava	SKK	33,5830	-	58,00	58,00	743.366	90.195	2006	
Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau	PLN	3,5935	-	60,00	60,00	13.192 10)	7.233 10)	2006	
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort	EUR		-	60,00	60,00	156.230	26.103	2006	
Autolease Zeeland Beheer B.V., Goes	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
DutchLease Goes B.V., Goes	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
DFM N.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
DFM Autofinanciering B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
DutchLease Amsterdam B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
DutchLease Rotterdam B.V., Rotterdam	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
DutchLease Utrecht B.V., Utrecht	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
Lease + Balans B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
Lease + B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
Midland Beheer B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	11)	11)	2006	
VOLKSWAGEN Transmission (Shanghai) Company Ltd., Shanghai	CNY	10,7524	-	60,00	60,00	276.656	46.233	2006	
B. At Cost bewertete Unternehmen									
1. Inland									
August Horch Museum Zwickau GmbH, Zwickau	EUR		-	50,00	50,00	591	99	2006	
AUTOMEILE Ausstellungsgesellschaft m.b.H., Hamburg	EUR		-	50,00	50,00	29	5)	2006	
Deutsche Automobilgesellschaft mbH, Braunschweig	EUR		50,00	-	50,00	2)	2)	2007	
LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR		-	50,00	50,00	1.928	549	2006	
Objekt Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		-	50,00	50,00	57	7	2007	
Objektgesellschaft Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg mbH & Co. KG, Berlin	EUR		-	50,00	50,00	15.000	-408	2007	
PMDTechnologies GmbH, Siegen	EUR		-	50,00	50,00	6.669	105	2007	
Wolfsburg AG, Wolfsburg	EUR		50,00	-	50,00	27.573	2.676	2006	
2. Ausland									
Krupp Módulos Automotivos do Brasil Ltda., São José dos Pinhais, PR	BRL	2,6145	-	49,00	49,00	17.635	-1.354	2006	
SAIC-Volkswagen Sales Company Ltd., Shanghai	CNY	10,7524	-	40,00	40,00	606.811	55.606	2006	
SITECH Dongchang Automotive Seating Technology Ltd., Shanghai	CNY	10,7524	-	60,00	60,00	35.867	1.008	2006	
STURUPS BILSERVICE AB, Sturup	SEK	9,4415	-	33,40	33,40	271.060	3.854	2006	

Name und Sitz des Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2007	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.	
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung	Jahr	
Trio Bilservice Aktiebolag, Västerås	SEK	9,4415	-	33,30	33,30	130.952	87	2006	
Volkswagen Beijing Center Co.,Ltd., Peking	CNY	10,7524	-	70,00	70,00	31.508	1.609	2006	
VOLKSWAGEN Finančné služby Maklérska s.r.o., Bratislava	SKK	33,5830	-	58,00	58,00	46.978	46.758	2006	
IV. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN									
A. At Equity bewertete assoziierte Unternehmen									
1. Inland									
Autoport Emden GmbH, Emden	EUR		-	33,33	33,33	172	20	2006	
MAN Aktiengesellschaft, München	EUR		29,90	-	29,90	2.012.823	334.080	2006	
2. Ausland									
SCANIA Aktiebolag, Södertälje	SEK	9,4415	37,44	-	37,44	21.972	10.520	2006	
B. At Cost bewertete assoziierte Unternehmen									
1. Inland									
Abgaszentrum der Automobilindustrie GbR, Weissach	EUR		-	-	-	-	-		
ALC Auto-Lackier-Center GmbH, Chemnitz	EUR		-	20,00	20,00	579	140	2006	
Extexsy AG, Wolfsburg	EUR		-	24,90	24,90	12	-304	2006	
Fahrzeugteile Service-Zentrum Mellendorf GmbH, Wedemark (Mel- lendorf)	EUR		26,00	23,70	49,70	3.515	2.287	2006	
GIF Gewerbe- und Industriepark Bad Friedrichshall GmbH, Bad Fried- richshall	EUR		-	30,00	30,00	1.750	179	2006	
GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg	EUR		-	30,80	30,80	999	260	2006	
LivingSolids GmbH, Magdeburg	EUR		-	24,90	24,90	-	-828	2006	
PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingol- stadt	EUR		-	-	-	-	-		
						3)	3)		
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, Wolfsburg	EUR		25,40	-	25,40	124	0	2007	
VW AUDI Vertrieb GmbH, Berlin	EUR		26,00	-	26,00	2)	2)	2007	
2. Ausland									
e4t electronics for transportation s.r.o., Prag	CZK	26,6280	-	49,00	49,00	18.925	6.012	2006	
Servicios Especiales de Ventas Automotrices, S.A. de C.V., México, D.F.	MXN	16,0743	-	25,00	25,00	49.544	-252	2006	
SKO-ENERGO s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,6280	-	46,00	46,00	55.275	35.429	2006	
Smart Material Corp., Sarasota	USD	1,4721	-	24,90	24,90	1.054	-63	2006	
TAS Tvorcnica Automobila Sarajevo d.o.o., Vogosca	EUR		50,00	-	50,00	5)	5)	2007	
TTTech Computertechnik AG, Wien	EUR		-	24,99	24,99	5.604	129	2006	
Volkswagen of Nigeria Ltd., Lagos	NGN	174,3703	40,00	-	40,00	5)	5)	2007	
Yontrakit Volkswagen Marketing Limited Co., Bangkok	THB	43,8000	-	45,00	45,00	5)	5)	2007	
V. BETEILIGUNGEN									
1. Inland									
GKH-Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover	EUR		-	15,30	15,30	10.226	1)	2006	
NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	20,00	20,00	73.883	8.338	2006	
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	EUR		10,00	-	10,00	11.404	994	2006	
2. Ausland									
ŠKO-ENERGO FIN s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,6280	-	10,00	10,00	658.394	207.511	2006	

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) in Liquidation

3) Abweichendes Geschäftsjahr

4) Rumpfgeschäftsjahr

5) zurzeit keine Geschäftstätigkeit

6) Neugründung

7) Neuerwerb

8) sonstige Ergebnisabführung

9) Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam hält 100% der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam

10) Konsolidierter Abschluss

11) Werte sind im konsolidierten Abschluss der Muttergesellschaft enthalten

12) Zahlen gemäß IFRS

13) Angabe in Mio. Landeswährung

Bei den folgenden Gesellschaften ist die VOLKSWAGEN AG unbeschränkt haftender Gesellschafter:

1. Abgaszentrum der Automobilindustrie GbR, Weissach

2. LOCATOR Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Eschborn

3. PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt

4. Volkswagen AG Preussen Elektra AG OHG, Wolfsburg
5. Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg

**Versicherung der
gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wolfsburg, 18. Februar 2008

Volkswagen Aktiengesellschaft

Der Vorstand




Martin Winterkorn



Francisco Javier Garcia Sanz



Jochem Heizmann



Horst Neumann



Hans Dieter Pötsch

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2007. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg, aufgestellten Konzernabschluss -bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 19. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
Wirtschaftsprüfer

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

21.4 Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der Volkswagen Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009

Abschluss Volkswagen AG
Bilanz der Volkswagen AG
zum 31. Dezember 2009

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
		Mio. €	
Aktiva			
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		199	218
Sachanlagen		3.932	3.892
Finanzanlagen		34.505	29.907
		<u>38.636</u>	<u>34.017</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	3.361	3.680
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3	10.376	14.777
Wertpapiere	4	80	450
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5	8.825	3.712
		<u>22.641</u>	<u>22.619</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>58</u>	<u>49</u>
Bilanzsumme		<u>61.334</u>	<u>56.685</u>
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	1.025	1.024
Stammaktien		755	
Vorzugsaktien		269	
Bedingtes Kapital	7		
Kapitalrücklage	7	5.356	5.351
Gewinnrücklagen	8	4.792	4.592
Bilanzgewinn		884	781
		<u>12.056</u>	<u>11.748</u>
Sonderposten mit Rücklageanteil	9	<u>65</u>	<u>70</u>
Rückstellungen	10	<u>23.236</u>	<u>23.370</u>
Verbindlichkeiten	11	<u>25.973</u>	<u>21.495</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		<u>5</u>	<u>2</u>
Bilanzsumme		<u>61.334</u>	<u>56.685</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagen AG
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	<u>Anhang</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
		Mio. €	
Umsatzerlöse	12	<u>47.864</u>	<u>56.710</u>
Herstellungs- und Anschaffungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-47.454	-55.780
Bruttoergebnis vom Umsatz		410	930
Vertriebskosten		-3.985	-3.589
Allgemeine Verwaltungskosten		-794	-752
Sonstige betriebliche Erträge	13	4.435	5.238
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-2.717	-3.775
Finanzergebnis	15	4.453	4.688
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<u>-290</u>	<u>-216</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>1.512</u>	<u>2.524</u>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-430</u>	<u>-1.697</u>
Jahresüberschuss		<u>1.082</u>	<u>827</u>

Anhang zum Jahresabschluss der Volkswagen AG per 31.12.2009

Abschluss nach Handelsrecht

Der Abschluss der Volkswagen AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches – unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes – aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist zur besseren internationalen Vergleichbarkeit nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Volkswagen AG ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne von §3 Nr. 38 EnWG und unterliegt somit den Regelungen des EnWG. Im Bereich des Elektrizitätssektors übt sowohl die Volkswagen AG als auch ein Tochterunternehmen die Funktionen Erzeugung und Vertrieb sowie Elektrizitätsverteilung aus. Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung sind für diese Funktionen nach §10 Abs. 3 EnWG grundsätzlich getrennte Konten zu führen und darüber hinaus für jeden der Tätigkeitsbereiche eine den in §10 Abs. 1 EnWG genannten Vorschriften entsprechende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. (Verpflichtung zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung). Da die Elektrizitätsverteilung (Objektnetz) der Volkswagen AG nicht der allgemeinen Versorgung dient und darüber hinaus eine sehr untergeordnete Rolle spielt, hat die Volkswagen AG auf einen gesonderten Ausweis der Elektrizitätsverteilung verzichtet und sich entsprechend dem Gesetzeszweck zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung auf die getrennte Darstellung der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors beschränkt.

Die Entscheidung des EuGH vom 22. Mai 2008 bezüglich der Privilegierungsvorschriften für Objektnetze hat nach unserer Auffassung keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung der VW AG, da sich das Urteil ausschließlich mit Fragen des Netzzuganges und nicht mit der buchhalterischen Trennung befasst.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim elektronischen Unternehmensregister unter der Internetadresse www.unternehmensregister.de und auf www.volkswagenag.com/ir unter der Rubrik „Pflichtveröffentlichungen“ beziehungsweise unter dem Menüpunkt „Geschäftsberichte“ abrufbar.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG/§285 Nr. 16 HGB

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Volkswagen AG haben am 20. November 2009 die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben.

Die Erklärung ist dauerhaft unter www.volkswagenag.com/ir, Rubrik Corporate Governance, Menüpunkt „Entsprechenserklärung“, zugänglich.

Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Im Zuge der geplanten Verschmelzung mit der Porsche Automobil Holding SE hat die Volkswagen AG 49,9% der Porsche Zwischenholding GmbH für 3.884 Mio. € erworben.

Zur weiteren Umsetzung der Neuordnung unseres Beteiligungsengagements im Ausland wurden die Geschäftsanteile an der Bentley Motors Ltd. von der VW Group U. K. auf die Volkswagen AG übertragen.

Die Beteiligung an Scania AB wurde durch den Kauf weiterer Anteile um 392 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurde eine Kapitalzuführung bei der VW Group U. K. von 566 Mio. € und bei der VW Group Services von 500 Mio. € vorgenommen.

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden weitere 706 Mio. € angelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir grundsätzlich beibehalten. Im Einzelfall vollzogene Änderungen sind im Folgenden gesondert erläutert.

Immaterielle Vermögensgegenstände weisen wir zu Anschaffungskosten aus und schreiben sie planmäßig linear über grundsätzlich drei bis fünf Jahre ab. Geleistete Zuschüsse zu im Eigentum Dritter stehenden Vermögensgegenständen werden als entgeltlich erworbene Nutzungsrechte aktiviert und über fünf Jahre planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden abgesetzt.

Der Ansatz der Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Verwaltungskostenanteile bleiben außer Ansatz.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende aus den amtlichen AfA-Tabellen abgeleitete Nutzungsdauern zu Grunde:

- Gebäude: 25–50 Jahre
- Gebäude- und Grundstückseinrichtungen: 9–33 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 5–20 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung
(einschließlich Spezialwerkzeuge und -vorrichtungen): 3–25 Jahre

Im steuerrechtlich zulässigen Umfang werden grundsätzlich planmäßige Abschreibungen auf bewegliche Sachanlagen degressiv mit späterem planmäßigem Übergang auf die lineare Methode unter Berücksichtigung des Einsatzes im Mehrschichtbetrieb vorgenommen. Nach dem 31.12.2007 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nur noch linear abgeschrieben.

Bei Zugängen beweglicher Vermögensgegenstände werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden entsprechend den steuerlichen Regelungen über fünf Jahre abgeschrieben und anschließend ausgebucht. Des Weiteren werden bestimmte Anlagegegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten bis zu 1.500€ im Einzelfall, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erreicht ist, als Abgang behandelt.

Die Unterschiedsbeträge zwischen den handelsrechtlich gebotenen und den steuerrechtlich zulässigen niedrigeren Wertansätzen sind in den Sonderposten mit Rücklageanteil auf der Passivseite der Bilanz eingestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens stehen mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten zu Buche.

Nicht- oder geringverzinsliche Ausleihungen bewerten wir zum jeweiligen Barwert; die übrigen Ausleihungen zum Nennwert.

Innerhalb der Vorräte werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Der Wertansatz der unfertigen und fertigen Erzeugnisse enthält neben Fertigungsmaterial und Fertigungslohn auch die anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen im steuerrechtlich erforderlichen Umfang.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken Rechnung getragen.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Ansprüche mit Fälligkeiten von mehr als einem Jahr haben wir unter Anwendung eines laufzeitadäquaten Zinssatzes mit dem Barwert zum Bilanz stichtag ausgewiesen.

Auf fremde Währungen lautende Forderungen werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkurs umgerechnet. Ein geringerer Kurs am Bilanzstichtag schlägt sich in einer niedrigeren Bewertung der Forderung aufwandswirksam nieder, während ein höherer Kurs (Bewertungsgewinn) unberücksichtigt bleibt. Bei kursgesicherten Forderungen wird von einer Stichtagskursbewertung abgesehen.

Erworbene Devisen- und Zinsoptionsrechte werden bis zur Fälligkeit mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wird auf Basis einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung durch ausreichende Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen. Sie decken in diesem Rahmen alle erkennbaren Risiken aus zukünftigen Inanspruchnahmen ab.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen wir mit dem versicherungsmathematischen Teilwert unter Berücksichtigung aktueller Richttafeln an. Für die Abzinsung wurde ein Zinssatz von 5,5% zugrunde gelegt.

Seit dem Geschäftsjahr 2001 sind die Versorgungszusagen mit einer Vermögensanlage am Kapitalmarkt verbunden.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen sind unter Berücksichtigung steuerlicher Ansatz- und Bewertungsvorschriften mit 5,5% p.a. abgezinst worden.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden mit einem Realzinssatz von 1,8% auf den Barwert abgezinst.

Die Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise des geschätzten Schadensverlaufs bei den ausgelieferten Fahrzeugen gebildet.

Zur Bewertung von Devisentermingeschäften wird jeweils der vereinbarte Kurs mit dem Terminkurs gleicher Fälligkeit zum Bilanzstichtag verglichen. Ein sich daraus ergebender unrealisierter Verlust wird zurückgestellt. Eine positive Differenz (Bewertungsgewinn) wird nicht berücksichtigt. Eine Aufrechnung von Gewinnen und Verlusten erfolgt nicht. Das Bewertungsergebnis wird auf den Barwert abgezinst.

Verbindlichkeiten weisen wir mit dem Rückzahlungs- beziehungsweise Erfüllungsbetrag aus.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden bei ihrer Erfassung mit dem aktuellen Devisenkurs umgerechnet. Ist der Kurs zum Bilanzstichtag höher, wird die Verbindlichkeit aufwandswirksam höher angesetzt. Ein niedrigerer Kurs (Bewertungsgewinn) wird nicht berücksichtigt.

Der Ansatz der Eventualverbindlichkeiten entspricht dem Haftungsumfang.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen zu den Bereichen Herstellung, Vertrieb und Allgemeine Verwaltung nach den Regeln der Kostenrechnung.

Die Herstellungs- und Anschaffungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen enthalten sämtliche Aufwendungen aus dem Materialbeschaffungs- und Herstellungsbereich und für Handelswaren, die Kosten für Forschung und Entwicklung sowie Aufwendungen für Gewährleistungen und Produkthaftungspflicht.

In den Vertriebskosten weisen wir Personal- und Sachkosten unserer Vertriebsstellen sowie Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten aus.

Zu den Allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen.

Die Sonstigen Steuern werden den Funktionsbereichen zugeordnet.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den jeweiligen Tageskursen oder den dazu vereinbarten Kursen in Ansatz gebracht. Drohende Kursverluste am Bilanzstichtag werden bei der Bewertung berücksichtigt. Beteiligungen setzen wir mit dem Kurs im Zugangszeitpunkt an.

Zur Absicherung von Zahlungsströmen – im Wesentlichen aus erwarteten zukünftigen Umsatzerlösen, Materialeinkäufen und Kreditgeschäften – gegen Währungs- und Zinsschwankungen setzt die Volkswagen AG derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermin- und -optionsgeschäfte inklusive strukturierter Optionsgeschäfte, sowie Zinssicherungsgeschäfte, wie zum Beispiel Caps, ein. Die Bewertung dieser Geschäfte wird nach dem Imparitätsprinzip vorgenommen. Durch kombinierte Zins-/Währungstauschvereinbarungen (Cross-Currency-Interest-Swaps) und Devisentermingeschäfte unterlegte Vermögensgegenstände oder Schulden werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zu den vertraglich vereinbarten Kursen umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Berichtsjahr ist auf den Seiten 10 bis 11 dargestellt. Der Buchwert des Anlagevermögens beläuft sich am Bilanzstichtag auf 38.636 Mio. €. Er enthält die Immateriellen Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Die Investitionen betragen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Immaterielle Vermögensgegenstände	62	79
Sachanlagen	1.313	1.444
Finanzanlagen	<u>7.813</u>	<u>9.758</u>
Gesamt	<u>9.189</u>	<u>11.281</u>

Abschreibungen wurden vorgenommen auf:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
Immaterielle Vermögensgegenstände	84	73
Sachanlagen	1.248	1.488
Finanzanlagen	<u>290</u>	<u>35</u>
Gesamt	<u>1.622</u>	<u>1.596</u>

Die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Anteilen an der Porsche Zwischenholding GmbH, Kapitalzuführungen bei der VW Group UK, VW Group Services S.A., Bentley Motors Ltd. und der AUDI AG sowie den Kauf von Aktien der Scania AB.

Der überwiegende Teil der Abgänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen ergibt sich im Zusammenhang mit der geplanten Einbringung von Gesellschaften in die niederländische Zwischenholding und einer Kapitalherabsetzung bei VW Financial Services AG.

Die Volkswagen AG hat bei den Wertpapieren des Anlagevermögens im Jahr 2009 weitere 706 Mio. € angelegt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten mit 1 Mio. € auch die von einem verbundenen Unternehmen begebenen Genussscheine. Weiterhin sind hierunter die vom Volkswagen Pension Truste. V. treuhänderisch für die Volkswagen AG gehaltenen Anteile an Wertpapierfonds im Umfang von 2.424 Mio. € ausgewiesen. Diese repräsentieren die auf den Pension Trust übertragenen Gegenwerte aus den Zeit-Wertpapieren der Mitarbeiter wie auch die Einbringung des jährlichen Versorgungsaufwandes in den Pensionsfonds.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen betreffen fast ausschließlich den Beteiligungsbuchwert an der VW of South Africa (Pty.) Ltd.

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER VOLKSWAGEN AG

	BRUTTOBUCHWERTE				Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2009
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2009	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	Mio. €				
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	557	62	10	45	583
Geleistete Anzahlungen	6	0	-5	-	2
	563	62	5	45	585
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken.	4.518	49	32	1	4.597
Technische Anlagen und Maschinen	9.760	393	170	298	10.025
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.	13.247	684	82	241	13.771
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.	374	188	-289	4	269
	27.899	1.313	-5	543	28.663
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.668	6.967	-	1.724	27.911
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	155	140	-	63	233
Beteiligungen.	3.401	0	-	1	3.399
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	0	-	6	1
Wertpapiere des Anlagevermögens	4.907	706	-	1.225	4.389
Sonstige Ausleihungen	78	0	-	1	78
	31.217	7.813	-	3.020	36.010
Gesamt Anlagevermögen	59.679	9.189	-	3.609	65.258

WERTBERICHTIGUNGEN

Kumulierte Abschreibungen 01.01.2009	Abschreibungen laufendes Jahr	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2008
Mio. €							
345	84	42	0	–	386	197	212
–	–	–	–	–	–	2	6
345	84	42	0	–	386	199	218
3.491	98	1	0	–	3.588	1.010	1.027
8.849	406	285	0	–	8.970	1.055	911
11.667	744	238	0	–	12.173	1.598	1.580
–	–	–	–	–	–	269	374
24.007	1.248	524	0	–	24.731	3.932	3.892
1.203	290	31	–	63	1.399	26.512	21.465
0	–	–	–	–	0	232	155
70	–	0	–	–	69	3.330	3.331
2	–	0	–	0	1	0	6
35	–	–	–	–	35	4.353	4.872
0	0	0	–	0	0	77	78
1.310	290	31	–	63	1.505	34.505	29.907
25.662	1.622	598	–	63	26.623	38.636	34.017

(2) VORRÄTE

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	597	586
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	651	772
Fertige Erzeugnisse, Waren	2.029	2.251
Geleistete Anzahlungen	84	71
	<u>3.361</u>	<u>3.680</u>

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	911	828
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(1)	(-)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.118	10.918
davon aus Lieferungen und Leistungen	(1.258)	(1.297)
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(2.024)	(1.106)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	204	346
davon aus Lieferungen und Leistungen	(168)	(63)
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	2.142	2.685
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(805)	(913)
	<u>10.376</u>	<u>14.777</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich aus Forderungen im Zusammenhang mit Gewinnausschüttungen inklusive weiterberechneter Ertragsteuern sowie aus Darlehen mit kurz- und mittelfristigen Laufzeiten.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen noch nicht fällige Steuer- und Kostenerstattungen (1.482 Mio. € beziehungsweise 188 Mio. €) und Rechte aus abgeschlossenen Devisenoptionsgeschäften (100 Mio. €).

(4) WERTPAPIERE

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Sonstige Wertpapiere	80	450
	<u>80</u>	<u>450</u>

(5) KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Von den Guthaben bei Kreditinstituten betreffen 895 Mio. € Guthaben bei einem verbundenen Unternehmen. Davon sind 730 Mio. € Anlagen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

(6) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital der Volkswagen AG ist durch auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien unterlegt. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 € am Gesellschaftskapital. Neben Stammaktien existieren Vorzugsaktien, die mit dem Recht auf eine um 0,06 € höhere Dividende als die Stammaktien, jedoch nicht mit einem Stimmrecht ausgestattet sind.

Aufgrund der im Geschäftsjahr vollzogenen Kapitalerhöhung durch Ausübung von Wandelrechten aus der sechsten, siebten und achten Tranche des Aktienoptionsplanes hat sich das Gezeichnete Kapital insgesamt um 0,2 Mio. € auf 1.025 Mio. € erhöht.

Das Gezeichnete Kapital setzt sich zusammen aus 295.005.397 nennwertlosen Stammaktien und 105.238.280 Vorzugsaktien.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2006 besteht bis zum 2. Mai 2011 ein Genehmigtes Kapital zur Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien von bis zu 90 Mio. €.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 3. Dezember 2009 besteht ein Genehmigtes Kapital bis zum 2. Dezember 2014 zur Ausgabe von bis zu 135 Mio. neuen auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien von bis zu 345,6 Mio. €. Dieser Beschluss wird erst mit der — bis zur Aufstellung des Abschlusses noch nicht erfolgten — Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Aktienoptionsplan

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. April 2002 zur Auflegung eines Aktienoptionsplanes Gebrauch gemacht. Hierfür besteht ein Bedingtes Kapital in Höhe von 7 Mio. €. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung zur Durchführung eines Aktienoptionsplans begeben werden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen.

Der Aktienoptionsplan räumt den Begünstigten- dem Vorstand, Top-Management und Management sowie den tariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen AG – das Recht ein, durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen zum Einzelpreis von 2,56 € Rechte auf den Bezug von Aktien der Volkswagen AG zu erwerben. Jede Schuldverschreibung verbrieft das Recht zur Wandlung in zehn Stammaktien.

Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Wandelpreis für die neuen Anteile wird dem Gezeichneten Kapital beziehungsweise der Kapitalrücklage zugeführt.

Nach dem Auslaufen der ersten fünf Tranchen ergeben sich die Wandelpreise und Wandelzeiträume aus der folgenden Tabelle. Die Angaben zur sechsten Tranche sind als Daten des Berichtsjahres verzeichnet, obwohl auch diese Tranche inzwischen ausgelaufen ist.

	<u>6. Tranche</u>	<u>7. Tranche</u>	<u>8. Tranche</u>
		€	
Basiswandelpreis	38,68	37,99	58,18
Wandelpreis			
ab 10. Juli 2006.	42,55		
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts Jan.-Sept. 2006	44,48		
ab 9. Juli 2007		41,79	
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts Jan.-Sept. 2007	46,42	43,69	
ab 8. Juli 2008			64,00
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts Jan.-Sept. 2008	48,35	45,59	66,91
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts Jan.-Sept. 2009		47,49	69,82
ab Veröffentlichung des Zwischenberichts Jan.-Sept. 2010			72,73
Beginn der Wandelfrist	10.07.2006	09.07.2007	08.07.2008
Ende der Wandelfrist.	02.07.2009	01.07.2010	30.06.2011

Der Bestandswert an ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen belief sich bei einem Einzelwert von 2,56€ je Stück am 31. Dezember 2009 auf insgesamt 21.719,04 € (=8.484 Stück), die das Rechtauf den Bezug von 84.840 Stammaktien vermitteln. Die Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen sind unter den Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Im Geschäftsjahr sind 5 Wandelschuldverschreibungen im Wert von 12,80€ von zwischenzeitlich ausgeschiedenen Mitarbeitern zurückgegeben worden. Aus der sechsten, siebten und achten Tranche sind 8.519 Wandelrechte im Nominalwert von 21.808,64 € ausgeübt worden. Damit wurden 85.190 Aktien im Nennwert von 218.086,40 € ausgegeben.

Die Entwicklung der gewährten Ansprüche auf Aktienoptionen (sechste bis achte Tranche) ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>Nominalwert der Wandelschuld- verschreibung</u>	<u>Anzahl der Wandelrechte</u>	<u>Anzahl der wandel- baren Stammaktien</u>
	€	Stück	Stück
Stand am 01.01.2009	43.540,48	17.008	170.080
ausgeübt	21.808,64	8.519	85.190
zurückgegeben.	12,80	5	50
Stand am 31.12.2009	21.719,04	8.484	84.840

(7) KAPITALRÜCKLAGE

<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Mio. €	
<u>5.356</u>	<u>5.351</u>

Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld von insgesamt 5.030 Mio. € aus den Kapitalerhöhungen, dem Aufgeld aus der Begebung von Optionsanleihen von 219 Mio. € sowie einem Einstellungsbetrag von 107 Mio. € aufgrund der in einem vorherigen Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung zusammen. Aus dem Aufgeld aus der Kapitalerhöhung durch Ausübung von Wandelrechten aus dem Aktienoptionsplan erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr um 4 Mio. €. Es wurden keine Beträge aus der Kapitalrücklage entnommen.

(8) GEWINNRÜCKLAGEN

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Gesetzliche Rücklage	31	31
Andere Gewinnrücklagen.	4.761	4.561
	<u>4.792</u>	<u>4.592</u>

Aus dem Jahresergebnis wurden gemäß §58 Abs. 2 AktG insgesamt 200 Mio. € in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(9) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Steuerrechtliche Rücklagen	0	0
Steuerrechtliche Abschreibungen.	64	70
	<u>65</u>	<u>70</u>

Als steuerrechtliche Abschreibungen werden bei der Volkswagen AG Wertberichtigungen gemäß §3 Abs. 2 Zonenrandförderungs-Gesetz, § 6b EStG/R 6.6 EStR, § 7d EStG und §82d EStDV ausgewiesen.

Steuerrechtliche Rücklagen bestehen in geringem Umfang gemäß § 6b EStG.

(10) RÜCKSTELLUNGEN

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.323	9.013
Steuerrückstellungen.	4.241	4.087
Sonstige Rückstellungen	9.672	10.270
	23.236	23.370
davon: kurzfristig (bis 1 Jahr)	5.029	5.706
mittelfristig.	7.765	7.770
langfristig (über 5 Jahre)	10.442	9.894
	<u>23.236</u>	<u>23.370</u>

Die Sonstigen Rückstellungen bestehen unter anderem für Gewährleistungen (2,6 Mrd. €), Personalkosten (2,4 Mrd. € im Wesentlichen für Dienstjubiläen, Altersteilzeit, Verpflichtungen aus Zeitwerten und andere Kosten der Belegschaft), sonstige Vertriebsaufwendungen (1,9 Mrd. €) sowie für Risiken aus der Bewertung der Rohstoffpreis- und Devisensicherungsgeschäfte (0,2 Mrd. €).

(11) VERBINDLICHKEITEN

	<u>Restlaufzeit bis 1 Jahr</u>	<u>Summe 31.12.2009</u>	<u>Summe 31.12.2008</u>	<u>Restlaufzeit bis 1 Jahr</u>
		Mio. €		
Art der Verbindlichkeit				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . .	61	461	328	328
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18	18	95	95
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.771	1.771	1.524	1.524
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.190	22.952	17.480	15.679
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht . . .	58	58	33	33
Sonstige Verbindlichkeiten	430	714	2.035	1.754
davon: aus Steuern	(74)	(74)	(66)	(66)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(7)	(7)	(7)	(7)
	<u>17.528</u>	<u>25.973</u>	<u>21.495</u>	<u>19.413</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen mit 1.173 Mio. € (Vorjahr: 933 Mio. €) beziehungsweise 40 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) aus Lieferungen und Leistungen. Von den Verbindlichkeiten sind 21.210 Mio. € (Vorjahr: 15.937 Mio. €) verzinslich. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 7.693 Mio. € mit mehr als 5 Jahren Restlaufzeit enthalten. Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von 57 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €) Verbindlichkeiten mit mehr als 5 Jahren Restlaufzeit. Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	34	200
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	25.855	14.870
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(6.238)	(21)
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	942	301
Gesamt	<u>26.831</u>	<u>15.371</u>

Der wesentliche Inhalt der Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen entfällt auf Garantien gegenüber Gläubigern von Tochtergesellschaften aus von diesen begebenen Anleihen und in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Swap-Transaktionen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus zugesagten Darlehen an Tochtergesellschaften bestehen längstens bis zum Jahr 2014 finanzielle Verpflichtungen von rd. 5,6 Mrd. €.

Die aus Miet- und Leasingverträgen resultierenden finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 626 Mio. € (Vorjahr: 624 Mio. €). Davon sind 118 Mio. € in 2010 fällig. Auf Verträge mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren entfallen – bei Ausgaben in 2010 von 74 Mio. € (davon 14 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen) – voraussichtlich insgesamt 150 Mio. € (davon 40 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen). Für Verträge mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren betragen die finanziellen Verpflichtungen über die gesamte verbleibende Vertragsdauer rund 476 Mio. €, davon 75 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen (44 Mio. € werden in 2010 anfallen, davon 11 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen).

Von den Grundstücken sind rund 38 ha (Bilanzwert 3 Mio. €) mit Erbbaurechten belastet.

Im Zuge des 100-prozentigen Anteilserwerbs an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, und dem nachfolgenden Verkauf von 50% der Anteile an zwei Co-Investoren, vereinbarte die Volkswagen AG mit den Co-Investoren Verkaufsoptionen, die diese berechtigen, deren Anteile an die Volkswagen AG zu veräußern. Die Co-Investoren haben am 22. Dezember 2008 angekündigt von ihrem Andienungsrecht Gebrauch zu machen. Im September 2009 vereinbarte Volkswagen mit den Co-Investoren, die Anteile im Geschäftsjahr 2010 zu einem Kaufpreis von 1,4 Mrd. € zu erwerben. Die geplante gleichzeitige Weitergabe

der zu übernehmenden Anteile an einem neuen Co-Investor bedurfte zum Bilanzstichtag noch der Zustimmung von Aufsichtsbehörden. Am 12. Januar 2010 wurde die Zustimmung erteilt.

Im Zuge der Gründung der OOO VW Rus wurde einem Co-Investor eine Put-Option gewährt, die ihm das Recht einräumt, nach Ablauf von 6 Jahren seinen Anteil an der Gesellschaft (jetzt: OOO VW Group Rus) zu seinen Anschaffungskosten zuzüglich einer angemessenen Verzinsung zurück zu geben. Die Option hat zum 31.12.2009 einen Marktwert von –12 Mio. €. Aufgrund der möglichen Ausübung der Option wurde der Betrag unter den Sonstigen Rückstellungen erfasst.

Im Zuge der Veräußerung der gedas-Gruppe wurden Umsatzgarantien bis zum Jahr 2013 in Höhe von noch insgesamt 1,0 Mrd.€ eingegangen, davon entfallen 0,3 Mrd. € auf 2010.

Für den Erwerb des 19,9% Anteiles an Suzuki Motor Corporation wurde eine Zahlung von 1,7 Mrd. € vereinbart.

Porsche und Volkswagen haben als gemeinsame Zielsetzung die Verschmelzung der Porsche SE mit der Volkswagen AG im Laufe des Jahres 2011, sofern dann die rechtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Für den Fall, dass es nicht zu einer Verschmelzung der Porsche SE mit der Volkswagen AG kommt, sieht die Grundlagenvereinbarung vor, dass die Porsche SE eine Put-Option für den verbliebenen mittelbaren 58%igen Anteil an der Porsche AG und die Volkswagen AG eine Call-Option über diesen Anteil hat. In Abänderung der Grundlagenvereinbarung hat die Volkswagen AG in einem ersten Schritt 49,9% (anstelle von 42%) an der Porsche AG gegen eine Bareinlage in Höhe von 3,9 Mrd. € erworben. Die Put- und Call-Optionen haben sich entsprechend reduziert. Der Nominalwert der Optionen beträgt jeweils 3.883 Mio. € und der Zeitwert –65 Mio. € bzw. 48 Mio. €. Der Zeitwert der Optionen wird unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

In der Grundlagenvereinbarung ist das Recht der Gesellschafter der Porsche Gesellschaft m.b.H., Salzburg, das operative Vertriebsgeschäft dieser Gesellschaft an die Volkswagen AG zu veräußern, vereinbart. Der Nominalwert dieser Option beträgt 3.382 Mio. €. Die Option hat aus Sicht der Volkswagen AG einen Zeitwert von 0 Mio. €.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat sich die Volkswagen AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch dessen Maßnahmen zugunsten eines in Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituts anfallen.

Die Volkswagen AG haftet aus ihren Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften.

Das Obligo für Investitionsvorhaben hält sich im üblichen Rahmen.

Derivative Finanzinstrumente

<u>Art und Umfang</u>	<u>NOMINALVOLUMEN</u>		<u>ZEITWERTE</u>	
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	Mio. €			
Zinsswaps	0	1		
negative Zeitwerte			0	0
Zins-/Währungsswaps	146	–		
negative Zeitwerte.			–4	–
Devisenterminkontrakte	18.698	21.986	1.092	1.500
davon: Devisenkäufe	3.478	3.164		
davon: positive Zeitwerte			10	64
negative Zeitwerte			–74	–58
davon: Devisenverkäufe	15.219	18.822		
davon: positive Zeitwerte			1.272	1.849
negative Zeitwerte			–116	–355
Devisenoptionskontrakte	3.662	9.939		
positive Zeitwerte.			186	1.008
Warenterminkontrakte	1.288	1.128		
davon: positive Zeitwerte			365	3
negative Zeitwerte			–6	–342

BEWERTUNGSMETHODEN

Die Zeitwerte der Derivate entsprechen im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und durch Bestätigung der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft. Folgende Zinsstrukturen wurden der Ermittlung zugrunde gelegt:

	<u>EUR</u>	<u>USD</u>	<u>GBP</u>	<u>JPY</u>	<u>RUB</u>	<u>CHF</u>	<u>SEK</u>	<u>CZK</u>	<u>MXN</u>
					in %				
Zins für sechs Monate	0,994	0,430	0,839	0,480	7,460	0,338	0,698	1,820	4,840
Zins für ein Jahr	1,248	0,984	1,248	0,694	7,360	0,638	1,005	2,130	5,060
Zins für fünf Jahre	<u>2,805</u>	<u>2,929</u>	<u>3,390</u>	<u>0,696</u>	<u>7,950</u>	<u>1,710</u>	<u>2,850</u>	<u>2,990</u>	<u>7,239</u>
Zins für zehn Jahre	<u>3,598</u>	<u>3,918</u>	<u>4,088</u>	<u>1,408</u>	<u>8,200</u>	<u>2,500</u>	<u>3,583</u>	<u>3,520</u>	<u>7,965</u>

Bilanzposten und Buchwerte

Von den derivativen Finanzinstrumenten sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

<u>Art</u>	<u>Bilanzposition</u>	<u>BUCHWERT</u>	
		<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
		<u>Mio. €</u>	
Optionsprämien	Sonstige Vermögensgegenstände	100	253
Drohende Verluste aus schwebenden Devisentermingeschäften	Sonstige Rückstellungen	194	385
Drohende Verluste aus schwebenden Warendermingeschäften	Sonstige Rückstellungen	6	342
Zinsabgrenzungen aus Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps	Guthaben bei Kreditinstituten/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit einem Buchwert von 4.353 Mio.€ erfasst. Der beizulegende Zeitwert betrug 4.297 Mio. €. Wir haben von einer Wertberichtigung abgesehen, da die Wertminderung der betrachteten Fonds im letzten Jahr durchschnittlich weniger als 10% bzw. die Differenz in den dem Bilanzstichtag vorangegangenen 6 Monaten nicht mehr als 20% betragen hat.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) UMSATZERLÖSE

	<u>2009</u>	<u>%</u>	<u>2008</u>	<u>%</u>
	<u>Mio. €</u>		<u>Mio. €</u>	
nach Regionen				
Inland	22.274	46,5	22.335	39,4
Europa/ohne Inland	18.626	38,9	25.911	45,6
Nordamerika	2.602	5,4	3.571	6,3
Südamerika	382	0,8	485	0,9
Afrika	882	1,8	1.055	1,9
Asien-Pazifik	<u>3.099</u>	<u>6,5</u>	<u>3.353</u>	<u>5,9</u>
Gesamt	<u>47.864</u>	<u>100,0</u>	<u>56.710</u>	<u>100,0</u>
nach Segmenten				
Fahrzeuggeschäft	32.206	67,3	38.406	67,7
Originalteile	4.021	8,4	3.989	7,0
Sonstige Verkäufe	<u>11.637</u>	<u>24,3</u>	<u>14.315</u>	<u>25,3</u>
Gesamt	<u>47.864</u>	<u>100,0</u>	<u>56.710</u>	<u>100,0</u>

Bei den Sonstigen Verkäufen handelt es sich im Wesentlichen um Verbundlieferungen an unsere Tochtergesellschaften und um Aggregate- und Teileverkäufe an Dritte.

(13) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Sonstige betriebliche Erträge	4.435	5.238
davon Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>(6)</u>	<u>(5)</u>

Die Sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Wechselkursänderungen im Rahmen unseres Liefer- und Leistungsverkehrs (1,6 Mrd. €), Weiterberechnungen (1,5 Mrd. €) und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (0,9 Mrd. €).

(14) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.717	3.775
davon Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	<u>(0)</u>	<u>(0)</u>

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Kosten aus der Wechselkursänderung im Rahmen des Liefer- und Leistungsverkehrs einschließlich der streng imparitätischen Bewertung unserer Devisenkurssicherungsgeschäfte (1,4 Mrd. €) nach Verrechnung mit den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen sowie Aufwendungen für Tochterunternehmen, die an diese Gesellschaften weiterberechnet werden (1,0 Mrd. €).

Die – nur noch in geringem Umfang angefallenen – steuerrechtliche Abschreibungen betreffenden Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil entfallen auf das Anlagevermögen.

(15) FINANZERGEBNIS

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen	4.931	4.562
Erträge und Aufwendungen aus Zinsen	-522	148
Sonstiges Finanzergebnis	<u>44</u>	<u>-22</u>
	<u>4.453</u>	<u>4.688</u>

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS BETEILIGUNGEN

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge aus Beteiligungen	1.717	1.665
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.452)	(1.145)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.303	2.923
Sonstige Beteiligungserträge	131	146
Sonstige Beteiligungsaufwendungen	122	81
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	<u>98</u>	<u>91</u>
	<u>4.931</u>	<u>4.562</u>

Die Erträge aus Beteiligungen umfassen im Wesentlichen Erträge von der Global Automotive C. V., VW Logistics GmbH & Co. OHG, unseren chinesischen Joint Ventures, Scania AB, MAN AG und SEAT S. A. In den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen (vor allem von der AUDI AG, Financial Services AG, AutoVision GmbH, den VW Sachsen-Gesellschaften und der VW Kraftwerk GmbH) sind auch weiterberechnete ergebnisabhängige Steuern erfasst.

Die Sonstigen Beteiligungserträge betreffen hauptsächlich Erträge aus der Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der VW of South Africa, Erträge aus dem Abgang einer Wertberichtigung im Zusammenhang mit einer Kapitalrückzahlung der SEAT S. A. und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Unter den Sonstigen Beteiligungsaufwendungen wurden hauptsächlich Aufwendungen aus der Weitergabe von Beteiligungserträgen an ein verbundenes Unternehmen erfasst.

Erträge und Aufwendungen aus Zinsen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	120	346
davon aus verbundenen Unternehmen	(10)	(18)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	294	590
davon aus verbundenen Unternehmen	(146)	(236)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	936	788
davon an verbundene Unternehmen.	(623)	(676)
	<u>-522</u>	<u>148</u>

In den Erträgen und Aufwendungen aus Zinsen sind Aufwendungen aus dem Factoringgeschäft (Finanzierung von unverzinslichen Lieferforderungen) vornehmlich mit unserer Konzerngesellschaft Volkswagen Group Services S. A. enthalten. Ebenso werden hier die Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften ausgewiesen.

Sonstiges Finanzergebnis

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Verluste/Gewinne aus Wertpapierverkäufen	44	-22
	<u>44</u>	<u>-22</u>

Sonstige Steuern

Die den Funktionsbereichen zugeordneten Sonstigen Steuern betragen 30 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio.€). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Fahrzeug- und Grundsteuer.

MITTEILUNGEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN VON VERÄNDERUNGEN DES STIMMRECHTSANTEILS AN DER VOLKSWAGEN AG NACH § 21 UND § 26 WPHG

1) Folgende Personen haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des jeweiligen Mitteilenden an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Januar 2009 die Schwelle von 50% überschritten hat und zu diesem Tag 50,76% (149.696.680 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten 149.696.680 Stimmrechte sind dem jeweiligen Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die den Mitteilenden zugerechneten Stimmrechte werden über Tochterunternehmen im Sinne von § 22 Abs. 3 WpHG gehalten, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3% oder mehr beträgt und die in den Klammern angegeben sind:

Mag. Josef Ahorner, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Mag. Louise Kiesling, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Österreich

(Ferdinand Porsche Privatstiftung, Salzburg/Österreich; Ferdinand Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piech GmbH, Salzburg/Österreich; Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald/Deutschland; Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Familie Porsche Holding GmbH, Salzburg/Österreich
(Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich; Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland;
Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/
Deutschland),

Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Louise Daxer-Piech GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland;
Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland),

Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piech
Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH,
Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Louise Daxer-Piëch GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart/Deutschland),

Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart/Deutschland),

Gerhard Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart/Deutschland),

Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg/Österreich
(Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland; Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/
Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Hans-Peter Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/
Deutschland),

Wolfgang Porsche GmbH, Grünwald/Deutschland
(Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland; Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/
Deutschland),

Familien Porsche-Daxer-Piech Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Familie Porsche Beteiligung GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dr. Hans Michel Piëch, Österreich,
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piech GmbH, Grünwald/Deutschland;
Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich),

Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Hans Michel Piech GmbH, Grünwald/Deutschland),

Hans Michel Piech GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland),

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch, Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piech GmbH, Grünwald/Deutschland;
Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich; Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien/
Österreich),

Ferdinand Karl Alpha Privatstiftung, Wien/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piech GmbH, Grünwald/Deutschland;
Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich),

Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg/Österreich
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland; Ferdinand Piech GmbH, Grünwald/Deutschland),

Ferdinand Piech GmbH, Grünwald/Deutschland
(Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland).

2) Die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und die Porsche GmbH, Salzburg/Österreich, haben uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Januar 2009 jeweils die Schwelle von 50% überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 53,13% (156.702.015 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 156.702.015 Stimmrechte sind der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3% oder mehr beträgt, sind:

- Porsche GmbH, Salzburg/Österreich;
- Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland;
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland.

Von den vorgenannten 156.702.015 Stimmrechten sind der Porsche GmbH, Salzburg/Österreich, 50,76% der Stimmrechte (149.696.753 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Unternehmen, über die die Stimmrechte gehalten werden und deren zugerechneter Stimmrechtsanteil 3% oder mehr beträgt, sind:

- Porsche GmbH, Stuttgart/Deutschland;
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart/Deutschland.

Datum der Meldung: 12. Januar 2009

Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Porsche Automobil Holding SE an der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg, Deutschland, am 05. Januar 2009 die Schwelle von 50% überschritten hat und zu diesem Tag 50,76% (149.696.680 Stimmrechte) beträgt. Datum der Meldung: 08. Januar 2009

Qatar

Release according to § 26 section (1) of the German Securities Trading Law of an announcement according to § 21 section (1) of the German Securities Trading Law (Wertpapierhandelsgesetz)

(1) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of the State of Qatar, acting by and through the Qatar Investment Authority, Doha, Qatar, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) exceeded the threshold of 10% on December 17, 2009 and amounted to 13.71% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (40,440,274 voting rights) as per this date

(i) 6.93% (20,429,274 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the State of Qatar pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

(b) exceeded the threshold of 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date

(i) 3.29% (9,708,738 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25(1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the State of Qatar pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to the State of Qatar pursuant to lit. (a) and (b) above are held via the following entities which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3% each or more:

(aa) Qatar Investment Authority, Doha, Qatar;

(bb) Qatar Holding LLC, Doha, Qatar;

(cc) Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., Luxembourg; Luxembourg;

(dd) Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, The Netherlands.

(2) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of the Qatar Investment Authority, Doha, Qatar, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) exceeded the threshold of 10% on December 17, 2009 and amounted to 13.71% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (40,440,274 voting rights) as per this date

(i) 6.93% (20,429,274 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the Qatar Investment Authority pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

(b) exceeded the threshold of 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date

(i) 3.29% (9,708,738 voting rights) of which have been obtained by the exercise by Qatar Holding LLC of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) all of which are attributed to the Qatar Investment Authority pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to the Qatar Investment Authority pursuant to lit. (a) and (b) above are held via the entities as set forth in (1) (bb) through (dd) which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3% each or more.

(3) Pursuant to section 21(1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding LLC, Doha, Qatar, that its direct and indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft

(a) exceeded the threshold of 10% on December 17, 2009 and amounted to 13.71% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (40,440,274 voting rights) as per this date

(i) 6.93% (20,429,274 voting rights) of which have been obtained by the exercise of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) 6.78% (20,011,000 voting rights) of which are attributed to Qatar Holding LLC pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

(b) exceeded the threshold of 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date

(i) 3.29% (9,708,738 voting rights) of which have been obtained by the exercise of financial instruments within the meaning of section 25 (1) sentence 1 WpHG on that date granting the right to acquire shares in Volkswagen Aktiengesellschaft, and

(ii) 6.78% (20,011,000 voting rights) of which are attributed to Qatar Holding LLC pursuant to section 2 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to Qatar Holding LLC pursuant to lit. (a) and (b) above are held via the entities as set forth in (1) (cc) through (dd) which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3% each or more.

Release according to § 26 section (1) of the German Securities Trading Law of an announcement according to § 21 section (1) of the German Securities Trading Law (Wertpapierhandelsgesetz)

(1) Pursuant to section 21(1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l., Luxembourg, Luxembourg, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft exceeded the thresholds of 10% and 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date, all of which are attributed to Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. are held via the following entities which are controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amount to 3% each or more:

(a) Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, The Netherlands;

(b) Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Germany.

(2) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding Netherlands B.V., Amsterdam, The Netherlands, that its indirect voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft exceeded the thresholds of 10% and 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting

rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date, all of which are attributed to Qatar Holding Luxembourg II S.à.r.l. pursuant to section 22 (1) sentence 1 no. 1 WpHG.

Voting rights that are attributed to Qatar Holding Netherlands B.V. are held via the entity as set forth in (1) (b) which is controlled by it and whose attributed proportion of voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft amounts to 3% or more.

(3) Pursuant to section 21 (1) WpHG we hereby notify for and on behalf of Qatar Holding Germany GmbH, Frankfurt am Main, Germany, that its direct voting rights in Volkswagen Aktiengesellschaft exceeded the thresholds of 3%, 5%, 10% and 15% on December 18, 2009 and amounted to 17.00% of the voting rights of Volkswagen Aktiengesellschaft (50,149,012 voting rights) as per this date.

Land Niedersachsen

Das Land Niedersachsen hat unter dem 15.01.2010 mitgeteilt, dass das Land Niedersachsen zum 31.12.2009 insgesamt 59.022.310 Stammaktien hält. Hiervon würden 440 Stück VW-Stammaktien direkt und 59.021.870 Stammaktien indirekt über die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) gehalten.

ENTWICKLUNG VOM JAHRESÜBERSCHUSS ZUM BILANZGEWINN

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Jahresüberschuss	1.082	827
Gewinnvortrag	2	24
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in Andere Gewinnrücklagen	-200	-70
Bilanzgewinn	<u>884</u>	<u>781</u>

GESAMTPERIODENAUFWAND

Materialaufwand

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	35.906	44.289
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.053</u>	<u>2.277</u>
	<u>37.959</u>	<u>46.566</u>

Personalaufwand

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>Mio. €</u>	
Löhne und Gehälter	4.868	4.882
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.777	1.501
- davon für Altersversorgung	(905)	(640)
	<u>6.645</u>	<u>6.383</u>

SONSTIGE ANGABEN

Der Steueraufwand entfällt auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Das Jahresergebnis ist als Folge steuerlicher Maßnahmen im Geschäftsjahr und in Vorjahren verbessert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Auflösung von Sonderposten für steuerrechtliche Abschreibungen. Ohne diese Maßnahmen wäre das Ergebnis um ca. 4 Mio.€ niedriger. Im Folgejahr wird sich aus der planmäßigen Abwicklung der Sonderposten voraussichtlich ein positiver Einfluss auf den Jahresüberschuss von ca. 4 Mio.€ ergeben. Die anderen Geschäftsjahren zuzuordnenden Aufwendungen, hauptsächlich für Gewährleistungen und sonstige Vertriebsrückstellungen, betragen 140 Mio.€ (Vorjahr: 108 Mio. €). Dem stehen aperiodische Erträge von 687 Mio. € (Vorjahr: 752 Mio. €) gegenüber. Hierin sind vor allem die in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfassten Erträge aus der Auflösung von in Vorjahren dotierten Rückstellungen enthalten.

AUSSERPLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	Mio. €	
auf Finanzanlagen		
Verbundene Unternehmen	290	–
Sonstige Ausleihungen	0	
Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>–</u>	<u>35</u>
	<u>290</u>	<u>35</u>

IM JAHRESDURCHSCHNITT BEI DER VOLKSWAGEN AG BESCHÄFTIGTE MITARBEITER

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
nach Gruppen		
Leistungslöhner	44.669	44.929
Zeitlöhner	21.462	19.395
Gehaltsempfänger	28.961	27.807
	95.092	92.131
Auszubildende	<u>4.069</u>	<u>4.021</u>
	<u>99.161</u>	<u>96.152</u>
nach Werken		
Wolfsburg	53.763	49.789
Hannover	12.778	12.937
Braunschweig	5.517	5.688
Kassel	13.501	13.686
Emden	7.616	7.825
Salzgitter	<u>5.986</u>	<u>6.227</u>
	<u>99.161</u>	<u>96.152</u>

Die Angaben zur personellen Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats und zur Veränderung dieser Gremien sowie zu den Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien befinden sich auf den Seiten 43 ff dieses Berichts.

ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen gelten in Anlehnung an IAS 24 natürliche Personen und Unternehmen, die von der Volkswagen AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die Volkswagen AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der Volkswagen AG stehen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 hat der Anteilsbesitz der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, an den Stammaktien der Volkswagen AG die 50%-Schwelle überschritten. Die Porsche Automobil Holding SE hielt ab diesem Zeitpunkt mit 50,76% die Mehrheit der Stimmrechte.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche Automobil Holding SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Eintragung der Beschlüsse steht zum Bilanzstichtag noch aus. Die Porsche Automobil Holding SE hat aber weiterhin die Möglichkeit an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Zuvor hatte der Aufsichtsrat von Volkswagen der Grundlagvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche GmbH, beide Salzburg, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, den Stammaktionären der Porsche Automobil Holding SE sowie den Arbeitnehmervertretungen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns unter Führung von Volkswagen zugestimmt.

Im Zuge der Umsetzung der Verträge hat sich Volkswagen am 7. Dezember 2009 mit 49,9% an der Porsche Zwischenholding GmbH, der 100%-igen Muttergesellschaft der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, beteiligt. Die Volkswagen AG teilt sich mit der Porsche Automobil Holding SE auf Basis

gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen die Führung der Porsche Zwischenholding GmbH. Die Porsche Automobil Holding SE stellt die Volkswagen AG sowie die Porsche Zwischenholding GmbH von Verpflichtungen aus bestimmten, vor Unterzeichnung des im Rahmen der Durchführung der Grundlagenvereinbarung geschlossenen Vertrages zwischen der Porsche Automobil Holding SE und der Volkswagen AG über die Investition der Volkswagen AG in die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, entstandenen Rechtsstreitigkeiten, aus Steuerforderungen und für bestimmte Großschäden frei. Außerdem hat die Porsche Automobil Holding SE der Volkswagen AG verschiedene Garantien bezüglich der Porsche Zwischenholding GmbH und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG gewährt. Demgegenüber hat die Volkswagen AG die Porsche Automobil Holding SE von Ansprüchen des Einlagensicherungsfonds im Innenverhältnis freigestellt, nachdem die Porsche Automobil Holding SE im August 2009 eine vom Bundesverband Deutscher Banken geforderte Freistellungserklärung gegenüber dem Einlagensicherungsfonds abgegeben hatte. Die Volkswagen AG hat sich verpflichtet, den Einlagensicherungsfonds von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch dessen Maßnahmen zugunsten eines im Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituts anfallen.

Die Volkswagen AG und die Porsche Automobil Holding SE haben außerdem für den Fall, dass es nicht zu der nach der Grundlagenvereinbarung angestrebten Verschmelzung der Porsche Automobil Holding SE auf die Volkswagen AG kommt, gegenseitig ausübhbare Call- und Put-Optionen hinsichtlich der verbleibenden Beteiligung an der Porsche Zwischenholding GmbH vereinbart. Die Put-Option ist vom 15. November 2012 bis einschließlich 14. Januar 2013 sowie nochmals vom 1. Dezember 2014 bis einschließlich 31. Januar 2015 ausübbar; die Call-Option kann vom 1. März 2013 bis einschließlich 30. April 2013 sowie nochmals vom 1. August 2014 bis einschließlich 30. September 2014 gezogen werden.

Volkswagen hat des Weiteren der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., einer Gesellschaft im Besitz der Familien Porsche und Piëch, eine Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Gesellschaft eingeräumt. Volkswagen wurden im Gegenzug Rechte zur Mitwirkung an der Führung der Gesellschaft während der Laufzeit der Option zugestanden.

Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügten gemäß Mitteilung vom 15. Januar 2010 am 31. Dezember 2009 über 20,01% der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurden – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrates bestellen darf (Entsendungsrecht).

Mitglieder des Vorstands beziehungsweise des Aufsichtsrats der Volkswagen AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten beziehungsweise Vorständen von anderen Unternehmen oder sind Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Volkswagen AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält.

Die folgenden Tabellen zeigen das Lieferungs- und Leistungsvolumen zwischen der Volkswagen AG und nahe stehenden Gesellschaften (konsolidierte und nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich und deren verbundenen Unternehmen sowie weitere nahe stehende Personen und Gesellschaften).

NAHE STEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

	ERBRACHTES LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	LEISTUNGEN LIEFERUNGEN UND EMPFANGENE
	2009	2009
	Mio. €	
Porsche Automobil Holding SE	0	392
Aufsichtsräte	–	–
Vorstandsmitglieder	0	–
Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften	6.623	3.440
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	640	304
Gemeinschaftsunternehmen ¹	1.279	329
Assoziierte Unternehmen	4	54
Versorgungspläne	1	–
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen . . .	1	9
Porsche ²	2.144	53
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	10	0

- 1 Ab dem 7. Dezember 2009 einschließlich der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.
 2 Beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und deren Tochterunternehmen sowie bis 6. Dezember 2009 die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.

	ERTRÄGE AUS ERGEBNIS- ABFÜHRUNGS- VERTRÄGEN	ZINSERTRÄGE	ZINS AUFWAND	GEWÄHRTE KREDITLINIEN
	2009	2009	2009	2009
	Mio. €			
Porsche Automobil Holding SE	–	–	–	–
Aufsichtsräte	–	–	–	–
Vorstandsmitglieder	–	–	–	–
Vollkonsolidierte				
Tochtergesellschaften	1.845	53	153	561
Nicht konsolidierte				
Tochtergesellschaften	13	2	1	59
Gemeinschaftsunternehmen ¹	–	–	28	–
Assoziierte Unternehmen	–	–	–	–
Versorgungspläne	–	–	–	–
Sonstige nahe stehende Personen oder Unternehmen	–	0	–	0
Porsche ²	–	16	–	–
Land Niedersachsen und Mehrheitsbeteiligungen	–	–	–	–

- 1 Ab dem 7. Dezember 2009 einschließlich der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen.
 2 Beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg/Österreich, und deren Tochterunternehmen sowie bis 6. Dezember 2009 die Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, und deren Tochterunternehmen

Für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurden für 618 Mio. € Sicherheiten gewährt.

Für den Erwerb der Anteile an der Porsche Zwischenholding GmbH hat die Volkswagen AG 3,9 Mrd. € an die Porsche Automobil Holding SE gezahlt.

Porsche wurden Finanzierungen von 0,7 Mrd. € gewährt, die am Bilanzstichtag noch zu 0,2 Mrd. € offen waren.

Die Porsche Corporate Finance GmbH Zurich branch, Salzburg, Österreich, hat im Geschäftsjahr 2009 drei Commercial Papers der Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam, Niederlande, mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 0,1 Mrd. € gezeichnet, die von der Volkswagen AG garantiert werden.

An Gemeinschaftsunternehmen gewährte Darlehen wurden in Höhe von 1,8 Mrd. € zurückgeführt. Für diese Gesellschaften wurden Sicherheiten in Höhe von 5.961 Mio. € gewährt.

Vorstand und Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns sind nahe stehende Personen. Für diesen Personenkreis sind folgende Leistungen und Vergütungen erfasst worden:

	2009	2008
	€	
Kurzfristig fällige Leistungen	22.588.862	22.508.592
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.025.899	3.237.434
Aktienbasierte Vergütungen	–	39.000
	<u>25.614.761</u>	<u>25.785.026</u>

Zum Geschäftsjahresende bestanden ausstehende Salden für die Tantieme der Vorstandsmitglieder in Höhe von 13.100.000 € (Vorjahr: 12.500.000 €). Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder. Die genannten Aufwendungen entsprechen nicht der Definition von Vergütungen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nach dem Corporate Governance Kodex.

VERGÜTUNGEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	€	
Bezüge des Vorstands		
Erfolgsunabhängige Vergütung	5.623.917	5.346.622
Erfolgsabhängige Vergütung	13.100.000	12.500.000
Ausgeübte bzw. gezeichnete Aktienoptionen	–	27.535.750
Zeitwert der am Bilanzstichtag gehaltenen Aktienoptionen	0	0
Bezüge des Aufsichtsrats		
Fixe Vergütungsbestandteile	365.550	273.000
Variable Vergütungsbestandteile	3.474.964	4.301.667
Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats	15.833	17.500

Die fixen Bezüge des Vorstands umfassen in unterschiedlichem Umfang auch eine Vergütung für die Übernahme von Mandaten bei Konzerngesellschaften sowie Sachzuwendungen, die insbesondere in der Überlassung von Dienstwagen und der Gewährung von Versicherungsschutz bestehen. Die jedem Vorstandsmitglied gezahlte variable Jahressondervergütung enthält jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg des Unternehmens gebundene Komponenten. Sie orientiert sich im Wesentlichen an den erzielten Ergebnissen und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

Am 31. Dezember 2009 betragen die Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Vorstands 30.043.464 € (Vorjahr: 23.236.002 €). Die Dynamisierung der laufenden Renten erfolgt analog der Dynamisierung des höchsten Tarifgehaltes, sofern die Anwendung des § 16 BetrAVG nicht zu einer stärkeren Anhebung führt.

Ausgeschiedene Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen haben 8.252.535 € (Vorjahr: 8.155.043 €) erhalten. Für diesen Personenkreis bestanden Rückstellungen für Pensionen von 86.581.736 € (Vorjahr: 85.753.340 €). Bei Dienstunfähigkeit besteht ein Anspruch auf das Ruhegehalt und eine 6-monatige Fortführung der normalen Bezüge bei Krankheit. Die Hinterbliebenen erhalten $66\frac{2}{3}$ % Witwenrente beziehungsweise 20 % Waisengeld je Kind – maximal jedoch 100 % – bezogen auf das Ruhegehalt des ehemaligen Vorstands.

Die individuellen Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Rahmen des Vergütungsberichts innerhalb des Lageberichts erläutert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind Darlehen in Höhe von insgesamt 15.833 € (Tilgung 2009: 1.667 €) gewährt worden. Die Darlehen sind grundsätzlich mit 4% zu verzinsen; die vereinbarte Laufzeit beträgt bis zu 15 Jahre.

Wolfsburg, den 16. März 2010

Volkswagen Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Martin Winterkorn



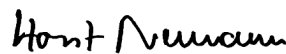
Francisco Javier Garcia Sanz



Jochem Heizmann




Christian Klingler



Horst Neumann



Hans Dieter Pötsch



Rupert Stadler

Organe

Mitglieder des Vorstands und deren Mandate

MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2009

PROF. DR. RER. NAT.
MARTIN WINTERKORN (62)
Vorsitzender (ab 01.01.2007),
Forschung und Entwicklung,
01.07.2000*

Vorsitzender des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE
25.11.2009*

Mandate:

- FC Bayern München AG, München
- Salzgitter AG, Salzgitter
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

DR. RER. POL. H.C.
FRANCISCO JAVIER
GARCIA SANZ (52)
Beschaffung
01.07.2001*

PROF. DR. RER. POL.
JOCHEM HEIZMANN (58)
Produktion
11.01.2007*

Mandate :

- Lufthansa Technik AG, Hamburg

CHRISTIAN KLINGLER (41)
Vertrieb und Marketing
01.01.2010*

PROF. DR. RER. POL.
HORST NEUMANN (60)
Personal und Organisation
01.12.2005*

Mandate:

- Wolfsburg AG, Wolfsburg

HANS DIETER PÖTSCH (58)
Finanzen und Controlling
01.01.2003*
Vorstand für Finanzen der
Porsche Automobil Holding SE
25.11.2009*

Mandate:

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Bizerba GmbH & Co. KG, Balingen
(bis 31.12.2009)
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

RUPERT STADLER (46)

Vorsitzender des Vorstands der AUDI AG
01.01.2010*

Die Mitglieder des Vorstands nehmen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe der Konzernsteuerung und -überwachung weitere Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und wesentlichen Beteiligungsunternehmen wahr.

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Vorstandstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Vorstand.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mandate

MANDATE: STAND 31. DEZEMBER 2009

HON.-PROF. DR. TECHN. H.C.

DIPL.-ING. ETH

FERDINAND K. PIËCH (72)

Vorsitzender

16.04.2002*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- MAN SE, München (Vorsitz)
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
- Porsche Holding GmbH, Salzburg

JÜRGEN PETERS (65)

Stv. Vorsitzender

01.11.2003*

Mandate:

- Salzgitter AG, Salzgitter (stv. Vorsitz)

JÖRG BODE (39)

Niedersächsischer Minister für
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

04.11.2009*

Mandate:

- Deutsche Messe AG, Hannover

DR. JUR. MICHAEL FRENZEL (62)

Vorsitzender des Vorstands
der TUI AG

07.06.2001*

Mandate:

- AWD Holding AG, Hannover
- AXA Konzern AG, Köln
- E.ON Energie AG, München
- Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitz)
- Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH, Hannover (Vorsitz)
- TUI Cruises GmbH, Hamburg
- TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitz)
- Preussag North America, Inc., Atlanta (Vorsitz)
- TUI China Travel Co. Ltd., Beijing
- TUI Travel PLC, Crawley

BABETTE FRÖHLICH (44)

Industriegewerkschaft Metall,
Ressortleiterin Strategische Planung

25.10.2007*

Mandate:

- MTU Aero Engines Holding AG, München

DR. JUR. HANS MICHAEL GAUL (67)

19.06.1997*

Mandate:

- Evonik Industries AG, Essen
- EWE AG, Oldenburg
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
- IVG Immobilien AG, Bonn
- Siemens AG, München
- VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig

DR. ING. JÜRGEN GROSSMANN (57)

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG;
Gesellschafter der Georgsmarienhütte
Holding GmbH

03.05.2006*

Mandate:

- Amprion GmbH, Dortmund (Vorsitz)
- BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg
- British American Tobacco (Germany) GmbH, Hamburg
- British American Tobacco (Industrie) GmbH, Hamburg
- Deutsche Bahn AG, Berlin
- Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen (Vorsitz)
- Hanover Acceptances Ltd., London

HOLGER P. HÄRTER (53)

03.05.2006 – 23.07.2009*

WALTER HIRCHE (69)

08.04.2003 – 23.04.2009*

PETER JACOBS (52)

Vorsitzender des Betriebsrats Werk
Emden der Volkswagen AG

19.04.2007*

Mandate:

- Volkswagen Belegschaftsgenossenschaft für Regenerative Energien am Standort Emden eG, Emden
- Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg

DR. JUR. KLAUS LIESEN (78)

02.07.1987 – 03.05.2006*

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der
Volkswagen AG (seit 03.05.2006)

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
- Vergleichbare Mandate im In- und Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der jeweiligen Aufsichtsratsstätigkeit oder den Zeitraum der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

HARTMUT MEINE (57)
Bezirksleiter des IG Metall Bezirks
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
30.12.2008*

Mandate:

- Continental AG, Hannover
- KME Germany AG, Osnabrück

PETER MOSCH (38)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der AUDI AG
18.01.2006*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart

ROLAND OETKER (60)
Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH;
Ehrenpräsident Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz
e.V.

19.06.1997*

Mandate:

- Deutsche Post AG, Bonn
- Dr. August Oetker KG-Gruppe,
Bielefeld (stv. Vorsitz)
- RAG-Stiftung, Essen

BERND OSTERLOH (53)
Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.01.2005*

Mandate:

- Autostadt GmbH, Wolfsburg
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart
- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- Auto 5000 GmbH, Wolfsburg
- Projekt Region Braunschweig GmbH,
Braunschweig
- VfL Wolfsburg-Fußball GmbH,
Wolfsburg
- Volkswagen Coaching GmbH,
Wolfsburg

DR. JUR. HANS MICHEL PIËCH (68)
Selbstständiger Rechtsanwalt
07.08.2009*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart
- Porsche Bank AG, Salzburg
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg (stv.
Vorsitz)
- Porsche Holding GmbH,
Salzburg (stv. Vorsitz)
- Porsche Ibérica S.A., Madrid
- Porsche Italia S.p.A., Padua
- Schmittenhöhebahn AG, Zell am See
- Volksoper Wien GmbH, Wien

DR. JUR. FERDINAND OLIVER
PORSCHE (48)
Vorstand der Familie Porsche AG
Beteiligungsgesellschaft
07.08.2009*

Mandate:

- AUDI AG, Ingolstadt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart
- Voith AG, Heidenheim
- Eterna S.A., Grenchen
- PGA S.A., Paris
- Porsche Lizenz- und
Handelsgesellschaft mbH & Co KG,
Bietigheim-
Bissingen

DR. RER. COMM. WOLFGANG
PORSCHE (66)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Porsche Automobil Holding SE;
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG
24.04.2008*

Mandate:

- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
(Vorsitz)
- Porsche Automobil Holding SE,
Stuttgart (Vorsitz)
- Eterna S.A., Grenchen (Vorsitz)
- Familie Porsche AG
Beteiligungsgesellschaft, Salzburg
(Vorsitz)
- Porsche Bank AG, Salzburg
(stv. Vorsitz)
- Porsche Cars Great Britain Ltd.,
Reading
- Porsche Cars North America Inc.,
Wilmington
- Porsche Ges.m.b.H., Salzburg
(Vorsitz)
- Porsche Holding GmbH, Salzburg
(Vorsitz)
- Porsche Ibérica S.A., Madrid
- Porsche Italia S.p.A., Padua

WOLFGANG RITMEIER (61)
Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen
Management Association (VMA)
19.04.2007*

Mandate:

- ⊙ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

DR. MED. PHILIPP RÖSLER (36)
23.04.2009 – 28.10.2009*

HEINRICH SÖFJER (58)
Mitglied des Betriebsrats
Volkswagen Nutzfahrzeuge
03.08.2007*

JÜRGEN STUMPF (55)
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Kassel der Volkswagen AG
01.01.2005*

BERND WEHLAUER (55)
Stv. Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG
01.09.2005*

Mandate:

- Wolfsburg AG, Wolfsburg
- ⊙ Volkswagen Immobilien GmbH
- ⊙ Volkswagen Pension Trust e.V.,
Wolfsburg

DR. ING. WENDELIN WIEDEKING (57)
28.01.2006 – 23.07.2009*

CHRISTIAN WULFF (50)
Niedersächsischer Ministerpräsident
08.04.2003*

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS
Stand 31.12.2009

Mitglieder des Präsidiums
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Dr. Wolfgang Porsche
Bernd Wehlauer
Christian Wulff

Mitglieder des Vermittlungsausschusses
gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz
Dr. Ferdinand Oliver Porsche (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Christian Wulff

Mitglieder des Prüfungsausschusses
Dr. Ferdinand Oliver Porsche (Vorsitz)
Bernd Wehlauer (stv. Vorsitz)
Babette Fröhlich
Dr. jur. Hans Michael Gaul

Mitglieder des Nominierungsausschusses
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Dr. Wolfgang Porsche
Christian Wulff

Mitglieder des Ausschusses für
Geschäftsbeziehungen mit Aktionären
Roland Oetker (Vorsitz)
Wolfgang Ritmeier (stv. Vorsitz)
Dr. jur. Michael Frenzel
Bernd Wehlauer

Mitglieder des Ausschusses für
besondere Geschäfte
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH
Ferdinand K. Piëch (Vorsitz)
Jürgen Peters (stv. Vorsitz)
Bernd Osterloh
Dr. Wolfgang Porsche
Bernd Wehlauer
Christian Wulff

- Mitgliedschaft in inländischen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten.
- Konzernmandate in gesetzlich zu
bildenden Aufsichtsräten.
- ⊙ Vergleichbare Mandate im In- und
Ausland.

* Das Datum bezeichnet den Beginn der
jeweiligen Aufsichtsrats Tätigkeit oder den
Zeitraum der Zugehörigkeit zum
Aufsichtsrat.

Anteilsbesitz gem. §§ 285 und 313 HGB für die Volkswagen AG und den Volkswagen Konzern zum 31.12.2009

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
I. MUTTERUNTERNEHMEN											
VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg	EUR										
II. TOCHTERUNTERNEHMEN											
A. Vollkonsolidierte Gesellschaften											
1. Inland											
AUDI AG, Ingolstadt	EUR	99,55	–	99,55	3.451.399	–	1)	2009			
Audi Retail GmbH, Ingolstadt	EUR	–	100,00	100,00	67.800	–	1)	2009			
Audi Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR	–	100,00	100,00	100	–	1)	2009			
Audi Zentrum Berlin GmbH, Berlin	EUR	–	100,00	100,00	1.799	–	1)	2009			
Audi Zentrum Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	13.425	–	1)	2009			
Audi Zentrum Hannover GmbH, Hannover	EUR	–	100,00	100,00	2.464	1.285		2009			
Auto 5000 GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	10.000	–	1)	2009			
Automobilmanufaktur Dresden GmbH, Dresden	EUR	100,00	–	100,00	80.090	–	1)	2009			
Autostadt GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	50	–	1)	2009			
AutoVision GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	41.130	–	1)	2009			
B+V Grundstücks- und Verwertungs GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	66.720	6.778		2008			
B+V Grundstücksverwertungs-GmbH & Co KG, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	13.560	886		2008			
Bugatti Engineering GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	25	–	1)	2008			
LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Eschborn	EUR	–	–	–	–	–					
quattro GmbH, Neckarsulm	EUR	–	100,00	100,00	100	–	1)	2009			
Raffay Versicherungsdienst GmbH, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	153	–	1)	2008			
Scania Danmark GmbH, Flensburg	EUR	–	100,00	100,00	212	–3		2008			
Scania Deutschland GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	35.289	0		2008			
Scania Deutschland Holding GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	65.281	25.970		2008			
Scania Finance Deutschland GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	32.241	2.177		2007			
Scania Flensburg GmbH, Flensburg	EUR	–	100,00	100,00	365	72		2008			
Scania Vertrieb und Service GmbH, Kerpen	EUR	–	94,90	94,90	1.496	823		2008			
Scania Vertrieb und Service GmbH, Koblenz	EUR	–	100,00	100,00	5.332	0		2008			
Seat Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf	EUR	–	100,00	100,00	28.710	8.444		2009			
SITECH Sitztechnik GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	45.834	3.109		2009			
SkodaAuto Deutschland GmbH, Weiterstadt	EUR	–	100,00	100,00	29.783	22.749		2009			
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	26	–	1)	2009			
Volkswagen Automobile Berlin GmbH, Berlin	EUR	–	100,00	100,00	105	–3	13)	2008			
Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Hamburg	EUR	–	100,00	100,00	35.394	–10.083	13)	2008			
Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	3.579.125	–	1)	2009			
Volkswagen Business Services GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	26	–	1)	2009			
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, Braunschweig	EUR	100,00	–	100,00	3.351.495	–	1)	2009			
Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	507.193	–	1)	2009			
Volkswagen Gebrauchtfahrzeughandels und Service GmbH, Langenhagen	EUR	100,00	–	100,00	100	–	1)	2009			
Volkswagen Gewerbegrund GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	86.012	–	1)	2009			
Volkswagen Group Real Estate GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	154.330	5.780		2009			
Volkswagen Immobilien Service GmbH, Wolfsburg	EUR	51,00	49,00	100,00	5.761	31		2009			
Volkswagen Individual GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	7.900	–	1)	2009			
Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	219.123	–	1)	2009			
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	EUR	81,00	19,00	100,00	511	201.875		2008			
Volkswagen Logistics GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	645	102		2008			
Volkswagen Original Teile Logistik Beteiligungs-GmbH, Baunata	EUR	47,20	3,80	51,00	29	0		2009			
Volkswagen Original Teile Logistik GmbH & Co. KG, Baunata	EUR	49,08	3,87	52,95	47.000	72.547		2009			
Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	32.055	–	1)	2009			
VOLKSWAGEN Retail GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	135.234	–	1)	2009			
Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau	EUR	100,00	–	100,00	515.718	–	1)	2009			
Volkswagen Sachsen Immobilienverwaltungs GmbH, Zwickau	EUR	100,00	–	100,00	76.695	–	1)	2009			
Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	36.969	12.821		2009			
Volkswagen Zubehör GmbH, Dreieich	EUR	100,00	–	100,00	8.969	–	1)	2009			
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig	EUR	–	100,00	100,00	54.369	11.026		2009			
VW Kraftwerk GmbH, Wolfsburg	EUR	100,00	–	100,00	99.214	–	1)	2009			
VW Wohnungs GmbH & Co. KG, Wolfsburg	EUR	–	100,00	100,00	83.865	15.499		2009			
2. Ausland											
Aconcagua Vehiculos Comerciales S.A., Mendoza	ARS	5,4681	–	100,00	100,00	9.591	4.586		2008		
Aktiebolaget Tönseth & Co, Södertälje	SEK	10,2520	–	100,00	100,00	8.015	151		2008		
Astur Wagen, S.A., Gijón	EUR	–	100,00	100,00	3.370	–171		2008			
Audi Australia Pty Limited, Botany	AUD	1,6008	–	100,00	100,00	77.946	5.991		2009		

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Audi Brasil Distribuidora de Veículos Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	30.880	18.822			2009	
AUDI BRUSSELS S.A./N.V., Brüssel	EUR		99,99	0,01	100,00	235.800	8.911			2009	
Audi Canada Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,5128	-	100,00	100,00	11.862	13.303			2008	
AUDI HUNGARIA MOTOR Kft., Győr	EUR		-	100,00	100,00	4.621.423	291.203			2009	
Audi Japan K.K., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	6.013.276	15.324			2009	
Audi of America, LLC, Herndon, Virginia	USD	1,4406	-	100,00	100,00	48.218	35.250			2008	
Audi Volkswagen Korea Ltd., Seoul	KRW	1.666,9700	-	100,00	100,00	18.351.407	581.126			2009	
Audi Volkswagen Middle East FZE, Dubai	USD	1,4406	-	100,00	100,00	34.312	8.468			2009	
AUTOEUROPA-AUTOMÓVEIS LDA., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	370.855	14.288			2009	
Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	768.320	-38.338			2009	
Automobili Lamborghini S.p.A., Sant'Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	343.975	-31.802			2009	
Automotores del Atlantico S.A., Mar de Plata	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	13.160	3.572			2008	
Automotores Pesados S.A., Tucuman	ARS	5,4681	-	99,38	99,38	22.477	6.546			2008	
Banco Volkswagen S.A., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	1.161.305	241.168			2008	
Barna Wagen, S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	-	-1.563			2008	
Beers N.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	149.581	26.718			2008	
Bentley Motor Cars Export Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Bentley Motor Cars International S.A., Lausanne	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	4.733	126	2)		2008	
Bentley Motors Canada Ltd./Ltee., Montreal	CAD	1,5128	-	100,00	100,00	1.578	475			2007	
Bentley Motors Ltd., Crewe	GBP	0,8881	100,00	-	100,00	-	-92.200			2008	
Bentley Motors, Inc., Boston	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Bugatti Automobiles S.A.S., Molsheim	EUR		-	100,00	100,00	20.578	351			2009	
Bugatti International S.A., Luxemburg	EUR		100,00	-	100,00	3.163	914			2008	
Castellana Wagen, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.939	-1.265			2008	
Cataluña Wagen, S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	4.623	-858			2008	
Centro Técnico de SEAT, S.A., Martorell	EUR		-	100,00	100,00	133.285	887			2009	
Codema Coml Import LTDA, Guarulhos	BRL	2,5113	-	99,99	99,99	95.798	12.150			2008	
Conimco NV, Drongen	EUR		-	99,90	99,90	3.183	420			2008	
Consórcio Nacional Volkswagen – Administradora de Consórcio Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	114.905	37.458			2008	
Crewe Genuine Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Din Bil Fastigheter Malmö AB, Malmö	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	689	48			2008	
Din Bil Helsingborg AB, Helsingborg	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	13.314	65			2008	
Din Bil Stockholm Norr AB, Kista	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Din Bil Stockholm Söder AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Din Bil Sverige AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	292.545	26.208			2009	
Donbas-Scan-Service LLC, Makeevka	UAH	11,5450	-	99,00	99,00	19.470	2.461			2008	
Dynamate AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	35.011	78.921			2008	
DynaMate Industrial Services AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
DynaMate IntraLog AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	6.100	2.941			2008	
Europeisk Biluthyrning AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	27.037	-	8)		2008	
Fastighets AB Katalysatorn, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	307	-9			2008	
Fastighetsaktiebolaget Flygmotorn, Malmö	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	18.815	1.707			2008	
Fastighetsaktiebolaget Hjulnavet, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	73.922	416			2008	
Fastighetsaktiebolaget Motorblocket, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Fastighetsaktiebolaget Vindbron, Göteborg	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	33.459	-3			2008	
Ferruform AB, Luleå	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	279.851	-2.835			2008	
GB&M Garage et Carrosserie SA, Geneva	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	4.379	10			2008	
Gearbox del Prat, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	115.267	7.585			2009	
Global Automotive C.V., Amsterdam	EUR		99,99	0,01	100,00	4.141.762	1.150.055			2009	
Global Automotive Finance C.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	507.010	-150			2009	
Global VW Automotive B.V., Amsterdam	EUR		100,00	-	100,00	92.547	12.491			2009	
Griffin Automotive Ltd, Road Town	TWD	46,0550	-	100,00	100,00	20.912	-6.033			2008	
Groupe VOLKSWAGEN France s.a., Villers-Cotterêts	EUR		100,00	-	100,00	416.457	61.148			2009	
Hedenlunda Fastighet AB, Flen	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	5.597	38			2008	
Import Volkswagen Group s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	559.360	138.713			2009	
Italscania SPA, Trento	EUR		-	100,00	100,00	53.489	21.361			2008	
James Young Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Kiev-Scan LLC, Kiev	UAH	11,5450	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Lamborghini ArtiMarca S.p.A., Sant'Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	16.121	2.146			2009	
Lark Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
Lauken International S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
Lauken S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-	5)		2009	
Leioa Wagen, S.A., Lejona (Vizcaya)	EUR		-	100,00	100,00	3.453	311			2008	
Levante Wagen, S.A., Valencia	EUR		-	100,00	100,00	4.157	405			2009	
Lion Air Services, Inc., George Town	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
LLC Scania Bus Leasing, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	5.169	-10.585			2008	
Málaga Wagen, S.A., Málaga	EUR		-	100,00	100,00	1.197	-1.276			2009	
MML S.p.A., Sant'Agata Bolognese	EUR		-	100,00	100,00	2.358	-3.990			2009	
Motorcam S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	30.586	8.453			2008	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Norsk Scania AS, Oslo	NOK	8,3000	-	100,00	100,00	214.136	186.444			2008	
OOO Petroskan, St. Petersburg	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	-13.976	21.251			2008	
OOO Scania Service, Golitsino	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	689.850	240.353			2008	
OOO Volkswagen Group Rus, Kaluga	RUB	43,1540	28,06	65,72	93,78	-	-	3) 14)		2009	
Oy Maakunnan Auto Ab, Seinäjoki	EUR		-	100,00	100,00	623	-6			2008	
Oy Scan-Auto Ab, Helsinki	EUR		-	100,00	100,00	36.603	22.988			2008	
Power Vehicle Co. Ltd., Bangkok	THB	47,9860	-	100,00	100,00	578	0			2008	
Proarga, S.L., Pontevedra	EUR		-	100,00	100,00	493	66			2008	
PSE Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	681	-		8)	2008	
Raven Air Ltd., George Town, Cayman Islands	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		6)	2008	
Reliable Vehicles Ltd, London	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)	2009	
S.A.S. Scania Holding France, Angers	EUR		-	100,00	100,00	58.839	15.556			2008	
Scagalicia, S.L., Pontevedra	EUR		-	100,00	100,00	2.731	273			2008	
Scan Siam Service Co. Ltd, Bangkok	THB	47,9860	-	73,98	73,98	2.935	1.177			2008	
Scanexpo International S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-		6)	2009	
Scanexpo S.A., Montevideo	UYU	28,1460	-	100,00	100,00	-	-		5)	2009	
Scania (Hong Kong) Limited, Hong Kong	HKD	11,1709	-	100,00	100,00	-	-		6)	2009	
Scania (Malaysia) SDN BHD, Kuala Lumpur	MYR	4,9326	-	100,00	100,00	30.062	7.280			2008	
Scania AB, Södertälje	SEK	10,2520	49,29	-	49,29	12.198.000	2.897.000			2008	
Scania Administradora de Consórcios Ltda, Cotia	BRL	2,5113	-	99,99	99,99	79.438	-2.428			2008	
Scania Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	214.822	24.929			2008	
Scania Asset Management AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	10.529.412	0			2008	
Scania Australia Pty Ltd, Melbourne	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	27.816	2.827			2008	
Scania Banco Brazil, Sao Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	-	-			2009	
Scania Beers B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	61.224	18.588			2008	
Scania Beers Rayon II B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	0	0			2008	
Scania Belgium SA-NV, Breda	EUR		-	100,00	100,00	75.749	-3.147			2008	
Scania Biler A/S, Kolding	DKK	7,4418	-	100,00	100,00	94.212	10.209			2008	
Scania Bosnia Herzegovina d.o.o., Sarajevo	BAM	1,9558	-	100,00	100,00	3.047	54			2008	
Scania Botswana (Pty) Ltd, Gaborone	BWP	9,5913	-	99,90	99,90	3.007	9.097			2008	
Scania Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	11.919	4.723			2008	
Scania Bus Belgium N.V.-S.A., Diegem	EUR		-	100,00	100,00	27.459	448			2008	
Scania Bus Financing AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	1.030.767	-12			2008	
Scania Central Asia LLP, Almaty	KZT	213,8250	-	100,00	100,00	65.200	-92.633			2008	
Scania Chile S.A., Santiago	CLP	730,2900	-	100,00	100,00	7.221.904	453.468			2008	
Scania Comercial, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	-161074,00	-272			2008	
Scania Commercial Vehicles Renting S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	5.005	374			2008	
Scania Commerciale SPA, Trento	EUR		-	100,00	100,00	5.921	988			2008	
Scania Credit AB, Södertälje	EUR		-	100,00	100,00	4.430	6.112			2008	
Scania Credit Hrvatska d.o.o., Rakitje, Hrvatska	HRK	7,3000	-	100,00	100,00	1.000	146			2008	
Scania Credit Romania IFN SA, Ciorogarla	RON	4,2363	-	100,00	100,00	14.386	4.342			2008	
Scania Credit Ukraine Ltd, Kiew	UAH	11,5450	-	100,00	100,00	8.861	4.897			2008	
Scania CV AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	10.409.000	7.416.000			2008	
Scania Czech Republic s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	510.278	177.799			2008	
Scania Danmark A/S, Herlev	DKK	7,4418	-	100,00	100,00	174.330	46.972			2008	
Scania de Mexico S.A. de CV, Queretaro	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	372.331	100.191			2008	
Scania de Venezuela S.A., Valencia	VEB	3.071,5500	-	100,00	100,00	6.886	1.118			2008	
Scania del Peru S.A., Lima	PEN	4,1064	-	100,00	100,00	50.623	13.472			2008	
Scania Delivery Center AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-		5)	2009	
Scania East Adriatic Region d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	1.073	604			2008	
Scania Eesti AS, Tallinn	EEK	15,6466	-	100,00	100,00	72.971	13.887			2008	
Scania Europe Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	90.034	19.921			2007	
Scania Finance Belgium N.V.S.A., Neder-Over-Heembeek	EUR		-	99,90	99,90	13.954	1.660			2008	
Scania Finance Bulgaria EOOD, Sofia	BGN	1,9558	-	100,00	100,00	1.739	1.276			2008	
Scania Finance Chile S.A., Santiago	CLP	730,2900	-	100,00	100,00	-98.843	-567.368			2008	
Scania Finance Czech Republic Spol. s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	528.881	-244.959			2008	
Scania Finance France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	17.743	194			2008	
Scania Finance Great Britain Ltd, Farringdon Place	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	34.752	1.461			2008	
Scania Finance Hispania EFC S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	19.073	-3.362			2008	
Scania Finance Holding AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	21.528	-23.876			2008	
Scania Finance Holding Great Britain Ltd, London	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	3.769	0			2008	
Scania Finance Italy S.p.A, Trento	EUR		-	100,00	100,00	29.248	1.050			2008	
Scania Finance Korea Ltd, Kyoung Sang Nam-Do	KRW	1.666,9700	-	100,00	100,00	33.484.559	2.203.338			2008	
Scania Finance Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	100,00	100,00	2.699	-143			2008	
Scania Finance Magyarország zrt., Biatorbágy	HUF	270,4200	-	99,00	99,00	467.527	-222.561			2008	
Scania Finance Nederland B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	37.407	6.803			2008	
Scania Finance Polska Sp.z.o.o., Nadarzyn	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	87.281	1.905			2008	
Scania Finance Pty Ltd, Melbourne	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	2	28			2008	
Scania Finance Schweiz AG, Kloten	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	2.420	-1.119			2008	
Scania Finance Slovak Republic, Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	508.000	-129.118			2008	
Scania Finance Southern Africa (Pty) Ltd, Aerton Gauteng	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	133.554	35.861			2008	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Scania Finans AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	284.511	75.028				2008
Scania France S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	50.043	16.150				2008
Scania Great Britain Ltd, Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	56.314	46.392				2008
Scania Group Treasury B.V., Den Haag	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	1.217	-72				2008
Scania Group Treasury Belgium N.V., Nederover- Heembeek	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Hispania Holding S.L., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	4.648	19.296				2008
Scania Hispania S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	18.788	10.039				2008
Scania Holding Inc, Wilmington	USD	1,4406	-	100,00	100,00	11.104	-535				2008
Scania Hrvatska d.o.o., Zagreb	HRK	7,3000	-	100,00	100,00	15.997	-2.673				2008
Scania Hungaria KFT, Biatorbágy	HUF	270,4200	-	100,00	100,00	1.627.738	2.809				2008
Scania Infomate Zwolle, Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	1.944	-108				2008
Scania Insurance Belgium BVBA, Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Insurance Nederland B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	562	104				2008
Scania Investimentos Imobiliários S.A., Santa Iria de Azóla	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania IT AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	53.381	1.729				2008
Scania IT Angers S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	1.109	163				2008
Scania Japan Limited, Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Korea Ltd, Seoul	KRW	1.666,9700	-	100,00	100,00	24.375.323	512.635				2008
Scania Latin America Ltda, São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	688.408	499.624				2008
Scania Latvia SIA, Riga	LVL	0,7093	-	100,00	100,00	4.605	1.327				2008
Scania Leasing d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Leasing OOO, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	-148.086	-319.468				2008
Scania Leasing Österreich Ges.m.b.H, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	18.035	1.735				2007
Scania Lizing KFT, Biatorbágy	HUF	270,4200	-	100,00	100,00	-111211,00	-360.048				2008
Scania Locations S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	10.917	1.511				2008
Scania Luxembourg S.A., Münsbach	EUR		-	99,90	99,90	3.471	1.044				2008
Scania Malaga S.L., Malaga	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Maroc S.A., Casablanca	MAD	11,3319	-	100,00	100,00	20.116	15.207				2008
Scania Multi Services S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5)			2009
Scania Nederland Holding B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5)			2009
Scania Networks B.V., Den Haag	EUR		-	100,00	100,00	2.914	612				2008
Scania Omni AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	3.522	-155.583				2008
Scania Österreich GmbH, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	15.329	4.973				2008
Scania Österreich Holding GmbH, Brunn am Gebirge	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5)			2009
Scania Overseas AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	44.325	-95				2008
Scania Parts Logistics AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	120	4.666				2008
Scania Peter OOO, St. Petersburg	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	242.286	191.339				2008
Scania Plan S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	96,66	96,66	3.944	336				2008
Scania Polska S.A., Warschau	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	102.944	15.710				2008
Scania Portugal S.A., Santa Iria de Azóia	EUR		-	100,00	100,00	5.000	443				2008
Scania Production Angers S.A.S., Angers	EUR		-	100,00	100,00	28.789	1.290				2008
Scania Production Meppel B.V., Meppel	EUR		-	100,00	100,00	10.308	990				2008
Scania Production Slupsk S.A., Slupsk	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	34.641	7.808				2008
Scania Production Zwolle B.V., Zwolle	EUR		-	100,00	100,00	46.632	5.719				2008
Scania Real Estate AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	86.125	-3.788				2008
Scania Real Estate s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Real Estate Services AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	120	0				2008
Scania Rent Romania SRL, Ciorogarla	RON	4,2363	-	100,00	100,00	-	-	6)			2009
Scania Romania SRL, Ciorogarla	RON	4,2363	-	100,00	100,00	22.871	6.652				2008
Scania Russia, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	2.067.923	393.634				2008
Scania Sales & Services AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	738.605	487.161				2008
Scania Sales (China) Co Ltd, Peking	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	43.130	-3.617				2008
Scania Schweiz AG, Kloten	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	12.967	9.500				2008
Scania Services S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	6.917	691				2008
Scania Servicios, S.A. de C.V., Queretaro	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	11.253	2.682				2008
Scania Siam Co Ltd, Bangkok	THB	47,9860	-	99,90	99,90	194.623	34.741				2008
Scania Siam Leasing Co. Ltd., Bangkok	THB	47,9860	-	100,00	100,00	68.553	13.339				2008
Scania Singapore Pte Ltd, Singapore	SGD	2,0194	-	100,00	100,00	5.252	1.589				2008
Scania Slovakia s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	12.571	2.527				2008
Scania Slovenija d.o.o., Ljubljana	EUR		-	100,00	100,00	4.259	78				2008
Scania South Africa Pty Ltd, Sandton	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	356.124	139.968				2008
Scania Serbia d.o.o., Belgrad	RSD	96,1133	-	100,00	100,00	114.491	44.409				2008
Scania Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	108.457	115.963				2008
Scania Tanzania Ltd, Dar Es Salaam	TZS	1.888,9000	-	100,00	100,00	9.194.717	2.121.790				2008
Scania Thailand Co Ltd, Bangkok	THB	47,9860	-	99,99	99,99	47.556	12.435				2008
Scania Trade Development AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	271.400	-35.720				2008
Scania Treasury AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	6.663.166	147.002				2008
Scania Treasury Belgium NV, Neder-Over-Heembeek	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	25.544.920	1.107.492				2008
Scania Treasury Netherland B.V., Den Haag	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	4.196	-36				2008
Scania Truck & Busses AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)			2009

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =)	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Scania Truck Financing AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	292.230	9.503				2008
Scania Tüketici Finansmanı A.S., Istanbul	TRY	2,1547	-	100,00	100,00	15.604	-1.574				2008
Scania Ukraine LLC, Kiev	UAH	11,5450	-	99,00	99,00	-53242,00	-82.285				2008
Scania USA Inc, San Antonio, TX	USD	1,4406	-	100,00	100,00	3.151	-1.111				2008
Scanlink Ltd, Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
SCANRENT – Alguer de Viaturas sem Condutor, S.A, Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	124	-36				2008
Scaramancha S.L., Zarragosa	EUR		-	100,00	100,00	-	-		6)		2009
SEAT Motor España S.A., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	10.221	-3.758				2009
SEAT Portugal Unipessoal, Lda., Lissabon	EUR		-	100,00	100,00	1.121	13				2009
SEAT, S.A., Martorell	EUR		100,00	-	100,00	837.864	-186.517				2009
SERVILEASE, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	11.894	1.097				2008
Sevilla Wagen, S.A., Sevilla	EUR		-	100,00	100,00	6.703	1.613				2008
SITECH Sp.z o.o., Polkowice	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	438.365	39.334				2009
SKODA AUTO a.s., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	71.721.183	11.267.418	12)			2008
SKODA AUTO India Private Limited, Aurangabad	INR	67,0400	-	100,00	100,00	2.352.371	-703.028				2009
SKODA AUTO POLSKA S.A., Poznan	PLN	4,1045	-	51,00	51,00	48.505	16.610				2009
SKODA AUTO Slovensko, s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	13.942	1.645				2009
ŠkoFIN s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	4.153.366	527.716				2009
Södertälje Bil Invest AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	203.793	29.744				2008
Stockholms Industriassistans AB, Stockholm	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	10.741	5.483				2008
Suvesa Super Veics Pesados LTDA, Canoas	BRL	2,5113	-	99,99	99,99	44.378	6.723				2008
Svenska Mekttek AB, Enköping	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	2.298	1.661				2008
Thommen Nutzfahrzeuge AG, Rümelingen	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	3.489	427				2008
Transportlaboratorium AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-		6)		2009
Truck Namibia (Pty) Ltd, Windhoek	NAD	10,6081	-	100,00	100,00	14.297	9.345				2008
UAB Scania Lietuva, Vilnius	LTL	3,4528	-	100,00	100,00	24.291	10.225				2008
Vabis Försäkrings AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	132.091	7.823				2008
Valladolid Wagen, S.A., Valladolid	EUR		-	100,00	100,00	2.641	486				2008
Vallehermoso Wagen, S.A., Madrid	EUR		-	100,00	100,00	2.956	-491				2008
VCI Loan Services, LLC, Salt Lake City, Utah	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
Volkswagen (China) Investment Company Ltd., Peking	CNY	9,8350	100,00	-	100,00	4.664.029	1.164.541				2008
Volkswagen Argentina S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	668.303	224.737				2009
Volkswagen Auto Lease Entity, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN AUTO LEASE LOAN UNDERWRITTEN FUNDING, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN AUTO LOAN VEHICLE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN AUTO SECURITIZATION TRANSACTION, L.L.C., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		5) 11)		2008
VOLKSWAGEN AUTOMOTIVE FINANCE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN BANK SA INSTITUCION DE BANCA MULTIPLE, Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	504.590	-35.962				2009
Volkswagen Credit Compañía Financiera S.A., Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	33.573	3.249				2008
Volkswagen de México, S.A. de C.V., Puebla/Pue.	MXN	18,9223	100,00	-	100,00	22.275.800	2.764.500				2008
VOLKSWAGEN DEALER FINANCE, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
Volkswagen do Brasil Indústria de Veículos Automotores Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	2.968.807	1.245.155				2008
Volkswagen Enhanced Auto Loan, LLC., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-		11)		2008
VOLKSWAGEN FINANCE BELGIUM S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	9.099	2.452				2009
Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-111				2009
Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	507.020	-117				2009
VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid	EUR		-	100,00	100,00	290.612	16.976				2008
Volkswagen Financial Services (UK) (June) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
Volkswagen Financial Services (UK) (March) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
Volkswagen Financial Services (UK) (September) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-		5)		2009
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	173.057	42.578				2009
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Botany	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	26.272	2.357				2008
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES JAPAN LTD., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	5.909.022	857.895				2009
Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	24.876	2.564				2009
Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	150.785	2.936				2009
Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	33	14				2009
VOLKSWAGEN GROUP AUSTRALIA PTY LTD., Botany	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	52.007	1.326				2009
Volkswagen Group Canada, Inc., Ajax, Ontario	CAD	1,5128	100,00	-	100,00	219.163	42.072	12)			2008
VOLKSWAGEN GROUP FIRENZE S.P.A., Florenz	EUR		-	100,00	100,00	3.626	-1.171				2009
VOLKSWAGEN GROUP ITALIA S.P.A., Verona	EUR		-	100,00	100,00	310.859	19.526				2009

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
VOLKSWAGEN Group Japan K.K., Toyohashi	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	25.510.012	790.314			2009	
Volkswagen Group of America Chattanooga Operations, LLC., Herndon	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
Volkswagen Group of America, Inc., Herndon, Virginia	USD	1,4406	100,00	-	100,00	617.022	32.868	10) 12)		2008	
Volkswagen Group Sales India P.L., Mumbai	INR	67,0400	91,00	9,00	100,00	3.194.429	-1.789.423	3)		2009	
Volkswagen Group Services S.A., Brüssel	EUR		100,00	-	100,00	4.597.982	86.663			2009	
Volkswagen Group Sverige Aktiebolag, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	564.729	144.241			2008	
VOLKSWAGEN Group United Kingdom Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	100,00	-	100,00	767.500	44.200			2008	
VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIÈRE S.A., Villers- Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	186.530	3.098			2009	
Volkswagen Import Company Ltd., Tianjin	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	88.973	14.157			2008	
VOLKSWAGEN INDEPENDENT BORROWING ENTITY, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen India Private Ltd., Pune	INR	67,0400	91,00	9,00	100,00	10.679.815	-7.610	3)		2008	
Volkswagen International Finance N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	4.442.917	1.075.462			2009	
Volkswagen International Payment Services N.V., Amsterdam	EUR		-	100,00	100,00	788.843	22.809			2009	
Volkswagen IT Service Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5) 8)		2008	
VOLKSWAGEN LEASING SA DE CV, Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	982.128	456.063			2009	
Volkswagen Motor Polska Sp.z o.o., Polkowice	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	589.765	74.435			2008	
Volkswagen Navarra, S.A., Polígono de Landaben, s/n, Arazuri (Navarra)	EUR		-	100,00	100,00	608.593	13.222			2009	
Volkswagen of South Africa (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	10,6660	100,00	-	100,00	5.551.135	124.692			2009	
VOLKSWAGEN OPERATING LEASE TRANSACTION, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen Participações Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	1.201.925	60.510			2008	
Volkswagen Parts Logistics Sverige AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5) 8)		2008	
Volkswagen Poznan Sp.z o.o., Poznan	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	2.357.612	250.213			2009	
Volkswagen Public Auto Loan Securitization, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen S.A. de Ahorro Para Fines Determinados, Buenos Aires	ARS	5,4681	-	100,00	100,00	30.355	12.113			2008	
Volkswagen Serviços Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	32.915	18.004			2008	
VOLKSWAGEN SLOVAKIA, a.s., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	1.791.317	56.727			2009	
VOLKSWAGEN Tokyo K.K., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	1.169.447	210.136			2009	
Volkswagen-Audi España, S.A., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	214.130	30.913			2009	
Volkswagen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	EUR		-	100,00	100,00	6.440	3.500			2009	
VW Credit Canada, Inc., St. Laurent, Quebec	CAD	1,5128	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
VW Credit Leasing Ltd., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
VW Credit, Inc., Auburn Hills, MI	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Wagens Retail, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	

B. Nicht konsolidierte Gesellschaften

1. Inland

4Collection GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1)		2009
Audi Akademie GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	2.280	-	1)		2009
Audi Electronics Venture GmbH, Gaimersheim	EUR		-	100,00	100,00	15.703	-	1)		2009
AUDI Immobilien GmbH & Co. KG, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	7	39			2009
AUDI Immobilien Verwaltung GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	55	7			2009
Audi Qualifizierungsgesellschaft mbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1)		2009
Audi Stiftung für Umwelt GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	5.013	13	4) 6)		2009
Audi Zentrum Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	EUR		-	100,00	100,00	8.000	-	1)		2009
Audi Zentrum Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		-	100,00	100,00	9.500	-	1)		2009
Audi Zentrum Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR		-	100,00	100,00	6.678	-	1)		2009
Auto Union GmbH, Ingolstadt	EUR		-	100,00	100,00	354	-	1)		2009
Automotive Safety Technologies GmbH, Gaimersheim	EUR		-	75,50	75,50	1.513	12			2009
AVG Automobilvertriebsgesellschaft mbH, Hannover	EUR		-	100,00	100,00	-	-			2008
AZU Autoteile und -zubehör Vertriebs GmbH, Dreieich	EUR		-	100,00	100,00	57	0			2008
Brandenburgische Automobil GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	2.704	-21			2008
Carmaq GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	3.100	-	1)		2008
CC WellCom GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	1.244	-	1)		2009
Fahr- und Sicherheitstraining FuS GmbH, Ingolstadt	EUR		-	27,45	27,45	53	888			2009
Groupe Volkswagen France Grundstücksgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	100,00	100,00	25	0			2008
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam GmbH & Co. KG, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	765	224			2008
Karosserie- und Lackierzentrum Potsdam Verwaltungs- GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	49	5			2008
Kunden Club GmbH des Volkswagen-Konzerns, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	144	-	1)		2008
MMI Marketing Management Institut GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	-	100,00	512	-	1)		2008
NSU GmbH, Neckarsulm	EUR		-	100,00	100,00	326	-	1)		2009
SEAT Deutschland Niederlassung GmbH, Frankfurt	EUR		-	100,00	100,00	244	-66			2009
stop+go Systemzentrale GmbH, Unna	EUR		-	100,00	100,00	3.500	-	1)		2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Vehicle Trading International (VTI) GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	2.763	-678			2008	
VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	2.438	556	3)		2008	
Volkswagen Automobile Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	4.448	-128			2008	
Volkswagen Automobile Berlin-Zehlendorf GmbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	1.749	103			2008	
Volkswagen Automobile Chemnitz GmbH, Chemnitz	EUR		-	100,00	100,00	6.439	232	13)		2008	
Volkswagen Automobile Frankfurt GmbH, Frankfurt a.M.	EUR		-	100,00	100,00	4.557	-29.306			2008	
VOLKSWAGEN Automobile Leipzig GmbH, Leipzig	EUR		-	100,00	100,00	12.902	-273	13)		2008	
Volkswagen Automobile Ostfriesland GmbH, Aurich	EUR		-	100,00	100,00	1.733	-2.278	13)		2008	
Volkswagen Automobile Rhein-Neckar GmbH, Mannheim	EUR		-	100,00	100,00	7.382	-5.098	13)		2008	
Volkswagen Automobile Stuttgart GmbH, Stuttgart	EUR		-	100,00	100,00	46	8	13)		2008	
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg	EUR		100,00	-	100,00	5.369	-	1)		2009	
Volkswagen Design Center Potsdam GmbH, Potsdam	EUR		-	100,00	100,00	2.521	-	1)		2009	
Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	1.076	-622			2008	
Volkswagen Klassik GmbH, Wolfsburg	EUR		-	100,00	100,00	25	-	1) 5)		2008	
Volkswagen Motorsport GmbH, Hannover	EUR		-	100,00	100,00	2.034	-	1)		2008	
Volkswagen Motorsport Verwaltungs GmbH, Hannover	EUR		-	100,00	100,00	1.092	2			2008	
Volkswagen Osnabrück GmbH, Braunschweig	EUR		100,00	-	100,00	-	-	5)		2009	
Volkswagen Procurement Services GmbH, Wolfsburg	EUR		-	100,00	100,00	100	-	1)		2008	
Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	100,00	100,00	503	-	1)		2009	
Volkswagen Retail Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. Betriebs-KG, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	233	0			2008	
Volkswagen Retail Dienstleistungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		-	100,00	100,00	27	-1			2008	
Volkswagen Vertriebsbetreuungsgesellschaft mbH, Chemnitz	EUR		100,00	-	100,00	1.182	266			2008	
Volkswagen Zentrum Bochum GmbH, Bochum	EUR		-	100,00	100,00	-	-	5) 13)		2008	
Volkswagen Zentrum Bochum Verwaltungsgesellschaft mbH, Bochum	EUR		-	100,00	100,00	7.025	0	13)		2008	
Volkswagen-Bildungsinstitut GmbH, Zwickau	EUR		-	100,00	100,00	256	-	1)		2009	
VWL Funding 2008-1 GmbH, Braunschweig	EUR		-	100,00	100,00	25	-	5)		2009	
Weser-Ems Vertriebsgesellschaft mbH, Bremen	EUR		81,25	-	81,25	5.908	1.894			2008	
ZENDA Dienstleistungen GmbH, Würzburg	EUR		-	100,00	100,00	593	103			2008	
2. Ausland											
1998 Ltd., Springfield, Virginia	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-485			2008	
Amer Assurantien B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Apolo Administradora de Bens S/S Ltda., São Bernardo do Campo, SP	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	-	-			2008	
ASSIVALO PRESTAÇÃO DE SERVIÇOS AUXILIARES DO SETOR DE SEGUROS LTDA., São Paulo	BRL	2,5113	-	70,00	70,00	1.537	89			2008	
Audi (China) Enterprise Management Co. Ltd., Peking	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	51.956	1.956	6)		2009	
Audi Akademie Hungaria Kft., Győr	HUF	270,4200	-	100,00	100,00	45.251	-51.835			2008	
AUDI AUSTRALIA RETAIL OPERATIONS PTY LTD, Botany	AUD	1,6008	-	100,00	100,00	1.395	89			2009	
Audi Japan Sales K.K., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	-	-718.144			2009	
Audi Real Estate, S.L., El Prat de Llobregat	EUR		-	100,00	100,00	14.427	58			2008	
AUDI SINGAPORE PTE. LTD., Singapur	SGD	3,3400	-	100,00	100,00	5.400	-			2008	
AUDI TAIWAN CO. LTD., Taipeh	TWD	46,0550	-	100,00	100,00	93.338	7.410			2008	
Audi Tooling Barcelona, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	2.455	462			2008	
Automobiles Villers Services S.A.S., Villers-Cotterêts	EUR		-	100,00	100,00	67	29			2008	
Automobili Lamborghini America, LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	60	7			2009	
Automotive Components International RUS OOO, Kaluga	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Autovisão Brasil Desenvolvimento de Negócios Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	181	8			2008	
AutoVision Magyarország Kft., Győr	HUF	270,4200	-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
AutoVision People, Empresa de trabalho temporário, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	61	111			2008	
AutoVision S.A., Brüssel	EUR		-	100,00	100,00	2.237	2.169			2008	
AUTOVISION SLOVAKIA, s.r.o., Bratislava	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
A-Vision – Prestação de Serviços à Indústria Automóvel, unipessoal, Lda., Palmela	EUR		-	100,00	100,00	1.356	846			2008	
Bentley Insurance Services Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	221	-3			2008	
Bentley Motor Cars, Inc., New York	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Bentley Motor Export Services Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Cariviera S.A.S., Nizza	EUR		-	100,00	100,00	636	-377			2008	
Centre Automobile De La Riviera Car S.A.S., Nizza	EUR		-	100,00	100,00	-	-445			2008	
Centro Usato Sangallo S.r.l., Florenz	EUR		-	100,00	100,00	50	12			2009	
DFM Verzekeringen B.V., Diemen	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
H. J. Mulliner & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Hamlin Services LLC, Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
INIS International Insurance Service s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	100,00	100,00	28.124	22.552			2008	
Instituto para Formación y Desarrollo Volkswagen, S.C., Puebla/Pue	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	999	-14.218			2008	
InterRent Biluthyrning AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Limited Liability Company Volkswagen Financial Services RUS, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	320.110	110			2008	
MULTIMARCAS CORRETORA DE SEGUROS S/S LTDA., São Paulo	BRL	2,5113	-	99,98	99,98	14	-1	10)		2008	
NIRA Dynamics AB, Linköping	EUR		-	90,69	90,69	3.279	331			2009	
Park Ward & Co. Ltd., Crewe	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Park Ward Motors Inc., Wilmington, Delaware	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Picardie Auto Services S.A.S., Villers-Cotterêts Upingtor	EUR		-	100,00	100,00	220	-98			2008	
PUTT ESTATES (PROPRIETARY) LIMITED	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	1.546	600	3)		2009	
Riviera Technic S.A.S., Mougins	EUR		-	100,00	100,00	1.182	-50			2008	
SASR Siebenundzwanzigste Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	EUR		100,00	-	100,00	-	-	7)		2009	
SEAT Center Arrabida Lda., Setúbal	EUR		-	100,00	100,00	284	-304			2009	
Seat Saint-Martin S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	386	-340			2009	
SEAT Sport S.A., Martorell	EUR		-	100,00	100,00	3.961	8			2009	
SOCIÉTÉ IMMOBILIÈRE AUDI SARL, Paris	EUR		-	100,00	100,00	17.744	-86			2009	
V.V.S. Assuradeuren B.V., Diemen	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
VAREC Ltd., Tokio	JPY	133,1600	-	100,00	100,00	105.936	24.280			2008	
Villers Services Center S.A.S., Paris	EUR		-	100,00	100,00	-	-1.100			2008	
Volksprop (Halfway House) (Pty.) Ltd., Uitenhage	ZAR	10,6660	-	100,00	100,00	-	-51			2008	
VOLKSWAGEN Automatik Transmission (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	531.478	-48.336	12)		2008	
VOLKSWAGEN CORRETORA DE SEGUROS LTDA., Sao Paulo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	-	557			2008	
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	CNY	9,8350	-	100,00	100,00	915.233	38.795			2008	
Volkswagen Finance Private LTD., Mumbai	INR	67,0400	-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES SINGAPORE LTD., Singapur	SGD	2,0194	-	100,00	100,00	633	35			2008	
Volkswagen Financial Services Taiwan Ltd., Taipei	TWD	46,0550	-	100,00	100,00	193.747	27.188			2008	
Volkswagen Group Finanz OOO, Moskau	RUB	43,1540	-	100,00	100,00	167.344	-51.490			2008	
Volkswagen Group Insurance and Risk Management Services Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Volkswagen Group Ireland Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	-	-	6)		2008	
Volkswagen Group Latin America, Inc., Miami, Florida	USD	1,4406	-	100,00	100,00	-	-1.076			2008	
Volkswagen Group Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	MYR	4,9326	100,00	-	100,00	21.811	92			2008	
VOLKSWAGEN GROUP MILANO S.R.L., Mailand	EUR		-	100,00	100,00	545	-164			2008	
Volkswagen Group Pension Scheme Trustee Ltd., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	-	-	5)		2008	
Volkswagen Group Singapore Pty. Ltd., Singapur	SGD	2,0194	100,00	-	100,00	10.114	-1.135			2007	
Volkswagen Grundbesitz GmbH, Maria Wörth	EUR		-	100,00	100,00	35	-	6)		2009	
Volkswagen Hong Kong Ltd., Hong Kong	HKD	11,1709	-	89,40	89,40	-	-	7)		2008	
Volkswagen Insurance Company Ltd., Dublin	EUR		-	100,00	100,00	26.544	920			2008	
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE LTD., Milton Keynes	GBP	0,8881	-	100,00	100,00	1.130	1.013			2008	
VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICES, CORREDURIA DE SEGUROS, S.L., Barcelona	EUR		-	100,00	100,00	3.693	3.302			2008	
Volkswagen Investments Ltd. Partnership, George Town	USD	1,4406	99,90	0,10	100,00	-	-	2) 5)		2008	
Volkswagen Investments Ltd., Dublin	EUR		100,00	-	100,00	-	-	2) 5)		2008	
Volkswagen Logistics Prestação de Serviços de Logística e Transporte Ltda., São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	8.008	4.557			2008	
VOLKSWAGEN SARAJEVO, d.o.o, Vogosca	BAM	1,9558	58,00	-	58,00	38.923	251			2008	
Volkswagen Servicios de Administración de Personal, S.A. de C.V., Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	10.985	10.851			2008	
VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla	MXN	18,9223	-	100,00	100,00	-	2.188			2008	
Volkswagen Versicherungsdienst AG, Wallisellen	CHF	1,4836	-	100,00	100,00	2.350	717			2008	
VVS Verzekerings-Service N.V., Amsterdam	EUR		-	60,00	60,00	1.718	1.491			2008	
VWT Participações Ltda. – Participações em Outras Sociedades e Prestação de Serviços em Geral, São Bernardo do Campo	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	4.866	2.724			2008	

III. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

A. At Equity bewertete Unternehmen

1. Inland

IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin	EUR		50,00	-	50,00	61.160	10.892			2008
Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart	EUR		49,90	-	49,90	-	-	5) 7)		2009

2. Ausland

DFM Autofinanciering B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008
DFM N.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008
DutchLease B.V., Rotterdam	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008
FAW-Volkswagen Automotive Company, Ltd., Changchun	CNY	9,8350	20,00	20,00	40,00	20.886.045	10.634.064	12)		2009
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam	EUR		-	50,00	50,00	2.090.456	-278	12)		2008
Lease+ B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008
Lease+Balans B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam	EUR		-	-	9)	1.384.072	202.463	12)		2008
Midland Beheer B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
Shanghai Volkswagen Powertrain Company Ltd., Shanghai . . .	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	1.073.770	396.679			2009	
Shanghai-Volkswagen Automotive Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	40,00	10,00	50,00	20.231.311	4.938.606			2009	
vdf Faktoring Hizmetleri A.Ş., Istanbul	TRY		-	100,00	100,00	-	-	6)		2009	
vdf Servis Holding A. ., Istanbul	TRY	2,1547	-	51,00	51,00	-	-143			2008	
vdf SIGORTA ARACILIK HIZMETLERI A.Ş., Istanbul	TRY	2,1547	-	99,99	99,99	2.029	665			2008	
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau	PLN	4,1045	-	60,00	60,00	217.302	37.169	12)		2008	
VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETICI FINANSMANI ANONIM ŞİRKETİ, Maslak- Istanbul	TRY	2,1547	-	51,00	51,00	26.417	-27.969			2008	
VOLKSWAGEN FAW Engine (Dalian) Co., Ltd., Dalian	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	759.725	-6			2008	
Volkswagen FAW Platform Company Ltd., Changchun	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	481.916	16.440			2008	
VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	-	58,00	58,00	946.373	130.518	12)		2008	
Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort	EUR		-	100,00	100,00	-	-	11)		2008	
Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warszawa	PLN	4,1045	-	60,00	60,00	7.124	1.164	12)		2008	
Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort	EUR		-	60,00	60,00	191.954	23.531	10)		2008	
VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZENIOWY SP. Z O.O., Warschau	PLN	4,1045	-	100,00	100,00	18.504	18.454	12)		2008	
VOLKSWAGEN Transmission (Shanghai) Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	378.325	35.576			2008	

B. At Cost bewertete Unternehmen

1. Inland

August Horch Museum Zwickau GmbH, Zwickau	EUR		-	50,00	50,00	754	66			2008
AUTOMEILE Ausstellungsgesellschaft m.b.H., Hamburg	EUR		-	50,00	50,00	29	-	5)		2008
e.solutions GmbH, Gaimersheim	EUR		-	49,00	49,00	892	366	4) 6)		2009
Ingolstadt	EUR		-	50,00	50,00	1.745	-676			2008
Elektronische Fahrwerksysteme GmbH, Gaimersheim	EUR		-	49,00	49,00	-	-	6)		2009
Objekt Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR		-	50,00	50,00	61	2			2009
Objektgesellschaft Audi Zentrum Berlin-Charlottenburg GmbH & Co. KG, Berlin	EUR		-	50,00	50,00	5.719	355			2009
PMDTechnologies GmbH, Siegen	EUR		-	50,00	50,00	6.663	87			2009
VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Forschungsgesellschaft mbH & Co. KG, Ellwangen	EUR		-	50,00	50,00	-	-	6)		2009
VOLKSWAGEN VARTA Microbattery Verwaltungsgesellschaft mbH, Ellwangen	EUR		-	50,00	50,00	-	-	6)		2009
Wolfsburg AG, Wolfsburg	EUR		50,00	-	50,00	19.569	8.404			2008

2. Ausland

Central Eléctrica Anhangüera Ltda., São Paulo	BRL	2,5113	-	40,00	40,00	-	-	7)		2008
Módulos Automotivos do Brasil Ltda., São José dos Pinhais, PR	BRL	2,5113	-	100,00	100,00	6.875	-11.024			2008
SAIC-VOLKSWAGEN Sales Company Ltd., Shanghai	CNY	9,8350	-	40,00	40,00	483.918	41.738			2008
SITECH Dongchang Automotive Seating Technology, Ltd., Shangha	CNY	9,8350	-	60,00	60,00	80.634	12.406			2008
Sturups Bilservice AB, Malmö	SEK	10,2520	-	50,00	50,00	276.941	5.378			2008
Trio Bilservice AB, Västerås	SEK	10,2520	-	33,33	33,33	132.294	52			2008
Volkswagen Beijing Center Company Ltd., Peking	CNY	9,8350	-	70,00	70,00	38.861	465			2008
VOLKSWAGEN Finančné služby Maklérska s.r.o., Bratislava	SKK	30,1260	-	58,00	58,00	60.595	60.375			2008
Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo	NOK		-	51,00	51,00	-	-	6)		2009

IV. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

A. At Equity bewertete assoziierte Unternehmen

1. Inland

Autoport Emden GmbH, Emden	EUR		-	33,33	33,33	62	11			2008
MAN SE, München	EUR		28,67	-	28,67	2.419.789	667.046			2008

2. Ausland

Bits Data i Södertälje AB, Södertälje	SEK	10,2520	-	33,00	33,00	17.105	2.814			2008
Cummins-Scania high pressure injection L.L.C., Columbus	USD	1,4406	-	30,00	30,00	7.333	92			2008
Cummins-Scania XPI Manufacturing L.L.C., Columbus	USD	1,4406	-	50,00	50,00	90.463	1.276			2008
H.R. Owen Plc., London	GBP	0,8881	-	27,91	27,91	-	-	7)		2008
Oppland Tungbilservice AS, Fagernes	NOK	8,3000	-	50,00	50,00	3.151	1.718			2008
Scamadrid S.A., Madrid	EUR		-	49,00	49,00	5.072	264			2008
ScaValencia, S.A., Valencia	EUR		-	26,00	26,00	9.020	1.001			2008
Tynset Diesel AS, Tynset	NOK	8,3000	-	50,00	50,00	3.961	973			2008

B. At Cost bewertete assoziierte Unternehmen

1. Inland

Abgaszentrum der Automobilindustrie (GbR), Weissach	EUR		-	-	-	-	-			
ALC – Auto-Lackier-Center GmbH, Chemnitz	EUR		-	20,00	20,00	611	133			2008
EXTESSY AG, Wolfsburg	EUR		-	22,95	22,95	81	-306			2007
Fahrzeugteile Service-Zentrum Mellendorf GmbH, Wedemark (Mellendorf)	EUR		26,00	23,70	49,70	3.063	-116			2008

Name und Sitz der Unternehmens	Währung	Kurs Mengennot. (1 Euro =) 31.12.2009	Höhe des Anteils der VW AG am Kapital in %			Eigenkapital in Tsd.		Ergebnis in Tsd.		Fußnote	Jahr
			direkt	indirekt	Gesamt	Landes- währung	Landes- währung				
GIF Gewerbe- und Industriepark Bad Friedrichshall GmbH, Bad Friedrichshall	EUR		-	30,00	30,00	2.195	326			2008	
GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg . .	EUR		-	30,80	30,80	1.411	314			2008	
Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH, Wolfsburg	EUR		-	87,10	87,10	4.947	4.399			2008	
Living Solids GmbH, Magdeburg	EUR		-	24,90	24,90	0	209			2008	
PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt	EUR		-	-	-	-	-				
POLYSIL GmbH, Wolfsburg	EUR		-	24,92	24,92	-	-	7)		2008	
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, Wolfsburg	EUR		25,40	-	25,40	124	0	3)		2008	
2. Ausland											
e4t electronics for transportation s.r.o., Prag	CZK	26,4730	-	49,00	49,00	37.883	10.222			2008	
Servicios Especiales de Ventas Automotrices, S.A. de C.V., México, D.F.	MXN	18,9223	-	25,00	25,00	51.602	4.672			2008	
SKO-ENERGO s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	46,00	46,00	56.638	2.211			2008	
Smart Material Corp., Sarasota (Florida)	USD	1,4406	-	24,90	24,90	1.001	-36			2008	
TAS Tvoronica Automobila Sarajevo d.o.o, Vogosca	BAM	1,9558	50,00	-	50,00	-	-	5)		2008	
TTTech Computertechnik AG, Wien	EUR		-	24,99	24,99	21.639	-2.055			2008	
Volkswagen of Nigeria Ltd., Lagos	NGN	215,2350	40,00	-	40,00	-	-	5)		2008	
V. BETEILIGUNGEN											
1. Inland											
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH, Braunschweig . .	EUR		35,57	-	35,57	3.756	2.256			2008	
GKH Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover . .	EUR		-	15,30	15,30	10.226	-	1)		2008	
NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH, Wolfsburg	EUR		-	20,00	20,00	79.676	5.547			2008	
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	EUR		10,00	-	10,00	9.534	913			2008	
2. Ausland											
ŠKO-ENERGO-FIN s.r.o., Mladá Boleslav	CZK	26,4730	-	10,00	10,00	853.067	241.680			2008	

- 1) Ergebnisabführungsvertrag
- 2) in Liquidation
- 3) Abweichendes Geschäftsjahr
- 4) Rumpfgeschäftsjahr
- 5) zurzeit keine Geschäftstätigkeit
- 6) Neugründung
- 7) Neuerwerb
- 8) sonstige Ergebnisabführung
- 9) Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam hält 100% der Anteile an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam
- 10) Konsolidierter Abschluss
- 11) Werte sind im konsolidierten Abschluss der Muttergesellschaft enthalten
- 12) Zahlen gemäß IFRS
- 13) Ergebnisabführungsvertrag ab 2009
- 14) Verschmelzung

Bei den folgenden Gesellschaften ist die VOLKSWAGEN AG unbeschränkt haftender Gesellschafter:

1. Abgaszentrum der Automobilindustrie (GbR), Weissach
2. LOCATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH und Volkswagen AG in GbR, Eschborn
3. PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Ingolstadt
4. Volkswagen AG Preussen Elektra AG OHG, Wolfsburg
5. Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Wolfsburg, den 16. März 2010

Volkswagen Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Martin Winterkorn




Francisco Javier Garcia Sanz



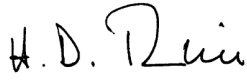
Jochem Heizmann




Christian Klingler



Horst Neumann



Hans Dieter Pötsch



Rupert Stadler

Der folgende in Übereinstimmung mit §322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2009. Der Lagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie den durch Ergänzungen zu den Haftungsverhältnissen und den Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen geänderten Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT, Wolfsburg, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach §10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hannover, 16. März 2010 / 17. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Schröder
Wirtschaftsprüfer

22. ANGABEN ÜBER JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND GESCHÄFTSAUSSICHTEN

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2009 rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2010 in den meisten Staaten mit einem positiven Wirtschaftswachstum, das in den Industriestaaten nur moderat, in den asiatischen Schwellenländern (vor allem in China und Indien) sowie in Argentinien und Brasilien jedoch stärker ausfallen sollte. Nach Ansicht der Gesellschaft könnten allerdings verschiedene Faktoren einer solchen konjunkturellen Entwicklung entgegenstehen (siehe auch den Abschnitt *“Risikofaktoren – Marktbezogene Risiken – Der Absatz von Produkten und Dienstleistungen von Volkswagen ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig“*).

Für die Automobilindustrie insgesamt erwartet die Gesellschaft ein schwieriges Jahr 2010 mit einer nur leichten Steigerung der weltweiten Nachfrage nach Neufahrzeugen gegenüber dem Vorjahr. Unter anderem werden nach Auffassung der Gesellschaft die Auswirkungen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise, steigende Rohstoffpreise und verschärfte Emissionsstandards die Nachfrage nach Automobilen beeinträchtigen. Eine relativ schwache Nachfrage wird insbesondere in Staaten erwartet, in denen staatliche Absatzförderungsmaßnahmen bereits ausgelaufen sind oder im Verlauf des Jahres 2010 auslaufen werden (wie zum Beispiel in Deutschland und in den USA; zu den staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen siehe auch den Abschnitt *“Marktüberblick und Wettbewerb – Konzernbereich Automobile – Globale Absatzmärkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge – Generelle Rahmenbedingungen“*). Die Absatzförderungsmaßnahmen haben zu einer erhöhten Nachfrage im Jahr 2009 und damit zu einem höheren Fahrzeugabsatz geführt, als er ohne diese Maßnahmen bestanden hätte. Folglich sind die Vergleichswerte des Jahres 2009 gegenüber dem laufenden Jahr relativ hoch. Darüber hinaus haben viele Kunden im Zusammenhang mit den staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen ein Fahrzeug früher als zunächst geplant erworben, was zu einem Wegfall der Nachfrage dieser Kunden zu dem ursprünglich geplanten Zeitpunkt in der Zukunft führen wird (sogenannte Vorzieheffekte). Im Jahr 2010 sind dementsprechend eine erhebliche Volatilität der Nachfrage und in einigen Märkten erhebliche Nachfragerückgänge zu erwarten, die zu Jahresbeginn dadurch abgeschwächt wurden, dass auf Grund der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen bereits bestellte Fahrzeuge noch produziert und ausgeliefert wurden. Derartige Nachwirkungen zu Beginn des laufenden Jahres können folglich ein unzutreffendes Bild über die tatsächliche aktuelle Nachfragesituation zur Folge haben (siehe auch den Abschnitt *“Risikofaktoren – Marktbezogene Risiken – Volkswagen ist auf allen Märkten einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, der sich weiter verschärfen und zu einem erheblichen Absatzrückgang oder Preisverfall führen kann“*). Diese Effekte haben sich zum Beispiel in Deutschland gezeigt. Jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum reduzierten sich dort die Zulassungen von Pkw aller Hersteller im Januar 2010 nur um rund 4,3% (auch auf Grund der Nachwirkungen der Umweltprämie) und im Februar 2010 um rund 29,8% (Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt).

Die Gesellschaft rechnet in Westeuropa für das Gesamtjahr 2010, insbesondere in Deutschland, mit einer deutlich schwächeren Nachfrage für die Automobilindustrie insgesamt, auch auf Grund der genannten Vorzieheffekte. In Zentral- und Osteuropa prognostiziert die Gesellschaft einen Nachfragerückgang, in Nordamerika eine leichte Erholung und in Südamerika (insbesondere in Brasilien) eine moderate Steigerung der Nachfrage. In Asien-Pazifik (insbesondere in China und Indien) sieht die Gesellschaft Wachstumspotenzial.

Nach Einschätzung der Gesellschaft hat Volkswagen durch seine geografisch stark diversifizierte Präsenz, die sich insbesondere auch auf Wachstumsmärkte wie China und Brasilien erstreckt, das Potenzial, prognostizierte Nachfragerückgänge in einzelnen Märkten, insbesondere in Westeuropa, im Jahr 2010 zu kompensieren und somit insgesamt die Zahl der Auslieferungen des Geschäftsjahres 2009 zu übertreffen. Volkswagen beabsichtigt, im Jahr 2010 insgesamt knapp 70 neue Fahrzeugmodelle sowie Modellnachfolger und Modellaufwertungen auf den Markt zu bringen, unter anderem die Volkswagen-Modelle Passat, Sharan, Touareg und Jetta, die Audi-Modelle A1, A7 und A8 sowie den SEAT Ibiza Sportstourer. Im Hinblick auf das Ziel von Volkswagen, Hybrid- und Elektroautos in Großserie zu produzieren und ab 2012 auch Volumenmodelle mit Hybridantrieb und ab 2013 mit Elektroantrieb zu vermarkten, werden darüber hinaus der Volkswagen Touareg im Jahr 2010 als erstes serienmäßiges Hybridfahrzeug sowie voraussichtlich zum Jahreswechsel 2010/2011 auch der Audi Q5 Hybrid eingeführt.

Volkswagen strebt im Jahr 2010 an, bei den weltweiten Fahrzeugauslieferungen seine globalen Marktanteile auszubauen. Für den Zeitraum Januar bis Februar 2010 hat Volkswagen dieses Ziel im Hinblick auf Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bereits erreicht.

Volkswagen steigerte seine weltweiten Auslieferungen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen im Zeitraum Januar bis Februar 2010 (einschließlich) verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um +26,7%. Aufgeteilt nach den regionalen Märkten stellt sich das Ergebnis wie folgt dar: Westeuropa +21,5% (insbesondere Deutschland mit +8,3%), Zentral- und Osteuropa –12,8% (insbesondere Russland mit –27,9%), Nordamerika +20,3% (insbesondere USA mit +36,3%), Südamerika +2,1% (insbesondere Brasilien mit –4,2%), Asien-Pazifik +66,3% (insbesondere China mit +67,9% und Indien mit +133,3%). Erfolgreich waren dabei unter anderem die Marken Volkswagen Pkw (+29,2%), Audi (+28,7%), Skoda

(+33,1%) und Seat (+18,9%) sowie die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge (+8,3%, ohne Lkw und Busse). Im Januar und Februar des Vorjahres waren die Absatzzahlen sehr stark von der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen, ohne die positiven Effekte staatlicher Absatzförderungsmaßnahmen, die erst später im Verlauf des Jahres 2009 einsetzten und sich Anfang des Jahres 2010 noch ausgewirkt haben.

Da die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den für Volkswagen relevanten Märkten nach wie vor von zahlreichen Unsicherheiten bestimmt ist, besteht keine Gewähr dafür, dass sich die in den Monaten Januar und Februar des laufenden Jahres gezeigten Steigerungsraten bei den Auslieferungszahlen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge von Volkswagen im gesamten Jahr 2010 in gleichem Maße fortsetzen werden.

Im Zuge der allgemeinen Geschäftsentwicklung beabsichtigt Volkswagen im laufenden Geschäftsjahr 2010 des Weiteren, sein Geschäft bei Kunden- und Händlerfinanzierungen, Leasing, Direktbank- und Versicherungsgeschäften sowie beim Flottenmanagement zu Zwecken der Absatzförderung und Kundenbindung weiter auszubauen.

Die Gesellschaft sieht sich im Wettbewerb auf Grund ihrer sehr breiten Modellpalette und ihrer weltweiten geografischen Diversifizierung für diese fortgesetzten Herausforderungen sehr gut positioniert und erwartet deshalb, dass die Zahl der weltweiten Fahrzeugauslieferungen, die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis von Volkswagen im Jahr 2010 über den Vergleichswerten des Jahres 2009 liegen werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass das Ergebnis auch im Jahr 2010 durch die Volatilität von Zinsen und Wechselkursen beeinflusst sein wird.

Seit Februar 2010 wurden in Süd- und Mittelamerika – im Wesentlichen Mexiko und Brasilien – circa 200.000 Fahrzeuge der Marke Volkswagen Pkw zur Prüfung einer möglicherweise unzureichenden Schmierung der hinteren Radlager zurückgerufen.

Mitte Februar 2010 wurde die Verlängerung des Zukunftstarifvertrags vereinbart. Die Tarifvereinbarung gilt für insgesamt circa 100.000 Volkswagen Mitarbeiter in deutschen Werken und Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG und ihrer Tochtergesellschaften in Deutschland und verlängert deren Beschäftigungssicherung bis 2014. Das jährliche Ausbildungsplatzangebot für 1.400 junge Menschen an diesen Standorten sowie die leistungsorientierte Übernahme der Ausgebildeten werden durch den Tarifabschluss ebenfalls bis Ende 2014 gesichert.

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit Suzuki hat Volkswagen am 15. Januar 2010 einen Anteil von rund 19,89% des Grundkapitals von Suzuki zu einem Kaufpreis von EUR 1,7 Mrd. erworben. (siehe auch den Absatz *“Beschreibung der Geschäftstätigkeit des Volkswagen Konzerns – Konzernbereiche und deren Produkte und Leistungen – Konzernbereich Automobile – Wesentliche Verträge – Verträge im Zusammenhang mit der Beteiligung an Suzuki“*). Suzuki und Volkswagen haben wechselseitig Projektbüros eingerichtet und Experten prüfen derzeit gemeinsame Projekte.

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

23. GLOSSAR

Abgasnorm	Eine Abgasnorm, wie die Euro-Norm, legt für Kraftfahrzeuge Grenzwerte, zum Beispiel für Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide oder Partikel fest, und unterteilt die Fahrzeuge in Schadstoffklassen, denen bestimmte Schlüsselnummern zugewiesen werden (zum Beispiel Euro 0 oder Euro 1).
ACEA	Abkürzung für den europäischen Automobilherstellerverband (französisch: Association des Constructeurs Européens d'Automobiles).
Adaptive Cruise Control (ACC)	Funktionserweiterte Geschwindigkeitsregelanlage mit radarsensorischer Abstandskontrolle, die zusätzlich potenzielle Unfallgefahren erkennt und präventiv die Bremsanlage in Einsatzbereitschaft versetzt.
ASEAN	Abkürzung für Association of Southeast Asian Nations. Eine seit dem 8. August 1967 bestehende internationale Organisation südostasiatischer Staaten mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zielen.
Asset-Backed Securities (ABS)	Verbriefung von Kreditforderungen mit dem Ziel, illiquide Vermögensgegenstände in liquide, handelbare Wertpapiere zu transformieren.
at Equity	Bewertungsmethode für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen) und bei der der anteilige Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag des Unternehmens in den Buchwert der Anteile eingeht. Bei Ausschüttungen wird der Wertansatz um den anteiligen Betrag gemindert.
Autonomes Fahren	Der Begriff Autonomes Fahren beschreibt das Zusammenwirken verschiedener optischer und visueller elektronischer Teile eines Fahrzeugs, damit dieses grundsätzlich ohne weiteren menschlichen Eingriff ein vorher bestimmtes Fahrtziel (autonom) erreicht.
BlueMotion	BlueMotion ist eine Bezeichnung für Fahrzeug-Modelle von Volkswagen in ihrer jeweiligen Fahrzeugklasse, die sich durch einen niedrigen Kraftstoffverbrauch auszeichnen. Dieser niedrige Verbrauch wird insbesondere durch das Zusammenspiel von Motor, Motormanagement, Getriebe, Aerodynamik und Reifen erreicht; unter anderem durch die Kombination von effizienter Antriebstechnik, technischen Ausstattungsmerkmalen und gezielten Aerodynamikmaßnahmen.
BRIC-Staaten	Steht für die Anfangsbuchstaben der vier aufstrebenden Wachstumsmärkte Brasilien, Russland, Indien und China.
Buy-Back-Verträge mit Rücknahmegarantien	Meist mit Autovermietungen abgeschlossene Verträge über den Kauf eines Fahrzeugs mit einem von vornherein vereinbarten Rückkauf des Fahrzeugs durch den Hersteller nach einer festgelegten Zeit zu einem fest vereinbarten Rückkaufpreis.
Captive	Finanzdienstleistungsunternehmen von Automobilherstellern.
Car Sharing	Der Begriff Car Sharing bezeichnete ursprünglich die Fahrgemeinschaft und bedeutet im derzeitigen Begriffsverständnis die organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Fahrzeuge.
Car-to-X Kommunikation	Car-to-X Kommunikation steht bei Volkswagen für ein Kommunikationssystem, das durch direkte Kommunikation von verschiedenen Fahrzeugen untereinander oder von Fahrzeugen mit fest installierter Infrastruktur eine Vielzahl von Anwendungen, wie zum Beispiel die frühzeitige Information des Fahrers über Verkehrsstörungen und mögliche Hindernisse, die

Verbesserung der Navigation oder den Download von für den Fahrer geeignet aufbereiteten Informationen, ermöglicht. Dieses Kommunikationssystem soll sich unter anderem durch die Eigenschaften auszeichnen, dass mit diesem System ausgestattete Fahrzeuge spontan ein Ad-Hoc Netzwerk bilden können, dass die Fahrzeuge anhand ihrer geografischen Position adressiert werden können oder dass ein gewisses Maß an Sicherheit gegen unbeabsichtigte oder mutwillige Störungen erreicht wird.

Cash-flow	Kapitalflussrechnung; wirtschaftliche Messgröße, mit der die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilt werden kann.
CEN	Abkürzung für das Europäische Komitee für Normung (französisch: Comité Européen de Normalisation).
CENELEC	Abkürzung für das Europäische Komitee für elektrotechnische Normung (französisch: Comité Européen de Normalisation Électrotechnique).
Compliance	Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, unternehmensinterner Richtlinien sowie ethischer Grundsätze.
Corporate Governance	Im internationalen Sprachgebrauch Bezeichnung für die verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle.
DIN	Abkürzung für das Deutsche Institut für Normung e. V.
Downsizing	Darunter wird ein insbesondere in den westeuropäischen Märkten seit einigen Jahren bestehender genereller Trend der Nachfrage hin zu Verbrennungsmotoren (Diesel- und Ottomotoren) verstanden, die bei reduziertem Hubraum und mindestens gleichbleibender Leistungsfähigkeit weniger Kraftstoff verbrauchen bei entsprechender Absenkung der Schadstoffemissionen.
Durchdringungsrate	Anteil der vom Konzernbereich Finanzdienstleistungen finanzierten Fahrzeuge am Gesamtvolumen der von Volkswagen ausgelieferten Fahrzeuge.
DSG-Getriebe	DSG-Getriebe bestehen aus zwei voneinander unabhängigen Teilgetrieben. Über die Doppelkupplung werden die beiden Getriebe über zwei Antriebswellen je nach Gangstufe abwechselnd mit dem Motor kraftschlüssig verbunden. Die Doppelkupplung erlaubt dabei einen automatischen Schaltvorgang ohne Zugkraftunterbrechung. Gesteuert wird das Getriebe über ein sogenanntes Mechatronikmodul, in dem das elektronische Getriebesteuergerät, verschiedene Sensoren und die hydraulische Betätigung als eine kompakte Einheit zusammengefasst sind. Das Doppelkupplungsgetriebe DSG verfügt über zwei Fahrprogramme: den Normal- und den Sportmodus. Im Sportbetrieb fährt das DSG die Gänge weiter aus und schaltet bei Bedarf früher zurück. Die Gänge können jedoch auch manuell geschaltet werden. Besonders sportlich ist dies über den Tiptronic-Schalter am Multifunktionslenkrad möglich. Das Kuppeln erfolgt jedoch immer vollautomatisch.
EU 15	Umfasst die 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien.
Factoring	Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch ein Kreditinstitut oder ein spezielles Finanzierungsinstitut. Factoring dient als Finanzierungsform, durch die sich Unternehmen Liquidität beschaffen können.
Fahrzeugklassen	Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden in Fahrzeugklassen (oder auch Produktklassen) unterschieden: Luxus-Klasse, Oberklasse,

	obere Mittelklasse, Mittelklasse, Kompaktklasse, Sub-Kompaktklasse und Miniklasse. Abgrenzungskriterien für die einzelnen Produktklassen sind die jeweiligen Fahrzeugtypen, die Fahrzeuglänge sowie das Einstiegspreisniveau.
Fahrzeugtypen	Volkswagen teilt seine Fahrzeuge in zehn Fahrzeugtypen ein: Kurzheck, Stufenheck, Kombi, MPV (Multi Purpose Vehicle), SUV (Sports Utility Vehicle), Coupé, Cabriolet, Roadster, SLW (Stadtlieferwagen) und Pick-up.
Fair Value	Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann (auch: beizulegender Zeitwert).
Hybridantrieb	Antrieb, bei dem zwei verschiedene Typen von Motoren und Energiespeichern kombiniert werden (in der Regel ein Verbrennungs- und ein Elektromotor).
ISO	Abkürzung für die Internationale Organisation für Normung.
IT	Kurzform für Informationstechnologie, wie sie zum Beispiel in Computernetzwerken oder Datenbanken Anwendung findet.
Just in Sequence-Produktion	Bei dem Just in Sequence-Verfahren liefert ein Zulieferer benötigte Teile oder Module rechtzeitig und in der notwendigen Menge an und sorgt dafür, dass die Lieferreihenfolge der benötigten Teile oder Module wie vereinbart erfolgt
Kannibalisierung	Das Risiko, dass der Ausbau bestehender sowie der mögliche Aufbau oder die Akquisition weiterer Marken, soweit diese auf Kundengruppen abzielen, die von bestehenden Marken von Volkswagen bereits angesprochen werden, zu einer gegenseitigen Schwächung der Marken führt (sogenannte Kannibalisierung).
Leasing	Vermietung bzw. Verpachtung beweglicher oder unbeweglicher Güter durch ein Finanzierungsinstitut, das Leasing-Gesellschaft genannt wird, oder durch den Hersteller der jeweiligen Güter. Leasing ist eine Sonderform der Finanzierung. An Stelle des Kaufs mit Eigen-, Fremd- oder Mischfinanzierungen tritt Miete oder Pacht.
Liquidität	Verfügbarkeit liquider (flüssiger) Mittel eines Unternehmens.
Modulares Baukastenkonzept	Strategie von Volkswagen, durch eine modulare Anordnung von Komponenten beim Herstellungsprozess Synergien zwischen Fahrzeugen verschiedener Marken zu erzielen.
Modularer Längsbaukasten	Die Anwendung der Modulstrategie in Fahrzeugplattformen, bei denen der Triebstrang längs zur Fahrtrichtung eingebaut wird.
Modularer Querbaukasten	Die Ausweitung der Modulstrategie auf die Fahrzeugarchitektur für Fahrzeuge mit Anordnung des Motors in Fahrzeugquerrichtung.
Multi Purpose Vehicle (MPV)	Großraum- und Mehrzwecklimousine.
“must-match“-Ersatzteile	Ersatzteile, die zwingend mit dem Originalteil identisch sein müssen, wie etwa Kotflügel oder Windschutzscheiben. “Must-match“ Ersatzteile werden definiert als “Bauelemente zur Reparatur eines komplexen Erzeugnisses im Hinblick auf die Wiederherstellung von dessen ursprünglicher Erscheinungsform“.
Option	Bei einer Option besteht die Möglichkeit, nicht aber Verpflichtung, eine bestimmte Menge eines Basiswerts (zum Beispiel Aktien, Anleihen) zu einem vorab festgelegten Preis zu kaufen (<i>Call-Option</i>) oder zu verkaufen (<i>Put-Option</i>).
Produktklassen	Siehe Fahrzeugklassen.

Rating	Systematische Bewertung von Unternehmen im Hinblick auf ihre Bonität. Das Rating wird durch Bewertungsstufen ausgedrückt, die die verschiedenen Rating-Agenturen unterschiedlich definieren.
Schwellenland	Ein Schwellenland ist ein Staat, der gemessen an wirtschaftlichen Entwicklungsindikatoren am Anfang oder im fortgeschrittenen Prozess der Industrialisierung steht.
Sport Utility Vehicle (SUV)	Sportliches und geländegängiges Mehrzweckfahrzeug.
SuperLIGHT-Car	Ein wesentliches Element in der Entwicklung eines Superleichtbaus ist die Multi-Material-Bauweise, bei der für jedes einzelne Element der Fahrzeugkarosserie derjenige Werkstoff ausgewählt wird, der die an ihn gestellten Anforderungen bei gleichzeitig möglichst minimalem Gewicht erfüllt. SuperLIGHT-Car ist ein europäisches Verbundprojekt, in dessen Rahmen eine Karosserie in der Multi-Material-Bauweise für ein Kompaktklasse-Fahrzeug in Serienfertigung entwickelt wird.
Tiptronic	Für die mit fünf oder sechs Schaltstufen erhältlichen Automatikgetriebe mit Tiptronic gelten alle Vorteile und technischen Besonderheiten des Automatikgetriebes. Die Tiptronic erlaubt nach Umschalten des Automatik-Wählhebels in eine zweite Schaltgasse (Tiptronic-Gasse) den manuellen Eingriff in den Automatikbetrieb. Die Gangstufen werden durch Drücken des Schaltknüppels nach vorne hoch- und durch Ziehen nach unten geschaltet. Die Schaltung erfolgt teilweise auch über Schaltpedals am Lenkrad.
VDA	Abkürzung für den Verband der Automobilindustrie.
TSI	Kurzform für "Twincharged Stratified Injection" bzw. "Turbocharged Stratified Injection"; Markenbezeichnung für Benzinmotoren mit Direkteinspritzung und Turboaufladung von Volkswagen.
TDI	Kurzform für "Turbocharged Diesel Injection" bzw. "Turbocharged Direct Injection"; Markenbezeichnung für Dieselmotoren mit Direkteinspritzung und Turboaufladung von Volkswagen.
Volatilität	Kursschwankungen eines Wertpapiers bzw. einer Währung. Oftmals wird diese Form der Standardabweichung aus der Kurshistorie berechnet bzw. implizit aus einer Preissetzungsformel. Je höher die Volatilität, desto risikoreicher ist das Halten der Anlage.
Vorzieheffekt	Kunden haben möglicherweise ein Fahrzeug im Zusammenhang mit den staatlichen Maßnahmen erworben, obwohl sie den Erwerb erst für einen späteren Zeitpunkt geplant hatten, was zu einem Wegfall der Nachfrage dieser Kunden zu dem ursprünglich geplanten Zeitpunkt in der Zukunft führen wird (sogenannter Vorzieheffekt).
Werttreiber	Faktoren und Größen, die Ergebnis und Wert eines Unternehmens bestimmen. Die Effizienz der Werttreiber eines Unternehmens kann durch finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren gemessen werden.

24. UNTERSCHRIFTENSEITEN

Wolfsburg, Frankfurt am Main, London und Düsseldorf, im März 2010

Volkswagen Aktiengesellschaft

gez. Martin Winterkorn

gez. Hans Dieter Pötsch

Citigroup Global Markets Limited

gez. Andreas Bernstorff

Deutsche Bank AG

gez. Josef Ritter

gez. Matthias Höhne

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

gez. Cord Kunze

gez. Bernd Wiedemuth

J.P. Morgan Securities Ltd.

gez. Klaus H. Hessberger

gez. Christoph W. Heuer

Merrill Lynch International

gez. Andreas Matthäus

Frankfurt am Main, London, München, Paris und Stuttgart, im März 2010

BNP PARIBAS

gez. Stefan Albrecht

COMMERZBANK Aktiengesellschaft

gez. Martin Schaller

**Crédit Agricole Corporate &
Investment Bank**

gez. Andreas Bernstorff

**Credit Suisse Securities
(Europe) Limited**

gez. Martin Schaller

Landesbank Baden-Württemberg

gez. Martin Schaller

Morgan Stanley Bank AG

gez. Heiko Leopold

gez. Matthias Höhne

Société Générale

gez. Martin Schaller

UniCredit Bank AG

gez. Stefan Albrecht